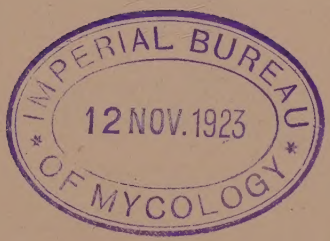
R. FRIEDLÄNDER & SOHN
BUCHHANDLUNG
BERLIN N.W.6.
11 CARLSTRASSE 11.

C. Matzdorff.

HERB.



Direktor Prof. Dr. Thomé's

Flora von Deutschland, Österreich und der Schweiz

in Wort und Bild.

Band IX. ~~1. Abt.~~

Kryptogamen-Flora

Moose, Algen, Flechten und Pilze

(die Farne befinden sich in Band I)

ca. 30000 Arten und Varietäten

bearbeitet

von

Dr. W. Migula

Professor der Botanik an der Forst-Akademie zu Eisenach.

Band III. Pilze. 2. Teil. ~~1. Abt.~~

1912.

Verlag Friedrich von Zezschwitz

Gera, R.

Kryptogamen-Flora

von Deutschland, Deutsch-Österreich

und der Schweiz

im Anschluss an Thomé's Flora von Deutschland

bearbeitet

von

Dr. W. Migula

Professor der Botanik an der Forst-Akademie zu Eisenach.

COMMONWEALTH MYCOLOGICAL INSTITUTE

Band III. Pilze. 2. Teil. ~~1. Abt.~~

Basidiomycetes.

1912.

Verlag Friedrich von Zezschwitz

Gera, R.

Alle Rechte vorbehalten.

II. Ordnung: Auriculariales.

Mycel aus septierten, locker verflochtenen oder zu bestimmten Fruchtkörpern zusammentretenden Hyphen gebildet. Hymenialschicht, wo vorhanden, glatt oder faltig oder grubig. Basidien geteilt, vierzellig, fadenförmig, frei am Mycel entstehend.

Übersicht der Familien.

Hymenialschicht nicht deutlich ausgebildet oder wenigstens nicht von einer Peridie umschlossen. **Auriculariaceae.**
Hymenialschicht geschlossen, von einer Peridie umgeben. **Pilacraceae.**

Familie Auriculariaceae.

Fruchtkörper und typisches Hymenium fehlend oder ausgebildet, im letzteren Falle als wachsartige anliegende Überzüge oder als abstehende, derb-gallertartige, mitunter fast hutförmige, ungestielte Körper auftretend.

Übersicht der Gattungen.

1. Fruchtkörper nur aus locker wergartig verflochtenen Hyphen gebildet. **Stipinella.**
   Fruchtkörper mit typischer Hymenialschicht. 2.
2. Fruchtkörper krustenförmig, wachsartig. **Achroomyces.**
   Fruchtkörper gallertartig fest, oft abstehend. **Auricularia.**

Gattung Stipinella Schröt.

Fruchtlager flach, wergartig, unbegrenzt, aus locker verflochtenen, groben, dickwändigen Hyphen gebildet. Basidien isoliert stehend, bogenförmig zurückgekrümmt, durch Querwände in senkrechte Abteilungen geteilt, welche pfriemliche Sterigmen treiben, an deren Spitze einfache Sporen gebildet werden.

1286. **St. purpurea** (Tul.) Schröter. — Hypochnus purpureus Tul. — Lager weit ausgebreitet, wergartig, am Rande spinnwebartig, frisch rotbraun bis fast blutrot, am Rande heller. Hyphen 4—6 μ breit, mit parallel verlaufender, fester, rotbrauner Wand, mit zahlreichen meist rechtwinklig abgehenden Verzweigungen; Scheidewände ohne Schnallenbildungen. Basidien lang cylindrisch, mit abgerundeten Ecken, im oberen Drittel bogig eingekrümmt. Sterigmen bis 11 μ lang, pfriemlich. Sporen elliptisch-cylindrisch, leicht gekrümmt, an den Enden abgerundet, am Grunde zugespitzt, 9—12 μ lang, 5—6,5 μ breit, einfach, farblos. — Auf alten Baumstämmen und am Grunde noch lebender Bäume, im Frühjahr.

Gattung **Achroomyces** Bonorden.

Fruchtlager wachsartig, flach ausgebreitet oder schwach gewölbt, Hymenium eine feste, wachsartige, glatte, nach aufwärts gerichtete Schicht bildend. Basidien dichtstehend, durch Querwände in meist vier Fächer geteilt. Sporen einfach, farblos.

1287. **A. Tiliae** (Lasch) v. Höhnel. — Stictis Tiliae Lasch. — Achroomyces pubescens Riess. — Platygloea nigricans Schröter. — Tachaphantium Tiliae Brefeld. — Ocellaria Betuli v. nigrescens (Fries) Rehm. — Taf. XIII, Fig. 1, 2. — Fruchtkörper aus den abgestorbenen Zweigen hervorbrechend, vom Periderm umgeben, flach oder wenig gewölbt, rundlich, 2—3 mm breit, anfangs schmutzig weisslich, wachs- oder gallertartig, beim Eintrocknen schwärzlich werdend. Basidien cylindrisch, dichtstehend. Sterigmen lang, pfriemlich-fadenförmig. Sporen elliptisch oder eiförmig, farblos. — Auf abgestorbenen Lindenzweigen im Winter.

1288. **A. fimicola** (Schröter) Mig. — Platygloea fimicola Schröter. — Fruchtkörper flach ausgebreitet oder schwach konkav, rundlich, 2—4 mm im Durchmesser, häutig wachsartig, hell fleischfarben oder hellviolett. Hyphen zart, vielfach verzweigt. Basidien lang cylindrisch, 36—42 μ lang, 5—6 μ breit, in vier aufeinanderstehende Abteilungen geteilt. Sterigmen pfriemlich,

---

Erklärung zu Tafel XIII.

Fig. 1. Achroomyces Tiliae, Fruchtkörper bei Lupenvergrösserung.
„ 2. „ „ Basidie. Vergr. 500.
„ 3. Auricularia Auricula Judae, Basidie. Vergr. 500.
„ 4. „ „ Conidienträger. Vergr. 500.
„ 5. Pilacre Petersii, Fruchtkörper in nat. Gr.
„ 6. „ „ Basidienbildender Faden. Vergr. 745.
„ 7. „ „ Conidienträger. Vergr. 745.
Fig. 5—7 nach Brefeld.

bis 11 μ lang. Sporen eiförmig, 11 μ lang, 7 μ breit, farblos. — Auf altem Kaninchenmist. Schlesien.

1289. **A. effusa** (Schröter) Mig. — Platygloea effusa Schröter. — Fruchtkörper ein flaches, unbegrenztes, viele Zentimeter weit ausgebreitetes, 1—1,5 mm dickes Lager bildend, wachs- bis gallertartig, bläulich- oder gelblichweiss, am Rande glatt. Basidien dichtstehend, vierteilig; Sterigmen lang, dünn. Sporen elliptisch, farblos. — An alten Baumstümpfen im Winter.

Gattung **Auricularia** Bulliard.

Fruchtkörper fest, gallertig, sich von der Unterlage abhebend. Hymenialschicht aus gleich hochstehenden Basidien gebildet, glatt, runzelig oder grubig, die Fruchtkörper auf einer Seite überziehend. Sporen farblos. Ausser der Basidiosporenbildung kommen noch gekrümmte, in Köpfchen zusammenstehende Conidien als Nebenfruchtform vor.

1290. **A. mesenterica** (Dicks.) Pers. — A. tremelloides Bull. — A. corrugata Sowerb. — Thelephora mesenterica Pers. — T. mesenterica DC. — Fruchtkörper dick gallertartig, anfangs krustenförmig, später mit breitem Grunde angeheftet, im oberen Teile halbiert abstehend, bis 2, selten bis 5 cm breit und meist gegen 4, zuweilen bis 8 cm lang, meist zu mehreren dachziegelartig übereinanderstehend, aussen striegelig-braunhaarig, gezont. Hymenialschicht auf der Innenseite, grauviolett bis braunviolett, gallertartig, fast glatt, trocken faltig, dunkel braungrau. Sporen cylindrich, leicht gekrümmt, an den Enden abgerundet, 13—15 μ lang, 4,5—5 μ breit. — An alten Laubholzstümpfen, auch an altem Holzwerk, im Spätsommer bis Herbst.

1291. **A. Auricula Judae** (L.) Schröter. — A. sambucina Martius. — Hirneola Auricula Judae Berk. — Taf. XIII, Fig. 3, 4; Taf. XIII B. — Fruchtkörper becher-, schüssel- oder ohrenförmig, mit schmaler Basis aufsitzend, oft fast hutartig, aussen und innen vielfach gewunden, mit dem oberen Teile oft halbiert-abstehend oder gedreht, gallertartig-knorpelig, trocken hornartig, aber auch später angefeuchtet die alte Gestalt wieder annehmend, 1—8 cm breit und darüber, gruppenweise oder dachziegelig übereinanderstehend, aussen nicht gezont, graubraun, kurz striegelhaarig. Hymenialschicht aderig-faltig, violettgrau, trocken dunkelgrau. Sporen cylindrisch, leicht gebogen, 11—15 μ lang, 5—7 μ breit, farblos, glatt, an den Enden abgerundet, am unteren Ende seitlich zugespitzt. — Auf lebenden Stämmen von Sambucus nigra, seltener auf andern Laubhölzern vom August bis in den Spätherbst.

Erklärung zu Tafel XIII B.
Auricularia Auriculae Judae, Fruchtkörper verschiedener Form.

1292. **A. lobata** Sommerf. — Fruchtkörper weisslich rotgelb, gelappt, oberseits mit abwechselnden filzigen und kahlen Zonen. Hymenialschicht netzförmig-rippig, bläulich-bräunlich. Sonst der A. mesenterica ähnlich. — An der Rinde von Laubbäumen.

Familie Pilacraceae.

Fruchtkörper kopfig, gestielt. Basidien in Köpfchen zusammenstehend, meist von einer bei der Reife zerfallenden, peridienartigen Hülle umgeben.

Übersicht der Gattungen.

1. Fruchtkörper ohne Hülle. **Stilbum.**
   Fruchtkörper mit Hülle. 2.
2. Hülle aus lockeren Fäden bestehend. **Pilacrella.**
   Hülle fest, peridienartig. **Pilacre.**

Gattung Stilbum Tode.

Fruchtkörper wie bei der folgenden Gattung, aber ohne Hüllfäden, nackt. Hymenium aus Hyphenzweigen bestehend, die in je eine Basidie endigen. Basidien kurz birnförmig, durch eine Querwand zweizellig, jede Zelle mit einzelliger Spore auf kurzem Sterigma.

1293. **St. vulgare** Tode. — Fruchtkörper gesellig, kahl, verlängert, aufwärts allmählich verschmälert, anfangs weisslich, später gelb werdend. Conidien eiförmig, 8 μ lang, 5—6 μ breit, farblos. — Auf faulenden Rinden verschiedener Bäume.

Gattung Pilacrella Schröter.

Fruchtkörper sehr klein, gestielt, oben in eine flache oder schwach gewölbte Scheibe ausgebreitet. Hymenialschicht aus keulenförmigen Basidien gebildet, welche durch Querscheidewände in vier übereinanderstehende Zellen geteilt sind. Sporen auf sehr kurzen Sterigmen, einfach, farblos, einzeln aus jeder Abteilung sprossend.

1294. **P. Solani** Cohn et Schröter. — Fruchtkörper gesellig stehend, sehr klein, weiss, gestielt. Stiel bis 2 mm hoch, aus dicht verflochtenen (nicht gallertartigen) Hyphen gebildet, oben plötzlich in eine flache oder schwach gewölbte, etwa bis 1 mm breite Scheibe erweitert. Scheibe weiss, aus keulenförmigen Basidien und fadenförmigen, weit vorragenden Paraphysen gebildet. Basidien 60—70 μ lang, 6—7 μ breit, vierteilig. An der Spitze

jeder Abteilung bildet sich auf einem sehr kurzen Sterigma eine Spore. Sporen länglich-eiförmig, 15—17 μ lang, 7—9 μ breit, am Grunde zugespitzt, farblos, Membran glatt. — Auf faulenden Kartoffeln im Februar und März. Breslau (Schröter).

Gattung **Pilacre** Fries.

Fruchtkörper gestielt, köpfchenförmig. Basidien in einer Kugelzone gebildet und von einer aus lockig gedrehten Fäden bestehenden Peridie umhüllt, die erst nach der Verwitterung die Sporen frei lässt. Sporen kugelig, etwas flach gedrückt, braun, mit kurzen Sterigmen.

1295. **P. Petersii** Berk. et Curt. — Taf. XIII, Fig. 5—7. — Fruchtköpfchen anfangs weiss, später bräunlich, auf zierlichen, bis 1 cm langen, dünnen Stielen, welche aus parallel nebeneinander längsverlaufenden, sich oben im Köpfchen garbenförmig ausbreitenden und in einer bestimmten Zone die Basidien bildenden Hyphen bestehen. Die Basidien stehen seitlich am unteren Teil der Fäden, der obere Teil der letzteren krümmt sich lockenförmig ein und verfilzt sich zu der festen Peridie, die bei der Reife allmählich zerfällt und die Sporen entlässt. Basidien dick, vierzellig, an jeder Zelle eine kugelige, seitlich etwas flachgedrückte, braune, auf sehr kurzem Sterigma sitzende Spore erzeugend. An den aus der keimenden Spore entstehenden Mycelfäden werden endständige Conidien gebildet, die durch Weiterwachsen des Fadens unmittelbar unter der Spitze zur Seite gedrängt werden. Da sich dieser Vorgang mehrfach wiederholt, entstehen ungeteilte Conidienträger mit zahlreichen seitlich ansitzenden Conidien. — Zerstreut und ziemlich selten auf der Rinde von Buchen und Hainbuchen.

1296. **P. faginea** (Fr.) B. et Br. — Fruchtkörper bräunlichweiss. Köpfchen zusammengedrückt kugelig, fein gerunzelt, 2 mm im Durchmesser, auf kurzem, schwärzlichem Stiel (3 mm). — Auf faulendem Buchenholz. — Die Zugehörigkeit dieser Art ist zweifelhaft.

2. Klasse: Tremellineae.

Von den Auriculariineae wesentlich durch schiefe oder kreuzförmige Teilung der Basidien verschieden. Hymenium zum Teil Waben und Stacheln überziehend. Basidien einzelnstehend, kreuzförmig geteilt oder zu mehreren hintereinanderstehend und dann durch eine oder zwei schrägstehende Wände geteilt.

Familie Tremellaceae.

Fruchtkörper fädig oder gallertartig oder wachsartig, von verschiedener Form. Hymenialschicht glatt oder gehirnartig gefaltet oder Stacheln oder wabenförmige Vertiefungen überziehend. Basidien durch zwei kreuzweise gestellte, senkrechte Scheidewände vierzellig, rundlich oder keulenförmig.

Übersicht der Gattungen.

1. Fruchtkörper dünn, glatt, krustenförmig. 2.
   Fruchtkörper dick gallertartig, gefaltet oder abstehend. 3.
2. Conidienträger schimmelähnlich. **Sebacina.**
   Conidienträger nicht schimmelähnlich. **Exidiopsis.**
3. Hymenium auf der Oberseite des gehirnartig gefalteten, dick gallertartigen oder auf der Unterseite des trichterförmigen Fruchtkörpers. 4.
   Hymenium auf der Unterseite des hut- oder muschelförmigen Fruchtkörpers, Stacheln überziehend. **Tremellodon.**
4. Fruchtkörper trichterförmig. **Gyrocephalus.**
   Fruchtkörper nicht trichterförmig. 5.
5. Nebenfruchtformen als hefeartig sprossende Conidien gebildet. **Tremella.**
   Nebenfruchtformen keine hefeartig sprossenden Conidien. 6.
6. Conidien häkchenförmig gekrümmt. **Exsidia.**
   Conidien nicht häkchenförmig. 7.
7. Conidien in einfachen Köpfchen. **Ulocolla.**
   Conidien auf verzweigten Trägern. **Craterocolla.**

Gattung Exidiopsis Olsen.

Fruchtkörper zart, hauchartig, als sehr dünne, häutige oder wachsartige, glatte Überzüge sich dem Substrat eng anschmiegend. Hymenialschicht glatt. Als Nebenfruchtform treten häkchenförmig gekrümmte Conidien auf.

1297. **E. effusa** Olsen. — Thelephora effusa Bref. — Fruchtkörper körnig-warzig, rosig, krustenförmig ausgebreitet, mit schleimiger, zarter Hymenialschicht. Basidien fast kugelig, oft strahlig geteilt. Sporen halbmondförmig, 16 μ lang, 7 μ dick, farblos, körnig. — Unter der Rinde von abgefallenen oder doch abgestorbenen Erlenzweigen.

Gattung Sebacina Tul.

Fruchtkörper anfangs filzig, später wachsartig, fest oder fleischig, auf dem Substrat krustenförmig ausgebreitet. Hymenialschicht glatt. Sporen farblos, an beiden Enden abgerundet, cylindrisch. Als Nebenfruchtformen treten Conidien auf schimmelähnlichen Trägern auf.

1298. **S. incrustans** (Pers.) Tul. — Thelephora sebacea und Th. incrustans Pers. — Taf. XIV, Fig. 1—2. — Fruchtkörper flach ausgebreitet, rings am Rande weiterwachsend, kreisförmig bis unregelmässig, bis 10 cm im grössten Durchmesser, zuerst milchweiss, weich wachsartig, am Rande flockig, später besonders in der Mitte hart und brüchig, gelblich, mit glattem Hymenium. Basidien kugelig, elliptisch oder eiförmig, farblos, 10—13 μ dick. Sterigmen 25—35 μ lang. Sporen länglich-elliptisch, schwach gekrümmt, fast nierenförmig, 18—20 μ im Durchschnitt lang, 7—8 μ dick. Conidienträger als feiner Filz die jungen Fruchtkörper überziehend, sich am Scheitel in vier bis sechs doldenförmig gestellte Äste auflösend, die an ihrer Spitze die lang eiförmigen, 10—12 μ langen, 5—6 μ breiten Conidien bilden. — Auf nackter Erde und zwischen Moos in Wäldern, Juli bis Oktober, nicht selten.

1299. **S. caesia** (Pers.) Tul. — Corticium caesium Pers. — Fruchtkörper rundlich oder unregelmässig begrenzt, flach ausgebreitet, bis 5 cm breit, weichfilzig, gebrechlich, mit glattem, aschgrauem Hymenium, sonst der vorigen Art ähnlich. — Auf blosser Erde in Wäldern.

1300. **S. livescens** Bres. — Thelephora livescens Bres. — Fruchtkörper ausgebreitet, hornartig-fleischig, etwas gallertig, an der Oberfläche körnig-knochenförmig, blass lederfarbig, trocken zusammenfallend und bleich. Basidien elliptisch, kreuzförmig geteilt, 15—18 μ lang, 11—12 μ dick, mit zwei bis vier Sterigmen. Sporen farblos, nierenförmig, 13—15 μ lang, 6—8 μ dick. — Auf alten Baumstümpfen von Abies excelsa in Südtirol.

1301. **S. cinerea** (Thelephora) Bresadola. — Fruchtkörper weit

ausgebreitet, dem Substrat dicht angeheftet, sehr zart mehlartig-krustig, blass aschgrau. Sporen verkehrt eiförmig, 11—12 μ lang, 7—8 μ dick, farblos. Basidien fast kugelig, 12—15 μ lang, 12—13 μ dick, mit zwei bis vier Sterigmen. — Auf entrindeten Zweigen von Sorbus Aucuparia in den Südtiroler Alpen.

Gattung Exidia Fries.

Fruchtkörper rundlich, knollen- oder kreiselförmig, oft gehirnartig gefaltet, an einem Punkte befestigt, gallertartig. Hymenium den Fruchtkörper ganz oder zum Teil überziehend. Sporen farblos, cylindrisch, leicht gebogen. Als Nebenfruchtformen kommen häkchenförmig eingekrümmte Conidien vor.

Übersicht der Arten.

1. Fruchtkörper mehr oder weniger schüsselförmig vertieft, mit deutlichem Rande. 2.
   Fruchtkörper flach oder rundlich, oft gefaltet oder gewunden, ohne deutlichen Rand. 4.
2. Fruchtkörper oberseits schwarz. **E. truncata.**
   Fruchtkörper oberseits braun. 3.
3. Sporen 20 μ lang. **E. gelatinosa.**
   Sporen bis 14 μ lang. **E. umbrinella.**
4. Fruchtkörper oberseits aschgrau oder weiss. 5.
   Fruchtkörper oberseits dunkler gefärbt. 7.
5. Sporen gerade. **E. minutissima.**
   Sporen gekrümmt. 6.
6. Sporen 10 μ lang. **E. guttata.**
   Sporen 15—20 μ lang. **E. albida.**
7. Sporen schwärzlich-graubraunschwarz oder schwarz. 10.
   Sporen gelbbraun, braun oder rotbraun. 8.
8. Sporen unter 13 μ lang. **E. neglecta.**
   Sporen über 14 μ lang. 9.
9. Fruchtkörper oben fast glatt. **E. repanda.**
   Fruchtkörper gehirnförmig gewunden. **E. corrugativa.**
10. Fruchtkörper oberseits glatt. 11.
    Fruchtkörper oberseits feinwarzig. 12.
11. Fruchtkörper flach, fast muschelig. **E. impressa.**
    Fruchtkörper rundlich. **E. plicata.**
12. Hymenium feinwarzig. **E. pithya.**
    Hymenium mit zerstreuten Papillen. 13.

13. Fruchtkörper im durchscheinenden Licht lebhaft schwarzviolett. **E. epapillata.**
Fruchtkörper im durchfallenden Licht nicht lebhaft schwarzviolett. 14.
14. Fruchtkörper unterseits aschgrau. **E. glandulosa.**
Fruchtkörper unterseits olivbraun. **E. papillata.**

1302. **E. truncata** Fries. — Fruchtkörper fast kreiselförmig, flach, weich, elastisch, mit anfangs flacher, später vertiefter, glänzender, drüsiger, schwarzer Scheibe, am Rande gekerbt, sehr kurz gestielt, 1—2½ cm breit, unterseits mit schwarzen Höckern und Runzeln. Sporen länglich, gekrümmt, 14—16 μ lang, 5—6 μ dick. — Aus der Rinde abgefallener Lindenzweige einzeln oder zu wenigen hervorbrechend; Winter.

1303. **E. gelatinosa** (Bull.) Schröter. — Exidia recisa Fries. — Fruchtkörper fast kreiselförmig, ½—2 cm breit, oberseits scheibenförmig flach oder schüsselförmig vertieft, mit meist deutlichem Rande, anfangs bernsteinbraun, später dunkler, trocken glänzendschwarz, gestielt. Scheibe glatt, später warzig. Sporen cylindrisch, gekrümmt, an den Enden abgerundet, 20 μ lang, 7 μ breit, vor der Keimung in vier Teile sich teilend. — Hauptsächlich auf abgefallenen Weidenzweigen, mitunter auch auf andern Laubholzzweigen, vom Herbst bis Frühjahr.

1304. **E. umbrinella** Bres. — Fruchtkörper pezizaähnlich, bernsteinbraun, trocken schwärzlich, 1½—2½ cm breit, mit gestutzt-ebener Scheibe, später rippig-gefaltet, mit vereinzelten schwarzen Warzen, aussen sehr fein braun punktiert, rauh. Stiel sehr kurz, papillenförmig, 1—2 mm lang und dick. Basidien kugelig-eiförmig, 10—12 μ lang, 8—9 μ breit. Sporen cylindrisch, gekrümmt, 11—14 μ lang, 3—4 μ dick. — Auf abgefallenen Zweigen von Lärchen, Fichten und Weisstannen in Südtirol.

1305. **E. minutissima** v. Höhnel. — Fruchtkörper sehr klein, rundlich, warzenförmig oder länglich, stellenweise zusammenfliessend, weissgrau bis weiss oder farblos, etwas gallertig, 70—120 μ breit. Die strahlenden Hyphen sind farblos, baumförmig oder korallenartig verzweigt, 1—1½ μ dick, an der Spitze oft kugelig verdickt. Basidien eiförmig, oben gestutzt, kreuzweise geteilt, 8 μ lang, 7 μ breit, mit vier gebogenen, 10 μ langen und 1½ μ breiten Sterigmen. Sporen länglich, gerade, einseitig etwas flachgedrückt, oben abgerundet, unten seitlich und schräg zugespitzt, mit körnigem Inhalt, 5—8 μ lang, 2—3½ μ dick. — Auf faulem Buchenholz bei Wassergesprenge im Wiener Wald, Oktober.

1306. **E. guttata** Bref. — Fruchtkörper klein, fast kugelig, 2—3 mm dick, weiss, glänzend, gesellig oder stellenweise gehäuft, glatt, gallertig, aber

nicht klebrig. Sporen länglich, gebogen, 10 μ lang, 4 μ dick, bei der Keimung einen kurzen, am Ende kranzförmig geordnete, gebogene Conidien tragenden Faden bildend. — An Eichenstumpfen.

1307. **E. albida** (Huds.) Brefeld. — Fruchtkörper rundlich, 2—3 cm breit, oft weithin durch Zusammenfliessen sich verbreitend, milchweiss oder weisslich, innen glasartig durchsichtig, oberseits anfangs fast glatt, später mit seicht gewundenen Furchen, mit schmalem Grunde aus der Rinde vorbrechend. Basidien 15—20 μ breit. Sporen cylindrisch, etwas gebogen, 15—20 μ lang, 5—7 μ breit, vor der Keimung sich im Inhalt in vier Teile teilend. — Vom Herbst bis zum Frühjahr auf abgefallenen Laubholzzweigen, besonders von Fagus.

1308. **E. neglecta** Schröter. — Fruchtkörper aus der Rinde vorbrechend, anfangs rundlich, 5—8 mm breit, später zu 1—2 cm langen Lagern zusammenfliessend, schmutzig gelbbraun, trocken schwarzbraun, an der Oberfläche mit faltigen Windungen. Primäre Basidien 11—13 μ lang, 9—10 μ breit. Sporen cylindrisch, mit abgerundeten Enden, gekrümmt, 10—12 μ lang, 4—5 μ breit, farblos. — An abgefallenen Zweigen von Populus und Salix.

1309. **E. repanda** Fries. — Fruchtkörper rundlich, abgeflacht, 3 bis 5 cm breit, aber durch Zusammenfliessen oft bis 12 cm und darüber sich verbreiternd, dunkel zimmetbraun oder rotbraun, unten heller, durchscheinend, oben fast glatt, ohne oder mit nur wenigen Papillen, am Rande gekerbt, kraus. Sporen länglich-cylindrisch, leicht gekrümmt, an den Enden abgerundet, 14—18 μ lang, 4—5 μ breit, farblos. — An abgefallenen Zweigen und alten Baumstumpfen von Betula unb Alnus vom Herbst bis Frühjahr.

1310. **E. corrugativa** Bref. — Fruchtkörper gehirnförmig, klein und dicht faltig gewunden, blass rotbräunlich, fast durchsichtig, 1—$1^1/_2$ cm dick. Basidien eiförmig, der Länge nach kreuzförmig geteilt, mit vier Sterigmen. Sporen länglich, gebogen, 17—18 μ lang, 4—5 μ dick, bei der Keimung bald zwei- bis vierzellig. Conidien stark und eng gebogen. — An Birkenstümpfen.

1311. **E. impressa** (Pers.) Fries. — Fruchtkörper ausgebreitet, flach, dann eingedrückt, fast muschelförmig, glatt oder nach dem Rande zu schwach gefaltet, matt schwärzlichbraun, bis 3 cm breit, trocken wenig einschrumpfend, runzelig, rotbraun. — Auf trockenen Ästen.

1312. **E. plicata** Klotzsch. — Fruchtkörper rundlich, nach dem Grunde zu wurzelartig verjüngt, schwarz, unterseits heller, kahl, glänzend, wenig durchscheinend, mit zahlreichen von der Mitte ausstrahlenden, sehr kleinen gewundenen Falten. Hymenium ohne Papillen. Sporen 20 μ lang,

5 μ breit, farblos, vor der Keimung mit in drei bis vier Zellen sich teilendem Inhalt. — An abgefallenen Ästen und Stümpfen von Alnus.

1313. **E. pithya** Fries. — Fruchtkörper flach ausgebreitet, ganzrandig, 4—10 mm breit, gesellig vorbrechend, oberseits schwärzlich, eben, feinwarzig, unterseits runzelig gefaltet, lebhaft olivenbraun. — An Zweigen von Nadelhölzern.

1314. **E. epapillata** Bref. — Fruchtkörper gallertig, schleimig, fast kugelig, 2—3 mm dick, klein, oft genabelt, später durch Zusammenfliessen traubig gewunden, glatt, glänzend schwarz, in durchfallendem Licht lebhaft schwarzviolett, oberseits entfernt papillös. Basidien kugelig-eiförmig, der Länge nach kreuzweise geteilt, mit vier Sterigmen. Sporen länglich, mondförmig, 14 μ lang, 5 μ dick, bei der Keimung zwei- bis dreizellig werdend; jede Zelle entwickelt einen kurzen, an der Spitze die kranzförmig angeordneten, gebogenen Conidien tragenden Faden. — An Stämmen von Castanea.

1315. **E. glandulosa** (Bull.) Fries. — Taf. XIV, Fig. 4. — Fruchtkörper ausgebreitet, meist etwas geballt und schwach gewölbt, oft gefaltet oder wellenförmig gebogen, dick, aus schmalem sitzendem Grunde bis auf 3—11 cm verbreitert, anfangs grau, später schwärzlich, beim Eintrocknen zu einer papierartigen, glänzend schwarzen Masse zusammenschrumpfend, oberseits anfangs glatt, später mit zerstreuten, kegelförmigen Warzen besetzt und undeutlich berandet, unterseits meist etwas filzig, unregelmässig gefaltet. Sporen cylindrisch, gekrümmt, fast nierenförmig, 12—16 μ lang, 4—5 μ breit. farblos; ihr Inhalt teilt sich vor der Keimung durch eine Querwand in zwei Zellen. — Auf abgefallenen Zweigen verschiedener Laubhölzer.

1316. **E. papillata** (Kunze) Winter. — Der vorigen Art sehr ähnlich und vielleicht nur eine Varietät derselben. Fruchtkörper ausgebreitet, dick, oberseits schwarz, matt, glatt, nur mit einigen zerstreuten Papillen, unterseits olivbraun, mit dicht gedrängten filzigen Papillen. — Auf abgefallenen Ästen und Stümpfen von Eichen und Buchen.

Gattung Ulocolla Brefeld.

Fruchtkörper gallertartig, rundlich oder lappig, mit meist deutlich abgegrenztem Hymenium. Conidien am Ende kurzer, aus den gekrümmten Sporen hervortretender Keimschläuche oder an jungen Mycelästen, gerade, stäbchenförmig; durch letzteres, erst bei künstlicher Kultur hervortretendes Merkmal allein von Exidia unterschieden.

1317. **U. saccharina** (Fries) Brefeld. — Exidia saccharina Brefeld. — Fruchtkörper ausgebreitet, aus schmalem Grunde bis zu 3—5 cm breit und durch Zusammenfliessen gedrängt stehender sich weit ausbreitend, weich

gallertartig, gelbbraun, oberseits vielfach gewunden und gefaltet, mit kleinen, später verschwindenden Wärzchen. Sporen nierenförmig, 11—12 μ lang, 5—6 μ breit, farblos; ihr Inhalt teilt sich vor der Keimung in zwei Zellen. Conidien an den Keimschläuchen der Sporen oder an jungen Mycelästen, gerade, stäbchenförmig, 10—15 μ lang, 3—5 μ dick. — Auf abgefallenen Ästen von Nadelhölzern.

1318. **U. foliacea** (Pers.) Bref. — Taf. XIV, Fig. 5. — Fruchtkörper zimmetbraun, durchscheinend, 2—5 cm breit, oberseits mit gekröseartig gewundenen, welligen und lappigen Falten. — Auf alten Stämmen harter Hölzer, Herbst bis Frühjahr. — var. violascens (Alb. et Sch.) Schröt. Kleiner, dicker, anfangs purpurrot, später violett, am Rande weiss bestäubt. — Auf alten Stumpfen von Carpinus.

Gattung Craterocolla Brefeld.

Fruchtkörper gallertartig, fast kugelig, faltig, mit cylindrischen, nierenförmig gekrümmten Sporen. Conidienträger die innere, krugförmig vertiefte Fläche besonderer Conidienfruchtkörper bekleidend, verzweigt, an den Enden Köpfchen mit nierenförmigen Conidien tragend.

1319. **Cr. Cerasi** (Schum.) Brefeld. — Taf. XIV, Fig. 6—8. — Fruchtkörper rundlich, aus schmal aufsitzendem Grunde bis auf 1—4 cm verbreitert, oberseits mit faltigen Windungen, anfangs fast farblos, später blass fleischfarben. Basidien kugelig oder eiförmig, 10—15 μ breit. Sporen cylindrisch, schwach gebogen, an den Enden abgerundet, 12—15 μ lang, 5—7 μ breit, farblos. Conidienfruchtkörper vor den Basidienfruchtkörpern und an deren Grunde, meist gesellig auftretend, klein, krugförmig, rot, erst geschlossen, dann in der Mitte sich öffnend. Conidienträger an der Spitze mit vier bis sechs doldig gestellten, an den Enden Conidienköpfchen tragenden Ästen. Conidien cylindrisch, gebogen, 6—10 μ lang, 2 μ breit, farblos. — An Stämmen und Zweigen von Prunus avium, Herbst und Winter.

Erklärung zu Tafel XIV.

Fig. 1. Sebacina incrustans, Habitus, nat. Gr.
„ 2. „ „ Hymenium im Querschnitt, mit Basidien und Conidienträgern. Vergr. 500.
„ 3. Exidia glandulosa, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 4. „ „ keimende Sporen mit gebogenen Conidien. Vergr. 500.
„ 5. Ulocolla foliacea, Conidien tragendes Mycel, nach Brefeld. Vergr. 320.
„ 6. Craterocolla Cerasi, Basidienfruchtkörper, nat. Gr.
„ 7. „ „ Conidienfruchtkörper, nat. Gr.
„ 8. „ „ Spitze eines Conidienträgers. Vergr. 500.

Gattung **Tremella** Dill.

Fruchtkörper gallertig bis knorpelig, selten flach ausgebreitet, trocken hornartig, mit schmalem Grunde aufsitzend, oberseits vielfach gewunden und von mehr oder weniger tiefen Furchen durchzogen oder blattförmig gefaltet, gekröseartig. Hymenium die ganze Oberfläche des Fruchtkörpers überziehend. Sporen kugelig bis ellipsoidisch. Aus den Sporen entstehen hefeartig sprossende Conidien. Conidien rundlich oder eiförmig.

Übersicht der Arten.

1. Fruchtkörper flach krustenförmig über die Unterlage ausgebreitet (Crustaceae). 2.
   Fruchtkörper nicht flach krustenförmig. 5.
2. Fruchtkörper weiss. 3.
   Fruchtkörper nicht weiss. 4.
3. Fruchtkörper wellig, etwas schleimig. **Tr. viscosa.**
   Fruchtkörper faltig gewunden, gallertartig. **Tr. epigaea.**
4. Fruchtkörper orangegelb. **Tr. elegans.**
   Fruchtkörper violett. **Tr. violacea.**
5. Fruchtkörper fast kugelig, mit gehirnartigen Falten und Windungen auf der Oberfläche (Cerebrinae). 6.
   Fruchtkörper knorpelig, in flache, bandartige Falten oder Lappen geteilt (Mesenteriformes). 17.
6. Fruchtkörper gelb. 7.
   Fruchtkörper anders gefärbt. 8.
7. Fruchtkörper goldgelb bis orange. **Tr. mesenterica.**
   Fruchtkörper hellgelb. **Tr. lutescens.**
8. Fruchtkörper hell, weisslich, fleischfarben oder hellgelbbraun. 9.
   Fruchtkörper dunkel, braun, braunrot, olivgrün oder schwärzlich. 12.
9. Fruchtkörper weiss oder gelblichbraun. 11.
   Fruchtkörper rosa, rötlich oder fleischfarben. 10.
10. Fruchtkörper hellfleischfarben. **Tr. encephala.**
    Fruchtkörper rosa bis rötlich. **Tr. rosea.**
11. Fruchtkörper weisslich bis gelblichbraun. **Tr. indecorata.**
    Fruchtkörper alabasterweiss. **Tr. alabastrina.**
12. Fruchtkörper braun. **Tr. intumescens.**
    Fruchtkörper anders gefärbt. 13.
13. Fruchtkörper schwarzrot. 14.
    Fruchtkörper olivgrün, braungrün oder schwärzlichgrün. 15.

14. Sporen eiförmig. **Tr. moriformis.**
Sporen birnförmig. **Tr. nigricans.**
15. Fruchtkörper sehr klein, nur gegen 1 mm breit. **Tr. atrovirens.**
Fruchtkörper 3—5 mm breit. 16.
15. Fruchtkörper oberseits mit tiefen, faltigen Windungen. **Tr. virescens.**
Fruchtknoten oberseits nur mit schwachen Windungen. **Tr. Genistae.**
17. Fruchtkörper blass gelblich bis dunkelolivbraun. **Tr. frondosa.**
Fruchtkörper schwärzlich gefärbt. 18.
18. Fruchtkörper faltig. **Tr. fimbriata.**
Fruchtkörper fast glatt. **Tr. nigrescens.**

1320. **Tr. viscosa** (Schum.) Berk. — Fruchtkörper flach ausgebreitet, gallertartig, schleimig, schwach wellig gefurcht, schwach durchscheinend, schmutzig weisslich, trocken dünn krustenförmig, glänzend, weiss. Basidien 15—17 μ lang, 11—13 μ breit, farblos. Sporen kugelig oder kurz ellipsoidisch, 7—9 μ lang, 6—7 μ breit, sofort auskeimend. — Im Spätherbst an alten Baumstümpfen und abgefallenen Ästen.

1321. **Tr. epigaea** Berk. et Br. — Fruchtkörper ausgebreitet, gallertig, faltig-gewunden, weiss, mit weissen Sporen. — Auf nackter Erde. Das Vorkommen dieser unzulänglich beschriebenen Art im Gebiet ist nicht sicher.

1322. **Tr. elegans** Fr. — Tr. aurantia Weinm. — Fruchtkörper ausgebreitet, dem Substrat eng angedrückt, bereift, anfangs glatt, später etwas faltig, $2^1/_2$—14 cm im Durchmesser, orangegelb, nach dem Rande zu weisslich wollig. — An Birkenrinde.

1323. **Tr. violacea** Pers. — Fruchtkörper ziemlich klein, gegen 10 mm breit, 2 mm dick, ziemlich derb, gewunden, violett, trocken schwärzlich. Sporen länglich, oft gebogen, 10—13 μ lang, 5—7 μ dick, farblos. — Im Winter an Stämmen von Birnen- und Apfelbäumen.

1324. **Tr. mesenterica** (Schäffer) Retz. — Taf. XIV B, Fig. 2. — Fruchtkörper weich, gallertartig, rundlich, aus schmalem Grunde bis auf 2—4 cm verbreitert, lebhaft goldgelb bis orangegelb, oberseits gehirnartige Windungen und Faltungen zeigend, nach dem Grunde zu zusammengezogen, weisslich. Hymenium glatt, später von den Sporen weisslich bestäubt. Basidien kurz elliptisch oder eiförmig, 20—24 μ lang, 15—20 μ breit. Sporen kurz ellipsoidisch oder eiförmig, auf der Innenseite etwas abgeflacht, 12 bis 15 μ lang, 8—12 μ breit. Conidien an den Enden verzweigter Träger an den gleichen Fruchtkörpern gebildet, kugelig oder kurz eiförmig, 2—2,5 μ breit, mit lebhaft gelbem Inhalt. — Vom Spätherbst bis Frühjahr auf abgefallenen Laubholzzweigen.

1325. **Tr. lutescens** Pers. — Taf. XIV B, Fig. 3. — Fruchtkörper

weich gallertig, hellgelb, rundlich, 1—4 mm breit, oberseits mit wellig gewundenen Falten. Sporen rundlich oder eiförmig, 12—15 μ breit. Conidien vor den Basidiosporen in orangeroten, später zu den gelben Fruchtkörpern anschwellenden Lagern erscheinend, kugelig, 1,5—2 μ dick, mit gelbem Inhalt. — Vom Herbst bis Frühjahr auf abgefallenen Laubholzzweigen.

1326. **Tr. encephala** Willdenow. — Fruchtkörper rundlich oder länglich rund, klein, 6—12 mm, selten mehr breit, zuweilen rasenförmig, hellfleischfarben, trocken rötlich oder gelbbräunlich, gallertig, runzelig-faltig, immer mit hartem, trockenem, fast sklerotiumartigem Kern. Basidien wie bei Tr. mesenterica. Sporen eiförmig; die Grössenangaben sind sehr abweichend, nach Brefeld 15—18 μ, nach Karsten 5—6 μ lang. Conidien ellipsoidisch, 2—5 μ lang. — Vom Herbst bis zum Frühjahr auf abgefallenen Zweigen von Pinus silvestris.

1327. **Tr. rosea** v. Höhnel. — Fruchtkörper sehr klein, $^1/_4$—1 mm breit, halbkugelig, polsterförmig, oft unregelmässig zerfliessend, fleischiggallertig, rosenrot bis rötlich. Hyphen zart, 2—4 μ breit, septiert, stellenweise an den Septierungen knotenförmig angeschwollen, farblos, mit Schnallenbildungen. Basidien eiförmig, kugelig, kreuzweise geteilt, 14 μ breit. Sporen eiförmig oder fast kugelig, 8—9 μ dick. — An trockenen Stengeln von Parietaria officinalis im Wiener Prater, im März.

1328. **Tr. indecorata** Sommerf. — Fruchtkörper klein, bis 1,5 cm breit, rundlich, gallertartig, oberseits mit faltigen Windungen, schmutzig weisslich, später gelblichbraun, trocken schwarzbraun. Basidien ellipsoidisch oder eiförmig, 15—17 μ breit, farblos, später vierteilig. Sporen kugelig oder kurz ellipsoidisch, einseitig leicht abgeflacht, 7—9 μ breit, farblos, sofort keimend. — Im Herbst an abgefallenen Weidenzweigen.

1329. **Tr. alabastrina** Bref. — Fruchtkörper ungleich kugelig, wenig gefurcht, glatt, 1,5—2 cm breit, sehr gallertig, alabasterweiss. Basidien kugelig, der Länge nach kreuzweise geteilt. Sporen ellipsoidisch, 16 μ lang, 10 μ breit. — Auf Kiefernholz.

1330. **Tr. intumescens** Sm. Engl. Bot. — Fruchtkörper fast rasenweise wachsend, rundlich oder geballt, weich, braun, trocken schwärzlich, undeutlich punktiert, später gewunden, gelappt und gefaltet. — An Stämmen und abgefallenen Zweigen von Laubbäumen.

1331. **Tr. moriformis** Berk. — Fruchtkörper klein, etwas gallertig, fest, geballt, buchtig, undurchsichtig, schwarzrot. Basidientragende Fäden locker verzweigt, anastomosierend, fadenförmig, 4 μ dick, am Scheitel in kugelige, 12—15 μ dicke, weinrötliche, zwei- bis sechskernige, schliesslich geteilte Basidien ausgehend. Sporen eiförmig, gelblich, 16 μ lang. — An abgefallenen Zweigen und faulendem Holz verschiedener Laubbäume.

1332. **Tr. nigricans** Fr. — Fruchtkörper fast kugelig, konvex, angewachsen, rotschwarz, zerstreut, 1—1½ mm breit, in feuchtem Zustande gallertig-zitternd. Basidien kugelig, Sporen birnförmig. — Auf trockenen Laubholzzweigen.

1333. **Tr. atrovirens** Fr. — Fruchtkörper scheibenförmig, sehr fein warzig-runzelig, feucht bräunlichgrün, trocken schwarz, klein, nur 1 mm breit, gehäuft oder auch zusammenfliessend, mit fadenförmigen Hyphen, die am Ende in kugelige, olivgrüne, später der Länge nach kreuzweise geteilte Basidien auslaufen. Sterigmen zwei bis vier, stäbchenförmig. Sporen ellipsoidisch, etwas spitzlich, 12—15 μ lang, 10—13 μ dick. — Auf abgestorbenen Zweigen von Sarothamnus, Ulex, Fraxinus.

1334. **Tr. Genistae** Libert. — Vielleicht von der vorigen Art nicht spezifisch verschieden. Fruchtkörper gallertig, zäh, rundlich, 3—4 mm breit, gesellig, oft zu flachen Krusten zusammenfliessend, oberseits mit schwachen, faltigen Windungen, olivgrün, trocken schwärzlich. Basidien olivbräunlich, eiförmig oder ellipsoidisch. Sporen kurz eiförmig, 12—15 μ lang, 10—13 μ breit. — An abgestorbenen Zweigen von Sarothamnus.

1335. **Tr. virescens** Brefeld. — Fruchtkörper ziemlich, klein, 3 bis 5 mm breit, rundlich, fast kugelig, knorpelig, oberseits mit zahlreichen, tiefen, faltigen Windungen, schwärzlich-olivgrün, trocken schwarz. Basidien ellipsoidisch oder eiförmig, olivgrün, 15—20 μ breit, später durch meist schief stehende Scheidewände vierteilig. Sporen eiförmig, 12—15 μ lang. — Im Spätherbst auf Zweigen von Prunus spinosa, meist gesellig aus der Rinde hervorbrechend.

1336. **Tr. frondosa** Fr. — Tr. undulata Hoffm. — Taf. XIV B, Fig. 1. — Fruchtkörper gross, 4—8 cm und darüber im Durchmesser breit und fast ebenso hoch, gelbbraun bis dunkel olivbraun, zuweilen auch rotbraun, durchscheinend, glatt, aus gallertig-knorpeligen, flachen, wellig gebogenen, gekröseartig gewundenen Falten und Blättern gebildet. Basidien kugelig, etwa 15 μ im Durchmesser, bräunlich, vierteilig. Sporen kugelig, nach Schröters Angaben 5—7 μ, nach Brefelds Angaben 10—12 μ breit. — Vom Herbst bis Frühjahr an alten Stämmen von Laubhölzern, besonders Eichen und Erlen.

1337. **Tr. fimbriata** Pers. — Fruchtkörper rasenartig, aus einer Anzahl flacher, runzeliger, schlaffer, zäher, am Rande wellig gefranster und eingeschnittener, nur am Grunde verbundener Lappen gebildet, 5—8 cm hoch

---

Erklärung zu Tafel XIV B.

Fig. 1. Tremella frondosa.
„ 2. „ mesenterica.
„ 3. „ lutescens.
Fruchtkörper in nat. Gr.

und ebenso breit, schwärzlich olivgrün. — Hauptsächlich an abgestorbenen Zweigen und Stämmen von Alnus.

1338. **Tr. nigrescens** Fr. — Fruchtkörper rasenartig, weichfleischig, aus hohlziegelartig gefalteten Lappen zusammengesetzt, matt, schwärzlich, glatt. — An Stämmen und Ästen von Sorbus.

Unvollständig beschriebene Arten.

1339. **Tr. rubro-violacea** Britzelm. — Fruchtkörper rosig-violett, schliesslich verbleichend. Sporen 6—7 μ lang, 2 μ breit. Der Tr. violacea verwandt. Südbayern, an Rinden.

1340. **Tr. Britzelmayeri** Sacc. et Sydow. — Tr. pinicola Britzelm. — Fruchtkörper orangegelb, im Innern heller. Im Aussehen und hinsichtlich der Sporen der Tr. mesenterica ähnlich. — An Kiefernrinde. Südbayern.

1341. **Tr. conglobata** Britzelm. — Fruchtkörper weiss. Sporen 7,5—8 μ lang, 3,5—4 μ breit. Der Tr. viscosa ähnlich. — An Erlenstämmen in Südbayern.

1342. **Tr. olivaceo-nigra** Britzelm. — Fruchtkörper sehr weich, olivgrün-schwarz bis schwarz, nicht warzig. Sporen gelblich, 6—8 μ im Durchmesser. — An Kiefernstämmen in Bayern.

1343. **Tr. faginea** Britzelm. — Fruchtkörper kahl, schwarzbraun oder grünlichbraun. Sporen gelblich, gebogen, 14—16 μ lang, 4 μ dick. — An Buchenstämmen in Bayern.

1344. **Tr. guttata** Bon. — Fruchtkörper klein, tropfenförmig, kurz gestielt, konvex, gelbbraun. Sporen klein. — An Holz in Westfalen.

1345. **Tr. nigra** Bon. — Fruchtkörper mit ebenem Grunde sitzend, 1—2½ cm breit, schwarz, gehirnförmig gewunden, durchscheinend. Sporen gekrümmt. — An Holz, Westfalen.

1346. **Tr. cinerea** Bon. — Fruchtkörper klein, oberseits erhaben, unterseits flach, beinahe kugelig, grüngrau. Basidien erst kugelig, später verlängert. Sporen einzeln, lang gestielt, zweikernig. — An Holz in Westfalen.

Gattung Gyrocephalus Pers.

Fruchtkörper fast hutförmig gestielt, trichterförmig, auf der Aussenseite das Hymenium tragend.

1347. **G. rufus** (Jacqu.) Brefeld. — Taf. XIV C, Fig. 4. — Rotbrauner Gallertpilz. Jung tief orangerote bis dunkel fleischrote, allmählich braunrote, gallertartige, wenig durchscheinende, halbiert trichterförmige, röhrige, oft einseitig tief geschlitzte, innen glatte Fruchtkörper bildend.

Rand lappig und wellig verbogen. Aussenseite mit anfangs glatter, später schwach aderig längsfaltiger Hymenialschicht. Fuss am Grunde weisslich. Geruch und Geschmack nicht unangenehm; essbar. — Er wächst sehr zerstreut, in Nadelwäldern, besonders im Gebirge, auf blosser Erde oder an morschen Wurzeln und Baumstumpfen vom Spätsommer bis Herbst.

Gattung **Tremellodon** Pers.

Fruchtkörper gallertartig, trocken knorpelig, abstehend, fast hutförmig halbkreisförmig, sitzend oder seitlich und meist sehr unregelmässig gestielt, unterseits mit von dem Hymenium überzogenen Zapfen besetzt.

1348. **Tr. gelatinosum** (Pers.) Fries. — Taf. XIV C, Fig. 1—3. — Fruchtkörper gallertartig, milchweiss bis fast farblos, halbkreisförmig, sitzend oder am Grunde in einen Stiel zusammengezogen, oft auch dachziegelig übereinander, am Rande dünn, stumpf, nach dem Stiel zu dicker, bis über 1 cm, oberseits grauweiss, später schwach bräunlich und körnig, unterseits mit ziemlich dichtstehenden, meist etwa 2 mm langen, pyramidenförmigen, bläulichgrauen Stacheln besetzt, 4—8 cm breit werdend. Basidien bis 11 mm lang und breit. Sporen fast kugelig oder kurz ellipsoidisch, 6—8 μ lang, 5 bis 6,5 μ breit, glatt, farblos. — Auf blosser Erde oder an alten Nadelholzstümpfen in Wäldern, vom Juli bis November. Der Pilz ist essbar, aber nicht besonders wohlschmeckend.

Anhang: Gattung **Tulasnella** Schröter.

Basidien kugelig, wie bei Tremella, aber ungeteilt, mit kurzen, eiförmigen, dicken Sterigmen, die sich verlängern und an den scharf zugespitzten Enden Sporen tragen.

1349. **T. lilacina** Schröter. — Fruchtkörper flach ausgebreitet in Form schmaler, aderiger Stränge oder weitreichender, dünner Überzüge, frisch fast wachsartig, trocken papierdünn, hellviolett. Basidien und Sporen in der oben geschilderten Art gebildet. — Auf Ästen und alten Balken, Stämmchen von Sarothamnus, Oktober, Mai. Schlesien. Die Selbständigkeit dieser Gattung ist zweifelhaft, vielleicht gehört der Pilz zu Tremella.

Erklärung zu Tafel XIV C.

Fig. 1. Tremellodon gelatinosus, Fruchtkörper nat. Gr.
„ 2. „ „ Fruchtkörper im Querschnitt.
„ 3. „ „ Sporen. Vergr. 1000.
„ 4. Gyrocephalus rufus, Fruchtkörper.

II. Reihe: Autobasidiomycetes.

Basidien ungeteilt.

Übersicht der Ordnungen.

1. Basidien lang keulenförmig, an der Spitze sich gabelig in zwei lange Sterigmen teilend. **Dacryomycetineae.**
   Basidien kurz keulenförmig, mit kurzen Sterigmen. 2.
2. Basidien zu einem freien Hymenium ohne besonderen Fruchtkörper vereinigt. **Exobasidiineae.**
   Hymenium an besonders gestalteten Fruchtkörpern. 3.
3. Hymenium frei, an der Aussenseite der Fruchtkörper. **Hymenomycetineae.**
   Hymenium die Wände von Kammern überziehend. 4.
4. Hymenialschicht bei der Reife durch den sich streckenden Fruchtkörper emporgehoben. **Phallineae.**
   Hymenium im Innern sich nicht streckender Fruchtkörper eingeschlossen bleibend. 5.
5. Basidien gleichmässig oder in knäuelartigen Gruppen durch den Fruchtkörper verteilt. **Sclerodermineae.**
   Basidien zu besonderen, die Wände unregelmässiger Kammern auskleidenden Hymenien vereinigt. 6.
6. Hymeniumkammern bei der Reife vereinigt bleibend. 7.
   Hymeniumkammern bei der Reife sich voneinander trennend. **Nidulariineae.**
7. Fruchtkörper bei der Reife fleischig bleibend. **Hymenogastrineae.**
   Fruchtkörper bei der Reife mit pulveriger Sporenmasse und Capillitium erfüllt. **Lycoperdineae.**

I. Ordnung: Dacryomycetineae.

Familie Dacryomycetaceae.

Fruchtkörper verschiedengestaltig, gallertig oder knorpelig. Hymenium die ganze Oberfläche der Fruchtkörper oder nur Teile derselben überziehend,

aus pallisadenartig nebeneinanderstehenden, lang keulenförmigen Basidien gebildet, die vor der Sporenbildung sich gabeln und in zwei lange, am Ende pfriemlich zugespitzte und hier die Sporen tragende Sterigmen von fast gleicher Dicke, wie die Basidien, auswachsen. Sporen einzellig, glatt, vor der Keimung sich teilend. Conidienbildung verbreitet.

Übersicht der Gattungen.

1. Fruchtkörper ungestielt, aufsitzend. **Dacryomyces.**
   Fruchtkörper gestielt oder schüsselförmig. 2.
2. Fruchtkörper nur zum Teil mit Hymenium bedeckt. 3.
   Fruchtkörper allseitig mit Hymenium bedeckt. 4.
3. Fruchtkörper knorpelig-fleischig. **Ditiola.**
   Fruchtkörper frisch gallertig. **Guepinia.**
4. Fruchtkörper nicht pfriemenförmig und nicht verzweigt. **Dacryomitra.**
   Fruchtkörper verzweigt oder pfriemenförmig. **Calocera.**

Gattung Dacryomyces Nees.

Fruchtkörper frisch gallertartig, trocken knorpelig, rundlich, sitzend, niedergedrückt, oft faltig gewunden, auf der ganzen Oberfläche von dem Hymenium überzogen. Basidien lang zweigabelig. Sporen cylindrisch-nierenförmig oder eiförmig, vor der Keimung sich wiederholt teilend und dann mehrzellig. Conidien elliptisch, köpfchenförmig, auf sehr langen Sterigmen an den keimenden Sporen oder an dem jungen Mycel gebildet.

Übersicht der Arten.

1. Fruchtkörper gelb. 2.
   Fruchtkörper nicht gelb. 10.
2. Fruchtkörper punktförmig klein. 8.
   Fruchtkörper grösser, mindestens 2 mm breit. 3.
3. Fruchtkörper weich, zuletzt schleimig zerfliessend. **D. chrysocomus.**
   Fruchtkörper derber gallertartig. 4.
4. Fruchtkörper nur 2—3 mm dick. **D. cerebriformis.**
   Fruchtkörper über 4 mm hoch. 5.
5. Fruchtkörper unregelmässig gelappt. 6.
   Fruchtkörper erwachsen dicht gehirnartig oder faltig gewunden. **D. lutescens.**
6. Fruchtkörper nur bis gegen 6 mm dick, knorpelig-gallertig. **D. abietinus.**
   Fruchtkörper über 1 cm dick, gallertartig. 7.

7. Fruchtkörper gelb. **D. deliquescens.**
   Fruchtkörper goldgelb. **D. multiseptatus.**
8. Fruchtkörper bernsteingelb. **D. succineus.**
   Fruchtkörper gelb. 9.
9. Sporen 35—40 μ lang. **D. longisporus.**
   Sporen 20—25 μ lang. **D. ovisporus.**
10. Fruchtkörper rot oder orangerot. 11.
    Fruchtkörper blass oder bräunlich. 13.
11. Fruchtkörper rosa. **D. roseus.**
    Fruchtkörper rot. 12.
12. Fruchtkörper gelbrot. **D. Syringae.**
    Fruchtkörper scharlachrot. **D. fragiformis.**
13. Fruchtkörper schmutzig milchweiss. **D. caesius.**
    Fruchtkörper kastanienbraun. **D. castaneus.**

Die meisten Arten dieser Gattung sind sehr kurz und unvollständig beschrieben, namentlich variieren auch die Angaben über die Grösse der Sporen bei den verschiedenen Autoren so erheblich, dass dieses Merkmal zunächst nur sehr bedingten Wert hat.

1350. **D. deliquescens** (Bull.) Duby. — Tremella deliquescens Bull. — Tr. lacrymans Pers. — Taf. XV B, Fig. 1. — Fruchtkörper gallertartig, zuerst fast kugelig oder flachgedrückt, später unregelmässig rundlich und auf der Oberfläche unregelmässig gefaltet, 2—10 cm breit, gelb. Basidien 40 bis 60 μ, Sterigmen 16—19 μ lang. Sporen länglich-cylindrisch, mit abgerundeten Enden, schwach gekrümmt, 15—22 μ lang, 4—7 μ breit, vor der Keimung mit vierteiligem Inhalt. Conidien eiförmig, bis 5 μ lang, mit gelbrotem Inhalt. — Auf altem Holzwerk von Laub- und Nadelbäumen, verbreitet, hauptsächlich im Winter auftretend.

1351. **D. abietinus** (Pers.) Schröt. — D. stillatus Nees. — Tremella abietina Pers. — Calloria stillata Fries. — Taf. XV B, Fig. 2. — Fruchtkörper knorpelig-gallertig, anfangs kugelig, später unregelmässig rundlich, 4—6 mm breit, gelb bis rotgelb, runzelig-faltig oder niedergedrückt. Sporen cylindrisch, an den Enden abgerundet, leicht gekrümmt, 18—30 μ lang, 8—12 μ breit, vor der Keimung mit acht- bis zehnteiligem Inhalt. Conidien länglich-elliptisch oder eiförmig. — Auf totem Nadelholz das ganze Jahr hindurch, häufig.

1352. **D. chrysocomus** (Bull.) Puls. — Taf. XV, Fig. 1; Taf. XV B, Fig. 3. — Fruchtkörper anfangs kugelig, später schüsselförmig verflacht oder mit unregelmässigen Vertiefungen, weich gallertartig, zuletzt schleimig zerfliessend, 0,5—2 cm breit, aber meist gesellig und dann oft zusammen-

fliessend, lebhaft orangefarben. Basidien sehr gross und dick, 50—60 μ lang, 4—5 μ breit, Sterigmen bis gegen 50 μ lang (nach Brefeld). Sporen lang eiförmig, auf der Innenseite leicht eingebogen, nach Brefeld 35 μ lang, 15 μ breit, vor der Keimung mit bis zwanzigteiligem Inhalt. Conidien länglich stäbchenförmig. — Auf totem Nadelholz, besonders an alten Stumpfen und abgefallenen Ästen vom Sommer bis zum Frühjahr.

1353. **D. multiseptatus** Beck. — Fruchtkörper gallertartig, ziemlich derb, aufrecht, 2 cm hoch, ungleichmässig wellig gelappt, aussen auch in trockenem Zustande ausgezeichnet goldgelb, innen weisslich. Sporen verkehrt eiförmig, leicht gebogen, gelblich oder leicht grünlich, 20—26 μ lang, 6—7 μ dick, vor der Keimung sieben- bis zehnteilig. — Auf Stumpfen der Schwarzkiefer bei Hasenberg in Österreich.

1354. **D. cerebriformis** Bref. — Fruchtkörper klein, gehirnartig gewunden, 2—3 mm dick, bleich gelb. Basidien gegabelt. Sporen länglich, gebogen, 25—28 μ lang, 8 μ dick, bei der Keimung massenhaft längliche Conidien bildet. — Auf totem Birkenholz.

1355. **D. lutescens** Bref. — Fruchtkörper polsterförmig, schliesslich ziemlich dicht faltig gewunden, ungefähr 1 cm dick, gelblich orange, ziemlich fest galiertig. Basidien gegabelt, Sterigmen spitz, einsporig. Sporen länglich, gekrümmt, 28 μ lang, 10 μ dick, bei der Keimung mit vier- bis fünfteiligem Inhalt; an den Teilungsstellen tritt ein kurzer, von kleinen elliptischen Conidien gekrönter Faden hervor. — An toten Laubholzstumpfen.

1356. **D. longisporus** Bref. — Fruchtkörper gesellig, klein, kaum stecknadelkopfgross, gelb, glatt, kaum etwas gefaltet. Basidien gegabelt; Sporen länglich, gekrümmt, am Grunde zugespitzt, 35—40 μ lang, 15 μ dick, vor der Keimung mit sechs- bis siebenteiligem Inhalt. Conidien massenhaft länglich, köpfchenbildend. — An altem Holzwerk.

1357. **D. ovisporus** Bref. — Fruchtkörper gesellig, klein, ungefähr stecknadelkopfgross, gelb, glatt, kaum etwas gefaltet. Basidien gegabelt, mit gespreizten Zweigen, am Scheitel mit kurzem, spitzem Sterigma. Sporen eiförmig, 20—25 μ lang, 15 μ breit, vor der Keimung mit fünf- bis sechsteiligem Inhalt. Conidien massenhaft, köpfchenbildend, eiförmig. — Auf altem Holzwerk.

Erklärung zu Tafel XV.

Fig. 1. Dacryomyces chrysocomus, Basidien mit Sporen. Vergr. 500.
„ 2. Ditiola radicata, Basidien mit Sporen. Vergr. 500.
„ 3. Guepinia Femsjoniana, Fruchtkörper nat. Gr., nach Brefeld.
„ 4. „ „ Basidie nach Brefeld. Vergr. 350.
„ 5. Exobasidium Vacinii auf Vaccinium Myrtillus nat. Gr.
„ 6. „ „ Basidien. Vergr. 500.

1358. **D. succineus** Fr. — Fruchtkörper herdenweise, punktförmig, etwas gallertig, kahl, bernsteingelb, angefeuchtet aussen verbleichend. Sporen cylindrisch, gerade, an beiden Enden stumpf, farblos, nach Fuckel 14 μ lang, 2 μ dick (Conidien?) — Auf Kiefernnadeln, sehr unvollkommen beschrieben.

1359. **D. fragiformis** (Pers.) Nees. — Tremella fragiformis Pers. — Fruchtkörper ziemlich derb, rundlich, klein, 6—8 mm breit, auf der Oberfläche mit dichtstehenden Falten, gelappt und am Grunde zuweilen von einzelnen Lappen umgeben, feucht lebhaft scharlachrot, trocken erdbeerfarben. — Auf Weissbuchen im Frühjahr.

1360. **D. Syringae** Schum. — Fruchtkörper im Umfang kreisrund, an der Oberfläche mit kleinen Knötchen, am Grunde in einen abwärts verschmälerten sehr kurzen Stiel auslaufend, orangerot. — Auf alten Syringazweigen.

1361. **D. roseus** Fr. — Fruchtkörper klein, kugelig-eichelförmig, innen strangförmig verzweigt, rosa, mit kugeligen Conidien. — Auf Jungermannia byssacea in den Vogesen.

1362. **D. caesius** Sommerf. — Fruchtkörper rund, erhaben, später unregelmässig, in der Mitte niedergedrückt, knotig-gewunden, fast durchscheinend, schmutzig milchweiss, mit wiederholt verzweigten, strahlenden Fäden, die schliesslich in kettenförmige, länglich-ellipsoidische Glieder (Conidien?) auslaufen. Die kaum hanfkorngrossen Fruchtkörper verschwinden beim Eintrocknen fast, nehmen aber angefeuchtet ihre alte Form wieder an. Sporen nach Britzelmayer 14—16 μ lang, 4—6 μ dick. — An feuchtem Holzwerk, abgefallenen Ästen.

1363. **D. castaneus** Rabenh. — Fruchtkörper rundlich, feucht glänzend kastanienbraun, trocken schwärzlich, undurchsichtig, fast verschwindend, gesellig, fast reihenweise wachsend. Sporen eiförmig, mit dunklerem Kerne. — An abgestorbenen Zweigen.

Gattung Ditiola Fries.

Fruchtkörper knorpelig-fleischig, mit einem von der Hymenialschicht überzogenen, flach gewölbten, scheibenförmigen, gallertartigen Köpfchen auf kurzem Stiel. Basidien ungeteilt, mit vier Sterigmen. Sporen länglich, schwach gekrümmt, farblos, mit vor der Keimung zweiteiligem Inhalt.

Übersicht der Arten.

1. Fruchtkörper braun, an Eichenästen. **D. volvata.**
   Fruchtkörper gelb oder rot. 2.

2. Fruchtkörper ziegelrot, an Buchenrinde. **D. paradoxa.**
   Fruchtkörper gelb oder gelbrot. 3.
3. Fruchtkörper rotgelb, an Weidenstämmen. **D. sulcata.**
   Fruchtkörper gelb, an faulendem Kiefernholz. **D. radicata.**

1364. **D. radicata** (Alb. et Schw.) Fr. — Taf. XV, Fig. 2; Taf. XV B, Fig. 4—5. — Fruchtkörper gesellig, 4—6 mm hoch. Köpfchen 2—8 mm breit, flach gewölbt, stumpf umrandet, goldgelb, anfangs von einem weissen Schleier umhüllt, auf dickem, weissem, oft zusammengedrücktem oder gefurchtem, häufig in zwei bis drei Äste geteiltem Stiel, der an seinem Grunde in einen 1—2 cm langen, wurzelartigen, in das Substrat eingesenkten Strang ausläuft. Basidien fadenförmig, an der Spitze gabelig, in zwei Sterigmen auslaufend. Sporen länglich, in der Mitte etwas gebogen, an der Basis schief zugespitzt, farblos, 8—12 μ lang, gegen 4 μ breit. — Auf faulendem Holzwerk von Pinus.

1365. **D. sulcata** (Tode) Fr. — Fruchtkörper zerstreut, mit rundlichem, niedergedrücktem, tiefgefurchtem, rotgelbem Kopfe und sehr dickem Stiel. — An alten Weidenstämmen.

1366. **D. paradoxa** (Hedw.) Fr. — Fruchtkörper knotig-gefurcht, in mehrere fertile Teile zerfallend, ziegelrot. — An Buchenrinde.

1367. **D. volvata** (Tode) Fries. — Fruchtkörper zerstreut, mit konvexem, geschweiftem, höckerig-runzeligem, braunem Kopf und sehr dickem, weissem, filzigem, kegelförmigem, am Grunde von einem becherförmigen, schwarzen Wulst umgebenen Stiel. — An faulenden Eichenästen.

Die drei letztgenannten Arten sind sehr zweifelhafter Natur.

Gattung Guepinia Fries.

Fruchtknoten gallertartig, trocken knorpelig, spatel-, becher- oder kreiselförmig und nur einseitig oder auf der flachen Scheibe vom Hymenium überzogen. Basidien gabelig, mit zwei Sterigmen. Sporen länglich-cylindrisch, mit vor der Keimung geteiltem Inhalt.

Übersicht der Arten.

1. Sporen 40—45 μ lang. **G. Femsjoniana.**
   Sporen unter 20 μ lang. 2.
2. Fruchtkörper orangegelb. **G. merulina.**
   Fruchtkörper gelb. 3.
3. Sporen cylindrisch. **G. Peziza.**
   Sporen keulenförmig. **G. tubiformis.**

1368. **G. Peziza** Tul. — Fruchtkörper zäh gallertig, bis fast knorpelig, 5—15 mm hoch und 2—8 mm breit, becher- oder schüsselförmig, im oberen Teil abgeflacht oder schüsselförmig vertieft und hier mit dem Hymenium überzogen, hellgelblich, meist mit sehr kurzem, dickem, zuweilen auch verlängertem Stiel. Sporen cylindrisch, mit abgerundeten Enden, innen abgeflacht, 10—13 μ lang, 4—6 μ breit, vor der Keimung vierteilig. — Auf alten Eichenstumpfen.

1369. **G. tubiformis** Fuck. — Fruchtkörper trichterförmig, etwa 15 mm hoch, mit meist gekrümmtem, bis zur Mitte gleich dickem, dann abgesetztem und in den hutförmigen Teil übergehenden Stiel. Der hutförmige Teil ist gelb, durchscheinend, am Rande eingeschnitten gekerbt, 2—7 mm breit, innen kahl, aussen zart körnig. Sporen keulenförmig, farblos, 10 μ lang, 4 μ dick. — An faulendem Eichenholz.

1370. **G. merulina** (Pers.) Quel. — G. contorta De By. — Fruchtkörper zäh gallertartig, einzeln oder durch Zusammenfliessen fast rasig, orangegelb. Stiel anfangs keulenförmig-cylindrisch, später nach oben zu allmählich in einen trichterförmigen Becher mit buchtigem Rande erweitert. Basidien stielrund, am Scheitel gegabelt, an jedem der beiden stumpflichen Äste mit einem fadenförmigen Sterigma. Sporen länglich, halbmondförmig gekrümmt, 10—12 μ lang, farblos. — An alten Eichen- und Weidenstumpfen.

1371. **G. Femsjoniana** Olsen. — Taf. XV, Fig. 3—4. — Fruchtkörper schildförmig hervorbrechend, mit dickem Rande und kurzem, dickem Stiel, weissgelblich, 8—10 mm breit, oft der Länge nach gefaltet und nach unten zu behaart, oben mit scheibenförmigem Hymenium. Basidien an der Spitze gegabelt. Sporen halbmondförmig gekrümmt, gekörnelt, 40—45 μ lang, 15 μ breit, vor der Keimung etwa zwanzigteilig. — An Eichenholz in Westfalen.

Gattung Dacryomitra Tul.

Fruchtkörper gallertig-knorpelig, keulen- oder zungenförmig, mit keulenförmigem, von dem Hymenium überzogenem oberem Teil und deutlich abgegrenztem Stiel. Basidien gabelig, mit zwei Sterigmen. Sporen cylindrisch, vor der Keimung vierzellig.

1372. **D. glossoides** (Pers.) Bref. — Taf. XV B, Fig. 6, 7. — Fruchtkörper einzeln oder gesellig, aufrecht, 6—10 mm hoch, gerade, knorpelig, mit einer 3—5 mm langen und bis 2 mm dicken, orangegelben, ganz von dem Hymenium überzogenen und auf der Oberfläche schwach gefurchten Keule, die auf einem ungefähr ebenso langen, bis 1 mm dicken, gelben Stiele sitzt. Basidien 13—25 μ lang. Sporen cylindrisch-eiförmig, etwa 20 μ lang,

6 μ dick, vor der Keimung durch drei Querwände vierzellig. Conidien ellipsoidisch, 5 μ lang, 3 μ dick. — An altem Eichenholz.

Gattung Calocera Fries.

Fruchtkörper zähe, knorpelig, cylindrisch, langgestreckt, einfach oder an der Spitze mehr oder weniger verzweigt und auf dem grössten Teil der Oberfläche vom Hymenium überzogen, welches jedoch nicht scharf von dem unfruchtbaren Teil abgegrenzt ist. Basidien keulenförmig, gegabelt. Sporen cylindrisch, vor der Keimung zweiteilig. Conidien wie bei Dacryomyces. — Die Arten dieser Gattung ähneln den als Hahnenkamm, Ziegenbart usw. bekannten Arten der Gattung Clavaria, unterscheiden sich aber von ihnen durch ihren ausserordentlich zähen Fruchtkörper, der sich in allen möglichen Windungen biegen und zerren lässt, ohne zu brechen, was bei den Clavarien nicht der Fall ist.

Übersicht der Arten.

1. Fruchtkörper einfach, unverzweigt. 2.
   Fruchtkörper verzweigt. 8.
2. Fruchtkörper einzeln wachsend. 3.
   Fruchtkörper rasenförmig. 7.
3. Fruchtkörper weiss. **C. gracillima.**
   Fruchtkörper gefärbt. 4.
4. Fruchtkörper rot oder fleischfarben. 5.
   Fruchtkörper gelb. 6.
5. Fruchtkörper dunkel fleischfarben. **C. unicolor.**
   Fruchtkörper rot. **C. hypnophila.**
6. Fruchtkörper trocken gestreift. **C. striata.**
   Fruchtkörper trocken glatt. **C. stricta.**
7. Fruchtkörper blass fleischfarbig. **C. corticalis.**
   Fruchtkörper orangegelb. **C. cornea.**

Erklärung zu Tafel XV B.

Fig. 1. Dacryomyces deliquescens, Fruchtkörper auf Holz, nat. Gr.
„ 2. „ abietinus, Fruchtkörper auf Holz, nat. Gr.
„ 3. „ chrysocomus, Fruchtkörper auf Holz, nat. Gr.
„ 4. Ditiola radicata, Fruchtkörper auf Holz, nat. Gr.
„ 5. „ „ Fruchtkörper vergrössert.
„ 6. Dacryomitra glossoides, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 7. „ „ Fruchtkörper, vergrössert.

8. Fruchtkörper bis 6 cm hoch. **C. viscosa.**
   Fruchtkörper bis 2 cm hoch. 9.
9. Fruchtkörper zusammengedrückt. **C. palmata.**
   Fruchtkörper stielrund. 10.
10. Fruchtkörper gelb. **C. furcata.**
    Fruchtkörper orange. **C. cornigera.**

1373. **C. gracillima** Weinm. — Fruchtkörper einzeln, sitzend, einfach oder an der Spitze eingeschnitten, gelblich-weiss, mit spitzen, gelblichen Enden, weich, trocken hornartig, $^1/_2$—1 cm hoch. Sporen nach Quelet 12—15 μ, nach Karsten 5—6 μ lang, 3 μ breit. — Auf faulendem, feuchtem Holz.

1374. **C. unicolor** Fries. — Fruchtkörper keulenförmig, fleischig-gallertartig, zäh, dunkel fleischfarben, 2—2$^1/_2$ mm lang. — An altem faulendem Holz und in Zersetzung begriffenen Polyporusarten.

1375. **C. hypnophila** Sauter. — Fruchtkörper einfach, herdenweise wachsend, 1$^1/_2$—3 cm hoch, rot, mit cylindrischem, verlängertem Stiel und verdickter, zusammengedrückter, gefurchter, bis 4 mm langer Keule. — Auf Hylocomium triquetrum bei Salzburg.

1376. **C. striata** (Hoffm.) Fries. — Fruchtkörper einfach, einzeln, lanzettlich, spitz, gelb, trocken gestreift. Sporen 7—8 μ lang, 6 μ breit. — An alten Baumstumpfen.

1377. **C. stricta** Fr. — Fruchtkörper einfach, einzeln lang-linear, am Grunde abgestutzt, gelb, trocken glatt. Sporen keulenförmig, unten spitz, 9—12 μ lang, 4—5 μ breit, farblos, in der Mitte mit zarter Teilung, aber nicht eingeschnürt. — f. truncorum Fries. Fruchtkörper 1$^1/_2$—3 cm lang, am Grunde weissfilzig. Auf Nadelholzstumpfen. — f. epiphylla Fr. 5 bis 8 cm hoch, mit nackter, wurzelnder Basis. Zwischen den Nadeln.

1378. **C. corticalis** Fr. — Fruchtkörper klein, 2—3 mm hoch, rasenweise hervorbrechend, weich, durchscheinend, mit kleinen, etwas abgesetzten, pfriemenförmigen Keulen. — An faulenden Baumrinden.

1379. **C. cornea** (Batsch) Fr. — Taf. XVI, Fig. 4. — Fruchtkörper knorpelig, trocken hornartig, pfriemlich, am Scheitel zugespitzt und etwas gebogen, oft am Grunde verwachsen, 0,5—1 cm hoch und gegen 1 mm dick, ungeteilt, orangegelb, trocken rot. Sporen cylindrisch, mit abgerundeten Enden, innen etwas eingebuchtet, 12 μ lang, 5 μ breit. Conidien sehr klein, ellipsoidisch. — Gesellig an alten Laubholzstumpfen.

1380. **C. palmata** (Schum.) Fr. — Taf. XVI, Fig. 3. — Fruchtkörper keulenförmig, aufwärts verbreitert und meist etwas flach eingedrückt, 1—1,5 cm lang, von der Mitte an oder erst am Ende mit einigen kurzen,

abstehenden, flachgedrückten, zugespitzten Ästchen, vereinzelt auch einfach. Sporen ellipsoidisch bis länglich, meist schwach nierenförmig gekrümmt, 12—15 μ lang, 6—7 μ dick. — An altem Holzwerk.

1381. **C. furcata** Fries. — Fruchtkörper weich, 1—2 cm hoch, beim Trocknen stark einschrumpfend, gelb, stielrund, am Grunde weissfilzig, mit weitläufig stehenden, gabelig geteilten, zugespitzten Ästchen. Sporen 8 bis 10 μ lang, 4—5 μ breit, cylindrisch-ellipsoidisch, leicht gekrümmt. — An alten Nadelholzstöcken.

1382. **C. cornigera** Beck. — Fruchtkörper hirschgeweihartig verzweigt, aus polsterförmigem, rundlichem, unter der Rinde befindlichem Grunde rasenförmig durch die Lenticellen hervorbrechend, orangegelb, stielrund, bis 1 cm hoch. Keulen stumpf. Sporen eiförmig-cylindrisch, wenig gekrümmt, einseitig zugespitzt, 11—15 μ lang, 5,5—6 μ breit, blass gefärbt. — Auf faulenden feuchten Zweigen von Aspen bei Rekawinkel in Österreich.

1383. **C. viscosa** (Pers.) Fr. — Taf. XVI, Fig. 1, 2. — Fruchtkörper knorpelig, sehr zähe, glatt, frisch klebrig, goldgelb bis orangefarben, am Grunde oder von der Mitte ab verzweigt, oft sehr reichlich und mehrfach gabelig geteilt, bis 6 cm und darüber hoch. Äste kürzer oder länger, aufrecht, am Ende meist zugespitzt. Der untere Teil der Fruchtkörper reicht oft als weisser wurzelartiger Strang tief in das morsche Holz hinein. Basidien keulenförmig, gabelig zweiteilig. Sporen cylindrisch-eiförmig, oben abgerundet, unten etwas zugespitzt, leicht gekrümmt, 10—12 μ lang, 4—5 μ breit, mit hellgelblichem, vor der Keimung gewöhnlich zweiteiligem Inhalt und farbloser Membran. — Verbreitet vom Juli bis in den Winter in Wäldern an alten Wurzeln und Stumpfen von Nadelhölzern.

Anhang.

Gattung Hormomyces Bon.

Fruchtkörper kugelig-kissenförmig, fast gallertartig, gewunden-gefaltet, zuletzt knorpelig hart. Conidien kugelig oder länglich, ungeteilt, farblos, kettenförmig entstehend.

1384. **H. aurantiacus** Bon. — Fruchtkörper polsterförmig, etwas knorpelig, orange, an der Oberfläche staubig, am Grunde gefaltet. Conidien kugelig, kettenförmig, farblos. — An Eichenstumpfen in Westfalen.

Erklärung zu Tafel XVI.

Fig. 1. Calocera viscosa, Fruchtkörper nat. Gr.
„ 2. „ „ Basidien mit Sporen. Vergr. 500.
„ 3. „ palmata, Fruchtkörper auf Holz, nat. Gr.
„ 4. „ cornea, Fruchtkörper auf Holz, nat. Gr.

II. Ordnung: Exobasidiineae.

Mycel parasitisch in lebenden Pflanzen, hauptsächlich in Blättern und jungen Achsenteilen, an der Oberfläche derselben frei, nicht zu einem besonderen Fruchtkörper vereinigt die Basidien ausbildend. Basidien am Ende der Mycelfäden, meist mit vier Sterigmen. Basidiosporen meist sichelförmig gekrümmt, vor der Keimung sich durch ein oder mehrere Querwände teilend und dann aus jeder Zelle einen feinen Keimschlauch entwickelnd, welcher an sehr dünnen Sterigmen spindelförmige Conidien abschnürt.

Einzige Familie Exobasidiaceae.

Basidien mit vier Sporen. **Exobasidium.**
Basidien mit meist sechs Sporen. **Microstroma.**

Gattung Exobasidium Woron.

Mycel im Gewebe lebender grüner Pflanzenteile wachsend und hier meist Auftreibungen oder gallenartige Bildungen veranlassend. Basidien unter der Cuticula hervorbrechend einen oft ganze Achsenteile oder Blätter überziehenden weisslichen pelzartigen Überzug bildend, an der Spitze mit vier Sporen.

Übersicht der Arten.

Auf verschiedenen Vacciniumarten. **E. Vaccinii.**
Auf Rhododendrumarten. **E. Rhododendri.**
Auf Andromedaarten. **E. Andromedae.**
Auf Saxifraga Aizoon. **E. Warmingii.**
Auf Saxifraga rotundifolia. **E. Schinzianum.**
Auf verschiedenen Gräsern (Arrhenatherum, Bromus). **E. graminicolum.**

1385. **E. Vaccinii** (Fuck.) Woron. — Taf. XV, Fig. 5, 6. — Hymenium verschieden geformte Überzüge von weisslich-rötlicher, später dunklerer Färbung bildend und gleichzeitig blasige Auftreibung der befallenen Organe hervorrufend. Basidien keulenförmig, dichtstehend, am Scheitel mit vier, selten fünf Sterigmen. Sporen länglich-spindelförmig, 14—16 μ lang, 2 bis 3 μ breit, glatt, farblos, im Wasser und in Nährlösungen hefeartige, aus spindelförmigen Zellen gebildete Sprossverbände entwickelnd. — Auf Vacciniumarten, Blätter und Stengel befallend, verbreitet.

1386. **E. Rhododendri** Cramer. — Ruft gallertartige, glänzende, rötliche oder weissliche, später von einer zottig-pelzigen Hymenialschicht überzogene Anschwellungen an den Blättern hervor. Sporen cylindrisch, etwa 8 μ lang. — Auf Rhododendronarten.

1387. **E. Andromedae** Peck. — Bildet ausgebreitete, selten schwach becherförmige, gelappte, vertiefte Überzüge hervor; die Vertiefung ist mit baumwollartigen, weichen, schlaffen Fäden erfüllt, blass grün oder rötlich-grün, gestreift. Sporen schmal, länglich, einfach, einerseits oft etwas gebogen, 17—23 μ lang. — Auf Andromedaarten.

1388. **E. Warmingii** Rostr. — Bildet an lebenden Blättern ungleichmässige Wucherungen. Basidien cylindrisch, 13—15 μ lang, 2,5 μ dick. Sporen zierlich spindelförmig, 6—10 μ lang, 1 μ dick. — An lebenden Blättern von Saxifraga Aizoon.

1389. **E. Schinzianum** Magnus. — Bildet rundliche, weissliche Flecke auf der Blattunterseite, auf welchen das Hymenium hervorbricht. Sporen lang spindelförmig, leicht gebogen, einfach, zuweilen auch einmal geteilt und dann 17,8 μ lang. — Auf lebenden Blättern von Saxifraga rotundifolia, Schweiz.

1390. **E. graminicolum** Bres. — Bildet weit ausgebreitete, unbestimmt begrenzte, zarte, dem Substrat dicht anliegende, weisse, später bleich gelbliche Flecke. Basidien dichtstehend, stielrund-keulenförmig, meist zweisporig, selten ein- oder dreisporig, 50—60 μ lang, 4—6 μ breit, mit ziemlich langen Sterigmen. Sporen schwach gelbgrünlich, länglich, 10—12 μ lang, 4 μ breit, bald Conidien bildend. Die Art gehört vielleicht nicht in die Gattung Exobasidium. — Auf lebenden Grasblättern (Arrhenatherum, Bromus) in Sachsen, Königstein.

Gattung Microstroma Niessl.

Mycel im grünen Gewebe lebender Pflanzen wachsend und die Basidien büschelförmig durch die Spaltöffnungen vortreibend. Basidien am Scheitel mit meist sechs Sporen. Sporen ungeteilt, spindelförmig.

1391. **M. album** (Desm.) Sacc. — Bildet kleine weisse, flache, zerstreute, stellenweisse zusammenfliessende Räschen auf der Blattunterseite. Basidien keulenförmig, mitunter höckerig, selten etwas verzweigt, farblos, 20—25 μ lang. Conidien länglich-eiförmig, 5—7 μ lang, 3 μ breit, ungleichseitig. — Auf der Unterseite von Eichenblättern kleine, 2—4 mm breite, geradlinig umgrenzte Rasen bildend.

1392. **M. Juglandis** (Bereng.) Sacc. — Bildet kleine, schneeweisse, durch die Adern des entfärbten Blattes begrenzte Räschen auf der Blatt-

unterseite. Basidien verkehrt ei-keulenförmig, 18 μ lang. Conidien kurz spindel- oder eiförmig, farblos, 8 μ lang, 3 μ breit. — Auf Blättern von Juglans regia.

III. Ordnung: Hymenomycetineae.

Mycel reich entwickelt und gegliedert, schliesslich durch Verflechtung und Verwachsung vielfach verzweigter Hyphen besondere charakteristisch geformte Fruchtkörper von filziger, häutiger, fleischiger, korkiger, lederartiger oder holziger Beschaffenheit bildend. Das Hymenium überzieht meist bestimmte, oft besonders gestaltete Teile des Fruchtkörpers und liegt zur Zeit der Sporenreife frei. Die Basidien sind keulenförmig-cylindrisch, dichtgestellt, am Ende mit vier, selten mit zwei, sechs oder gar acht Sterigmen, an welchen die einzelligen Sporen stehen. Bei manchen Arten sind als Nebenfruchtformen auch Chlamydosporen und Conidien bekannt.

Die Hymenomyceten sind hochentwickelte Pilze, deren Fruchtkörper zumeist die als Hutpilze oder Schwämme bezeichneten Pilzformen darstellen. Ihr Mycel besteht meist aus einem sehr zarten Geflecht feiner Fäden, ist wenig auffällig und lebt ausserdem zumeist im Substrat verborgen. Manchmal erscheint es auch filzig, wattartig, papier- oder lederartig, auch knollig, nicht selten mehrjährig, wie die als Rhizomorpha bezeichneten band- oder wurzelartigen, oft viele Meter langen Mycelstränge des Hallimasch. Bei vielen Hymenomyceten treten auch Sklerotien auf; das sind rundliche oder längliche Massen aus ziemlich harten, dicht verflochtenen und reich verzweigten Mycelfäden, in denen reichlich Reservestoffe aufgespeichert sind. Die äusseren Schichten bilden meist eine härtere und gewöhnlich auch dunkler Rinde, die inneren, das Mark, sind weicher und heller gefärbt. Sie stellen eine Art Dauerzustand dar, aus denen sich schliesslich Fruchtkörper entwickeln.

An dem vegetativen Mycel entstehen die Fruchtkörper teils einzeln, teils zu vielen und dann oft in verschiedener Weise miteinander verwachsen. Bei perennierenden im Boden lebenden Mycelien, z. B. bei vielen Agaricaceen, ist es eine ganz allgemeine Erscheinung, dass sich alljährlich das Mycel radialstrahlig nach allen Richtungen weiter ausdehnt, während es in der Mitte, in dem ausgesaugten Boden abstirbt. Hält diese Entwicklung jahrelang an, so kann das Mycel eine Fläche von vielen Quadratmetern durchwachsen haben, aber nur an der Peripherie dieser Fläche, in einem Streifen von 20—40 cm Breite ist noch lebendes Mycel vorhanden, während es innerhalb dieses Streifens bereits abgestorben ist. In diesem peripheren, von

lebendem Mycel durchwachsenen Streifen müssen natürlich auch die Fruchtkörper entstehen, die dann mehr oder weniger zahlreich in Kreisen oder Ellipsen oder Teilen solcher auftreten und im Volksmund unter dem Namen Hexenringe bekannt sind. Aber auch selbst, wenn keine Fruchtkörper zu finden sind, machen sich auf Wiesen die Hexenringe schon äusserlich kenntlich durch den üppigeren Graswuchs der in der Region des lebenden Pilzmycels sich zeigt. Es liegt dies daran, dass die Pilze die toten organischen Stoffe zersetzen und wieder für die Pflanzen nutzbar machen, so dass an den von den Pilzmycelien durchwucherten Stellen den Gräsern mehr Nährstoffe zur Verfügung stehen, als sonst in der Wiese.

Die Fruchtkörper selbst sind sehr verschiedenartig gestaltet, bei den Hypochnaceen weich, flockig-filzig, aus einem lockeren Geflecht von Pilzfäden gebildet, bei den übrigen Hymenomyceten derb, kompakt, im einfachsten Falle in Form von Krusten das Substrat überziehend oder umhüllend oder konsolenartig von demselben abstehend oder schliesslich in einen hutförmigen fertilen Teil und in einen sterilen Stiel gesondert. Es ist nicht selten, dass sich innerhalb ein und derselben Gattung grosse Verschiedenheiten in der Ausbildung der Fruchtkörper finden, z. B. gestielte und ungestielte Formen.

Das Hymenium, die sporentragende Schicht überzieht nur bestimmte und gewöhnlich schon äusserlich abweichende Teile des Fruchtkörpers, die man als Hymenophor bezeichnet; nur bei den Thelephoraceen und Clavariaceen ist diese vom Hymenium überzogene Schicht glatt und ohne besondere Ausgestaltung, bei den übrigen Familien stellt das Hymenophor Waben, Zellen, Röhren, Warzen, Stacheln, Zähne, labyrinthartig gewundene Gänge oder Blätter und Lamellen dar, zuweilen auch nur mehr oder weniger dicke Leisten oder Falten, die ebenso wie die Blätter anastomosieren können oder durch Querleisten verbunden sind. Bei allen Hymenomyceten mit ausgebildeten hutförmigen Fruchtkörpern liegt das Hymenium der Regel nach auf der Unterseite des Hutes; zuweilen tritt aber eine Verschiebung der Lage dadurch ein, dass sich der Fruchtkörper ganz oder wenigstens am Rande umwendet und dadurch das Hymenium auf die Oberseite kommt; man spricht dann von umgewendeten Fruchtkörpern.

Bei manchen Hymenomyceten sind in der Jugend hautartige Hüllen vorhanden, die entweder den ganzen Fruchtkörper umschliessen (Velum universale) und erst bei der Streckung des Stieles gesprengt werden oder nur den Rand des Hutes mit dem Stiel als Schleier verbinden (Velum partiale) und bei der Entfaltung des Hutes zerreissen. Das Velum partiale bleibt meist als Ring oder als häutiger oder fädiger Schleier noch kürzere oder längere Zeit am Stiel zurück, zuweilen auch als Randschleier in Form von häutigen Fetzen oder spinnwebartigen Fasern am Hutrande. Das

Velum universale, welches nur bei wenigen Gattungen (Rozites Volvaria, Amanita) vorkommt, bedeckt die Hutoberfläche mit häutigen, oft leicht abhebbaren und zuweilen bald verschwindenden Fetzen oder Warzen, wie beispielsweise beim Fliegenpilz, und bildet am Grunde des Stieles eine mehr oder weniger stark entwickelte häutige Scheide, die aber manchmal mit der oft knollig verdickten Stielbasis verwächst und dann oft nur durch einen abgesetzten Rand am Stielgrunde zu erkennen ist.

Die Gestalt des Hymenophors wird der Einteilung der Hymenomyceten zugrunde gelegt und ist im allgemeinen auch ein sehr einfaches und in die Augen fallendes Merkmal. Aber es gibt eine Anzahl Zwischenformen, von denen man nicht ohne weiteres die Zugehörigkeit zu der einen oder anderen Gruppe nach der Beschaffenheit des Hymenophors feststellen könnte. Bei diesen Formen, die hauptsächlich den Gattungen Daedalea, Lenzites und Irpex angehören und die bald Übergänge zu Polyporus, bald zu den Agaricaceen zeigen, wird erst die Kenntnis einer Anzahl Formen die nötige Sicherheit bei der Bestimmung der einzelnen Arten gewähren.

Zu den Hymenomyceten gehören über 10000 bekannte Arten, von denen ungefähr $^1/_5$ auch im Gebiet der Flora vorkommt. Alle jene Formen, welche im Volksmund als Schwämme bezeichnet werden, gehören zum bei weitem überwiegenden Teil in diese Ordnung der Pilze, also auch die essbaren und giftigen Arten. Während die Zahl der ersteren eine sehr grosse ist und die Kenntnis derselben zur Ausnutzung dieses uns von der Natur gewissermassen umsonst gebotenen Nahrungsmittels noch lange nicht genügend allgemeine Verbreitung gefunden hat, ist die Zahl der zweifellosen Giftpilze gar keine besonders grosse; allerdings sind auch eine Anzahl als verdächtig bezeichnet, ohne dass man über ihre schädlichen Eigenschaften sicher orientiert ist. Die grösste Mehrzahl der Hutpilze ist aber hinsichtlich ihrer Schädlichkeit oder Unschädlichkeit noch unbekannt.

Zweifellos giftig sind Boletus Satanas, der Satanspilz, Russula emetica, der Speiteufel, Amanita muscaria, der Fliegenpilz, Amanita pantherina, Pantherpilz, Amanita Mappa oder bulbosa, der Knollenblätterschwamm oder Giftchampignon, sowie die verwandten und sehr ähnlichen, zum Teil wohl nur als Formen desselben aufzufassenden Arten; dieser letztere übertrifft an Giftigkeit jedenfalls bei weitem alle übrigen Giftpilze und da er von Unkundigen leider häufig mit dem Champignon verwechselt wird, so sind die meisten Pilzvergiftungen auf ihn zurückzuführen.

Als giftig werden auch noch bezeichnet Russula rubra, roter Täubling, Lactaria torminosa, Giftreizker, L. scrobiculata, Erdschieber, L. thejogala, Schwefel-Milchling, L. pyrogala, beissender Milchling, L. necator, Mordschwamm, Hypholoma fasciculare, Gelber Schwefelkopf, Hebeloma crustulini-

formis, Ekelschwamm, Cantharellus aurantiacus, falscher Pfefferling. Zweifellose Vergiftungsfälle sind jedoch durch diese Pilze nicht bekannt geworden, oder es lagen doch noch andere Möglichkeiten vor, Mischung mit anderen Pilzen oder zu alt gewordenen, zersetzten Pilzen.

Ferner gelten noch eine grosse Menge von Pilzen als verdächtig. So besonders Boletus lupinus, der Wolfspilz, B. luridus, der Hexenpilz, B. piperatus, der Pfefferpilz, verschiedene Täublinge, die sich durch ihren brennenden scharfen Geschmack sofort erkennen lassen, z. B. Russula consobrina, R. foetens, R. furcata, ferner einige scharfschmeckende Lactariaarten usw. Die meisten derselben sind wahrscheinlich gar nicht giftig, sondern haben nur einen unangenehmen, oft beissenden Geschmack.

Die Gifte selbst sind zumeist unbekannt, nur beim Fliegenpilz sind zwei giftige Alkaloide, Muscarin und Amanitin nachgewiesen worden, von denen besonders das erstere sehr heftige Wirkungen hervorruft; da es auch bei Eiweissfäulnis durch bestimmte Bakterienarten erzeugt wird, so ist es nicht unmöglich, dass es auch in anderen, in Zersetzung befindlichen Pilzen entsteht. Im Knollenblätterschwamm soll ein giftiger Eiweisskörper, das Phallin, enthalten sein.

Weit häufiger als durch eigentliche Giftpilze werden Erkrankungen durch in Zersetzung begriffene Pilze hervorgerufen. Alle Pilze können Vergiftungen bewirken, wenn sie nicht mehr frisch sind; es ist dies nicht immer notwendig, kommt aber doch so häufig vor, dass man in dieser Hinsicht nicht vorsichtig genug sein kann. Auch der Grad der Erkrankung ist sehr verschieden; vom leichten mit Übelkeit und Darmkatarrh verbundenen Unwohlsein bis zu den schwersten, tödlich verlaufenden Fällen können alle Zwischenstufen durch in Zersetzung begriffene Pilze herbeigeführt werden. Deshalb sollten alle zum Genuss verwendeten Pilze nur in ganz frischem Zustande zur Zubereitung kommen. Pilze, die mehrere Tage herumgelegen haben und womöglich Zeichen von Zersetzung irgendwelcher Art zeigen, sind unter allen Umständen zu verwerfen, auch wenn sie noch so gut schmecken.

Ein Mittel, Giftpilze von nicht giftigen ganz allgemein zu unterscheiden, gibt es nicht und die in dieser Hinsicht empfohlenen und angewendeten Mittel, z. B. eine Zwiebel mitzukochen, die beim Vorhandensein von Giftpilzen, blau werden soll, oder einen silbernen Teelöffel, der gelb anlaufen soll, usw., sind unsinnig und haben schon manches Menschenleben gekostet. Nur die Kenntnis der giftigen und essbaren Pilze kann vor Vergiftungen bewahren.

Übersicht der Familien.

1. Hymenophor glatt oder doch nur schwachwarzig oder schwachrunzelig. 2.
   Hymenophor verschiedenartige deutliche Erhebungen, Blätter, Stacheln, Warzen, Zellen, Röhren bildend. 3.
2. Fruchtkörper flach ausgebreitet oder muschelig oder trichterförmig, spinnwebartig, häutig oder holzig. **Thelephoraceae.**
   Fruchtkörper keulenförmig, kopfig oder ästig, oft korallenartig, aufrecht, fleischig oder knorpelig, selten lederartig. **Clavariaceae.**
3. Hymenophor als Warzen, Stacheln oder sägezahnartige Platten ausgebildet. **Hydnaceae.**
   Hymenophor nicht aus Warzen, Stacheln oder Platten gebildet. 4.
4. Hymenophor aus Röhren oder zu Waben, Zellen oder labyrinthartigen Gängen zusammentretenden und untereinander verbundenen Falten oder Blättern bestehend. **Polyporaceae.**
   Hymenophor aus radialstrahligen blattartigen Falten oder Blättern bestehend, die frei oder dichotom verzweigt sind oder auch am Grunde anastomosieren können. **Agaricaceae.**

Die einzelnen Familien zeigen, wie bereits oben erwähnt, nicht immer scharfe Grenzen, was sich besonders bei der Aufstellung der Übersicht bemerkbar macht; einzelne Arten, z. B. von Lenzites werden zu der Ansicht verleiten, dass es sich um eine Agaricacee handelt. Hier hilft nur die genaue Vergleichung mit der Beschreibung und den Abbildungen, da auf diese Zwischenformen in der Bestimmungstabelle natürlich keine Rücksicht genommen werden kann.

Für die Bestimmung der Hutpilze mögen folgende kurze Hinweise gegeben werden. Die Farbe des Pilzes ist zwar in den meisten Fällen charakteristisch, aber gewöhnlich in gewissen Grenzen schwankend, nach Standort, Alter und zum Teil auch nach den Witterungsverhältnissen verschieden. Ganz junge Exemplare sind fast stets etwas anders gefärbt, als ausgewachsene. Manche Pilze, besonders einige Russulaarten zeigen aber sehr beträchtliche Veränderlichkeit in der Farbe.

Glanz und Klebrigkeit, resp. Schleimüberzug sind sofort beim Sammeln des Pilzes festzustellen; dabei ist zu berücksichtigen, dass die meisten bei feuchtem Wetter oder nach starkem Tau schleimigen Pilze bei anhaltender Trockenheit gewöhnlich nicht schleimig sind, sondern nur eine glänzende Oberfläche besitzen; beim Befeuchten wird dieselbe aber wieder schlüpfrig.

Warzen oder Fetzen auf der Hutoberfläche zeigen das Vorhandensein eines Velum universale an; sie sind aber oft rasch vergänglich und deshalb an jungen Exemplaren festzustellen, wie überhaupt zur Bestimmung eines Pilzes unbedingt neben voll entwickelten auch jugendliche Zustände heranzuziehen sind.

Der Schleier (Velum partiale), welcher den Hutrand mit dem Stiel verbindet und das Hymenium bedeckt, ist sehr verschieden entwickelt. Oft stellt er nur eine lockere, aus einzelnen Fäden bestehende, spinnwebartige Masse dar, zuweilen aber eine derbe, feste Haut; im letzteren Fall bleibt er gewöhnlich als häutiger Ring um den Stiel zurück, an dem er meist fest sitzt, bei einigen Arten aber auch verschiebbar ist. Der spinnwebartige Schleier ist meist rasch vergänglich und deshalb ebenfalls oft nur an ganz jungen Exemplaren deutlich vorhanden; später bleibt am Stiel oft nur ein faseriger, oft etwas abweichend gefärbter Ring zurück, der zuletzt ganz verschwinden kann. Am Hutrand bleibt oft ein Randschleier in Form von häutigen oder faserigen Fetzen nach der Entfaltung des Hutes zurück. Alle diese Verhältnisse, die für die Bestimmung von grosser Wichtigkeit sind, lassen sich nur mit Sicherheit feststellen, wenn man neben voll entwickelten Individuen auch junge mit noch nicht entfaltetem Hute zur Verfügung hat.

Der Geruch und Geschmack ist für einzelne Arten überaus charakteristisch und deshalb stets zu berücksichtigen. Um einen Pilz zu kosten genügt ein hanfkorngrosses Stück des rohen Hutfleisches, welches man eine Zeitlang im Munde behält, fein zerkaut und dann ausspuckt; auch der giftigste Pilz würde dabei keine schädliche Wirkung ausüben. Der Geschmack wechselt bei manchen Pilzen, sie schmecken anfangs mild, später brennend scharf, deshalb ist ein längeres Kauen notwendig.

Der Stiel bietet zuweilen durch seine Form mancherlei Merkmale; besonders zeigen viele Pilze eine knollige Verdickung am Grunde. Dagegen ist kein so allgemeiner Wert darauf zu legen, ob der Stiel voll oder hohl ist. Die meisten Arten zeigen ja allerdings entweder einen vollen oder einen hohlen Stiel, es gibt aber auch nicht wenige, bei denen er bald voll bald hohl ist, namentlich im Alter wird er oft erst hohl.

Besonders wichtig ist die Ausbildung des Hymenophors. Die Agaricaceen zeichnen sich im allgemeinen dadurch aus, dass das Hymenium aus deutlichen Blättern besteht, die vom Stiel bis an den Hutrand verlaufen, oft mit kürzeren, nicht bis zum Stiel reichenden untermischt und zuweilen auch gegabelt sind. In der Gruppe der Cantharelleae sind aber die Blätter noch nicht typisch ausgebildet und nur in Form von wulstigen, gegabelten und mitunter reichlich anastomosierenden Falten entwickelt. Andererseits können Arten der zu den Hydnaceen gehörigen Gattung Irpex durch etwas längliche

gestreckte Platten dazu verleiten, sie unter den Agaricaceen zu suchen; indessen sind es bei Irpex niemals längere, durchlaufende Blätter. Schwieriger ist dies bei manchen Arten der Gattung Lenzites und selbst mitunter bei Daedalea festzustellen; hier sind zuweilen fast vollständig durchlaufende Blätter vorhanden, aber sie sind lederartig zäh und meist wiederholt dichotom gegabelt, was bei den Agaricaceen nicht der Fall ist.

Wichtig ist auch Form und Farbe der Sporen. Um die Farbe festzustellen, legt man unter den frischen Pilz am besten über Nacht einen Objektträger und deckt eine Glasglocke oder einen Topf darüber. Am andern Morgen sind die Sporen meist reichlich auf dem Objektträger angesammelt, dabei die Form des Hymeniums gewöhnlich deutlich wiedergebend; legt man den Objektträger nun auf weisses resp. dunkles Papier, so lässt sich die Farbe des Sporenpulvers sehr deutlich feststellen, was bei einzelnen, unter das Mikroskop gebrachten Sporen nicht immer möglich ist. Die Form und Grösse der Sporen ist oft für einzelne Arten oder auch für ganze Gattungen charakteristisch.

Zwischen den sporentragenden Basidien finden sich oft noch sterile Zellen von abweichender, im einzelnen aber sehr verschiedener Gestalt, die als Cystiden bezeichnet werden. Sie sind oft borstenförmig oder flaschenförmig, auch keulenförmig, zuweilen dickwandig, und bieten in Form und Farbe mancherlei wichtige Merkmale. Um sie genau zu untersuchen, wird es nicht selten nötig sein, ganz dünne Schnitte mit dem Rasiermesser herzustellen; herausgerissene und zerquetschte Stücke des Hymeniums geben selten genügend deutliche Bilder.

Von den anatomischen Merkmalen, die zur Unterscheidung der Pilze herangezogen werden können, seien besonders noch die sogen. Schnallenzellen erwähnt. Es sind dies eigentümliche, vielen Hymenomyceten zukommende Bildungen, die nur da auftreten, wo sich eine Querwand in den Hyphen findet. Die Querwände, die als Aussteifung der Hyphen sich bald dichter bald weniger dicht finden, hindern den Transport von Stoffen; um denselben doch zu ermöglichen, bildet sich ein kurzer Verbindungsschlauch, der oberhalb und unterhalb der Querwand in die Pilzfäden einmündet und wie eine Schnalle über der Querwand aufsitzt (vergl. auch die Beschreibung bei Merulius lacrymans).

Bei manchen Pilzen, z. B. bei Russula, Lactaria und verwandten, besteht die Substanz des Fruchtkörpers aus verschiedenen Elementen, sehr dünnen, langgestreckten und verwebten Fäden und kurzen, blasenförmig angeschwollenen, meist nesterweise zusammengelagerten Zellen. Man erkennt diese Struktur schon an dünnen, zwischen zwei Glasplatten gelegten und gegen das Licht gehaltenen Schnitten mit der Lupe, es sieht aus, als ob

das Pilzgewebe aus einem wabenartigen Schaum gebildet wäre. An dieser Struktur ist die ganze Gruppe der Lactarieae von den übrigen Agaricaceen leicht zu unterscheiden. Bei Lactaria sind auch noch Milchsaft führende Zellen vorhanden, wodurch bei Verletzungen das Austreten von Milch bewirkt wird.

Will man unbekannte Pilze sammeln, um sie zu Hause zu bestimmen, so nehme man verschiedene Entwicklungszustände, schlage jeden einzelnen Pilz in steifes Papier und transportiere sie so, dass sie möglichst wenig gedrückt werden, am besten in kleinen Körbchen oder Holzkistchen, die man im Rucksack unterbringen kann.

Familie Thelephoraceae.

Fruchtkörper flockig, spinnwebartig, häutig oder lederartig, selten dünnfleischig, flach über das Substrat ausgebreitet und mehr oder weniger fest mit demselben verwachsen oder sich von dem Substrat abhebend, muschelförmig oder gestielt und dann oft hut- oder trichterförmig. Hymenium lockerer oder fester, glatt oder undeutliche Rippen, Falten oder Warzen überziehend. Basidien meist keulenförmig, mit zwei, vier oder mehr Sterigmen. Dazwischen stehen oft Cystiden von verschiedener Beschaffenheit, teils als steife Borsten, mit verdickter, zuweilen rauher Membran (Peniophoracystiden), teils spindelförmig oder cylindrisch, dünnwandig, mit gelblichem oder farblosem Inhalt (Gloeocystiden). Paraphysen sind sterile basidienähnliche Zellen.

Die Familie der Thelephoraceen wird gewöhnlich in die Familie der Hypochnaceen und der Thelephoraceen im engeren Sinne zerlegt; die ersteren besitzen mehr spinnwebartige, die letzteren mehr lederartige oder häutige Fruchtkörper, während im übrigen keine merklichen Unterschiede vorhanden sind. Auch die Beschaffenheit des Fruchtkörpers ist in vielen Fällen derart, dass man im Zweifel sein kann, wohin manche Arten zu stellen sind; deshalb wurden beide Familien im Folgenden wieder vereinigt.

Eine sehr grosse Anzahl der hierhergehörigen Arten ist unvollständig beschrieben worden und bei sehr vielen decken sich die Beschreibungen verschiedener Autoren durchaus nicht, so dass nirgends mehr als bei dieser Familie eine grenzenlose Verwirrung entstanden ist. Es ist ein grosses Verdienst v. Höhnels und Litschauers, für eine beträchtliche Anzahl Arten Klarheit geschaffen und gute Beschreibungen, die im Folgenden meist wörtlich wiedergegeben sind, geliefert zu haben. Für einen allerdings auch noch sehr grossen Teil von Arten fehlt aber diese kritische Sichtung noch.

Auch die Gattung Tulasnella, die im Anhang zu den Tremellaceen gegestellt wurde, wird von v. Höhnel und Litschauer in ihrer Übersicht über die Gattungen der Corticeen hierher gestellt. Die Übersicht würde sich demnach folgenderweise gestalten:

Übersicht der Gattungen.

1. Sterigmen blasig oder kugelig. 2.
   Sterigmen pfriemenförmig. 3.
2. Ohne Gloeocystiden. **Tulasnella.**
   Mit Gloeocystiden. **Gloeotulasnella.**
3. Gewebe locker, Fruchtkörper meist flach ausgebreitet, dem Substrat meist vollständig angewachsen (Hypochneae). 4.
   Gewebe derber, dem Substrat nur zum Teil angewachsen oder hutartig, oder gestielt, oft trichterförmig. 16.
4. Sporenmembran farblos. 5.
   Sporenmembran gefärbt. 13.
5. Fruchtkörper ohne Gewebszotten. 6.
   Fruchtkörper mit stachelartigen Gewebszotten. **Dendrothele.**
6. Hymenium nur aus Basidien gebildet. 7.
   Hymenium auch andere Elemente enthaltend. 10.
7. Pilz anfangs schüssel- oder scheibenförmig. **Cytidia.**
   Pilz stets ausgebreitet. 8.
8. Pilz unterrindig. **Vuilleminia.**
   Pilz oberrindig. 9.
9. Gewebe mit sparrig verzweigten, spitzendigen Hyphen. **Asterostromella.**
   Gewebe ohne solche Hyphen. **Corticium.**
10. Zwischen den Basidien Paraphysen, aber keine Cystiden. **Aleurodiscus.**
    Zwischen den Basidien befinden sich Cystiden. 11.
11. Nur mit gewöhnlichen Cystiden. **Peniophora.**
    Auch mit Gloeocystiden. 12.
12. Nur mit Gloeocystiden. **Gloeocystidium.**
    Mit gewöhnlichen und mit Gloeocystiden. **Gloeopeniphora.**
13. Sporen glatt. 14.
    Sporen rauh oder stachelig. 15.
14. Hymenium ohne Cystiden. **Coniophora.**
    Hymenium mit Cystiden. **Coniophorella.**
15. Hymenium mit Cystiden. **Tomentellina.**
    Hymenium ohne Cystiden. **Tomentella.**
16. Substanz des Fruchtkörpers mehrschichtig. 17.
    Substanz des Fruchtkörpers einschichtig. 19.

17. Hymenium nur aus Basidien gebildet. **Stereum.**
    Hymenium noch andere Elemente enthaltend. 18.
18. Hymenium mit Cystiden. **Lloydella.**
    Hymenium mit Borsten. **Hymenochaete.**
19. Fruchtkörper lederartig. **Thelephora.**
    Fruchtkörper nicht lederartig. 20.
20. Fruchtkörper aussen mit dem Hymenium überzogen. **Craterellus.**
    Fruchtkörper innen mit dem Hymenium überzogen. 21.
21. Fruchtkörper meist einzeln wachsend. **Cyphella.**
    Fruchtkörper sehr dicht gedrängt. **Solenia.**

Gattung Tulasnella Schröter.

Gattungsdiagnose und Beschreibung von T. lilacina wurde schon Seite 18 gegeben.

Übersicht der Arten.

1. Fruchtkörper grau oder farblos. 2.
   Fruchtkörper gefärbt. 3.
2. Fruchtkörper kaum wahrnehmbar. **T. fugax.**
   Fruchtkörper ziemlich dick, gallertartig. **T. pinicola.**
3. Fruchtkörper violett oder braunviolett. 4.
   Fruchtkörper rot oder rötlich. 6.
4. Fruchtkörper braunviolett. **T. fuscoviolacea.**
   Fruchtkörper violett. 5.
5. Fruchtkörper hellviolett. **T. lilacina.**
   Fruchtkörper dunkelviolett. **T. violacea.**
6. Sporen rundlich-ellipsoidisch. **T. Tulasnei.**
   Sporen eiförmig. 7.
7. Sporen 11 μ lang. **T. incarnata.**
   Sporen 16 μ lang. **T. rutilans.**

1393. **T. fugax** (Joh. Ols.) Juel. — Pachysterigma fugax Joh. Ols. — Corticium fugax Bref. — Fruchtkörper ausgebreitet, sehr zart grau glänzend, kaum mit blossem Auge wahrnehmbar. Hyphen fadenförmig, regellos verzweigt, septiert, Zweige seitlich und am Scheitel verkehrt eiförmige, viersporige Basidien tragend. Sterigmen dick eiförmig, am Scheitel zugespitzt. Sporen eiförmig, am Grunde spitzlich, 12 μ lang, 10 μ breit. — Auf Kiefernrinde.

1394. **T. pinicola** Bres. — Fruchtkörper weit und unterbrochen ausgebreitet, lebend gallertartig, hyalin, trocken etwas knorpelig, braun. Hyme-

nium fast glatt, wellig, später zusammenfallend. Sporen verkehrt eiförmig, auf der einen Seite etwas eingedrückt, farblos, 8—10 μ lang, 5—6 μ breit, seitlich keimend und eine Sekundärspore entwickelnd. Basidien keulenförmig kopfig oder verkehrt eiförmig, 12—21 μ lang, 8 μ breit, mit ein bis vier am Grunde verkehrt eiförmigen, oben weit vorgezogenen Sterigmen. Hyphen farblos, septiert, 2—4 μ dick. — An Kiefernholz.

1395. **T. fuscoviolacea** Bres. — Fruchtkörper sehr weit ausgebreitet, horn-gallertartig, eng angewachsen, zart, am Rande gleichartig, lebend braunviolett, trocken lila. Hymenium glatt, ohne Papillen. Sporen cylindrisch, etwas gebogen, farblos, in Masse lila, 11—14 μ lang, 4—5 μ breit. Basidien in verschiedener Weise verkehrt eiförmig, kurz gestielt, 12—15 μ lang, 9 bis 11 μ breit, mit ein bis vier Sterigmen, die verkehrt eiförmig und oben sehr lang vorgezogen sind. Hyphen 4—7 μ breit, septiert. — An Tannenrinde.

1396. **T. violacea** (Joh. Ols.) Juel. — Pachysterigma violaceum Joh. Ols. — Corticium violaceum Bref. — Fruchtkörper ausgebreitet, violett, mit zarter subhymenialer Schicht. Hyphen regellos verzweigt, gewunden, anastomosierend, Zweige in dicke eiförmig-kugelige, viersporige, selten fünf- bis sechssporige Basidien auslaufend. Sterigmen eiförmig, dann nach der Spitze zu verschmälert. Sporen eiförmig länglich, ziemlich gerade, zugespitzt, 15 μ lang, 8 μ breit. — Auf feuchtem, faulem Holz, namentlich Erlenholz.

1397. **T. Tulasnei** (Pat.) Juel. — Prototremella Tulasnei Pat. — Pilz ausgebreitet, wachsartig, etwas starr, verklebt, unbestimmt, nackt, blass, rötlich, im Umfang ähnlich. Sporen rundlich-ellipsoidisch, bis 8 μ lang und bis 7 μ breit. — Auf faulem Holz und Rinde.

1398. **T. rutilans** (Joh. Ols.) Juel. — Pachysterigma rutilans Joh. Ols. — Corticium rutilans Bref. — Fruchtkörper ausgebreitet unbestimmt, rot, rötlich schimmernd, ziemlich dick. Hyphen regellos gewunden-verzweigt, später knotig-septiert, hin- und wieder dicke, eiförmige, viersporige Basidien tragend. Sterigmen eiförmig, aufwärts verschmälert. Sporen eiförmig, gebogen, zugespitzt, farblos, 16 μ lang, 8 μ breit. — Auf Birkenrinde in Westfalen.

1399. **T. incarnata** (Joh. Ols.) Juel. — Pachysterigma incarnatum Joh. Ols. — Corticium incarnatum Bref. — Fruchtkörper rötlich, unbestimmt ausgebreitet, ziemlich dick. Hyphen regellos ausgebreitet, septiert. Basidien keulenförmig, viersporig. Sterigmen dick eiförmig, aufwärts zugespitzt. Sporen birnförmig-verkehrt-eiförmig, ungleichseitig, 11 μ lang, 8 μ breit. — An Nadelholzrinde.

Gattung Gloeotulasnella v. H. et L.

Von Tulasnella durch das Vorhandensein von Gloeocystiden verschieden.

1400. **G. hyalina** v. H. et L. — Pilz unregelmässig ausgebreitete, äusserst zarte, frisch gallertige, trocken kaum sichtbare, matte, schwach rötliche Überzüge bildend. Hymenium nicht geschlossen, Basidien keulenförmig, 12—15 μ lang, 4—7 μ breit. Sterigmen vier, länglich verkehrteiförmig, meist auf einer Seite etwas abgeflacht, 8—11 μ lang, 4—6 μ breit. Sporen kugelig oder fast kugelig, selten eiförmig, stets mit deutlichem Spitzchen; Membran zart, glatt, farblos; Inhalt, sowie derjenige der Sterigmen feinkörnig; 4—6 μ im Durchmesser betragend, selten bis 7 μ lang und 4 μ breit. Cystiden cylindrisch, spindelförmig oder von sehr unbestimmter unregelmässiger Gestalt, am Scheitel meist stumpf, locker angeordnet, 15 bis 30 μ lang, 8—12 μ breit, zartwandig, glatt, mit entweder gleichmässigem farblosem Inhalt oder mit zahlreichen kleinen Öltröpfchen. Hyphen undeutlich, 2—3 μ dick, dünnwandig, farblos, glatt. Schnallen nicht beobachtet. — Auf morscher Tannenrinde. Rekawinkel — Durrwien, Wienerwald. Taf. XVII, Fig. 1.

Gattung Dendrothele v. H. et L.

Fruchtkörper umgewendet, ausgebreitet, häutig bis krustenförmig; Hymenium geschlossen aus Basidien und Dendrophysen bestehend, mit stachelartigen, über das Hymenium hervorragenden, aus Dendrophysen bestehenden Gebilden. Sporen farblos, mit glatter Membran.

1401. **D. papillosa** v. H. et L. — Pilz unregelmässig ausgebreitet, dünnhäutig bis dünn krustenförmig, deutlich berandet, dem Substrate fest anhaftend, von schmutzig-weisser bis grauvioletter Farbe. Hymenium geschlossen, papillös, im Alter oft zerrissen, aus Basidien und Dendrophysen bestehend. Basidien keulenförmig, 6—7 μ breit; Sterigmen zwei, dick pfriemenförmig, 8—9 μ lang, an der Basis 2 μ breit. Sporen eiförmig bis fast kugelig, 9—11 μ lang, 8—10 μ breit, farblos, zartwandig, glatt, mit meist feinkörnigem Inhalt. Dendrophysen sehr zart, zum Teil zwischen den Basidien sich vorfindend, zum Teil zu stachelartigen, 10—15 μ breiten, 30—50 μ über das Hymenium hervorragenden, über dasselbe unregelmässig verteilten Gebilden vereint. Hyphen undeutlich. — An der Rinde verschiedener lebender Laubbäume im Prater bei Wien häufig. Taf. XVII, Fig. 2.

Gattung Cytidia Quél.

Pilzkörper mit lockerem Gewebe, anfangs schüssel- oder scheibenförmig. Hymenium ohne Cystiden oder Gloeocystiden. Sterigmen pfriemenförmig, Sporen farblos.

1402. **C. flocculenta** (Fr.) v. H. et L. — Lomatina flocculenta (Fr.) Lagerh. — Corticium flocculentum Fr. — Fruchtkörper anfangs kreisrund,

dann becherförmig, 4—8 mm breit, später ausgebreitet und zusammenfliessend, fast lederartig, aussen dicht mit weissem Filz bekleidet. Hymenium glatt rotbraun, trocken rissig, bereift. Sporen cylindrisch, an den Enden abgerundet, 8—9 μ lang, 2—2,5 μ breit, mit glatter, farbloser Membran. — An abgefallenen Zweigen von Populus tremula im Frühjahr.

Gattung Vuilleminia Maire.

Pilzkörper mit lockerem Gewebe, umgewendet-ausgebreitet, unterrindig, ohne Gewebszotten. Basidien aus dem Grunde hervorkommend, nicht palisadenartig angeordnet. Sterigmen pfriemenförmig, Sporenmembran farblos.

1403. **V. comedens** (Nees) Maire. — Corticium comedens Fr. — Thelephora comedens Nees. — Unter der Rinde wachsend und dieselbe abhebend, dem Substrat eng und fest aufliegend, oft weit ausgebreitet, dick, weich fleischig oder wachsartig, schmutzig weiss, hellgrau bis gelbgrau, glatt, trocken ganz zusammenfallend und dünn krustig-rissig, schmutzig braungrau. Basidien breit, mit vier grossen pfriemlichen, gebogenen Sterigmen. Sporen cylindrisch, mit abgerundeten Enden leicht gebogen, 17—21 μ lang, 6—9 μ breit, mit farblosem, gleichförmigem Inhalt und farbloser, glatter Membran. — In Wäldern vom Herbst bis Frübjahr auf abgefallenen Zweigen, besonders von Buchen und Eichen.

Gattung Asterostromella v. H. et L.

Pilzkörper locker, oberrindig, umgewendet, ausgebreitet, ohne Gewebszotten; Gewebe ohne Cystiden und Gloeocystiden, aber mit sparrig verzweigten, spitzendigen Hyphen. Basidien palisadenartig angeordnet. Sterigmen pfriemenförmig, Sporen farblos.

1404. **A. investiens** (Schw.) v. H. et L. — Radulum investiens Schw. — Corticium investiens Bres. — C. alutarium Berk. et C. — Pilz ausgebreitet, häutig, dem Substrat fest anhaftend, am Rande gleichartig oder etwas mehlig, von cremgelber Färbung. Hymenium frisch fast wachsartig, trocken glatt, oft etwas flockig, im Alter nicht zerrissen, nicht geschlossen, aus Basidien und eigentümlichen, mehr oder weniger geweih- bis baumartig verzweigten Cystiden bestehend. Basidien cylindrisch bis schwach keulenförmig, 20 bis 30 μ lang, 4—5 μ breit, sehr locker angeordnet, meist weit über die Cystiden, welche eine Art Filz bilden, hervorragend. Sterigmen vier, pfriemenförmig, gerade, 4—5 μ lang. Sporen ausgesprochen keulenförmig, 7—11 μ lang, 3—4 μ breit, zartwandig, glatt, farblos, mit gleichmässigem Inhalt. Cystiden farblos, z. T. jedoch hellgelb gefärbt; Hauptäste 1,5—2,5 μ dick, mässig dick-

wandig, glatt. Hyphen farblos, glatt, zartwandig, 2,3 μ dick, mit Schnallen. — An morschem Laub und Nadelholz, trockenen Blättern. Westfalen.

Gattung Corticium Pers.

Fruchtkörper flach ausgebreitet und meist dem Substrat fest angeheftet, an den Rändern später zuweilen etwas umgebogen, von gleichmässiger Struktur, meist häutig oder lederartig, zuweilen auch fleischig oder wachsartig. Hymenium unmittelbar aus dem Mycel entspringend, glatt oder schwach warzig, im feuchten Zustande meist weich, trocken oft rissig. Basidien keulenförmig, mit vier Sterigmen, ohne Cystiden. Sporen meist ziemlich klein, kugelig oder ellipsoidisch, mit farbloser, glatter Membran. — Meist auf trockenen Zweigen oder alten Baumstumpfen usw. lebend.

Übersicht der Arten.

1. Fruchtkörper weiss oder gelb. 2.
   Fruchtkörper anders gefärbt. 41.
2. Sporen kugelig oder fast kugelig. 3.
   Sporen deutlich länger als breit. 11.
3. Pilz schwefelgelb. 4.
   Pilz nicht schwefelgelb. 5.
4. Hymenium dünnhäutig. **C. sulphurellum.**
   Hymenium dick wachsartig. **C. croceum.**
5. Hymenium im Alter bräunlich. **C. Aluta.**
   Hymenium im Alter weiss oder gelb. 6.
6. Sporen über 5 μ im Durchmesser. **C. Rickii.**
   Sporen unter 5 μ im Durchmesser. 7.
7. Hymenium wenigstens anfangs rein weiss. 8.
   Hymenium schon anfangs schmutzig weiss oder gelb. 10.
8. Hymenium geschlossen, glatt. 9.
   Hymenium nicht geschlossen, mehlig bis krümelig zerfallend. **C. sphaerosporum.**
9. Sporen 2—3 μ dick. **C. byssinum.**
   Sporen 3,5—4,5 μ dick. **C. serum.**
10. Hymenium schmutzig weiss bis gelblich, nicht geschlossen. **C. submutabile.**
    Hymenium geschlossen, ockergelb. **C. helveticum.**
11. Sporen meist 10 μ und darüber lang. 12.
    Sporen meist unter 9 μ lang. 18.

12. Hymenium glatt. 13.
    Hymenium nicht glatt. 17.
13. Rand des Pilzkörpers strahlig-faserig. 14.
    Rand des Pilzkörpers nicht strahlig-faserig. 15.
14. Hymenium weiss oder farblos. **C. confluens.**
    Hymenium ledergelb. **C. alutaceum.**
15. Sporen über 8 μ breit. **C. minutissimum.**
    Sporen unter 8 μ breit. 16.
16. Sporen an beiden Enden breit abgerundet. **C. cremeo-album.**
    Sporen an beiden Enden etwas verschmälert. **C. flavescens.**
17. Pilz weiss. **C. bombycinum.**
    Pilz scherbengelb. **C. seriale.**
18. Sporen durchschnittlich unter 5 μ lang. 19.
    Sporen durchschnittlich über 5 μ lang .24.
19. Sterigmen sechs bis acht. **C. octosporum.**
    Sterigmen weniger als sechs bis acht. 20.
20. Hymenium frisch glatt. 21.
    Hymenium nicht glatt. 22.
21. Rand spinnwebig-wollig. **C. mutabile.**
    Rand gefranst. **C. ochroleucum.**
22. Hymenium mit flockigen Wärzchen. **C. isabellmum.**
    Hymenium feinrunzelig oder wellig. 23.
23. An Holz und Rinde. **C. pallens.**
    Auf Moos. **C. muscicola.**
24. Sporen meist zwischen 7 und 9 μ lang. 36.
    Sporen meist zwischen 5 und 7 μ lang. 25.
25. Pilz rein weiss bleibend. 26.
    Pilz von anfang an oder doch später schmutzig weiss bis gelb. 31.
26. Fruchtkörper am Rande faserig oder strahlig. 27.
    Fruchtkörper mehlig oder krümelig am Rande. 30.
27. Auf abgestorbenem Galium Mollugo. **C. Molluginis.**
    Auf Holz, Rinde, Blättern. 28.
28. Basidien mit zwei Sterigmen. **C. bisporum.**
    Basidien gewöhnlich mit vier Sterigmen. 29.
29. Hymenium wachsartig. **C. lacteum.**
    Hymenium dünnhäutig. **C. centrifugum.**
30. Basidien 12—14 μ lang. **C. decipiens.**
    Basidien 18—22 μ lang. **C. mucidum.**
31. Pilz rein weiss bis schmutzig gelb. 32.
    Pilz gelb. 35.

32. Hyphen mit Schnallenzellen. 33.
Hyphen ohne Schnallenzellen. 34.
33. Schnallen zahlreich. **C. subcoronatum.**
Schnallen spärlich. **C. Coronilla.**
34. Basidien 14—16 μ lang. **C. coronatum.**
Basidien 20—25 μ lang. **C. botryosum.**
35. Pilz schwefelgelb-grünlich. **C. viride.**
Pilz ockergelb bis bräunlich. **C. molle.**
36. Sporen bis 4 μ breit. 40.
Sporen über 4 μ breit. 37.
37. Pilz fleischig-wachsartig. **C. Brinkmanni.**
Pilz dünnhäutig bis krustig. 38.
38. Gewebe dicht mit oxalsaurem Kalk erfüllt. 39.
Gewebe nicht mit oxalsaurem Kalk erfüllt. **C. geogonium.**
39. Hymenium wachsartig, geschlossen, trocken nicht zerrissen. **C. albo-cremeum.**
Hymenium locker, im Alter etwas zerrissen, meist pulverig. **C. commixtum.**
40. Rand anfangs gefranst, Hymenium feinrunzelig. **C. Queletii.**
Rand gleichartig. **C. niveo-cremeum.**
41. Pilz grauviolett, blau oder grün. 42.
Pilz rötlich, rot, braun, russfarben. 48.
42. Pilz schön himmelblau. **C. caeruleum.**
Pilz violett oder grau. 43.
43. Sporen kugelig. 44.
Sporen länger als breit. 45.
44. Pilz spinnwebartig. **C. atrovirens.**
Pilz nie spinnwebartig. **C. caesio-caeruleum.**
45. Sporen über 8 μ lang. 46.
Sporen unter 8 μ lang. 47.
46. Sporen 4—5 μ breit. **C. Zurhausenii.**
Sporen 7—9 μ breit. **C. jonides.**
47. Pilz grau. **C. tulasnelloideum.**
Pilz violett-grünlich. **C. violaceo-lividum.**
48. Hymenium braun oder russfarben. 49.
Hymenium rot oder rötlich. 50.
49. Hymenium braun, verblassend. **C. laeve.**
Hymenium russfarben. **C. obscurum.**
50. Sporen bis 6 μ lang. 51.
Sporen etwa 12 μ lang. **C. roseum.**

51. Rand flaumfederig. **C. anthochroum.**
Rand allmählich verlaufend. **C. incrustans.**

1405. **C. sulphurellum** v. H. et L. — Pilz ausgebreitet, sehr zarte, dünnhäutige, dem Substrate fest anliegende, am Rande gleichartige bis allmählich verlaufende, schwefelgelbe bis schwach grünliche Überzüge bildend; Hymenium glatt, geschlossen. Basidien keulenförmig, 5—7 μ breit; Sterigmen vier, pfriemenförmig, gerade, 4—5 μ lang; Sporen kugelig, farblos, zartwandig, glatt, 3—4 μ im Durchmesser habend; Inhalt stets mit einem deutlichen Öltropfen; Hyphen undeutlich, sehr unregelmässig, dünnwandig, farblos, glatt, 3—5 μ dick, mit Schnallen an den Scheidewänden. — An Holz und Rinde morscher Eichen-, Weissbuchen- und Rotbuchenäste.

1406. **C. croceum** (Kze.) Bres. — C. sulphureum Fr. — Pilz ausgebreitet, faserig-flaumfederig, lebhaft schwefelgelb. Hymenium dick, weich, wachsartig, trocken rissig. Basidien keulenförmig, viersporig. Sporen kugelig, 2—3 μ dick, farblos, glatt. — Auf Holz, Rinde, Blättern.

1407. **C. Aluta** Bres. — C. effuscatum Curt. et Ell. — Pilz weit ausgebreitet, das Substrat inkrustierend, weisslich-gelb bis goldgelb, im Umfang gleichfarbig. Hymenium pulverig, brüchig zerfallend, bräunlich. Sporen kugelig, glatt, farblos. — Auf Rinde und Holz von Laubbäumen.

1408. **C. Rickii** Bres. — Fruchtkörper ausgebreitet, beinahe kreisförmig oder vieleckig, oft zusammenfliessend, weichhäutig, am Rande anfangs etwas gefranst, später gleich und fast frei, weiss bis crêmefarben, beim Trocknen weisslich. Hymenium frisch fast rund, trocken glatt und rissig. Sporen kugelig, hyalin, 7,5—9 μ lang, 7,5—8,5 μ breit, dick gespitzt. Basidien keulenförmig, 30—35 μ lang, 9—10 μ breit. Hyphen wenig deutlich, verklebt. — An Holz und Rinde von Sambucus nigra.

1409. **C. sphaerosporum** (Maire) v. H. et L. — Hypochnus sphaerosporus Maire. — Taf. XVIIB, Fig. 3. — Pilz ausgebreitet, sehr zarte, spinngewebsartige bis dünnhäutige, dem Substrate locker anhaftende, am Rande gleichartige oder allmählich verlaufende, oder auch faserige, schneeweisse, später in der Mitte schwach gelbliche Überzüge bildend. Hymenium nicht geschlossen, mehlig bis krümelig zerfallend. Basidien birn- oder keulenförmig, 8—12 μ lang, 4—5 μ breit. Sterigmen vier, pfriemenförmig, gerade, 3—5 μ lang. Sporen kugelig oder kugelig-eckig, grobwarzig, farblos, stets mit einem Öltröpfchen, 2—3 μ im Durchmesser betragend, oder 3 : 2—2,5 μ gross. Hyphen ziemlich regelmässig, sehr zartwandig, glatt, farblos, 2—4 μ dick, mit Schnallenbildungen. Basale Hyphen zum Teil zu aderig verzweigten Strängen vereint, welche durch das Hymenium des Pilzes durchscheinen. Hyphen zum Teil durch kleine Krystalle von oxalsaurem Kalk inkrustiert. Maschen des

lockeren basalen und subhymenialen Gewebes von nadel- oder spindelförmigen, 10—25 μ langen Krystallen erfüllt. — Auf blosser Erde, morschem Holz u. dgl. Sattelberg bei Pressbaum im Wienerwald.

1410. **C. byssinum** (Karst.) Massee. — Lyomyces byssinum Karst. — Fruchtkörper schneeweiss, unregelmässig ausgebreitet, flaumfederig, locker dem Substrat anhaftend, sehr weich, unterseits spinnwebartig-flaumfederig, im Umfange spinnwebartig und mit Sporen pulverig bestäubt. Hymenium häutig, sehr zart, sehr brüchig, geschlossen, glatt. Sporen kugelig, 2—3 μ dick, glatt. — Auf morschem Holz.

1411. **Corticium serum** Pers. — C. niveum Bres. e. Sambuci Fr. — Telephora Sambuci Pers. — Mycel weit ausgebreitet, das Substrat schimmelartig oder dünnhäutig überziehend und einhüllend, kreideweiss. Hyphen locker verflochten, dünn, glatt, Hymenium glatt. Basidien keulenförmig, etwa 4 μ breit, mit vier geraden Sterigmen. Sporen fast kugelig oder kurz ellipsoidisch, 4,5—5 μ lang, 3,5—4,5 μ breit, Membran farblos, glatt, Inhalt mit einem grossen Öltropfen. — Auf lebenden Stämmen von Sambucus.

1412. **C. submutabile** v. H. et L. — Pilz weit und unregelmässig ausgebreitet, sehr zarte, schmutzigweisse bis schwach gelbliche, krümelige Überzüge bildend. Rand gleichartig oder allmählich verlaufend. Hymenium nicht geschlossen, sehr locker. Basidien dick, keulenförmig, 4—6 μ breit, 10—16 μ lang, mit vier kurz pfriemenförmigen, geraden, 1,5—2 μ langen Sterigmen. Sporen breit ellipsoidisch oder oval, an einer Seite meist abgeflacht oder fast kugelig, nach unten oft etwas zugespitzt, 2—3,5 μ lang, 2—2,5 μ breit, oder 2—3,5 μ im Durchmesser zählend. Sporen stets mit einem Öltropfen. Hyphen sehr unregelmässig, farblos, zart, glatt, 2 μ dick Schnallen nicht beobachtet. Der Pilz ist ganz von Krystallen erfüllt. — An einem Palmenblatt aus dem Palmenhaus des bot. Gartens in Berlin.

1413. **C. helveticum** (Pers.) v. H. et L. — C. tomentelloides v. H. et L. — Pilz ausgebreitet, krümelig bis häutig, aderig, am Rande faserig, dem Substrate fest anhaftend. Hymenium geschlossen, glatt, im Alter schwammig löcherig, ockergelb, mit etwas rötlichem Stich. Basidien keulenförmig, 20—25 μ lang, 5—7 μ breit. Sterigmen vier, pfriemenförmig, gerade oder etwas gebogen, 4—6 μ lang. Sporen kugelig oder fast kugelig, meist mit einem deutlichen Spitzchen, 3—4 μ lang, 3 μ breit oder 3—4 μ im Durchmesser betragend. Membran farblos, mässig derbwandig, sehr zart punktiert, fast glatt. Inhalt stets einen Öltropfen bergend. Hyphen sehr unregelmässig, farblos oder schwach gelblich, glatt, zartwandig, an den Septen oft etwas erweitert, mit zahlreichen Schnallen. Subhymeniale Hyphen 4—7 μ, basale bis 12 μ dick. — An Laubholzzweigen.

1414. **C. confluens** Fr. — C. tephroleucum Bres. — C. gilvescens Bres. — Pilz fast häutig, unbestimmt ausgebreitet, jung $2^1/_2$ cm breit und begrenzt, dem Substrat anhaftend, im Umfang radialstrahlig, sehr zart, festgewachsen, Hymenium glatt, kahl, farblos, trocken weisslich. Sporen länglich oder verkehrt-eiförmig, 9—13 μ lang, 6—9 μ dick, farblos. Basidien keulenförmig, 20—25 μ lang, 7—8 μ dick. Hyphen 4—5 μ dick. — Auf Rinde und Holz von Nadel- und Laubbäumen.

1415. **C. alutaceum** (Schrad.) Bres. — C. radiosum Fr. — Pilz rundlich, häutig, dem Substrat angewachsen, unterseits angedrückt-faserig, im Umfang durch weisse Fasern gefranst. Hymenium glatt, kahl, ledergelb, geschlossen. Sporen länglich-ellipsoidisch, gerade oder leicht gebogen, farblos, 10—12 μ lang, 4—5 μ breit. — An morschem Laub- und Nadelholz.

1416. **C. minutissimum** v. H. et L. — Pilz stets sehr kleine, länglich-rundliche oder unregelmässig begrenzte, bis 2,5 mm lange und bis 1,5 mm breite, dünnhäutige, selten flach gewölbte, dem Substrat fest angewachsene Fruchtkörper bildend; Rand gleichartig, stets scharf, Hymenium geschlossen, glatt, von schmutzig gelbgrauer Färbung, stets aber mit einem deutlichen Stich ins Grünliche. Basidien keulenförmig, 8—12 μ breit; Sterigmen meist zwei, selten ein oder drei (vier nie beobachtet), walzig oder spitz kegelförmig, gerade, selten etwas gebogen, 8—12 μ lang, an der Basis 2—4 μ dick; Sporen eiförmig bis fast kugelig, 10—16 μ lang, 8—12 μ breit; Membran zart, farblos, glatt; Inhalt gleichmässig oder feinkörnig; Hyphen undeutlich, sehr unregelmässig, 3—5 μ dick, zartwandig, farblos und glatt. Schnallen nicht gesehen. Pilz mit Kalkoxalat schwach inkrustiert. — An Rinde von Laubbäumen im Prater bei Wien.

1417. **C. cremeo-album** v. H. et L. — Pilz ausgebreitet, zarte, feinkrümelige bis dünnhäutige, 60—80 μ dicke, dem Substrat fest anliegende Überzüge von rein weisser bis fast crêmegelber Farbe bildend. Rand mehlig, dann ganz allmählig verlaufend oder fast gleichartig, nie faserig. Hymenium geschlossen, glatt, frisch fast wachsartig, trocken nicht zerrissen. Basidien dick keulenförmig, 6—9 μ breit, Sterigmen vier, pfriemenförmig, gebogen, 7—9 μ lang. Sporen fast cylindrisch, an beiden Enden breit abgerundet, gegen die Basis zu etwas verschmälert, hier mit feinem, seitlichem Spitzchen, 10—14 μ lang, 5,5—6,5 μ breit. Membran zart, glatt, farblos. Inhalt stets mit einigen oder wenigen Öltropfen. Subhymeniales und basales Gewebe sehr dünn; Hyphen unregelmässig, zartwandig, glatt, farblos, 4—6 μ dick, mit spärlichen Schnallen an den Septen. — Auf morschem Nadelholz. Wiener Wald.

1418. **C. flavescens** (Bon.) sens. Fuckel. — Hypochnus flavescens. — Pilz ausgebreitet, zart, von körnigem Aussehen und schmutzig weisser Farbe,

die später in ockergelb übergeht. Rand gleichartig. Hymenium nicht geschlossen. Basidien keulenförmig, 8—10 μ breit. Sterigmen ein bis vier, dick pfriemen- bis walzenförmig, 8—16 μ lang und 2 μ breit. Sporen kugelig, fast kugelig, mandelförmig oder manchmal auch spindelförmig, an beiden Enden etwas verschmälert, an der Basis meist mit kurzem, seitlichem Spitzchen, etwas gelblich gefärbt, ziemlich derbwandig, glatt, 10—12 μ lang und 5—7 μ breit, stets einen Öltropfen bergend. Hyphen stark und kurz verzweigt, kurzgliedrig, kleinnetzig anastomosierend, ohne deutliche Schnallenbildung, gelblich, ziemlich dünnwandig, glatt, 8—10 μ breit. — Auf morschem Holz.

1419. **C. bombycinum** (Sommerf.) Bres. — C. serum Fr. — C. oosporum Karsten. — Hypochnus serus Schröter. — Bildet weisse, dünnhäutige, weit verbreitete, zusammenhängende Überzüge. Hymenium frisch mit flockigen, feinen Warzen bedeckt, ohne borstenförmige Cystiden, trocken glatt, rissig. Sporen ellipsoidisch, 9—11 μ lang, 7—8 μ breit. — Oktober bis Dezember in Wäldern, an abgestorbenen Baumstumpfen.

1420. **C. seriale** Fr. — Fruchtkörper länglich ausgebreitet, reihenweise hintereinander, bis zu $^1/_3$ m Länge angeheftet, wachsartig, weich, kahl, fast scherbengelb. Hymenium ungleichmässig papillös, weiss bereift, trocken rissig. Sporen eiförmig, 12 μ (?) im Durchmesser. — Auf morschem Nadelholz.

1421. **C. octosporum** Schröter. — Pilz ausgebreitet, sehr zarte, aus locker verwebten Hyphen bestehende, schimmelartige, weisse Überzüge bildend. Gewebshyphen wenig verzweigt und spärlich anastomosierend, dünnwandig, glatt, farblos, septiert und 6—8 μ breit. Schnallen vorhanden, aber nicht zahlreich. Subhymeniale Hyphen zarter, 4—5 μ breit, mit zahlreichen, büschelig verzweigten, kurzen Seitenästen. Hymenium nicht geschlossen. Basidien anfangs fast kugelig, später keulenförmig, 5—6 μ breit, mit sechs bis acht, sehr häufig, sogar in der Mehrzahl, mit sieben kurzen, pfriemenförmigen, den Scheitel wie eine Krone umgebenden Sterigmen. Sporen elliptisch, gegen den Ansatz zu meist etwas zusammengezogen, 4 μ lang und 2—2,5 μ breit. Membran dünn, farblos, glatt. Inhalt gleichmässig. — Ollersdorfer Wald bei Rastatt, auf alten Stengeln von Cirsium arvense.

1422. **C. mutabile** Bresadola. — Pilz ausgebreitet, dünnhäutig, dem Substrat locker anhaftend, unterseits und am Rande spinnwebig-wollig, anfangs rein weiss, spätere crême- bis ockerfarben. Hymenium geschlossen, weich, glatt, frisch fast wachsartig, trocken leicht zerbrechlich. Basidien keulenförmig, 10—15 μ lang, 3—4 (selten 5) μ breit; Sterigmen vier, pfriemenförmig, gerade, 3 μ lang. Sporen verkehrt-eiförmig oder länglich-ellipsoidisch, an der Basis mit seitlichem Spitzchen, 3,5—5 μ lang, 2—2,5 μ

breit. Membran zart, farblos, glatt, Inhalt gleichmässig. Hyphen unregelmässig, locker verwebt, 2,5—5 μ dick, zartwandig, farblos, glatt, zum Teil inkrustiert oder nur locker, mit kleinen kurzen, stäbchenförmigen Krystallen von oxalsaurem Kalk bedeckt, mit Schnallen an den Septen. — An morschen Strunken, Ästen und Zweigen von Picea excelsa.

1423. **C. ochroleucum** Bres. — Pilz weit ausgebreitet, häutig, weich, etwas sich ablösend, unterseits locker faserig, weisslich ockergelb, mit weissem, gefranstem Rande. Hymenium glatt, später rissig. Basidien keulenförmig, 24—26 μ lang, 4—5 μ breit. Sporen farblos, verkehrt-eiförmig-länglich, 4,5—5 μ lang, 2,5 μ breit. Hyphen gelb, 2,5—3 μ dick, septiert, stellenweise höckerig. — An morschen Baumstumpfen.

1424. **C. isabellinum** (Schröt.) Eichler. — Hypochnus isabellinus Schröter. — H. Schroeteri Sacc. — Bildet hellockerfarbige, spinnwebartige, frisch mit flockigen Wärzchen besetzte, trocken rissig-krümelige Überzüge ohne borstenförmige Cystiden. Haupthyphen bis 9 μ breit, ohne Schnallenbildung, gelblich-braun. Basidientragende Hyphen farblos, büschelig verzweigt, 3—4 μ breit. Basidien keulenförmig, etwa 5 μ breit, mit vier Sterigmen. Sporen ellipsoidisch, 4,5—5 μ lang, 3—3,5 μ breit, innen abgeflacht, am Grunde mit deutlichem Spitzchen, mit farbloser, ziemlich fester, glatter, farbloser Membran. — An alten Zweigen und Baumstumpfen in Wäldern.

1425. **C. pallens** Bres. — Pilz weit ausgebreitet, etwas häutig-flockig, am Rande bestäubt, blass bis tonfarbig. Hymenium etwas feinrunzelig, nicht rissig. Sporen farblos, verkehrt-eiförmig oder fast kugelig, 4,5—5 μ lang, 3—3,5 μ breit, seltener 5—6 μ lang, 4—5 μ breit. Basidien keulenförmig, 20—25 μ lang, 5 μ breit. Hyphen 4—5,5 μ breit. — An Holz und Rinde.

1426. **C. muscicola** Bres. — Pilz unterbrochen ausgebreitet, häutig, weisslich bis schmutzig ledergelb, im Umfang faserig-flaumfederig. Hymenium nicht ganz glatt, durch die Moose, die es überzieht, wellig, kaum rissig. Sporen farblos, verkehrt-eiförmig, 4—4,5 μ lang, 2—2,5 μ dick, mit Tröpfchen im Inhalt. Basidien keulenförmig, 15—18 μ lang, 4—5 μ breit. Subhymeniale Hyphen zart, 3—4 μ dick, die des Gewebes steif, 5—8 μ dick, an den Querwänden oft knotig. — Auf Moosen.

1427. **C. Molluginis** Allesch. — Fruchtkörper weiss, am Rande faserig, querrissig, 2—3 cm lang. Sporen verlängert, an beiden Enden stumpf, etwa 6—7 μ lang, 3—4 μ breit, farblos. — Auf trockenen Stengeln von Galium Mollugo; München.

1428. **C. bisporum** Schröter (v. H. et L.). — Hypochnus bisporus Schröter. — Sehr zarte, spinnwebige oder dünnschimmelartige, rein weisse

Überzüge bildend. Haupthyphen etwa 4—5 μ dick, mit Schnallenbildung an den Scheidewänden, Membran farblos, glatt. Fruchttragende Äste sehr lockerstehend, Verzweigungen wiederholt kreuzförmig, am Ende in wenig Basidien auslaufend, die zu einem sehr lockeren, glatten Hymenium ohne Endborsten zusammengestellt sind. Basidien keulenförmig, etwa 5 μ breit, am Scheitel mit zwei zangenförmigen Sterigmen. Sporen elliptisch oder eiförmig, nach oben etwas verschmälert, etwa 5 μ lang, 3—3,5 μ breit. — Auf abgefallenen Blättern und Zweigen in Wäldern. September bis November. Schlesien.

1429. **C. lacteum** Fr. — Thelephora lactea Fr. — Th. cariosa Pers. — Fruchtkörper ausgebreitet, häutig, milchweiss, am Rande und unterseits locker faserig. Hymenium wachsartig, trocken rissig geteilt. Sporen eiförmig, nach oben zu stumpf, nach unten zugespitzt, mit körnigem Inhalt, farblos, 5—6 μ lang, 3—4 μ breit. Basidien cylindrisch-keulenförmig, farblos, 20 μ lang, 5 μ breit. — An Holz und Rinde.

1430. **C. centrifugum** (Lév.) Bres. — Corticium arachnoideum Berk. — Bildet weit verbreitete, spinnwebenartige oder dünnhäutige, rein weisse Überzüge, im Umfange strahlig. Hyphen farblos, mit Schnallenbildung. Basidien büschelig. Sporen kugelig oder ellipsoidisch, etwa 5—7 μ lang, 3,5—4 μ breit, mit glatter, farbloser Membran. Mycel im Herbst häufig mit kugeligen oder eiförmigen, 1—3 μ langen, oberflächlich anfangs gelblichweissen, höckerigen, stellenweise filzig behaarten, später bräunlichen, glatten, innen mit weisser Marksubstanz erfüllten Sklerotien, deren Zellen reichlich grosse Tropfen eines farblosen Öles enthalten. — Auf Rinde in Wäldern, vom Sommer bis Spätherbst, die Sklerotien überwintern.

1431. **C. decipiens** v. H. et L. — Pilz ausgebreitet, zart, krümelig bis dünnhäutig; dem Substrat ziemlich locker anhaftend; am Rand gleichartig oder mehlig, dann allmählich verlaufend, von rein weisser Farbe; Hymenium fast geschlossen, glatt, etwas zerreissend; Basidien angeschwollen, keulenförmig, 12—14 μ lang, 4—6 μ breit; Sterigmen vier, pfriemenförmig, gerade, 2—4 μ lang; Sporen oval oder ellipsoidisch, auf einer Seite abgeflacht, mit deutlichem basalen und seitlichen Spitzchen; Membran zart, glatt, farblos, Inhalt gleichmässig; 5—7 μ lang, 2—3 μ breit. Hyphen ziemlich regel-

---

Erklärung zu Tafel XVII.

Fig. 1. Gloeotulasnella hyalina.
„ 2. Dendrothele papillosa, a Querschnitt durch das Hymenium des Pilzes mit zwei aus Dendrophysen gebildeten Stacheln, Vergr. 500, b Sporen, Vergr. 1000.
„ 3. Corticium coronatum, a zwei Basidien, Vergr. 950, b Sporen, Vergr. 2400.
„ 4. „ botryosum, a Sporen, Vergr. 2400, b Basidien, Vergr. 950.
Nach v. Höhnel und Litschauer.

mässig, locker verwebt, glatt, zartwandig, farblos, ohne Schnallen, 2—4 μ dick. — An morschem Laub- und Nadelholz. Wiener Wald.

1432. **C. mucidum** (Schröter) v. H. et L. — Hypochnus mucidus Schröt. — Pilz ausgebreitet, sehr zarte, weisse, krümelige bis dünnhäutige Überzüge bildend. Hymenium sehr locker, Basidien keulenförmig, 18—22 μ lang, 5—6 μ breit. Sterigmen vier, pfriemenförmig, gerade, 3—4 μ lang. Sporen breit elliptisch oder oval, nach einer Seite meist etwas zugespitzt, 5—6,5 μ lang, 3,5 μ breit, farblos, glatt. Inhalt gleichmässig. Hyphen unregelmässig verzweigt, glatt, zartwandig, farblos, 2—3,5 μ dick, mit Schnallen an den Septen. (Nach v. Höhnel und Litschauer.)

1433. **C. subcoronatum** v. H. et L. — Pilz ausgebreitete, zarte, schimmelartige, krümelig-flockige bis dünnhäutige, am Rande gleichartige oder allmählich verlaufende, aus locker verflochtenen Hyphen bestehende, schmutzig weisse bis gelbliche, dem Substrat locker anhaftende Überzüge bildend. Hyphen stark rechtwinklig verzweigt, häufig anastomosierend, ziemlich zartwandig, glatt, farblos oder schwach gelblich, mit zahlreichen, sehr typisch ausgebildeten Schnallen an den Septen; subhymeniale Hyphen 4 bis 6 μ, basale bis 10 μ dick. Hymenium nicht geschlossen. Basidien keulenförmig bis fast cylindrisch, 16—18 μ lang, 6—8 μ breit, mit vier bis sechs Sterigmen. Sterigmen pfriemenförmig, gerade oder etwas gebogen, 4—5 μ lang. Sporen zum Teil breit ellipsoidisch oder cylindrisch, an einer Seite abgeflacht, stets nach unten zugespitzt, zum Teil fast mandelförmig oder bauchig spindelig, farblos, zartwandig, glatt, 5—7 μ lang, 2,5—3,5 μ breit. Inhalt gleichmässig oder mit einem oder mehreren Öltröpfchen. — Auf morschem Holze, morscher Rinde, faulendem Polyporus usw.

1434. **C. Coronilla** v. Höhnel. — Sehr dünne, gegen den Rand ganz allmählich verlaufende, netzig-körnig zerfallende bis dünnhäutige, rein weisse, später schmutzig gelblich werdende, ausgebreitete Überzüge, die stellenweise spinnwebig schimmelartig sind und locker anhaften. Hyphen dünnwandig, glatt, mit spärlichen Schnallen, 3—5, seltener bis 7 μ breit. Hymenium nicht geschlossen. Basidien keulenförmig, 4—5 μ breit, mit ein bis acht, meist sechs bis acht geraden, pfriemlichen, 2—3 μ langen, kreisförmig um den Scheitel der Basidie gestellten Sterigmen. Sporen elliptisch, an einer Seite etwas abgeflacht, fast mandelförmig, unten kurz zugespitzt, hyalin, 3—7 μ lang, 2 μ breit, meist 4—5 μ lang, 2 μ breit; Inhalt gleichmässig feinkörnig. Hymenium stellenweise mit sterilen Basidien und dann manchmal zahlreiche, Cystidien-artige, steife, hyaline, stumpfe, 100—110 μ lange, 2 μ breite, mit meist sechs bis acht, gegen die Spitze derselben dichter stehenden Querwänden versehene Borsten tragend, die (ähnlich den Auricularia-Basidien) an den Septen kurze Sterigmen zeigen, die Sporen entwickeln,

welche den Eu-Basidiosporen ganz ähnlich, aber meist nur 4 μ lang, 1,5 μ breit sind. — Wiener Wald, an wenig vermorschten Stumpfen von Pinus nigricans.

1435. **C. coronatum** (Schröter) v. H. et L. — C. pruinatum Bres. — Hypochnus cornatus Schröter. — Taf. XVII, Fig. 3. — Pilz weit ausgebreitet, zarte, schimmelartige, krümelige, flockige, selten auch filzig-häutige, am Rande gleichartige oder allmählich verlaufende, aus locker verflochtenen Hyphen bestehende, anfangs schmutzig weisse oder graugrüne, später manchmal mehr oder weniger crêmefarbene Überzüge bildend. Hyphen stark rechtwinklig verzweigt, häufig anastomosierend, mässig dickwandig, glatt, farblos oder schwach gelblich, septiert, ohne Schnallenbildungen. Subhymeniale Hyphen 7—8 μ dick, basale bis 15 μ. Letztere von ausgesprochen gelber Farbe. Hymenium nicht geschlossen. Basidien keulenförmig, 14—16 μ lang, 6—7 μ breit, mit fast immer acht kreisförmig um den Scheitel gestellten, 6—7 μ langen, pfriemenförmigen, etwas gebogenen Sterigmen. Sporen meist 5—7 μ, selten bis 9 μ lang und 2—3,5 μ breit, mandel- oder zitronenförmig, farblos, mässig derbwandig. Membran glatt. Inhalt oft mit einem oder mehreren Öltröpfchen. — Auf faulem Holz, alten Baumstumpfen und an der Rinde von Laub- und Nadelhölzern.

1436. **C. botryosum** Bres. — Taf. XVII, Fig. 4. — Pilz ausgebreitet, dünn, flockig- bis filzig-häutig, am Rande gleichartig oder allmählich verlaufend, aus locker verflochtenen Hyphen bestehend, im Alter vom Substrate sich stellenweise loslösend, anfangs schmutzig weiss, später bleich, gelblich oder fast crêmefarben. Hymenium nicht geschlossen. Basidien keulenförmig, 20—25 μ lang, 8—10 μ breit. Sterigmen fast immer sechs, selten weniger, 7—8 μ lang, pfriemenförmig, gerade oder etwas gebogen. Sporen dickbauchig-spindelig, an beiden Seiten zugespitzt, seltener auch mandelförmig, 5—9 μ, meist 7—8 μ lang und 3—4 μ breit, farblos, zartwandig, glatt; Inhalt mit einem oder zwei Öltröpfchen oder auch gleichartig. Hyphen farblos, stark rechtwinklig verzweigt, kurzgliedrig, mässig derbwandig, sehr gleichmässig, 7—9 μ dick, ohne Schnallenbildungen. — An Rinde und Holz von Laub- und Nadelbäumen.

1437. **C. viride** Bres. — Taf. XVII B, Fig. 7. — Pilz ausgebreitet, sehr zart, locker spinnwebenhäutig, unbegrenzt, ganz oberflächlich, leicht abhebbar, schwefelgelb. Hymenium nicht geschlossen, feinkörnig zerfallend. Basidien gebüschelt, 10—15 μ lang, 4—5 μ breit. Sterigmen zwei bis vier, gerade oder etwas gebogen, pfriemenförmig, 3—4 μ lang. Sporen breit elliptisch, an der Basis mit seitlichem, kurzem, stumpfem Spitzchen, 5—6, selten bis 7 μ lang und 3—3,5 μ breit, farblos, zartwandig, glatt, mit kleinkörnigem, homogenem Inhalt. Hyphen farblos, zartwandig, glatt, mit spär-

lichen Schnallen, ziemlich regelmässig, sehr locker verwebt, wenig verzweigt, kaum anastomosierend, 4—6 μ dick. — An am Boden liegender Weidenrinde; Niederösterreich.

1438. **C. molle** Fries. — Thelephora mollis Fr. — Taf. XVII B, Fig. 1. — Pilz ausgebreitet, dünnhäutig, dem Substrat locker anhaftend, am Rande radialfaserig, von ockergelber bis lichtbräunlicher Färbung. Hymenium dicht, frisch fast wachsartig, trocken leicht zerbrechlich, glatt. Basidien keulenförmig, 10—15 μ lang, 4—6 μ breit. Sterigmen vier, sehr kurz, spitz kegelförmig. Sporen cylindrisch, an beiden Seiten abgerundet, unten mit seitlichem Spitzchen, 5—7 μ lang, 3—4 μ breit, mässig derbwandig, glatt, schwach gelblich gefärbt, meist mit zusammengeschrumpftem Inhalt. Subhymeniales und basales Gewebe spinnwebig, aus sehr locker verflochtenen Hyphen bestehend. Hyphen 4—6 μ dick, zartwandig, glatt, mit zahlreichen, meist ringförmigen Schnallen. — An Rinde und Holz von Pinus.

1439. **C. Brinkmanni** Bres. — Pilz weit ausgebreitet, fleischig-wachsartig, eng angewachsen, weisslich, im Umfang bald ähnlich. Hymenium glatt, durch zwischen den Basidien vorragende Hyphen sammetartig, im Alter stark rissig. Basidien keulenförmig, 25—35 μ lang, 7—9 μ breit. Sporen verkehrt-eiförmig-länglich, einseitig etwas flachgedrückt, 7—9 μ lang, 4,5—5,5 μ breit. Hyphen 2—2,5 μ dick. — Auf morschem Holz.

1440. **C. geogenium** Bres. — Pilz weit und unterbrochen ausgebreitet, häutig-flockig, im Umfang fast gleich, schneeweiss bis blass. Hymenium glatt, nicht rissig. Sporen farblos, verkehrt-eiförmig, mitunter einerseits etwas verflacht, 8—9 μ lang, 5—6 μ breit, mit einem Öltropfen. Basidien keulenförmig, 25—30 μ lang, 6—7 μ breit. Subhymeniale Hyphen 4 μ, basale 6 μ dick. — Auf Erde. f. lignicola v. H. et L. auf morschem Weidenholz.

1441. **C. albo-cremeum** v. H. et L. — Pilz ausgebreitet, von rein weisser bis fast crêmegelber Farbe, dünnhäutig, dem Substrate fast anliegend; Rand mehlig, krümelig oder fast gleichartig. Hymenium geschlossen, glatt,

---

Erklärung zu Tafel XVII B.

Fig. 1. Corticium molle, a Basidien, Vergr. 800, b Sporen, Vergr. 1600, c Schnallenzellen, Vergr. 500.
„ 2. „ mutabile, a Basidien, Vergr. 2500, b Sporen, Vergr. 4500.
„ 3. „ sphaerosporum, a Schnallenzelle, Vergr. 370, b Basidie, Vergrösserung 2500, c Sporen, Vergr. 8000.
„ 4. „ caesio-cinereum, Basidien und Sporen. Vergr. 750.
„ 5. „ tulashelloideum, Sporen, Vergr. 2000.
„ 6. „ flavescens, a Sporen, Vergr. 1500, b Basidien, Vergr. 800.
„ 7. „ viride, a Basidie, b Sporen, Vergr. 2200.
Nach v. Höhnel und Litschauer.

frisch wachsartig, trocken, nicht zerrissen. Basidien cylindrisch bis keulenförmig, 5—7 μ breit. Sterigmen vier, pfriemenförmig, etwas gebogen, 5 bis 7 μ lang. Sporen breit oval oder fast kugelig, nach unten stets etwas zugespitzt, 7—10 μ lang, 5—6,5 μ breit, meist aber 7,5 μ gross, farblos; Membran zart, glatt, Inhalt mit ein oder mehreren Öltröpfchen. Subhymeniales Gewebe des Pilzes ganz dicht mit Krystallen von oxalsaurem Kalk erfüllt, basales Gewebe beinahe krystallfrei. Hyphen sehr unregelmässig, 8—12 μ dick, kurzgliedrig, die einzelnen Glieder oft tonnenförmig erweitert, zartwandig, glatt, schwach gelblich gefärbt, mit Schnallen an den Septen. — An feuchtem Tannenholz.

1442. **C. commixtum** v. H. et L. — C. acerinum f. quercina Pers. — Pilz unregelmässig ausgebreitet, zarte, krümelige, dünnhäutige bis oft krustenförmige, meist scharf begrenzte, manchmal aber auch am Rande allmählich verlaufende, dem Substrate fest anhaftende schmutzig weisse bis gelblichweisse Überzüge bildend. Gewebe des Pilzes mit krystallinischen Aggregaten von oxalsaurem Kalk ganz erfüllt. Hymenium locker, glatt, im Alter etwas zerrissen, meist pulverig werdend, nur aus Basidien bestehend. Basidien keulenförmig, die fertilen 6—8 μ breit, die sterilen schmäler. Sterigmen meist zwei, selten drei, dick pfriemenförmig, manchmal fast cylindrisch, etwas gebogen, 10—12 μ lang, 2,5 μ breit. Sporen cylindrisch, stets mit deutlichem, basalem Spitzchen, 8—10 μ lang, 4—6 μ breit, farblos, zartwandig, glatt, ein oder wenige Öltröpfchen bergend. Hyphen undeutlich. — Auf der Rinde lebender Eichen.

1443. **C. Queletii** Bres. — Pilz kreisförmig ausgebreitet zusammenfliessend, häutig-weich, angewachsen, am Rande zuerst etwas gefranst, später gleichartig, frei weiss bis blass rindenfarbig. Hymenium etwas feinrunzelig, im Alter weit rissig. Sporen länglich, 8—9 μ lang, 3—4 μ breit. Basidien keulenförmig, 35—40 μ lang, 5—6 μ breit. Fäden des Gewebes an den Querwänden knotig, leicht geschichtet, 3—4,5 μ dick. — An der Rinde von Tannenzweigen.

1444. **C. niveo-cremeum** v. H. et L. — Pilz ausgebreitet, zart, krümelig bis dünnhäutig, dem Substrate fest anliegend, am Rande gleichartig, von weisser bis crêmegelber Farbe. Hymenium geschlossen, glatt, stark zerreissend. Basidien keulenförmig, 6—8 μ breit; Sterigmen vier (selten sechs), pfriemenförmig, gerade, 4—6 μ lang. Sporen länglich-ellipsoidisch, an einer Seite abgeflacht, mit seitlichem, basalem Spitzchen, farblos, zartwandig, glatt, mit gleichmässigem Inhalt, 7—8 μ lang, 3—4 μ breit. Hyphen unregelmässig zartwandig, glatt, farblos, mit Schnallen an den Scheidewänden, 4—5 μ dick. — An morschem Buchenholz, Wiener Wald.

1445. **C. caeruleum** (Schrad.) Fr. — Fruchtkörper fast rundlich bis ausgebreitet, angewachsen, anfangs filzig, schön himmelblau, im Umfang gleichfarbig, etwas weisslich werdend, flaumfederig. Hymenium weich wachsartig, papillös, etwas borstig bis kahl. — Auf faulem Holz.

1446. **C. atrovirens** Fr. — C. caerulescens Karst. — Hypochnus chalybeus Schröter. — Pilz unregelmässig ausgebreitet, sehr zart spinnwebartig, unten und am Rande wollig-filzig, schwarzgrün bis blaugrün, später verblassend graugrün bis schmutzig olivgrün. Basidien keulenförmig, 15—20 μ lang, 4 μ breit. Sterigmen vier, gerade. Sporen kugelig, 3 μ dick, mit farbloser, glatter Membran. Basale Hyphen braun, 6—7 μ breit, glattwandig, an den Septen mit Schnallenbildung; subhymeniale Hyphen 3 μ breit, büschelig verzweigt. — Auf feuchtem Boden und Laubholzrinde.

1447. **C. caesio-cinereum** v. H. et L. — Taf. XVII B, Fig. 4. — Pilz ausgebreitet; frisch fast wachsartig-fleischig, trocken zusammenfallend, mehlig, krümelig bis dünnhäutig, nie spinnwebeartig, am Rande gleichartig, dem Substrate fest anliegend, von blaugrauer bis gelbgrauer Farbe. Hymenium geschlossen, glatt, nicht zerreissend. Basidien weniger keulen-, mehr krugförmig, 8—10 μ breit; Sterigmen zwei bis vier, dünn walzenförmig, gerade, 5—10 μ lang. Sporen kugelig, mit deutlichem Spitzchen. Membran zart, farblos, glatt, Inhalt mehrere Öltröpfchen bergend, granuliert aussehend, 6—8 μ im Durchmesser betragend. Hyphen farblos, undeutlich, ganz verklebt. — Auf morschem Laubholz. Lengerich in Westfalen.

1448. **C. Zurhausenii** Bres. — Pilz ausgebreitet, in unregelmässige, 1—5 cm lange, 1—2 cm breite Flecke verteilt, am Rande gleichartig, gleich dick, bald frei und oft etwas zurückgebogen, anfangs wachsartig, später hart und trocken, brüchig, etwas holzig, bleich rindenfarbig, im Alter weisslich. Hymenium meist knötchenförmig-höckerig, später weit rissig, von weisser, 1—1½ mm dicker, später zerreiblicher Masse. Sporen verlängert, einseitig eingedrückt, farblos, 8—10 μ lang, 4—5 μ breit. Basidien keulenförmig, 25 μ lang, 7—8 μ breit. Hyphen zart, verklebt, septiert, 3—5 μ dick, bald zusammenfallend. — Auf feuchten Buchenstumpfen, Vorarlberg.

1449. **C. jonides** Bres. — Fruchtkörper wachsartig, angeheftet, fast kreisrund bis weit ausgebreitet, im Umfang flaumenhaarig, bald gleichartig, violett-amethystfarben oder isabellfarben-scherbengelb, verbleichend, grauweiss werdend. Hymenium sammetartig, aus mehr oder weniger vorstehenden Hyphen gebildet, im Alter zerrissen. Basidien keulenförmig, 30—40 μ lang, 6—8 μ breit, mit ein bis vier Sterigmen. Basidien tragende Hyphen zart, 3—4 μ breit. Sporen verkehrt-eiförmig, 10—14 μ lang, 7—9 μ breit, farblos. Hyphen des Gewebes steifer, 2—2,5 μ dick, knotig geteilt. — An Laubholzrinde (Buchen, Erlen, Weiden).

1450. **C. tulasnelloideum** v. H. et L. — Taf. XVII B, Fig. 5. — Pilz ausgebreitet; sehr zarte fast hauchartige, mehlige bis fast dünnhäutige, dem Substrat fest anliegende, am Rande gleichartige bis allmählich verlaufende, mausgraue bis bleigraue Anflüge bildend. Hymenium glatt, geschlossen. Basidien breit, keulenförmig, 6—7 μ breit; Sterigmen vier, pfriemenförmig, gerade, 7—9 μ lang. Sporen eiförmig bis fast kugelig, auf einer Seite abgeflacht, mit basalem, seitlichem Spitzchen; Membran farblos, zart, deutlich rauh bis fast kurzstachelig; 3,5—6 μ lang, 3—4,5 μ breit. Hyphen undeutlich, verklebt, farblos. — An Erlen- und Buchenrinden. Lengerich in Westfalen.

1451. **C. violaceo-lividum** (Sommerf.) Fr. — Pilz ausgebreitet, angewachsen, erhärtend, bleich violett-grünlich; Hymenium scheinbar runzelig, knötchenförmig, mit zartem weisslichen Reif bedeckt. Basidien eiförmig, viersporig. Sporen gekrümmt, 5 μ lang, 3 μ breit. — An Holz und Rinde (Weiden).

1452. **C. laeve** Pers. — C. evolvens Fr. — Thelephora laxa Pers. — Fruchtkörper gerandet oder ausgebreitet zurückgebogen, weich, unterseits durch weisslichen Filz flockig, nicht gezont. Hymenium nackt, kahl, etwas runzelig, braun, später verblassend, trocken rissig geteilt. — An Rinde von Laubhölzern.

1453. **C. obscurum** (Pers.) Fr. — Fruchtkörper unregelmässig ausgebreitet, angeheftet, dünn, kahl, geglättet, russfarbig-schwarz, trocken stark rissig gefeldert. — An Baumrinden.

1454. **C. roseum** Pers. — Thelephora rosea Pers. — Fruchtkörper ausgebreitet, angeheftet, rosenrot, mit weisslich-faserigem Rande; Hymenium bereift, verbleichend, später rissig-runzelig, hart. Sporen elliptisch oder eiförmig-rundlich, etwa 12 μ lang, 8 μ breit. Basidien keulenförmig, viersporig. — Auf verschiedenen Laubhölzern.

1455. **C. anthochroum** (Pers.) Fr. — Hypochnus anthochrous Fr. — Thelephora anthochroa Pers. — Corticium laetum (Karst.) Bres. — C. hypnophilum Karsten. — Hypochnus roseus Schröter. — Pilz ausgebreitet, oberseits glatt, ziegelrot-rosa, verbleichend, flockig-sammetartig, im Umfang flaumfederig und blasser. Sporen eiförmig, 4—6 μ lang. — Auf Holz und Rinde.

1456. **C. incrustans** v. H. et L. — Pilz ausgebreitet, dünnhäutig, inkrustierend von bleich rötlicher, im Umfange fast rein weisser Farbe. Rand allmählich verlaufend, sehr kurzfaserig oder etwas mehlig. Hymenium geschlossen, frisch wachsartig, glatt, trocken nicht zerrissen. Basidien cylindrisch bis schwach keulenförmig, ungefähr 20 μ lang und 4—5 μ breit, über das Hymenium weit hervorragend. Sterigmen vier, pfriemenförmig, etwas

gebogen, 2—3 μ lang. Sporen länglich-elliptisch, auf einer Seite etwas eingedrückt, meist etwas gebogen, 5—6 μ lang, 1,5—2 μ breit, farblos, glatt; Inhalt gleichmässig. Hyphen farblos, zartwandig, glatt, 4—5 μ dick, mit Schnallenbildungen. — Auf morschem Laubholz; bisher nur in Bosnien.

Arten unsicherer Stellung.

1457. **C. sarcoïdes** Fries. — Thelephora sarcoïdes Fries. — Fruchtkörper anfangs kreisrund, bald schüsselförmig von 2—5 mm Durchmesser, aber bald reihenweise zusammenfliessend und dann bis 6 cm lang, frisch dünnfleischig, trocken zusammenfallend dünnhäutig, aussen angedrückt weiss filzig. Hymenium am Rande glatt, in der Mitte grob höckerig, dunkel fleischrot, trocken rissig und verblassend. Sporen cylindrisch, an den Enden abgerundet, 9—11 μ lang, 2—3 μ breit.

1458. **C. versiforme** Fr. — Thelephora versiformis Fr. — Fruchtkörper wachsartig, anfangs weich, dann hart werdend, aus dem Becherförmigen warzenförmig, gerandet, rot, schwach weiss bereift, im Alter zusammenfliessend, weit ausgebreitet, ungerandet, mit Querrissen verbleichend. — An Holz und Rinde von Acer platonoides.

1459. **C. salicinum** Fr. — Thelephora salicina Fr. — Fruchtkörper lederartig, weich, trocken starr, dauernd becherförmig, im Zentrum angeheftet, aussen weisszottig. Hymenium glatt, nackt, bleibend blutrot, trocken nicht rissig. Sporen länglich, gekrümmt, farblos, 16—18 μ lang, 4—6 μ dick. — An Weidenzweigen.

1460. **C. ochraceum** Fr. — Fruchtkörper weit ausgebreitet, angeheftet, wachsartig weich, glatt, im Umfange weiss, fast strahlig, bald verschwindend. Hymenium anfangs blass, dann ockergelb, mit glänzend goldgelben Körperchen bestreut, später nackt, warzig oder höckerig, rissig. — Auf faulendem Holz.

1461. **C. Ulmi** Lasch. — Pilz weit ausgebreitet, etwas fleischighäutig, aus dem Grauen ins Ockergelbe gehend, im Umfang weiss-strahlig. Hymenium dicht papillös, weiss, pulverig. Sporen etwas rundlich-eiförmig.

Gattung Aleurodiscus Rab. char. emend. v. Höhnel et Litschauer.

Pilz becher-, schüssel- oder scheibenförmig oder auch weit ausgebreitet; im ersteren Falle nur im Zentrum, im letzteren mit der ganzen Unterseite dem Substrate angewachsen, immer deutlich berandet, frisch von wachsartiger oder fleischiger, trocken von lederiger Konsistenz. Hymenium neben Basidien auch Pseudophysen oder Dendrophysen, manchmal auch Gloeocystiden

führend. Basidien gross, keulenförmig; Sterigmen kräftig, vier; Sporen ellipsoidisch, oval oder fast cylindrisch, mit farbloser Membran, meist gross.

Übersicht der Arten.

1. Hymenium mit Pseudo- und Dendrophysen. 2.
   Hymenium entweder nur mit Pseudophysen oder nur mit Dendrophysen. 3.
2. Pseudophysen dick keulenförmig, Dendrophysen sehr zart, mit fadenförmigem Stiel und oben baumartig verzweigt. **A. subacerinus.**
   Pseudophysen cylindrisch, schwach knotig bis perlschnurartig; Dendrophysen keulenförmig, nur am oberen Teile mit Fortsätzen versehen. **A. cerussatus.**
3. Hymenium nur mit Pseudophysen. 4.
   Hymenium nur mit Dendrophysen. **A. acerinus.**
4. Pseudophysen unregelmässig keulenförmig, nur am Scheitel perlschnurartig. **A. aurantius.**
   Pseudophysen cylindrisch, fast fadenförmig, in ihrer ganzen Ausdehnung knotig bis perlschnurartig. 5.
5. Pilz mit oxalsaurem Kalk inkrustiert, Sporen glatt. **A. disciformis.**
   Pilz nicht inkrustiert, Sporen glatt. **A. amorphus.**

1462. **A. disciformis** (DC.) Pat. — Thelephora disciformis DC. — Stereum disciforme Fr. — Peniophora disciformis Cooke. — Taf. XVII C, Fig. 1. — Pilz anfangs meist schüssel- oder scheibenförmig, später ausgebreitet, von länglich-elliptischem oder unregelmässig rundlichem Umriss. Ungefähr 1—3 cm lang und bis 2 cm breit werdend, selten grössere Dimensionen erreichend. Mehrere nahestehende Fruchtkörper oft zusammenfliessend. Pilz stets deutlich berandet; im Umfange dünn, frei und nackt; aussen angedrückt weisshaarig. Konsistenz des Pilzes fast lederartig. Hymenium geschlossen, glatt, oft etwas filzig oder mehlig, weiss, blassgrau oder weisslich-lila, im Alter wenig rissig, aus Basidien und Pseudophysen bestehend. Basidien verlängert keulenförmig, 65—85 μ lang und 12—15 μ breit, Sterigmen vier, cylindrisch, mit stumpfer Spitze, fast gerade, bis 20 μ lang und 2—3 μ dick. Pseudophysen lang keulenförmig, weit schmäler als die Basidien, mit selten nur zwei bis drei, meist mehreren knotigen Anschwellungen, 5—7 μ dick. Sporen gewöhnlich oval, 15—18 μ lang und 12—14 μ breit,

---

Erklärung zu Tafel XVII C.

Fig. 1. Aleurodiscus disciformis, Querschnitt durch das Hymenium, Vergr. 600.
„ 2. „ amorphus, Querschnitt durch das Hymenium, Vergr. 560.
Nach v. Höhnel und Litschauer.

zum Teil fast kugelig, 12—16 μ im Durchmesser zählend, stets mit deutlichem Spitzchen, Membran dick, glatt und farblos. Basidien, Pseudophysen und Sporen mit farblosem Inhalt, immer auch Öltropfen bergend. Hyphen unregelmässig, dicht verwebt, mässig derbwandig, 3—5 μ dick, farblos und glatt, ohne Schnallen an den Septen. Gewebe des Pilzes ganz mit Krystallen von oxalsaurem Kalk erfüllt. — An der Rinde lebender oder morscher Eichenstämme.

1463. **A. amorphus** (Pers.) Rabenh. — Peziza amorpha Pers. — Thelephora amorpha Fr. — Corticium amorphum Fr. — Taf. XVII C, Fig. 2. — Pilz aus der Rinde hervorbrechend, anfangs meist becher-, später mehr scheibenförmig, 0,4—0,6 cm breit, oft fliessen mehrere nahestehende Fruchtkörper zusammen; nur im Zentrum angewachsen, stets deutlich berandet; frisch von wachsartiger Konsistenz, trocken dick lederartig und zäh; an der Aussenseite und am Rande weiss filzig. Hymenium geschlossen, glatt, lebhaft scharlachrot, abblassend und dann ockerfarben bis löwengelb (beim Aufweichen des trockenen Pilzes, besonders im Ammoniak, kehrt die lebhafte Färbung des Hymeniums wieder zurück). Dieses besteht aus Basidien und Pseudophysen. Basidien verlängert keulenförmig, 20—24 μ breit, mit vier grossen, pfriemlichen, gebogenen, 18—20 μ langen, am Grunde bis 3 μ dicken Sterigmen. Pseudophysen dick fadenförmig bis unregelmässig keulig, stets mit stumpfem Scheitel, knotig, 6—8 μ breit. Sporen breit ellipsoidisch bis fast kugelig, 20—26 μ lang, 16—20 μ breit; Membran dick, farblos und feinstachelig. Basidien, Pseudophysen und Sporen mit rötlichem Inhalt, fast immer auch Öltropfen bergend. Hyphen sehr unregelmässig, dicht verwebt, mässig derbwandig, 3—7 μ dick, farblos, glatt und ohne Schnallen an den Septen. — An Stämmen und Zweigen von Coniferen.

1464. **A. aurantius** (Pers.) Schröter. — Thelephora aurantia Pers. — Corticium aurantium Sacc. — Taf. XVII D, Fig. 1. — Pilz weit ausgebreitet, mit unregelmässigem, immer deutlichem, schwach weiss-faserigem Rande, dem Substrat fest anliegend, frisch wachsartig bis fleischig, trocken krustenförmig. Hymenium glatt oder stumpf warzig, geschlossen, anfangs hellrosa oder fleischrot, später rötlich-gelb bis hellgelblich, trocken verblassend und rissig werdend, aus Basidien und Pseudophysen bestehend. Basidien keulenförmig, 10—14 μ breit, mit vier starken, pfriemlichen, gebogenen, bis 18 μ langen, am Grunde 2 μ dicken Sterigmen. Pseudophysen unregelmässig keulenförmig, zum Teil so breit, wie die Basidien, zum Teil weit schmäler, am Scheitel perlschnurartig ausgebildet. Sporen ellipsoidisch, 14—18 μ lang, 10—12 μ breit, stets mit deutlichem Spitzchen. Membran derb, farblos, undeutlich punktiert. Inhalt der Sporen hellrosa. Hyphen undeutlich. — Im Herbst und Frühjahr an Zweigen von Rosa- und Rubusarten.

1465. **A. acerinus** (Pers.) v. H. et L. — Corticium acerinum Pers. — Thelephora acerina Pers. — Stereum acerinum Fr. — Taf. XVII D, Fig. 3. Pilz unregelmässig ausgebreitet, dünnhäutig bis dünn krustenförmig, meist deutlich berandet, selten gegen den Rand zu ganz allmählich verlaufend, dem Substrate fest anhaftend, von reiner oder schmutzig weisser, manchmal etwas gelblicher Färbung. Gewebe des Pilzes ganz mit sehr kleinen, kurz stäbchenförmigen Kryställchen von oxalsaurem Kalk erfüllt. Hymenium geschlossen, glatt, im Alter zerrissen, oft etwas pulverig werdend, aus Basidien und Dendrophysen bestehend. Basidien keulenförmig, 6—8 μ breit. Sterigmen vier, pfriemenförmig, gebogen, 5—6 μ lang, an der Basis 1,5 μ dick. Sterile Basidien mit einem schwach gelblichen Inhalt versehen, fast von gloeocystidenartigem Aussehen. Sporen eiförmig oder breit elliptisch, mit deutlichem, basalem, seitlichem Spitzchen, 10—13 μ lang, 6—7 μ breit, farblos, glatt, zartwandig, mit gleichmässigem Inhalt, oder wenige Öltröpfchen bergend. Dendrophysen äusserst zart, mit ihrem oberen, verzweigten Teil ineinandergreifend, eine Art dichten Filz bildend, über welchen die Basidien hervorragen. Hyphen undeutlich. — An der Rinde, selten auch am Holze von Acer campestre, A. platanoides, Ulmus, Salix.

1466. **A. subacerinus** v. H. et L. — Taf. XVII D, Fig. 2. — Pilz unregelmässig ausgebreitet, dünnhäutig, stets deutlich berandet, dem Substrate fest anhaftend, von rein weisser Farbe. Hymenium geschlossen, glatt, aus Basidien, Dendrophysen und Pseudophysen bestehend. Basidien keulenförmig, 7—9 μ breit. Sterigmen vier, sehr dünn, pfriemenförmig, gerade oder etwas gebogen, 10—12 μ lang, an der Basis 1,5 μ breit. Sporen cylindrisch, mit seitlichem, basalem Spitzchen, 10—14 μ lang, 5—6 μ breit, farblos, zartwandig, glatt, mit gleichmässigem Inhalt oder wenige Öltröpfchen bergend. Dendrophysen sehr zart, mit dem oberen baumartig verzweigten Teil ineinandergreifend, eine Art Filz bildend, aus welchem die Basidien und Pseudophysen hervorragen. Pseudophysen dickkeulig, gegen den Scheitel zu stumpf- oder spitzkegelig gestaltet, mit einem aufgesetzten Spitzchen oder einem bis 10 μ langen, stachelartigen Fortsatz, glatt, farblos, zartwandig, 8—14 μ breit. Hyphen undeutlich. Gewebe des Pilzes ganz mit Krystallen von oxalsaurem Kalk erfüllt. — An der Rinde alter Stämme von Salix und Alnus (Brink-

---

Erklärung zu Tafel XVII D.

Fig. 1. Aleurodiscus aurantius, Querschnitt durch das Hymenium, Vergr. 500.
„ 2. „ subacerinus, Querschnitt durch das Hymenium, Vergr. 350.
„ 3. „ acerinus, Querschnitt durch das Hymenium, Vergr. 500.
„ 4. „ cerussatus, Querschnitt durch das Hymenium, Vergr. 500.
„ 5. „ „ Sporen, Vergr. 900.
Nach v. Höhnel und Litschauer.

mann, westfälische Pilze Nr. 5 als Corticium acerinum b. quercinum Person). Westfalen, Lengerich.

1467. **A. cerussatus** (Bres.) v. H. et L. — Corticium cerussatum Bres. — Kneiffia cerussata Bres. — Taf. XVII D, Fig. 4, 5. — Pilz ausgebreitet, mit unregelmässigem, gleichartigem, meist deutlichem, selten allmählich verlaufendem, etwas mehligem Rande, dem Substrate fest anhaftend, frisch fast wachsartig oder fleischig, trocken dünnhäutig bis lederig. Hymenium geschlossen, glatt, kahl, meist wenig bereift, anfangs weiss oder hellgelblich, später fast hellockerfarben, im Alter zerrissen, aus Basidien, Dendrophysen und Pseudophysen bestehend. Basidien keulenförmig, 30—40 μ lang, 8—12 μ breit. Sterigmen vier, pfriemenförmig gebogen, bis 10 μ lang, am Grunde 1,5—2 μ dick. Dendrophysen cylindrisch, 3,5 μ breit, dünnwandig, farblos, nach oben zu meist etwas dicker werdend und daselbst mit 2—3 μ langen, 1—1,5 μ dicken, stacheligen, jedoch stumpfen Fortsätzen allseitig versehen. Pseudophysen cylindrisch oder schwach keulig, meist stumpf, selten zugespitzt, sehr oft knotig oder gegen den Scheitel zu fast perlschnurartig ausgebildet, ungefähr 4—6 μ lang, mit hellgelblichem Inhalt erfüllt. Sporen ellipsoidisch, an der Basis mit deutlichem Spitzchen, 10—14 μ lang, 7—8 μ breit, farblos, zartwandig und glatt; Inhalt gleichmässig. Hyphen undeutlich, sehr unregelmässig, farblos, ungefähr 2 μ dick. — An morschem Holz von Laub- und Nadelbäumen.

Gattung **Peniophora** Cooke.

Gewebe locker, Fruchtkörper flach ausgebreitet und dem Substrat meist fest anliegend. Hymenium neben Basidien auch noch borstenförmige, oft dickwandige und meist am Scheitel mehr oder weniger rauh inkrustierte Cystiden enthaltend. Basidien meist keulenförmig, mit meist vier Sterigmen. Sporenmembran farblos.

Übersicht der Arten.

1. Pilz weiss oder gelb. 2.
   Pilz rötlich, rot, violett, braun. 25.
2. Sporen kugelig oder fast kugelig. 3.
   Sporen deutlich länger als breit. 5.
3. Cystiden dickwandig, rauh. **P. Aegerita.**
   Cystiden dünnwandig. 4.
4. Cystiden zahlreich. **P. sphaerospora.**
   Cystiden spärlich. **P. sordida.**

5. Sporen über 10 μ lang. 6.
   Sporen unter 10 μ lang. 10.
6. Hymenium glatt. 7.
   Hymenium nicht glatt. 9.
7. Sporen über 6 μ breit. 8.
   Sporen unter 6 μ breit. **P. longispora.**
8. Cystiden farblos, an der Spitze körnig rauh. **P. fusispora.**
   Cystiden gelb, glatt. **P. ochroleuca.**
9. Sporen eiförmig. **P. serialis.**
   Sporen länglich. **P. mutata.**
10. Sporen meist unter 5 μ lang. 11.
    Sporen meist über 5 μ lang. 16.
11. Pilz hautartig oder filzig. 12.
    Pilz wachsartig. 14.
12. Cystiden meist eingesenkt. **P. subascondita.**
    Cystiden vortretend. 13.
13. Cystiden 10—25 μ vortretend. **P. sublaevis.**
    Cystiden 30—40 μ vortretend. **P. byssoidea.**
14. Hymenium mit kugeligen Papillen. **P. convolvens.**
    Hymenium glatt. 15.
15. Pilz mit verlaufendem Rande. **P. pubera.**
    Pilz am Rande radialstrahlig-striegelhaarig. **P. gigantea.**
16. Sporen durchschnittlich über 3 μ breit. 17.
    Sporen durchschnittlich unter 3 μ breit. 21.
17. Cystiden zuletzt meist in verzweigte, gegliederte Hyphen auswachsend. **P. setigera.**
    Cystiden einfach nicht verzweigt. 18.
18. Hymenium rauh, zottig. **P. poloniensis.**
    Hymenium nicht zottig. 19.
19. Cystiden über 100 μ lang. **P. subtilis.**
    Cystiden meist unter 100 μ lang. 20.
20. Hymenium aschgrau. **P. chordalis.**
    Hymenium weisslich bis crêmefarben. **P. cremea.**
21. Sporen nur bis 1,5 μ dick. **P. subalutacea.**
    Sporen über 1,5 μ dick. 22.
22. Pilz fast schwefelgelb. **P. subsulphurea.**
    Pilz nicht schwefelgelb. 23.
23. Pilz wachsartig. **P. Molleriana.**
    Pilz zart. 24.

24. Hymenium geschlossen. **P. glebulosa.**
    Hymenium nicht geschlossen, sich an den Cystiden in eigentümlicher Weise in die Höhe ziehend. **P. chaetophora.**
25. Pilz schmutzig braun. **P. cinerea.**
    Pilz rötlich, rot oder violett. 26.
26. Hymenium lila. **P. Lycii.**
    Hymenium rötlich oder rot. 27.
27. Sporen unter 10 μ lang. 28.
    Sporen über 10 μ lang. 32.
28. Sporen nur bis 6 μ lang. 29.
    Sporen 6—8 μ lang. 31.
29. Sporen meist gegen 1,5 μ breit. 30.
    Sporen über 2,5 μ breit. **P. laevis.**
30. An Buchenzweigen. **P. coccinea.**
    An Nadelholz. **P. sanguinea.**
31. Hymenium lebhaft purpurrot. **P. purpurea.**
    Hymenium fleischfarben. **P. velutina.**
32. Rand zottig oder strahlig. **P. corticalis.**
    Rand kahl. **P. nuda.**

1468. **P. Aegerita** (Hoffm.) v. H. et L. — C. lacteum Fuckel. — Sclerotium Aegerita Hoffm. — Aegerita candida Pers. — Taf. XVII E, Fig. 1, 2. — Pilz ausgebreitet, sehr zarte, krümelige, dem Substrate fest anhaftende, am Rande allmählich verlaufende, weisse bis gelblich-weisse Überzüge bildend. Hymenium geschlossen, aber etwas locker, unter der Lupe mehlig aussehend, aus Basidien und Cystiden bestehend. Basidien keulenförmig, 4—5 μ breit. Sterigmen vier, pfriemenförmig gebogen, 3—4 μ lang. Sporen breit ellipsoidisch oder fast kugelig, 5—7 μ lang, 4—6 μ breit, oder 5—7 μ im Durchmesser habend, zartwandig glatt, stets mit deutlichem Spitzchen und einem grossen Öltropfen im Inhalte. Cystiden locker angeordnet, fast cylindrisch, nach oben meist etwas verschmälert, an der Basis schwach bauchig, 60—90 μ lang, 6—7 μ breit, stumpf, dickwandig, rauh, inkrustiert. Lumen immer sehr eng, manchmal linienförmig. Hyphen des Pilzes sehr unregelmässig, zartwandig, farblos, glatt, 4—6 μ breit, mit Schnallen an den Septen. — Gewöhnlich tritt der Pilz mit unentwickeltem Hymenium auf, indem statt diesem die als Aegerita candida (Pers.) bekannten Hymenialbulbillen entstehen. — An morschen, feucht liegenden Holzstücken.

1469. **P. sphaerospora** v. H. et L. — Pilz weit ausgebreitet, der Unterlage fest anhaftende, dünnhäutige, 0,15—0,30 mm dicke, undeutlich berandete, weisse Überzüge auf blosser Erde bildend. Hymenium geschlossen,

glatt, frisch fast wachsartig, trocken nicht zerrissen. Basidien keulenförmig, 25—35 μ lang, 6—8 μ breit. Sterigmen vier, pfriemenförmig, gerade, sehr lang. Cystiden zahlreich, cylindrisch, nach oben meist verschmälert, stumpf, dünnwandig, 35—85 μ lang und 5—8 μ breit, 10—40 μ hervorragend. Sporen kugelig, 4—7 μ im Durchmesser betragend, meist mit einem deutlichen Spitzchen; Membran sehr dünn, farblos und glatt; jede Spore einen grossen Öltropfen einschliessend. Hyphen glatt, dünnwandig, etwas knorrig, häufig anastomosierend, reichlich mit Schnallenbildungen versehen, 4—5 μ dick, im Basalteile vorwiegend vertikal verlaufend. — Niederösterreich, auf nackter Erde.

1470. **P. sordida** (Schröt.) v. H. et L. — Hypochnus sordidus Schröt. — Peniphora sordidella v. H. et L. — Pilz ausgebreitet, frisch fast fleischartig, trocken dünnhäutig, dem Substrate fest angeheftet, anfangs von rein weisser, später etwas gelblicher Farbe. Oberfläche des Pilzes wellig höckerig, Rand gleichartig, nicht faserig, oft etwas krümelig. Hymenium locker, glatt. Basidien cylindrisch bis keulenförmig, 6—8 μ breit. Sterigmen vier, pfriemenförmig, sehr dünn, 4—7 μ lang. Sporen kugelig oder fast kugelig, 4—5 μ im Durchmesser zählend, farblos, deutlich rauh, einen grossen Öltropfen bergend. Cystiden wenig zahlreich, cylindrisch, nach oben verschmälert, selten fast spindelförmig, stumpf, dünnwandig, glatt, farblos, 5—8 μ breit, bis 40 μ hervorragend. Hyphen 6—8 μ dick, farblos, zartwandig, glatt bis etwas rauh, mit Schnallenbildungen. — Auf morschem Holz und abgefallenen Zweigen.

1471. **P. fusispora** (Schröter) v. H. et Litsch. — Hypochnus fusisporus Schröter. — Pilz weit ausgebreitet, sehr zarte, aus locker verflochtenen Hyphen bestehende, schimmelartige, krümelig-flockige, anfangs rein weisse, später mehr oder weniger gelbliche Überzüge bildend. Gewebshyphen wenig verzweigt, glatt oder fast glatt, farblos, verhältnismässig dickwandig, 7—11 μ breit, fast ohne Schnallen. Hymenium nicht geschlossen, glatt. Basidien büschelig, keulenförmig, 8,5—10,5 μ breit, mit vier pfriemlichen Sterigmen. Cystiden zahlreich, mässig dickwandig, lang cylindrisch, mit stumpfen Enden, 6—12,5 μ breit und bis 130 μ hervorragend, glatt oder besonders gegen die Spitze zu etwas körnig rauh. Sporen 11—15 μ lang, (selten bis 18) und bis 8,5 μ breit, an beiden Enden stark verschmälert, manchmal fast zitronenförmig, innen abgeflacht, immer mit einem Spitzchen versehen. Membran ziemlich derb, glatt, farblos. Inhalt gleichmässig oder mehrere Öltropfen aufweisend. — Auf Holz und Rinden Moos usw. überziehend.

1472. **P. ochroleuca** (Bres.) v. H. et L. — Coniophora ochroleuca Bres. — Taf. XVII F, Fig. 5. — Pilz ausgebreitet, flockig-filzige, dem Substrat locker anhaftende, am Rande gleichartige, graugelbe bis ockerfarbene

Überzüge bildend. Hymenium nicht geschlossen, sehr locker, sammetartig, glatt. Basidien keulenförmig, 25—30 μ lang, 8—11 μ breit. Sterigmen vier, lang pfriemenförmig, gerade, 8—12 μ lang, an der Basis 1,5—2 μ dick. Sporen verkehrt-eiförmig, an einer Seite abgeflacht, an beiden Enden verschmälert, fast mandelförmig, stets an der Basis mit sehr kräftigem Spitzchen, 11—17 μ lang, 6—8 μ breit. Membran mässig dick, glatt, hellgelb gefärbt, Inhalt feinkörnig. Cystiden zahlreich, cylindrisch, nach oben verschmälert, am Scheitel stets abgerundet, selten septiert, etwas derbwandig, deutlich gelb gefärbt und glatt, nicht inkrustiert, 100—185 μ lang, 6—8 μ breit. Hyphen ziemlich unregelmässig, 6—8 (12) μ dick, derbwandig, von gelber Farbe, ohne Schnallen. — An morschem Eichenholz. Westfalen, Lengerich.

1473. **P. longispora** (Pat.) v. H. et L. — Hypochnus longisporus Pat. — Kneiffia longispora Bres. — Pilz sehr zart, schimmelartig, ausgebreitet, weisslich. Basidien keulenförmig, 30—32 μ lang, 5—6 μ breit, viersporig, mit langen Sterigmen. Sporen farblos, wurmförmig gebogen, 12—15 μ lang, 2,5—3 μ breit, farblos. Cystiden pfriemförmig, zartwandig, locker körnig inkrustiert, 70—90 μ lang, 3—4,5 μ dick. Hyphen knotig gegliedert, 2,5—4 μ breit. — Auf morschem Holz, Rinde, Laub usw.

1474. **P. serialis** (Fr.) v. H. et L. — Corticium seriale Fr. — Pilz länglich ausgebreitet, angeschmiegt, weich wachsartig, kahl, fast scherbengelb. Hymenium ungleich papillös, weiss bereift, trocken rissig, mit borstenförmigen Cystiden. Sporen eiförmig, 12 μ im Durchmesser. — An Holz und Rinde von Nadelbäumen.

1475. **P. mutata** (Peck) v. H. et L. — Corticium mutatum Peck. — Pilz weit ausgebreitet, unregelmässig rasig. Hymenium feucht aufgeschwollen, in der Mitte knotig, nach dem Rande zu mehr oder weniger gefaltet, trocken zarter, mit fast ebener Oberfläche, rissig, crêmgelb oder fleischfarben, am Rande flaumfederig oder etwas faserig, weiss. Sporen länglich, gerade oder etwas gebogen, 15—17 μ lang, 4—5 μ breit, farblos. — An Rinde, Ästen und Zweigen von Laubhölzern.

Erklärung zu Tafel XVII F.

Fig. 1. Peniophora chordalis, Querschnitt durch das Hymenium, Vergr. 400.
„ 2. „ sphaerospora, a Cystiden, b Basidien (Vergr. 600), c Sporen.
„ 3. „ subtilis, a Querschnitt durch das Hymenium mit Cystiden, Vergr. 750, b Sporen, Vergr. 1200.
„ 4. „ chaetophora, Cystiden, Vergr. 400.
„ 5. „ ochroleuca, a Basidie, Vergr. 1200, b Sporen, Vergr. 1700.
„ 6. Gloeopeniophora maculaeformis, a Gloeocystiden, b Peniophoracystiden, c Basidien, Vergr. 400.

Nach v. Höhnel und Litschauer.

1476. **P. subascondita** (Bres.) v. H. et L. — Kneiffia subascondita Bres. — Pilz weit ausgebreitet, dem Substrat eng anliegend, fast hautartig, im Umfang strahlig oder bereift, bleich, fast ledergelb. Hymenium fast glatt oder etwas hügelig-knotig. Sporen farblos, länglich, $3^1/_2$—$4^1/_2$ μ lang, 2 bis $2^3/_4$ μ breit. Basidien keulenförmig, 20—25 μ lang, 4—5 μ breit. Cystiden spärlich, cylindrisch, am Scheitel stumpf und etwas verschmälert, am Grunde gestielt, ziemlich dickwandig, körnig inkrustiert, zumeist eingesenkt, selten bis gegen 20 μ vorragend, 60—70 μ lang, 10—15 μ dick. Hyphen $2^1/_2$ bis 4 μ dick. — An morschem Laub- und Nadelholz.

1477. **P. sublaevis** (Bres.) v. H. et L. — Corticium sublaeve Bres. — Pilz ausgebreitet, dünnhäutig, dem Substrat ziemlich locker anhaftend, am Rande reifartig oder fast faserig, anfangs gelblich-weiss, später fast fleischfarben. Hymenium geschlossen, frisch fast wachsartig, glatt, trocken etwas zerrissen. Basidien keulenförmig, 15—20 μ lang, 4—5 μ breit. Sterigmen vier, pfriemenförmig, gerade, 3—5 μ lang. Sporen verkehrt-eiförmig, an der Basis zugespitzt, zartwandig, farblos, glatt, mit gleichmässigem Inhalt, 3,5 bis 5 μ lang, 2,5—3,5 μ breit, manchmal auch etwas kleiner. Cystiden spärlich, locker angeordnet, cylindrisch oder nach oben hin etwas keulig, stumpf, dünnwandig, meist etwas rauh und inkrustiert, 10—25 μ weit vorragend und 5—8 μ breit, oft etwas gelblich. Hyphen ziemlich regelmässig, 2—3 μ breit, schwach gelblich oder farblos, zartwandig, glatt, mit Schnallenbildungen. — An Laubholz, Erlen. Österr. Alpen.

1478. **P. byssoidea** (Pers.) v. H. et L. — Thelephora byssoidea Pers. — Corticium byssoideum Fr. — Coniophora byssoidea (Pers.) Fr. — Coniophorella byssoidea Bres. — Hypochnus strigosus β filamentosus Wallr. — H. muscorum und H. setosus Schröt. — Kneiffia tomentella Bres. — Pilz weit und unterbrochen ausgebreitet, weich, etwas filzig, locker verwebt, im Umfang spinnwebartig, weiss bis ledergelb, zuletzt oft fast ockergelb. Hymenium fast glatt bis etwas grossgrubig. Sporen farblos oder sehr schwach strohgelb, verkehrt-eiförmig, 3—5 μ lang, 2—3 μ breit, mit einem Öltropfen. Basidien keulenförmig, 20—25 μ lang, 4—5 μ breit. Cystiden etwas spindelig, mit stumpfem Scheitel, der locker körnig inkrustiert, aber bald nackt ist, zartwandig, mitunter knotig septiert, 70—90 μ lang, 4—5 μ dick, hervorragend. Hyphen 2—3 μ dick. — Auf morschem Holz, morscher Rinde, abgefallenem Laub, auf Humus, Moos usw.

1479. **P. convolvens** (Karst.) v. H. et L. — Corticium convolvens Karst. — Pilz länglich ausgebreitet, wachsartig bis gallertartig, unterseits faserig oder fast flockig, bestimmt begrenzt, dem Substrat angeschmiegt, im Umfang ähnlich, bleich. Hymenium geschlossen, mit mässig grossen, fast kugeligen, zerstreuten Papillen, trocken stellenweise weit rissig. Sporen

eiförmig-kugelig, 3—5 μ lang, 2—3,4 μ breit. — An Laubholz, besonders morschem Birkenholz.

1480. **P. pubera** (Fr.) Sacc. — Hymenochaete pubera (Fr.) Lév. — Corticium puberum Fr. — Pilz weit ausgebreitet, wachsartig, dicht angewachsen, unbestimmt begrenzt, weiss oder silbergrau. Hymenium glatt, durch fast farblose, verlängert-kegelige, rauhe Cystiden sammetartig, trocken rissig. Basidien stielrund, viersporig. Sporen eiförmig, klein, 4 μ lang, 2 μ breit. — An morschem Holz.

1481. **P. gigantea** (Fr.) Massee. — Corticium giganteum Fr. — Pilz sehr weit ausgebreitet, feucht stark anschwellend, wachsartig, weissfarblos, trocken knorpelig, papierdünn, frei, milchweiss, im Umfang radialstrahlig-striegelhaarig. Hymenium glatt, geschlossen. Sporen ellipsoidisch oder kugelig-ellipsoidisch, 4—5 μ lang, 3 μ dick, farblos. — An Stumpfen von Nadelhölzern, besonders von Pinus.

1482. **P. setigera** (Fr.) v. H. et L. — Kneiffia setigera Fr. — Corticium myxosporum Karsten. — Pilz weich, weiss, ausgebreitet, häutig, im Umfang flockig-kleiig, anhaftend, später sich leicht ganz vom Substrat abhebend. Cystiden einzeln oder in Bündeln, cylindrisch, farblos, stumpf, zuletzt zumeist in lange, fadenförmige, verzweigte und gegliederte Hyphen auswachsend. Sporen ellipsoidisch-länglich oder länglich, gerade oder fast gerade, 8—9 μ lang, 3—4 μ breit. — Auf Holz und Rinde von Laubbäumen.

1483. **P. poloniensis** (Bres.) v. H. et L. — Kneiffia poloniensis Bres. — Pilz weit ausgebreitet, filzig, im Umfang ähnlich, schneeweiss, später crêmefarben. Hymenium rauh, zottig. Sporen farblos, länglich, 6—9 μ lang, 4—5 μ breit. Basidien keulenförmig, viersporig, 30—35 μ lang, 6—7 μ breit. Cystiden fast cylindrisch, zartwandig, im vorragenden Teil körnig inkrustiert, septiert, an den Querwänden mitunter knotig, 200—230 μ lang, 8—9 μ breit, ungefähr 80—90 μ vorragend. Basidientragende Hyphen 5 bis 6 μ, cystidentragende 6—8 μ breit, knotig septiert. — An morschem Laubholz.

1484. **P. subtilis** (Schröt.) v. H. et L. — Hypochnus subtilis Schröt. — Taf. XVII F, Fig. 3. — Pilz ausgebreitet, sehr zarte krümelige bis dünnhäutige, 30—70 μ dicke, am Rande allmählich verlaufende, schmutzig weisse bis gelblich-graue Überzüge bildend. Hymenium geschlossen; Basidien keulenförmig, 6—7 μ breit, mit vier geraden, dünn walzenförmigen, 3—5 μ langen Sterigmen. Cystiden lang kegelförmig, Spitze stumpf, dünnwandig, glatt, nur gegen die Spitze zu manchmal etwas rauh, 8—12 μ breit, 40—100 μ hervorragend. Sporen breit elliptisch, auf einer Seite abgeflacht bis eingerückt, nach unten stets zugespitzt, 6—8 μ lang, 3,5—4,5 μ breit; Membran farblos, glatt; Inhalt mit mehreren kleinen Öltröpfchen oder gleichmässig. Hyphen ziemlich dicht verwebt, sehr unregelmässig, farblos, zartwandig, glatt, mit

spärlichen Schnallen an den Scheidewänden, 3—5 μ dick. — Auf faulem Holze, morscher Rinde.

1485. **P. chordalis** v. H. et L. — Taf. XVII F, Fig. 1. — Pilz ausgebreitet, äusserst zart, fast reifartig, am Rande ganz allmählich verlaufend. Hymenium nicht geschlossen, frisch sammetartig, von aschgrauer Farbe, mit spinngewebeartigen, weissen, bis 30 μ dicken, aus zahlreichen dicht verflochtenen Fäden bestehenden Strängen bedeckt, welche an ihrer Oberfläche, so wie das Hymenium des Pilzes aus Basidien und Cystiden zusammengesetzt sind. Basidien keulenförmig, 6—8 μ breit. Sterigmen vier, spitz kegelförmig, kurz. Sporen 5—6 μ lang, 3—4 μ breit, elliptisch, auf einer Seite abgeflacht bis eingedrückt, farblos glatt, mit ein oder zwei Öltropfen. Cystiden cylindrisch, am Scheitel meist etwas verbreitert, zartwandig, farblos und glatt, 35—55 μ lang und 6—8 μ breit. Hyphen undeutlich, farblos, glatt, 2—4 μ dick, dünnwandig. — Niederösterreich, auf morscher Rinde.

1486. **P. cremea** (Bres.) Sacc. et Syd. — Kneiffia cremea Bres. — Corticium cremeum Bres. — Pilz weit ausgebreitet, angewachsen, filzig bis häutig-weich, im Umfange kleiig-faserig, später gleich, weisslich bis crêmfarben. Hymenium sammetartig, glatt oder stellenweise etwas knotig-höckerig, trocken weit rissig. Basidien keulenförmig, 20—25 μ lang, 5—6 μ breit. Sporen farblos, länglich, einerseits etwas eingedrückt, 6—8 μ lang, 3—4 μ breit. Cystiden spindelig, zartwandig, glatt, 80—90 μ lang, 7—9 μ breit. Hyphen knotig geteilt, 4—7 μ dick. — An morschem Laub- und Nadelholz.

1487. **P. subalutacea** (Karst.) v. H. et L. — Corticium subalutaceum Karst. — Pilz weit ausgebreitet, festgewachsen, nicht berandet, geschlossen, flockig-kleiig, zart, ziemlich dunkel. Basidien keulenförmig, 4—5 μ breit, mit vier Sterigmen. Sporen 6—8 μ lang, 1—1,5 μ breit, cylindrisch, gekrümmt, farblos, glatt. Cystiden einzeln oder büschelig, an der Spitze der Papillen hervortretend, bis 80 μ hervorragend, cylindrisch, oben abgerundet, schwach gelblich, dünnwandig, glatt, 5—7 μ breit. Hyphen zartwandig, farblos, glatt, 3—4 μ dick. — Auf morschem Holz.

1488. **P. subsulphurea** (Karst.) v. H. et L. — Corticium subsulphureum Karst. — Pilz weit ausgebreitet, dem Substrat anliegend, etwas krümelig hart, nicht berandet, fast schwefelgelb, kahl. Hymenium glatt, trocken rissig, kahl. Basidien keulenförmig, 20—25 μ lang, 5—6 μ breit. Sporen farblos oder strohgelb, cylindrisch, leicht gebogen, 7—9 μ lang, 2—3 μ breit. Cystiden spärlich, fast spindelig, zugespitzt, oft buchtig, zartwandig, oben locker körnig-rauh, stark vorragend, 6—8 μ dick. Subhymeniale Hyphen 3—4 μ, basale bis 6 μ dick. — An morschem Holz.

1489. **P. Molleriana** (Bres.) Sacc. — Corticium Mollerianum Bres. — C. Roumeguérii Bres. — Pilz weit ausgebreitet, eng angewachsen, wachs-

artig, silbergrau bis ockergelb, im Umfang weiss, etwas kleiig bestäubt. Hymenium glatt, durch die Cystiden etwas bereift erscheinend. Basidien keulenförmig, 40—50 μ lang, 6—7 μ breit. Sporen länglich oder fast cylindrisch, 5—7 μ lang, 3 μ breit. Cystiden spindelförmig, rauh, 60—70 μ lang, 10—15 μ breit. Hyphen cylindrisch, septiert, an den Querwänden nicht oder nur einseitig knotig, 3—4 μ dick. — An morschem Kiefernholz.

1490. **P. glebulosa** (Fries) Sacc. — Thelephora calcea var. glebulosa Fr. — Corticium calceum Fr. — C. glebulosum (Fr.) Bres. — Kneiffia glebulosa Bres. — Pilz ausgebreitet, dünnhäutig, anfangs von rein weisser Farbe, später blass lederfarben bis ockergelb, dem Substrate fest anhaftend, am Rande mehlig. Hymenium geschlossen, dicht feinborstig, frisch fast wachsartig, beim Trocknen oft in kleine Klümpchen zerfallend. Basidien keulenförmig, 25—30 μ lang, 6—7 μ breit. Sterigmen vier, pfriemenförmig, gerade. Sporen cylindrisch, etwas gekrümmt, 7—9 μ lang, 1,5—2,5 μ breit, farblos, glatt, dünnwandig; Inhalt meist mit mehreren kleinen Öltröpfchen. Cystiden an der Basis des Pilzes entspringend, cylindrisch oder nach oben etwas verschmälert, am Scheitel abgerundet, am Grunde manchmal bauchig angeschwollen, glatt oder gegen die Spitze zu etwas körnig rauh, sehr dickwandig, Lumen fast linienförmig, vor dem Scheitel sich plötzlich erweiternd, und die Cystiden hier sehr dünnwandig. Diese 70—140 μ lang, 6—14 μ breit, 30—80 μ hervorragend. Hyphen unregelmässig, farblos, derbwandig, glatt, 2—3 μ, selten auch bis 6 μ dick, spärlich septiert; Schnallenbildungen fehlend. — Auf morschem Holz und faulenden Rinden.

1491. **P. chaetophora** v. H. et L. — Hypochnus chaetophorus v. H. — Taf. XVII F, Fig. 4. — Pilz weit ausgebreitet, zart, dicht angewachsen, unbestimmt begrenzt, flockig-krümelig, durch dicht gestellte Borsten rauh, weiss oder blass. Hymenium nicht geschlossen, sehr locker, sich in eigentümlicher Weise an den Cystiden hinaufziehend. Basidien viersporig, 4—5 μ dick. Sporen 6 μ lang, 3 μ breit, fast stets ausgesprochen breit cylindrisch, sehr zartwandig, glatt, mit einem grossen Öltropfen. Cystiden borstenförmig, 100—160, selbst bis 250 μ lang, 5—10 μ dick, weiss, steif, spitz, nadelförmig, glatt, sehr dickwandig, am Grunde verzweigt und oft in verschiedenen Höhen mit ihrem Fusse an anderen Cystiden ansitzend. — Nieder-Österreich, auf faulem Lärchenholz.

1492. **P. cinerea** (Fr.) Cooke. — Corticium cinereum Fr. — Wachsartig steif, zusammenfliessend, angewachsen, schmutzig braun, im Umfang ähnlich. Hymenium mit einem sehr zarten, grauen Reif bestäubt. Sporen verlängert oder cylindrisch, gebogen, 3—5 μ lang, 1 μ dick, farblos, glatt. — An Holz und Rinde von Laubbäumen.

1493. **P. Lycii** (Pers.) v. H. et L. — P. caesia Bresad. — Corticium Lycii (Pers.) Cooke. — C. rimosissimum Pass. — Thelephora Lycii Pers. — Pilz ausgebreitet, anfangs kreisrund, am Rande blass, zart, frei, etwas flaumfederig. Hymenium lila, geschlossen. Sporen ellipsoidisch, 8 μ lang, 4 μ dick. — Auf verschiedenen Laubhölzern.

1494. **P. laevis** (Fr.) v. H. et L. — Corticium laeve Fr. — Kneiffia laevis Bres. — Pilz ausgebreitet, häutig, sich ablösend, unterseits wollig, im Umfang flaumfederig. Hymenium glatt, kahl, fast fleischfarben oder bleich grünlich. Sporen verkehrt-eiförmig, farblos, mit zwei Öltröpfchen, 5—6 μ lang, 2,5—3 μ breit. Basidien keulenförmig, 35—40 μ lang, 6—7 μ breit. Cystiden fast cylindrisch oder fast spindelig, zartwandig, leicht körnig inkrustiert bis fast glatt, 50—80 μ lang, 6—7 μ breit. Basidientragende Hyphen zart, 3—4 μ dick, cystidentragende etwas dickwandig, am Grunde bis zu 7 μ dick. — An Holz und Rinde verschiedener Laubhölzer.

1495. **P. coccinea** v. H. et L. — Pilz Holz und Rinde karminrot färbend, anfangs unter dem Periderm, später durch Rindenrisse hervortretend; Hymenium des Pilzes sich nur an Rissstellen entwickelnd; Mycel in Rinde und Holz weit ausgebreitet, hyalin oder rosa, sehr zart und undeutlich. Fruchtkörper unscharf begrenzte, sehr kleine, zarte, mehlige bis dünnhäutige, am Rande allmählich verlaufende, hell karminfarbige Flecken bildend; Hymenium geschlossen, anfangs rötlich, dann rötlich-grau bestäubt, aus Basidien und Cystiden bestehend. Basidien schmal, bauchig, fast phiolenförmig, bis 14 μ lang, 3,5—5 μ dick. Sterigmen zwei (bis vier?), pfriemenförmig, gerade, bis 2 μ lang. Cystiden lang und schmal kegelförmig, mit stumpfer Spitze, dünnwandig, glatt, farblos, 8—17 μ lang, 3—5 μ dick, meist sehr weit über das Hymenium des Pilzes hervorragend. Sporen stäbchen- oder meist keilförmig, farblos, zartwandig, glatt, 3—5 μ lang, 1—1,5 μ breit, beidendig stumpf; Inhalt homogen. Hyphen undeutlich farblos bis schwach rosa, glatt, 2—3 μ dick, Schnallen nicht beobachtet. — Böhmerwald, an Zweigen von Fagus silvatica.

1496. **P. sanguinea** (Fr.) v. H. et L. — Corticium sanguineum Fr. — Pilz ausgebreitet, locker anhaftend, unterseits spinnwebartig, blutrot, im Umfang locker faserig, fleischrot. Hymenium glatt, kahl, ebenfalls fleischrot. Sporen 2—4 μ lang, 1—2 μ breit. — An Ästen von Pinus und Juniperus.

1497. **P. purpurea** (Cooke et Morgan) v. H. et L. — Hymenochaete purpurea C. et M. — Pilz lederartig-schwammig, umgewendet, eng angewachsen, am Rande flaumfederig. Hymenium lebhaft purpurrot, ins Bräunliche spielend, sammetartig, mit mässig langen, feinen, etwas rauhen, 100—140 μ langen, cylindrisch-spindelförmigen, farblosen, später am Grunde strohgelben, ziemlich dickwandigen, 8—10 μ dicken Cystiden. Basidien

keulenförmig, 6—7 μ breit. Sporen farblos, fast cylindrisch, 6—7 μ lang, 3 μ breit. Hyphen 3—4 μ breit. — An morschem Laubholz.

1498. **P. velutina** (DC.) Cooke. — Thelephora velutina DC. — Corticium velutinum Fr. — Pilz ausgebreitet, angewachsen, fleischfarben, im Umfang durch gleichfarbige, gerade, auseinandergehende Fasern striegelhaarig. Hymenium dick, fleischig, glatt, durch dichtstehende borstenförmige Cystiden sammetartig. Sporen 8 μ lang. — Auf Holz und Rinde. — Als Synonyme ziehen v. H. und L. noch hinzu: Peniophora Karstenii Massee, Corticium Eichlerianum Bres., C. decolorans Karst., Xerocarpus alneum Karst.

1499. **P. corticalis** (Bull.) Cooke. — P. quercina (Fr.) Cooke. — Thelephora quercina Pers. — Corticium quercinum Fr. — Auricularia corticalis Bull. — Fruchtkörper frisch der Unterlage fest anliegend, später nur in der Mitte angeheftet, sonst überall sich loslösend und später umgeschlagen bis eingerollt, knorpelig-wachsartig, anfangs rundlich, später zusammenfliessend, in der Mitte grobhöckerig-warzig, am Rande zottig oder mit strahligen Fasern, hell fleischrot bis schmutzig violett-rötlich, unterseits kahl, schwärzlich. Hymenium geschlossen, fleischrot. Basidien bis 7 μ breit. Dazwischen zerstreut dickwandige, scharf zugespitzte, die Basidien nicht überragende Cystiden. Sporen cylindrisch, mit abgerundeten Enden, meist schwach gebogen, 11—14 μ lang, 3—3,5 μ breit, mit farbloser, glatter Membran. — Auf abgefallenen Ästen, auf Holz und Rinde von Laubhölzern, besonders Eichen.

1500. **P. nuda** (Fr.) Bres. — Corticium nudum Fr. — Pilz wachsartig steif, festgewachsen, fleischfarben verbleichend, mit abgesetztem kahlem Rande. Hymenium glatt, trocken rissig, mit einem vergänglichen, weissen Reif bestäubt. Sporen länglich, leicht gebogen, 13 μ lang, 4 μ breit. — Auf Holz und Rinde von verschiedenen Laubbäumen.

Gattung Gloeocystidium Karsten.

Pilz mit lockerem Gewebe ohne Zotten, umgewendet ausgebreitet. Hymenium mit Gloeocystiden, aber ohne Peniophoracystiden. Sterigmen pfriemenförmig. Sporenmembran farblos.

Übersicht der Arten.

1. Sporen kugelig oder fast kugelig. 2.
   Sporen deutlich länger als breit. 4.
2. Pilz schmutzig fleischfarben. **Gl. furfuraceum.**
   Pilz gelblich bis gelb. 3.

3. Sporen 4—5 μ im Durchmesser. **Gl. clavuligerum.**
   Sporen 7—9 μ im Durchmesser. **Gl. albo-stramineum.**
4. Sporen durchschnittlich unter 8 μ lang. 5.
   Sporen durchschnittlich über 8 μ lang. 10.
5. Pilz meist fleischrot. **Gl. argillaceum.**
   Pilz gelblich, gelb oder weiss. 6.
6. Sterigmen meist sechs. **Gl. coroniferum.**
   Vier Sterigmen. 7.
7. Gloeocystiden später mit Kalkoxalatdruse am Scheitel. **Gl. tenue.**
   Gloeocystiden ohne solche Kalkoxalatdruse. 8.
8. Gloeocystiden am Scheitel mit Öltropfen. **Gl. pallidulum.**
   Gloeocystiden am Scheitel ohne Öltropfen. 9.
9. Pilz zart, dünnhäutig. **Gl. inaequale.**
   Pilz häutig-knorpelig. **Gl. stramineum.**
10. Sporen über 6 μ breit. 11.
    Sporen unter 6 μ breit. 12.
11. Hymenium frisch höckerig. **Gl. leucoxanthum.**
    Hymenium meist glatt. **Gl. luridum.**
12. Pilz fleischfarben. **Gl. polygonium.**
    Pilz weiss oder gelblich bis gelb. 13.
13. Gloeocystiden im oberen Teil von einer rotbraunen Masse umgeben. **Gl. pallidum.**
    Gloeocystiden ohne solche Masse. 14.
14. Pilz dünnhäutig. **Gl. praetermissum.**
    Pilz zart wachsartig. **Gl. luteum.**

1501. **Gl. furfuraceum** (Bres.) v. H. et L. — Hypochnus furfuraceus Bres. — Pilz weit ausgebreitet, mehlig bestäubt, im Umfang ähnlich schmutzig fleischfarben, etwas ins Graue spielend. Sporen farblos, kugelig, 5—6 μ dick, feinpunktiert. Basidien keulenförmig, 25—30 μ lang, 6—7 μ dick. Cystiden verschieden, fast spindelig-cylindrisch bis schwach keulig, gelblich, nicht gegliedert. Hyphen gegliedert, 2—6 μ dick. — Auf morschem Holz und Rinde von Nadelhölzern.

1502. **Gl. clavuligerum** v. H. et L. — Taf. XVII G, Fig. 1. — Pilz ausgebreitet, äusserst zarte, krümelige bis dünnhäutige, am Rande gleichartige, schmutzig weisse bis gelbliche Überzüge bildend. Hymenium fast geschlossen; Basidien keulenförmig, 4—5 μ breit; Sterigmen vier, pfriemenförmig, gerade, 3—4 μ lang. Sporen kugelig oder fast kugelig, 4—5 μ lang, 4 μ breit, farblos, glatt, dünnwandig, meist mit einem grossen Öltropfen erfüllt. Gloeocystiden sehr zahlreich, meist mehr oder weniger keulenförmig,

10—30 μ lang, 8—14 μ breit, dünnwandig, glatt, mit gelblichem, körnigem Inhalt erfüllt. Hyphen undeutlich, unregelmässig, 3—4 μ dick, farblos, glatt, zartwandig, mit Schnallenbildungen. — An faulenden Asten von Populus tremula, Wiener Wald.

1503. **Gl. albo-stramineum** (Bres.) v. H. et L. — Hypochnus albo-stramineus Bres. — Weit und breit sich ausbreitend, flockig-kleiig, weisslich-strohgelb, im Umfang bereift. Hymenium kleingrubig, gleichfarbig. Sporen farblos, eiförmig bis fast kugelig, 8—9 μ lang, 7—8 μ breit, rauh. Basidien cylindrisch bis fast keulenförmig, 50—60 μ lang, 6—7 breit. Hyphen farblos, knotig gegliedert, die subhymenialen 4—4,5 μ, die basalen bis 6 μ dick. Gloeocystiden regellos verteilt, mitunter vortretend, zartwandig, mit einer farblosen, Farben stark absorbierenden Substanz erfüllt, 45—120 μ lang, 8—9 μ dick. — An Holz und Zweigen.

1504. **Gl. argillaceum** (Bres.) v. H. et L. — Kneiffia argillacea Bres. — Peniophora argillacea Bres. — P. carneola (Bres.) v. H. et L. — Kneiffia carneola Bres. — Pilz weit und unterbrochen ausgebreitet, flockig, im Umfang kleiig, blass und schmutzig fleischrot. Hymenium sammetartig, nicht rissig. Sporen fast mandelförmig, gespitzt, leicht eingedrückt, farblos, 6 bis 8 μ lang, 4—4,5 μ breit, selten 9—10 μ lang und 5 μ breit. Basidien keulenförmig, 20—25 μ lang, 5—6 μ breit, mit vier Sterigmen. Sterigmen 4—6 μ lang. Cystiden spärlich, kegelig zugespitzt, am Grunde bauchig, feinrunzelig inkrustiert, bald glatt, 90—100 μ lang, 8—9 μ breit. Hyphen unregelmässig, weich, septiert, selten knotig, 3—5 μ dick. — An Nadelholz, hauptsächlich an Kiefern.

1505. **Gl. coroniferum** v. H. et L. — Pilz ausgebreitet, gegen den Rand allmählich verlaufende, mehlig-krümelige bis dünnhäutige, locker dem Substrate anhaftende Überzüge von anfangs rein weisser, später schwach gelblicher Farbe bildend. Hymenium locker, nicht geschlossen. Basidien

---

Erklärung zu Tafel XVII G.

Fig. 1. Gloeocystidium clavuligerum, a Querschnitt durch das Hymenium, Vergrösserung 580, b Sporen, Vergr. 2000.

„ 2. „ pallidulum, a Gloeocystiden mit ausgeschiedenen Öltröpfchen bei Beobachtung des Pilzes in Wasser, b Gloeocystiden nach dem Erwärmen mit Milchsäure oder verdünnter Kalilauge, c Basidien, d Sporen, Vergr. a b 800, c 1400, d 3550.

„ 3. „ inaequale, a Querschnitt durch das Hymenium, b Basidien mit Sporen, c Sporen, Vergr. a 380, b 1200, c 2000.

„ 4. „ pallidum, a Sporen, b Basidie, c Gloeocystiden nach Behandlung in Milchsäure, Vergr. a 1500, b 1000, c 400.

Nach v. Höhnel und Litschauer.

keulenförmig, 4—5 μ breit, mit vier bis acht, meist sechs kreisförmig um den Scheitel gestellten, geraden bis etwas gebogenen, pfriemförmigen, 4—8 μ langen Sterigmen. Sporen länglich-elliptisch, an einer Seite abgeflacht bis etwas gebogen, manchmal fast mandelförmig, unten stets zugespitzt, 4—5 μ lang und 1,5—2,5 μ breit; Inhalt gleichmässig. Gloeocystiden im allgemeinen spärlich, stellenweise dichter stehend, lang cylindrisch, nach oben manchmal etwas verschmälert, am Grunde des Pilzes entspringend, glatt, 60—100 μ lang, 6—8 μ breit, 30—60 μ hervorragend. Hyphen 4—7 μ dick, dünnwandig, glatt, mit Schnallenbildungen. — Auf morschem Holz und Rinde von Abies pectinata, Wiener Wald.

1506. **Gl. tenue** (Pat.) v. H. et L. — Corticium tenue Pat. — Pilz sehr zart, vergänglich, unbestimmt ausgebreitet, weisslich-grau, etwas bereift. Basidien mit vier Sterigmen. Sporen farblos, gebogen, mit körnigem Inhalt, 6 μ lang, 3—4 μ breit. Cystiden lang, cylindrisch, an frischen jungen Exemplaren deutlich als Gloeocystiden erkennbar, später leer und mit einer Kalkoxalatdruse am Scheitel. — An morschem Holz und Rinde von Laub- und Nadelbäumen.

1507. **Gl. pallidulum** (Bres.) v. H. et L. — Gl. oleosum v. H. et L. — Taf. XVII G, Fig. 2. — Pilz ausgebreitet, frisch dünnhäutige bis fleischige, kontinuierliche, etwas warzige, am Rande gleichartige oder allmählich verlaufende, schmutzig weisse bis schmutzig gelbe Überzüge bildend. Trocken dünn, krustenförmig, fast crêmfarben, stark schollig zerrissen. Hymenium geschlossen. Basidien cylindrisch bis schwach keulenförmig, 4—5 μ breit. Sterigmen vier, lang pfriemenförmig, gerade, 3—4 μ lang. Sporen eiförmig oder breit elliptisch, auf einer Seite etwas abgeflacht, nach unten stets zugespitzt, farblos glatt, dünnwandig, stets mit einem Öltropfen versehen, 3 bis 4,5 μ lang, 2—3 μ breit. Gloeocystiden zahlreich, von sehr unregelmässiger Gestalt, vorwiegend cylindrisch, nach oben etwas verschmälert, stets am Scheitel stumpf, oft mit ein bis drei Querwänden versehen, an den Querwänden immer, aber auch an anderen Stellen etwas eingeschnürt, daher wie gegliedert aussehend, reif meist ohne Inhalt, auf der Spitze dagegen immer einen ausgeschiedenen, gelblichen Öltropfen tragend, auch im Längsverlauf noch an ein oder zwei Stellen von Öl ring- oder scheidenförmig umschlossen. Gloeocystiden an und für sich farblos, dünnwandig und glatt, 4—6 μ (mit der Ölhülle bis 8 μ) breit, 40—60 μ hervorragend. Hyphen sehr unregelmässig, farblos, zartwandig, 2—3 μ dick, mit zahlreichen Schnallen. — Auf morschem Föhrenholz, Niederösterreich.

1508. **Gl. inaequale** v. H. et L. — Taf. XVII G, Fig. 3. — Pilz ausgebreitet, zart, dünnhäutig, am Rande gleichartig oder etwas mehlig, dem Substrate fest anhaftend, stellenweise im Alter sich etwas ablösend, anfangs von rein weisser, später mehr oder weniger gelblicher Farbe. Hymenium

geschlossen, glatt, nicht zerrissen. Basidien keulenförmig, 20—25 μ lang und 5—7 μ breit. Sterigmen vier, pfriemenförmig, gerade, 4—6 μ lang. Sporen cylindrisch, breit elliptisch oder fast kugelig, 5—8 μ lang und 3,5 bis 5 μ breit, oder 4—6 μ im Durchmesser habend, farblos, mit zarter Membran, glatt; Inhalt gleichmässig oder mit einem grossen Oltropfen. Gloeocystiden am Grunde des Pilzes entspringend, eingesenkt oder bis zur doppelten Länge über das Hymenium hervorragend, locker angeordnet, von lang cylindrischer, manchmal etwas unregelmässiger Form, am Scheitel stets abgerundet, 80 bis 120 μ lang, 6—8, selten bis 10 μ breit, dünnwandig, glatt, mit einem fast farblosen, öligen Inhalt erfüllt. Hyphen sehr unregelmässig, farblos, glatt, zartwandig, 3—4 μ breit, mit Schnallenbildungen. — An Rinde und Holz von Pinus silvestris.

1509. **Gl. stramineum** Bres. — Corticium stramineum Bres. — Pilz ausgebreitet, dem Substrat fest angewachsen, häutig bis etwas knorpelig, am Rande bereift, später ähnlich, weisslich bis strohgelb. Hymenium frisch etwas runzelig, trocken glatt, im Alter etwas rissig. Sporen farblos, länglich, mit zwei Öltröpfchen, 4,5—6,5 μ lang, 3—3,5 μ breit. Basidien keulenförmig, 20—25 μ lang, 4—5 μ breit. Gloeocystiden eingesenkt, an alten Exemplaren jedoch etwas vortretend, spitz kegelig, am Scheitel stumpf, am Grunde bauchig-keulenförmig, glatt, mit gelbem Inhalt, später gegliedert, 75—120 μ lang, 6—12 μ breit. Hyphen verklebt, 3—3,5 μ dick. — An morschem Laub- und Nadelholz.

1510. **Gl. leucoxanthum** (Bres.) v. H. et L. — Corticium leucoxanthum Bres. — Pilz weit ausgebreitet, wachsartig, dem Substrat fest anliegend, dick, am Rande gleichartig, crêmfarbig bis ockergelb, verbleichend. Hymenium frisch höckerig, trocken meist zusammengefallen, glatt und rissig. Basidien keulenförmig, 60—100 μ lang, 8—10 μ breit, mit bis 8 μ langen Sterigmen. Sporen farblos, länglich, einseitig zusammengedrückt und in dieser Ansicht nierenförmig oder gekrümmt cylindrisch erscheinend, 15—19 μ lang, 7—8 μ breit. Hyphen 4—6 μ dick. — An morschem Holz.

1511. **Gl. luridum** (Bres.) v. H. et L. — Corticium luridum Bres. — Pilz sehr weit ausgebreitet, dem Substrat anhaftend, wachsartig, oft ziemlich dick, am Rande ähnlich, in der Farbe wechselnd, bleich und schmutzig crêmfarben, rauchbraun oder graubraun. Hymenium glatt oder seltener papillös-höckerig, trocken rissig. Basidien 80—130 μ dick, 9—12 μ breit. Sporen farblos, länglich, 10—17 μ lang, 6—8 μ breit. Hyphen verklebt, knotig gegliedert, wenig deutlich, 3 μ breit. — An morschem Laubholz.

1512. **Gl. polygonium** (Pers.) v. H. et L. — Corticium polygonium Pers. — Pilz dem Substrat angewachsen, begrenzt, bald erhärtend und etwas

krümelig, fleischfarben, im Umfang ähnlich; Hymenium unter einem dichten Reif rot. Sporen 8—10 μ lang, 2—3 μ breit. — Nur auf Pappelästen.

1513. **Gl. pallidum** (Bres.) v. H. et L. — Corticium pallidum Bres. — Taf. XVII G, Fig. 4. — Pilz ausgebreitet, sehr zarte, reifartige bis dünnhäutige, frisch fast wachsartige, 60—70 μ dicke, dem Substrate fest anhaftende, am Rande ganz allmählich verlaufende, anfangs weisse, später mehr oder weniger hellbräunliche Überzüge bildend. Hymenium geschlossen, glatt, unter der Lupe sehr fein braun punktiert, im Alter nicht zerrissen. Basidien keulenförmig, 30—34 μ lang, 7—8 μ breit. Sterigmen vier, pfriemenförmig, gerade, 4—6 μ lang. Sporen länglich-cylindrisch, auf einer Seite etwas eingedrückt bis schwach gekrümmt, 9—10 μ lang, 3,5—4,5 μ breit, farblos, zartwandig, glatt, Inhalt gleichmässig oder mit Öltröpfchen. Gloeocystiden eingesenkt oder etwas hervorragend, an und für sich farblos, zartwandig und glatt, von wechselnder, meist cylindrischer Gestalt, im oberen Teil von einer meist unregelmässig kugelig geformten, dunkel rotbraunen Masse umgeben, welche 25—35 μ im Durchmesser beträgt. Hyphen undeutlich, farblos, dünnwandig, glatt, 2—5 μ dick. — Auf morschem Nadel- und Laubholz.

1514. **Gl. praetermissum** (Karst.) Bres. — Peniophora praetermissa Karst. — P. guttulifera Sacc. — Gloeocystidium guttuliferum Karst. — Corticium pertenue Karst. — Pilz ausgebreitet, dünnhäutig, dem Substrate fest anhaftend, Rand gleichartig, nicht faserig. Hymenium geschlossen, glatt, frisch sammetartig, von rein weisser Farbe, später mehr oder weniger gelblich bis hell ockerfarben, trocken wenig zerrissen. Basidien cylindrisch bis keulenförmig, 6—8 μ breit. Sterigmen vier, pfriemenförmig, gerade, 3—7 μ lang. Sporen cylindrisch, auf einer Seite abgeflacht, selten etwas eingedrückt, farblos, glatt, 7—12 μ lang und 4—5,5 μ breit; Inhalt gleichmässig oder mit einem oder mehreren Öltröpfchen. Gloeocystiden meist cylindrisch, zum Teil breit spindelförmig, oft unregelmässig gestaltet, eingesenkt oder etwas, manchmal sogar bis 50 μ hervorragend, am Scheitel abgerundet oder kegelförmig zugespitzt, selten etwas köpfchenförmig angeschwollen, oft einen ausgeschiedenen, gelblichen Öltropfen tragend, 70—90 μ lang, 8—11 μ breit, dünnwandig, glatt, mit einem fast farblosen bis hellgelben, ölartigen Inhalt erfüllt. Hyphen farblos, glatt, zartwandig, 4—6 μ dick, mit Schnallen an den Scheidewänden. — An morschem Laub- und Nadelholz.

1515. **Gl. luteum** (Bres.) v. H. et L. — Corticium luteum Bres. — Pilz ausgebreitet, wachsartig, sehr zart, fest dem Substrat anliegend, gelblich, mit wollhaarigem Rande, etwas faserig, weiss. Hymenium glatt, trocken weitrissig. Basidien keulenförmig, 35—40 μ lang, 7—8 μ breit. Sporen farblos, länglich, einseitig etwas zusammengedrückt, 9—12 μ lang, $4^1/_2$ bis $6^1/_2$ μ dick. Hyphen 3—5 μ dick. Gloeocystiden ziemlich dichtstehend, un-

regelmässig cylindrisch bis spindelförmig, am Scheitel immer stumpf, 40 bis 50 μ lang, 6—9 μ breit, mit fast goldgelbem, feinkörmigem Inhalt erfüllt. — An Zweigen von Laubhölzern.

1516. **Gl. lactescens** (Berk.) v. H. et L. — Corticium lactescens Berk. — Pilz weich wachsartig, dem Substrat anliegend, wellig, fleischfarben-weisslich, mit schmalem, flaumfederartigem Rande. Hymenium später rissig, in den Spalten seidenhaarig.

Gattung Gloeopeniophora v. H. et L.

Pilz ausgebreitet, umgewendet aus lockerem Gewebe ohne Gewebszotten bestehend. Hymenium mit Gloeocystiden und Peniphoracystiden. Sterigmen pfriemenförmig. Sporenmembran farblos.

Übersicht der Arten.

1. Pilz weisslich-crêmfarben. **Gl. Allescheri.**
   Pilz fleischrot bis orangerot. 2.
2. Rand strahlig. **Gl. aurantiaca.**
   Rand mehlig oder ganz kurzfaserig. 3.
3. Hymenium unregelmässig flachwarzig. **Gl. maculaeformis.**
   Hymenium glatt. **Gl. incarnata.**

1517. **Gl. incarnata** (Pers.) v. H. et L. — Thelephora incarnata Pers. — Corticium incarnatum Fr. — C. aemulans Karst. — Peniophora incarnata Cooke. — Kneiffia incarnata Bres. — Gloeocystidium aemulans Bres. — Pilz unregelmässig ausgebreitet, häutig bis dünn lederartig, dem Substrate fest anhaftend, am Rande gleichartig, etwas mehlig oder ganz kurzfaserig. Hymenium geschlossen, frisch fast wachsartig, glatt, lebhaft fleischrot oder orangerot, später verbleichend, gelb oder blass lederfarben, trocken nicht zerrissen, aus Basidien, gewöhnlichen Cystiden und Gloeocystiden bestehend. Basidien keulenförmig, 35—40 μ lang und 6—7 μ breit; Sterigmen vier, pfriemenförmig, gerade, 3—4 μ lang. Sporen länglich-elliptisch, fast cylindrisch, auf einer Spitze abgeflacht, 8—10 μ lang und 3,5—4,5 μ breit, farblos, zartwandig und glatt, mit gleichmässigem Inhalt. Cystiden dickwandig, meist eingesenkt, seltener auch über das Hymenium hervorragend, rauh, stark inkrustiert, oft sehr verschieden geformt, am Scheitel meist abgerundet, farblos oder gelblich, 20—65 μ lang, 5—14 μ breit. Gloeocystiden immer eingesenkt, spindelförmig oder unregelmässig cylindrisch, mit hellgelblichem, ölartigem, oft etwas körnigem Inhalt, 60—100 μ lang, 8—14 μ breit.

Hyphen undeutlich, farblos, glatt, dünnwandig, 3—5 μ dick. — Auf Holz und Rinde von Laub- und Nadelbäumen.

1518. **Gl. maculaeformis** (Fr.) v. H. et L. — ? Corticium maculaeforme Fr. — ? Thelephora maculaeformis Fr. — Taf. XVII F, Fig. 6. — Pilz fest angewachsen, anfangs kleine, aus den Lenticellen hervorbrechende, mehr oder weniger rundliche, selten unregelmässig begrenzte, bis 3 mm breite, dünne, später zusammenfliessende und dann ausgebreitete Fruchtkörper bildend. Am Rande kurz und undeutlich fein radialfaserig-mehlig, heller oder dunkler fleischrot, an dicken Stellen violettgrau bereift, gegen den Rand zu heller. Hymenium geschlossen, wachsartig fest, etwas unregelmässig flachwarzig, im Alter nicht oder nur stellenweise wenig zerrissen, aus Gloeocystiden, Peniophoracystiden und Basidien bestehend. Gloeocystiden sehr zahlreich vorhanden, dichtstehend, meist mehr oder weniger keulenförmig, seltener eiförmig oder cylindrisch, am Scheitel fast durchweg breit abgerundet, eingesenkt, 40—60 μ lang, 10—20 μ breit, dünnwandig, glatt, mit körnigem, hell rosafarbenem Inhalt erfüllt. Peniophoracystiden spärlich, ganz locker verteilt, von sehr verschiedener Gestalt, am Scheitel stumpf zugespitzt oder breit abgerundet, 15—40 μ lang, 10—15 μ breit, eingesenkt oder über die Oberfläche des Hymeniums etwas hervorragend, dickwandig, rauh, inkrustiert, farblos oder schwach gelblich. Basidien fast keulenförmig, 40—50 μ lang, 6—8 μ breit. Sterigmen vier, pfriemenförmig, fast gerade, 7—9 μ lang. Sporen länglich-cylindrisch, kaum gekrümmt, an einer Stelle abgeflacht, mit seitlichem, basalem Spitzchen, 8—10 μ lang, 3—4 μ breit, farblos, zartwandig, glatt, mit gleichmässigem Inhalt; Hyphen undeutlich, verklebt. — Auf glatter Rinde von Alnus glutinosa.

1519. **Gl. Allescheri** (Bres.) v. H. et L. — Peniophora Allescheri Sacc. et Syd. — Corticium Allescheri Bres. — Kneiffia Allescheri Bres. — Pilz weit ausgebreitet, wachsartig-häutig, dem Substrat anliegend, später sich etwas abhebend, am Rande faserig-filzig, weisslich-crêmfarben bis rindenfarben. Hymenium sammetartig, etwas knotig, trocken zusammengefallen, glatt und in vieleckige Felder zerrissen. Basidien keulenförmig, 30—45 μ lang, 8—10 μ breit, mit meist nur zwei pfriemenförmig gebogenen, am Grunde etwa 2 μ dicken Sterigmen. Sporen farblos, in den Grössenverhältnissen sehr schwankend, länglich bis fast keulenförmig, einseitig oder beiderseits eingedrückt, 7—18 μ lang, $3^1/_2$—$6^1/_2$ μ breit. Cystiden cylindrisch bis spindelförmig, stumpf, dünnwandig, aber stark inkrustiert, 30—60 μ lang, 8—10 μ breit, stets eingesenkt. Im subhymenialen Gewebe sind die Hyphen und die Räume zwischen den Hyphen mit einem intensiv goldgelben, öligen Sekret erfüllt, weshalb v. Höhnel u. Litschauer den Pilz in die Gattung Gloeopeniophora stellen. — Auf der Rinde von Laubhölzern (Alnus viridis, Fagus).

1520. **Gl. aurantiaca** (Bres.) v. H. et L. — Corticium Bres. — Fruchtkörper wachsartig, angeheftet, fast kreisrund bis weit ausgebreitet und zusammenfliessend, im Umfang weiss, strahlig. Hymenium glatt, schwach bereift, lebhaft orangerot, verbleichend. Sporen farblos, breit verkehrt-eiförmig oder ellipsoidisch, 12—15 μ lang, 9—10 μ breit. Basidien keulenförmig. Cystiden spindelig-zugespitzt, zuerst von einer keulenförmigen, bestäubten Hülle überzogen. Hyphen cylindrisch, geteilt. — Auf Erlenzweigen, besonders auf Alnus viridis.

Gattung **Coniophora** De Candolle.

Fruchtkörper flach aufsitzend, lederartig oder häutig, unbestimmt begrenzt, mit lockerem Gewebe. Hymenium ohne Cystiden, glatt oder unregelmässig warzig. Basidien mit vier pfriemenförmigen Sterigmen. Sporen mit glatter, gelber bis brauner Membran.

Übersicht der Arten.

1. Fruchtkörper schwefelgelb bis glänzend braun. **C. Betulae.**
   Fruchtkörper anders gefärbt. 2.
2. Fruchtkörper weiss berandet. 3.
   Fruchtkörper nicht weiss berandet. 4.
3. Hymenium vom Zentrum aus strahlig-runzelig. **C. eradians.**
   Hymenium glatt oder warzig bis wellig. **C. cerebella.**
4. Fruchtkörper orange oder rötlich, später grau. **C. marginata.**
   Fruchtkörper gelbbraun. **C. arida.**

1521. **C. Betulae** (Schum.) Karsten. — Thelephora Betulae Schum. — Pilz ausgebreitet, zart, unbestimmt begrenzt, filzig, im Umfang fast gleich, schwefelgelb bis glänzend braun. Basidien keulenförmig, 30—35 μ lang, 9—10 μ breit. Sporen gelb, verkehrt-eiförmig oder fast ellipsoidisch, 10 bis 13 μ lang, 7—9 μ breit. Subhymeniale Hyphen farblos, oft inkrustiert, 3—4 μ dick, Gewebshyphen strohgelb, 6—7 μ dick. — An Rinde von Birken und Erlen.

1522. **C. eradians** Fr. — Pilz ausgebreitet, fleischig, zart, angewachsen, beiderseits kahl, im Umfang strahlig, weiss. Hymenium olivbraun, fast kahl, mit vom Zentrum strahlig auslaufenden Runzeln, die beim Trocknen zusammenfallen. Sporen dunkel gefärbt. — An morschem Laub- und Nadelholz. — Für diese wie auch für C. marginata fehlen noch genauere Beschreibungen, sowie die für die Bestimmung der Arten so überaus wichtigen

Sporenmessungen; ältere Angaben über Sporengrösse sind oft wenig zuverlässig.

1523. **C. cerebella** (Pers.) Schröter. — Thelephora cerebella Pers. — Th. puteana Fr. — Coniophora puteana Fr. — Fruchtträger flach aufliegend, oft sehr weit verbreitet, anfangs dick, fleischig-häutig, weich, später gebrechlich, von der Unterlage ziemlich leicht ablöslich, anfangs weiss, später gelblich-braun, mit weissem, flockigem Rande. Hymenium glatt oder unregelmässig warzig und wellig, von den Sporen zuletzt olivenbraun bestäubt. Sporen breit elliptisch, 9—16 (meist 11—14) μ lang, 7—9 μ breit; Membran lebhaft gelbbraun, glatt. — An Rinde und Holz von Laub- und Nadelbäumen.

1524. **C. marginata** (Albert. et Schw.) Schröter. — Thelephora marginata Alb. et Schw. — Thelephora reticulata Fr. — Corticium reticulatum Fr. — Fruchtkörper kreisförmig ausgebreitet, flach aufliegend, in der Mitte fleischig, dick, anfangs orangefarben oder rötlich, später grau werdend, mit unregelmässigen rundlichen Warzen, am Rande mit festen, dicken, unregelmässig netzförmig verflochtenen, anfangs missfarbigen, olivbraunen Fasern. — An altem Kiefernholz.

1525. **C. arida** Fr. — Tomentella brunnea Schröt. — Pilz weit ausgebreitet, zarthäutig, frisch gelbbraun, mit flockig-warziger Mitte, am Rande mit gelben, strahligen Hyphen. Sporen gelb, verkehrt-eiförmig bis ellipsoidisch, 7—9 μ breit, 10—14 μ lang; Membran glatt, lebhaft gelbbraun. Basidien keulenförmig, 35—40 μ lang, 8—10 μ breit, mit vier pfriemlichen, gebogenen Sterigmen. Subbasidiale Hyphen farblos, Gewebshyphen strohgelb oder im Alter mehr oder weniger intensiv gefärbt, gegliedert, an den Querwänden mitunter aufgeblasen oder knotig, 3—6 μ dick. — Auf morschem Holz und Rinde von Kiefern.

Gattung Coniophorella Karsten.

Von Coniophora durch das Vorhandensein von Cystiden verschieden.

1526. **C. olivacea** (Fr.) Karsten. — Hypochnus olivaceus Fr. — Pilz häutig, angewachsen, im Umfang faserig, weisslich. Hymenium zart, dunkel olivgrün, borstig-filzig. Sporen gelbbraun, verkehrt-eiförmig, oft einseitig eingedrückt, 10—14 μ lang, 5—6 μ breit. Basidien keulenförmig, 30—35 μ lang, 8—9 μ breit. Cystiden keulenförmig oder spindelig, körnig rauh bis ziemlich glatt, septiert, gelb, 100—150 μ lang, 9—12 μ breit. Gewebshyphen septiert, selten knotig, bräunlich, 4—8 μ dick. — An Laub- und Nadelholz.

1527. **C. umbrina** (Alb. et Schw.) Bres. — Thelephora umbrina Alb. et Schw. — Pilz ausgebreitet, umbrabraun, unterseits wollig, im Umfang kurz strahlig, gleichfarbig. Hymenium knotig, beim Trocknen zusammenfallend, rostrot-pulverig. Sporen bräunlich, verkehrt-eiförmig oder fast mandelförmig, 9—12 μ lang, 6—8 μ breit. Basidien keulenförmig, 30 μ lang, 9 bis 10 μ breit. Cystiden fast spindelig, granuliert rauh bis glatt, septiert 100 bis 120 μ lang, 9—12 μ breit. Hyphen braun, 3—7 μ dick. — An morschem Nadelholz.

Gattung Tomentellina v. H. et L.

Fruchtkörper umgewendet, filzig bis häutig, aus locker verwebten Hyphen bestehend. Hymenium nicht geschlossen, mit Cystiden. Basidien büschelig. Sporen gefärbt, warzig oder stachelig.

1528. **T. ferruginosa** v. H. et L. — Taf. XIX, Fig. 2. — Pilz ausgebreitet, filzig-häutig, von rostgelber bis dunkelbrauner Farbe, dem Substrat anliegend, leicht loslösbar; Rand meist etwas heller gefärbt, sonst gleichartig oder schwach radialfaserig. Hymenium nicht geschlossen, sammetartig, glatt. Basidien keulenförmig, 20—25 μ lang, 6—8 μ breit. Sterigmen vier, pfriemenförmig, gerade oder etwas gebogen, 4—8 μ lang. Sporen kugelig bis fast eckig kugelig, 6—9 μ im Durchmesser zählend; Membran gelbbraun, von kurzen, kegelförmigen, stumpfen Stacheln rauh; Inhalt mit einem Öltropfen. Cystiden zahlreich, einzeln oder in Büscheln, lang cylindrisch, oben etwas verbreitert, stumpf, septiert, von brauner Farbe, mässig derbwandig, glatt, 120—200 μ lang, 5—8 μ breit, bis 140 μ hervorragend. Hyphen unregelmässig, hellgelb bis gelbbraun, zartwandig, glatt, 3—7 μ dick, septiert, ohne Schnallenbildungen, am Grunde des Pilzes zu mehr oder weniger dicken, untereinander anastomosierenden Strängen vereinigt. — Auf einem Tannenstamm im Wiener Wald.

Gattung Tomentella Pers.

Fruchtlager aus locher verwebten Hyphen gebildet, spinnweben- bis wergartig, filzig. Hymenium ohne Cystiden. Sporen mit meist gelber bis brauner, rauher bis stacheliger Membran.

Übersicht der Arten.

1. Pilz hell gefärbt, weiss bis gelb oder gelbgrün. 2.
   Pilz dunkler, gelbbraun bis schwarz. 9.
2. Sporen klein, bis 4 μ breit. 3.
   Sporen über 4 μ breit. 4.

3. Pilz spinnwebartig-krümelig. **T. araneosa.**
   Pilz dünnhäutig. **T. sulphurea.**
4. Pilz gelbgrün. **T. flavovirens.**
   Pilz weiss bis gelb. 5.
5. Sporen 10—12 μ im Durchmesser. **T. isabellina.**
   Sporen bis 7 μ breit. 6.
6. Hymenium aschgrau, später hellbraun. **T. cinerascens.**
   Hymenium nicht hellbraun werdend. 7.
7. Basidien 50—60 μ lang. **T. albostraminea.**
   Basidien bis 30 μ lang. 8.
8. Sporen jung fast dreieckig, farblos. **T. trigonosperma.**
   Sporen jung rund, strohgelb. **T. Pellicula.**
9. Pilz rot oder rostbraun, rötlich oder rot. 10.
   Pilz anders gefärbt. 14.
10. Sporen unter 6 μ breit. **T. microspora.**
    Sporen über 6 μ breit. 11.
11. Pilz zinnober- bis scharlachrot. **T. punicea.**
    Pilz rostrot. 12.
12. Fruchtkörper fleischig. **T. papillata.**
    Fruchtkörper filzig. 13.
13. Sporen kurzstachelig. **T. rubiginosa.**
    Sporen langstachelig. **T. ferruginea.**
14. Pilz grau oder braun. 18.
    Pilz blauviolett, schwarzblau, schwarzgrün. 15.
15. Pilz schwarz, Hymenium grau. **T. arachnoidea.**
    Pilz nicht schwarz. 16.
16. Sporen grobwarzig bis kurzstachelig. **T. nigra.**
    Sporen kleinstachelig. 17.
17. Pilz schwarzblau. **T. caerulea.**
    Pilz schwarzgrün bis olivbraun. **T. atrovirens.**
18. Pilz grau bis bräunlich-grau. **T. caesia.**
    Pilz anders gefärbt. 19.
19. Pilz mit rosarotem Rand. **T. rhodophaea.**
    Rand nicht rosarot. 20.
20. Pilz etwas fleischig. **T. crustacea.**
    Pilz häutig oder filzig. 21.
21. Sporen durchschnittlich 11 μ und darüber lang. 22.
    Sporen durchschnittlich unter 10 μ lang. 24.
22. Pilz schwarzbraun. **T. macrospora.**
    Pilz braungelb oder bräunlich. 23.

23. Hymenium kleiig bereift. **T. Bresadolae.**
Hymenium anfangs bleifarbig oder blau-graugrün. **T. chalybea.**
24. Pilz gelbbraun. 25.
Pilz nicht gelbbraun. 26.
25. Pilz mit blauschwarzen Drüsen an den subhymenialen Hyphen. **T. glandulifera.**
Pilz ohne solche Drüsen. **T. zygodesmoides.**
26. Pilz kastanienbraun. **T. tristis.**
Pilz mehr umbrabraun. 27.
27. Hyphen 6—8 μ dick, fast rechtwinklig verzweigt. **T. subfusca.**
Hyphen meist unter 6 μ, ohne ausgesprochen rechtwinklige Verzweigung. 28.
28. Rand weiss. **T. fusca.**
Rand nicht weiss. 29.
29. Hymenium geschlossen. **T. epimyces.**
Hymenium nicht geschlossen. **T. elaeodes.**

1529. **T. araneosa** v. H. et L. — Taf. XIX, Fig. 1. — Pilz ausgebreitet, sehr zarte, spinngewebartige bis krümelige, rein weisse, am Rande allmählich verlaufende, feinkörnige Überzüge bildend. Hyphen sehr locker verflochten, unregelmässig verzweigt, farblos, dünnwandig, zum Teil an den Scheidewänden etwas zusammengezogen und dadurch wie gegliedert aussehend, manchmal an den Septen schwach knotenförmig angeschwollen; Schnallen zahlreich. Subhymeniale Hyphen 3—5 μ dick, Basalhyphen 6 bis 8 μ. Beiderlei Hyphen, besonders die letzteren durch locker verteilte, längliche, stabförmige Krystalle von oxalsaurem Kalk inkrustiert. Basalhyphen zum Teil zu aderig verzweigten Strängen vereint, welche durch das Hymenium des Pilzes hindurchscheinen. Hymenium nicht geschlossen. Basidien keulenförmig, 5—7 μ breit. Sterigmen vier, pfriemenförmig, gerade oder etwas gebogen, 4—6 μ lang. Sporen farblos, breit elliptisch, sehr selten fast kugelig, meist 4—6 μ lang und 3—4 μ breit; Membran zart, deutlich stachelig. Sporen stets mit einem Öltropfen versehen. — Auf morschem Föhrenholz. Sattelberg bei Pressbaum.

1530. **T. sulphurea** (Pers.) Karsten. — Thelephora sulphurea Pers. — Lyomyces sulphureus Karsten. — Hymenium aus einer sehr zarten, weissen oder grauen Haut bestehend. Sporen kugelig, 2—3 μ dick (farblos?). — An morschem Holz und morscher Rinde. Nach der Angabe über die Sporenfarbe bei Saccardo ist es keine Tomentella.

1531. **T. flavovirens** v. H. et L. — Pilz ausgebreitet, filzig-häutige, dem Substrate locker anhaftende, gelbgrüne Überzüge bildend. Hymenium

nicht geschlossen. Basidien lang keulenförmig, stets mit reichlichen Öltröpfchen im Inhalt, 5—7 μ breit. Sterigmen meist vier, selten weniger, pfriemenförmig, gerade oder etwas gebogen, 4—5 μ lang. Sporen eckig, kugelig oder fast kugelig, 6—10 μ lang, 5—8 μ breit, oder 6—8 μ im Durchmesser habend, grobwarzig, von schmutzig gelbgrüner Farbe, stets mit einem grossen Öltropfen im Inhalte. Hyphen ziemlich unregelmässig, glatt, zartwandig, septiert, ohne Schnallen, 2—4 μ dick; die subhymenialen Hyphen fast farblos; basale Hyphen gelbgrün, zum Teil in untereinander anastomosierende Stränge vereinigt. — Auf nackter Erde, an Wegrändern unter Wurzeln. Braunlage am Harz.

1532. **T. isabellina** (Fr.) v. H. et L. — Hypochnus isabellinus Fr. — Pilz ausgebreitet, das Substrat weit überziehend, filzig-flaumfederig, isabellgelb, im Umfang gleichfarbig, mit zerstreuten runden Papillen; bei jüngeren Exemplaren ist die Farbe schmutzig tonfarben. Sporen kugelig, gelb, stachelig, 10—12 μ, ohne die Stacheln 7—9 μ im Durchmesser. Basidien keulenförmig, von verschiedener Länge, 20—60 μ lang, 8—10 μ breit, mit zwei bis vier Sterigmen. Hyphen unregelmässig, farblos bis strohgelb, septiert, an den Querwänden aufgeblasen, 8—15 μ dick. — An Rinde und Holz von Kiefern.

1533. **T. cinerascens** (Karst.) v. H. et L. — Hypochnus cinerascens Karst. — H. capnoides Bres. — Pilz ausgebreitet, filzig-häutig, von schmutzig weisser Farbe. Rand meist rein weiss gleichartig. Hymenium frisch aschgrau, später hellbraun, pulverig, nicht geschlossen. Basidien keulenförmig, 6—8 μ breit. Sterigmen vier, pfriemenförmig, gerade oder gebogen, kurz, nur 2—3 μ lang. Sporen kugelig, 5—7 μ im Durchmesser zählend; Membran graubraun und kurzstachelig; Sporen stets einen Öltropfen bergend. Hyphen des Pilzes farblos oder schwach gelblich, zartwandig, glatt, 3—4 μ dick, mit Schnallen an den Scheidewänden. Basale Hyphen stellenweise zu dünneren oder dickeren, untereinander anastomosierenden Strängen vereinigt. — Auf morscher Rinde von Laubhölzern.

1534. **T. albo-straminea** (Bres.) v. H. et L. — Hypochnus albostramineus Bres. — Pilz nach allen Seiten weit ausgebreitet, flockig-kleiig, hell strohgelb, im Umfang bereift. Hymenium feingrubig, gleichfarbig. Sporen farblos, eiförmig bis fast kugelig, kurzstachelig, 8—9 μ lang, 7—8 μ breit. Basidien cylindrisch bis fast keulenförmig, 50—60 μ lang, 6—7 μ breit. Hyphen farblos, knotig gegliedert, die subhymenialen 4—4½, die basalen bis 6 μ dick — An Zweigen von Populus tremula.

1535. **T. trigonosperma** (Bres.) v. H. et L. — Pilz ausgebreitet, fast dünnhäutig, unterseits und am Rande spinnwebig-wollig, dem Substrate ziemlich locker anhaftend, weich, anfangs rein weiss, später hellgelblich bis fast crêmefarben. Hymenium geschlossen, leicht zerbrechlich, mehlig bis fast

körnig, etwas rauh, im Alter nicht zerrissen. Basidien keulenförmig, 10 bis 20 μ lang, 4—6 μ breit. Sterigmen vier, pfriemenförmig, gerade, 3—4 μ lang. Sporen jung im Umriss unregelmässig rundlich, meist dreieckig, von der Seite gesehen etwas abgeflacht, zartwandig, farblos, später fast kugelig, stachelig, 4—7 μ im Durchmesser betragend. Inhalt mit einem oder mehreren Öltröpfchen. Hyphen ziemlich unregelmässig, locker verflochten, 2,5 bis 4,5 μ dick, zartwandig, farblos, etwas rauh, mit Schnallen an den Septen. — An Laubholz, Moos usw. überziehend. Westfalen: Habichtswald bei Tecklenburg und Lengerich.

1536. **T. Pellicula** (Fr.) v. H. et L. — Hypochnus mollis var. Pellicula Fr. — Corticium echinosporum Ell. — Pilz rundlich ausgebreitet, zart, locker verwebt, weiss oder ledergelb, zum Teil angewachsen. Sporen strohgelb, kugelig, stachelig, $5^1/_2$—7 μ lang, 5—6 μ breit oder 6—7 μ im Durchmesser. Basidien keulenförmig, 20—25 μ lang, 5—6 μ breit, an dickeren Exemplaren 30 μ lang, 4—8 μ breit. Hyphen farblos, gegliedert, verzweigt, selten knotig, regelmässig, 3—$4^1/_2$ μ dick. — An morschem Laub- und Nadelholz.

1537. **T. microspora** (Karst.) v. H. et L. — Hypochnus microsporus Karst. — Pilz ausgebreitet, zart, festgewachsen, filzig bis fast häutig, weich, nicht berandet, tonfarbig oder rostrot bis zimmetbraun, im Umfang und unterseits flaumfederig, weiss, stellenweisse mit Papillen bedeckt. Sporen kugelig, feinstachelig, blass rauchbraun, 4—6 μ im Durchmesser. Basidien keulenförmig, 6—9 μ dick. Hyphen verzweigt, gegliedert, einseitig knotig, 4—7 μ dick. — An morschem Holz, faulendem Polyporus.

1538. **T. punicea** (Alb. et Schw.) Schröter. — Corticium puniceum und Hypochnus puniceus Fr. — Fruchtlager rundlich, 2—6 cm weit verbreitet, filzig, häutig, oben mit kleinen, körnigen Wärzchen besetzt, zinnober-, ziegel- oder scharlachrot, später braun werdend, unten filzig, braun. Sporen kugelig, 10 μ Durchmesser; Membran braun, feinstachelig. — An Rinde von Fagus und Abies.

1539. **T. papillata** v. H. et L. — Pilz ausgebreitet, frisch fleischig, trocken dickhäutig, im Alter vom Substrate sich stellenweise abhebend, Rand meist scharf begrenzt, faserig-flockig. Hymenium dicht grobwarzig, fast geschlossen, von rostbrauner Farbe, am Rande heller. Basidien cylindrisch, 5—7 μ breit; Sterigmen vier, sehr kurz. Sporen eckig-kugelig oder ellipsoidisch oder unregelmässig eckig, gelbbraun, dünnwandig, lang hyalinstachelig, mit grossem Öltropfen, 8—10 μ im Durchmesser betragend, oder 8—11 μ lang, 7—10 μ breit. Hyphen unregelmässig verzweigt, dünnwandig, glatt, mit spärlichen Schnallen. Subhymeniale Hyphen fast farblos, 3—4 μ dick,

basale schwach bräunlich, bis 6 μ dick. — Auf morschem Holz. Westfalen: Lengerich.

1540. **T. rubiginosa** (Bres.) v. H. et L. — Hypochnus rubiginosus Bres. — Pilz ausgebreitet, schmutzig rostgelbrot, filzig. Sporen fast kugelig-eckig, kurz und locker stachelig, 7—9 μ lang, 7—8 μ breit, gelb. Basidien keulenförmig, 35—40 μ lang, 7—10 μ breit. Basidientragende Hyphen zart, stellenweise aufgeblasen, 2—6 μ dick; Gewebshyphen gelb, regelmässig cylindrisch, knotig gegliedert, 3—5 μ dick. — Auf morschem Laub- und Nadelholz.

1541. **T. ferruginea** (Pers.) Schröter. — Hypochnus ferrugineus Fr. — Feinfilzig, weit verbreitet, lebhaft kastanienbraun oder rostbraun, aus locker verwebten Hyphen gebildet. Grundhyphen 7—9 μ breit, mit dicker brauner Membran und reichlicher Schnallenbildung an den Scheidewänden. Hymenium mit flockigen Wärzchen, aus lockerstehenden, büscheligen Basidien gebildet, ohne Borsten. Basidien keulenförmig, 7—9 μ breit, am Scheitel mit vier starken, gekrümmten, pfriemlichen Sterigmen Sporen kugelig, 8 bis 10 μ im Durchmesser; Membran gelbbraun, gleichmässig mit langen, spitzen Stacheln besetzt. — Auf alten Stämmen, Baumstumpfen, Laub, abgefallenen Ästen und auf blossem Boden.

1542. **T. arachnoidea** (Berk. et Br.) v. H. et L. — Hypochnus arachnoideus Bres. — Thelephora arachnoidea Berk. et Br. — Pilz ausgebreitet, weich, schwarz. Hymenium grau, pulverig. Sporen kugelig, etwas eckig, braun, stachelig, 8—10 μ lang, 8—9 μ breit, seltener 7—9 μ lang, 7 μ breit. Basidien keulenförmig, 30—35 μ lang, 7—8 μ breit. Gewebshyphen braun, regelmässig, die basalen rauh-punktiert oder anfangs mit einer körnig-stacheligen Haut überzogen, bis gegen 9 μ dick. — An morschem Holz und Rinde verschiedener Laubhölzer.

1543. **T. nigra** v. H. et L. — Pilz ausgebreitete, schwarz-blauviolette, filzige, am Rande gleichartige, nicht radialfaserige Überzüge bildend, auf welchen stellenweise das allmählich verlaufende, schmutzig weissliche bis graue, dünnhäutige, mehlig bestäubte Hymenium entwickelt ist. Basidien keulenförmig oder unregelmässig keulenförmig, 40—50 μ lang, bis 12 μ breit, mit reichlichem, stark glänzendem Inhalt. Sterigmen vier, pfriemenförmig gebogen, 8—9 μ lang, an der Basis 2 μ breit. Sporen kugelig oder fast kugelig, grobwarzig bis kurzstachelig, lange farblos bleibend, schliesslich tintenblau werdend, 10,5 μ im Durchmesser habend, stets mit grossem Öltropfen im Inhalt. Basale Hyphen wenig verzweigt, tintenblau, 2—3 μ dick, etwas dickwandig, fast glatt, spärlich septiert, ohne Schnallen. Subhymeniale Hyphen etwas dicker und farblos oder fast farblos. — Auf Humus und Föhrenmoder, Niederösterreich.

1544. **T. caerulea** (Bres.) v. H. et L. — Hypochnus caeruleus Bres. — Pilz weit ausgebreitet, filzig, im Umfang kleiig, schwarzblau, oft mit etwas spangrüner Färbung. Hymenium etwas grubig-flockig. Sporen fast kugelig, etwas buchtig, kleinstachelig, bräunlich, 6—9 μ lang, 6—7 μ breit. Basidien keulenförmig, 30 μ lang, 9 μ breit. Hyphen farblos bis rauchgrau, knotig gegliedert, an den Knoten oft etwas aufgeblasen, 3—6 μ dick. — Auf nackter Erde und Holz.

1545. **T. atrovirens** (Bres.) v. H. et L. — Hypochnus atrovirens Bres. — Pilz ausgebreitet, vollständig schwarzgrün oder olivbraun, am Rande gleichfarbig, filzig. Hymenium kleiig bereift. Sporen olivbraun, kugelig-eckig, fein- und lockerstachelig, 7—9 μ lang, 7 μ breit. Basidien keulenförmig. Hyphen unregelmässig, cylindrisch, stellenweise aufgeblasen, knotig gegliedert. 3—9 μ breit. — Auf feuchtem Laubholz.

1546. **T. caesia** (Pers.) v. H. et L. — Hypochnus caesius Bres. — Pilz bläulich-grau bis grau oder an vollständig entwickelten Individuen schwärzlich-grau, im Umfang etwas faserig. Sporen kugelig oder etwas buchtig kugelig, braun, feinstachelig, 8—11 μ im Durchmesser oder 9—11 μ lang, 7—9 μ breit. Basidien keulenförmig, 30—35 μ lang, 8—10 μ breit. Hyphen knotig gegliedert, an den Knoten oft angeschwollen, 3—7 μ dick. — Auf Rinde und blosser Erde.

1547. **T. rhodophaea** v. H. et L. — Pilz ausgebreitet, filzig bis dünnhäutig, Hymenium nicht geschlossen, fast glatt, von graubrauner Farbe. Rand bleich rosarot, stark radialfaserig, manchmal spinngewebartig, im Alter stellenweise von der Unterlage abgelöst. Basidien dick keulenförmig, 7 bis 10 μ breit, mit zwei bis vier Sterigmen. Diese dick pfriemenförmig, kurz, gerade oder etwas gebogen, 2—3 μ lang. Sporen eckig, kugelig, 6—8 μ im Durchmesser zählend, von olivenbrauner Farbe, kurz hyalin stachelig, stets mit einem grossen Öltropfen. Subhymeniale Hyphen farblos, zartwandig. Basalhyphen etwas derber, hell graubraun. Beiderlei Hyphen glatt, 4—6 μ dick, sehr stark verzweigt, mit zahlreichen Schnallen. — Auf morschem Pappelholz am Sattelberg bei Pressbaum.

1548. **T. crustacea** (Schum.) v. H. et L. — Hypochnus crustaceus Karst. — Thelephora crustacea Schum. — Pilz weit ausgebreitet, etwas fleischig, wellig-höckerig, braunschwarz, im Umfang ähnlich, weissflockig. Hymenium papillös borstig. Sporen braun, fast kugelig, etwas eckig, stachelig, 9—12 μ lang, 8—11 μ breit. Basidien keulenförmig, 7—8 μ breit. Hyphen braun, 5—7 μ im Durchmesser. — Auf blosser Erde.

1549. **T. macrospora** v. H. et L. — Pilz ausgebreitet, filzige bis häutige, gleichartig berandete Überzüge von schwarzbrauner Farbe auf blosser Erde bildend. Hymenium glatt, nicht geschlossen. Basidien gelbbraun, keulen-

förmig, 8—12 μ breit. Sporen zum Teil genau kugelig, 10—16 μ im Durchmesser betragend, zum Teil kugelig, auf einer Seite abgeflacht oder elliptisch, 10—12 μ lang, 7—9 μ breit; Membran dunkelbraun, derb, besonders bei den grossen Sporen sehr dick, mit mässig langen, hyalinen Stacheln besetzt. Sporen stets einen grossen Öltropfen bergend. Hyphen sehr unregelmässig, braun, ziemlich derbwandig, glatt, septiert, ohne Schnallenbildungen, 3—5 μ dick. — Auf blosser Erde. Wiener Wald.

1550. **T. Bresadolae** (Brinkm.) v. H. et L. — Hypochnus Bresadolae Brinkm. — Pilz weit ausgebreitet, filzig, braungelb, im Umfange etwas strahlig, weisslich, bald gleichfarbig. Hymenium kleiig bereift. Sporen kugelig, gelbbraun, vereinzelt einmal einseitig flachgedrückt, ausgezeichnet stachelig, mit den Stacheln 12—16 μ lang, 11—16 μ breit. Basidien keulenförmig, 35—40 μ lang, 10—12 μ breit. Hyphen rauchbraun, knotig gegliedert, an den Knoten aufgeblasen, regelmässig, 5—8, an den Knoten bis 12 μ dick. — An Laubholzzweigen (Quercus, Prunus Cerasus).

1551. **T. chalybea** Pers. — Pilz weit ausgebreitet, filzig, bräunlich, am Rande faserig oder ziemlich ähnlich. Hymenium glatt, bleifarbig oder blaugrüngrau, im Alter dem Substrate gleichfarbig. Sporen fast kugelig, etwas zusammengedrückt, stachelig, 10—14 μ lang, 9—10 μ breit. Basidien keulenförmig, 40—45 μ lang, 10—12 μ breit. Subhymeniale Hyphen farblos, 3 bis 4 μ breit, Gewebshyphen braun, regelmässig, knotig gegliedert, 4—7 μ dick. — Auf nackter Erde und Pappelrinde.

1552. **T. glandulifera** v. H. et L. — Pilz ausgebreitet, spinnwebeartige bis filzige, aus locker verwebten Hyphen bestehende, gelbbraune Überzüge bildend. Basale Gewebshyphen regelmässig, wenig verzweigt und anastomosierend, dünnwandig, glatt, hellgelblich, septiert, mit zahlreichen Schnallen, 3—6 μ dick. Subhymeniale Hyphen zarter, mit büscheligen, 10—14 μ langen Drüsen, mit 5—8,5 μ breiten Köpfchen und blauschwarzer Drüsenmasse. Hymenium nicht geschlossen. Basidien keulenförmig, 5—6 μ breit, Sterigmen vier, fast pfriemenförmig, gebogen, 2—3 μ lang. Sporen fast kugelig, meist etwas eckig, 6—8,5 μ lang, 5—7,5 μ breit, gelb. Membran derb, mit kurzen und breiten Stacheln. — Auf Kiefernzweigen bei Falkenberg in Schlesien.

1553. **T. zygodesmoides** (Ell.) v. H. et L. — Thelephora zygodesmoides Ell. — Hypochnus tabacinus Bres. — Pilz ausgebreitet, filzig, fast häutig, gelbbraun, mehr oder weniger tabakfarben. Rand gleichartig oder etwas radialfaserig, manchmal fast spinngewebeartig, meist heller gefärbt. Hymenium nicht geschlossen, fast glatt. Basidien keulenförmig, 7—9 μ breit. Sterigmen vier, pfriemenförmig, gerade oder etwas gebogen, bis 6 μ lang. Sporen kugelig oder fast kugelig, manchmal auch etwas eckig-kugelig, 6 bis 9 μ im Durchmesser zählend. Membran hellgelb bis hellockerfarben, selten

gelbbraun, lang stachelig. Sporen stets einen grossen Öltropfen bergend. Hyphen ziemlich regelmässig, die subhymenialen fast farblos, sehr zart und glatt, die basalen von schmutzig gelbbrauner Farbe und etwas derber; letztere manchmal zu Strängen vereinigt. Hyphen 3—7 μ dick, ohne Schnallen an den Scheidewänden. — An morscher Rinde von Laub- und Nadelbäumen.

1554. **T. tristis** (Karst.) v. H. et L. — Hypochnus tristis Karst. — H. fuscatus Karst. — H. sitnensis Bres. — Hypochnopsis fuscata Karst. — Pilz weit ausgebreitet, filzig, kastanienbraun. Hymenium geschlossen, etwas häutig, rauchbraun. Sporen kugelig-eckig, gelbbraun, weichstachelig, 9 bis 11 μ lang, 9 μ breit. Basidien keulenförmig, 70—80 μ lang, 9—10 μ breit. Basidientragende Hyphen farblos, cylindrisch, septiert, 4 μ dick. Gewebshyphen gelb, regelmässig, cylindrisch, septiert, oft knotig. — An morschem Holz.

1555. **T. subfusca** (Karsten) v. H. et L. — Hypochnus subfuscus Karsten. — Pilz ausgebreitet, flockig-filzig, selten fast häutig, am Rande gleichartig, umbrabraun mit schwach violettem Strich; Hymenium locker, nicht geschlossen, meist pulverig, wenn dichter, dann oft etwas grob- und stumpfwarzig; Basidien schwach keulenförmig, farblos, 8—10 μ breit. Sterigmen vier, pfriemenförmig, gebogen, 3—4 μ lang, am Grunde etwa 2 μ dick. Sporen kugelig, oft auf einer Seite abgeflacht, dünnwandig, mit hyalinen, 1,5—5 μ langen Stacheln, deutlichem Spitzchen, einen Öltropfen bergend, 8—9 μ im Durchmesser betragend. Hyphen rechtwinklig verzweigt, kurzgliedrig, fast ausnahmslos an jeder Querwand mit einer Schnalle, 6—8 μ dick; subhymeniale Hyphen zarter und heller gefärbt, basale Hyphen derber und dunkler. Sporen und Hyphen umbrabraun mit schwach violettem Stich. — An Baumrinden, Ästen, Holz, Moos, am Boden.

1556. **T. fusca** (Pers.) Schröter. — Corticium fuscum Pers. — Thelephora fusca Fr. — Th. vinosa Pers. — Th. umbrina f. lignatilis Alb. et Schw. — Hypochnus fuscus Pers. — H. umbrinus Quél. — Corticium vinosum Quél. — C. umbrinum Fr. — Hypochnus obscuratus Karsten. — H. fuscellus Sacc. — Pilz ausgebreitet, dünnhäutig bis schwach filzig, anfangs hellviolett bis schokoladebraun, später umbrabraun, gegen den radialfaserigen Rand allmählich in Gelb und schliesslich in Weiss übergehend. Hymenium dicht, fast geschlossen, glatt. Basidien schwach keulenförmig, 7—9 μ breit, farblos. Sterigmen vier, pfriemenförmig, etwas gebogen, 1—3 μ lang, am Grunde 2 μ dick. Sporen eckig-rundlich, selten eckig-kugelig, meist eckig-oval oder ellipsoidisch, oft ganz unregelmässig, dünnwandig, warzig bis kurzstachelig, 6—11 μ lang, 5—8 μ breit, hellbraun mit einem Stich ins Violette, ein bis mehrere Öltropfen einschliessend. Hyphen unregelmässig verzweigt, mit Schnallen, aber nicht an jeder Querwand; subhymeniale Hyphen 4—6 μ dick,

zartwandig, fast farblos; basale Hyphen derber, bis 10 μ dick, hell gelbbraun. — An alten Baumstumpfen, Stämmen, Holz, Moos.

1557. **T. epimyces** (Bres.) v. H. et L. — Corticium epimyces Bres. — Hypochnus epimyces Sacc. — Pilz ausgebreitet, zart, etwas filzig, rauchgraubraun. Hymenium geschlossen, blasser. Sporen kugelig oder seltener fast kugelig, blass rauchbraun, weichstachelig, 8—10 μ im Durchmesser oder 9—10 μ lang, 8—9 μ breit. Basidien keulenförmig, 45—50 μ lang, 7 bis 8 μ breit. Basidientragende Hyphen farblos, Gewebshyphen blass strohgelb, regelmässig, 2,5—3,5 μ dick. — Auf morschen Baumstumpfen, Pilzen.

1558. **T. elaeodes** (Bres.) v. H. et L. — Hypochnus elaeodes Bres. — H. fulvo-cinctus Bres. — Pilz ausgebreitet, filzig-häutig, anfangs zimmetbraun, später von der Mitte aus schmutzig olivgrün bis fast umbrabraun werdend. Rand meist heller, anfangs fast radialfaserig, später gleichartig. Hymenium frisch glatt, im Alter warzig, nicht geschlossen. Basidien keulenförmig, 6—8 μ breit. Sterigmen vier, pfriemenförmig, gerade, 3—5 μ lang. Sporen kugelig-eckig, 6—9 μ im Durchmesser betragend; Membran hell gelbbraun, mit ziemlich langen, farblosen Stacheln versehen. Sporen stets einen Öltropfen bergend. Subhymeniale Hyphen gelblich, dünnwandig, glatt, 2,5 bis 3,5 μ dick. Gewebshyphen gelb bis gelbbraun, ziemlich unregelmässig, mässig derbwandig, glatt, 4—7 μ dick, am Grunde des Pilzes zum Teil zu mehr oder weniger dicken, untereinander anastomosierenden braunen Strängen vereinigt. Hyphen mit Schnallen an den Scheidewänden. — Auf morschem Holz und Rinde von Laubhölzern. Wiener Wald.

Gattung **Stereum** Pers.

Fruchtkörper lederartig oder holzig, meist aus verschiedenen deutlich gesonderten Schichten bestehend, von denen die Mittelschicht fester ist, der Unterlage angewachsen, aber am Rande mehr oder weniger weit losgelöst, frei abstehend, umgebogen oder selbst fast dachziegelig übereinanderstehend und mitunter fast hutartig. Hymenium ohne Cystiden und ohne Borsten. Sterigmen pfriemenförmig.

Übersicht der Arten.

1. Fruchtkörper (nicht das Hymenium) hell gefärbt, weiss, weisslich oder gelblich. 2.
   Fruchtkörper dunkler, braungelb bis schwärzlich. 12.
2. Fruchtkörper mit unförmlichen, von zahlreichen Papillen bedeckten Knoten besetzt. **St. tuberculosum.**
   Fruchtkörper ohne papillöse Knoten. 3.

3. Hymenium violett oder purpurn. 4.
   Hymenium anders gefärbt. 5.
4. Fruchtkörper dunkel gezont. **St. vorticosum.**
   Fruchtkörper nicht oder undeutlich gezont. 5.
5. Hymenium violett, später braun. **St. purpureum.**
   Hymenium lila, Pilz kleiner. **St. lilacinum.**
6. Rand zweifarbig, grau oder kastanienbraun. **St. areolatum.**
   Rand nicht oder nur undeutlich zweifarbig. 7.
7. Fruchtkörper mehr korkartig. 8.
   Fruchtkörper mehr lederartig. 9.
8. Fruchtkörper weiss, später lederfarbig, Hymenium jung sammethaarig. **St. odoratum.**
   Fruchtkörper weisslich, Hymenium kahl. **St. suaveolens.**
9. Fruchtkörper sehr klein, meist nur 4—6 mm im Durchmesser. **St. conchatum.**
   Fruchtkörper grösser. 10.
10. Fruchtkörper filzig rauh, später glatt. **St. subcostatum.**
    Fruchtkörper striegelhaarig oder seidenhaarig. 11.
11. Hymenium orangerot. **St. hirsutum.**
    Hymenium bräunlich-grau. **St. ochroleucum.**
12. Hymenium glatt. 13.
    Hymenium nicht glatt. 15.
13. Hymenium bei Verletzungen blutrot werdend. 14.
    Hymenium bei Verletzungen die Farbe nicht wesentlich ändernd. **St. striatum.**
14. Sporen 9—12 μ lang. **St. rugosum.**
    Sporen 6—7 μ lang. **St. crispum.**
15. Fruchtkörper striegelhaarig. **St. gausapatum.**
    Fruchtkörper nicht striegelhaarig. 16.
16. Hymenium fleischfarben bis violettrot. **St. Pini.**
    Hymenium anders gefärbt. 17.
17. Fruchtkörper braunschwarz. **St. frustulosum.**
    Fruchtkörper muschelartig. **St. insignitum.**

1559. **St. tuberculosum** Fr. — Fruchtkörper korkig, weit ausgebreitet, unbestimmt begrenzt, dem Substrat eng angewachsen, kahl nackt, blass, überall mit unförmigen, dicht gedrängten, papillösen Knoten besetzt. — An Rinden.

1560. **St. vorticosum** Fr. — Fruchtkörper lederartig, umgebogen, ausgebreitet, dunkel gezont, striegelig-rauhhaarig, bleich, am Rande gleich-

farbig. Hymenium etwas rippig, kahl, purpurn. Der Pilz steht im Aussehen fast genau in der Mitte zwischen St. hirsutum und St. purpureum, mit letzterem die Farbe, mit ersterem die Struktur gemeinsam habend. — Selten. An Birkenstämmen.

1561. **St. purpureum** Pers. — Taf. XVIII, Fig. 1. — Fruchtkörper lederartig, zähe, meist mit dem oberen Teile halbkreisförmig abstehend, 2—3 cm breit, am Rande wellig kraus, meist in dachziegelförmigen Rasen. Obere Fläche filzig-zottig, weiss oder grau, undeutlich gezont. Hymenium glatt, in frischem Zustande lebhaft violett, später bräunlich. Sporen cylindrisch, mit abgerundeten Enden, 6—7 μ lang, 2,5 μ breit; Membran farblos, glatt (Schröter). — An alten Baumstumpfen und Stämmen.

1562. **St. lilacinum** Pers. — Dem St. purpureum sehr ähnlich und vielleicht nur eine Form derselben, kleiner, unterseits lila. — An Nadelholzstumpfen.

1563. **St. areolatum** Fr. — Fruchtkörper holzig, ausgebreitet, mit zurückgekrümmtem, verdicktem Rande von zweierlei Färbung, der jüngere ist grau bereift, der vom vorhergehenden Jahre kastanienbraun. Hymenium glatt, flach, grau bereift. — An Taxusstämmen.

1564. **St. odoratum** Fr. — Thelephora odorata Fr. — Fruchtkörper weit ausgebreitet, korkartig, dünn, starr, von unbestimmtem Umriss, zusammenhängend, am Rande oft fast hutartig, fest angeheftet, anfangs weisslich, später blass lederfarben. Hymenium in der Jugend sammethaarig, später kahl werdend. Sporen farblos, eiförmig-länglich, $4^1/_2$—6 μ lang, 2—3 μ breit. Basidien 18—20 μ lang, 4—5 μ breit, viersporig. Hyphen starr, verzweigt, 1—$2^1/_2$, selten 3 μ dick. — An morschem Laub- und Nadelholz.

1565. **St. suaveolens** Fr. — Thelephora suaveolens Fr. — Fruchtkörper weit ausgebreitet, weich korkartig, glatt, eben, weisslich. Hymenium nackt, ziemlich kahl. — An Pappelstämmen.

1566. **St. conchatum** Fr. — Thelephora conchata Fr. — Fruchtkörper lederartig, zart, muschelförmig-zurückgebogen, runzelig, ziemlich kahl, etwas kraus, schmutzig gelblich. Hymenium kahl, glatt, nackt, saftlos, braun, durch Druck unverändert. Fruchtkörper dunkel gezont, meist sehr klein, nur 4—6 mm im Durchmesser. — An Tannenrinde.

1567. **St. subcostatum** Karst. — Fruchtkörper lederig-weich, ausgebreitet-umgebogen, etwas filzig-rauh, später glatt, kahl, ungezont, weiss oder weisslich. Hymenium kahl, saftlos, locker gerippt, gelblich-weiss, nach dem Grunde zu lebhaft fleischrot oder isabellgelb. — An abgefallenen Laubholzzweigen.

1568. **St. hirsutum** (Willd.) Pers. — Taf. XVIII, Fig. 2. — Fruchtkörper lederartig, zähe, mit weisser, fester Mittelsubstanz, weit verbreitet, anfangs oft fast becherförmig, später mit dem oberen Teile abstehend, oft wellig gebogen, bis 4 cm breit, oft in langen Reihen zusammenfliessend. Aussenseite striegelig behaart, weisslich oder hell ockerfarben, gezont; Rand scharf, gelblich. Hymenium glatt, frisch lebhaft orangerot, trocken blasser, oft ockerfarben, gezont. Sporen cylindrisch, mit abgerundeten Enden, 6—8 μ lang, 2,5—3 μ breit; Membran farblos, glatt (Schröter). — An altem Laubholz.

1569. **St. ochroleucum** Fr. — Corticium ochroleucum Fr. — Fruchtkörper ausgebreitet, hutförmig, nur am Rande umgebogen, frei, lederartig-häutig, schlaff, fast seidenhaarig, weisslich-schwefelgelb. Hymenium glatt, kahl, bräunlich-grau. Sporen farblos, etwas gebogen-cylindrisch, 6—10 μ lang, $2^1/_2$—$3^1/_2$ μ breit. Basidien keulenförmig, 40—45 μ lang, 4—5 μ breit. — An Laubholzstämmen.

1570. **St. striatum** Fr. — Fruchtkörper lederartig, ausgebreitet-umgebogen, wellig, runzelig-streifig, etwas filzig, dunkel rostbraun, innen blasser, Hymenium grau-weisslich, glatt, flaumig. — An Kiefernstumpfen.

1571. **St. rugosum** Pers. — Fruchtkörper meist weit ausgebreitet, angewachsen, innen korkig-holzig, aus konzentrischen Schichten zusammengesetzt, innen hell ockerfarben, aussen bräunlich oder schwärzlich, in der Jugend schwach behaart, später kahl, runzelig. Rand dick, wulstig, stumpf, abstehend, im oberen Teil oft weiter umgeschlagen und abstehend, anfangs weiss, später braun. Hymenium anfangs graubraun, bereift, auf Druck lebhaft blutrot werdend, glatt, trocken fleischfarben oder ockerfarben, rissig. Sporen cylindrisch, mit abgerundeten Enden, 9—12 μ lang, 3—4 μ breit; Membran farblos, glatt (Schröter). — An alten Baumstumpfen.

1572. **St. crispum** (Pers.) Schröt. — St. sanguinolentum Fr. — Fruchtkörper lederartig dünn, z. T. angewachsen, z. T. horizontal, 2—3 cm weit abstehend, oft in dachziegelförmigen Rasen, aussen zottig behaart, ockerfarben oder gelbbraun, mit konzentrischen Zonen; Rand scharf, weiss, wellig kraus. Hymenium glatt, anfangs grau, später bräunlich, bei Verletzungen blutrot werdend, trocken ockerfarben. Sporen cylindrisch, mit abgerundeten Enden, 6—7 μ lang, 3 μ breit; Membran farblos, glatt (Schröter). — An alten Stämmen und Baumstumpfen.

1573. **St. gausapatum** Fr. — Fruchtkörper rasig verwachsen, sitzend, etwas ausgefressen, weich muschelförmig, faserig-striegelhaarig, bleich braun, am Rande ganz, gleichfarbig. Hymenium strahlig-runzelig, dunkler, kahl. — An Baumstumpfen.

1574. **St. Pini** Fr. — Thelephora Pini Fr. — Fruchtkörper frisch knorpelig-lederartig, trocken holzig, anfangs fast schildförmig, klein, mit

freiem, rundlich begrenztem, etwas abstehendem Rande, später oft zu grösseren gefelderten Krusten zusammenfliessend. Hymenium höckerig-warzig, violettrötlich oder fleischfarben, trocken heller, grau. Unterseite schwärzlich, glatt. Sporen cylindrisch, mit abgerundeten Enden, 6—7 μ lang, 2—4 μ breit; Membran farblos, glatt (Schröter). — Auf Holz und Rinde von Nadelhölzern.

1575. **St. frustulosum** Fr. — Taf. XVIII, Fig. 3. — Fruchtkörper holzig, höckerig dichtstehend und meist mehr oder weniger zusammenfliessend, rissig-gefeldert, braunschwarz, undeutlich gerandet, im Umfang und unterseits kahl, mit gewölbtem, zimmetfarbigem, verblassendem, bereiftem Hymenium. Sporen klein, verkehrt-eiförmig, farblos, 4—5 μ lang, 3—4 μ breit. — Hauptsächlich an Eichenholz.

1576. **St. insignitum** Quél. — St. hirsutum var. elegans Bres. — Fruchtkörper muschelartig, 3—6 cm breit, häutig-lederig, filzig, gezont, bräunlichrot-safrangelb oder braunrot. Hymenium wellig, bleich dottergelb, oft purpurn gefleckt, am Rande crêmgelb oder lebhaft gelb, bei Berührung schwefelgelb werdend. Sporen ellipsoidisch, verlängert, 7—8 μ lang, farblos. — Auf Laubbäumen, morschem Holze.

1577. **St. rufum** Fr. — Thelephora rufa Fr. — Th. rufo-marginata Pers. — Fruchtkörper lederartig-knorpelig, anfangs warzenförmig, dann rundlich, gerandet, fuchsrot, braun werdend, unterseits kahl. Hymenium grau bereift, im Alter blasig-höckerig. — An Lindenrinde.

Gattung Lloydella Bres.

Von der Gattung Stereum durch das Vorhandensein von Cystiden verschieden.

Übersicht der Arten.

1. Fruchtkörper einfarbig grauweiss. **L. cinerescens.**
   Fruchtkörper rostrot bis braun. 2.
2. Fruchtkörper blass rostrot. **L. Chailletii.**
   Fruchtkörper dunkler. 3.
3. Fruchtkörper weiss berandet. **L. spadicea.**
   Fruchtkörper nicht weiss berandet. 4.
4. Hymenium gelb. **L. subpileata.**
   Hymenium weiss oder grauweiss. 5.

Erklärung zu Tafel XVIII.

Fig. 1. Stereum purpureum.
„ 2. „ hirsutum.
„ 3. Ein Stück durch Stereum frustulosum zersetztes Holz.

5. Fruchtkörper ungezont, zottig, nicht gestreift. **L. fusca.**
Fruchtkörper runzelig gestreift, nicht zottig. **L. striata.**

1578. **L. spadicea** (Fr.) Pers. — Stereum spadiceum Fr. — Thelephora spadicea Fr. — Fruchtkörper lederartig, ausgebreitet-hutförmig, zurückgebogen, zottig, fast rostrot, am Rande weiss und ziemlich stumpf. Hymenium glatt, kahl, bräunlich, frisch bei Druck blutrot werdend. Sporen länglich-ellipsoidisch, weiss. — An Laubholzstumpfen, besonders Eiche.

1579. **L. fusca** (Schrad.) Bresad. — Thelephora fusca Schrad. — Stereum bicolor Fr. — Fruchtkörper etwas häutig, weich, mit muschelförmig zurückgebogenem, ungezontem, zottigem bis kahlem, dunkelbraunem Hut. Hymenium zart, kahl, weiss. Sporen ellipsoidisch oder ellipsoidisch-kugelig, 4—6 μ lang, 2—3 μ breit, farblos, mit einem Tropfen. — Selten, an Baumstumpfen.

1580. **L. striata** (Schrad.) Bresad. — Thelephora crispata Pers. — Fruchtkörper lederartig, ausgebreitet-umgebogen, wellig, runzelig-gestreift, etwas wollig, rostbraunrot, innen fädig, blasser. Hymenium grauweiss, glatt, flaumhaarig. — An Baumstumpfen, zerstreut.

1581. **L. Chailletii** (Pers.) Bres. — Thelephora Chailletii Pers. — Stereum Chailletii Fr. — Fruchtkörper lederartig, ziemlich zart, blass rostrot, ausgebreitet, bestimmt begrenzt, im Umfang zart, gleichfarbig, flaumhaarig, später frei, etwas berandet. Hymenium flaumhaarig bis kahl. Sporen 6 μ lang. Jüngere Individuen bestehen aus rundlichen, dem Substrat eng angedrückten, nicht berandeten, im Umfang flaumhaarigen, später zusammenfliessenden und dann 5—8 cm breiten Flecken. — An Eibenstämmen, Schweiz.

1582. **L. subpileata** (B. et C.) v. H. et L. — Stereum subpileatum B. et C. — Stereum insigne Bres. — Hymenochaete tjibodensis Henn. — Fruchtkörper rasig verwachsen, sitzend, holzig-korkig, zottig-grubig, zonenförmig-gefurcht, rostbraun bis dunkelbraun, jährlich durch eine 5—7 mm breite, gelbzottige Randzone vergrössert, in der Grösse je nach dem Alter wechselnd. Hymenium lagerartig zusammenfliessend, holzig, gelb, bläulichgrau bereift, später rissig. Cystiden fast hyalin, cylindrisch, oben abgerundet, oft keulig verbreitert, im vorragenden Teil ca. 15—20 μ lang, 4 μ breit und überall von zahlreichen spitzen, dünnen Warzen oder Stacheln sehr rauh. — An alten Laubholzstumpfen.

1583. **L. cinerescens** (Schw.) Bresad. — Hymenochaete cinerescens Schwein. — Stereum cinerescens Schwein. — Peniophora cinerescens Sacc. — Fruchtkörper hutförmig und zurückgebogen ausgebreitet, lederartig. Hüte halbiert, zusammenfliessend, striegelhaarig-gezont, einfarbig, weissgrau, 2,5 cm

breit, mit zarterem, weniger striegelhaarigem Saume. Hymenium grau bis russbraun-purpurn, trocken an dem umgewendeten Teile gefurcht. — An alten Laubholzstumpfen.

Gattung Hymenochaete Lév.

Fruchtkörper lederartig-häutig, seltener fast holzig oder korkartig, von sehr verschiedener Gestalt, äusserlich fast wie Stereum, von diesem aber durch das Vorhandensein von starren, meist gefärbten, die Basidien weit überragenden Cystiden im Hymenium verschieden. Meist an Baumstumpfen und altem Holzwerk wachsende Pilze.

Übersicht der Arten.

1. Fruchtkörper dunkel blutrot. **H. Mougeotii.**
   Fruchtkörper braun. 2.
2. Fruchtkörper hellbraun. 3.
   Fruchtkörper dunkelbraun. 4.
3. Hymenium mit rostroten Borsten. **H. corrugata.**
   Hymenium mit safrangelben Borsten. **cinnamomea.**
4. Hymenium deutlich gezont. **H. rubiginosa.**
   Hymenium nicht oder nicht deutlich gezont. 5.
5. Rand und Mittelschicht gelb. **H. tabacina.**
   Rand und Mittelschicht braun. 6.
6. Rand dick, wulstig. **H. abietina.**
   Rand nicht auffallend wulstig. **H. fulginosa.**

1584. **H. Mougeotii** (Fr.) Cooke. — Pilz ausgebreitet, trocken, bestimmt begrenzt, angewachsen, dunkel blutrot. Hymenium ungleichmässig inkrustierend, trocken rissig, bereift. Borsten 60 μ lang, 8 μ breit. — An Nadelholzrinde.

1585. **H. corrugata** (Fr.) Lév. — Pilz mässig ausgebreitet, dem Substrat fest angewachsen, bald krümelig, bleich zimmetbraun, Hymenium mit rostroten Borsten besetzt, trocken sehr rissig; Fruchtkörper 5—8 cm lang, gross und ziemlich dick. Sporen ellipsoidisch, 8 μ lang. — An Laubhölzern.

1586. **H. cinnamomea** (Pers.) Bresad. — Hypochnus fulvescens Sacc. — Pilz ausgebreitet, sehr zart, unter der Lupe sammetartig, im Umfang gleichartig und kaum verschieden an der Oberfläche mit nadelförmigen, stumpflichen, safrangelben, 80—90 μ langen und 4—6 μ breiten Borsten

bedeckt. Subhymeniale Hyphen fadenförmig, verschiedenartig verzweigt, locker verwebt, gegliedert, rötlich goldgelb. Basidien aus den letzten Verzweigungen der Hyphen hervorgehend, stielrund-keulenförmig, am Scheitel stumpf, 14—16 μ lang, 3—4 μ dick, blass braungelb. Sterigmen zu zwei, sehr kurz. Sporen kugelig, nicht ganz regelmässig, klein, 3—4 μ im Durchmesser, fast farblos. — An morschem Holz.

1587. **H. rubiginosa** (Schrad.) Schröter. — Thelephora rubiginosa Schrad. — Stereum rubiginosum Fr. — Fruchtkörper lederartig-korkig, starr, flach, weit verbreitet, meist in dachziegelförmigen Rasen, im oberen Teile 3—4 cm abstehend, oft halbkreisförmig. Oberfläche umbrabraun, anfangs filzig, später kahl, gezont; Rand scharf, anfangs gelb; Mittelsubstanz braun. Hymenium rostbraun, gezont, mit scharf zugespitzten, 60—80 μ langen, 6—8 μ breiten, dickwandigen, braunen Borsten besetzt. Sporen cylindrisch, mit abgerundeten Enden, 5,5—7 μ lang, 3—3,5 μ breit; Membran farblos. (Schröter). — An alten Stöcken von Laubhölzern (Quercus, Fagus).

1588. **H. tabacina** (Sow.) Lév. — Auricularia tabacina Sow. — A. nicotiana Bolt. — Stereum tabacinum Fr. — Fruchtkörper lederartig dünn, zum grösseren Teile angewachsen, weit verbreitet, an den Rändern 0,5—1 cm abstehend, aussen seidenhaarig, später glatt, umbrabraun, Rand dünn, goldgelb. Mittelschicht gelb. Hymenium rostbraun oder kastanienbraun, trocken verblassend, mit steif zugespitzten, braunen Borsten besetzt. Sporen cylindrisch, etwas gekrümmt, 3—5 μ lang, 1 μ breit, farblos. (Schröter). An abgefallenen Ästen von Laubhölzern.

1589. **H. abietina** (Pers.) Schröter. — Thelephora abietina Pers. — Th. ferruginosa Schrad. — Stereum abietinum Fr. — Fruchtkörper dick, korkig-lederartig, zum grössten Teil angewachsen, mit dickem, gewulstetem, stumpfem Rande, der obere Rand bis 1 cm abstehend, zuweilen dachziegelförmig gestellt. Oberseite umbrabraun, schwach filzig. Mittelsubstanz braun. Hymenium dunkel rostbraun, später etwas blasser, ziemlich dicht mit pfriemlichen, scharf zugespitzten, bis 50 μ langen, 6 μ breiten, braunen, dickwandigen Borsten besetzt. — An alten Stumpfen von Nadelhölzern (Schröter).

1590. **H. fuliginosa** (Pers.) Bres. — Pilz ausgebreitet, lederartig, derb, dunkelbraun. Hymenium glatt, Borsten dicht, öfters auch zerstreut, 35—50 μ lang, 6—8 μ dick, zuweilen auch 80—110 μ lang, am Grunde aufgeblasen, 40—50 μ vortretend. Basidien keulenförmig. Hyphen 3—4 μ dick. — An trockenem Holz, Kiefernzweigen.

Gattung **Thelephora** Ehrh.

Fruchtkörper von lederartiger, gleichförmiger Substanz, ohne Mittelschicht, sehr verschieden gestaltet, krustenförmig, keulenförmig bis fast hut-

förmig, sitzend oder gestielt, mehr oder weniger lappig geteilt, glatt, gerippt oder mit unregelmässigen Warzen bedeckt, blass bis bräunlich, oft mit einem violetten Ton. Basidien keulenförmig, mit vier Sterigmen, dichtstehend. Sporen länglich-rund, mit oft trübbrauner, stacheliger Membran.

Übersicht der Arten.

1. Fruchtkörper gestielt. 7.
   Fruchtkörper ungestielt (Euthelephora). 2.
2. Fruchtkörper dauernd weiss oder blass. **Th. fastidiosa.**
   Fruchtkörper wenigstens später braun. 3.
3. Fruchtkörper in der Jugend weiss, später rötlich-rostfarben, zuletzt braun. **Th. intybacea.**
   Fruchtkörper auch in der Jugend nicht weiss bis rötlichbraun. 4.
4. Fruchtkörper im Umfang ästig, zuletzt pinselförmig geteilt. **Th. penicillata.**
   Fruchtkörper im Umfang nicht pinselförmig. 5.
5. Rand ästig, weisslich, kammartig gefranst. **Th. cristata.**
   Rand nicht ästig, kammartig gefranst. 6.
6. Fruchtkörper schief aufrecht. **Th. terrestris.**
   Fruchtkörper wagerecht abstehend. **Th. laciniata.**
7. Fruchtkörper gestielt, in zahlreiche, allseitig von dem Hymenium überzogene Lappen geteilt. 8.
   Fruchtkörper gestielt, aber oben in einen trichterförmigen Hut übergehend. 13.
8. Fruchtkörper am Grunde rasig, oben korallenartig verzweigt. **Th. coralloides.**
   Fruchtkörper zwar reich, doch nicht korallenartig verzweigt. 9.
9. Fruchtkörper bleich, mit bräunlichen Ästen. **Th. plurifida.**
   Fruchtkörper blass rostfarbig bis braun. 10.
10. Fruchtkörper braunrot, Stiel fast knollig. **Th. clavularis.**
    Stiel nicht knollig, Fruchtkörper nicht braunrot. 11.
11. Äste schmal bandförmig, weiss. **Th. contorta.**
    Äste breiter, braun. 12.
12. Äste anfangs blass rostfarben, erst später braun. **Th. anthocephala.**
    Äste schon an jungen Individuen braun. **Th. palmata.**
13. Hymenium lebhaft fleischrot, vielzonig. **Th. multizonata.**
    Hymenium blass oder braun. 14.
14. Fruchtkörper blass. 15.
    Fruchtkörper braun. 16.

15. Sporen kugelig, 8 μ lang. **Th. pallida.**
    Sporen elliptisch, 2,5 μ dick. **Th. undulata.**
16. Hymenium strahlig gestreift. **Th. radiata.**
    Hymenium nicht strahlig gestreift. **Th. caryophyllea.**

1591. **Th. fastidiosa** (Pers.) Fr. — Fruchtkörper weit ausgebreitet, strahlig in zahlreiche schmale, an den Enden verbreiterte, gestutzte, flache, band- oder fast keulenförmige, niederliegende oder halbaufgerichtete Lappen geteilt, weiss oder blass, trocken gelblich, widerlich riechend. Hymenium hellrötlich-braun, auf der Unterseite der Lappen. — In Laubwäldern, auf dem Boden.

1592. **Th. intybacea** Pers. — Fruchtkörper rasig, weich, anfangs weisslich, dann rötlich-rostfarben, zuletzt braun, mit seitlichen, zusammenwachsenden Stielen, dachziegelig, faserig, mit verbreitertem, anfangs weissfaserigem, später gleichfarbigem Rande. Hymenium auf der Unterseite, unregelmässig warzig, schwach flockig. — Auf Erde in Laubwäldern.

1593. **Th. penicillata** (Pers.) Fr. — Th. spiculosa Fr. — Th. mollissima Pers. — Th. crustacea Schum. — Th. umbrina Pers. — T. cristata Fr. — Fruchtkörper ausgebreitet, flockig-fleischig, von sehr verschiedener Gestalt, inkrustierend, 4—8 cm im Durchmesser, in der Mitte bräunlich und flach, im Umfang in zahlreiche, vielfach verzweigte, dichtstehende, niederliegende Äste geteilt. Ästchen weiss, gegen 1 mm dick werdend, an den Enden zugespitzt und pinselförmig geteilt. Hymenium schwach höckerig, bräunlich bereift. Sporen 7—9 μ lang, 5—6 μ breit, eckig, mit trübbrauner, stacheliger Membran. — Zerstreut, in feuchten Kiefernwäldern auf dem Boden, über Nadeln, Stengeln, Grashalmen.

1594. **Th. cristata** Pers. — Fruchtkörper niederliegend, weit verbreitet, im Umfange, oft auch von der Mitte aus in eine grosse Anzahl lappenartiger, nach oben verbreiterter, niederliegender oder aufsteigender Äste geteilt, die an den Enden meist kammartig, weisslich gefranst sind; Hymenium trübbraun, unregelmässig stumpfwarzig. Geruch unangenehm, dumpfig (nach der Fassung von Schröter). — In Wäldern auf dem Boden.

1595. **Th. terrestris** Ehrh. — Fruchtkörper dachziegelig oder in fast trichterförmigen Rasen, schief aufrecht, muschelförmig flach, meist nach dem Grunde zu verschmälert, weich, lederartig, später hart, fast holzig, bis 5 cm hoch, dunkelbraun, oben striegelhaarig-zottig, am Rande gleichartig. Hymenium graubraun, unregelmässig warzig und faltig. Sporen rundlich-eckig, 7—10 μ lang, 6—8 μ breit, mit trübbrauner, stacheliger Membran. — Verbreitet auf blosser Erde, seltener an alten Stämmen in Kiefernwäldern, Haiden.

1596. **Th. laciniata** Pers. — Fruchtkörper weich lederartig, ganz oder im oberen Teil lappig, oft halbkreisförmig, horizontal von der Unterlage abstehend, oft in dachziegelförmigen Rasen, im oberen Teil das Substrat oft krustenförmig überziehend, oben dunkel umbrabraun, grobfaserig, schuppig, mit scharfem, anfangs weisslichem, später gleichfarbigem, grobfaserig gewimpertem Rande. Hymenium auf der Unterseite der Lappen, graubraun, unregelmässig stumpfwarzig. Sporen rundlich-eckig, 7—9 μ lang, 6—7 μ breit, mit trübbrauner, stacheliger Membran. — In Wäldern auf blosser Erde, aber sich gern an anderen Gegenständen emporziehend. Taf. XX, Fig. 1.

Trotzdem Th. laciniata kein eigentlicher Parasit ist, kann sie dennoch, namentlich in Saatschulen nicht unerheblichen Schaden dadurch anrichten, dass sich die Fruchtkörper an den jungen Pflänzchen emporziehen und sie ganz umhüllen, wodurch sie erstickt werden. In manchen Jahren tritt der Pilz in so grosser Menge auf, dass die meisten Pflänzchen eines Saatbeetes, besonders von Nadelholzkulturen darunter zu leiden haben und oft absterben.

1597. **Th. coralloides** Fr. — Fruchtkörper aufrecht, weich lederartig, aus rasiger Basis korallenartig verzweigt; Äste aufrecht, gedrängt, nach oben verdickt, etwas zusammengedrückt, gestreift, die äusseren stufenweise kleiner, an der Spitze gezähnt-gefranst. — Auf blosser Erde in Nadelwäldern.

1598. **Th. plurifida** Sacc. — Th. multifida Rabenh. — Fruchtkörper lederartig, aufrecht, bleich, am Grunde zusammengewachsen-stielförmig. Zweige ungleich, oben verbreitert, gestutzt, etwas gezähnelt, bräunlich. — Dresden.

1599. **Th. clavularis** Fr. — Fruchtkörper weich lederartig, unregelmässig verzweigt, braunrot, mit stielrunden nach oben verjüngten, fein bereiften, an den Spitzen scharfen, weisslich-flaumigen Ästen, mit fast knolligem Stiel. Geruchlos. — Nicht häufig, auf Erde in Nadelwäldern.

1600. **Th. contorta** Karst. — Fruchtkörper aus stielförmigem Grunde reich verzweigt, aufrecht, blass rotbraun, dicht weiss bereift, mit zusammengedrückten, nach oben verbreiterten bandförmigen, glatten, weissen Ästen. — In Nadelwäldern.

1601. **Th. anthocephala** (Bull.) Fr. — Clavaria anthocephala Bull. — Thelephora digitata Fr. — Fruchtkörper weich lederartig, flaumig, mit gleich dickem, zottigem Stiel, in nach oben erweiterte und gefranste Lappen geteilt, deren Enden weisslich gezähnt oder in unregelmässige, verästelte, aufrechte Zweige geteilt sind, blass rostfarbig, braun werdend. Hymenium glatt. Sporen eckig-stachelig, rostbraunrot, 8—9 μ lang, 6 μ breit. — In Wäldern.

1602. **Th. palmata** (Scop.) Fr. — Fruchtkörper lederartig, zähe, aufrecht, mit am Grunde einfachem, 3—4 cm hohem, bis 4 mm dickem, nach oben vielfach verzweigtem Stamme, im ganzen bis zu 7 cm hoch werdend,

braun, mit flachgedrückten, bandförmigen, 2—4 cm breiten, ziemlich dichtstehenden, braunen, an der Spitze weissen, gefransten Ästen. Sporen eckig, 7—12 μ lang, 5—7 μ breit, mit trübbrauner, stacheliger Membran. Der Pilz riecht frisch höchst widerlich, ähnlich wie ranziges Fett, auch an trockenen Exemplaren ist noch lange ein schwacher Geruch wahrnehmbar. — An feuchten Stellen, besonders auf Wegen und an Wegrändern in Nadelwäldern verbreitet. Taf. XX, Fig. 2.

1603. **Th. multizonata** Berk. et Br. — Fruchtkörper trichterförmig, lederartig-häutig, aus verschiedenen miteinander verwachsenden Lappen und Stielen entstanden, oberseits lebhaft fleischrot, vielzonig, am Rande gelappt, gekerbt. Hymenium schwach gerippt, kahl, blasser. — Selten in Buchenwäldern.

1604. **Th. pallida** Pers. — Craterella pallida Pers. — Fruchtkörper rasig, korkig-lederartig, trichterförmig, ganz, schuppig, blass rötlich, mit sehr kurzem, am Grunde zottigem Stiel. Hymenium gerippt, borstig, blass. Sporen unregelmässig kugelig oder eiförmig, farblos, 8 μ im Durchmesser. — Selten in Buchenwäldern, auf blosser Erde.

1605. **Th. undulata** (Pers.) Fr. — Merulius undulatus Pers. — Helvella crispa Bull. — Craterella crispa Pers. — Cantharellus crispus Fr. — Fruchtkörper häutig-lederartig, niedergedrückt, glatt, kahl, mit ganzem, welligem Rande, blass; Stiel kurz, zottig; Hymenium gerippt, borstig. Sporen elliptisch, 4—5 μ lang, 2—2,5 μ dick. — Auf Sandboden in Wäldern.

1606. **Th. radiata** (Holmsk.) Fr. — Merulius radiatus Holmsk. — Fruchtkörper weich lederartig, trichterförmig, ganz, rostfarbig-braun, etwas gebändert, auf der Innenfläche kleinhöckerig, schuppig, sonst strahlig gestreift, mit kurzem, zentralem Stiel. Hymenium gestreift, schwach bereift, gleichfarbig. — Auf blosser Erde in Nadelwäldern.

1607. **Th. caryophyllea** (Schäffer) Pers. — Elvela caryophyllea Schäffer. — Craterella ambigua Pers. — Fruchtkörper fast hutförmig-trichterförmig, lederartig, 2—4 cm breit, am Rande oft in mehrere Lappen geteilt, braun, schwach gezont, zottig-schuppig, später glatt, am Rande dünn und blass, auf 0,5—1,5 cm hohem, 2—3 mm dickem, aufrechtem Stiel. Hymenium auf der Unterseite des Hutes, graubraun, schwach runzelig. Sporen 8—10 μ lang, 6—7 μ breit, unregelmässig eckig, mit trübbrauner, stacheliger Membran. — Im Herbst auf Sandboden in Kiefernwäldern und Haiden.

Unsichere oder ungenau beschriebene Arten.

1608. **Th. biennis** Fr. — Th. fusco-cinerea Pers. — Fruchtkörper weich lederartig, sich weit verbreitend und das Substrat inkrustierend, grau-

braun, später schmal umgebogen, filzig, im Umfange gefranst. Hymenium kahl, schwach borstig, mit gefaltetem Grunde.

1609. **Th. leucobryophila** Henn. — Fruchtkörper krustig, etwas fleischig, trocken zusammengezogen und häutig; Mycel spinnwebig-flockig, gelb. Hymenium aus keulenförmigen, 21—27 μ langen, 5 μ breiten Basidien mit zwei bis vier Sterigmen gebildet. Sporen eiförmig oder fast kugelig-ellipsoidisch, 7—8 μ lang, 5—6 μ breit, gelbbräunlich, warzig. — Auf Leucobryum glaucum im botanischen Garten in Berlin. — Ist kaum eine Thelephora.

1610. **Th. caesia-carnea** Britzelm. — Fleischig, ohne bestimmte Gestalt, handförmig, undurchsichtig, schmutzig lila oder bläulich-fleischfarben, zart. Sporen farblos, 18—20 μ lang, 6—8 μ breit, innen mit gelblichen Körnchen erfüllt, länglich-rund, an beiden Enden verschmälert oder zugespitzt. — Zwischen Moosen im Walde, Bayern.

1611. **Th. pinicola** Britzelm. — Weisslich, fleischig-häutig, rundlich begrenzt, mit breitem faserigem Rande, geruchlos. Sporen 7—8 μ lang, $2^1/_2$—3 μ dick. — An Kiefernstämmen in Bayern.

Gattung Craterellus Pers.

Fruchtkörper fleischig oder fleischig-lederartig, meist trichterförmig, zuweilen auch kreisel- oder keulenförmig mit abgeflachtem Scheitel, gestielt. Hymenium die Aussenseite (Unterseite) des Fruchtkörpers überziehend, glatt oder mit unregelmässigen, verzweigten Längsrunzeln. Sporen mit farbloser oder gelblicher Membran und farblosem Inhalt.

Übersicht der Arten.

1. Fruchtkörper kreiselig-keulenförmig. 2.
   Fruchtkörper trichter- oder trompetenförmig. 3.
2. Hymenium gelb bis bräunlich. **Cr. pistillaris.**
   Hymenium anfangs purpurfarbig. **Cr. clavatus.**
3. Fruchtkörper trichterförmig, Stiel voll. 4.
   Fruchtkörper trompetenförmig, Stiel bis zum Grunde hohl. 5.

Erklärung zu Tafel XIX.

Fig. 1. Tomentella araneosa, Basidien (Vergr. 1100) und Sporen (Vergr. 1900), nach v. Höhnel und Litschauer.
„ 2. Tomentellina ferruginosa, Vergr. 450. Nach v. Höhnel und Litschauer.
„ 3. Thelephora terrestris, Schnitt durch das Hymenium, stark vergr.
„ 4. Cyphella capula, Fruchtkörper, Lupenvergrösserung.
„ 5. Solenia fasciculata, Fruchtkörper, Lupenvergrösserung.

4. Fruchtkörper graubraun. **Cr. crispus.**
   Fruchtkörper violett. **Cr. violascens.**
5. Unterseite gelb. **Cr. lutescens.**
   Unterseite graublau. **Cr. cornucopioides.**

1612. **Cr. pistillaris** Fr. — Fruchtkörper schwammig-fleischig, kreiselkeulenförmig, oben gestutzt, schwach konvex, runzelig-kraus, gelb, auf der unteren fertilen Seite dunkler, glatt. — In Nadelwäldern, auf der Erde. — Diese wenig ausführlich beschriebene Art wird von Winter (Rabenhorst, Kryptogamen-Flora) für Deutschland angeführt, ohne nähere Standortsangabe.

1613. **Cr. clavatus** (Pers.) Fr. — Merulius clavatus Pers. — Cantharellus clavatus Fr. — Fruchtkörper fleischig, jung kreiselförmig und voll, am Scheitel abgestutzt, später hier trichterförmig vertieft, aber mit vollem, kürzerem oder längerem, unten verjüngtem Stiel bis 9 cm hoch und oben bis 6 cm breit, mit scharfem Rande, auf der Oberseite anfangs violett, später verblassend und ockergelb werdend, nicht schuppig aber filzig rauh, auf der Unterseite von dem violetten oder purpurroten, später braungrauen und zuletzt braunen, runzelig geaderten, ockerfarben bestäubten Hymenium überzogen. Basidien 8 μ breit mit vier Sterigmen. Sporen elliptisch oder eiförmig, 9—12 μ lang, 4—5 μ breit, mit fester, hellgelblicher, glatter Membran. — Zwischen Moos in feuchten Nadelwäldern, oft mit der vorigen Art. Spätsommer. Essbar.

1614. **Cr. crispus** (Sow.) Fr. — Helvella crispa Sow. — Cr. sinuosus Fr. — Cr. pusillus Fr. — Fruchtkörper häutig-lederartig, gestielt, 2—4 cm hoch, Stiel voll oder im oberen Teil röhrig, 2—5 mm dick, glatt, graubraun. Hut anfangs kreisförmig, mit vertiefter Mitte, später trichterförmig, mit scharfem, später oft stark gekräuseltem Rande, bis 4 cm breit, oben graubraun, später verblassend, bräunlich, haarig-schuppig. Hymenium grau, später graubräunlich, anfangs glatt, später schwach runzelig. Basidien 8—9 μ breit, mit vier Sterigmen. Sporenpulver fast weiss, Sporen ellyptisch oder eiförmig, 9—11 μ lang, 6—7 μ breit; Membran fast farblos, fest glatt. (In der Fassung von Schröter.) — Die Unterschiede zwischen den drei Friesschen Arten Cr. pusillus, crispus und sinuosus verwischen sich grösstenteils, wenn man die verschiedenen Alterszustände berücksichtigt und können vielleicht nur als lokale Formen bestehen: C. pusillus Fr. Fruchtkörper fleischig, eben, zottig, ebenso wie der graue, etwas zusammengedrückte Stiel

---

Erklärung zu Tafel XX.

Fig. 1. Thelephora laciniata, Fruchtkörper an einem jungen Tannenstämmchen, nat. Gr.

„ 2. „ palmata, Fruchtkörper, nat. Gr.

voll. Hymenium glatt, bläulich-grau, bereift, später runzelig. Sporen eiförförmig, 10 μ lang, 6 μ dick. — C. crispus (Sow.) Fr. Fruchtkörper fleischig-häutig, kraus, anfangs russfarbig, dann braun. Stiel am Grunde voll, ebenso wie das Hymenium glatt, blass. — C. sinuosus Fr. Fruchtkörper etwas fleischig, trichterförmig, wellig, flockig, graubraun. Stiel voll, samt dem Hymenium später von verflochtenen Runzeln durchzogen, grau. — In Wäldern auf Erde, auch zwischen Moos, Sommer bis Herbst.

1615. **Cr. violaceus** (Haller) Fr. — Merulices violaceus Haller. — M. purpureus Pers. — Cantharellus violaceus Fr. — Fruchtkörper etwas fleischig, trichterförmig, mit dünnem, wellig geschweiftem Rande, violett, verbleichend, mehlig bestäubt. Stiel voll, nach unten verjüngt, aderig-runzelig. Hymenium grauviolett, aderig-runzelig, grauweiss bestäubt. — Zerstreut und nicht häufig in Nadelwäldern.

1616. **Cr. cornucopioides** (L.) Pers. — Peziza cornucopioides L. — Cantharellus cornucopioides Fr. — Taf. XXI, Fig. 1—3. — Fruchtkörper anfangs röhrenförmig und bis zum Grunde hohl, 5—9 cm hoch, später oben erweitert und füllhornförmig, 4—8 cm breit, dünnfleischig, mit umgeschlagenem, dünnem, später meist wellig krausem Rande, auf der Oberseite (Innenseite) rauchgrau bis schwarz, trocken, graubraun, schuppig, Unterseite von dem graublauen, weiss bestäubten, anfangs glattem, später mit verzweigten und unregelmässig gewundenen Runzeln besetzten Hymenium überzogen. Stiel glatt, bräunlich. Basidien mit zwei pfriemlichen, gebogenen Sterigmen. Sporen farblos, elliptisch oder schwach eiförmig, innen abgeflacht, 11—13 μ lang, 6—7 μ breit, mit farbloser, glatter Membran und gleichförmigem Inhalt. Sporenpulver weiss. — In Laubwäldern, namentlich in Buchenwäldern, im Herbst oft gesellig oder herdenweise in grossen Mengen auftretend und im Volksmunde unter dem Namen „Totentrompete“ bekannt. Der Pilz wird wegen seines düsteren Aussehens, vielleicht auch wegen seines unschönen Namens vielfach gemieden, gehört aber unstreitig zu unseren besten Speisepilzen, im Geschmack etwas an Morcheln erinnernd, aber feiner; er hat vor den Morcheln noch den Vorzug, dass er sich viel leichter reinigen lässt.

1617. **Cr. lutescens** (Pers.) Fr. — Merulius lutescens Pers. — Taf. XXI, Fig. 4. — Fruchtkörper im Bau der vorigen Art ähnlich, fleischig-häutig, mit cylindrischem, bis zum Grunde röhrig-hohlem Stiel, 5—7 cm

---

Erklärung zu Tafel XXI.

Fig. 1. Craterellus cornucopioides, Fruchtkörper in nat. Gr.
„ 2. „ „ Fruchtkörper im Längsschnitt.
„ 3. „ „ Sporen, Vergr. 1000.
„ 4. „ lutescens, Fruchtkörper, nat. Gr.

hoch, oben trichterförmig erweitert und ebenfalls oft füllhornartig, bis 5 cm breit, mit dünnem, später meist wellig verbogenem bis krausem Rande, auf der Oberseite (Innenseite) rauchgrau, flockig-schuppig oder fast glatt, auf der Unterseite (aussen) von dem gelben, anfangs glatten, später mit niedrigen, stumpfen, gewundenen und verzweigten Längsrunzeln besetzten Hymenium überzogen. Sporen elliptisch oder eiförmig, 8—9 μ lang, 6—6,5 μ breit, mit fester, glatter, fast farbloser Membran. Geruch angenehm, fast erdbeerartig, Geschmack ebenfalls angenehm, wenn auch nicht so aromatisch wie bei der vorigen Art. — In Wäldern, namentlich Gebirgswäldern zwischen Moos, besonders zwischen Torfmoospolstern an Bergabhängen, oft weit verbreitet. Essbar.

Gattung Cyphella Fr.

Fruchtkörper meist vereinzelt, häutig, sitzend oder gestielt, becher-, schüssel-, glocken- oder trichterförmig, die Innenseite mit dem Hymenium überzogen. Letzteres glatt oder unregelmässig runzelig. Basidien keulenförmig, mit vier Sterigmen. Sporen elliptisch oder eiförmig, farblos oder gelblich bis bräunlich. — Äusserlich gleichen manche Arten vollkommen Vertretern aus der Gattung Peziza.

Übersicht der Arten.

1. Auf Moosen wohnende Arten. 2.
   Auf höheren Pflanzen oder deren Resten lebend. 5.
2. Fruchtkörper zuletzt flach tellerförmig ausgebreitet. **C. muscigena.**
   Fruchtkörper nicht flach ausgebreitet. 3.
3. Fruchtkörper deutlich gestielt. **C. Neckerae.**
   Fruchtkörper fast sitzend. 4.
4. Hymenium weiss, später bräunlich. **C. muscicola.**
   Hymenium später rötlich. **C. galeata.**
5. Auf Holz lebend. 6.
   Auf Halmen, Kräuterstengeln, Blättern lebend. 11.
6. Fruchtkörper niedergebogen hängend. **C. erucaeformis.**
   Fruchtkörper nicht niedergebogen hängend. 7.
7. Fruchtkörper langgestreckt. **C. gibba.**
   Fruchtkörper sitzend. 8.
8. Fruchtkörper dünnfleischig, papierartig, auf Rubus. **C. Rubi.**
   Fruchtkörper häutig-knorpelig. 9.
9. Fruchtkörper krugförmig. **C. ciliata.**
   Fruchtkörper kugelig-kreiselförmig. 10.

10. Sporen 4—6 μ breit. **C. griseo-pallida.**
    Sporen 10—11 μ breit. **C. albo-violascens.**
11. Auf Musa paradisiaca. **C. Musae.**
    Auf anderen Pflanzen. 12.
12. Fruchtkörper kahl. **C. laeta.**
    Fruchtkörper wenigstens anfangs behaart. 13.
13. Fruchtkörper sitzend. 14.
    Fruchtkörper (oft allerdings sehr kurz) gestielt. 18.
14. Fruchtkörper später ausgebreitet-schüsselförmig. 15.
    Fruchtkörper becher-, glocken- oder krugförmig. 16.
15. Fruchtkörper bis $^1/_2$ mm breit. **C. villosa.**
    Fruchtkörper bis 6 mm breit. **C. culmicola.**
16. Auf Gräsern und Kräutern. **C. Goldbachii.**
    Auf Laubholzblättern. 17.
17. Auf Weidenblättern. **C. epiphylla.**
    Auf Buchenblättern. **C. faginea.**
18. Fruchtkörper 5—8 mm breit. **C. Digitalis.**
    Fruchtkörper bedeutend schmäler. 19.
19. Fruchtkörper mit strohgelben Haaren besetzt. **C. straminea.**
    Fruchtkörper mit anders gefärbten Haaren besetzt. 20.
20. Hut und Stiel aussen durch schwärzliche Fasern fein gestreift. **C. membranacea.**
    Hut und Stiel ohne schwärzliche Fasern. 21.
21. Auf faulenden Laubholzblättern (Salix). **C. nivea.**
    Auf krautigen Pflanzenteilen. 22.
22. Fruchtkörper mit gezähneltem Rande. **C. Urbani.**
    Rand nicht gezähnelt. **C. capula.**

1618. **C. muscigena** (Pers.) Fr. — Thelephora muscigena Pers. — Cantharellus laevis Fr. — Fruchtkörper dünnhäutig, weich, jung schüssel- oder becherförmig, später tellerförmig bis ganz flach ausgebreitet, zuweilen mit muschelartig vorragendem oberen Rande, 2—10 mm im Durchmesser, sitzend, nur an einem Punkte angewachsen, sonst frei, schneeweiss, aussen fein seidenhaarig, trocken grau. Hymenium weisslich, glatt, später mit von der Mitte aus strahlig verlaufenden, beim Trocknen verschwindenden Runzeln. Basidien keulenförmig, 6 μ breit, mit vier Sterigmen. Sporen ellipsoidisch oder eiförmig, innen abgeflacht, am Grunde zugespitzt, 9 μ lang 5 μ breit, mit glatter, farbloser Membran. — In feuchten Wäldern und Wiesen auf Moosen, gesellig wachsend, Herbst und Frühjahr.

1619. **C. muscicola** Fr. — Fruchtkörper stets becherförmig, 1—5 mm breit, häutig, meist abwärts hängend, sitzend oder nur ganz kurz gestielt, am oberen Rande oft etwas vorgestreckt, aussen weisslich bis grau, trocken weiss, fädig gestreift mit fein haarigem Rande und glattem, anfangs weissem, später bräunlich bestäubtem Hymenium. Basidien dicht stehend, 7—9 μ breit, mit vier Sterigmen. Sporen kugelig bis kugelig-ellipsoidisch, 6—7 μ lang, 5—6 μ breit, mit hellbräunlicher, glatter Membran. — Wie vorige Art auf Moosen in feuchten Wäldern gesellig.

1620. **Neckerae** Fr. — Fruchtkörper häutig, krugförmig-glockenförmig, in einen deutlichen Stiel verlängert, hängend, weiss, ganzrandig. Hymenium glatt. — Herbst und Winter auf Antitrichia curtipendula.

1621. **C. galeata** (Schum.) Fr. — Merulius galeatus Schum. — Fruchtkörper weich, häutig, fast sitzend, halbiert, umgekehrt-becherförmig oder kappenförmig, glatt, weisslich, ganzrandig. Hymenium später rötlich, runzelig. Sporen klein, eiförmig. — Auf Moosen.

1622. **C. erucaeformis** (Batsch.) — Peziza erucaeformis Batsch. — Fruchtkörper fast korkartig, kugelig bis schief kreiselförmig, niedergebogen, hängend, aussen behaart, weiss mit zusammengezogenem, abgestutztem Rande. Hymenium glatt, weiss. — An Erlenästen.

1623. **C. gibba** (Alb. et Schwein.) Schröter. — Cyphella infundibiliformis Fr. — Fruchtkörper häutig-trichterförmig, in der Mitte mit erhabenem abgestumpftem Höcker, langgestielt, reinweiss, flaumig behaart, trocken gelblich. Stiel sehr dünn, etwa 6 mm lang, Becher 1 mm hoch und breit (Schröter). — Auf faulenden Zapfen von Pinus silvestris.

1624. **C. Rubi** Fuck. — Fruchtkörper dünnfleischig fast papierartig, 2—7 cm breit, fast becher- oder schief glockenförmig, später mehr ausgebreitet, sitzend, mit später schwach zerschlitztem Rande, weiss, aussen zottig, gesellig wachsend. Hymenium schmutzig gelblich. Sporen verkehrt ei- bis keulenförmig. — An faulenden Brombeerranken.

1625. **C. ciliata** Sauter. — Fruchtkörper häutig, sitzend, krugförmig, weiss, mit langen Haaren besetzt. Hymenium glatt. — Auf Weidenzweigen.

1626. **C. griseo-pallida** Weinm. — Fruchtkörper häutig, kugelig-glockenförmig, oder verschieden gewunden, oft schief sitzend, blassgrau, aussen zart, weissflockig. Hymenium glatt, kahl. Sporen ei-keulenförmig, 10—12 μ lang, 4—6 μ dick. — An verschiedenem Holz.

1627. **C. albo-violascens** (Alb. et Schw.) Karsten. — Peziza albo-violascens Alb. et Schw. — Fruchtkörper sitzend, trocken kugelig, feucht halbkugelig mit eingebogenem Rande, 1—2 mm breit, knorpelig-zähe, aussen weisshaarig-zottig. Hymenium glatt, graubraun bis violettbraun. Basidien 13 μ breit, mit vier pfriemlichen, gebogenen Sterigmen. Sporen ellipsoidisch

oder eiförmig, innen abgeflacht, am Grunde mit einem Spitzchen, 13—15 μ lang, 10—11 μ breit, mit farbloser, glatter Membran. — Auf abgestorbenen Laubholzzweigen vom Spätherbst bis Frühjahr.

1628. **C. Musae** Jungh. — Hut fast fingerhutförmig, häutig, anfangs ganzrandig, gelblich, dann unregelmässig geschlitzt, weiss. Stiel seitlich kurz. Hymenium glatt weiss. — Heimisch in Java, auf den Blattscheiden von Musa paradisiaca, wurde aber auf dieser auch in den Gewächshäusern des botanischen Gartens in Berlin beobachtet.

1629. **C. laeta** Fr. — Fruchtkörper häutig, schief-becherförmig, ganzrandig, kahl, gestielt, 6—8 mm breit, beiderseits schwefelgelb. — Auf abgestorbenen Kräuterstengeln nicht häufig.

1630. **C. villosa** (Pers.) Karsten. — Peziza villosa Pers. — Fruchtkörper regelmässig schüsselförmig mit eingebogenem Rande, trocken kugelig, sitzend, bis $^1/_2$ mm breit, aussen rein weiss, dicht mit 4—5 μ breiten, langen, an den Enden stumpfen, körnig-rauhen Haaren besetzt. Hymenium auf der Innenseite glatt, weiss. Basidien 40—50 μ lang, 5—6 μ breit, mit vier Sterigmen. Sporen ellipsoidisch, innen abgeflacht, oft an beiden Enden verschmälert, 11—12 μ lang, 8—9 μ breit, mit glatter, farbloser Membran. — Auf abgestorbenen Kräuterstengeln, oft in dichten Herden.

1631. **C. culmicola** Fuck. — Fruchtkörper sitzend, bis 6 mm breit, häutig, anfangs becherförmig hohl, später ausgebreitet, unregelmässig geschweift, schmutzig grau, filzig, innen glatt, schmutzig. Sporen eiförmig. — An faulenden Grasstengeln und Grasblättern [Triticum repens].

1632. **C. Goldbachii** Weinm. — Fruchtkörper häutig, sitzend, krugförmig, oft unregelmässig und gelappt, aussen zottig, weiss. Hymenium glatt, blass. — Auf trocknen Kräutern und Grashalmen.

1633. **C. epiphylla** Sauter. — Fruchtkörper sitzend, schneeweiss, häutig, krugförmig, mit langen Haaren bekleidet. Hymenium glatt. — Auf faulenden Weidenblättern.

1634. **C. faginea** Libert. — Fruchtkörper sitzend, häutig, sehr zart, weiss, anfangs kugelig, später glockenförmig, dicht mit gegliederten Haaren besetzt. — Auf Buchenblättern.

1635. **C. Digitalis** (Alb. et Schw.) Fr. — Peziza Digitalis Alb. et Schw. — Fruchtkörper fingerhutförmig, kurz gestielt, dünnhäutig, papierartig, auf 2—4 mm langem, gekrümmtem, bräunlichem oder schwärzlichem Stiel, mit hängendem, 10—12 mm langem, 5—8 mm breitem, am Grunde schief verschmälertem, aussen braunem, durch angedrückte Fasern längsstreifigem, am Rande scharfem, blasserem Hute. Hymenium auf der Innenseite, glatt, weiss, später grau. Sporenpulver weiss, Sporen kugelig, 12 mm

im Durchmesser breit. — An Kiefernrinde im Herbst, gesellig, aber die einzelnen Fruchtkörper nicht nahe beieinander.

1636. **C. straminea** Schröter. — Fruchtkörper gesellig, häutig, trocken kreiselförmig, sehr kurz gestielt, feucht halbkugelig, 0,5—0,7 mm breit, aussen mit kurzen strohgelben Haaren besetzt. Hymenium weisslich oder hellgelblich. Haare 3 μ dick, glatt, an den Enden verdünnt. Basidien keulenförmig, 4 μ breit, mit vier Sterigmen. Sporen elliptisch, 9—10 μ lang, 4—5 μ breit; Membran glatt, farblos. — Auf Hirnschnitt von Lindenholz: Liegnitz. Spätherbst.

1637. **C. membranacea** (Alb. et Schw.) Schröter. — Peziza lacera Pers. — Cyphella lacera Fr. — Fruchtkörper häutig, schief becherförmig, dünn gestielt, 4—6 mm hoch. Hut anfangs regelmässig becherförmig, später unregelmässig, am Rande umgeschlagen und zerschlitzt, aussen und am Stiel durch feine, dichte, schwärzliche Fasern gestreift. Hymeninm weiss, runzelig. — Auf in Zersetzung begriffenen Pflanzenteilen, besonders auf morschen Rebenästen.

1638. **C. nivea** Fuck. — Fruchtkörper zerstreut, klein, 1—2 mm breit, weiss, gestielt, überall behaart, mit schiefer, weisser Scheibe. Sporen rundlich-eiförmig, sehr klein. — Auf faulenden Blättern, besonders von Salix caprea.

1639. **C. Urbani** P. Henn. — Hut häutig, schief glockenförmig, am Rande buchtig und gezähnelt, seidig behaart, glänzend, in der Mitte in einen dünnen, 1—1½ mm langen, behaarten Stiel zusammengezogen. Hymenium aderig; Sporen eiförmig, farblos. — An faulenden Blattstielen von Canna in den Gewächshäusern des botanischen Gartens in Berlin.

1640. **C. capula** (Holmsk.) Fr. — Peziza capula Holmskiöld. — Taf. XIX, Fig. 4. — Fruchtkörper häutig bis dünnfleischig, gestielt, meist becher- oder glockenförmig, zuweilen auch trichter- oder selbst etwas füllhornförmig, 2—6 mm hoch, bis 2 mm breit, weisslich, im Alter und getrocknet gelb bis schwefelgelb, am Rande ungleichmässig, zuweilen vorgestreckt, trocken umgerollt. Basidien keulenförmig, mit vier geraden Sterigmen. Sporen eiförmig, nach unten zugespitzt, 8—11 μ lang, 5—6 μ breit, mit glatter, farbloser Membran und farblosem Inhalt. — Auf in Zersetzung begriffenen Pflanzenteilen.

Gattung Solenia Hoffmann.

Fruchtkörper halbkugelig, becherförmig oder cylindrisch röhrenförmig, trocken durch die zusammenneigenden Ränder geschlossen kugelig oder cylindrisch, häutig, sehr dichtstehend und hierdurch scheinbar einen zusammengesetzten Fruchtkörper bildend, auf der Aussenseite meist behaart, innen mit

dem glatten Hymenium überzogen. Basidien dichtstehend, keulenförmig, mit vier Sterigmen. Sporen ellipsoidisch, eiförmig oder cylindrisch, glatt, meist farblos.

Übersicht der Arten.

1. Fruchtkörper cylindrisch, becher- oder krugförmig. 2.
   Fruchtkörper kreiselförmig, halbkugelig oder kugelig. 8.
2. Fruchtkörper dicht gedrängt. 3.
   Fruchtkörper zerstreut oder doch nicht gedrängt. 6.
3. Fruchtkörper fast krugförmig. 4.
   Fruchtkörper röhrenförmig-cylindrisch. 5.
4. Fruchtkörper aussen von ockergelben Haaren umgeben. **S. poriaeformis.**
   Fruchtkörper aussen aschgrau, mehlig-flockig. **S. urceolata.**
5. Fruchtkörper nur $^1/_2$ mm lang. **S. exigua.**
   Fruchtkörper 2—6 mm lang. **S. fasciculata.**
6. Fruchtkörper aussen mit lebhaft ockergelben Haaren besetzt. **S. ochracea.**
   Fruchtkörper aussen weiss. 7.
7. Fruchtkörper anfangs krugförmig, zottig. **S. villosa.**
   Fruchtkörper cylindrisch, nicht zottig. **S. candida.**
8. Fruchtkörper zerstreut stehend. **S. granulata.**
   Fruchtkörper dichtstehend. 9.
9. Fruchtkörper aussen glänzend weiss. **S. porioides.**
   Fruchtkörper bräunlich bis braun. 10.
10. An Resten krautartiger Pflanzen. **S. caulium.**
    An totem Holz. 11.
11. Fruchtkörper halbkugelig oder kugelig. 12.
    Fruchtkörper länglich-becherförmig. **S. stipata.**
12. Fruchtkörper deutlich gestielt. **S. stipitata.**
    Fruchtkörper beinahe sitzend. 13.
13. Fruchtkörper aussen hellbraun. **S. anomala.**
    Fruchtkörper aussen kastanienbraun. **S. spadicea.**

1641. **S. poriaeformis** (Pers.) Fuckel. — Peziza poriaeformis Pers. — Fruchtkörper sehr dicht stehend, zusammenfliessend und eine weitverbreitete Kruste bildend, sitzend, fast 1 mm hoch und $^1/_2$ mm breit, fast krugförmig, am Grunde von filzigen Haaren umgeben und aussen mit krausen, ockerfarbigen Haaren bekleidet. Hymenium weisslich. Sporen cylindrisch, leicht gekrümmt, an den Enden abgerundet, 11—14 μ lang, 3—3,5 μ breit, mit farbloser, glatter Membran. — An abgestorbenen aber oft noch am Baume festsitzenden Zweigen von Weiden und Pappeln.

1642. **S. urceolata** (Wallr.) Fr. — Peziza urceolata Wallr. — Fruchtkörper dicht gedrängt, krugförmig, häutig, am Rande eingebogen, aschgrau, mehlig-flockig. — An trockenen Ranken von Clematis Vitelba.

1643. **S. exigua** Sacc. — Fruchtkörper dicht herdenweise wachsend, gelblich-thonfarben, röhrenförmig-cylindrisch, $^1/_2$ mm lang, etwas schief oder aufsteigend, innen dunkler, aussen durch 3 μ dicke, abstehend-zurückgebogene, an der Spitze oft aufgeblasene, farblose Haare sammetartig. — Auf faulem Holz im berliner botanischen Garten.

1644. **S. fasciculata** Pers. — Taf. XIX, Fig. 5. — Fruchtkörper cylindrisch, röhrenförmig, 2—6 mm lang, dichtstehend, in Herden von mehreren Centimetern Länge, rasenförmig, filzig, seidenhaarig oder fast kahl, anfangs reinweiss, später blassbräunlich. — An feuchtem, abgestorbenem Holz in Wäldern.

1645. **S. ochracea** Hoffmann. — Peziza ochracea Pers. — Fruchtkörper röhrenförmig, trocken geschlossen, 1—2 mm lang, $^1/_2$—$^3/_4$ mm breit, aussen mit zottigen, bis 4 μ breiten, lebhaft ockergelben Haaren besetzt, an der Mündung heller, wenig dicht, oft ziemlich weit auseinanderstehend. Hymenium weisslich, glatt. Sporen ellipsoidisch, 6—7 μ lang, 4—4,5 μ breit, mit farbloser, glatter Membran.

1646. **S. villosa** Fr. — Fruchtkörper jung fast krugförmig, später cylindrisch, gesellig, aber nicht gedrängt, zottig, weisslich. — Auf faulendem Holze.

1647. **S. candida** Hoffmann. — Fruchtkörper cylindrisch, röhrenförmig, sehr zart, reinweiss, ziemlich zerstreut stehend. — Im Herbst auf faulendem Eichen- und Buchenholz.

1648. **S. granulosa** Fuckel. — Fruchtkörper zerstreut, sehr klein, trocken mit blossem Auge kaum erkennbar, lederartig, sitzend, aussen mit einfachen, gekörnelten, steifen, schmutzig braunen Haaren bekleidet, innen weich, schmutzig weiss. Basidien lang, keulenförmig, stumpf, Sporen eiförmig, 12 μ lang, 8 μ dick. — An dürren, feuchtliegenden Stengeln von Artemisia.

1649. **S. porioides** (Alb. et Schw.) Fuck. — Peziza porioides Alb. et Schw. — Fruchtkörper dicht gedrängt, klein, regelmässig halbkugelig, fleischig, glänzend weiss, später verblassend, kahl, von einem aus flockigen Hyphen gebildeten, hautartigen Hypothallus sich erhebend, der dünn, fest, reinweiss und am Rande gleichartig oder lappig-gefranst ist. — An Rinde und abgestorbenen Weisstannenästen.

1650. **S. caulium** Fuck. — Tapesia caulium Fuck. — Fruchtkörper dicht gedrängt, gestielt, etwa 2—$2^1/_2$ mm hoch und gegen 1 mm breit, verkehrt-kegel- oder kreiselförmig, genabelt, geschlossen, mit eingebogenem Rande, am Grunde von einer blassbraunen, faserig-zottigen Unterlage sich

erhebend, aussen schwach filzig-zottig behaart, blassbraun. — An dürren Stengeln grösserer krautartiger Pflanzen.

1651. **S. stipata** Fr. — Fruchtkörper sehr dicht gedrängt, zusammenfliessend, sitzend, zottig, graubraun, mit dünnem Rande, länglich-becherförmig, etwas bauchig, aus zottigem Grunde, aber ohne deutlichen Hypothallus. Hymenium in der krugförmigen Vertiefung schwärzlich. — Auf faulendem Laubholz (Buche, Linde).

1652. **S. stipitata** Fuckel. — Fruchtkörper meist dichtstehend, oft weitverbreitete Krusten oder rundliche, gewölbte Rasen bildend, gestielt, am Grunde von braunem, wollig-zottigem Filz umgeben, bis 1 mm hoch, $^1/_2$ mm breit, feucht halbkugelig, weit geöffnet, trocken geschlossen, aussen von krausen, filzigen, 3 μ dicken, einfachen, an den Spitzen meist gekrümmten, lebhaft braunen Haaren bekleidet. Hymenium weisslich. Sporen cylindrisch, an den Enden abgerundet, gerade oder leicht gekrümmt, 8—10 μ lang, 2—2,5 μ breit, mit farbloser, glatter Membran. — An toten Laubholzzweigen, vom Herbst bis Frühjahr.

1653. **S. anomala** (Pers.) Fuck. — Peziza anomala Pers. — Tapesia anomala Fuck. — Fruchtkörper sehr dichtstehend, fast zusammenfliessend und eine weit verbreitete Kruste bildend, beinahe ungestielt, halbkugelig, am Rande eingebogen, trocken geschlossen kugelig, gegen $^1/_2$ mm breit, aussen mit hellbraunen, zottigen Haaren bekleidet. Hymenium weisslich, glatt. Sporen ellipsoidisch, 6 μ lang, 4 μ breit, mit farbloser, glatter Membran. — An altem Holz, besonders auch an abgesägten Aststellen von Linden.

1654. **S. spadicea** Fuckel. — Fruchtkörper fast kugelig, rasenförmig gedrängt, häutig, fast sitzend, mit kreisrunder Mündung und zusammenneigendem, weiss behaartem Rande, aussen kastanienbraun, senkrecht streifig-filzig, innen grau. Basidien lang keulenförmig. Sporen eiförmig, 8 μ lang, 5 μ dick, farblos, mit zwei grossen Tropfen. — An faulenden Stümpfen von Acer Pseudoplatanus.

Anhang.

Gattung Epithele (Pat.) v. Höhnel et Litschauer.

Hymenium mit warzen- oder stachelartigen Gebilden, die aus zartwandigen, verklebten Hyphen bestehen.

1655. **E. Typhae** (Pers.) Pat. (in v. Höhnel et Litschauer zur Kenntnis der Corticieen). — Athelia Typhae Pers. — Telephora Typhae Fr. — Hypochnus Typhae Pat. — Kneiffia Typhae Pat. — Athelia scirpina Thumen. — Corticium scirpinum Winter. — Pilz anfangs mehr oder weniger kreisförmig, weiss und flockig, später unregelmässig ausgebreitet, meist mit deutlichem, faserigem oder mehligem Rande, dünnhäutig und von weissgelber

Farbe. Hymenium von oft sehr zahlreichen, unregelmässig angeordneten, warzen- bis stachelartigen Gebilden rauh. Stacheln im subhymenialen Gewebe entspringend, aus dünnen, zartwandigen, parallel verklebten Hyphen bestehend, 30—40 μ breit und 80—160 μ hervorragend. Basidien ziemlich dichtstehend, keulenförmig, 8—10 μ breit. Sterigmen pfriemenförmig, gebogen, 6—10 μ lang. Sporen farblos, im Haufen gelblich, länglich-lanzettlich, auf einer Seite etwas abgeflacht, 10—30 μ lang, 6—8 μ breit. Inhalt mit mehreren Öltröpfchen versehen. Hyphen farblos, dünnwandig, glatt, unregelmässig verzweigt, mit Schnallen an den Scheidewänden, 2—5 μ dick. — An trockenen Stengeln und Blättern von Typha-, Carex- und Scirpusarten im Frühling, selten.

Familie Clavariaceae.

Fruchtkörper fleischig, lederartig, knorpelig oder häufig fast wachsartig, von cylindrischer, einfacher keulenförmiger oder mehr oder weniger reich korallenartig verzweigter Form. Die Zweige sind stielrund, zusammengedrückt oder flach bandartig. Hymenium ganz glatt, allseitig die Oberfläche des Fruchtkörpers überziehend. Basidien dichtstehend, mit ein, zwei oder vier Sterigmen. — Die im Volksmunde unter dem Namen Korallenschwämme, Ziegenbart bezeichneten Pilze gehören in diese Familie.

Übersicht der Gattungen.

1. Fruchtkörper einfach oder mit rundlichen oder nur zusammengedrückten Zweigen. 2.
   Fruchtkörper mit zahlreichen bandförmig flachen, krausen Ästen. **Sparassis.**
2. Fruchtkörper ungeteilt, meist sehr klein und wenig in die Augen fallend. 3.
   Fruchtkörper grösser, zumeist geteilt. 4.
3. Basidien mit zwei Sterigmen. **Pistillaria.**
   Basidien mit vier Sterigmen. **Typhula.**
4. Fruchtkörper fleischig. **Clavaria.**
   Fruchtkörper knorpelig-hornartig. **Pterula.**

Gattung **Pistillaria** Fries.

Fruchtkörper einfach, keulenförmig, meist ziemlich dick, klein, allseitig vom Hymenium überzogen, auf fadenförmigem Stiel. Basidien mit zwei Sterigmen. Sporen farblos. — Pilze meist sehr klein und wenig auffallend.

Übersicht der Arten.

1. Keule weiss oder blass, nicht rot werdend. 2.
   Keule farbig. 6.
2. Stiel mit rosenkranzförmigen Haaren besetzt. **P. glandulosa.**
   Fruchtkörper undeutlich gestielt oder wenn gestielt, Stiel ohne rosenkranzförmige Haare. 3.
3. Fruchtkörper am Scheitel spitz. 4.
   Fruchtkörper am Scheitel stumpf oder abgerundet. 5.
4. An faulenden Kiefernadeln. **P. acuminata.**
   An Grasstengeln. **P. attenuata.**
5. Keule vom Stiel nicht deutlich geschieden. **P. pusilla.**
   Stiel deutlich abgesetzt. **P. inaequalis.**
6. Keule gelb oder gelbbraun. 7.
   Keule rosa oder rot. 8.
7. Keule gelblich. **P. maculicola.**
   Keule gelbbräunlich. **P. fuscipes.**
8. Keule orange-fleischfarben. **P. carnea.**
   Keule nicht gelbrot. 9.
9. Keule anfangs weiss, später fleischrot. **P. Helenae.**
   Keule gleich rosa oder scharlachrot. 10.
10. Keule rosenrot. **P. micans.**
    Keule scharlachrot. 11.
11. Stiel gelb. **P. Syringae.**
    Stiel weiss. **P. coccinea.**

1656. **P. glandulosa** (Preuss) Schröter. — Typhula glandulosa Preuss. — Blass. Keule glatt, verdickt. Stiel behaart, mit rosenkranzförmigen, drüsigen Haaren, lang cylindrisch, ziemlich gleichmässig dick, oben mit der fast cylindrischen Keule geschmückt. Basidien gabelig, mit langen, pfriemlichen Sterigmen. Sporen eiförmig. — Auf Humusboden in schattigen Gärten bei Hoyerswerda.

1657. **P. acuminata** Fuck. — Fruchtkörper vereinzelt oder gesellig kaum 3—4 mm hoch, weiss; Keule länglich, nach oben in eine lange, sterile Spitze verschmälert. Stiel deutlich, sehr kurz. Sporen zu ein bis zwei an den Basidien, sehr klein, eiförmig, farblos. — An faulenden Nadeln von Pinus silvestris.

1658. **P. attenuata** Syd. — Fruchtkörper fadenförmig, einfach, selten unter dem Scheitel mit ganz schwacher Verzweigung, durchweg weiss, allmählich spitz verschmälert, 3—7 mm lang. Basidien keulenförmig, 24 bis

30 μ lang, 5—7 μ breit, zweisporig. Sporen eiförmig, 7—9 μ lang, 3—5 μ breit, farblos. — An Blättern und Stengeln von Gräsern. — Finkenkrug bei Nauen.

1659. **P. pusilla** (Pers.) Fr. — Clavaria pusilla Pers. — Typhula pusilla Schröter. — Fruchtkörper 2—4 mm hoch, fadenförmig, frisch sehr zart, weiss, trocken gelblich, verwelkend, Keule vom Stiel nicht deutlich abgesetzt, doch verdickt, am Scheitel abgerundet. Basidien zwei- bis viersporig. Sporen ellipsoidisch oder eiförmig, mit farbloser, glatter Membran. — Gesellig auf faulendem Laub.

1660. **P. inaequalis** Lasch. — Fruchtkörper fast rundlich bis länglich oder verkehrt-eiförmig, weiss, bereift, mit kürzerem oder längerem, leicht flockigem, an der Basis schwach verdicktem Stiel. — Auf trockenen Pflanzenteilen.

1661. **P. maculicola** Fuckel. — Fruchtkörper mit eiförmiger, stumpfer, gelblicher Keule, deutlichem, gleich dickem, weissem, spärlich behaartem Stiel, zerstreut auf einem ausgetrockneten, schmutzigen Flecken stehend, ca. 2 mm hoch. Sporen klein, eiförmig, farblos. — Auf lebenden Blättern von Populus tremula, die nach und nach von dem Pilz zerstört werden.

1662. **P. fuscipes** (Pers.) Fr. — Clavaria fuscipes Pers. — Fruchtkörper einfach, kahl, mit verdickter, schwach gebogener und gefurchter, stumpfer, gelb zimmetfarbener Keule und langem, schwarzbraunem Stiel, etwa 2 cm hoch. — An dürren Zweigen.

1663. **P. carnea** Preuss. — Sehr klein, keulenförmig. Stiel weiss, glatt, mit der orange-fleischfarbenen, oben verbreiterten Keule zusammenfliessend. Sporen sehr klein, rund. — Auf sandigem Boden zwischen Krustenflechten nur einmal bei Hoyerswerda in Schlesien gefunden.

1664. **P. Helenae** Pat. — Pilz bis 5 mm hoch, mit weisser, bald fleischrot werdender Keule auf dunkler rotem Stiel, meist einfach, gedreht, zuweilen stark verzweigt. Keule cylindrisch, an der verschmälerten Spitze steril. — An Pflanzenteilen, gesellig.

1665. **P. micans** (Pers.) Fr. — Clavaria micans Pers. — Stilbum micans Pers. — Taf. XXII, Fig. 1. — Fruchtkörper meist gesellig, seltener vereinzelt, verkehrt-eiförmig bis keulenförmig, zart, 2—3 mm hoch, mit scharf abgesetzter, ellipsoidischer, zuweilen zweizipfeliger rosenroter Keule und blasserem, glattem, fadenförmigem Stiel von ungefähr gleicher Länge. Basidien mit zwei zungenförmig gebogenen, pfriemenförmigen Sterigmen. Sporen länglich-ellipsoidisch, 9—10 μ lang, 5—6 μ breit; Membran farblos, glatt, Inhalt farblos. In trockenem Zustande sind die Fruchtkörper dunkler, hornartig, später verblassend. — Auf trockenen Kräuterstengeln und trockenem Laub.

1666. **P. coccinea** (Corda) Fr. — Scleromitra coccinea Corda. — Fruchtkörper eiförmig-keulig, stumpf, kahl, scharlachrot, auf zartem, weissem fast durchsichtigem Stiel. — Auf Kräuterstengeln. — Von P. micans vielleicht nicht verschieden.

1667. **P. Syringae** Fuck. — Fruchtkörper einfach mit linealer oder an der Basis schwach verdickter, oft gekrümmter, kahler, scharlachroter Keule. Stiel viel kürzer als die Keule, nach unten verdickt, kahl, gelb. Sporen eiförmig. Der ganze Pilz $2^1/_4$—3 mm hoch. — An faulenden Syringablättern.

Gattung Typhula Fries.

Fruchtkörper klein, weichfleischig oder wachsartig, klein zart, einfach, selten schwach verzweigt, oft fadenförmig, meist cylindrisch-keulig. Basidien mit vier Sterigmen. Sporen mit glatter, farbloser Membran. Die Fruchtkörper entspringen oft aus eigentümlich gestalteten Sklerotien, deren Aussehen nicht selten für die Art charakteristisch ist.

Übersicht der Arten.

1. Keule weiss. 2.
   Keule wenigstens in entwickeltem Zustande gefärbt. 15.
2. Stiel einfach. 3.
   Stiel ästig. 14.
3. Stiel kahl. 4.
   Stiel behaart oder zottig. 10.
4. Keule zottig. **T. villosa.**
   Keule kahl. 5.
5. Stiel nicht deutlich abgesetzt. **T. quisquiliaris.**
   Stiel deutlich abgesetzt, fadenförmig. 6.
6. Stiel rotbraun. **T. erythropus.**
   Stiel weiss oder blass. 7.
7. Fruchtkörper aus einem Sklerotium entspringend. **T. muscicola.**
   Fruchtkörper nicht aus einem Sklerotium entspringend. 8.
8. Stiel kurz. **T. candida.**
   Stiel im Verhältnis zur Keule lang. 9.
9. Auf faulenden Grasblättern. **T. culmigena.**
   Auf Blättern von Laubbäumen. **T. ovata.**
10. Stiel braun. **T. Euphorbiae.**
    Stiel weiss oder gelblich. 11.
11. Stiel nur am Grunde zottig. **T. variabilis.**
    Stiel durchweg behaart oder flaumig. 12.

12. Stiel mit filzigem Mycel dem Substrat angeheftet. **T. peronata.**
Stiel am Grunde ohne filziges Mycel. 13.
13. Stiel fein flaumhaarig, schlaff. **T. gyrans.**
Stiel behaart, haarförmig, nicht schlaff. **T. Grevillei.**
14. Stiel bleich. **T. ramentacea.**
Stiel braun. **T. filiformis.**
15. Fruchtkörper grünlich-weiss, später olivgrau. **T. virescens.**
Fruchtkörper anders gefärbt. 16.
16. Fruchtkörper schwarz. **T. tenuis.**
Fruchtkörper anders gefärbt. 17.
17. Fruchtkörper blassrosa oder fleischrot. 18.
Fruchtkörper gelblich bis braun. 20.
18. Stiel schwarzbraun. **T. crassipes.**
Stiel weisslich. 19.
19. Stiel etwas behaart. **T. filata.**
Stiel kahl. **T. limicola.**
20. Fruchtkörper ganz ungestielt. **T. sclerotioides.**
Fruchtkörper gestielt. 21.
21. Fruchtkörper gewöhnlich aus einem Sklerotium entspringend. 22.
Fruchtkörper nicht oder nur selten aus einem Sklerotium entspringend. 26.
22. Sklerotium dreieckig-herzförmig. **T. complanata.**
Sklerotium nicht dreieckig-herzförmig. 23.
23. Stiel nur undeutlich von der Keule geschieden. **T. phacorrhiza.**
Stiel undeutlich abgesetzt. 24.
24. Fruchtkörper weisslich, dann bräunlich. **T. Laschii.**
Fruchtkörper gelblich. 25.
25. Sklerotium drei- bis vierteilig. **T. abietina.**
Sklerotium kugelig. **T. flavescens.**
26. Fruchtkörper blass oder blassgelb. 27.
Fruchtkörper in entwickeltem Zustande gelbbräunlich. 28.
27. An faulendem Rhizopogon. **T. mycophila.**
An faulenden Farnwedeln. **T. Todei.**
28. Fruchtkörper honiggelb. **T. gilva.**
Fruchtkörper ockerfarben bis gelbbraun. 29.
29. Sporen 8—9 μ lang. **T. juncea.**
Sporen 13—16 μ lang. **T. subphacorrhiza.**

1668. **T. villosa** (Schum.) Fr. — Clavaria villosa Schum. — Fruchtkörper einfach, mit länglicher, blasser, zottiger Keule und nach oben verschmälertem, kahlem, rötlichem Stiel, der aus einem kugeligen, braunen

Sklerotium entspringt. Bis 14 mm hoch. — Zwischen abgefallenen Blättern, besonders von Alnus.

1669. **T. quisquiliaris** (Fr.) Hennings. — Pistillaria quisquiliaris Fr. — Fruchtkörper weisslich, 5—7 mm hoch, nach oben verdickt, schwach zusammengedrückt, frisch weich, glatt, trocken hart, mit verschmälerter, kahler, fast stielförmiger Basis, gesellig wachsend. Basidien mit vier Sterigmen. Sporen fast kugelig, 4—5 μ im Durchmesser, farblos. — Meist auf vertrockneten Farnwedeln, besonders von Pteris aquilina, im Herbst.

1670. **T. erythropus** (Pers.) Fr. — Clavaria erythropus Pers. — Fruchtkörper 1—4 cm hoch. Stiel fadenförmig, bis 3 cm lang, fast hornartig, unten oder auch in der ganzen Länge rotbraun, unten dunkler. Keule 2—6 mm lang, cylindrisch, ellipsoidisch oder eiförmig, etwa doppelt so breit als der Stiel, von diesem deutlich abgetrennt, weiss. Basidien keulenförmig, mit vier Sterigmen. Sporen cylindrisch, mit abgerundeten Enden, 6 μ lang, 2—2,5 mm breit, mit farbloser, glatter Membran. Entspringt aus einem Sklerotium (Sclerotium crustuliniforme Desm.), dieses ist länglich-ellipsoidisch, anfangs eingewachsen, später oberflächlich; Rinde anfangs rotbraun, später schwärzlich, runzelig, gefurcht. Stiel und Keule des Fruchtkörpers finden sich häufig verzweigt. — Auf faulenden Kräuterstengeln besonders grösserer, krautartiger Pflanzen, auch an Blattstielen von Laubbäumen (Alnus, Ulmus u. a.) Herbst.

1671. **T. muscicola** (Pers.) Fr. — Fruchtkörper einfach, fadenförmig, 2—9 mm hoch, mit weisser, cylindrischer, stumpfer Keule und dünnem, kahlem, aus einem blassen, rundlichen, glatten Sklerotium entspringendem Stiel. Sporen kugelig-ellipsoidisch, mit einem Öltropfen, 4 μ lang, 3 μ breit, farblos. — Auf feuchten Wiesen an Moosen und von diesen auch auf andere Pflanzenteile übergehend. Herbst.

1672. **T. candida** Fr. — Fruchtkörper einfach, weiss, mit verkehrteiförmiger, stumpfer Keule und deutlichem, kurzem, kahlem Stiel. — An verschiedenen faulenden Stengeln und Blättern.

1673. **T. culmigena** (Mont. et Fr.) Schröter. — Pistillaria culmigena Mont. et Fr. — Fruchtkörper keulenförmig, 2—3 mm hoch, weisslich, frisch durchscheinend, trocken hornartig, gelblich. Stiel fadenförmig, Keule eiförmig. Basidien mit vier Sterigmen. Sporen fast herzförmig, oben breit, leicht ausgerandet, unten spitz zusammengezogen, 4—6 μ lang; Membran farblos, glatt. — Auf faulenden Blättern grösserer Gräser.

1674. **T. ovata** (Pers.) Schröter. — Clavaria ovata Pers. — Pistillaria ovata Fr. — Fruchtkörper keulenförmig, 3—6 mm hoch, schwach zusammengedrückt, innen hohl, weiss, auch beim Trocknen weiss bleibend, mit elliptischer oder eiförmiger, gegen 1 mm langer, vom Stiele scharf abgesetzter

Keule und kahlem, fädigem, glattem, 2—5 mm langem, durchscheinendem Stiel. Basidien mit vier Sterigmen. Sporen ellipsoidisch, 5—8 μ lang, 2,5—4 μ breit, glatt, farblos. — Auf Blättern verschiedener Laubbäume, Populus, Salix, Ulmus, Alnus, Sarothamnus. Herbst.

1675. **T. Euphorbiae** Fuckel. — Fruchtkörper klein, keulenförmig, kahl, weiss, mit braunem, schwach behaartem Stiel, 5—6 mm hoch, aus einem dicken, linsenförmigen, gelben, durchscheinenden Sklerotium entspringend. — Auf trockenen Stengeln von Euphorbiaarten.

1676. **T. variabilis** Riess. — Fruchtkörper 1—2 cm hoch. Stiel weiss oder gelblich-weiss, am Grunde zottig. Keule 1—2 mm lang, cylindrisch, nach oben verdünnt, weiss. Basidien keulenförmig, mit vier Sterigmen. Sporen cylindrisch, mit abgerundeten Enden, 6—7 μ lang, 2,5 bis 3 μ breit, mit farbloser, glatter Membran. Entspringt aus einem Sklerotium (Sclerotium semen Tode), welches kugelig ist, 1—2 mm im Durchmesser, aussen anfangs weiss, später gelblich, zuletzt dunkelbraun, innen weiss. — Auf faulenden Blättern und Kräuterstengeln. Herbst.

1677. **T. peronata** (Pers.) Fr. — Clavaria peronata Pers. — Fruchtkörper einfach, weisslich, mit kurzer, 4—5 mm langer, verdickter Keule und ziemlich festem, flaumigem, 14—20 mm langem, mit filzigem Mycelium dem Substrat angeheftetem Stiel. — An Zapfen von Pinus silvestris.

1678. **T. gyrans** (Batsch.) Fr. — Clavaria gyrans Batsch. — Fruchtkörper 1—2 mm hoch. Stiel fadenförmig, weiss, schlaff, fein flaumhaarig. Keule ellipsoidisch oder eiförmig, 1—2 mm lang, gewöhnlich etwas zusammengedrückt, vom Stiele scharf abgegrenzt, weiss. Basidien mit vier Sterigmen. Sporen länglich-ellipsoidisch. Die Fruchtkörper entspringen gewöhnlich aus einem eingewachsenen, länglichen oder rundlichen, aussen dunkelbraunen Sklerotium. — Auf faulenden Blättern und Kräuterstengeln. Herbst.

1679. **T. Grevillei** Fr. — Fruchtkörper einfach, weiss, mit verdickter, stumpfer Keule und haarförmigem, behaartem Stiel. — An faulenden Blättern.

1680. **T. ramentacea** Fr. — Fruchtkörper mit cylindrischer, weisser Keule und haarförmigem, verzweigtem, niederliegendem, bleichem Stiel, kahl. Zweige wenig zahlreich zerstreut, aufrecht, schlaff, 4 cm hoch, mit der Keule zusammenfliessend. — Im Walde.

1681. **T. filiformis** (Bull.) Fr. — Clavaria filiformis Bull. — Cl. tortilis Pers. — Taf. XXII, Fig. 2. — Fruchtkörper mit verdickter, kahler, weisslicher Keule und niederliegendem, etwas ästigem, braunem Stiel. — Auf abgefallenen Blättern.

1682. **T. virescens** (Niessl.) Herter. — T. Euphorbiae f. virescens Niessl. — Fruchtkörper 5—6 mm hoch, anfangs grünlich-weiss, später dunkel

olivgrau, keulenförmig, kahl, mit braunem, schwach behaartem Stiel, einzeln oder gesellig aus einem braunen, linsenförmigen, im Zentrum eingedrückten Sklerotium hervorgehend. — An trockenen Stengeln und Blättern.

1683. **T. tenuis** (Sow.) Fr. — Clavaria tenuis Sow. — Fruchtkörper einfach, kahl, schwarz, an der Spitze verdickt, gesellig wachsend, sehr zart, haarförmig, 5—7 mm hoch. — An dürren Kräuterstengeln.

1684. **T. crassipes** Fuck. — Fruchtkörper gesellig, mit deutlichem, schwarzbraunem Stiele, der aus breiter Basis sich allmählich verjüngt. Keule lineal, weiss oder blass rosa, zugespitzt. Sklerotium kugelig oder verlängert, runzelig, schwarzbraun. Der ganze Pilz etwa 15 mm hoch. Sporen eiförmig, farblos. — Auf faulenden Fraxinusblättern.

1685. **T. filata** (Pers.) Herter. — Clavaria filata Pers. — Typhula incarnata Lasch. — Fruchtkörper einfach, fadenförmig, weisslich, mit cylindrischer, nach oben fleischroter Keule, die nach unten in den etwas behaarten Stiel übergeht. Sklerotium zusammengedrückt, braun. — Zwischen abgefallenen Blättern.

1686. **T. limicola** Sauter. — Fruchtkörper mit fadenförmiger, blass rosenroter Keule und borstenförmigem, weissem, $1^1/_2$—3 cm langem Stiel. — Auf Lehmboden unter Moosen.

1687. **T. sclerotioides** (Pers.). — Typhula sclerotioides Fr. — T. Persoonii Bail. — Fruchtkörper länglich-keulenförmig, fleischig-zähe, 1—2 cm hoch, nach unten verdünnt. Keulen pfriemlich, spitz, anfangs weisslich, später gelblich, nach unten bräunlich. Entspringt aus einem kugeligen, länglich-ellipsoidischen oder unregelmässig ausgebreiteten, mehr oder weniger flachgedrückten, 1—4 mm langen, anfangs aussen gelbbraunen, später schwärzlichen Sklerotium. — An faulenden Stengeln von Adenostylis usw.

1688. **T. complanata** (De By.) Schröter. — Clavaria complanata De Bary. — Typhula juncea Karsten. — Fruchtkörper dem von T. phacorrhiza ganz gleich. Sklerotium (Sclerotium complanatum Tode) anfangs länglich, keulenförmig, später seitlich zusammengedrückt, dreieckig oder fast herzförmig, etwa 2—3 mm lang und breit, aussen anfangs weiss, später hellbraun, glatt, innen weiss. — Gesellig in Wäldern an faulenden Blättern (Salix, Populus u. a.). Herbst.

1689. **T. subphacorrhiza** Britz. — Gesellig, gelbbraun. Sporen 13—16 μ lang, 4,5—6 μ breit. In Wäldern, Bayern.

1690. **T. phacorrhiza** (Reich.) Fr. — Clavaria phacorrhiza Reichardt. — Taf. XXII, Fig. 3. — Fruchtkörper fadenförmig, 4—6 cm lang, anfangs aufrecht, ockerfarben, später schlaff, bräunlich. Keule vom Stiel undeutlich geschieden, wenig dicker, etwa 1 cm lang, oben gewöhnlich verschmälert. Basidien 7—8 μ breit, mit vier Sterigmen. Sporen ellipsoidisch oder eiförmig,

8—9 μ lang, 4—5 μ breit, mit glatter, farbloser Membran. Die Fruchtkörper entspringen aus einem kreisrunden, etwa 2 mm im Durchmesser haltenden, flach gewölbten, später in der Mitte niedergedrückten, aussen anfangs weissen, später braunen, zuletzt schwarzen, matten, innen weissen Sklerotium (Sclerotium scutellatum Alb. et Schwein). — Gesellig zwischen faulenden Blättern von Laubbäumen (Fraxinus, Acer u. a.).

1691. **T. Laschii** Rabenh. — Fruchtkörper einfach, schlank, cylindrisch, bereift, weisslich, später bräunlich werdend; Stiel fadenförmig, anfangs bereift, später kahl, aus einem schwach zusammengedrückten, runzeligen, schwärzlichen Sklerotium entspringend. — An dürren Rubusranken.

1692. **T. abietina** (Fuck.) — Pistillaria abietina Fuck. — Fruchtkörper einzeln oder gesellig, aus einem drei- bis vierteiligen Sklerotium entspringend, das zusammengedrückt etwa 2—5 mm breit, aussen glatt, kastanienbraun, glänzend, innen weiss, endlich hohl ist. Keule des Fruchtkörpers in Form und Grösse variabel, meist ei- oder verkehrt-eiförmig, stumpf, flach, blass gelblich, trocken braun. Stiel deutlich, einfach oder geteilt, cylindrisch, schmutzig weiss, durchscheinend, kahl. Sporen zu drei bis vier an einer Basidie, eiförmig, ungleichseitig, farblos, 8 μ lang, 4 μ dick. — An faulenden Ästen von Abies excelsa, unter deren Rinde die Sklerotien sitzen.

1693. **T. flavescens** Sauter. — Fruchtkörper einfach, gelblich, mit cylindrischer Keule und schlankem, verlängertem, aus einem kugeligen Sklerotium entspringenden Stiel, im ganzen etwa $2^1/_2$ cm hoch. — Auf Erde zwischen Moosen.

1694. **T. mycophyla** Fuck. — Fruchtkörper gesellig wachsend, schmutzig, mit eiförmig-länglicher, stumpfer Keule und einfachem oder verzweigtem, kahlem, 2—8 mm langem Stiel. Sporen eiförmig-länglich, 6—8 μ lang, 4 μ dick. — An faulendem Rhizopogon rubescens.

1695. **T. Todei** Fr. — Fruchtkörper 1—2 cm hoch; Stiel fadenförmig, weiss, glatt. Keule länglich-elliptisch oder fast lineal, gelblich, trocken hellrötlich-braun. Fruchtkörper niemals aus einem Sklerotium entspringend. — Auf faulenden Farnwedeln (Athyrium alpestre).

1696. **T. gilva** Lasch. — Fruchtkörper einfach, kahl, honiggelb, mit verkehrt-eiförmiger bis länglicher Keule und etwas blasserem Stiel. Sporen eiförmig. — Zwischen Moosen am Boden.

Erklärung zu Tafel XXII.

Fig. 1. Pistillaria micans, Fruchtkörper, schwach vergr.
„ 2. Typhula filiformis, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 3. „ phacorrhiza, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 4. Clavaria canaliculata, Fruchtkörper, nat. Gr.

1697. **T. juncea** (Fr.) Schröter. — Clavaria juncea Fr. — Fruchtkörper 6—10 mm lang, sehr dünn, anfangs aufrecht, bald schlaff, am Grunde niederliegend. Stiel fadenförmig, am Grunde mit strahligen Fasern, allmählich in die wenig breitere, längliche, oben meist verschmälerte Keule übergehend. Stiel und Keule anfangs ockerfarben, später bräunlich. Basidien 7—8 μ breit, mit vier Sterigmen. Sporen ellipsoidisch oder eiförmig, 8 bis 9 μ lang, 4—5 μ breit, mit farbloser, glatter Membran. — Gesellig, zwischen faulenden Blättern von Laubbäumen im Walde. Herbst.

Gattung **Clavaria** Vaill.

Fruchtkörper cylindrisch bis keulenförmig, einfach oder wenig bis sehr reich korallenartig verzweigt, fleischig, meist zerbrechlich, zuweilen etwas zähe. Hymenium den oberen Teil des Fruchtkörpers allseitig bekleidend. Basidien dichtstehend, mit zwei oder vier Sterigmen. Sporen farblos oder ockergelb. — Die Arten dieser Gattung sind unter den Namen Keulenpilze, besonders aber Korallenschwämme, Ziegenbart bekannt und werden in manchen Gegenden gern gegessen, aber meist nur von der ärmeren Bevölkerung. Die meisten Arten schmecken jung ganz gut, sind aber schwer verdaulich und werden auch leicht unangenehm bitter, was meist bei älteren Exemplaren aller Arten, bei manchen Arten aber auch schon in der Jugend bemerkbar ist. Bittere Ziegenbärte können aber auch unangenehme Verdauungsstörungen, selbst Erbrechen herbeiführen. — Von einer Abtrennung der Gattung Clavulina, welche die zweisporigen Arten umfasst, und Clavariella, welche die gelbsporigen Arten umfasst, wurde hier abgesehen, weil für viele Arten die Sporen noch gar nicht genügend beschrieben sind. Auch die Karstenschen Angaben sind bezüglich der Sporen vielfach unrichtig.*)

Übersicht der Arten.

1. Basidien mit zwei Sporen (Clavulina). 2.
   Basidien mit vier Sporen. 6.
2. Fruchtkörper einfach oder nur spärlich verzweigt. **Cl. rugosa.**
   Fruchtkörper reich verzweigt. 3.
3. Fruchtkörper 5—11 cm hoch. **Cl. coralloides.**
   Fruchtkörper meist nicht über 5 cm hoch. 4.
4. Zweigenden spitz oder kammförmig eingeschnitten. **Cl. cristata.**
   Zweigenden nicht spitz. 5.

*) Hier wurden die von Karsten und Schröter gegebenen Beschreibungen besonders auch bezüglich der Angaben über die Sporen noch wiedergegeben, weil meine eigenen Messungen noch nicht über genügend viele Arten ausgedehnt werden konnten.

5. Fruchtkörper rein weiss. **Cl. Kunzei.**
   Fruchtkörper schmutzig weiss, später grau. **Cl. cinerea.**
6. Fruchtkörper einfach, unverzweigt, nicht büschel- oder rasenförmig (Holocoryne). 7.
   Fruchtkörper verzweigt oder in Rasen oder Büscheln. 21.
7. Fruchtkörper in der Farbe unveränderlich, meist weiss. 8.
   Fruchtkörper in der Farbe veränderlich, meist gelb oder bräunlich. 16.
8. Fruchtkörper aus einem Sklerotium entspringend. **Cl. sclerotiicola.**
   Fruchtkörper nicht aus einem Sklerotium entspringend. 9.
9. Auf blosser Erde wachsend. 10.
   Auf Pflanzenresten wachsend. 13.
10. Fruchtkörper cylindrisch. 11.
    Fruchtkörper keulig-spatelförmig. 12.
11. Fruchtkörper am Grunde flockig. **Cl. nivea.**
    Fruchtkörper ganz kahl. **Cl. canaliculata.**
12. Fruchtkörper bis $1^1/_2$ cm hoch, keulig-spatelig. **Cl. spathuliformis.**
    Fruchtkörper $2^1/_2$—4 cm hoch, keulig bis fast sichelförmig. **Cl. falcata.**
13. Fruchtkörper auf Moosen lebend. **Cl. mucigena.**
    Fruchtkörper auf andern Pflanzenteilen. 14.
14. An trockenen Kräuterstengeln. **Cl. uncialis.**
    An Holzwerk, Baumstumpfen. 15.
15. Keule scharf vom Stiel abgesetzt. **Cl. acuta.**
    Keule undeutlich vom Stiel abgesetzt. **Cl. mucida.**
16. Sporen rostfarben. **Cl. Cyatheae.**
    Sporen farblos. 17.
17. Fruchtkörper bis 3 cm hoch. 18.
    Fruchtkörper über 6 cm hoch. 19.
18. Auf tonigem Boden. **Cl. luticola.**
    Auf abgefallenen Ästen. **Cl. contorta.**
19. Keule oft so breit (bis 8 cm) als der Fruchtkörper hoch ist. **Cl. Ligula.**
    Fruchtkörper viel höher als die Keule breit. 20.
20. Stiel am Grunde zottig-filzig, Sporen 14—16 μ lang. **Cl. fistulosa.**
    Stiel runzelig, nicht zottig-filzig, Sporen 10—12 μ lang. **Cl. pistillaris.**
21. Fruchtkörper einfach oder wenig verzweigt, aber in Rasen oder Büscheln (Syncoryne). 22.
    Fruchtkörper mit einem mehr oder weniger entwickelten, meist reich, oft korallenartig verzweigten Stamm (Ramaria). 36.
22. Fruchtkörper gelblich oder weisslich. 23.
    Fruchtkörper dunkler gefärbt. 28.

23. Fruchtkörper rein weiss. **Cl. vermicularis.**
Fruchtkörper gelblich-weiss oder gelb. 24.
24. Fruchtkörper orange- bis safrangelb. **Cl. inaequalis.**
Fruchtkörper weissgelblich bis ockerfarben. 25.
25. An morschen Lärchenstämmen. **Cl. Bresadolae.**
Auf blosser Erde. 26.
26. Keule fast spindelig, hohl. **Cl. fusiformis.**
Keule cylindrisch-keulenförmig, nicht oder nur wenig hohl. 27.
27. Fruchtkörper meist nur zu vier bis acht am Grunde verbunden. **Cl. argillacea.**
Fruchtkörper in grösserer Zahl vereinigt. **Cl. fragilis.**
28. Fruchtkörper rot oder bräunlichrot. 29.
Fruchtkörper russbraun oder schwärzlich. 33.
29. Fruchtkörper fleischfarbig. 30.
Fruchtkörper nicht fleischfarbig. 31.
30. Keulen fadenförmig. **Cl. Sydowii.**
Keulen spindelförmig. **Cl. anomala.**
31. Keulen orangerot. **Cl. bulbosa.**
Keulen rosa- oder purpurrot. 32.
32. Keule voll, nicht zusammengedrückt. **Cl. rosea.**
Keule zusammengedrückt, oft rinnenförmig. **Cl. purpurea.**
33. Fruchtkörper schwarz. **Cl. nigrita.**
Fruchtkörper mehr russbraun. 34.
34. Fruchtkörper rötlich-russbraun, am Grunde weisslich. **Cl. tenacella.**
Fruchtkörper russbraun, alt oft grau, am Grunde nicht weisslich. 35.
35. Fruchtkörper gebogen. **Cl. striata.**
Fruchtkörper straff. **Cl. fumosa.**
36. Sporenfarbe weiss (Leucosporeae). 37.
Sporenfarbe gelb (Ochrosporae, Clavariella z. T.) 51.
37. Fruchtkörper weisslich oder schmutzig gefärbt. 38.
Fruchtkörper lebhaft gelb, rot oder violett. 44.
38. Auf faulendem Holze lebend. 39.
Auf dem Boden wachsend. 43.
39. Fruchtkörper über 4 cm hoch werdend. 40.
Fruchtkörper kaum 4 cm hoch werdend. 41.
40. Fruchtkörper weisslich bis russfarben, Äste gefurcht. **Cl. virgata.**
Fruchtkörper weisslich, später ledergelb, Äste nicht gefurcht. **Cl. pyxidata.**
41. Astenden braunviolett. **Cl. afflata.**
Astenden gelblich oder weiss. 42.

42. Fruchtkörper vom Grunde an ästig. **Cl. delicata.**
Fruchtkörper am Grunde einfach. **Cl. epichnoa.**
43. Äste kraus, fast kammförmig. **Cl. subtilis.**
Äste gekrümmt, aber nicht kraus. **Cl. Krombholzii.**
44. Fruchtkörper violett. 45.
Fruchtkörper gelb bis bräunlich. 46.
45. Fruchtkörper stark verzweigt, blauviolett. **Cl. amethystina.**
Fruchtkörper spärlich verzweigt, rotviolett. **Cl. lilacina.**
46. Stamm am Grunde mit weissen Wurzelfasern. **Cl. Patouillardii.**
Stamm ohne weisse Wurzelfasern am Grunde. 47.
47. Fruchtkörper meist nicht über 4 cm hoch. 48.
Fruchtkörper 5—15 cm hoch. 50.
48. Fruchtkörper spärlich verzweigt. 49.
Fruchtkörper reichlicher verzweigt. **Cl. fastigiata.**
49. Endäste spitz. **Cl. muscoides.**
Endäste abgerundet, abgeflacht oder gestutzt. **Cl. Schroeteri.**
50. Äste gefurcht oder gestreift. **Cl. Botrytis.**
Äste glatt. **Cl. flava.**
51. Auf Holz, Stämmen, Zweigen. 52.
Auf blosser Erde. 55.
52. Fruchtkörper aus wolligem Wurzelfilz entspringend. **Cl. byssiseda.**
Fruchtkörper nicht aus wolligem Wurzelfilz entspringend. 53.
53. Sporen 5—6 μ lang, 3 μ dick. **Cl. crispula.**
Sporen über 6 μ lang, 3—6 μ dick. 54.
54. Zweigenden grünlich. **Cl. apiculata.**
Zweigenden bräunlich. **Cl. stricta.**
55. Fruchtkörper weiss, grau, rötlich, rötlich-gelb, violett. 56.
Fruchtkörper gelb, gelbbraun, safrangelb. 60.
56. Fruchtkörper meist unter 6 cm hoch. 57.
Fruchtkörper über 6 cm hoch werdend. 58.
57. Fruchtkörper weisslich, Sporen 5—6 μ lang. **Cl. gracilis.**
Fruchtkörper blass gelblich-rot, Sporen 8—9 μ lang. **Cl. palmata.**
58. Fruchtkörper weisslich bis grau. **Cl. grisea.**
Fruchtkörper fleischrötlich. 59.
59. Stamm weissflockig. **Cl. suecica.**
Stamm kahl. **Cl. condensata.**
60. Fruchtkörper safrangelb. **Cl. crocea.**
Fruchtkörper gelb bis gelbbraun. 61.
61. Astspitzen rot. **Cl. rufescens.**
Astspitzen nicht rot. 62.

62. Aste mit gehirnähnlicher Zeichnung. **Cl. sculpta.**
Äste ohne gehirnähnliche Zeichnung. 63.
63. Fruchtkörper fast zimmetfarbig. **Cl. spinulosa.**
Fruchtkörper blassgelb bis ockergelb. 64.
64. Fruchtkörper blassgelb. 66.
Fruchtkörper ockergelb. 65.
65. Fruchtkörper schlaff. **Cl. flaccida.**
Fruchtkörper steif. **Cl. abietina.**
66. Sporen nur 6 μ lang. **Cl. corrugata.**
Sporen über 8 μ lang. 67.
67. Astenden blassbraun bis umbrabraun. **Cl. Strasseri.**
Astenden nicht bräunlich. 68.
68. Astenden meist spitzlich. **Cl. holsatica.**
Astenden stumpflich. 69.
69. Zweige gelb. **Cl. aurea.**
Zweige gelblich-rot bis fleischrot. **Cl. formosa.**

1698. **Cl. rugosa** Bull. — Clavulina rugosa Schröter. — Fruchtkörper trocken fleischig, sehr gebrechlich, einfach oder im oberen Teile mit spärlicher Verzweigung, 5—8 cm hoch, 3—5 mm dick, nach unten verdünnt, oben zusammengedrückt oder in eine oder mehrere Spitzen auslaufend, weiss, an den Enden oft bräunlich werdend. Hymenium runzelig, faltig. Basidien mit zwei Sterigmen. Sporen fast kugelig, 9—11 μ lang, 8—9 μ breit, am Grunde mit einem kurzen Spitzchen. Membran farblos, glatt. Inhalt farblos, mit einem grossen Öltropfen. — Herdenweise in Wäldern, besonders Nadelwäldern zwischen Moos. August bis November.

1699. **Cl. coralloides** L. — Clavulina coralloides Schröter. — Taf. XXIV D, Fig. 1. — Fruchtkörper 5—11 cm hoch, etwas gebrechlich, innen hohl, weiss, mit dickem Stamm, wiederholt und unregelmässig verzweigt. Zweige ungleich lang, nach oben verbreitert, mit zahlreichen, spitzen Ästen. — In Wäldern, meist in Rasen. Sommer und Herbst.

1700. **Cl. cristata** (Holmsk.) Pers. — Cl. nivea, Cl. fimbriata Pers. — Clavulina cristata Schröter. — Fruchtkörper 2—5 cm hoch, fleischig, etwas zähe, mit etwa 6—10 mm dickem Stamm, weiss, vom Grunde oder etwa von der Mitte an reichlich verzweigt. Zweige etwas abstehend, an den Enden mit scharfen Spitzen oder kammförmig eingeschnitten. Basidien mit zwei Sterigmen. Sporen fast kugelig, 8—10 μ breit; Membran glatt, farblos; Inhalt mit einem grossen Öltropfen. — Verbreitet vom August bis zum Oktober in Wäldern, besonders am Grunde alter Baumstumpfe.

1701. **Cl. Kunzei** Fr. — Clavulina Kunzei Schröter. — Clavaria chionea Pers. — Fruchtkörper bis 6 cm hoch, trockenfleischig, sehr leicht zerbrechlich, von einem kurzen, dünnen Stamm aus reich, wiederholt gabelig verzweigt, rein weiss. Zweige dichtstehend, stielrund, an den Enden abgerundet, oft nach oben keulenförmig verdickt. Sporen kugelig, 7—8 μ im Durchmesser; Membran farblos, glatt; Inhalt mit einem grossen Öltropfen. — Vom August bis in den Oktober in Wäldern, besonders Laubwäldern.

1702. **Cl. cinerea** Bull. — Cl. grisea Krombholz. — Clavulina cinerea Schröter. — Fruchtkörper trockenfleischig, zerbrechlich, bis 5 cm hoch, aus kurzem, 5—10 mm dickem Stamme reich verzweigt. Äste rundlich oder zusammengedrückt, runzelig, an den Enden stumpf. Fleisch weiss. Hymenium anfangs schmutzig weiss, später grau, trocken graubraun. Basidien mit zwei Sterigmen. Sporen fast kugelig, 8—10 μ lang, 7—8 μ breit; Membran glatt, farblos. — In Laub- und Nadelwäldern, September bis November.

1703. **Cl. sclerotiicola** A. Allesch. — Aus einem ebenen ellipsoidischen oder spindelförmigen, aber häufiger unregelmässig ausgedehnten Sklerotium entspringend. Stamm einfach, oft unregelmässig armästig, fadenförmig, pfriemlich, spitz, kahl, weiss, am Grunde nicht verschmälert. Sporen eiförmig, oft birnförmig, farblos, zum Teil ohne Tropfen, und 8—10 μ lang, 5—6 μ breit, zum Teil mit zwei Tropfen und 8—14 μ lang, 2—5 μ breit. — An faulenden Stengeln von Lunaria rediviva und Urtica dioica in Oberammergau.

1704. **Cl. nivea** Humb. — Fruchtkörper ganz einfach, walzenförmig, nach oben verdünnt, aufrecht, $2^1/_2$ cm hoch, fleischig, glatt, weiss, am Grunde flockig. — Auf feuchter Erde.

1705. **Cl. canaliculata** Fr. — Cl. ingrica Weinmann. — Taf. XXII, Fig. 3. — Fruchtkörper einzeln oder mitunter paarweise, röhrig, zähe, ganz kahl, rein weiss, später zusammengedrückt, rinnenförmig oder der Länge nach gespalten, bis 8 cm hoch. — Auf blosser Erde in Wäldern, auf Grasplätzen. Spätherbst.

1706. **Cl. spathuliformis** Bres. — Fruchtkörper weiss bis gelblich, 10—15 mm hoch, einfach oder einmal gegabelt, 2—6 mm breit, keulig-spatelig, zusammengedrückt, in einen 1 mm breiten Stiel verschmälert. Sporen farblos, ellipsoidisch oder länglich, körnig-rauh, 7—11 μ lang, 5—6 μ breit. Basidien keulig, 50—60 μ lang, 6—7 μ breit. — Im Berliner botanischen Garten auf Blumentöpfen.

Erklärung zu Tafel XXIII.

Fig. 1. Clavaria inaequalis.
„ 2. „ stricta.
„ 3. „ grisea.
Fruchtkörper in nat. Gr. Sporen 1000fach vergr.

1707. **Cl. falcata** Pers. — Fruchtkörper 2,5—4 cm hoch, steif aufrecht, einzeln. Stiel cylindrisch, weiss durchscheinend. Keule nach unten in den Stiel übergehend, keulenförmig, fast sichelförmig, Enden stumpf. — In feuchten Laubwäldern, auf Grasplätzen. Herbst.

1708. **Cl. mucigena** Karsten. — Fruchtkörper 1—2 cm hoch, etwa 1 mm dick, ziemlich gleichmässig dick, weiss, trocken schmutzig, weisslich, zäh, am Ende stumpf. — Auf Moosen. Juli.

1709. **Cl. uncialis** Grev. — Cl. obtusa Pers. — Fruchtkörper ganz einfach, voll, zäh, steif, stumpf, kahl, nach unten in den Stiel verschmälert, etwa $1^1/_2$—$2^1/_2$ cm hoch. — An trockenen Kräuterstengeln, besonders in Gebirgsgegenden.

1710. **Cl. acuta** Sowerby. — Fruchtkörper 2—3 cm hoch, einfach, steif aufrecht, weiss. Stiel cylindrisch, glatt, gleichmässig dick, weiss, durchscheinend, etwa bis 1 mm dick. Keule scharf vom Stiel abgesondert, lang, ellipsoidisch-keulenförmig, etwas breiter als der Stiel, oben zugespitzt oder abgerundet, weiss, bereift. Basidien mit vier Sterigmen. Sporen klein, fast kugelig. Membran farblos, glatt. — In Gewächshäusern auf dem Boden von hölzernen Kübeln (Breslau, im botanischen Garten).

1711. **Cl. mucida** Pers. — Fruchtkörper 5—15 mm hoch, etwa 1 mm breit, fleischig, weiss oder schwach gelblich, am Grunde mit einem strahlig verbreiteten Mycel in der Unterlage befestigt. Stiel etwa so lang als die Keule, glatt, cylindrisch, anfangs weiss, später gelblich, durchscheinend. Keule etwas breiter als der Stiel und undeutlich von ihm abgegrenzt, einfach oder an der Spitze eingeschnitten, manchmal auch in zwei oder drei Äste geteilt; Enden stumpf oder zugespitzt. Basidien 6 μ breit, mit vier kurzen geraden Sterigmen. Sporen ellipsoidisch oder eiförmig, 6—7 μ lang, 3—4 μ breit; Membran farblos, glatt. — Gesellig an faulenden Baumstumpfen in Wäldern.

1712. **Cl. cyatheae** Henn. — Clavariella cyatheae P. Henn. — Fruchtkörper einfach, einzeln oder gesellig, schwammig fleischig, lang keulig. Keule 7—11 mm lang, oben etwa 1 mm dick, etwas spitz, hell fleischrot. Stiel anfangs faserig, später glatt, weiss, gelblich, 10—15 mm lang, 4 mm dick. Sporen fast kugelig, rostfarben. — Im Farnhause des Berliner botanischen Gartens auf einem Stamm einer aus Südafrika eingeführten Cyathea Burkei.

1713. **Cl. luticola** Lasch. — Fruchtkörper kaum 3 cm hoch, anfangs blass, dann bräunlich, unverzweigt, zart, etwas zerbrechlich, oberwärts ver-

---

Erklärung zu Tafel XXIV.

Fig. 1—3. Clavaria pistillaris, verschiedene Fruchtkörper in nat. Gr. Fig. 4 Sporen, Vergr. 1000.

dickt, stumpf, nach unten in einen langen, sehr dünnen Stiel verschmälert. Keule 2—3 mm breit. Sporen fast kugelig oder breit ellipsoidisch, farblos, glatt, 7—9 μ lang, 5—7 μ breit. — Auf tonigem Boden. — Ob diese Art zu Clavaria gehört, ist zweifelhaft.

1714. **Cl. contorta** Holmsk. — Meist einzeln, zuweilen aber auch in mehreren Exemplaren aus der Rinde hervorbrechend, einfach, keulenförmig, 2—3 cm lang, meist gewunden und gedreht, oft auch zusammengedrückt und verschiedengestaltig, bräunlich ockerfarben, fleischig, voll, zuletzt weiss bestäubt. — Auf abgefallenen Ästen von Alnus, Herbst. — Wird von v. Höhnel nur als eine Form von Cl. Ardenia angesehen.

1715. **Cl. Ligula** Schäffer. — Cl. caespitosa Wulf. — Cl. pulvinata, Cl. luteola Pers. — Taf. XXIV B, Fig. 1. — Fruchtkörper 6—8 cm hoch, trocken fleischig, voll, leicht zerbrechlich, einfach, gelblich-weiss, später blass gelbrötlich oder ockerfarben. Stiel etwa 3—4 mm dick, am Grunde zottig, allmählich in die Keule erweitert. Keule undeutlich abgegrenzt, bis 8 cm breit, am Ende abgerundet oder abgestutzt, manchmal auch ausgehöhlt oder in mehrere stumpfe, breite Spitzen auslaufend. Sporen cylindrisch, langellipsoidisch, 10—11 μ lang, 4—5 μ breit; Membran farblos, glatt. — Herdenweise zwischen abgefallenen Nadeln in Nadelwäldern, August bis November.

1716. **Cl. fistulosa** Holmsk. — Cl. Ardenia Sowerby. — Taf. XXIV B, Fig. 2. — Fruchtkörper 10—20 cm lang, aufrecht, ganz einfach, gelbbraun oder rötlichbraun, glatt, hohl. Stiel etwa 2—3 mm dick, allmählich in die Keule übergehend, am Grunde zottig-filzig. Keule länglich, etwa 4—5 mm breit, abgerundet oder mit etwas zugespitztem Ende. Basidien mit vier Sterigmen. Sporen eiförmig, innen abgeflacht, 14—16 μ lang, 6—7 μ breit, am Grunde mit einem Spitzchen. Membran farblos, glatt; Inhalt gleichmässig, farblos. — In Wäldern, an abgefallenen Zweigen, Herbst.

1717. **Cl. pistillaris** L. — Taf. XXIV. — Fruchtkörper fleischig, bald trocken, zähe, dick keulenförmig, 8—25 cm lang, unten 1—2, oben 3—5 cm breit, voll, hellgelblich oder ockerfarben, später grau, rötlichbraun oder lederfarben, mit weissem Fleische. Stiel allmählich in die Keule übergehend. Keule verschieden gestaltet, meist oben abgerundet oder abgestutzt, seltener zugespitzt, runzelig. Basidien 11 μ breit, mit vier Sterigmen. Sporenpulver rein weiss. Sporen ellipsoidisch, 10—12 μ lang, 6—6,5 μ breit; Membran farblos, glatt. — August bis Oktober in Wäldern, besonders Buchenwäldern.

Erklärung zu Tafel XXIV B.
Fig. 1. Clavaria Ligula.
„ 2. „ Ardenia (= fistulosa).
Fruchtkörper in nat. Gr.

1718. **Cl. vermiculata** Micheli. — Fruchtkörper rasenweisen, zerbrechlich, rein weiss, voll, einfach, cylindrisch-pfriemenförmig, oft gebogen und gekrümmt, bis 8 cm hoch. — Auf Grasplätzen.

1719. **Cl. inaequalis** Müller. — Cl. aurantia Pers. — Cl. angustata Pers. — Taf. XXIII, Fig. 1. — Fruchtkörper fleischig, gebrechlich, 3 bis 6 cm hoch, steif aufrecht, nach unten sehr dünn, nach oben verbreitert, 2—3 mm dick, keulenförmig, am Scheitel abgerundet oder spindelförmig, selten zweispitzig, rundlich oder zusammengedrückt, innen weiss, aussen lebhaft goldgelb, safran- oder orangefarben. Gewöhnlich sind mehrere Fruchtkörper am Grunde zu einem losen Büschel vereinigt, seltener vereinzelt. Sporen eiförmig, oben schmaler, innen abgeflacht, 5—7 μ lang, 4 μ breit, mit farbloser, glatter Membran. — Herbst, zwischen Gras und Moos in Wäldern.

1720. **Cl. Bresadolae** Quél. — Fruchtkörper dicht gesellig; Keulen pfriemlich, flockig-bereift, weisslich, später etwas ockerfarben, an den Spitzen mitunter grünlich werdend, am Grunde mit weissen strahligen Fasern an Holz angeheftet. Sporen farblos, fast kugelig bis eiförmig-ellipsoidisch, 8—10 μ lang, 5—6 μ breit. Basidien keulenförmig. 40—45 μ lang, 8—10 μ breit. — An morschen Lärchenstämmen in Südtirol.

1721. **Cl. fusiformis** Sowerby. — Cl. fasciculata Pers. — Cl. pistillaris Bolton. — Fruchtkörper rasenweise verbunden, ziemlich fest, gelb, bald hohl, bis 8 cm hoch. Keule fast spindelförmig, einfach und gezähnt, glatt, nach unten verschmälert, gleichartig, an der Spitze etwas dunkler. — Auf Grasplätzen.

1722. **Cl. argillacea** Pers. — Fruchtkörper fleischig, leicht zerbrechlich, einfach, aus sehr schmalem Grunde keulenförmig verdickt, 2—4 cm hoch, 2—4 mm dick, oben abgerundet, oft verbogen, schmutzig gelblichweiss oder ockerfarben, innen oft etwas hohl, mit weisslichem, gelblichem oder glänzend gelbem Stiel. Gewöhnlich sind vier bis acht Fruchtkörper am Grunde zu einem büscheligen Rasen vereinigt. Basidien mit vier Sterigmen. Sporen lang ellipsoidisch, 6—10 μ lang, 4—5 μ breit, farblos, mit körniger Membran. — Herbst. Auf Heideplätzen, Wegrändern in Kiefernheiden.

1723. **Cl. fragilis** Holmsk. — Fruchtkörper fleischig, sehr zerbrechlich, lang keulenförmig-cylindrisch, 3—8 cm hoch, 3—5 mm dick, nach unten verschmälert, oben abgerundet oder zugespitzt, oft gewunden, fest, weiss oder im oberen Teile gelblich-braun, am Grunde in grösserer Zahl zu einem büscheligen Rasen vereinigt. Sporen ellipsoidisch, farblos, 6—8 μ lang, 3—5 μ dick, körnig. — Herbst, auf Grasplätzen in Wäldern, an Wegrändern.

1724. **Cl. Sydowii** Bres. — Fruchtkörper rasig, sehr klein. Rasen 2—3 mm hoch, blass fleischfarben. Keulen fadenförmig, am Scheitel verschmälert, glatt, überall, mit Ausnahme des äussersten Gipfels, fertil. Sporen länglich verkehrt-eiförmig, farblos, 9—10 μ lang, 5—5½ μ breit. Basidien keulenförmig, 24—26 μ lang, 6 μ breit. Hyphen 4 μ breit. — An Zweigen von Robinia Pseudacacia bei Muskau.

1725. **Cl. anomala** Fr. — Fruchtkörper verwachsen, rasig, fleischig, zerbrechlich, fleischfarbig, später abblassend, mit verdickt spindelförmigen, einfachen, schwach gekrümmten Keulen, die am Grunde zu einem dicken Körper verbunden sind. — An Eichenwurzeln, zwischen Gras.

1726. **Cl. bulbosa** Schum. — Fruchtkörper büschelig, 5—8 cm hoch, mit fast cylindrischer, stumpfer, orangeroter Keule, die zweimal so lang ist, als der deutlich abgesetzte, nach unten verdickte, zähe, kahle, rötliche Stiel. — In Birkenwäldern in Thüringen. Herbst.

1727. **Cl. rosea** Dallman. — Fruchtkörper büschelig, zerbrechlich, rosenfarbig, mit voller, nach unten verdünnter Keule, die später an der Spitze gelblich, am Grunde weisslich wird. — var. attenuata Fr. Hauptsächlich durch die rubin- oder purpurrote Farbe verschieden. — Zwischen Moosen in Laubwäldern.

1728. **Cl. purpurea** Müller. — Fruchtkörper rasenweise, seltener einzeln, bis 10 cm lang, ganz einfach, mit verlängerter, lineal-lanzettlicher, oft rinnenförmiger, zusammengedrückter, spitzer Keule, die sehr zerbrechlich, purpurfarbig, nach unten weiss-zottig ist. — In Nadelwäldern.

1729. **Cl. nigrita** Pers. — Fruchtkörper büschelig, sehr lang röhrenförmig, sehr brüchig, glatt, schwarz, an der Spitze oft schwach gekrümmt, 2½—11 cm hoch. — Auf Grasplätzen.

1730. **Cl. tenacella** Pers. — Fruchtkörper büschelig oder rasenweise verbunden, verlängert cylindrisch, 5½—8 cm hoch, stumpf, mitunter verzweigt, von ziemlich zäher Konsistenz, rötlich-russbraun, an der Basis weisslich. — Auf schattigen Heideplätzen.

1731. **Cl. striata** Pers. — Fruchtkörper rasenweise, röhrenförmig, sehr lang, 8—11 cm hoch, gebogen oder schwach gewunden, oft zusammengedrückt, gestreift, russbräunlich. — Auf nackter Erde in Laubwäldern.

1732. **Cl. fumosa** Pers. — Fruchtkörper büschelig, röhrenförmig, glatt, zerbrechlich, straff, schwach zusammengedrückt, russfarbig, später grau werdend, 5½—8 cm hoch. — Auf Grasplätzen.

1733. **Cl. virgata** Fr. — Fruchtkörper 8 cm hoch, sehr ästig, kahl, weisslich bis russfarbig, zerbrechlich; Äste verlängert, gefurcht, wiederholt verzweigt, fast gleich, mit spitzen, gleichlangen, einfachen Ästchen. Stämmchen dünn, weiss. — Auf faulendem Kiefernholz.

1734. **Cl. pyxidata** Pers. — Fruchtkörper fleischig, bis 8—12 cm hoch, aus dünnem, glattem Stamme sehr stark verzweigt, im ganzen bis 8 cm breit, anfangs weisslich, später ledergelb, trocken fast hornartig, bräunlich. Verzweigung kandelaberartig, quirlförmig, an den Kantenpunkten becherartig erweitert, am Rande in zahlreiche Spitzchen ausgezogen. Sporen fast kugelig oder kurz ellipsoidisch, 4—4,5 μ lang, 3 μ breit, mit farbloser, glatter Membran. — Auf alten Baumstöcken, besonders von Pinus silvestris, auch von Populus.

1735. **Cl. afflata** Lagger. — Fruchtkörper rasig, ästig, glatt und kahl, etwas durchscheinend, weiss, später grau. Äste spitz, mit braun-violetten Enden. Stämmchen 6—7 mm hoch, etwa 2 mm dick, in drei bis vier einfache oder wiederum geteilte Äste gespalten. — An faulenden Kiefernstrünken.

1736. **Cl. delicata** (Fr.) Winter. — Fruchtkörper zart, etwa 2 bis 3 cm hoch, rein weiss, vom Grunde an ästig, an der Basis zottig; Äste schlank, verlängert, stielrund, aufrecht, gleichhoch, spitz, an den Spitzen später gelb. — Auf faulendem Holz und Rinde von Fagus und Quercus.

1737. **Cl. epichnoa** Fr. — Cl. subcaulescens Rebent. — Fruchtkörper zart, weiss, 2—4 cm hoch, am Grunde einfach, kahl, gesellig aus einem weit verbreiteten, flockigen, weissen Mycelium entspringend, nach oben sehr ästig; Äste sehr dünn, divergierend und zurückgekrümmt, äusserst dünn zugespitzt. — Auf faulendem Holz, Gerberlohe.

1738. **Cl. subtilis** Pers. — Fruchtkörper zähfleischig, aufrecht, 2 bis 4 cm hoch, mit dünnem, rundlichem, mehr oder weniger verlängertem Stamm und wenigen meist gabelig geteilten, gedrängten, krausen, oft fast kammförmigen, gleich hohen Ästen, weiss, fast durchscheinend, zart, an den Spitzen oft gelblich. Sporen rundlich-eiförmig, 4—5 μ lang, 3—4 μ breit, farblos. — Auf Lohe, morschem Holz, feuchter humusreicher Erde, nicht häufig. Herbst.

1739. **Cl. Krombholzii** Fr. — Cl. grossa Pers. — Cl. Kunzei Krombh. — Fruchtkörper rasig, zerbrechlich, etwa $2^1/_2$ cm hoch, weiss, spärlich verzweigt. Äste kurz, oft gekrümmt, flachgedrückt, an der gabelteiligen Spitze abgestutzt. — In Laubwäldern.

1740. **Cl. amethystina** Bull. — Ramaria amethystina Holmsk. — Fruchtkörper bis 5 cm hoch werdend, sehr gebrechlich, bläulich bis violett,

---

Erklärung zu Tafel XXIV C.

Fig. 1. Clavaria formosa, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 2. „ „ durchschnittener Zweig, nat. Gr.
„ 3. „ „ Basidien mit Sporen. Vergr. 1000.

braun werdend, stark verzweigt. Äste wenig verzweigt, linear, glatt, oft gewunden, stumpf. Sporen cylindrisch bis eiförmig, 9—11 μ lang, 7—8 μ breit. — Selten, im Herbst in feuchten Bergwäldern, zwischen Gras und Moos.

1741. **Cl. lilacina** Fr. — Cl. purpurea Schäffer. — Fruchtkörper rasenweise, lilafarbig, ins Rötliche neigend, trocken steif, braun, aus spärlich verzweigten, linealen, glatten, oft gewundenen, an der Spitze gezähnten Ästen bestehend. — Der Cl. amethystina ähnlich, aber mit starren, dünneren, keinem gemeinsamen Stamm entspringenden Keulen. — Zwischen Moos, in Wäldern.

1742. **Cl. Patouillardii** Bres. — Fruchtkörper schlaff. Stiel zart, weiss filzig, am Grunde mit weissen Wurzelfasern, welche Blätter überziehen, sehr reich verzweigt. Zweige gabelig, zusammengedrückt, bräunlich-tonfarben, am Scheitel spitz, verschiedenartig gezähnt, aus dem Weisslichen ins Zitronengelbe, schliesslich beim Vertrocknen fast grünlich werdend. Sporen farblos, länglich, 8—10 μ lang, 2,2—5 μ breit. Basidien keulenförmig, 40—50 μ lang, 7—8 μ breit. — In Wäldern. Südtirol.

1743. **Cl. fastigiata** L. — Cl. muscoides L. — Cl. pratensis, Cl. vitellina Pers. — Cl. corniculata Schäff. — Fruchtkörper 2—5 cm hoch, zähe, frisch etwas klebrig, lebhaft gelb oder rotgelb, im Alter besonders an den Spitzen gelblich-braun. Stamm 1—2 cm hoch, etwa 1 mm dick, stielrund, wiederholt gabelig verzweigt, Äste sehr weitläufig stehend, fast rechtwinklig umgebogen, gleich dick und fast so dick, wie der Stiel, stielrund. Endästchen fast gleich hoch, abgerundet, selten zugespitzt. Basidien mit vier Sterigmen. Sporen fast kugelig, 4—4,5 μ im Durchmesser; Membran farblos, glatt; Inhalt mit einem gelblichen Öltropfen. — Herbst, auf Wiesen, Heiden, Wegrändern, im Kiefernwalde.

1744. **Cl. muscoides** L. — Cl. corniculata Schäff. — Fruchtkörper über 2 cm hoch, schlank, etwas zähe, zwei- bis dreimal gabelig verzweigt, gelb, mit dünnem Stamm, gekrümmten, spitzen Ästen. — An feuchten, schattigen Wiesen und Grasplätzen.

1745. **Cl. Schroeteri** P. Hennings. — Cl. compressa Schröter. — Fruchtkörper 1,5—2,5 cm hoch, zähfleischig, gelb, später an den Spitzen bräunlich, trocken verblassend. Stamm bis 1 cm hoch, steif aufrecht, nach oben etwas verbreitert, mit sehr weitläufiger, sparsamer Verzweigung (zwei- bis viermal zweigabelig). Ästchen zusammengedrückt, Endäste mehr oder weniger abgeflacht, abgerundet oder abgestutzt. Sporen eiförmig-ellipsoidisch oder fast cylindrisch, farblos, glatt, 4—6 μ lang, 2—3 μ breit, am Grunde

---

Erklärung zu Tafel XXIV D.
Fig. 1. Clavaria coralloides.
„ 2. „ Botrytis.
Fruchtkörper in nat. Gr. Sporen 1000fach vergr.

mit schiefem Spitzchen. — In Gewächshäusern auf Erde, an Blumentöpfen und Holzkübeln.

1746. **Cl. Botrytis** Pers. — Taf. XXIV D, Fig. 2. — Fruchtkörper grosse, rundliche, knollige Massen bildend, fleischig, 4—12 cm hoch, 7 bis 12 cm breit. Stamm 2—5 cm dick, kurz, mit festem, weissem Fleische, sehr stark verzweigt, weisslich. Äste sehr dichtstehend, kurz und dick, gefurcht und gestreift, schmutzig weisslich oder gelblich. Endäste kurz abgestutzt, gezähnelt, an den Spitzen anfangs purpurrötlich, später bräunlich. Sporen ellipsoidisch, 12—15 μ lang, 5—6 μ breit, mit farbloser, glatter Membran. — Zerstreut zwischen Nadeln, Laub, Moos in Wäldern, Sommer bis Herbst.

1747. **Cl. flava** Schäffer. — Fruchtkörper fleischig, 6—15 cm hoch und breit, gebrechlich, gelb oder gelbrötlich. Stamm meist etwa 2,5 cm hoch und breit. Zweige aufrecht, glatt, stielrund, sehr dichtstehend, mit stumpfen Enden. Sporen ellipsoidisch, 8—10 μ lang, 4—5 μ breit, zugespitzt, weiss. — Herbst, in Wäldern.

1748. **Cl. byssiseda** Pers. — Ramaria fimbriata Holmsk. — Fruchtkörper verschieden gestaltet, ästig, in der Jugend eingekrümmt, zottig, blass, später gefurcht, kahl, rötlich, aus einem kriechenden, wolligen Wurzelfilz entspringend. — Auf Holz von Laubbäumen, auch an der Cupula faulender Bucheckern.

1749. **Cl. crispula** Fr. — Cl. decurrens Pers. — Cl. muscigena Schum. — Fruchtkörper sehr ästig, mit dünnem, wurzelndem Stamm, gebogenen, vielspaltigen Ästen, gespreizten Endästchen, $2^1/_2$—8 cm hoch, erst leder-, dann ockergelb. Sporen 5—6 μ lang, 3 μ dick. — Am Grunde alter Baumstämme, zwischen Moos.

1750. **Cl. apiculata** Fr. — Clavariella apiculata Henn. — Fruchtkörper 2—6 cm hoch, rötlich-ockergelb, mit dickem, ästigem Stamm. Äste fast wirtelig, wiederholt zwei- bis dreigabelig geteilt, gedrängt, mit grünlichen, sehr spitzen, steifen, ungleich langen Zweigen. Sporen ellipsoidisch, 7—9 μ lang, 3—5 μ breit, schief gespitzt, farblos. — Spätsommer und Herbst an morschen Pinusarten.

1751. **Cl. stricta** Pers. — Clavariella stricta Karsten. — Clavaria pallida Schäff. — Taf. XXIII, Fig. 2. — Mycel wurzelartig, vielfach geteilte, weisse Stränge bildend, die im Nährboden weit verbreitet sind. Fruchtkörper bis 8 cm hoch und breit, rasenartig wachsend, anfangs blass gelblich, später und bei Berührung bräunlich. Stamm dünn, aufrecht, fest, kurz, am Grunde weiss filzig, sehr reichlich verzweigt. Zweige dünn, bogig geteilt, cylindrisch, ziemlich dichtstehend, steif aufrecht, am Ende in aufrechte, meist gabelig verzweigte, bräunliche Spitzen auslaufend. Sporenpulver dunkel zimmetbraun. Sporen ellipsoidisch, 6—8 μ lang, 3—6 μ breit, mit bräun-

licher, fester, glatter Membran. — Ziemlich verbreitet an alten Baumstumpfen, vorwiegend an Laubholz (Rotbuchen) zuweilen auch an Kiefern und Fichten.

1752. **Cl. gracilis** Pers. — Clavariella gracilis Herter. — Fruchtkörper 2—5 cm hoch, zart, schlaff, zerbrechlich, blass, weisslich, mit kahlem, 2—4 mm langem und 2 mm dickem Stiel, oft niederliegend, sehr stark verzweigt, etwas zähe. Zweige ungleich, wiederholt, zwei- bis dreigabelig, glatt, steif. Sporen ellipsoidisch, ockerfarben, 5—6 μ lang, 3 μ dick. Frisch riecht der Pilz schwach anisartig. — Zerstreut, zwischen Moos in Nadelwäldern. Herbst.

1753. **Cl. palmata** Pers. — Clavariella palmata Schröter. — Clavaria alutacea Lasch. — Fruchtkörper 4—6 cm hoch, hell ockerfarben oder sehr hell rötlich-braun. Stamm etwa 1 cm hoch und breit, sehr stark verzweigt; Zweige dichtstehend, gewunden und etwas zusammengedrückt, nach oben heller, am Ende meist in zwei bis drei fast weisse, scharfe Spitzen auslaufend. Basidien 7 μ breit, mit bräunlichem Inhalt und vier Sterigmen. Sporen cylindrisch-eiförmig, schwach gebogen, unten zugespitzt, 8—9 μ lang, 3—4 μ breit, mit glatter, fester, hell ockerfarbener Membran. — Spätsommer bis Herbst in Wäldern.

1754. **Cl. grisea** Pers. — Clavariella grisea Karsten. — Taf. XXIII, Fig. 3. — Fruchtkörper 8—12 cm hoch, fleischig. Stamm bis 3 cm dick, voll, weisslich, stark verzweigt. Zweige verschmälert, schwach, runzelig, rauchgrau, ungleich lang, an den Enden stumpf. Sporen länglich, schief zugespitzt, 9—11 μ lang, 4—5 μ dick, mit brauner, glatter Membran. — Spätsommer bis Herbst in Wäldern.

1755. **Cl. suecica** Fr. — Clavariella suecica Henn. — Fruchtkörper 8—11 cm hoch, fleischfarbig, später ledergelb, sehr ästig, weich, zähe, mit niederliegendem oder aufrechtem, 7—9 mm dickem, weiss filzigem Stamme. Äste aufrecht, locker abstehend, weich und biegsam, kantig, nach oben verdickt, fast wirtelig verzweigt. Zweige sehr kurz und spitz. Sporen 8 bis 10 μ lang, 4—5 μ breit, oben schief gespitzt. Geschmack bitterlich. — Ziemlich selten in Nadelwäldern, Herbst.

1756. **Cl. condensata** Fr. — Clavariella condensata Henn. — Fruchtkörper frisch fleischrot-bräunlich, 8—11 cm hoch, bei Druck oder Reiben unverändert, vom Grunde an stark verzweigt, kahl, mit straffen, parallelen, glatten, an der Spitze zwei- bis dreizähnigen, gelben Zweigen, sehr dichtrasig. Sporen eiförmig-ellipsoidisch, glatt, farblos, 7—11 μ lang, 4—5 μ breit, am Grunde schief gespitzt. — Auf faulendem Holz, seltener auf Erde in Laubwäldern, Sommer bis Spätherbst, nicht häufig.

1757. **Cl. crocea** Pers. — Clavariella crocea Herter. — Fruchtkörper 1—2 cm hoch, zart, safrangelb, mit nacktem, blassem Stämmchen. Äste und

Ästchen gleich geformt, schwach gabelig. Sporen 6—7 μ lang, 2—3 μ breit, gelbbraun. — Selten, in Laubwäldern.

1758. **Cl. rufescens** Schäff. — Fruchtkörper sehr ästig, mit dickem, elastischem, ledergelbem Stamm, vielteiligen, gebüschelten, glatten, an den Spitzen roten Ästen. — In Nadelwäldern.

1759. **Cl. sculpta** Beck. — Stamm dick, fast kreiselförmig, 4 cm dick, fingerig-verzweigt, bis 12 cm hoch. Äste ziemlich dick, wenig verzweigt, 3—4 cm lang, Ästchen am Scheitel fast kreiselförmig, kurz gezähnelt, sämtlich ockergelb oder gelblich-braun, äusserlich überall mit einer gehirnähnlich gebogenen und gewundenen Zeichnung versehen; Windungen erhaben 0,5—1 mm breit. Sporen länglich, klein spitzig, bräunlich, glatt, 12,3 μ lang, 3,7 μ breit. Fleisch fest, weiss, selten rötlich werdend, süss. — Sonntagsberg in Österreich.

1760. **Cl. spinulosa** Pers. — Fruchtkörper aufrecht, sehr ästig, fast zimmetfarbig, mit bis $2^1/_2$ cm dickem, kurzem, blasserem Stamm. Äste gedrängt, steif, die seitlichen aufsteigend, teils kurz und stumpf, teils verlängert und spitz. — In Buchenwäldern.

1761. **Cl. flaccida** Fr. — Clavariella flaccida Karsten. — Mycel weiss, auf der Unterlage kriechend. Fruchtkörper 1—6 cm hoch, sehr ästig, zart, dünn und schlaff, ockerfarben, mit dünnem, etwa 2 cm dickem, sehr kurzem, glattem Stamm und dichtstehenden, ungleich langen, konvergierenden, spitzen Ästen. Sporen ellipsoidisch, 6—8 μ lang, 3—5 μ breit. — In Laub- und Nadelwäldern, auf faulendem Laub, zwischen Moosen usw.

1762. **Cl. abietina** Pers. — Clavariella abietina Karst. — Fruchtkörper 3—5 cm hoch; Stamm 0,5—1 cm hoch, etwa 0,5 mm dick, fest und voll, unten weiss filzig, im übrigen wie die Äste ockerfarben, im frischen Zustande bei Verletzung grünlich werdend, trocken bräunlich. Verzweigung sehr reichlich; Äste engstehend, trocken längsrunzelig; Endäste dünn, lang und scharf zugespitzt. Sporen länglich-ellipsoidisch, 6—8 μ lang, 3—5 μ dick, mit bräunlich-ockerfarbener, glatter Membran. Geschmack bitter. — In Nadelwäldern, auch in Laubwäldern verbreitet und meist herdenweise auf blosser Erde. Spätsommer bis Herbst.

1763. **Cl. corrugata** Karst. — Clavariella corrugata Hert. — Fruchtkörper 1—3 cm hoch, blass ockergelb, dünn, sehr ästig, runzelig, sehr kurz, kahl, seltener an der Basis zottig. Zweige ungleich gabelig oder wirtelig verzweigt, nach oben verbreitert, gedrängt, zusammenneigend, spitz. Sporen 6 μ lang, 4 μ breit. — Sehr selten. Nadelwälder, auf sandiger Erde. Auf einem Blumentopf des Kalthauses im Berliner botanischen Garten.

1764. **Cl. Strasseri** Bres. — Stamm dick, verkehrt-eiförmig, weisslich-ledergelb, 2—5 cm hoch, 3—6 cm breit, sehr reich verzweigt; Äste kräftig,

gabelig verzweigt, zusammengedrückt, mit gebogenen Achseln, blass braun, ins Zimmet-umbrabraune übergehend. Ästchen am Scheitel zwei- bis dreizipfelig, stumpf, oft sehr dick, gleichfarbig. Sporen ockergelb, mandelförmig länglich, 12—16 μ lang, 4—6 μ breit. Basidien keulenförmig, 60—70 μ lang, 8—10 μ breit. Der ganze Pilz wird 7—13 cm hoch, 4—12 cm breit. Auf Waldboden am Sonntagsberg in Österreich.

1765. **Cl. holsatica** P. Henn. — Fruchtkörper rasig, ziemlich zart, etwas zähe, sehr reich verzweigt, zusammengedrückt, blass ockergelb, oft weisslich bereift. Zweige kurz, meist gebogen, ungleich gespreizt, gedrängt. Ästchen gleichfarbig, zusammengedrückt, selten stumpflich verdickt, häufiger spitz, gezähnelt oder kammartig, mit oft zurückgebogenen Zipfeln. Sporen fast kugelig oder eiförmig hell olivfarben, 10 μ lang, 6—7 μ breit oder 7—8 μ lang, 6—6,5 μ breit. — Schleswig-Holstein, Bruhn, in einem Garten.

1766. **Cl. aurea** Schäffer. — Clavariella aurea Karsten. — Fruchtkörper 8—15 cm hoch, blass; Stamm dick, voll, fleischig, innen weiss, aussen blass. Äste dick, gerade aufrecht, cylindrisch, sehr dicht, zweiteilig verzweigt, gelb. Enden stumpf, gezähnelt. Sporen ellipsoidisch, 8—11 μ lang, 4—5 μ breit, mit gelblicher, fester Membran. — Zerstreut in Wäldern auf blosser Erde im Herbst. Wo der Pilz in grösserer Menge vorkommt, wird er vielfach eingesammelt und gegessen, ist aber, wie alle Clavariaarten zähe und schwer verdaulich.

1767. **Cl. formosa** Pers. — Clavariella formosa Karst. — Fruchtkörper 8—15 cm hoch, fast ebenso breit, innen weiss, fleischig, aussen weisslich oder sehr hell ockerfarben, nach oben hell gelblich-rot oder fleischrot werdend. Stamm dick und voll, 3—5 cm hoch, bis 3 cm breit, stark verzweigt. Äste dichtstehend, aufrecht, mit stumpfen Enden. Sporen cylindrisch, an den Enden abgerundet, 8—12 μ lang, 2—4 μ breit, mit gelblicher, fester, glatter oder gekörnter Membran. — In Laub- und Nadelwäldern. Vom August bis Herbst. Gilt als bester Speisepilz unter den Clavarien.

Arten unsicherer Stellung.

1768. **Cl. alpina** Sauter. — Fruchtkörper wässerig weiss, ungefähr $1^1/_2$ cm hoch, etwas zähe, bis zur Hälfte stielförmig, mit fast doldigen Ästen, die nach oben erweitert, stumpf, kammförmig eingeschnitten sind, kahl. — Am Gaisstein, Salzburg.

1769. **Cl. carnea** Wallr. — Fruchtkörper sehr schmal, linienförmig, walzig, zähe, fleischrot, ästig; Äste gleichförmig, dichotom; Ästchen zwei- oder dreiteilig, selten einfach, hin- und hergebogen, verlängert, scharf zugespitzt. — An bemoosten Eichenstämmen.

Gattung Pterula Fr.

Fruchtkörper von trockener, knorpeliger Konsistenz, cylindrisch-fadenförmig, meist verzweigt, glatt, mit gleich dicken Zweigen. Basidien mit zwei oder vier Sterigmen. Sporen meist eiförmig oder ellipsoidisch, farblos.

1770. **Pt. subulata** Fr. — Taf. XXVI, Fig. 1. — Fruchtkörper dichtgedrängt wachsend, steif, zähe, sparsam verzweigt, Zweige untereinander verwachsend, weisslich-grau, mit vielspaltigen, pfriemförmigen, kahlen, gelblichen Enden, etwa 4 cm hoch. Sporen eiförmig, 8—10 μ lang, 5—7 μ breit. — Auf feuchtem Boden, Salzburg.

1771. **Pt. dichotoma** Sauter. — Fruchtkörper grau, zierlich, aufrecht, auf einfachem Stiel, bald in wiederholt gegabelte Äste verzweigt, zusammengedrückt. Enden stumpf, weiss. — Auf faulendem Holz von Laubbäumen bei Steyer in Salzburg.

1772. **Pt. importata** Hennings. — Fruchtkörper gelbbräunlich, zähe, an der Basis büschelig und von weichem Hyphenfilz umgeben, einfach oder gabelig verzweigt. Äste fadenförmig, einfach, 8—12 mm lang, 150—250 μ breit. Basidien keulenförmig, 15—18 μ lang, 9—11 μ breit. Sporen etwas eiförmig, farblos, glatt, 12—14 μ lang, 8 μ breit. — An faulenden Blattstielen eines aus Kamerun eingeführten Farnes im Berliner botanischen Garten.

Gattung Sparassis Fr.

Fruchtkörper fleischig, reich verzweigt, meist mit dickem Strunke. Zweige flach zusammengedrückt, blattartig, kraus, auf beiden Seiten von Hymenium überzogen. Basidien keulenförmig, mit vier Sterigmen. Sporen farblos, glatt.

1773. **Sp. ramosa** (Schäffer) Schröter. — Sparassis crispa Fr. — Sp. brevipes Krombh. — Elvella crispa Schäffer. — Clavaria crispa Wulf. — Taf. XXV. — Fruchtkörper im ganzen rundlich, von der Form eines Kohlkopfes, 15—20, selbst bis 35 cm breit und hoch, fleischig, weisslich, später ockerfarben oder bräunlich. Stamm bis 3 cm dick, bis 6 cm hoch, voll, sehr reichlich verzweigt. Äste strahlig, flachgedrückt, blattartig, eingerollt, so dass die Oberfläche des Pilzes von gekrösartigen Windungen gebildet ist; Enden der Äste abgestutzt, oft umgeschlagen und gezähnt. Sporen fast kugelig oder ellipsoidisch, 4—7 μ lang, 3—4 μ breit, mit undeutlichem

---

Erklärung zu Tafel XXV.

Fig. 1. Sparassis ramosa, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 2. „ „ Teil eines Astes, nat. Gr.
„ 3. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Spitzchen, farblos, dünnwandig, glatt, leicht zusammenklebend und dabei oft die Form etwas ändernd. — Am Grunde lebender alter Kiefernstämme. Gehört unstreitig zu unsern feinsten Speisepilzen und ist unter verschiedenen Namen bekannt: Krause Glucke, Riesenmorchel, Ziegenbart, Judenbart, Faisterling.

1774. **Sp. laminosa** Fr. — Fruchtkörper am Grunde ästig, strohgelb, mit aufrechten, gedrängten, oft verwachsenen Ästen, die an der Spitze gerade, nicht gezähnt sind. — Zwischen abgefallenen Eichenästchen.

Familie Hydnaceae.

Fruchtkörper sehr verschiedenartig gestaltet, häutig, lederartig, korkig, filzig oder fleischig. Hymenophor frei, an der Aussenseite des Fruchtkörpers in Form von Warzen, Höckern, Stacheln oder zahnförmigen Platten, von dem Hymenium überzogen. Basidien meist mit vier (selten mit einem) Sterigmen.

Die Fruchtkörper sind bei den niedersten Formen noch sehr einfach und oft nur aus Stacheln ohne besondere Unterlage bestehend. Bei anderen bilden sich Fruchtkörper, die an Corticium erinnern, bei den höchst entwickelten sind ausgebildete Hüte vorhanden.

Übersicht der Gattungen.

1. Hymenophor nur aus Stacheln bestehend, ohne Unterlage. **Mucronella.**
   Hymenophor mit Unterlage. 2.
2. Hymenophor mit kammförmigen Runzeln. **Phlebia.**
   Hymenophor ohne kammförmige Runzeln. 3.
3. Hymenophor mit Warzen oder Stacheln. 4.
   Hymenophor mit lamellenförmigen Zähnen. 10.
4. Hymenophor mit kurzen körnigen Warzen. 5.
   Hymenophor mit deutlichen Stacheln. 6.
5. Warzen fast halbkugelig, am Scheitel glatt, abgerundet. **Grandinia.**
   Warzen am Scheitel vielteilig gewimpert. **Odontia.**
6. Stacheln höckerförmig, dick, büschelig oder zerstreut stehend, unregelmässig, stumpf. **Radulum.**
   Stacheln pfriemlich, spitz. 7.
7. Fruchtkörper keulenförmig. **Hericium.**
   Fruchtkörper nicht keulenförmig. 8.
8. Sporenmembran farblos. **Hydnum.**
   Sporenmembran gefärbt. 9.

9. Sporenmembran braun. **Phaeodon.**
   Sporenmembran violett. **Amaurodon.**
10. Fruchtkörper lederartig. **Irpex.**
    Fruchtkörper fleischig oder häutig. **Sistotrema.**

Gattung Mucronella Fries.

Fruchtkörper nur aus pfriemenförmigen, spitzen, kahlen, nach unten gerichteten Stacheln bestehend. Basidien mit vier Sterigmen. Sporen farblos, glatt.

1775. **M. fascicularis** (Alb. et Schw.) Fr. — Hydnum fasciculare Alb. et Schw. — Der ganze Fruchtkörper besteht aus einem Büschel von vier bis zwölf am Grunde verwachsenen, 6—9 mm langen, hängenden, anfangs weisslichen, später gelblichen, stachelförmigen Nadeln. Sporen eiförmig, 5—8 μ lang, 4—6 μ breit. — Herbst, auf faulendem Holz, Baumstumpfen.

1776. **M. calva** (Alb. et Schw.) Fr. — Hydnum calvum Alb. et Schw. — Stacheln gerade, unregelmässig stehend, dünn, zugespitzt, weiss, später gelblich, 2—4 mm lang. — Auf faulendem Kiefernholz, Spätherbst und Winter.

1777. **M. abnormis** Hennings. — Stacheln von anfang an gelb, später bräunlich, sehr dünn, ohne häutige Unterlage, freistehend, aber zu begrenzten, gedrängten Gruppen vereinigt, $^1/_2$—1 mm lang. Basidien keulig. Sporen ellipsoidisch, farblos, 4—5 μ lang, 3—4 μ breit. — Berliner Botanischer Garten, an der Unterseite eines aus Kamerun gesandten Holzstückes.

Gattung Grandinia Fr.

Fruchtkörper häutig, weich, krustenförmig, die Unterlage überziehend, flach, auf der oberen Seite mit halbkugeligen Wärzchen oder Körnchen, die am Scheitel ungeteilt, stumpf oder vertieft sind und vom Hymenium überzogen werden. Basidien mit vier Sterigmen. Sporen farblos.

Übersicht der Arten.

1. Fruchtkörper weiss. 2.
   Fruchtkörper gelb. 4.
2. Fruchtkörper häutig. **Gr. papillosa.**
   Fruchtkörper fleischig-wachsartig. 3.
3. Körnchen auf dem Hymenium mit diesem gleichfarbig. **Gr. crustosa.**
   Körnchen rötlich-braun. **Gr. Agardhii.**

4. Substanz frisch fast gallertartig. **Gr. mucida.**
   Substanz frisch wachsartig-fleischig oder fleischig-häutig. 5.
5. Fruchtkörper anfangs im Umfang weissstrahlig. **Gr. subochracea.**
   Fruchtkörper auch anfangs im Umfang nicht weissstrahlig. 6.
6. Wärzchen auf dem Hymenium mit blossem Auge deutlich erkennbar. **Gr. alutacea.**
   Wärzchen undeutlich, Hymenium nur kleiig-bestäubt erscheinend. **Gr. helvetica.**

1778. **Gr. crustosa** (Pers.) Fr. — Odontia crustosa Pers. — Hydnum crustosum Pers. — Fruchtkörper unregelmässig ausgebreitet, der Unterlage fest anliegend, frisch dünnfleischig, trocken krustenförmig, weiss, mit rundlichen, dichtstehenden, am Scheitel abgerundeten oder leicht vertieften, gleichfarbigen Warzen. Rand glatt und kahl. Sporen cylindrisch-ellipsoidisch, 5—6 μ lang, 2—5 μ breit, mit farbloser Membran und einem grossen Öltropfen im Inhalt. — An abgefallenen Zweigen verschiedener Bäume und Sträucher.

1779. **Gr. papillosa** Fr. — Thelephora papillosa Fr. — Fruchtkörper häutig, rundlich, im Zusammenhange sich vom Substrat lösend, milchweiss, unterseits kahl, im Umfange kleiig. Hymenium stark rissig, mit kleinen, gedrängten, fast kugeligen, gleich grossen Körnchen. — An morschem Holz und Rinde von Kiefern.

1780. **Gr. Agardhii** Fr. — Hydnum Agardhii Fr. — Fruchtkörper weit ausgebreitet, fast wachsartig, weisslich, im Umfange nackt. Körnchen gedrängt, klein, rundlich, gleich gross, am Scheitel ausgehöhlt, rötlich-braun. — An Holz von Nadelbäumen.

1781. **Gr. mucida** Fr. — Thelephora mucida Fr. — Fruchtkörper ausgebreitet, fast eingewachsen, von bestimmter Gestalt, gelb, im Umfange etwas strahlig; Hymenium zusammenhängend, mit gedrängten, grösseren, ungleichen, halbkugeligen, weichen Körnchen. Substanz feucht fast gallertartig, trocken runzelig. — An moderigem Birkenholz.

1782. **Gr. subochracea** Bresad. — Thelephora granulosa var. subochracea Alb. et Schw.? — Fruchtkörper wachsartig, weit ausgebreitet, der Unterlage fest anliegend, eigelb bis ockergelb oder violett-ockerfarben, im Umfang anfangs weissfaserig, später kahl und gleichartig. Hymenium geschlossen, mit halbkugeligen gleichgrossen Körnchen dicht besetzt, die beim Eintrocknen knötchenförmig werden. Sporen farblos, ellipsoidisch, 6—7 μ lang, 3—3$^1/_2$ μ breit. Basidien keulenförmig, 30—35 μ lang, 5—6 μ breit. Subhymeniale Hyphen gegliedert, 4—6 μ breit. — An Weidenstumpfen am Königstein in Sachsen.

1783. **Gr. alutacea** (Pers.) Schröt. — G. granulosa Fr. — Thelephora granulosa Pers. — Corticium alutaceum Pers. — Fruchtkörper weit ausgebreitet, frisch wachsartig-fleischig, trocken krustenförmig, rissig, ockerfarben bis ledergelb, im Umfange scharf begrenzt, kahl. Oberfläche mit halbkugeligen, ziemlich dichtstehenden Warzen besetzt, die am Scheitel abgerundet, glatt sind. Sporen cylindrisch-elliptisch, 6—7 μ lang, 3 μ breit, mit glatter, farbloser Membran. — An abgefallenen Ästen und altem Holzwerk von Pinus silvestris, in Gärten, Kellern, besonders im Herbst und Frühjahr.

1784. **Gr. helvetica** Fr. — Fruchtkörper weit und unregelmässig ausgebreitet, dünn, kahl, lederfarbig, mit kleinen stielrundlichen, abgerundeten, kahlen Körnchen, aber dem blossen Auge nur kleiig bestäubt erscheinend. — An altem Holze, Schweiz.

Gattung Odontia Pers.

Fruchtkörper häutig oder fleischig, flach ausgebreitet, die Unterlage überziehend. Hymenophor zerstreute halbkugelige oder kegelige Warzen bildend, die am Scheitel kammförmig oder pinselig geteilt und vom Hymenium überzogen sind. Basidien mit vier Sterigmen. Sporen farblos, glatt.

Übersicht der Arten.

1. Fruchtkörper anfangs fast durchsichtig reifartig. **O. conspersa.**
   Fruchtkörper häutig, wergartig, filzig oder krustig. 2.
2. Fruchtkörper farblos oder weisslich. 3.
   Fruchtkörper gefärbt. 5.
3. Fruchtkörper krustenförmig. **O. Pruni.**
   Fruchtkörper wellig-zottig oder wergartig. 4.
4. Fruchtkörper im Umfang strahlig. **O. Barba Jovis.**
   Fruchtkörper im Umfang nicht strahlig. **O. stipitata.**
5. Fruchtkörper rötlich. **O. cristulata.**
   Fruchtkörper gelb oder braun. 6.
6. Fruchtkörper fädig-filzig, gelbweisslich. **O. hirta.**
   Fruchtkörper häutig-lederartig, bräunlich. **O. fimbriata.**

1785. **O. conspersa** Bresad. — Fruchtkörper ausgebreitet, anfangs äusserst dünn, manchmal fast reifartig, frisch fast farblos, durchscheinend, trocken schmutzig weiss bis grau, später auch dicker werdend und von fast chromgelber Farbe, dann immer sehr stark zerrissen, am Rande gleichartig oder ganz allmählich verlaufend. Hymenium glatt, stellenweise fein papillös,

selten mit deutlich ausgebildeten Stacheln, meist nur feinkörnig granuliert oder dicht kleinwarzig. Basidien keulig, 3—4 μ breit. Sterigmen vier, pfriemlich, gerade, 3—5 μ lang. Sporen breit ellipsoidisch bis fast cylindrisch, an einer Seite etwas abgeflacht, unten stets zugespitzt, 3—5 μ lang, 2 μ breit, mit farbloser, dünner, glatter Membran und farblosem Inhalt. Cystiden sehr dicht, besonders auf den Papillen gehäuft, unten etwas bauchig erweitert, zugespitzt, ziemlich dickwandig, sehr rauh, stark inkrustiert, 5—9 μ breit, 20—45 μ hervorragend. Hyphen verklebt, undeutlich. — Auf morschem Laubholz, an Rinden und Ästen.

1786. **O. Pruni** Lasch. — Fruchtkörper ausgebreitet krustenförmig, angewachsen, dünn, weiss, blass werdend, im Umfange byssusartig. Warzen klein, rundlich, an der Spitze pinselförmig. — Auf abgestorbenen Zweigen von Prunus spinosa.

1787. **O. Barba Jovis** (Bull.) Fr. — Hydnum Barba Jovis Bull. — Fruchtkörper häutig, wergartig, weit ausgebreitet, der Unterlage fest anliegend, weisslich, im Umfang strahlig. Auf der Oberseite mit warzenförmigen, später fast kegelförmig-stacheligen, an der Spitze wimperig-zerschlitzten und hier später gelbbraun gefärbten Erhabenheiten besetzt. — Herbst, auf abgefallenen Zweigen von Kiefern und Eichen.

1788. **O. stipitata** (Fr.) Quel. — Hydnum stipitatum Fr. — Fruchtkörper weiss, wollig-zottig, aus festen, zahlreichen, 2—2,5 μ dicken Hyphen bestehend. Stacheln dichtstehend, kurz, faserig oder zahnartig. Basidien keulig, 12 μ lang, 3—4 μ breit. Sporen fast kugelig, 4 μ lang, 3 μ breit, farblos, punktiert. — Herbst, an altem Holz von Erlen und Buchen.

1789. **O. fimbriata** Pers. — Sistotrema fimbriata Pers. — Hydnum fimbriatum Fr. — Taf. XXVI, Fig. 3, 4. — Fruchtkörper häutig, lederartig, gewöhnlich kreisförmig, weit verbreitet, der Unterlage dicht anliegend, ablöslich, hell schokoladenbraun, von wurzelförmigen, strangartigen Fasern durchzogen, am Rande mit weissen, fransenartigen, strahligen Fasern, auf der freien Fläche mit kleinen körnigen, an der Spitze faserig-zerschlitzten, rotbraunen Warzen besetzt. Sporen cylindrisch-ellipsoidisch, etwas gekrümmt, 4 μ lang, 2 μ breit, mit farbloser, glatter Membran.

1790. **O. hirta** Fuck. — Fruchtkörper weit ausgebreitet, fädig-filzig, weisslich bis blass ockerfarben, im Umfang haarig. Warzen etwa 1 mm lang, überall kurzhaarig, am Scheitel büschelig behaart, weiss. — An abgefallenen Eichenzweigen.

1791. **O. cristulata** Fr. — Hydnum cristulatum Fr. — Fruchtkörper ausgebreitet, dünn, rötlich, im Umfange byssusartig, weiss, zu einer weit ausgedehnten Kruste zusammenfliessend. Warzen körnchenförmig, zottig, an der

Spitze kammförmig vielteilig, beim Reiben verschwindend. — Auf faulendem Birkenholze.

Gattung Phlebia Fr.

Fruchtkörper umgewendet, ausgebreitet, von fleischig wachsartiger, trocken knorpeliger Substanz, auf der oberen Seite von dem Hymenium überzogen. Hymenophor strahlig-faltig, runzelig, Falten mit scharfer, kammförmiger Schneide. Basidien mit vier Sterigmen, Sporen farblos, glatt.

Übersicht der Arten.

1. Hymenium rot oder braun. 2.
   Hymenium gelb, orange oder fleischfarben. 3.
2. Fruchtkörper lebhaft braun, grau gescheckt. **Phl. Kriegeriana.**
   Fruchtkörper anfangs rot, dann braun. **Phl. contorta.**
3. Fruchtkörper gelblich-grau. **Phl. vaga.**
   Fruchtkörper lebhaft fleischfarben oder orangegelb. **Phl. aurantiaca.**

1792. **Phl. Kriegeriana** Henn. — Mycel weiss, fleischig-häutig, ausgebreitet, im Umfang dünnhäutig oder faserig-radialstrahlig. Hymenophor aus bis 0,5 mm hohen, oft anastomosierenden, etwas fleischigen, schliesslich der Länge nach gefalteten oder stumpf gefurchten Knötchen gebildet. Knötchen mitunter zahlreich, aus einem Punkte entspringend und strahlig angeordnet. Hymenium lebhaft bräunlich, grau gescheckt. Basidien keulenförmig, mit zwei bis vier Sterigmen. Sporen cylindrisch, gebogen, an beiden Enden abgerundet, 3,5—4 μ lang, 1,5—2 μ breit, farblos, glatt. — An einem alten umgefallenen Stamm von Acer Pseudoplatanus. Winterberg, Sächsische Schweiz.

1793. **Phl. aurantiaca** (Sow.) Schröt. — Phl. radiata Fr. — Thelephora bolaris Pers. — Taf. XXVI, Fig. 5, 6. — Fruchtkörper strahlig ausgebreitet, fleischig-wachsartig, lebhaft fleischfarben oder orangerot, im Umfange mit strahligen, blassen Fasern. Oberfläche mit strahligen, gewöhnlich von mehreren Punkten ausgehenden, etwas gewundenen, kammartigen, un-

---

Erklärung zu Tafel XXVI.

Fig. 1. Pterula subulata, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 2. Grandinia crustosa, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 3. Odontia fimbriata, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 4. „ „ Warzen des Hymeniums, Vergr. 50.
„ 5. Phlebia aurantiaca, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 6. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

geteilten, innen schwach höckerigen Falten besetzt. Sporen cylindrisch, mit abgerundeten Enden, etwas gekrümmt, 4—5 μ lang, mit farbloser, glatter Membran. — An alten Baumstumpfen, besonders von Betula im September, Oktober. — Hierzu ist jedenfalls auch Ph. merismoides Fr. zu ziehen, welche sich kaum durch einfachere, gerade Falten des Hymeniums unterscheidet.

1794. **Phl. contorta** Fr. — Fruchtkörper ausgebreitet, ziemlich fest, anfangs rot, dann braun, ganz kahl, nicht scharf begrenzt. Falten stellenweise geknäuelt und verästelt, etwas gebogen, unregelmässig verlaufend. Sporen länglich, gebogen, 3—5 μ lang, 1—1,5 μ breit, farblos. — In weniger entwickelten Formen schwer von der vorigen Art zu unterscheiden. — An der Rinde von Laubbäumen, besonders Sorbus, Pr. Cerasus.

1795. **Phl. vaga** Fr. — Fruchtkörper ausgebreitet, angewachsen, im Umfange flockig-faserig, schmutzig gelblich. Hymenium gelblich-grau. Runzeln kriechend, verwickelt, zuletzt dicht warzig-körnig. — Fruchtkörper bis 5 cm und darüber breit. — Auf faulem Holz, besonders gern auf solchem von Kiefern.

Gattung **Radulum** Fr.

Fruchtkörper flach ausgebreitet, der Unterlage fest aufliegend oder mit dem oberen Rande abstehend. Die obere Seite ist mit verschieden gestalteten, papillenartigen oder verlängerten, oft verbogenen, zerstreut oder büschelig gestellten, stumpfen Höckern besetzt, die von dem Hymenium überzogen sind. Basidien viersporig.

Übersicht der Arten.

1. Fruchtkörper weiss oder blass gelblich. 2.
   Fruchtkörper dunkler gefärbt. 6.
2. Fruchtkörper zottig. **R. tomentosum.**
   Fruchtkörper glatt. 3.
3. Fruchtkörper anfangs eingewachsen. **R. fagineum.**
   Fruchtkörper nicht eingewachsen. 4.
4. Fruchtkörper weichfleischig, später am Rande strahlig-faserig. **R. orbi culare.**
   Fruchtkörper krustig oder korkig lederartig. 5.
5. Höcker kurz. **R. molariforme.**
   Stacheln lang, herabhängend. **R. pendulum.**
6. Fruchtkörper schwarz. **R. aterrimum.**
   Fruchtkörper anders gefärbt. 7.
7. Fruchtkörper gelbbräunlich bis braun. 8.
   Fruchtkörper orange oder rot. 9.

8. Fruchtkörper dünnhäutig, braungelb-rostfarbig. **R. membranaceum.**
   Fruchtkörper fleischig lederartig, ockergelb, später bräunlich. **R. quercinum.**
9. Fruchtkörper eingewachsen. **R. laetum.**
   Fruchtkörper nicht eingewachsen. 10.
10. Fruchtkörper fleischrot bis orange. **R. hydnoideum.**
    Fruchtkörper lebhaft rot, am Rande weiss. **R. Kmetii.**

1796. **R. tomentosum** Fr. — Fruchtkörper weit ausgebreitet, von dicker, weicher, zottiger Beschaffenheit, mit aufrechtem, filzigem Rande, weisslich, später schmutzig weiss. Höcker niedrig, unregelmässig gestellt, oft zusammenfliessend, kantig, stumpf, kahl. — Auf altem, feucht liegendem Holze. Sommer, Herbst.

1797. **R. fagineum** Fr. — Hydnum fagineum Fr. — Fruchtkörper eingewachsen, die Rinde schliesslich abwerfend, kahl, weiss, blass werdend. Höcker verlängert, stielrund, verschieden gestaltet, stumpf, ganz. Sporen länglich, schwach gekrümmt, farblos, 12 μ lang, 6 μ dick. — An faulenden Ästen von Buchen, Birken usw.

1798. **R. orbiculare** Fr. — Hydnum Radula Fr. — Fruchtkörper anfangs weichfleischig, kreisförmig ausgebreitet, flach, glatt, weisslich, später blass gelb, anfangs nur mit sehr kleinen, weichen Warzen besetzt, später im Umfange strahlig-faserig, mit dicken, stumpfen, zerstreuten oder büschelig gestellten, ungleichen, weissen, später gelblichen Stacheln. Sporen 1—1,5 μ lang, etwa 0,5 μ breit, farblos. — Auf der Rinde abgefallener Zweige von verschiedenen Laubhölzern, auch von Kiefern.

1799. **R. molariforme** (Pers.) Hert. — Sistotrema molariforme Pers. — Radulum molare Fr. — Fruchtkörper weit ausgebreitet, kahl, krustig, holzfarbig, blass, gelblich werdend. Höcker verschieden gestaltet, verkürzt, kegelig, kahl, zerstreut oder gehäuft und zusammenfliessend. — An Laubholzstämmen, fast das ganze Jahr.

1800. **R. pendulum** Fr. — Fruchtkörper korkig-lederartig, anfangs kreisrund, später weit verbreitet, scharf berandet, anfangs weisslich, später hell ockerfarben; oberer Rand kurz, abstehend. Stacheln ungleichmässig gestellt, vereinzelt oder büschelig, verlängert, herabhängend. — Selten, an Laubhölzern (Carpinus). Herbst.

1801. **R. aterrimum** Fr. — Fruchtkörper eingewachsen, anfangs unterrindig, später entblösst, schwarz. Höcker des Hymeniums verlängert, gross, verschieden gestaltet, schwach zusammengedrückt, schwarz. — An Ästen und Stämmen von Betula.

1802. **R. membranaceum** (Bull.) Bres. — Hydnum membranaceum Bull. — Fruchtkörper ausgebreitet, dünnhäutig, kahl, wachsartig-häutig, angeklebt, braungelb-rostfarbig. Stacheln gedrängt, gerade, pfriemlich, spitz, gleich lang, rostfarben oder gelblich. — An faulendem Laubholz, nicht häufig.

1803. **R. quercinum** (Pers.) Fr. — Odontia quercina, Sistotrema quercinum Pers. — Taf. XXVI B, Fig. 2. — Fruchtkörper fleischig-lederartig, trocken fast holzig, flach aufsitzend, ablöslich, anfangs kreisförmig, später weit verbreitet, ockerfarben, später bräunlich. Stacheln dick, ungleich lang, bis 5 mm, meist büschelig verbunden, am Scheitel stumpf. Sporen ellipsoidisch, 11—12 μ lang, 6—7 μ breit, mit farbloser, glatter Membran. — — In Wäldern, an abgefallenen Zweigen von Eichen, seltener Weissbuchen.

1804. **R. laetum** Fr. — Taf. XXVI B, Fig. 1. — Fruchtkörper eingewachsen, die Rinde endlich abwerfend, fleischrot-orange. Höcker verschieden geformt, stumpf, kahl, verlängert oder papillenförmig, 4—7 mm lang. — An Ästen von Buchen, Weissbuchen usw.

1805. **R. hydnoideum** (Pers.) Schröt. — Corticium hydnoideum und Thelephora hydnoidea Pers. — Fruchtkörper flach ausgebreitet, fleischig, trocken krustenartig, rissig, aus der Rinde vorbrechend, von dieser umgeben, fleischrot bis orangefarben. Höcker meist entferntstehend, sehr ungleichförmig, dick, stumpf, oft verbogen, warzig oder grobstachelig, 5—6 μ lang. — In Wäldern und Gärten, an abgefallenen Buchen- und Weissbuchenästen. Oktober bis Mai.

1806. **R. Kmetii** Bres. — Fruchtkörper in der Längsrichtung weit ausgebreitet, lebhaft rot, am Rande weiss, weich lederartig, abziehbar, zuletzt am oberen Rande etwas zurückgebogen, kappenförmig, schüsselartig. Hymenium lange glatt, dann höckerig, Höcker entferntstehend, unversehrt oder ungestaltet, an der Spitze vielfach geteilt oder kammartig, rot, an der Spitze weisslich-zottig. Basidien keulenförmig, gestielt, 40—45 μ lang, 12—13 μ breit. Sporen länglich-ellipsoidisch, an einer Seite zusammengedrückt, farblos, 13—23 μ lang, 7—10 μ breit. — Auf Rinde von Laubhölzern, Frühjahr bis Herbst.

Gattung Hydnum L.

Fruchtkörper von sehr verschiedener Beschaffenheit, häutig, lederartig, korkig, holzig oder fleischig, krustenförmig ausgebreitet, halbiert hutförmig, sitzend, seitlich oder zentral gestielt und dann hut-, trichter- oder schirm-

---

Erklärung zu Tafel XXVI B.

Fig. 1. Radulum laetum, Fruchtkörper, nat. Gr.

„ 2. „ quercinum, Fruchtkörper, nat. Gr.

förmig, zuweilen auch korallenartig geteilt. Hymenophor mit pfriemenförmigen, spitzen, stielrunden Stacheln besetzt, die von der Hymenialschicht überzogen werden. Basidien mit vier Sterigmen. Sporen farblos, Sporenpulver weiss.

Übersicht der Arten.

1. Fruchtkörper ohne Hut, umgewendet, krustenförmig ausgebreitet. 2.
   Fruchtkörper nicht umgewendet oder krustenförmig ausgebreitet, meist mit Hut. 23.
2. Stacheln wenigstens an jungen Exemplaren weiss. 3.
   Stacheln schon an jüngeren Exemplaren gefärbt. 11.
3. Stacheln glatt. 4.
   Stacheln eingeschnitten oder gezähnt. 9.
4. Fruchtkörper am Rande glatt. 5.
   Fruchtkörper am Rande faserig oder flockig. 6.
5. Stacheln nur gegen 1 mm lang. **H. subtile.**
   Stacheln gegen 2 mm lang. **H. diaphanum.**
6. Stacheln entferntstehend. **H. farinaceum.**
   Stacheln dichtstehend. 7.
7. Fruchtkörper im Umfange schimmelartig-flockig. **H. niveum.**
   Fruchtkörper im Umfange faserig. 8.
8. Stacheln 2—3 mm lang. **H. mucidum.**
   Stacheln nur 0,3—0,4 mm lang. **H. Henningsianum.**
9. Stacheln kurz, körnchenförmig. **H. stipatum.**
   Stacheln grösser. 10.
10. Stacheln eingeschnitten. **H. fallax.**
    Stacheln fein gezähnt. **H. argutum.**
11. Stacheln fleischfarbig lila, rotbraun oder rötlich. 12.
    Stacheln anders gefärbt. 16.
12. Fruchtkörper weiss, Stacheln sehr lang. **H. macrodon.**
    Fruchtkörper gefärbt, Stacheln kürzer. 13.
13. Stacheln eingeschnitten. **H. Hollei.**
    Stacheln gewimpert oder filzig. 14.
14. Fruchtkörper fast gallertartig. **H. udum.**
    Fruchtkörper filzig. 15.
15. Stacheln rotbraun bis braun. **H. bicolor.**
    Stacheln rötlich. **H. puberulum.**
16. Stacheln gelb bis grünlich. 17.
    Stacheln gelbbräunlich bis braun. 20.

17. Stacheln glatt. 18.
Stacheln wenigstens zum Teil eingeschnitten. 19.
18. Stacheln klein, spitz. **H. alutaceum.**
Stacheln 2—5 mm lang, stumpf. **H. serpuloides.**
19. Fruchtkörper hautartig. **H. pinastri.**
Fruchtkörper flockig, nicht hautartig. **H. Bresadolae.**
20. Stacheln kurz. **H. fusco-atrum.**
Stacheln lang. 21.
21. Stacheln in der Jugend weisszottig. **H. squalium.**
Stacheln nicht zottig. 22.
22. Fruchtkörper häutig-krustenförmig, sehr ausgedehnt. **H. castaneum.**
Fruchtkörper flockig, nur bis $1^1/_2$ cm gross. **H. serpens.**
23. Fruchtkörper halbiert-hutförmig, ungestielt, sitzend (Hypodon). 24.
Fruchtkörper gestielt. 35.
24. Hut hautartig. **H. papyraceum.**
Hut leder- oder korkartig oder fleischig. 25.
25. Hut leder- oder korkartig. 26.
Hut fleischig. 33.
26. Fruchtkörper einzeln, nicht zusammenfliessend. 27.
Fruchtkörper rasenweise, dachziegelig. 31.
27. Fruchtkörper oberseits weissfilzig. **H. pudorinum.**
Fruchtkörper mit farbiger Oberseite. 28.
28. Stacheln klein, kurz. 29.
Stacheln gross, lang. 30.
29. Fruchtkörper ockerfarben. **H. ochraceum.**
Fruchtkörper blass rostgelb. **H. hirtum.**
30. Fruchtkörper oben kurz sammethaarig. **H. auriculoides.**
Fruchtkörper oben braunschuppig. **H. strigosum.**
31. Fruchtkörper blass, sehr gross. **H. septentrionale.**
Fruchtkörper kleiner, schwefelgelb bis braun. 32.
32. Auf nacktem Sandboden. **H. geogenium.**
An alten Stämmen. **H. multiplex.**
33. Fruchtkörper schwarz. **H. corrugatum.**
Fruchtkörper heller gefärbt. 34.
34. Fruchtkörper weiss. **H. diversidens.**
Fruchtkörper ockerfarben. **H. cirrhatum.**
35. Fruchtkörper reich verzweigt oder höckerförmig, ohne deutlichen Hut, unterseits mit abwärts gerichteten Stacheln (Dryodon). 36.*)
Fruchtkörper mit Hut und Stiel. 41.

*) Vergl. zu dieser Gruppe aber auch H. violascens.

36. Fruchtkörper mit zahlreichen kleinen Hüten. **H. umbellatum.**
Fruchtkörper ohne eigentliche Hutbildung. 37.
37. Fruchtkörper meist knollig-höckerig, nicht in längere Äste aufgelöst. **H. Schiedermayri.**
Fruchtkörper ästig. 38.
38. Stacheln kurz. **H. juranum.**
Stacheln lang. 39.
39. Stacheln rings um die Zweige entspringend. **H. Caput Ursi.**
Stacheln einseitig, hängend. 40.
40. Stacheln 1—1½ cm lang. **H. coralloides.**
Stacheln 3—6 cm lang. **H. Erinaceus.**
41. Fruchtkörper halbiert hutförmig, mit seitlichem Stiel (Pleurodon). 42.
Fruchtkörper hutförmig, mit meist zentralem Stiel. 44.
42. An unter der Erde liegenden Kiefernzapfen. **H. Auriscalpium.**
An Ästen, Baumstämmen. 43.
43. Stacheln blass. **H. luteolum.**
Stacheln schwarzbraun. **H. occidentale.**
44. Fruchtkörper leder- oder korkartig, zähe, meist zentral gestielt (Phellodon). 45.
Fruchtkörper frisch fleischig, zentral gestielt (Tyrodon). 59.
45. Fruchtkörper meist einzeln. 46.
Fruchtkörper gesellig oder rasenweise. 52.
46. Stiel zottig oder filzig. 47.
Stiel kahl, höchstens am Grunde filzig. 48.
47. Hut häutig-zähe. **H. pusillum.**
Hut filzig. **H. amicum.**
48. Hut milchweiss. **H. candicans.**
Hut farbig. 49.
49. Hut rostgelb. 50.
Hut braun oder blauschwarz. 51.
50. Stiel sehr kurz am Grunde wurzelnd. **H. scrobiculatum.**
Stiel dick aufgeblasen, nicht wurzelnd. **H. cinereum.**
51. Hut kastanienbraun. **H. Quéletii.**
Hut blauschwarz. **H. nigrum.**
52. Fruchtkörper oft mit den Stielen verwachsen. **H. Ebneri.**
Fruchtkörper nicht oder nur mit den Hüten verwachsen. 53.
53. Fruchtkörper gezont. 54.
Fruchtkörper nicht gezont. 55.
54. Stiel graubraun. **H. cyathiforme.**
Stiel schwarz. **H. connatum.**

55. Hut scherbengelb bis rostfarbig. **H. velutinum.**
Hut grau bis braunschwarz. 56.
56. Hut nur etwa 1 cm breit. **H. nanum.**
Hut über 2 cm breit. 57.
57. Stacheln 5—6 mm lang. **H. velutipes.**
Stacheln kurz. 58.
58. Hut schwarzbraun. **H. graveolens.**
Hut schwarz mit weissem Rande. **H. melaleucum.**
59. Hut weiss oder blass. 60.
Hut gefärbt. 63.
60. Stiel kurz. 61.
Stiel über 5 cm lang. 62.
61. Hut dichtfilzig. **H. molle.**
Hut am Rande kammartig. **H. fragrans.**
62. Hut ganz weiss. **H. candidum.**
Hut nach dem Rande zu rötlich oder bräunlich. **H. fuligineo album.**
63. Hut grau oder gelb. 64.
Hut anders gefärbt. 65.
64. Hut grau oder schmutzig ockerbraun. **H. fragile.**
Hut weisslich bis ockergelb. **H. repandum.**
65. Hut rostrot bis braun. 66.
Hut violett. 74.
66. Hut kahl, glatt. 67.
Hut filzig oder flockig. 71.
67. Hut rostrot. 68.
Hut braun. 69.
68. Stacheln weiss. **H. politum.**
Stacheln blass rostrot. **H. serotinum.**
69. Stiel meist unter 1 cm dick. **H. fusipes.**
Stiel über 1 cm dick. 70.
70. Stacheln weiss, später braun. **H. infundibulum.**
Stacheln weiss, später grau. **H. laevigatum.**
71. Stiel kahl. 72.
Stiel von herablaufenden Stacheln punktiert. 73.
72. Hut oberseits faserig-schuppig. **H. versipelle.**
Hut oberseits feinfilzig. **H. rufescens.**
73. Hutoberfläche mit kleinen Schüppchen. **H. scabrosum.**
Hutoberfläche faserig-flockig. **H. versipelliforme.**
74. Stiel einfach, gekörnelt. **H. fuligineo-violaceum.**
Stiel meist verzweigt, mit mehreren Hüten, glatt. **H. violascens.**

1807. **H. subtile** Fr. — Fruchtkörper sehr dünn und zart, eingewachsen, trocken fast verschwindend, scharf, umgrenzt in rundlichen oder länglichen Flecken, später weit ausgebreitet, weiss, trocken hellgrau. Stacheln sehr entferntstehend, spitz, kurz, kaum 1 mm lang, leicht verwischbar. Sporen ellipsoidisch oder eiförmig, 6 - 6,5 μ lang, 3—4 μ breit. — An alten Stumpfen von Pinus silvestris und an faulendem Holz. Sommer.

1808. **H. diaphanum** Schrad. — Fruchtkörper mit dünner, häutiger, durchscheinender Unterlage, im Umfange kahl, weit verbreitet, weiss. Stacheln etwa 2 mm lang, pfriemlich, gesondert, gleich lang, beim Trocknen gelblich werdend. — An Holz, besonders von Betula.

1809. **H. farinaceum** Pers. — H. crustosum Schum. — Fruchtkörper weit ausgebreitet, krustenförmig, im Umfange schwach flockig, weiss. Stacheln etwas entferntstehend, sehr fein, kurz, spitz. — An Rinde und abgefallenen Zweigen von Erlen, Haselnuss u. a. Frühjahr, Herbst.

1810. **H. niveum** Pers. — Odontia nivea Pers. — Fruchtkörper sehr zart, häutig, weit ausgebreitet, im Umfange schimmelartig-flockig, weiss. Stacheln dichtstehend, gleich lang, kurz, glatt. — An altem Holze verschiedener Bäume.

1811. **H. mucidum** Pers. — Fruchtkörper häutig, unten und am Rande faserig, filzig oder glatt, weit ausgebreitet, oft 0,5 m weit und mehr. Stacheln 2—3 mm lang, gleich lang, dichtstehend, pfriemlich zugespitzt, weiss, trocken leicht gelblich. Hymenium aus 5 μ breiten, mit vier Sterigmen versehenen Basidien und fadenförmigen, 3—4 μ breiten, 40 μ langen, am Ende und in der Mitte knotig verdickten Cystiden bestehend. Sporen fast kugelig, 4—4,5 μ lang, 3,5—4 μ breit, mit farbloser, glatter Membran. — Auf faulenden Laubholzstöcken.

1812. **H. Henningsianum** Herter. — Fruchtkörper häutig, am Rande faserig, nicht ablösbar, weit ausgebreitet. Stacheln 0,3—0,4 mm lang, dichtstehend, gleich lang, cylindrisch, stumpf, nicht zugespitzt, anfangs weiss, später gelblich. Basidien 10—15 μ lang, 3 μ breit. Sporen kugelig, hyalin, mit einem Öltropfen, 2—3 μ im Durchmesser. — Auf Buchenzweigen im Bellevuegarten (Berlin). Oktober.

1813. **H. stipatum** Fr. — Fruchtkörper weit ausgebreitet, kleiig-flockig, krustenförmig angewachsen, weiss. Stacheln gedrängt, körnchenförmig, stumpf und gezähnelt. In der Farbe veränderlich, weiss, isabellfarbig oder gelblich. — An altem Holz von Alnus usw.

1814. **H. fallax** Fr. — H. farreum Pers. — Fruchtkörper unbestimmt ausgebreitet, dünn, kleiig-zottig, weiss. Stacheln gedrängt stehend, verschieden gestaltet, eingeschnitten, gelb oder weisslich. — An altem Eichenholz, mit Vorliebe über alten Polyporeen.

1815. **H. argutum** Fr. — Fruchtkörper mit filzartiger Unterlage, weit ausgebreitet, weiss, im Umfange gleichartig. Stacheln ziemlich lang pfriemlich, bei schwacher Vergrösserung ungleich, seitlich fein gezähnt. — An faulendem Holz und abgefallenen Zweigen von verschiedenen Laubhölzern, namentlich Salix, Betula, Populus, Alnus, aber auch an Pinus.

1816. **H. macrodon** Pers. — H. fragile Pers. — Fruchtkörper dünn, undeutlich, weiss. Stacheln sehr lang, anfangs weiss, später rötlich werdend, büschelig, trocken gekrümmt. — An Kiefernstämmen.

1817. **H. Hollei** (Kze. et Schm.) Fr. — Sistotrema Hollei Kunze et Schmidt. — Fruchtkörper wachsartig-häutig, weit verbreitet, anfangs hell-violett-fleischfarben, später bräunlich, im Umfange weiss. Stacheln von verschiedener Gestalt und Grösse, büschelig, eingeschnitten, gleichfarben. — Auf abgefallenen Fichtenästen, sehr zerstreut und selten.

1818. **H. udum** Fr. — Fruchtkörper ausgebreitet, dünn, fast gallertartig, angeklebt, kahl, anfangs fleischrot, später wässerig, gelblich. Stacheln dicht gedrängt, ungleich, gegabelt und gewimpert, gleichfarbig. — An faulendem Erlenholz.

1819. **H. bicolor** Alb. et Schw. — Fruchtkörper filzig, weit ausgebreitet, mit anfangs rein weisser, später hellbräunlicher, fast anliegender Unterlage. Stacheln etwa 1 mm lang, gerade, spitz, mehr oder weniger dichtstehend, anfangs rotbraun, später braun, unten weissfilzig, an der Spitze nackt. — An altem Holz, alten Stämmen, Spätherbst, Frühjahr.

1820. **H. puberulum** Beck. — Unterlage angewachsen, sehr zart, ausgebreitet, unbestimmt begrenzt, filzig verwebt, weiss oder etwas gelblich. Stacheln gedrängt, erst körnchenförmig, dann verlängert, abgerundet, 1 mm lang, rötlich. Haare an den Stacheln zahlreich, nach der Spitze zu keulenförmig oder kopfig verbreitert, die Basidien an Länge überragend. Sporen rundlich, 4,4—5,9 μ lang, 2,9—4,4 μ breit, farblos. — Auf faulendem Holz bei Wien

1821. **H. alutaceum** Fr. — Fruchtkörper der Länge nach ausgebreitet, krustig, angewachsen, kahl, blass ockergelb, im Umfange nackt. Stacheln klein, gedrängt, gleich gross, spitz. — An einem faulenden Kiefernstumpf im Berliner Tiergarten.

1822. **H. serpuloides** Hennings. — Fruchtkörper umgewendet, kissenförmig, fleischig, kreisförmig, 2—3 cm im Durchmesser, einen weissen oder etwas gelblichen, flockig-filzigen Überzug bildend. Stacheln schwefelgelb, dann rostfarben, cylindrisch oder vierkantig, an der Spitze verdickt, stumpf oder etwas abgeflacht, gelb, fleischig, 2—5 mm lang. Sporen ellipsoidisch, gelb, 4—6 μ lang, 3—4 μ breit. — Berliner Botanischer Garten, auf

der Unterseite eines aus Kamerun gesandten harten Holzstückes, auf welchem eine Orchidee kultiviert wurde.

1823. **H. pinastri** Fr. — Sistotrema pinastri Pers. — S. abietinum Pers. — S. membranaceum Nees. — Fruchtkörper ausgebreitet, hautartig, leicht ablösbar, gelblich, unterseits und am Rande in der Jugend zottig-filzig. Stacheln gleich lang, pfriemlich, spitz, meist schief stehend, durch Zusammenfliessen öfters gabelig oder eingeschnitten erscheinend. — An Rinde und altem Holz von Kiefern, Herbst.

1824. **H. Bresadolae** Quél. — Fruchtkörper umgewendet, weit und unregelmässig ausgebreitet, dünn, weiss, flockig, nicht hautartig, auch nicht fleischig; Stacheln dicht, spitzlich, an den Seiten unter der Lupe rauh oder schwach eingeschnitten, lebhaft schwefelgelb, trocken goldgelb. Sporen kugelig, farblos, 3 μ im Durchmesser. — An Lärchenstämmen.

1825. **H. castaneum** Alb. et Schw. — Fruchtkörper häutig-krustenförmig, mit zartfilziger Unterlage, weit ausgebreitet, bis 0,5 m, anfangs grau, später von der Mitte ab lebhaft kastanienbraun werdend. Stacheln dichtstehend, spitz, abgerundet, aufrecht, 6—8 mm lang. — Auf faulendem Holz von Pappeln u. a. — Schröter zieht diese Art zu der folgenden, was aber kaum richtig sein dürfte.

1826. **H. fuscoatrum** Fr. — Fruchtkörper krustig, dünn, anfangs graugrün, flockig bereift, später kahl, rostbraun, in der Jugend kreisrund, 1—2 cm breit, mit bläulich-faserigem Rande, später zusammenfliessend. Stacheln kurz, kegelig-pfriemlich, spitz, in der Jugend hirschbraun, dann schwärzlich. — An faulendem Holz verschiedener Bäume.

1827. **H. squalium** Fr. — H. fuscescens Schwein. — Sistotrema taurinum Pers. — Fruchtkörper rundlich, bald unregelmässig durch Zusammenfliessen, lederartig, fest, anhaftend, aber trennbar, holzfarbig. Stacheln gedrängt, gerade, fest, 4—8 mm lang, dick, zusammengedrückt, ganz, in der Jugend weisszottig, später kahl, braun. — An Baumstämmen.

1828. **H. serpens** Lasch. — Fruchtkörper 10—15 mm gross, mit flockiger, aus dicken, weissen, kriechenden Fasern bestehender Unterlage. Stacheln fast büschelig, dichtgestellt, 8 mm lang, 0,5 mm breit, stumpflich, bleich bräunlich, herabhängend. Trocken braun. — Zwischen Moosen an Baumrinden, sehr selten.

1829. **H. papyraceum** Wulf. — Hut hautartig, konvex, mitunter kraus, ganzrandig, glatt und kahl, schneeweiss. Stacheln nadelförmig, einfach oder vielteilig. — An abgefallenen Zweigen.

1830. **H. pudorinum** Fr. — H. dichroum Pers. — Fruchtkörper häutig-lederartig, zum grossen Teile der Unterlage angewachsen, mit dem oberen Rande von der Unterlage abstehend. Oberfläche weissfilzig, ohne

Zonen. Stacheln dichtstehend, kurz, gleich lang, rötlich-gelb. — An abgefallenen Laubholzzweigen (Eiche, Birke).

1831. **H. ochraceum** Pers. — Fruchtkörper häutig-lederartig, dünn, grösstenteils an die Unterlage angewachsen, manchmal nur an den Rändern frei, meist aber mit einem grösseren Teil lappenförmig von der Unterlage abstehend, ockerfarben, oben konzentrisch gezont. Stacheln sehr klein, ockerfleischfarben. — An Stämmen und Zweigen, besonders an Nadelhölzern.

1832. **H. hirtum** Fr. — H. lutescens Pers. — Hut korkig-lederartig, schwach gezont, blass rostfarbig, meist konzentrisch gefurcht. Stacheln kurz, gedrängt stehend, gleich gross, von gleicher Farbe, wie der Hut. — An Baumstämmen.

1833. **H. auriculoides** Wettstein. — Hut halbiert und fast sitzend, zart, im Umfang ellipsoidisch oder ohrenförmig, nach dem Grunde zu stielartig runzelig zusammengezogen, eben oder konvex, weich lederartig, oben gleichmässig kurz sammethaarig, ockergelb oder blass bräunlich. Stacheln gross, zart zugespitzt, fast gleich lang, braun, nach dem Rande zu kleiner. Sporen farblos, eiförmig oder fast kugelig, glatt, 3—5 μ lang. — An faulen Baumstumpfen bei Frohnleiten in Steiermark.

1834. **H. strigosum** Swartz. — H. parasiticum Pers. — Hut korkig-lederartig, runzelig, flach, mit gelapptem Rande, oberseits mit angedrückten, handförmig geteilten, borstigen, braunen Schuppen bedeckt, später schwarz werdend. Stacheln gedrängt, sehr lang, gleich gross, starr, anfangs weisslich, später grau oder braun. — An faulenden Laubholzstämmen.

1835. **H. septentrionale** Fr. — H. giganteum Sauter. — Hüte sehr zahlreich, faserig-fleischig, zähe, blass, flach, treppenförmig übereinanderstehend, mit ihren Hinterenden in einen dicken, soliden Körper verschmolzen, von Kopfgrösse. Stacheln sehr dicht, schlank, gleich gross. — Die grösste Art. An kranken Laubholzstämmen.

1836. **H. geogenium** Fr. — Hüte faserig-fleischig, zähe, dachziegelförmig, in grosser Zahl zusammenwachsend, unregelmässig, anfangs schwefelgelb, dann bräunlich, zottig, stielförmig vorgezogen. Stacheln sehr kurz, spitz, ganz. — Auf nackter Erde, an sandigen Graben- und Wegrändern.

1837. **H. multiplex** Fr. — Hüte lederartig, sehr zahlreich, dachziegelförmig verwachsend, strahlig-streifig, sammethaarig, bräunlich, fächer- oder spatel-keilförmig, am Hinterende in einen seitlichen horizontalen Stiel vorgezogen. Stacheln gedrängt, zart, bleigrau. Hut etwa 3—4 cm breit, 2—2½ mm dick. — An alten Stämmen.

1838. **H. corrugatum** Fr. — Hüte zahlreich, dachziegelförmig, fleischig, zottig, rasenartig zu einem dichten, kompakten Höcker verwachsend,

wellig-runzelig, schwarz, Stacheln sehr lang, bis $2^1/_2$ cm, pfriemenförmig, gleich gross. — An Laubholzstämmen.

1839. **H. diversidens** Fr. — Hut fleischig, fast gestielt, sehr verschieden geformt, bis 5 cm breit, bis 3 cm dick, weiss, oberseits mit aufrechten, verschieden geformten Zähnchen dicht besetzt, ganzrandig. Stacheln von verschiedener Gestalt und Grösse, 5—15 mm lang, zusamengedrückt, einfach pfriemenförmig oder verbreitert und handförmig eingeschnitten, dichtstehend. — An alten Laubholzstämmen.

1840. **H. cirrhatum** Pers. — Fruchtkörper fleischig, weit verbreitet, sitzend, dick, fast halbkreisförmig, 3—7 cm lang, 2—4 cm breit, abstehend, gewöhnlich in dachziegelförmigen Rasen, ockerfarben, im Alter dunkler, oben meist faserig-zottig, am Rande gewimpert. Stacheln hängend, 1 cm und mehr lang, gleichmässig, spitz; Sporen kugelig oder kugelig-elliptisch, 5 bis 6,6 μ lang, 4—5,5 μ breit. Membran farblos, glatt, Inhalt mit einem grossen Öltropfen. — An Buchen, Herbst.

1841. **H. umbellatum** Marchand. — Fruchtkörper reich verzweigt, zahlreiche kleine, nabel- oder trichterförmige Hüte tragend, 25—30 cm hoch, grau. Gemeinsamer Stiel unregelmässig zusammengedrückt oder kantig, dick, zähe, weisslich-gelb, mit aufrechten, weisslichen Ästen. Stacheln dichtstehend, verlängert. — Luxemburg, in schattigen Buchenwäldern, könnte auch in Westdeutschland zu erwarten sein.

1842. **H. Schiedermayri** Heufler. — Fruchtkörper fleischig, mehr oder weniger dick und lang, oft unförmig, knollig, höckerig oder fast ästig, oft auch flacher, 0,5 m und weiter verbreitet, schwefelgelb, später oft bräunlich verfärbt, oben höckerig. Stacheln hängend, 1—2 cm lang, dichtstehend, pfriemlich, selten zusammengedrückt, an der Spitze weissflockig. Sporen kurz eiförmig, 5—6 μ lang, 3—4 μ breit, mit glatter, farbloser Membran und einem grossen Öltropfen im Inhalt. Geruch des frischen Pilzes fast apfelartig, später widerlich. — An der Rinde lebender Apfelbäume (seltener anderer Pirusarten), hauptsächlich im Herbst. Sehr schädlich.

1843. **H. juranum** (Quél.) Sacc. — Dryodon juranum Quél. — Stamm aufrecht, verzweigt, zottig, weiss. Zweige mit kurzen, dicht gedrängten, spitzen, rosaroten Stacheln bedeckt. Fleisch elastisch, weiss, wohlschmeckend. Sporen kugelig, 6—7 μ im Durchmesser, farblos, mit Öltropfen, — An Nadelholzstumpfen bei Neuschatell im Jura.

1844. **H. Caput Ursi** Fr. — Fruchtkörper zähe fleischig, mit dickem, hängendem, nach unten in wiederholt verzweigte, kurze, hängende Zweige aufgelöstem Stamm, ockergelb-bräunlich, bis 20 μ lang, 8—12 μ dick. Stacheln 1—2 cm lang, pfriemlich, hängend, ringsum die Zweige entspringend. — In Kellern an Brennholz, selten.

1845. **H. coralloides** Scopoli. — H. ramosum Bull. — H. abietinum Schrad. — H. muscoides Schum. — Taf. XXVI C. — Fruchtkörper fleischig, anfangs rein weiss, später gelblich werdend, aus kurzem, rundlichem Stamme bald in zahlreiche, dünne, dichtstehende Äste aufgelöst. Der ganze Pilz wird 6—40 cm lang und breit. Stacheln nach einer Seite herabhängend, 1 bis 1,5 cm lang, pfriemlich, spitz. Sporen fast kugelig, 4—4,5 μ lang und 3—4 μ breit, mit farbloser, glatter Membran. — An Ästen und Stämmen, Scheitholz verschiedener Bäume, besonders von Buchen.

1846. **H. Erinaceus** Bull. — Fruchtkörper sehr gross, 10—20 cm lang und breit, herzförmig, am Grunde mehr oder weniger vorgezogen, mitunter in einen bis 8 cm langen Stiel verlängert, oberhalb faserig zerschlitzt, weiss, später gelblich, von fleischiger, elastisch-zäher Substanz. Stacheln sehr lang, 3—6 cm, sehr dichtstehend, gerade, gleich gross, hängend, weiss, trocken gelblich. Sporen kugelig oder fast eiförmig, farblos, 6 μ gross. — An faulenden Stämmen von Eichen, Buchen, Erlen, Apfelbäumen, Sommer und Herbst.

1847. **H. luteolum** Fr. — Fruchtkörper klein, rasenförmig, mit fleischigem, spatel- oder nierenförmigem Hut. Stiel kurz, dick, seitlich stehend, ebenso wie der Hut kahl, gelblich. Stacheln gleich lang, blass. — An dürren Ästen von Prunus Padus.

1848. **H. Auriscalpium** L. — Taf. XXVII, Fig. 1. — Hut halbkreisförmig, am Ansatz meist ausgebuchtet, nierenförmig, nur als Abnormität manchmal kreisförmig, mit zentralem Stiel, flach ausgebreitet, dünn lederartig, mit scharfem Rande, behaart, anfangs braun, später schwärzlich, 1 bis 1,5 cm breit. Stiel seitenständig, schlank, steif aufrecht, 4—6 cm lang, etwa 1,5 cm dick, unten wurzelnd, aussen braun, dicht abstehend behaart, innen schwärzlich. Stacheln gleich lang, etwa 2 mm, dichtstehend, spitz, anfangs grau, später braun. Sporen kugelig-elliptisch, 5—5,5 μ lang, 4—4,5 μ breit, mit farbloser, glatter Membran. — Auf unter der Erde liegenden alten Kiefernzapfen, fast das ganze Jahr hindurch.

1849. **H. occidentale** Paul. — Hut halbiert, wellig-runzelig, ohne Zonen, federfarbig, fleischig-zähe. Stiel sehr dick, voller Lücken, weisslich. Stacheln schlank, schwarzbraun. — An Baumstämmen.

1850. **H. pusillum** Brot. — Sistotrema pusillum Pers. — Hut fast trichterförmig, schief, flach, häutig-zähe, ca. 3 cm breit, glatt. Stiel exzentrisch, schlank, elastisch, zottig. Stacheln dünn, gleich gross, spitz. — An Haselnusszweigen, in Nadelwäldern.

Erklärung zu Tafel XXVI C.

Hydnum coralloides, Fruchtkörper, nat. Gr.

Sporen, Vergr. 1000.

1851. **H. amicum** Quélet. — Hut wellig geschweift, gekerbt, dünn, filzig, weisslich-grau. Fleisch des Hutes fleischig-faserig, oberseits filzig-wollig, grau, mit bläulich-purpurnen Streifen. Stiel kurz, faserig, spinnwebig-filzig, braungelb. Stacheln kurz, dünn, gedrängt, blass lila-grau, durch Berührung braun werdend. Sporen kugelig, warzig, 4—5 μ im Durchmesser. — In sandigen Wäldern.

1852. **H. candicans** Fr. — H. tomentosum Krombholz. — Hut flach trichterförmig, weich lederartig, ohne Zonen, anfangs zottig, dann kahl, milchweiss. Stiele nach oben verdickt, in den Hut übergehend, bis 5 cm hoch, kahl, ebenso wie die Stacheln weiss. — In Nadelwäldern, an feuchten Stellen.

1853. **H. scrobiculatum** Fr. — H. cyathiforme Bull. — Hut anfangs keulenförmig, später flach trichterförmig, rostgelb, korkig-lederartig, flaumig, im Zentrum grubig, schuppig, innen gezont. Stiel sehr kurz, nackt, am Grunde wurzelnd. Stacheln sehr kurz. Sporen kantig-kugelig, 3 μ im Durchmesser. — Nadelwälder im Gebirge.

1854. **H. cinereum** Bull. — Hut anfangs kugelig, später geschweift trichterförmig, rostgelb, von korkig-lederartiger Konsistenz, zottig-höckerig, mit dünnem, weisslich-grauem Rande. Stiel verschieden geformt, dick, aufgeblasen, innen rostgelb, kahl. Stacheln dünn, gleich gross, grau. — In Nadelwäldern.

1855. **H. Quéletii** Fr. — Hut häutig-lederartig, anfangs flach, dann trichterförmig, kastanienbraun, ohne Zonen, mit dünnen, strahligen, im Zentrum lamellenartigen Kämmen dicht besetzt. Rand steril, weiss. Stiel dünn, kahl, nur am Grunde filzig. Stacheln dünn, graubraun. — In Wäldern, Vogesen.

1856. **H. nigrum** Fr. — H. cinereum Pers. — Taf. XXVII, Fig. 2. — Hut korkig-lederartig, starr, filzig, ohne Zonen, blauschwarz, am Rande weiss, dann schwarz. Stiel schwarz, dick. Stacheln weiss, später grau werdend. Sporen kugelig, 4—5 μ breit, warzig. Geruchlos. Trocken haben die Pilze eine mehr graue Farbe. — In Nadelwäldern. Spätsommer, Herbst.

1857. **H. Ebneri** Wettst. — Stiel zentral oder etwas exzentrisch, faserig-fleischig. Hut gewölbt, etwas gebuchtet oder gelappt, anfangs sehr zart sammethaarig und fast staubig, zuletzt kahl, zart runzelig, an alten Exemplaren manchmal furchig-schuppig, schmutzig grau- oder rötlich-violett, mit weisslichem Rande. Stiel kompakt, gerade oder gebogen, zuletzt hohl, gleich dick oder am Grunde verdickt, oft mit den Stielen benachbarter

Erklärung zu Tafel XXVII.

Fig. 1. Hydnum Auriscalpium, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 2. „ nigrum, Fruchtkörper, nat. Gr.
Sporen, Vergr. 1000.

Exemplare verwachsen, weisslich oder bläulich oder seltener rötlich. Stacheln des Hymeniums kurz, dick, stumpf, ungleich lang, bleich rötlich-violett, am Stiel herablaufend und dort in stumpfe, kurze Warzen übergehend. Sporen kugelig-ellipsoidisch, sehr stumpf höckerig, farblos, 7—9 μ lang, 5—7 μ breit. — In Nadelwäldern bei Siegmundslust (Schwaz) in Tirol.

1858. **H. cyathiforme** Schäffer. — H. tomentosum Fr. — Hut lederartig, anfangs keulenförmig, später flach trichterförmig, 3—5 cm breit, hellgraubraun, oben schwach filzig, mit konzentrischen Zonen. Stiel 2 bis 3 cm hoch, 3—5 mm dick, glatt, graubraun, zähe. Meist stehen mehrere Fruchtkörper dicht nebeneinander und verwachsen mit ihren Huträndern. Stacheln weiss, pfriemlich, dichtstehend, bis 4 mm lang. Basidien 5—6 μ breit, mit vier Sterigmen. Sporen fast kugelig, etwas eckig, 3—4 μ breit, mit farbloser, netzförmig-stacheliger Membran. Geruch sehr schwach zimmetartig. — In Nadelwäldern, Sommer bis Herbst, verbreitet.

1859. **H. connatum** Schultz. — Hüte gesellig, zusammenfliessend, lederartig, trichterförmig, gebändert, kastanienbraun, mit dünnem, schwarzem, glänzendem Stiele. Stacheln grau-ockergelb, dünn. — In dichten Nadelwäldern.

1860. **H. velutinum** Fr. — H. hybridum Bull. — Hut trichterförmig, glatt, sammetartig, scherbenfarbig-rostgelb, ohne Zonen, von korkig-lederartiger Substanz, $^1/_2$—$2^1/_2$ cm breit. Rand dünn, schlaff, gestreift, gleichfarbig, anfangs weisslich, gesellig wachsend. Stiel bis $2^1/_2$ cm hoch, 5 bis 10 mm dick, fest, anfangs gleich dick, später unförmlich, am Grunde wurzelnd und schwach gedunsen, mit schwammigem Filz bekleidet. Stacheln gleich gross, dem Hute gleichfarbig. — In Nadelwäldern.

1861. **H. nanum** Sauter. — Fruchtkörper etwa 1 cm breit, rasig, mit fast häutigem, glattem, halbkreisförmigem, graubraunem Hute. Stiel sehr kurz, fadenförmig. Stacheln linealisch, herablaufend, weisslich. — An Fichtenholz.

1862. **H. velutipes** Beck. — Hut starr korkig, fleischig, fast trichterförmig, ungleich höckerig, kaum gezont, dicht filzig, rauchgrau bis mäusegrau, nach dem zarten Rande zu ebenso wie in trockenem Zustande grau. Hüte oft verwachsen, 7—8 cm breit. Stacheln pfriemlich, weisslich, später blassgrau, unversehrt, seltener nach dem Stiele zu gegabelt, 5—6 mm lang. Sporen kugelig, stachelig, 2,5—3,5 μ im Durchmesser, blass. Stiel fest, voll, aussen dicht filzig, bräunlich-mausgrau, fast schwarz, mit dem Hut bis 7 cm

---

Erklärung zu Tafel XXVII B.

Fig. 1. Hydnum cyathiforme, Fruchtkörper in nat. Gr.

„ 2. „ „ „ Fruchtkörper mehr von unten, 3 im Durchschnitt, nat. Gr. 4 Sporen, Vergr. 1000.

hoch. Fleisch blass grau, später fast schwarz und trocken glänzend, im Stiel gezont. — An grasigen Stellen von Waldrändern bei Weidting in Österreich.

1863. **H. melaleucum** Fr. — Hut dünn, starr, lederartig, 3—5 cm breit, trichterförmig, später abgeflacht, unregelmässig, kahl, gestreift, nicht gezont, schwarz, mit weissem Rande. Stiel dünn, glatt, schwarz, 2—3 cm hoch. Stacheln kurz, weiss. Sporen eckig, 3—4 μ breit, mit farbloser, punktierter Membran. Geruchlos. — In Nadelwäldern, meist rasenweise. Herbst.

1864. **H. graveolens** Fr. — Hut lederartig, dünn, 2—4 cm breit, trichterförmig, schwarzbraun, ungezont, am Rande weiss, innen braun, trocken grau werdend. Stiel dünn, schwarz, glatt. Stacheln etwa 1,5 cm lang, dichtstehend, zart, spitz, weiss, später grau. Sporen fast kugelig, 3—4 μ breit, schwach eckig, mit farbloser, schwach punktierter Membran. Geruch stark, steinkleeartig. Meist fliessen mehrere Fruchtkörper mit den Huträndern zusammen. — In Nadelwäldern, zerstreut und nicht überall, gewöhnlich rasenweise. Herbst.

1865. **H. molle** Fr. — Hut fleischig, weich, gewölbt und genabelt, dicht filzig, grauweiss. Stiel kurz, fest, kahl. Stacheln herablaufend, gleich gross, weisslich. — In Nadelwäldern.

1866. **H. fragrans** Chod. et Mart. — Hut eben oder etwas eingedrückt, dick, unförmig, mit dickem, kahlem, glattem, weissglänzendem, kammartigem Rande. Stiel zentral oder exzentrisch, sehr kurz, abwärts kegelig verjüngt, grau oder bräunlich, oft schwarz, unregelmässig und gefurcht oder einfach kegelig. Stacheln fleischig, brüchig, kurz, weisslich bis violettgrau, zuletzt braun. — Schweizer Jura, auf Erde.

1867. **H. fuligineo album** Schum. — Hut 11—14 cm breit, verschieden gestaltet, in der Mitte niedergedrückt, oft gelappt, fleischig, dünn, weiss, gegen den Rand hin rötlich oder bräunlich, in der Jugend, besonders nach der Mitte hin mit dünnen, rötlichen, anliegenden Zotten. Stiel 5 bis 8 cm hoch, nach unten verdickt, rauh, russfarben. Stacheln kurz, weich, entferntstehend, weiss, bei Berührung rötlich werdend. — Auf sterilem Sandboden in Kiefernwäldern, meist gesellig wachsend, oft in Hexenringen. Spätsommer und Herbst.

1868. **H. candidum** Kze. et Schm. — Hut 5—14 cm breit, rundlich, anfangs gewölbt, später verflacht, am Rande mitunter etwas umgebogen, von fleischig-gallertartiger Substanz, weiss, zart bereift. Stiel 5—8 cm lang, nach unten knollig verdickt, weiss. Stacheln ziemlich dick, kurz, durchscheinend, zerstreut stehend. — In Buchenwäldern.

1869. **H. fragile** Fr. — Hut fleischig, gebrechlich, 10—15 cm breit, anfangs feinfilzig, später glatt, am Rande dick, wellig gebogen oder gelappt,

trocken eingerollt, grau oder schmutzig ockerbraun, am Rande heller. Stiel bis 2 cm dick, 5 cm lang, glatt, grau. Stacheln pfriemlich, weiss, später gelblich. — In Nadelwäldern, Herbst. Essbar.

1870. **H. repandum** L. — Stoppelschwamm, Steinschwamm, Semmelstoppelpilz. — Taf. XXVII C. — Fruchtkörper fleischig, innen weiss, aussen gleichmässig weisslich, gelblich oder ockerfarben. Hut gebrechlich, 4—14 cm breit, verschieden gestaltet, meist flach gewölbt oder gebuckelt, weich, matt, kahl, am Rande meist wellig gebogen, oft gelappt. Stacheln sehr gebrechlich, dichtstehend, ungleichartig, einzelne rundlich, andere flach zusammengedrückt, dem Hute gleichfarbig oder meist etwas heller. Basidien viersporig, 9 μ breit. Sporen ellipsoidisch, 9—11 μ lang, 5—7 μ breit. — In Laub- und Nadelwäldern vom Sommer bis Spätherbst allgemein verbreitet und allgemein als Speisepilz verwendet; aber nur junge Exemplare haben einen angenehmen Geschmack, alte werden bitter und ungeniessbar.

1871. **H. politum** Fr. — Hut fleischig, flach niedergedrückt, fest, geschweift, 5—10 cm breit, kahl, glänzend, samt dem Stiel rostfarbig. Stiel fast kurz, knollenförmig, glatt, etwa 2—3 cm hoch. Stacheln gleich gross, weiss, rings um den Stiel eine stachellose Zone freilassend. — In Nadelwäldern.

1872. **H. serotinum** C. Mart. — Hut kahl, glatt, flach konvex, etwas genabelt, fleischig-häutig, zart, rostrot, am Rande gebuchtet, $1^3/_4$ cm breit. Stiel keulenförmig, zusammengedrückt, kahl und glatt, am Scheitel gekrümmt, gleichfarbig, $2^3/_4$ cm lang, am Grunde 7, an der Spitze 2 mm dick. Stacheln anfangs blasser, später gleichfarbig, kurz, kaum 1 mm lang, unversehrt, spitz. — Zwischen Moosen unter Schnee, im Gebirge, Schweiz.

1873. **H. fusipes** Pers. — Hut 2—6 cm breit, faserig-fleischig, zähe, ungleich geschweift und gelappt, glatt, kahl, braun. Stiel einfach oder an der Spitze geteilt, etwa 5 cm lang, 6—7 mm dick, kahl, braun, oft spindelförmig. Stacheln dicht, ziemlich kurz, herablaufend, weiss, später braun werdend. — In Nadelwäldern.

1874. **H. infundibulum** Swartz. — Hut etwa spannenbreit, zähfleischig, trichterförmig, mit aufrechtem, bogig-gefaltetem Rande, glatt, kastanienbraun. Stiel 5—8 cm hoch, oft bis 3 cm dick, ungleich, oft knotig, abwärts verjüngt, kahl, anfangs weisslich, dann braun. Stacheln gleich, dünn, zerbrechlich, weiss, dann braun werdend. — In Nadelwäldern.

Erklärung zu Tafel XXVII C.
Hydnum repandum, Fruchtkörper in nat. Gr.
Sporen, Vergr. 1000.

1875. **H. laevigatum** Swartz. — Fruchtkörper fleischig, voll, ausgebreitet, ziemlich regelmässig oder am Rande gelappt, bis 10 cm breit, oben glatt, in der Mitte uneben, grubig, braun. Stiel 3—5 cm lang, bis 2 cm dick, bräunlich. Stacheln etwa 6 mm lang, pfriemlich, gleichmässig, weiss später grau. Sporenpulver weiss. Sporen kugelig oder kurz ellipsoidisch, 4 μ breit, mit farbloser, glatter Membran. — In Kiefernwäldern. Herbst. — Wird stellenweise gern gegessen.

1876. **H. versipelle** Fr. — Hut fleischig, ungleich, oberseits mit kleinen, faserigen, angedrückten Schuppen bedeckt, rötlich-rostfarbig. Stiel etwas verzweigt, kahl, blasser. Stacheln sich verfärbend, rostbraun. Sporen 4—5 μ im Durchmesser. — Selten in Laubwäldern, gern unter Buchen, rasenweise wachsend. Spätsommer.

1877. **H. rufescens** Pers. — Hut ziemlich regelmässig, dünnfleischig, feinfilzig, rötlich-braun. Stiel ziemlich gleichmässig dick, dem Hute gleichfarben. Stacheln regelmässig, gleichfarben. Sporen kantig-kugelig, 6—8 μ breit, mit farbloser Membran. — In Wäldern. Herbst.

1878. **H. scabrosum** Fr. — Hut kompakt, fleischig, anfangs kreiselförmig, später flach, umbra-rostbraun, in der Jugend filzig, später flockig, von kleinen dicht oder büschelig stehenden Schüppchen rauh. Stiel kurz, grau, von den herablaufenden Stacheln punktiert; Stacheln graubraun, an der Spitze weisslich. — In Nadelwäldern.

1879. **H. versipelliforme** Allescher. — Hut fleischig, ungleich, an der Oberfläche faserig-flockig, rötlich oder bräunlich-rot. Stiel kurz, dick, etwas verzweigt, mit bis zum Grunde herablaufenden Stacheln bedeckt oder wenigstens durch Rudimente solcher punktiert. Stacheln grau- oder umbrabraun, am Scheitel fast weiss, hinfällig. Sporen klein, farblos. — Auf Waldboden in Bayern. Wohl mit der vorhergehenden Art identisch.

1880. **H. fuligineo-violaceum** Kalchbr. — Hut fleischig, kompakt, im Zentrum schwach niedergedrückt, anliegend filzig, mit fast exzentrischem Stiel, der durch Rudimente abortierter Stacheln gekörnelt erscheint. Hut und Stiel russfarbig-violett. — In Kiefernwäldern.

1881. **H. violascens** Alb. et Schw. — Fleischig-faserig, gebrechlich. Hut 3—11 cm breit, anfangs grau oder rotbräunlich, später schmutzig violett, feinfilzig, in der Mitte grubig, am Rande gebogen und gelappt, weisslich; Fleisch weiss, manchmal violett werdend. Stiel 3—11 cm lang, 1,5—2 cm breit, seltener einfach, meist von der Mitte an in mehrere Zweige geteilt, deren jeder einen Hut trägt, dem Hut gleichfarben. Stacheln dünn, spitz, beständig weiss. — In moosigen Nadelwäldern. Spätsommer bis Herbst.

Gattung **Phaeodon** Schröter.

Fruchtkörper von verschiedener Beschaffenheit und Gestalt. Hymenophor mit abgerundeten, seltener etwas zusammengedrückten, pfriemlichen Stacheln. Basidien dichtstehend, mit vier Sterigmen. Sporenpulver auch in frischem Zustande braun. Membran der Sporen braun, meist stachelig oder punktiert.

Übersicht der Arten.

1. Fruchtkörper flach ausgebreitet, der Unterlage anliegend, ungestielt. **Ph. tomentosus.**
   Fruchtkörper gestielt, hutförmig. 2.
2. Fruchtkörper leder- oder korbartig bis fast holzig (Calodon). 3.
   Fruchtkörper fleischig (Sarcodon). 8.
3. Fruchtkörper orangefarben. **Ph. aurantiacus.**
   Fruchtkörper violett oder braun. 4.
4. Hut rostbraun. 5.
   Hut dunkler braun oder violett.
5. Hut oberseits anfangs mit weissem, blutrote Tropfen ausschwitzendem Filz überzogen. **Ph. ferrugineus.**
   Hut ohne Filz, konzentrisch gezont. **Ph. zonatus.**
6. Stacheln zum Teil zusammengedrückt. **Ph. spadiceus.**
   Stacheln stielrund. 7.
7. Pilz stark fenchelartig riechend. **Ph. suaveolens.**
   Pilz schwach zimmetartig riechend. **Ph. compactus.**
8. Hut umbrabraun. **Ph. imbricatus.**
   Hut ockerfarben bis rostbraun. **Ph. subsquammosus.**

1882. **Ph. tomentosus** (Schrad.) Schröter. — Hydnum tomentosum Schrad. — H. ferrugineum Pers. — H. ferruginosum Fr. — Odontia ferruginea Pers. — Caldesiella ferruginea Herter. — Fruchtkörper auf filziger Unterlage weit verbreitet, in allen Teilen lebhaft rostbraun, am Rande meist flockig oder strahlig-filzig. Stacheln dichtstehend, pfriemlich, spitz, gerade oder schiefstehend, lebhaft rostbraun, im Alter dunkler, umbrabraun. Sporen fast kugelig, 8—10 μ lang, 7—8 μ breit, höckerig-stachelig, mit kastanienbrauner Membran. — Auf altem Holz. Herbst.

1883. **Ph. aurantiacus** (Batsch.) Schröter. — Hydnum aurantiacum Batsch. — Calodon aurantiacus Quél. — Fruchtkörper korkig-filzig, 3—10 cm hoch und breit. Hut kreiselförmig, in der Mitte grubig-höckerig, am Rande dünn aber abgerundet, orangefarben, ohne Zonen, am Rande anfangs weiss-

filzig. Stacheln 4—6 mm lang, spitz, dichtstehend, anfangs weisslich, später braun, mit helleren Spitzen. Sporen länglich, höckerig, 5—6,6 μ lang, 4 bis 5 μ breit, mit hellbrauner Membran. — In trockenen Nadelwäldern. Spätsommer.

1884. **Ph. ferrugineus** (Fr.) Schröter. — Hydnum ferrugineum Fr. — H. hybridum Bull. — Fruchtkörper schwammig-korkartig, weich, innen und aussen rostbraun. Hut kreiselförmig, oben flach oder niedergedrückt, mit stumpfem Rande, 5—11 cm breit, anfangs mit weissem Filze überzogen, aus welchem blutrote Tropfen ausschwitzen, später ziemlich glatt. Stiel ungleich dick, kurz, dem Hute gleichfarben. Stacheln gleichartig, pfriemlich, spitz, bis 5 mm lang, rostbraun. Sporenpulver rostbraun. Sporen länglich, 5—6 μ lang, 4—4,5 μ breit, unregelmässig eckig-stachelig. Membran bräunlich. Der frische Pilz riecht nach frischem Mehl. — In Laub- und Nadelwäldern, Spätsommer.

1885. **Ph. zonatus** (Ratsch.) Schröter. — Hydnum zonatum Batsch. — H. concrescens Pers. — H. cyathiforme b. Fr. — Calodon zonatus Quélet. — Fruchtkörper 3—5 cm hoch und breit, filzig-lederartig. Hut flach trichterförmig, aussen und innen rostbraun oder dunkel ockerbraun, glatt, mit konzentrischen Zonen, strahlig-runzelig, Rand dünn, unten steril. Stiel 1,5 bis 2,5 cm hoch, 4—5 mm dick, am Grunde knollig, rostbraun, angedrückt filzig. Stacheln am Stiele herablaufend, dichtstehend, pfriemlich, dünn, 3—5 mm lang, anfangs hellbraun, später rostbraun. Sporenpulver rostbraun; Sporen länglich, mit höckeriger Oberfläche, 5—6,6 μ lang, 4—5 μ breit, mit hellbrauner Membran. Geruchlos. — In Laubwäldern, herdenweise, oft am Rande mit den Hüten zusammenfliessend.

1886. **Ph. spadiceus** (Pers.) Schröter. — Hydnum spadiceum Pers. — Hut korkig, etwas niedergedrückt, glatt, braun, mit weichem, sammetartigem Filze. Stiel sehr kurz, knollig, dem Hute gleichfarbig. Stacheln ungleichartig, braun, zum Teil zusammengedrückt, halbröhrenförmig, braun, an der Spitze gelblich. — In Tannenwäldern, selten.

1887. **Ph. suaveolens** (Scop.) Schröter. — Hydnum suaveolens Scopoli. — Calodon suaveolens Quélet. — Fruchtkörper weich, korkig-schwammartig, bis 10 cm hoch, innen anfangs ganz violett, später oben weisslich oder violett gezont, unten violett. Hut 8—15 cm und mehr breit, anfangs kreiselförmig, später am Rande ausgebreitet, mit stumpfem Rande, oben weisslich oder ockerfarben, in der Mitte höckerig-grubig, eingewachsen filzig. Stiel kurz, violett, filzig. Stacheln dichtstehend, 4—8 mm lang, anfangs

---

Erklärung zu Tafel XXVIII.

Phaeodon imbricatus, Fruchtkörper in nat. Gr. Sporen, Vergr. 1000.

weisslich, später violett, zuletzt bräunlich. Sporen 6—6,6 μ lang, 4—5 μ breit, höckerig, mit hellbräunlicher Membran. Geruch des frischen Pilzes stark, an Fenchel erinnernd, auch oft noch lange an trockenen Pilzen wahrnehmbar, zuweilen mehr wie Anthoxanthum odoratum. — In Nadelwäldern, Sommer.

1888. **Ph. compactus** (Pers.) Schröter. — Hydnum compactum Pers. — H. floriforme Schäffer. — Fruchtkörper korkig-filzig, bis 10 cm hoch, bis 15 cm breit, innen braun, manchmal violett gezont. Hut kreiselförmig, später am Rande ausgebreitet, verflacht, graubraun oder dunkelbraun, ohne Zonen, anfangs, besonders am Rande mit weissem Filz überzogen, in der Mitte grubig-höckerig. Stiel kurz, dick, oft ganz fehlend, braun. Stacheln spitz, bis 8 mm lang, nach dem Rande zu kleiner, anfangs grau, später braun, an der Spitze heller. Sporen 4,5—6 μ lang, 4—4,5 μ breit, höckerig; Membran bräunlich. Geruch schwach zimmetartig. — In Nadelwäldern, Spätsommer.

1889. **Ph. imbricatus** (L.) Schröter. — Hydnum imbricatum L. — H. cervinum Pers. — H. squammosum DC. — Taf. XXVIII, Fig. 1—3. — Schuppiger Stachelschwamm, Habichtsschwamm, braune Hirschzunge, Habichtsstoppelpilz. — Hut kreisrund, 4—15, selbst vereinzelt bis 25 cm breit, fleischig, flach gewölbt, später in der Mitte niedergedrückt, am Rande anfangs eingerollt, umbrabraun, mit grossen dicken, konzentrischen, sparrigen Schuppen, ungezont. Stiel 2—8 cm lang, 1—2 cm dick, unten braun, oben weisslich. Stacheln pfriemlich, dichtstehend, am Stiele etwas herablaufend, 5—6 mm lang, anfangs weiss, später braun. Sporen 6—7 μ lang, 4—5 μ breit, höckerig-stachelig, mit bräunlicher Membran. — In Nadelwäldern, Spätsommer bis Herbst, verbreitet, doch nicht überall. Im Jugendzustande ein guter und ziemlich wohlschmeckender Speisepilz, alt wird er bitter und ungeniessbar.

1890. **Ph. subsquammosus** (Batsch.) Schröter. — Hydnum subsquammosum Batsch. — Fruchtkörper fleischig, innen gelblich-weiss. Hut kreisförmig, flach gewölbt, 8—11 cm breit, in der Mitte etwas eingedrückt, ockerfarben bis rotbraun oder rostbraun, mehr oder weniger dicht mit anliegenden, später abfallenden, dunkelbraunen Schuppen besetzt. Stiel ungleich dick, glatt, weisslich. Stacheln anfangs weisslich, später braun mit weisslicher Spitze. — Selten, in Nadelwäldern, Herbst.

Gattung **Amaurodon** Schröter.

Fruchtkörper flach ausgebreitet. Hymenophor stachelig. Membran der Sporen im frischen Zustande dunkelviolett, verblassend. Sporenpulver schwarzviolett.

1891. **A. viridis** (Alb. et Schw.) Schröter. — Sistotrema viride Alb. et Schw. — Hydnum viride Fr. — Fruchtkörper flach aufgewachsen, weit ausgebreitet, dünn, locker filzig, Umfang schwach filzig, in allen Teilen in frischem Zustande von dunkel blauvioletter Farbe, die bald ins Grüne übergeht, später vollständig gelbgrün. Stacheln dichtstehend, etwa bis 3 mm lang, rundlich-pfriemlich, an der Spitze etwas zerfasert, oft büschelig zusammengestellt. Basidien keulenförmig, 6 μ breit, mit vier kurzen, geraden Sterigmen. Sporen kugelig, 4—5 μ breit; Membran glatt, frisch dunkel blauviolett, später verblassend, gelbbräunlich. Alkalien rufen bei dem verblassten Pilz und ebenso bei den Sporen die dunkelviolette Farbe wieder hervor. — Auf faulendem Holz in Wäldern, Herbst, sehr zerstreut.

Gattung Hericium Pers.

Fruchtkörper fleischig, keulenförmig. An Stelle des Hutes trägt der stielförmige untere Teil am oberen Ende eine Menge nach oben gerichteter, kräftiger Stacheln, die von dem Hymenium überzogen sind, so dass der Fruchtkörper etwas an die korallenförmig verzweigten Clavarien erinnert. Basidien mit vier Sterigmen.

1892. **H. alpestre** Pers. — Fruchtkörper klavarienförmig, weisslich, mit kompaktem, ästigem Stamme, kurzen Ästen, langen, dichten, geraden Stacheln, 5—8 cm hoch, 5 cm breit. — An Tannenstämmen in Gebirgswäldern. Die Art wird von Winter aufgeführt, ein deutscher Standort ist mir aber nicht bekannt, sie ist in den Karpathen verbreitet.

1893. **H. Echinus** (Scop.) Pers. — Hydnum Echinus Fr. — Stamm einfach, dick, fleischig, gelb, nach oben in lange, röhrige Stacheln übergehend. — Selten und im Gebiet bisher nur in den Alpen an Tannenstämmen beobachtet.

Gattung Irpex Fries.

Fruchtkörper meist von zäher, filziger, lederartiger Beschaffenheit, von verschiedener Gestalt, hutförmig, gestielt oder sitzend, oder umgewendet ausgebreitet. Hymenophor aus zusammengedrückten, zahnartigen Platten bestehend, welche am Grunde oft fast wabenartig verbunden und reihenweise oder netzförmig angeordnet sind. Basidien mit vier Sterigmen. Sporen farblos, glatt.

Übersicht der Arten.

1. Fruchtkörper ungestielt. 2.
   Fruchtkörper gestielt oder doch am Hinterende stielförmig zusammengezogen. 13.

2. Fruchtkörper völlig umgewendet. 3.
   Fruchtkörper sitzend oder ausgebreitet-umgebogen, gerandet. 9.
3. Fruchtkörper im erwachsenen Zustande farbig. 4.
   Fruchtkörper auch erwachsen weiss oder weisslich. 5.
4. Fruchtkörper gelbbräunlich, blass. **I. hypogaeus.**
   Fruchtkörper rötlich. **I. carneus.**
5. Zähne des Hymenophors nicht eingeschnitten, spatelförmig. **I. spathulatus.**
   Zähne mehr oder weniger eingeschnitten. 6.
6. Zähne aus buchtig gefalteten Vorsprüngen des Hymenophors hervorgehend. **I. paradoxus.**
   Zähne am Grunde zu kleinen Waben verbunden. 7.
7. Zähne fast spindelförmig. **I. deformis.**
   Zähne etwas zusammengedrückt. 8.
8. Zähne am Grunde wabenartig verbunden. An Laubbäumen. **I. obliquus.**
   Zähne reihenweise angeordnet. An faulendem Fichtenholz. **I. candidus.**
9. Zähne weiss oder grau. 10.
   Zähne gefärbt. 12.
10. Fruchtkörper weder gezont noch gefurcht. **I. sinuosus.**
    Fruchtkörper gezont oder gefurcht. 11.
11. Fruchtkörper grau. **I. canescens.**
    Fruchtkörper weiss. **I. lacteus.**
12. Zähne blass ockergelb. **I. paleaceus.**
    Zähne braunviolett. **I. fuscoviolaceus.**
13. Fruchtkörper rotbraun. **I. crispus.**
    Fruchtkörper weiss oder gelb. 14.
14. Hymenophor braun. **I. radicatus.**
    Hymenophor weiss. 15.
15. Hymenophor mit reihenweise angeordneten Zähnen. **I. pendulus.**
    Hymenophor aus lamellenartigen, nach dem Rande zu netzartig angeordneten Falten gebildet. **I. anomalus.**

1894. **I. hypogaeus** Fuckel. — Fruchtkörper umgewendet, weit ausgebreitet, dicht byssusartig, anfangs rein weiss, später blass gelbbraun. Zähne des Hymenophors ordnungslos zerstreut, gerade, 2—7 mm lang, von sehr verschiedener Form, in der Jugend oft stielrund, an der Basis schwach zusammengedrückt, später zusammenfliessend, eingeschnitten und gezähnelt, spitz. — In Kiefernwäldern, namentlich in Höhlungen bis 20 cm tief unter der Oberfläche.

1895. **I. carneus** Fr. — Sistotrema carneum Fr. — Hydnum carneum Fr. — Radulum carneum Fuckel. — Hydnum tremellosum Wallr. — Fruchtkörper ausgebreitet, verschieden geformt, 2—8 cm lang, zusammenfliessend, angewachsen, gallertig-knorpelig, in der Jugend etwas aderig, rötlich. Zähne stumpf oder pfriemenförmig, ungeteilt, am Grunde verbunden. — An der Rinde von Laubhölzern.

1896. **I. deformis** Fr. — Fruchtkörper ausgebreitet, krustenförmig, dünn, weiss, im Umfange flaumig, fast flockig. Zähne spindelförmig, dünn, fast fingerförmig eingeschnitten, am Grunde zu kleinen Waben verbunden. — An Eichenholz und Rinde.

1897. **I. obliquus** (Schrad.) Fr. — Hydnum obliquum Schrad. — Sistotrema obliquum Alb. et Schw. — Fruchtkörper flach aufsitzend, oft weit ausgebreitet, weiss oder gelblich weiss, am Rande häufig flockig-fädig. Zähne am Grunde wabenartig verbunden, oft labyrinthförmige Poren bildend, flach oder halbröhrenförmig, ungleich, meist 2—4 mm lang, an den Rändern meist eingeschnitten, gesägt, häufig, je nach der Neigung der Unterlage, schief stehend. Basidien 4 μ breit. Sporen ellipsoidisch, 5,5—6,6 μ lang, 3,5—4,5 μ breit, mit glatter, farbloser Membran und einem gelblichen Öltropfen im Inhalt. — Auf abgefallenen Ästen von Laubhölzern, besonders Buchen im Juli.

1898. **I. spathulathus** (Schrad.) Fr. — Hydnum spathulathum Schrad. — Sistotrema spathulatum Pers. — Fruchtkörper ausgebreitet, dünnhäutig, fest angewachsen, rein weiss, anfangs zart flockig, später kahl. Zähne spatelförmig, ganzwandig oder an der Spitze wenig eingeschnitten, klein und zart, am Grunde durch undeutliche Adern verbunden, nie porenförmig. — An der Rinde abgefallener Fichten- und Tannenäste.

1899. **I. candidus** (Ehrenb.) Weinm. — Xylodon candidum Ehrenb. — Hydnum candidum Schlecht. — Sistotrema candidum Pers. — Taf. XXIX, Fig. 1—2. — Fruchtkörper ausgebreitet, fest angewachsen, dünn, rein weiss, im Umfange flockig; Zähne reihenweise angeordnet, zusammengedrückt, ungleich, schwach eingeschnitten, blass. — An faulendem Fichtenholz.

1900. **I. paradoxus** (Schrad.) Fr. — Hydnum paradoxum Schrad. — Irpex Cerasi Fr. — Sistotrema digitatum Pers. — Fruchtkörper flach aufgewachsen, lederartig, anfangs kreisförmig, später zusammenfliessend, am Rande striegelhaarig-zottig, weiss, später gelblich-weiss. Hymenophor buchtig gefaltet, mit divergierenden, fingerförmig-eingeschnittenen und gefransten, aufrechtstehenden Zähnen. Sporen cylindrisch, 10—12 μ lang, 2,5—3 μ breit, mit farbloser, glatter Membran. — Auf abgefallenen Ästen verschiedener Laubhölzer, Prunus avium, Populus, Betula.

1901. **I. canescens** Fr. — Fruchtkörper ausgebreitet-zurückgebogen, lederartig, schwach gezont, zottig, grau. Zähne flach, quer verlaufend, eingeschnitten, blasser. — An Baumstämmen.

1902. **I. sinuosus** Fr. — Fruchtkörper ausgebreitet, kurz zurückgebogen, dünn, weich, ohne Zonen, glatt, weiss. Zähne pfriemenförmig, gleichfarbig, am Grunde buchtig verbunden. — An abgefallenen Zweigen verschiedener Laubhölzer, Eiche, Birke, Erle usw.

1903. **I. lacteus** Fr. — Sistotrema lacteum Fr. — Hydnum lacteum Fr. — Taf. XXIX, Fig. 3, 4. — Fruchtkörper ausgebreitet bis zurückgebogen, lederig, zottig, konzentrisch gefurcht, weiss. Zähne dicht, reihenweise, spitz, etwas eingeschnitten, milchweiss, zuweilen etwas waben- oder röhrenartig. — An Stämmen verschiedener Laub- und Nadelhölzer.

1904. **I. paleaceus** (Thore) Fr. — Hydnum paleaceum Tore. — Sistotrema paleaceum Pers. — Fruchtkörper ausgebreitet-zurückgebogen, lederartig, schwach filzig, weiss. Zähne fast blattartig, gross, blass ockergelb, an der Spitze erweitert. — An Kiefernstämmen.

1905. **I. fuscoviolaceus** (Schrad.) Fr. — Hydnum fuscoviolaceum Schrad. — Sistotrema fuscoviolaceum Ehrenb. — Fruchtkörper lederartig, grossenteils der Unterlage fest anliegend, im oberen Teile meist frei von ihr abstehend, oft in dachziegelförmigen Rasen, der freie Teil 1—2 cm breit, oben weiss oder grau, seidenhaarig-zottig, gezont. Fruchtschicht anfangs fleischrot, später violett, zuletzt bräunlich. Zähne flach, bis 4 mm lang, an der Spitze eingeschnitten, reihenweise stehend, am Grunde verbunden. — An Rinde, Wurzelstumpfen und altem Holzwerk von Pinus silvestris.

1906. **I. pendulus** (Alb. et Schwein.) Fr. — Sistotrema pendulum Alb. et Schw. — S. conchatum Ehrenb. — Fruchtkörper häutig-lederartig, sehr dünn, fast halbkreisförmig, am Grunde in einen kurzen Stiel zusammengezogen, hängend, 1—2 cm hoch und breit, oft rasenweise. Oberfläche gefaltet und runzelig, mit angedrückten, haarigen Schuppen, frisch gelblich oder ockerfarben, trocken hellbräunlich. Hymenium weisslich. Zähne reihenweise gestellt, flach, zerschlitzt. — An altem Kiefernholz, Herbst.

1907. **I. crispus** (Schäff.) Fr. — Hydnum crispum Schäff. — Fruchtkörper halbiert-hutförmig, gelappt und gefaltet, kraus, nach hinten stielartig

---

Erklärung zu Tafel XXIX.

Fig. 1. Irpex candidus, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 2. „ „ Teil des Hymenophors, schwach vergr.
„ 3. „ lacteus, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 4. „ „ Teil des Hymenophors, schwach vergr.
„ 5. Sistotrema confluens, Fruchtkörper, schwach vergr.

vorgezogen, schuppig, rotbraun. Zähne dachziegelförmig blassrot. — An faulenden Laub- und Nadelholzstämmen.

1908. **I. radicatus** Fuckel. — Fruchtkörper halbiert oder unregelmässig, bis $2^1/_2$ cm dick, 10—15 cm breit, blass ockergelb, pulverig-filzig, mit bis $^1/_3$ mm langem, wurzelartigem, zähem, 5—12 mm dickem, rundlichem, filzigem, blass ockergelbem Stiele. Zähne meist vom Grunde bis zur Mitte verwachsen, grosse, gezähnte, braune Poren darstellend. — Auf nackter Erde in einem Buchenwalde.

1909. **I. anomalus** Wettstein. — Hut kreiselförmig, allmählich in den Stiel verschmälert oder fast halbiert und exzentrisch gestielt, ganz oder etwas gelappt, oft zu vielen verwachsen und dann unregelmässige Hüte bildend, faserig-fleischig, weich, sehr zart, weiss oder weisslich-gelb, oberseits leicht zottig. Stiel nach dem Grunde zu verschmälert, lang, gleichfarbig, nach unten gelblich, zart faserig-fleischig. Hymenium aus lamellenförmigen, nach dem Rande zu netzförmig angeordneten und zum Teil verwachsenen, weissen, fleischigen, zarten Falten gebildet. Basidien farblos, nach oben verdickt oder keulenförmig, (fünf bis acht Sporen tragend?) mit sehr zarten, auf dem Scheitel der Basidie kreisförmig angeordneten Sterigmen. Sporen eiförmig oder fast kugelig, farblos, mit sehr zarter, glatter Membran, 3 bis 5 μ lang, 2—3 μ breit. Hut 1—$2^1/_2$ cm breit, Stiel 1—2 cm lang. — Auf humosen Stellen unter vorragenden Felsen bei Trins in Tirol.

Gattung **Sistotrema** Pers.

Fruchtkörper fleischig oder häutig, hutförmig, auf der Unterseite das Hymenium tragend. Dieses überzieht zahnförmige schmale Lamellen, die meist ordnungslos, seltener strahlig angeordnet sind, nicht miteinander verwachsen und sich verhältnismässig leicht vom Hute ablösen lassen. Basidien mit vier rundlichen oder eiförmigen, farblosen Sporen.

Übersicht der Arten.

1. Fruchtkörper fleischrot. **S. carneum.**
   Fruchtkörper weiss, zuweilen gelb werdend. 2.
2. Fruchtkörper halbiert-hutförmig, sitzend. **S. occarium.**
   Fruchtkörper mehr oder weniger deutlich gestielt. 3.
3. Hut kahl, undeutlich gestielt. **S. membranaceum.**
   Hut zottig, deutlich gestielt. **S. confluens.**

1910. **S. occarium** (Secret.) Fr. — Hydnum occarium Secret. — Fruchtkörper halbiert-hutförmig, sitzend. Hüte fleischig, dachziegelförmig,

gewölbt, sammethaarig, weiss, gelb werdend. Lamellen flach, fast herzförmig, stumpf, fleischfarbig-gelblich. — An Baumstämmen.

1911. **S. carneum** Bonord. — Fruchtkörper halbiert spatelförmig, blattartig, fast knollig, mit gekerbtem Rande, fleischfarbig-rot, dichtfleischig, mit fleischroten bis fast weisslichen Lamellen; etwa 5 cm hoch. — In Westfalen.

1912. **S. confluens** Pers. — Taf. XXIX, Fig. 5. — Fruchtkörper gestielt, 2—3 cm hoch und breit, fleischig, später lederartig, zähe. Hut regelmässig oder unregelmässig, oben flach, zottig filzig, anfangs weiss, später gelblich, rötlich-gelb oder ockerfarben. Stiel aufrecht, dünn, zuweilen mehr seitlich, sehr selten fast fehlend. Zähne unregelmässig gestellt, ungleich, flach oder halbröhrig, am Ende zugespitzt oder breit abgestutzt, weiss oder gelblich. Sporen kugelig oder kurz ellipsoidisch, 3—4 μ lang, 2—3 μ breit, mit farbloser, glatter Membran. — In Wäldern und Wegrändern auf Erde oder zwischen Moos. Spätsommer bis Herbst.

1913. **S. membranaceum** Oudem. — Fruchtkörper weiss, ganz, mit häutigem, etwas unregelmässigem, kahlem Hute, der undeutlich sich in einen schlanken Stiel verschmälert. Lamellen schneeweiss, flach oder rinnig, herablaufend, beim Trocknen zusammenfallend, wie zerfliessend. Sporen 2—3 μ lang, rundlich-eiförmig, farblos. — Auf Erde und verschiedenen Substraten in Nadelwäldern. Mit der vorigen Art früher gewöhnlich verwechselt, weshalb Standortsangaben für Deutschland unsicher sind.

Familie Polyporaceae.

Fruchtkörper in Gestalt und Beschaffenheit sehr verschiedenartig, meist hutförmig oder halbiert-sitzend, selten flach ausgebreitet und das Substrat überziehend. Hymenophor aus aderig verbundenen Falten, wabenähnlichen Zellen, gewundenen Gängen oder Röhren bestehend, meist auf der Unterseite der Fruchtkörper, in den Vertiefungen oder Hohlräumen von dem Hymenium überzogen.

Übersicht der Gattungen.

1. Hymenophor niedrige, faltenförmige Erhabenheiten, später flache, unregelmässige Gänge bildend (Meruleae). **Merulius.**
   Hymenophor Röhren, tiefere gewundene Gänge oder wabenartige Zellen bildend. 2.
2. Röhrenschicht leicht vom übrigen Fruchtkörper ablösbar (Boleteae). 11.
   Röhrenschicht (oder das anders gestaltete Hymenophor) nicht leicht vom übrigen Fruchtkörper ablösbar. 3.

3. Röhren isoliert, nicht miteinander verwachsen (Fistulineae). 10.
   Röhren, Gänge oder Waben dicht miteinander verwachsen (Polyporeae). 4.
4. Hymenophor nicht röhrenförmig. 5.
   Hymenophor aus Röhren bestehend. 6.
5. Gänge des Hymenophors labyrinthartig. **Daedalea.**
   Gänge mehr gerade, langgestreckt, lamellenartig. **Lenzites.**
6. Substanz zwischen den Röhren von der des Hutes verschieden. 7.
   Substanz zwischen den Röhren von der des Hutes nicht verschieden. **Trametes.**
7. Fruchtkörper umgewendet-angewachsen. **Poria.**
   Fruchtkörper hutförmig oder halbiert, sitzend oder gestielt. 8.
8. Fruchtkörper jung fleischig später härter. **Polyporus.**
   Fruchtkörper auch jung nicht fleischig, sondern fest, oft hart oder sehr zähe. 9.
9. Fruchtkörper hart, holzig. **Fomes.**
   Fruchtkörper lederartig, wergartig oder zähhäutig. **Polystictus.**
10. Fruchtkörper häutig, umgewendet. **Porothelium.**
    Fruchtkörper fleischig, nicht umgewendet. **Fistulina.**
11. Fruchtkörper ohne Hülle. 12.
    Fruchtkörper mit Hülle. 14.
12. Sporenpulver weiss. **Suillus.**
    Sporenpulver gefärbt. 13.
13. Sporenpulver blassrot. **Tylopilus.**
    Sporenpulver braun. **Boletus.**
14. Sporenpulver schwarz. **Strobilomyces.**
    Sporenpulver gelb oder braun. **Boletopsis.**

Gattung **Merulius** Hall.

Fruchtkörper umgewendet und krustenförmig angewachsen oder halbiert-hutförmig und von der Unterlage abstehend, weich oder trocken, hautartig oder fleischig. Hymenium wachsartig-weich, unregelmässige, stumpfe oder gezackte, oft zu wabenartigen oder fast porenartigen Gebilden vereinigte Falten überziehend. Basidien keulenförmig, mit vier farblosen oder braunen Sporen.

Übersicht der Arten.

1. Sporen weiss. 2.
   Sporen braun. 13.
2. Fruchtkörper hutförmig. 10.
   Fruchtkörper nicht hutförmig. 3.

3. Fruchtkörper krustenartig angewachsen, im Umfange schwach byssusartig. 4.
   Fruchtkörper umgewendet-ausgebreitet, flockig-häutig, unterseits und im Umfange byssusartig. 6.
4. Fruchtkörper fleischfarbig oder blassrot. 5.
   Fruchtkörper weiss bis gelblich. **M. porinoides.**
5. Fruchtkörper fleischig-häutig, blassrot. **M. serpens.**
   Fruchtkörper knorpelig-hautartig, fleischfarbig-rot. **M. rufus.**
6. Fruchtkörper milchweiss. **M. fugax.**
   Fruchtkörper wenigstens im Hymenium gefärbt. 7.
7. Hymenium frisch fleischrot. **M. molluscus.**
   Hymenium nicht fleischrot. 8.
8. Fruchtkörper im Umfange lila. **M. himantioides.**
   Fruchtkörper im Umfange gelb oder weiss. 9.
9. Sporen 8 μ im Durchmesser. **M. aureus.**
   Sporen 3—5 μ lang. **M. cartilaginosus.**
10. Hut knorpelig-gallertartig. **M. tremellosus.**
    Hut fleischig oder papierartig. 11.
11. Hut oberseits rostbraun gezont. **M. giganteus.**
    Hut nicht gezont, weissgelb oder grau. 12.
12. Falten fleischrot oder blass lederfarbig. **M. Corium.**
    Falten orangegelb. **M. aurantiacus.**
13. Hymenium in der Mitte mit einfachen oder verzweigten Stacheln. **M. hydnoides.**
    Hymenium ohne Stacheln. 14.
14. Fruchtkörper papierartig, trocken. **M. papyraceus.**
    Fruchtkörper hautartig bis fleischig. 15.
15. Fruchtkörper gezont. **M. pulverulentus.**
    Fruchtkörper nicht gezont. 16.
16. Fruchtkörper mit scharfem, umgerolltem Rande. **M. umbrinus.**
    Fruchtkörper am Rande weissfilzig. **M. lacrymans.**

1914. **M. serpens** Tode. — Xylomyzon serpens und X. crustosum Pers. — Fruchtkörper ausgebreitet, krustenförmig, fleischig-häutig, angewachsen, dünn, kahl, am Rande weissflockig oder zottig, unterseits weiss, kahl, oberseits blassrot. Falten anfangs niedrig, runzelig, später höher, untereinander zu kleinen, vielkantigen, ganzrandigen Poren vereinigt. Sporen cylindrisch, gekrümmt, farblos, 4 μ lang, 2 μ dick. — An faulendem Nadelholz, selten an Laubholz, gern an abgefallenen Zweigen, im Frühjahr und Herbst.

1915. **M. rufus** Pers. — Xylomyzon rufum und X. isosporum Pers. — Fruchtkörper wachsartig weich, fleischrot oder rotbraun, krustenförmig aufgewachsen oder selbst etwas eingesenkt, im Umfange ziemlich kahl. Falten zu länglichen, zerschlitzten, an einer Seite höheren Poren vereinigt. — An faulenden Stämmen und abgefallenen Ästen von Laubhölzern.

1916. **M. porinoides** Fr. — Xylomyzon porioides und X. paucirugum Pers. — Fruchtkörper krustenförmig aufgewachsen, ausgebreitet, dünn, aber dauerhaft, in der Jugend weisszottig, später nackt, nur am Rande weissfaserig bleibend. Falten voneinander entfernt, schmutzig gelb, zu rundlichen und linealen Poren verbunden. — An faulendem Laub- und Nadelholz.

1917. **M. fugax** Fr. — M. interplicatus Lasch. — Fruchtkörper ausgebreitet, byssusartig, sehr dünn, milchweiss. Falten netzförmig verbunden, später verflacht, unregelmässig verlaufende Runzeln bildend. — An Holz und Rinde von Laub- und Nadelhölzern (Alnus, Betula u. a.).

1918. **M. molluscus** Fr. — Xylomyzon molluscum und. X. pulchrum Pers. — Fruchtkörper ausgebreitet, dünn, weichhäutig, locker angeheftet, trocken, unterseits und am Rande flockig-zottig, weiss. Falten dicht, kraus, schwach höckerig, zu gewundenen Poren vereinigt, fleischrot, trocken fast orangefarbig. Sporen eiförmig, farblos, 4 μ lang, 3 μ dick. — An faulendem Holz und abgefallenen Ästen von Kiefern.

1919. **M. aureus** Fr. — Fruchtkörper weichfleischig, dünn, häutig, ausgebreitet, im Umfange spinnwebartig-zottig. Hymenium goldgelb. Falten kraus, zu flachen, gewundenen Zellen verbunden. Sporen ellipsoidisch, 5 bis 6 μ lang, 3—4 μ breit, farblos, nach Winter fast kugelig, 8 μ im Durchmesser, gelblich durchscheinend. — Auf abgefallenen Zweigen, faulendem Holz, Blättern, Moos, im Herbst.

1920. **M. himantioides** Fr. — Xylomyzon versicolor und L. croceum Pers. — Fruchtkörper ausgebreitet, wollig, sehr weich, locker anhängend, unterseits seidenhaarig-faserig, im Umfange byssusartig, lila. Falten höckerig-kraus, gebogen, zu gewundenen Poren verbunden, von sehr verschiedener Farbe, olivfarbig, grauviolett, schmutzig gelb. — Auf faulendem Kiefernholz.

1921. **M. cartilaginosus** Wettst. — Fruchtkörper umgewendet ausgebreitet, schliesslich an einigen Teilen am Rande zurückgebogen, frei und dadurch fast halbiert-hutförmig, sitzend, horizontal und dann oberhalb kurz weisswollig, knorpelig-lederartig, am Rande sehr kurzwollig oder kahl, sehr fein gekerbt. Hymenium braun, mit stumpfen Quer- und Längsrunzeln, die

---

Erklärung zu Tafel XXX.

Fig. 1. Merulius tremellosus, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 2. „ „ Hymenophor, „ „

so miteinander verbunden sind, dass Poren von verschiedener Grösse entstehen. Sporen farblos, 3—5 μ lang. — An faulem Holz bei Deutsch-Feistritz in Steiermark.

1922. **M. Corium** (Pers.) Fr. — Thelephora Corium Pers. — Polyporus purpurascens Pers. — Fruchtkörper weichfleischig, papierdünn, im Umfange frei und später zurückgeschlagen, auf der freien Fläche kurzzottig, weiss, oft gezont. Hymenium anfangs milchweiss oder gelblich, faltig, später fleischfarben, mit flachen, gewundenen oder netzförmigen Poren. Sporen ellipsoidisch-cylindrisch, 9—10 μ lang, 3 μ dick, mit farbloser, glatter Membran. — An abgefallenen Ästen verschiedener Laubhölzer, Herbst bis Frühjahr.

1923. **M. tremellosus** Schrader. — Xylomyzon tremellosum Pers. — Taf. XXX. — Fruchtkörper gallertartig-fleischig, trocken knorpelig, anfangs fest aufgewachsen, mit den Rändern bald aufrecht und oft ganz napfförmig, später zum grossen Teile wagerecht lappig abstehend, oft in dachziegeligen Rasen. Freier Teil oft bis 4 cm breit, oben und am Rande grobzottig weisslich oder grau. Hymenium weiss, gelblich oder rötlich, mit krausen, mehr oder weniger dichtstehenden, später zu flachen netzförmigen Poren verbundenen Falten. Sporen cylindrisch-ellipsoidisch, oft etwas gekrümmt, 4 μ lang, 1—1,5 μ breit, mit farbloser, glatter Membran. — An alten Stämmen und Baumstumpfen, besonders von Pappeln und Weiden, Herbst.

1924. **M. aurantiacus** Klotzsch. — Hut bis $2^1/_2$ cm breit, ausgebreitet-umgebogen, fleischig-lederartig, gezont, filzig, gelb oder grau. Falten niedrig, zu unscheinbaren Poren verbunden, orangegelb. — An abgestorbenen Fagusstämmen.

1925. **M. giganteus** Sauter. — Fruchtkörper sehr gross, etwa 16 cm hoch und breit, aus mehreren dachziegelförmigen Hüten bestehend, schwammig-fleischig, feucht rostbraun, gezont, unterseits kahl, am Rande verdickt, mit weiten, gezähnten und gewundenen Poren. — Auf nacktem Boden in gemischten Wäldern.

1926. **M. hydnoides** P. Henn. — Mycel meist häutig, fädig, aus farblosen oder bräunlichen, meist $2^1/_2$—$3^1/_2$ μ dicken Hyphen bestehend, welche oft reichliche Schnallenbildungen zeigen und mit Ausscheidungen oxalsauren Kalkes inkrustiert sind. Zwischen den Fäden treten oft dickere rostbraune Stränge auf, ausserdem finden sich häutige Mycelien. Die Fruchtkörper sind häutig, krustenförmig ausgebreitet, klein oder bis 20 cm im Durchmesser, von einem dünnen, papierartigen, gelblichen, breiten, sterilen Rande meist umgeben. Das Hymenium besteht am Rande meist aus Adern

---

Erklärung zu Tafel XXX B.

Merulius lacrymans, Hausschwamm, Fruchtkörper auf einem Stück Holz entwickelt, nat. Gr.

und Falten, nach der Mitte zu treten dagegen einfache oder büschelig verzweigte, oft sparrig abstehende, hängende Stacheln auf. Die Färbung des Hymeniums ist rostbraun. Sporen eiförmig oder breit ellipsoidisch, fast kugelig, 4—6 μ lang, $3^1/_2$—5 μ breit, mit glatter, gelbbräunlicher Membran. — An Holz in Gebäuden, auch im Walde wurde früher als eine Varietät von M. lacrymans (var. hydnoides Wallr.) angesehen.

1927. **M. lacrymans** (Wulf.) Schum. — Boletus lacrymans Wulf. — Merulius destruens Pers. — M. Vastator Tode. — Xylomyzon destruens Pers. — Serpula lacrymans Karst. — Fruchtkörper weichfleischig, feucht, später häutig lederartig, weit verbreitet, manchmal mehr oder weniger vollständig flach aufliegend, manchmal minder weit lappenförmig abstehend, manchmal auch in dachziegeligen Rasen. Hymenium goldgelb, Rand weiss, dick, schimmelartig, oft Wasser ausschwitzend. Hymenophor anfangs faltig, Falten stumpf, später zu gewundenen und gezackten, netzförmigen, ungleich weiten (1—2 mm) Maschen und Zellen verbunden, die manchmal an einer Ecke zahnförmig ausgezogen sind, zuletzt von den Sporen braun bestäubt, Sporen elliptisch oder eiförmig, 10—11 μ lang, 5—6 μ breit, mit glatter, gelbbrauner, fester Membran. Mycel weit verbreitet, spinnwebenartige Überzüge, fächerförmige, seidenglänzende, oft rotgelb oder violett schimmernde Häute und dicke, weisse, leicht zerreibliche oder auch lederartig feste Stränge bildend. Mycelfäden mit zahlreichen Schnallenzellen (vergl. Seite 37), von denen einzelne dadurch charakterisiert sind, dass der die Schnalle bildende Mycelschlauch selbst wieder zu einem Mycelfaden auswächst (vergl. Fig. 3 auf Taf. XXX C). Diese ausgewachsenen Schnallenzellen sind für Merulius lacrymans charakteristisch.

Der Pilz wächst hauptsächlich auf bearbeitetem, in feuchten Räumen mit stagnierender Luft befindlichem Holz, welches er rasch zerstört. Er ist unter dem Namen Hausschwamm bekannt und gefürchtet, kommt aber nur da zu seiner verderbenbringenden Entwickelung, wo genügende Feuchtigkeit und keine Ventilation vorhanden ist. Zugluft hindert seine Entwickelung sofort vollständig. Ausserdem kommt er auch in Wäldern an morschen Baumstumpfen und altem Holz vor.

1928. **M. umbrinus** Fr. — Fruchtkörper hautartig, weich, im Umfange scharf begrenzt nackt, mit umgerolltem Rande. Falten des Hymeniums

---

Erklärung zu Tafel XXX C.

Fig. 1. Merulius lacrymans, spinnwebiges Mycel mit Strängen, nat. Gr.
„ 2. „ „ Schnallenzellen, Vergr. 500.
„ 3. „ „ ausgewachsene Schnallenzellen, Vergr. 500.
„ 4. „ „ Basidien mit Sporen, Vergr. 1000.

zusammenhängend, gewundene Poren bildend, umbrabraun. — In hohlen Tannenstämmen.

1929. **M. papyraceus** Fr. — Fruchtkörper ausgebreitet, papierartig, zäh und trocken, kahl, braun, im Umfange lichter gefärbt. Falten netzförmig verbunden zu weiten, gleichgrossen Poren. — In faulenden Baumstämmen.

1930. **M. pulverulentus** Fr. — Fruchtkörper weit ausgebreitet, hautartig, fein pulverig, gezont, trocken, unterseits spinnwebig-sammetartig, von der Mitte nach dem Umfang zu allmählich verschwindend. Randfalten fast netzförmig, rotgelb. Der vorigen Art sehr ähnlich. — An feuchtem Holzwerk, feuchten Wänden.

Gattung **Poria** Pers.

Fruchtkörper umgewendet, flach ausgebreitet, vollständig dem Substrat anliegend oder höchstens am Rande etwas abstehend, in den meisten Fällen nur aus Mycel und aus Röhren bestehend, von verschiedener Substanz, häutig, fleischig, lederartig bis fast holzig. Mündungen der Röhren rundlich oder eckig.

Übersicht der Arten.

1. Fruchtkörper fleischig oder fast fleischig, weich. 2.
   Fruchtkörper fast häutig, lederartig oder holzig. 3.
2. Poren meist klein, rundlich, gleichartig (Molluscae). 4.
   Poren gross, ungleichmässig eckig (Vaporariae). 23.
3. Fruchtkörper lederartig, mit grossen rundlich-eckigen Poren (Rigidae). 40.
   Fruchtkörper häutig, dünn, mit grossen, fast aderigen Poren (Resupinatae). 44.
4. Poren beständig weiss bleibend. 5.
   Poren nicht oder doch nicht beständig weiss. 8.
5. Röhren unter 3 mm lang. 6.
   Röhren über 5 mm lang. 7.
6. Fruchtkörper im Umfange kahl. **P. vulgaris.**
   Fruchtkörper im Umfange strahlig-faserig. **P. mollusca.**
7. Fruchtkörper am Rande kahl. **P. medulla-panis.**
   Fruchtkörper im Umfange faserig. **P. mucida.**
8. Poren anfangs weiss, später blass ockerfarben. 9.
   Poren auch anfangs nicht weiss. 14.
9. Fruchtkörper inkrustierend, eingewachsen. **P. obducens.**
   Fruchtkörper nicht inkrustierend-eingewachsen. 10.

10. Rand glatt, kahl. 11.
    Rand faserig oder zottig. 12.
11. Rand glatt, eben. **P. callosa.**
    Rand schmal emporstehend. **P. lacrymans.**
12. Fruchtkörper weisslich. **P. vitrea.**
    Fruchtkörper gelb. 13.
13. Rand zottig. **P. nitida.**
    Rand weissfaserig. **P. fulgens.**
14. Poren fleischrot oder rot. 15.
    Poren braunrot oder rostrot bis braun. 16.
15. Poren blutrot. **P. rufa.**
    Poren weisslich-fleischfarben. **P. rhodella.**
16. Fruchtkörper ganz oder nur am Rande flaumig-flockig. 17.
    Fruchtkörper auch am Rande kahl. 19.
17. Fruchtkörper nur am Rande flaumig. **P. fusco-lutescens.**
    Fruchtkörper durchweg flockig oder flaumig. 18.
18. Fruchtkörper am Rande gelb-zimmetbraun. **P. floccosa.**
    Fruchtkörper am Rande goldgelb. **P. Wirtgeni.**
19. Fruchtkörper fast kreisrund. **P. unita.**
    Fruchtkörper unregelmässig ausgebreitet. 20.
20. Fruchtkörper wellig-höckerig. **P. umbrina.**
    Fruchtkörper nicht wellig-höckerig. 21.
21. Fruchtkörper trocken deutlich gefurcht. **P. emollita.**
    Fruchtkörper trocken nicht deutlich gefurcht. 22.
22. Fruchtkörper lebhaft zimmetbraun mit blasserem Rande. **P. Blyttii.**
    Fruchtkörper aussen rötlichgelb, Rand umbrabraun. **P. macraula.**
23. Poren unveränderlich weiss. 24.
    Poren nicht dauernd weiss. 28.
24. Fruchtkörper in wurzelartige Stränge übergehend. **P. Vaillantii.**
    Fruchtkörper nicht in wurzelartige Stränge übergehend. 25.
25. Poren gross, eckig, oft zerschlitzt. 26.
    Poren klein. 27.
26. Röhren 5—8 mm lang. **P. vaporaria.**
    Röhren 2—3 mm lang. **P. Radula.**
27. Rand dünn, schmal, filzig. **P. hibernica.**
    Rand verdickt. **P. xylostromatis.**
28. Poren anfangs weiss, dann gelblich oder rot. 29.
    Poren von Anfang an gefärbt. 36.
29. Fruchtkörper weiss, bei Verletzung blutrot werdend. **P. sanguinolenta.**
    Fruchtkörper bei Verletzung nicht blutrot werdend. 30.

30. Fruchtkörper blassgelb bis gelb. 31.
Fruchtkörper anfangs weiss. 33.
31. Poren ungleich, gezähnt. **P. dentipora.**
Poren nicht gezähnt. 32.
32. Poren klein, rundlich. **P. xantha.**
Poren wabenförmig, weit. **P. bombycina.**
33. Fruchtkörper nur anfangs weiss, später blass grünlich. **P. viridans.**
Fruchtkörper nicht grünlich werdend. 34.
34. Fruchtkörper regelmässig lappig. **P. metamorphosa.**
Fruchtkörper kreisrund. 35.
35. Poren später braungelb. **P. aneirima.**
Poren weisslich, bei Berührung blutrot werdend. **P. agaricicola.**
36. Poren braun. **P. subspadicea.**
Poren rötlich, rot, violett. 37.
37. Poren violett. **P. violacea.**
Poren rot. 38.
38. Poren rot-violett. **P. purpurea.**
Poren heller rot. 39.
39. Fruchtkörper fleischfarben, später schmutzig rot. **P. incarnata.**
Fruchtkörper fast rosenrot, am Rande weissfaserig. **P. micans.**
40. Poren weiss. 41.
Poren braun. 42.
41. Poren weit, meist gebogen. **P. sinuosa.**
Poren punktförmig. **P. corticola.**
42. Fruchtkörper dünn. **P. subfusco-flavida.**
Fruchtkörper 1 cm und darüber dick. 43.
43. Poren gross, ganzrandig. **P. contigua.**
Poren mittelgross, zerschlitzt. **P. ferruginosa.**
44. Poren anfangs weiss, später rötlich. **P. terrestris.**
Poren die Farbe nicht verändernd. 45.
45. Fruchtkörper pulverig-flockig, bei Berührung unsichtbar werdend. **P. farinella.**
Fruchtkörper weich, weiss, am Rande flockig-strahlig. **P. reticulata.**

1931. **P. vulgaris** Fr. — Polyporus vulgaris Fr. — Fruchtkörper weit ausgebreitet, trocken, zäh, im Umfange kahl, weiss, unveränderlich. Röhren 1—2 mm lang, dichtstehend, mit kleinen, runden Mündungen. — Auf faulendem Holz, sich oft bis $^1/_2$ m weit ausbreitend. Sommer bis Herbst.

1932. **P. mollusca** Pers. — Boletus molluscus Pers. — Polyporus molluscus Fr. — Poria epiphylla Pers. — Fruchtkörper weit ausgebreitet,

sehr dünn, weich, weiss, im Umfange strahlig-faserig. Röhren sehr kurz, eng, mit später zerschlitzten Mündungen. — An faulendem Holz, auch auf Laub im Spätherbst.

1933. **P. medulla-panis** (Pers.) — Boletus medulla panis Pers. — Polyporus medulla-panis Fr. — Taf. XXXI. — Fruchtkörper weit ausgebreitet, scharf begrenzt, von fleischig-holziger Substanz, 1—1,5 cm dick, am Rande kahl, glatt, oft etwas wulstig, weiss (wie weisses Holz). Röhren 0,5—1 cm lang, dichtstehend, schief oder gerade; Mündungen fein, gleich dick, rundlich. Sporen kugelig-ellipsoidisch, meist 4,5 μ lang, 3—4 μ breit, mit farbloser, glatter, dünner Membran. — An alten Stöcken, altem Holzwerk, während des ganzen Jahres.

1934. **P. mucida** Pers. — Boletus mucidus Pers. — Polyporus mucidus Fr. — Fruchtkörper korkig-fleischig, im Umfange faserig, anfangs weiss, später blass gelblich, weit ausgebreitet, oft bis 15 cm. Röhren 1,5 cm lang, dichtstehend; Mündungen von mittlerer Weite, ungleich, zerschlitzt. — Auf abgefallenen Ästen, faulendem Holz, auch auf Laub- und Nadelstreu, während des ganzen Jahres, hauptsächlich im Herbst und Frühjahr.

1935. **P. obducens** Pers. — Fruchtkörper ausgebreitet, inkrustierend, eingewachsen, fest, weiss, ganz aus Poren bestehend, die bei mehrjährigen Exemplaren in vielen, 2—3 mm dicken Schichten übereinanderstehen. Poren sehr klein, dicht gedrängt, gleich gross, blass ledergelb. — An faulenden Laubholzstämmen.

1936. **P. callosa** Fr. — Polyporus callosus Fr. — Fruchtkörper weit ausgebreitet, dünn lederartig, zäh, unversehrt ablösbar, glatt, weiss, im Umfange gleichartig. Poren von mittlerer Grösse, rundlich, gleich gross, stumpf. — An altem Holzwerk von Nadelhölzern.

1937. **P. lacrymans** Sauter. — Fruchtkörper kreisrund, ausgebreitet, kissenförmig, 6—7 cm lang, $5^1/_2$ cm breit, mit emporstehendem schmalem Rande, anfangs weiss, später gelblich, kahl. Poren von mittlerer Grösse, rund, ganz, Tropfen ausschwitzend. — Salzburg, an einer feuchten Holzwand eines Glashauses.

1938. **P. vitrea** Pers. — Boletus vitreus Pers. — Polyporus vitreus Fr. — P. xylostromeus Pers. — Fruchtkörper unregelmässig ausgebreitet, schwach wellig, weisslich, fast durchscheinend, mit dünnem, zottigem, weissem Rande. Mycel dünn hautartig, zäh, vom Substrat trennbar. Poren sehr klein, rundlich, stumpf und ganz, lang, weich, fast fleischig. — An faulenden Stämmen.

Erklärung zu Tafel XXXI.
Poria Medulla panis, Fruchtkörper nat. Gr.

1939. **P. nitida** Pers. — Boletus nitidus Pers. — Polyporus nitidus Fr. — Fruchtkörper weit ausgebreitet, dünn, lederartig, gelb, mit zottigem Rande. Röhren kurz, Mündungen gleich gross, rund, fein, glänzend, gelb. — Auf faulendem Holz, hauptsächlich von Nadelbäumen in feuchten Wäldern. Herbst.

1940. **P. fulgens** Rostk. — Fruchtkörper ausgebreitet, hautartig, glatt, goldgelb bis orangegelb, im Umfang weissfaserig. Poren klein, spitz. — An Eichen- und Buchenstumpfen.

1941. **P. rufa** (Schrad.) — Boletus rufus Schrad. — Polyporus rufus Fr. — P. haematodus Rostk. — Fruchtkörper ausgebreitet, lederartig, dünn, angewachsen, glatt und kahl, im Umfange scharf begrenzt, in der Jugend byssusartig, blutrot. Poren klein, zart, scharf. — An faulendem Holz.

1942. **P. rhodella** Fr. — Fruchtkörper ausgebreitet, 5—11 cm lang, dünn, angewachsen, weich und glatt, mit dünnem, nacktem Rande, weisslich-fleischfarbig, durch Reiben dunkler werdend. Poren klein, rundlich, stumpf, etwa 2 mm lang. — An faulenden Laubholzstämmen, besonders an Buchen.

1943. **P. fusco-lutescens** Fuck. — Fruchtkörper umgewendet, gelb, später braun, ausgebreitet, dünn, mit blasserem, flaumigem, sterilem Rande. Poren kurz, schief, rundlich, an den Mündungen zart flaumig. — An faulenden Erlenstämmen.

1944. **P. floccosa** Fr. — Fruchtkörper reihenweise, kriechend, von unbestimmtem Umriss, dünn, unterbrochen, flockig, gelb-zimmetbraun. Poren von mittlerer Grösse, rundlich, ganz. — An abgestorbenem Holz, besonders von Pyrus malus.

1945. **P. Wirtgeni** Fr. — Polyporus bombycinus Wirtgen. — Fruchtkörper ausgebreitet, flaumfederartig, im Umfange flockig, goldgelb. Poren von mittlerer Grösse, kurz, glänzend braun. — An faulendem Holz.

1946. **P. unita** Pers. — Polyporus unitus Pers. — Fruchtkörper fast kreisrund, matt kastanienbraun, etwa 10 cm breit, 4—5 mm dick, mit niedergedrücktem, kahlem Rande. Poren klein, bald schief bald gerade, rundlich oder länglich. — An altem, faulendem Nadelholz.

1947. **P. umbrina** Fr. — Polyporus ferruginosus Rostk. — Fruchtkörper umgewendet-ausgebreitet, bis 8 cm lang, bis 5 cm breit, welligh öckerig, rotbraun, mit kahlem, blasserem Rande. Poren klein, ungleich lang, rundlich oder eckig, mitunter gezähnt. — An faulenden Baumstämmen.

1948. **P. emollita** Fr. — Fruchtkörper weit und unbestimmt ausgebreitet, angewachsen, glatt, kahl, trocken gefurcht. Poren sehr klein, rund, ganz. — An faulem Eichenholz.

1949. **P. Blyttii** Fr. — Fruchtkörper ausgebreitet, zart, angewachsen, hautartig, lebhaft zimmetbraun, mit blasserem, nacktem Rande. Poren sehr

klein, dicht gedrängt, regelmässig, bleibend. — Auf altem Holzwerk, zerstreut, hauptsächlich in Nordeuropa.

1950. **P. macraula** Rostk. — Fruchtkörper ausgebreitet, bis 32 cm lang, 16 cm breit, dünn, lederartig, mit umbrabraunem Rande, innen braun, aussen rötlich-gelb. Poren sehr klein, rund, gleich gross, 6—9 mm lang, hell lederbraun. — An faulenden Fichtenwurzeln und Buchenstämmen.

1951. **P. Vaillantii** (DC.) — Boletus Vaillantii DC. — Polyporus Vaillantii Fr. — Fruchtkörper ziemlich dünn, häutig, in wurzelartige Stränge übergehend, weiss, Röhren kurz, oft gruppenweise zusammengehäuft, ziemlich gross, ungleich, weich. Sporen ellipsoidisch, 5—6 μ lang, 3—3,5 μ breit, mit farbloser, glatter Membran. — An faulendem Holz und auf nacktem Boden im Sommer.

1952. **P. vaporaria** Pers. — Boletus vaporarius Pers. — Polyporus Fr. — Fruchtkörper weit ausgebreitet, auf einem in dem Nährsubstrat weit verbreitetem, flockigem Mycel, weiss. Röhren dichtstehend, 5—8 mm lang, abwärts gerichtet, weich, mit grossen, eckigen, oft zerschlitzten, später schmutzig weissen Röhren. Basidien 5—6 μ breit. Cystiden zerstreut stehend, kurz vorragend, am Scheitel zugespitzt. Sporen elliptisch, 5—6 μ lang, 3—3,5 μ breit, mit farbloser, glatter Membran. Geruch etwas scharf, gewürzartig. — Auf faulendem Holz fast das ganze Jahr.

1953. **P. Radula** Pers. — Boletus Radula Pers. — Polyporus Radula Fr. — Fruchtkörper häutig-filzig, weich, unten zottig, mehr oder weniger ausgebreitet, von der Unterlage leicht ablöslich. Röhren 2—3 mm lang, in der Jugend fein behaart, weiss, später hell ockerfarben, an den Mündungen weit, eckig, gezähnt. — An abgefallenen Ästen, altem Holzwerk.

1954. **P. hibernica** (Berk. et Br.) — Polyporus hibernicus Berk. et Br. — Fruchtkörper anfangs kreisrund, später zusammenfliessend, weit ausgebreitet, angewachsen, weiss, mit dünnem, schmalem, filzigem Rande. Poren klein, eckig, fast ganz, mit starren Zwischenwänden. — An alten rindenlosen Kiefernzweigen.

1955. **P. xylostromatis** Fuckel. — Fruchtkörper umgewendet, ausgebreitet, kreisrund oder unregelmässig, 30 und mehr Zentimeter lang, 5 bis 8 cm lang, 2—5 mm dick, schwach wollig, lederartig-fleischig, weiss, am Rande oft bräunlich, im Umfange geschweift, mit sterilem, verdicktem, deutlichem Rande. Poren in der Jugend sehr zart und kurz, dicht filzig, später fast kahl, meist schief, sehr lang, sechseckig, mit ganzem Rande. — Das lederartige, zähe, oben glänzend braune Mycel wurde früher als Xylostroma Corium beschrieben. — In den Rissen verfaulter Laubholzstämme (Eiche, Birke).

1956. **P. sanguinolenta** (Alb. et Schw.) — Boletus sanguinolentus Alb. et Schw. — Polyporus sanguinolentus Fr. — Fruchtkörper anfangs

kreisrund, später in grossen Flächen zusammenfliessend, weiss, weichlich, bei Berührung und jeder Verletzung schnell blutrote, darauf schmutzig bräunliche Färbung annehmend, im Umfange mit dickfilzigem, später verschwindendem Rande. Mündungen der Röhren anfangs fein, später von sehr verschiedener Weite, rundlich, später zerschlitzt. Die Fruchtkörper treten anfangs oft in Form ganz unregelmässiger, höckeriger, flockiger, später glatter Massen auf, in welche die Poren eingesenkt sind. — Auf nacktem Boden, an Grabenrändern, an faulendem Holz im Sommer und Herbst.

1957. **P. dentipora** Pers. — Fruchtkörper weit ausgebreitet, mässig (2 mm) dick, derb, kahl, etwas glänzend, blass gelblich, am Rande etwas gefranst. Poren dicht, ungleich, einseitig vorragend und gezähnt. — An faulenden Buchenstämmen.

1958. **P. xantha** (Fr.). — Polyporus xanthus Fr. — Fruchtkörper verlängert, ausgebreitet, dem Holze eingesenkt, ungerandet, dauerhaft, ganz aus verlängerten, kleinen, rundlichen, oft schiefen Poren bestehend, gelb. — An faulendem Nadelholz.

1959. **P. bombycina** Fr. — Fruchtkörper ausgebreitet, wollig-häutig, locker anhängend, schmutzig gelb, im Umfange spinnwebartig-sammethaarig. Poren anfangs wabenförmig, in das wollige Mycel eingesenkt, später fester, weit, kantig, mitunter gebogen. — An faulendem Holze.

1960. **P. viridans** (Berk. et Br.) — Polyporus viridans Berk. et Br. — Fruchtkörper weit ausgebreitet, krustenförmig angewachsen, dünn, anfangs weiss, später blass grünlich, mit pulverig-filzigem Rande. Poren klein, eckig, mit dünnen Zwischenwänden. — An faulendem Holz.

1961. **P. metamorphosa** Fuck. — Fruchtkörper dünne, weiche, vom Substrat trennbare Lappen bildend, weit ausgebreitet, im Umfange mehr oder weniger weit steril, weiss, zottig. Poren anfangs netzförmig, später deutlich röhrenförmig, weit, meist schief, in der Jugend rein weiss, später wachsartig, kahl, schmutzig, durchscheinend, sehr unregelmässig eckig, mit zerschlitzter, tief und scharf gezähnter Mündung. Sporen cylindrisch, gerade oder schwach gekrümmt, an beiden Enden sehr stumpf, farblos, 8—10 μ lang, 3 μ dick. — Die Conidien tragende Form bildet anfangs sehr kleine, locker wollige, weisse Räschen, deren Hyphen sich allmählich goldgelb färben und an ihren Endgliedern eiförmige, kurz aber deutlich gestielte, goldgelbe, 8—10 μ lange und 6 μ dicke Conidien abschnüren. Nach Beendigung der Conidienabschnürung geht der Pilz in die Basidiengeneration über. — An faulenden alten Eichenstumpfen und Wurzeln im Mittelheimer Vorderwald.

1962. **P. aneirina** Sommerf. — Fruchtkörper in der Jugend byssusartig, kreisrund, später zusammenfliessend, weit ausgebreitet, fast eingewachsen, dünn, im Umfange byssusartig, weiss. Poren weit, zellenförmig, eckig, kahl,

mit scharfkantigen Zwischenwänden, braungelb. — An faulenden Pappelstämmen.

1963. **P. agaricicola** Ludw. — Fruchtkörper umgewendet, fleischig, weiss, gleichmässig, zart, dem Substrat eingewachsen, kreisrund, an dem sprossenden Rande umgebogen. Poren gross, ungleichmässig eckig oder buchtig, blass weisslich, bei Berührung schwach blutrot werdend, ein zusammenhängendes Lager bildend. — Auf Hutpilzen (Amanita) bei Greiz.

1964. **P. subspadicea** Fr. — Fruchtkörper ausgebreitet, 8—12 cm lang und breit, glatt, dünn, lederartig, zäh, im Umfang byssusartig, weiss. Poren kurz und klein, ungleich, anfangs weisslich, dann braun werdend. — — An faulendem Holz, abgefallenen Zweigen von Laubhölzern.

1965. **P. violacea** Fr. — Fruchtkörper flach ausgebreitet, bestimmt begrenzt, meist rundlich, dünn, glatt und kahl, ohne deutliche Unterlage, violett. Röhren kurz, mit weiten, zellenförmigen oder gewundenen, ganzrandigen Mündungen. — Auf faulendem Holz in dichten Fichten- und Tannenwäldern. Spätherbst.

1966. **P. purpurea** Fr. — Fruchtkörper weit und unbestimmt ausgebreitet, 10—32 cm lang und breit, hautartig, oft unterbrochen, purpurrot, mit schimmelartigem, flockigem, weissem, auf der Oberfläche des Holzes kriechendem Mycel. Poren kurz, klein, von ungleicher Grösse, oft vereinzelt oder zu kleinen Gruppen vereinigt, purpurn-lila. — An faulenden Laubholzstämmen.

1967. **P. incarnata** (Alb. et Schwein.) — Boletus incarnatus Alb. et Schwein. — Polyporus incarnatus Fr. — Pol. Niskiensis Pers. — Fruchtkörper weit ausgebreitet, korkig-lederartig, glatt, dauerhaft, am Rande etwas abstehend, fleischfarben, später schmutzig rot. Röhren gewöhnlich schief, zusammengedrückt, verlängert; Mündungen ungleich. — Auf Tannenrinde, Herbst, Frühjahr.

1968. **P. micans** (Ehrenb.). — Boletus micans Ehrenb. — Polyporus micans Fr. — Fruchtkörper ausgebreitet, weich, hellrot oder fast rosenrot, im Umfange weissfaserig. Röhren abwärts gerichtet, kurz; Mündungen eckig, etwas eingeschnitten, schimmernd. — Auf faulendem Holz, Herbst und Frühjahr.

1969. **P. sinuosa** Fr. — Polyporus sinuosus Fr. — P. mellinus Pers. — P. versiporus Sommerf. — Fruchtkörper ausgebreitet, angeheftet, teilweise vom Substrat ablösbar, fast lederartig, dauerhaft, aus einem fast wurzelartigen Mycel hervorgehend, anfangs weiss, später gelblich, unterseits kahl, bräunlich, im Umfange in der Jugend schwach flaumig. Poren weit, meist verlängert, gebogen, sehr verschieden geformt, scharf, endlich zerschlitzt. — An Holz und Rinde von Nadelbäumen.

1970. **P. corticola** Fr. — Polyporus corticola Fr. — P. pertusus Pers. — Polysticta corticola Fr. — Fruchtkörper weit ausgebreitet, gleichförmig, fest, weiss oder blass. Mycel zu einem dichten Filze verwebt. Poren nackt, oberflächlich, punktförmig, unscheinbar. — An der Rinde von Bäumen.

1971. **P. subfusco-flavida** (Rostk.). — Polyporus subfusco-flavidus Rostk. — Fruchtkörper weit ausgebreitet, im Durchmesser 30 cm und darüber, dünn, mit weisslichem, byssusartigem, dünnem Rande. Poren ungleich, eckig, weisslich, bräunlich-gelb schimmernd. — Auf faulendem Fichtenholz.

1972. **P. contigua** (Pers.) Fr. — Boletus contiguus Pers. — Polyporus contiguus Fr. — P. croceus Karsten. — Fruchtkörper ausgebreitet, etwa 8 cm lang, $2^1/_2$ cm breit, bis $1^1/_2$ cm dick, fest, kahl, etwas gerandet, in der Jugend zimmetfarbig, am Rande anfangs zottig. Poren gross, gleich, stumpf und ganz. — An altem faulendem Holze.

1973. **P. ferruginosa** (Schrad.) Fr. — Boletus ferruginosus Schrad. — Polyporus ferruginosus Fr. — Fruchtkörper ausgebreitet, fest, dick (bis $2^1/_2$ cm), ungleich, gelbbraun, im Alter kastanien- bis rostbraun, mit sterilem Rande. Poren von mittlerem Durchmesser, sehr lang, rundlich und zerschlitzt, zimmetbraun. — An faulendem Holz und alten Baumstämmen.

1974. **P. terrestris** (DC.) — Boletus terrestris DC. — Polyporus terrestris Fr. — Fruchtkörper weit ausgebreitet, spinnwebartig-faserig, zart, hinfällig, weiss, im Zentrum die anfangs weissen, später rötlichen Poren tragend. — Auf blosser Erde.

1975. **P. farinella** (Fr.) — Polyporus farinellus Fr. — Fruchtkörper unbestimmt ausgebreitet, dünn, bei Berührung verschwindend, weiss, Mycelium nicht filzig, pulverig-flockig. Poren zart, ungleich rundlich oder schwach gewunden.

1976. **P. reticulata** Pers. — Boletus reticulatus Pers. — Polyporus reticulatus Nees. — Fruchtkörper sehr dünn und weich, kreisrund, 1—2 cm breit, weiss, am Rande feinflockig-strahlig. Poren entferntstehend, flach eingesenkt, napfförmig. — An faulendem Holz besonders von Nadelbäumen. Herbst und Winter.

Gattung Fomes Fries.

Fruchtkörper von anfang an holzig, derb, selten weich, saftlos, mit dünner, zusammenhängender, schwach firnisartiger Rinde bekleidet, ohne Zonen, oft konzentrisch gefurcht, ausdauernd. Röhren im Alter geschichtet. Substanz zwischen den Röhren von der des Hutes verschieden. — Sämtlich Holzbewohner, zum Teil äusserst schädliche Parasiten an Bäumen.

Übersicht der Arten.

1. Fruchtkörper ungestielt. 2.
   Fruchtkörper gestielt. 5.
2. Fruchtkörper ausgebreitet-angewachsen (Resupinati). 6.
   Fruchtkörper halbiert-hutförmig. 3.
3. Fruchtkörper mit dicker Rinde, Substanz flockig-zunderartig (Fomentarii). 15.
   Fruchtkörper mit dünner Rinde, Substanz mehr faserig. 4.
4. Rinde dünn, glatt, Substanz blasser als die Poren (Laevigati). 7.
   Oberseite des Fruchtkörpers anfangs flockig oder bereift, dann inkrustiert, kahl (Impoliti). 13.
5. Fruchtkörper rasenförmig, mit gemeinsamem Stiel (Merismoidei). **F. fuliginosus.**
   Fruchtkörper einzeln, seitlich oder exzentrisch gestielt (Pleuropodes). 30.
6. Fruchtkörper dunkelbraun. **F. obliquus.**
   Fruchtkörper rötlich-rostbraun. **F. cryptarum.**
7. Fruchtkörper mit gelber bis brauner Oberfläche. 8.
   Oberfläche weiss. 11.
8. Fruchtkörper meist schalenförmig. Wurzeln oder den Grund der Stämme inkrustierend, selten abstehend. **F. annosus.**
   Fruchtkörper halbiert-hutförmig. 9.
9. Fruchtkörper orangegelb, braun gefleckt. **F. variegatus.**
   Fruchtkörper braun. 10.
10. An Eschen. **F. fraxineus.**
    An Pappeln. **F. castaneus.**
11. Hüte dachziegelig übereinanderstehend. **F. connatus.**
    Hüte nicht dachziegelig. 12.
12. An abgefallenen Buchenzweigen. **F. Neesii.**
    An Pappeln. **F. populinus.**
13. Fruchtkörper kupferrot. **F. laccatus.**
    Fruchtkörper rosa bis braun. 14.
14. Fruchtkörper oberseits rostbraunrot. **F. pectinatus.**
    Oberseite rosa, gelblich-purpurrot, zuletzt schwärzlich. **F. Pfeifferi.**
15. Hutsubstanz weiss oder blass. 16.
    Hutsubstanz dunkler gefärbt. 21.
16. Hutsubstanz ganz weiss. 17.
    Hutsubstanz blass oder holzfarbig. 18.
17. An Ulmen. **F. ulmarius.**
    An Lärchen. **F. valesiacus.**

18. An Eichen und Buchen. **F. marginatus.**
An Nadelholzstämmen. 19.
19. Oberfläche rot und ockerfarben gezont. **E. ungulatus.**
Oberfläche braun, später schwärzlich. 20.
20. Röhrenmündungen hell ockerfarben. **F. pinicola.**
Röhrenmündungen rotbraun. **F. rufopallidus.**
21. Hutsubstanz kastanienbraun. 22.
Hutsubstanz rostfarben oder rot. 23.
22. Röhren 2—3 mm lang. **F. conchatus.**
Röhren bis 4 cm lang. **F. vegetus.**
23. An Tannenstämmen. 29.
An Laubholz. 24.
24. An Ribes- und Evonymusstämmen. **L. Ribis.**
An anderen Laubhölzern. 25.
25. Oberfläche konzentrisch gefurcht. 26.
Oberfläche nicht konzentrisch gefurcht. 28.
26. Röhren 1—3 cm lang. **F. applanatus.**
Röhren nur bis 1 cm lang. 27.
27. Hutsubstanz weichflockig-wergartig. **F. fomentarius.**
Hutsubstanz zart, holzig. **F. igniarius.**
28. An Eichenholz. **F. roburneus.**
An Weiden und Hainbuchen. **F. salicinus.**
29. Fruchtkörper innen gelbbraun. **F. fulvus.**
Fruchtkörper innen rosenrot. **F. roseus.**
30. Fruchtkörper rötlich-weiss, innen weiss gezont. **F. deformis.**
Fruchtkörper gelb, kirschrot oder braun. 31.
31. Oberfläche lackartig glänzend, gelb, später rot, zuletzt braun. **F. lucidus.**
Oberfläche runzelig-zottig, dunkelbraun. **F. corrugis.**

1977. **F. obliquus** (Pers.) Fr. — Boletus obliquus Pers. — Polyporus obliquus Fr. — P. incrustans und P. rinumbus Pers. — Phaeoporus obliquus Schröter. — Fruchtkörper korkig, zartfaserig, fast nur aus Röhren bestehend, dunkelbraun, sehr weit verbreitet, oft eine Seite eines Astes oder Stammes ganz überziehend, aus der Rinde vorbrechend und diese durchstossend; Rand oft kammförmig gezähnt, aufrecht. Röhren 1—2 cm lang, dunkelbraun, durch die Stellung des Pilzes meist schiefstehend; Mündungen klein, eckig, zuletzt mit gezähntem Rande, anfangs kastanienbraun, zuletzt schwärzlich. Sporen ellipsoidisch oder eiförmig, 5—6 μ lang, 3—4 μ breit, mit gelbbrauner, glatter, fester Membran. — An alten Ästen und Stämmen von Laubbäumen. Herbst.

1978. **F. cryptarum** (Bull.) Fr. — Boletus cryptarum Bull. — Polyporus cryptarum Fr. — P. undulatus Pers. — Hüte dachziegelig, am Grunde ausgebreitet, krustenförmig verwachsend, der obere Teil horizontal umgebogen, von korkig-wergartiger Konsistenz, dünn, rötlich-rostbraun, innen blasser, ohne Zonen, angedrückt seidenhaarig. Röhren sehr lang, mit kleinen, runden, blassen Mündungen. — An faulendem Holz, besonders in Bergwerken.

1979. **F. annosus** Fr. — Polyporus annosus Fr. — P. serpentarius Pers. — Trametes radiciperda Hartig. — Taf. XXXII. — Fruchtkörper holzig, ziemlich dünn, sehr verschiedengestaltig, schalenförmig, inkrustierend oder halbkreisförmig abstehend, innen weiss holzfarben. Oberfläche kastanien- bis umbrabraun, am Rande heller, mit zahlreichen, ziemlich schmalen, konzentrischen Zonen, runzelig, höckerig; in der Jugend seidenartig glänzend, im Alter mit kahler, glatter, schwärzlicher Kruste überzogen. Röhren geschichtet, jedes Lager bis etwa 3 mm, grössere bis 1 cm lang; Mündungen anfangs weiss, ungleich etwas weiter, später sehr fein, hell ockerfarben, schimmernd. Sporen ellipsoidisch oder eiförmig, 5 μ lang, 4 μ dick, mit farbloser, glatter Membran. — An Kiefern, auch an andern Nadelhölzern und gelegentlich auch an Laubhölzern. Die Fruchtkörper entwickeln sich an über die Erde vortretenden Wurzeln und alten Stöcken. Das Mycel vernichtet die Wurzeln und ruft die gefürchtetste Form der Rotfäule hervor. Der Pilz kann überaus schädlich werden und ganze Bestände vernichten.

1980. **F. variegatus** (Secret) Lév. — Hut korkig-holzig, kahl, flach, mit herablaufendem Grunde, glatt und kahl, ohne Zonen, glänzend, orangegelb und braun gefleckt, innen blass. Röhren kurz, Mündungen klein, rund, ungleich und zerschlitzt, gelblich. — An Buchen.

1981. **F. fraxineus** (Bull.) Fr. — Boletus fraxineus Bull. — Polyporus fraxineus Fr. — Hut verschieden geformt, mit etwas herablaufendem Grunde, flach, von korkig-holziger Konsistenz, kahl, ohne Zonen, anfangs glatt, später konzentrisch gefurcht-gefaltet, anfangs weiss, dann rotbraun oder braun, innen blass. Poren klein, rötlich-rostfarbig, in der Jugend und am Rande weisszottig. — An Eschenstämmen.

1982. **F. castaneus** Fr. — Polyporus castaneus Fr. — Boletus populneus Pollini. — Hut nierenförmig, flach, fast lederartig, kaum 5 mm dick, glatt und kahl, ohne Zonen, kastanienbraun, innen weiss. Röhren sehr klein und kurz; Mündungen rund, gelblich, gegen den Rand braun. — An Pappelstämmen.

1983. **F. connatus** Fr. — Polyporus connatus Fr. — Hüte ausgebreitet-umgebogen, reihenweise dachziegelig übereinanderstehend, ver-

Erklärung zu Tafel XXXII.
Fomes annosus, Fruchtkörper in nat. Gr.

wachsend, korkig-holzig, zottig, weiss oder grau, unten weiss. Röhren geschichtet, klein; Mündungen rundlich, weiss. — An verschiedenen Laubbäumen.

1984. **F. Neesii** Fr. — Polyporus Neesii Fr. — Hut muschelförmig, leicht ablösbar, mitunter mehrere verwachsend, holzig, sehr zähe, weiss, ohne Zonen, anfangs zottig, dann kahl, mit scharfem Rande, innen gleichfarbig. Poren rundlich, ungleich, stumpf. — An abgefallenen Buchenzweigen.

1985. **F. populinus** Fr. — Polyporus populinus Fr. — Hut selten einzeln, meist mehrere dachziegelig, mit herablaufender Basis verwachsend, der obere Teil quer verbreitert (etwa 1—1½ cm breit), flockig-holzig, starr, anfangs flockig, mehlig oder zottig, ohne Zonen, mit stumpfem Rande, aussen und innen weiss, nicht geschichtet. Röhren kurz, Mündungen klein, rund, weiss. — An Pappeln.

1986. **F. laccatus** Kalchbr. — Fruchtkörper sehr zart, konvex, halbiert-sitzend, horizontal, oberseits konzentrisch gefurcht, unregelmässig wellig-höckerig, kahl, inkrustiert, kupferrot, seltener im Alter braun, stark lackglänzend, innen rot, sehr dicht korkig-faserig, am Rande ganz, steril, stark glänzend, rot. Poren zart, mit kleinen, kreisrunden, ockergelben Mündungen. Sporen sehr klein, kugelig-eiförmig, farblos, 3—4 μ lang, 2—4 μ breit. Hüte 10—12 cm breit, am Grunde 5—8 cm dick. — An alten Pflaumen- und Kirschbäumen in Wäldern um Wien.

1987. **F. pectinatus** Klotzsch. — Fruchtkörper korkig-holzig, hart, dreiseitig, oberseits konzentrisch, lamellös-faltig, schorfig-filzig, rostbraunrot. Röhren kurz, klein, mit stumpfen isabellgelben Mündungen. — Jura.

1988. **F. Pfeifferi** Bres. — Hut dick, huf-polsterförmig, mit einer zarten, harzigen, rosaroten oder gelblich-purpurroten zuletzt schwärzlichen Schicht bedeckt, halbiert, vorn vorgezogen. Röhren umbrabraun; Poren sehr klein, rundlich, anfangs an den Mündungen mit einer weisslich-zitronengelben, harzigen Masse bestreut. Hutsubstanz beinahe korkig, kastanienbraun oder rostrotbraun, faserig, nach dem Rande zu konzentrisch gezont. Sporen verkehrt-eiförmig, rötlichgelb, feinstachelig, 10—12 μ lang, 8 μ breit. — An Tannenstämmen bei Frankfurt a. M.

1989. **F. ulmarius** (Sow.) Fr. — Boletus ulmarius Sow. — Polyporus ulmarius Fr. — Hut ausgebreitet, sitzend, dick, höckerig, 8—11 cm gross, von korkig-holziger Konsistenz, sehr hart, kahl, im ersten Jahre weiss, später schwärzlich mit gelbbraunem Rande; innen weiss. Röhren geschichtet; Mündungen klein, gleich gross, gelblich. — An Ulmenstämmen.

1990. **F. valesiacus** Boud. — Fruchtkörper sitzend oder fast sitzend, 7 cm oder darüber breit, halbiert, lackglänzend, kastanienbraun oder blutrot-umbrabraun, fast konzentrisch gefurcht, nach dem verdünnten, 2 mm dicken

Rande zu blasser, am Grunde etwa 3 cm dick. Fleisch weiss, an den Röhren kaum bräunlich, nicht faserig, sondern aus zarteren, verzweigten, farblosen Hyphen verwebt, ziemlich locker. Röhren 5—8 mm lang, bräunlich, klein, mit rundlichen, blasseren Mündungen. Sporen rotbräunlich bis braun, eiförmig, rauh, 10—12 μ lang, 7 μ breit, oft mit einem einzigen Öltropfen. — Am Grunde von Lärchenstämmen bei Zermatt.

1991. **F. marginatus** Fr. — Polyporus marginatus Fr. — Hut flach, korkig-holzig, konzentrisch gefurcht, kahl, aber grau bereift, am Rande verschiedenfarbig gezont, innen lederfarbig. Röhren strohfarbig, durch Reiben rötlich werdend; Mündungen rundlich, weiss. Der Hut ist ausdauernd und erhält in jedem Jahr eine neue, anders gefärbte Randzone (weiss, gelbbraun, blutrot). — An alten Stämmen von Eichen und Buchen.

1992. **F. ungulatus** (Schäff.) Sacc. — Boletus ungulatus Sacc. — Fruchtkörper hufförmig, 10—12 cm breit, konzentrisch gefurcht, etwas rot und ockerfarben gezont, feinrunzelig, nicht firnisglänzend, Rand rotgelb. Röhren klein und ziemlich kurz. Substanz weissgelblich. — An Nadelholzstämmen in Südtirol.

1993. **F. pinicola** (Swartz) Fr. — Boletus pinicola Swartz. — Polyporus pinicola Fr. — Boletus marginatus Pers. — Taf. XXXII B. — Fruchtkörper holzig, dick, anfangs polster- später huf- und konsolenförmig, meist 10—15 cm lang, 5—8 cm breit, 3—5 cm dick, unter Umständen auch bedeutend grösser werdend, innen weisslich-holzfarben. Oberfläche kahl, mit einer festen Kruste überzogen, runzelig, dunkelbraun, im Alter schwärzlich. Rand stumpf, bei dem wachsenden Pilze fast orange- oder zinnoberrot. Röhren geschichtet, 0,5—1 cm lang; Mündungen fein, rundlich, anfangs weisslich, später hell ockerfarben, etwas unregelmässig. Sporenpulver weiss. Sporen ellipsoidisch, 4,5—5 μ lang, 3 μ dick, mit farbloser, glatter Membran. — An alten Stumpfen von Fichten, Tannen und Kiefern.

1994. **F. rufopallidus** Trog. — Hut einzeln oder zu mehreren verwachsend, korkig holzig, hart, runzelig uneben, ohne Zonen, anfangs nussfarbig-rötlich, dann schwarz werdend, innen faserig-flockig. Röhren lang, weisslich-rötlich, mit eckigen, rotbraunen, weissbereiften Mündungen. — An Kiefernstämmen.

1995. **F. conchatus** (Pers.) Fr. — Boletus conchatus Pers. — Polyporus conchatus Fr. — Ochroporus chonchatus Schröter. — Fruchtkörper korkig-holzig, im oberen Teile abstehend, muschelförmig oder halbkreisförmig, meist 4—6 cm lang, 2—3 cm breit, hinten etwa 0,5 cm dick. Oberfläche filzig-

---

Erklärung zu Tafel XXXII B.
Fomes pinicola, Fruchtkörper nat. Gr.

striegelhaarig, konzentrisch gefurcht, kastanienbraun. Rand dünn, abgerundet, gelbbraun. Röhren 2—3 mm lang, gleichfarbig, mehrschichtig. Mündungen fein, rundlich, frisch gelbbraun, trocken zimmetbraun. Sporen kurz ellipsoidisch, an der inneren Seite etwas abgeflacht, 5—6 μ lang, 4—4,5 μ breit, mit fast farbloser, glatter, fester Membran. — An alten Stämmen verschiedener Laubhölzer, besonders Weiden und Weissbuchen.

1996. **F. vegetus** Fr. — Polyporus vegetus Fr. — Phaeoporus vegetus Schröter. — Fruchtkörper perennierend, von weichfilziger, fast wergartiger, dunkel kastanienbrauner Substanz, dick polster- oder konsolenförmig, 10—30 cm lang, 6—15 cm breit, bis 8 cm dick, auch grösser. Oberfläche anfangs feinfilzig, später glatt, mit bräunlicher, häutiger, gebrechlicher Rinde überzogen, konzentrisch gefurcht. Röhren bis 4 cm lang, dunkelbraun, sehr deutlich geschichtet; Mündungen sehr fein, anfangs weisslich, später braun. Sporen eiförmig, mit brauner, glatter, fester Membran. — An alten Lindenstämmen, das ganze Jahr hindurch.

1997. **F. fulvus** (Scop.) — Boletus fulvus Scop. — Polyporus fulvus Fr. — Fruchtkörper perennierend, holzig, sehr hart, innen gelbbraun, anfangs fast halbkugelig, später knollig, keilförmig, sehr dick, bis 15 cm breit, lang und dick. Oberfläche anfangs kurz rauhhaarig, später grau, zuletzt glatt, eben oder höckerig, gar nicht oder nur undeutlich konzentrisch gefurcht. Röhren ohne deutliche Schichtung 1—3 cm lang. Mündungen sehr klein, rundlich, anfangs grau bereift, später zimmetbraun. Sporen farblos, rundlich. — An alten Tannenstämmen.

1998. **F. Ribis** (Schum.) — Boletus Ribis Schum. — Polyporus Ribis Fr. — Trametes Ribis Fr. — Ochroporus Ribis Schröter. — Fruchtkörper korkig-lederartig, abgeflacht, meist halbkreisförmig, bis 12 cm lang, bis 6 cm breit, 1 cm dick, oft in dachziegeligen Rasen. Oberfläche filzighaarig, rostbraun, mit tiefen, konzentrischen Furchen, die meist weit voneinander entfernt sind, im Alter kahl, dunkelbraun; Rand dünn und abgerundet, in der Jugend gelbbraun. Röhren etwa 2 mm lang, mehrschichtig; Mündungen sehr fein, gelbbraun. Sporen fast kugelig oder kurz ellipsoidisch, 4—5 μ lang, 3—4,5 μ breit, mit farbloser, glatter, fester Membran. — Am Grunde alter Stöcke von Ribesarten in Gärten und von Evonymus europaeus (f. Evonymi Fuck. = Trametes Evonymi Fuckel).

1999. **F. applanatus** (Pers.) — Boletus applanatus Pers. — Polyporus applanatus Wallroth. — Phaeoporus applanatus Schröter. — Taf. XXXII C, — Fruchtkörper perennierend von weichfilziger, fast wergartiger, rostbrauner

---

Erklärung zu Tafel XXXII C.

Fomes applanatus, Fruchtkörper nat. Gr.

Substanz, halbkreis- oder nierenförmig, oben abgeflacht, nach unten meist nur schwach gewölbt, meist 10—20 cm lang, 8—10 cm breit, hinten 2 bis 5 cm dick, manchmal auch viel grösser (etwa bis 30 cm breit), hinten oft gebuckelt und fast stielförmig verschmälert. Oberfläche anfangs feinhaarig und mit braunem Conidienpulver bestreut, später kahl, mit pergamentartiger, gebrechlicher, graubrauner Rinde überzogen, mit konzentrischen Furchen. Rand abgerundet, dick. Röhren 1—3 cm lang, geschichtet, gegen den Rand scharf abgegrenzt, rostbraun; Mündungen anfangs weisslich, bei Berührung braun werdend, später rostbraun. Sporenpulver kastanienbraun. Sporen eiförmig, 6,5—7 μ lang, 4—5 μ breit, mit brauner, glatter, fester Membran. — An alten Laubholzstöcken.

2000. **F. fomentarius** (L.) Fr. — Boletus fomentarius L. — Polyporus fomentarius Fr. — Ochroporus fomentarius Schröter. — Taf. XXXII D. — Fruchtkörper perennierend, innen von fast wergartig-korkiger Substanz, rostbraun, hufförmig-polsterartig, keilförmig, im Umfange kreisförmig, 10 bis 30 cm lang, 5—15 cm dick. Oberfläche gewölbt, in der Jugend sehr feinfilzig, gelbbraun, später glatt, mit einer dünnen, festen Haut überzogen, anfangs bräunlich, später grau, mit entfernten konzentrischen Furchen; Rand stumpf. Röhren in vielen Schichten, die einzelne Schicht bis 1 cm lang, rostfarben; Mündungen meist in einer glatten Fläche liegend, klein, rundlich, anfangs grau bereift, später rostbraum. — An alten Laubholzstämmen, namentlich an Buchen. Liefert den besten Feuerschwamm.

2001. **F. igniarius** (L.) Fr. — Boletus igniarius L. — B. obtusus Pers. — Polyporus loricatus α Pers. — P. igniarius Fr. — Ochroporus igniarius Schröt. — Taf. XXXII E. — Fruchtkörper perennierend, holzig, von sehr harter Substanz, innen rostbraun, gezont, anfangs fast kugelig-knollig, später huf- oder polsterförmig, meist sehr dick, meist 6—20 cm lang und breit, bis 10 cm dick. Oberfläche in der Jugend mit feiner, flockiger, gelbbrauner Bekleidung, später kahl, mit harter grauer oder schwärzlicher, glanzloser Rinde, mit konzentrischen Furchen; Rand stumpf, abgerundet. Röhren mehrschichtig; einzelne Schicht 0,5—1 cm lang; Mündungen fein, rundlich, in der Jugend grau bereift, später zimmetbraun. Basidien keulenförmig, zwischen ihnen zerstreut, pfriemliche, spitze, 11—15 μ vorragende, kastanienbraune Cystiden. Sporen kurz ellipsoidisch, 5—6 μ lang, 4—4,5 μ breit, mit farbloser, glatter, fester Membran. — An verschiedenen Laubbäumen, einer der gemeinsten Wundparasiten und den Bäumen sehr schädlich. Er wird als unechter Feuer- oder Zunderschwamm bezeichnet, eignet sich

---

Erklärung zu Tafel XXXII D.
Fomes fomentarius, Fruchtkörper nat. Gr.

nicht zur Bereitung des Zunders, wird aber technisch zum Überziehen verschiedener Gegenstände, Bilderrahmen usw. verwendet.

2002. **F. roburneus** Fr. — Polyporus roburneus Fr. — Hut sehr hart, verlängert, dreieckig, mit breiter Basis aufgewachsen, höckerig-rauh, kahl, matt, schwarzbraun, mit blassem Rande. Röhren geschichtet-zusammenfliessend, klein, umbrafarbig-purpurn. — An Eichenholz.

2003. **F. salicinus** (Pers.) Fr. — Boletus salicinus Pers. ex p. — Polyporus salicinus Fr. — Ochroporus salicinus Schröter. — Fruchtkörper holzig, zum grössten Teil aus Röhren bestehend, die sich weit herabziehen, nur mit dem oberen 1—2 cm breiten Rande abstehend. Oberfläche braun, später schwarz, glatt. Rand stumpf, wellig. Röhren 2—3 mm lang; Mündungen sehr klein, rundlich, zimmetbraun. — An alten Weiden- und Hainbuchenstämmen.

2004. **F. roseus** (Alb. et Schwein.) Fr. — Boletus roseus Alb. et Schw. — Polyporus roseus Fr. — Fruchtkörper korkig-holzig, dick, nach vorn etwas verschmälert, fast keilförmig, bis 8 cm lang, bis 4 cm breit, 1—3 cm dick, innen gesättigt rosenrot. Oberfläche mit schwärzlich-grauem, filzigem Flaum überzogen. Röhren kurz, geschichtet, Mündungen rundlich, fein, rosenrot. — An Stämmen von Abies alba.

2005. **F. fuliginosus** (Scop.) Fr. — Boletus fuliginosus Scop. — Polyporus fuliginosus Fr. — Hüte in dachziegeligen, grossen, bis 20 cm breiten Rasen, rauh, von korkiger Konsistenz, braunrot, um den buchtigen und gefalteten Rand schwarz gebändert. Poren rundlich, klein. — Am Grunde alter Stämme.

2006. **F. deformis** (Schäff.) Fr. — Boletus deformis Schäff. — Fruchtkörper holzig, sehr dick, polsterförmig, kahl, ungezont, mit seitlichem Stiel, vertikal, sehr dick runzelig, nicht glatt, rötlich-weiss, innen meist gezont. Röhren kurz, klein, weiss. — An Stämmen.

2007. **F. lucidus** (Leysser) Fr. — Boletus lucidus Leys. — Polyporus lucidus Fr. — P. laccatus Pers. — Phaeoporus lucidus Schröter. — Fruchtkörper von korkig-holziger, rostbrauner Substanz. Stiel grau, seitenständig, entweder verlängert, bis 8 cm lang, bis 2 cm dick, oder sehr verkürzt, fast fehlend. Hut fast kreisförmig oder nierenförmig, bis 8 cm lang und breit, 1—3 cm dick. Oberfläche anfangs braun bestäubt, bald so wie der Stiel von einer gleichmässigen, glatten, lackartig glänzenden, anfangs gelben, später kirschroten, zuletzt dunkelbraunen Haut überzogen. Röhren bis 1 cm lang, vom Fruchtkörper und Stiel scharf abgegrenzt, rostbraun.

Erklärung zu Tafel XXXII E.
Fomes igniarius, Fruchtkörper nat. Gr.

Sporenpulver kastanienbraun. Sporen eiförmig, 10—12 μ lang, 6—6,6 μ breit, mit brauner, fester, punktierter Membran. — Am Grunde alter Laubholzstämme, das ganze Jahr hindurch, im Herbst reife Sporen bildend. Von parasitischen Pilzen befallene Fruchtkörper bleiben steril und nehmen eigentümliche, oft geweihartige Zerrformen an.

2008. **F. corrugis** Fr. — Polyporus corrugis Fr. — P. rugosus Trog. — Hut korkig, dick, halbiert, runzelig, zottig, dunkelbraun, mit festem, seitlichem Stiel. Poren klein, gleich gross, russfarbig grau. — An Eichen- und Buchenstämmen.

Gattung Polyporus Mich.

Hut anfangs zähfleischig, dann erhärtend, zuweilen auch käsig-flockig, zerbrechlich, auf der Oberfläche meist ohne Zonen, im Innern aber oft faserig-strahlend oder gezont. Röhren nicht geschichtet. Substanz zwischen den Röhren von der des Hutes verschieden, oft auch anders gefärbt.

Die Gattung ist weder gegen andere Gattungen der Familie (Trametes, Fomes, Polystictus, Daedalea) scharf abgegrenzt, noch lässt sich eine sichere Trennung der Gruppen innerhalb der Gattung durchführen. Es ist deshalb auch unmöglich, einen zuverlässigen dichotomen Schlüssel für die ganze Gattung zu geben, da sich die Unterschiede der einzelnen Gruppen nicht so präzise angeben lassen, wie dies hierfür notwendig ist. In der folgenden Übersicht wurden nur innerhalb der einzelnen Gruppen die dichotomen Schlüssel angewendet.

Übersicht der Gruppen.

1. Sekt. Lignescentes Fr. Hüte konzentrisch gefurcht und gestreift, anfangs von weicher, saftiger Konsistenz, später lederig oder holzig, in trockenem Zustande oft zusammengezogen, verhärtet und gekrümmt.
2. Sekt. Suberosi Fr. Hüte zuerst saftig-fleischig, dann erhärtend, mit einer dünnen Kruste bedeckt; Poren dünn, nicht geschichtet.
3. Sekt. Hispidi Fr. Hüte unberindet, mit nackter, flockig-faseriger Oberseite, ohne Zonen, in der Jugend schwammig, feucht, später trocken, fest, oft borstig rauh, innen faserig. Fleisch des Hutes meist mit einer kompakten, mittleren Schicht.

Erklärung zu Tafel XXXIII.

Fig. 1. Polyphorus ovinus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Poren von unten.
„ 3. „ „ Durchschnitt durch ein Stück des Hutes.
„ 4. „ confluens.

Alle Figuren in nat. Gr.

4. Sekt. Dichroi Fr. Hut von Anfang an zähfleischig, weich, elastisch, zottig-filzig. Poren vom Hute kaum trennbar, gefärbt.
5. Sekt. Molles Fr. Hut von käsiger, anfangs wässerig-weicher Konsistenz, zerbrechlich, flockig, nicht borstig. Poren weiss.
6. Sect. Imbricati Fr. Fruchtkörper rasig-vielteilig, von käsiger Substanz, anfangs saftig-weich, dann erhärtend und zerbrechlich, ungezont.
7. Sekt. Lobati Fr. Fruchtkörper rasig, meist vielteilig, mit kurzen Stielen aus gemeinsamer Basis entspringend. Hüte anfangs zähfleischig, später fast lederartig, mehr oder weniger gezont, innen faserig. Poren angewachsen.
8. Sekt. Frondosi Fr. Fruchtkörper rasig, gestielt, allseitig ausgebreitet, fleischig, fest, flockig-faserig, ohne Zonen. Poren vom Hute trennbar.
9. Sekt. Petaloides Fr. Fruchtkörper seitlich in einen kurzen Stiel verschmälert, der meist mit schildförmiger Basis aufsitzt. Hüte zähfleischig, ungezont, meist radial gestreift.
10. Sekt. Melanopodes Fr. Fruchtkörper seitlich, seltener zentral gestielt. Hut zähfleischig, später erhärtend. Stiel durchweg oder nur an der Basis schwarz.
11. Sekt. Spongiosi Fr. Hut anfangs weichschwammig, Wasser begierig aufnehmend, filzig, später korkig oder lederartig, mit kurzem, unförmlichem Stiele. Poren bereift, sich verfärbend.
12. Sekt. Lenti Fr. Hüte zentral gestielt, anfangs zähfleischig, später lederartig, ohne Zonen, dauerhaft. Basis des Stiels gleichfarbig, nicht schwarz.
13. Sekt. Ovini Fr. Hut zentral gestielt, fleischig, zerbrechlich oder zäh, nie lederartig, ohne Zonen, erdbewohnend.

Übersicht der Arten.

1. Sektion Lignescentes Fr.

Hüte anfangs weisslich, später braun, kahl. **P. imberbis.**
Hüte weisslich bleibend, zottig. **P. salignus.**

2. Sektion Suberosi Fr.

1. Gewebe des Hutes farblos. 2.
   Gewebe gefärbt. 6.
2. Oberfläche glatt. 3.
   Oberfläche behaart. 5.
3. Oberfläche gelb und braun gezont. **P. officinalis.**
   Oberfläche nicht gezont. 4.

4. An Birkenstämmen. **P. betulinus.**
   An Eichenstämmen. **P. quercinus.**
5. An Kiefernstämmen. **P. Pini-silvestris.**
   An Weidenstämmen. **P. occultus.**
6. Hut schwach gezont. **P. rubiginosus.**
   Hut nicht gezont. 7.
7. Poren braun werdend. 8.
   Poren gelblich oder weisslich fleischfarbig. 10.
8. Oberhaut dünn, glatt. **P. pseudoigniarius.**
   Oberhaut runzelig. 9.
9. Hut am Rande blassbraun. **P. resinosus.**
   Hut am Rande blassbläulich. **P. benzoinus.**
10. An Buchenstämmen. **P. helveolus.**
    An Nadelholz. **P. erubescens.**

3. Sektion Hispidi Fr.

1. Gewebe des Hutes weiss. 2.
   Gewebe des Hutes gefärbt. 6.
2. Mündungen ungleich, verbogen oder labyrinthartig. 3.
   Mündungen rundlich. 4.
3. Oberfläche weiss bis blassgelblich. **P. borealis.**
   Oberfläche mit rotbraunen striegeligen Haaren. **P. Weinmanni.**
4. Hüte meist rasig oder dachziegelig. **P. pubescens.**
   Hüte meist einzeln. 5.
5. Rand stumpf. **P. spumeus.**
   Rand scharf. **P. tyrolensis.**
6. Poren blass. **P. Hausmanni.**
   Poren gelb, später braun. 7.
7. Röhren sehr lang (1—3 cm). **P. hispidus.**
   Röhren nur bis 1 cm lang. 8.
8. An Tannenstämmen. **P. Spongia.**
   An Eichen- und Buchenstämmen. **P. cuticularis.**

4. Sektion Dichroi Fr.

1. Hutsubstanz weiss. 2.
   Hutsubstanz gefärbt. 7.
2. Oberfläche kahl. **P. albus.**
   Oberfläche behaart. 3.
3. Oberfläche weiss. 4.
   Oberfläche gefärbt. 5

4. An Kiefernstämmen. **P. amorphus.**
   An Laubholzstämmen. **P. dichrous.**
5. Mündungen klein, rundlich. 6.
   Mündungen ungleich, oft etwas labyrinthartig. **P. crispus.**
6. Röhrenmündungen weisslich, später und bei Berührung schwärzlich. **P. adustus.**
   Röhrenmündungen ockerfarben. **P. fumosus.**
7. Oberfläche zimmetbraun. **P. rutilans.**
   Oberfläche gelb. 8.
8. Röhren kurz, safrangelb. **P. croceus.**
   Röhren lang. 9.
9. Hut blass gelblich oder fleischfarbig. **P. nidulans.**
   Hut isabellgelb. **P. niveus.**

5. Sektion Molles Fr.

1. Hut filzig. 2.
   Hut kahl. 6.
2. Oberfläche weiss oder grau. 3.
   Oberfläche gelblich oder gelb. 5.
3. Poren zuletzt labyrinthförmig. **P. lacteus.**
   Poren rund. 4.
4. Oberseite grau. **P. tephroleucus.**
   Oberseite weisslich. **P. epileucus.**
5. Röhrenmündungen ungleich. **P. alutaceus.**
   Röhrenmündungen gleich gross. **P. testaceus.**
6. Fruchtkörper braun oder fleischrot. 7.
   Fruchtkörper oberseits weiss oder gelblich. 8.
7. Oberfläche fleischrot. **P. mollis.**
   Oberfläche weiss, später braun. **P. Ptychogaster.**
8. Fruchtkörper bei Verletzung lebhaft blau werdend. **P. caesius.**
   Fruchtkörper bei Verletzung nicht blau werdend. 9.
9. Fruchtkörper weiss, mit rötlichem oder rotbraunem Rande. **P. stipticus.**
   Fruchtkörper am Rande fast gleichfarbig. 10.
10. Röhrenmündungen gewunden. **P. fragilis.**
    Röhrenmündungen nicht gewunden. 11.
11. Fruchtkörper grösstenteils nur aus Röhren bestehend. **P. destructor.**
    Fruchtkörper dickfleischig oder doch mit verhältnismässig kurzen Röhren. 12.
12. An Nadelholz. 13.
    An Laubholz. 14.

13. Fruchtkörper oberseits anfangs mehlartig bestäubt. **P. farinosus.**
Fruchtkörper oberseits rauh. **P. trabeus.**
14. Hüte einzeln, weisslich. **P. chioneus.**
Hüte dachziegelig, gelblich. **P. pallescens.**

6. Sektion Imbricati.

1. Poren weiss. 2.
Poren gelblich bis gelb. 3.
2. An alten Walnussstämmen. **P. alligatus.**
An Eichen und daneben auf Erde. **P. caseārius.**
3. Poren schmutzig gelb, später rostfarbig. **P. imbricatus.**
Poren schwefelgelb. **P. caudicinus.**

7. Sektion Lobati Fr.

1. Poren stahlblau. **P. candidus.**
Poren nicht stahlblau. 2.
2. Poren blass oder weisslich. 3.
Poren anfangs blass, später sich verfärbend. 5.
3. Hüte gelb. **P. lobatus.**
Hüte blass weisslich bis grau. 4.
4. Hüte am Rande annähernd gleichfarbig. **P. floriformis.**
Hüte am Rande dunkler, braun. **P. oxyporus.**
5. Hüte weiss. **P. osseus.**
Hüte farbig. 6.
6. Hüte kastanienbraun. **P. giganteus.**
Hüte rostfarbig. **P. acanthoides.**

8. Sektion Frondosi.

1. Hutoberfläche grünlichgelb. **P. cristatus.**
Hutoberfläche mehr oder weniger deutlich braun. 2.
2. Röhrenmündungen weisslichbraun. **P. intybaceus.**
Röhrenmündungen weiss. 3.
3. Hüte kreisrund. **P. ramosissimus.**
Hüte halbiert oder fast zungenförmig. 4.
4. Hüte rötlich bis rotbraun. **P. confluens.**
Hüte graubraun. **P. frondosus.**

9. Sektion Petaloides Fr.

1. Hut weiss. **P. Henningsii.**
Hut gefärbt. 2.

2. Hut gelb. **P. ligoniformis.**
   Hut kastanienbraun. **P. petaloides.**

10. Sektion Melanopodes.

1. Hut glatt. 2.
   Hut schuppig oder flockig. 6.
2. Hut weiss. **P. alpinus.**
   Hut gefärbt. 3.
3. Hut rauchgrau. **P. Rostkowii.**
   Hut gelb oder bräunlich. 4.
4. Hut gewölbt. **P. elegans.**
   Hut trichter- oder tutenförmig. 5.
5. Röhren über 1 cm lang, Mündungen sehr fein rundlich. **P. picipes.**
   Röhren kurz, Mündungen ungleich. **P. varius.**
6. Oberfläche graurötlich. **P. hirtus.**
   Oberfläche weisslich bis gelb. 7.
7. Stiel knollig, am Grunde bräunlich. **P. Michelii.**
   Stiel am Grunde schwärzlich. 8.
8. Röhren 2 cm lang. **P. squammosus.**
   Röhren etwa 1 mm lang. **P. melanopus.**

11. Sektion Spongiosi Fr.

1. Poren anfangs schwefelgelb. **P. sistotremoides.**
   Poren anfangs weiss. 2.
2. Hut in der Jugend gestaltlos, überall Poren tragend. **P. biennis.**
   Hut kreisel- oder fächerförmig. 3.
3. Hut kreiselförmig, hellrötlich bis rotbraun. **P. rufescens.**
   Hut fächerförmig, weiss-fleischfarbig. **P. heteroporus.**

12. Sektion Lenti Fr.

1. Hut glatt und kahl. 2.
   Hut wenigstens am Rande gewimpert. 3.
2. Poren weisslich. **P. leptocephalus.**
   Poren gelblich. **P. fuscidulus.**
3. Hut nur am Rande gewimpert. 4.
   Hutoberfläche haarig-schuppig oder zottig, glanzlos. 6.
4. Röhrenmündungen weiss. **P. arcularius.**
   Röhrenmündungen gelb oder gelbbraun. 5.
5. Stiel am Grunde zottig behaart. **P. ciliatus.**
   Stiel glatt. **P. rubripes.**

6. Hutoberfläche striegelhaarig. **P. vernalis.**
   Hutoberfläche schuppig oder zottig. 7.
7. Poren gelb. 8.
   Poren weiss oder blass. 9.
8. Hut gelblich, mit braunem Rande. **P. orbicularis.**
   Hut blass ockerfarben. **P. Boucheanus.**
9. Röhrenmündungen eckig. **P. brumalis.**
   Röhren rund. 10.
10. Stiel gleich dick. **P. lepideus.**
    Stiel nach unten verdickt. 11.
11. Mündungen der Röhren stumpf. **P. Vossii.**
    Röhrenmündungen zerschlitzt. **P. planus.**

13. Sektion Ovini Fr.

1. Hut glatt und kahl. 2.
   Hut schuppig oder flockig. 6.
2. Poren braun. **P. xoilopus.**
   Poren weiss, grau oder rötlich. 3.
3. Hut weiss. **P. rutrosus.**
   Hut gefärbt. 4.
4. Hut blass ziegelrot. **P. politus.**
   Hut anders gefärbt. 5.
5. Hut grünlich. **P. virellus.**
   Hut blass rauchgrau. **P. fuligineus.**
6. Mycel zu knolligen Massen vereinigt. **P. Tuberaster.**
   Mycel keine knolligen Massen bildend. 7.
7. Mündungen der Röhren sehr gross. **P. bulbipes.**
   Röhrenmündungen klein, meist rundlich. 8.
8. Hut weisslich. 9.
   Hut rauchgrau oder braun. 10.
9. Mündungen etwas gebogen. **P. subsquammosus.**
   Mündungen rundlich. **P. ovinus.**
10. Fruchtkörper in Rasen. **P. Pes Caprae.**
    Fruchtkörper einzeln. **P. leucomelas.**

2009. **P. imberbis** (Bull.) Fr. — Boletus imberbis Bull. — Polyporus laevis Pers. — Hüte in grossen Rasen, dicht dachziegelförmig vereinigt, auf einer grundständigen Anschwellung sitzend, gelappt, bald kahl mit konzen-

---

Erklärung zu Tafel XXXIII B.
Polyporus betulinus.

trischen Furchen, anfangs weisslich blass, später braun werdend. Poren zart, dicht, lineal- und labyrinthförmig, gelblich. — Am Grunde von Baumstämmen.

2010. **P. salignus** Fr. — Daedalea saligna Fr. — Hüte rasig, dachziegelförmig, halbiert, ausgebreitet, nierenförmig, weich-lederartig, elastisch, angedrückt zottig, weisslich, rings um den etwas gelappten, angeschwollenen Rand niedergedrückt, gefurcht. Poren dicht, zart, verlängert, gebogen und durcheinander verschlungen, weiss. — An Weidenstämmen.

2011. **P. officinalis** (Vill.) Fr. — Boletus officinalis Vill. — B. Laricis Jacq. — B. purgans Gmel. — Hut hufförmig, dick, höckerig, korkig-fleischig, frisch weich, aber zähe, trocken schwammartig, zerreiblich, mit gelben und braunen Zonen und konzentrischen Furchen, kahl, gelblichweiss, mit harter rissiger Rinde. Poren zart, kurz, gelblich, im Alter bräunlich. — An Lärchen, Südalpen.

2012. **P. betulinus** (Bull.) Fr. — Boletus betulinus Bull. — Taf. XXXIIIB. — Fruchtkörper anfangs fast fleischig, später weich faserig-korkig, von leicht zerreiblicher, weisser Substanz, halbkreis- oder nierenförmig (im ersten Entwickelungsstande fast kugelig), am hinteren Ende in einen kurzen Stiel zusammengezogen, bis 10 cm lang, 8 cm breit, 2 cm dick. Oberfläche flach gewölbt, glatt, ohne Zonen, mit einer ablöslichen, glatten, ockerfarbenen oder gelbrötlich-braunen, dünnen Rinde bekleidet. Rand eingerollt. Röhren scharf vom Rande abgegrenzt, etwa 4 mm lang, weiss, im Alter sich ablösend; Mündungen fein, weiss, ungleich. — An Birkenstämmen, oft in grosser Zahl übereinander, mit ausdauerndem, den Stamm allmählich tötendem Mycel. Die Fruchtkörper entstehen Juli bis September und überdauern den Winter.

2013. **P. quercinus** (Schrad.) Fr. — P. suberosus Kromb. — Boletus quercinus Schrad. — Hut zungenförmig, flach gewölbt, anfangs weich, später erhärtend, glatt, in der Jugend flockig-körnig, blass lederfarbig, am Hinterende in einen dicken, horizontalen Stiel verschmälert. Poren kurz, klein, weisslich. — An alten Eichenstämmen.

2014. **P. Pini-silvestris** Allesch. — Hut fleischig-schwammig, zähe, sitzend, halbiert, fast halbkreisförmig, ziemlich dünn, etwa 1,5 cm dick, 6 cm breit, nach dem scharfen Rande zu allmählich verdünnt, umbrabraun, striegelhaarig-steifhaarig, mit kahlen, glatten, glänzenden, schwarzen Zonen, trocken runzelig, innen blass. Poren weisslich, bei Druck bräunlich werdend, mittelgross, ungleich, eckig, ganz. Sporen cylindrisch gebogen, 3—4 μ lang, 1 bis 1,5 μ breit, farblos. — An alten Kiefernstämmen bei München.

2015. **P. occultus** Lasch. — Hut umgewendet höckerförmig oder abstehend-umgebogen und halbiert, oft zusammenfliessend, von korkiger Konsistenz, oberseits kurz sammetartig-filzig, anfangs blassrot, dann bräunlich.

Poren gross, ungleich, eckig, bereift. Sporen farblos, rundlich. — An alten Weidenstämmen.

2016. **P. rubiginosus** Fr. — Hut fleischig-korkig, ungleich, feinrunzelig, filzig, braunrot, trocken, mit fester, etwas starrer Haut, innen gleichfarbig, schwach gezont. Poren klein, rundlich, zimmetbraun. — An Buchenstumpfen.

2017. **P. pseudoigniarius** (Bull.) — P. dryadeus Fr. — Boletus pseudoigniarius Bull. — B. dryadeus Pers. — Ochroporus pseudoigniarius Schröter. — Fruchtkörper in der Jugend saftig, weich, später erhärtend und dabei reichlich gelbliche Safttropfen ausschwitzend, zuletzt korkig-faserig, grosse, 30—40 cm lange, breite und dicke, eiförmige, knollige Massen bildend, innen kastanienbraun. Oberfläche höckerig-grubig, mit einer dünnen, glatten, dunkelbraunen Haut überzogen. Röhren 1—2 cm lang, dunkel kastanienbraun; Mündungen rundlich, von mittlerer Grösse. — Am Grunde alter Eichenstämme, Sommer bis Herbst.

2018. **P. resinosus** (Schrader) Fr. — Boletus resinosus Schrader. — P. fuscus Pers. — Ochroporus resinosus Schröter. — Fruchtkörper anfangs fleischig, später lederartig-holzig, zähe, ziemlich dünn, fächerförmig ausgebreitet, bis 20 cm lang und breit, 0,5—2 cm dick, am Rande verschmälert, blassbräunlich. Oberfläche in der Jugend einen harzigen Saft ausschwitzend, später mit rotbrauner oder dunkelbrauner, starrer, runzeliger oder körniger, rissiger Haut überzogen. Röhren etwa 0,5 cm lang, braun; Mündungen fein, gleichmässig, anfangs weisslich, später zimmetbraun. — An alten Nadelholzstämmen, Spätsommer bis Herbst.

2019. **P. benzoinus** (Wahlenb.) — Boletus benzoinus Wahlenb. — Polyporus morosus Kalchbr. — Dem P. resinosus sehr ähnlich, aber mit holzigem, hart werdendem, runzeligem, dunkelbraunem, am Rande blassbläulichem Hute und rostfarben-umbrabraunen Poren. Geruch ähnlich wie bei Trametes odorata. — An alten Nadelholzstämmen.

2020. **P. helveolus** Rostk. — Hut fleischig, 10—14 cm gross, runzelig, rostbraun, nicht gezont, mit scharfem, schmutzig-gelblichem Rande. Poren klein, rund, stumpf, fast gleich gross, gelblich. — An alten Buchenstämmen.

2021. **P. erubescens** Fr. — P. mollis Rostk. — Hut fleischig-korkig, polsterförmig, bis 8 cm breit, oft am Hinterende vorgezogen, dreieckig, anfangs zottig, dann kahl, ohne Zonen, fleischfarbig, mit weicher, rauher Rinde, innen lederfarbig. Poren kurz, klein, rundlich, regelmässig, stumpf, weisslich-fleischfarbig. — An Stämmen und Holz von Nadelbäumen.

2022. **P. borealis** (Wahlenb.) Fr. — Boletus borealis Wahlenb. — B. albus Schäffer. — Fruchtkörper anfangs fleischig-schwammig, später kork-

artig, mit breitem Grunde angewachsen, dick, nach dem Grunde verschmälert oder am Grunde fast stielförmig zusammengezogen, bis 7 cm lang, 5 cm breit, bis 2 cm dick, innen weisslich, parallelfaserig. Oberfläche rauhhaarig, weiss, später blassgelblich, ohne Zonen. Röhren bis 1 cm lang, weisslich; Mündungen ungleich, verbogen, mit zerschlitztem Rande. Sporen ellipsoidisch, 4—5 μ lang, 3 μ breit. Zwischen den Basidien reichliche, scharf zugespitzte Cystiden. — An alten Nadelholzstämmen, im Herbst.

2023. **P. Weinmanni** Fr. — Fruchtkörper anfangs weich, wässerig-fleischig, später grobfaserig, 10—15 cm breit, anfangs weisslich, später rotbraun, hinten dick, nach dem Rande zu verdünnt. Oberfläche mit rotbraunen, striegeligen Haaren; Rand weiss. Mündung der Röhren ungleich, labyrinthförmig gewunden, weiss, bei Berührung rotbraun. — An alten Stumpfen von Pinus und Abies. Herbst.

2024. **P. pubescens** (Schum.) Fr. — Boletus pubescens Schum. — Hut polster- oder fast nierenförmig, 2—6 cm breit, meist mehrere dachziegelförmig oder rasenweise beisammenwachsend, von zähfleischiger Konsistenz, später korkig, weich, oberseits weiss, schwach gezont, flaumig, mit scharfem, gelblich werdendem Rande. Poren kurz, klein, rundlich, flach. — An faulenden Birkenstämmen.

2025. **P. spumeus** (Sow.) Fr. — Boletus spumeus Sow. — Boletus suberosus und pulvinatus Wahlenb. — Fruchtkörper anfangs weichfleischig, saftig, bis 15 cm lang, 6 cm breit, 4 cm dick, am Grunde oft zusammengezogen, anfangs in allen Teilen weiss. Fleisch beim Durchschneiden zuerst rötlich, dann violett, zuletzt bräunlich werdend, geschichtet. Oberfläche höckerig-zottig, Rand stumpf. Röhren etwa 1 cm lang, weiss, später bräunlich, Mündungen fein, rundlich, ganzrandig. — An lebenden Apfelbäumen. Spätsommer bis Herbst.

2026. **P. tyrolensis** Sacc. et Cub. — P. Schulzeri Kalchbr. — Hut ausgebreitet zurückgebogen, plankonvex, etwas ungleich, eingebogen oder höckerig, mit starren, angedrückten Haaren bekleidet, faserig-holzig, am Rande scharf, leicht gekerbt, 2—8 cm lang und breit, am Grunde 12 bis 18 mm dick, blass braun, undeutlich gezont und gefurcht. Poren verlängert, 4—7 mm lang, ziemlich weit, rund, ganz, ziemlich gleich gross, blass holzfarbig, im Alter mit bräunlichen Mündungen. — An Pappeln- und Eichenstumpfen in Tirol, Bozen.

2027. **P. Hausmanni** Fr. — Hut halbiert-sitzend, schwammig, behaart, umbrabraun, unten blass. Poren gross, etwas kantig, ganz, blass. — Bei Bozen in Tirol.

2028. **P. hispidus** (Bull.) Fr. — Boletus hispidus Bull. — B. velutinus Sowerb. — Phaeoporus hispidus Schröter. — Taf. XXXIII C. — Frucht-

körper anfangs saftig, weichschwammig, grobfaserig, innen anfangs gelbbraun, später kastanienbraun, halbkreisförmig, polsterförmig, hinten sehr dick, nach vorn gleichmässig verschmälert, meist 20 cm lang, 6—12 cm breit, bis 8 cm dick, doch auch grösser. Oberfläche mit striegelig-filzigen, dunkel rostbraunen, zuletzt fast schwärzlichen Haarbüscheln bedeckt. Röhren sehr lang, 1—3 cm, anfangs fast goldgelb, später rostfarben; Mündungen klein, rundlich, gleichfarben. Sporen ellipsoidisch oder fast kugelig, 7—9 μ lang, 6—7 μ breit, mit kastanienbrauner, dicker, glatter Membran. Auf der Oberfläche werden an den jungen Fruchtkörpern oft ellipsoidische Conidien mit glatter, brauner Membran abgeschnürt. — An Stämmen verschiedener Laubbäume, am häufigsten an Apfelbäumen, denen er, da das Mycel ausdauert und alljährlich vom Juli an wieder neue Fruchtkörper bildet, sehr schädlich wird.

2029. **P. Spongia** Fr. — P. Herbergii Rostk. — Fruchtkörper rasig-vielteilig. Hüte weich, schwammig, sehr zahlreich, halbiert, aus kräftigem, gemeinschaftlichem Stiel entspringend, flach, runzelig, rauh, behaart, braun, rostfarbig, trocken gelbbraun. Poren kurz, von mittlerer Grösse, ganz, anfangs schwefelgelb, später braun werdend. — An alten Tannenstämmen.

2030. **P. cuticularis** (Bull.) Fr. — Boletus cuticularis Bull. — Phaeoporus cuticularis Schröter. — Fruchtkörper anfangs weichschwammig, weichkorkig, gelbbraun, halbkreisförmig, verhältnismässig sehr dünn, flach, 10 bis 20 cm lang, 6—12 cm breit, 0,5—1 cm dick. Oberfläche rauhhaarig, filzig, anfangs rostbraun, am Rande heller, zuletzt fast schwärzlich, undeutlich gezont. Rand scharf, oft abwärts gebogen, unten unfruchtbar. Röhren bis 0,5 cm lang, anfangs gelbbraun, später rostbraun; Mündungen klein, rundlich, gleichfarbig. Sporen kurz ellipsoidisch, 7—9 μ lang, 6—7 breit, mit kastanienbrauner, glatter, fester Membran. — An alten Eichen- und Buchenstämmen, Herbst.

2031. **P. albus** (Huds.) Fr. — Boletus albus Huds. — B. fagineus Schrad. — B. salicinus Bull. — Hut fleischig, zähe, weich, ohne Zonen, glatt, kahl, weiss, mit verschmälerter Basis sitzend. Poren klein, kurz, rundlich, anfangs weiss, dann rötlich. — An Weiden- und Buchenstämmen.

2032. **P. amorphus** Fr. — P. aureolus Pers. — Fruchtkörper grossenteils der Unterlage fest angewachsen, nur im oberen Teile abstehend, 2 bis 3 cm breit, meist in dachziegelförmigen Rasen, zähfleischig, fast häutig, oben und am Rande weiss, seidenhaarig. Röhren kurz, goldgelb oder orangefarben; Mündungen sehr fein, anfangs weiss bereift. — An alten Kiefernstämmen vom Herbst bis Frühjahr.

Erklärung zu Tafel XXXIII C.
Polyporus hispidus.

2033. **P. dichrous** Fr. — Hut ausgebreitet-zurückgebogen, oft weithin krustenförmige Überzüge bildend, dünn, zähfleischig, weich, seidenhaarig, weiss, mit gleichfarbigem, steifem Rande. Poren klein und kurz, rundlich, stumpf, dunkel zimmetbraun. — An Laubholzstämmen.

2034. **P. crispus** (Pers.) Fr. — Boletus crispus Pers. — Fruchtkörper grossenteils angewachsen, nur am oberen Rande abstehend, 1—2 cm breit, meist in dachziegelförmigen Rasen, anfangs zähfleischig, später lederartig, dünn, oben rauchgrau, seidenhaarig, am Rande dünn und wellig, schwärzlich. Röhren sehr kurz, graubräunlich; Mündungen anfangs weiss bereift, schimmernd, später graubraun, ungleich, oft fast labyrinthartig gewunden. — An alten Baumstumpfen, besonders der Buche vom Herbst bis zum Frühjahr.

2035. **P. adustus** (Willdenow) Fr. — Boletus adustus Willd. — B. suberosus Batsch. — B. pelleporus Bull. — B. concentricus Schum. — Polyporus carpineus Fr. — Fruchtkörper anfangs faserig-fleischig, etwas saftig, später lederartig zähe, 2—4 mm dick, grösstenteils abstehend, bis 8 cm lang, 2—5 cm breit, meist halbkreisförmig. Oberfläche dünn filzig oder zottig, aschgrau, später ockerfarben, am Rande stumpf, anfangs schneeweiss, später schwärzlich. Röhren etwa 2 mm lang, grau; Mündungen fein; rundlich, anfangs weisslich, bei Berührung schwarz werdend, später schwarzbraun, am Rande undeutlich. Sporenpulver weiss, Sporen ellipsoidisch, 4 bis 5 μ lang, 2,5—3 μ breit. Membran farblos, dünn, glatt. Geruch säuerlich, Geschmack schwach brennend. — An alten Laubholzstämmen und Baumstumpfen.

2036. **P. fumosus** (Pers.) Fr. — Boletus fumosus Pers. — Fruchtkörper faserig-korkig, ziemlich fest, innen hell ockerfarben, geschichtet, hinten bis 1 cm und mehr dick, nach vorn verdünnt, 5—8 cm lang, 2—5 cm breit, meist in dachziegeligen Rasen. Oberfläche hell ockerfarben, ohne Zonen, fein seidenhaarig, später kahl. Röhren 2—3 mm lang, weisslich; Mündungen ockerfarben, etwas schimmernd, sehr fein rundlich. Geruch des frischen Pilzes schwach gewürzhaft. — An alten lebenden Laubholzstämmen, besonders Weiden (Salix Caprea), vom Herbst bis Frühjahr.

2037. **P. rutilans** (Pers.) Fr. — Boletus rutilans Pers. — Hut verschieden gestaltet, beiderseits gewölbt, am Grunde etwas ausgebreitet, zähfleischig, dünn, anfangs zottig, dann kahl werdend, ohne Zonen, zimmetbraun, im Alter mehr gelbbraun werdend, innen gleichfarbig; Rand stumpf, ungleich. Poren kurz, klein, zart, gleich gross, scharf, schwach glänzend, zimmetbraun. — An Ästen und Stämmen von Laubhölzern.

2038. **P. croceus** (Pers.) Fr. — Boletus croceus Pers. — Fruchtkörper anfangs fleischig, weich, später zähe, faserig, innen gelbbraun, etwa

4—6 cm lang, bis 2 cm breit, 1,5 cm dick. Oberfläche filzig, gelb, ungezont. Röhren kurz; Mündungen ungleich gross, safrangelb. — An alten Eichenstämmen, August.

2039. **P. nidulans** Fr. — Boletus suberosus Bull. — Taf. XXXIII D, Fig. 1. — Hut polsterförmig, meist verlängert, mitunter auch umgewendet, von verschiedener Grösse, 1—2½ cm dick, korkig-fleischig, sehr weich, elastisch, anfangs zottig, dann glatt werdend, ohne Zonen, blass gelblich oder fleischfarbig, mit stumpflichem, abstehendem Rande. Poren verlängert, von mittlerer Grösse, ungleich, eckig, gelbbraun-scherbenfarbig. — An Eichen und Buchen.

2040. **P. niveus** Fr. — Hut fleischig, sehr weich, fast polsterförmig, zottig bis glatt, ungezont, isabellgelb, innen gleichfarbig. Poren verlängert, mittelgross, ungleich, eckig, rotgelb-scherbenfarbig. Trocken wohlriechend. — An Baumstumpfen und Stämmen von Laubhölzern.

2041. **P. lacteus** Fr. — Fruchtkörper schneeweiss, fleischig-faserig, gebrechlich, hinten dick, nach vorn keilförmig verschmälert, am Rande scharf, meist klein, doch auch verlängert. Oberfläche anfangs flaumig, später kahl, ohne Zonen, weiss. Röhren lang. Mündungen gezähnt, zuletzt labyrinthförmig gewunden, weiss. — An alten Laubholzstämmen, besonders an Weiden und Buchen.

2042. **P. tephroleucus** Fr. — Hut dreieckig, ungleich, stumpf, gewöhnlich zu mehreren dachziegelig, reihenweise zusammenfliessend, von fleischig-käseartiger Konsistenz, zottig, grau, innen weiss, gezont. Poren rund, verlängert, stumpf, ganz, weiss. — An faulendem Holz.

2043. **P. epileucus** Fr. — Hut polsterförmig, halbkreisrund, 8 bis 12 cm breit, 2—6 cm dick, unterseits hohl, einzeln wachsend, anfangs käseartig weich, später fest, zottig, rauh, weisslich, innen nicht faserig, kaum gezont. Poren klein, rund, ganz, weiss. — An Buchenstämmen.

2044. **P. alutaceus** Fr. — P. epixanthus Rostk. — Fruchtkörper anfangs weichfleischig, später zähe, hinten dick, nach vorn verschmälert, bis 10 cm lang, 3—5 cm breit, meist in dachziegeligen Rasen. Oberfläche ledergelb, ohne Zonen, runzelig oder schwach filzig, mit scharfem, glattem Rande. Röhren 4—6 mm lang, ledergelb; Mündungen klein, ungleich, gezähnt, am Rande undeutlich. — An alten Kiefernstämmen, Herbst.

2045. **P. testaceus** Fr. — P. rutilans Rostk. — Hut anfangs fleischig, dann korkig, ungleich, schwach flaumig, ohne Zonen, schmutzig scherbengelb, innen gezont, mit welligem Rande. Poren klein, kurz, rund, gleich gross, weiss. — An Pappelstämmen.

2046. **P. mollis** (Pers.) Fr. — Fruchtkörper faserig-fleischig, weich, nicht wässerig, von verschiedener Grösse und Gestalt, bald breit ansitzend,

bald am Grunde fast stielartig zusammengezogen, oft in dachziegeligen Rasen, bis spannenlang, hinten dick, am Rande scharf. Oberfläche runzelig, fleischrot. Röhren verlängert. Mündungen ungleich, gewunden, weiss, bei Berührung rot werdend. — An faulenden Nadelholzstämmen, im Herbst.

2047. **P. Ptychogaster** Ludwig. — Bildet verschiedene Conidien- und Basidienfruchtkörper. Conidienfruchtkörper (Ptychogaster albus Corda) meist fast kugelig, ungestielt oder kaum gestielt, polsterförmig, bis 10 cm im Durchmesser, 5 cm hoch, anfangs weiss, weich, später braun, oft dunkelbraun marmoriert, aussen weich, stachelig, innen geschichtet. Schichten konzentrisch, teils braun, teils rein weiss, teils wasserhell, gallertartig; später innen von Höhlungen durchsetzt. Conidien reihenweise, im Innern einfacher oder ästiger, spiralig gebogener Hyphen gebildet (?), elliptisch oder länglich, oft etwas unregelmässig, bräunlich, etwa 6 μ lang. — Die Basidienfruchtkörper entstehen durch Umbildung aus dem Conidienfruchtkörper, indem auf der ganzen Unterseite, häufiger aber nur an einzelnen Stellen Röhrenschichten bilden. Röhren mittelgross, eckig oder rundlich, gezähnelt, weisslich. — Auf Waldboden, an Baumstumpfen.

2048. **P. caesius** (Schrad.) Fr. — Boletus caesius Schrad. — Taf. XXXIII D, Fig. 2. — Fruchtkörper weichfleischig, später faserig, dick, 3—6 cm lang, 3 cm breit, 2 cm dick, oft in dachziegeligen Rasen, zuweilen am Grunde zusammengezogen, in allen Teilen frisch weiss, nach Berührung und Verletzung anfangs lebhaft blau, später schmutzig grün werdend. Oberfläche uneben, mit kurzen zottigen oder anliegenden Fasern anfangs weiss, später grau. Röhren bis 1 cm lang, Mündungen fein, ungleich, gebogen und gezähnt. Sporen ellipsoidisch, 4,5—5 μ lang, 2—2,5 μ breit, mit farbloser, glatter, dünner Membran. — An alten Stämmen verschiedener Art, auch an Holz auf Holzplätzen.

2049. **P. stipticus** (Pers.) Fr. — Boletus stipticus Pers. — Fruchtkörper anfangs weich, saftig, später faserig, korkartig, gebrechlich, weiss, polsterförmig, bis 2 cm dick, bis 9 cm lang, am Grunde meist höckerig, am Rande stumpf. Oberfläche glatt, weisslich, mit rötlichem oder rotbraunem Rande. Röhren lang; Mündungen rundlich, gleichmässig, ganzrandig, weisslich. Geruch ekelerregend. — An Kiefernstämmen, Spätsommer bis Herbst.

2050. **P. fragilis** Fr. — Fruchtkörper anfangs fleischig, weich, später faserig, gebrechlich, von verschiedener Gestalt und Grösse, oft am Rande stielförmig zusammengezogen, hinten sehr dick. Oberfläche runzelig, anfangs striegelig behaart, weisslich, nach Berührung braunfleckig. Röhren lang,

---

Erklärung zu Tafel XXXIII D.
Fig. 1. Polyporus nidulans.
„ 2. „ caesius.

schmal, weisslich; Mündungen verlängert, gewunden. — An faulenden Nadelholzstämmen.

2051. **P. destructor** (Schäff.) Fr. — Boletus destructor Schäff. — Fruchtkörper wässerig-fleischig, zerbrechlich, oft weit ausgebreitet, zum grossen Teile nur aus Röhren bestehend, hellbräunlich oder schmutzig weisslich, innen gezont. Oberfläche runzelig, wellig. Röhren verlängert; Mündungen rundlich, gezähnt oder zerschlitzt, weisslich. — An alten Pinusstämmen, auch an Balken und Brettern, das Holz zerstörend.

2052. **P. farinosus** Bref. — Gesellig, knötchenförmig, kugelig-niedergedrückt oder von verschiedener Form, aussen weiss mehlartig, später gelblich, 4—10 mm breit, dickfleischig, gebrechlich. Poren gedrängt, eckig, klein, ziemlich lang. Basidien keulenförmig, viersporig. Sporen eiförmig, 2 μ lang, 3,5—4 μ breit, farblos. — Zwischen Fichtennadeln und Holzsplittern bei Tecklenburg.

2053. **P. trabeus** Rostr. — Hut von verschiedener Grösse und Gestalt, bald etwas umgewendet, bald halbkreisrund, mitunter mehrere Hüte dachziegelförmig übereinander, von fleischig-faseriger, später fester Konsistenz, rauh, nicht gezont, gelblichweiss, mit stumpfem Rande. Poren kurz, klein und rundlich oder verlängert, gezähnt, weiss. — An altem, faulendem Fichtenholze.

2054. **P. chioneus** Fr. — P. candidus Pers. — Hut fast nierenförmig, oft in einen seitlichen Stiel vorgezogen, etwa 3—8 cm breit, mit umgebogenem Rande, kahl und glatt, ohne Zonen, von weicher, fleischiger Konsistenz, zerbrechlich, feucht durchscheinend weisslich, mit scharfem Geruch. Poren kurz, klein, rund, gleich gross, ganz. Sporen farblos, 20 μ lang, 3—3$^1/_2$ μ dick. — An Baumstämmen, besonders an Birken.

2055. **P. pallescens** Fr. — Boletus pelleporus Sow. — B. albidus Wahl. — Hüte dachziegelig, 5—6 cm gross, von korkig-fleischiger Konsistenz, glatt und kahl, ohne Zonen, gelblich, mit scharfem, gleichfarbigem Rande. Poren kurz, klein, rundlich, weiss, später gelblich. — An Ästen und Stämmen verschiedener Laubhölzer.

2056. **P. alligatus** Fr. — Boletus mucidus Scop. — B. rugosus Sow. — Fruchtkörper verschieden gestaltet und in verschiedener Weise aus zahlreichen Hüten zusammengesetzt, die miteinander verwachsen, ohne dass ein deutlicher Stiel erkennbar ist. Hüte dachziegelförmig, erweitert, oft kreisrund, wellig und uneben, von faserig-fleischiger Substanz, starr und zerbrechlich, ohne Zonen, zottig, ledergelb-isabellfarbig. Poren klein, weich, weiss, an der Mündung flockig. — An alten Walnussstämmen, in der Jugend oft keulenförmig und ohne Poren.

2057. **P. casearius** Fr. — Fruchtkörper rasig-vielteilig, käsig-fleischig, fast sitzend. Hüte dachziegelig, sehr breit, eben, weiss bis ledergelb. Poren klein, rund, fast gleich gross, milchweiss. — An Eichenstämmen und daneben auf Erde.

2058. **P. imbricatus** (Bull.) Fr. — Boletus imbricatus Bull. — B. ramosus Bull. — Fruchtkörper rasig-vielteilig, fast sitzend oder gestielt, faserig-käseartig, ziemlich fest, später zerfallend. Hüte sehr breit, dachziegelförmig, gelappt, kahl, gelbbraun, matt, am Rande schwach gezont und blasser. Poren klein, rund, blass, schmutzig gelblich, später rostfarbig. Fleisch feucht braun, trocken weisslich. — An Stämmen verschiedener Bäume.

2059. **P. caudicinus** (Schäff.) — P. sulfureus Fr. — Boletus caudicinus Schäff. — B. citrinus Planer. — Fruchtkörper im jungen Zustande weich fleischig, käseartig, lebhaft gelb, mit gelbem Safte, später erhärtend, mit weissem, weichem, leicht zerreiblichem, trockenem Fleische, meist halbkreisförmig, mit breitem Grunde aufsitzend, oft aber am Grunde fast stielartig zusammengezogen und fächerartig ausgebreitet, oft viele Exemplare am Grunde zu grossen Massen verwachsen, der einzelne Fruchtkörper bis 30 cm lang, 20 cm breit, 4 cm dick. Oberfläche fast glatt, oft strahlig gefaltet, hellgelb oder orangefarben, verblassend, zuletzt weisslich. Röhren etwa bis 4 mm lang, fein, schwefelgelb. Mündungen sehr fein, verschieden gestaltet, schwefelgelb. Sporen kurz ellipsoidisch, 6—7 μ lang, 4—5 μ breit, mit farbloser, glatter Membran; Inhalt mit reichlichem, gelbem Öl. — An verschiedenen Laubhölzern, in jedem Jahr neue Fruchtkörper treibend.

2060. **P. candidus** (Roth) Fr. — Boletus candidus Roth. — Fruchtkörper dachziegelig-vielzählig, weich lederartig, fast sitzend, halbiert, gelappt und wellig, ungezont, weiss zottig. Poren zart ungleich, kurz, stahlblau. — Am Grunde von Stämmen, selten.

2061. **P. lobatus** (Schrad.) Fr. — Boletus lobatus Schrad. — B. cristatus Schäff. — Fruchtkörper rasig, vielteilig, zäh, lederartig, derb. Hüte fast halbiert, dachziegelförmig verwachsend, zerschlitzt-gelappt, kahl, gelb, am Grunde in einen cylindrischen, ungleichen, bräunlichen Stiel verschmälert. Poren von mittlerer Grösse, blass. — Am Grunde alter Stämme.

2062. **P. floriformis** Quél. — Fruchtkörper vielteilig-dachziegelig. Hüte zäh-fleischig, etwas lederartig, fast sitzend, halbiert, der Länge nach strahlig-runzelig, weiss bis graulich, mitunter am Rande leicht grau gezont, 2—3½ cm breit. Poren klein, rundlich, später länglich, zerrissen oder ge-

---

Erklärung zu Tafel XXXIII E.

Fig. 1. Polyporus leucomelas, ausgewachsener Fruchtkörper.
„ 2. „ „ jüngeres Exemplar.
„ 3. „ „ Längsschnitt.

wimpert, weiss, Fleisch weiss, etwas bitter. Sporen farblos, fast cylindrisch, 4 μ lang, 2 μ breit. Basidien keulenförmig, 56 μ lang, 15—20 μ breit. — An Lärchenholz, Südtirol.

2063. **P. oxyporus** Sauter. — Hüte rasig, dachziegelförmig, halbiert, halbkreisrund, 4 mm bis $1^1/_2$ cm breit, bis $2^1/_2$ cm dick, korkig-holzig, blass weisslich, angedrückt zottig, oberseits höckerig, uneben, mit mehreren vertieften, gleichfarbigen Ringen. Rand dunkler, braun oder schwärzlich, scharf. Poren weisslich, lang, dicht gedrängt, lineal, durch Querbänder verbunden, labyrinthförmig. — An Wurzelstöcken von Rosskastanien.

2064. **P. osseus** Kalchbr. — Fruchtkörper rasig-vielteilig, weiss. Hüte verschieden gestaltet, fast halbiert, gewölbt oder niedergedrückt, in verschiedener Weise untereinander verwachsend, elastisch-zähe, später derb, kahl und glatt, im Innern weiss. Stiele kurz, verwachsend, aus gemeinsamen Grunde entspringend. Poren herablaufend, klein und rund, später zerschlitzt, sich verfärbend. — An Lärchenstämmen.

2065. **P. giganteus** (Pers.) Fr. — Boletus giganteus Pers. — B. mesentericus Schäff. — Fruchtkörper anfangs zähfleischig, später fast lederartig, gestielt, Stiele vieler Hüte am Grunde zu einem dicken Knollen vereinigt, kurz, dick. Hüte halbkreisförmig, bis 30 cm breit, am Rande scharf, hinten niedergedrückt, wellig, dachziegelig übereinanderliegend. Oberfläche mit lederartiger, körniger oder feinschuppiger, kastanienbrauner Haut, undeutlich gezont. Röhren kurz, Mündungen fein, anfangs rundlich, weiss, bei Berührung schwärzlich werdend, später schmutzig bräunlich, zerschlitzt. Geruch und Geschmack säuerlich. — Am Grunde alter Laubholzstöcke, Spätsommer.

2066. **P. acanthoides** (Bull.) Fr. — Boletus acanthoides Bull. — Sistotrema rufescens Pers. — Hüte dachziegelförmig, trichterartig, eingeschnitten-halbiert, etwas gezont, der Länge nach runzelig, zäh-lederartig, rostfarbig. Stiele aus gemeinsamer Basis verästelt. Poren lamellenartig-buchtig, mit gezähnelter Schneide, anfangs weiss, dann rot werdend. — An Stämmen und auf blosser Erde.

2067. **P. cristatus** (Pers.) Fr. — Boletus cristatus Pers. — B. flabelliformis Schäff. — Fruchtkörper anfangs weichfleischig, später fast korkig, zerbrechlich, gestielt, einzeln oder zu mehreren Exemplaren am Grunde mit dem Stiel zusammengewachsen. Hut halbiert, meist bis 10 cm lang und breit, bis 1 cm dick, hinten eingedrückt, fächerförmig ausgebreitet, innen anfangs gelblichweiss, später gelb oder grünlich. Oberfläche anfangs feinzottig, später rissig und schuppig, meist grünlichgelb, zuweilen mit rötlichem Anflug. Stiel kurz, weisslich. Röhren bis 5 mm lang, am Stiele herablaufend, Mündungen weiss, später gelblich, eckig oder zerschlitzt. Sporen ellipsoidisch oder eiförmig, 5—7 μ lang, 4,5—5,5 μ breit; Membran farblos,

glatt, Inhalt mit einem grossen Öltropfen. — In Wäldern in der Nähe von Stämmen auf dem Boden.

2068. **P. intybaceus** Fr. — Boletus intybaceus Auct. — B. frondosus Schrad. — Hüte sehr zahlreich, halbiert, ausgereckt, buchtig, später spatelförmig, von fleischiger Konsistenz, etwas zerbrechlich, gelbbraun. Stiele in einen sehr kurzen Stamm verschmolzen. Poren stumpf, weissbräunlich. Sporen eiförmig, farblos, 5 μ lang, 2—3 μ breit. — Am Grunde alter Stämme.

2069. **P. ramosissimus** (Schäff.) Schröter. — Boletus ramosissimus Schäff. — B. umbellatus und B. polycephalus Pers. — B. ramosus Mueller. — Polyporus umbellatus Fr. — Fruchtkörper fleischig, innen weiss, grosse, kopfförmige, 20 cm und mehr breite, aus zahlreichen (oft über 100) Hüten zusammengesetzte Massen bildend. Stiele aus einem gemeinsamen dicken Stamme entspringend, mehrfach verzweigt, weiss. Hüte kreisrund, 1—5 cm breit, meist regelmässig, anfangs gewölbt, später in der Mitte eingedrückt, heller oder dunkler braun, seltener weiss. Röhren sehr kurz, am Stiele herablaufend, Mündungen klein, weiss, rundlich. — Spätsommer, in Wäldern, am Grunde alter Stöcke, stellenweise. Er gilt als guter Speisepilz und kommt hin und wieder auf den Pilzmarkt, ist aber selten.

2070. **P. confluens** (Alb. et Schwein.) Fr. — Boletus confluens Alb. et Schwein. — Polyporus Artemidorus Lenz. — P. aurantius Trog. — Taf. XXXIII, Fig. 4. — Fruchtkörper festfleischig, trocken zerbrechlich, gestielt, zu 5—12 Exemplaren mit den Stielen zu grossen bis $^1/_2$ m breiten Rasen verbunden. Hüte halbiert, manchmal auch exzentrisch gestielt, 12 bis 15 cm breit, gelappt, untereinander verbunden. Oberfläche in der Jugend glatt, hellrötlich, fleischfarben, auch gelblich, im Alter rissig-schuppig, rotbraun. Röhren 2—3 mm lang, weit am Stiel herablaufend, gelblichweiss; Mündungen fein, rundlich. Sporen ellipsoidisch oder eiförmig, 4—5 μ lang, 2,5—3,5 μ breit; Membran glatt und farblos; Inhalt mit einem grossen Öltropfen. — Im Sommer in Nadelwäldern, als Semmelpilz vielerorts gegessen.

2071. **P. frondosus** (Flor. Dan.) Fr. — Boletus frondosus Fl. Dan. — Fruchtkörper fleischig, trocken leicht zerbrechlich, innen weiss, gestielt, viele (50—100) Exemplare am Grunde in einen mehrfach verzweigten, weissen, fleischigen Strunk vereinigt, der ganze Rasen manchmal 20—30 cm breit. Hut halbiert, 3—6 cm breit und lang, etwa 0,5 cm dick, am Rande dünn, runzelig, ausgeschweift, wellig, manchmal gelappt. Oberfläche graubraun, kahl; Röhren 2—3 mm lang, an dem Stiel herablaufend; Mündungen weiss-

---

Erklärung zu Tafel XXXIII F.
Polyporus frondosus, nat. Gr. Sporen, Vergr. 1000.

lich, fein. Sporen ellipsoidisch, 5—6 μ lang, 4—4,5 μ breit; Membran glatt, farblos, Inhalt mit einem grossen Öltropfen. Der Pilz ist essbar und unter dem Namen Eichhase als guter Speisepilz bekannt. Er kommt vom August bis zum Herbst in Wäldern, besonders in der Nähe alter Eichen auf dem Boden vor, zuweilen auch an alten Eichenstöcken selbst.

2072. **P. Henningsii** Bres. — Hut lederartig-faserig, fächerförmig, ausgebreitet, vorn glatt, hinten etwas filzig-grubig und mit kleinen konzentrischen Furchen, weiss, 5—8 cm breit. Stiel seitlich, gleichfarbig, rauhfilzig, $1^1/_2$—$2^1/_2$ cm lang, 4—8 mm dick. Röhren weiss bis strohgelb, 2 mm lang; Mündungen gleichfarbig, rundlich oder eiförmig, gewöhnlich klein, mitunter auch mit grossen untermischt. Sporen farblos, verkehrt-eiförmig, mit einem Tropfen im Inhalt, 3—4 μ lang, 2 μ breit. Hutsubstanz weisslich, faserig-lederartig. — An Kübeln in Gewächshäusern des Berliner botanischen Gartens.

2073. **P. ligoniformis** Bonorden. — Hut halbiert gewölbt, polsterhakenförmig, weich, fleischig, gelb, zart schuppig, mit dickem, seitlichem, gelbbraunem Stiel. Poren klein, rundlich, gelblich weiss. — Bei Heidelberg.

2074. **P. petaloides** Fr. — Hut etwas häutig, spatelförmig, runzelig, kahl, ungezont, kastanienbraun, feucht schlaff. Stiel seitlich, aufsteigend, zusammengedrückt, kahl, wurzellos, weiss, am Grunde schildförmig erweitert, angewachsen. Poren herablaufend, sehr kurz und klein, weiss. — An Laubholzstumpfen und alten Wurzeln.

2075. **P. alpinus** Sauter. — Hut rundlich, unregelmässig gelappt, höckerig oder fast flach, zähfleischig, weiss, beim Trocknen gelb werdend, mit zurückgekrümmtem Rande. Poren rund oder lineal, oft auch netzförmig, herablaufend, weissgelblich. Stiel seitlich, eingekrümmt oder gebogen, bis 5 cm lang. — Alpen, in steinigen Wäldern.

2076. **P. Rostkowii** Fr. — P. infundibuliformis Rostk. — Hut trichterförmig, in einer Richtung bis 14, in der andern bis 25 cm breit, mit bauchigem, eingerolltem Rande, oberhalb der Anheftungsstelle des Stieles kegelförmig vertieft, von zähfleischiger Konsistenz, glatt, rauchgrau. Stiel exzentrisch, schwarz, netzig gezeichnet, 10—15 cm lang, $2^1/_2$ cm dick. Poren weit herablaufend, ungleich gross, meist fünfeckig, gezähnt, schmutzig weissgelb, im Alter bräunlich. Sporen 12 μ lang, 5 μ breit. — An Laubholzstämmen, oft rasenweise mit knollenförmig verwachsenen Stielen.

2077. **P. elegans** (Bull.) Fr. — Boletus elegans Fr. — Boletus nummularius Schrad. — Fruchtkörper anfangs fleischig, bald erhärtend, fast holzig, gestielt, innen blass. Stiel exzentrisch oder seitenständig, 1—3 cm lang, bis 0,5 cm dick, glatt, oben blass, unten schwarz, ziemlich scharf vom Hut getrennt. Hut gewölbt, halbkreis- oder nierenförmig, 2—10 cm breit,

gewölbt, glatt, ockerfarben oder gelbbraun, glänzend. Röhren kurz, Mündungen rundlich, blass, später hellbräunlich, etwas am Stiele herablaufend. Sporen ellipsoidisch-cylindrisch, 8—9 μ lang, 2—3 μ breit, mit glatter, farbloser Membran. — var. nummularius (Schrad.) Schröter. Stiel genau mittelständig. Oft an gleichem Orte wie die Stammform. — An Ästen verschiedener Laubhölzer, Juli bis November.

2078. **P. picipes** Fr. — Boletus infundibuliformis α melanopus Pers. — Fruchtkörper anfangs zähfleischig, später lederartig hart, gestielt. Hut trichterförmig, an der hinteren Seite fast vollständig fehlend, seitenständig, oft fast aufgerollt, bis 85 cm breit, glatt und kahl, anfangs blass ockerfarben, später kastanienbraun, glänzend, wie lackiert. Stiel 2—7 cm hoch, 1—2 cm dick, anfangs filzig, später kahl, schwarz. Röhren 1—1,5 mm lang, herablaufend; Mündungen sehr fein, rundlich, anfangs weisslich, später ockerfarben. Sporen cylindrisch-ellipsoidisch, 7—8,5 μ lang, 2,5—3 μ breit, mit glatter, farbloser Membran. — Vom Mai bis zum Spätherbst an lebenden Stämmen alter Laubhölzer, einzeln, seltener rasenweise.

2079. **P. varius** (Pers.) Fr. — Boletus varius Pers. — Bol. calceolus Bull. — Polyporus Boltoni Rostk. — Fruchtkörper anfangs zähfleischig, später lederartig, hart, gestielt. Stiel exzentrisch oder seitenständig, glatt und kahl, nach unten allmählich schwarz werdend. Hut dünn, glatt, etwas gestreift, hinten niedergedrückt, oft tütenförmig, anfangs ockerfarben oder graubraun, später braun. Röhren kurz, herablaufend; Mündungen klein, ungleich, anfangs weiss, später gelbbräunlich. — An alten Laubholzstämmen und am Grunde derselben, Frühjahr bis Winter.

2080. **P. hirtus** Quél. — Hut fleischig-korkig, nierenförmig, exzentrisch, horizontal, ohne Zonen, graurötlich, überall mit faserigen Stacheln bedeckt. Stiel kurz, fast seitenständig, behaart, gleichfarbig. Poren sechseckig, gezähnt, weiss, später grau. — An Kiefernstämmen.

2081. **P. Michelii** Fr. — Hut fächerförmig, niedergedrückt, geschweift, 5—8 cm breit, von zähfleischiger Konsistenz, seidenartig, etwas schuppig, weissgelblich. Stiel fast seitenständig, kurz, knollenförmig, etwa 3—4 cm lang, rauh, weiss, mit bräunlichem Grunde. Poren weit, rundlich-länglich, ganz, weiss. — An Weidenstämmen.

2082. **P. squammosus** (Hudson) Fr. — Boletus squammosus Huds. — B. Juglandis Schäffer. — B. platyporus Pers. — Polyporus flabelliformis Pers. — Fruchtkörper anfangs zähfleischig, später fast holzig, innen weiss, gestielt. Stiel cylindrisch, gekrümmt, bis 8 cm lang, 3 cm dick, glatt, voll, oben weisslich, unten schwarz. Hut seitenständig oder am hinteren Ende etwas übergreifend, halbkreisförmig oder nierenförmig, 10—30 cm lang, bis 20 cm breit, am Rande scharf, eingebogen. Oberfläche weisslichgelb oder

ockerfarben, mit breiten, braunen, konzentrisch gestellten, angedrückten Schuppen. Röhren 2 cm lang, Mündungen anfangs fein, weiss, später sehr weit, eckig, oft zerschlitzt, gelblich, als Netzzeichnung am Stiel herablaufend. Basidien 30—35 μ lang, 6 μ breit, mit vier Sterigmen. Sporen fast spindelförmig, 11—14 μ lang, 4—5 μ breit, mit farbloser, glatter Membran. Geruch des jungen Pilzes schwach fenchelartig. — An alten Baumstumpfen und auch an lebenden Laubholzstämmen, die er zuweilen zum Absterben bringt, besonders häufig an Juglans, April bis Oktober.

2083. **P. melanopus** (Pers.) Fr. — Boletus melanopus Pers. — B. infundibuliformis Swartz. — Bol. umbilicatus Scopoli. — Polyporus flavescens Rostkovius. — Fruchtkörper anfangs zähfleischig, später lederartig, kurz gestielt. Hut anfangs flach, später trichterförmig, dünn, fast halbiert oder exzentrisch, 5—8 cm breit, weisslich oder ockerfarben, innen weiss, in der Jugend fein braunflockig, später schuppig. Stiel allmählich in den Hut übergehend, nach oben verdünnt, schlank, fast sammetartig behaart, unten verdickt, schwarz. Röhren etwa 1 mm lang, weit am Stiele herablaufend; Mündungen fein, ungleich, weisslich. Geruch des frischen Pilzes etwas gewürzhaft. — An alten Stämmen, faulenden Wurzeln und unter der Erde liegendem Holz.

2084. **P. sistotremoides** (Alb. et Schw.) — Boletus sistotremoides Alb. et Schw. — Polyporus Schweinitzii Fr. — Sistotrema spadiceum Swartz. — Ochroporus sistotremoides Schröter. — Fruchtkörper anfangs weichschwammig, später filzig korkartig, weich, grobfaserig, innen und aussen anfangs gelbbraun, später rostbraun. Stiel kurz und knollig, dick, bis 6 cm hoch, oft fast fehlend. Hut kreisel- oder fast trichterförmig, in den Stiel übergehend, oft mehrere Fruchtkörper zusammenfliessend, manchmal halbiert, 6—30 cm breit, dick. Oberfläche anfangs striegelig-filzig, später höckerig-grubig. Rand ziemlich scharf. Röhren 5—7 mm lang, am Stiel herablaufend, innen und an den Mündungen anfangs schwefelgelb, später dem Hute gleichfarben; Mündungen ungleich, weit, zerschlitzt, zuletzt in zahnartige, spitze Platten getrennt. Sporenpulver weiss; Sporen ellipsoidisch, 5—7 μ lang, 3—4 μ breit, mit farbloser, glatter Membran. — An alten Stöcken von Kiefern und an deren Grunde, Sommer und Herbst.

2085. **P. biennis** (Bull.) Fr. — Boletus biennis Bull. — Daedalea rufescens Pers. — Hut in der Jugend eine gestaltlose, überall Poren tragende Masse bildend, später verschiedengestaltig, flach niedergedrückt, geschweift, verschiedene Gegenstände inkrustierend, anfangs schwammig, dann korkig-lederartig, ohne Zonen, mit schülferig sich ablösendem Filze bedeckt, im Alter kahl, weissgrau, später rostfarben. Stiel kurz, dick, rostbraun, wollig.

Poren labyrinthförmig, ungleich, scharf, zerschlitzt, gezähnt, weissgrau und braun. — Am Boden, in der Nähe von Bäumen.

2086. **P. rufescens** (Pers.) Fr. — Sistotrema rufescens Pers. — Fruchtkörper anfangs schwammig, weich, später korkig, zähfaserig, innen hellrötlich, 3—8 cm breit und hoch. Stiel kurz, 2—3 cm lang und breit, knollig, rotbraun. Hut kreiselförmig, oben höckerig, uneben, hellrötlich oder rotbraun. Röhren 4—5 mm lang, anfangs weiss, später fleischrot, zuletzt bräunlich; Mündungen gross, ungleich, buchtig, oft gewunden, zuletzt zerschlitzt. Sporenpulver weiss. Sporen ellipsoidisch, mit farbloser, glatter Membran. — Zwischen Gras und am Grunde alter Stämme auf blosser Erde, Spätsommer bis Herbst.

2087. **P. heteroporus** Fr. — Fruchtkörper rasig-vielteilig, weissfleischfarbig, trocken weiss. Hüte schwammig, elastisch, fächerförmig, zottig, mit weichem, weissem, später rötlichem Fleische. Stiele kurz, zentral oder exzentrisch, ungleich, zottig, braun. Poren labyrinthförmig, zart, ungleich, weiss, bereift, später rötlich-fleischfarbig. — An alten Wurzeln und Stämmen.

2088. **P. leptocephalus** (Jacq.) Fr. — Boletus leptocephalus Jacq. — B. pallescens Schrad. — Hut ziemlich flach, mit etwas geschweiftem Rande, etwa $2^1/_2$ cm breit, zähe, später lederartig, dünn, kahl und glatt, ohne Zonen, anfangs blass, später rehbraun. Stiel kurz, etwa 2 cm hoch, kahl, blass. Poren klein, rundlich, stumpf, weisslich. — An Baumstämmen.

2089. **P. fuscidulus** (Schrad.) Fr. — Boletus fuscidulus Schrad. — Hut flach gewölbt, 2—5 cm breit, zähfleischig fast lederartig, ohne Zonen, kahl, braungelblich. Stiel ziemlich schlank, 2—5 cm hoch, 4—5 mm dick, kahl, blass, gleich dick oder nach beiden Enden hin angeschwollen. Poren rundlich-eckig, stumpf, ganz, gelblich. — Zwischen Holzsplittern.

2090. **P. arcularius** (Batsch) Fr. — P. rhombiporus Pers. — Boletus arcularius Batsch. — Fruchtkörper anfangs fleischig, später lederartig, zähe. Hut gewölbt, später in der Mitte etwas eingedrückt, gewöhnlich 2 bis 3 cm breit, anfangs braunschuppig, später fast glatt, ockerfarben, am Rande striegelhaarig. Stiel 1—3 cm lang, schuppig, graubraun. Röhren kurz, weiss; Mündungen länglich, langgestreckt, weit, eckig. — In Wäldern an verschiedenen Laubbäumen, Oktober bis Mai.

2091. **P. ciliatus** Fr. — Fruchtkörper anfangs zähfleischig, später lederartig. Hut 1—1,5 cm breit, dünn, anfangs gewölbt, später flach, gelbbraun, am Rande striegelhaarig, glatt. Stiel dünn, 1—2 cm hoch, 1—2 mm dick, gelbbraun, unten zottig behaart. Röhren sehr kurz; Mündungen klein, rundlich, ockerfarben, später fast zimmetbraun. — An abgefallenen Zweigen von Sträuchern und Laubbäumen, Frühjahr bis Herbst.

2092. **P. rubripes** Rostk. — Hut niedergedrückt, fleischig-lederartig, etwa $2^1/_2$ cm breit, ohne Zonen, gelblichbraun, am Rande stachelig. Stiel glatt, rot, bis zur Mitte gleich dick, von da an nach unten verdünnt. Poren gross, länglich, herablaufend, gelbbraun. — An faulenden Buchenzweigen.

2093. **P. vernalis** Fr. — P. cyathoides Quél. — Hut flach, im Alter niedergedrückt, fleischig-lederartig, dünn, seidenhaarig-streifig, ockergelb, später verbleichend. Stiel verlängert, schlank, schuppig-faserig. Poren klein, gewimpert, ockergelb. — In Wäldern auf Kalkboden.

2094. **P. orbicularis** Sauter. — Hut flach, kreisrund, häutig, zähe, kleinschuppig, gelblich, mit braunem Rande. Stiel seitenständig, kurz, weisslich, mit erweiterter, wurzelnder Basis. Poren weit, ganz, länglich, gelb. — An faulenden Buchenstämmen.

2095. **P. Boucheanus** (Klotzsch) Fr. — Favolus Boucheanus Klotzsch. — Fruchtkörper anfangs fleischig, später fast holzig, gestielt, innen weiss. Stiel kurz, filzig, oben weiss, unten braun. Hut halbiert oder nierenförmig, gewölbt, 5—6 cm breit, ziemlich dick, blass ockerfarben, anfangs glatt, später mit dichtstehenden, dicken, schwärzlichen Schuppen. Röhren wenig herablaufend, 1—1,5 cm lang, rundlich, lebhaft zitronengelb. — An Laubholzstämmen, Sommer bis Winter.

2096. **P. brumalis** (Pers.) Fr. — Boletus brumalis Pers. — Fruchtkörper anfangs fleischig, später lederartig, zähe. Hut gewöhnlich 3—6 cm breit, manchmal breiter, kreisförmig, anfangs gewölbt, mit eingebogenem Rande, später verflacht, dünn. Oberfläche graubraun oder ockerfarben, anfangs, besonders am Rande filzig, später angedrückt schuppig. Stiel 4 bis 5 cm lang, cylindrisch, gleichmässig, bis 0,5 cm dick, weichhaarig-schuppig, grau, vom Hute ziemlich scharf abgegrenzt. Röhren kurz, weiss; Mündungen eckig, anfangs sehr fein, weiss, später ziemlich weit, gelblich. Sporen cylindrisch, mit abgerundetem Ende, 6—6,6 μ lang, 2—2,5 μ breit, mit farbloser, glatter Membran. — An alten Stöcken und am Grunde lebender Laubholzstämme (Alnus, Fraxinus u. a.), Oktober bis Juni.

2097. **P. lepideus** Fr. — Hut anfangs gewölbt, dann niedergedrückt, $2^1/_2$ cm breit, zähfleischig, schwach flockig, blass, im Alter rissig-schuppig, gelblich-rauchgrau. Stiel fast zentral, 3—4 cm lang, etwa 1 cm dick, fest, gleich dick, netzartig-schuppig. Poren klein, rund, schneeweiss, später blass. — An Laubholzstämmen.

2098. **P. Vossii** Kalchbr. — Hut etwa 3 cm breit, regelmässig, anfangs konvex, dann flach, breit gebuckelt und am Scheitel etwas eingedrückt, von zähfleischiger Konsistenz, ockergelb-braun, mit fuchsroten Schüppchen bedeckt. Stiel zentral, 2—3 cm hoch, etwa $4^1/_2$ mm dick, nach

unten schwach verdickt, kahl, kastanienbraun. Poren etwas herablaufend, klein, rund, stumpf, blass. — Auf Holz in Krain.

2099. **P. planus** Wallr. — Hut lederartig, kreisrund, verschmälert, abgeflacht, gleichmässig, bleichbraun, anfangs spärlich kleiig bestäubt, bald kahl, mit zentralem, am Grunde verdicktem Stiel. Röhren kurz, farblos, weiss, sehr zart, rund, an der Schneide zerschlitzt-wimperig. — Auf blosser Erde.

2100. **P. xoilopus** Rostk. — Hut gewölbt, beinahe halbkugelig, 1—1$^1/_2$ cm im Durchmesser, fleischig, zähe, glatt, kaffeebraun, mit ziemlich scharfem Rande. Stiel etwa 4 cm hoch, nach unten verdickt und wurzelnd, glatt, gelbbraun, innen hohl. Poren klein, ungleich, eckig, herablaufend, braun. — In Nadelwäldern, auf der Erde.

2101. **P. rutrosus** Rostk. — Hut trichterförmig oder halbiert, 5 bis 8 cm breit, fleischig, zerbrechlich, kahl, mit umgerolltem Rande, weiss, allmählich in den exzentrischen, etwa 3—4 cm langen, kahlen, weissen Stiel übergehend. Poren herablaufend, zerrissen und gezähnt, ungleich gross, eckig, weiss. — Auf Kalkboden.

2102. **P. politus** Fr. — P. pachypus Pers. — Hut ziemlich flach, etwas geschweift, im Zentrum kompakt, nach dem Rande zu dünner werdend, von zähfleischiger Konsistenz, glatt und kahl, blass ziegelrot. Stiel verlängert, bis 8 cm lang, oft exzentrisch, ungleich dick, fest, weiss. Poren rund, zart, gezähnelt, weiss. — In Wäldern.

2103. **P. virellus** Fr. — Hut anfangs gewölbt, später verflacht, etwas geschweift, fleischig, zerbrechlich, glatt und kahl, grünlich. Stiel glatt, kahl, weiss. Poren klein, rund, weiss, später rötlich. — In Nadelwäldern des südlichen Gebietes.

2104. **P. fuligineus** (Pers.) Fr. — Boletus fuligineus Pers. — B. polyporus Bull. — Hut kreisrund, niedergedrückt-genabelt, dünn, fleischig zähe, kahl, blass rauchgrau, mit umgebogenem Rande. Stiel zentral, dünn, an beiden Enden verdickt, kahl, blass, am Grunde oft bräunlich. Poren klein, rund, gleich gross, anfangs schneeweiss, später grau. — In Wäldern und Gebüschen, auf Erde.

2105. **P. Tuberaster** (Jacq.) Fr. — Boletus Tuberaster Jacq. — Hut anfangs flach, dann trichterförmig, geschweift, 5—12 cm breit, fleischig, zähe, zottig-schuppig, gelblich. Stiel kurz, fest, zähe, kahl, weisslich. Poren schwach kantig, gleich gross, weisslich, später gelblich. — Nur im Süden des Gebietes in Bergwäldern. Das Mycel bildet meist kräftige, knollige, sternförmig ausstrahlende Massen, die von den erdigen, äusseren Teilen befreit, essbar sind.

2106. **P. bulbipes** Beck. — Hut fleischig, konvex, länglich, kastanienbraun, filzig-schuppig, 9 cm lang, in einen seitlichen, etwa 3 cm langen,

dicken, fast zwiebeligen, aussen angedrückt flockig-filzigen, gelblichen Stiel auslaufend. Poren sehr gross, 3—4 mm lang, unregelmässig eckig, im Umfang etwas wellig, nach dem Hutrande zu grösser, weiss, seltener leicht gelblich, mit stumpfen Scheidewänden. Sporen eiförmig, gespitzt, glatt, mit Tröpfchen im Inhalt, 8,6—9,9 μ lang, 4,9—6 μ breit. Fleisch flockig, weich, zuerst weich, später etwas gelblich. — An Stämmen in Tannenwäldern am Semmering in Österreich.

2107. **P. subsquammosus** (L.) Fr. — Boletus subsquammosus L. — Fruchtkörper zähfleischig, gestielt. Stiel knollig, hart, 1—3 cm hoch, etwa 1 cm dick, glatt, weisslich oder mit grauem Anfluge. Hut meist regelmässig, 5—12 cm breit, gewölbt, weisslich, später gefeldert-schuppig. Röhren kurz, Mündungen fein, ungleich, etwas gebogen, weiss. — In Nadelwäldern.

2108. **P. ovinus** (Schäffer) Fr. — Boletus ovinus Schäff. — B. fragilis und albidus Pers. — Taf. XXXIII, Fig. 1—3. — Fruchtkörper fleischig, trocken gebrechlich, gestielt. Stiel 2—4 cm hoch, ungleich (1—2 cm) dick, meist gekrümmt, weiss, glatt, voll. Hut verschieden gestaltet, manchmal unregelmässig, bis 6—8 cm breit, 1—1,5 cm dick, gewölbt, am Rande meist verbogen, weisslich oder mit rötlichem Anflug, anfangs glatt, später rissig oder gefeldert. Röhren kurz, am Stiele herablaufend; Mündungen fein, rundlich, anfangs weiss, später gelblich. Sporen fast kugelig, 3,5—4 μ lang, 3—3,5 μ breit; Membran farblos, glatt, Inhalt mit einem Öltropfen. — In Wäldern, an Waldwegen, stellenweise häufig, Sommer. Ist unter dem Namen Schafeuter bekannt und gehört zu den wohlschmeckenden, wenn auch etwas harten Pilzen.

2109. **P. Pes Caprae** Pers. — Boletus scrobinaceus Cum. — Fruchtkörper in Rasen. Hut fleischig, zerbrechlich oder halbiert, rissig-schuppig, braun, später schwarzbraun. Stiel einfach, verschieden geformt, aufgedunsen, einfarbig. Poren weit, gelbweiss. — In Nadelwäldern im Gebirge.

2110. **P. leucomelas** (Pers.) Fr. — Boletus leucomelas Pers. — Fruchtkörper fleischig, innen weiss, bei Verletzungen rot werdend. Stiel etwa 1—4 cm lang, 1 cm dick, aussen grau, schwach filzig. Hut regelmässig, bis 6 cm Durchmesser, gewölbt, am Rande eingerollt, rauchgrau, schwärzlich werdend, in der Mitte oft rotbraun, seidenhaarig-feinschuppig. Röhren kurz; Mündungen fein, anfangs weiss, später grau. — In Nadelwäldern auf blosser Erde, Spätsommer bis Herbst.

Arten unsicherer Stellung.

2111. **P. Capreae** Britzelm. — Hut ockergelb oder isabellgelb, nicht glänzend, undeutlich rotgezont, gefurcht, etwas wellig. Poren klein, rundlich

oder eckig. Fleisch kaum gezont, korkig, isabellgelb. Sporen stark gebogen, farblos, 10—12 μ lang, 2—2½ μ breit. Geruch nicht unangenehm. — An Stämmen von Salix Caprea, Bayern.

2112. **P. esculentus** Britzelm. — Hut braun oder graubraun, kurzfaserig, etwas filzig. Stiel weiss, faserig, bräunlich-schuppig, etwas berandet. Röhren weiss; Mündungen sehr klein, kaum unter der Lupe erkennbar, rund. Fleisch weich, essbar, im Stiel zäh. Sporen farblos oder etwas gelblich, länglich-rund, leicht gebogen, 7—8 μ lang, 2½—3 μ breit, in Masse weiss. — Auf faulen Zweigen von Sarothamnus scoparius in Bayern.

2113. **P. fuligineo-albus** Trog. — Hut flach, 8—12 μ breit, leicht eingedrückt, mit buchtigem fast zerrissenem Rande, schmutzig weiss, wie mit Kalk bestreut. Poren rundlich, ziemlich gleich gross, mit mässig langen Haaren bedeckt, rötlichbraun. Stiel zentral, sehr kurz, kaum 13 mm lang, mit dem Hut zusammenfliessend, durch die Poren netzig. — In Wäldern bei Lauterbrunn in der Schweiz.

2114. **P. involutus** Britzelm. — Hut seitlich gestielt, weisslich oder isabellgelb, mitunter gelbbräunlich gefeldert, kahl, kaum faserig, im Alter furchig. Stiel weiss. Poren sehr klein, mit blossem Auge nicht erkennbar, dickwandig, Fleisch weiss. Sporen unregelmässig eckig, gelblich, in Masse weiss, 6 μ lang, 4 μ breit. Geschmack nicht unangenehm. — Bayern, in Heide.

2115. **P. luteo-cinereus** Britzelm. — Hut schmutzig ockergelb, am Grunde haarig-filzig, am Rande braungrau oder weisslichgrau, meist wulstig, dichthaarig-filzig. Fleisch weiss, korkig, etwas wässerig. Röhren weiss oder weisslich; Mündungen länglich-rundlich, später fast wurmförmig. Sporen gelblich, in Masse weiss, 10 μ lang, 4 μ breit. — An Buchenstämmen in Bayern.

2116. **P. laxus** Otth. — Hut gelblichweiss, derbfleischig, rundlich, haarig, innen weiss, undeutlich gezont, locker parallelfaserig, Wasser aufsaugend. Poren länglich, ungleich, rundlich, zerschlitzt, mit stumpfer Schneide. — An gefällten Pappeln, Schweiz.

2117. **P. ochraceo-cinereus** Britzelm. — Hut hygrophan, weisslich, später ockergelb, mit grauem Rande, filzig. Röhren grau oder braunviolett, mit sehr kleinen, rundlichen Mündungen. Fleisch weisslich. Sporen 3—4 μ lang, 1½—2 μ breit, etwas gelblich, in Masse weisslich oder gelblich. — An Fichtenstämmen in Bayern.

2118. **P. mollicomus** Britzelm. — Hut weiss, faserig, runzelig, etwas seidenglänzend, am Grunde leicht rötlich. Poren gross, unregelmässig oder wurmförmig-rundlich. Sporen weiss, gebogen, 5—6 μ lang, 2 μ breit. — An faulenden Stämmen in den Alpen.

2119. **P. pallido-micans** Britzelm. — Hut gelbrot, grau oder gelblich gezont, nicht haarig. Poren klein, rundlich oder rundlich-eckig, weisslich oder graugelb schimmernd, mit zarten Scheidewänden. Fleisch weiss, korkig-holzig. Sporen $7^1/_2$—8 μ lang, $2^1/_2$—3 μ breit, in Masse ockergelb. An faulen Weidenstämmen in Bayern.

2120. **P. saxatilis** Britzelm. — Hut bräunlichgelb, seidenglänzend, rotbraun, in der Mitte grubig-vertieft und filzig. Stiel dunkelbraun. Poren gross, unregelmässig eckig, verschieden gross. Fleisch jung rostbraun, später rot, korkig-faserig, hygrophan. Sporen elliptisch, 10—11 μ lang, 6—8 μ breit, in Masse blass bräunlichgelb. Geruchlos. — Am Felsen in den Alpen.

Gattung Polystictus Fr.

Hut lederartig oder häutig oder wergartig, mit dünner, faseriger Rinde bedeckt, mit einer mittleren, faserigen, in das Hymenophor übergehenden Schicht. Röhren nicht geschichtet, sich meist von der Mitte zum Rande entwickelnd, anfangs oberflächlich, punktförmig, sonst wie bei Polyporus. Die meisten Arten dieser Gattung lassen sich von denen der Gattung Polyporus schon äusserlich durch die viel dünneren Hüte unterscheiden.

Übersicht der Arten.

1. Fruchtkörper ungestielt. 2.
   Fruchtkörper gestielt. 5.
2. Fruchtkörper umgewendet angewachsen (Subresupinati). 6.
   Fruchtkörper halbiert-hutförmig, sitzend. 3.
3. Fruchtkörper papierartig-dünnhäutig (Membranacei). 7.
   Fruchtkörper lederartig, wergartig oder holzig-faserig. 4.
4. Hüte gezont, lederartig, zähfaserig (Coriacei). 9.
   Hüte meist ungezont, faserig-holzig. (Stupposi). 21.
5. Stiele seitlich, mit schildförmigem Grunde (Discipedes). 28.
   Stiele zentral oder seitlich, ohne schildförmigen Grund (Perennes). 29.
6. Hüte weissgelblich. **P. Broomei.**
   Hüte rostgelblich. **P. polymorphus.**
7. Hut dunkel kastanienbraun. **P. Braunii.**
   Hut oberseits weiss. 8.
8. Hut kahl. **P. submembranaceus.**
   Hut kurz flaumhaarig. **P. muscicola.**
9. Poren ungleich gross, oft labyrinthförmig (Abietini). 19.
   Poren annähernd gleich gross, rundlich-eckig. 10.

10. Hüte kahl (Ectypi). 18.
Hüte behaart. 11.
11. Hüte rauchhaarig oder weichhaarig (Hirsuti). 15.
Hüte seidenhaarig (Versicolores). 12.
12. Fruchtkörper aufrecht, handförmig. **P. subpalmatus.**
Fruchtkörper mehr wagerecht abstehend. 13.
13. Hut durchweg dünn. 14.
Hut hinten ziemlich dick. **P. rugulosus.**
14. Hut schwärzlich, Poren rundlich-eckig, weisslich. **P. nigricans.**
Hut gelblich, bräunlich, Poren rundlich, später hell ockerfarben. **P. versicolor.**
15. Hut mit verschieden behaarten Zonen. **P. lutescens.**
Hut gleichartig behaart. 16.
16. Rand scharf, verdünnt. **P. velutinus.**
Rand stumpf. 17.
17. Oberfläche fein sammethaarig. **P. zonatus.**
Oberfläche zottig-sammethaarig. **P. hirsutus.**
18. Hut ledergelb. **P. Wynnei.**
Hut braun. **P. silaceus.**
19. Hut schwarzbraun. **P. tristis.**
Hut grau oder graubraun. 20.
20. Poren weiss. **P. stereoides.**
Poren violett. **P. abietinus.**
21. Hutsubstanz weiss. 22.
Hutsubstanz gefärbt. 25.
22. Hut mit schwarzen Zonen. **P. nigrozonatus.**
Hut weiss, ungezont. 23.
23. An abgefallenen Eichenzweigen. **P. fibula.**
An Baumstämmen. 24.
24. Poren gross, labyrinthförmig-eckig. **P. gossypinus.**
Poren fein, rundlich. **P. albidus.**
25. Hutsubstanz dunkel rostbraun. 27.
Hutsubstanz gelbbraun bis rostbraun. 26.
26. An abgefallenen Buchenästen. **P. nodulosus.**
An alten Laubholzstämmen. **P. radiatus.**
27. Oberfläche anfangs rauhhaarig-filzig, später kahl. **P. triqueter.**
Oberfläche dauernd zottig-striegelhaarig. **P. vulpinus.**
28. Poren gross, ungleich, eckig. **P. apophysatus.**
Poren klein, gleich gross, rund. **P. murinus.**

29. Rand sehr dünn, eingeschnitten-gewimpert. **P. pictus.**
    Rand wenigstens später ganz. 30.
30. Hüte gezont. 31.
    Hüte ungezont. 33.
31. Mündungen eckig. **P. perennis.**
    Mündungen rundlich. 32.
32. An faulen Buchenstämmen. **P. substriatus.**
    An lebenden Kirschenstämmen. **P. cinnamomeus.**
33. Oberfläche mit sich abschülferndem Filz. **P. Montagnei.**
    Oberfläche mit bleibendem Filz. 34.
34. Hut kreisrund. **P. circinatus.**
    Hut unförmlich. **P. tomentosus.**

2121. **P. Broomei** Rabh. — Polyporus Broomei Rabh. — Hüte sehr zahlreich, klein, anfangs oft scheinbar gestielt, später immer sitzend, schuppen- oder dachziegelartig, fest angedrückt, umgewendet, häutig, weissgelblich, trocken braun. Poren verlängert, rundlich oder länglich, dem Hute fast gleich gefärbt. — An altem Holze in Gewächshäusern.

2122. **P. polymorphus** (Rostk.) Fr. — Polyporus polymorphus Fr. — Ochroporus polymorphus Schröt. — Fruchtkörper weichfilzig, unregelmässig gestaltet, polsterförmig oder halbkreisförmig, unten herablaufend, meist 2—4 cm lang, 1—2 cm breit, innen und aussen gelblich-rostbraun. Oberfläche anliegend filzig behaart, ungezont. Rand stumpf. Röhren 1 bis 2 cm lang, rostbraun; Mündungen ziemlich weit, eckig, oft zerschlitzt. — An abgefallenen Birkenzweigen.

2123. **P. Braunii** Rabenh. — Ochroporus Braunii Schröter. — Fruchtkörper anfangs weichfleischig, trocken holzig, hart, dünn, halbkreisförmig, bis 4 cm lang, 1—2 cm breit, 0,5 cm dick, meist in dachziegeligen Rasen. Oberfläche kahl, runzelig, dunkel kastanienbraun, mit flachen, konzentrischen Zonen; Rand dünn, scharf. Röhren kurz, 1—2 mm lang, oft herablaufend; Mündungen sehr fein, lebhaft chromgelb, verblassend. — An Kübeln von Warmhauspflanzen und an altem eichenen Grubenholz.

2124. **P. submembranaceus** Sauter. — Polyporus submembranaceus Sauter. — Hut klein, 2—6 cm breit, dünn, fächerförmig, lederartig, weiss, ohne Zonen, kahl, oberseits von längeren, geraden Fasern, runzelig, mit ganzem oder gezähneltem und gewimpertem Rande. Poren gross, ungleich, rundlich. — Unter Moosen an Buchenwurzelstöcken.

2125. **P. muscicola** Wettst. — Hüte unregelmässig halbiert oder zu vielen am Grunde verwachsen, ebene, wellige, Hüte bildend, sitzend, häutig, zart, 2—4 cm lang, etwa 1 mm dick, oberseits weiss, wellig, grubig, nicht

gezont, kurz flaumhaarig, am Rande mehr oder weniger kahl, knorpelig, scharf, durchscheinend. Poren ziemlich gross, ungleich, kurz, kreisrund oder vieleckig, aber stets isodiametrisch, mit weissen oder später gelblichen Scheidewänden. Sporen kugelig, farblos, etwa 3—4 μ im Durchmesser. — Zwischen grösseren Moosen und Buchenzweigen in feuchten Wäldern bei Deggau in Steiermark.

2126. **P. subpalmatus** Sauter. — Polyporus palmatus Sauter. — Fruchtkörper lederartig, aufrecht, verästelt; Äste zusammengedrückt, nach oben erweitert, handförmig eingeschnitten, glatt, weisslich. Der Thelephora contorta ähnlich, $^1/_2$—1 cm hoch, aus gemeinschaftlicher Wurzel aufsteigend oder an Laubholzsplitter sich anschmiegend, handförmig oder kladonienartig steif. — An Buchenwäldern.

2127. **P. rugulosus** Lasch. — Hut korkig-lederartig, leicht konvex, sammetartig, mehr oder weniger gezont, strahlig-runzelig, gelblich, braun, oberseits eben, hinten ziemlich dick, am Rande scharf. Poren klein, rundlich, gelblichweiss. — An Baumstumpfen.

2128. **P. nigricans** Lasch. — Hut korkig-lederig, ziemlich dünn, beiderseits eben, sammetartig, gezont, schwärzlich, undurchsichtig, mit zartem, weissem Rande. Poren klein, rundlich-eckig, blass weisslich. — An Baumstämmen. — Ist vielleicht nur eine Form von P. versicolor.

2129. **P. versicolor** (L.) Fr. — Boletus versicolor L. — B. atro-rufus und variegatus Schäff. — B. plicatus Schum. — Polyporus versicolor Fr. — P. argyraceus Pers. — Taf. XXXIV. — Fruchtkörper dick, lederartig, halbkreisrund oder am Grunde zusammengezogen, etwa bis 12 cm lang, 4—6 cm breit, 2—3 mm dick, meist in dichten, dachziegeligen Rasen, oft fast trichterförmig. Fleisch weiss. Oberfläche fein sammet- oder seidenhaarig, seidenglänzend, mit schmalen, verschiedenfarbigen (weisslichen, heller oder dunkler grauen, braunen und schwärzlichen, konzentrischen Zonen. Rand dünn, wellig, meist weisslich. Röhren 1—2 mm lang; Mündungen fein, rundlich oder zerschlitzt, weisslich, später hell ockerfarben. Sporenpulver weiss. Sporen cylindrisch, mit abgerundeten Enden, 6—8 μ lang, 2—2,5 μ breit, oft etwas gebogen, mit farbloser, glatter Membran. Geruch etwas säuerlich. — An alten Baumstumpfen verschiedener Laubhölzer, zuweilen auch an bearbeitetem Holz, z. B. in Gruben.

2130. **P. lutescens** (Pers.) Fr. — Polyporus lutescens Pers. — Hut korkig-lederartig, konvex, braungelb, teils mit erhabenen, behaarten, dunklen, teils mit angedrückten, sammethaarigen, lichteren Zonen, unterseits konkav.

Erklärung zu Tafel XXXIV.

Polystictus versicolor, verschiedene Fruchtkörper von oben und unten in nat. Gr.

Poren kurz, klein, rundlich, gleich gross, blasser, matt. — An Baumstämmen.

2131. **P. velutinus** (Pers.) Fr. — Boletus velutinus Pers. — Polyporus velutinus Fr. — Fruchtkörper korkig-lederartig, flach, etwa bis 6 cm lang, 5 cm breit, am Rande verdünnt, scharf. Oberfläche weich, sammetartig, weiss, später gelblich, schwach gezont. Röhren kurz, Mündungen klein, rundlich, weiss, später gelblich. — An alten Laubholzstumpfen.

2132. **P. zonatus** (Nees) Fr. — Boletus zonatus Nees. — B. multicolor Schäff. — B. ochraceus Pers. — Polyporus zonatus Fr. — Fruchtkörper lederartig, dick, gewöhnlich am Grunde zusammengezogen, höckerig, bis 7 cm lang, 5 cm breit, 5—6 mm dick. Rand stumpf, dick, meist flach, in dachziegeligen Rasen. Oberfläche fein, sammetartig, schmutzig weiss, grau ockerfarben oder bräunlich, nicht glänzend, mit schwachen Zonen. Röhren bis 3 mm lang; Mündungen klein, rundlich oder eckig, anfangs weisslich, später hell ockerfarben. Sporen 6—9 μ lang, 3—4 μ breit. — An alten Laubholzstöcken.

2133. **P. hirsutus** (Wulf.) Fr. — Boletus hirsutus Wulf. — Polyporus hirsutus Fr. — Fruchtkörper korkig-lederartig, halbkreisförmig, manchmal am Grunde etwas zusammengezogen, fast nierenförmig, 5—8 cm lang, 3—4 cm breit, bis 1 cm dick. Fleisch weiss. Oberfläche flach gewölbt, mit aufrechten, zottigen, sammetartigen Haaren besetzt, weisslich, grau, ockerfarben oder bräunlich, mit konzentrischen, gleichfarbigen Zonen; Rand stumpf, oft braun. Röhren bis 3 mm lang, oft rundlich, seltener eckig, gelblich, häufig grau werdend. — var. crassa Schröter. Fruchtkörper hinten besonders dick, in dachziegeligen Rasen weit verbreitet. Mündungen der Röhren oft verbogen, oft labyrinthförmig. — Auf lebenden Laubholzstämmen und Zweigen; var. crassa auf Stämmen von Prunus avium, denselben sehr schädlich werdend.

2134. **P. Wynnei** (Berk. et Br.) Fr. — Polyporus Wynnei Berk. et Br. — Hut lederartig, ausgebreitet, zurückgebogen, mit dem Hinterende angeheftet, seidenartig, ledergelb, mit erhabenen Linien zonenartig gezeichnet. Poren klein, eckig, weiss. — Auf am Boden faulenden Zweigen und Blättern, dieselben inkrustierend.

2135. **P. silaceus** (Wettst.) Sacc. — Polyporus silaceus Wettst. — Hut halbiert-sitzend, eben, oft zu mehreren verwachsen, der eine über dem andern dachziegelig sitzend, wachsartig-faserig, oberseits rotbraun, kahl, knotig gezont, rindenlos, am Rande ockergelb, kahl oder sehr zart flaumhaarig, ziemlich scharf, auch noch ziemlich weit nach unten steril. Poren zart; Mündungen rundlich, mehr oder weniger schief, ockergelb, 1—2 mm lang. Sporen

eiförmig, farblos, glatt, 4 μ lang. — An faulem Holz bei Deutsch-Feistritz in Steiermark.

2136. **P. tristis** (Pers.) Fr. — Hut ausgebreitet-umgebogen, schwarzbraun, kaum $2^1/_2$ cm gross, etwa 1 mm dick, mit dünnem, schmalem, eingekrümmtem, unterseits etwas filzigem Rande, der mit dunkleren Streifen gezeichnet ist. Poren siebartig, gleich gross, dick. — An Eichenrinde.

2137. **P. stereoides** Fr. — Polyporus stereoides Fr. — Hüte dachziegelig, lederartig, dünn, steif, ausgebreitet-zurückgebogen, nierenförmig, anfangs flaumig, dann kahl, graubraun, mit gleichfarbigen Zonen, 1—$1^1/_2$ cm lang, $^1/_2$—1 cm breit. Poren kurz, ziemlich gross, stumpf, verschieden gestaltet, weiss. — An Nadelholzstämmen.

2138. **P. abietinus** (Dicks.) Fr. — Boletus abietinus Dicks. — B. purpurascens Pers. — B. incarnatus Schum. — Polyporus abietinus Fr. — Taf. XXXIV B, Fig. 1, 2. — Fruchtkörper lederartig, dünn, 1—2 cm breit, meist in dachziegeligen Rasen. Oberseite grau, zottig, undeutlich gezont. Röhren sehr kurz, anfangs purpurn, später violett; Mündungen eckig, anfangs ganzrandig, zuletzt zerschlitzt. — An Nadelholzstämmen.

2139. **P. nigrozonatus** Sauter. — Polyporus nigrozonatus Sauter. — Hut fast sitzend, halbkreisrund, etwas gewölbt, unterseits flach, mit vorgezogener Basis, scharfem Rande, 5—14 cm breit, 2—8 cm lang, von wergledererartiger Konsistenz, weisslich, mit schwarzen Zonen, strahlig-runzelig. Zonen erhaben, gedrängt stehend, borstig behaart. Poren ungleich labyrinthförmig, zerrissen. — An Buchen.

2140. **P. fibula** Fr. — Polyporus fibula Fr. — Hut lederartig, weich, zähe, sammetartig behaart, ohne Zonen, weisslich, oft strahlig-runzelig, innen schneeweiss, mit ganzem, scharfem Rande. Poren klein, rundlich, scharf, später zerschlitzt, gelblich. — An abgefallenen Eichenzweigen.

2141. **P. gossypinus** (Lev.) Fr. — Polyporus gossypinus Lev. — Hut ausgebreitet-umgebogen, lederartig, weiss, ohne Zonen, filzig. Poren anfangs labyrinthförmig, später eckig, blassgrau, mit dünnen, gezähnelten Zwischenwänden, drei- bis viermal so lang als die Dicke des Hutfleisches. — An Baumstämmen.

2142. **P. albidus** (Trog) Fr. — Polyporus albidus Fr. — Fruchtkörper anfangs von wergartiger Substanz, korkig, verschieden gestaltig (knollig, fast kugelig, spatelförmig, keilförmig, halbkreisförmig), 2—5 cm lang

---

Erklärung zu Tafel XXXIV B.

Fig. 1. Polystictus abietinus, von unten gesehen.
„ 2. „ „ von oben gesehen.
„ 3. „ perennis, Fruchtkörper in nat. Gr.

und breit, 1—2 cm dick, weiss. Oberfläche runzelig-grubig, ohne Zonen. Rand abgerundet. Röhren 2—3 mm lang; Mündungen fein, weisslich. — An alten Fichten- und Tannenstämmen.

2143. **P. triqueter** (Alb. et Schw.) Fr. — Boletus triqueter Alb. et Schw. — Polyporus triqueter Fr. — Ochroporus triqueter Schröter. — Fruchtkörper korkig-holzig, innen dunkel rostbraun, hinten breit, weit herablaufend, nach vorn zu keilförmig verschmälert, 3—4 cm lang, aber oft in langen Reihen zusammenfliessend, bis 2 cm breit und dick. Oberfläche anfangs rauhhaarig-filzig, dunkelbraun, später kahl, runzelig, konzentrisch gefurcht. Rand scharf. Röhren 2—5 mm lang, innen grau schimmernd, herablaufend; Mündungen unregelmässig, anfangs klein, grau schimmernd, später weit, oft länglich oder gewunden, matt ockerbraun. Sporen fast kugelig, 4,5—5,5 μ lang, 3,5—4,5 μ breit, mit farbloser, glatter Membran. — An Kiefernstämmen.

2144. **P. vulpinus** Fr. — Polyporus vulpinus Fr. — P. cuticularis Wahlenb. — Ochroporus vulpinus Schröter. — Fruchtkörper grobfaserig-korkig, halbkreisförmig, meist in dachziegeligen Rasen, 3—9 cm lang, bis 6 cm breit, hinten bis 3 cm dick, nach dem Rande zu bald verschmälert, innen rostbraun. Oberfläche zottig-striegelhaarig, gelbbraun, später dunkelbraun, undeutlich gezont. Rand dünn. Röhren bis 1 cm lang, rostbraun; Mündungen anfangs gelblichweiss schimmernd, später rostbraun, ziemlich weit, ungleich, später oft zerschlitzt. — An alten Laub- und Nadelholzstämmen.

2145. **P. radiatus** (Sowerb.) Fr. — Boletus radiatus Sow. — Polyporus radiatus Fr. — Fruchtkörper anfangs zähfaserig, später korkig-holzig halbkreisförmig, keilförmig, meist 4—6 μ lang, bis 4 cm breit, 2—3 cm dick, in dachziegeligen Rasen, am Grunde verwachsen, innen rostbraun. Oberfläche von gelbbraunen, strahlig ausgebreiteten, sammetartigen Haaren besetzt, seidenglänzend, schwach gezont, später glatt. Rand scharf. Röhren etwa 2 mm lang, gelbbraun, Mündungen klein, rundlich, anfangs silberartig schimmernd, später rostbraun. — An alten Laubholzstämmen.

2146. **P. nodulosus** Fr. — Polyporus nodulosus Fr. — P. salebrosus Lasch. — Hut korkig-holzig, sehr hart, dreieckig-knotenförmig, ohne Zonen, zottig, runzelig und rauh, braungelb, später rostfarbig. Poren kurz, rundlich, ungleich, scharf und zerschlitzt, durchscheinend zimmetbraun, goldschimmernd. — An abgefallenen Buchenästen.

2147. **P. apophysatus** Rostk. — Hut trichterförmig, 5—8 cm breit, graubräunlich, schwarz gezont, von einfachen Haaren rauh, mit fleischfarbenem, scharfem Rande. Stiel kurz, 4—5 mm lang, 6—7 mm dick, halbkugelig, schwarz, sammetartig, rauh, von einer ringförmigen Membran um-

geben. Poren ziemlich gross, ungleich, eckig und zerrissen, goldgelb, bis zu der Membran am Stiel herablaufend. — Nur einmal bei Stettin gefunden.

2148. **P. murinus** Rostk. — Polyporus murinus Rostk. — Hut ausgebreitet, bis 11 cm lang und breit, von zäh-lederartiger Konsistenz, mit unebenem, scharfem, häutigem, weissem Rande. Poren klein, rund, gleich gross, scharf, hellgrau. — An alten Buchen und Haselnusszweigen.

2149. **P. pictus** (Schulz) Fr. — Boletus pictus Schulz. — B. fimbriatus Bull. — Polyporus pictus Fr. — Hut flach genabelt, etwa $2^1/_2$ cm breit, dünn, lederartig, anfangs flaumig, später kahl, rostfarbig, mit sehr dünnem, eingeschnitten-gewimpertem Rande. Stiel schlank, ganz kahl, nach unten verjüngt. Poren rundlich, klein, ganz. — Auf Erde.

2150. **P. perennis** (L.) Fr. — Boletus perennis L. — B. coriaceus Bull. — B. subtomentosus Bolt. — B. confluens Schum. — Trametes perennis Fr. — Polyporus perennis Fr. — Taf. XXXIV B, Fig. 3. — Hut flach trichterförmig, lederartig, zähe, mit gefranstem, später ganzem Rande, sammetartig, im Alter kahl, gezont, zimmet- bis kastanienbraun. Stiel fest, nach unten verdickt, sammetartig. Poren klein, eckig, scharf, anfangs weiss bereift, später nackt, zerschlitzt. Sporen farblos, eiförmig, 4—5 μ lang, $2^1/_2$ μ dick. — Auf Erde, namentlich in sandigen Nadelwäldern, auch an Stämmen, häufig.

2151. **P. substriatus** Rostk. — Polyporus substriatus Rostk. — Hut bis 6 cm breit, lederartig, glatt, mit umgebogenem Rande, kastanienbraun, gestreift und gezont. Stiel 5—6 cm hoch, meist exzentrisch, blass, von vielen kleinen Schüppchen rauh und punktiert. Poren klein, rund, herablaufend, zimmetbraun. — An faulenden Buchenstämmen.

2152. **P. cinnamomeus** (Trog) Fr. — Polyporus cinnamomeus Trog. — Fruchtkörper holzig, ausdauernd, anfangs fast kugelig-knollig, später hufförmig, bis 7 cm lang und breit, 4—6 cm dick, innen weisslich. Oberfläche anfangs fein flaumig, gelbbraun, später glatt, mit brauner, gezonter Kruste, am Rande zimmetbraun. Röhren geschichtet; Mündungen sehr fein, rundlich, zimmetbraun. Geruch nach frischem Mehle. — An lebenden Stämmen von Prunus avium.

2153. **P. Montagnei** Fr. — Polyporus Montagnei Fr. — Hut unförmlich, weich, korkig, ohne Zonen, mit sich abschülferndem Filz bekleidet. Stiel kurz, ungleich. Poren kurz, weit, rundlich, stumpf, ganz, ebenso wie Hut und Stiel rostfarbig. — In Wäldern.

2154. **P. circinnatus** Fr. — Polyporus circinnatus Fr. — Hut kreisförmig, 8—12 cm breit, flach, kompakt, dick, ohne Zonen, sammethaarig, gelbbraun, aus zwei Schichten bestehend, von denen die untere, mit dem Stiel zusammenhängende holzig-korkig, die obere hingegen flockig-filzig, weich

ist. Stiel bis 2 cm lang und fast ebenso dick, aufgedunsen, gelbbraun, filzig. Poren herablaufend, klein, ganz, graubraun. — Zwischen gehäuft liegenden Nadeln.

2155. **P. tomentosus** Fr. — Polyporus tomentosus Fr. — P. rufescens Rostk. — Hut unförmlich, bis 12 cm breit, oft mehrere Hüte rasig oder dachziegelig verwachsend, von korkiger, harter Konsistenz, ohne Zonen. Stiel bald zentral, bald seitlich, kurz, ebenso wie der Hut dauerhaft filzig, gelbbraun. Poren sehr klein, gleich gross, stumpf, ganz, anfangs weiss bereift. — Auf Erde in Nadelwäldern.

Gattung Trametes Fr.

Röhren in die Hutsubstanz eingesenkt, so dass die Substanz zwischen den Röhren der des Hutes gleich ist und in sie übergeht, mit stumpfen, rundlichen oder verlängerten Mündungen. Fruchtkörper halbiert-hutförmig oder umgewendet ausgebreitet, von holziger oder korkiger, dauerhafter Konsistenz.

Übersicht der Arten.

1. Fruchtkörper umgewendet-angewachsen. 2.
   Fruchtkörper halbiert-sitzend. 5.
2. Fruchtkörper blass bis bräunlich. 3.
   Fruchtkörper gelb. **Tr. campestris.**
3. Fruchtkörper ganz kahl. **Tr. hexagonoides.**
   Fruchtkörper wenigstens am Rande flaumig. 4.
4. Rand später umbrabraun. **Tr. mollis.**
   Rand dauernd weiss oder blass. **Tr. serpens.**
5. Gewebe des Hutes weiss. 6.
   Gewebe des Hutes farbig. 12.
6. Oberfläche des Hutes weiss oder blass. 7.
   Oberfläche des Hutes farbig. 10.
7. Oberfläche mit konzentrischen Zonen. **Tr. gibbosa.**
   Oberfläche nicht oder nur undeutlich gezont. 8.
8. Oberfläche zottig. **Tr. suaveolens.**
   Hut kahl. 9.
9. Geruch anisartig. **Tr. odora.**
   Geruch nicht auffallend. **Tr. nivea.**
10. Hut hellbräunlichrot. **Tr. rubescens.**
    Hut braun oder bräunlich bis scherbengelb. 11.

11. Hut olivbraun. **Tr. Trogii.**
Hut älterer Pilze scherbengelb, jung hellbraun. **Tr. serialis.**
12. Gewebe ganz blass bis hellbräunlich. **Tr. zonata.**
Gewebe intensiver gefärbt. 13.
13. Gewebe gelbbraun oder rostfarben. 14.
Gewebe rot oder rosenrot. 18.
14. Pilze stark riechend. 15.
Pilze ohne besonders auffallenden Geruch. 16.
15. Röhrenmündungen zimmetbraun. **Tr. odorata.**
Röhrenmündungen blass, später rötlich. **Tr. Bulliardi.**
16. Poren in mehr oder weniger deutlichen radialen Reihen angeordnet. **Tr. trabea.**
Poren nicht in Reihen. 17.
17. Röhren 5—8 mm lang. **Tr. Pini.**
Röhren kaum über 2 mm lang. **Tr. Fagi.**
18. Substanz zinnoberrot. **Tr. cinnabarina.**
Substanz rosa-fleischrot. **Tr. carnea.**

2156. **Tr. campestris** Quél. — Fruchtkörper klein, fleischig, korkig, polsterförmig, ungerandet, kahl, ocker- oder zitronengelb, innen weiss. Poren weit, vieleckig, später gefranst. Die Polster werden nur wenige Millimeter hoch, sind trocken braun und zerbrechlich. — An der Rinde dürrer Kiefernäste.

2157. **Tr. hexagonoides** Fr. — Fruchtkörper sehr weit ausgebreitet, bis spannenlang, scharf begrenzt, fast lederartig, unversehrt ablösbar, nicht gezont, kahl, weisslich, trocken blass holzfarben, bräunlich. Poren weit, wabenförmig, kantig, ganz, mit dünnen Zwischenwänden. — An feuchten Balken.

2158. **Tr. mollis** (Sommerf.) Fr. — Daedalea mollis Sommerf. — Polyporus cervinus Pers. — Fruchtkörper umgewendet, im Umfange scharf umgrenzt, bald rundlich, 2—5 cm breit, bald sehr verlängert, bis fussgross, fast häutig, blass holzfarben, braun werdend, unterseits umbrabraun, flaumig, mit später umgerolltem, umbrabraunem, flaumigem Rande. Poren verschieden gestaltet, weit, gebuchtet und zerschlitzt, oft kantig oder schief, aber nicht labyrinthförmig. — An Ästen von Laubbäumen, besonders von Erlen und Birken.

2159. **Tr. serpens** Fr. — Polyporus serpens Fr. — Daedalea serpens Fr. — Fruchtkörper ausgebreitet, dünn korkartig, anfangs hervorbrechend höckerförmig, kreisrund, später zusammenfliessend, weiss, mit dünnem, flaumigem Rande. Poren rundlich-kantig, ungleich, stumpf, durch dicke Wände

getrennt. Sporen oval, farblos, sehr breit, 14 μ lang, 6 μ dick. — An der Rinde von Laubhölzern.

2160. **Tr. gibbosa** (Pers.) Fr. — Merulius gibbosus Pers. — Daedalea gibbosa Pers. — Fruchtkörper von schwammiger, ziemlich fester, doch wergartig-faseriger, weisser Substanz, am Grunde höckerig, nach vorn erweitert, fast halbkreisförmig, oben und unten ziemlich flach, meist 8—15 cm lang und breit, 1—2 cm dick. Oberfläche zottig behaart, weisslich, grau oder gelblichgrau, mit konzentrischen Zonen. Rand anfangs abgerundet, später ziemlich scharf. Zellen 2—3 mm lang; Mündungen langgestreckt, anfangs linienförmig, gerade, fast strahlig, weisslich oder hellgelblich. Sporen cylindrisch, oft etwas gebogen, 2,5—4 μ lang, 2—2,5 μ breit, mit glatter, farbloser Membran. Geruch schwach säuerlich. — An alten Stumpfen verschiedener Laubhölzer, hauptsächlich im Spätsommer und Herbst.

2161. **Tr. suaveolens** (L.) Fr. — Boletus suaveolens L. — Polyporus suaveolens Fr. — Fruchtkörper korkig-faserig, innen ziemlich weich, weiss, halbkreisförmig, keilförmig, nach vorn gleichmässig verschmälert, bis 8 cm lang, 4—5 cm breit und dick. Oberfläche gewölbt, zottig, weiss oder grau, ohne Zonen. Röhren 4—8 mm lang, Mündungen ziemlich weit, rundlich, anfangs weiss, später ockerfarben, grau oder bräunlich. Sporen cylindrisch-elliptisch, 8—9 μ lang, 3,5—4 μ breit, mit farbloser, glatter Membran. Geruch stark anisartig. — An alten Laubholzstämmen, hauptsächlich an Weiden.

2162. **Tr. odora** (L.) Fr. — Boletus odorus L. — Polyporus odorus Sommerf. — Hut unregelmässig, korkig, elastisch, kahl, ohne Zonen, blass, wohlriechend (anisartig). Poren klein, rund, gleich gross, weisslich, ockergelb. Sporen oval, farblos, 5—6 μ lang, 3 μ dick. — An Weidenstämmen.

2163. **Tr. nivea** Otth. — Hut weiss, unveränderlich, dick, korkig-elastisch, ziemlich weich und zähe, dreieckig, rauh-uneben, höckerig angewachsen und leicht verschmälert herablaufend, am Rande ziemlich scharf. Substanz weiss, undeutlich gezont. Poren 10—12 mm lang, mittelgross, ziemlich unregelmässig. Hut 9—10 cm breit. — An faulendem Kiefernholz in der Schweiz.

2164. **Tr. rubescens** (Alb. et Schw.) Fr. — Daedalea rubescens Alb. et Schw. — Fruchtkörper von korkig-holziger, schmutzig rötlicher Substanz, meist halbkreis- oder nierenförmig, 5—8 cm lang und breit, 10 bis 15 mm dick. Oberfläche anfangs fein filzig, bei Berührung rot werdend, später glatt, hellbräunlich, rot, mit schwachen konzentrischen Zonen. Zellen 2—3 mm lang, Mündungen langgestreckt, schmal, in der Jugend weiss bereift, später dem Hute gleichfarben. — An abgestorbenen Weidenstämmen.

2165. **Tr. Trogii** Berkl. — Hut konvex, braun, fast olivenfarbig, schwach gezont, mit starren, büscheligen Haaren bekleidet, innen weiss, mit

scharfem Rande, 5—10 cm lang. Poren ungleich, schwach kantig gezähnt. — An abgestorbenen Pappeln.

2166. **Tr. serialis** Fr. — Polyporus serialis Fr. — Fruchtkörper mehrjährig, im ersten Jahre wergartig, weiss, im folgenden weich, korkig, hellbräunlich, bis 6 cm lang, oft reihenweise zusammenfliessend, bis zu 1 m und mehr Länge, 2 cm breit, 1 cm dick. Oberfläche des älteren Pilzes grubig-runzelig, angedrückt zottig, scherbengelb. Rand stumpf. Röhren kurz; Mündungen verschieden weit, rundlich, weiss. — An Kiefernholz und Baumstumpfen.

2167. **Tr. zonata** Wettst. — Hut halbiert, sitzend, halbkreisförmig, zart, eben oder konkav, mit etwas erhabenem oder scharfem, ganzem, dünnem Rande, oberseits kahl, glänzend, braun, am Grunde ungezont, blasser, rauh, am Rande dicht gezont, Zonen 15—20, dunkel, innen weiss oder blassbraun. Substanz korkig-lederartig. Hymenium blassbraun. Poren rund oder länglich, anfangs bereift; steriler Rand sehr schmal. Sporen kugelig oder eiförmig, farblos, glatt, 4—5 μ lang. Geruch schwach anisartig. — An Weidenrinden in Steiermark.

2168. **Tr. odorata** (Wulf.) Fr. — Boletus odoratus Wulf. — Polyporus odoratus Fr. — Ochroporus odoratus Schröt. — Fruchtkörper perennierend, korkig, etwas weich, innen lebhaft rostbraun, 5—8 cm lang und breit, hinten sehr dick, oft mehrere Fruchtkörper zusammengewachsen und dadurch dicke Massen bildend. Oberfläche anfangs zottig-filzig, gelbbraun, später schwärzlich, konzentrisch gefurcht. Röhren 5—6 mm lang, innen graugelb; Mündungen rundlich, mittelgross, zimmetbraun. — Geruch stark fenchelartig. — An alten Stämmen und Baumstumpfen von Fichten und Tannen, während des ganzen Jahres.

2169. **Tr. Bulliardi** Fr. — Boletus suaveolens Bull. — Daedalea suaveolens Pers. — Hut flach, glatt und kahl, korkig, anfangs weiss, später braun werdend und gezont, innen im Alter braun, stark riechend. Poren rundlich, tief, ungleich, anfangs blass, dann rötlich. — An Weidenstämmen.

2170. **Tr. trabea** Otth. — Hut korkig-lederartig, aus wenig verbreitertem Grunde umgebogen, furchig-gezont, etwas zottig, rotgelblich, umbrabraun oder rötlichbraun, innen rotgelb-rostfarben, am Rande unterseits gewöhnlich schwach angeschwollen und steril. Poren gleichfarbig, etwas bereift, rund, länglich oder linear, in vom Grunde nach dem Rande zu laufenden Reihen, stellenweise ohne bestimmte Anordnung. — An Baumstumpfen und Holz von Kiefern, Eichen, Buchen, Pappeln. Schweiz.

Erklärung zu Tafel XXXV.

Fig. 1. Trametes Pini, Fruchtkörper in nat. Gr.

„ 2. „ „ derselbe im Durchschnitt.

2171. **Tr. Pini** (Thore) Fr. — Boletus Pini Thore. — Polyporus Pini Pers. — Ochroporus Pini Schröter. — Taf. XXXV. — Fruchtkörper perennierend, korkig holzartig, sehr fest, innen gelbbraun, halbkreisförmig, hinten sehr dick, nach vorn verschmälert, 6—12 cm lang und breit, bis 8 cm dick, manchmal in dachziegeligen Rasen. Oberfläche anfangs zottig, rauh, dunkelbraun, später schwärzlich, höckerig, rissig, mit tiefen, konzentrischen Furchen. Röhren 5—8 mm lang, innen graugelb; Mündungen weit, rundlich oder elliptisch, anfangs gelb, später schmutzig ockerbraun. Zwischen den Basidien zerstreute, spitze, pfriemliche Cystiden, mit fester, dunkelbrauner Membran. Sporen kurz ellipsoidisch, meist 5—6 μ lang, 3,5—4,5 μ breit, mit fast farbloser, fester Membran. Geruch schwach schwammartig. — An alten Stämmen von Pinus silvestris, auch, wiewohl nicht überall, an andern Nadelhölzern. Er ruft die gefürchtete Kern- oder Ringschäle des Holzes hervor und ist sehr schädlich. Gewöhnlich wird er als Kiefernbaumschwamm bezeichnet.

2172. **Tr. Fagi** Otth. — Hut rotgelb, dreieckig, an der Oberfläche sich in seidenglänzende Fasern auflösend, am Rande ziemlich scharf. Poren klein, ungleich, kaum über 2 mm lang, dem Hute gleichfarben oder etwas blasser, etwas herablaufend. Substanz ziemlich hart, wenig elastisch, gezont, rotgelb. — An Buchenholz, Schweiz.

2173. **Tr. cinnabarinus** (Jacq.) Fr. — Boletus cinnabarinus Jacquin. — Polyporus coccineus Bull. — P. cinnabarinus Fr. — Fruchtkörper von flockig-korkartiger, weicher Substanz, zinnoberrot, etwas verblassend, halbkreisförmig, bis 8 cm lang, 4 cm breit, hinten 1—2 cm dick. Oberfläche gewölbt, anfangs feinhaarig, später mit glatter, fester, gleichfarbiger Rinde, schwach gezont. Röhren 3—4 mm lang; Mündungen rundlich, lebhaft rot. Sporenpulver weiss. Sporen ellipsoidisch-cylindrisch, 8,5—9 μ lang, 3,5 bis 4 μ breit, mit glatter, farbloser Membran. — An Laubholzstämmen.

2174. **Tr. carnea** Wettst. — Hüte fast halbiert, sitzend, gelappt, weisslich, im Alter schwarzrot, fast ganz aus Röhren gebildet oder umgewendet, randlos. Hymenium rosa-fleischrot. Substanz fleischig-käsig, trocken kleiig. Röhren in das Fleisch des Hutes eingesenkt, ungleich, rundlich, länglich oder eckig. Sporen eiförmig, farblos, 4—6 μ lang. — An feuchten Balken in Gewächshäusern des Wiener botanischen Gartens.

Arten unsicherer Stellung.

2175. **Tr. Kalchbrenneri** Fr. — Hut halbkreisrund, flach polsterförmig, am Hinterende höckerig, etwa 11 cm breit, $2^1/_2$ cm dick, gegen den spitzen Rand stark verdünnt, flaumig, undeutlich gezont, weisslich, Rand und Zonen blassbraun. Konsistenz korkartig. Poren schmal, verschieden gestaltet,

mitunter labyrinthförmig, weisslich, später zart rötlich-fleischfarbig. Geruchlos. — An faulenden Baumstumpfen.

2176. **Tr. suberosa** Quél. — Hut polsterförmig, flach buckelig, 20—30 cm gross, dick, bereift, zottig, grauweiss, von korkiger Konsistenz, gezont. Poren lang, klein, rund, weisslich bereift, später russfarbig. — An alten Pappelstämmen in dachziegeligen Rasen.

Gattung Daedalea Pers.

Fruchtkörper korkig lederartig, meist halbiert-hutförmig, seltener umgewendet, krustenförmig-ausgebreitet. Hymenophor von geraden oder labyrinthförmig gewundenen Höhlungen durchzogen. Die Gattung steht zwischen Polyporus und Lenzites und zeigt zu beiden Übergänge, so dass in einzelnen Fällen die Feststellung der Gattung sehr schwierig ist.

Übersicht der Arten.

1. Hut ausgebreitet-umgewendet. 2.
   Hut halbiert-sitzend oder seitlich gestielt. 3.
2. Fruchtkörper dick, blass holzfarben. **D. latissima.**
   Fruchtkörper zart, gelblichbraun. **D. Lassbergii.**
3. Hut seitlich gestielt. **D. pleuropus.**
   Hut sitzend. 4.
4. Hut korkig-holzig. 8.
   Hut lederartig. 5.
5. An Nadelholz, Balken, Brettern usw. **D. Poetschii.**
   An Laubholz. 6.
6. Oberfläche zottig-striegelhaarig. **D. unicolor.**
   Oberfläche kahl. 7.
7. Poren weisslich. **D. zonata.**
   Poren braun. **D. Schulzeri.**
8. Zonen ziegelrot gesäumt. **D. cinnabarina.**
   Zonen nicht rot gesäumt. 9.
9. Oberfläche kastanienbraun. **D. confragosa.**
   Oberfläche gelblich oder grau. 10.
10. Zwischenwände der Gänge im Alter zerschlitzt. **D. rugosa.**
    Zwischenwände im Alter nicht zerschlitzt. 11.
11. Poren klein, sehr eng. **D. cinerea.**
    Poren gross und weit. **D. quercina.**

2177. **D. latissima** Fr. — Polyporus latissimus Fr. — Boletus tuberculosus DC. — Fruchtkörper umgewendet-ausgebreitet, 10—70 cm breit, dick, korkig, wellig, blass holzfarben, innen derb, holzig, gezont. Poren schmal, entferntstehend, teils rundlich, teils sehr verlängert und gebogen. — An alten bemoosten Buchenstämmen.

2178. **D. Lassbergii** Allescher. — Hüte korkig-holzig, ausgebreitet zurückgebogen, zart, wellig, hügelig-runzelig, gelblichbraun, filzig, dunkler gezont, innen geschichtet. Poren labyrinthförmig, nach dem Rande zu rundlicher, an den Mündungen und innen weiss bestäubt, 1—2 mm lang, mit dicken, bei Berührung braun werdenden Scheidewänden. Sporen cylindrisch, an beiden Enden stumpf, gebogen, 10—14 μ lang, 3—5 μ breit, farblos. — An Baumstumpfen bei Miessbach, Bayern.

2179. **D. Poetschii** Schulzer. — Hut halbiert-sitzend, bald nierenförmig, 3—4 cm breit, bald horizontal verlängert, bis 18 cm lang, 1—$2^1/_2$ cm breit, grubig, besonders gegen den Rand hin konzentrisch gefurcht, weisslichgrau, am Rande braun gezont, bei feuchtem Wetter dunkler, nach hinten zu fast schwarz, am Rande zimmetfarbig. Poren ungleich, zerschlitzt, später unregelmässig verlängert-gewunden, gezähnt oder labyrinthförmig, zimmetbraun, bereift. Sporen cylindrisch, 6—10 μ lang, 2 μ dick. — An bearbeitetem Holz von Nadelbäumen, besonders in Rissen, Spalten von Balken und Brettern.

2180. **D. unicolor** (Bull.) Fr. — Boletus unicolor Bull. — B. decipiens Schrad. — Sistotrema cinereum Pers. — Fruchtkörper lederartig dünn, hinten herablaufend, gewöhnlich in dachziegeligen Rasen, halbkreis- oder muschelförmig, 5—8 cm lang, 2—4 cm breit, bis 0,5 cm dick, innen weiss. Oberfläche zottig-striegelhaarig, grau oder hellockerfarben, mit regelmässigen, gleichfarbigen Zonen. Rand scharf. Gänge 2—3 mm tief, anfangs sehr eng, labyrinthförmig gewunden, später fast zahnförmig zerschlitzt, grau oder graubraun. — Am Grunde alter Stämme und Stumpfe verschiedener Laubbäume, August bis November.

2181. **D. zonata** Schwein. — Hut lederartig, fast muschelförmig, ganz kahl, braun gezont, innen weiss. Poren buchtig, weisslich, später verblassend. — An Laubholzstämmen.

2182. **D. Schulzeri** Poetsch. — Hut muschelförmig, mit verdickter, 8—10 mm dicker Basis sitzend, dünn, 7—13 cm breit, blass weisslich, im Alter oft braun werdend, nach dem Hinterende zu dunkler, fast schwarz, am Rande mit einer braunen oder schwarzbraunen, schwach glänzenden, bis 2 mm breiten Linie geziert, kahl, runzelig, an der Basis rauh, im übrigen mehr oder weniger gezont. Poren gross, ungleich, polygonal, verlängert-gewunden oder labyrinthförmig, braun, am Grunde dunkler. Sporen cylin-

drisch, schwach gekrümmt, farblos, 7—10 μ lang, 1—2 μ dick. — An absterbenden Stämmen der Pyramidenpappel.

2183. **D. cinnabarina** Secret. — Hüte dachziegelförmig, verwachsend, niedergedrückt, mit herablaufender Basis, von korkiger Konsistenz, sammethaarig, mit verschiedenfarbigen, bräunlichen, ziegelrot gesäumten Zonen, am Rande flockig, weiss. Fleisch weiss. Poren dicht, labyrinthförmig, weiss bereift, später rötlich, schwarz gefleckt. — An Walnussstämmen.

2184. **D. confragosa** (Bolton) Fr. — Boletus confragosus Bolton. — B. labyrinthiformis Bull. — Fruchtkörper korkig-holzig, kastanienbraun, dick, halbkreis- oder knollenförmig, fast kugelig, 4—6 cm lang und breit, 2—5 cm dick. Oberfläche uneben, anfangs rotbraun, später dunkelbraun, mit schwachen, gleichfarbigen Zonen. Gänge labyrinthförmig gebogen, eng; Mündungen anfangs grau, später rotbraun. — An alten Laubholzstämmen, Herbst.

2185. **D. rugosa** Allescher. — Hut halbiert, dachziegelig verwachsend, vom Grunde nach dem Rande zu gefurcht, ungezont, weissgrau, mit welligem, scharfem, etwas wolligem, oft etwas gewimpertem Rande. Poren gross, ungleich, labyrinthförmig, später mehr oder weniger zerschlitzt, anfangs grauweiss, trocken holzfarben. Substanz frisch zart lederartig, trocken weiss, faserig, etwas brüchig. — An alten Baumstumpfen in Südbayern.

2186. **D. cinerea** Fr. — Hut sitzend, meist dachziegelförmig, 3—8 cm breit, ziemlich dick, schwach wellig, von korkig-holziger Konsistenz, filzig, grau, mit wenigen, breiten, fast gleichfarbigen Zonen. Poren klein, sehr eng, teils rundlich, teils sehr verlängert, stark gewunden und verschlungen, grau oder weisslich, nie gezähnt. — An alten Stämmen verschiedener Laubbäume, nicht gehäuft.

2187. **D. quercina** (L.) Pers. — Agaricus quercinus L. — Ag. labyrinthiformis Bull. — Taf. XXXVI. — Fruchtkörper perennierend, korkig-holzartig, hellocker-holzfarben. In gut entwickeltem Zustand halbkreisförmig abstehend, hinten sehr dick, nach vorn verschmälert, oben flach, 5—20 cm lang, bis 12 cm breit, bis 8 cm dick. Oberfläche höckerig, kahl, undeutlich gezont. Rand scharf. Gänge anfangs länglich, später labyrinthförmig gewunden, anastomosierend, oft so gestreckt, dass die Zwischensubstanz fast wie anastomosierende Blätter erscheint. Bildet oft knollige oder kugelige Massen, die ganz von labyrinthförmigen Gängen durchzogen sind. Das unfruchtbare Mycel bildet dicke, holzfarbene Häute, die früher als Xylostroma

---

Erklärung zu Tafel XXXVI.
Fig. 1. Daedalea quercina, Fruchtkörper von oben.
„ 2. „ „ Fruchtkörper von unten.
Nat. Grösse.

giganteum Tode beschrieben wurden. — An alten Stumpfen und Stöcken von Eichen, auch, wiewohl seltener, von Buchen, das ganze Jahr hindurch. Allgemein verbreitet.

2188. **D. pleuropus** Steinheim. — Fruchtkörper sehr gross, seitlich gestielt. Hut oberseits haarig, etwas gezont, blassgelb. Lamellen fast gleichfarben. — An Stumpfen im Wandsbecker Park bei Hamburg.

Gattung Lenzites Fr.

Fruchtkörper halbiert hutförmig, sitzend, selten in einen stielartigen Fortsatz zusammengezogen, von lederartiger, korkiger, filziger oder fast holziger Substanz, ausdauernd. Hymenophor auf der Unterseite des Fruchtkörpers, lamellenförmig, lederartig, mit längeren oder kürzeren Querbalken, am Rande oft porenförmig.

Die Gattung schliesst sich einerseits eng an Daedalea an, mit der sie durch einzelne Arten nahe verbunden ist, andererseits bildet sie einen Übergang zu der Familie der Agaricaceae, zu der sie in früherer Zeit auch gestellt wurde. Sie unterscheidet sich von ihnen aber durch die festen lederartigen, zähen Lamellen des Hymenophors.

Übersicht der Arten.

1. Fruchtkörper oberseits filzig oder weichhaarig. 2.
   Fruchtkörper oberseits kahl. 10.
2. Fruchtkörper hellfarbig. 3.
   Fruchtkörper dunkler, braun. 6.
3. Fruchtkörper ungezont. **L. albida.**
   Fruchtkörper gezont. 4.
4. Fruchtkörper jung zitronengelb. **L. tricolor.**
   Fruchtkörper nie zitronengelb. 5.
5. Fruchtkörper ziemlich kräftig, filzig-korkig. **L. betulina.**
   Fruchtkörper dünn lederartig, schlaff. **L. flaccida.**
6. Oberseite verschiedenfarbig gezont. **L. variegata.**
   Oberseite nicht oder nicht verschiedenfarbig gezont. 7.
7. An Nadelholz. 8.
   An Eichen. 9.
8. Fruchtkörper rostbraun. **L. saepiaria.**
   Fruchtkörper umbrabraun. **L. abietina.**
9. Lamellen fleischrot. **L. trabea.**
   Lamellen zimmetbraun. **L. cinnamomea.**

10. Hut blass weisslich. **L. heteromorpha.**
Hut braun-grau. **L. mollis.**

2189. **L. albida** Fr. — Daedalea albida Fr. — Hut ausgebreitet-umgebogen, sitzend, oft mehrere dachziegelartig, flach, korkig-lederartig, dünn, weich, ohne Zonen, milchweiss, von dünnem, angedrücktem Filz seidenartig geglättet. Lamellen dünn, dichotom verzweigt, oft anastomosierend, ganzrandig, gleichfarbig. — An Stämmen, besonders von Eschen.

2190. **L. tricolor** (Bull.) Fr. — Agaricus tricolor Fr. — Hut korkig-lederartig, flach, mit höckeriger Basis, schwach filzig, rauh, gezont und runzelig, in der Farbe je nach dem Alter veränderlich, blass zitronengelb, später dunkler. Lamellen dünn, entferntstehend, dichotom verzweigt, nach hinten zu anastomosierend, zitronengelb, später umbrabraun. — An Stämmen und Ästen von Kirschen und Eichen.

2191. **L. betulina** (L.) Fr. — Agaricus betulinus L. — Ag. flabelliformis Scop. — Ag. coriaceus Bull. — Daedalea betulina Rebent. — Taf. XXXVII, Fig. 1, 2. — Fruchtkörper von filzig-korkiger, weisser Substanz, meist halbkreis- oder nierenförmig, hinten stielförmig zusammengezogen, 4—10 cm lang, 1—1,5 cm dick, oft in dachziegeligen Rasen. Oberfläche flach, striegelhaarig-filzig, blass, grau, ockerfarben oder bräunlich, regelmässig gezont. Rand ziemlich scharf. Zwischensubstanz blattartig, strahlig verlaufend. Blätter etwa 1 cm breit, nach vorn verschmälert, ziemlich dünn, die kurzen Blätter hinten gerade abgestutzt, weisslich, trocken verbogen, hell ockerfarben. — An Stumpfen verschiedener Laubbäume, besonders Birken und Eichen, Herbst bis Frühjahr, überall verbreitet und nicht selten.

2192. **L. flaccida** (Bull.) Fr. — Agaricus flaccidus Bull. — Taf. XXXVII, Fig. 3, 4. — Hut lederartig, dünn, schlaff, behaart und gezont, blass, mit gleichfarbigem Rande. Lamellen breit, gedrängt, gerade, ungleich und verästelt, blass weisslich, in der Jugend rein weiss. — An Buchenstämmen.

2193. **L. variegata** Fr. — Fruchtkörper halbkreis- oder nierenförmig, 2—3 cm breit und lang, bis 1,5 cm dick. Oberfläche sammetartig-filzig, mit verschiedenfarbigen (weiss, grau, bräunlich wachsend) Zonen. Blätter dick, ungleich, häufig anastomosierend, weiss. Schneide stumpf, zuletzt zer-

---

Erklärung zu Tafel XXXVII.

Fig. 1. Lenzites betulina, Fruchtkörper von unten.
„ 2. „ „ Fruchtkörper von oben.
„ 3. „ flaccida, Fruchtkörper von oben.
„ 4. „ „ Fruchtkörper von unten.
Nat. Grösse.

schlitzt. — An lebenden Stämmen von Prunus avium, Sommer bis Herbst, selten.

2194. **L. saepiaria** (Wulf.) Fr. — Agaricus saepiarius Wulf. — Ag. hirsutus Schäff. — Merulius squammosus Schrad. — Daedalea saepiaria Swartz. — Gloeophyllum saepiarium Karsten. — Fruchtkörper filzig-korkig, rostbraun, meist halbkreisförmig oder langgestreckt, lappig, abstehend, 4 bis 10 cm lang, bis 3 cm breit, 1,5 cm dick, Oberfläche zottig-striegelhaarig, dunkel kastanienbraun, am Rande gelbbraun, filzig, gezont und höckerig-filzig. Blätter lederartig, verzweigt und anastomosierend, anfangs gelblich-weiss, später rostbraun. Am Rande (manchmal auch das ganze Fruchtlager) porenförmige oder labyrinthförmige Höhlungen bildend. Sporenpulver weiss. Sporen cylindrisch, mit abgerundeten Enden, 6,5—7,5 μ lang, 2,5—3 μ breit, oft etwas gebogen, mit glatter, farbloser Membran. — Auf alten Stumpfen, Balken und Brettern von Kiefern.

2195. **L. abietina** (Bulliard) Fr. — Agaricus abietinus Bull. — Ag. senescens Willden. — Daedalea abietina Fr. — Gleophyllum abietinum Karsten. — Fruchtkörper korkig-lederartig, dünn, halbkreisförmig oder langgezogen, 4 cm und mehr lang, 2—3 cm breit, etwa 0,5 cm dick. Oberfläche filzig, umbrabraun, am Rande anfangs weisslich, im Alter fast glatt, undeutlich gezont. Blätter ungleich lang, oft durch das ganze Fruchtlager zu länglichen oder rundlichen Poren verbunden, trübbraun, am Rande oft gezähnelt. Sporenpulver cylindrisch, mit abgerundeten Enden, 11—13 μ lang, 3,5—4 μ breit, oft etwas gebogen, mit farbloser, glatter Membran. — Auf alten Stöcken und bearbeitetem Holz von Fichten und Tannen.

2196. **L. trabea** (Pers.) Fr. — Agaricus trabeus Pers. — Daedalea trabea Fr. — Hut sitzend, abgeplattet, runzelig, sehr dünnfilzig, kahl werdend, braun, von lederartiger Substanz. Lamellen steif, einfach oder dichotom, hier und da anastomosierend, ganzrandig, fleischrot. — An Stämmen und Balken von Eichen.

2197. **L. heteromorpha** Fr. — Daedalea heteromorpha Fr. — Hut ausgebreitet-umgebogen, dünn, höckerig, faserig-runzelig, von lederartiger Substanz, blass-weisslich. Lamellen sehr hoch, dicht, schwach verästelt, weiss, über den Rand des Hutes hinüberragend, wodurch derselbe eingeschnitten erscheint. — An Nadelholzstumpfen.

2198. **L. mollis** Heufler. — Hut ausgebreitet-zurückgebogen, zunderlederartig, angedrückt weichfilzig, am Rande braun, mit dunkleren Zonen, gegen die Mitte hin grau oder im Alter ganz braun. Lamellen vielfach anastomosierend, grau oder blass holzfarbig. — An Stumpfen, Brettern und Balken von Nadelbäumen.

2199. **L. cinnamomea** Fr. — Hut lederartig, fest, flach, zottig, konzentrisch gefurcht, aussen und innen zimmetbraun. Lamellen ziemlich entferntstehend, steif, ungleich, fast einfach, schmal, ganz, gleichfarbig. — Selten, an Eichenstumpfen.

Gattung Porothelium Fr.

Fruchtkörper flach ausgebreitet, häutig oder krustenförmig, anfangs mit gesondert stehenden, warzenförmigen Vorragungen besetzt, welche sich später zu Röhren verlängern. Substanz des Fruchtkörpers weisslich.

2200. **P. subtile** (Schad.) Fr. — Boletus subtilis Schrad. — Fruchtkörper unregelmässig ausgebreitet, häutig, schneeweiss, im Umfange gleichartig, nackt. Warzen entferntstehend, später verlängert, cylindrisch, schief; beim Eintrocknen rotbräunlich, gebrechlich. — Auf abgefallenen Zweigen, Sommer.

2201. **P. fimbriatum** (Pers.) Fr. — Poria fimbriata Pers. — Boletus byssinus Schrad. — Fruchtkörper weit ausgebreitet, häutig, zähe, weiss, im Umfange mit oft ziemlich langen, dicken, fädig-faserigen Fransen. Röhren später in der Mitte fast zusammenfliessend, aber immer noch durch die gesonderte Wandung voneinander getrennt, am Rande immer einzeln stehend. — Auf abgefallenen Zweigen und faulendem Holz, Sommer und Herbst.

Gattung Fistulina Bull.

Hymenophor aus anfangs körnigen, später zapfenartigen, gesonderten Hervorragungen gebildet, welche hohl sind, sich bei der Reife öffnen und innen die Hymenialschicht tragen. Basidien mit vier Sterigmen. Substanz des Fruchtkörpers braun. Sporenpulver braun, Membran der Sporen braun.

2202. **F. hepatica** (Schäffer) Fr. — Boletus hepaticus Schäff. — B. Buglossum Retzius. — Fistulina buglossoides Bull. — Buglossus quercinus Wahlenb. — Hypodrys hepaticus Pers. — Taf. XXXVIII. — Fruchtkörper in der Jugend fleischig, weich, von einem rötlichen Saft erfüllt, später grobfaserig, zähe, innen blutrot, weiss gestreift, strahlig, seitlich von der Unterlage abstehend, zungen- oder polsterförmig, hinten gewöhnlich stielförmig zusammengezogen, meist 10—20 cm und darüber breit und lang, bis 6 cm dick. Oberfläche blutrot, später braunrot, büschelig behaart, klebrig. Röhren abwärts gerichtet, 1—1,5 cm lang, anfangs blass, später rotbraun. Sporen ellipsoidisch oder eiförmig, 4,5—5 μ lang, 3 μ breit; Membran hell-

---

Erklärung zu Tafel XXXVIII.

Fig. 1. Fistulina hepatica, Fruchtkörper nat. Gr.

„ 2. „ „ „ Fruchtkörper im Durchschnitt.

braun, glatt, fest. Conidien an der sterilen Oberseite des Fruchtkörpers in kleinen Höhlungen, am Ende verzweigter Fäden einzeln abgeschnürt, ellipsoidisch, eiförmig oder stäbchenförmig, 7—10, einzelne bis 19 μ lang, 4—6 μ breit, Membran braun, glatt. — An verschiedenen Laubbäumen, hauptsächlich an Eichen, Sommer bis Herbst. Der Pilz ist unter dem Namen Leberpilz stellenweise bekannt; er ist essbar und wohlschmeckend, aber nicht überall wird er als Speisepilz benutzt.

Gattung **Suillus** Micheli.

Röhren anfangs weiss, dann gelb werdend; Poren klein, rund. Sporenpulver weiss. Sporen länglich-ellipsoidisch oder fast spindelförmig; Membran farblos, glatt.

2203. **S. castaneus** (Bull.) Karsten. — Boletus castaneus Bull. — Taf. XXXIX. — Hut anfangs halbkugelig, bald abgeflacht oder eingedrückt, meist 5—6 cm breit, selten grösser, 2—3 cm dick. Oberfläche rotbraun, etwas glänzend, mit eingewachsener, filziger Rinde. Fleisch weiss, unveränderlich. Stiel cylindrisch, meist 5—6 cm hoch, bis 1,5 cm dick, aussen rotbraun, eingewachsen filzig, innen weiss, anfangs voll, später hohl. Röhren etwa 1 cm lang, am Stiele verkürzt und scharf gesondert, anfangs weiss, später hellgelb; Mündungen fein, rundlich. Sporenpulver weiss. Sporen länglich-ellipsoidisch oder eiförmig, 9—10 μ lang, 4,5—5 μ breit, mit glatter, farbloser Membran. — In lichten Wäldern Sommer bis Herbst. Essbar und wohlschmeckend.

2204. **S. fulvidus** (Fr.) Henn. — Boletus fulvidus Fr. — B. testaceus Pers. — Hut flach gewölbt, etwas polsterförmig, 5—8 cm breit, kahl oder hier und da pulverig-zottig, glatt, ziemlich fest, glänzend, gelbbraun, mit abstehendem Rande. Stiel 3—6 cm hoch, 1 cm und darüber dick, anfangs voll, später hohl, gleich dick, kahl, glänzend, gelbbraun, mit weissem, etwas gelblich werdendem Fleische. Röhren verlängert, sehr weich, mit anfangs weissen, später zitronengelben Poren. — Auf sterilen Wiesen und Heiden.

2205. **S. rubellus** (Krombh.) Hennings. — Boletus rubellus Krombh. — Hut flach gewölbt oder niedergedrückt, ebenso wie der volle an der Basis gelbe, verschmälerte Stiel kahl, opak, rot, mit gelbem, weichem, unveränder-

---

Erklärung zu Tafel XXXIX.

Fig. 1. Suillus castaneus, ausgewachsener Fruchtkörper.
„ 2. „ „ junges Exemplar.
„ 3. „ „ Fruchtkörper im Längsschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

lichem Fleische. Röhren kurz, gelblich, mit runden Poren. — Auf grasigen Hügeln.

2206. **S. cyanescens** (Bull.) Karst. — Boletus constrictus Pers. — B. lacteus Leveill. — B. cyanescens Bull. — Taf. XXXIX B. — Hut gewölbt ausgebreitet, 5—14 cm breit, angedrückt filzig, flockig-schuppig, opak, blassbraun oder lederfarbig, mit festem, weissem Fleisch, das bei Verletzungen bald blau wird. Stiel im Alter voller Höhlungen, aufgeblasen, zottig bereift, dem Hute gleichfarbig, an der Spitze aber weiss und hier verschmälert, glatt, bis 3 cm dick und 8—10 cm lang. Röhren nicht angewachsen, bis 1 cm lang, anfangs weiss, später gelb, mit kleinen, runden Poren, bei Druck blau werdend. Sporen spindelförmig, blass schwefelgelb bis fast farblos, 15 μ lang. Geruch angenehm. — Auf Sandboden in lichten Wäldern, ziemlich selten, Sommer bis Herbst. Essbar, doch ohne besonderen Wohlgeschmack.

Gattung Tylopilus Karsten.

Sporenpulver fleischrot oder rostrot. Sporen ellipsoidisch-spindelförmig. Membran fast farblos, Inhalt mit rostroten Öltropfen.

2207. **T. felleus** (Bull.) Karsten. — Boletus felleus Bull. — Taf. XL. — Hut halbkugelig gewölbt, später ausgebreitet, meist bis 7, seltener bis 11 cm breit, bis 3 cm dick. Oberfläche weich, mattbraun, glatt. Fleisch weiss, bei Verletzung rötlich werdend. Stiel gewöhnlich 6—8 cm lang, cylindrisch, 1—1,5 cm dick, voll, aussen bräunlich, oben mit regelmässiger brauner, erhöhter Netzzeichnung. Röhren vom Stiele scharf gesondert, etwa 1 cm lang, anfangs weiss, später rosenrot; Mündungen fein, rundlich, gleichfarben. Sporenpulver dunkel fleischrot oder schmutzig ziegelrot, etwas ins Bräunliche spielend. Sporen ellipsoidisch-spindelförmig, mit abgerundeten Enden, 11 bis 14 μ lang, 3,5—5 μ breit; Membran farblos, Inhalt mit rostroten Öltropfen. — In Wäldern, gern an feuchten, sumpfigen Stellen, am Grunde alter Stämme. Der Pilz ist ausserordentlich bitter und völlig ungeniessbar; er wird mitunter versehentlich als Steinpilz eingetragen und mit andern Pilzen gekocht, aber selbst in sehr geringen Mengen macht er das Gericht durch seine Bitterkeit ungeniessbar.

2208. **T. alutarius** (Fr.) Henn. — Boletus alutarius Fr. — Hut anfangs polsterförmig, später ausgebreitet, 8—11 cm breit, weich, sammetartig, später kahl werdend, bräunlich lederfarbig. Stiel verlängert, 10—14 cm lang,

---

Erklärung zu Tafel XXXIX B.

Fig. 1. Suillus cyanescens, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Längsdurchschnitt.
„ 3. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

voll, knollenförmig, ziemlich glatt, nach oben etwas verjüngt, rauh. Röhren rings um den Stiel niedergedrückt, kurz, flach, mit runden, weissen, durch Druck bräunlichen Poren. — Auf Waldwiesen.

2209. **T. pumilus** (Sauter) Henn. — Boletus pumilus Sauter. — Hut polsterförmig, weich, schwach klebrig, etwa $2^1/_2$ cm breit, ebenso wie der Stiel bereift. Röhren angewachsen, mit grossen, eckigen, weisslichen, später rötlichen Poren. In Buchenwäldern.

2210. **T. roseus** (Winter) Henn. — Boletus roseus Winter. — B. alutaceus Rostk. — B. roseus Winter. — Hut gewölbt, polsterförmig-ausgebreitet, glatt, elastisch, fest, anfangs mit einem Schleier versehen, dann nackt, braun lederfarben, mit weissem, beim Zerschneiden rötlichem Fleisch. Stiel 8 cm und darüber lang, kegelförmig, höckerig-uneben, voll und fest. Röhren rings um den Stiel von ihm abgebogen, kurz, rund, hell rosenfarben, beim Zerschneiden dunkler werdend. — Bei Stettin.

Gattung Strobilomyces Berkeley.

Hut anfangs mit dem Stiel durch einen filzigen Schleier vereinigt. Röhren weiss oder grau. Sporenpulver schwarz. Sporen kugelig, ellipsoidisch oder eiförmig, mit fast undurchsichtiger, schwarzbrauner Membran.

2211. **Str. strobilaceus** (Scop.) Berk. — Boletus strobilaceus Scop. — B. coniferus und B. squarrosus Pers. — B. stygius Wallroth. — Taf. XLI. — Hut anfangs fast kugelig, später etwas flachgedrückt, 5—10 cm breit (meist 6—7), mit 1 cm dickem, weissem, bald rötlich, später schwarz werdendem Fleische. Oberfläche von einer dicken, filzig-flockigen Rinde überzogen, die anfangs schmutzig grau ist, später in dicke, breite, gefelderte Schuppen zerreisst (meist sind diese in der Mitte zugespitzt, wie bei einem Tannenzapfen); Rand eingerollt, anfangs mit dem Stiel durch einen flockigen Schleier verbunden. Stiel cylindrisch, meist gebogen, bis 15 cm lang, 1—1,5 cm dick, fest, zähe, innen anfangs weiss, später rötlich, zuletzt schwärzlich, aussen anfangs grau, später schwarz, im oberen Drittel glatt, gestreift, darunter flockig-filzig. Röhren etwa 1 cm lang, an den Stiel angewachsen, doch in

---

Erklärung zu Tafel XL.

Fig. 1. Tylopilus felleus, ausgewachsener Fruchtkörper.
„ 2. „ „ junges Exemplar.
„ 3. „ „ Fruchtkörper im Längsschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Erklärung zu Tafel XLI.

Fig. 1. Strobilomyces strobilaceus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Fruchtkörper im Längsschnitt.
„ 3. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

seiner Nähe etwas kürzer, anfangs weisslich, später grau; Mündungen weit, eckig, gleichfarbig. Sporenpulver schwarz. Sporen fast kugelig oder kurz ellipsoidisch, 10—12 μ lang, 8—10 μ breit; Membran dunkel schwarzbraun, fast undurchsichtig, höckerig-punktiert; unten mit einem seitlichen Spitzchen. — In Gebirgswäldern im Herbst meist sehr zerstreut und nur in einzelnen Exemplaren, in manchen Jahren ziemlich zahlreich und verbreitet auftretend.

Gattung Boletopsis P. Hennings.

Hut mit dem Stiel anfangs durch einen Schleier verbunden, der nach dem Zerreissen zum Teil als Ring am Stiel, zum Teil als Haut am Hutrande zurückbleibt. Sporenpulver braun oder gelb. Sonst wie Boletus.

Übersicht der Arten.

1. Stiel ohne Ring, Hut mit Randschleier (Versipelles). 3.
   Stiel mit Ring. 2.
2. Hut anfangs mit Schleim überzogen (Cricunopus). 4.
   Hutoberfläche trocken, schuppig (Boletinus). 11.
3. Fleisch weiss. **B. rufa.**
   Fleisch gelb. **B. plorans.**
4. Oberfläche weiss oder graugelb. 5.
   Oberfläche gelb bis braun. 6.
5. Fleisch bei Verletzung bläulich, später gelbbraun werdend. **B. viscida.**
   Fleisch unveränderlich blass. **B. flavida.**
6. Fleisch ziegelrot. **B. tridentina.**
   Fleisch gelb. 7.
7. Stiel mit häutigem, hängendem Ringe. **B. Bresadolae.**
   Ring weniger gross und auffallend. 8.
8. Poren grau, später bräunlichgrau. **B. dubia.**
   Poren gelb. 9.
9. Ring anfangs weiss, später braunviolett. **B. lutea.**
   Ring nicht dunkel werdend. 10.
10. Stiel mit häutigem, nicht wulstigem Ring. **B. flava.**
    Stiel mit wulstigem, nicht häutigem Ring. **B. elegans.**
11. Stiel hohl. **B. cavipes.**
    Stiel voll. **B. squalida.**

2212. **B. rufa** (Schäff.) P. Henn. — Boletus rufus Schäff. — B. aurantiacus Sowerb. — B. versipellis Fr. — B. floccopus Rostk. — Taf. XLII E.

— Hut anfangs fast kugelig gewölbt, durch einen häutigen Schleier mit dem Stiele verbunden, später gewölbt, 5—20 cm breit. Fleisch weiss, fest, bei Verletzung meist etwas rötlich oder bläulich werdend. Oberfläche anfangs glatt, später schuppig, meist rotbraun oder orangefarben, seltener bräunlich; Rand von einer hängenden, gleichfarbigen Haut (dem Reste des Schleiers) umgeben. Stiel 6—20 cm hoch, bis 3 cm dick, cylindrisch oder etwas bauchig, voll, weiss, aussen mit schwarzen Runzeln oder Schuppen. Röhren 1—2 cm lang, vom Stiele scharf geschieden, weiss, später schmutzig weiss; Mündungen klein, rundlich, weiss, später grau. Sporen spindelförmig, mit abgerundetem Scheitel, 17—20 μ lang, 6—7,5 μ breit, mit glatter, hellbräunlicher Membran. — In lichten, trockenen Wäldern, auf Heiden, gern unter Birken vom Juli bis Spätherbst verbreitet und stellenweise häufig, unter dem Namen Rotkappe als guter Speisepilz bekannt. Er wird oft mit dem Birkenpilz verwechselt, dem er sehr ähnlich ist; er unterscheidet sich aber leicht durch die Haut am Hutrande, die Farbe des Hutes und durch das beim Durchschneiden bläulich oder rötlich werdende, viel festere Fleisch, welches beim Kochen lange nicht so schleimig wird, als das des Birkenpilzes.

2213. **B. plorans** Roll. — Hut dick, 12 cm und darüber breit, gelb, mit braunem, durch Regen verschwindendem Velum überzogen. Fleisch weich, gelb. Poren anfangs labyrinthförmig, eng, später eckig, weit, rot. Röhren gelb, 1 cm und darüber lang, neben dem Stiel zusammengedrückt und herablaufend, gegen den Rand zu mit gallertartigen, grauen, später braunen oder russbraunen Punkten besetzt. Stiel voll, am Grunde faserig-wurzelnd, gelb und wie an den Poren an der ganzen Oberfläche punktiert. Sporen gelb, länglich, 8—9 μ lang, 3 μ breit. — Unter Lärchen, Riffelalp, Schweiz. — var. eleutheros Roll. unterscheidet sich vom Typus durch einen später hohlen Stiel und hauptsächlich durch die rote oder violettgraue Farbe der Punkte an Stiel und Poren. Auf moorigen Stellen und an Waldrändern bei Zermatt, Schweiz.

2214. **B. viscida** (L.) Hennings. — Boletus viscidus L. — Taf. XLVI. — Hut anfangs durch einen flockigen Schleier mit dem Stiele vereinigt, an-

---

Erklärung zu Tafel XLII.

Fig. 1. Boletopsis elegans, erwachsener Fruchtkörper mit eben verschwindendem Schleier.
„ 2. „ „ junges Exemplar.
„ 3. „ „ Hut eines alten Exemplares.
„ 4. „ „ Fruchtkörper im Längsschnitt.
„ 5. „ „ Röhrenmündungen, Lupenvergrösserung.
„ 6. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

fangs halbkugelig, später ausgebreitet, meist 5—12 cm breit, 2—2,5 cm dick. Oberfläche mit Schleim bedeckt, anfangs weiss, später schmutzig gelblich, glatt, am Rande Reste des Schleiers. Fleisch weiss, bei Verletzung bläulich, später gelbbraun werdend. Stiel meist 6—8 cm hoch, 1,5—2 cm dick, cylindrisch, voll, im oberen Drittel mit einem weissen, flockigen, verschwindenden Ringe, unterhalb desselben schleimig, weisslich, später gelbbräunlich, oberhalb weisslich, mit Netzzeichnung. Röhren 5—8 mm lang, an dem Stiele angewachsen, anfangs weiss, später schmutzig graubräunlich; Mündungen gross, eckig. Sporenpulver olivenbraun. Sporen länglich-ellipsoidisch, meist 11—12 μ lang, 4—4,5 μ breit, mit hell trübbrauner Membran. Geschmack angenehm. — Zerstreut zwischen Moos in Nadelwäldern, Spätsommer.

2215. **B. flavida** (Fr.) Hennings. — Boletus flavidus Fr. — Boletus velatus Pers. — Hut in der Jugend höckerförmig, später verflacht, 5—8 cm breit, klebrig, graugelblich, mit blassem Fleisch. Stiel dünn, 5—8 cm hoch, fast gleich dick, blass, mit klebrigem Ringe, oberhalb desselben mit vergänglichen Drüsen besetzt. Röhren herablaufend, mit weiten eckigen, zusammengesetzten, schmutzig gelben Poren. Sporen länglich-ellipsoidisch, gerade, farblos, 8—10 μ lang, 3—4 μ dick. — An sumpfigen Stellen im Walde, besonders im Gebirge.

2216. **B. tridentina** (Bres.) Hennings. — Boletus tridentinus Bresadola. — Hut flachgewölbt, klebrig, ziegel-rostfarbig, mit flachen, gleichfarbigen, verschwindenden Schuppen bedeckt, 6—10 cm breit. Stiel voll, fast gleich dick oder am Grunde schwach verdickt, dem Hute gleichfarbig, im Alter verblassend, oberhalb des weissen, vergänglichen Ringes gitterartig gezeichnet, unterwärts schuppig, 5—9 cm lang, 1—2 cm dick. Fleisch ziegelrot. Röhren angeheftet oder etwas herablaufend, gelbgrünlich, mit eckigen oder buchtigen, weiten, ziegelroten Poren. Sporen ellipsoidisch, gelbgrün, 9—12 μ lang, 6 μ dick. — In Nadelwäldern.

2217. **B. Bresadolae** (Quél.) Hennings. — Boletus Bresadolae Quél. — Hut polsterförmig, klebrig, anfangs runzelig, dann geglättet, rötlich, mit gelblichem Rande, 4—7 cm breit. Fleisch gelb, das des Stieles dunkler, auf dem Bruch blass rosa, später grauviolett. Stiel voll, klebrig, fast gleich dick, oberhalb des Ringes blass und netzförmig gezeichnet, unterhalb rötlich, dunkler gefleckt, mit weisslichem Grunde, 5—7 cm lang, 1—2 cm dick. Ring lebhaft gelb, häutig, dauerhaft, oft hängend. Sporen braun-rostfarbig. — In subalpinen Nadelwäldern.

Erklärung zu Tafel XLII B.

Fig. 1. Boletopsis cavipes, zwei Exemplare erwachsener Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Fruchtkörper im Längsschnitt.
„ 3. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

2218. **B. dubia** (Allescher). — Boletus dubius Allescher. — Hut polsterförmig, weich, braungelb, mit einem zarten, braunen, verschwindenden Velum überzogen. Röhren angewachsen-herablaufend; Poren zusammengesetzt, grau, später bräunlichgrau, eckig. Stiel schwammig voll, mit bleibendem Ring; oberhalb desselben gelb, netzig, unterhalb braun, flockig-fädig, am Grunde gelb. Sporen verlängert, an beiden Enden stumpf, bräunlich, etwa 8—10 μ lang, 3 μ breit. Hut bis 12 cm breit, Stiel 5—8 cm hoch, etwa 1 cm dick. Röhren etwa 4—5 mm lang. — Bayern bei Fürstenfeldbruck.

2219. **B. lutea** (L.) Henn. — Boletus luteus L. — Taf. XLII C. — Hut anfangs fast kugelförmig oder fast eiförmig, später flach ausgebreitet, mit weissem, weichem, bald zerfliessendem Fleische, 5—11 cm breit. Oberfläche anfangs mit dickem, braunem Schleim überzogen, später gelb, glatt, trocken glänzend, am Rande anfangs durch einen dünnhäutigen Schleier mit dem Stiel verbunden, der später reisst und eine Zeitlang am Hutrande hängen bleibt. Stiel cylindrisch, 5—10 cm hoch, etwa 1,5 cm dick, weisslich, fest und voll, in der Mitte mit einem häutigen, später dunklem Ringe, oberhalb desselben gelblich, mit feinen, anfangs weissen, später bräunlichen, flockigen Punkten besetzt. Röhren kurz, etwa 1 cm lang, an den Stiel angewachsen, hellgelb; Mündungen fein, rundlich. Sporenpulver rotbraun. Sporen länglich-ellipsoidisch, 8—9 μ lang, 3—4 μ breit, mit hellgelber, glatter Membran. — An Waldrändern, auf Waldwiesen, Sommer bis Spätherbst verbreitet und unter dem Namen Butterpilz bekannt. Er ist frisch zubereitet, wenn die schleimige Oberhaut abgezogen wird, sehr wohlschmeckend.

2220. **B. flava** (Withering) P. Henn. — Boletus flavus Withering. — B. annulatus Bolton. — Hut anfangs fast kugelig, durch einen häutig-fädigen Schleier mit dem Stiel vereinigt, später ausgebreitet, 5—15 cm breit, 1,5—3 cm dick, mit lebhaft gelbem, weichem Fleische. Oberfläche anfangs von braunem Schleime überzogen, später lebhaft gelb oder rotbraun, glatt, glänzend. Stiel 5—8 cm lang, 1—2 cm breit, cylindrisch, dem Hute gleichgefärbt, in der Mitte mit einem häutigen Ringe, oberhalb desselben mit rotbrauner Netzzeichnung. Röhren etwa 1 cm lang, dem Stiele angewachsen, gelb; Mündungen gross, ungleich, eckig, gleichfarben. Sporenpulver rotbraun. Sporen länglich-ellipsoidisch, 7—9 μ lang, 3—4 μ breit, mit gelber, glatter Membran. — In Nadelwäldern, Sommer bis Spätherbst. — Ist essbar und

---

Erklärung zu Tafel XLII C.

Fig. 1. Boletopsis lutea, erwachsener Fruchtkörper mit altem Schleier.
„ 2. „ „ Fruchtkörper mit eben sich lösendem Schleier.
„ 3. „ „ junges Exemplar.
„ 4. „ „ Fruchtkörper durchschnitten.
„ 5. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

wohlschmeckend und wird stellenweise unter dem Namen Goldpilz gegessen.

2221. **B. elegans** Schum. — B. annulatus Bolt. — B. luteus Greville. — B. flavidus Krombh. — Taf. XLII. — Hut anfangs oft über halbkugelig, später flach gewölbt, bis 12 cm breit, mit dem Stiel durch einen häutigfädigen, weissen, später verschwindenden Schleier verbunden, goldgelb bis rostfarbig, mit schleimiger, trocken glänzender Oberfläche. Fleisch weich, gelb. Stiel fest, voll, ungleich, 5—11 cm hoch, blassgelb bis goldgelb, später rotgelb, in der oberen Hälfte mit etwas wulstigem Ring, der im Alter oft ganz verschwindet; oberhalb desselben weiss-gelblich punktiert. Röhren herablaufend, mit kleinen, eckigen, goldgelben bis schmutzig gelben Mündungen. — In Wäldern, besonders an Waldwegen, Sommer. Essbar und wohlschmeckend.

2222. **B. cavipes** (Opatowski) P. Hennings. — Boletus cavipes Opatowski. — Taf. XLII B. — Hut gewölbt, später ausgebreitet, ziemlich flach, 5—8 cm breit, 1,5—2 cm dick, in der Mitte meist mit erhöhtem, stumpfem Buckel. Fleisch gelblich. Oberfläche trocken, lebhaft gelbbraun, von groben, eingewachsenen, büscheligen Fasern schuppig. Rand scharf. Stiel 4—8 cm hoch, 1—1,5 cm dick, hohl, aussen gelblich oder ockerfarben, oberhalb der Mitte mit einem filzig-flockigen, schmutzig weisslichen Ringe, unterhalb desselben flockig, oberhalb mit netzartiger Zeichnung. Röhren bis 1 cm lang, an den Stiel angewachsen, herablaufend, langgestreckt, nach dem Rande zu strahlend, so dass ihre Seitenwände fast wie krause, strahlige Blätter erscheinen; Mündungen langgestreckt, in der Tiefe durch Scheidewände weiter geteilt, gelb, später grünlichgelb. Sporen länglich-ellipsoidisch, 7—9 μ lang, 3—4 μ breit, mit hellgelber, glatter Membran. — In Nadelwäldern, Spätsommer. Essbar und ziemlich wohlschmeckend, stellenweise häufig, sonst ziemlich selten.

2223. **B. squalida** (Fr.). — Boletus squalidus Fr. — Hut flach gewölbt, feucht, körnig-schuppig, gelb, mit rotbrauner Scheibe. Fleisch weich, grau-fleischfarben, trocken gelb, bei Verletzungen violett werdend. Stiel fest, voll, kahl und glatt, gelb, nach unten grünlich graubunt, mit einem vergänglichen, häutigen Ringe. — In Wäldern.

Erklärung zu Tafel XLII D.
Fig. 1. Boletus scaber, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Fruchtkörper im Durchschnitt.
„ 3. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Erklärung zu Tafel XLII E.
Boletopsis rufa.

Gattung Boletus Dill.

Fruchtkörper fleischig, regelmässig, hutförmig, gestielt, Stiel mittelständig; Hut kreisrund, oben gewölbt, unten das Hymenium tragend, dieses aus abwärts gerichteten, dichtstehenden, aber voneinander trennbaren Röhren bestehend, zu einer besonderen Röhrenschicht vereinigt, welche sich leicht von dem Fleische des Hutes ablösen lässt. Hülle fehlt. Sporenpulver braun. Sporen länglich-elliptisch oder fast spindelförmig. Membran gelb oder bräunlich, glatt.

Übersicht der Arten.

1. Poren sehr buchtig oder stark gewunden (Gyrodon). 62.
   Poren nicht sehr buchtig oder stark gewunden. 2.
2. Röhren anfangs weiss, später grau (Tephroleuci). 3.
   Röhren lebhaft gefärbt, nicht weiss oder grau (Euchroi). 4.
3. Poren eckig, weit, ungleich gross (Favosi). 9.
   Poren klein, gleich gross (Krombholzia). 12.
4. Hut mit anfangs klebriger Oberhaut (Viscipelles). 53.
   Oberhaut nicht klebrig. 5.
5. Hut mit wenigstens anfangs feinfilziger oder feinschuppiger Oberhaut, Stiel gleich dick (Subtomentosi). 40.
   Oberhaut nicht deutlich feinschuppig oder feinfilzig oder doch der Stiel ungleich dick. 6.
6. Röhrenmündungen rot (Luridi). 13.
   Röhrenmündungen gelb. 7.
7. Stiel anfangs oder bleibend knollenförmig. 8.
   Stiel gleich dick (Subpruinosi). 35.
8. Röhren am Stiel fast frei (Edules). 21.
   Röhren am Stiel angewachsen (Calopodes). 29.
9. Hut olivfarbig. 10.
   Hut nicht olivfarbig. 11.
10. Stiel gleich dick. **B. porphyrosporus.**
    Stiel kegelförmig. **B. fuligineus.**
11. Hut violett. **B. violascens.**
    Hut bleifarben. **B. asprellus.**
12. Stiel mit feinen schwarzen Fasern und Schuppen besetzt. **B. scaber.**
    Stiel runzelig, gerippt. **B. rugosus.**
13. Oberfläche des Hutes gelblich. 14.
    Oberfläche anders gefärbt. 15.
14. Stiel mit meist deutlicher Netzzeichnung. **B. Satanas.**
    Stiel mit undeutlicher Netzzeichnung. **B. lupinus.**

15. Oberfläche russgrau. **B. sordarius.**
Oberfläche braun oder rot. 16.
16. Hutoberfläche rot. 17.
Hutoberfläche braun oder braunrot. 18.
17. Oberfläche purpurrot. **B. purpureus.**
Oberfläche mennigrot. **B. miniatus.**
18. Stiel ohne Netzzeichnung. **B. luridiformis.**
Stiel mit Netzzeichnung. 19.
19. Fleisch bei Verletzung rot werdend. **B. Meyeri.**
Fleisch bei Verletzung blau werdend. 20.
20. Hut meist mit verschiedenfarbigen Flecken gesprenkelt. **B. splendidus.**
Hut einfarbig umbrabraun. **B. luridus.**
21. Fleisch unveränderlich weiss. **B. bulbosus.**
Fleisch gelblich, gelb oder gelb werdend. 22.
22. Hut weisslich. **B. aestivalis.**
Hut dunkler gefärbt. 23.
23. Oberfläche blutrot. **B. regius.**
Oberfläche braun. 24.
24. Oberfläche umbra-, kastanien- oder rotbraun. 25.
Oberfläche gelbbraun. 27.
25. Oberfläche hügelig aufgetrieben. **B. bullatus.**
Oberfläche nicht hügelig. 26.
26. Röhren vom Stiele scharf geschieden. **B. aereus.**
Röhren halbfrei. **B. fragrans.**
27. Oberfläche flockig, später körnig oder felderig-rissig, nicht glänzend. **B. impolitus.**
Oberfläche seidenartig. 28.
28. Röhren halbfrei, Poren klein. **B. Obsonium.**
Röhren zuletzt frei, Poren mittelgross. **B. sericeus.**
29. Oberfläche später ziegelrot. **B. appendiculatus.**
Oberfläche nicht ziegelrot. 30.
30. Oberfläche olivenbraun. 31.
Oberfläche nicht olivenbraun. 32.
31. Oberfläche filzig, olivbraun. **B. calopus.**
Oberfläche glatt. **B. olivaceus.**
32. Oberfläche bleifarben-bräunlich. **B. torosus.**
Oberfläche ledergelb. 33.
33. Fleisch schwefelgelb. **B. validus.**
Fleisch anfangs weiss. 34.

34. Sporen olivbraun. **B. pachypus.**
Sporen ockerfarben. **B. Lorinseri.**
35. Hutoberfläche braun oder gelb. 36.
Hutoberfläche braunrot oder rot. 37.
36. Hutoberfläche zimmetbraun. **B. cinnamomeus.**
Hutoberfläche schmutzig gelb. **B. parasiticus.**
37. Fleisch bei Verletzungen lila werdend. **B. lilaceus.**
Fleisch bei Verletzungen nicht lila werdend. 38.
38. Fleisch gelb. **B. versicolor.**
Fleisch anfangs weiss. 39.
39. Hut blutrot. **B. purpurascens.**
Hut rotbraun, braun bestäubt. **B. pruinatus.**
40. Fleisch unveränderlich weiss. 41.
Fleisch gelblich oder gelb, bei Verletzungen meist blau werdend. 45.
41. Oberfläche olivfarbig. 42.
Oberfläche nicht olivfarbig. 44.
42. Oberfläche fast glatt. **B. dentatus.**
Oberfläche wollig oder seidenhaarig. 43.
43. Stiel gelb, schwarzbraun gestreift. **B. striipes.**
Stiel nicht schwarzbraun gestreift. **B. pannosus.**
44. Oberfläche rauhwollig, dunkel lederfarbig. **B. lanatus.**
Oberfläche weichfilzig, braun. **B. spadiceus.**
45. Oberfläche gelb. **B. variegatus.**
Oberfläche braun, braungelb, rotbraun. 46.
46. Poren rot oder rotbraun. 47.
Poren gelb oder gelbrot. 48.
47. Hut grubig-runzelig. **B. lacunosus.**
Hut nicht grubig-runzelig. **B. subaequalis.**
48. Röhren fast frei. **B. eriophorus.**
Röhren angewachsen oder herablaufend. 49.
49. Poren rundlich. **B. radicans.**
Poren eckig. 50.
50. Stiel nach unten verdickt. **B. fragilipes.**
Stiel gleich dick oder nach unten verdünnt. 51.
51. Röhren am Stiel herablaufend. **B. fuscus.**
Röhren angewachsen, nicht herablaufend. 52.
52. Sporen 4,5—5,5 μ breit. **B. chrysenteron.**
Sporen 3—4 μ breit. **B. subtomentosus.**
53. Hut blutrot. **B. sanguineus.**
Hut gelb oder bräunlich bis rostbraun. 54.

54. Poren rostbraun. **B. piperatus.**
Poren gelb oder bräunlich. 55.
55. Hut anfangs weiss, mit zitronengelbem Rande. **B. Boudieri.**
Hut gelb, rostfarben oder braun. 56.
56. Röhren goldgelb bis olivfarbig. 57.
Röhren hellgelb oder grünlichgelb. 58.
57. Fleisch blass gelbbräunlich. **B. mitis.**
Fleisch rot, dann purpurn werdend. **B. turbiniformis.**
58. Hut dauernd kastanienbraun. **B. badius.**
Hut anders gefärbt. 59.
59. Stiel anfangs weiss, dann braun werdend. **B. collinitus.**
Stiel gelb bis rotbraun. 60.
60. Stiel mit körnigen Schüppchen besetzt. **B. granulatus.**
Stiel glatt und kahl. 61.
61. Poren klein. **B. rutilus.**
Poren sehr gross. **B. bovinus.**
62. Oberfläche braunrot. 63.
Oberfläche anders gefärbt. 64.
63. Oberfläche feucht klebrig. **B. rubescens.**
Oberfläche nicht klebrig. **B. Sistotrema.**
64. Röhren sehr kurz. **B. lividus.**
Röhren 2—3 cm lang. **B. Oudemansii.**

2224. **B. porphyrosporus** Fr. — Hut ausgebreitet, bis spannengross, trocken von aufrechten Flaumenhaaren sammetartig, olivenfarbig, durch Druck sich schwärzend, ohne Schleier. Stiel 10—14 cm lang, gekrümmt-aufsteigend, gleich dick, glatt, oberwärts durch kleine, dichtstehende Pünktchen russfarbig. Röhren halbfrei, mit weiten, fünfeckigen, grauen, durch Berührung umbrabraun werdenden Poren. — An sandigen Wegrändern.

2225. **B. fuligineus** Fr. — Hut polsterförmig, seidenartig-zottig, trocken olivenfarbig braun. Stiel kegelförmig, fest, glatt und kahl, 8 cm lang, am Grunde bis 4 cm dick, weisslich, nach oben umbrabraun. Röhren frei, verlängert, weisslich, mit unregelmässig buchtigen, gelblich-olivenfarbigen Poren. — An grasigen Orten in Nadelwäldern.

2226. **B. violascens** C. Mart. — Hut konvex, unregelmässig, mit

---

Erklärung zu Tafel XLIII.

Fig. 1. Boletus chrysenteron, Fruchtkörper erwachsen.
„ 2. „ „ junges Exemplar.
„ 3. „ „ Fruchtkörper im Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

umgebogenem Rande, glatt und kahl, trocken, 5—13 cm breit, violett, mit braunen, gelben, roten oder rotvioletten Flecken gesprenkelt. Stiel stark, gleich dick oder abwärts verschmälert, am Grunde dem Hute gleichfarbig, weiss gezont. Röhren sehr kurz, anfangs kaum erkennbar, zuletzt 2 mm lang, herablaufend, weiss, später bräunlich; Poren klein, unregelmässig, weisslich bis bräunlichrosa. Fleisch fest, weiss, später rosa. Geruchlos. Geschmack etwas bitter. — Schweiz. Unter Kiefern zwischen Moos.

2227. **B. asprellus** Fr. — B. cinereus Krombh. — B. chioneus Secret. — Hut polsterförmig, flach gewölbt, 5—8 cm breit, trocken, flockig, rissig-schuppig, blass, fast bleifarben. Stiel gewöhnlich kurz, mitunter aber bis 8 cm lang, keulenförmig-knollig, kleinschuppig, weisslich oder teilweise braun. Röhren rings um den Stiel kürzer, weisslich, mit ziemlich grossen, eckigen, gleichfarbigen Poren. — In Laubwäldern.

2228. **B. scaber** Bull. — B. bovinus Schäff. — B. leucopodius Pers. — B. niveus Fr. — B. holopus Rostk. — Taf. XLII D. — Hut anfangs halbkugelig gewölbt, später flach, meist 6—12 cm breit, 2—3 cm dick. Fleisch weichschwammig, weiss, unveränderlich oder schmutzig grau werdend, leicht zerfliessend. Oberfläche anfangs trocken, glatt, später an feuchter Luft und nach langem Regen schmierig, meist trübbraun, manchmal weiss, ockerfarben, rötlichbraun oder schwärzlich. Stiel voll, 8—15 cm lang, 2—2,5 cm dick, etwas brüchig, nach oben verschmälert, weiss, mit faserigen, schwarzen Schuppen besetzt. Röhren 1,5—2 cm lang, vom Stiele scharf gesondert, anfangs weiss, später schmutzig weiss oder grau. Sporenpulver olivenbraun. Sporen spindelförmig, mit abgerundetem Scheitel, unten schief zugespitzt, meist 16—18 μ lang, 5,5—6,6 μ breit, mit hellgelbbrauner, glatter Membran. — Vom Juli bis zum Spätherbst in Wäldern, Gebüschen, auf Heiden verbreitet und unter dem Namen Birkenpilz, Graukappe, Kapuzinerpilz, Kuhpilz als Speisepilz allgemein bekannt. Sein Geschmack ist ganz angenehm, doch ist er weichlich und liefert beim Kochen eine sehr grosse Menge Schleim, namentlich, wenn die Röhrenschicht nicht entfernt wurde.

2229. **B. rugosus** Fr. — B. leucophaeus Pers. — Hut polsterförmig, glatt und kahl, trocken, braun, mit nacktem Rande. Stiel etwas hohl, gerippt, runzelig, verlängert, dick. Röhren frei, weiss, mit kleinen, runden Poren. — In Wäldern.

2230. **B. Satanas** Leuz. — B. sanguineus Krombh. — Taf. XLV. — Hut anfangs halbkugelig, später flach, ausgebreitet, 10—20 cm breit, bis 5 cm dick, mit weissem, bei Verletzungen rötlich, später blau werdendem Fleisch. Oberfläche ledergelb, später weisslich, bei feuchtem Wetter etwas klebrig, Stiel eiförmig-bauchig, 5—8 cm lang, dick, gelb, blut- oder purpurrot, oben mit feiner, roter Netzzeichnung. Röhren bis 1 cm lang, vom Stiele

scharf gesondert, gelb; Mündungen blutrot oder orangerot. Sporenpulver dunkel olivenbraun. Sporen länglich-eiförmig, nach oben etwas verschmälert, 12—15 μ lang, 6—6,5 μ breit, mit lebhaft gelbbrauner, glatter Membran. Geruch und Geschmack mild, nussartig, angenehm. — Sommer, in Wäldern, auch unter einzelnen Bäumen. Als Satanspilz bekannt, sehr giftig, doch vermindert sich die Giftigkeit beim Kochen und Trocknen.

2231. **B. lupinus** Fr. — B. erythropus Krombh. — B. rubeolarius Sowerb. — Taf. XLIII C. — Hut polsterförmig. Fleisch gelb, an der Luft bald blau werdend. Oberfläche glatt, kahl, trocken, anfangs gelblichgrün, später gelb. Stiel knollig eiförmig, 5—8 cm lang, bis 5 cm breit, rosen- oder blutrot, mit undeutlicher Netzzeichnung. Röhren etwa 1 cm lang, vom Stiele scharf geschieden, gelb; Mündungen sehr fein, orangerot. — In Wäldern, auf Grasplätzen, stellenweise. — Er gilt als giftig, doch ist seine Giftigkeit nicht zweifellos erwiesen.

2232. **B. sordarius** Fr. — B. rubeolarius Fr. — Hut polsterförmig, kahl, russfarbig grau, mit blassem, bei Verletzungen bläulich werdendem Fleisch. Stiel dick, fast knollig, strohgelb, netzig gezeichnet, am Grunde russfarbig, oben gelblich-rostbraun. Röhren frei, mit gelblich-rotbraunen Poren. — In Nadelwäldern.

2233. **B. purpureus** Fr. — B. sanguineus Krombh. — Hut polsterförmig, schwach sammethaarig, matt, trocken, purpurrot, mit bläulichem, später gelbem Fleisch. Stiel dick, gelb, mit purpurnen Adern und Punkten bedeckt, mitunter an der Spitze netzförmig gezeichnet. Röhren fast frei, grünlich gelb, mit kleinen purpurn-orangefarbenen Poren. Sporen schwach spindelförmig, sepiabraun-grün, 10 μ lang, 5 μ dick. — In Wäldern.

2234. **B. miniatus** Mart. — Hut polsterförmig, 10 cm breit, dick, glatt, mennigrot. Fleisch goldgelb oder rosarot. Stiel dick, bauchig, $7^1/_2$ cm lang, glatt, rosarot, aufwärts scharlachrot, abwärts russbraun. Röhren gelb, buchtig frei oder buchtig anhängend; Poren schön blutrot, Geschmack süss, Geruch knoblauchartig. — In Eichenwäldern.

2235. **B. luridiformis** Rostk. — Hut anfangs konvex, später mehr ausgebreitet, 10 cm und mehr breit, glatt, fest, elastisch, kaffeebraun, mit gelbem Fleisch, das beim Zerbrechen grünlich, dann blau, endlich schmutzig grau wird. Stiel 11 und mehr Zentimeter hoch, etwa 20 mm dick, oft in

---

Erklärung zu Tafel XLIII B.

Fig. 1. Boletus subtomentosus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ junges Exemplar.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

der Mitte am dicksten, oben gelblich, nach unten braunrot. Röhren frei, gehäuft, klein, mit runden, roten Poren. — In Laubwäldern.

2236. **B. Meyeri** Rostk. — Hut glockenförmig, 5 cm und mehr breit, glatt, elastisch, maronenbraun, später gelb-rostbraun, mit schwammigem, bei Verletzungen rot werdendem Fleische. Stiel 5—7 cm lang, fest, oben rosenrot, nach unten kaffeebraun, netzförmig-streifig. Röhren fast frei, mit ungleichen, eckigen, rötlichen Poren. Sporen rostfarben. — In Buchenwäldern.

2237. **B. splendidus** Mart. — Hut fleischig, halbkugelig, später konvex oder polsterförmig, 7—14 cm breit, verschieden gefärbt, bald rotbraun, bald rosabraun, mitunter auch rosa oder rot, aber meist mit gelben, grünen oder olivfarbenen Flecken gesprenkelt, seltener schwarzpurpurn und in der Mitte mit schwarzen Flecken. Stiel kräftig, anfangs rübenförmig, später verlängert und fast gleich dick, 4—7 cm lang, 2—7 cm dick, oben lebhaft gelb, mit einem zuweilen bis zum Grunde reichenden stellenweise gelbem, stellenweise rotem Netz gezeichnet. Röhren kurz, später mittelgross, gelb, später bläulich, grünlich oder schwärzlich, lange der Luft ausgesetzt schliesslich rot. Poren klein, rundlich, erst gelblich-ziegelrot, später orangegelb, bei Berührung grün werdend. Fleisch weich, gelbrot, zuletzt blau, mit purpurroten Flecken, am Grunde des Stieles dunkelpurpurn oder zuweilen braun, bei Berührung rot oder rotbraun werdend. Geschmack angenehm, fast geruchlos. — Schweiz, in Laubwäldern.

2238. **B. luridus** Schäff. — B. rubeolarius Bull. — B. tuberosus Schrad. — B. subvescus Schranck. — Taf. XLIII D. — Hut anfangs fast kugelig gewölbt, später polsterförmig, 5—20 cm breit. Fleisch gelb, an der Luft schnell dunkelblau werdend. Oberfläche anfangs filzig, umbrabraun, bei feuchtem Wetter etwas klebrig. Stiel knollig-keulenförmig, 6—10 cm lang, gelb, nach oben orange- oder mennigrot, mit purpurroten, filzigen, meist netzförmig geordneten Schuppen. Röhren 1—2 cm lang, scharf vom Stiele getrennt, gelb, später grünlichgelb; Mündungen lebhaft gelbrot. Sporenpulver olivenbraun. Sporen länglich-eiförmig, oben etwas verschmälert, 14—17 μ lang, 4—5 μ breit, mit lebhaft gelbbrauner Membran. Geruch und Geschmack angenehm. — Zerstreut in Wäldern, Sommer. Er ist unter dem

---

Erklärung zu Tafel XLIII C.
Fig. 1. Boletus lupinus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.

Erklärung zu Tafel XLIII D.
Fig. 1. Boletus luridus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Namen Hexenpilz, Schusterpilz bekannt und als giftig verschrien, was er jedoch nicht ist.

2239. **B. bulbosus** Schäffer. — B. edulis Bull. — B. esculentus Pers. — B. crassipes Schum. — Taf. XLIV. — Hut anfangs fast kugelig, mit dem Rande dem Stiel dicht anliegend, später ausgebreitet, halbkugelig oder polsterförmig, meist 10—20 cm breit, manchmal aber auch viel breiter. Fleisch fest, doch nicht hart, weiss, unveränderlich. Oberfläche gewöhnlich heller oder dunkler braun, oft auch weisslich, anfangs trocken, später, besonders nach Regen etwas klebrig, glatt. Stiel anfangs dickknollig, später keulenförmig, bis 16 cm hoch, 4—6 cm breit, aussen hellbräunlich, oben heller, im oberen Teil mit mehr oder weniger deutlicher, zuweilen fast verschwindender, regelmässiger, erhabener, weisser Netzzeichnung. Röhren anfangs weiss, später gelb, zuletzt grünlichgelb, 1—3 cm lang, vom Stiele scharf getrennt; Mündungen anfangs weiss, später grünlichgelb, rundlich. Sporenpulver olivenbraun. Sporen spindelförmig, mit stumpfem Scheitel, unten seitlich zugespitzt, 15—17 μ lang, 5—6 μ breit, mit hellbrauner, glatter Membran. — Sommer bis Spätherbst in Wäldern und Gebüschen, auch unter alten Alleebäumen verbreitet und unter dem Namen Stein- oder Herrenpilz, auch Eichpilz als einer der besten und beliebtesten Speisepilze bekannt.

2240. **B. aestivalis** Fr. — Hut polsterförmig, etwas geschweift, 16 bis 22 cm breit, glatt und kahl, im Alter und bei trockenem Wetter körnig, weisslich, mit gelbem, oberwärts weissem Fleische. Stiel sehr dick, bis 6 cm, knollenförmig, kahl und glatt, gelb. Röhren fast frei, mit kleinen, gleichförmigen, gelben Poren. Sporen verlängert eiförmig, grünlichbraun, 12 μ lang, 4—5 μ dick. — In Wäldern und auf bewaldeten Heiden.

2241. **B. regius** Krombh. — Hut in der Jugend halbkugelig, später polsterförmig, 10—22 cm breit, glatt, trocken, blutrot, mitunter purpurrot und olivenfarbig, mit gelbem, unveränderlichem Fleisch. Stiel dick, 5—8 cm hoch, netzig gezeichnet, gelb, am Grunde rötlich. Röhren halbfrei, klein, kurz, goldgelb. Sporen 12 μ lang, 3 μ dick. — In trockenen Wäldern und Heiden im südlichen Teil des Gebietes.

2242. **B. bullatus** Britzelm. — Hut rotbraun, an der Oberfläche ausgesprochen hügelig aufgetrieben, die Auftreibungen dunkler gefärbt. Stiel gelblich oder gelblich-rötlich, abwärts blasser und schmaler. Hut und Fleisch des Stieles mitunter grünlich oder rot gefärbt, bei Berührung grün werdend. Poren rund, gezähnelt, ziemlich gross. Sporen 12—14 μ lang, 4—5 μ breit, gelb. — Herdenweise im Park von Wollenburg, Bayern.

Erklärung zu Tafel XLIV.

Boletus bulbosus, erwachsenes und junges Exemplar.

2243. **B. aereus** Bull. — Taf. XLIV C. — Hut halbkugelig gewölbt, mit scharfem, eingebogenem Rande, meist 5—10 cm breit; Fleisch fest, weisslich, an der Luft schnell gelb werdend. Oberfläche kastanien- oder olivenbraun, trocken. Stiel knollig-keulenförmig, bis 8 cm lang, 2—3 cm dick, aussen gelb, unten bräunlich, oben mit erhabener Netzzeichnung. Röhren vom Stiele scharf geschieden, 5—8 mm lang, gelb; Mündungen sehr sein, von Anfang an lebhaft goldgelb. Sporen 12 μ lang, 4 μ breit. — Spätsommer bis Herbst in lichten Wäldern, stellenweise. Unter dem Namen Bronzepilz bekannt, wohlschmeckend.

2244. **B. fragrans** Vittad. — Boletus aereus Secret. — B. xanthoporus Krombh. — Hut polsterförmig, geschweift, oft uneben, schwachfilzig, umbrabraun, mit eingebogenem, oft purpurrotem Rande, mitunter auch purpurn-fleckig. Stiel dick, anfangs eiförmig-knollig, am Grunde oft spindelförmig, glatt, gelblich und rötlich bunt. Röhren halbfrei, mit kleinen, anfangs hellgelben, später grüngelben, runden Poren. Sporen eiförmig, mit einem Spitzchen, blass gelbgrün, 11—13 μ lang, 4—5 μ dick. Fleisch blassgelb, meist unveränderlich, zuweilen bei Verletzung blassgrünlich werdend. — In Wäldern, zerstreut und nicht häufig, Herbst. Essbar und angenehm schmeckend, frisch stark riechend.

2245. **B. impolitus** Fr. — B. edulis Rostk. — Hut polsterförmig, später erweitert, 15 cm und darüber breit, flockig, dann körnig oder felderig-rissig, nicht glänzend, gelbbraun, mit dickem, unter der Oberhaut gelblichem Fleische. Stiel dick, fast knollig, glatt, flaumig, gelb, mitunter nahe der Spitze mit einer rötlichen Zone. Röhren frei, mit kleinen gelben Poren. Sporen ei- oder spindelförmig, blass grünlichbraun, 12 μ lang, 5—6 μ breit. — In Eichenwäldern.

2246. **B. Obsonium** (Paulet) Fr. — Tubiporus Obsonium Paulet. — Boletus Leoninus Krombh. — Boletus buxeus Rostk. — Hut anfangs polsterförmig, dann ausgebreitet, seidenartig-geglättet, zimmetbraun-gelblich, mit scharfem Rande. Stiel fest, kegelförmig, glatt, blass. Röhren halbfrei, mit kleinen, runden, gelben Poren. — In Wäldern.

2247. **B. sericeus** Pers. — Hut kompakt, polsterförmig, später verflacht, bis 12 cm breit, seidenartig, gelbbraun, mit dünnem, scharfem Rande. Stiel dick, bald kurz, knollenförmig, bald verlängert, cylindrisch, glanzlos, mit vergänglicher, zottiger Wolle bekleidet, körnig, mit gelbem, unveränder-

---

Erklärung zu Tafel XLIV B.

Fig. 1, 2. Boletus badius, erwachsene Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Hut eines jüngeren Exemplares.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

lichem Fleisch. Röhren verlängert, später frei, goldgelb, unveränderlich; Poren von mittlerer Grösse, gleichförmig. — In Laubwäldern.

2248. **B. appendiculatus** Schäff. — Boletus radicans Rostk. — Hut kompakt, anfangs polsterförmig, dann ausgebreitet, 5 cm und mehr breit, schwach filzig, braun, später ziegelrot, mit blassem Fleisch. Stiel aufgedunsen, bauchig, 8 cm lang, etwa 2 cm dick, wurzelnd, an der Spitze schwach netzig. Röhren angeheftet, kurz, mit kleinen, eckigen, gelben Poren. — In Wäldern.

2249. **B. calopus** Fr. — Hut anfangs kugelig, später ausgebreitet, polsterförmig, bis 19 cm breit. Fleisch blassgelb, bei Verletzung blau werdend. Oberfläche filzig olivenbraun. Stiel anfangs keulig, später fast cylindrisch, 6—10 cm lang, aussen überall oder doch oben scharlachrot, mit Netzzeichnung. Röhren kurz, gelb; Mündungen fein, eckig, gleichfarben. Sporen spindelförmig, 7—8 μ lang, 3—4 μ breit, mit gelblichbrauner Membran. — Sommer bis Herbst in Wäldern.

2250. **B. olivaceus** Schäffer. — B. tessulatus Rostk. — Hut gewölbt, 4—6 cm breit, mit eingebogenem Rande; Fleisch weiss, bei Verletzung blau werdend. Oberfläche olivenbraun, glatt. Stiel 5—7 cm hoch, keulenförmig-knollig, voll, oben gelb, unten rot, mit roten Punkten und Netzzeichnung. Röhren kurz, gelb; Mündungen fein, eckig, gleichfarben. Sporen spindelförmig, 7—8 μ lang, 3—4 μ breit, mit gelblichbrauner Membran. — Im Sommer in Wäldern.

2251. **B. torosus** Fr. — B. pachypus Secret. — Hut polsterförmig, glanzlos, bleifarbig-bräunlich, bei Berührung schwarzfleckig, später gelblich, mit schwefelgelbem, grünlich und beim Zerbrechen bläulich werdendem Fleische. Stiel kurz, netzig gezeichnet, purpurn, oberwärts gelb. Röhren verlängert, mit kleinen runden, gelben, später rötlichen Poren. — In Buchenwäldern.

2252. **B. validus** Mart. — Hut polsterförmig, fleischig, 14—17 cm breit, ockerbräunlich. Fleisch schwefelgelb, unter der Oberhaut weinrot, am Grunde des Stiels purpurn. Stiel kräftig, 8—10 cm lang, $4^1/_2$—$5^1/_2$ cm breit, fast cylindrisch oder bauchig, nicht netzig, sondern schuppig punktiert, an der Spitze goldgelb, mit einer purpurnen Zone, sonst mit gelben, purpurnen, braunen und selbst schwarzen Flecken gezeichnet. Röhren $1^1/_2$—2 cm lang, angewachsen, gelb; Poren rundlich, ziemlich gross, gelb. Geschmack angenehm; geruchlos. — Schweiz, in Eichenwäldern.

Erklärung zu Tafel XLIV C.

Fig. 1. Boletus aereus, erwachsenes Exemplar.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

2253. **B. pachypus** Fr. — Taf. XLV B. — Hut anfangs fast kugelig, später ausgebreitet, polsterförmig, 10—20 cm breit, mit weisslichem, blau werdendem Fleische. Oberfläche schwach filzig, anfangs bräunlich, später ledergelb, manchmal rötlich. Stiel anfangs stark knollig, 2—5 cm dick, später verlängert, bis 8 cm lang, fast cylindrisch, gelb, oben mit gelber oder roter, erhabener Netzzeichnung, nach unten dichter rotfilzig. Röhren etwa 1 cm lang, an dem Stiel verkürzt, gelb, später grünlich; Mündungen gleichfarbig, rundlich. Sporenpulver dunkel olivbraun. Sporen ellipsoidisch-spindelförmig, 11—13 μ lang, 4—5,6 μ breit, mit hell olivenbrauner, glatter Membran. Geruch unangenehm, wanzenartig, Geschmack sehr bitter, weshalb er unter dem Namen Bitterpilz bekannt ist. — Spätsommer bis Herbst in Laubwäldern, am liebsten unter Buchen, in andern Gegenden vorzugsweise in Nadelwäldern.

2254. **B. Lorinseri** Beck. — Hut konvex, ledergelb, 10 cm breit, glatt, opak. Stiel 5,5 cm hoch, dick, fest, nach dem Grunde zu knollig, aufwärts verschmälert, gelbrot, nach der Spitze zu oft goldgelb, stellenweise rötlich werdend, mit einem intensiver gefärbten Netzwerk bedeckt. Zellen des Netzes oben dichter, nach dem Grunde des Stieles zu verlängert und lockerer. Röhren angewachsen oder sehr kurz herablaufend, einfach, gelb, später rötlich werdend, an der freien Oberfläche wellig. Poren sehr klein, rundlich. Sporen eiförmig bis kurz spindelig, 13—14 μ lang, 6 μ breit, ockergelb. Fleisch fest, zuerst weiss oder etwas bräunlich, bald blau werdend und zuletzt schwärzlich-blaugrün, über dem leicht ablösbaren Hymenium rötlich. — Auf subalpinen Waldwiesen und Waldrändern in Österreich.

2255. **B. cinnamomeus** Rostk. — Hut polsterförmig, gewölbt, 3 bis 5 cm breit, glatt, fest, elastisch, zimmetbraun, bereift, mit weissem, bei Verletzungen gelblich werdendem Fleische. Stiel verlängert, bis 6 cm hoch, gestreift, gelb. Röhren angewachsen, gleich lang, ziemlich gross, ungleich, gelblich. — In Fichtenwäldern.

2256. **B. parasiticus** Bull. — Hut anfangs gewölbt, dann verflacht, seidenartig geglättet, trocken, bald würfelig-rissig, schmutzig gelb. Stiel dünn, starr, gekrümmt, aussen und innen gelb. Röhren herablaufend, von mittlerer Grösse, goldgelb. Sporen verlängert, spindelförmig, bräunlich, 12 μ lang, 3,5—4 μ dick. — Parasitisch auf Sclerodermaarten.

2257. **B. lilaceus** Rostk. — Hut konvex, 2—4 cm breit, glatt, elastisch, purpurrot, mit weissem, lila werdendem Fleisch. Stiel ca. 6 cm lang, nach unten etwas dicker, oben gelblichrot, unten rot. Röhren angewachsen, eckig, gelb; Poren am Stiel grösser, nach dem Rande zu kleiner, mit gezähnten Mündungen rund. — In Buchenwäldern.

2258. **B. versicolor** Rostk. — Hut flach, etwa 8 cm breit, bereift, trocken, kahl, fest, rot, mit gelbem Fleisch. Stiel 8 cm und mehr hoch, nach oben etwas verdickt, fest, an der Spitze braungelb, in der Mitte rot, unten gelb. Röhren fast frei, gross, eckig, gelb. — In Laubwäldern, besonders unter Buchen.

2259. **B. purpurascens** Rostk. — Hut niedergedrückt ausgebreitet, bis 16 cm breit, elastisch, blutrot, mit schmutzig weissem Fleische, das beim Zerschneiden unter der Oberhaut rötlich wird. Stiel 3—4 cm hoch, nach oben aufgedunsen, nach unten verschmälert, wurzelnd, oben gelblich, nach unten blutrot. Röhren angewachsen, verlängert, schmutzig gelb, beim Berühren grünlich werdend, mit kleinen Poren. — In Fichtenwäldern.

2260. **B. pruinatus** Fr. —? B. cupreus Schäff. — Hut anfangs gewölbt, dann flach, starr, trocken purpurrotbraun, umbrafarbig bereift, mit weissem, später grünlichem oder bläulichem Fleische. Stiel fest, etwas bauchig, glatt und kahl, gelb und rotbunt. Röhren angewachsen, gelb, mit kleinen, runden Poren. — Auf Wiesen, an grasigen Stellen in Laubwäldern.

2261. **B. dentatus** Rostk. — Hut gewölbt, polsterförmig, bis 8 cm breit, glatt, olivgrün. Stiel bis 8 cm hoch, fest, weissgelb, mit dunkelgelben Streifen. Fleisch weiss. Röhren herablaufend, gross, zusammengesetzt, gelb, an der Mündung stark gezähnt. — In Fichtenwäldern.

2262. **B. striipes** Secret. — Hut gewölbt, später verflacht, weich, seidenhaarig, olivenfarbig, mit weissem Fleisch. Oberhaut innen rostfarbig. Stiel fest, gekrümmt, gelb, schwarzbraun gestreift, am Grunde rotbraun. Röhren angeheftet, eckig, grünlich, mit kleinen, gelben Poren. — In Nadelwäldern.

2263. **B. pannosus** Rostk. — Hut gewölbt, 8—10 cm breit, fest, elastisch, wollig, grünlichbraun, mit umgebogenem Rande und weissem, unveränderlichem Fleische. Stiel gleich dick oder am Grunde etwas verdickt, fest, voll, gestreift, gelblichweiss, später bräunlich. Röhren angewachsen, ungleich, ziemlich gross, eckig, hell schwefelgelb. — Bei Stettin.

2264. **B. lanatus** Rostk. — Hut flach gewölbt, 8—10 cm breit, elastisch, fest, rauhwollig, dunkel lederfarbig, mit weissem Fleische. Stiel 8 cm und darüber hoch, 10—12 mm dick, fest, elastisch, gleich dick, rotbraun, runzelig-netzig gezeichnet. Röhren fast frei, gross, eckig, gelb, mit gezähnter Mündung. — In Buchenwäldern.

2265. **B. spadiceus** Schäffer. — B. tomentosus Krombholz. — Hut anfangs halbkugelig, später polsterförmig ausgebreitet, 4—6 cm breit, mit weissem, unveränderlichem Fleische. Oberfläche weichfilzig, braun, später rissig. Stiel aufsteigend, unten etwas dick, keulenförmig, 6—8 cm lang, kleiig-flockig, gelbbräunlich. Röhren an den Stiel angewachsen, etwa 1 cm

lang, gelb; Mündungen fein, rundlich, gleichfarben. — In Wäldern zwischen Moos, am Grunde alter Stämme.

2266. **B. variegatus** Swartz. — Taf. XLVI B. — Hut anfangs halbkugelig gewölbt, mit eingerolltem Rande, später ausgebreitet, 5—8 cm breit, mit gelblichem, schwach blau werdendem Fleische. Oberfläche gelb, mit büschelig-haarigen Schüppchen besetzt, die sich später ablösen. Rand scharf, anfangs flockig und etwas über die Röhrenschicht vorragend. Stiel fest, cylindrisch, 5—8 cm lang, 1—1,5 cm breit, glatt, gelb, manchmal etwas rötlich. Röhren angewachsen, bis 1 cm lang; Mündungen sehr fein, schmutzig gelblich, bräunlich oder fast zimmetbraun. Sporen ellipsoidisch-spindelförmig, 8—11 μ lang, 3—4 μ breit, mit hellgelb-bräunlicher Membran. — In sandigen Wäldern, namentlich Kiefernwäldern verbreitet und stellenweise häufig. Er ist unter dem Namen Sandpilz, auch Hirsepilz bekannt und essbar, obwohl keiner der besseren Speisepilze.

2267. **B. lacunosus** Otth. — Hut plankonvex, überall grubig-runzelig, sammetartig, schwarzpurpurn, dann schwarzbraun, am Rande schwarzrot, 6 bis 7 cm breit. Fleisch gelb, unveränderlich, jedoch unter der Haut rot gefleckt. Stiel ungleich, faserig-fleischig, leicht bauchig, 6—7 cm lang, 14—16 mm dick, gestreift, gelblich-rötlich, nach unten rhabarberfarben. Röhren kurz, mit runden oder länglichen Mündungen, schwarzrotbraun. Sporen länglich-ellipsoidisch, schmutzig gelbbraun. — Schweiz, Bremgartenwald, in Wäldern.

2268. **B. subaequalis** Britzelm. — Hut graubraungelb, filzig. Stiel gelblich, purpurn, grob netzig gezeichnet. Fleisch gelblich, mehr oder weniger blau werdend, unten blaurostfarben. Röhren feuerrot oder blutrot. Poren klein, gehäuft oder verschiedenartig. Sporen gelb, 12 μ lang, 4—5 μ breit. — In Wäldern, Bayern.

2269. **B. radicans** Pers. — Hut anfangs halbkugelig, später ausgebreitet, 6—8 cm breit, mit gelbem, blau werdendem Fleische. Oberfläche olivenbraun, später gelbbräunlich, flockig-filzig. Stiel 5—6 cm lang, voll, unten wurzelartig verdünnt, aussen glatt, gelb, unten mit rötlichem, flockigem Filze. Röhren angewachsen, zitronengelb. Mündungen ziemlich weit, rundlich, gleichfarben. Geschmack bitter. — Spätsommer bis Herbst, in Laubwäldern.

2270. **B. eriophorus** Rostk. — Hut fast kugelig, bis 8 cm breit, wollig, weich, olivfarbig, mit stumpfem Rande. Fleisch oberhalb der Röhren gelb, unter der Oberhaut bläulich werdend. Stiel 7—8 cm hoch, nach oben

---

Erklärung zu Tafel XLV.

Fig. 1. Boletus Satanas, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

verjüngt, fest, hellgelb, gestreift. Röhren fast frei, ungleich, eckig gezähnelt, gelblich, später graugelb. — In Fichtenwäldern.

2271. **B. fragilipes** C. Mart. — Hut gewölbt, fleischig, olivbraun, teilweise purpurn und grün, etwas filzig, 4—6 cm breit. Fleisch schwefelgelb, später blau werdend, abwärts im Stiel goldgelb, aufwärts purpurn, mit gelben oder grünen Flecken. Stiel ungleich, keulenförmig, am Scheitel eingezogen und furchig, mehr oder weniger gebogen, 5—6 cm lang, am Scheitel 8—11 mm, am Grunde 15—20 mm dick, oben schwarz-purpurn, unten gelb, mit braunen oder rotbraunen Flecken. Röhren herablaufend oder buchtig herablaufend, mittelgross, 7—10 mm lang, gelbbraun; Poren gross, gelb, rotgefleckt. Geschmack scharf; fast geruchlos. — Schweiz, in Wäldern.

2272. **B. fuscus** Rostk. — Hut gewölbt-ausgebreitet; 8—10 cm breit, fest, elastisch, rötlich-braun, mehr oder weniger grünlich schillernd, rauh, mit scharfem, eingebogenem Rande und gelbem, über den Poren bläulich werdendem Fleische. Stiel gleich dick, 6—7 cm lang, 2—2½ cm dick, fest, rötlichgelb, netzig gezeichnet, rauh. Röhren herablaufend, mit ziemlich grossen, eckigen, gelben Poren. — In Buchenwäldern.

2273. **B. chrysenteron** Bull. — Taf. XLIII. — Hut flach gewölbt, später abgeflacht, etwa 5—7 cm breit, bis 2 cm dick, mit weichem, gelblichem, unter der Oberhaut purpurrotem, manchmal etwas blau werdendem Fleische. Oberfläche anfangs feinfilzig, braun oder mehr oder weniger ins Purpurrote übergehend, später kahl, glatt, oft rissig gefeldert. Stiel ziemlich dünn, gleichmässig dick, 5—6 cm lang, 1—1,5 cm dick, fest, voll, faserig gestreift, gelb oder mehr oder weniger scharlachrot, meist etwas zerstreutfilzig. Röhren an den Stiel angewachsen, chromgelb, später ziemlich gelb, etwa 1—1,5 cm lang; Mündungen ziemlich gross, eckig, gleichfarben. Sporenpulver olivenbraun. Sporen ellipsoidisch-spindelförmig, 11—13 μ lang, 4,5 bis 5,5 μ breit, mit hellolivenbrauner, glatter Membran. — Sommer bis Spätherbst in Wäldern und Gebüschen verbreitet. Essbar, als Rotfuss, Kosarke, Butterpilz bezeichnet.

2274. **B. subtomentosus** L. — B. crassipes Schäff. — B. communis Bull. — B. radicatus Krombh. — Taf. XLIII B. — Hut anfangs gewölbt, später ausgebreitet, bis 10 cm breit, mit gelblichem, bei Verletzung schwach blau werdendem Fleische. Oberfläche weichfilzig, olivenbraun oder rotbraun, später oft rissig gefeldert. Stiel voll, verhältnismässig dünn, meist nach unten verdünnt, durch flache Rippen weitläufig netzartig gefeldert oder gestreift, unter der Lupe körnig rauh, gelblich, oft etwas rötlich. Röhren an den Stiel angewachsen, etwa 1 cm lang, gelb, später grünlichgelb; Mündungen weit, eckig, gleichfarben. Sporenpulver olivenbraun. Sporen ellipsoidisch, spindelförmig, 11—14 μ lang, 3—4 μ breit, mit gelber Membran. Im Aus-

sehen sehr veränderlich. — Verbreitet und meist häufig in Wäldern, Gebüschen vom Sommer bis Spätherbst, essbar und unter dem Namen Ziegenlippe bekannt.

2275. **B. sanguineus** Withering. — Hut flach gewölbt, glatt und kahl, blutrot. Stiel gleich dick, glatt, gelb- und blutrot-bunt. Röhren angeheftet, gelb oder orangefarbig, mit weiten, ungleichen Poren. — In Wäldern.

2276. **B. piperatus** Bull. — B. ferruginatus Batsch. — Taf. XLV C. — Hut anfangs halbkugelig, später ausgebreitet, 2,5—8 cm breit, 1—1,5 cm dick. Fleisch dünn, gelblich. Oberfläche feucht klebrig, trocken glänzend, rötlichgelb oder blassbräunlich. Stiel dünn, 3—8 cm lang, 0,5—1 cm breit, gebrechlich, aussen dem Hute gleichfarben, glatt, innen am Grunde gelb und gelbmilchend. Röhren an den Stiel angewachsen und etwas herablaufend, rostbraun; Mündungen gross, gleichfarbig, eckig. Sporenpulver rotbraun. Sporen länglich-ellipsoidisch, 7—9 μ lang, 3—4 μ breit, mit gelbbrauner, glatter Membran. Geschmack brennend scharf. — Im Spätsommer und Herbst in Wäldern und Heiden, verbreitet, stellenweise fehlend. Er ist unter dem Namen Pfefferpilz bekannt und gilt wegen seines brennenden Geschmackes für giftig. Für sich allein ist er ungeniessbar; in sehr geringen Mengen einem Pilzgericht anderer Arten zugesetzt, macht er dasselbe würzig.

2277. **B. Boudieri** Quélet. — Hut gewölbt, 8—12 cm breit, klebrig, anfangs weiss, am Rande zitronengelb, im Alter etwas violettbräunlich. Stiel schlank, cylindrisch, nach unten oft etwas verschmälert, weisslich, oben gelblich, jung mit blutroten, oft fast netzig angeordneten Flecken, die später blass rotbraun werden. Fleisch wässerig, weiss, bei Verletzungen gelblich werdend. Röhren ziemlich kurz, am Stiele etwas herablaufend, gelb, später grüngelb, mit weiten Mündungen. Sporen ellipsoidisch, schmal, 10 μ lang, ockergelb. — Spätsommer bis Herbst in Nadelwäldern. Wird von Michael für Vogtland und Erzgebirge angegeben.

2278. **B. mitis** Krombh. — B. bovinus Rostk. — Hut anfangs gewölbt, später verflacht oder niedergedrückt, bis 6 cm breit, klebrig, ledergelbfleischrot, trocken rötlich-rostfarbig, mit blass gelbbräunlichem Fleisch. Stiel fest, kurz, gleichfarbig, nach unten verjüngt, 5—6 cm hoch. Röhren kurz, mit zusammengesetzten, anfangs olivenfarbigen, dann goldgelben Poren. — In gemischten Wäldern.

Erklärung zu Tafel XLV B.

Fig. 1. Boletus pachypus, Fruchtkörper erwachsen.
„ 2. „ „ junges Exemplar.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

2279. **B. turbiniformis** Mart. — Hut plankonvex, später flach oder in der Mitte eingedrückt, fleischig, verflacht-kreiselförmig, am Rande unregelmässig, mit abziehbarer Oberhaut, schleimig, braun-rostfarbig, 5—12 cm breit. Stiel zierlich, gerade oder gebogen, gleich dick oder aufwärts verdickt, abwärts verjüngt, fest, braunrot, gezont, 3—7 cm lang, $^1/_2$—1 cm dick. Röhren kurz, 2—4 mm lang, gelbbräunlich, angewachsen oder herablaufend; Poren goldgelb bis olivbraun, gezähnelt, oval oder rundlich. Fleisch des Hutes erst rot werdend, dann purpurn, gelblich-fleischfarben oder gelb, das des Stieles gelbbraun, später gelb, weich. Sporen klein, eiförmig. Geruchlos, Geschmack süss. — Auf feuchten Wiesen, Schweiz.

2280. **B. badius** Fr. — Taf. XLIV B. — Hut anfangs halbkugelig gewölbt, später polsterförmig ausgebreitet, meist 6—10 cm breit, mit weichem, weissem oder blass gelblichem, schwach blau werdendem Fleische. Oberfläche glatt, meist kastanienbraun, feucht klebrig, trocken glänzend. Rand etwas eingerollt. Röhren an den Stiel angeheftet, 1—1,5 cm lang, bei Berührung schnell grünlich werdend; Mündungen ziemlich weit, eckig, gleichfarben. Sporenpulver olivenbraun. Sporen ellipsoidisch-spindelförmig, 12 bis 15 μ lang, 3—4 μ breit, mit glatter, gelbbrauner Membran. — In Wäldern Spätsommer und Herbst. Er ist essbar und wohlschmeckend, unter dem Namen Maronenpilz bekannt.

2281. **B. collinitus** Fr. — B. circinans Alb. et Schw. — Hut polsterförmig, glatt, braun, klebrig, später nackt und blass. Stiel fest, nach unten verjüngt, ohne Ring, weiss, dann braun werdend, von angedrückten Schüppchen schwach netzig gezeichnet. Röhren angeheftet, verlängert; Poren meist in zwei geteilt, blassgelb, nackt. — In Nadelwäldern.

2282. **B. granulatus** L. — B. flavorufus Schäff. — B. lactifluus Sowerb. — B. circinans Pers. — Hut halbkugelig gewölbt, später flach, 5—8 cm breit, mit hellgelbem Fleische. Oberfläche anfangs mit rostfarbenem Schleime bedeckt, später nackt, glatt, gelb oder matt rötlichgelb, trocken glänzend. Stiel 5—8 cm hoch, cylindrisch, 1—1,5 cm dick, voll, hellgelb, nach oben mit anfangs weissen, später bräunlichen oder schwärzlichen körnigen Schüppchen. Röhren an den Stiel angewachsen, kurz, 1—1,5 cm lang; Mündungen anfangs sehr fein, einen weissen Saft absondernd, später hellgelb,

---

Erklärung zu Tafel XLV C.
Fig. 1. Boletus piperatus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Erklärung zu Tafel XLV D.
Fig. 1. Boletus granulatus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.

rundlich, zuletzt oft in der Tiefe in zwei oder vier Teile geteilt. Sporenpulver rostbraun. Sporen ellipsoidisch-spindelförmig, 6—10 μ lang, 3 μ breit, mit hellgelblicher Membran. — Sommer bis Herbst an Waldrändern, auf Waldwiesen, zwischen Gras und Moos. Ist essbar und ist in verschiedenen Gegenden unter dem Namen Schälpilz bekannt.

2283. **B. rutilus** Fr. — Hut polsterförmig, kompakt, 5—8 cm breit, kahl, klebrig, rötlich-scherbenfarbig. Stiel fest, glatt und kahl, unterwärts rot, oberwärts gelblich, innen blass ockergelb, beim Zerbrechen fast schwarz werdend. Röhren angeheftet, rings um den Stiel gewöhnlich niedergedrückt, mit kleinen, regelmässigen, gelblichen, glatten Poren. — In Laubwäldern, besonders unter Eichen.

2284. **B. bovinus** L. — B. mitis Pers. — Hut flach gewölbt, mit weichem, weissem, bald rötlich werdendem Fleische. Oberfläche blass lederbraun oder rotbraun, feucht klebrig-schleimig, trocken glänzend, glatt. Stiel cylindrisch oder nach oben verdickt, 3—6 cm lang, etwa 1 cm dick, aussen hell rotbraun oder gelblich, glatt. Röhren etwa 0,5—1 cm lang, schmutzig gelblich oder gelblichgrün; Mündungen sehr weit, eckig, langgestreckt, fast strahlig angeordnet, in der Tiefe durch kürzere Scheidewände mehrteilig. Sporenpulver olivenbraun. Sporen länglich-ellipsoidisch, 8—10 μ lang, 3 μ breit, mit hellgelber Membran. — Sommer bis Spätherbst an Waldwegen, grasigen Plätzen im Walde gesellig, überall häufig und als Kuhpilz, Kuhschwappe, Grasepilz bekannt. Essbar, doch nicht besonders wohlschmeckend.

2285. **B. rubescens** Trog. — Hut flach ausgebreitet, 3—5 cm breit, mit anfangs weissem, bei einer Verletzung schnell hell kirschrot werdendem Fleische. Oberfläche feucht klebrig, trocken glänzend, hell rotbraun. Stiel cylindrisch, meist gebogen, bis 6 cm lang, meist etwa 1 cm dick, dem Hute gleichfarben. Röhren an den Stiel angewachsen, etwas herablaufend, sehr kurz (2—4 mm lang) grünlichgelb; Mündungen labyrinthförmig gewunden, ziemlich schmal, zuletzt zerschlitzt. — In feuchten Wäldern.

2286. **B. Sistotrema** Fr. — B. sistotremoides Fr. — B. gyrosus Pers. — B. brachyporus Rostk. — Hut dünn, beiderseits flach, 5—8 cm breit, weich, trocken, kahl, braunrot. Stiel dünn, 5—12 cm hoch, gleich dick, glatt, blass rötlich, mitunter gelblich. Röhren angeheftet, kaum $2^1/_2$ mm

---

Erklärung zu Tafel XLVI.

Fig. 1. Boletopsis viscida, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ „ mehr von unten.
„ 3. „ „ junges Exemplar.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

lang, ungleich, im Alter ähnlich wie bei Merulius gewunden und gefaltet, gelb oder gelbbraun.

2287. **B. lividus** Bull. — B. prachyporus Pers. — Hut gewölbt, später verflacht, anfangs seidenhaarig, dann kahl, getiegert, erst russfarbig grau, dann gelblich. Stiel glatt, gleich dick, gelbbraun. Röhren sehr kurz, weit herablaufend, mit strichförmigen, gelbgrünlichen Poren. — In feuchten Wäldern, Erlenbrüchen.

2288. **B. Oudemansii** Hartsen. — B. placidus Bon. — Hut anfangs flach gewölbt, später ausgebreitet, 4—9 cm breit, 0,5—3 cm dick, mit zartem, anfangs weissem, an der Luft schmutzig violett, im Alkohol und beim Trocknen schwarz werdendem Fleische. Oberfläche anfangs elfenbeinweiss, glatt, mit klebrigem Schleim überzogen, später hellgelblich. Rand anfangs eingerollt, später scharf. Stiel 4—16 cm hoch, 0,6—1,5 cm dick, cylindrisch, unten meist gekrümmt und verschmälert, fest und voll, innen und aussen weiss, bei Verletzung gelblich werdend, aussen mit anfangs blutroten, später braunroten, oft zu regelmässigem Netzwerk angeordneten, flockigen Schüppchen besetzt. Röhren 2—3 cm lang, an den Stiel angewachsen und etwas herablaufend, hellgelb; Mündungen anfangs weiss, später ockerfarben, anfangs einen rotbraunen Saft absondernd. Sporenpulver dunkel kastanienbraun. Sporen ellipsoidisch-spindelförmig, 8—9 μ lang, 3 μ breit, mit gelber, glatter Membran. — Sommer, in Nadelwäldern.

Arten unsicherer Stellung oder zweifelhafte Arten.

2289. **B. aquosus** Krombh. — Hut polsterförmig, kompakt, trocken, matt, ockergelb, mit sehr zartem, vergänglichem Filz bekleidet. Fleisch weiss, unveränderlich. Stiel dick, bauchig, blassgelb, später bräunlich oder rot gefleckt, zartfilzig, am Grunde kahl. Röhren halbfrei, gelb, später gelbgrünlich, lang, mit ungleichen, etwas zusammengesetzten, kleinen, braunen Poren. — In Wäldern, Böhmen.

2290. **B. carnosus** Rostk. — Hut gewölbt, polsterförmig, bis 12 cm breit, glatt, elastisch, dunkel kaffeebraun, mit gelbem, bei Verletzung rötlich werdendem Fleische. Stiel kurz, fest, etwa 6—7 cm hoch, 2—3 cm dick, rötlichgelb, schwach gestreift. Röhren angewachsen, eckig, ziemlich gross, gelb. — In Buchenheiden.

2291. **B. farinaceus** Secret. — Hut polsterförmig, unförmlich, feucht mit einer wässerigen Flüssigkeit betaut, in der Mitte mit einem fleischfarbig-mehligen Gürtel. Stiel dick, mit verschmälerter, gekrümmter Basis, im Alter rissig, nach oben weiss mehlig. Röhren halbfrei, kurz; Poren weiss mehlig bereift. — In Eichenwäldern.

2292. **B. hieroglyphicus** Rostk. — Hut konvex, 5—7 cm breit, pulverig, fest, elastisch, kastanienbraun, mit scharfem, nach innen gebogenem Rande. Fleisch weiss, dann rötlich, endlich goldgelb. Stiel fest, netzförmig-schuppig, 5—7 cm lang, nach unten verdünnt. Röhren angewachsen, etwas herablaufend, länglich, gewunden, eckig, gelb. — In Fichtenwäldern.

2293. **B. Rostkovii** Fr. — B. lividus Rostk. — Hut flach gewölbt oder niedergedrückt, 8 cm und mehr breit, anfangs seidenartig, später glatt, feucht, hellbraun-gelblich, mit schwärzlichen Flecken. Fleisch beim Durchschneiden rötlich werdend. Stiel glatt, nach oben verdickt, gelbbräunlich, 8—10 cm hoch, am Grunde seidenartig. Röhren herablaufend, sehr kurz, grüngelb, mit eckigen, grossen Poren. — In Buchenwäldern.

2294. **B. rubiginosus** Fr. — Hut polsterförmig, 5—12 cm breit, in der Jugend flaumig, bald kahl werdend, gelbbraun bis rostfarbig, mit stumpfem, endlich abstehendem Rande. Fleisch etwas schwammig, weiss, unveränderlich. Stiel dick, 5—8 cm lang, $2^1/_2$ cm dick, nach oben verjüngt, anfangs weisslich, später gelblich, netzig. Röhren angeheftet, mit rundlichen, ungleich grossen, oft eckigen, weissen Poren. — In Buchenwäldern.

2295. **B. squamulosus** Rostk. — Hut gewölbt, 5—7 cm breit, fest, trocken, elastisch, rauh, mit scharfem Rande, schwarzbraun. Fleisch weiss, beim Zerschneiden schwach bläulich werdend. Stiel 3—5 cm hoch, fast gleich dick, schuppig, hell kupferfarben. Röhren angewachsen, weiss, klein, rund. — Unter Wacholdersträuchern.

2296. **B. amoenus** Thümen. — Hut fleischig, glatt, gewölbt, strohfarbig, mit dünnem, gekrümmtem, weissgelblichem, purpurrot geflecktem Stiel. Röhren klein, kurz, mit gleich grossen, runden, gelben Poren. — Bei Bayreuth.

2297. **B. fusipes** Heufler. — Gyrodon fusipes Sacc. — Hut polsterförmig, zollbreit, elfenbeinfarbig, später zitronengelb, mit blasser, klebriger Masse überzogen. Stiel nach unten verjüngt, verlängert, fest, weiss, braunflockig. Fleisch weiss in Hut und Stiel. Röhren herablaufend, ungleich. — In Nadelwäldern.

2298. **B. fuligineospermus** Britzelm. — Hut rotgelb oder lila oder bräunlich-rotgelb, opak, fast kahl. Stiel rotgelb, am Grunde blasser. Röhren rotgelb, Poren sehr klein, rundlich-eckig. Sporen gelb, 8—10 μ lang, 3 bis 4 μ breit, in Masse bräunlich-rotgelb. — Bayern, in Wäldern.

Erklärung zu Tafel XLVI B.

Fig. 1, 2. Boletus variegatus, Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Anhang.

Gattung Ceriomyces Corda.

Fruchtkörper fleischig oder fast korkartig, kugelig oder kissenartig. Basidienfruchtkörper unbekannt oder in ihrem Zusammenhang noch nicht erkannt. Die Fruchtkörper bilden in ihrem Innern Chlamydosporen aus, indem die Hyphen sich in kurze Zellen gliedern und diese zu Chlamydosporen sich umbilden. Es ist aber wahrscheinlich, dass die hierhergerechneten Arten nur die Chlamydosporenfruchtform von Polyporaceen darstellen.

2299. **C. albus** (Corda) Sacc. — Fruchtkörper fast kugelig oder polsterförmig, bis 15 cm im Durchmesser, 2—5 cm hoch, anfangs weiss, weich, filzig oder zottig, später braun werdend, im Innern geschichtet; Schichten konzentrisch, weisslich, dann braun, von Höhlungen durchsetzt. Chlamydosporen reihenweise durch Umwandlung einfacher oder verzweigter Hyphen gebildet, ellipsoidisch oder länglich, bräunlich, ungefähr 6 μ lang. Zuweilen bilden sich auf der Unterseite des Fruchtkörpers stellenweise Anfänge von Röhren mit eckigen oder rundlichen, gezähnelten Mündungen. Basidien keulig, mit vier Sterigmen und länglich-eiförmigen, farblosen Sporen. — Sommer, in Nadelwäldern am Grunde von Baumstumpfen, an Wurzeln, auch an faulendem Holzwerk von Nadelbäumen, verbreitet. Vielleicht zu Poria mollusca gehörig.

2300. **C. Fischeri** Corda. — Fruchtkörper sitzend, ungleich, etwas gelappt, 30—35 cm breit, braun, innen gelb, holzfarbig, innen und aussen zellig-löcherig; Höhlungen ungleich, etwas strahlig, oft anastomosierend, mit einer braunen, glänzenden, sporentragenden Schicht überzogen. Sporenbildende Fäden einfach oder verzweigt. Sporen ellipsoidisch, durchsichtig, gelblich. — An bearbeitetem Holz in Böhmen.

2301. **C. rubescens** (Boud.) Sacc. — Ptychogaster rubescens Boud. — Fruchtkörper schneeweiss oder weisslichrosa, polsterförmig, oft zusammenfliessend, flockig-rauhhaarig, sehr weich, bei Berührung sich deformierend und rot werdend, 1—2 cm hoch, 3—4 cm breit, innen faserig-pulverig, erst weisslich, dann rot werdend. Sporentragende Fäden weiss, vom Zentrum strahlig ausgehend, die fruchtbaren wiederholt verzweigt, kaum geteilt, innen kaum körnig. Sporen einzeln oder zu zwei verkettet, länglich-eiförmig, glatt, 5—7 μ lang, 4—5 μ breit, innen körnig, durchsichtig, in Masse rötlich. — An verarbeitetem Fichten- und Kiefernholz, meist in Gesellschaft von Poria vaporaria, zu der sie wahrscheinlich gehört.

Ceriomyces cremaceus ist vielleicht nur eine Missbildung eines Pilzes.

Familie Agaricaceae.

Fruchtkörper meist fleischig, seltener häutig oder lederartig, hutförmig, sitzend oder gestielt, Stiel seitlich oder exzentrisch oder zentral. Hymenium aus radial vom Stiel nach dem Rande ausstrahlenden Blättern, seltener Adern oder Falten gebildet, die unter sich meist frei sind, mitunter aber sich dichotom verzweigen oder, besonders am Grunde anastomosieren.

Die Agaricaceen bilden eine gattungs- und artenreiche Familie, deren Vertreter unter dem deutschen Namen Blätterpilze zusammengefasst werden. Zu ihnen gehören einige der häufigsten und beliebtesten Speisepilze, aber auch die giftigsten Arten.

Übersicht der Unterfamilien.

1. Hymenium Adern, Leisten oder stumpfe Falten überziehend. **Cantharelleae.**
   Hymenium deutlich ausgebildete Blätter überziehend. 2.
2. Lamellen am Stielende oder an der Anheftungsstelle anastomosierend oder zuweilen hier zellenartige Vertiefungen bildend. **Paxilleae.**
   Lamellen nicht anastomosierend. 3.
3. Lamellen und meist auch der ganze Hut bei der Sporenreife zerfliessend. **Coprineae.**
   Lamellen nicht zerfliessend. 4.
4. Lamellen entferntstehend, dick, fast wachsartig. **Hygrophoreae.**
   Lamellen dünn, mehr fleischig-häutig oder fast lederartig-häutig. 5.
5. Substanz des Fruchtkörpers aus zwei schon unter der Lupe verschieden erscheinenden Elementen bestehend, weiten, blasenartig erscheinenden, in rundlichen Bündeln zusammenliegenden Röhren und diese umspinnenden, dünnen Hyphen, oft mit Milchsaftgefässen. **Lactarieae.**
   Substanz des Hutes aus fast gleichartigen Hyphen gebildet. 6.
6. Fruchtkörper im Alter meist schrumpfend und lederartig vertrocknend. 7.
   Fruchtkörper fleischig, im Alter stets faulend. **Agariceae.**
7. Lamellen bei der Reife sich der Länge nach spaltend und nach aussen umrollend. **Schizophylleae.**
   Lamellen sich nicht spaltend. **Marasmieae.**

Unterfamilie Cantharelleae.

Hymenium strahlenförmig verlaufende, oft anastomosierende Falten, Leisten oder Adern überziehend.

Übersicht der Gattungen.

1. Hymenophor aus dünnen, einfachen Adern bestehend. **Arrhenia.**
   Hymenophor aus derben Falten oder Leisten gebildet. 2.
2. Fruchtkörper häutig-lederartig, zähe. **Trogia.**
   Fruchtkörper weichhäutig-dünn oder fleischig. 3.
3. Fruchtkörper ungestielt. **Leptotus.**
   Fruchtkörper gestielt. 4.
4. Stiel seitlich. **Leptoglossum.**
   Stiel zentral. **Cantharellus.**

Gattung Arrhenia Fr.

Fruchtkörper häutig, sehr zart, von verschiedener Gestalt. Hymenium auf der Unterseite des Fruchtkörpers wenige, einfache, wenig erhabene, dünne Adern überziehend.

2302. **A. cupularis** (Wahlenb.) Strauss. — Merulius cupularis Wahlenb. — Cantharellus cupularis Fr. — Fruchtkörper umgewendet, weich, von kreisförmigem Umriss, aussen glatt, zottig, rauh, etwa hanfkorngross, nach dem Rande zu mit einfachen Falten. — Auf faulendem Holz, zerstreut.

2303. **A. tenella** (DC.) Fr. — Merulius tenellus Fr. — Cantharellus tenellus Fr. — Fruchtkörper ausgebreitet, umgebogen, etwa 1 cm breit, häutig, weich, schwärzlich, im Alter gelappt. Adern des Hymeniums faltenförmig, einfach, mit kürzeren gemischt, dem Hute gleichfarbig. — Auf faulendem Holz.

2304. **A. Auriscalpium** Fr. — Cantharellus Auriscalpium Fr. — C. Buxbaumiaeformis Wallr. — C. Mühlenbeckii Trog. — Hut häutig, von fast rundlichem Umriss, ungeteilt, gewölbt, kahl, mit fast fadenförmigem, etwa 1 cm langem, seitenständigem, steif zottigem Stiel. Adern spärlich, entferntstehend, einfach. Der ganze Pilz braun. — Auf nackter Erde in Buchenwäldern.

2305. **A. mesopoda** Sauter. — Fruchtkörper braun, mit weissem, steifem, glattem, 3 cm hohem Stiel. Hut häutig, eben, kahl. Adern spärlich, einfach oder an der Spitze gegabelt, entferntstehend. — In Buchenwäldern bei Salzburg, auf Erde.

Gattung Trogia Fr.

Fruchtkörper ungestielt, dünn, häutig, lederartig, dauerhaft, zähe, lappig, mit dichotom verzweigten Falten.

2306. **Tr. faginea** (Schrader) Schröder. — Merulius fagineus Schrad. — M. crispus Pers. — Cantharellus crispus Fr. — Trogia crispa Fr. —

Fruchtkörper dünn, häutig, zähe, sitzend, an einem Punkte angeheftet, becherförmig oder lappig abstehend, 1—2 cm breit, meist in dachziegeligen Rasen. Aussenseite gelblich, gelbrot oder ockerfarben, selten weisslich, fein striegelhaarig, gezont. Falten kraus, dichotom verzweigt, am Grunde aderig verbunden, gleichfarbig. Sporen cylindrisch, mit abgerundeten Enden, oft etwas gekrümmt, 4 μ lang, 1—1,5 μ breit, mit farbloser, glatter Membran. — Auf feucht liegenden abgefallenen Laubholzästen, Herbst, Winter.

Gattung Leptotus Karsten.

Fruchtkörper dünnhäutig, weich, leicht vergänglich, ungestielt, an einem Punkte angeheftet, anfangs becherförmig, innen von dem Hymenium bekleidet, später oft lappig abstehend. Hymenium mit niedrigen, strahligen, dichotom verzweigten Falten.

Übersicht der Arten.

1. Auf Moosen. 2.
   Auf faulendem Holz. **L. Crucibulum.**
2. Fruchtkörper gallertartig-häutig, ohrenförmig. **L. muscorum.**
   Fruchtkörper häutig. 3.
3. Fruchtkörper braun oder rotbraun. **L. lobatus.**
   Fruchtkörper graubraun oder weiss. 4.
4. Fruchtkörper graubraun. **L. retirugus.**
   Fruchtkörper weiss. **L. bryophilus.**

2307. **L. lobatus** (Pers.) Karst. — Merulius lobatus Pers. — M. uliginosus Pers. — Cantharellus lobatus Fr. — Fruchtkörper häutig, weich, sitzend, flach ausgebreitet, 2—3 cm breit, am Rande gelappt, oft kraus, braun oder rotbraun, trocken verblassend. Falten niedrig, strahlend, dichotom, gleichfarbig. — Auf sumpfigen Wiesen an Moos. Herbst und Frühjahr.

2308. **L. retirugus** (Bull.) Karst. — Helvella retiruga Bull. — Cantharellus retirugus Fr. — Merulius retirugus Pers. — M. reticulatus Gmel. — Fruchtkörper dünnhäutig, weich, sitzend, am unteren Rande angeheftet, mit weisslichen Fasern, von da lappig abstehend, meist 1—3 cm breit, am Rande gelappt und geschweift, graubraun, gegen den Grund hin heller, aussen glatt, ungezont. Falten weitläufig, wiederholt dichotom, netzartig verbunden. — An Moosen auf feuchten Wiesen.

2309. **L. bryophilus** (Pers.) Karsten. — Agaricus bryophilus und Merulius bryophilus Pers. — Cantharellus bryophilus Fr. — Fruchtkörper

häutig, weich, becherförmig, in der Mitte angewachsen, fast stielförmig zusammengezogen, 4—8 mm breit, weiss, aussen zottig. Falten scharf, entferntstehend, ziemlich hoch, nach dem Rande zwei- bis drei-, selbst fünfmal gabelig verzweigt, weiss. — Auf sumpfigen Wiesen an Moos, Herbst.

2310. **L. muscorum** (Roth) Henn. — Merulius muscorum Roth. — Cantharellus muscorum Fr. — Fruchtkörper sitzend, ohrenförmig, bis $1^1/_2$ cm gross, gallertartig-häutig, zerbrechlich, schmutzig rötlich, in der Jugend weisslich, trocken bleifarben, aussen kahl, innen von krausen, nach dem Rande zu geteilten Falten durchzogen. — Auf an alten Stämmen sitzendem Moos.

2311. **L. Crucibulum** (Fr.) Henn. — Merulius Crucibulum Fr. — Fruchtkörper weichfleischig, becherförmig, sehr klein, später erweitert, zottig, weiss. Lamellen breit, dichotom, schmutzig gelb, mit stumpfer Schneide. — An faulendem Holze.

Gattung Leptoglossum Karsten.

Fruchtkörper häutig, weich, gestielt. Stiel seitenständig. Falten dichotom.

2312. **L. glaucum** (Batsch) Karsten. — Agaricus glaucus Batsch. — Merulius foliaceus Pers. — Cantharellus glaucus Fr. — Fruchtkörper häutig, sehr weich und zart, sehr kurz gestielt, anfangs umgewendet, später zungenförmig vorgestreckt, etwa 1,5 cm breit, aussen seidenhaarig, grau, ohne Zonen. Stiel kurz, seitenständig, grau, weiss bereift. Falten weitläufig stehend, niedrig, dichotom verzweigt, grau. — Auf Moosen an feuchten Stellen. Herbst.

2313. **L. muscigenum** (Bull.) Karsten. — Agaricus muscigenus Bull. — Merulius serotinus Pers. — Cantharellus muscigenus Fr. — Fruchtkörper häutig, fächerförmig, horizontal oder etwas aufgerichtet, fast trichterförmig, 1—2,5 cm breit, auf einem kurzen, seitenständigen Stiele, aussen bräunlich oder graubraun, gezont, glatt, am Rande oft gelappt und kraus. Falten entferntstehend, scharf verzweigt, gleichfarben. Stiel bis 1 cm lang, am Grunde weisszottig. Sporen kugelig oder kurz ellipsoidisch, 4—5 μ lang,

---

Erklärung zu Tafel XLVII.

Fig. 1, 2. Cantharellus cinereus, Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ verwachsene Fruchtkörper.
„ 5. „ „ Sporen, Vergr. 1000.
„ 6. „ tubaeformis, Fruchtkörper.
„ 7. „ „ Durchschnitt.
„ 8. „ „ Sporen.

mit farbloser, glatter Membran. — Auf Moosen auf Strohdächern, Waldrändern, Heideplätzen, Herbst und Frühjahr.

Gattung Cantharellus Adans.

Fruchtkörper fleischig, meist zentral gestielt, Hymenium dichotom verzweigte Falten oder Leisten überziehend.

Übersicht der Arten.

1. Hut ungeteilt, zentral gestielt (Mesopus). 2.
   Fruchtkörper verästelt, mit zahlreichen Hüten (Merisma). 15.
2. Hut und Stiel fleischig und fest. 3.
   Hut fast häutig, Stiel meist röhrenförmig, glatt. 9.
3. Hut orangegelb. 4.
   Hut blassgelb, weisslich, grau, schwarz. 6.
4. Hut blass orangegelb, zottig. **C. Friesii.**
   Hut dunkelorange oder dottergelb, kahl oder nur wenig filzig. 5.
5. Falten steif, schmal, dicht gedrängt. **C. aurantiacus.**
   Falten dick, entferntstehend. **C. cibarius.**
6. Fruchtkörper einzeln. 7.
   Fruchtkörper meist büschelig. **C. carbonarius.**
7. Stiel ganz kahl. **C. albidus.**
   Stiel wenigstens am Grunde etwas zottig oder filzig. 8.
8. Stiel gleich dick. **C. umbonatus.**
   Stiel aufwärts verdickt. **C. odorus.**
9. Fruchtkörper grauschwarz oder graubraun. 10.
   Fruchtkörper bräunlich, rostbraun, braungelb, rötlich. 11.
10. Lamellen aschgrau. **C. Hydrolips.**
    Lamellen gelblich. **C. parvus.**
11. Hut rostbraun. **C. coriaceus.**
    Hut nicht rostbraun. 12.
12. Hut nur bis $1^1/_2$ cm breit. **C. cupulatus.**
    Hut $2^1/_2$—6 cm breit. 13.
13. Hut trichterförmig, später durchbohrt. **C. infundibuliformis.**
    Hut trichterförmig, nicht durchbohrt. 14.
14. Lamellen vielteilig-ästig. **C. tubaeformis.**
    Lamellen weniger geteilt. **C. lutescens.**
15. Hüte fleischrot. **C. fascicularis.**
    Hüte weiss. **C. polycephalus.**

2314. **C. Friesii** Quél. — Hut fleischig, dünn, gewölbt, später niedergedrückt, zottig, blass orangegelb, Stiel voll, schlank, zottig, mit verschmälerter, weisser Basis. Lamellen schmal, faltenförmig, ästig, gelb. — In schattigen Wäldern.

2315. **C. aurantiacus** (Wulf.) Fr. — Agaricus aurantiacus Wulf. — Ag. cantharelloides Bull. — Merulius aurantiacus Pers. — Taf. XLVII C. — Hut weichfleischig, 4—8 cm breit, dünn, meist in der Mitte niedergedrückt, am Rande eingerollt, orangerot, abblassend, etwas filzig, besonders am Rande. Stiel bis 8 cm hoch, 0,3—0,5 cm dick, cylindrisch, voll, später hohl, orangefarben, am Grunde oft bräunlich oder schwärzlich. Lamellen dichtstehend, 1,5—3 cm hoch, regelmässig wiederholt dichotom verzweigt, oft etwas kraus, am Stiel herablaufend, lebhaft orangerot. Sporen ellipsoidisch, 5—7 μ lang, 4—4,5 μ breit, mit fast farbloser, glatter Membran. — Der Pilz gilt als giftig oder doch verdächtig, ist aber ungefährlich. — In Wäldern, namentlich Nadelwäldern verbreitet, zwischen Moos, August bis November, unter dem Namen falscher Eierpilz stellenweise bekannt.

2316. **C. cibarius** Fr. — Merulius cibarius Pers. — Taf. XLVII B. — Fruchtkörper festfleischig, aussen in allen Teilen meist dottergelb oder orangerot, manchmal hellgelb, selten fast weiss. Fleisch weiss oder gelblich. Hut bis 8 cm breit, anfangs gewölbt, später in der Mitte eingedrückt, kreiselförmig, kahl. Rand anfangs eingerollt, später oft geschweift und kraus. Stiel nach unten verdünnt, in den Hut erweitert, bis 6 cm hoch, 1—1,5 cm dick, voll und fest. Falten vielfach dichotom verzweigt, dick aderförmig, entferntstehend. Sporenpulver gelblichweiss. Sporen ellipsoidisch, an der inneren Seite abgeflacht, 7—9 μ lang, 4,5—5 μ breit, mit farbloser, glatter Membran und reichlichem Öl im Inhalt. Geruch angenehm, Geschmack roh etwas beissend. Ist der häufigste und verbreitetste Speisepilz und unter verschiedenen Namen, besonders als Pfefferling, Rehling, Rehpilz, Eierschwamm bekannt. — In Laub- und Nadelwäldern weit verbreitet. Juni bis November.

2317. **C. carbonarius** (Alb. et Schwein) Fr. — Merulius carbonarius Alb. et Schw. — Fruchtkörper büschelig, zu 10—20 Individuen, zusammenstehend. Fleisch weiss, unveränderlich. Hut in der Mitte eingedrückt, ohne Höcker, 1—2 cm breit, gestreift, feinschuppig, graubraun, später schwärzlich. Stiel etwa 1—2 cm lang, aus spindelförmigen Wurzeln aufsteigend,

---

Erklärung zu Tafel XLVII B.

Fig. 1. Cantharellus cibarius, Fruchtkörper.
„ 2, 3. „ „ jüngere Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

nach oben verdickt, hohl, hellgrau. Lamellen dünn, dichtstehend, weiss, am Stiel herablaufend. — In Wäldern, gern auf Brandstellen, Herbst.

2318. **C. umbonatus** (Gmel.) Fr. — Merulius umbonatus Gmel. — Agaricus muscoides Wulf. — Cantharellus muscoides Schröter. — Fruchtkörper dünnfleischig. Fleisch weiss, bei Verletzung blutrot werdend. Hut anfangs gewölbt, später eingedrückt, in der Mitte mit einem spitzigen Höcker, 2—4 cm breit, am Rande anfangs scharf eingerollt, später wellig, grau oder schwärzlich, glatt, trocken runzelig. Stiel cylindrisch, voll, weisslich oder hellgrau, 5—7 cm hoch, 2—4 mm dick, am Grunde weisszottig. Lamellen dichtstehend, wiederholt zweiteilig, rein weiss. Sporenpulver weiss. Sporen fast spindelförmig, etwas gebogen, 9—11 μ lang, 3—3,5 μ breit, mit glatter, farbloser Membran. — In Wäldern, Heiden, auf Moos, Heidekraut, an sumpfigen Stellen im Walde auf Torfmoosen.

2319. **C. odorus** Wettst. — Fruchtkörper rötlichgelb, mit intensivem Geruch. Hut ganz, voll, fleischig, konvex, später kreiselförmig oder etwas konkav, oft genabelt oder mit geschweiftem Rande, zart, 6—20 mm im Durchmesser, kahl, am Rande schwach eingerollt. Lamellen dick, gegabelt, am Stiel herablaufend. Stiel zentral, voll, zierlich, zuweilen verkürzt, aufwärts verdickt, kahl, am Grunde oft etwas filzig, 1—2 cm lang, 3—5 mm dick. Sporen farblos, glatt, kugelig oder ellipsoidisch-kugelig, 3—5 μ lang, 3 μ breit oder 3—4 μ im Durchmesser. — In Nadelwäldern in Tirol (Gschnitz).

2320. **C. albidus** Fr. — Cantharellus Prescotti und parilis Weinm. — Hut ziemlich fleischig, zähe, trichterförmig, geschweift, 2—6 cm breit, kahl, etwas gezont, weiss, später gelblich oder rötlich. Stiel voll, fast gleich dick, kahl, weiss. Lamellen gegabelt, divergierend, weiss. — Buchenwälder, zwischen Moosen und Blättern.

2321. **C. Hydrolips** (Bull.) Schröter. — Helvella Hydrolips Bull. — Merulius Hydrolips DC. — M. cinereus Pers. — Cantharellus cinereus Fr. — Taf. XLVII, 1—5. — Fruchtkörper dünnfleischig. Hut trichterförmig, mit dem Hut bis zum Grunde durchbohrt, 2—3 cm breit. Oberfläche schwärzlichgrau, zottig-schuppig. Rand scharf, oft etwas kraus. Stiel röhrenförmig, bis 6 cm hoch, schwärzlich. Hymenium blaugrau; Falten dick, entfernt-stehend, mehrfach dichotom verzweigt. Basidien meist mit sechs Sterigmen, 9 μ breit. Sporenpulver rein weiss. Sporen ellipsoidisch, 7—9 μ lang, 4,5—5 μ breit, mit farbloser, glatter Membran. Geruch angenehm. — Meist in dichten Rasen in Laubwäldern, zerstreut, August bis Oktober.

2322. **C. parvus** Otth. — Hut trichterförmig, ausgehöhlt, faserig-schuppig, braungrau, 12—15 mm breit. Stiel zart, graugelblich, gedreht, gefurcht, schwammig-voll, kaum 2—3 cm hoch. Lamellen faltenförmig,

kaum vortretend, gelblich. Fleisch graugelb, schlaff. — Auf Erde, Bremgartenwald, Schweiz.

2323. **C. coriaceus** Preuss. — Hut fleischig, niedergedrückt, rostbraun, mit etwas geschweiftem, dünnem und eingerolltem Rande. Stiel voll, dick, blass. Falten aderig, gabelig, zweiteilig, gelb, blass. — An abgestorbenen Stämmen von Rosskastanien, Hoyerswerda, Schlesien.

2324. **C. cupulatus** Fr. — Agaricus helvelloides Bull. — Merulius elegans Pers. — Hut etwas häutig, zähe, flach trichterförmig, $1^1/_2$ cm breit, geschweift, feucht kahl, mit gestreiftem Rande, trocken kleinfleckig, ohne Streifen, blassbraun oder rötlich. Stiel voll, gleich dick, kahl, zähe, etwa $2^1/_2$ cm hoch, heller als der Hut. Lamellen weit voneinander entfernt, büschelig-ästig und halbiert, breit, grau. — An unfruchtbaren Orten.

2325. **C. infundibuliformis** (Scop.) Fr. — Merulius infundibuliformis Scop. — M. lutescens Fr. — Fruchtkörper dünnfleischig. Hut fast häutig, trichterförmig, anfangs in der Mitte vertieft, später durchbohrt, 3—6 cm breit. Oberfläche flockig-runzelig, graubraun oder graugelb, verblassend. Stiel 5—6 cm hoch, röhrig, glatt, gelb. Falten dick, entfernt voneinanderstehend, gelb oder grau, dichotom verzweigt. Sporen breit ellipsoidisch, 11—12 μ lang, 6—7 μ breit, mit farbloser, glatter Membran und stark ölhaltigem Inhalt. — In Bergwäldern, zwischen Moos, Herbst.

2326. **C. tubaeformis** (Bull.) Fr. — Helvella tubaeformis Bull. — Merulius tubaeformis und M. villosus Pers. — Taf. XLVII, Fig. 6—8. — Fruchtkörper dünnfleischig. Hut trichterförmig, 3—6 cm breit, Oberfläche bräunlich, abblassend, flockig, Rand oft gelappt und kraus. Stiel meist zusammengedrückt, gelb oder gelbbraun, hohl. Hymenium gelb oder graugelb; Falten fast leistenförmig, voneinander entfernt, dichotom. Sporenpulver gelblichweiss. Sporen ellipsoidisch, 9—12 μ lang, 7—8 μ breit. — In Wäldern, zwischen Moos, Herbst.

2327. **C. lutescens** Fr. — Hut konvex-genabelt, ziemlich glatt, fast regelmässig. Stiel gleichförmiger, nach oben verjüngt. Lamellen weniger geteilt. Eine Zwischenform zwischen den beiden vorhergehenden Arten. — Rasenweise auf Erde und an faulendem Holze.

2328. **C. fascicularis** Strauss. — Hüte röhrenförmig, seitlich zerschlitzt, dann schneckenförmig, etwa $1^1/_2$ cm breit, zottig-schuppig, fleischrot, zu dichten, 12 cm hohen Rasen verbunden. Stiele verlängert, violett. — An Eichenwurzeln.

Erklärung zu Tafel XLVII C.

Fig. 1, 2. Cantharellus aurantiacus, Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

2329. **C. polycephalus** Bresad. — Fruchtkörper verzweigt, fleischig-brüchig. Hüte zu fünf bis sechs, anfangs konvex-genabelt, dann etwas trichterförmig, weiss, mit gelapptem, gleichfarbigem, später strohgelbem Rande, weichhaarig, 6—8 mm breit. Lamellen dick, aderig-verzweigt, weiss, herablaufend. Stiel schwammig-voll, gleich dick, weiss, filzig, zottig, am Scheitel verzweigt, 2—3 cm lang, 2—3 mm dick. Fleisch weiss, geruch- und geschmacklos. Sporen eiförmig-ellipsoidisch, farblos, 6 μ lang, 3,5 μ breit. — Zwischen Moosen, Südtirol, im Herbst.

2. Unterfamilie Paxilleae.

Fruchtkörper derbfleischig, Lamellen häutig, sich leicht vom Hute ablösend, meist leicht in zwei Platten spaltbar, am Grunde mehr oder weniger anastomosierend.

Einzige Gattung Paxillus.

Gattung Paxillus Fr.

Fruchtkörper fleischig. Lamellen herablaufend. Sporenpulver braun. Sporen ellipsoidisch oder ellipsoidisch-spindelförmig.

Übersicht der Arten.

1. Hut umgewendet oder exzentrisch (Tapinia). 2.
   Hut ganz, zentral gestielt (Lepista). 7.
2. Fruchtkörper sitzend. **P. acheruntius.**
   Fruchtkörper gestielt. 3.
3. Fleisch gelb. **P. leptopus.**
   Fleisch weiss oder blass. 4.
4. Stiel mit dichtem, schwarzem, sammetartigem Filz bedeckt. **P. atro-tomentosus.**
   Stiel nicht mit schwarzbraunem Filz bedeckt. 5.
5. Lamellen weiss, später zitronengelb. **P. chrysophyllus.**
   Lamellen nicht zitronengelb. 6.
6. Stiel graufilzig-zottig. **P. griseo-tomentosus.**
   Stiel kahl. **P. involutus.**
7. Lamellen lebhaft chromgelb. **P. Pelletieri.**
   Lamellen weisslich, gelblich, bräunlich. 8.
8. Rand des Hutes dünn, glatt. 9.
   Rand des Hutes gestreift oder gefurcht. 10.

9. Hut kahl, feucht, Stiel streifig-faserig. **P. panaeolus.**
   Hut fein seidenhaarig, geglättet, Stiel nicht streifig. **P. Lepista.**
10. Hut sehr gross. **P. giganteus.**
    Hut höchstens bis gegen 8 cm breit. 11.
11. Hut hirschbraun. **P. Alexandri.**
    Hut schmutzig weiss, grau oder graubraun. **P. sordarius.**

2330. **P. acheruntius** (Humboldt) Schröter. — Merulius lamellosus Sowerb. — M. crispus Turpin. — Agaricus lamellosus DC. — A. panuoides Fr. — Gomphus pezizoides Pers. — Paxillus panuoides Fr. — Cantharellus Dutrochetii Mont. — Hut dünnfleischig, fächerförmig, trichterförmig hängend, oder kreisförmig umgewendet; 2—6 cm breit, Aussenfläche anfangs weisslich, später ockerfarben, zuletzt bräunlich, anfangs feinfilzig, später glatt, zuweilen etwas ins Violette übergehend, Rand scharf und dünn, anfangs eingebogen, später gerade, oft wellig und kraus. Stiel fehlend, Grund des Hutes aber oft in einen seitlichen oder zentralen herabhängenden Stiel zusammengezogen. Lamellen von einem Mittelpunkte, der Anheftung, bezugsweise dem Stiele gegenüber, entspringend, exzentrisch ausstrahlend, ziemlich weitläufig stehend, vielfach dichotom verzweigt, stark gekräuselt, am Grunde vielfach durch Querleisten verbunden, so dass im Mittelpunkte maschige Zellen entstehen, etwa 2 mm breit, anfangs weiss, später dottergelb, zuletzt bräunlich. Sporenpulver ockerbraun. Sporen kurz ellipsoidisch, 4,5—6 μ lang, 3—4 μ breit; Membran hellbraun, glatt; kommt in zwei Hauptformen vor: a) panuoides. Grund des Hutes in einen seitlichen Stiel zusammengezogen. Hut fächerförmig vorgestreckt. Gewöhnlich mehrere Hüte durch die Stiele in dichte Gruppen vereinigt. — Am Grunde alter Kiefernstämme. — b) acheruntius. Hut gewöhnlich einzeln, umgewendet, im Mittelpunkte angeheftet sitzend oder an einem mehr oder weniger langen Stiele glockenförmig herabhängend oder fächerförmig vorgestreckt. — An Zimmerholz in Bergwerken oder an Holzwerk in Kellern usw.

2331. **P. leptopus** Fr. — Agaricus filamentosus Fr. — Taf. XLVIII, Fig. 3—5. — Hut fleischig, exzentrisch, buckelig, dann niedergedrückt, später in zottige Schüppchen zerschlitzt, gelbbraun, mit gelbem Fleische. Stiel voll, dünn und kurz, schief, nach unten verjüngt. Lamellen herablaufend,

---

Erklärung zu Tafel XLVIII.

Fig. 1. Paxillus atrotomentosus, erwachsener Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Sporen, Vergr. 1000.
„ 3. „ Leptopus, Fruchtkörper, erwachsen.
„ 4. „ „ Fruchtkörper, jung.
„ 5. „ „ Fruchtkörper im Durchschnitt.

einfach, steif, sehr schmal, gelblich, später dunkler. — Auf der Erde und an Holzsplittern.

2332. **P. atrotomentosus** (Batsch.) Fr. — Agaricus atrotomentosus Batsch. — Rhimovis atrotomentosa Rabenh. — Taf. XLVIII, Fig. 1—2. — Hut derbfleischig, spatelförmig oder exzentrisch, einseitig vorgestreckt, anfangs flach, später trichterförmig, 5—12 cm breit; Rand eingerollt, filzig; Oberfläche anfangs fein sammethaarig, später kahl, körnig-rissig, rostbraun; Fleisch gelblichweiss; Stiel voll, fest, bis 5 cm lang, 1—2 cm breit, unten wurzelartig verlängert, aussen mit dichtem, schwarzbraun zottigem Filz überzogen. Lamellen kurz herablaufend, dichtstehend; am Grunde anastomosierend, gelblich; Schneide ohne Cystiden. Sporenpulver lehmfarben. Sporen elliptisch, 5—6 μ lang, 3—4 μ breit; Membran hell ockerfarben, glatt. — Am Grunde alter Kiefernstämme, August bis November.

2333. **P. chrysophyllus** Trog. — Hut fleischig, glockenförmig-flach, horizontal, 11—14 cm breit, rissig-schuppig, blass zimmetfarbig, mit weissem Fleisch. Stiel exzentrisch oder fast seitenständig, kurz und fest, ansteigend, blass. Lamellen herablaufend, breit, gedrängt, weiss, später zitronengelb. — An alten Apfelbaumstämmen.

2334. **P. griseo-tomentosus** (Secret.) Fr. — Agaricus griseo-tomentosus Secret. — Hut schwammig-fleischig, flach gewölbt, buckelig, exzentrisch, schief, kahl, tonfarbig, mit umgerolltem, flaumigem Rande und wässerigem Fleische. Stiel schwammig, dick, knollenförmig, graufilzig-zottig. Lamellen herablaufend, ziemlich breit, am Grunde aderig verbunden, tonfarbig. — In kleinen Rasen am Grunde von Eichen.

2335. **P. involutus** (Batsch) Fr. — Agaricus involutus Batsch. — Agaricus contiguus Bull. — Ruthea involuta Opat. — Hut fleischig, anfangs flach gewölbt, später in der Mitte niedergedrückt und oft fast trichterförmig, 6—12 cm breit, auch darüber; Rand eingerollt, filzig-zottig, oft furchig gestreift. Oberfläche glatt, glänzend, ockerbraun, in der Mitte oft schleimig; Fleisch hell gelblich, bei Verletzung bräunlich oder rötlich werdend. Lamellen mässig weitläufig stehend, 4—5 mm breit, herablaufend, anfangs hell ockerfarben, später rostbraun, Schneide besetzt mit zerstreuten, meist 35—45 μ langen, kegelförmigen Cystiden. Sporenpulver lebhaft gelbbraun. Sporen elliptisch, meist 7—9 μ lang, 4,5—5,5 μ breit; Membran glatt, hell gelbbraun. — In Wäldern, Gebüschen, Gärten, auf blosser Erde oder an alten Baumstumpfen, meist herdenweise, Juli bis November.

2336. **P. Pelletieri** Léveillé. — Hut dickfleischig, flach gewölbt, oft in der Mitte etwas eingedrückt, 4—7 cm breit; Rand eingebogen; Oberfläche weichfilzig, zuletzt oft gefeldert, rissig, kastanienbraun oder fast umbrabraun; Fleisch anfangs weiss, später gelblich werdend, unter der Oberhaut rötlich.

Stiel voll, meist spindelförmig nach unten verdünnt, 3—5 cm lang, 1—15 cm breit, gelb-rotbraun punktiert, am Grunde mit rotbraunen Fasern. Lamellen entfernt voneinander stehend, dick, 5—8 mm breit; am Stiele strichförmig herablaufend, wellig-kraus, am Grunde durch starke Rippen anastomosierend, wodurch oft weite Zellen oder Maschen gebildet werden, lebhaft chromgelb; bei Verletzung oft rötlich werdend; Rand und Fläche mit zerstreuten, kegelförmigen, bis 50 μ langen, unten 20 μ breiten, von gelbem Safte erfüllten Cystiden. Sporenpulver gelbbraun. Sporen elliptisch-spindelförmig, 10—12 μ lang, 4—5 μ breit; Membran hellgelbbraun glatt. — In Wäldern zwischen Moos, August bis September.

2337. **P. panaeolus** Fr. — Hut dünn, anfangs flach gewölbt, dann etwas niedergedrückt, kahl, feucht, weisslich, 2—6 cm breit, mit dünnem, umgerolltem Rande. Stiel voll, streifig-faserig, 2—3 cm hoch, 6—7 mm dick, rötlich, nach unten verdickt. Lamellen schwach herablaufend, gedrängt, schmal, später wässerig-rostfarben; Sporen blass rostfarben. — In Nadelwäldern.

2338. **P. Lepista** Fr. — Agaricus Lepista Fr. — Hut fleischig, zerbrechlich, flach niedergedrückt, $2^1/_2$—11 cm breit, trocken, fein seidenhaarig oder geglättet, schmutzig weisslich, gegen den Rand hin kleinschuppig-rissig, der Rand selbst dünn, eingerollt, nackt und glatt. Stiel voll, dick, elastisch, blass, mitunter rötlich oder bräunlich, 5—8 cm lang, 6—8 mm dick, mit fast hornartiger Rinde. Lamellen weit herablaufend, etwas ästig, gedrängt, schmutzig weiss, später dunkler. Sporen blass braunrötlich.

2339. **P. giganteus** (Sowerby) Fr. — Agaricus giganteus Sow. — Hut fleischig, dünn, sehr gross, anfangs niedergedrückt, dann verflacht-trichterförmig, weich, mit eingerolltem Rande, der später abstehend, kahl, rinnig gefurcht ist. Hut feucht kahl, trocken rissig oder flockig. Stiel aufgedunsen, voll, kahl. Lamellen etwas herablaufend, dicht gedrängt, mitunter verästelt und anastomosierend, weisslich, später ledergelb. — Auf fruchtbaren Wiesen, in Wäldern.

2340. **P. Alexandri** Fr. — Taf. XLVIII B. — Hut kompakt, fleischig, anfangs flach, dann niedergedrückt, trocken glanzlos, 5—8 cm breit, graubraun bis hirschbraun, mit umgerolltem, später ausgebreitetem und gestreiftem Rande. Stiel aufgedunsen, etwa 1—4 cm lang, 2—3 cm dick. Lamellen

---

Erklärung zu Tafel XLVIII B.

Fig 1. Paxillus Alexandri, Fruchtkörper, erwachsen.
„ 2. „ „ Fruchtkörper, jung.
„ 3. „ „ Fruchtkörper im Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

etwas herablaufend, gedrängt, gelblich. Sporen weisslich. — Zwischen Moosen in Wäldern.

2341. **P. sordarius** (Pers.) Fr. — Agaricus sordarius Pers. — Hut fleischig, anfangs gewölbt-gebuckelt, dann flach niedergedrückt, glatt, schmutzig weiss, im Alter grau und oft graubraun gescheckt, mit später ausgebreitetem, gefurchtem Rande, 2—2½ cm breit. Stiel schwammig, gestreift, an der Spitze fein seidenhaarig, gleich dick, weisslichgrau, 2—3 cm lang, 4—7 mm dick. Lamellen angewachsen, kaum herablaufend, gedrängt, wässerig-weisslich, später bräunlich. — In Hecken und Wäldern, auf der Erde und am Grunde alter Stämme.

Stellung unsicher.

2342. **P. prostibilis** Britzelm. — Hut ungleichmässig konvex, feinfilzig, lebhaft braun. Stiel nach unten verschmälert, weiss. Lamellen gedrängt, gelblich. Fleisch schmutzig weisslichbraun, im Stiel später rötlich werdend. Sporen eiförmig-länglich, 9—11 μ lang, 5—6 μ breit, gelbbraun. Hut 6 cm breit, Stiel 6 cm lang, kaum 2 cm breit. — In Wäldern bei Augsburg.

3. Unterfamilie Coprineae.

Fruchtkörper weichfleischig, aus gleichmässigem Hyphengeflecht gebildet, gestielt. Lamellen von verschiedener Länge, in regelmässiger Weise wechselnd. Hymenium aus einzelnstehenden, vorragenden Basidien bestehend, welche von Paraphysen in regelmässiger Weise getrennt sind. Lamellen und meist auch der Hut zerfliessend.

Übersicht der Gattungen.

Sporenpulver braun oder gelbbraun. **Bolbitius.**
Sporenpulver schwarz. **Coprinus.**

Gattung Bolbitius Fries.

Fruchtkörper in allen Teilen zart und schnell vergänglich, meist ohne Schleier. Hut dünnhäutig, regelmässig. Lamellen dünn, wässerig. Basidien durch unfruchtbare Zellen voneinander getrennt. Sporen ellipsoidisch oder eiförmig, braun, glatt.

Übersicht der Arten.

1. Hut gelb oder gelbbraun. 4.
   Hut anders gefärbt. 2.

2. Hut rötlich. **B. contribulans.**
   Hut braun. 3.
3. Hut gelblich-rotbraun, mit blasserem Rande. **B. marcescibilis.**
   Hut kastanienbraun. **B. hydrophilus.**
4. Stiel weiss. 5.
   Stiel gelblich bis gelb. 7.
5. Lamellen weisslich. **B. albipes.**
   Lamellen gefärbt. 6.
6. Lamellen blass bräunlich, später rostbraun. **B. concephalus.**
   Lamellen ockergelb bis tonfarbig. **B. vitellinus.**
7. Stiel wenigstens anfangs mehlig oder weissfleckig. 8.
   Stiel kahl. 9.
8. Lamellen anfangs weiss, dann ockergelb. **B. purifluus.**
   Lamellen gelb, später rostbraun. **B. flavidus.**
9. Lamellen frei. 10.
   Lamellen angeheftet. 11.
10. Lamellen rostfarben. **B. bulbillosus.**
    Lamellen gelb, später grau oder schwärzlich. **B. luteolus.**
11. Hutrand weisslich, später bräunlich. **B. titubans.**
    Hut gelb, später verblassend. **B. fragilis.**

2343. **B. contribulans** Britzelm. — Hut kegelig, stumpf, rötlich, nicht glänzend. Stiel aufwärts verschmälert, fast durchsichtig, glatt, glänzend, hohl. Lamellen angeheftet, hinten etwas angewachsen, nicht sehr gedrängt, blass gelbrötlich. Sporen gelblichbraun, länglich-rundlich, 20 μ lang, 10 μ breit. — Haspelmoor in Südbayern.

2344. **B. marcescibilis** Britzelm. — Hut sehr zart, etwas glänzend, gelblich-rotbraun, mit blasserem Rande. Lamellen ziemlich gedrängt, schmutzig rot oder rotbraun. Stiel weiss oder gelblichrot. Sporen sattgelb oder goldgelb, in Masse weinrot oder schmutzig rot, 16 μ lang, 8 μ breit. — Bayern, auf faulen Holzsplittern.

Erklärung zu Tafel XLIX.

Fig. 1. Bolbitius concephalus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Fruchtkörper mehr von unten.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.
„ 5. „ fragilis, junge Fruchtkörper.
„ 6. „ „ entfalteter Fruchtkörper.
„ 7. „ „ Durchschnitt.
„ 8. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

2345. **B. hydrophilus** (Bull.) Fr. — Ag. hydrophilus Bull. — Ag. curvatus Weinm. — Hut fleischig-häutig, anfangs gewölbt, dann verflacht, schwach geschweift, runzelig, kastanienbraun, mit glattem Zentrum und eingeknicktem Rande. Stiel röhrig, angedrückt-faserig, an der Spitze schwach pulverig. Velum sehr vergänglich, oft fehlend. Lamellen angeheftet, bauchig, gedrängt, dunkel zimmetbraun. — Zwischen abgefallenen Blättern, an Stämmen usw.

2346. **B. albipes** Otth. — Hut mit Ausnahme der Scheibe häutig, kegelig, später glockenförmig halb ausgebreitet, konvex, trocken kahl, lebhaft ockergelb, bis zur Scheibe furchig gestreift und stellenweise gespalten. Lamellen weisslich oder wenig und schmutzig gelblich, am Hinterende breiter, abgerundet, fast frei, gedrängt. Basidien milchweiss, mit blossem Auge erkennbar. Stiel zart, gerade, weiss, kahl, röhrig, 10 cm lang, am Scheitel 3, am Grunde 5 mm dick. Hut 3—4 cm breit, Lamellen 4 mm breit. — Schweiz, auf Weiden bei Bern.

2347. **B. concephalus** (Bull.) Fr. — Agaricus concephalus Bull. — Taf. XLIX, Fig. 1—4. — Hut häutig, kegelförmig, anfangs durchfeuchtet, lehmbraun, trocken weisslich; Rand gestreift, Mitte glatt, schwach klebrig, feucht. Stiel bis 12 cm lang, röhrenförmig, weiss, glatt, glänzend, gleichmässig dick, ziemlich zähe; Lamellen frei, brüchig, anfangs blass bräunlich, später rostbraun. — Auf gedüngten Grasplätzen, Wiesen, Waldrändern, Juli bis September.

2348. **B. vitellinus** (Pers.) Fr. — Agaricus vitellinus Pers. — Hut fleischig-häutig, anfangs eiförmig, dann ausgebreitet, geschweift, 5—6 cm breit, klebrig, dottergelb, erst glatt, dann am Rande gespalten und gefurcht. Stiel röhrig, 5—8 cm lang, 4—7 mm dick, weissschuppig. Lamellen locker angeheftet, ockergelb-tonfarbig. Sporen blass ockergelb, 13—14 μ lang, 8 μ dick. — Auf Pferdemist und gedüngtem Boden.

2349. **B. purifluus** (Lasch) Fr. — Agaricus purifluus Lasch. — Hut sehr dünn, ei-kegelförmig, dann ausgebreitet, 2—$2^1/_2$ cm breit, flockig gefurcht, gelb. Stiel kegelförmig, unten etwa 3, oben 1 mm dick, 3—5 cm lang, gestreift, gelb, weiss-mehlig. Lamellen frei, schmal, anfangs weiss, dann ockergelb, bald samt dem Hute zu einem gelbbraunen Schleime sich auflösend. — In schattigen, feuchten Wäldern. Gehört vielleicht besser zu Coprinus.

2350. **B. flavidus** (Bolt.) Fr. — Agaricus flavidus Bolton. — Ag. Boltoni Pers. — Taf. XLIX B, Fig. 1—2. — Hut dünnfleischig, kegelförmig, mit flach gebuckelter Mitte, später ausgebreitet, bis 6 cm breit; Rand häutig, anfangs glatt, später gestreift; Oberfläche anfangs gelblich, mit dunklerer Mitte, später ausbleichend. Stiel röhrig, 6—8 cm hoch, 4—5 mm dick, hell-

gelblich; anfangs mit weissen Flecken besetzt, später kahl. Lamellen leicht angewachsen, anfangs gelb, später rostbraun. Sporen bis 14 μ lang, 8 μ breit; Membran gelbbraun, glatt. — Auf Pferdemist an Wegen. Sommer.

2351. **B. bulbillosus** Fr. — Hut fleischig-häutig, anfangs glockenförmig, später ausgebreitet, blass braungelblich. Stiel röhrig, aus zwiebelig gerandetem Grunde verschmälert, kahl, weissgelblich. Lamellen frei, bauchig, ebenso wie die Sporen rostfarben. Sporen fast kugelig-ellipsoidisch, 12 bis 14 μ lang, 8 μ breit. — An schattigen Orten, selten und für Deutschland fraglich.

2352. **B. luteolus** (Lasch) Fr. — Agaricus luteolus Lasch. — Hut sehr zart, anfangs stumpf eiförmig, dann glockenförmig, $1^1/_4$ cm breit, zerbrechlich, gefurcht, gefaltet, gelb. Stiel fadenförmig, 3—4 cm lang, 1 mm dick, kahl, blass (nach Lasch bräunlich). Lamellen frei, bauchig, weiss fransig, anfangs gelb, dann grau oder schwärzlich. — In gedüngtem Boden, Gärten, Feldern, auch auf Mist.

2353. **B. titubans** (Bull.) Fr. — Agaricus titubans Bull. — Taf. XLIX B, Fig. 3—6. — Hut häutig, glockig-kegelförmig, später ausgebreitet, 2—3 cm breit, sehr schnell vergänglich; Rand anfangs weisslich, später bräunlich, gestreift, zuletzt zerschlitzt; Mitte gelb, klebrig. Stiel schlank, gerade, glatt, glänzend, gebrechlich, hohl, 6—14 cm lang, 2—4 mm breit, gelblich. Lamellen leicht angeheftet, anfangs blass, später purpur- oder rötlichbraun. — Auf gedüngten Wiesen, an Waldrändern, auf Weiden, Kuhmist, Juni bis August.

2354. **B. fragilis** (L.) Fr. — Agaricus fragilis L. — Ag. equestris Bolton. — Taf. XLIX, Fig. 5—7. — Hut ziemlich häutig, klebrig, durchscheinend, im Zentrum schwach gebuckelt, am Rande gestreift, gelb, dann verblassend. Stiel verjüngt, 8 cm lang, nackt, kahl und gelb. Lamellen verschmälert, angeheftet, anfangs gelblich, dann blass zimmetbraun. Sporen rundlich-ellipsoidisch, rostbraun, 14—15 μ lang, 8—9 μ dick. — Auf Äckern, Wegen.

Gattung **Coprinus** Persoon.

Fruchtkörper weichfleischig oder häutig, oft mit einer flockigen oder kleiigen äusseren Hülle. Schneide und Fläche der Lamellen gewöhnlich mit

---

Erklärung zu Tafel XLIX B.

Fig. 1. Bolbitius flavidus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ titubans, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ junger Fruchtkörper.
„ 5. „ „ alter Fruchtkörper.
„ 6. „ „ Durchschnitt.

zerstreuten Cystiden besetzt. Lamellen und meist auch der Hut zu einer schwarzen, tintenartigen Flüssigkeit zerfliessend. Sporenpulver schwarz.

Übersicht der Arten.

1. Hut ohne Schleier dem Stiel anliegend. Stiel ohne Ring. Velum fehlt. (Eucoprinus). 3.
   Hut wenigstens in unentwickeltem Zustande durch eine äussere Hülle mit dem Stiel verbunden. 2.
2. Stiel ohne Ring und ohne häutige Scheide am Grunde (Velocoprinus). 34.
   Stiel mit Ring oder mit häutiger Scheide am Grunde (Volvocoprinus). 48.
3. Hut sehr zart, strahlig, nach dem Verlaufe der Lamellen rissig-furchig, glatt, kleiig oder schorfig. 5.
   Hut kräftiger, weniger deutlich rissig-furchig. 4.
4. Hut anfangs mit glänzenden oder glitzernden Körnchen oder Schüppchen bedeckt (Micacei). 26.
   Hut glatt oder namentlich am Scheitel mit eingewachsenen, nicht glitzernden Schüppchen besetzt. 30.
5. Hut kahl. 6.
   Hut kleiig oder schorfig. 17.
6. Lamellen frei. 7.
   Lamellen angewachsen. 13.
7. Hut angedrückt behaart. **C. pilosus.**
   Hut nicht behaart. 8.
8. Hut am Scheitel warzig. **C. deliquescens.**
   Hut kahl oder nur in der Jugend ganz schwach bereift. 9.
9. Lamellen braun. **C. rapidus.**
   Lamellen schwärzlich oder schwarz. 10.
10. Hut kastanienbraun. **C. hemerobius.**
    Hut nicht kastanienbraun. 11.
11. Hut fahlgelb. **C. velaris.**
    Hut ockergelb, grau oder bräunlich. 12.
12. Lamellen von dem Stiel durch eine kahle Platte getrennt. **C. plicatilis.**
    Keine Platte zwischen Stiel und Lamellen. **C. Schroeteri.**
13. Hut grau. **C. sceptrum.**
    Hut gelb oder rötlich. 14.
14. Hut rötlich. **C. solifugus.**
    Hut gelb oder weissgelb. 15.
15. Stiel kurz. **C. congregatus.**
    Stiel verhältnismässig lang. 16.

16. Hut isabellgelb. **C. tardus.**
    Hut weisslich-strohgelb. **C. digitalis.**
17. Lamellen frei. 18.
    Lamellen angewachsen. 22.
18. Hut bräunlich, im Zentrum umbrabraun. **C. sociatus.**
    Hut anders gefärbt. 19.
19. Hut gelblich, im Zentrum rötlich. **C. radiatus.**
    Hut weisslich bis grau. 20.
20. Lamellen auch bei der Sporenreife blassbraun. **C. caducus.**
    Lamellen zuletzt schwarz oder schwärzlich. 21.
21. Hut weissgrau. **C. muralis.**
    Hut bläulich-graubraun. **C. papillatus.**
22. Lamellen schmutzig graugelb. **C. coopertus.**
    Lamellen dunkel. 23.
23. Hut weiss. **C. Britzelmayri.**
    Hut gefärbt. 24.
24. Sporen 10—13 μ lang. **C. subcaeruleo-griseus.**
    Sporen nur bis 9 μ lang. 25.
25. Stiel kahl. **C. ephemerus.**
    Stiel striegelhaarig-zottig. **C. purpureophyllus.**
26. Lamellen frei. **C. truncorum.**
    Lamellen angeheftet. 27.
27. Oberfläche des Hutes graubraun. **C. radians.**
    Oberfläche weisslich oder ockergelb. 28.
28. Stiel nur bis 3 cm lang. **C. Boudieri.**
    Stiel über 3 cm lang. 29.
29. Sporen über 10 μ lang, über 6 μ breit. **C. stercorarius.**
    Sporen unter 10 μ lang, unter 5 μ breit. **C. micaceus.**
30. Lamellen frei. 31.
    Lamellen angewachsen. 32.
31. Stiel 6—8 cm hoch. **C. Mayri.**
    Stiel 18—20 cm lang. **C. cylindricus.**
32. Hutoberfläche seidenhaarig, rostbraun. **C. tergiversans.**
    Hutoberfläche nicht seidenhaarig, graubraun. 33.

Erklärung zu Tafel L.

Fig. 1. Coprinus porcellanus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Fruchtkörper in älterem Zustande.
„ 3. „ „ „ im Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

33. Lamellen schwärzlich-umbrabraun. **C. fuscescens.**
    Lamellen violett. **C. Lerchenfeldii.**
34. Hülle sehr dick und häutig. 35.
    Hülle in oberflächliche Schuppen zerfallend, baumwollenartig oder faserig. 46.
35. Lamellen frei. 36.
    Lamellen angeheftet. 43.
36. Stiel am Grunde verdickt. 37.
    Stiel am Grunde nicht auffallend verdickt. 39.
37. Stiel haardünn. **C. Friesii.**
    Stiel dicker. 38.
38. Sporen 15—18 μ lang. **C. fimetarius.**
    Sporen 10—12 μ lang. **C. Quéletii.**
39. Oberfläche grau oder ockergelb. 40.
    Oberfläche weisslich oder farblos. 42.
40. Stiel aus einem dichten schwarzbraunen Mycel entspringend. **C. Strossmayeri.**
    Stiel nicht aus einem schwarzbraunen Mycel entspringend. 41.
41. Hut grau. **C. cinereus.**
    Hut grau, im Zentrum braun. **C. nycthemerus.**
42. Hut weisszottig, in der Mitte graubraun. **C. lagopus.**
    Hut später hyalin. **C. narcoticus.**
43. Hut gegen 8 cm breit werdend. 44.
    Hut nur bis 5 cm breit. 45.
44. Stiel kahl. **C. extinctorius.**
    Stiel dichtschuppig. **C. Alopecia.**
45. Oberfläche weisslich. **C. niveus.**
    Oberfläche graubraun. **C. domesticus.**
46. Stiel gleich dick. **C. tomentosus.**
    Stiel am Grunde knollig verdickt. 47.
47. Lamellen aschgrauschwarz. **C. picaceus.**
    Lamellen schwarzpurpurn. **C. cupulatus.**
48. Hülle am Grunde des Stieles fehlend. 49.
    Hülle am Grunde des Stieles vorhanden. **C. sterquilinus.**
49. Hut dünnhäutig. 50.
    Hut fleischig. 51.
50. Stiel ohne deutlichen Ring. **C. clavatus.**
    Stiel mit deutlichem, beweglichem Ring. **C. ephemeroides.**
51. Hut anfangs fast cylindrisch. **C. porcellanus.**
    Hut anfangs eiförmig. 52.

52. Oberfläche weiss oder weisslich. 53.
Oberfläche graubraun. **C. atramentarius.**
53. Hut mit dicken, dachziegeligen Schuppen. **C. ovatus.**
Hut schmutzig weisslich, mit dünneren Schuppen. **C. soboliferus.**

Die Arten dieser Gattung sind oft schwer voneinander zu unterscheiden und der vorstehende Schlüssel wird ohne genaue Vergleichung der Beschreibungen sehr oft nicht zur Bestimmung ausreichen; aus diesem Grunde sind auch für diese Gattung zahlreichere Arten abgebildet worden, als bei anderen.

2355. **C. pilosus** Beck. — Hut zuerst cylindrisch, mit abgerundetem, weissem Scheitel, dicht mit gegliederten, langen, spitzen, geneigten Haaren bedeckt, später mit Entwickelung des Stieles ausgebreitet, in der Mitte kahl und gelblich, nach dem Rande zu fein gestreift und angedrückt behaart, schliesslich aufwärts gekrümmt, becherförmig, 8 mm breit. Stiel sehr zierlich, wässerig, fein flaumhaarig, im basalen Teil oft flockig, 5,5 cm hoch. Sporenmasse des zerflossenen Pilzes schwärzlichblau oder schwarzviolett. Sporen ellipsoidisch oder eiförmig, schwarzpurpurn oder schwarz, glatt, 9 bis 12 μ lang, 6—7 μ breit. — Auf Schafsmist bei Neuwaldegg in Österreich.

2356. **C. deliquescens** (Bull.) Fr. — Agaricus deliquescens Bull. — Taf. L H, Fig. 1—2. — Hut etwas häutig, anfangs eiförmig, dann glockenförmig ausgebreitet, etwas geschweift, 8—11 cm breit, bläulich graubraun, nicht flockig und nicht zerschlitzt, breit gestreift, kahl, endlich zurückgerollt, am Scheitel warzig. Stiel fest, hohl, berindet, kahl, rein weiss, 11 cm lang. Lamellen später entfernt, lineal, fahl, später schwarz. — In Wäldern, an Stämmen und zwischen faulenden Blättern.

2357. **C. rapidus** Fr. — Hut sehr zart, anfangs cylindrisch, gerippt und gefurcht, ganz kahl, später ausgebreitet und dann bald zerfliessend. Stiel verjüngt, kahl, weiss. Lamellen frei, lineal-lanzettlich, braun. — In Dörfern.

2358. **C. hemerobius** Fr. — Agaricus campanulatus Bolton. — Taf. L C, Fig. 5, 6. — Hut sehr zart, anfangs ei-, dann glockenförmig, rissig

---

Erklärung zu Tafel L B.
Fig. 1. Coprinus cinereus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ im Durchschnitt.
„ 3. „ tomentosus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ im Durchschnitt.
„ 5. „ niveus, Fruchtkörper.
„ 6. „ „ im Durchschnitt.
„ 7. „ papillatus, Fruchtkörper jung.
„ 8. „ „ Fruchtkörper alt.
„ 9. „ „ im Durchschnitt.

gefurcht, kahl, kastanienbraun. Stiel verlängert, bis 14 cm lang, nach oben verjüngt, kahl, blass. Lamellen lineal, anfangs blass, dann schwärzlich, zu einem undeutlichen Ring verbunden. — An Wegrändern.

2359. **C. velaris** Fr. — Hut sehr zart, anfangs kugelig, stumpf, gerippt-gestreift, ganz kahl, später zerschlitzt, halbkugelig, fahlgelb, kaum 2 1/2 cm hoch und breit. Stiel gleich dick, kahl, bis 8 cm lang, etwa 2 mm dick, farblos-durchscheinend. Lamellen der Spitze des Stiels mit verbreitertem Hinterende angewachsen, 3—4 mm breit, ziemlich entferntstehend, schwarz. — Auf Gartenland.

2360. **C. plicatilis** (Curtis) Fr. — C. pulcher Pers. — Agaricus plicatilis Curt. — Taf. L E, Fig. 3, 4. — Hut dünnhäutig, anfangs cylindrisch-eiförmig, später halbkugelig ausgebreitet, zuletzt flach; 1—2,5 cm breit. Rand zuletzt umgeschlagen; Oberfläche gefurcht-gefaltet, nur am Scheitel anfangs schwach bereift, später kahl, anfangs ockerfarben, später grau, mit brauner Mitte. Stiel steif aufrecht, 2—8 cm lang, 1—1,5 mm dick, röhrig, glatt und kahl, weisslich, seidenglänzend. Lamellen entfernt voneinanderstehend, nach dem Stiele zu verschmälert, frei, von dem Stiele durch eine kahle Platte (collarium) getrennt, anfangs weiss, später schwärzlich mit weisser Schneide, wie der Hut meist nicht zerfliessend, sondern vertrocknend; Schneide besetzt mit flaschenförmigen, 45—55 μ langen, unten 24—26 μ breiten Cystiden. Sporen breit eiförmig, 11—13 μ lang, 7—9 μ breit; Membran schwarz, undurchsichtig (bei jungen Sporen braun). — An Wegrändern und Wiesen, zwischen Gras, Juni und wieder im Herbst.

2361. **C. Schroeteri** Karsten. — Hut zart und dünnhäutig, anfangs eiförmig, später flach gewölbt, darauf ausgebreitet und zuletzt mit eingeschlagenem Rande, meist nur 2—4 mm breit, in üppiger Kultur bis 1,5 cm, Oberfläche kahl, gestreift, jung hell rötlichbraun, fast orangefarben, in der Mitte meist dunkler, später hellbräunlich. Stiel 2—6 cm lang, etwa 0,5 mm breit, hohl, gebrechlich, glatt und kahl, weisslich oder hellbräunlich. Lamellen sehr sparsam, zweireihig (meist acht bis zehn durchlaufende und ebensoviel halbe), schmal, frei; Sporen breit elliptisch, oft fast rundlich oder eckig, 9—11 μ lang, 7—11 μ breit; Membran schwarz, undurchsichtig, glatt. — Auf Mist, in Kulturen, überall häufig und das ganze Jahr hindurch.

2362. **C. sceptrum** (Jungh.) Fr. — Agaricus sceptrum Jungh. — Fruchtkörper sehr zart. Hut glockenförmig, gebuckelt, 6—9 mm breit, faltig gefurcht, ganz kahl, durchscheinend, grau. Stiel nach oben verdickt, 2 1/2 cm lang, farblos. Lamellen angewachsen, lanzettlich, aschgrau-schwärzlich. — Auf üppigen Grasplätzen, fetten Wiesen.

2363. **C. solifugus** Marchand. — Hut sehr zart, etwas kegelförmig, 2—5 mm breit, gestreift, kahl, rötlich. Stiel sehr dünn, zerbrechlich, rein

weiss. Lamellen schwach herablaufend, gelblich. — Auf faulendem Weidenholz in Luxemburg.

2364. **C. congregatus** (Bull.) Fr. — Agaricus congregatus Bull. — Taf. L E, Fig. 5, 6. — Hut häutig, anfangs cylindrisch, dann glockenförmig, von verschiedener Grösse, kahl, klebrig, einfarbig ockergelb, mit feingestreiftem, später eingeschnittenem Rande. Stiel röhrig, dünn und kurz, kahl. Lamellen bis an den Stiel heranreichend, lineal, anfangs weiss, dann schwärzlich. — In Gärten, an Wegrändern.

2365. **C. tardus** Karst. — Hut häutig, glockenförmig, gefurcht, ganz kahl, isabellgelb, 3—5 cm breit. Stiel röhrig, nach unten langsam verdickt, seidenhaarig-bereift bis kahl, gestreift, weiss, 6—9 cm lang, am Grunde bis 0,5 cm dick. Lamellen angewachsen, anfangs weiss, später schwarz. Sporen eiförmig, etwas eckig, unregelmässig, braun, 12—15 μ lang, 7—9 μ breit. Geruchlos. — Rasig, auf blosser Erde, Karlsruher botan. Garten.

2366. **C. digitalis** (Batsch) Fr. — Agaricus digitalis Batsch. — Hut etwas häutig, anfangs ei-, dann glockenförmig, ganz kahl, feucht gestreift, weisslich-strohgelb, im Zentrum etwas dunkler, $2^1/_2$ cm hoch und breit. Stiel röhrig, schwach gebogen, 2—14 cm lang, 2—3 mm dick, kahl, berindet, rein weiss. Lamellen den Stiel berührend, bauchig-lanzettlich, anfangs weiss, dann braunschwärzlich. — Rasenweise in Wäldern und Gebüschen.

2367. **C. sociatus** Fr. — Hut sehr zart, anfangs eiförmig, dann glockenförmig, bald zerschlitzt, strahlig gefaltet, mehlig, anfangs braun, dann verblassend, mit umbrabraunem, später genabeltem Zentrum. Stiel 5 cm lang, verjüngt, kahl, weiss. Lamellen ringförmig angeheftet, etwas bauchig, nach hinten verschmälert, grauschwarz. — An Mauern, auf feuchtem Gartenland.

2368. **C. radiatus** (Bolton) Pers. — Agaricus radiatus Bolton. — Ag. stercorarius Bull. — Hut sehr zart, anfangs keulen-, dann glockenförmig, aschgrau-filzig, bald zerschlitzt, strahlig-gefaltet, gelblich, im Zentrum rötlich, 2—7 mm breit. Stiel fadenförmig, hyalin, kahl. Lamellen frei, wenige, blass schwärzlich. Sporen rundlich-ellipsoidisch, braun, 8—10 μ lang, 6 bis 8 μ dick. — Auf Mist. Steht dem C. stercorarius nahe und wird von

---

Erklärung zu Tafel L C.

Fig. 1. Coprinus fuscescens, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ nycthemerus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ hemerobius, Fruchtkörper.
„ 6. „ „ Durchschnitt.
„ 7. „ narcoticus, Fruchtkörper.
„ 8. „ „ Durchschnitt.

Schröter als eine Zwergform desselben angesehen. In Kulturen von Mist häufig zu erzielen.

2369. **C. muralis** Allescher. — Hut häutig, cylindrisch, später glockenförmig, 2,5—3 cm und darüber hoch, mit weissen, fleckigen Schuppen bedeckt, gestreift, anfangs weiss, später grau, zerfliessend. Fleisch des Hutes in der Mitte zart. Lamellen frei, zart, weiss, später graubraun, zuletzt schwärzlich und zerfliessend. Stiel bis 12 cm lang, 4—5 mm dick, gleich dick, hohl, flockig-schuppig, später glatt, weiss, etwas glänzend, am Grunde dichtfaserig. Sporen kugelig oder fast kugelig, 6 μ im Durchmesser, bräunlich. — An Mauern in Gärten, München.

2370. **C. caducus** Harz. — Hut sehr zart, eiförmig, später cylindrisch, 8—11 mm lang, 5—7 mm breit, zuletzt ausgebreitet, radialstrahlig gestreift, eingeschnitten, mit einem dicht pulverig-kleiigen, schneeweissen bis grauweissen Überzug. Lamellen frei, linear-lanzettlich, dem oben ringförmig verdickten Hut angeheftet, anfangs weiss, später blassbraun. Stiel 2—12 cm lang, 0,8—1,6 mm dick, mitunter gebogen aufsteigend, am Grunde etwas verdickt, im Alter schwarzbraun. Sporen schwarzbraun, ellipsoidisch, glatt, 9—10 μ lang, 6,5—7 μ breit. — In Kellern. Penzberg, Bayern.

2371. **C. papillatus** (Batsch) Fr. — Agaricus papillatus Batsch. — Taf. LB, Fig. 7—9. — Hut häutig, anfangs ei-, dann glockenförmig, 6 bis 8 mm breit, gestreift, grau-kleiig, später zerschlitzt, im Zentrum mit kleinen, punktförmigen Wärzchen besetzt, bläulich-graubraun. Stiel röhrig, etwa $2^1/_2$ cm hoch, mit Ausnahme der Basis hohl, farblos durchscheinend. Lamellen frei, den Stiel berührend, schwarz. — Auf feuchtem Boden und Mist.

2372. **C. coopertus** Fr. — Hut sehr zart, kegelig-glockenförmig, später ausgebreitet, mit dichter, schillernder Kleie bestäubt, schmutzig braun, trocken grau-isabellgelb. Stiel gleich dick, blass, an der Spitze mit weissen Flöckchen bestreut. Lamellen angewachsen, breit, schmutzig graugelb. Hut ausgebreitet, $2^1/_2$ cm breit und hoch. — Auf gedüngtem Boden in Gärten, auf Mist.

2373. **C. Britzelmayri** Sacc. et Cub. — C. macrosporus Britzelm. — Hut und Stiel weiss kleiig bestäubt. Lamellen zahlreich, etwas angewachsen, grauschwarz. Sporen braunschwarz, undurchsichtig, länglich, an beiden Enden stumpflich oder an einem zugespitzt, 20 μ lang, 10—12 μ breit. — Auf Wiesen bei Oberstaufen, Südbayern.

2374. **C. subcaeruleo-griseus** Schulzer. — Hut zart, spitz kegelig, später eben, leicht gestreift, mit etwas bläulichgrauer Scheibe, mit kleinen, vergänglichen Schuppen bedeckt, $1^1/_2$—2 cm hoch und breit. Lamellen angeheftet. Sporen 10—13 μ lang, 6—8 μ breit. Stiel 3—4 cm lang, weiss, flockig bereift, später kahl, hohl. — Auf Pferdemist in Österreich.

2375. **C. ephemerus** (Bull.) Fr. — Agaricus ephemerus Bull. — Taf. LH, Fig. 5—7. — Hut anfangs eiförmig, später glockenförmig, zuletzt ausgebreitet, 1,5—2 cm breit; Rand zuletzt zerschlitzt; Oberfläche gefurcht, anfangs weisslich, mit ockerfarbener, gebuckelter Mitte, kleiig bestäubt, später ockerfarben, mit dunkler Mitte. Stiel anfangs 2—3 cm lang, später bis zu 7 cm gestreckt, 2—3 mm dick, glatt und kahl, röhrig, weisslich, seidenglänzend, am Grunde mit schwacher, wulstförmiger Verdickung. Lamellen dichtstehend, an den Stiel angeheftet, anfangs weiss, später braun, zuletzt schwarz, an der Schneide und auf der Fläche besetzt mit sackförmigen, 50—80 μ langen, 30—36 μ breiten Cystiden. Sporen elliptisch oder eiförmig, 7—9 μ lang, 4—5,5 μ breit. Membran frisch braunviolett, trocken umbrabraun, durchscheinend, glatt. — Auf gedüngtem Boden, Mist, in Wäldern zwischen Laub, Frühjahr und Herbst.

2376. **C. purpureophyllus** Jacobasch. — Hut anfangs fast cylindrisch, später kegelig-glockenförmig, zerrissen, durchscheinend, 1,5—3 cm breit, 1—2,5 cm hoch, blass graugelb, bis zum Scheitel faltig gefurcht, mit grauen, bald verschwindenden Schuppen bedeckt. Lamellen anfangs weiss, später intensiv violettpurpurn, zuletzt schwarzpurpurn, linear, aufsteigend, gedrängt, angeheftet, zerfliessend. Stiel weiss, seidenglänzend, meist gebogen, aus etwas zwiebeligem Grunde striegelhaarig-zottig, aufwärts allmählich verschmälert, am Scheitel weiss bestäubt, sonst kahl, röhrig, sehr brüchig, 6—7 cm lang, am Grunde 3—5, am Scheitel 2—3 mm dick. Sporen ellipsoidisch, eiförmig-ellipsoidisch oder schief ellipsoidisch, am Scheitel mitunter gestutzt, purpurbraun, 7,5—8,5 μ lang, 5,5 μ breit. Geruchlos. Geschmack etwas bitter. — Auf Birkenzweigen in Brandenburg.

2377. **C. truncorum** (Schäff.) Fr. — Agaricus truncorum Schäff. — Hut häutig, anfangs fast kugelig, später glockenförmig, zuletzt ausgebreitet, 2—4 cm breit; Rand gestreift, zuletzt zerschlitzt; Oberfläche ockerfarben mit rostbrauner, etwas fleischiger Mitte, anfangs dick kleiig bestäubt, Stiel röhrig, weiss, glatt, 8—12 cm lang. Lamellen frei, an den Stiel heranreichend, schmal, anfangs rosenrot, schnell schwarz werdend. — Gewöhnlich rasenweise auf und in alten Bäumen, Juni, Juli.

2378. **C. radians** (Desmaz.) Fr. — Agaricus radians Desmaz. — Hut dünnfleischig, anfangs eiförmig, später glockenförmig, zuletzt ausgebreitet,

---

Erklärung zu Tafel LD.

Fig. 1. Coprinus picaceus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Fruchtkörper jung.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ stercorarius, Fruchtkörper jung.
„ 5. „ „ Fruchtkörper alt.
„ 6. „ „ Durchschnitt.

3—4 cm breit; Rand gestreift, dünn; Oberfläche graubraun, anfangs kleiig bestäubt, in der Mitte mit stumpfem, gelbbraunem, fleischigem Nabel. Stiel röhrig, 5—8 cm lang, 2—3 mm breit, weiss, glänzend, am Grunde von einem strahligen, zottigen, gelbbraunem Filze umgeben. Lamellen angewachsen, schmal, anfangs weisslich, später braunviolett, zuletzt schwarz. Sporen elliptisch oder eiförmig, in der Mitte bauchig, an der Spitze abgestutzt, meist 7—10 μ lang, 5—5,5 μ breit; Membran schwarzbraun, fast undurchsichtig, glatt. — An alten Baumstämmen, in Kellern und Gruben. — Das unfruchtbare Mycel bildet weit verbreitete, wergartig-filzig-zottige Überzüge von gelbbrauner bis fast rotgelber Farbe (Dematium stuposum Pers., Ozonium stuposum Pers., Byssus intertexta DC.).

2379. **C. Boudieri** Quélet. — Hut häutig-fleischig, anfangs eiförmig, zuletzt ausgebreitet, 1—2 cm breit, Rand zuletzt umgeschlagen; Oberfläche gefurcht, ockerfarben mit dunklerer Mitte, sehr fein weissflaumig bestäubt, später fast kahl. Stiel steif, gebrechlich; 1—3 cm hoch, 1—1,5 mm breit, röhrig, aussen weiss, feinflockig, am Grunde etwas stärker flockig. Lamellen dichtstehend, angewachsen, 1—2 mm breit, anfangs gelblich, später grau, zuletzt schwarz, mit weisser, flockiger Schneide; Schneide besetzt mit sackförmigen, bis 22 μ breiten Cystiden. Sporen unregelmässig, meist keilförmig, am Scheitel abgeflacht, unten breiter, ebenfalls flach, zu drei stumpfen Zähnen ausgezogen, 8—10 μ lang, 6—7 μ breit; Membran dunkel schwarzbraun, fast undurchsichtig. — Auf Brandstellen in Wäldern. Juli bis Oktober.

2380. **C. stercorarius** (Bull.) Fr. — C. noctifluus Bref. — Agaricus stercorarius Bull. — Taf. LD, Fig. 4—6. — Hut häutig, anfangs eiförmig, später glockenförmig, sodann ausgebreitet, 3 mm bis 3 cm breit; Rand gestreift, zuletzt eingerollt; Oberfläche mit dichtem, anfangs weissem, mehligkleiigem, später grauem, zottig-kleiig-schuppigem Überzuge (aus sehr grossen kugeligen oder elliptischen Zellen bestehend, deren Membran anfangs punktiert, später glatt ist, und welche in lockerer Reihe zusammenhängen). Stiel zart, fadenförmig, meist 3—8 cm lang, 1—1,5 mm dick, weiss, fast durchscheinend, feinhaarig. Lamellen schmal, anfangs grau, später schwarz, etwas angeheftet. Sporen länglich-elliptisch, 10—13 μ lang, 6—7 μ breit; Membran dunkel schwarzbraun, glatt. Cystiden zahlreich, sackförmig. — Der Pilz bildet häufig Sklerotien (Sclerotium stercorarium De Candolle). Sie sind kugelig oder fast kugelig, von verschiedener Grösse, meist 1—3 mm breit. Rinde anfangs grau, später schwarz, glatt, Mark weiss. — Aus den Sclerotien sprossen, wenn diese in feuchte Umgebung gebracht werden, sofort wieder Fruchtkörper aus. — Nach der mehr oder minder kräftigen Ernährung usw. wechselt die Grösse des Pilzes und aller seiner Teile sehr. Auf Mist, überall häufig, besonders auf Mistkulturen, das ganze Jahr hindurch.

2381. **C. micaceus** (Bull.) Fr. — Agaricus micaceus Bull. — Taf. L G, Fig. 3, 4. — Hut dünnfleischig, anfangs cylindrisch-eiförmig, später glocken- und zuletzt kegelförmig, 3—5 cm breit; Rand ungleich, bogig, gefurcht, zuletzt zerschlitzt; Oberfläche ockerfarben, mit rostbrauner, fleischiger Mitte, anfangs mit glänzenden, kleiigen, weisslichen Körnchen bestreut, die sich leicht ablösen. Stiel hohl, 5—15 cm lang, 3—5 mm dick, glatt, weiss, glänzend. Lamellen sehr dichtstehend, 3—4 mm breit, nach beiden Seiten verschmälert, frei, anfangs weisslich, später braun, zuletzt schwarz, mit weisser Schneide; Cystiden auf der Fläche an der Schneide sackförmig, verschieden gross, bis 150 μ lang, 50 μ breit. Sporen elliptisch, auf der inneren Seite abgeflacht, 8—10 μ lang, 4—4,5 μ breit; Membran schwarzbraun (jung braun), halb durchsichtig, glatt. — Am Grunde alter Stämme, auf feuchtem Boden in Gärten, Gebüschen, Wäldern.

2382. **C. Mayri** Allescher. — Hut 6—8 cm hoch, anfangs glockenförmig, später ausgebreitet, zuletzt mit zurückgerolltem Rande, weiss, gestreift, etwas gefurcht, gegen den Rand zu durch gelbbräunliche Schuppen flockig, in der Mitte spärlich schuppig. Lamellen frei, breit, lanzettlich, weiss, später mit dem Hut zerfliessend. Stiel weiss, gestreift, 6—8 cm hoch, 5—6 mm dick, unten mit einem runden, ringförmig-gerandeten Wulst umgeben, bis zu dem Wulst hohl. Sporen ellipsoidisch, an beiden Enden stumpf, meist ungleichseitig, gelbbraun, ungefähr 6—7 μ lang, 3—4 μ breit. — Einzeln an alten Baumstumpfen und faulendem Holz in Bayern.

2383. **C. cylindricus** Fr. — Hut häutig, cylindrisch, später ausgebreitet, gestreift, längsfurchig, an der Oberfläche mit zerstreuten flockigen Schuppen bestreut. Stiel hohl, gleich dick, sehr lang, 18—20 cm lang, $1^1/_4$ cm dick, brüchig, faserig berindet. Lamellen frei, fast linear, schwarz. — Selten, auf Erde neben Stämmen.

2384. **C. tergiversans** Fr. — Agaricus tergiversans Fr. — Hut etwas häutig, anfangs kegelförmig, dann ausgebreitet, 2—6 cm breit, seidenhaarig, bald gefurcht und zerschlitzt, rissig, schuppig und körnig, rostbraun, mit ziemlich fleischigem, flachem und glattem, dunklerem Zentrum. Stiel hohl, 14 cm lang, 4—7 mm dick, kahl, an der Spitze gefurcht. Lamellen breit angewachsen, bauchig, anfangs blass zimmetbraun, dann schwärzlich. — Rasenweise auf fruchtbaren Wiesen.

2385. **C. fuscescens** (Schäff.) Fr. — Agaricus fuscescens Schäff. — Taf. L C, Fig. 1, 2. — Hut etwas häutig, eiförmig, dann erweitert und ausgebreitet, in der Jugend mehlig bereift, graubräunlich, im Zentrum ziemlich fleischig, glatt oder rissig-schuppig, rötlich, 5—8 cm breit. Stiel hohl, gleich dick, zerbrechlich, etwas faserig, kaum beringt, 8 cm lang, 6—8 mm dick.

Lamellen angeheftet, umbrabraun-schwarz. — An alten Stämmen verschiedener Bäume.

2386. **C. Lerchenfeldii** Schulz. — Hut halbkugelig, mit erhabenem Scheitel, braungrau, mit violett-silbergrauem, welligem, wimperigem Rande. Stiel faserig, hohl, aussen feinschuppig. Lamellen violett, gegen den Stiel zu grauweiss, glänzend, gerade. Hut 5—7,5 cm breit, Stiel 12—15 cm lang. — Hermannstadt, wahrscheinlich auch im Gebiet der Flora.

2387. **C. Friesii** Quélet. — Hut sehr zart, fast cylindrisch, fein gestreift, pulverig-flockig, mit grauviolettem Rande. Stiel schlank, etwa 2 cm lang, haardünn, pulverig, mit verdickter, flockiger Basis. Lamellen frei, lineal, weiss, dann violett, endlich schwarzbraun. — An trockenen Grashalmen.

2388. **C. Quéletii** Schulz. — Hut ellipsoidisch-kegelig, später ausgebreitet, 2,5 cm im Durchmesser, häutig, vergänglich-flockig, regelmässig tief gefurcht, weiss, am Scheitel kahl, sehr blass zimmetbraun. Lamellen frei, nicht gedrängt, hinten 1 mm und wenig darüber breit, vorn zugespitzt, bald schwarz, öfter vertrocknend als zerfliessend. Stiel röhrig, anfangs kurz cylindrisch und 4 mm dick, dann bis auf 4 cm verlängert, am Scheitel kaum 2 mm dick, nach unten fast bauchig verdickt, weiss, mit hinfälligen Flöckchen besetzt, später kahl, seidenglänzend, wurzelig, mit zuweilen 2 cm langen braunen Würzelchen. Sporen schwarz, stumpf-ellipsoidisch, 10—12 μ lang, 4—6 μ breit. Geruchlos. — In Blumentöpfen, Österreich.

2389. **C. fimetarius** (L.) Fr. — Agaricus fimetarius L. — Ag. cinereus Bull. — Hut dünnfleischig, fast häutig, anfangs keulenförmig, später kegelförmig, 2,6—5 cm breit; Rand furchig gestreift, zuletzt zerschlitzt; Oberfläche in der Jugend anfangs überall mit flockigen, sparrig abstehenden Schuppen bedeckt, später nackt, grau, Mitte bräunlich. Stiel hohl, mit verdickter, voller Basis. Lamellen lanzettlich-lineal, frei. Sporen (nach Karsten) kugelig-elliptisch, 15—18 μ lang, 9—12 μ breit. — Auf Mist und gedüngtem Boden in Gärten und Wäldern, Mai bis Oktober.

2390. **C. cinereus** (Schäff.) — Agaricus cinereus Schäff. — Taf. L B, Fig. 1, 2. — Hut häutig, kleinflockig-mehlig, später nackt, grau. Stiel fast gleich dick, gewunden, wurzellos, am Grunde hohl. Im übrigen wie C. fime-

---

Erklärung zu Tafel L E.

Fig. 1. Coprinus atramentarius, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ plicatilis, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ congregatus, Fruchtkörper.
„ 6. „ „ Durchschnitt.

tarius, von dem er vielleicht nur eine Unterart ist. — Auf Mist, in Gärten, Wäldern.

2391. **C. nycthemerus** (Vaill.) Fr. — Agaricus nycthemerus Vaillant. — Taf. L C, Fig. 3, 4. — Hut sehr zart, anfangs cylindrisch-kegelförmig, kleiig-flockig, bald ausgebreitet, zerschlitzt und strahlig gefaltet, nackt, gestreift, 1—1½ cm breit, grau, im Zentrum braun. Stiel schlaff, kahl, blass. Lamellen frei, schmal, später entfernt. — Auf gedüngtem Boden.

2392. **C. Strossmayeri** Schulzer. — Hut fingerhutförmig, später kegelig-glockig, weissgrau, am Scheitel dunkler, später blass ockergelb, oberflächlich mit sparrigen, sich loslösenden Schuppen bedeckt, nicht gestreift, 5—8 cm breit. Lamellen frei. Stiel 4—16 cm lang, aufrecht oder aufsteigend, weiss, bereift, aus einem schwarzbraunen, dichten, verzweigten Mycel entspringend. Sporen 7—9 μ lang. — An Baumwurzeln in Österreich.

2393. **C. lagopus** Fr. — Hut dünnhäutig, anfangs cylindrisch-eiförmig, später flach ausgebreitet, 2—3 cm breit; Rand strahlig gestreift, zuletzt umgerollt; Oberfläche weisslich, weisszottig mit graubrauner Mitte. Stiel meist 6—10 cm lang, 2—3 mm dick, sehr gebrechlich, röhrig, weiss, wollig-schuppig. Lamellen schmal, frei, anfangs engstehend, später entfernt. Sporen elliptisch-eiförmig, 10—13 μ lang, 6—7 μ breit; Membran dunkel schwarzbraun, glatt. — Am jungen Mycel bilden sich reichlich Conidien, welche an der Seite der Hyphen und den Enden der Zweige oft büschelig hervorsprossen und kleine gegliederte Stäbchen von 6—7 μ Länge und 0,9 μ Breite darstellen. — In Wäldern zwischen Laub, auf Mist. Mai bis November.

2394. **C. narcoticus** (Batsch.) Fr. — Agaricus narcoticus Batsch. — Taf. L C, Fig. 7—8. — Hut sehr zart, keulenförmig, dann ausgebreitet, von flockigen, zurückgekrümmten Schuppen weisszottig, später kahl und nackt, gestreift, hyalin, 2½ cm breit. Stiel zerbrechlich, weiss wollig, später kahl, 5 cm lang. Lamellen frei, linienförmig, anfangs weiss, dann schwärzlich. — Auf Mist an feuchten Orten, in Wäldern.

2395. **C. extinctorius** (Bull.) Fr. — Agaricus extinctorius Bull. — Taf. L F, Fig. 1, 2. — Hut etwas häutig, anfangs keulen-, dann glockenförmig, endlich zerschlitzt und ausgebreitet, in der Jugend mit flockigen Schüppchen bekleidet, blass, vom Rande aus nach dem dunkleren Scheitel hin kahl werdend, 8 cm breit. Stiel hohl, aus wurzelnder Basis verjüngt, kahl, 11—14 cm lang, 6—7 mm dick. Lamellen den Stiel erreichend, lanzettlich, weiss, später schwarzbraun. — Auf feuchtem Boden.

2396. **C. Alopecia** Fr. — Hut etwas fleischig, anfangs ei-, dann glockenförmig, stumpf, 8 cm breit, gestreift-gefurcht, blass braun oder ockergelb, anfangs mit einfachen, angedrückten Haaren bekleidet, bald kahl; der Rand in der Jugend wellig gefaltet, später zerschlitzt und umgerollt. Stiel

hohl, dichtschuppig, 11—14 cm lang, $1^1/_4$ cm dick, mit verdickter Basis. Lamellen angeheftet, nach vorn verschmälert, rötlich-schwärzlich. — An alten Eichen- und Pappelstämmen.

2397. **C. niveus** (Pers.) Fr. — Agaricus niveus Pers. — Taf. L B, Fig. 5, 6. — Hut fast häutig, anfangs ei-, später glockenförmig, zuletzt ausgebreitet, 2—3 cm breit; Oberfläche anfangs dicht besetzt, mit weissem, pulverig oder zottig-schuppigem Überzuge. Stiel entweder aus einem Sklerotium oder frei aus der Unterlage entspringend, gebrechlich, röhrig, nach oben etwas verdünnt, 7—10 cm lang, am Grunde 2—6 mm breit, weiss, im unteren Teile weissflaumig und schuppig, oben kahl und glatt. Lamellen fast frei, schmal, anfangs grau, später schwarz. Sporen unregelmässig, eiförmig oder fast kugelig, oft eckig, 9—17 μ lang, 6—14 μ breit (nach E. Chr. Hansen); Membran schwarzbraun, glatt. — Sklerotium (nach Hansen) unregelmässig höckerig, rundlich oder mehr oder wenig langgestreckt, knollig, buchtig, von sehr verschiedener Grösse, 3—15 mm lang und breit, aussen grau, schwarz gefleckt, glatt, innen weiss. — Auf Kuh- und Pferdemist in Wäldern und in Zimmerkulturen, das ganze Jahr hindurch.

2398. **C. domesticus** (Pers.) Fr. — Agaricus domesticus Pers. — Taf. L H, Fig. 3, 4. — Hut sehr dünn, anfangs ei-, später glockenförmig, zuletzt flach ausgebreitet, 3—5 cm breit; Rand zuletzt meist umgeschlagen, nicht zerschlitzt, Oberfläche gefurcht, kleiig-schuppig, graubraun, am Scheitel dunkler, kastanienbraun. Lamellen angeheftet, dichtstehend, sehr schmal, anfangs weiss, später hellrötlich, darauf braunschwarz. — In Gärten, auf Weideplätzen, zuweilen auch in Häusern zwischen den Dielen hervorbrechend.

2399. **C. tomentosus** (Bull.) Fr. — Agaricus tomentosus Fr. — Taf. L B, Fig. 3, 4. — Hut etwas häutig, anfangs cylindrisch, dann kegelförmig, gestreift, filzig, später längsrissig, grauweisslich, 3—4 cm hoch. Stiel hohl, sammetartig, 5—8 cm lang, 5—7 mm dick, gleich dick. Lamellen frei, lineal, schwarzbraun. — Auf gedüngtem Boden, in Gärten.

2400. **C. picaceus** (Bull.) Fr. — Agaricus picaceus Bull. — Taf. L D, Fig. 1—3. — Hut etwas häutig, ei-glockenförmig, graubraun, schwarz, mit oberflächlichen, weissen, breiten Schuppen, 6 cm breit und hoch. Stiel bis zum wurzellosen Knollen hohl, zerbrechlich, kahl, 16 cm hoch, 1—$1^1/_2$ cm dick. Lamellen frei, bauchig, aschgrau-schwarz. Sporen ellipsoidisch, 13 bis 14 μ lang, 9 μ dick. — Auf Erde, an Wegrändern, in Gebüschen.

Erklärung zu Tafel L F.

Fig. 1. Coprinus extinctorius, Fruchtkörper alt.
„ 2. „ „ Fruchtkörper jung.
„ 3. „ sterquilinus, Fruchtkörper alt.
„ 4. „ „ Fruchtkörper jung.

2401. **C. cupulatus** Jacobasch. — Hut weiss, später grauviolett, kegelig, später fast glockenförmig, am Scheitel becherförmig, gelbgrau, streifig gefurcht, unentwickelt mit einem ziemlich dicken, flockig-häutigem, gelbgrauen Velum überzogen, entwickelt unter der Lupe flaumhaarig. Lamellen weiss, zuletzt schwarzpurpurn, frei. Stiel weiss, flaumhaarig, am Grunde in eine halbkugelige, zart striegelhaarige, weisse Anschwellung verdickt, sonst fast gleich dick, gestreift, röhrig. Sporen 7—8 μ lang, 6—7 μ breit. — An toten Zweigen bei Friedenau.

2402. **C. clavatus** (Batt.) Fr. — Hydrophorus clavatus Batt. — Agaricus cylindricus Schäff. — Hut etwas häutig, anfangs eiförmig, dann ausgebreitet, schopfartig, mit Schuppen bedeckt, später am Rande gestreift, weiss. Stiel am Grunde mit Scheide, ohne deutlichen Ring, wurzellos, nach oben verjüngt, flockig. Lamellen frei, fast lineal, anfangs weiss, bald schwärzlich werdend. — Auf misthaltigem Boden.

2403. **C. ephemeroides** (Bull.) Fr. — Agaricus ephemeroides Bull. — Hut sehr zart, anfangs cylindrisch-eiförmig, später glockenförmig; 1 bis 2 cm breit; Rand zuletzt eingerollt; Oberfläche anfangs mit kleiigen Schüppchen besetzt, weisslich oder in der Mitte gelblich, später grau. Stiel sehr zart, 3—5 cm lang, hohl, kahl, weisslich, am Grunde mit zottig behaarter Verdickung, in der Mitte mit einem zarten, beweglichen, weissen Ringe. Lamellen frei, schmal. Sporen unregelmässig eiförmig, oft eckig, meist 6 bis 7 μ lang, 4—6 μ breit; Membran dunkel schwarzbraun. — Auf Mist, zuweilen in Kulturen, Frühjahr bis Herbst.

2404. **C. porcellanus** Schäff. — C. comatus Fr. — Agaricus porcellanus Schäff. — Ag. typhoides Bull. — Ag. cylindricus Sow. — Taf. L. — Hut fleischig, anfangs cylindrisch, bis 10 cm hoch, später kugelförmig ausgebreitet; Rand anfangs dem Stiele angeschlossen, später zerschlitzt und zerfliessend; Oberfläche weiss, mit dicken, sparrig abstehenden, haarigen Schuppen besetzt. Stiel bis 16 cm lang, 1—1,5 cm breit, hohl, doch mit flockigen Fasern ausgefüllt, ziemlich fest, weissfaserig, am Grunde knollig verdickt, in der Mitte mit einem beweglichen, ziemlich dauerhaften Ringe. Lamellen sehr dichtstehend, 1 cm breit, frei, anfangs weiss, später von der Schneide her rosenrot, zuletzt schwarz werdend, mit grossen sackförmigen Cystiden. Sporen elliptisch, 11—13 μ lang, 6—8 μ breit; Membran schwarzbraun,

---

Erklärung zu Tafel L G.

Fig. 1. Coprinus soboliferus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ micaceus, Fruchtkörper alt.
„ 4. „ „ Durchschnitt.

glatt, etwas durchscheinend. — Auf Grasplätzen, Gärten, Wiesen, lichtem Gehölz, August bis November.

2405. **C. ovatus** (Schäff.) Fr. — Agaricus ovatus Schäff. — Hut dünnfleischig, anfangs eiförmig, später ausgebreitet, bis 8 cm breit; Oberfläche rein weiss, mit dicken, dachziegelförmigen, konzentrischen Schuppen bedeckt. Stiel 8—11 cm lang, kleiig-flockig, nach oben kahl, am Grunde knollig verdickt, in der Mitte mit einem vergänglichen Ringe. Lamellen 1 cm breit, anfangs weiss, später von der Schneide her braun und zuletzt schwarz werdend. Sporen 9—11 μ lang, 6—9 μ breit; Membran schwarzbraun. — Vielleicht von P. porcellanus nicht verschieden. In Gärten, Wiesen, Komposthaufen, Spätsommer und Herbst.

2406. **C. soboliferus** Fr. — Agaricus costatus Krombh. — Taf. L G, Fig. 1, 2. — Hut etwas häutig, eiförmig, dann ausgebreitet, gestutzt, schuppig, schmutzig weisslich. Stiel voll, schwach bauchig, knollig-sprossend, mit vergänglichem Ringe. Lamellen frei, bauchig, anfangs blass, dann schwärzlich. — Am Grunde alter Stämme.

2407. **C. atramentarius** (Bull.) Fr. — Agaricus atramentarius Bull. — Ag. plicatus Pers. — Taf. L E, Fig. 1, 2. — Hut anfangs fleischig, eiförmig, später glocken-, zuletzt kegelförmig ausgebreitet, 5—11 cm breit; Rand wellig, anfangs scharf, später zerschlitzt; Oberfläche graubraun, feinhaarig, in der Mitte mit eingewachsenen kleiigen Schuppen. Stiel 10—18 cm lang, 1—1,5 cm breit, fast voll; faserig, weiss, glatt, unterhalb der Mitte mit einem faserigen, vergänglichen Ringe. Lamellen sehr dichtstehend, 1 cm breit, frei, anfangs weiss, später von der Schneide aus braun und zuletzt schwarz werdend; Schneide und Fläche mit zerstreuten, sehr grossen, 80 bis 100 μ langen, 20—25 μ breiten, sack- oder walzenförmigen Cystiden besetzt. Sporen elliptisch oder eiförmig, 8—11 μ lang, 4,5—6,5 μ breit; Membran schwarzbraun, glatt. — Am Grunde von Stämmen zwischen Gras, oft in dichtgedrängten Haufen, Juli bis November.

2408. **C. sterquilinus** Fr. — Agaricus sterquilinus Fr. — Taf. L F, Fig. 3, 4. — Hut häutig, anfangs kegelförmig, dann ausgebreitet, gefurcht, in der Jugend zottig, mit schwach fleischigem, sparrig-schuppigem Zentrum, schmutzig, 8 cm breit. Stiel aus wurzelloser, voller Basis verjüngt, faserig, 14 cm lang, 6—7 mm dick, mit Ring, weiss, bei Berührung schwarz werdend. Lamellen frei, bauchig, purpur-umbrabraun. — Auf Kuhmist.

Arten unsicherer Stellung.

2409. **C. lanato-furfurosus** Britzelm. — Hut weiss oder weissgrau, im Zentrum gelbbraun, wollig-kleiig bestäubt. Lamellen gedrängt oder ziem-

lich gedrängt grau, später schwarz. Stiel weiss, durchscheinend. Sporen braunschwarz, undurchsichtig, in Masse schwarz, 16 μ lang, 10 μ breit. — Auf Pferdemist in Bayern.

2410. **C. incrassatus** Britzelm. — Hut weiss oder grauweiss, pulverig-filzig. Lamellen gedrängt, schwarz, am Rande oft weiss. Stiel weiss, faserig-flockig. Sporen braun-schwarzgrün, undurchsichtig, 16 μ lang, 8 bis 14 μ breit, in Masse schwarz. — Auf Pferdemist, Bayern.

2411. **C. pulverulento-floccosus** Britzelm. — Hut weiss, zart mehlig bestäubt. Lamellen anfangs weisslich, später graurot, zuletzt schwarz. Stiel weiss, zart haarig-faserig. Sporen dunkelbraun, undurchsichtig, 12 μ lang, 10 μ breit, in Masse schwarz. — Auf Mist in Bayern.

2412. **C. fuscellus** Britzelm. — Hut gefurcht, gelbbraun, in der Mitte braun, am Rande grau. Lamellen zuerst weisslich, dann bräunlich, zuletzt schwarzbraun. Stiel weisslich, unten oft bräunlich. Sporen braun oder goldbraun, 6—8 μ lang, 5 μ breit, in Masse schwarz. — Auf Erde in Bayern.

2413. **C. divergens** Britzelm. — Hut parabolisch, in der Mitte braun, nach dem Rande zu anfangs blasser, später dunkelgrau, von der Mitte aus tief gefaltet, an der Oberfläche anfangs schmutzig, wie mit Tau bedeckt. Stiel weiss, glasartig, durchsichtig, hohl. Lamellen grauschwarz, bald zerrissen. Sporen länglich-rundlich, an beiden Enden spitz, 10—11 μ lang, 6—7 μ breit, schwarzbraun. — Auf Feldern, Südbayern.

4. Unterfamilie Hygrophoreae.

Lamellen sehr dick, fleischig, fast wachsartig, entferntstehend, verschieden lang, längere und kürzere in regelmässiger Weise miteinander wechselnd.

Übersicht der Gattungen.

1. Sporenpulver schwarz. **Gomphidius.**
   Sporenpulver weiss oder doch heller gefärbt. 2.

Erklärung zu Tafel LH.

Fig. 1. Coprinus deliquescens, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ domesticus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ ephemerus, Fruchtkörper.
„ 6. „ „ derselbe in weiterer Entwickelung.
„ 7. „ „ Durchschnitt.

2. Fruchtkörper neben Basidiosporen stets reichlich auch Chlamydosporen bildend. **Nyctalis.**
   Fruchtkörper ohne Chlamydosporen. 3.
3. Fruchtkörper ohne Schleier. **Hygrophorus.**
   Fruchtkörper mit Schleier. **Limacium.**

Gattung Gomphidius Fr.

Fruchtkörper fleischig. Stiel in den Hut ausgebreitet, anfangs durch einen spinnwebartigen und schleimigen Schleier mit dem Stiele verbunden, welcher zum Teil als flüchtiger Ring am Stiele zurückbleibt. Lamellen dick, weitläufig stehend, zum Teil herablaufend, weich, mit fast gallertartiger Zwischensubstanz, spaltbar, auf der Fläche mit grossen cylindrischen Cystiden besetzt. Sporenpulver schwarz. Sporen gross, spindelförmig, mit glatter, dunkelbrauner Membran.

Übersicht der Arten.

1. Hutoberfläche braunrot. **G. viscidus.**
   Hutoberfläche anders gefärbt. 2.
2. Hutoberfläche rosenrot. **G. roseus.**
   Hutoberfläche weiss, grau oder blass rötlich. 3.
3. Hutoberfläche blass, später schwarzfleckig. **G. maculatus.**
   Hutoberfläche nicht schwarzfleckig. 4.
4. Stiel über 1 cm dick, Hut graubraun-violett. **G. glutinosus.**
   Stiel unter 1 cm dick, Hut weissgrau oder weissrötlich. **G. gracilis.**

2414. **G. viscidus** (L.) Fr. — Agaricus viscidus L. — Ag. rutilans Schäff. — Ag. lubricus Scopoli. — Ag. Gomphus Pers. — Taf. LI. — Hut anfangs fast kegelförmig, mit stumpfem Buckel, später flach, 5—11 mm breit. Oberfläche braunrot, mit klebrigen Überzuge. Fleisch des ganzen Pilzes rötlich-gelbbraun, Stiel bis 10 cm hoch, bis 2 cm breit, nach unten verschmälert, gelbbraun, oben mit flockigem, schnell verschwindendem Ringe. Lamellen herablaufend, stehend, anfangs purpurbraun, später dunkelbraun. Sporen

---

Erklärung zu Tafel LI.

Fig. 1. Gomphidius viscidus, entwickelter Fruchtkörper.
„ 2. „ „ jüngere Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.
„ 5. „ „ Teil des Hymeniums im Durchschnitt mit Cystiden und junger Sporen, Vergr. 1000.

spindelförmig, 16—20 μ lang, 5—6 μ breit. Membran glatt, braun. — In Wäldern, zwischen Moos und Nadeln, August bis November, verbreitet.

2415. **G. roseus** Fr. — Taf. LI B, Fig. 1—4. — Hut bis 6 cm breit; Oberfläche rosenrot, schleimig. Stiel bis 6 cm hoch, 1—1,5 mm breit; weiss, am Grunde aussen und innen rot, im oberen Drittel mit flüchtigem, weissem, spinnwebigem Ringe. Lamellen herablaufend, anfangs weisslich, später grau, zuletzt schwarz. Sporen 20—23 μ lang, 6—7 μ breit; Membran dunkelbraun. — In Wäldern, zwischen Moos, Sommer bis Herbst.

2416. **G. maculatus** (Scop.) Fr. — Agaricus maculatus Scop. — Taf. LI B, Fig. 5—8. — Hut fleischig, gewölbt, klebrig, weiss, im Alter schwarzfleckig, 8 cm breit. Stiel cylindrisch, fest, mit rötlichem Mark, kürzer als der Hut-Durchmesser, gelb. Lamellen herablaufend, ästig, dick, umbrabraun. — In Wäldern.

2417. **G. glutinosus** (Schäff.) Fr. — Agaricus glutinosus Schäff. — Hut anfangs flach gewölbt, später ausgebreitet, 5—14 cm breit; Oberfläche schmutzig grau, mit schleimigem Überzuge, oft etwas ins Violette übergehend; Fleisch weisslich, später schmutzig grau. Stiel 5—9 cm hoch, 1 bis 1,5 cm breit, oben weisslich, oberhalb der Mitte mit einem anliegenden, schleimig-seidenhaarigem Ringe, unten, aussen und innen gelb. Lamellen entfernt voneinander stehend, dick, 3—4 mm breit, herablaufend und beiderseits verschmälert, anfangs weisslich, bald grau, zuletzt schwarz, auf der Fläche mit zerstreuten, cylindrischen Cystiden besetzt. Sporenpulver schwarz. Sporen spindelförmig, meist 17—23 μ lang, 4—6 μ breit, an den Enden stumpf, am Grunde mit einem seitlich stehenden Spitzchen; Membran glatt, schwarzbraun. — In Wäldern, Gebüschen und auf Grasplätzen vom Sommer bis Spätherbst.

Erklärung zu Tafel LI B.

Fig. 1. Gomphidius roseus, Fruchtkörper erwachsen.
„ 2. „ „ jüngerer Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.
„ 5. „ maculatus, älterer Fruchtkörper.
„ 6. „ „ jüngerer Fruchtkörper.
„ 7. „ „ Durchschnitt.
„ 8. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Erklärung zu Tafel LI C.

Fig. 1. Gomphidius glutinosus, älterer Fruchtkörper.
„ 2. „ „ junger Fruchtkörper, noch teilweise mit Schleier.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

2418. **G. gracilis** Berkeley. — Hut anfangs halbkugelig gewölbt, später flach, weisslich, blass grau oder blass rötlichbraun, Stiel 3—5 cm hoch, 5—7 mm breit, innen und aussen weiss, gleich dick oder nach unten etwas verdünnt. Lamellen 2—3 mm breit, herablaufend, anfangs weiss, später grau. — In Wäldern, zerstreut. Herbst.

Gattung Nyctalis Fr.

Fruchtkörper fleischig, Lamellen entferntstehend, dick, fleischig, mit dicker Schneide. Neben Basidiosporen kommen auch noch zum Teil reichlich Chlamydosporen vor, welche kettenförmig an den Enden von Mycelästen oder aus kurzen, einzelligen Seitenästen der Hyphen gebildet werden. Zuweilen werden fast ausschliesslich Basidiosporen gebildet, dann bleiben die Fruchtkörper sehr klein und sind auch in der Form mehr gasteromycetenähnlich. Basidiosporen meist braun, glatt.

Übersicht der Arten.

1. Lamellen getrennt voneinander, entferntstehend, Pilze auf andern Hutpilzen parasitierend (Parasiticae). 2.
   Lamellen dichtstehend, etwas verwachsend (Speleae). 5.
2. Hut meist mehr oder weniger verändert, halbkugelig. **N. lycoperdoides.**
   Hut meist gut ausgebildet, wenn auch klein. 3.
3. Hut halbkugelig. **N. microphylla.**
   Hut später ausgebreitet. 4.
4. Auf dem Hute von Russulaarten. **N. parasitica.**
   An den Stielen von Agaricus odorus. **C. vopisca.**
5. Hut braun. **N. cryptarum.**
   Hut grau. **N. Rhizomorpha.**

2419. **N. parasitica** (Bull.) Fr. — Agaricus parasiticus Bull. — Taf. LII, Fig. 1, 2. — Fruchtkörper fleischig. Hut anfangs kegelförmig, später flach ausgebreitet, 1,5—2,5 cm breit. Rand schwach eingebogen; Oberhaut grau, fest, anfangs bereift. Stiel 1—3 cm hoch, röhrig-hohl, flockig-seidenhaarig, grau oder weisslich. Lamellen angewachsen, dick, weisslich, später bräunlich, gewunden und anastomosierend. Sporen (nach Karsten)

Erklärung zu Tafel LII.

Fig. 1. Nyctalis parasitica, auf einer faulenden Russula.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ lycoperdoides, auf einer alten Russula.
„ 4. „ „ Durchschnitt.

elliptisch, etwa 8 μ lang, 1—1,5 μ breit. — Chlamydosporen gewöhnlich auf den Lamellen vortretend, ein braunes Pulver bildend, länglich-elliptisch, 14 bis 17 μ lang, 8 μ breit; Membran dick, braun, glatt. — Auf Russulaarten parasitierend (R. adusta). Herbst.

2420. **N. lycoperdoides** (Bull.) Schröter. — Agaricus lycoperdoides Bull. — Nyctalis asterophora Fr. — Taf. LII, Fig. 3, 4. — Fruchtkörper fast niemals gut entwickelt, sondern meist mehr oder weniger vollständig durch Chamydosporenbildung verändert, halbkugelig, 1—2 cm breit; Oberhaut weisslich, flockig. Stiel voll, weiss bereift, später bräunlich, 1—2,5 cm lang, 2 mm breit. Lamellen dick, entferntstehend, angewachsen, schmutzig grau. — Chlamydosporen ein braunes Pulver bildend, meist den ganzen Hut erfüllend, länglich oder elliptisch, mit dickem, stacheligem Epispor, 11—13 μ lang und breit (ohne Stachel); Stacheln zahlreich, 4—6 μ lang, unten breit, am Scheitel stumpf. — Auf Hutpilzen, besonders Russula und Lactaria.

2421. **N. microphylla** Corda. — Hut etwas fleischig, weich, halbkugelig, kahl und nackt, weiss. Stiel ziemlich dick, nach unten verschmälert, röhrig, kahl, bläulich-weisslich. Lamellen angewachsen, unregelmässig, ganzrandig, weisslich, die kürzeren am Hinterrande verschmälert oder stumpf abgerundet. Sporen eiförmig-länglich, farblos. — Auf Russulaarten. (R. nigricans).

2422. **N. vopisca** Fr. — Hut ziemlich fleischig, anfangs becherförmig-umgewendet, später zurückgebogen, mit kurzem, exzentrischem, gekrümmtem Stiel, beide kleinflockig, blass. Lamellen dick, entferntstehend, strahlig. — An Stielen von Agaricus odorus in Pommern.

2423. **N. cryptarum** Secret. — Hut ziemlich fleischig, kegelförmig, später unregelmässig, 12—14 mm breit, braun, mit einer flockigen, grauen, mehlartigen Masse bedeckt. Stiel weich, voll, ungleich und gebogen, etwa 2 cm lang, grauzottig. Lamellen angeheftet, wollig, etwas verklebt, flockig, graurötlich. — Auf nackter Erde unter Erlenwurzeln.

2424. **N. Rhizomorpha** Fuckel. — Hut fleischig, breit, kegelförmig oder fast halbkugelig, stumpf, grau, mit weisslichen Flocken, höckerig, 1 bis $1^1/_2$ cm breit, am Rande scharf. Stiel zentral, mit verdickter Basis, tief gefurcht, innen voll, zähfaserig, $2^1/_2$ cm hoch, weiss. Lamellen ungleich, nach hinten gedrängt stehend, anfangs dicht weiss bestäubt, später frei. Mycelium rhizomorphaartig, sehr lang, weit und breit umherkriechend. — In faulenden, hohlen Erlenstämmen.

Gattung Hygrophorus Fr.

Fruchtkörper fleischig, Stiel in den Hut übergehend. Hut frei, ohne Schleier. Lamellen fleischig, dick, entferntstehend, mit dicken, aus weiten

Hyphen gebildetem Grundgewebe, nicht spaltbar; Schneide ohne bemerkenswerte Cystidenbildung. Sporenpulver weiss.

Übersicht der Arten.

1. Fruchtkörper weich, saftig, zerbrechlich; Hut feucht klebrig, trocken glänzend, seltener flockig-schuppig. Stiel hohl, weich. Lamellen wachsartig, weich, zerbrechlich (Hygrocybe). 2.
   Fruchtkörper fleischig, trocken, ziemlich zähe und fest. Oberfläche des Hutes nicht klebrig, nicht glänzend. Stiel zähe, glatt. Lamellen bogig, von etwas zäher, derber Substanz (Camarophyllus). 29.
2. Lamellen angewachsen oder angeheftet, nicht herablaufend. 3.
   Lamellen herablaufend. 18.
3. Hutoberfläche weiss oder blass gelblich. 4.
   Hutoberfläche intensiver gefärbt. 5.
4. Lamellen gelb bis gelbgrünlich. **H. psittacinus.**
   Lamellen schneeweiss. **H. albus.**
5. Hutoberfläche gelb oder rot. 6.
   Hutoberfläche braun, braungrün, rostfarben. 13.
6. Lamellen jung rosa oder blass fleischfarben. 7.
   Lamellen weiss oder gelb. 8.
7. Stiel 2—3 cm hoch. **H. calyptraeformis.**
   Stiel 6—12 cm hoch. **H. rubescens.**
8. Lamellen weiss. **H. miniaceus.**
   Lamellen gelb. 9.
9. Hut über 5 cm breit. 10.
   Hut bis 4 cm breit. 11.
10. Oberfläche goldgelb. **H. obrusseus.**
    Oberfläche scharlach- oder blutrot. **H. puniceus.**
11. Lamellen weisslichgelb. **H. chlorophanus.**
    Lamellen gelb oder gelbrötlich. 12.
12. Stiel rötlich, am Scheitel weiss bestäubt. **H. alutaceo-rubens.**
    Stiel gelb, schwarz werdend, nicht bestäubt. **H. conicus.**
13. Hut rostfarbig oder zimmetbraun. 14.
    Hut braun, graubraun, olivfarben oder schwärzlich. 15.
14. Stiel trocken. **H. Schulzeri.**
    Stiel schleimig. **H. unguinosus.**
15. Stiel ungleich dick. **H. squalidus.**
    Stiel fast gleich dick. 16.
16. Lamellen zitronengelb. **H. spadiceus.**
    Lamellen nicht zitronengelb. 17.

17. Lamellen weiss, später bläulich. **H. nitratus.**
Lamellen graubräunlich. **H. glauco-nitens.**
18. Hutoberfläche weiss oder braun. 19.
Hutoberfläche gelb oder rot. 21.
19. Lamellen weisslichrosa. **H. hyporrhodius.**
Lamellen nicht rosa. 20.
20. Hut weiss, trocken ledergelb. **H. subpurpurascens.**
Hut blass umbrabraun. **H. Colemannianus.**
21. Hut scharlachrot bis zinnoberrot. 22.
Hut gelb oder rotgelb. 24.
22. Hut anfangs kegelig, später glockenförmig. **H. mucronellus.**
Hut anfangs halbkugelig, später ausgebreitet. 23.
23. Hut 2—7 cm breit. **H. miniatus.**
Hut 1—2 cm breit. **H. flammans.**
24. Hut rotgelb bis gelbbraun. 25.
Hut gelb. 26.
25. Stiel 3—4 cm hoch. **H. sciophanus.**
Stiel 5—8 cm hoch. **H. laetus.**
26. Hut wachsgelb. **H. ceraceus.**
Hut zitronen- bis goldgelb. 27.
27. Stiel gelbbraun. **H. turundus.**
Stiel hellgelb. 28.
28. Rand gestreift. **H. vitellinus.**
Rand kaum gestreift. **H. citrino-croceus.**
29. Lamellen angeheftet. 30.
Lamellen herablaufend. 37.
30. Hut anfangs etwas klebrig oder schleimig. 31.
Hut nicht klebrig oder schleimig. 33.
31. Hut weisslich. **H. fornicatus.**
Hut bräunlich. 32.
32. Stiel voll. **H. metapodius.**
Stiel hohl. **H. irrigatus.**
33. Stiel voll. 34.
Stiel hohl. 35.
34. Lamellen fast frei. **H. clivalis.**
Lamellen mit einem Zahn herablaufend. **H. ovinus.**
35. Hut strahlig gestreift. **H. subradiatus.**
Hut nicht strahlig gestreift. 36.
36. Stiel 5—8 cm lang. **H. streptopus.**
Stiel $1^1/_2$—2 cm lang. **H. subconicus.**

37. Hut rein weiss. 38.
    Hut gefärbt. 39.
38. Stiel kegelförmig, hohl. **H. niveus.**
    Stiel voll. **H. ericeus.**
39. Hut graubraun oder schwärzlich. **H. caprinus.**
    Hut lebhaft gefärbt. 40.
40. Hut hellgelb oder ockerfarben. **H. ficoides.**
    Hut orange- oder rotgelb. 41.
41. Hut trocken kahl. **H. suberosus.**
    Hut flockig-schuppig oder faserig. 42.
42. Lamellen gelbbräunlich. **H. leporinus.**
    Lamellen orangegelb. 43.
43. Hut orangegelb. **H. nemoreus.**
    Hut rotgelb, mit fast brauner Scheibe. **H. velutinus.**

2425. **H. psittacinus** (Schäff.) Fr. — Agaricus psittacinus Schäff. — Hut anfangs glockenförmig oder halbkugelig, später flach ausgebreitet, etwas gebuckelt, dünnfleischig, 1—2,5 cm breit; Rand gestreift; Oberfläche weisslich oder gelblich, mit grünlichem Schleim überzogen, sehr schlüpfrig, trocken wachsgelb, glänzend. Stiel 4—5 cm lang, bis 2 cm dick, schleimig-schlüpfrig, dem Hute gleich gefärbt, hohl, zähe. Lamellen entfernt voneinander, 2 bis 3 mm breit, nach hinten verschmälert, zahnförmig angeheftet, in der Jugend hell dottergelb, häufig zum Teil grünlich; Schneide ohne Cystiden und Basidien. Sporen eiförmig, oben breit abgerundet, unten etwas verschmälert; 7—8 μ lang, 5—6 μ breit; Membran farblos, glatt. — Auf Heiden, Wiesen, Weiden, zwischen Gras und Moos, Herbst.

2426. **H. albus** Otth. — Hut kegelig-stumpf, 3—4 cm breit, glatt, weiss, fleischig-weich. Stiel weiss, gestreift, glänzend, 5 cm lang, oben 6 mm dick. Lamellen schneeweiss, frei, bauchig, ziemlich entferntstehend. — An Wegen, Bremgartenwald, Schweiz.

2427. **H. calyptraeformis** Berk. — Taf. LIII E, Fig. 1—3. — Hut zart, spitz kegelig, etwas gelappt, eingewachsen-faserig, anfangs rosa, später

---

Erklärung zu Tafel LIII.

Fig. 1. Hygrophorus puniceus, Fruchtkörper verschiedenen Alters.
„ 2. „ „ Hut eines jungen Fruchtkörpers.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.
„ 5. „ ceraceus, Fruchtkörper.
„ 6. „ „ alter, verbleichender Fruchtkörper.
„ 7. „ „ Durchschnitt.
„ 8. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

verbleichend. Stiel röhrig, etwas gestreift, weiss. Lamellen hinten verschmälert, schmal, anfangs rosa, später verbleichend. Sporen ellipsoidisch, 3—4 μ lang, $2^1/_2$ μ dick. Hut etwa 2 cm breit, 2—3 cm hoch, Stiel 2 bis 3 cm lang. — In Weiden und Wäldern.

2428. **H. rubescens** Beck. — Hut konvex, fleischig, später glatt und glänzend, gelblich oder fleischfarben mit oft rostroter Scheibe, 4,5—9 cm breit. Lamellen sehr entferntstehend, ziemlich stumpf oder scharf, blass fleischfarben, angewachsen, kaum herablaufend, breit. Sporen länglich, 7,4—9,9 μ lang, 3,7—4,9 μ breit. Cystiden fehlen. Stiel aus keulenförmiger Basis oft gelblichweiss, unter den Lamellen verschmälert und flockig-warzig, mit dem Hut 6—12 cm hoch. Fleisch im Hut rötlich werdend, fest, süss. — Bei Kranichberg in Österreich.

2429. **H. miniaceus** Beck. — Hut anfangs konvex, später ausgebreitet, fleischig, ziegel-zinnoberrot, am umgeschlagenen Rande fleischrot, in der Mitte eingewachsen-flockig, 4 cm breit. Lamellen angewachsen, sehr entferntstehend, mit scharfer Schneide, weiss, breit. Sporen fast kugelig, weiss, 6—7 μ breit. Stiel ziemlich dick, fleischfarben-orangegelblich, abwärts etwas verschmälert und flockig, mit dem Hut 5 cm hoch. — Auf dem Sonntagsberg bei Rosenau in Niederösterreich.

2430. **H. obrusseus** Fr. — Agaricus obrusseus Fr. — Taf. LIII D. — Hut fleischig, gebrechlich, flach kegelförmig, gewölbt, 5—10 cm breit; Rand eingebogen, geschweift; Oberfläche schwach klebrig, bald glatt und glänzend, goldgelb, wenig ausbleichend und nicht schwarz werdend. Stiel 6—15 cm lang, 5—10 mm breit, cylindrisch, hohl, gelb. Lamellen entferntstehend, dick, bauchig, ausgerandet, 0,5—1,5 cm breit, lebhaft gelb mit hellerer Schneide. — Auf Wiesen, Grasplätzen, Heiden, namentlich im Gebirge, zwischen Gras und Moos, Herbst.

2431. **H. puniceus** Fr. — Agaricus puniceus Fr. — Taf. LIII, Fig. 1—4. — Hut grobfleischig, gebrechlich, anfangs glockenförmig, später flach ausgebreitet, 5—12 cm breit; Rand anfangs eingebogen, später geschweift, oft gelappt; Oberfläche feucht, schwach klebrig, scharlach- oder blutrot, verblassend, glatt. Stiel cylindrisch, bauchig, anfangs voll, später hohl, gebrechlich, bis 6 cm hoch, bis 1,5 cm breit, gestreift, gelblich oder rotgelb, am Grunde weiss. Lamellen dick, bauchig, hinten ausgebuchtet, angeheftet, entferntstehend, am Grunde aderig verbunden, 5—10 mm breit,

---

Erklärung zu Tafel LIII B.

Fig. 1. Hygrophorus nitratus, älterer Fruchtkörper.
„ 2. „ „ jüngerer Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

gelb, später rötlich. Sporen eiförmig oder elliptisch, 8—10 μ lang; 5 bis 6 μ breit; Membran farblos, glatt; Inhalt mit viel Öl. — Auf Wiesen, auf grasigen Waldrändern, Heideplätzen. Sommer und Herbst.

2432. **H. chlorophanus** Fr. — Agaricus chlorophanus Fr. — Taf. LIIIC, Fig. 3—6. — Hut fast häutig, gebrechlich, anfangs gewölbt, später flach, am Rande gestreift; Oberfläche gelb oder scharlachrot, 2—3 cm breit, schleimig-klebrig. Stiel 6—9 cm lang, 6—7 mm dick, hohl, glatt, klebrig, glänzend. Lamellen angeheftet bauchig, dünn, ziemlich entferntstehend, weisslichgelb. — Auf Grasplätzen, zwischen Moos, Spätsommer bis Herbst.

2433. **H. alutaceo-rubens** Otth. — Hut konvex-abgeplattet, undeutlich genabelt, gelbrötlich, in der Mitte dunkler, 4 cm breit. Stiel 8 cm lang, 8—9 mm dick, cylindrisch, etwas gedreht, nach unten verschmälert, rötlich, unterhalb weisslich, am Scheitel bestäubt. Lamellen kaum herablaufend, gelbrötlich, 4 mm breit. — Auf Erde, Bremgartenwald, Schweiz.

2434. **H. conicus** (Scopoli) Fr. — Agaricus conicus Scop. — A. tristis Pers. — Hut kegelförmig, 2—4 cm hoch und breit, spitz, schwach klebrig, bald trocken, seidenglänzend; Rand anfangs gerade, später geschweift und oft eingeschnitten; Oberfläche und Fleisch dunkel goldgelb, zuweilen etwas ins Rotgelbe spielend, trocken heller, bei Verletzung und beim Faulen schwarz werdend. Stiel bis 9 cm hoch, 3—5 mm dick, cylindrisch, hohl, steif, oft gedreht und zusammengedrückt, grobfaserig, gebrechlich, gelb, schwarz werdend. Lamellen vorn viel breiter, nach hinten sehr verschmälert, angeheftet, weisslich oder gelblich, schwarz werdend; Schneide ohne Cystiden. Sporen cylindrisch-elliptisch, 9—11 μ lang, 6—7 μ breit; Membran farblos, glatt; Inhalt mit viel Öl. — Auf Grasplätzen, Wiesen, Weiden, Sommer bis Spätherbst.

2435. **H. Schulzeri** Bresadola. — Fruchtkörper brüchig. Hut etwas fleischig, anfangs fast halbkugelig, später ausgebreitet-niedergedrückt, trocken glatt, missfarbig-zimmetbraun oder dunkel zimmetbraun, kahl, 1—2½ cm breit. Lamellen entferntstehend, etwas herablaufend, aderig verbunden, weiss, dann etwas grau, bei Berührung nicht fleckig. Stiel trocken, anfangs schwammig voll, dann hohl, stielrund oder aufwärts zusammengedrückt, abwärts verschmälert, dem Hute gleichfarben, am Scheitel weiss kleiig bestäubt.

Erklärung zu Tafel LIII C.

Fig. 1. Hygrophorus vitellinus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ chlorophanus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ älterer Fruchtkörper.
„ 5. „ „ Durchschnitt.
„ 6. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

am Grunde etwas weissfilzig, kahl, 2—3 cm lang, 4—6 mm dick. Fleisch weisslich, geruchlos, geschmacklos. Sporen kugelig, schwach, rauh, farblos, 3—3½ μ dick. Basidien keulenförmig, 15—20 μ lang, 4—5 μ dick. — In Lärchenwäldern und auf Weiden, Südtirol.

2436. **H. unguinosus** Fr. — Taf. LIII E, Fig. 4—6. — Hut zart, glockenförmig, erhaben, stumpf, brüchig, glatt; Stiel hohl, ungleich, etwas zusammengedrückt, wie der Hut rostfarben und schleimig. Lamellen angewachsen-bauchig, eben, weiss, etwas graugrünlich werdend. — In feuchten Wäldern und Gebüschen.

2437. **H. squalidus** (Lasch) Fr. — Agaricus squalidus Lasch. — Hut zerbrechlich, anfangs stumpf kegelförmig, später glockenförmig, zuletzt ziemlich ausgebreitet, gebuckelt, klebrig, braun oder graubraun, später, besonders im Zentrum orangefarbig und kahl. Stiel ziemlich lang, ungleich dick, hohl, etwas heller und weniger klebrig als der glänzende Hut. Lamellen dick und ziemlich breit angewachsen, ziemlich entfernt voneinander, bräunlich, mit orangefarbener Schneide. — In grasigen Wäldern, auf Weiden.

2438. **H. spadiceus** (Scop.) Fr. — Agaricus spadiceus Scop. — Taf. LIII F, Fig. 1—4. — Hut zerbrechlich, dünn, kegelförmig, spitz, geschweift, faserig-streifig, mit klebrigem, olivenbraunem Schleim überzogen, trocken schwarz, glänzend. Stiel hohl, gleich dick, trocken, braunfaserig. Lamellen abgerundet-frei, entferntstehend, ziemlich dick, zitronengelb. — An grasigen Orten im Gebirge.

2439. **H. nitratus** (Pers.) Fr. — Agaricus nitratus Pers. — A. murinaceus Fr. — Taf. LIII B. — Hut dünnfleischig, zerbrechlich, anfangs glockenförmig, später ausgebreitet, 2—6 cm breit. Oberfläche graubraun, anfangs klebrig, später trocken, rissig-schuppig. Stiel 5—9 cm lang, 9 bis 11 mm dick, hohl, zusammengedrückt, weisslich, bisweilen gelblich, glatt. Lamellen angewachsen, breit, schwach wellig, entfernt voneinander stehend, weiss, später bläulichgrau. — Geruch stark nach salpetriger Säure. — Auf Waldwiesen, Spätsommer bis Herbst.

2440. **H. glauco-nitens** Fr. — Agaricus nitens Batsch. — Hut steif, faserig-streifig, olivenfarbig-schwarz oder graubraun-verblassend. Stiel gleich dick, glänzend. Lamellen graubräunlich. — Auf Heideplätzen in Wäldern.

2441. **H. hyporrhodius** Otth. — Hut konvex, später eingedrückt, graubraun, in der Mitte dunkler, mit seidig-faserigen Schüppchen bestreut,

---

Erklärung zu Tafel LIII D.

Fig. 1. Hygrophorus obrusseus, älterer Fruchtkörper.
„ 2. „ „ jüngerer Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen. Vergr. 1000.

am Rande umgerollt, 4 cm breit. Fleisch zart, unter der Oberhaut grau. Stiel gleich dick, 7 cm lang, 4—5 mm dick, schwammig-voll, weisslich, körnig-schuppig, ziemlich weich. Lamellen leicht herablaufend, an beiden Enden spitz, weisslichrosa, am Grunde aderig-verwachsen. — Auf Erde, Bremgartenwald, Schweiz.

2442. **H. subpurpurascens** Allescher. — Hut fleischig, halbkugelig erhaben, schleimig, weiss, trocken ledergelb oder bräunlich, 3—8 cm breit. Stiel schwammig voll, nach unten verschmälert, wurzelnd, schleimig, 4—8 cm lang, $1^1/_4$ cm dick, am Scheitel weiss kleiig bestäubt, weiss, trocken bräunlich. Lamellen herablaufend, mässig entferntstehend, ziemlich breit, weiss, trocken bräunlich-purpurn. Sporen kugelig-ellipsoidisch, 6—8 μ lang, 5 bis 6 μ breit, mit Spitzchen und einem Fetttropfen. — In Wäldern bei München.

2443. **H. Colemannianus** Blox. — Taf. LIII G, Fig. 5—8. — Hut etwas fleischig, genabelt, blass umbrabraun, mit dunklerer Scheibe, feucht gestreift, etwas schleimig, trocken glatt. Stiel gleich dick, weiss, aufwärts seidenglänzend. Lamellen lang herablaufend, entferntstehend, aderig verbunden, gleichfarbig. Sporen fast eiförmig, etwa 8 μ lang, 4 μ breit. — Auf Weiden und Grasplätzen.

2444. **H. mucronellus** Fr. — Taf. LIII G, Fig. 9—12. — Hut fast häutig, zerbrechlich, anfangs kegelförmig, später glockenförmig, in der Mitte mit spitzem Buckel, 6—9 mm breit; Oberfläche glatt, scharlachrot, verblassend. Stiel 2—4 cm lang, 2—3 mm breit, röhrig, seidenglänzend, dem Hute gleichgefärbt, am Grunde weiss. Lamellen herablaufend, dreieckig, dick, gelb. — Auf Grasplätzen, Waldrändern, Herbst.

2445. **H. miniatus** (Scop.) Schröt. — Agaricus miniatus Scop. — Ag. cocineus Schäff. — Ag. scarlatinus Bull. — Hygrophorus coccineus Fr. — Hut gebrechlich, dünnfleischig, halbkugelig, später flach, 2—7 cm breit, feucht klebrig, scharlachrot, trocken glatt, verblassend. Stiel etwa 5 cm lang, 3—8 mm dick, hohl, zusammengedrückt, oben scharlachrot, unten gelb. Lamellen breit angewachsen, mit einem Zahn herablaufend, am Grunde adrig verbunden, anfangs gleichmässig gelbrot, später oben purpurrot, in der Mitte gelb, an der Schneide grau. Sporen elliptisch, 6—8 μ lang, 4—5 μ breit. Membran farblos, glatt. — Auf Wiesen, Weiden, an feuchten, moosigen Orten, Spätsommer bis Herbst.

Erklärung zu Tafel LIII E.

Fig. 1. Hygrophorus calyptraeformis, entwickelter Fruchtkörper.
„ 2. „ „ junger Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ unguinosus, Fruchtkörper.
„ 5. „ „ junger Fruchtkörper.
„ 6. „ „ Durchschnitt.

2446. **H. flammans** (Scop.) Schröt. — H. miniatus Fr. — Hut dünn, gebrechlich, anfangs halbkugelig, später ausgebreitet und in der Mitte niedergedrückt, 1—2 cm breit, trocken, glatt oder feinschuppig, fast zinnoberrot, verblassend. Stiel 3—5 cm lang, 2—3 mm dick, cylindrisch, gleichfarbig. Lamellen breit angewachsen mit einem Zahn herablaufend, weit voneinander abstehend, gelb oder gelbrot, Sporen elliptisch, 8,5 μ lang, 6 μ breit. — Zwischen Gras und Moos auf Grasplätzen, trockenen Wiesen, Heiden, Sommer bis Herbst.

2447. **H. sciophanus** Fr. — Agaricus sciophanus Fr. — Taf. LIII G, Fig. 1—4. — Hut ziemlich fleischig, anfangs gewölbt, dann niedergedrückt, stumpf, schwach klebrig, rotgelb-braun, matt, mit gestreiftem Rande, etwa $2^1/_2$ cm breit. Stiel gleich dick, hohl, etwas gekrümmt, glatt, 3—4 cm lang, 2—5 mm dick. Lamellen herablaufend, entferntstehend, aderig verbunden. Der ganze Pilz gelbbraun, scherbenfarbig. — Auf moosigen Wiesen.

2448. **H. laetus** (Pers.) Fr. — Agaricus laetus Pers. — Taf. LIII F, Fig. 5—7. — Hut dünn, fleischig, flach gewölbt, 1—$2^1/_2$ cm breit, klebrig, ziemlich glatt, gelbbraun. Stiel cylindrisch, 5—8 cm hoch, zähe, gelbbraun, an der Spitze oft dunkler. Lamellen herablaufend, dünn, entferntstehend, weisslich, rötlich oder graubräunlich. Sporen fast kugelig, 7—8 μ im Durchmesser. — Auf moosigen Wiesen.

2449. **H. ceraceus** (Wulfen) Fr. — Agaricus ceraceus Wulf. — Taf. LIII, Fig. 5—8. — Hut dünnfleischig, flachgewölbt, gebrechlich, 1 bis 3 cm breit; Rand fein gestreift; Oberfläche fast klebrig, wachsgelb, glänzend, nicht ausbleichend. Stiel 2—4 cm hoch, 1,5—4 mm dick, cylindrisch, hohl, glatt, gelb, am Grunde heller. Lamellen breit angewachsen, entfernt voneinander stehend, etwas herablaufend, fast dreieckig, gelblich. Sporen cylindrisch-elliptisch, 9—10 μ lang, 5—6 μ breit, oft unten dünner, fast birnförmig. Membran farblos, glatt. — Auf Grasplätzen, in Wäldern und Gebüschen, Spätsommer bis Herbst.

2450. **H. turundus** Fr. — Agaricus superbus Lasch. — Hut dünn, sehr zerbrechlich, anfangs halbkugelig gewölbt, dann genabelt oder schwach niedergedrückt, 2—3 cm breit, mit graubraunen Flöckchen bedeckt, anfangs

---

Erklärung zu Tafel LIII F.

Fig. 1. Hygrophorus spadiceus, älterer Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Fruchtkörper, mehr von unten gesehen.
„ 3. „ „ jüngerer Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ laetus, Fruchtkörper.
„ 6. „ „ älterer Fruchtkörper.
„ 7. „ „ Durchschnitt.

klebrig, goldgelb, am umgebogenen Rande gekerbt. Stiel später röhrig, steif, gleich dick, 2—5 cm hoch, dick, gelbbraun, glänzend. Lamellen herablaufend, entferntstehend, weissgelblich. — Auf grasigen Hügeln, in Hecken, gern unter Wacholder.

2451. **H. vitellinus** Fr. — Taf. LIII C, Fig. 1—2. — Hut 1,5—2 cm breit, dünnfleischig, in der Mitte gebuckelt; Rand faltig-gestreift. Oberfläche zitronengelb, trocken weiss werdend, glatt. Stiel röhrig, gebrechlich, hellgelb, 4—6 cm lang, 1,5—2 mm breit. Lamellen herablaufend, weitläufig stehend, glatt. — Auf Grasplätzen, Herbst.

2452. **H. citrino-croceus** Beck. — Hut anfangs konvex, später ausgebreitet, kahl, glänzend, zitronen- bis safrangelb, mit goldgelbem Diskus, mit zartem, anfangs weissem, leicht zurückgerolltem Rande, 3—4 cm breit. Lamellen weit entferntstehend, breit, kurz herablaufend, weiss, später blass. Stiel voll, fast gleich dick, weiss oder zitronengelb gefleckt, mit dem Hut 5—6 cm hoch. Fleisch weiss, unter der Oberhaut zitronengelb bis schwach safrangelb. Sporen rundlich, gespitzt, 7,4—8,5 μ lang, 3,7—5 μ breit. — Bei Kranichberg in Österreich.

2453. **H. fornicatus** Fr. — Fruchtkörper weisslich. Hut fleischig, zart, anfangs glockenförmig, später ausgebreitet, glatt, kahl, schleimig. Stiel fest, gleich dick, zähe, kahl. Lamellen buchtig angeheftet, bauchig, dick, entferntstehend, weiss. — Auf moosigen Wiesen, Schweiz.

2454. **H. metapodius** Fr. — Agaricus metapodius Fr. — Hut kompakt, gewölbt, später ausgebreitet, stumpf, anfangs klebrig, später seidenhaarig, schuppig-bräunlich, mit dickem, beim Zerbrechen sich rötendem, später schwarz werdendem Fleische. Stiel voll, nach unten verjüngt, kahl, grau, innen rötlich. Lamellen schwach ausgerandet-herablaufend, dick, entferntstehend, grauweiss. — var. paradoxa Fr. Stiel verlängert spindel-

---

Erklärung zu Tafel LIII G.

Fig. 1. Hygrophorus sciophanus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ älterer Fruchtkörper.
„ 3. „ „ jüngerer Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ Colemannianus, Fruchtkörper.
„ 6. „ „ älterer Fruchtkörper.
„ 7. „ „ jüngerer Fruchtkörper.
„ 8. „ „ Durchschnitt.
„ 9. „ mucronellus, Fruchtkörper.
„ 10. „ „ jüngerer Fruchtkörper.
„ 11. „ „ älterer Fruchtkörper.
„ 12. „ „ Durchschnitt.

förmig. Hut zottig. Lamellen verkehrt-kegelförmig herablaufend. — Auf Bergwiesen.

2455. **H. irrigatus** (Pers.) Fr. — Agaricus irrigatus Pers. — Taf. LIII J, Fig. 3, 4. — Hut ziemlich fleischig, glockenförmig, dann ausgebreitet, etwas gebuckelt, glatt, 2—3 cm breit, klebrig, schlüpfrig, bläulich. Stiel röhrig, zähe, gleich dick, 5 cm lang, 7—9 mm dick. Lamellen mit einem Zähnchen herablaufend, ziemlich entferntstehend, weisslich. — Auf moosigen Wiesen.

2456. **H. clivalis** Fr. — Fruchtkörper weich, brüchig. Hut zart, mit fleischiger Scheibe, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, glänzend, nicht schleimig, mit anfangs eingeknicktem, später abstehendem, gestreiftem Rande. Stiel voll, kurz, brüchig, nach unten verschmälert. Lamellen hinten etwas verschmälert, fast frei, bauchig, entferntstehend, ziemlich dick. — An feuchten Orten, Heideplätzen.

2457. **H. ovinus** (Bull.) Fr. — Agaricus ovinus Bull. — Taf. LIII K, Fig. 3—5. — Hut dünnfleischig, anfangs kegelförmig, später ausgebreitet, gebuckelt, 2—3 cm breit; Oberfläche mit dicken, angedrückten Schuppen besetzt, gefurcht, rauchgrau, oft etwas in olivbraun übergehend; Stiel fest, voll, glatt, manchmal aus gekrümmtem Grunde aufsteigend, 2—4 cm lang, bis 1 cm breit, grau. Lamellen dick, bogenförmig angeheftet, mit einem Zahn herablaufend, am Grunde aderig verbunden, anfangs grau, später bräunlich, mit dünner Schneide. — In Nadelwäldern, zwischen Moos und Gras, Herbst.

2458. **H. subradiatus** (Schum.) Fr. — Agaricus subradiatus Schum. — Taf. LIII H, Fig. 4—7. — Hut etwas häutig, im Zentrum fleischig, schwach gebuckelt, strahlig gestreift, bräunlich, weisslich, bläulich oder blaurötlich. Stiel röhrig, gleich dick, kahl, blass, am Grunde weiss. Lamellen flach angewachsen, mit langem Zahne herablaufend, bauchig, dünn, entferntstehend, weiss. — Auf Heideplätzen.

2459. **H. streptopus** Fr. — Hut dünnfleischig, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, zerbrechlich, feucht, aschgrau-weisslich, im Zentrum oft braun, 3—6 cm breit. Stiel hohl, etwas gewunden, kahl, 5—8 cm lang, 6—11 mm dick, weiss. Lamellen buchtig angewachsen, ziemlich gedrängt,

---

Erklärung zu Tafel LIII H.

Fig. 1. Hygrophorus nemoreus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ jüngerer Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ subradiatus, Fruchtkörper.
„ 5. „ „ jüngerer Fruchtkörper.
„ 6. „ „ älterer Fruchtkörper.
„ 7. „ „ Durchschnitt.

dünn, weiss. — In Gebirgswäldern, an grasigen Stellen, besonders unter Tannen.

2460. **H. subconicus** P. Henn. — Hut etwas fleischig, nicht schleimig, kegelig-glockenförmig, stumpf genabelt, mit schwarzen, eingewachsenen, faserigen Schuppen bedeckt, mit umgerolltem Rande, olivbraun, $1^1/_2$—2 cm breit. Stiel hohl, cylindrisch, faserig gestreift, anfangs weiss, später gelb werdend, $1^1/_2$—2 cm lang, 3—4 mm dick. Lamellen verschmälert-frei, dick, bauchig, entferntstehend, ausgerandet, anfangs weiss, später gelb werdend. Sporen kugelig bis fast ellipsoidisch, farblos, 7—9 μ im Durchmesser. Cystiden keulenförmig. — Auf Erde über den Wurzeln von Oreodaphne foetens im Berliner botanischen Garten.

2461. **H. niveus** (Scop.) Fr. — Agaricus niveus Scop. — Fruchtkörper zähe. Alle Teile des Pilzes rein weiss. Hut fast häutig, zähe, anfangs glockenförmig, später flach, in der Mitte niedergedrückt, etwa 2—3 cm breit; Rand gestreift, oft wellig gebogen; Oberfläche in der Jugend feucht, später trocken, glatt. Stiel schlank, bis 6 cm lang, 2—4 mm dick, kegelförmig in den Hut erweitert, hohl. Lamellen dünn, bogig herablaufend, sehr entfernt voneinander stehend. — Auf Wiesen, Weiden, trockenen Grasplätzen, Herbst.

2462. **H. ericeus** (Bull.) Schröt. — Agaricus ericeus Bull. — Hygrophorus virgineus Fr. — Alle Teile weiss. Hut anfangs gewölbt, oft gebuckelt, später in der Mitte niedergedrückt, 2—6 cm breit; Oberfläche in der Jugend feucht, später trocken, felderig rissig und etwas flockig. Stiel bis 6 cm hoch, zähe, voll, bis 1 cm dick, in den Hut erweitert. Lamellen dick, 3—5 mm breit, bogenförmig herablaufend. Sporen cylindrisch-elliptisch, 10—12 μ lang, 4,5—5 μ breit, unten mit einem seitlichen Spitzchen; Membran glatt, farblos; Inhalt mit viel Öl. — Auf Wiesen, Weiden, Heideplätzen, stellenweise häufig. Sommer bis Herbst.

2463. **H. caprinus** (Scop.) Fr. — Agaricus caprinus Scopoli. — Ag. elixus Pers. — Ag. camarophyllus Alb. et Schw. — Taf. LIII J, Fig. 1, 2. — Hut dickfleischig, anfangs flach gewölbt und gebuckelt, später ausgebreitet und in der Mitte eingedrückt, 8—15 cm breit; Rand dünn, anfangs eingebogen; Oberfläche anfangs feucht, faserig gestreift, graubraun oder schwärzlich, manchmal schwarz, am Rande oft heller. Stiel 8—10 cm lang, bis über 1 cm dick, kreiselförmig in den Hut erweitert, glatt, grau. Lamellen dick

---

Erklärung zu Tafel LIII J.

Fig. 1. Hygrophorus caprinus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ irrigatus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.

und ziemlich breit, bogenförmig, weit herablaufend, weiss. Sporen (nach Karsten) 6—8 μ lang, 4—5 μ breit. — Meist in Nadelwäldern, Herbst.

2464. **H. ficoides** (Bull.) Schröt. — Agaricus ficoides Bull. — Ag. miniatus Sowerby. — Ag. pratensis Pers. — Ag. vitulinus Pers. — Hygrophorus pratensis Fr. — Hut in der Mitte fleischig, anfangs gewölbt und gebuckelt, später abgeflacht, kreiselförmig, 3—11 cm breit; Rand gerade, scharf, dünn; Oberfläche trocken, meist ockerfarben oder hellgelblich, seltener bräunlich, zuletzt faltig-rissig. Fleisch weiss. Stiel 2—12 cm lang, bis über 1 cm breit, nach oben verdickt und in den Hut übergehend, voll, ziemlich fest, aussen kahl, dem Hute gleichgefärbt. Lamellen lang herablaufend, dick, entferntstehend, dem Hute gleichfarben oder weisslich. Sporen (nach Karsten) 6—10 μ lang, 4—6 μ breit. — Auf Wiesen und Triften, Herbst.

2465. **H. suberosus** Jacobasch. — Hut konvex, etwas niedergedrückt, nicht genabelt, fast kreiselförmig, fleischig, $6^1/_2$ cm breit, durchsichtig, gelbrot, kahl, mit zartem, umgerolltem Rande. Lamellen crêmefarben, schmal, dick, gebogen, herablaufend, brüchig. Stiel blass, gleich dick, am Grunde gebogen, voll, 4 cm lang, 0,8—1 cm dick, zart flockig-filzig, schwammig voll. Fleisch blass, korkig. Sporen weiss, kugelig, glatt, 3,7—5,5 μ im Durchmesser. Geruch und Geschmack mild. — Auf Erde bei Berlin.

2466. **H. leporinus** Fr. — Agaricus miniatus Schäff. — Taf. LIII K, Fig. 1, 2. — Hut gleichmässig fleischig, gewölbt und gebuckelt, $2^1/_2$—5 cm breit, faserig-flockig, glanzlos, gelbrot oder bräunlich. Stiel voll, derb, kurz, faserig, nach unten, seltener nach oben verjüngt, blass. Lamellen herablaufend, gelblich-bräunlich. Sporen fast kugelig, blassbraun, etwa 5 μ im Durchmesser. — In Laubwäldern.

2467. **H. nemoreus** (Lasch) Fr. — Agaricus nemoreus Lasch. — Taf. LIII H, Fig. 1—3. — Hut gleichmässig fleischig (auch am Rande), anfangs flach gewölbt, später flach ausgebreitet, in der Mitte gebuckelt; 5—8 cm breit; Oberfläche trocken, angedrückt faserig, mehr oder weniger lebhaft orangefarben; Fleisch weiss. Stiel voll, fest, 5—8 cm lang, 1—1,5 cm breit, in den Hut erweitert, aussen dem Hute gleichgefärbt, kleinschuppig-faserig. Lamellen herablaufend, entfernt voneinander, etwas heller als der Hut. — In lichten Wäldern, Herbst.

Erklärung zu Tafel LIII K.

Fig. 1. Hygrophorus leporinus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ ovinus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ jüngerer Fruchtkörper.
„ 5. „ „ Durchschnitt.

2468. **H. velutinus** Brovsz. — Hut gleichmässig fleischig, konvex-eben, höckerig, später etwas niedergedrückt, feucht glatt, trocken flockig-schuppig, lebhaft gefärbt, rotgelb, mit fast brauner Scheibe. Stiel etwas schwammig voll, nach unten verdickt, weich, gestreift, faserig-schuppig, dunkler. Lamellen lang herablaufend, dick, gegabelt, aderig verbunden, orangegelb. Sporen 8 μ lang, 4 μ breit. — Bayern, in feuchten, schattigen Wäldern.

Unvollständig beschriebene Arten oder Arten unsicherer Stellung.

2469. **H. ericeti** Britz. — Hut gelblich, bräunlich oder fleischfarben. Lamellen entferntstehend, anastomosierend, weiss oder sehr blass ockergelb-fleischfarben. Stiel dem Hute gleichfarbig. Sporen 10 μ lang, 6—8 μ breit. — In Heiden; Bayern.

2470. **H. parvipes** Britz. — Hut nicht schleimig, weisslich oder blass bräunlichweiss. Lamellen entferntstehend, weiss. Stiel dem Hut gleichfarben. Sporen ockergelb, 10—12 μ lang, 6 μ breit, etwas unregelmässig. — Bayern, in Wäldern.

2471. **H. flavellus** Britz. — Hut wässerig, weisslich-dottergelb oder dottergelb. Stiel gelblich, oben ockergelb. Sporen ockergelb, 10 μ lang, $4^1/_2$ μ breit. — Bayern, in Wäldern.

2472. **H. coibilis** Britz. — Hut konvex, gelbrot. Stiel nach unten verschmälert, weiss. Lamellen entferntstehend, ziemlich dick, weisslich. Sporen 5—6 μ lang, 3—4 μ dick. Geruch und Geschmack mehlartig. — Bayern.

2473. **H. facessitus** Britz. — Dem H. ficoides am nächsten stehend, aber mit deutlich genabeltem Hute; Sporen fast kugelig, kürzer und dicker, 6—7 μ lang, 5—6 μ dick. — Auf Wiesen bei Kaufbeuren, Bayern.

2474. **H. gentilitius** Britz. — Hut weit ausgebreitet, später eingedrückt, bräunlich. Stiel weisslich, bräunlich. Lamellen weissgrau. Sporen 8—10 μ lang, 5 μ breit. — Thalkirchdorf, Bayern, im Gebirge bei etwa 1200 m Höhe.

2475. **H. glossatus** Britz. — Hut verkehrt kegelig-konvex, gelbrot, in den gleichfarbigen Stiel verschmälert. Lamellen weisslich, breit, entfernt-

---

Erklärung zu Tafel LIV.

Fig. 1. Limacium rubescens, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Hut eines jüngeren Exemplars.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

stehend, herablaufend. Sporen 6 μ lang, 4 μ breit. — In Wäldern bei Stattbergen, Bayern.

Gattung Limacium Fr.

Hut mit dem Stiel anfangs durch einen schleimigen, seltener schleimig-spinnwebigen Schleier verbunden, der nach Entfaltung des Hutes am Stiele als flüchtiger Ring zurückbleibt, im übrigen ganz wie Hygrophorus.

Übersicht der Arten.

1. Hut weiss oder blassgelb, gelblich gefärbt. 5.
   Hut intensiver gefärbt. 2.
2. Hut gelb oder gelbbraun. 11.
   Hut anders gefärbt. 3.
3. Hut rötlich. 15.
   Hut anders gefärbt. 4.
4. Hut oliven- oder umbrabraun. 20.
   Hut graubraun oder bläulich. 21.
5. Oberfläche wenigstens anfangs weiss. 7.
   Oberfläche gelblich. 6.
6. Hut mit anfangs flaumigem Rande, strohgelb. **L. melizeum.**
   Hut auch anfangs am Rande nicht flaumig, blassgelb. **L. pennarium.**
7. Hutoberfläche in der Mitte mit fleischroten Flocken oder Flecken. **L. Queletii.**
   Hutmitte nicht rotflockig. 8.
8. Rand flockig. 9.
   Rand nackt. 10.
9. Stiel gelbflockig. **L. chrysodon.**
   Stiel nicht gelbflockig. **L. ligatum.**
10. Oberfläche weiss. **L. eburneum.**
    Oberfläche später gelblich. **L. cossum.**
11. Oberfläche in der Mitte lebhaft zitronengelb, im Umfange weisslich. **L. lucorum.**
    Oberfläche anders gefärbt. 12.

Erklärung zu Tafel LIV B.

Fig. 1. Limacium olivaceo-album, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Fruchtkörper mehr von unten gesehen.
„ 3. „ „ jüngerer Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

12. Oberfläche gelbbraun. 13.
    Oberfläche gelb, im Umfange nicht weisslich. **L. nitidum.**
13. Stiel hohl. **L. leucophaeum.**
    Stiel voll. 14.
14. Oberfläche in der Mitte fast rostbraun. **L. discoideum.**
    Oberfläche gelbbraun, ohne rostbraune Mitte. **L. arbustivum.**
15. Oberfläche weiss, nur in der Mitte rotschuppig. **L. purpurascens.**
    Oberfläche nicht weiss. 16.
16. Oberfläche pfirsichblütrot. 17.
    Oberfläche anders gefärbt. 18.
17. Lamellen bräunlichrot. **L. persicinum.**
    Lamellen rein weiss. **L. pudorinum.**
18. Lamellen weiss bleibend. **L. glutinifer.**
    Lamellen wenigstens später purpurn. 19.
19. Oberfläche purpurn-fuchsrot. **L. capreolarium.**
    Oberfläche anfangs weiss, bald purpurrot. **L. rubescens.**
20. Lamellen rein weiss. **L. olivaceo-album.**
    Lamellen weisslich-aschgrau. **L. limacinum.**
21. Lamellen dottergelb. **L. Vitellum.**
    Lamellen rein weiss oder grau. 22.
22. Oberfläche einfarbig bläulich. **L. livido-album.**
    Oberfläche anders gefärbt. 23.
23. Oberfläche in der Mitte mit feinen Wärzchen. 24.
    Oberfläche ohne Wärzchen. 25.
24. Pilz geruchlos. **L. pustulatum.**
    Pilz stark nach Anis riechend. **L. agathosmum.**
25. Hut 3—6 cm breit. **L. fusco-album.**
    Hut 2—3 cm breit. **L. tephroleucum.**

2476. **L. pennarium** Fr. — Taf. LIV E. — Hut fleischig, anfangs halbkugelig gewölbt, später ausgebreitet, gelblichweiss, trocken oft glänzend, glatt; Stiel 4—5 cm lang, 1,5 cm dick, voll, fest, am Grunde spindelförmig verdünnt, punktiert, rauh. Lamellen entfernt voneinander stehend, herablaufend, blass, gelblich. Geschmack mild. — In Wäldern, namentlich in Buchenwäldern, Herbst.

Erklärung zu Tafel LIV C.

Fig. 1. Limacium discoideum, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ älterer Fruchtkörper.
„ 3. „ „ jüngerer Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.

2477. **L. melizeum** (Fr.) Henn. — Hygrophorus melizeus Fr. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann ausgebreitet, verflacht oder niedergedrückt, glatt, klebrig, mit dünnem, anfangs eingerolltem, flaumigem, später abstehendem, nacktem Rande. Stiel voll, abwärts verjüngt, an der Spitze von weissen Pünktchen schuppig. Lamellen herablaufend, dünn, entferntstehend, steif. Der ganze Pilz aussen und innen strohgelb. — In Laubwäldern.

2478. **L. Quéletii** (Bres.). — Hygrophorus Quéletii Bres. — Hut fleischig, anfangs konvex, später eben, etwas genabelt, dabei kreiselförmig, weiss, in der Mitte mit fleischroten Flecken bedeckt oder gefleckt, später nach Zerreissen der Oberhaut schuppig, mit anfangs eingerolltem, weissflockigem und schleimigem Rande, 3—4 cm breit. Lamellen entferntstehend, dick, anfangs angewachsen, später herablaufend, weiss, im Umfang zitronengelb, mitunter auch durchweg blass zitronengelb, aderig, verbunden. Stiel voll, am Grunde verschmälert, weiss, kleiig oder etwas schuppig, 4—5 cm lang, 6—10 mm dick. Fleisch weiss, geschmack- und geruchlos. Sporen weiss, ellipsoidisch, 8—9 μ lang, 5 μ breit. — Südtirol, in Lärchenwäldern.

2479. **L. chrysodon** (Batsch) Schröt. — Agaricus chrysodon Batsch. — Hygrophorus chrysodon Fr. — Taf. LIV D. — Hut anfangs gewölbt, später ausgebreitet, fleischig; Rand anfangs eingerollt, gelbflockig; Oberfläche weiss mit schleimigem Überzuge, 3—8 cm breit. Stiel cylindrisch, bis 10 cm lang, 0,5—1 cm breit, voll, unten mit schleimigem Überzuge, darüber trocken, weiss, lebhaft gelbflockig. Lamellen entfernt voneinander, dick, weiss, herablaufend. — Sporen 8—9 μ lang, 4—4,5 μ breit. — In Laubwäldern, Herbst.

2480. **L. ligatum** (Fr.) Henn. — Agaricus ligatus Fr. — Hygrophorus ligatus Fr. — Hut fleischig, flach gewölbt, glatt, klebrig, weiss, später oft gelblich werdend, mitunter rötlich gefleckt, am Rande flockig. Stiel voll, 8 cm lang, 3—4 cm dick, faserig, an der Spitze nackt, mit ringförmigem, herabhängendem Velum. Lamellen dick, entferntstehend, steif. — In Nadelwäldern.

2481. **L. eburneum** (Bull.) Schröt. — Agaricus eburneus Bull. — Hygrophorus eburneus Fr. — Agaricus nitens Krombh. — Taf. LIV F. — Hut fleischig, anfangs halbkugelig gewölbt, später ausgebreitet, 2—3 cm breit; Rand anfangs eingerollt, später gerade; Oberfläche weiss mit schleimigem Überzuge, trocken glänzend. Stiel cylindrisch, oft gebogen, 5—12 cm

---

Erklärung zu Tafel LIV D.

Fig. 1. Limacium chrysodon, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ jüngerer Fruchtkörper.
„ 3. „ „ älterer Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

lang, 0,5—1 cm breit, voll, später manchmal hohl, bis über die Mitte mit schleimigem Überzuge, darüber trocken, mit erhabenen weissen Punkten und Schuppen besetzt. Lamellen entferntstehend, 4—7 mm breit, herablaufend, elfenbeinweiss, dick. Sporen cylindrisch-elliptisch, 7—8 μ lang, 4—5 μ breit; Membran farblos, glatt, dünn. — In Laub- und Nadelwäldern. Spätsommer bis Herbst.

2482. **L. cossum** (Sow.) Henn. — Agaricus cossus Sowerby. — Hygrophorus cossus Fr. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann verflacht, glatt, klebrig, mit nacktem Rande, weisslich, später etwas gelblich werdend, im Zentrum mitunter blass ockergelb, 3—4 cm breit. Stiel voll, fast gleich dick, nach oben kleiig und punktiert, 6—7 cm hoch, 2—7 mm dick. Lamellen etwas herablaufend, entferntstehend, derb. Sporen ellipsoidisch, farblos. — In Wäldern.

2483. **L. lucorum** Kalchbr. — Hut anfangs flach gewölbt, dann niedergedrückt, etwas gebuckelt, im Zentrum fleischig, lebhaft zitronengelb, im Umfange dünn, weisslich, klebrig. Stiel schlank, voll, zerbrechlich, dem Hute gleichfarbig, von einem weissen Velum angedrückt-fleischig. Lamellen angewachsen herablaufend, ziemlich entferntstehend, weisslich oder zitronengelb. — In Alpenwäldern Salzburgs.

2484. **L. nitidum** Fr. — Hut fleischig, anfangs halbkugelig gewölbt, später flach, meist mit einem stumpfen Buckel, 8—10 cm breit; Oberfläche klebrig, gelb. Stiel 4—10 cm hoch, bis 1 cm dick, weiss, oben trocken, kahl, unten klebrig, gelb. Stiel 4—10 cm hoch, bis 1 cm dick, weiss, oben trocken, kahl, unten klebrig. Lamellen weit herablaufend, entferntstehend, anfangs weiss, später gelblich. — In Wäldern, zwischen Gras und Moos. Herbst.

2485. **L. leucophaeum** (Scop.) Henn. — Agaricus leucophaeus Scop. — Hygrophorus leucophaeus Fr. — Hut anfangs breit gebuckelt, dann ausgebreitet oder niedergedrückt, etwas geschweift, blass gelblich-bräunlich, im Zentrum fleischig, runzelig-punktiert, mit häutigem, seidenhaarig-faserigem,

---

Erklärung zu Tafel LIV E.

Fig. 1. Limacium penarium, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ älterer Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Erklärung zu Tafel LIV F.

Fig. 1. Limacium eburneum, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ jüngerer Fruchtkörper.
„ 3. „ „ junger Fruchtkörper mehr von unten.
„ 4. „ „ Durchschnitt.

mitunter weisslichem und gefurchtem Rande. Stiel hohl, nach unten verjüngt, oft gewunden, blass, an der Spitze weissflockig. Lamellen angewachsen, herablaufend, ziemlich entferntstehend, dünn, blass weisslich. — In Laubwäldern.

2486. **L. discoideum** (Pers.) Fr. — Agaricus discoideus Pers. — Taf. LIV C. — Hut dünnfleischig, anfangs gewölbt, gebuckelt, später flach und in der Mitte niedergedrückt, 2,5—5 cm breit; Oberfläche klebrig, blass gelbbraun, mit dunkler, fast rostbrauner Mitte. Stiel voll, 5—6 cm lang, weich, flockig, unten klebrig, oben weiss punktiert. Lamellen angewachsen, etwas herablaufend, anfangs weiss, später blassgelb. Sporen (nach Karsten) 5—6 μ lang, 4—5 μ breit. — In Nadelwäldern, zwischen Moos, Herbst.

2487. **L. arbustivum** (Fr.) Henn. — Hygrophorus europaeus Fr. — Taf. LIV Q. — Hut fleischig, flach gewölbt, stumpf, klebrig, streifig, gelbbraun. Stiel voll, gleich dick, elastisch, nackt, aber an der Spitze von weissen Körnchen mehlig bestäubt. Lamellen angewachsen, kaum herablaufend, ziemlich entferntstehend, dick und fest, weiss. — In Baumpflanzungen.

2488. **L. purpurascens** (Alb. et Schw.) Fr. — Agaricus purpurascens Alb. et Schw. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, später flach, 3—6 cm breit; Rand eingerollt, filzig, später gerade; Oberfläche ziemlich trocken, weiss, in der Mitte mit roten Schuppen besetzt. Stiel etwa 4 cm lang, 0,5—1 cm breit, voll, weiss, mit kleinen, roten Schuppen besetzt, unterhalb der Lamellen mit einem flockigen, ringförmigen Schleier. Lamellen etwas herablaufend, weiss, später, besonders an der Schneide, purpurrot. Scheint nach Schröter von L. rubescens kaum verschieden zu sein, wiewohl Fries ihn für eine, durch den Ring am Stiele gut unterschiedene Art hält. — In Wäldern herdenweise, Herbst.

2489. **L. persicinum** (Beck). — Hygrophorus persicinus Beck. — Hut anfangs kegelig, dann ausgebreitet, am Rande eingerollt, pfirsichblütrot, bis fast orangefarben, glänzend, glatt, feucht, 5 cm breit. Lamellen dick, an beiden Enden verschmälert, herablaufend, entferntstehend, mit sehr stumpfer Schneide, bräunlichrot. Stiel fest, voll, cylindrisch, unter dem Hymenium eingezogen-verschmälert, blass lila-pfirsichblütrot, nach dem Grunde ockergelb, 2 cm dick, mit dem Hut 10 cm lang. Velum verschwindend. Fleisch pfirsichblütrot-fleischrot, oft fast zinnoberrot, im Stielgrunde gelblich, an-

---

Erklärung zu Tafel LIV G.

Fig. 1. Limacium fusco-album, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ älterer Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen.

genehm schmeckend, geruchlos. Sporen länglich-ellipsoidisch, weiss, 15 bis 20 μ lang, 5—6 μ breit. Cystiden verlängert, keulenförmig, spärlich. — In Wäldern bei Pottschach, Niederösterreich.

2490. **L. pudorinum** Fr. — Agaricus purpurascens Scop. — Agaricus pudorinus Fr. — Hygrophorus pudorinus Fr. — Taf. LIV M. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann niedergedrückt, glatt und kahl, klebrig, fleischfarbig, mitunter gelb gefleckt, 5—12 cm breit. Stiel voll, fest, weiss, an der Spitze verschmälert, von weissen Punkten rauh, 5—12 cm lang, $1^1/_4$ cm dick. Lamellen dick, entferntstehend, rein weiss. — In Nadelwäldern im Gebirge.

2491. **L. glutiniferum** (Fr.) — Hygrophorus glutinifer Fr. — Hut fleischig, konvex-ausgebreitet, häutig-schleimig, rötlich, mit runzelig-punktierter Scheibe. Stiel schwammig voll, abwärts bauchig, schleimig, gleichfarbig, am Scheitel weissschuppig. Lamellen bogig herablaufend, ziemlich dick, weiss. — In Laubwäldern des südlichen Gebietes.

2492. **L. capreolarium** (Kalchbrenner). — Hygrophorus capreolarius Kalchbr. — Pilz purpurn-fuchsrot. Hut bald trocken, mit dunkleren Fasern, in der Mitte schuppig punktiert. Fleisch rot werdend. Stiel mit dunkleren, purpurbraunen Fasern streifig und netzig überzogen. Lamellen starr, ins Zimmetbraune spielend. — Württemberg.

2493. **L. rubescens** (Pers.) Schröt. — Agaricus rubescens Pers. — Ag. carnosus Swartz. — Ag. erubescens Fr. — Hygrophorus erubescens Fr. — Taf. LIV. — Hut dickfleischig, anfangs halbkugelig, später flach gewölbt, 3—8 cm breit; Rand anfangs stark eingerollt, klebrig, später schwach filzig; Oberfläche anfangs weiss, sehr bald purpurrot werdend, frisch schleimig, trocken schuppig; Fleisch weiss, fest, rot werdend. Stiel voll, 3—5 cm lang, ungleich, 1—2 cm dick, anfangs weiss, später rot punktiert und fleckig. Lamellen entferntstehend, etwas herablaufend, bogenförmig, scharf vom Stiele abgesetzt, dick, etwa 3—4 mm breit, weiss, später besonders an der Schneide purpurrot. Sporen cylindrisch-elliptisch, 7—9 μ lang, 5—5,5 μ breit; Membran farblos, glatt; Inhalt mit einem grossen Öltropfen. — In schattigen Wäldern, meist herdenweise. Spätsommer bis Herbst.

Erklärung zu Tafel LIV H.

Fig. 1. Limacium pustulatum, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ jüngerer Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Erklärung zu Tafel LIV J.

Fig 1. Limacium vitellum, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ älterer Fruchtkörper.
„ 3. „ „ junges Exemplar, noch teilweise mit Schleier.

2494. **L. olivaceo-album** (Fr.) Schröt. — Agaricus olivaceo-albus Fr. — Ag. limacinus $\beta\beta$ umbonatus Alb. et Schw. — Taf. LIV B. — Hut anfangs halbkugelig oder eichelförmig, später flach, mit spitzem oder stumpfem Höcker, 2,5—5 cm breit, dunkel olivbraun, mehr oder weniger schwärzlich gestreift, anfangs mit starkem, klebrigem, braunem Schleime überzogen, später heller, glänzend. Stiel voll, 3—10 cm lang, bis 1 cm breit, weiss, oberhalb der Mitte mit einem vergänglichen, schleimig-faserigen Ringe, darunter von dem braunen Schleime klebrig, trocken braun-fleckig, darüber glatt, weiss. Lamellen angewachsen, herablaufend, rein weiss, entferntstehend. Sporen (nach Winter) 7 μ lang, 4,5 μ breit. — In Nadelwäldern, Herbst.

2495. **L. limacinum** (Scop.) Fr. — Agaricus limacinus Scop. — Hygrophorus limacinus Fr. — Taf. LIV L. — Hut fleischig, gewölbt, später verflacht, kahl, $2^1/_2$—5 cm breit, anfangs umbra-, später graubraun, fast olivenfarbig, mit blasserem Rande. Stiel voll, derb, bauchig, 5—8 cm hoch, faserig-gestreift, klebrig, an der Spitze schuppig. Lamellen angewachsen-herablaufend, ziemlich dünn, weisslich-aschgrau. Velum klebrig. — In Wäldern der Ebene.

2496. **L. Vitellum** (Alb. et Schw.) Schröt. — Agaricus Vitellum Alb. et Schw. — Ag. hypothejus Fr. — Hygrophorus hypothejus Fr. — Taf. LIV J. — Hut dünnfleischig, anfangs flachgewölbt, später ausgebreitet, oft trichterförmig niedergedrückt, 3—6 cm breit, anfangs mit dickem, olivenfarbenem Schleime überzogen, nach dessen Verschwinden gelblich oder rötlichgelb. Stiel 5—10 cm hoch, 4—7 mm dick, voll, dottergelb, in der Jugend oberhalb der Mitte mit einem flüchtigen, schleimig-fädigen Ringe, darunter schleimig, oft von dem eingetrockneten Schleim braunschuppig. Lamellen herablaufend, entferntstehend, dottergelb. Sporen (nach Karsten) elliptisch, 8—9 μ lang, 4—5 μ breit. — In Nadelwäldern, zwischen Gras und Moos, auf Heideplätzen, Herbst. — Eine mehr violettbraune Form (Taf. LIV O) ist das Limacium hypothejum (Fr.), die vielleicht doch spezifisch verschieden ist.

2497. **L. livido-album** Fr. — Hygrophorus livido-albus Fr. — Agaricus eburneus Fl. D. — Hut fleischig, dünn, stumpf, glatt und kahl, klebrig,

---

Erklärung zu Tafel LIV K.

Fig. 1. Limacium cossum, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ älterer Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Erklärung zu Tafel LIV L.

Fig. 1. Limacium limacinum, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Fruchtkörper mehr von unten.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

einfarbig bläulich, mit nacktem Rande. Stiel voll, schlank, ziemlich glatt. Lamellen herablaufend, entferntstehend, rein weiss. — In Laubwäldern.

2498. **L. pustulatum** (Pers.) Schröt. — Hygrophorus pustulatus Fr. — Taf. LIV H. — Hut dünnfleischig, anfangs gewölbt, später flach, gebuckelt, 3—6 cm breit; Oberfläche klebrig, graubraun, bald flockig, bald fädig-gestreift, mit brauner, rissiger, mit gleichfarbigen Warzen besetzter Mitte. Stiel 3—8 cm lang, 2—7 mm dick; voll, kahl, weiss, von schwarzen Punkten rauh. Lamellen angewachsen-herablaufend, entfernt voneinander, rein weiss oder hellgrau werdend. Sporen (nach Winter) fast elliptisch, 8—9 μ lang, 4—5 μ breit. Geruchlos. — In Nadelwäldern und auf Heideplätzen, Herbst.

2499. **L. agathosmum** Fr. — Agaricus agathosmus Fr — Taf. LIV N. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, später flach, 3—7 cm breit; Rand anfangs eingerollt, filzig, bald kahl; Oberfläche schleimig, graubraun, in der Mitte von dichtstehenden weissen, durchscheinenden Wärzchen, punktiert. Stiel 6—9 cm lang, 7—12 mm breit, fest, voll, weiss, faserig gestreift, im oberen Teile von körnigen Schüppchen rauh. Lamellen entferntstehend, herablaufend, rein weiss. Sporen (nach Karsten) 8—9 μ lang, 5 μ breit. Geruch angenehm, stark anisartig. — In Nadelwäldern, zwischen Moos, Herbst.

2500. **L. fusco-album** (Lasch) Schröt. — Agaricus fusco-albus Lasch. — Hygrophorus fusco-albus Fr. — Taf. LIV G. — Hut fleischig, flach gewölbt, stumpf gebuckelt, später leicht niedergedrückt, 3—6 cm breit; Rand anfangs eingerollt, weissflockig; Oberfläche anfangs schleimig, braun, später grau. Stiel 5—8 cm lang, 6—12 mm breit, weiss, flockig-schuppig, mit schwachen, flockigen Ringen oberhalb der Mitte. Lamellen herablaufend, breit, dick, rein weiss. — In Nadelwäldern, zwischen Moos, Herbst.

2501. **L. tephroleucum** (Pers.) Fr. — Agaricus tephroleucus Pers. — Hygrophorus tephroleucus Fr. — Hut in der Mitte fleischig, anfangs gewölbt, später ausgebreitet, gebuckelt, 2—3 cm breit; Rand dünn, fast häutig; Oberfläche schleimig, angedrückt-fädig, schuppig, grau, in der Mitte braun.

Erklärung zu Tafel LIV M.

Fig. 1. Limacium pudorinum, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ junger Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Erklärung zu Tafel LIV N.

Fig. 1. Limacium agathosmum, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Fruchtkörper mehr von unten.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Stiel fest, voll, 5—8 cm lang, 5—7 mm breit, weiss, unten schwarzfaserig, oben rein weiss. Lamellen entfernt voneinander stehend, herablaufend, rein weiss. — Nadelwälder, Herbst.

Arten unsicherer Stellung oder unvollständig beschriebene Arten.

2502. **L. ponderatum** (Britzelm.) — Hygrophorus ponderatus Britz. — Hut und Stiel leicht schleimig, anfangs weisslich, später blass rosenrot. Hut konvex, im Zentrum flach und niedergedrückt. Lamellen entferntstehend. Sporen 8—9 μ lang, 4—5 μ breit. — In Wäldern bei Oberstaufen, Bayern.

2503. **L. aureum** Arrh. — Taf. LIV P. — Hut lebhaft goldgelb, fleischig, gewölbt, später verflacht, glatt, schleimig. Stiel schwammig voll, kahl, anfangs mit schleimigem Schleier, der eine Zeitlang als gelbroter, schleimiger, undeutlicher Ring am Stiel zurückbleibt. Lamellen angewachsen herablaufend, entferntstehend, zart gelblich weiss. — Wird von Britzelmayer für Bayern angegeben. Die auf Tafel LIV P wiedergegebenen Exemplare wurden in den französischen Vogesen gefunden.

5. Unterfamilie Lactarieae.

Fruchtkörper mit wenigen Ausnahmen regelmässig schirmförmig, mit zentralem, selten exzentrischem Stiele und kreisförmigem Hute. Substanz fleischig, starr, leicht brüchig, aus zwei verschiedenen Gewebselementen aufgebaut, aus rosettenbildenden und langgestreckten Hyphen; die ersteren bestehen aus dicken, schlauchförmigen Zellen, die von den langgestreckten, sehr

---

Erklärung zu Tafel LIV O.

Fig. 1. Limacium hypothejum, Fruchtkörper mehr von unten gesehen.
„ 2. „ „ Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Erklärung zu Tafel LIV P.

Fig. 1. Limacium aureum, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ junger Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Erklärung zu Tafel LIV Q.

Fig. 1. Limacium arbustivum, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ junger Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

viel dünneren Hyphen umsponnen sind. Schon mit der Lupe kann man das eigentümliche Bild deutlich erkennen und die Angehörigen dieser Gruppe mit Sicherheit von andern Agaricaceen unterscheiden. Zwischen den rosettenbildenden Hyphen treten oft Milchsaftgefässe auf. Basidien dichtstehend. Sporen kugelig oder ellipsoidisch, mit starker, stacheliger, farbloser oder gelblicher Membran.

Übersicht der Gattungen.

Fruchtkörper bei Verletzung Milch absondernd. **Lactaria.**
Fruchtkörper keine Milch absondernd. **Russula.**

Gattung Lactaria Pers.

Substanz des Fruchtkörpers fleischig, brüchig, reichliche Milchsaftgefässe enthaltend, bei Verletzung im frischen Zustande milchend. Lamellen fleischig, von verschiedener Länge, längere und kürzere in regelmässiger Weise wechselnd. Schneide meist mit cylindrischen, zugespitzten Cystiden besetzt. Sporenpulver rein weiss oder blassgelb, selten dunkler ockergelb. Sporen ellipsoidisch oder kugelig, mit fester, stacheliger oder hellgelblicher Membran.

Übersicht der Arten.

1. Stiel exzentrisch oder seitlich (Pleuropoda). 4.
   Stiel zentral. 2.
2. Milch wenigstens anfangs weiss. 3.
   Milch von Anfang an gefärbt (Dapetes). 67.
3. Lamellen anfangs blass, dann sich verfärbend, dunkler werdend, zuletzt weiss bereift, Milch weiss (Russularia). 5.
   Lamellen unveränderlich, nackt, sich nicht verfärbend und nicht bereift. Milch anfangs weiss, meist scharf (Piperites). 34.
4. Hut nicht gezont. **L. lateripes.**
   Hut grau gezont. **L. obliqua.**
5. Hut anfangs klebrig. 27.
   Hut nicht klebrig. 6.
6. Hut kahl und glatt. 7.
   Hut glanzlos, kleinschuppig, zottig oder bereift. 17.

Erklärung zu Tafel LV.

Fig. 1. Lactaria lateripes, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ Verlauf der Lamellen.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

7. Hut gelbbraun, orangefleischrot oder rotbraun. 9.
   Hut anders gefärbt. 8.
8. Hut feuerrot. **L. flammeola.**
   Hut graubraun. **L. obnubila.**
9. Milchsaft trübe, fast farblos. **L. seriflua.**
   Milchsaft weiss, milchartig. 10.
10. Hut gelb, im Zentrum braunrot. **L. tithymalina.**
    Hut anders gefärbt. 11.
11. Hut orange, meist mit zinnoberroten Zonen. **L. Porninae.**
    Hut nicht mit zinnoberroten Zonen. 12.
12. Hut blass fleischrot oder blass scherbenfarbig. **L. tabida.**
    Hut anders gefärbt. 13.
13. Geruch des frischen Pilzes kampferartig. **L. camphorata.**
    Geruch nicht kampferartig. 14.
14. Hut meist zwischen 3 und 5 cm, selten darüber breit. 15.
    Hut meist zwischen 6—9 cm, seltener weniger breit. 16.
15. Lamellen blass, später rötlichgelb. **L. mitissima.**
    Lamellen blass rötlich, später rotbraun. **L. subdulcis.**
16. Lamellen anfangs weiss, später ockergelb. **L. ichorata.**
    Lamellen anfangs gelblichweiss, später dunkler. **L. volema.**
17. Hut grau, braun, rotbraun. 18.
    Hut anders gefärbt. 23.
18. Hut mit starken gewundenen Runzeln. **L. lignyota.**
    Hut ohne Runzeln. 19.
19. Oberfläche rotbraun. **L. rufa.**
    Oberfläche graubraun, russbraun oder umbrabraun. 20.
20. Lamellen später rostbraun. **L. mammosa.**
    Lamellen anders gefärbt. 21.
21. Lamellen anfangs zimmtfarben, dann lederbraun. **L. azonites.**
    Lamellen anfangs blass, dann ockergelb. 22.
22. Hut umbrabraun. **L. picina.**
    Hut grau oder graubraun. **L. glycyosma.**
23. Hut blass, ockerfarben oder hellbräunlich. 24.
    Hut rot, rötlich oder rosenrot-lila. 25.

Erklärung zu Tafel LVI.

Fig. 1. Lactaria deliciosa, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Sporen, Vergr. 1000.
„ 3. „ torminosa, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

24. Lamellen herablaufend, blass, später ockerfarben. **L. helva.**
Lamellen angewachsen, blass. **L. impolita.**
25. Fleisch ziegelrot. **L. rubescens.**
Fleisch nicht ziegelrot. 26.
26. Hut rötlich-bleifarben. **L. condita.**
Hut lila-rosenrot. **L. lilacina.**
27. Hutoberfläche orangefarben. **L. aurantiaca.**
Hutoberfläche anders gefärbt. 28.
28. Hutoberfläche rötlich, fleischfarben oder blass ledergelb. 29.
Hutoberfläche gelbbraun, rotbraun oder braun. 31.
29. Hut schwach gezont. **L. cyathula.**
Hut ungezont. 30.
30. Stiel weisslich oder bläulich. **L. vieta.**
Stiel blass gelblich oder blass fleischfarben. **L. pallida.**
31. Stiel voll. **L. quieta.**
Stiel hohl. 32.
32. Hut leberbraun, mit erhabenen Runzeln. **L. jecorina.**
Hut rot- oder gelbbraun, ohne Runzeln. 33.
33. Hutrand glatt. **L. thejogala.**
Hutrand gestreift. **L. cremor.**
34. Hut ganz trocken, ohne besondere Oberhaut (Piperatae). 36.
Hut feucht klebrig. 35.
35. Rand nackt, Hut mit besonderer Oberhaut (Limacinae). 48.
Rand filzig (Tricholomoideae). 58.
36. Oberfläche weiss. 37.
Oberfläche gefärbt. 39.
37. Lamellen nicht herablaufend. Stiel oben bläulich, später bräunlich. **L. pargamena.**
Lamellen herablaufend, Stiel weiss. 38.
38. Lamellen sehr dichtstehend, gabelig. **L. piperata.**
Lamellen entferntstehend, meist nicht gegabelt. **L. vellerea.**
39. Hutoberfläche grün. **L. viridis.**
Hutoberfläche anders gefärbt. 40.
40. Milchsaft unveränderlich weiss. 41.
Milchsaft weiss, bald seine Farbe verändernd. 45.
41. Oberfläche aschgrau oder braun. 42.
Oberfläche anders gefärbt. 43.
42. Lamellen ziemlich entferntstehend. **L. pyrogala.**
Lamellen dichtstehend. **L. plumbea.**

43. Hut fleischrot. **L. capsicoides.**
Hut fahlgelb oder blass braunrötlich. 44.
44. Stiel gleich dick. **L. squalida.**
Stiel ungleich dick. **L. flexuosa.**
45. Milch anfangs weiss, bald rot werdend. **L. pudibunda.**
Milch nicht rot werdend. 46.
46. Oberfläche fleischrot oder gelblich, Milch gelb werdend. **L. chrysorrhoea.**
Oberfläche braun oder grau. 47.
47. Milch violett werdend. **L. violascens.**
Milch grau werdend. **L. umbrina.**
48. Milch nur anfangs weiss, später sich verfärbend. 49.
Milch weiss, unveränderlich. 50.
49. Milch violett werdend. **L. uvida.**
Milch rot werdend. **L. lurida.**
50. Hut graugrün. **L. blennia.**
Hut anders gefärbt. 51.
51. Hut fleischfarben oder rot. **L. hysigna.**
Hut anders gefärbt. 52.
52. Hut graurot oder grau-fleischfarben. 53.
Hut anders gefärbt. 54.
53. Lamellen dichtstehend. **L. homaema.**
Lamellen entferntstehend. **L. adscita.**
54. Hut in der Jugend blaugrau, später schmutzig fahlgelb oder schmutzig rötlichbraun. **L. trivialis.**
Hut in der Jugend nicht blaugrau. 55.
55. Stiel später hohl werdend. **L. insulsa.**
Stiel auch später voll. 56.
56. Hut gelblich. 57.
Hut bräunlich oder rötlich. **L. circellata.**
57. Hut gezont, Milch scharf. **L. zonaria.**
Hut nicht oder kaum gezont, Milch mild. **L. mustea.**
58. Hut oliven- bis umbrabraun. **L. necator.**
Hut anders gefärbt. 59.

Erklärung zu Tafel LVI B.
Fig. 1. Lactaria ichorata, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ Sporen, Vergr. 1000.
„ 4 u. 5. „ mitissima, Fruchtkörper.
„ 6. „ „ Durchschnitt.
„ 7. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

59. Milch anfangs weiss, sich bald verfärbend. 60.
Milch unveränderlich weiss. 62.
60. Milch lila werdend. **L. aspidea.**
Milch schwefelgelb werdend. 61.
61. Oberfläche gelb. **L. scrobiculata.**
Oberfläche weiss, in der Mitte zuweilen hellockergelb. **L. resina.**
62. Lamellen später blass fleischfarben oder fleischrot. 63.
Lamellen weisslich bis gelb. 64.
63. Oberfläche weisslich, meist mit blutroten Flecken oder Zonen. **L. sanguinalis.**
Oberfläche weisslich fleischfarben, seltener gelblich. **L. pubescens.**
64. Lamellen weisslich oder blass. 65.
Lamellen gelblich oder gelb. 66.
65. Hut gezont, hell fleischrot, gelblich oder weisslich. **L. torminosa.**
Hut bräunlich-fleischrot, ungezont. **L. cilicioides.**
66. Stiel hohl, blass. **L. fascinans.**
Stiel voll, grau. **L. crampyla.**
67. Milch orangerot. **L. deliciosa.**
Milch schwarz-scharlachrot. **L. sangiflua.**

2504. **L. lateripes** (Desm.) Henn. — Agaricus lateripes Desm. — A. albido roseus Gmel. — Lactarius lateripes Fr. — Taf. LV. — Hut kompakt, fast halbiert, kahl, ohne Zonen, weisslich-rötlich, mit seitlichem, ungleichem Stiel. Lamellen dünn, gedrängt. Sporen 7—10 μ lang, 6—9 μ breit, kugelig-ellipsoidisch, farblos, entfernt stachelwarzig. Rand des Hutes dunkler, blass bräunlich-rötlich, etwas runzelig. Fleisch weiss, unveränderlich. — An alten Baumstumpfen, abgestorbenen Wurzeln, zerstreut. Regelmässig jedes Jahr im Gemeindewald von Dankmarshausen bei Gerstungen in Thüringen.

2505. **L. obliqua** (Fr.) Henn. — Agaricus pubescens Secretan. — Lactarius obliquus Fr. — Hut fleischig, dünn, flach niedergedrückt, schief, gelappt und verschieden gestaltet, zerbrechlich, seidenhaarig, grau gezont, weissgelblich. Stiel später hohl, fast exzentrisch, gebogen. Lamellen gedrängt. Milch weiss. — Rasenförmig an Buchenstumpfen.

Erklärung zu Tafel LVI C.

Fig. 1. Lactaria chrysorrhoea, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ jüngerer Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

2506. **L. flammeola** (Poll.) Henn. — Agaricus flammeolus Poll. — Lactarius flammeolus Fr. — Hut fleischig, dünn, anfangs gewölbt, dann niedergedrückt und etwas buckelig, glatt, ohne Zonen, 3—8 cm breit, feuerrot, mit gelblichem Fleische. Stiel röhrig, safrangelb, 8 cm hoch, nach unten verjüngt, nackt. Lamellen angewachsen, gelb. Milch rötlich, später scharf. — In Wäldern des südlichen Gebietes.

2507. **L. obnubila** (Lasch) Henn. — Agaricus obnubilus Lasch. — Ag. subdulcis Fl. Dan. — Lactarius obnubilus Fr. — Hut fleischig, dünn gewölbt, genabelt, kaum $2^1/_2$ cm breit, zerbrechlich, kahl, ohne Zonen, aber schwach gestreift, graubraun. Stiel anfangs voll, dann hohl, dünn, blass. Lamellen ziemlich dichtstehend, gelblich. Milchsaft süsslich, weiss. — In Wäldern.

2508. **L. serifiua** (DC.) Schröter. — Agaricus serifluus DC. — A. gynaecogalus Otto. — Lactarius serifluus Fr. — Hut 2,5—6 cm breit, flach gewölbt, Mitte meist mit einem spitzen Höcker, später niedergedrückt; Rand eingerollt; Oberfläche gelblich-rotbraun, in der Mitte dunkler, glatt und kahl, ohne Zonen; Fleisch bräunlich. Stiel 3—6 cm lang, 5—6 mm dick, voll, aussen gelblich-rotbraun. Saft trüb, fast farblos, spärlich. Lamellen angeheftet, wenig herablaufend, dichtstehend, 1,5—2,5 mm breit, blass, gelbrötlich, an der Schneide mit zahlreichen, zugespitzten Cystiden. Sporenpulver rein weiss. Sporen kugelig oder elliptisch, 6,6—8 μ lang, 6—7 μ breit; Membran farblos, stachelig, warzig. Geschmack mild. Geruchlos. — In Wäldern, Gebüschen, Gärten, Spätsommer.

2509. **L. tithymalina** (Scop.) Henn. — Agaricus tithymalinus Scop. — Ag. ichoratus Swartz. — Lactarius tithymalinus Fr. — Hut fleischig, anfangs gewölbt-gebuckelt, später niedergedrückt, 5—8 cm breit, trocken, glatt und kahl, ohne Zonen, gelb, im Zentrum braunrot. Stiel voll, fest, kahl, gleichfarbig, 8 cm hoch. Lamellen angewachsen, gedrängt, rötlichfleischfarbig. Milch scharf, weiss. — In Wäldern.

2510. **L. Porninae** (Roll). — Lactarius Porninae Roll. — Hut fleischig, ziemlich fest, runzelig, kahl, schleimig, orangegelb, meist zinnoberrot gezont, anfangs gewölbt, später flach, zuletzt trichterförmig, unregelmässig, etwas genabelt, bis 10 cm breit, am Rande glatt und eingerollt. Lamellen blassgelb, später ockergelb, schmal, gedrängt. Stiel fest, elastisch berindet, bald hohl, ockergelb, cylindrisch, oft gekrümmt, wurzelnd, rippig gestreift, kahl, an Länge die Breite des Hutes erreichend, 1,5 cm und darüber dick. Milch weiss, spärlich. Fleisch weisslich, anfangs mild, dann ziemlich scharf und bitter. Sporen rauh, rund, 7,5 μ im Durchmesser. — Zermatt in der Schweiz.

2511. **L. tabida** (Fr.) Henn. — Lactarius tabitus Fr. — Agaricus deliciosifolius Secret. — Hut fast häutig, ziemlich flach, gebuckelt, trocken,

runzelig, in der Jugend scherbenfarben oder fleischrot-blass, später ledergelb-blass, mit feucht feingestreiftem Rande. Stiel etwas röhrig, kahl. Lamellen ziemlich entferntstehend, schlaff, blass. — In Wäldern.

2512. **L. camphorata** (Bull.) Schroeter. — Agaricus camphoratus Bull. — Lactarius camphoratus Fr. — Hut dünnfleischig, flach gewölbt, 3—6 cm breit, später in der Mitte niedergedrückt, schmutzig rotbraun, glatt und kahl, trocken, oft undeutlich gezont, Stiel 4—6 cm hoch, gleichfarben. Saft weiss. Lamellen angewachsen, anfangs hellgelbrötlich, später rotbraun, dichtstehend. Fleisch rötlich. Geschmack mild, später etwas scharf. Geruch des frischen Pilzes kampferartig, des getrockneten dem des trockenen Melilotus oft ähnlich. (Nach Schröter fast nur durch den Geruch von L. subdulcis zu unterscheiden.) — In Wäldern, hauptsächlich Nadelwäldern, zwischen Moos. Sommer bis Herbst.

2513. **L. subdulcis** (Fr.) Schröt. — Agaricus und Lactarius subdulcis Fr. — Taf. LVIII B. — Hut dünnfleischig, flach gewölbt, meist in der Mitte gebuckelt, später niedergedrückt und oft trichterförmig, 3—6 cm breit; Rand eingerollt, kahl; Oberfläche kahl, trocken, schmutzig-rötlichbraun oder zimmetbraun, ohne Zonen oder sehr schwach gezont. Stiel 3—5 cm hoch, 6—10 mm breit, blass rötlich. Fleisch schmutzig rötlichbraun. Saft weiss. Lamellen angewachsen, dichtstehend, blass rötlich, später rotbraun, weiss bereift, an der Schneide mehr oder weniger dicht besetzt, mit cylindrischen, am Scheitel zugespitzten Cystiden. Sporenpulver weiss; Sporen kurz elliptisch, 6,5—7 μ lang, 5,5—6,6 μ breit; Membran farblos, stachelig. Geschmack anfangs süss, später etwas scharf. Geruchlos. — In Wäldern zwischen Moos und Gras. Sommer bis Herbst.

2514. **L. mitissima** (Fr.) Schröt. — Agaricus und Lactarius mitissimus Fr. — Taf. LVI B, Fig. 4—7. — Hut 2,5—6 cm breit, flach gewölbt, später in der Mitte niedergedrückt, oft mit einem stumpfen Höcker; Rand schwach eingerollt; Oberfläche glatt, trocken, ungezont orangegelb, hellrotbraun oder gelbbraun. Stiel 6—8 cm lang, 7—9 mm dick, voll, später hohl, gebrechlich, gleichfarben. Fleisch blass. Saft weiss, unveränderlich, reichlich. Lamellen dichtstehend, blass, später rötlichgelb, angeheftet; Schneide dicht besetzt mit cylindrischen, 20 μ langen, 7—9 μ breiten, am Scheitel zugespitzten Cystiden. Sporenpulver rein weiss. Sporen kugelig-elliptisch, 6,6—8 μ lang; Membran farblos, stachelig. Geschmack mild. Geruchlos. — In Laubwäldern und Gebüschen, Sommer bis Herbst. Essbar.

Erklärung zu Tafel LVI D.

Fig. 1. Lactaria volema, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

2515. **L. ichorata** (Batsch.) Henn. — Agaricus ichoratus Batsch. — Lactarius ichoratus Fr. — Taf. LVI B, Fig. 1—3. — Hut fleischig, dünn, starr, später weicher, flach niedergedrückt, uneben, glatt und kahl, glanzlos, oft exzentrisch oder geschweift, gelbbraun, mit dunklerem Zentrum, 5—8 μ breit. Stiel schwammig voll, kahl, gelbbraun, 8 cm hoch. Lamellen angewachsen, ziemlich dichtstehend, weiss, später ockergelb. Milch süss, weiss. — In Wäldern.

2516. **L. volema** (Fr.) Schröt. — Agaricus volemus Fr. — A. lactifluus Elbrodt. — A. testaceus α fulvo-cinnamomeus Alb. et Schwein. — Lactarius volemus Fr. — Taf. LVI D. — Hut festfleischig, meist 5—10 cm breit, flach gewölbt, meist bald in der Mitte niedergedrückt; Rand eingerollt; Oberfläche kahl, glatt, trocken, gleichmässig rotgelb, hell rötlichbraun oder gelbbraun, im Alter oft rissig. Stiel 5—12 cm hoch, 1—2 cm dick, voll, fest, gleichfarben. Fleisch blass. Saft milchweiss, reichlich. Lamellen dichtstehend, herablaufend, anfangs gelblichweiss, später dunkler, an der Schneide mit dichtstehenden, bis 35 μ langen, 5—6 μ dicken, zugespitzten Cystiden. Sporenpulver weiss. Sporen 7—8 μ lang; Membran farblos, stachelig. Geschmack mild, angenehm. Geruchlos. — In Wäldern, Sommer und wieder im Herbst. Essbar, in manchen Gegenden unter dem Namen Milchreizker bekannt.

2517. **L. lignyota** (Fr.) — Lactarius lignyotus Fr. — Lactariella lignyota Schröter. — Hut fleischig, anfangs schwach gewölbt, später flach ausgebreitet, in der Mitte spitzhöckerig, 4—6 cm breit; Oberfläche trocken, anfangs sammetartig bereift, dunkelbraun, mit starken, gewundenen, aderigen Runzeln überzogen. Stiel etwa bis 6 cm lang, 1 cm dick, dem Hute gleichfarbig, an der Spitze runzelig gefaltet. Fleisch weiss, schwach rötlich werdend. Lamellen angewachsen, ziemlich dichtstehend, bis 6 mm breit, anfangs weiss, später ockerfarben. Sporenpulver lebhaft ockergelb. Sporen fast kugelig, 7—9 μ breit; Membran hellgelblich, stachelig. Geschmack mild. — In Gebirgswäldern, besonders an alten Stämmen zwischen Moos. August bis Oktober.

2518. **L. rufa** (Scop.) Schröt. — Agaricus rufus Scop. — Ag. rubescens Schrad. — Lactarius rufus Fr. — Taf. LVII. — Hut fleischig, flach gewölbt, anfangs in der Mitte mit stumpfem Buckel, später eingedrückt, oft trichterförmig, 5—11 cm breit; Rand anfangs eingerollt, filzig, später flach,

---

Erklärung zu Tafel LVI E.

Fig. 1. Lactaria picina, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ junger Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

scharf; Oberfläche trocken, anfangs kleinflockig, rotbraun, schimmernd, ohne Zonen. Stiel 5—8 cm hoch, 1—1,5 cm breit, voll, hellrotbraun, am Grunde flaumhaarig, voll, später hohl. Fleisch schmutzig rötlich. Saft weiss. Lamellen dichtstehend, etwas herablaufend, anfangs hellgelblich oder rötlich, später rotbraun, am Rande besetzt, mit zugespitzten Cystiden. Sporen 6,6 bis 8,8 μ lang, 5—6,6 μ breit; Membran farblos, stachelig. Geschmack sehr scharf und anhaltend brennend. — Überall in Nadelwäldern weit verbreitet und oft massenhaft. Sommer bis Herbst. Er ist wegen seines scharf brennenden Geschmackes ungeniessbar und wird als giftig angesehen.

2519. **L. mammosa** (Fr.) Henn. — Lactarius mammosus Fr. — Hut fleischig, anfangs stark gebuckelt, dann niedergedrückt, trocken, ohne Zonen, geruchlos, fahl, graubraun, zottig, mit anfangs eingerolltem, weissflaumigem Rande. Stiel später hohl, flaumig, blass. Lamellen angewachsen, gedrängt, weisslich, dann blass rostfarbig. Milch weiss, später scharf. — An Wegrändern in Nadelwäldern.

2520. **L. azonites** (Bull.) — Agaricus azonites Bull. — Ag. plinthogalus Otto. — Ag. fuliginosus Fr. — Lactarius fuliginosus Fr. — Lactaria fuliginosa Henn. — Lactariella azonites Schröter. — Hut dünnfleischig, anfangs flach, später in der Mitte eingedrückt, 3—10 cm breit; Rand geschweift; Oberfläche trocken, lederbraun, anfangs russbraun bereift, später kahl, glatt, ungezont. Stiel bis 7 cm lang, bis etwa 1 cm breit, dem Hute gleichfarben. Fleisch gelbbraun. Saft anfangs weiss, schnell safrangelb werdend. Lamellen angewachsen, ziemlich weitläufig stehend, anfangs zimmetfarben, später lederbraun. Sporenpulver lebhaft ockergelb. Sporen 7—9 μ breit; Membran hell ockerfarben, stachelig. Geschmack mild. — In Wäldern, Spätsommer.

2521. **L. picina** (Fr.) Henn. — Agaricus Persoonii Krombh. — Lactarius picinus Fr. — Taf. LVII E. — Hut fleischig, starr, anfangs gewölbt, dann abgeflacht und gebuckelt, umbrabraun, anfangs sammethaarig-zottig, dann im Zentrum kahl und glatt, 6—8 cm breit. Stiel voll, etwas schwammig, glatt und kahl, blasser als der Hut, $2^1/_2$—8 cm lang, kaum 1 cm dick. Lamellen angewachsen, sehr gedrängt stehend, ockergelb, mit scharfer, weisser Milch. — In Nadelwäldern und ausgetrockneten Torfmooren.

2522. **L. glycyosma** (Fr.) Schröter. — Agaricus glycyosmus und Lactarius glycyosmus Fr. — Taf. LVII D. — Hut fleischig, anfangs fast

---

Erklärung zu Tafel LVII.

Fig. 1. Lactaria rufa, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Fruchtkörper von unten.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

halbkugelig gewölbt, oft gebuckelt, später verflacht, 4—8 cm breit; Rand stark eingerollt; Oberfläche trocken, kleinschuppig (manchmal nur fein seidenhaarig), grau oder graubraun, meist mit violettem Schimmer. Stiel voll, 4—8 cm lang, 1—1,5 cm dick, blass, aussen rauhfaserig. Saft weiss. Lamellen dichtstehend, herablaufend, anfangs blass, später ockerfarben. Sporen 6—8 μ breit; Membran stachelig. Geschmack scharf. Geruch süsslich, ähnlich dem Perubalsam (nach Fries spirituös). — In Nadelwäldern, Sommer bis Herbst.

2523. **L. helva** (Fr.) Schröter. — Agaricus und Lactarius helvus Fr. — Ag. tomentosus Krombh. — Taf. LVIII D. — Hut fleischig, gebrechlich, anfangs gewölbt, später in der Mitte niedergedrückt, 8—12 cm breit; Rand eingerollt; Oberfläche trocken, anfangs seidenhaarig, später flockigschuppig oder rissig, ockerfarben oder hellbraun, verblassend. Stiel 5—8 cm hoch, 1—1,5 cm breit, anfangs voll, später hohl, feinhaarig, blass. Lamellen herablaufend, schmal, dichtstehend, anfangs blass weisslich, später ockerfarben. Saft spärlich, weiss. Geschmack zuweilen ziemlich scharf, zuweilen auch ganz mild; Sporen 6—7 μ breit; Membran farblos, stachelig. — In Nadelwäldern. Sommer bis Herbst.

2524. **L. impolita** (Fr.) Henn. — Lactarius impolitus Fr. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann niedergedrückt und schwach gebuckelt, trocken, seidenhaarig, ohne Zonen, blass. Stiel später hohl, kahl, weissrötlich. Lamellen angewachsen, gedrängt, blass, mit scharfer, weisser Milch. — An grasigen Stellen in Laubwäldern, besonders unter Zitterpappeln.

2525. **L. rubescens** (Bres.). — Lactarius rubescens Bres. — Hut $2^1/_2$—5 cm breit, fleischig, gewölbt-flach, zuletzt niedergedrückt und fast trichterförmig, selten etwas genabelt, glatt, kahl, trocken, am Rande zuerst eingerollt und weiss bereift. Fleisch ziegelrot, verblassend. Lamellen gedrängt, etwas herablaufend, anfangs blass, später fleischrötlich. Stiel anfangs schwammig voll, später fast hohl, dem Hute gleichfarbig, am Grunde verschmälert, weiss und filzig, unter der Lupe weiss bereift, kahl werdend. Sporen fast kugelig, farblos, 7—8 μ im Durchmesser. — Südtirol.

2526. **L. condita** (Britz.). — Lactarius conditus Britz. — Hut rötlichbleifarben, gewölbt, in der Mitte vertieft. Stiel blass weissgelblich, etwas fleischrötlich. Lamellen weisslich-fleischfarben, gedrängt. Fleisch voll. Milch

---

Erklärung zu Tafel LVII B.

Fig. 1. Lactaria pallida, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Fruchtkörper mehr von unten gesehen.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

weiss. Geruch aromatisch. Sporen 8—9 μ lang, 7—8 μ breit. — In Wäldern bei Augsburg.

2527. **L. lilacina** (Lasch) Henn. — Lactaria lilacina Lasch. — Hut fleischig, dünn, anfangs gewölbt, dann niedergedrückt und schwach gebuckelt, 6 cm breit, trocken, flockig-körnig, ohne Zonen, lila-rosenrot, verbleichend. Stiel 5—8 cm lang, später hohl, weissmehlig, blass. Lamellen angewachsen, ziemlich entferntstehend, blass fleischrot, mit reichlicher, scharfer, weisser Milch. Sporen kugelig oder rundlich-ellipsoidisch, stachelig, 7—10 μ im Durchmesser. — In feuchten Wäldern.

2528. **L. aurantiaca** (Flor. Dan.) Schröter. — Agaricus aurantiacus Fl. Dan. — Lactarius aurantiacus Fr. — Taf. LVIII. — Hut dünnfleischig, bis 6 cm breit, anfangs gewölbt, in der Mitte gebuckelt, später eingedrückt; Oberfläche anfangs klebrig, später glatt, glänzend, orangefarben. Stiel 6 cm hoch, 4—6 mm breit, anfangs voll, später hohl, dem Hute gleichfarben. Lamellen angewachsen-herablaufend, dichtstehend, anfangs weisslich, später ockerfarben. Saft weiss. Geschmack anfangs mild, später scharf. — In Wäldern. Spätsommer.

2529. **L. cyathula** (Fr.) Henn. — Agaricus vietus β cyathula Fr. — Ag. acris γ alneti Pers. — Lactarius cyathula Fr. — Hut ziemlich fleischig, flach gewölbt, gebuckelt, später niedergedrückt, 3—6 cm breit, schwach gezont, bei feuchtem Wetter klebrig, bald trocken, rissig, fleischrot oder rötlich-scherbenfarbig, trocken grau ledergelb, matt. Stiel 3—6 cm hoch, voll, gleich dick, blass. Lamellen herablaufend, gedrängt, lineal, anfangs weiss-fleischrot, dann gelblich, mit weisser Milch. — Auf Boden in Erlenbrüchen, Birkengehölzen.

2530. **L. vieta** (Fr.) Schröter. — Agaricus und Lactarius vietus Fr. — Hut dünnfleischig, anfangs schwach gebuckelt, später verflacht und in der Mitte niedergedrückt, 5—8 cm breit; Rand glatt. Oberfläche in der Jugend schleimig-klebrig, trocken seidenglänzend, fleischrötlich oder graubraun, ohne Zonen. Stiel bis 10 cm lang, 1 cm breit, hohl, leicht zerbrechlich, weisslich oder bläulich. Fleisch weiss, Saft anfangs weiss, später grau. Lamellen dichtstehend, etwa 3 mm breit, nach beiden Enden verschmälert, etwas herablaufend, weisslich, später ockergelb. Sporen ellipsoidisch, 8—9 μ lang, 6 bis 7 μ breit; Membran farblos, stachelig. Geschmack scharf. — In Wäldern. Spätsommer bis Herbst.

Erklärung zu Tafel LVII C.

Fig. 1. Lactaria pyrogala, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ jüngerer Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

2531. **L. pallida** Pers. — Agaricus incarnatus Pers. — Taf. LVII B. — Hut 4—8 cm breit, fleischig, anfangs gewölbt, in der Mitte eingedrückt, am Rande eingerollt. Oberfläche schleimig-klebrig, blass ledergelb oder blass fleischrot, ohne Zonen. Stiel 4—6 cm lang, 1—2 cm breit, voll, später hohl, dem Hute gleichgefärbt. Saft weiss. Lamellen dichtstehend, etwas herablaufend, anfangs hell, später ockerfarben, bereift. Geschmack zuerst mild, später scharf (nach Alb. et Schw. sehr scharf). Geruchlos. Sporenpulver ganz blass ockerfarben; Sporen 5—9 μ lang, 4—5 μ breit, farblos. — In lichten Laubwäldern, Herbst.

2532. **L. quieta** (Fr.) Schröt. — Agaricus quietus und Lactarius quietus Fr. — Taf. LX. — Hut 6—8 cm breit, in der Mitte eingedrückt. Oberfläche in der Jugend schmierig-klebrig, trocken seidenglänzend, zimmetbraun, verblassend, schwach gezont. Stiel voll, 5—8 cm lang, 1—1,5 cm breit, rostbraun. Lamellen angewachsen-herablaufend, etwas gegabelt, anfangs weisslich, später hell gelbbräunlich. Saft weiss. Sporen 8—9 μ lang, 6 μ breit; Membran stachelig. — In Laubwäldern; Herbst.

2533. **L. jecorina** (Fr.) Schröter. — Lactarius jecorinus Fr. — Hut dünnfleischig, anfangs flach gewölbt, später in der Mitte niedergedrückt, 4—6 cm breit; Rand abwärts gebogen, scharf, oft gestreift; Oberfläche anfangs klebrig, später glatt, mit erhabenen Runzeln, leberbraun, ohne Zonen. Stiel hohl, glatt, gleichfarben, etwa 4—6 cm hoch, oft nach oben etwas verdickt. Saft weiss. Lamellen bis 3 mm breit, entferntstehend, etwas herablaufend, gelb, später dunkler. — In Wäldern und Heiden. Sommer bis Herbst.

2534. **L. thejogala** (Bull.) Schröt. — Agaricus thejogalus Bull. — Lactarius thejogalus Fr. — Hut dünnfleischig, anfangs gewölbt, mit schwachem Höcker in der Mitte, später niedergedrückt, 3—6 cm breit. Rand anfangs eingerollt, glatt; Oberfläche anfangs mit schleimigem Überzuge, klebrig, später glänzend, glatt, rot- oder gelbbraun, ohne Zonen. Stiel 4—5 cm lang, 8—10 mm breit, hohl, aussen dem Hute gleichfarben. Saft anfangs weiss, schnell schwefel- bis gummiguttgelb werdend. Lamellen dichtstehend, angewachsen-herablaufend, hellrötlich oder lebhaft gelb. Geschmack anfangs milde, später scharf. — In Wäldern. Sommer bis Herbst.

Erklärung zu Tafel LVII D.
(In der Tafelbezeichnung irrtümlich als LVII C bezeichnet.)

Fig. 1. Lactaria glycyosma, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ eine mehr bräunliche Form.
„ 3. „ „ Durchschnitt durch ein älteres Exemplar.
„ 4. „ „ Durchschnitt durch ein jüngeres Exemplar.
„ 5. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

2535. **L. cremor** (Fr.) Henn. — Lactarius cremor Fr. — Agaricus aurantiacus Secret. — Taf. LX B. — Hut fleischig, dünn, gewölbt, später verflacht, stumpf oder gebuckelt, oft exzentrisch, fein punktiert, klebrig, gelbbraun, am Rande gestreift, 5—6 cm breit. Stiel hohl, zerbrechlich, dem Hute gleichfarbig, kaum 6 cm lang, 7—9 mm dick. Lamellen angewachsen, ziemlich entferntstehend, blass, mit milder, wässriger, weisser Milch. — In Laubwäldern.

2536. **L. pargamena** (Swartz) Schröter. — Agaricus pargamenus Swartz. — Lactarius pargamenus Fr. — Taf. LIX C. — Hut festfleischig, anfangs flach gewölbt, später in der Mitte niedergedrückt, 6—12 cm breit; Rand anfangs eingerollt; Oberfläche glatt, trocken, weiss, ohne Zonen. Stiel voll, kahl, 6—10 cm hoch, weiss, oben meist bläulich, später bräunlich werdend. Fleisch weiss. Saft weiss. Lamellen sehr dichtstehend, gabelig-zweiteilig, sehr schmal, angewachsen, nicht herablaufend, Schneide gerade, weisslich. Geschmack scharf. (Von L. piperatus nur durch die geraden Lamellen und die Färbung des Stieles verschieden.) Sporen durchschnittlich 8 μ (7—10) lang, 6 μ breit, sehr feinwarzig, fast glatt. — In Laubwäldern, besonders im Gebirge. Sommer bis Herbst.

2537. **L. piperata** (Scop.) Schröter. — Agaricus piperatus Scop. — Ag. acris Bull. — Lactarius piperatus Fr. — Taf. LIX. — Hut festfleischig, 8—16 cm breit, in der Mitte niedergedrückt, später trichterförmig; Rand anfangs eingerollt; Oberfläche trocken, glatt, weiss, ohne Zonen. Stiel fest und voll, bis 6 cm lang, 1,5—2,5 cm dick, weiss. Fleisch weiss. Saft weiss, anfangs reichlich, später spärlich. Lamellen sehr dichtstehend, gabelig, zweiteilig, etwa 2 mm breit, nach beiden Seiten gleichmässig verschmälert, herablaufend. Sporenpulver weiss. Sporen 6 μ lang, 5 μ breit; Membran farblos, stachelig. Geschmack scharf. — In Laub- und Nadelwäldern, sehr verbreitet und oft in grossen Mengen. Sommer bis Herbst.

2538. **L. vellerea** (Fr.) Schröter. — Agaricus vellereus Fr. — A. piperatus β exsuccus Pers. — Lactarius vellereus Fr. — Taf. LIX B. — Hut hartfleischig, später fast holzig-lederartig, flach gewölbt, schnell in der Mitte eingedrückt und später schalen- oder trichterförmig, 8—20 cm breit; Rand eingebogen; Oberfläche feinfilzig, besonders am Rande, weiss, ohne Zonen. Stiel 4—10 cm lang, 2—4 cm breit, voll, fest, flaumhaarig, weiss. Saft weiss, anfangs reichlich, später sehr spärlich. Lamellen entferntstehend, breit, manchmal etwas verzweigt, doch nicht regelmässig, herablaufend.

Erklärung zu Tafel LVII E.

Fig. 1. Lactaria squalida, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Schneide besetzt mit cylindrisch kegelförmigen, am Scheitel stumpfen, etwa 33—40 μ langen, bis 9 μ breiten Cystiden. Geschmack scharf. Sporenpulver weiss. Sporen kurz elliptisch oder fast kugelig, 8—9 μ lang, 6,5 bis 7,5 μ breit; Membran farblos, stachelig. — In Wäldern, weit verbreitet und oft in grosser Menge. Sommer bis Spätherbst.

2539. **L. viridis** (Fr.) Henn. — Lactarius viridis Fr. — Hut kompakt, niedergedrückt, dann trichterförmig, geschweift, kahl und trocken, ohne Zonen, grau. Stiel später hohl, dick, unten schwach verjüngt. Lamellen herablaufend, gedrängt, dünn, weiss, später rötlich, mit scharfer, weisser Milch. — In schattigen Wäldern.

2540. **L. pyrogala** (Bull.) Schröt. — Agaricus pyrogalus Bull. — Lactarius pyrogalus Fr. — Taf. LVII C. — Hut fleischig, flach gewölbt oder niedergedrückt, 6—8 cm breit, glatt, frisch feucht aber nicht klebrig, aschgrau oder braun, schwach gezont. Stiel 4—6 cm hoch, 7—11 mm breit, nach unten verdünnt, blass bräunlich. Saft reichlich, weiss. Lamellen ziemlich entferntstehend, gelblich. Sporen 6—10 μ breit; Membran farblos, stachelig. Geschmack sehr scharf. — Auf Wiesen, in grasigen Gebüschen. Sommer bis Herbst.

2541. **L. plumbea** (Bull.) Schröter. — Agaricus plumbeus Bull. — Lactarius plumbeus Fr. — Hut fest fleischig, anfangs gewölbt, später eingedrückt, trichterförmig, 6—12 cm breit; Rand anfangs eingerollt, Oberfläche trocken, glanzlos, anfangs graubraun, später schwarzbraun. Stiel 4—6 cm hoch, bis 1 cm breit, voll, schwammig, aussen dem Hute gleichfarben oder etwas heller, glatt. Saft weiss. Lamellen dichtstehend, gelblichweiss. Geschmack scharf. — In Wäldern, besonders Nadelwäldern. Sommer bis Herbst.

2542. **L. capsicoides** (Fr.) Henn. — Lactarius capsicoides Fr. — Hut kompakt, gewölbt und gebogen, trocken, kahl und ohne Zonen, fleischrot. Stiel voll, kurz und dick, ebenso wie die breiten, gedrängtstehenden Lamellen weisslich. Milch weiss, scharf. — In Laubwäldern des südlichen Gebietes.

2543. **L. squalida** (Krombh.) Henn. — Agaricus squalidus Krombh. — A. azonites Fr. — Lactarius squalidus Fr. — Taf. LVII E. — Hut kompakt, flach gewölbt, genabelt, trocken, kahl und ohne Zonen, blass, fahlgelb.

Erklärung zu Tafel LVIII.

Fig. 1. Lactaria aurantiaca, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Hut.
„ 3. „ „ jüngerer Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Stiel voll, gleich dick, blassbraun. Lamellen angeheftet, schmal, gelblich. Milch weisslich, süsslich. — An feuchten, moosigen Orten in Wäldern.

2544. **L. flexuosa** (Fr.) Schröt. — Agaricus und Lactarius flexuosus Fr. — Taf. LIX D. — Hut fest fleischig, flach gewölbt, später niedergedrückt, 5—15 cm breit; Rand herabgebogen, später eingeschnitten oder geschweift; Oberfläche trocken, kahl, später rissig-schuppig, fahlgelb oder blass braunrötlich. Stiel 3—8 cm hoch, bis 2 cm breit, ungleich dick. Lamellen dick, entferntstehend, gelblich. Sporen 6—8 μ breit; Membran farblos, stachelig. Geschmack scharf. — In Wäldern, zwischen Moos, Sommer bis Herbst.

2545. **L. pudibunda** (L.) Schröter. — Agaricus pudibundus L. — Ag. acris Bolton. — Lactarius acris Fr. — Hut festfleischig, unregelmässig gewölbt, später niedergedrückt, trichterförmig, 5—8 cm breit; Oberfläche matt, trocken, hell ockerfarben oder graubraun, manchmal fast weiss, ohne Zonen. Stiel kurz, nach unten verschmälert, oft exzentrisch, anfangs voll, später hohl. Saft anfangs milchweiss, schnell rot werdend, trocken schmutzig weiss. Lamellen mässig dichtstehend, bis 4 mm breit. Hut gelblich, später etwas dunkler, trocken ockerfarben. Sporenpulver sehr hell gelblich. Sporen kugelig oder sehr kurz ellipsoidisch, 7—9 μ lang, 6—7 μ breit; Membran gelblich, stachelig. Geschmack scharf. — In Laubwäldern. Herbst.

2546. **L. chrysorrhoea** (Fr.) Schröter. — Lactarius chrysorrhoeus Fr. — Taf. LVI C. — Hut fleischig, flach, in der Mitte eingedrückt, später trichterförmig, 5—10 cm breit (meist nicht über 8); Rand anfangs eingerollt, kahl; Oberfläche trocken, kahl, hell fleischrot oder gelblich, mit dunklen rötlichen, meist sehr deutlich ausgeprägten Zonen. Stiel 6—8 μ lang, 1—1,5 cm breit, weiss. Fleisch weisslich. Saft reichlich, anfangs milchweiss, schnell lebhaft gelb werdend. Lamellen dichtstehend, herablaufend, blass gelblich oder blass rötlich. Sporenpulver weiss. Sporen 7—9 μ lang, 6—7 μ breit; Membran farblos, stachelig. Geschmack sehr scharf. — Vorzugsweise in Laubwäldern. Sommer bis Herbst.

2547. **L. violascens** (Otto) Schröter. — Agaricus violascens Otto. — Lactarius violascens Fr. — Hut dünnfleischig, in der Mitte niedergedrückt, 6—8 cm breit. Oberfläche glatt und trocken, aschgrau, mit dunkleren, graubraunen Zonen. Stiel etwa bis 6 cm lang, bis 1 cm breit, voll, blassgrau. Saft anfangs milchweiss, schnell violett werdend. Lamellen dichtstehend, schmal, herablaufend, weisslich. Sporenpulver weiss. Sporen 8—9 μ lang, 6—7 μ breit; Membran farblos, stachelig. Geschmack mild. — In Laubwäldern, auf Waldwiesen, nicht häufig. Juli bis Oktober.

2548. **L. umbrina** (Pers.) Schröt. — Ag. umbrinus Pers. — Ag. curtipes Secret. — Lactarius umbrinus Fr. — Taf. LVIII C. — Hut festfleischig, flach gewölbt, in der Mitte eingedrückt; Rand oft verbogen. Ober-

fläche glatt und trocken, später flockig-rissig, umbrabraun mit olivenbraunem Schein, ohne Zonen. Stiel 2—2,5 cm lang, voll, hellgrau, nach unten meist verdünnt. Saft weiss, später grau werdend. Lamellen dichtstehend, etwas herablaufend, hellgelblich. Geschmack scharf. — In Nadelwäldern, Herbst.

2549. **L. uvida** (Fr.) Schröter. — Agaricus und Lactarius uvidus Fr. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, später in der Mitte niedergedrückt, 4—8 cm breit; Rand anfangs eingerollt; Oberfläche anfangs stark schleimig, klebrig, schmutzig gelblich, bräunlich oder schmutzig fleischrot, ohne oder mit schwachen, etwas dunkleren Zonen. Stiel 3—5 cm lang, nach unten verschmälert, anfangs stark schleimig, voll, später hohl, dem Hute gleichgefärbt. Saft anfangs weiss, dann langsam violett werdend; die Farbe erhält sich lange Zeit. Lamellen dichtstehend, weiss. Sporenpulver weiss. Sporen 7—9 μ lang, 6—8 μ breit; Membran farblos, stachelig. Geschmack sehr scharf. — In Gebüschen und Wäldern, Haideplätzen, an Waldrändern. Sommer bis Herbst.

2550. **L. lurida** (Pers.) Schröt. — Agaricus luridus Pers. — Ag. pyrogalus Gmel. — Lactarius luridus Fr. — Hut fleischig, ziemlich flach, mit herabgebogenem Rande, 6—8 cm breit, glatt, klebrig, schwach gezont, aschgrau-rötlich. Stiel hohl, fast gleich dick, 6—7 cm lang, blass. Lamellen herablaufend, ziemlich gedrängtstehend, dünn und schmal, weisslich, ebenso wie die scharfe, weisse Milch sich später rötend. — Auf Grasplätzen, an moosigen Stellen.

2551. **L. blennia** (Fr.) Henn. — Agaricus blennius Fr. — Ag. viridis Schrad. — Ag. zylophilus β Pers. — Ag. affinis und Ag. curtipes Schum. — Lactarius blennius Fr. — Hut fleischig, niedergedrückt, klebrig, oft mit konzentrisch gestellten Tropfen bedeckt, 5—11 cm breit, graugrün oder im Zentrum rötlich, am Rande anfangs flaumig. Stiel $2^1/_2$ cm lang, später hohl, klebrig, dem Hute gleichfarbig. Lamellen gedrängt, weiss, an verletzten Stellen grau werdend. Milch weiss. Sporen ellipsoidisch, schwach stachelig, 7—8 μ lang, 5 μ breit. — In Laub- und Nadelwäldern.

2552. **L. hysgina** (Fr.) Henn. — Agaricus hysginus Fr. — Ag. vietus Krombh. — Lactarius hysginus Fr. — Hut fleischig, steif, genabelt, 6—8 cm breit, glatt, klebrig, fleischfarben oder rot, verblassend, oft glänzend, mit dünnem, umgebogenem Rande. Stiel später hohl, kahl, an der Spitze

---

Erklärung zu Tafel LVIII B.

Fig. 1. Lactaria subdulcis, Fruchtkörper.
„ 2 u. 3. „ „ jüngerer Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.

grubig, etwas gefleckt, von verschiedener Länge. Lamellen gedrängt, weiss, mitunter gelblich. Milch scharf, weiss. — In grasigen Wäldern.

2553. **L. homaema** (Britz.) Henn. — Lactarius homaemus Britz. — Hut grau-fleischfarben, weit ausgebreitet, genabelt oder niedergedrückt, am Rande zurückgebogen. Stiel weisslich. Lamellen ziemlich dicht, weisslich. Milch weiss. Geschmack scharf. Sporen 8 μ lang, 6 μ breit. — In Wäldern bei Augsburg.

2554. **L. adscita** (Britz.) — Lactarius adscitus Britz. — Hut weit ausgebreitet, in der Mitte vertieft, graurot; Stiel unten verschmälert, weiss. Lamellen nicht gedrängt, blass, gelblichrot, dann weisslich. Milch weiss, scharf. Sporen 8—10 μ lang, 8 μ breit. — Wöllenburg, Bayern.

2555. **L. trivialis** (Fr.) Schröt. — Agaricus und Lactarius trivialis Fr. — Taf. LVIII E. — Hut fleischig, steif und gebrechlich, in der Mitte niedergedrückt, 4—8 cm breit; Rand eingebogen, häutig; Oberfläche frisch schleimig, trocken glänzend, in der Jugend dunkel blaugrau, später schmutzig fahlgelb oder schmutzig rötlichbraun, ohne Zonen. Stiel 4—8 cm lang, über 1 cm breit, hohl, blass. Lamellen dichtstehend, dünn, weiss. Saft weiss. Geschmack scharf. — In Nadelwäldern. Herbst.

2556. **L. insulsa** (Fr.) Henn. — Agaricus insulsus Fr. — Ag. flexuosus Secret. — Lactarius insulsus Fr. — Hut fleischig, genabelt, später trichterförmig, bis 11 cm breit, klebrig, schwach gezont, gelblich, mit nacktem Rande. Stiel später hohl, derb, 1—$2^1/_2$ cm dick, oft etwas grubig, blass. Lamellen gedrängt, gegabelt, blass. Milch scharf, weiss. — In Wäldern.

2557. **L. circellata** (Battara) Henn. — Agaricus circellatus Battara. — Ag. zonarius Sowerb. — Lactarius circellatus Fr. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann flach, geschweift, 6—8 cm breit, klebrig, bräunlich oder rötlich, dunkler gezont, im Zentrum genabelt, dunkler. Stiel voll und fest, nach unten verjüngt, 3—6 cm lang. Lamellen gedrängt, weisslich, später verfärbt. Milch scharf, unveränderlich weiss. — In Laubwäldern.

2558. **L. zonaria** (Bull.) Schröter. — Agaricus zonarius Bull. — Lactarius zonarius Fr. — Hut derbfleischig, in der Mitte eingedrückt, 4 bis 8 cm breit; Rand eingerollt, kahl, oft verbogen; Oberfläche schleimig-klebrig, gelblich, gezont. Stiel kurz, voll, in der Jugend weiss, später gelblich. Saft weiss. Lamellen dichtstehend, dünn, weisslich. Sporen 7 μ breit; Membran

---

Erklärung zu Tafel LVIII C.

Fig. 1. Lactaria umbrina, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ jüngerer Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

feinstachelig. Geschmack scharf. — In Wäldern und Gebüschen zwischen Gras. Sommer bis Herbst.

2559. **L. mustea** (Fr.) Henn. — Agaricus vietus Secret. — Lactarius musteus Fr. — Hut anfangs gewölbt, dann niedergedrückt, feucht klebrig, matt, trocken glänzend, blass gelblich-bräunlich. Stiel voll, kurz. Lamellen dünn, sehr dichtstehend, weisslich, an verwundeten Stellen grau werdend. Milch spärlich, ziemlich mild, weisslich. — Nadelwälder, vorzugsweise im Gebirge.

2560. **L. necator** (Pers.) Schröter. — Agaricus necator Pers. — Ag. turpis Weinm. — Lactarius turpis Fr. — Hut festfleischig, hart, anfangs flach, später in der Mitte eingedrückt, 6—20 cm breit; Rand eingerollt, filzig, anfangs gelbzottig; Oberfläche anfangs klebrig-schleimig, schmutzig olivenbraun bis umbrabraun, ohne Zonen. Stiel voll, bis 5 cm lang, 1 bis 2 cm dick, nach unten meist verschmälert, aussen dem Hute gleichfarbig, klebrig. Fleisch schmutzig bräunlich. Saft weiss. Lamellen dichtstehend, schmal, blass, schmutzig werdend. Sporenpulver weiss. Sporen elliptisch, 6—8 μ lang, 5—6 μ breit; Membran farblos, stachelig. — In Wäldern, Gebüschen, Gärten. Sommer bis Herbst. Gilt ebenfalls als giftig.

2561. **L. aspidea** (Fr.) Henn. — Agaricus aspideus Fr. — Ag. uvidus Krombh. — Ag. roseoviolascens Lasch. — Lactarius aspideus Fr. — Hut fleischig, anfangs buckelig gewölbt, später niedergedrückt, 5—12 cm breit, klebrig, ohne Zonen, strohgelb, mit filzigem, scharf abgegrenztem, randständigem, später verschwindendem Gürtel. Lamellen ziemlich dick, blass. Milch weiss, dann lila. — An feuchten Stellen, in Weidengebüschen, an Flussufern.

2562. **L. scrobiculata** (Scop.) Schröter. — Agaricus scrobiculatus Scop. — Lactarius scrobiculatus Fr. — Hut festfleischig, in der Mitte niedergedrückt, gewöhnlich 8—15 cm breit oder auch viel breiter; Rand anfangs eingerollt, zottig striegelhaarig; Oberfläche anfangs in der Mitte stark schleimig-klebrig, gelb, ohne Zonen. Stiel meist 5—6 cm lang, 2—2½ cm dick, hohl, gelblich, mit eingedrückten, grubigen Flecken. Saft reichlich,

---

Erklärung zu Tafel LVIII D.

Fig. 1. Lactaria helva, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Hut eines älteren Exemplars.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Erklärung zu Tafel LVIII E.

Fig. 1. Lactaria trivialis, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

anfangs weiss, schnell schwefelgelb werdend. Lamellen dichtstehend, weisslich. Sporenpulver weiss. Sporen 6—8 μ lang und breit. Geschmack scharf. — In Wäldern, namentlich in Nadelwäldern, stellenweise, meist in dicht nebeneinander stehenden Gruppen, oft die Erde emporhebend, daher Erdschieber genannt. Sommer bis Herbst. Gilt als giftig.

2563. **L. resima** (Fr.) Schröter. — Lactarius resimus Fr. — Hut dickfleischig, in der Mitte niedergedrückt, 6—12 cm breit. Rand anfangs eingerollt, weisszottig. Oberfläche kahl, anfangs klebrig, weiss oder in der Mitte hell ockerfarben. Stiel bis 6 cm lang, 2 cm breit, hohl, glatt, weiss. Saft anfangs milchweiss, schnell schwefelgelb werdend. Lamellen weiss, ziemlich dick, herablaufend. Geschmack scharf. — In Wäldern. Sommer bis Herbst.

2564. **L. sanguinalis** (Batsch) Schröt. — Agaricus sanguinalis Batsch. — Ag. rubellus Krombh. — Ag. controversus Pers. — Lactarius controversus Fr. — Hut dickfleischig, gebrechlich, anfangs weiss, in der Mitte eingedrückt, später trichterförmig, 8—12 cm breit, auch wohl breiter; Rand anfangs eingerollt, zottig behaart; Oberfläche in der Jugend flockig, später kahl, klebrig, weisslich, gewöhnlich mit blutroten Flecken oder Zonen. Stiel 3—5 cm lang, 1,5—2 cm dick, voll, gebrechlich, weiss. Fleisch weiss. Saft weiss. Lamellen sehr dichtstehend, schmal, anfangs weisslich, später fleischrot; Geschmack scharf. — Auf Weideplätzen, in lichten Laubwäldern, an Waldrändern, oft in Gruppen oder Hexenringen. Herbst.

2565. **L. pubescens** (Fr.) Henn. — Agaricus pubescens Fr. — Lactarius pubescens Fr. — Hut zähfleischig, dünn, flach genabelt, endlich weit trichterförmig, 5 cm breit, ohne Zonen, weisslich-fleischfarbig, seltener gelblich werdend, im Zentrum kahl und glänzend, am Rande zaserig-flaumig. Stiel voll, kurz, nach unten verjüngt, anfangs fleischrot, dann weiss. Lamellen gedrängt, schmal, blass fleischfarbig. Milch weiss. — In Laubwäldern, auf moosigen Wiesen.

2566. **L. torminosa** (Schäff.) Schröt. — Agaricus torminosus Schäff. — Lactarius torminosus Fr. — Taf. LVI, Fig. 3, 4. — Hut lockerfleischig, gebrechlich, anfangs flach gewölbt, später in der Mitte eingedrückt, 3—10 cm breit; Rand anfangs eingerollt, mit striegelig-zottigen weissen Haaren besetzt; Oberfläche schwach klebrig, hell fleischrot, gelblich oder weisslich, oft

---

Erklärung zu Tafel LIX.

Fig. 1. Lactaria piperata, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.

Erklärung zu Tafel LIX B.

Fig. 1. Lactaria vellerea, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.

mit sehr ausgeprägten, regelmässigen rötlichen Zonen, oft auch schwach gezont oder ohne Zonen. Stiel 3—6 cm lang, 1—1,5 cm dick, bald hohl werdend, gebrechlich, dem Hute gleichfarbig. Saft weiss. Lamellen dichtstehend, schmal und dünn, weisslich. Sporenpulver weiss. Sporen elliptisch, 6,6—8 μ lang, 5—6 μ breit; Membran farblos, stachelig. Geschmack scharf. — In Laubwäldern, namentlich unter Birken, weit verbreitet, gern zwischen Heidekraut und Moos, Sommer bis Spätherbst. Er ist als Giftreizker, Birkenreizker bekannt und gilt als giftig, indessen wird er sicher an manchen Orten gegessen, ohne dass bestimmte Angaben über ihn bezüglich Vergiftungen bekannt geworden sind.

2567. **L. cilicioides** (Fr.) Henn. — Agaricus cilicioides Fr. — Ag. crinitus Schäff. — Lactarius cilicioides Fr. — Hut fleischig, weich, niedergedrückt, 10—14 cm breit, filzig, ohne Zonen, fleischrot-bräunlich, mit faserig-wolligem Rande. Stiel voll, im Alter hohl, glatt, bereift, seidenhaarig, blass, 5—6 cm hoch, etwa 2 cm dick. Lamellen gedrängt, etwas verästelt, blass. Milch weisslich. — In Nadelwäldern.

2568. **L. fascinans** (Fr.) Henn. — Agaricus fascinans Fr. — Lactarius fascinans Fr. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann niedergedrückt, kahl, klebrig, ohne Zonen, in der Jugend braun, dann scherbenfarbig, 5 bis 8 cm breit, mit anfangs weissflaumigem Rande. Stiel hohl, ziemlich zerbrechlich, glatt, blass, 5 cm hoch. Lamellen ziemlich dick, wenig gedrängt, gelblich, mit scharfer, weisser Milch. — Auf moosreichen Wiesen.

2569. **L. crampyla** (Fr.) Henn. — Agaricus crampylus Otto. — Lactarius crampylus Fr. — Hut fleischig, fest, gewölbt und genabelt, oft gebogen und geschweift, 5—8 cm breit, allenthalben runzelig-filzig, ohne Zonen, graurötlich, mit zottigem Rande. Stiel voll und fest, $2^1/_2$ cm hoch, 12 bis 14 mm dick, glatt, grau. Lamellen gedrängt, gelb. Milch scharf, weiss. — In Wäldern.

2570. **L. deliciosa** (L.) Schröter. — Agaricus deliciosus L. — Lactarius deliciosus Fr. — Taf. LVI, Fig. 1, 2. — Hut dickfleischig, anfangs flach gewölbt, später abgeflacht, zuletzt in der Mitte eingedrückt, 3—11 cm breit; Rand anfangs scharf eingerollt, kahl; Oberfläche glatt, bei feuchtem Wetter schleimig, ziegel- oder orangerot, verblassend, später grünlich werdend, gezont. Stiel bis 8 cm lang, 1—1,5 cm dick, anfangs voll, bald hohl, dem Hute gleichfarbig. Saft lebhaft orangerot, beim Eintrocknen grünlich werdend. Fleisch gelbrot. Lamellen etwas herablaufend, beim Verletzen

---

Erklärung zu Tafel LIX C.

Fig. 1. Lactaria pargamena, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

grünlich werdend. Schneide besetzt mit zugespitzten, unten bauchigen Cystiden. Sporenpulver sehr hell ockerfarben. Sporen 8—9 μ lang, 6,5 bis 7 μ breit; Membran fast farblos, stachelig. Geschmack mild und angenehm. — In Wäldern und auf Wiesen, zwischen Moos, gern auf Kalk und in jungen Fichtenkulturen. Juni bis November. — Einer unserer besten Speisepilze und als Blutreizker, Fichtenreizker, Reizker bekannt.

2571. **L. sangiflua** (Fr.) — Lactarius sangifluus Fr. — Blutrot; Hut fleischig, anfangs gewölbt, später niedergedrückt, glatt, nicht gezont. Stiel schwammig voll, glatt, kahl, nach oben verschmälert und blasser. Lamellen zart, weiss. Milch reichlich, mild, blutrot. — var. yvreus Mart. Hut ockergelb, mit gelben oder roten Flecken, nicht konzentrisch gezont. Stiel kurz, fast cylindrisch, meist abwärts verschmälert, oft hohl. Lamellen amethystfarben; Milch schwarz-scharlachrot. — Nur die Varietät in der Schweiz.

2572. **L. carneo-isabellina** (Britz.) — Lactarius carneo-isabellinus Britz. — Hut sehr schleimig, fleischrot-isabellgelb. Lamellen etwas entfernt-stehend, blass fleischfarben-isabellgelb. Sporen gelblich, rauh, 8 μ lang, 6 μ breit, in Masse isabellgelb-weisslich. Milch zuerst weiss, dann bräunlich. Geschmack angenehm. In Wäldern. Bayern.

2573. **L. curta** (Britz.) Henn. — Lactarius curtus Britz. — Der L. trivialis am nächsten stehend. Lamellen sehr dicht gedrängt, weisslich, gelblich. Milch weiss, Geschmack scharf. Sporen 8 μ lang, 6 μ breit. — In Wäldern Südbayerns.

2574. **L. albo-carnea** (Britz.) — Lactarius albo-carneus Britz. — Hut sehr schleimig, weisslich-fleischrot. Fleisch weiss. Lamellen weiss, sehr gedrängt. Stiel weiss oder etwas fleischfarben. Sporen 10—15 μ lang, 8 bis 10 μ breit, in Masse weiss. Milch weiss, scharf. — Bayern, in Wäldern.

2575. **L. mitifica** (Britz.) — Lactarius mitificus Britz. — Hut ziegelbis blutrot, faserig. Fleisch weiss. Lamellen gedrängt, gelblich-fleischrot. Stiel dem Hute gleichfarbig, oft einseitig, etwas röhrig. Sporen rauh, gelblich, 8 μ lang, 6 μ breit, in Masse isabellgelb. Geschmack mild. — Bayern in Eichenwäldern.

Erklärung zu Tafel LIX D.
Fig. 1. Lactaria flexuosa, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Erklärung zu Tafel LX.
Fig. 1 u. 2. Lactaria quieta, Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Gattung Russula Pers.

Fruchtkörper fleischig, aus zwei verschiedenartigen Hyphenelementen gebildet, ohne Milchsaft. Lamellen steif, dick, zerbrechlich, mit scharfer Schneide. Sporen kugelig oder ellipsoidisch, stachelig-punktiert, farblos oder ockergelb.

Übersicht der Arten.

1. Sporen farblos (Eurussula). 2.
   Sporen heller oder dunkler ockergelb (Russulina). 42.
2. Lamellen gleich lang, einfach, selten vereinzelte kürzer (Fragiles). 6.
   Lamellen ungleich lang, dazwischen mehr oder weniger häufig auch gegabelte auftretend. 3.
3. Hut am Rande dünn, gestreift (Heterophyllae). 15.
   Hut am Rande dick, meist nicht gestreift. 4.
4. Hut mit abziehbarer Oberhaut, Stiel fest, fleischig (Compactae). 36.
   Hut nicht mit abziehbarer Oberhaut, Stiel später meist schwammig. 5.
5. Lamellen abgerundet, vorn verbreitert, Hutrand nie eingerollt (Rigidae). 23.
   Lamellen dünn, an beiden Enden meist verschmälert, Hutrand anfangs eingebogen (Furcatae). 30.
6. Hut blau, violettgrau, grün. 7.
   Hut gelb, rot oder braun. 9.
7. Hut spangrün oder gelbgrün. **R. aeruginosa.**
   Hut nicht grün. 8.
8. Hut in der Jugend schön blau. **R. azurea.**
   Hut grauviolett, in der Mitte gelblich. **R. cinereo-violacea.**
9. Hut gelb. 10.
   Hut rot, rosa oder braun. 11.
10. Fleisch geschmacklos. **R. fingibilis.**
    Fleisch scharf schmeckend. **R. ochroleuca.**
11. Hut mattbraun. **R. pectinata.**
    Hut rot, rosa oder purpurn. 12.
12. Lamellen rein weiss. **R. fragilis.**
    Lamellen grauweiss oder gelblich. 13.
13. Lamellen frei. **R. emetica.**
    Lamellen mit einem oft undeutlichen Zahn angeheftet. 14.

Erklärung zu Tafel LX B.

Fig. 1. Lactaria cremor, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

14. Hut blutrot, gewölbt ausgebreitet. **R. Clusii.**
Hut meist schmutzig rot, scheibenförmig. **R. fallax.**
15. Hut wenigstens in der Jugend fleischrot. 16.
Hut anders gefärbt. 17.
16. Geschmack mild. **R. vesca.**
Geschmack scharf. **R. elegans.**
17. Hut violett, purpurn oder olivgrün. 18.
Hut gelb, gelbbraun oder bräunlich bis grau. 20.
18. Hut schwarzviolett bis braunviolett. **R. Queletii.**
Hut violett, olivgrün oder rötlich-olivgrün. 19.
19. Oberfläche feucht klebrig. **R. cyanoxantha.**
Oberfläche auch feucht nicht klebrig. **R. livida.**
20. Lamellen dauernd weiss oder weisslich. 21.
Lamellen im Alter gelb werdend. 22.
21. Oberfläche umbra- oder olivbraun oder grau. **R. consobrina.**
Oberfläche gelbbraun. **R. foetens.**
22. Geschmack mild. **R. foetida.**
Geschmack sehr scharf. **R. fellea.**
23. Hutoberfläche spangrün, selten gelbgrün. **R. virescens.**
Hutoberfläche anders gefärbt. 24.
24. Hutoberfläche zinnoberrot. **R. rubra.**
Hutoberfläche nicht zinnoberrot. 25.
25. Stiel kegelig, graupurpurn, netzig-runzelig. **R. rhytipes.**
Stiel anders beschaffen. 26.
26. Hutoberfläche weiss oder rosa, zuletzt ledergelb. 27.
Hutoberfläche rosa, rot, olivbraun, aber nicht ledergelb werdend. 28.
27. Lamellen angewachsen. **R. incarnata.**
Lamellen frei. **R. lactea.**
28. Hut rosa oder blutrot mit weisslicher Mitte. **R. lepida.**
Hut rot, in der Mitte nicht weisslich. 29.
29. Lamellen gelb. **R. olivacea.**
Lamellen weisslich. **R. Linnaei.**
30. Oberfläche bläulich, grün oder braun. 31.
Oberfläche rot, rötlich, gelblich oder weiss. 33.
31. Oberfläche bläulich, in der Mitte rötlich oder bräunlich. **R. caerulea.**
Oberfläche olivgrün oder braun. 32.

Erklärung zu Tafel LXI.
Fig. 1—3. Russula fragilis, verschiedene Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

32. Lamellen weiss bleibend. **R. bifida.**
Lamellen im Alter gelb werdend. **R. olivascens.**
33. Oberfläche blutrot. **R. sanguinea.**
Oberfläche rötlich, rosa, weisslich oder gelblich. 34.
34. Stiel im Alter grauwerdend. **R. depallens.**
Stiel im Alter nicht grau werdend. 35.
35. Lamellen mässig dichtstehend, weiss. **R. rosacea.**
Lamellen sehr dichtstehend, weissgelblich. **R. Sardonia.**
36. Oberfläche weiss. 37.
Oberfläche farbig. 38.
37. Lamellen weiss. **R. deliciosa.**
Lamellen bräunlich. **R. albonigra.**
38. Hut anfangs weisslich, später grau, braun oder schwärzlich werdend. **R. densifolia.**
Hut anfangs nicht weiss. 39.
39. Lamellen weitläufig stehend, Pilz zuletzt schwarz. **R. nigricans.**
Lamellen mehr oder weniger gedrängt, Pilz nicht schwarz werdend. 40.
40. Lamellen etwas herablaufend. **R. adusta.**
Lamellen angeheftet, nicht herablaufend. 41.
41. Lamellen gedrängt, Stiel blass. **R. mustelina.**
Lamellen mässig dichtstehend, Stiel weiss. **R. elephantina.**
42. Lamellen anfangs weiss, später gelblich. 43.
Lamellen von Anfang an gelb. 55.
43. Hut rosa, rot, violett, purpurn oder bräunlich. 44.
Hut gelb, gelbrot oder graugrün. 51.
44. Stiel voll. 45.
Stiel später hohl oder mit Höhlungen. 47.
45. Hut dünnfleischig. **R. integra.**
Hut dickfleischig. 46.
46. Hutrand glatt. **R. xerampelina.**
Hutrand höckerig gestreift. **R. purpurea.**
47. Stiel gelblichweiss. **R. puellaris.**
Stiel weiss, zuweilen rötlich bereift. 48.
48. Stiel stellenweise rötlich bereift. **R. roseipes.**
Stiel nicht rötlich bereift. 49.
49. Stiel gleich dick. **R. veternosa.**
Stiel ungleich. 50.
50. Lamellen nach hinten verschmälert, angeheftet. **R. bona.**
Lamellen nach hinten abgerundet-frei. **R. Turci.**

51. Oberfläche olivgrün oder graugrün. **R. grisea.**
Oberfläche gelb, rötlichgelb, orange. 52.
52. Fleisch unter der Oberhaut zitronengelb. **R. aurata.**
Fleisch weiss, mitunter grau werdend. 53.
53. Hut anfangs rötlichgelb. **R. decolorans.**
Hut gelb oder graugelb. 54.
54. Hut am Rande nicht gestreift. **R. ochraceo-alba.**
Hut am Rande gestreift. **R. constans.**
55. Hut rosa, rot oder violett. 56.
Hut gelb, bräunlich oder grünlich. 59.
56. Stiel hohl. **R. chamaeleontina.**
Stiel voll oder schwammig voll. 57.
57. Lamellen herablaufend, Hut kirschrot. **R. cerasina.**
Lamellen frei oder angeheftet, Hut purpur- oder blutrot, auch rosa. 58.
58. Hut dünnfleischig, anfangs schwach gewölbt. **R. nauseosa.**
Hut fleischig, anfangs glockenförmig. **R. alutacea.**
59. Oberhaut gelb, mit grünlichen und bräunlichen Flecken. **R. luteo-viridans.**
Oberhaut ohne gelbliche oder grünliche Flecken. 60.
60. Stiel gelb oder braun gestreift. 61.
Stiel weiss. 62.
61. Hut braun, grau, gelblich, mit glattem Rande. **R. ravida.**
Hut schmutzig ockergelb, in der Mitte meist dunkler, am Rande gestreift. **R. ochracea.**
62. Lamellen weitläufig stehend. **R. vitellina.**
Lamellen gedrängt stehend. 63.
63. Hut lebhaft gelb. **R. lutea.**
Hut ockergelb oder grünlichgelb. **R. luteo-alba.**

Eine scharfe Trennung zwischen den beiden Untergattungen Eurussula und Russulina (Schröt. als Gattung) besteht nicht, da die Sporenfarbe bei den verschiedenen Arten alle Übergänge von farblos zu ockergelb zeigt.

2576. **R. aeruginea** Fr. — Taf. LXI E. — Hut flach gewölbt, oft in der Mitte niedergedrückt, 4—7 cm breit; Rand häutig, gestreift; Oberfläche spangrün oder gelbgrün, in der Mitte dunkler, fast olivengrün, mit glatter, abziehbarer Haut. Stiel fest und voll, 5—6 cm hoch, 1—1,5 μ dick,

Erklärung zu Tafel LXI B.
Fig. 1. Russula sanguinea, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ älterer Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.

glatt, weiss. Lamellen nach hinten verschmälert, locker angeheftet, ziemlich entferntstehend, rein weiss. Sporen 7—9 μ lang, 5,5—6,5 μ breit, mit farbloser, stacheliger Membran. Geschmack mild. — In Wäldern, Sommer bis Herbst.

2577. **R. azurea** Bresadola. — Hut fleischig, gewölbt, später ausgebreitet oder niedergedrückt, bald trocken, später feinkörnig, mit kaum gestreiftem Rande und trennbarer Oberhaut, schön blau, dann verbleichend, mitunter am Rande blass purpurn-lila, 4—6 cm breit. Stiel weiss, bauchig oder am Rande keulenförmig, kahl, etwas runzelig, fest, schwammig-voll, im Alter fast hohl, 4—5 cm hoch, 10—15 mm dick. Lamellen gedrängt, gleich oder schief halbiert, nach hinten verschmälert angeheftet und zweispaltig, unveränderlich weiss. Sporen fast kugelig, hyalin, stachelig, 9 μ lang, 8 μ dick. Fleisch weiss, von mildem Geschmack. — In Nadelwäldern, Tirol.

2578. **R. cinereo-violacea** Allesch. — Hut fleischig, gewölbt-eben, bald genabelt, später trichterförmig, 4—6 cm breit, am Rande streifig-flockig, in der Mitte flockig punktiert, grauviolett, in der Mitte gelblich, mit festem gelbgrauem Fleische. Stiel schwammig-voll, derb, weiss, 3—4 cm hoch, $^1/_2$—$1^1/_2$ cm dick, etwas bereift, nach unten verschmälert. Lamellen angeheftet, ziemlich gedrängt, oft gegabelt, weiss, trocken gelbrötlich. Sporen fast kugelig, stachelig, gespitzt, 6—9 μ im Durchmesser, farblos bis gelbrötlich. — In Ahornwäldern bei München.

2579. **R. fingibilis** Britz. — Hut gelb, in der Mitte eingedrückt. Stiel weiss, gleichmässig dick. Lamellen und Fleisch weiss. Fleisch des Stieles weich, schwammig. Geruch- und geschmacklos. Sporen 8—10 μ lang, 6—8 μ dick. — In Wäldern bei Krumbach und Augsburg, Bayern. Sommer und Herbst.

2580. **R. ochroleuca** (Pers.) Fr. — Agaricus ochroleucus Pers. — Taf. LXII. — Hut dünnfleischig, flach gewölbt, oft in der Mitte niedergedrückt, 5—7 cm breit; Rand häutig, glatt, im Alter streifig; Oberfläche mit dünner, gelber, verblassender Oberhaut. Stiel 2—4 cm lang, bis 1 cm dick, schwammig, weiss, später grau, netzartig gerunzelt. Lamellen hinten abgerundet, weisslich, meist gleichlang. Sporen rundlich, 7 μ breit, mit farb-

---

Erklärung zu Tafel LXI C.
Fig. 1. Russula depallens, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.

Erklärung zu Tafel LXI D.
Fig. 1. Russula Linnaei, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ junger Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.

loser, stacheliger Membran. Geschmack scharf; Geruch sehr schwach, nicht unangenehm. — In Laub- und Nadelwäldern, Sommer bis Herbst.

2581. **R. pectinata** (Bull.) Fr. — Agaricus pectinatus Bull. — Hut dünnfleischig, starr und gebrechlich, flach gewölbt, in der Mitte meist niedergedrückt, 4—8 cm breit; Rand häutig, mit höckerigen Furchen; Oberfläche mattbraun, in der Mitte dunkler, Fleisch unter der Oberhaut gelblich. Stiel schwammig, starr, gestreift, rein weiss, meist nach unten verschmälert. Lamellen nach hinten verschmälert, frei, ziemlich dichtstehend, gleich lang, weiss. Geschmack scharf, Geruch schwach, unangenehm. — In Wäldern, Gebüschen, zwischen Gras und Moos, Sommer bis Herbst.

2582. **R. fragilis** (Pers.) Fr. — Agaricus fragilis Pers. — Ag. niveus Pers. — Ag. chioneus Fr. — Ag. sanguineus Vent. — Taf. LXI. — Hut sehr dünn und gebrechlich, 3—6 cm breit, flach, in der Mitte etwas eingedrückt; Rand häutig, höckerig gefurcht; Oberfläche feucht etwas klebrig, von einer dünnen Haut überzogen, meist purpurrot oder violett, auch blutrot, blassrot bis weiss. Stiel 2—5 cm hoch, 0,5—1,5 cm dick, cylindrisch, bauchig, später hohl, weiss, selten mit rötlichem Anfluge. Lamellen mässig dichtstehend, gleichlang, angeheftet, etwas bauchig, rein weiss, selten mit rötlicher Schneide. Sporen kugelig oder ellipsoidisch, 6—8 μ lang, 5—7 μ breit, mit farbloser, stacheliger Membran. Geschmack sehr scharf. — Auf sumpfigen Wiesen, an Waldrändern, Sommer bis Herbst, nicht selten.

2583. **R. emetica** (Schäffer) Fr. — Agaricus emeticus Schäff. — Taf. LXI F. — Hut dünnfleischig, gebrechlich, 5—10 cm breit, flach ausgebreitet; Rand gefurcht; Oberfläche feucht etwas klebrig, trocken glänzend, glatt, meist blutrot oder purpurrot, oft verblassend und ins Rotbraune übergehend. Fleisch weiss, unter der abziehbaren Oberhaut meist rötlich. Stiel 6—8 cm hoch, 1—1,5 cm breit, innen schwammig, aussen weiss oder rötlich. Sporen 6—8 μ lang, 5—6 μ breit, mit farbloser, stacheliger Membran. Lamellen gleichlang, ziemlich weitläufig stehend, frei, grauweiss. — In Wäldern, auf feuchten Wiesen, Juli bis November. — Der Pilz schmeckt brennend scharf und ist giftig; er ist unter dem Namen Speiteufel, Speitäubling bekannt.

2584. **R. Clusii** Fr. — Hut gewölbt ausgebreitet, blutrot. Fleisch weiss, etwas ins Gelbliche spielend. Lamellen mit undeutlichem Zahn angeheftet, später angewachsen, bleich gelblich. Sonst der R. emetica ähnlich und vielleicht nur eine Form derselben. — In Wäldern.

Erklärung zu Tafel LXI E.

Fig. 1. Russula aeruginea, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.

2585. **R. fallax** (Schäff.) Fr. — Agaricus fallax Schäffer. — Hut scheibenförmig, schmutzig rot oder verschiedenfarbig, matt. Lamellen mit einem Zahn angeheftet, entferntstehend, weisslich oder blass wässerig. Sporen 8 μ lang, 6 μ breit. Der R. fragilis ähnlich. — An feuchten Orten.

2586. **R. vesca** Fr. — Taf. LXI H. — Hut fleischig, ziemlich fest, flach gewölbt, aderig, runzelig; Oberfläche klebrig, fleischrot, in der Mitte dunkler. Stiel voll, aussen starr, netzförmig gerunzelt. Lamellen dichtstehend, dünn, angewachsen, von verschiedener Länge, weisslich. Geschmack mild; essbar. In Wäldern, besonders Laubwäldern, Spätsommer.

2587. **R. elegans** Bresadola. — Hut fleischig, gewölbt, dann verflacht oder niedergedrückt, dünn, klebrig, schön fleischrot, bald im Umfange ockergelb, dicht körnig, am Rande im Alter höckerig-streifig, 3—5 cm breit. Stiel schwammig voll, später voller Höhlungen, am Grunde schwach verdickt, weiss, nach unten ockergelb, 3—5 cm lang, 1 cm dick. Lamellen nach hinten verschmälert oder abgerundet-angeheftet, sehr gedrängt stehend, steif, gleich, selten etwas gegabelt, weisslich, im Alter hier und da oder durchweg grünlichgelb. Fleisch weiss, scharf. Sporen kugelig, weiss, 8—10 μ dick, stachelig. — An feuchten Stellen in Nadelwäldern.

2588. **R. Queletii** Fr. — Taf. LXI G. — Hut kompakt, glockenförmig, dann verflacht, glatt, klebrig, schwarzviolett oder braun, mit schwach gestreiftem, purpur-lilafarbigem Rande und derbem, weissem, oberwärts rötlichem Fleische. Stiel schwammig, mehlig bestäubt, purpurnviolett. Lamellen verschmälert, ungleich oder gegabelt, weiss, Tropfen ausschwitzend, die getrocknet als graublaue oder blass olivenfarbige Flecke erscheinen. — In Nadelwäldern, Frühjahr.

2589. **R. cyanoxantha** (Schäff.) Fr. — Agaricus cyanoxanthus Schäff. — Taf. LXIV. — Hut fest, fleischig, anfangs gewölbt, später flach und in der Mitte niedergedrückt, 6—8 cm breit; Oberfläche klebrig, hellviolett oder purpur-olivgrün, mit abblassender, oft bräunlicher Mitte und bläulichem Rande. Stiel schwammig, voll, 6—8 cm lang, glatt, weiss. Lamellen breit, hinten abgerundet, durchgehende, kürzere und gegabelte unregelmässig gemischt. — In Wäldern, Spätsommer bis Herbst.

2590. **R. livida** (Pers.) Schröter. — Agaricus lividus Pers. — Ag. heterophyllus Fr. — Russula heterophylla Fr. — Hut fleischig, anfangs flach gewölbt, später in der Mitte niedergedrückt, 4—8 cm breit; Rand anfangs

---

Erklärung zu Tafel LXI F.

Fig. 1. Russula emetica, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Fruchtkörper in anderer Farbe.
„ 3. „ „ junger Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.

eingebogen, dünn, glatt oder feingestreift; Oberfläche glatt und trocken, olivengrün, graugrün oder ins Bräunliche oder Rötliche übergehend. Stiel 4—8 cm hoch, 1—1,5 cm dick, voll, glatt, weiss. Lamellen dichtstehend, sehr schmal, durchgehende, kürzere und gegabelte unregelmässig gemischt, nach hinten verschmälert, fast frei, weiss. Sporenpulver weiss. Sporen 6,6 bis 8 μ lang, 6—6,6 μ breit, mit farbloser, stacheliger Membran. Geschmack mild. — In Wäldern, namentlich Laubwäldern, Spätsommer bis Herbst. — var. galochroa Fr. Hut ganz weiss oder weiss mit grünlichem Anfluge. Zerstreut in Laubwäldern.

2591. **R. consobrina** Fr. — Agaricus consobrinus Fr. — Taf. LXV. Hut fleischig, etwas zerbrechlich, anfangs glockenförmig, später ausgebreitet und niedergedrückt, etwa 8 cm breit, umbra- oder olivenbraun oder grau, mit häutigem, geradem, glattem Rande und weissem, unter der dicken, klebrigen Oberhaut aschgrauem Fleische, bis 8 cm breit. Stiel schwammig voll, weiss, fest, später aschgrau. Lamellen gedrängt, rein weiss, geteilt und gegabelt, angeheftet oder frei. Geschmack sehr scharf. — In Nadelwäldern in Gebirgen.

2592. **R. foetens** Pers. — Agaricus fastidiosus Pers. — Ag. incrassatus Sow. — Taf. LXV B. — Hut in der Mitte dickfleischig, 8—15 cm breit, anfangs fast kugelig, später flachgewölbt; Rand dünn, höckerig gefurcht; Oberfläche anfangs klebrig, mit dünner Haut, gelbbraun oder schmutzig ockerfarben. Stiel 6—12 cm lang, 3—4 cm breit, anfangs voll, später hohl, weiss. Lamellen in der Jugend Wasser absondernd, von verschiedener Länge und teilweise gegabelt, weisslich, im Alter bei Verletzung oft bräunlich werdend. Sporenpulver weiss. Sporen kugelig oder elliptisch, 7—8 μ lang, 6—7 μ breit; Membran farblos, stachelig. Geschmack scharf. Geruch ekelerregend. — Weit verbreitet in Wäldern, an Waldwegen, in Gebüschen, Sommer bis Herbst.

2593. **R. foetida** Mart. — Hut schleimig, häutig, gefurcht, 3—4$^1/_2$ cm breit, in der Farbe verschieden, meist gelbbraun. Fleisch unter der Oberhaut braun, sonst weiss. Stiel sehr brüchig oft bauchig, abwärts verschmälert, hohl oder mit Höhlungen durchsetzt, 2—3 cm lang, weiss, nach unten zu oft mit gelben oder roten Flecken. Lamellen ungleich, gegen den Stiel hin gegabelt, abgerundet-frei oder angeheftet, aderig verbunden, anfangs weiss und gedrängt, dann gelb und etwas entferntstehend. Geschmack angenehm,

---

Erklärung zu Tafel LXI G.

Fig. 1. Russula Queletii, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Fruchtkörper, mehr von unten gesehen.
„ 3. „ „ junger Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.

Geruch unangenehm, sehr stark empyreumatisch. — Auf grasigen Stellen, Schweiz.

2594. **R. fellea** Fr. — Agaricus felleus Fr. — Ag. ochraceus Schum. — Taf. LXV C. — Hut fleischig, dünn, flach gewölbt, matt, strohgelb, öfters auch bräunlichgelb, mit später gestreiftem Rande und derbem Fleische. Stiel anfangs schwammig voll, später hohl, glatt. Lamellen angewachsen, gedrängt, etwas ungleich oder am Hinterende zweispaltig, weiss, später wie der Stiel strohgelb. Geschmack sehr scharf. — In Buchenwäldern.

2595. **R. virescens** (Schäff.) Fr. — Agaricus virescens Schäff. — Hut dickfleischig, fest, anfangs kugelig, später flach gewölbt, 8—12 cm breit; Rand glatt, stumpf; Oberfläche trocken, spangrün, selten gelbgrün, bald zerreissend und flockig oder felderig warzig; Fleisch weiss, fest. Stiel schwammig, voll, 6—8 cm lang, dick, weiss. Sporenpulver weiss. Sporen kugelig oder elliptisch, 6,6—7 μ lang, 6—6,6 μ breit; Membran farblos, stachelig. — In Laubwäldern, Sommer.

2596. **R. rubra** (DC.) Fr. — Agaricus ruber DC. — Ag. sanguineus Vitt. — Hut fleischig, starr, anfangs gewölbt, später flach oder niedergedrückt, 5—8 cm breit, trocken, geglättet; Rand ungestreift; Oberfläche glänzend, zinnoberrot. Stiel voll, fest, weiss, unten rot. Lamellen ziemlich dichtstehend, durchlaufend mit kürzeren und gegabelten gemischt, stumpf angewachsen, weisslich, oft mit roter Schneide. Sporen weiss, 8—10 μ lang, 6—7 μ breit. Geschmack sehr scharf. — In Wäldern, Spätsommer bis Herbst.

2597. **R. rhytipes** (Secret.) Fr. — Hut fleischig, flach, niedergedrückt, trocken seidenartig-geglättet, mitunter runzelig, weisslichgelb, purpurbraun und olivenfarbig gefleckt, mit glattem Rande und schwefelgelbem Fleische. Stiel fest, kegelförmig, netzig-runzelig, graupurpurn. Lamellen dünn, gedrängt, breit, am Hinterende zweispaltig, anastomosierend, mit kleinen Spitzchen herablaufend, an der Schneide gelb, dunkler punktiert. — In Eichenwäldern.

2598. **R. incarnata** Quél. — Hut konvex-niedergedrückt, 6—9 cm breit, mehlig bestäubt, später gefeldert, weiss, rosa überlaufen, zuletzt ledergelb verbleichend. Fleisch körnig, weiss, süss, wohlschmeckend. Stiel schwammig voll, fest, bereift, schneeweiss. Lamellen angewachsen, breit, gegabelt, steif, weissgelblich. Sporen kugelig-ellipsoidisch, 9 μ breit, gespitzt, farblos bis zitronengelb. — Unter Kiefern. Tirol.

Erklärung zu Tafel LXI H.

Fig. 1. Russula vesca, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ junger Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.

2599. **R. lactea** (Pers.) Fr. — Agaricus lacteus Pers. — Taf. LXIV B. — Hut fleischig, fest, anfangs glockenförmig, später ausgebreitet, bis 8 cm breit, Rand gerade, stumpf, glatt; Oberfläche trocken, rauh, später rissig, weiss, später ledergelb. Stiel schwammig voll, bis 3 cm breit. Lamellen frei, dick, entfernt voneinander stehend, weiss, zum Teil gegabelt. — In Buchenwäldern, Sommer.

2600. **R. lepida** Fr. — Taf. LXVI. — Hut fleischig, fest, gewölbt, später niedergedrückt, bis 8 cm breit; Rand abstehend, stumpf, ungestreift; Oberfläche rosa oder blutrot mit weisslicher Mitte, später verblassend, schwach seidenfädig oder rissig-schuppig. Stiel voll, fest, 8 cm lang, 2,5 cm breit, glatt, weiss oder rosenrot. Lamellen dichtstehend, dick, durchlaufende mit zahlreichen gegabelten gemischt, weiss. Geschmack mild. — In Wäldern, Spätsommer.

2601. **R. olivacea** (Schäff.) Fr. — Agaricus olivaceus Fr. — Hut fleischig gewölbt, später verflacht und niedergedrückt, schwach seidenhaarig und kleinschuppig, mit abstehendem, glattem Rande und weissem, blass gelblichem Fleische, anfangs schmutzig purpurrot, dann olivenfarbig oder braunolivenfarbig. Stiel fest, bauchig, innen schwammig voll, blass rosafarbig; Lamellen angeheftet, mit kürzeren und gegabelten untermischt, weich, gelb. — In Nadelwäldern des Gebirges.

2602. **R. Linnaei** Fr. — Agaricus Linnaei Fr. — Taf. LXI D. — Hut fleischig, flach, später niedergedrückt, 8—12 cm breit; Rand abstehend, stumpf, ungestreift; Oberfläche trocken, geglättet, blutrot oder dunkelpurpurrot; Fleisch schwammig, fest. Stiel 3—4 cm lang, in der Mitte bauchig, bis 2 cm breit, schwammig-voll, aussen meist blutrot, furchig. Lamellen angewachsen, etwas herablaufend, durchlaufende mit kürzeren und gegabelten gemischt, oft hinten anastomosierend, weisslich. Geschmack mild. — In Wäldern, Spätsommer.

2603. **R. caerulea** (Pers.) Fr. — Agaricus caeruleus Pers. — Hut fleischig, gewölbt, später ausgebreitet und niedergedrückt, bläulich, in der Mitte rötlich oder bräunlich, mit glattem Rande. Stiel schwammig voll, fest, weiss. Lamellen angewachsen, ziemlich gleichlang, gelblich, vorn scharf. — In Wäldern.

2604. **R. bifida** (Bull.) Schröt. — Agaricus bifidus Bull. — Ag. furcatus Gmel. — Russula furcata Fr. — Hut fleischig, starr, anfangs gewölbt und gebuckelt, später niedergedrückt, trichterförmig, 5—8 cm breit;

Erklärung zu Tafel LXII.

Fig. 1. Russula ochroleuca, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ älterer Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.

Rand glatt, scharf; Oberfläche glatt, mit seidenartigem Schimmer, zwischen umbrabraun und grün schwankend, auch lebhaft grün oder braunweisslich. Stiel dick, fest, glatt. Lamellen angewachsen-herablaufend, ziemlich dick und etwas entfernt voneinander, gegabelt, weiss. Geschmack mild, später bitter. — In Wäldern, Spätsommer bis Herbst.

2605. **R. olivascens** Fr. — Taf. LXVI B. — Hut fleischig, ausgebreitet, genabelt, olivenfarbig, im Zentrum gelblich, mit glattem Rande. Stiel fest, glatt, rein weiss. Lamellen nach hinten verschmälert, gedrängt stehend, etwas ungleich, weiss, später gelblich. — In Laubwäldern.

2606. **R. sanguinea** (Bull.) Fr. — Agaricus sanguineus Bull. — Ag. ruber DC. — Russula rubra Fr. — Taf. LXI B. — Hut fleischig, fest, anfangs gewölbt und in der Mitte gebuckelt, später niedergedrückt, trichterförmig, 6—8 cm breit; Rand scharf, glatt; Oberfläche geglättet, anfangs feucht, meist blutrot, zuweilen nach dem Rande zu weisslich. Stiel schwammig voll, fein gestreift, weisslich oder rötlich. Lamellen sehr dichtstehend, schmal, herablaufend, zum Teil gegabelt, weiss. Geschmack brennend. — In Wäldern, Spätsommer bis Herbst.

2607. **R. depallens** (Pers.) Fr. — Agaricus depallens Pers. — Russula luteo-violacea Krombh. — Taf. LXI C. — Hut fleischig, fest, unregelmässig, etwa bis 8 cm breit; Rand wellig, glatt; Oberfläche mit einer glatten, dünnen, anfangs klebrigen Haut überzogen, rötlich, bald, besonders in der Mitte, weisslich oder gelblich werdend. Stiel fest, nach unten verdünnt, weiss, grau werdend. Lamellen angeheftet, dichtstehend, zerbrechlich, zum Teil gegabelt, weisslich. Geschmack mild. — In Wäldern und auf Heideplätzen, Spätsommer bis Herbst.

2608. **R. rosacea** (Bull.) Fr. — Agaricus rosaceus Bull. — Hut fest, anfangs gewölbt, später flach, 6—11 cm breit, unregelmässig; Rand etwas geschweift, scharf, glatt; Oberfläche anfangs klebrig, später trocken, rosenrot, verbleichend, mit dunkleren rundlichen Flecken, seltener weisslich. Stiel schwammig voll, glatt, weisslich oder rötlich. Lamellen angewachsen, mässig engstehend, gerade, teilweise gegabelt, weiss. Sporen 6—7 μ breit. Geschmack anfangs mild, später etwas brennend. — In Nadelwäldern, Spätsommer.

2609. **R. Sardonia** Fr. — Agaricus aureus Krombh. — Hut fleischig, fest, flach gewölbt, später niedergedrückt, kahl, klebrig, mit glattem Rande,

---

Erklärung zu Tafel LXII B.

Fig. 1. Russula purpurea, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ junger Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

5—8 cm breit, rötlich, blass oder schmutzig gelb, verbleichend. Stiel schwammig voll, kurz, 3—6 cm lang, $2^1/_2$ cm dick, weiss oder rötlich. Lamellen angewachsen, sehr dichtstehend, etwas gegabelt, weissgelblich. — An Wegen in Nadelwäldern.

2610. **R. deliciosa** (Vaill.) Schröter. — Agaricus delicus Fr. — Russula delica Fr. — Taf. LXIV C. — Hut gleichmässig, fleischig, fest, in der Mitte eingedrückt; Rand eingerollt, glatt; Oberfläche glatt, etwas glänzend, weiss; Fleisch saftlos. Stiel fest, voll, weiss. Lamellen herablaufend, schmal, weitläufig stehend, saftlos, nur in der Jugend wässerige Flüssigkeit ausscheidend, weiss, ungleich lang. Geschmack mild. — In Wäldern, besonders Nadelwäldern, Spätsommer bis Herbst.

2611. **R. albonigra** (Krombh.) Fr. — Agaricus alboniger Krombh. — Hut fleischig, flach gewölbt, in der Mitte niedergedrückt, später trichterförmig, klebrig, weisslich, um den Rand rauchgrau, etwas geschweift. Stiel kurz, sehr dick, voll, aufgedunsen, schwarzbraun. Fleisch weiss, bei Verletzung sich schwärzend, von scharfem, unangenehmem Geruch. Lamellen herablaufend, gedrängt, ungleich, weisslichbraun. — An grasigen, moosigen Stellen in Wäldern.

2612. **R. densifolia** Secret. — Hut fleischig, kompakt, gewölbt, später niedergedrückt, am Rande eingebogen, glatt, nicht gestreift, weiss, zuletzt russbraun, grau oder braun, in der Mitte schwärzlich. Stiel kurz, cylindrisch, glatt, leicht bereift, weisslich, später grau, zuletzt schwärzlich. Fleisch weiss, bei Verletzungen rosa, zuletzt schwarz. Lamellen angewachsen herablaufend, ungleich, weiss oder blass rosa. — Schweiz, auf Erde.

2613. **R. nigricans** (Bull.) Fr. — Agaricus nigricans Bull. — Taf. LXVI C. — Hut derbfleischig, zuletzt sehr fest, fast holzig, 10—14 cm breit; Rand umgebogen; Oberfläche in der Jugend klebrig, später glatt, oft rissig, anfangs olivenbraun, später schwärzlich. Stiel cylindrisch, 7—10 cm hoch, 2 cm breit, voll, dem Hute gleichgefärbt. Lamellen weitläufig stehend, dick, 1,5 cm breit, bauchig gerundet, anfangs weiss, durch den Druck oft rötlich werdend, später grau, ungleich lang, lange und kurze in regelmässiger Weise wechselnd. Sporenpulver weiss. Sporen kugelig-elliptisch, 8—9 μ lang, 6,5—7 μ breit; Membran farblos, höckerig-punktiert. Der ganze Pilz

---

Erklärung zu Tafel LXII C.

Fig. 1. Russula nauseosa, junger Fruchtkörper.
„ 2. „ „ älterer Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ puellaris, Fruchtkörper.
„ 5. „ „ junger Fruchtkörper.
„ 6. „ „ Durchschnitt.

erscheint zuletzt schwarz, wie zu Kohle verbrannt, verhärtet und dauert so sehr lange aus. — Verbreitet in Wäldern, Spätsommer bis Spätherbst.

2614. **R. adusta** (Pers.) Fr. — Agaricus adustus Pers. — Hut gleichmässig fleischig, fest, anfangs flach gewölbt, in der Mitte niedergedrückt, 8—16 cm breit; Rand anfangs eingebogen, glatt; Oberfläche graubraun. Lamellen angewachsen, etwas herablaufend, schmal, dichtstehend, ungleich lang, regelmässig wechselnd, weiss, später grau. Sporenpulver weiss. Sporen kugelig oder elliptisch, 7—9 μ lang, 6—7 μ breit; Membran farblos, stachelig. — In Wäldern, Spätsommer bis Herbst.

2615. **R. mustelina** Fr. — Agaricus fallax Krombh. — Ag. subfuscoaurantiacus Krombh. — Taf. LXVI D. — Hut gleichmässig fleischig, fest, gewölbt, später niedergedrückt, matt, mit umgebogenem, glattem Rande, gelbbraun. Stiel voll und fest, blass. Lamellen abgerundet-angeheftet, gedrängt, untereinander verbunden, seltener einige geteilt, weiss. — In Wäldern.

2616. **B. elephantina** Fr. — Hut gleichmässig fleischig, fest, gewölbt, in der Mitte eingedrückt, 10—15 cm breit, Rand anfangs eingebogen, glatt; Oberfläche glatt, lederfarben, in dunkleres Braun übergehend, am Rande heller; Stiel hart, in der Mitte dicker, weiss. Lamellen mässig dichtstehend, schmal, bogenförmig, nach vorn verschmälert, stumpf angewachsen, weiss, im Alter schmutzig gelbfleckig. — In Wäldern, Spätsommer bis Herbst.

2617. **B. integra** (L.) Fr. — Agaricus integer L. — Russulina integra Schröt. — Taf. LXVI D. — Hut dünnfleischig, flach ausgebreitet, oft in der Mitte niedergedrückt, 4—12 cm breit; Rand häutig, höckerig, gefurcht; Oberfläche frisch klebrig, rot, violett oder ins gelbliche oder bräunliche übergehend, verblassend. Stiel cylindrisch oder keulenförmig, unten abgerundet, schwammig, glatt, weiss. Lamellen fast frei, etwa 1 cm breit, gleichlang, weitläufig stehend, anfangs weiss, später ockerfarben. Sporenpulver ockergelb. Sporen kugelig oder kurz elliptisch, 8—10 μ lang, 7—8 μ breit; Membran gelblich, stachelig. Geschmack mild. — In Wäldern und Gebüschen, Sommer bis Herbst.

2618. **R. xerampelina** (Schäff.) Fr. — Agaricus xerampelinus Schäff. — Ag. tinctorius Secret. — Russulina xerampelina Schröt. — Taf. LXIII B. — Hut dickfleischig, anfangs gewölbt, später flach ausgebreitet, in der Mitte niedergedrückt, 6—10 cm breit; Rand dick, glatt; Oberfläche matt, trübpurpurn, in der Mitte dunkler, später verblassend und gelblich

---

Erklärung zu Tafel LXIII.

Fig. 1. Russula alutacea, älterer Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ Sporen, Vergr. 1000.
„ 4. „ „ Verlauf der Lamellen.

werdend; Fleisch weiss, fest. Stiel 5—7 cm lang, 1,5—2 cm breit, fest, keulenförmig, weiss oder rötlich. Lamellen angeheftet etwa bis 1 cm breit, nach hinten verschmälert, dichtstehend, teilweise gegabelt, anfangs weiss, später ledergelb. Geschmack mild. — In Nadelwäldern, Sommer bis Herbst.

2619. **R. purpurea** (Schäffer). — Agaricus purpureus Schäff. — Ag. nitidus Pers. — Ag. cupreus Krombh. — Russula nitida Fr. — Russulina nitida Schröt. — Taf. LXII B. — Hut ziemlich fleischig, steif, flach gewölbt, später niedergedrückt; Rand höckerig gestreift, dünn; Oberfläche glänzend, meist heller oder dunkler schmutzig purpurfarben, später gelblich werdend. Fleisch weiss. Stiel voll, weich, weiss. Lamellen angeheftet, dünn, dichtstehend, anfangs weiss; später gelb. Geschmack mild, Geruch widerlich. — In Wäldern, Herbst.

2620. **R. puellaris** Fr. — Russulina puellaris Schröt. — Taf. LXII C, Fig. 4—6. — Hut fast häutig, 4—6 cm breit, flach gewölbt oder niedergedrückt; Rand höckerig gestreift; Oberfläche bläulich-purpurfarben mit bräunlicher Mitte, später gelblich. Stiel bald hohl, gelblichweiss. Lamellen nach hinten verschmälert, angewachsen, dünn, dichtstehend, anfangs weiss, später gelblich. — An Wegrändern, in Sümpfen, Herbst.

2621. **R. roseipes** (Secret.) Bres. — Hut fleischig, am Rande zart, anfangs konvex, später ausgebreitet und niedergedrückt, schleimig, bald trocken, rosa-fleischfarben, rosa-orangefarben oder rosa-ockerfarben, schon frühzeitig mit weissen oder blassen Flecken gezeichnet, im Alter ganz verbleichend, am Rande etwas knotig gestreift, 4—7 cm breit. Lamellen ziemlich gedrängt, gleichlang, einzelne gegabelt, hinten zweizipfelig, abgerundet-frei, ziemlich entfernt, mitunter auch mit einem Haken angeheftet, bauchig, weisslich, später ei- bis ockergelb, trocken rosa, aderig verbunden. Stiel anfangs schwammig voll, später mit Höhlungen, weiss, stellenweise rosa bereift, 3—6 cm lang, 8—15 mm dick. Fleisch weisslich, etwas gelblich werdend. Geschmack und Geruch unbedeutend, angenehm, Sporen ockergelb, kugelig, stachelig, 8—10 μ im Durchmesser. Basidien keulenförmig, 40 bis 50 μ lang, 10—18 μ breit; Cystiden spindelförmig, 60 μ lang, 8 μ breit. — Essbar. In Wäldern unter Kiefern, Südtirol.

2622. **R. veternosa** Fr. — Agaricus persicinus Krombh. — Taf. LXVI F, Fig. 1—3. — Hut blasig-fleischig, flach niedergedrückt, 5—8 cm breit, anfangs rosa oder fleischfarbig, bald verbleichend, im Zentrum weisslich oder gelblich, am Rande fast häutig, glatt. Stiel erst schwammig, dann hohl,

Erklärung zu Tafel LXIII B.

Fig. 1. Russula xerampelina, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

weich, gleich dick, glatt, zerbrechlich, weiss. Lamellen angewachsen, schmal, nach vorn breiter, ungleich, weisslich strohgelb.

2623. **R. bona** Schwalb. — Hut etwas fleischig, nicht hautartig, bis 8 cm breit, öfters unregelmässig, lila, in der Mitte bleicher oder dunkler, mitunter etwas bereift, sammetartig, bei Regen kahl, am Rande mitunter eingebogen. Lamellen verschmälert, angeheftet, etwas bauchig, vorn gewöhnlich breit abgerundet, mit kürzeren untermischt, gegabelt, weisslichgelb, später blass dottergelb. Stiel ungleich, öfters gebogen, weiss, gestreift, fast kahl, elastisch, hohl, $3^1/_2$—6 cm hoch, 1—2 cm dick. Sporen blass dottergelb, kugelig oder kugelig-ellipsoidisch, warzig, stachelig, 8—12 μ breit. Fleisch weiss, von mildem Geschmack. — In Wäldern, Böhmen.

2624. **R. Turci** Bresadola. — Hut fleischig, dünn, anfangs gewölbt, dann verflacht oder niedergedrückt, klebrig, mit später gestreiftem Rande, fleischrot, violett oder purpurnlila, im Zentrum dunkler, mitunter gelblich, im Alter meist klein gefeldert, 4—6 cm breit. Stiel weiss, schwach runzelig, nach oben verjüngt, bald hohl, zerbrechlich, 3—5 cm lang, 1 cm dick. Lamellen gleich, nach hinten abgerundet-frei, aderig-verbunden. Fleisch weisslich, mild schmeckend. Sporen kugelig, stachelig, ockergelb, 9 μ dick. — In Nadelwäldern.

2625. **R. grisea** (Pers.) Fr. — Agaricus griseus Pers. — Russulina grisea Schröt. — Hut fleischig, fest, anfangs kugelig, später flach gewölbt, in der Mitte niedergedrückt, 8—11 cm breit; Rand dünn, häutig, glatt; Oberfläche olivengrün oder graugrün, in der Mitte meist dunkler oder gelblich. Stiel schwammig voll, cylindrisch, glatt, rein weiss. Lamellen angewachsen, dichtstehend, meist gleichlang, mit wenigen gegabelten gemischt, anfangs weiss, später gelb. Geschmack mild. — In Laubwäldern und Gebüschen, Sommer bis Spätherbst.

2626. **R. aurata** (With.) Fr. — Agaricus auratus With. — Ag. aurantiicolor Krombh. — Hut 6—8 cm breit, fleischig, starr, flach gewölbt, glänzend, am Rande später gestreift, verschiedenfarbig, zitronengelb, orange, rot usw.; Fleisch unter der klebrigen Oberhaut zitronengelb. Stiel bis 8 cm hoch, kompakt, schwammig, feinstreifig, weiss oder zitronengelb. Lamellen

---

Erklärung zu Tafel LXIII C.

Fig. 1. Russula decolorans, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ junger Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.

Erklärung zu Tafel LXIV.

Fig. 1. Russula cyanoxantha, Fruchtkörper mehr von unten gesehen.
„ 2. „ „ Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.

abgerundet, frei, breit, gleichlang, glänzend, mit zitronengelber Schneide, an den Seiten fast weiss. Geschmack später scharf, Geruch angenehm. — In Wäldern und Gebüschen.

2627. **R. decolorans** Fr. — Agaricus decolorans Fr. — Russulina decolorans Schröt. — Taf. LXIII C. — Hut fleischig, fest, anfangs kugelig, später ausgebreitet und in der Mitte niedergedrückt, bis 9 cm breit; Rand dünn, glatt, nur im Alter gestreift. Oberfläche anfangs rötlichgelb, später gelblich, verblassend; Fleisch schwammig, weiss, grau werdend. Stiel cylindrisch, bis 10 cm hoch, aussen weiss, runzelig gestreift; innen grau werdend. Lamellen gabelig angeheftet, dichtstehend, anfangs weiss, später gelblich. Geschmack mild. — In Wäldern, Herbst.

2628. **R. ochraceo-alba** Britz. — Hut weisslich ockergelb oder graugelb. Fleisch weiss. Lamellen dicht gedrängt, blass weissgelb. Stiel weiss. Sporen gelb, 9—10 μ lang, 7—8 μ breit. Geschmack mild. — In Wäldern, Bayern.

2629. **R. constans** Britz. — Hut gewölbt-flach, gelb, am Rande gestreift. Lamellen ziemlich gedrängt, weiss oder weissgelblich. Fleisch weiss, fest, geruchlos. Sporen 10 μ lang, 5—6 cm breit. — Haspelmoor in Bayern, Sommer, häufig.

2630. **R. chamaeleontina** Fr. — Hut ziemlich fleischig, ausgebreitet oder niedergedrückt, zerbrechlich, mit dünner, sich entfärbender, klebriger Haut, glattem, später schwach gestreiftem Rande, verschiedenfarbig, rosa, blutrot, purpurn oder lila, bald ganz, bald teilweise gelblich. Stiel hohl, dünn, gestreift, weiss. Lamellen dünn, sehr dichtstehend, flach, etwas gegabelt, angewachsen oder frei, gelb. Geschmack mild. — In gemischten Wäldern, namentlich unter Nadelholz.

2631. **R. cerasina** Mart. — Hut schleimig, in der Mitte niedergedrückt, etwas becherförmig, am Rande gefurcht, mit abziehbarer, kirschroter Oberhaut und gelber Mitte, $5^1/_2$—7 cm breit. Fleisch unter der Oberhaut purpurn, im Stiel etwas grau. Stiel gleich dick, runzelig, weiss, schwammig voll, 4—6 cm lang. Lamellen angewachsen herablaufend, am Rande abgerundet, gedrängt oder ziemlich gedrängt, gegen den Stiel zu etwas

---

Erklärung zu Tafel LXIV B.
Fig. 1. Russula lactea, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.

Erklärung zu Tafel LXIV C.
Fig. 1. Russula deliciosa, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

gegabelt, aderig verbunden, gleich lang, ockergelb. Sporen gelb, kugelig, stachelig. Geschmack mild, später scharf; geruchlos. — In Wäldern, Schweiz.

2632. **R. nauseosa** (Pers.) Fr. — Agaricus nauseosus Pers. — Russula purpureo-fuliginea Pers. — Russulina nauseosa Schröt. — Taf. LXII C, Fig. 1—3. — Hut dünnfleischig, gebrechlich, anfangs flach gewölbt und gebuckelt, später in der Mitte niedergedrückt, 3—5 cm breit; Rand dünn, furchig gestreift; Oberfläche in der Jugend schleimig, schmutzig purpurrot, mit dunklerer Mitte, fast olivenbraun, später im Umfange verblassend, gelblich werdend. Stiel voll, feinstreifig, weiss. Lamellen angeheftet, bauchig, etwas entferntstehend, anfangs gelb, später schmutzig ockerfarben. Geschmack mild, Geruch unangenehm. — In Nadelwäldern, Herbst. — var. atropurpurea Allescher. Hut 6—8 cm breit, genabelt, später um die Mitte eingedrückt, schwarzpurpurn, im Zentrum fast schwarz, am Rande gestreift. Stiel schwammig voll, kegelig, 6—10 cm lang, etwas mehlig bestäubt, gestreift, sich entfärbend. Lamellen angeheftet, gelb. — Bei München.

2633. **R. alutacea** Pers. — Ag. alutaceus Pers. — Ag. campanulatus Pers. — Taf. LXIII. — Hut fleischig, anfangs glockenförmig, später flach gewölbt und in der Mitte niedergedrückt, bis 15 cm breit. Rand dünn, anfangs glatt, später höckerig gestreift; Oberfläche in der Jugend klebrig, mit abziehbarer Haut, blutrot, purpurrot oder rosenrot, verblassend; Fleisch weiss, Stiel schwammig voll, bis 2 cm hoch, weiss oder rötlich (selten gelb) glatt. Lamellen frei, später oft angeheftet, dick, 10—12 mm breit, ziemlich weitläufig stehend, anfangs gelb, später lederfarben. Geschmack mild, angenehm. — In Wäldern, Spätsommer bis Herbst.

2634. **R. luteo-viridans** Mart. — Hut anfangs gewölbt, in der Mitte mehr oder weniger niedergedrückt, später am Rande aufgerichtet, buchtig und stark gefurcht, mit einer schleimigen, leicht ablösbaren, gelben, aber mit grünen und braunen Flecken besetzten Oberhaut überzogen, 3—9 cm

---

Erklärung zu Tafel LXV.
Fig. 1. Russula consobrina, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ junger Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Erklärung zu Tafel LXV B.
Fig. 1. Russula foetens, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ junger Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.

Erklärung zu Tafel LXV C.
Fig. 1. Russula fellea, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ junger Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.

breit. Fleisch weiss, unter der Oberhaut gelb. Geschmack mild, dann scharf; geruchlos. Stiel gleich dick oder bauchig, nach dem Grunde verschmälert, netzig, schwammig voll, 3—5 cm lang. Lamellen angeheftet, nach dem Rande zu abgerundet, bis $1^1/_2$ cm breit, einfach und gleichlang, ziemlich entferntstehend. Sporen kugelig, stachelig. — An grasigen Plätzen, Schweiz. — var. bicolor Mart. Hut in der Mitte gelb, am Rande braun, Lamellen dunkel ockergelb. — var. purpurea Mart. Hut purpurn, mit gelber Scheibe. Beide auf grasigen Plätzen, Schweiz.

2635. **R. ravida** (Bull.) Fr. — Agaricus ravidus Bull. — Hut fleischig, weich, flach niedergedrückt, geschweift und gelappt, mit glattem Rande, braun, grau oder gelblich, matt; Fleisch grau. Stiel schwammig, weich, braunstreifig, blass weisslich. Lamellen angeheftet, gedrängt, breit, ockergelb. Geschmack mild, Geruch unangenehm. — In Nadelwäldern.

2636. **R. ochracea** (Alb. et Schw.) — Russulina ochracea Schröt. — Hut dünnfleischig, flach gewölbt, später niedergedrückt; Rand dünn, gefurcht; Oberfläche mit dünner klebriger Haut, glänzend, schmutzig ockergelb, meist mit dunklerer Mitte; Fleisch ockerfarben. Stiel schwammig, weich, gestreift, dem Hute gleichgefärbt oder etwas heller. Lamellen mässig dichtstehend, breit, frei, ockergelb. Geschmack mild. — In gemischten Wäldern, Herbst.

2637. **R. vitellina** (Pers.) Fr. — Agaricus vitellinus Pers. — Taf. LXVI F, Fig. 4, 5. — Hut in der Mitte fleischig, im übrigen fast häutig, 2—4 cm breit, flach gewölbt, später ausgebreitet; Rand höckerig gestreift; Oberfläche gleichmässig gelb, später blass, ziemlich trocken. Stiel cylindrisch, 2—3 cm lang, 4—5 mm breit, weiss. Lamellen frei, weitläufig stehend, gleichlang, ziemlich dick, am Grunde aderig verbunden, safrangelb. — In Wäldern, Herbst.

2638. **R. lutea** (Huds.) Fr. — Agaricus luteus Huds. — Ag. leucothejus Fr. — Hut dünnfleischig, ziemlich fest, flach gewölbt oder in der Mitte niedergedrückt, 3—6 cm breit; Rand glatt, häutig; Oberfläche klebrig, mit abziehbarer Haut, lebhaft gelb, gewöhnlich in der Mitte dunkler, ver-

---

Erklärung zu Tafel LXVI.

Fig. 1 u. 2. Russula lepida, Fruchtkörper.
„ 3. „ „ junger Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Erklärung zu Tafel LXVI B.

Fig. 1. Russula olivascens, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ älterer Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

blassend; Fleisch weiss. Stiel voll, später kahl werdend, 3—4 cm lang, etwa 6—8 mm breit, weiss. Lamellen ganz frei, dichtstehend, etwa 5 mm breit, zum Teil gegabelt, dottergelb. Sporen kugelig oder kurz elliptisch, 8 μ breit; Membran gelb. Geschmack mild. — In Laubwäldern. Spätsommer.

2639. **R. luteo-alba** Britz. — Hut ockergelb oder grün-ockergelb. Fleisch weiss, brüchig, süss. Lamellen gedrängt oder sehr gedrängt, zart, ockergelb oder rotgelb. Stiel weiss oder weisslich. Sporen gelb, 10 μ lang, 8 μ breit. — In Wäldern, Bayern.

2640. **R. amoenata** Britz. — Hut schwarzrot, in der Mitte niedergedrückt, etwas glänzend. Stiel weiss. Fleisch weiss oder rötlichweiss. Lamellen gedrängt, dottergelb. Sporen 16 μ lang, 8 μ breit. — In Wäldern bei Augsburg.

2641. **R. pulchralis** Britz. — Hut schleimig, gelb, rot gestreift und gefleckt, gewölbt, in der Mitte etwas eingedrückt. Stiel gleich dick oder am Grunde verdickt, weiss. Lamellen weit entferntstehend, ziemlich dick, weisslichgelb. Sporen 8—9 μ lang, 7—8 μ breit. — In Wäldern bei Oberstaufen in Bayern.

2642. **R. minutalis** Britz. — Hut in der Mitte fleischig, am Rande weiss oder weissgelblich, gewölbt, etwas genabelt. Stiel weiss. Lamellen weiss oder weissgelblich. Fleisch weissgelblich. Geruch- und geschmacklos. Sporen 8 μ lang, 6 μ breit. — Eichenwälder bei Dinkelscherben, Bayern.

6. Unterfamilie Schizophylleae.

Lamellen an der Schneide gespalten oder mit Anhängseln versehen. Fruchtkörper lederartig.

Gattung Schizophyllum Fr.

Fruchtkörper lederartig, zähe, dünn, sitzend. Lamellen lederartig, von verschiedener Länge, bei der Reife von der Schneide aus nach dem Ansatz in zwei Platten gespalten, welche sich nach aussen umrollen.

2643. **Sch. alneum** (L.) Schröt. — Agaricus alneus L. — Schizophyllum commune Fr. — Taf. LXVII, Fig. 1, 2. — Hut lederartig, dünn,

---

Erklärung zu Tafel LXVI C.
Fig. 1. Russula nigricans, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.

Erklärung zu Tafel LXVI D.
Fig. 1. Russula mustelina, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Fruchtkörper mehr von unten gesehen.
„ 3. „ „ Durchschnitt.

1—4 cm lang und breit, an einem Punkte angeheftet, sitzend, vorgestreckt; Rand dünn, anfangs umgebogen, später wellig gebogen und zerschlitzt; Oberfläche filzig, weiss, später zottig, grau. Lamellen vom Ansatzpunkte des Hutes, fächerförmig, ausstrahlend, etwa 1—2 mm breit, lederartig, anfangs grau, später violettbraun, an der gespaltenen Seite weiss behaart. Sporen (nach Britzelmayr) 4—6 μ lang, 2—3 μ breit; Membran farblos, glatt. — Meist rasenweise an lebenden und frischgefällten Laubholzstämmen.

7. Unterfamilie Marasmieae.

Fruchtkörper von zäher, fleischig-lederartiger oder fast holziger Konsistenz, vertrocknend, beim Anfeuchten die ursprüngliche Gestalt wieder annehmend. Lamellen zähe, mit einfacher Schneide. Basidien dichtstehend, mit vier Sterigmen. Sporenpulver weiss, rostfarbig oder schwarz. Sporen mit dünner, glatter Membran.

Übersicht der Gattungen.

1. Hut in den Stiel übergehend. 2.
   Hut vom Stiel abgesetzt. 3.
2. Lamellen gegabelt, mit stumpfer Schneide. **Xerotus.**
   Lamellen mit scharfer Schneide. **Lentinus.**
3. Stiel ohne Ring. **Marasmius.**
   Stiel mit Ring. **Marasmiopsis.**

Gattung Xerotus Fr.

Hut lederartig, dauerhaft, in den Stiel übergehend. Lamellen lederartig, breit, faltenförmig, dichotom, mit ganzer, stumpfer Schneide. Die Substanz des Hutes ist von der im Innern der Lamellen (Trama) nicht verschieden. Die Lamellen ähneln denen der Cantharelleen, sind aber, wie der ganze Hut lederartig.

Erklärung zu Tafel LXVI E.
Fig. 1. Russula integra, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Erklärung zu Tafel LXVI F.
Fig. 1 u. 2. Russula veternosa, Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. Russula vitellina, Fruchtkörper.
„ 5. „ „ Durchschnitt.

2644. **X. degener** (Schäff.) Fr. — Agaricus degener Schäff. — Taf. LXVIII, Fig. 1—3. — Hut flach trichterförmig, häutig, lederartig, sehr zähe, ganzrandig, feucht gestreift, graubraun, etwas gezont. Stiel voll, braun, weissfilzig. Lamellen spärlich, entferntstehend, herablaufend, einfach oder verzweigt, grauweisslich. — Auf nackter Erde.

Gattung Lentinus Fr.

Fruchtkörper von zäher Substanz, lederartig oder fleischig-lederartig, dauerhaft, beim Eintrocknen erhärtend. Hut in den Stiel übergehend, sitzend, seitlich oder zentral gestielt. Lamellen lederartig, zähe, Sporenpulver weiss.

Übersicht der Arten.

1. Fruchtkörper fleischig-lederartig. Schneide der Lamellen stets glatt und ganzrandig (Subg. Panus). 2.
   Fruchtkörper zähe, fleischig-lederartig und dann mit gesägten oder zerschlitzten Schneiden der Lamellen, oder lederartig-holzig und meist mit ganzrandigen Schneiden der Lamellen (Subg. Eulentinus). 12.
2. Hut umgewendet, sitzend, ungestielt. 3.
   Hut gestielt. 4.
3. Lamellen fleischfarbig. **L. ringens.**
   Lamellen blassviolett. **L. violaceo-fulvus.**
4. Hut seitlich gestielt. 5.
   Hut unregelmässig, meist exzentrisch gestielt. 8.
5. Lamellen fleischfarbig. **L. foetens.**
   Lamellen gelb, ockergelb, bräunlich. 6.
6. Hutoberfläche konzentrisch gefurcht. **L. Schultzii.**
   Hutoberfläche nicht konzentrisch gefurcht. 7.
7. Oberfläche glatt, schwach glänzend. **L. tenuis.**
   Oberfläche später kleiig-schuppig zerreissend. **L. stipticus.**
8. Hut anfangs hell fleischfarben. **L. carneo-tomentosus.**
   Hut auch in der Jugend nicht fleischfarben. 9.

Erklärung zu Tafel LXVII.

Fig. 1. Schizophyllum alneum, Fruchtkörper von unten.
„ 2. „ „ „ Fruchtkörper von oben.
„ 3. Lentinus stipticus, Fruchtkörper von oben.
„ 4. „ „ „ von unten.
„ 5. „ „ „ von der Seite.
„ 6. „ conchatus, Fruchtkörper von unten.
„ 7. „ „ Durchschnitt.

9. Lamellen weiss. **L. fulvidus.**
   Lamellen farbig. 10.
10. Lamellen anfangs fleischrötlich. **L. conchatus.**
    Lamellen gelb oder holzfarbig. 11.
11. Stiel glatt. **L. cyathiformis.**
    Stiel behaart. **L. rudis.**
12. Fruchtkörper halbiert, sitzend oder seitlich gestielt. 13.
    Fruchtkörper deutlich zentral, zuweilen exzentrisch gestielt. 20.
13. Hutoberfläche weisslich. **L. anisatus.**
    Hutoberfläche gefärbt. 14.
14. Hut wenigstens in der Jugend rot oder rotbraun. 15.
    Hut in der Jugend nicht rot oder rotbraun. 18.
15. Hut in der Jugend kahl, später am Rande braunfilzig. **L. ursinus.**
    Hut von Anfang an filzig oder im Alter oder stets kahl. 16.
16. Hut dauernd kahl. **L. castoreus.**
    Hut jung aderig oder schuppig. 17.
17. Hut mit fleischroten, später rostfarbenen Schuppen bedeckt. **L. hispidosus.**
    Hut mit Längsadern. **L. tridentinus.**
18. Hüte meist über 5 cm gross. **L. flabelliforme.**
    Hüte kleiner, unter 5 cm gross. 19.
19. Hut kahl. **L. hygrophanus.**
    Hut der Länge nach rippig-runzelfaltig. **L. vulpinus.**
20. Hut kahl, ungleich, gelappt. 21.
    Hut bestäubt, zottig oder schuppig. 25.
21. Hutoberfläche weiss. **L. jugis.**
    Hutoberfläche farbig. 22.
22. Stiel glatt. **L. suffrutescens.**
    Stiel gefurcht oder grubig. 23.
23. Stiel zentral. **L. omphalodes.**
    Stiel exzentrisch. 24.
24. Oberfläche warzig-schuppig. **L. cornucopioides.**
    Oberfläche gestreift. **L. bisus.**
25. Hut zottig oder bestäubt. 26.
    Hut schuppig. 30.
26. Hutoberfläche aschgrau. **L. hornotinus.**
    Hutoberfläche anders gefärbt. 27.
27. Hut gelbrot. **L. adhaesus.**
    Hut gelb, gelblich oder bräunlich. 28.

28. Hut zottig. **L. resinaceus.**
Hut pulverig oder mehlig bestäubt. 29.
29. Stiel glatt. **L. adhaerens.**
Stiel weiss-mehlig. **L. pulverulentus.**
30. Hutoberfläche blass, weisslich oder gelblich. 31.
Hutoberfläche ockergelb oder gelbbraun-rötlich. 33.
31. Hut ziemlich dick. **L. squammosus.**
Hut dünn. 32.
32. Hut mit eingewachsenen, haarigen, bleibenden Schuppen. **L. tigrinus.**
Hut mit angedrückten, später verschwindenden Schuppen. **L. Dunalii.**
33. Hut ockergelb. **L. degener.**
Hut gelbbraun-rötlich. **L. contortus.**

2645. **L. ringens** Fr. — Panus ringens Fr. — Fruchtkörper gesellig vorbrechend, umgewendet, häutig-lederartig, schlaff, am Hinterende stielartig vorgezogen und zottig, in der Jugend von kreisförmigem Umriss, später rachenförmig, bräunlich-rötlich, mit gestreiftem Rande. Lamellen einfach, ganzrandig, fleischfarben. — An Birkenstämmen.

2646. **L. violaceo-fulvus** (Batsch.) Henn. — Panus violaceo-fulvus Quélet. — Agaricus violaceo-fulvus Batsch. — Ag. elatinus Pers. — Fruchtkörper umgewendet, dünn, fleischig, anfangs becherförmig, später ausgebreitet, halbiert, etwa $^1/_2$ cm breit, am Grunde mit kurzen, weisslichen Fasern angeheftet, bereift. Lamellen bauchig, netzadrig, blassviolett. — An Nadelhölzern.

2647. **L. foetens** (Fr.) Henn. — Panus foetens Fr. — Hut spatelförmig, anfangs gewölbt, dann niedergedrückt, am Hinterende in einen langen, oberseits gefurchten Stiel vorgezogen von zäh-schwammiger Konsistenz, schwach seidenhaarig, weissgelblich. Hut bis 7 cm breit, Stiel 3—4 cm lang. Lamellen herablaufend, fest, gedrängt, fleischfarbig. — An Kiefernstämmen.

2648. **L. Schultzii** (Kalchbr.) — Panus Schultzii Kalchbrenner. — Hut verschieden gestaltet, spatel-, nieren- oder fächerförmig, etwas gelappt, starr lederartig, konzentrisch gefurcht, strahlig-runzelig, angedrückt-filzig, scherbenfarbig. Stiel aus verschmälerter Basis, verkehrt kegelförmig, in den Hut erweitert, ihm gleichfarbig, an der Spitze gestreift. Lamellen lederartig, schmal, dicht gedrängt, mitunter netzig-verbunden, mit ganzer Schneide, scherbenfarbig-zimmetbraun, dunkler als der Hut. Sporen länglich, 3 μ lang, 1 μ breit. Hut 1—$2^1/_2$ cm breit. Stiel 1—$2^1/_2$ cm breit. — An Birkenstämmen, Niederlausitz.

2649. **L. tenuis** (Wettst.) — Panus tenuis Wettst. — Hut zart, nieren- oder fast kreisförmig, anfangs gewölbt, später flach ausgebreitet oder

wellig, ungefähr 1 cm im Durchmesser oder 8—12 cm lang, 10—15 mm breit, ockergelb oder bräunlich, lederartig-häutig, kahl, etwas glänzend. Stiel seitlich, schief, 4—8 mm lang, 1—2 mm dick. Lamellen zahlreich, sehr zart, dichtstehend, unverletzt, dem Hute gleichfarbig. Sporen eiförmig oder fast kugelig, 1,5—2,5 μ lang, 1,5 μ breit. — An feuchten Stämmen in Bleibergwerken bei Deutsch-Feistritz in Steiermark.

2650. **L. stipticus** (Bull.) Schröt. — Agaricus stipticus Bull. — Panus stipticus Fr. — Taf. LXVII, Fig. 3—5. — In der Jugend fleischig-lederartig, zähe, trocken holzig, aufgeweicht wieder lederartig. Hut nieren- oder halbkreisförmig, 1—3 cm breit; Rand anfangs eingerollt, später geschweift, oft kraus; Oberfläche anfangs glatt, später kleiig-schuppig, zerreissend. Der ganze Pilz innen und aussen ockerfarben, verblassend. Stiel seitenständig, bis 1 cm lang, nach oben verbreitert, glatt. Lamellen dünn, dichtstehend, gegen den Stiel scharf abgegrenzt, schmal, am Grunde aderig verbunden. Sporen 2—3 μ lang, 1—2 μ breit; Membran farblos, glatt. — Geschmack zusammenziehend, später brennend. — Verbreitet, meist haufen- oder herdenweise auf Laubholzstumpfen, das ganze Jahr hindurch.

2651. **L. carneo-tomentosus** (Batsch) Schröter. — Agaricus carneo-tomentosus Batsch. — Agaricus torulosus Pers. — Panus torulosus Fr. — Hut unregelmässig, einseitig, flach-trichter- oder halbkreisförmig, in der Mitte niedergedrückt, zäh-fleischig, später lederartig-holzig, 5—8 cm breit; Rand anfangs eingerollt, später flach, scharf; Oberfläche glatt, kahl und trocken, anfangs hellfleischfarben, später ockerfarben oder hellbraun; Fleisch weiss, Stiel seitenständig oder exzentrisch, 2—3 cm lang, 1—1,5 cm dick, voll, zähe, aussen filzig, grauviolett oder hellrötlich-braun. Lamellen herablaufend, mässig dichtstehend, anfangs hellfleischfarben, später ledergelb. Sporenpulver weiss. Sporen 5 μ lang, 3 μ breit. — Zerstreut, an Stumpfen von Birken, Sommer bis Spätherbst.

2652. **L. fulvidus** (Bresad.) — Panus fulvidus Besadola. — Hut festfleischig, zart, anfangs gewölbt oder fast glockenförmig, später ausgebreitet-höckerig oder genabelt, rotgelb, verbleichend oder braun werdend, zierlich mit bräunlichen Schüppchen geschmückt, am Rande faserig gefurcht, im Alter kahl werdend, 2—4½ cm breit. Stiel voll, am Grunde fast wurzelig verjüngt, stielrund oder zusammengedrückt, weiss, am Scheitel gefurcht und etwas filzig, nach unten bräunlich und etwas schuppig, 2—2½ cm lang, 5—6 mm dick. Velum weiss, bald verschwindend. Lamellen etwas entfernt-stehend, weiss, mit ganzer oder anfangs bereifter Schneide, hinten ausgerandet oder abgerundet-angeheftet, fast frei. Fleisch fest, von mildem Geschmack und mehlartigem Geruch. Basidien keulenförmig, 45—60 μ lang, 8—10 μ breit. Cystiden spindelig, 65—80 μ lang, 4—8 μ breit. Sporen farblos,

fast cylindrisch, einseitig etwas zusammengedrückt, 12—18 μ lang, 8—9 μ breit. — An Zäunen aus Tannenholz, an Wegen und an Pfählen in Weinbergen in Südtirol. Frühjahr und Sommer.

2653. **L. conchatus** (Bull.) Schröt. — Agaricus conchatus Bull. — Panus conchatus Fr. — Taf. LXVII, Fig. 6—7. — Hut anfangs zähfleischig, später lederartig hart, dünn, unregelmässig vorgestreckt, 4—8 cm breit, zimmetbraun, verblassend, zuletzt kleinschuppig. Stiel sehr kurz, manchmal fehlend, ungleich dick, exzentrisch oder seitenständig, am Grunde filzig, weisslich. Lamellen linienförmig herablaufend, schmal, etwas verzweigt, anfangs fleischrötlich, später ockerfarben. — Rasenweise an Stumpfen und Zweigen der Zitterpappel. Sommer bis Herbst.

2654. **L. cyathiformis** (Schäff.) Henn. — Agaricus cyathiformis Schäff. — Panus cyathiformis Fr. — Hut schief becherförmig, geschweift, dünn, mit eingerolltem Rande, von fast lederartiger Konsistenz, kleinschuppig, scherbenfarbig, verblassend. Stiel sehr kurz, fest, glatt, exzentrisch. Lamellen angewachsen-herablaufend, gedrängt, nach hinten zu verbunden, blassgelb. — An Kiefernstämmen.

2655. **L. rudis** (Fr.) Henn. — Panus rudis Fr. — P. Hoffmanni Fr. — P. torulosus var. Sauter. — Hüte rasenförmig wachsend, verschieden gestaltet, mehr oder weniger fächerförmig, niedergedrückt, buchtig, oft mit eingerolltem Rande, zähe lederartig, von büscheligen Haaren mehr oder weniger rauh, blassrötlich, lederfarbig. Stiel sehr kurz, behaart. Lamellen herablaufend, schmal, gedrängt, blass holzfarbig. — An Stämmen von Laub- und Nadelhölzern.

2656. **L. anisatus** Henn. — Hut festfleischig, fast fächelförmig oder fast schief trichterförmig, etwas gelappt, 2—3 cm breit, weisslich, glatt, kahl oder sehr schwach zottig, mit zartem Rande. Stiel seitlich oder exzentrisch, kurz, voll, fest, kahl, blass, am Grunde mitunter rotbraun. Lamellen herablaufend, etwas bauchig, ziemlich gedrängt, gelblich, mit unverletzter Schneide. Sporen länglich-cylindrisch, stumpf, am Grunde schief gespitzt, 6—7 μ lang, $3^1/_2$ μ breit, farblos. Geruch anisartig. — An Stämmen von Salix cinerea bei Rathenow.

2657. **L. ursinus** Fr. — Agaricus ursinus Fr. — Hut ohrförmig aufstrebend, 7 cm breit, ziemlich dick, etwas gelappt, sitzend, meist dachziegel-

---

Erklärung zu Tafel LXVIII.

Fig. 1. Xerotus degener, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Fruchtkörper mehr von oben.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. Lentinus flabelliformis, Fruchtkörper.
„ 5. „ „ Durchschnitt.

förmig, von zähfleischiger Substanz, glatt, in der Jugend kahl, im Alter nach der Basis zu braunfilzig, mit kahlem, ganzem Rande, rotbraun, später verblassend. Lamellen breit, zerschlitzt, weisslich. Sporen kugelig, farblos, 4 μ im Durchmesser. — An modernden Buchenstämmen.

2658. **L. castoreus** Fr. — Hüte zungenförmig, fast sitzend, dachziegelförmig wachsend, kahl, schwach runzelig, mit eingerolltem, ganzem Rande, rot, später lederfarbig. Lamellen sehr dicht, schmal, gezähnt, rot werdend. Sporen kugelig, farblos, 3—4 μ im Durchmesser. — An Holz von Nadelbäumen.

2659. **L. hispidosus** Fr. — Agaricus coriaceus Scop. — Hüte rasenförmig wachsend, dünn, später lederartig, fast halbiert, mit breit trichterförmigen Lappen, zerschlitztem und proliferierendem Rande, oberseits mit rauhen, anfangs fleischroten, später rostfarbigen Schuppen bedeckt. Stiele verwachsend, kahl, oft mit Höhlungen und Rinnen versehen, blasser als der Hut. Lamellen herablaufend, gesägt, gleichfarbig. — An Wurzelstöcken und alten Stämmen von Eichen im südlichen Gebiet.

2660. **L. tridentinus** Sacc. et Syd. — Lentinus badius Bres. — Hut festfleischig, zart, regelmässig oder exzentrisch oder fast halbiert, anfangs gewölbt, später verflacht und niedergedrückt, der Länge nach von erhabenen und am Rande kammartigen Adern durchzogen, im Alter fast glatt, anfangs kastanienbraun bis fuchsrot, später blass zimmetbraun oder schmutzig isabellgelb, 5—10 mm breit. Stiel kurz, schwammig voll, mit verjüngter Basis, bereift, grau-lila, etwas runzelig, ungefähr 2 mm breit, 3—5 mm lang. Lamellen sehr entferntstehend, angewachsen oder herablaufend, mit weit und regelmässig gekerbter Schneide. Basidien keulenförmig, 22—25 μ lang, 5—7 μ dick. Sporen farblos, fast kugelig, mit einem Tropfen, locker und zart körnig rauh, 5—6 μ lang, 4—4$^1/_2$ μ dick. — An Stämmen von Sorbus Aucuparia, Südtirol.

2661. **L. flabelliformis** (Bolt.) Fr. — Agaricus flabelliformis Bolt. — Taf. LXVIII, Fig. 4, 5. — Hut nierenförmig, flach, 5—8 cm breit, dünn, zähe; Rand gekerbt gewimpert, zuletzt kraus; Oberfläche glatt, blassbraun. Stiel sehr kurz, seitenständig oder fehlend. Lamellen breit, zerschlitzt, blass. — An Baumstumpfen.

2662. **L. hygrophanus** Harz. — Hut muschelförmig, 3 cm lang, 2 cm hoch, 1—2 cm dick, wollig, fingerig-gelappt, anfangs schneeweiss, später gelb bis ockergelb, kahl, hygrophan, brüchig, am schmalsten Punkte seitlich angeheftet. Lamellen am Grunde 2—3,5 mm dick, nach dem zarten Rande zu spitz vorgezogen, dicht und scharf gezähnt-gesägt und gekerbt. Sporen farblos, kugelig, 2,8—3,5 μ im Durchmesser. — Auf Kiefernholz, München.

2663. **L. vulpinus** Fr. — A. dubius Pers. — Fruchtkörper sitzend, dachziegelig-vielzählig. Hüte derbfleischig, muschelförmig, hinten verwachsen, der Länge nach rippig-runzelfaltig, flockig-schuppig, ledergelb, am Rande eingebogen, ganz. Lamellen breit, zerrissen, weiss. Sporen fast kugelig, $1^1/_2$—2 μ im Durchmesser. Hut $2^1/_2$—5 cm lang. — An alten Stämmen, hauptsächlich von Rüstern.

2664. **L. jugis** Fr. — Agaricus jugis Fr. — Hut unregelmässig gelappt oder kraus, weiss, zähfleischig, kahl etwas klebrig. Stiel kurz, unregelmässig schuppig. Lamellen entferntstehend, gezähnt. — An Lärchenstumpfen in den Alpen.

2665. **L. suffrutescens** (Brot.) Fr. — Agaricus suffrutescens Brot. — Hut zähfleischig, anfangs gewölbt, später trichterförmig, unregelmässig; Oberfläche glatt und kahl, anfangs blass, später braun werdend. Stiel verlängert, verholzend, glatt. Lamellen gekerbt, zerschlitzt, blass gelblich. — Selten, namentlich in Kellern, an Holzwerk, oft in Missbildungen.

2666. **L. omphalodes** Fr. — Fruchtkörper einzeln. Hut fast hautartig, anfangs tief genabelt, missfarbig, später strohgelb, blass werdend, anfangs gewölbt, später verflacht und ausgebreitet. Stiel zentral, zart, zähe, kahl, durch verlängerte Vertiefungen grubig. Lamellen herablaufend, gebogen, weisslich-blass, gekerbt. — Auf Erde in Kiefernwäldern.

2667. **L. cornucopioides** (Bolt.) Schröter. — Agaricus cornucopioides Bolt. — Ag. cochleatus Pers. — Ag. dentatus Pers. — Lentinus cochleatus Fr. — Fruchtkörper gewöhnlich büschelig und oft untereinander an den Nähten und auch an den Hüten verwachsen. Hut zähfleischig, schlaff, sehr unregelmässig gestaltet, trichterförmig, halbiert und tütenförmig zusammengerollt, 4—8 cm hoch und breit; Rand dünn, wellig; Oberfläche warzig-schuppig, hellgelblich oder schmutzig rötlich. Stiel exzentrisch oder seitenständig, 2—6 cm lang, voll und zähe, gefurcht, rötlich, nach unten meist bräunlich. Lamellen herablaufend, anfangs weisslich, später schmutzig rötlich; Schneide gesägt. Sporen kugelig oder kurz-elliptisch, 4—6 μ lang, 4 μ breit; Membran farblos, glatt. Geruch schwach anisartig. — An alten Stämmen, Stöcken und abgefallenen Zweigen von Laubhölzern.

2668. **L. bisus** Quél. — Hut fleischig fest, anfangs konvex, später ausgebreitet, tief genabelt, unregelmässig, exzentrisch, am Rande gelappt, erwachsen gestreift, feucht, grau-schmutziggelb, mit braunem Nabel, 2—4 cm breit. Lamellen etwas entferntstehend, hinten verschieden, ausgerandet oder bogig-herablaufend, anfangs weiss, später hellgrau, mit gezähnelter Schneide. Stiel zähe, anfangs schwammig voll, später fast hohl, braun oder rostbraun, längsfurchig, gedreht, 3—4 cm lang, 3—4 mm dick, exzentrisch. Sporen fast kugelig, feinstachelig, 4—5 μ im Durchmesser, farblos. Fleisch fest,

braun, ohne Geschmack und Geruch. — Zwischen Moosen und Holzsplittern in Südtirol.

2669. **L. hornotinus** Fr. — Hut unregelmässig, kompakt, fleischig, zottig-pulverig, aschgrau. Stiel verästelt-rasenartig, ungleich, holzig, filzig. Lamellen linienförmig herablaufend, gedrängt, gezähnelt, weiss. — An alten Stämmen, im südlichen Gebiet.

2670. **L. adhaesus** Britz. — Hut konvex, gelbrot. Stiel aufwärts gelb, abwärts braunrot, fast gleich dick, wurzelnd. Lamellen dick, weisslich, blass gelbrötlich werdend. Sporen 6—8 μ lang, 4—5 μ breit. — Am Grunde von Stämmen in Wäldern bei Augsburg.

2671. **L. resinaceus** (Trog.) Fr. — Agaricus resinaceus Trog. — Hut exzentrisch, zähfleischig, ockergelb, zimmetbraun, zottig, mit einer zähen, harzartigen Masse überzogen. Stiel ungleich, filzig. Lamellen gedrängt, gesägt, rein weiss. — Rasenförmig an alten Stämmen.

2672. **L. adhaerens** (Alb. et Schwein) Fr. — Agaricus adhaerens Alb. et Schwein. — Hut zähfleischig, anfangs gewölbt, später flach und zuletzt eingedrückt, trichterförmig, 2—4 cm breit; Oberfläche grubig-runzelig, anfangs klebrig, später pulverig, schmutzig gelblichweiss oder bräunlich. Stiel hohl, mit einer kurzen Wurzel in der Unterlage befestigt, fest, exzentrisch oder fast zentral, blassbräunlich, glatt, anfangs klebrig. Lamellen herablaufend, weiss, mit dünner zerschlitzter Schneide. — An alten Stämmen, besonders Tannen, Frühjahr.

2673. **L. pulverulentus** (Scop.) Fr. — Agaricus pulverulentus Scop. — Hut zähfleischig, gewölbt, gelb, ebenso wie der dicke, verlängerte, starre Stiel weiss-mehlig. Lamellen gezähnelt, weiss. — Rasenbildend an alten Stämmen. Im südlichen Gebiet.

2674. **L. squammosus** (Schäff.) Schröt. — Agaricus squammosus Schäff. — Agaricus lepideus Fr. — Lentinus lepideus Fr. — Taf. LXVIII B, Fig. 3—5. — Hut ziemlich dick, anfangs zähfleischig, später holzig-lederartig, meist 8—15 cm breit, anfangs gewölbt, später in der Mitte niedergedrückt; Rand anfangs eingerollt; Oberfläche ockerfarben oder weisslich, in Schuppen zerreissend, die sich bald dunkler färben. Stiel 2—10 cm lang, bis 2 cm breit, fest und voll, exzentrisch oder fast zentral, aussen filzig-schuppig, wurzelnd. Lamellen herablaufend, 0,5—1 cm breit, weiss oder gelblich, mit

---

Erklärung zu Tafel LXVIII B.

Fig. 1. Lentinus tigrinus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ squammosus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Fruchtkörper von unten.
„ 5. „ „ Durchschnitt.

zerschlitzter Schneide. Sporenpulver weiss. Sporen (nach Karsten) fast kugelig, 2—3 μ breit. Geruch, besonders bei alten Pilzen, dem Perubalsam ähnlich. — An Kiefernstümpfen und allerlei bearbeitetem Holz. Sommer bis Herbst.

2675. **L. tigrinus** (Bull.) Fries. — Agaricus tigrinus Bull. — Taf. LXVIII B, Fig. 1, 2. — Hut lederartig, dünn, in der Mitte vertieft, zuletzt trichterförmig, 4—12 cm breit; Rand anfangs eingerollt; Oberfläche weiss, mit eingewachsenen, haarigen, schwärzlichen oder bräunlichen Schuppen. Stiel 4—8 cm lang, 0,5 cm breit, fest und voll, in den Hut übergehend, fast zentral, schuppig, weiss. Lamellen weit herablaufend, schmal, weiss oder gelblich, an der Schneide gesägt oder zerschlitzt. Sporenpulver weiss. Sporen cylindrisch-elliptisch, 7—9 μ lang, 2,5—3 μ breit; Membran farblos, glatt. Fleisch weiss, bei Verletzung oft karminrot werdend. — Am Grunde alter Stöcke und lebender Bäume, besonders von Weiden und Pappeln. Sommer bis Herbst.

2676. **L. Dunalii** (DC.) Fr. — Agaricus Dunalii DC. — Hut fleischig-lederartig, dünn, genabelt, verschieden geformt, oft exzentrisch, mit umgerolltem Rande, blass, mit fleckenförmigen, angedrückten, später verschwindenden Schuppen. Stiel kurz, etwas seidenhaarig, am Grunde kleinschuppig. Lamellen herablaufend, gedrängt, blass. — In kleinen Gruppen an Weiden und Pappeln.

2677. **L. degener** Kalchbr. — Hut halbkugelig, später ausgebreitet kompakt, ockergelb, mit gelbbraunen und rötlichen Schüppchen bedeckt, mitunter kleiig-körnig. Stiel zentral oder exzentrisch, mitunter selbst seitlich, aufgedunsen, schuppig und schwach kleiig, mit schwärzlichem Grunde. Lamellen herablaufend, sehr schmal, anastomosierend, blass ockergelb, bei Verletzungen braun werdend. — An Pappelstumpfen, Nieder-Österreich.

2678. **L. contortus** Fr. — Hut kreisrund, genabelt, fleischig-lederartig, gelbbraun-rötlich, mit dunkleren, flockigen Schuppen bedeckt. Stiel gewunden, schwach gefurcht, kleiig-schuppig, gelbbraun. Lamellen verschmälert-herablaufend, gedrängt, gezähnelt, gelb. — An Stämmen im südlichen Gebiet.

Gattung Marasmius Fries.

Fruchtkörper zähe, trocken, nicht faulend, angefeuchtet wieder auflebend. Hut meist regelmässig, schirmförmig, dünn, lederartig, ohne Schleier, vom Stiele scharf abgesetzt, seltener sitzend oder seitlich gestielt. Stiel zähe, knorpelig oder hornartig, ohne Ring. Lamellen dünn, zähe, lederartig, häutig, mit ganzer Schneide.

Übersicht der Arten.

1. Hut fast häutig, mit geradem Rande (Mycenopsis). 2.
   Hut zähfleischig, später fast lederartig, mit anfangs eingerolltem Rande (Collybiopsis). 20.
2. Stiel fadenförmig, schlaff, Hut bald verflacht und genabelt (Rotulae). 3.
   Stiel steif, wurzelnd oder mit ausgebreiteter Basis angeheftet. Hut glockenförmig oder gewölbt (Chordales). 14.
3. Stiel bereift sammetartig oder behaart. 4.
   Stiel ganz kahl, glänzend. 10.
4. Stiel behaart oder sammethaarig. 5.
   Stiel nur bereift oder kleiig-flockig. 8.
5. Auf abgefallenen Nadeln. **M. perforans.**
   Auf abgefallenem Laub. 6.
6. Auf Buxbaumblättern. **M. Buxi.**
   Auf anderem Laub. 7.
7. Auf abgefallenen Blättern der Stechpalme. **M. Hudsoni.**
   Auf anderem Laub. **M. squammula.**
8. Stiel rotbraun. **M. insititius.**
   Stiel rötlich oder doch nur am Grunde rotbraun. 9.
9. Hut weiss, kahl. **M. saccharinus.**
   Hut weiss, mit gelblichem, etwas flockigem Nabel, Stiel aus einem rötlichen Sklerotium entspringend. **M. sclerotipes.**
10. Stiel rot. **M. splachnoides.**
    Stiel braunrot, braun oder schwärzlich. 11.
11. Stiel am Grunde mit zwiebeliger, strohgelber, zottiger Anschwellung. **M. epodius.**
    Stiel am Grunde ohne Anschwellung. 12.
12. Lamellen gleich lang, hinten zu einer Röhre verwachsen. 13.
    Lamellen ungleich lang, dem Stiel angewachsen. **M. androsaceus.**
13. Hut weisslich. **M. Rotula.**
    Hut hell rotgelblich. **M. graminum.**
14. Stiel sammethaarig. 15.
    Stiel nicht behaart. 16.
15. Lamellen anfangs bräunlich, später weisslich. **M. alliaceus.**
    Lamellen weiss. **M. chordalis.**
16. Stiel mehlig bestäubt. 19.
    Stiel ganz kahl. 17.
17. Lamellen weiss. 18.
    Lamellen gelblichweiss. **M. tenerrimus.**

18. Stiel schwarzbraun. **M. molyoides.**
Stiel weisslich oder rötlichviolett. **M. torquatus.**
19. Stiel braun. **M. cauticinalis.**
Stiel schwarz. **M. schizopus.**
20. Stiel nicht wurzelnd (Calopodes). 21.
Stiel wurzelnd. 30.
21. Stiel aufwärts glatt, am Grunde einfach. 22.
Stiel weichhaarig und bereift, am Grunde fast knotig. 27.
22. Hut flockig. **M. languidus.**
Hut nicht flockig. 23.
23. Lamellen weiss. 24.
Lamellen blassbräunlich. **M. Kirchneri.**
24. Hut später faltig-eckig. **M. angulatus.**
Hut nicht faltig-eckig. 25.
25. Pilze geruchlos. 26.
Pilze mit lauchartigem Geruch. **M. alliatus.**
26. Stiel voll. **M. Vaillantii.**
Stiel röhrig. **M. calopus.**
27. Stiel röhrig. **M. foetidus.**
Stiel voll. 28.
28. Lamellen dichtstehend. **M. ramealis.**
Lamellen entferntstehend. 29.
29. Hut rein weiss. **M. candidus.**
Hut hellgelblich, mit dunklerer Mitte. **M. amadelphus.**
30. Stiel röhrig hohl, im Innern ohne Fasern (Tergini). 31.
Stiel voll, oder wenn röhrig, innen faserig (Scortei). 41.
31. Stiel unten wellig, aufwärts glatt. 32.
Stiel überall bereift weichfilzig. 35.
32. Stiel schwarzpurpurn. **M. fuscopurpureus.**
Stiel rötlich oder braun. 33.
33. Lamellen entferntstehend. **M. carpathicus.**
Lamellen ziemlich dichtstehend. 34.
34. Pilz geruchlos. **M. terginus.**
Pilz stark lauchartig riechend. **M. prasiosmus.**
35. Hut gelbbraun oder rotbraun. 36.
Hut weisslich oder weisslichgelb. 38.
36. Lamellen weiss bis bräunlich. **M. erythropus.**
Lamellen fleischfarben-gelblich oder fleischfarben-weisslich. 37.
37. Stiel purpurrot, trocken weiss. **M. impudicus.**
Stiel bräunlichschwarz. **M. nisus.**

38. Lamellen entferntstehend. **M. torquescens.**
Lamellen dichtstehend. 39.
39. Stiel faserig-haarig. **M. Quercus.**
Stiel zottig oder filzig. 40.
40. Hut weisslich. **M. dispar.**
Hut ockerfarben. **M. archyropus.**
41. Stiel am Grunde nackt. 42.
Stiel am Grunde wollig und striegelhaarig. 48.
42. Oberfläche weiss oder blass. 43.
Oberfläche (wenigstens an älteren Pilzen) rötlich, ledergelb oder dunkel gefärbt. 45.
43. Stiel voll. **M. cepaceus.**
Stiel hohl. 44.
44. Hut am Rande furchig gestreift, 15—20 mm im Durchmesser. **M. fuscescens.**
Hut runzelig, 10—12 mm breit. **M. scorteus.**
45. Oberfläche braunschwarz oder russfarbig. **M. pyramidalis.**
Oberfläche heller. 46.
46. Stiel voll, Geruch nelkenartig. **M. caryophylleus.**
Stiel röhrig. 47.
47. Stiel bestäubt. **M. globularis.**
Stiel zottig. **M. plancus.**
48. Lamellen gedrängt. 49.
Lamellen entferntstehend. 50.
49. Stiel am Grunde braun, purpurnfilzig. **M. mulleus.**
Stiel am Grunde gelb oder weiss. **M. peronatus.**
50. Lamellen angeheftet. **M. foeniculaceus.**
Lamellen frei. 51.
51. Stiel braunrot. **M. porreus.**
Stiel weissflockig oder weisszottig. 52.
52. Stiel von Anfang an röhrig. **M. oreadoides.**
Stiel voll. **M. urens.**

2679. **M. perforans** (Hoffmann) Fr. — Agaricus perforans Hoffm. — Taf. LXIX, Fig. 1, 2. — Hut häutig, flach gewölbt, später flach ausgebreitet, runzelig, am Rande nicht gestreift, kahl, weisslich oder hellbräunlich, etwa 0,8—1,5 cm breit. Stiel 3—4 cm lang, 0,5 mm breit, zäh-hornartig, hohl, schwärzlich, nach oben heller, mit sammetartigen, abstehenden, kurzen Härchen besetzt. Lamellen von verschiedener Länge, mässig entfernt

voneinander, an den Stiel angewachsen, weisslich. — Meist gesellig auf alten Nadeln von Kiefern, Fichten und Tannen. Sommer.

2680. **M. Buxi** Fr. — Hut dünn, flach gewölbt, gefurcht, unter der Lupe kleinschuppig, blass gelbbraun-rötlich, mit dunklerem Zentrum. Stiel borstig-fadenförmig, schwarzpurpurn, unterwärts feinhaarig, nach oben kahl und glatt. Lamellen sehr spärlich, meist fünf, entferntstehend, weiss. — Auf abgestorbenen Buxusblättern.

2681. **M. Hudsoni** (Pers.) Fr. — Agaricus Hudsoni Pers. — Hut häutig, halbkugelig, schwach runzelig, weisslich, 6—7 mm breit, mit zerstreuten, purpurfarbigen Haaren besetzt. Stiel fadenförmig, hornartig, 2 bis 5 cm lang, rötlich, behaart. Lamellen angeheftet, schmal, einfach, weiss. — Auf abgefallenen Blättern der Stechpalme.

2682. **M. squammula** (Batsch) Fr. — Agaricus squammula Batsch. — Helotium melanopus Pers. — Marasmius epiphyllus Fr. — Hut häutig, anfangs flach gewölbt, später flach ausgebreitet, 7—11 mm breit, kahl, weisslich, faltig, runzelig. Stiel fadenförmig, 0,5 mm breit, 3—4 cm lang, hornartig zähe, oben weiss, nach unten kastanienbraun, sehr fein sammetartig behaart. Lamellen in sehr geringer Zahl, sehr entfernt voneinander, von verschiedener Länge, an den Stiel angewachsen, sehr schmal, oft nur faltenförmig, weiss. — Meist gesellig auf trockenem Laub, namentlich an Eichenblättern. Juli bis November.

2683. **M. insititius** Fr. — Agaricus calopus Secret. — Hut häutig, zähe, flachgewölbt, etwas genabelt, im Alter faltig gefurcht, weisslich, $1^1/_2$ cm breit. Stiel hornartig, röhrig, kleiig-flockig, rotbraun, nach unten verjüngt, einfach, etwa $2^1/_2$ cm hoch. Lamellen breit angewachsen, nach vorn zu verschmälert, entferntstehend, einfach, ungleich, weisslich-blass. — An abgefallenen Eichenblättern.

2684. **M. saccharinus** (Batsch) Fr. — Agaricus saccharinus Batsch. — Hut häutig, gewölbt, mit schwach papillenförmigem Zentrum, weiss, kahl, gefurcht und gefaltet. Stiel sehr dünn, flockig, später kahl, rötlich, am Grunde oft rotbraun. Lamellen breit angewachsen, schmal, dick, sehr entferntstehend, netzförmig verbunden, weisslich. — An Blättern, Stielen usw.

2685. **M. sclerotipes** Bresadola. — Hut häutig, gewölbt, am Rande eingebogen, später flach, genabelt, runzelig-streifig, weiss, mit gelblichem, etwas flockigem Nabel, 6—8 mm breit. Lamellen entferntstehend, angewachsen, weiss, mit gewimperter Schneide. Stiel fadenförmig, unter der Lupe bereift, bleich rötlich, an der Spitze weiss, am Grunde einem rötlichen Sklerotium angewachsen, gleich dick, 12—18 mm lang, $^1/_2$—1 mm dick. — Auf sumpfigen Wiesen, Südtirol, Sommer.

2686. **M. splachnoides** (Hornemann) Fr. — Agaricus splachnoides Hornemann. — Hut fast häutig, anfangs gewölbt, später ausgebreitet und genabelt, kahl, gestreift. Stiel hornartig, glänzend, röhrig, kahl, rot, an der Spitze weisslich. Lamellen etwas herablaufend, gedrängt, einfach und anastomosierend, weiss. — Auf abgefallenem Laub, Nadeln, Zweigen.

2687. **M. epodius** Bresadola. — Hut häutig, anfangs gewölbt-glockenförmig, später ausgebreitet, meist genabelt und um den Nabel eingedrückt, am Rande anfangs etwas eingerollt, gefurcht, in der Mitte fast immer netzförmig gezeichnet. Fleisch gelblich, verbleichend. Lamellen sehr entferntstehend, gleich lang mit Ausnahme der kleinsten am Rande, frei, weiss, später fast isabellgelb. Stiel ganz kahl, fadenförmig, röhrig, rötlich-kastanienbraun, an der Spitze farblos, bleibend, am Grunde in eine strohgelbe, zottig rauhhaarige, zwiebelförmige Anschwellung übergehend. Sporen nadelförmig, 20—28 μ lang, 2,5—4 μ dick. — Auf alten Blättern, Südtirol.

2688. **M. androsaceus** (L.) Fr.) — Agaricus androsaceus L. — Ag. epiphyllus Bull. — Taf. LXIX, Fig. 3, 4. — Hut anfangs fast halbkugelig später flachgewölbt, oft in der Mitte etwas eingedrückt, 0,5—1 cm breit, gestreift oder runzelig, rötlichbraun, seltener weisslich. Stiel hornartig, zähe, etwa 4 cm hoch, hohl, ganz kahl, schwärzlich. Lamellen von ungleicher Länge, ziemlich entfernt voneinander, an den Stiel angewachsen, dem Hute gleichgefärbt oder etwas heller. Sporen eiförmig, 6—9 μ lang, 3 μ breit. Membran glatt, farblos. Unfruchtbare Fruchtkörper bilden oft weitverbreitete, zwischen Moos usw. hinkriechende, rosshaarartige Stränge. — Verbreitet und häufig auf altem Laub, Nadeln, Ästchen, abgestorbenem Moos.

2689. **M. Rotula** (Scopoli) Fr. — Agaricus Rotula Scop. — Ag. nigripes Schrad. — Merulius collariatus Withering. — Taf. LXIX, Fig. 7, 8. — Hut häutig, gewölbt, in der Mitte anfangs höckerig, später eingedrückt, von der Mitte nach dem Rande regelmässig strahlig gefaltet, 0,5—1,5 cm breit, weisslich, in der Mitte oft bräunlich. Stiel borstenförmig, 3—6 cm lang, etwa 0,4 mm breit, hornartig, zähe, röhrig, glatt und glänzend, unten schwarz, nach oben braun, an der Spitze weiss. Lamellen entfernt von-

---

Erklärung zu Tafel LXIX.

Fig. 1. Marasmius perforans, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ androsaceus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ graminum, Fruchtkörper.
„ 6. „ „ Durchschnitt.
„ 7. „ Rotula, Fruchtkörper.
„ 8. „ „ Durchschnitt.

einander stehend, sämtlich von gleicher Länge, 12—16 hinten zu einer Röhre verwachsen, welche scheidenförmig den Stiel umgibt, 1—1,5 cm breit, weiss. Sporen keulenförmig, am Grunde zugespitzt, 8—9 μ lang, 3,5—4,5 μ breit; Membran farblos, glatt, dünn. Unfruchtbare Fruchtkörper borstenförmige, oft schopfförmig verbundene, weit hinkriechende, manchmal an den Enden mit knopfförmigen, unvollkommenen Hüten besetzte, schwarze Stränge bildend. — Auf altem Laub, abgefallenen Ästchen, am Grunde von Stämmen, meist gesellig. Sommer bis Herbst.

2690. **M. graminum** (Libert.) Berk. — Agaricus graminum Libert. — Taf. LXIX, Fig. 6, 7. — Hut häutig, anfangs halbkugelig, später flach gewölbt, in der Mitte eingedrückt, 3—6 mm breit, kahl und trocken, geringelt, hellrot-gelblich, oft mit dunklerer Mitte. Stiel haarförmig, zähe, glatt, glänzend, ganz schwarzbraun oder an der Spitze blass. Lamellen sämtlich gleich lang, in geringer Zahl (sechs bis acht), weit entfernt voneinander, hinten in eine Röhre verwachsen, welche den Stiel scheidenförmig umgibt, weiss. Sporen lang keulenförmig, unten zugespitzt, 12—15 μ lang, 3,5—4 μ breit; Membran farblos, glatt. — Zwischen Gras. Sommer.

2691. **M. alliaceus** (Jacquin) Fr. — Agaricus alliaceus Jacqu. — Taf. LXIX C, Fig. 1—3. — Hut zähe, dünnfleischig, glockenförmig, 2—4 cm breit, eben oder unregelmässig gefurcht, feucht hellbräunlich, trocken abblassend. Stiel 8—10 cm hoch, unten 2 mm breit, nach oben etwas verdünnt, schwarz, fein sammethaarig, mit nacktem, wurzelartigem Grunde. Lamellen frei, anfangs bräunlich, später weisslich; Schneide besetzt mit haarförmigen Cystiden. Sporen eiförmig, 6,5—7 μ lang, 3 μ breit; Membran farblos, glatt. Geruch stark zwiebelartig. — In Laubwäldern, auf alten Ästchen, altem Laub. Sommer bis Herbst.

2692. **M. chordalis** Fr. — Hut häutig, glockenförmig-gewölbt, stumpf, später genabelt, gestreift, später faltig-gefurcht, 8—13 mm breit, nussfarbig braun, später ledergelb, am Rande mit eingeschlagener Haut. Stiel 10 bis 20 cm lang, zähe wie eine Darmseite, steif, vollkommen gleich dick (1 mm), mit hornartiger Haut, gedreht von einem weissen, dünnröhrigen Strang durchzogen, sammethaarig, glänzend schwarzbraun. Lamellen angewachsen-herablaufend, entferntstehend, weiss. Basidien keulenförmig, 40 μ lang, 4 bis 6 μ breit. Cystiden spindelförmig. Sporen spindelförmig, 8—10 μ lang, 6 μ breit. — An grasigen Stellen, namentlich in Wäldern, Tirol.

2693. **M. molyoides** Fr. — Agaricus clavatus Schum. — Hut fast häutig, gewölbt, stumpf, später gebuckelt, ausgebreitet, $2^1/_2$ cm breit, glatt, lederfarbig. Stiel röhrig schlank, zähe, kahl, am Grunde keulig verdickt, schwarzbraun. Lamellen frei, gedrängt, bauchig. — Zwischen Buchenblättern.

2694. **M. torquatus** Fr. — Agaricus torquatus Fr. — Ag. nematopus Pers. — Hut häutig, glockenförmig, stumpf, faltig-gefurcht, weiss. Stiel röhrig, kahl, glänzend, weisslich oder rötlich-violett, mit knollenförmig verdickter, dunklerer Basis. Lamellen dick, entfernt voneinander, aderig vereinigt, ringförmig um den Stiel verbunden, weiss. — An abgefallenem Laub.

2695. **M. tenerrimus** Wettstein. — Hut häutig, gewölbt oder halbkugelig, 2—4 mm im Durchmesser, genabelt, 10—16faltig, kahl, weisslich-ockergelb. Lamellen zu wenigen (10—16) breit, entferntstehend, hinten in einen freien Ring vereinigt, dem Hute gleichfarben. Stiel aufrecht, seltener aufsteigend, auf einen rhizomorphaähnlichen, schwarzen, fädigen Mycel aufsitzend, 16—35 mm lang, hornartig, röhrig, ganz kahl, braunschwärzlich, aufwärts weiss werdend. Sporen kugelig oder ellipsoidisch, farblos, glatt, 5—7 μ im Durchmesser. — An alten Tannennadeln in Niederösterreich.

2696. **M. cauticinalis** (Sw.) Fr. — Agaricus cauticinalis Swartz. — Taf. LXIX D, Fig. 7—9. — Hut häutig, glockenförmig, stumpf, kahl, im Alter streifig gefurcht und verflacht, $1^1/_4$ cm breit, ockergelb. Stiel zähe und starr, später röhrig, flockig, braun, nach oben verjüngt und blasser, mehlig, bis 5 cm hoch. Lamellen angewachsen-herablaufend, netzartig verbunden, gelb. — In Kiefernwäldern, zwischen Gras.

2697. **M. schizopus** (Secret) Fr. — Agaricus schizopus Secret. — Hut fast häutig, anfangs gewölbt, kegelförmig und gebuckelt, später verflacht, schwach glänzend, mit gestreiftem, kleinschuppigem Rande, 15—18 mm breit, milchweiss. Stiel hornartig, nicht röhrig, später von der Spitze aus zerspalten, schwarz, grau mehlig, an der Spitze verdickt und gestreift, etwa $2^1/_2$ cm lang. Lamellen angewachsen, mit einem Zähnchen herablaufend, bauchig, etwas entferntstehend, dünn, weissgelblich. — Auf faulenden Moosen, in Sümpfen.

2698. **M. languidus** (Lasch) Fr. — Agaricus languidus Lasch. — Hut etwas fleischig, gewölbt, höckerig oder genabelt, flockig, runzelig-furchig, blass weisslich. Stiel voll, nach oben verdickt, blass, nackt, nach unten bräunlich. Lamellen angewachsen, dann herablaufend, entferntstehend, schmal, aderig verbunden. — Zwischen Laub und Gras.

Erklärung zu Tafel LXIX B.

Fig. 1. Marasmius peronatus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ älterer Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ impudicus, Fruchtkörper.
„ 5. „ „ Fruchtkörper, mehr von unten.
„ 6. „ „ Durchschnitt.

2699. **M. Kirchneri** Thüm. — Hut etwas fleischig, oft mit gebuckeltem Rande, blass bräunlich, weiss. Stiel fadenförmig, 2—4 cm lang, kahl, braun. Lamellen zerstreut, entferntstehend, etwas herablaufend, weisslichbraun. — In Nadelwäldern.

2700. **M. angulatus** (Batsch) Berk. et Br. — Agaricus angulatus Batsch. — Hut etwas häutig, halbkugelig, später ausgebreitet und faltigeckig, bräunlich-weisslich. Stiel dünn, nach beiden Enden verdickt, rötlichgrau, am Grunde schwach behaart. Lamellen entferntstehend, ziemlich gleich lang, weisslich. — An altem Laub, abgestorbenen Wurzeln usw.

2701. **M. alliatus** (Schäff.) Schr. — Agaricus alliatus Schäff. — Marasmius scorodonius Fr. — Hut dünnfleischig, zähe, flach gewölbt, später flach ausgebreitet, glatt, trocken, runzelig, weisslich, fleischfarben oder bräunlich, 1—2 cm breit. Stiel direkt aus der Unterlage vorbrechend, 2—4 cm lang, 1 mm breit, zähe, röhrig, glatt, glänzend, dunkelrotbraun, nach oben heller. Lamellen angewachsen, mässig dichtstehend, 1 mm breit, kraus, weiss; an der Schneide besetzt mit haarförmigen, verzweigten Cystiden. Sporen länglich-eiförmig, unten scharf zugespitzt, 7—8 μ lang, 2—3 μ breit; Membran farblos, glatt. Geruch und Geschmack lauchartig. Wird als Mousseron oder Dürrbeindel bezeichnet und seines knoblauchartigen Geschmackes wegen als Zusatz zu Hammelbraten oder Saucen verwendet. — Auf Heideplätzen, an Waldrändern verbreitet. Juli bis Oktober.

2702. **M. Vaillantii** (Pers.) Fr. — Agaricus Vaillantii Pers. — Taf. LXIX E, Fig. 5, 6. — Hut fast häutig, zähe, schwach gewölbt, bald ausgebreitet, 1—1,5 cm breit, runzelig-faltig, anfangs hellrötlich, später weisslich mit bräunlicher Mitte. Stiel 2,5 cm lang, voll, glatt, kastanienbraun, nach oben verdickt, weisslich; Lamellen entferntstehend, wenig zahlreich, wenig kurze Lamellen zwischen zehn bis zwölf längeren, fast herablaufend, am Grunde aderig, weiss. Geruchlos. — Zwischen Gras und am Grunde bemooster Bäume. Sommer bis Herbst.

2703. **M. calopus** (Pers.) Fr. — Agaricus calopus Pers. — Taf. LXIX E, Fig. 3—4. — Hut dünnfleischig, zähe, flach gewölbt, später ausgebreitet, trocken runzelig, 1—1,5 cm breit, weisslich oder bräunlich. Stiel hervorbrechend, hornartig, glatt, röhrig, bis 4 cm lang, 1,5 mm breit, rotbraun. Lamellen ausgerandet, angeheftet, schmal, weiss. Geruchlos. — Auf abgefallenen Ästchen, Graswurzeln usw.

2704. **M. foetidus** (Sowerb.) Fr. — Merulius foetidus Sowerb. — Agaricus venosus Pers. — Taf. LXIX D, Fig. 4—6. — Hut fast häutig, zähe, anfangs gewölbt, dann ausgebreitet und genabelt, streifig-furchig, durchsichtig, gelbbraun oder rötlich, trocken verblassend, schwach bereift, etwa 1 cm breit. Stiel röhrig, sammethaarig bereift, kastanienbraun, mit flockiger

Basis, $2^1/_2$ cm hoch. Lamellen angeheftet, entferntstehend, rötlichgelb. — An faulenden Ästen.

2705. **M. ramealis** (Bull.) Fr. — Agaricus ramealis Bull. — Ag. platypus Nees. — Taf. LXIX C, Fig. 4—5. — Hut dünnfleischig, zähe, anfangs flach gewölbt, später ausgebreitet und in der Mitte niedergedrückt, gerunzelt, 0,5—1 cm breit, matt weisslich oder mit rötlicher oder bräunlicher Mitte; Rand meist gestreift. Stiel 1—2 cm lang, kaum 1 mm breit, voll, weisslich, unten bräunlich oder rötlich, mit kleiigen Schüppchen besetzt. Lamellen an den Stiel angewachsen, ziemlich dichtstehend, weiss; Schneide besetzt mit sackförmigen, 30—35 μ langen, 13—15 μ breiten Cystiden, die am Scheitel kurze, fingerförmige Ausstülpungen tragen. Sporen cylindrisch-eiförmig, unten scharf zugespitzt, 8—10 μ lang, 2,5—3 μ breit. Beim Trocknen wird der ganze Pilz meist gelb. — Meist herdenweise. An Laub, Nadeln und abgestorbenen Ästen, oft massenhaft. Sommer bis Herbst.

2706. **M. candidus** (Bolton) Fr. — Agaricus candidus Bolton. — Taf. LXIX E, Fig. 7. — Hut fast häutig, durchscheinend, anfangs gewölbt, später flach, ausgebreitet und niedergedrückt, kahl, zuletzt furchig-runzelig, rein weiss, 6—8 mm breit. Stiel etwa 1 cm lang, 0,5 mm breit, gekrümmt, voll, weisslich, unten rötlichbraun, fein bereift, am Grunde flockig. Lamellen angeheftet, bauchig, entferntstehend, meist gleich lang, weiss. — Meist zahlreich an abgefallenen Ästen. Sommer bis Herbst.

2707. **M. amadelphus** (Bull.) Fr. — Agaricus amadelphus Bull. — Ag. mollipes Pers. — Taf. LXIX C, Fig. 6, 7. — Hut fleischig-häutig, zähe, stumpf, 6—8 mm breit, anfangs flach gewölbt, später scheibenförmig ausgebreitet, schwach bereift; Rand gestreift, hellgelblich mit dunklerer Mitte, manchmal weisslich. Stiel 1—2 cm lang, voll, blass, meist nach unten kastanienbraun, schwach mehlig. Lamellen angewachsen, entferntstehend, breit, blass. — An abgefallenen Ästen. Sommer bis Herbst.

2708. **M. fuscopurpureus** (Pers.) Fr. — Agaricus fuscopurpureus Pers. — Hut ziemlich fleischig, flach gewölbt, schwach genabelt, schwarzpurpurn, später verblassend, 1—$2^1/_2$ cm breit. Stiel röhrig, kahl, schwarzpurpurn, am Grunde rostrot, striegelhaarig. Lamellen ringförmig angeheftet, später frei, entferntstehend, rötlich. — Zwischen Buchenblättern.

Erklärung zu Tafel LXIX C.

Fig. 1. Marasmius alliaceus, entwickelter Fruchtkörper.
„ 2. „ „ junger Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ ramealis, Fruchtkörper.
„ 5. „ „ Durchschnitt.
„ 6. „ amadelphus, Fruchtkörper.
„ 7. „ „ Durchschnitt.

2709. **M. carpathicus** Kalchbr. — Agaricus collinus Lumnitzer. — Hut ziemlich fleischig, anfangs gewölbt, dann flach, etwas gebuckelt, schwach klebrig, braun, mit gestreiftem Rande. Stiel glatt, oberwärts nackt, blass, sonst braun, nur am Grunde weiss, zottig, 2—5 cm lang. Lamellen abgerundet, angeheftet, ziemlich entferntstehend, blass, trocken dunkler als der Hut. — In bergigen Nadelwäldern.

2710. **M. terginus** Fr. — Agaricus terginus Fr. — Taf. LXIX D, Fig. 1—3. — Hut dünnfleischig, flach gewölbt, glänzt, 1—3 cm breit, anfangs hellrötlichbraun, weisslich werdend; Rand gefurcht. Stiel 5—8 cm lang, röhrig, oben kahl, glatt und glänzend, blass, unten rötlich, mit weissem, zottigen Überzuge, wurzelnd. Lamellen ziemlich dichtstehend, schmal, blass, anfangs angewachsen, später frei. Geruchlos. — Zwischen abgefallenen Blättern. Sommer.

2711. **M. prasiosmus** Fr. — Agaricus prasiosmus Fr. — Hut fast häutig, zähe, anfangs fast halbkugelig, später flach ausgebreitet, 1,5—2,5 cm breit, runzelig, weisslich, in der Mitte oft dunkler. Stiel 5—8 cm lang, bis 2 mm breit, röhrig, zähe, oben blass, unten rötlichbraun, schwach filzig, nach oben kahl werdend. Lamellen angeheftet, später frei, mässig dichtstehend, gelblichweiss. Geruch stark lauchartig, lange dauernd. — In Wäldern, zwischen Laub. Herbst.

2712. **M. erythropus** (Pers.) Fr. — Agaricus erythropus Pers. — Taf. LXIX F, Fig. 3, 4. — Hut dünnfleischig, zähe, anfangs glockig, mit scharf eingebogenem Rande, später halbkugelig, in der Mitte stumpf gebuckelt oder flach gewölbt, 1,5—2,5 cm breit, gelbbraun oder fast kastanienbraun, verblassend, zart flaumig. Stiel 4—6 cm lang, 1—2 cm breit, hornartig zähe, hohl, innen mit zartem Filz ausgekleidet, trocken gedreht und stark gestreift, glänzend, sehr fein behaart (beim Trocknen anscheinend kahl), rotglänzend, unten fast schwärzlich, nach oben heller und an der Spitze fast weiss, am Grunde mit weissem Filze, wurzelnd. Lamellen ziemlich entfernt voneinander stehend, frei, abgerundet, zähe, ursprünglich weiss, mit ziemlich

---

Erklärung zu Tafel LXIX D.

Fig. 1. Marasmius terginus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Fruchtkörper mehr von unten gesehen.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ foetidus, Fruchtkörper.
„ 5. „ „ älterer Fruchtkörper.
„ 6. „ „ Durchschnitt.
„ 7. „ cauticinalis, Fruchtkörper.
„ 8. „ „ älterer Fruchtkörper.
„ 9. „ „ Durchschnitt.

dichtstehenden, bräunlichen Haaren besetzt, ebenso an der Schneide; Haare etwa 44 μ lang, dickwandig, am Scheitel scharf zugespitzt. Sporen elliptisch-eiförmig, 9—10 μ lang, 4,5—5 μ breit; Membran farblos, glatt. — Auf altem Laub in Wäldern. Spätsommer.

2713. **M. impudicus** Fr. — Taf. LXIX B, Fig. 4—6. — Hut ziemlich fleischig, zähe, flach gewölbt oder niedergedrückt, am Rande später gestreift und gefaltet, 1—2½ cm breit, rotbraun, verblassend. Stiel röhrig, gleich dick, purpurrot, trocken überall weiss, sammetartig, am Grunde nackt, wurzelnd, bis 6 cm lang. Lamellen fast frei, bauchig, fleischfarben-weisslich. — An Kiefernstämmen.

2714. **M. nisus** Britzelm. — Hut gewölbt, fast glockenförmig, schmutzig ockergelb-rotbraun. Stiel bräunlichschwarz, nach oben blasser. Lamellen ziemlich gedrängt, blass gelb-fleischfarben. Sporen 8 μ lang, 4 μ breit. Fleisch des Stieles violettbraun. Ohne besonderen Geruch und Geschmack. — In Wäldern bei Wöllenburg in Bayern.

2715. **M. torquescens** Quélet. — Hut häutig, dünn, flach gewölbt, runzelig, streifig, blass, im Zentrum gelbbraun. Stiel fast fadenförmig, trocken gewunden und gefurcht, zart sammethaarig, braun, an der Spitze kahl, weisslich. Lamellen frei, zart, bauchig, entferntstehend, weiss oder rötlich. — Zwischen Ästen und altem Laub in feuchten Wäldern.

2716. **M. Quercus** Britzelm. — Hut nicht glänzend, weiss-ockergelb. Lamellen ziemlich gedrängt, etwas angeheftet, mitunter abgerundet oder frei, ockergelb-weiss. Stiel 3—6 mm dick, aufwärts weisslich, abwärts gelbbräunlich oder violettbraun, faserig-haarig, meist gebogen oder zusammengedrückt. Sporen länglich-rundlich, an beiden Enden birnförmig, 10—12 μ lang, 4—6 μ breit. Geruch lauchartig. — An Eichenblättern in Bayern.

2717. **M. dispar** (Batsch) Fr. — Agaricus dispar Batsch. — Hut schwach buckelig, schlaff, weisslich, mit gestreiftem Rande. Stiel purpurnbraun, am Grunde und inwendig weiss, zottig. Lamellen fast frei, gedrängt, lineal. — In Wäldern.

2718. **M. achyropus** (Pers.) Fr. — Agaricus achyropus Pers. — Taf. LXIX F, Fig. 1, 2. — Hut dünnfleischig, lederartig zähe, anfangs flach

---

Erklärung zu Tafel LXIX E.

Fig. 1. Marasmius alliatus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ calopus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ Vaillantii, Fruchtkörper.
„ 6. „ „ Durchschnitt.
„ 7. „ candicans, Fruchtkörper.
„ 8. „ „ Durchschnitt.

gewölbt, später flach ausgebreitet, 2—2,5 cm breit, kahl, ockerfarben, verblassend, trocken runzelig; Rand eingerollt. Stiel steif, gerade, starr, 6 bis 12 cm lang, 1,5—2 mm breit, röhrig hohl, hell rötlichbraun, überall mit einem feinen, weisslichen, filzigen Überzuge bedeckt. Lamellen dichtstehend, schmal, angeheftet, später frei, gelblichweiss, zähe, an der Schneide besetzt mit haarigen, oft etwas knotigen oder verzweigten Cystiden. Sporen elliptisch, 6,5—7 μ lang, 3 μ breit; Membran farblos, glatt, dünn. Geruch sehr schwach nelkenartig. — Auf altem Laub, besonders von Eichen und Buchen, in dichten Büscheln. Sommer.

2719. **M. cepaceus** Fr. — Agaricus cepaceus Fr. — Hut fleischig, zähe, dünn, anfangs halbkugelig, später verflacht, stumpf, glatt, gelblich. Stiel voll, glatt, gelblich, mit verdickter Basis. Lamellen angeheftet, später frei, weiss. Stark nach Knoblauch riechend. — Auf Äckern und Grasplätzen, im südlichen Teile des Gebietes.

2720. **M. fuscescens** Schröter. — Hut dünnfleischig, anfangs halbkugelig, später flach gewölbt, 1,5—2 cm breit; Rand dünn, später furchig gestreift; Oberfläche rein weiss, beim Vertrocknen braunrötlich werdend, glatt. Stiel 4—5 cm lang, 1,5—2 mm breit, bald hohl, weisslich, nach unten bräunlich, trocken dem Hute gleichfarben, überall mit sehr zartem Flaum überzogen. Lamellen entferntstehend, weiss, beim Vertrocknen schmutzig violett, später dunkelbraun werdend, anfangs angeheftet, später frei. Sporen ungleich elliptisch, am Grunde zugespitzt, 7—8 μ lang, 5 μ breit, Membran farblos, glatt. Geruch schwach nelkenartig, ähnlich wie M. caryophylleus. — In Laub- und Nadelwäldern, zwischen abgefallenem Laub und Nadeln. Juli bis September.

2721. **M. scorteus** Fr. — Taf. LXIX G, Fig. 6—8. — Hut ziemlich fleischig, zähe, anfangs gewölbt, später verflacht, stumpf, runzelig, blass, oft weisslich, 10—12 mm breit. Stiel röhrig, gleich dick, zähe, etwa $2^1/_2$ cm lang, weissbräunlich, an der Spitze zart bereift, beim Trocknen gewunden und sich bräunend. Lamellen abgerundet-frei, breit, entferntstehend, weiss. — In feuchten, humösen Wäldern.

2722. **M. pyramidalis** (Scop.) Fr. — Agaricus pyramidalis Scop. — Hut fleischig, lederartig, kegelförmig, später gebuckelt und ausgebreitet, kahl, glänzend, 1—$2^1/_2$ cm breit, braunschwarz oder russfarbig, verblassend. Stiel voll, zähe, 4 cm lang, nach oben verjüngt, flockig, faserig-streifig, weisslich.

Erklärung zu Tafel LXIX F.

Fig. 1. Marasmius archyropus, verschiedene Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ erythropus, verschiedene Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.

Lamellen bogig angeheftet, breit, dick, weisslich, blassrötlich werdend. — In Wäldern zwischen grösseren Moosen.

2723. **M. caryophylleus** (Schäffer) Schröt. — Agaricus caryophylleus Schäff. — Ag. Oreades Bolton. — Ag. pseudomouceron Bull. — Marasmius Oreades Fr. — Taf. LXIX H, Fig. 1, 2. — Hut dünnfleischig, zähe, anfangs kegelförmig, später flach gewölbt, gewöhnlich in der Mitte mit breitem, stumpfem Höcker, 3—6 cm breit; Rand anfangs umgebogen, glatt, später scharf, gestreift; Oberfläche glatt, trocken, ledergelb oder hellbräunlich, verblassend. Stiel voll, gleich dick, 4—8 cm hoch, 3—4 mm breit, steif aufrecht, dem Hute gleichgefärbt, mit dünnem, weisslichem, zottigem Filz überzogen, am Grunde nackt. Lamellen frei, entfernt voneinander stehend, 3—5 mm breit, etwas heller als der Hut. Sporen ei-spindelförmig, unten scharf zugespitzt, 9—11 μ lang, 5—6 μ breit. Geruch nelkenartig, Geschmack angenehm. — Wird als Nelkenpilz, Mousseron usw. als Gewürz an Suppen und Saucen verwendet. — Auf Grasplätzen, Heiden. Mai bis November.

2724. **M. globularis** Fr. — Hut ziemlich fleischig, anfangs kugelig, dann glockenförmig, gebuckelt, durchscheinend gestreift, milchweiss, dann rosenfarbig, endlich grauviolett. Stiel röhrig, bestäubt, weiss, am Grunde bräunlich. Lamellen frei, entferntstehend, bauchig, wässerig-weisslich, später dunkler. — Zwischen faulenden Blättern.

2725. **M. plancus** Fr. — Agaricus plancus Fr. — Taf. LXIX G, Fig. 4, 5. — Hut zähfleischig, flach niedergedrückt, stumpf, glatt, etwas geschweift, bis $2^1/_2$ cm breit, rötlich, verblassend. Stiel hohl, bald zusammengedrückt, zähe, gewunden, weiss zottig, mit nackter, wenig verjüngter Basis. Lamellen frei, entferntstehend, lineal, holzfarbig-bräunlich. — In Laubwäldern.

2726. **M. mulleus** Fr. — Agaricus peronatus Lasch. — Hut fleischig-lederartig, dünn, ziemlich flach, stumpf, endlich niedergedrückt, glatt, braungelb, ins Ockergelbe übergehend, 1—$2^1/_2$ cm breit. Stiel faserig, zusammengedrückt und hohl, 3—4 cm lang, gegen die spindelförmige, wurzelnde Basis hin braun, purpurn-filzig. Lamellen frei, gedrängt, ziemlich dünn, zitronengelb. — Rasenförmig an alten Laubholzstämmen.

Erklärung zu Tafel LXIX G.

Fig. 1. Marasmius urens, jüngere Fruchtkörper.
„ 2. „ „ älterer Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ plancus, Fruchtkörper.
„ 5. „ „ Durchschnitt.
„ 6. „ scorteus, Fruchtkörper.
„ 7. „ „ Fruchtkörper mehr von unten gesehen.
„ 8. „ „ Durchschnitt.

2727. **M. peronatus** (Bolt.) Fr. — Agaricus peronatus Bolton. — Ag. calceolatus Pers. — Ag. lanatus Schum. — Taf. LXIX B, Fig. 1—3. — Hut häutig-lederartig, flach gewölbt, stumpf, schlaff, später voller Höhlungen, blass scherbenfarbig-rötlich, im Alter ledergelb, am Rande gestreift, 2—6 cm breit. Stiel faserig voll, im Alter hohl und zusammengedrückt, zottig berindet, am Grunde striegelhaarig oder wollig, gelb, später rötlich, am Grunde gelb oder weiss, 5—8 cm hoch. Lamellen angeheftet, später sich ablösend, ziemlich dünn, gedrängtstehend, anfangs weisslich, dann blassgelblich oder fleischfarbig, zuletzt rötlich. Sporen eiförmig, 7 μ lang, 4 μ dick. — Zwischen faulenden Blättern.

2728. **M. foeniculaceus** Fr. — Agaricus foeniculaceus Fr. — Ag. tomentellus Lasch. — Hut ziemlich fleischig, zähe, anfangs gewölbt-buckelig, später flach niedergedrückt, geglättet, blassweisslich, 2—4 cm breit. Stiel faserig, später mit Ausnahme der Basis hohl, kahl, mitunter an beiden Enden schwach verdickt, am Grunde wie abgebissen, rothaarig. Lamellen angeheftet, breit und dick, entferntstehend, weisslich. — In grasigen Wäldern, an Wegen.

2729. **M. porreus** Fr. — Agaricus porreus Fr. — Ag. alliaceus Sowerby. — Taf. LXIX H, Fig. 3—5. — Hut häutig-lederartig, flach gewölbt, gestreift, schlaff, 2—3 cm breit, schmutzig gelb, trocken blass. Stiel anfangs voll, später hohl, zähe, saftlos, an beiden Enden verdickt, 8 cm lang, braunrot, an der Spitze heller, flaumig. Lamellen frei, entferntstehend, fest, endlich lederartig, gelb, später verblassend. Sporen eiförmig, 4 μ dick, 6 μ lang. Riecht stark nach Knoblauch. — Zwischen alten Blättern, in Laubwäldern.

2730. **M. oreadoides** Passerini. — Hut ziemlich fleischig, anfangs kegelförmig, später verflacht, kahl, blass scherbenfarbig. Stiel deutlich und von Anfang an röhrig, später gewunden und mitunter zusammengedrückt, am Grunde schwach verdickt, weisszottig, sonst weiss und etwas glänzend. Lamellen frei, breit, entferntstehend, weiss, später am Hinterende bauchig. — Rasenweise an sterilen, grasigen Stellen. Bei Finsterwalde in der Lausitz.

2731. **M. urens** (Bull.) Fr. — Agaricus urens Bull. — Ag. retipes Lasch. — Ag. tomentellus Schum. — Marasmius peronatus Schröter. — Taf. LXIX G, Fig. 1—3. — Hut fleischig-lederartig, gewölbt, später verflacht, kahl und glatt, im Alter runzelig oder rissig, schwach glänzend, meist blass-

---

Erklärung zu Tafel LXIX H.

Fig. 1. Marasmius caryophylleus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ porreus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Fruchtkörper mehr von unten.
„ 5. „ „ Durchschnitt.

gelblich, 3—6 cm breit. Stiel faserig, voll, steif, bald länger und schlanker, bald kürzer und dicker, schwach bauchig, 10—14 cm lang, aussen von weissen Flocken mehlig, am Grunde weisszottig. Lamellen frei, nach hinten zu verbunden, später entfernt voneinander, fest, blassgelblich, braun werdend. Sporen 3 μ lang, $2^1/_2$ μ dick. — In kleinen Rasen in Wäldern.

Gattung Marasmiopsis Hennings.

Fruchtkörper fleischig, lederartig, dünn, vertrocknend, mit Velum. Stiel faserig, in der Mitte von einem schiefen, unvollständigen Ringe umgeben. Lamellen angewachsen, entferntstehend. Sporen rostbraun-gelb.

2732. **M. subannulata** (Trog) Henn. — Marasmius subannulatus Fr. — Hut etwas fleischig, lederartig, dünn, flach, schwach niedergedrückt, glatt, gelblich, 2—6 cm breit. Stiel faserig, bald hohl, am Grunde weissfilzig, an beiden Enden verdickt, 2—6 cm hoch, in der Mitte von einem schiefen, unvollständigen Ringe umgeben. Lamellen angewachsen, entferntstehend, rötlich, dann bräunlich. — In Wäldern.

Anhang.

Gattung Lentidiopsis Bubák.

Fruchtkörper zähfleischig, fast lederartig, dauerhaft, eintrocknend. Hut in den Stiel übergehend, zentral gestielt. Lamellen schmal, zähe, weit herablaufend, unten zellenförmige Anastomosen bildend. Schleier ringförmig am Stiele sich ablösend oder strahlenförmig aufreissend. Sporen cylindrisch, farblos.

2733. **L. albida** Bubák. — Fruchtkörper einzeln, fleischig-lederartig, zähe, dauerhaft, weiss, 2—3 cm hoch, eingetrocknet gelblich. Hut flach gewölbt, mit eingebogenem Rande, 1,5—3 cm breit, 0,5—1 cm hoch, kahl. Stiel in den Hut übergehend, 1,5—2 cm hoch, 0,8—1,3 cm dick, rundlich, voll, glatt, mit dem Hutrande durch einen häutigen, ziemlich dicken, weissen Schleier verbunden, welcher sich entweder am Stiele ringförmig ablöst und mit dem Hutrande verbunden bleibt, oder in strahlenförmige, beiderseits befestigte Streifen zerreisst. Lamellen schmal, bis über die Hälfte des Stieles herablaufend, unten zellenförmige, mit erhabenen Wänden versehene Anastomosen bildend, trocken gelb. Sporen kurz cylindrisch, 10—14 μ lang, 3,5 bis 4,5 μ breit, hyalin, mit grossen Öltropfen, oben abgerundet, unten schwach verjüngt oder mit seitwärts vorgezogener Spitze versehen. — Böhmen, bei Tabor, auf lebenden Tannenwurzeln, September.

8. Unterfamilie Agariceae.

Fruchtkörper fleischig oder häutig, im Alter faulend. Lamellen häutig, weich, leicht spaltbar, nicht zerfliessend, nicht milchend.

Übersicht der Gattungen.

A. Sporenpulver tief schwarz, meist mit dunkelviolettem Schimmer. Sporenmembran bei starker Vergrösserung tiefschwarz, dunkelviolett oder dunkelbraun. **Atrosporae.**
   a. Hut frei, durch keinen Schleier mit dem Stiel verbunden. **Coprinarius.**
   b. Hut anfänglich mit dem Stiele durch einen Schleier verbunden.
      1. Schleier sehr flüchtig, nur anfangs am Hutrande zurückbleibend, Stiel ohne Ring. **Chalymotta.**
      2. Schleier am Stiele als Ring zurückbleibend. **Arnellia.**

B. Sporenpulver dunkelviolettbraun, Membran der Sporen violett oder braun. **Amaurosporae.**
   a. Hut frei, durch keinen Schleier mit dem Stiel verbunden. **Pratella.**
   b. Hut anfänglich mit dem Stiel durch einen Schleier verbunden.
      I. Schleier vergänglich, nicht als Ring oder Scheide am Stiele zurückbleibend.
         1. Schleier seidenfädig, schnell verschwindend. **Psilocybe.**
         2. Schleier häutig-flockig, am Hutrande hängend. **Hypholoma.**
      II. Hülle als Ring oder Scheide am Stiele zurückbleibend. **Psalliota.**

C. Sporenpulver gelbbraun, rotbraun oder braun. Membran der Sporen gelb, gelbbraun, trübbraun. **Phaeosporae.**
   a. Hut und Stiel ohne merkliche Hülle oder Schleier. **Derminus.**
   b. Hut mit dem Stiele durch eine einfache oder doppelte Hülle verbunden.
      I. Hülle zart, seidenfädig.
         1. Sporenpulver und Membran der Sporen trübbraun. Schneide der Lamellen mit Cystiden. **Inocybe.**
         2. Sporenpulver rost- oder zimmtbraun. Schneide der Lamellen ohne merkliche Cystiden. **Cortinarius.**
      II. Hülle häutig oder häutig-flockig.
         1. Nur die innere Hülle vorhanden, als Schleier am Hutrande oder als Ring zurückbleibend.
            † Hülle dünnhäutig, zart, nur in der Jugend erkennbar. **Naucoria.**
            † Hülle dickhäutig oder flockig, am Stiele als Ring zurückbleibend. **Pholiota.**

2. Äussere Hülle vorhanden, als Scheide am Grunde des Stieles. **Rozites.**

D. Sporenpulver fleischrot oder rostrot. Membran der Sporen farblos oder sehr hellbräunlich, Inhalt rotbraun. **Rhodosporae.**
   a. Hut und Stiel ohne merkliche Hülle. **Hyporrhodius.**
   b. Hülle vorhanden.
      1. Innere Hülle vorhanden. **Annularia.**
      2. Äussere Hülle vorhanden. **Volvaria.**

E. Sporenpulver weiss, Sporen farblos. **Leucosporae.**
   a. Hut frei, mit dem Stiel durch keine merkliche Hülle verbunden. **Agaricus.**
   b. Hülle vorhanden.
      I. Nur die innere Hülle vorhanden.
         1. Schleier fein seidenhaarig, Stiel ohne Ring. **Cortinellus.**
         2. Schleier häutig oder flockig, Stiel mit Ring.
            † Lamellen herablaufend oder ausgerandet. **Armillaria.**
            † Lamellen nie herablaufend oder ausgerandet. **Lepiota.**
      II. Äussere Hülle vorhanden, als Scheide am Grunde des Stieles und als ablösliche Fetzen oder Warzen auf der Hutoberfläche bleibend.
         1. Innere Hülle fehlt, Stiel ohne Ring. **Amanitopsis.**
         2. Innere Hülle vorhanden, Stiel mit Ring. **Amanita.**

A. Atrosporae.

Gattung Coprinarius Fr.

Hut in entwickeltem Zustande frei, ohne Schleier am Hutrande. Stiel ohne Ring. Sporen schwarz.

Übersicht der Arten.

1. Hut dünn und zerbrechlich. Stiel dünn, hohl. Lamellen gleichmässig russfarben-schwärzlich (Psathyrella). 2.
   Hut ziemlich fleischig, ungestreift, mit vorragendem Rande. Stiel steif, zähe, von einer zähen Rinde überzogen, meist voll (Panaeolus). 20.
2. Stiel gebogen, an der Spitze bereift. 3.
   Stiel steif und gerade, kahl. 8.
3. Hut 5—6 cm breit. **C. caudatus.**
   Hut bis höchstens 3 cm breit. 4.
4. Hutoberfläche jung mit feinen Körnchen oder Flocken besetzt. 5.
   Hutoberfläche nicht mit Körnchen oder Flocken besetzt. 17.

5. Oberfläche jung mit kleiigen Flöckchen besetzt, später kahl. **C. disseminatus.**
   Oberfläche mit glänzenden Körnchen besetzt. 6.
6. Oberfläche feucht blaugrau. **C. atomatus.**
   Oberfläche feucht hellockerfarben oder rötlichbraun. **C. crenatus.**
7. Lamellen ziemlich entferntstehend. **C. pronus.**
   Lamellen gedrängtstehend. **C. consimilis.**
8. Stiel weiss oder weisslich. 11.
   Stiel wenigstens nach unten bräunlich bis braunrot. 9.
9. Hut graubraun. **C. deparculus.**
   Hut weissgrau, gelbgrau, rötlichgrau. 10.
10. Stiel unten rötlich. **C. dissectus.**
    Stiel unten rotbraun. **C. divergens.**
11. Hut rötlich oder fleischfarben. 12.
    Hut anders gefärbt. 13.
12. Lamellen schmal lineal. **C. hydrophorus.**
    Lamellen bauchig. **C. biformis.**
13. Hut feucht rötlich-umbrabraun. **C. subatratus.**
    Hut anders gefärbt. 14.
14. Hut feucht graubraun oder bläulich. 15.
    Hut feucht gelb oder gelblichbraun. 17.
15. Stiel etwa 3,5 cm lang. **C. ligans.**
    Stiel 8 cm und darüber lang. 16.
16. Lamellen lineal. **C. impatiens.**
    Lamellen hinten sehr breit, vorn verschmälert. **C. gracilis.**
17. Hut nur 6—7 mm breit. **C. subtilis.**
    Hut über 2 cm breit. 18.
18. Lamellen ziemlich entferntstehend. **C. hiascens.**
    Lamellen ziemlich gedrängtstehend. 19.
19. Sporen 7—9 μ lang. **C. conopileus.**
    Sporen 14 μ lang. **C. valentior.**
20. Stiel wenigstens oben bereift, kleiig oder weiss überlaufen. 21.
    Stiel kahl oder faserig oder zottig. 26.
21. Stiel schwarzrot, aufwärts heller. 22.
    Stiel blass oder bräunlich. 23.
22. Hut filzig, nicht glänzend. **C. refellens.**
    Hut glatt, etwas glänzend. **C. deviellus.**
23. Hut schwarz, später in der Mitte fuchsrot. **C. guttulatus.**
    Hut anders gefärbt. 24.

24. Hut braunrötlich. **C. acuminatus.**
Hut gelbbraun oder graubraun. 25.
25. Stiel blass. **C. fimicola.**
Stiel rötlich. **C. foenisecii.**
26. Hut mit warzenförmig zugespitztem Scheitel. **C. semilanceatus.**
Hut ohne warzenförmig zugespitztem Scheitel. 27.
27. Hut braunviolett. **C. subditus.**
Hut gelb oder braun. 28.
28. Hut schwach gebuckelt. **C. remotus.**
Hut nicht gebuckelt. 29.
29. Hut rötlich-ockerfarben. **C. ericaeus.**
Hut braun. 30.
30. Stiel blassbräunlich, weissfaserig. **C. dichrous.**
Stiel braun, glatt und nackt. **C. caliginosus.**

2734. **C. caudatus** (Fr.) — Agaricus caudatus Fr. — Taf. LXX, Fig. 1, 2. — Hut häutig, kegel-glockenförmig, ausgebreitet, 5—6 cm breit, gestreift, hygrophan, trocken, im Zentrum glatt, ledergelb, bei feuchtem Wetter zerschlitzt. Stiel verlängert, von der wurzelnden Basis aus verjüngt, acht und mehr Zentimeter lang, 4—5 mm dick, zerbrechlich, gewunden, an der Spitze schwach pulverig, blass. Lamellen angewachsen, sehr breit, aschgrau-schwärzlich. — In Gärten, auf Mist, gedüngtem Boden.

2735. **C. disseminatus** (Pers.) Schröter. — Agaricus disseminatus Pers. — Psathyrella disseminata Karst. — Taf. LXX B, Fig. 1, 2. — Fruchtkörper gesellig, dichtstehend, in grossen Haufen vorbrechend. Hut anfangs ei-, später glockenförmig und halbkugelig, 1—2 cm breit, sehr dünnhäutig und schnell vergänglich, doch nicht zerfliessend, am Rande furchig gestreift; Oberfläche anfangs sehr hellockerfarben, später grau, anfangs mit kleiigen, weisslichen Flocken besetzt, später kahl. Stiel schlaff, sehr leicht zerbrechlich, gebogen, 4—5 cm lang, etwa 1 mm breit, anfangs etwas kleiig, später glatt, weiss. Lamellen linienförmig, bis 2 cm breit, angewachsen, anfangs weiss, später grau, zuletzt schwarz, an der Schneide dicht besetzt mit blasenförmigen, bis 50 μ langen Cystiden. Sporenpulver schwarz. Sporen elliptisch, 7—8 μ lang, 4—5 μ breit; Membran dunkel umbrabraun, durchscheinend,

---

Erklärung zu Tafel LXX.
Fig. 1. Coprinarius caudatus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ atomatus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Fruchtkörper mehr von unten.
„ 5. „ „ Durchschnitt.

glatt. — Am Grunde von Baumstämmen und auf lebenden Bäumen, auf Garten- und Waldboden. Frühjahr bis Herbst.

2736. **C. atomatus** (Fr.) Schröter. — Agaricus atomatus Fr. — Psathyrella atomata Karst. — Taf. LXX, Fig. 3—5. — Hut fast häutig, glockenförmig, stumpf, frisch durchwässert, feingestreift, trocken runzelig, 1—2,5 cm breit, feucht blaugrau, trocken weisslich ins rötliche spielend, mit glänzenden Körnchen kleiig bestäubt. Stiel schlaff, gebrechlich, oben staubig-kleinschuppig, weiss. Lamellen angewachsen, breit, bauchig, ziemlich weitläufig stehend, grau, später schwarz mit gleichfarbiger oder weisslicher Schneide. Sporen (nach Karsten) elliptisch, 13—15 μ lang, 6—8 μ breit. — Auf Grasplätzen und an Wegen. Sommer.

2737. **C. crenatus** (Lasch.) Schröter. — Agaricus crenatus Lasch. — Psathyrella crenata Karst. — Taf. LXX B, Fig. 6—9. — Hut anfangs eichelförmig, später halbkugelig, 1—2 cm breit, sehr dünnhäutig, nur in der Mitte etwas fleischig; Rand anfangs mit feinen, flockigen Fasern besetzt, gekerbt; Oberfläche hellockerfarben oder rötlichbraun, trocken blass, mit feinen, glänzenden Körnchen besetzt. Stiel 2—3 cm lang, bis 2 mm breit, weisslich, oben und manchmal auch am Grunde etwas verdickt, innen weissflockig, kahl, oben gestreift und kleiig punktiert. Lamellen angewachsen, breit, ziemlich entferntstehend, anfangs gelb, später bräunlich, zuletzt schwarz mit weisser Schneide. — In Gärten, Gebüschen, oft gesellig. Sommer.

2738. **C. pronus** (Fr.) Hennings. — Agaricus pronus Fr. — Taf. LXXIII, Fig. 1—5. — Hut häutig, halbkugelig, stumpf, 8—14 mm breit, russfarbig, hygrophan, gestreift, trocken grau, glanzlos, fein seidenhaarig. Stiel fadenförmig, schlaff, zerbrechlich, 3—4 cm lang, gleich dick, gebogen, mit Ausnahme der schwach bereiften Spitze kahl, durchscheinend. Lamellen angewachsen, fast dreieckig, bauchig, ziemlich entferntstehend, bläulich-graubraun. — Auf Grasplätzen, nassen Wiesen, namentlich an Dungstellen.

2739. **C. consimilis** (Bres. et Henn.) — Psathyrella consimilis Bres. et Henn. — Hut häutig, anfangs kegelig-glockenförmig, später ausgebreitet, anfangs farblos gelblich, später in der Mitte gelblich, am Rande graubräunlich, gestreift, kahl, 10—13 mm breit. Lamellen ziemlich gedrängt, anfangs weiss, später fleischrot, zuletzt braunschwarz mit weiss gewimperter Schneide, hinten abgerundet angewachsen. Stiel röhrig, gleich dick, am Grunde etwas verdickt und weissfilzig, farblos weiss, fast durchscheinend, anfangs faserig, dann glatt werdend, an der Spitze sehr zart weiss bereift, 1—2,5 cm lang, etwa 1 mm dick. Sporen verkehrt-eiförmig, gestutzt, unter dem Mikroskop rötlich, 6—7,5 μ lang, 3,5—4 μ dick. Basidien keulenförmig bis fast kopfförmig, 18—20 μ lang, 6—8 μ breit. Cystiden bauchig-spindelig oder fast

keulenförmig-gestielt, 25—35 μ lang, 12—14 μ breit. — Gesellig auf Erde und in Gewächshäusern des botanischen Gartens in Berlin.

2740. **C. deparculus** (Britz.) — Psathyrella deparcula Britz. — Hut glockenförmig, ausgebreitet, in der Mitte mit ziemlich spitzer Erhebung, nicht glänzend, graubraun. Stiel weisslich, blassbräunlich-rötlich, etwas hohl. Lamellen zahlreich, fast frei, graubraun, an der Schneide blasser. Sporen länglich, stumpflich, undurchsichtig, 12 μ lang, 5—6 μ breit, schwarzbraun. Hut bis 15 mm breit. Stiel 3,5 cm lang, 2 mm dick. — In Wäldern, Bayern.

2741. **C. dissectus** (Britz.) — Psathyrella dissecta Britz. — Hut anfangs stumpf kegelig, später halbkugelig, nicht glänzend, weissgrau oder gelblichgrau oder rötlichgrau. Stiel glatt, durchscheinend, glasglänzend, weisslich, abwärts rötlich, hohl, brüchig, bis 5 cm lang, kaum 2 mm dick. Lamellen ziemlich entferntstehend, breit angewachsen, etwas bauchig, schmutzig braungrau, später schwarz. Sporen länglich-abgerundet, gespitzt, 12—14 μ lang, 6—8 μ breit, braunschwärzlich. Hut 2 cm breit. — Auf Weiden bei Oberstaufen, Bayern.

2742. **C. divergescens** (Britz.) — Psathyrella divergescens Britz. — Hut kegelig, wenig ausgebreitet, nicht glänzend, weissgraulich. Stiel durchscheinend, nach oben weiss, nach unten braunrot, etwas hohl. Lamellen angeheftet oder angewachsen, entferntstehend, schwarz. Sporen 10—14 μ lang, 6 μ breit, braunschwärzlich. Hut 2 cm breit, Stiel 5 cm lang, 2 mm dick. — Auf Waldwiesen in Bayern.

2743. **C. hydrophorus** (Bull.) Hennings. — Agaricus hydrophorus Bull. — Taf. LXX B, Fig. 3—5. — Hut häutig, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, kahl, mit gestreiftem, später zurückgerolltem Rande, rötlich, 2—3 cm breit. Stiel aufsteigend, straff, verlängert, kahl, wie betaut, weiss. Lamellen angewachsen, gedrängt, schmal lineal, bläulich-schwärzlich. — In Gärten, auf Weiden, Waldwiesen.

2744. **C. biformis** (Schulz). — Psathyrella biformis Schulz. — Hut kegelig, glatt, kahl, anfangs weisslich, dann blassfleischfarbig, 12 mm breit und lang. Stiel fadenförmig, röhrig, weisslich, 4 cm lang, 1—1,5 mm dick, glatt, kahl. Lamellen buchtig angeheftet, bauchig. Sporen eiförmig-länglich,

---

Erklärung zu Tafel LXX B.

Fig. 1. Coprinarius disseminatus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ hydrophorus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ älterer Fruchtkörper.
„ 5. „ „ Durchschnitt.
„ 6—8. „ crenatus, Fruchtkörper.
„ 9. „ „ Durchschnitt.

am Grunde spitzlich, schwarzbraun, 11—14 μ lang, 6 μ breit. — In Sümpfen, Bayern.

2745. **C. subatratus** (Fr.) Hennings. — Agaricus subatratus Fr. — Taf. LXXI, Fig. 1, 2. — Hut häutig, glockenförmig, stumpf, schwach gebuckelt, kahl, am Rande fein gestreift, rötlich-umbrabraun, trocken verblassend. Stiel röhrig, straff, kahl, weisslich, 2—14 cm lang. Lamellen angewachsen, lineal, gedrängt, russfarbig-schwärzlich. — Auf Grasplätzen.

2746. **C. ligans** (Britz.) — Psathyrella ligans Britz. — Hut halbkugelig, bräunlichgrau. Stiel weisslich, kaum weissbräunlich, durchscheinend, sehr brüchig, hohl. Lamellen angewachsen, braun oder dunkelgraubraun, zahlreich. Sporen dreieckig-abgerundet, 8—9 μ lang, 4—6 μ breit, schwarzbraun. Hut 1,5 cm breit, Stiel 3,5 cm lang, 2 mm breit. — Wälder, Wiesen. Bayern.

2747. **C. impatiens** (Fr.) Hennings. — Agaricus impatiens Fr. — Hut häutig, glockenförmig, stumpf gewölbt, 2—3 cm breit, kahl, gabelig gefurcht, im Zentrum glatt, feucht bläulich, trocken gelblich. Stiel starr, zerbrechlich, kahl, weiss, 11—16 cm lang, 2—3 mm dick. Lamellen angewachsen, entferntstehend, lineal, weisslich, von den schwarzen Sporen grau. — In feuchten Hecken.

2748. **C. gracilis** (Pers.) Schröter. — Agaricus gracilis Pers. — Psathyrella gracilis Karst. — Taf. LXXI, Fig. 3, 4. — Hut dünnfleischig, wässerig, kegelförmig, 2—3 cm breit, feucht grau oder graubraun, trocken weisslich oder blassgelblich, oft mit rötlichem Anfluge, glatt. Stiel 8—10 cm lang, 1—2 mm breit, gerade, gebrechlich, weisslich, kahl und glatt, nur am Grunde mit zottigen Haaren. Lamellen am Stielende sehr breit (5—8 mm), angewachsen, nach vorn gleichmässig verschmälert, gerade, ziemlich entfernt voneinander stehend, grau, mit rötlicher oder weisslicher Schneide, später schwarz; Schneide besetzt mit pfriemlichen, am Grunde bauchigen Cystiden. Sporen elliptisch, 12—14 μ lang, 6,5—7,5 μ breit; Membran dunkelschwarzbraun, glatt. — In Gärten, auf Äckern, an Wegen. Sommer bis Herbst.

2749. **C. subtilis** (Fr.) Hennings. — Agaricus subtilis Fr. — Hut häutig, glockenförmig, stumpf, 6—7 mm breit und hoch, kahl, feucht ockergelb-bräunlich, durchscheinend, streifig, trocken glatt, weisslich. Stiel faden-

---

Erklärung zu Tafel LXXI.

Fig. 1. Coprinarius subatratus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ gracilis, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5, 6. „ hiascens, Fruchtkörper.
„ 7. „ „ Durchschnitt.

förmig, schlaff, nackt und glatt, zerbrechlich, 3—4 cm lang, weiss. Lamellen angewachsen, aschgrau-schwärzlich, mit weisslicher Schneide. — Auf Mist, besonders in feuchten Wäldern.

2750. **C. hiascens** (Fr.) Hennings. — Agaricus hiascens Fr. — Taf. LXXI, Fig. 5—7. — Hut häutig, glockenförmig, kahl, bald gefurcht und zerschlitzt, im Zentrum glatt, 2—3 cm breit, gelblich. Stiel straff und steif, zerbrechlich, kahl, weiss, 8 cm lang. Lamellen angewachsen, lineal, ziemlich entferntstehend, nach vorn verschmälert, scharf, anfangs blass, dann sich schwärzend. — In feuchten Wäldern.

2751. **C. conopileus** (Fr.) Schröter. — Agaricus conopileus Fr. — Psathyra conopilea Karst. — Taf. LXXII, Fig. 1—3. — Hut glockig oder kegelförmig, mit stumpfem Scheitel, dünnfleischig, sehr gebrechlich, 3—6 cm breit, anfangs gelbbräunlich oder ockerfarben, später graubraun, glatt und kahl, durchfeuchtet. Stiel steif, gerade, 10—16 cm lang, 2—4 mm breit, sehr gebrechlich, röhrig, weiss, glänzend, kahl. Lamellen aufsteigend, mit schmalem Grunde angeheftet, etwa 2 cm breit, nach vorn wenig verschmälert, ziemlich dichtstehend, anfangs grau, später schwarz. Sporenpulver schwarz. Sporen elliptisch, 7—9 μ lang, 4—5 μ breit; Membran dunkelbraun, glatt. — Zwischen Gras, abgefallenen Blättern und Zweigen. Spätsommer bis Herbst.

2752. **C. valentior** (Britz.) — Psathyrella valentior Britz. — Hut stumpf kegelig, später ausgebreitet, in der Mitte oft klein genabelt, gelbbraun, hygrophan, am Rande mit Resten eines weissen Schleiers, 4 cm breit. Stiel weiss, seidenglänzend, hohl, mit zwei bis vier Knoten, bis 9 cm lang, 5 mm dick. Lamellen ziemlich gedrängt, angeheftet-angewachsen, rotgrau, später schwarzbraun. Sporen länglich, fast zitronenförmig, an beiden Enden stumpf gespitzt, 14 μ lang, 8 μ breit, schwarzbraun. — In Gärten, Bayern.

2753. **C. refellens** (Britz.) — Panaeolus refellens Britzelm. — Hut in der Mitte erhaben, filzig, schwarzbraun, nach dem Rande zu blasser, gelblich, nicht glänzend. Stiel öfter gedreht, schwarzrot, weiss überlaufen. Lamellen angeheftet oder angewachsen, dunkelgrau bis schwarz, an den Schneide heller grau, ziemlich gedrängt. Sporen länglich abgerundet, häufig mit einem Spitzchen, 8—10 μ lang, 4 μ breit, schwarzbraun. Hut 3 cm breit. Stiel bis 10 cm lang, 3 mm dick. — In Wäldern, Bayern.

Erklärung zu Tafel LXXII.

Fig. 1, 2. Coprinarius conopileus, Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4, 5. „ fimicola, Fruchtkörper.
„ 6. „ „ Durchschnitt.
„ 7, 8. „ acuminatus, Fruchtkörper.
„ 9. „ „ Durchschnitt.

2754. **C. deviellus** (Britzelm.) — Panaeolus deviellus Britzelm. — Hut glockenförmig, schmutzig gelbbraun, etwas glänzend. Stiel aufwärts, erst weisslich, dann blassbräunlich, abwärts schmutzig schwarzrot, weiss überlaufen. Lamellen angeheftet, dunkelgrau. Sporen länglich-rundlich, an beiden Enden spitz, 8—9 μ lang, 6 μ breit, braun. Hut 1,5 cm breit. Stiel bis 11 cm lang, 3 mm breit. — In Wäldern, Bayern.

2755. **C. guttulatus** (Bres.) — Panaeolus guttulatus Bres. — Hut etwas fleischig, halbkugelig gewölbt, später ausgebreitet, oft genabelt, am Rande eingerollt, später abstehend, schwarz, zuletzt in der Mitte fuchsrot, anfangs mit grauem Reif bestreut, bald kahl werdend, trocken, $1^1/_2$—$2^1/_2$ cm breit. Lamellen ziemlich gedrängt, hinten abgerundet-angewachsen, dem Hute gleichfarben, an der Schneide anfangs weiss bereift, bald durch klebrige, weisse, im Alter bernsteingelb werdende Tröpfchen zierlich gewimpert. Stiel gleich dick, röhrig, bräunlich, dicht grau mehlig bestäubt, am Grunde faserig, 2—$3^1/_2$ cm lang, 2—4 mm dick. Fleisch bräunlich-rötlich. Sporen eiförmig, einseitig abgeflacht, unter dem Mikroskop braun, 10 μ lang, 4 μ breit. Basidien cylindrisch bis fast keulenförmig, 30 μ lang, 8—9 μ breit. — Zwischen Abfall an sandigen Wegen in Kiefernwäldern, Südtirol.

2756. **C. acuminatus** (Fr.) Schröter. — Agaricus acuminatus Fr. — Panaeolus acuminatus Karst. — Taf. LXXII, Fig. 7—9. — Hut dünnfleischig, kegelförmig, zugespitzt, glatt, glänzend, braunrötlich, um den Rand mit einer schwärzlichen Zone, in der Jugend am Rande gekerbt. Stiel dünn, 2,5 cm lang, gleich dick, bereift, weisslich, nach unten braun, mit verdicktem Grunde. Lamellen angeheftet, bauchig, dichtstehend, schwarz werdend. — Auf Mist, Weiden, schattigen Grasplätzen, Herbst.

2757. **C. fimicola** (Fr.) Schröter. — Agaricus fimicola Fr. — Panaeolus fimicolus Karst. — Taf. LXXII, Fig. 4—6. — Hut dünnfleischig, 1 bis 2,5 cm breit, glockenförmig, später halbkugelig, stumpf, kahl, glanzlos, graugelb oder gelbbraun, nahe dem Rande mit einer schmalen, dunkler braunen Zone. Stiel 4—8 cm hoch, blass, oben weiss bereift. Lamellen bauchig, angewachsen, vor dem Ansatz etwas ausgerandet, rauchgrau, dunkler gefleckt; Schneide besetzt mit haarförmigen Cystiden. Sporen eiförmig, 13 μ lang, 6—7 μ breit, mit warzenförmigem Scheitel. Membran schwarz, undurchsichtig, unreif braun. — Auf Mist, Weiden, Grasplätzen. Sommer bis Herbst.

2758. **C. foenisecii** (Pers.) Schröter. — Agaricus foenisecii Pers. — Hut 1,5—2 cm breit, dünnfleischig, halbkugelig, später flach ausgebreitet, in der Mitte manchmal mit flachem, stumpfem Höcker, graubraun, frisch am Rande meist mit dunklerer Zone, später trübrötlichbraun, trocken gelbbraun, gerunzelt. Stiel 4—5 cm lang, etwa 2 mm breit, aufrecht oder etwas ge-

bogen, anfangs rötlich, seidenglänzend, oben feinkleiig. Lamellen ziemlich entfernt voneinander stehend, bauchig, 3 cm breit, nach hinten verschmälert, schmal angeheftet, anfangs blassrötlichbraun, später schwarzbraun, mit weisser Schneide; Schneide besetzt mit fadenförmigen, etwa 35 μ langen, 5 μ breiten Cystiden. Sporenpulver schwarz mit braunem Schimmer. Sporen eiförmig, mit warzenförmiger Spitze, 11—14 μ lang, 6—8 μ breit; Membran dunkelkastanienbraun, punktiert, rauh. — Zwischen Gras auf Wiesen und Wegen. Sommer.

2759. **C. semilanceatus** (Fr.) Schröter. — Agaricus semilanceatus Fr. — Hut dünnfleischig, zähe, kegelförmig, mit warzenförmig zugespitztem Scheitel, 1—2 cm lang und breit; Rand eingebogen, oft umgeknickt; Oberfläche mit leicht trennbarer Oberhaut; im frischen Zustande klebrig, trocken, glänzend, feingestreift, gelb oder fast olivenbraun. Stiel 6—10 cm lang, 1—2 mm breit, zähe, gebogen, hellgraubraun, schwach faserig. Lamellen etwa bis 2 mm breit, angeheftet, aufsteigend, gelb, später schwärzlich. Schneide besetzt mit am Grunde bauchigen, nach oben pfriemlich zugespitzten, etwa 20 μ langen, unten 9 μ breiten Cystiden. Sporenpulver schwarz. Sporen eiförmig, nach oben verschmälert, 10—13 μ lang, 6—7 μ breit; Membran frisch trübviolett, bald braun werdend, glatt, durchscheinend. — Zwischen Gras auf gedüngten Wiesen und an Wegrändern. Herbst.

2760. **C. subditus** (Britzelm.) — Panaeolus subditus Britzelm. — Hut halbkugelig, schmutzig braunviolett, nicht glänzend. Stiel blasser als der Hut, hohl. Lamellen angeheftet, ziemlich gedrängt, dunkelgrau, an der Schneide weissflockig. Sporen fast undurchsichtig, schwarzbraun, 12—14 μ lang, 8—10 μ breit. Hut 2 cm breit. Stiel 2 cm und darüber lang, 2 mm dick. — Auf Schafsmist in Bayern.

2761. **C. remotus** (Schäff.) — Agaricus remotus Schäff. — Panaeolus remotus Sacc. — Hut ziemlich fleischig, glockenförmig gewölbt, schwach gebuckelt, 2—3 cm breit, gelbbraun-russfarbig, trocken flockig-runzelig. Stiel röhrig, dünn, bräunlich, kahl oder oberwärts angedrückt-zottig, 5—6 cm lang. Lamellen frei, später entfernt, bauchig, breit, im Alter verflacht, trocken, schwarz. — Auf Mist.

2762. **C. ericaeus** (Pers.) Schröter. — Agaricus ericaeus Pers. — Hut dünnfleischig, glockenförmig, später flach gewölbt, 2—4 cm breit, rötlich-

---

Erklärung zu Tafel LXXIII.

Fig. 1—3. Coprinarius pronus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ „ Sporen, Vergr. 1000.
„ 6, 7. „ caliginosus, Fruchtkörper.
„ 8. „ „ Durchschnitt.

ockerfarben, in der Mitte dunkler, trocken glänzend; Rand scharf, in der Jugend umgebogen. Stiel 5—6 cm lang, 2—4 cm breit, gleich dick, oft etwas gebogen, voll, aussen knorpelig, zähe, ockerfarben, schwach seidenhaarig, oben weissflaumig. Lamellen etwas weitläufig stehend, angeheftet, 3—4 mm breit, anfangs hellgelblich, später schwarz bestäubt, mit weisser, welliger Schneide; Schneide besetzt mit kurzen, zugespitzten Cystiden. Sporenpulver schwarz. Sporen eiförmig, oben verschmälert, 12—14 μ lang, 6,5 bis 8 μ breit; Membran frisch violett, alt schmutzig braun. — Auf nassen Wiesen und Heiden, zwischen Gras und Moos. Spätsommer bis Herbst.

2763. **C. dichrous** (Pers.) Schröter. — Agaricus dichrous Pers. — Ag. nitidus Pers. — Hut 1—2 cm breit, dünnfleischig, anfangs halbkugelig oder glockenförmig, später ausgebreitet, zähe, feucht etwas klebrig, kastanienbraun, trocken glänzend, lederbraun; Stiel 3—4 cm hoch, 1 mm breit, blassbräunlich, weissfaserig, zähe, anfangs voll, später hohl. Lamellen ziemlich entferntstehend, hinten sehr breit, mit breitem Grunde angewachsen, mit gerader Schneide, anfangs blassbräunlich, später schwarz, mit weisser Schneide. Sporenpulver schwarz. Sporen umgekehrt eiförmig, 6—7 μ lang, 4—4,5 μ breit; Membran trübviolett, alt schmutzig braun. — Herdenweise auf feuchten Sandplätzen und Heiden zwischen Moos. Frühjahr bis Spätherbst.

2764. **C. caliginosus** (Jungh.) — Agaricus caliginosus Jungh. — Panaeolus caliginosus Sacc. — Taf. LXXIII, Fig. 6—8. — Hut ziemlich fleischig, glockenförmig, stumpf, glatt und kahl, braun. Stiel gleich dick, glatt, nackt, braun. Lamellen locker angeheftet, aufsteigend, lanzettlich, russfarbig-schwarz. — An grasigen Orten, auf sonnigen Feldern und Triften.

Gattung Chalymotta Karsten.

Hut dünnfleischig; Rand anfangs mit dem Stiele durch einen häutigen Schleier verbunden, welcher bald verschwindet und nach Entfaltung des Hutes nur eine Zeitlang am Hutrande als filziger Besatz zurückbleibt. Stiel zähe, ohne Ring. Sporenpulver schwarz.

Übersicht der Arten.

1. Stiel fleischfarbig-purpurn. **Ch. retirugis.**
   Stiel anders gefärbt. 2.
2. Stiel russfarbig grau, an der Spitze rötlich. **Ch. sphinctrina.**
   Stiel anders gefärbt. 3.
3. Stiel gegen 15 cm lang. **Ch. umbractica.**
   Stiel 6—10 cm lang. 4.

4. Hut fleischig. **Ch. phalaenarum.**
   Hut dünnfleischig. 5.
5. Hut glockenförmig. **Ch. campanulata.**
   Hut halbkugelig, später ausgebreitet. **Ch. papilionacea.**

2765. **Ch. retirugis** (Fr.) Henn. — Agaricus retirugis Fr. — A. carbonarius Batsch. — Panaeolus retirugis Fr. — Hut ziemlich fleischig, anfangs kugelig, dann halbkugelig, schwach gebuckelt, mit netzförmig verbundenen, erhabenen Rippen besetzt, glanzlos, mit zerschlitztem Velum, fleischfarbig-ledergelb. Stiel gleich dick, bereift, fleischfarbig-purpurn. Lamellen angeheftet, aufsteigend, aschgrau-schwärzlich. Sporen ellipsoidisch, an jedem Ende mit einem Spitzchen, 15 μ lang, 10 μ dick. — Auf Mist.

2766. **Ch. sphinctrina** (Fr.) Henn. — Agaricus sphinctrinus Fr. — Panaeolus sphinctrinus Fr. — Taf. LXXIV, Fig. 7—9. — Hut ziemlich fleischig, parabolisch, stumpf, glanzlos, feucht glatt und kahl, graubraunschwärzlich, trocken schwach seidenhaarig, bläulich, mit vergänglichem, weissem Velum. Stiel gleich dick, 5—8 cm lang, 2—3 mm breit, steif, zerbrechlich, russfarbig-grau, an der Spitze bereift, am Grunde rötlich. Lamellen angewachsen, gedrängt, aschgrau-schwärzlich. — Auf Mist.

2767. **Ch. umbractica** (Peck). — Psathyrella umbractica Peck. — Hut häutig, gegen den Stiel zu dick, anfangs glockenförmig, am Rande durch Schleierreste flockig-körnig, später kegelig-glockenförmig oder ausgebreitet, genabelt, nach dem Rande zu gestreift, hygrophan, graubräunlich, oft etwas fleischfarben verblassend, am Nabel oder Diskus glatt, ledergelb, feucht dunkelgrau, 3,5 cm breit. Fleisch blassbraun. Stiel verlängert, 15 cm lang, aus wurzelnder, brauner, gedrehter Basis allmählig verschmälert, rötlich, unter dem Hut fast gelblich werdend, röhrig, im oberen Teile kleiig bestäubt. Lamellen breit angeheftet, entferntstehend. Sporen ellipsoidisch, an beiden Enden rundlich gespitzt, schwarz, undurchsichtig, 14,7—20,6 μ lang, 11,8 bis 13,2 μ breit. — Auf feuchter Erde in schattigen Wäldern, besonders an nassen Wegen. Rekawinkel, Österreich.

Erklärung zu Tafel LXXIV.

Fig. 1. Chalymotta campanulata, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ Sporen.
„ 4. „ papilionacea, Fruchtkörper.
„ 5. „ „ Durchschnitt.
„ 6. „ „ Sporen.
„ 7, 8. „ sphinctrina, Fruchtkörper.
„ 9. „ „ Durchschnitt.

2768. **Ch. phalaenarum** (Bull.) — Agaricus phalaenarum Bull. — Panaeolus phalaenarum Fr. — Hut ziemlich fleischig, glockenförmig-gewölbt, stumpf, glatt und kahl, klebrig, mit vergänglichem, anhängendem Velum, gelblich-tonfarbig. Stiel ziemlich steif, gleich dick, nackt, blassrötlich. Lamellen angeheftet breit, aschgrau-schwarz. — Auf Mist.

2769. **Ch. campanulata** (L.) Karsten. — Agaricus campanulatus L. — Taf. LXXIV, Fig. 1—3. — Hut dünnfleischig, zähe, glockenförmig, oft mit stumpf genabeltem Scheitel, 1,5—2,5 cm lang und breit, glatt und kahl, trocken glänzend, grau oder bräunlich, am Rande meist längere Zeit von dem Reste des Schleiers mit weissem, gekerbtem, häutigem Besatz. Stiel steif aufrecht oder etwas gebogen, zähe, fest, 6—10 cm lang, meist 2—3 mm breit, rötlichbraun, mit feiner, flockig-pulveriger, weisslicher Bekleidung, oben gestreift. Lamellen ziemlich dichtstehend, bauchig, nach hinten verschmälert, aufsteigend, angeheftet, anfangs grau, gefleckt, später schwarz; Schneide weiss besetzt, mit fadenförmigen, 20—30 μ langen, 3—4 μ breiten Cystiden. Sporenpulver schwarz. Sporen elliptisch, am Scheitel warzenförmig zugespitzt, fast zitronenförmig, 13—18 μ lang, 8—12 μ breit; Membran schwarz, undurchsichtig (unreif kastanienbraun), glatt. — Auf Mist, gedüngten Wiesen und Feldern, an Wegen, in Gärten. Frühjahr bis Herbst.

2770. **Ch. papilionacea** (Bull.) Karsten. — Agaricus papilionaceus Bull. — Taf. LXXIV, Fig. 4—6. — Hut dünnfleischig, anfangs halbkugelig, später flachgewölbt und ausgebreitet, 2—5 cm breit, glatt und kahl, graubraun, trocken, rissig-schuppig; Schleier schnell verschwindend. Stiel 6 bis 8 cm lang, 2—5 mm breit, zähe, glatt, hellbräunlich, an der Spitze weiss bereift. Lamellen mässig dichtstehend, mit breitem Grunde angewachsen, graubraun, fleckig, später schwarz; Schneide weiss, dicht besetzt mit haarförmigen, 30 μ langen Cystiden. Sporenpulver schwarz. Sporen fast zitronenförmig, 11—12 μ lang, 7—8 μ breit; Membran schwarz, undurchsichtig (unreif kastanienbraun). — Auf Mist und gedüngtem Boden, besonders auf Äckern und in Gärten. Sommer bis Herbst.

Gattung **Arnellia** Karsten.

Hut dünnfleischig, ziemlich zähe, am Rande anfangs mit dem Stiele durch einen häutigen Schleier verbunden. Stiel zähe, mit häutigem Ringe. Sporenpulver schwarz.

2771. **A. separata** (L.) Karsten. — Agaricus separatus L. — Taf. LXXV, Fig. 1, 2. — Hut dünnfleischig, glockenförmig, mit stumpfem Scheitel, meist 2—3 cm hoch und breit, Oberfläche frisch mit klebrigem Schleim überzogen, hellgelblich oder bräunlich, trocken glänzend. Stiel zähe, aufrecht, gerade

oder etwas gebogen, 5—11 cm lang, 2 mm breit, oberhalb der Mitte mit einem häutigen, weissen, abstehenden Ringe, oberhalb desselben weisslich, darunter mit klebrigem Schleim, trocken meist mit dunklen, glänzenden Gürteln, am Grunde verdickt. Lamellen angeheftet, ziemlich dichtstehend, 2—4 mm breit, aufsteigend hellbräunlich, grau gefleckt, später schwarz; Schneide weiss, besetzt mit flaschenförmigen, bis 30 μ langen Cystiden. Sporenpulver schwarz. Sporen elliptisch, 16—22 μ lang, 9—12 μ breit; Membran schwarzbraun, glatt. — Auf Kuhmist und Viehweiden. Herbst.

2772. **A. semiglobata** (Batsch) Schröter. — Stropharia semiglobata Karst. — Taf. LXXV, Fig. 3, 4. — Hut anfangs fast kugelig, später halbkugelig, dünnfleischig, 1,5—2,5 cm breit und hoch; gelb, frisch mit schleimig-klebrigem Überzuge, trocken glänzend. Stiel zähe, 5—8 cm lang, etwa 2 mm breit, aufrecht, röhrig, oberhalb der Mitte mit einem häutigen, abstehenden Ringe, unterhalb derselben gelblich, klebrig, oberhalb blass. Lamellen ziemlich weitläufig stehend, hinten so breit als der Hut hoch ist, angewachsen, hellgelbbraun, später schwärzlich. Schneide gerade, weiss, besetzt mit fadenförmigen Cystiden. Sporenpulver frisch schwarz, mit violettem Schimmer. Sporen elliptisch, 16—20 μ lang, 9—10 μ breit. Membran frisch lebhaft-violett, später schmutzig braun, glatt. — Auf Mist und gedüngtem Boden. Frühjahr bis Herbst.

2773. **A. fimiputris** (Bull.) Karst. — Agaricus fimiputris Bull. — Ag. clypeatus Bolt. — Hut etwas häutig, kegelförmig, dann ausgebreitet, schwach gebuckelt, glatt, klebrig, feucht aschgrau-schwärzlich, trocken bläulich, $2^1/_2$—6 cm breit. Stiel schlank, gleich dick, kahl, blass, von ringförmiger Zone umgeben, 5—11 cm lang. Lamellen angeheftet, bauchig, bläulich-schwärzlich. Sporen ellipsoidisch, 8—9 μ lang, 7 μ dick. — Auf Mist und misthaltigem Boden.

Gattung Pratella Fr.

Hut frei, auch in der Jugend durch keinen Schleier mit dem Stiele verbunden. Sporen dunkelbraun mit purpurnem oder violettem Schimmer.

Übersicht der Arten.

1. Lamellen angeheftet oder angewachsen. 2.
   Lamellen frei. 12.

Erklärung zu Tafel LXXV.

Fig. 1. Arnellia separata, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ fimiputris, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.

2. Hut braun oder graubraun. 3.
   Hut anders gefärbt. 8.
3. Auf Gerberlohe wachsend. **Pr. coriaria.**
   An Baumstämmen, auf Erde usw. 4.
4. Lamellen ziemlich dichtstehend. 5.
   Lamellen ziemlich entferntstehend. 7.
5. Hut 10—12 mm breit. **Pr. pallescens.**
   Hut 6 cm und darüber breit. 6.
6. Hut bis zur Mitte gestreift. **Pr. spadiceo-grisea.**
   Hut glatt. **Pr. spadicea.**
7. Hut feucht gestreift. **Pr. murcida.**
   Hut feucht runzelig. **Pr. obtusata.**
8. Hut blass rosafarbig. **Pr. corrugis.**
   Hut anders gefärbt. 9.
9. Hut meist über 3 cm breit. **Pr. fagicola.**
   Hut unter 3 cm breit. 10.
10. Stiel an der Spitze leicht bereift. **Pr. cernua.**
    Stiel ganz kahl. 11.
11. Hut blass tonfarbig. **Pr. torpens.**
    Hut blass aschgrau. **Pr. stricta.**
12. Hut gestreift. **Pr. subliquescens.**
    Hut kahl. 13.
13. Stiel voll. **Pr. Phoenix.**
    Stiel hohl. **Pr. canobrunnea.**

2774. **Pr. coriaria** (Alb. et Schwein.) Schröt. — Hut dünnfleischig, etwa 1 cm breit, ungleichmässig niedergedrückt, oft wegen des dichten, rasenförmigen Wuchses des Pilzes in verschiedener Weise nach oben gebogen, gelappt oder zerschlitzt, missförmig, blass rauchbraun, bei trockener Luft verblassend. Lamellen dunkelrot, später rotbraun, fast umbrafarben. Stiel von gleicher Farbe wie der Hut, am Grunde mit weissem Filz, etwa 3 cm lang, voll, ziemlich elastisch, glatt, durchscheinend, weiss bestäubt. — Auf Gerberlohe, büschelig oder rasenweise. Herbst.

2775. **Pr. pallescens** (Schäff.) Schröter. — Agaricus pratescens Schäff. — Ag. digitaliformis Bull. — Ag. gyroflexus Fr. — Hut gebrechlich, häutig, kegel-glockenförmig, 10—12 mm breit, gestreift, graubraun, in der Mitte rötlich, kahl. Stiel schlank, gebogen, weiss, seidenartig glänzend, 6 cm lang, 2 mm breit. Lamellen angeheftet, dichtstehend, purpur-graubraun. — An Hohlwegen, Böschungen, in Wäldern, fast büschelig. Herbst.

2776. **Pr. spadiceo-grisea** (Schäff.) — Agaricus spadiceo-griseus Schäff. — Taf. LXXVI, Fig. 1—3. — Hut ziemlich häutig, anfangs kegelig-glockenförmig, dann ausgebreitet, schwach gebuckelt, kahl, bis zur Mitte gestreift, anfangs kastanienbraun, dann graubräunlich, 6 cm und darüber breit. Stiel fest, aufwärts verjüngt, glänzend, weiss, an der Spitze gestreift, 8—9 cm lang. Lamellen angeheftet, ziemlich gedrängt, braun. — An Stämmen und in deren unmittelbarer Umgebung.

2777. **Pr. spadicea** (Schäff.) Schröter. — Agaricus spadiceus Schäff. — Ag. stipatus Pers. — Taf. LXXVI, Fig. 4—5. — Hut fleischig, flach gewölbt, stumpf, 6—11 cm breit, glatt und kahl, frisch durchfeuchtet, braun, trocken verblassend. Stiel hohl, zähe, knorpelig, 3—11 cm lang, blass, kahl. Lamellen abgerundet, angeheftet, trocken, dichtstehend, anfangs weisslich, später rötlichbraun. Sporen elliptisch, 8—9 μ lang, 4—5 μ breit; Membran braun, glatt. — Rasenweise am Grunde von Stämmen, zwischen Gras. Herbst. — var. polycephala Paul. Ag. membranaceus Bolt. — Ag. papyraceus Pers. Fruchtkörper sehr dicht gedrängt wachsend, starrer. Stiel schlanker, gebogen. Lamellen frei, im Alter braun. Hut zwischen weisslichbraun, kastanienbraun-ockergelb, blassbläulich-ledergelb variierend. — An Baumstämmen.

2778. **Pr. murcida** (Fr.) — Agaricus murcidus Fr. — Hut ziemlich fleischig, gewölbt, stumpf, 3—4 cm breit, feucht gestreift, kastanienbraun, trocken glatt, ledergelb oder rötlich. Stiel röhrig, schlank, steif und zerbrechlich, nackt, 8—11 cm lang, 2—3 mm dick. Lamellen angewachsen, kreissegmentförmig, ziemlich entferntstehend, umbrabraun. — In schattigen Buchenwäldern.

2779. **Pr. obtusata** (Fr.) Schröter. — Agaricus obtusatus Fr. — Hut etwas häutig, glockenförmig, später ausgebreitet, stumpf, 2 cm hoch, kahl, runzelig, frisch durchfeuchtet, schwach glänzend, umbrabraun, trocken blass. Stiel steif, gleich dick, glatt und kahl, blass, am Grunde gekrümmt, 6—8 cm lang, 2—5 cm breit. Lamellen angewachsen, ziemlich entferntstehend, blass umbrabraun. — An alten Baumstrunken, namentlich von Eichen. Herbst.

2780. **Pr. corrugis** (Pers.) — Agaricus corrugis Pers. — Ag. pellospermus Bull. — Ag. vinosus Corda. — Taf. LXXVII, Fig. 1—3. — Hut etwas häutig, glockenförmig, gebuckelt, 2—3 cm breit, schwach runzelig,

---

Erklärung zu Tafel LXXVI.

Fig. 1, 2. Pratella spadiceo-grisea, Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ spadicea, Fruchtkörper.
„ 5. „ „ Durchschnitt.

kahl, blass rosafarbig. Stiel meist verlängert, gleich dick, 5—11 cm lang, 2—5 mm dick, kahl. Lamellen buchtig angeheftet, bauchig, violett-schwärzlich. Sporen kurz ellipsoidisch, 13—14 μ lang, 7 μ dick. — In Gärten, schattigen Wäldern usw.

2781. **Pr. fagicola** (Lasch). — Agaricus fagicola Lasch. — Hut häutig-glockenförmig, gewölbt, stumpf oder stumpf gebuckelt, mit unebenem Rande, zerbrechlich, gestreift, etwas klebrig, bräunlichgrün oder bläulich, $2^1/_2$—6 cm breit. Stiel ziemlich zerbrechlich, dichtfaserig, kleiig, schwach glänzend, weisslichblass, 5—7 cm lang, 5—7 mm dick. Lamellen angeheftet, leicht ablösbar, ziemlich schmal, aufsteigend, braun. — An Buchenstämmen.

2782. **Pr. cernua** Flor. dan. — Agaricus cernuus Flor. dan. — Ag. farinulentus Schäff. — Ag. alneti Schum. — Taf. LXXVII, Fig. 4, 5. — Hut ziemlich fleischig, anfangs glockenförmig gewölbt, dann ausgebreitet, 1—3 cm breit, kahl, durchwässert, trocken runzelig, bläulich-weisslich. Stiel röhrig, gebogen, 6 cm lang, 2—3 mm dick, kahl, nur an der Spitze leicht bereift, weiss. Lamellen angewachsen, schwach bauchig, wenig gedrängt; anfangs weisslichgrau, dann schwarzbraun. Sporen ellipsoidisch, 7—8 μ lang, 5 μ dick. — Meist rasenförmig auf Erde, faulem Holze, Blättern, im Walde.

2783. **Pr. torpens** (Fr.) — Agaricus torpens Fr. — Hut etwas häutig, glockenförmig, stumpf, später halbkugelig, 1—$2^1/_2$ cm breit, glatt und kahl, feucht, aber nicht klebrig, tonfarbig blass. Stiel gleich dick, schlank, 8 cm lang, 2—3 mm dick, kahl, weiss. Lamellen verschmälert angeheftet, gedrängt, trocken, braun, mit weisslicher Schneide. — Auf Wiesen, Grasplätzen.

2784. **Pr. stricta** (Trog.) — Agaricus strictus Trog. — Hut glockenförmig, weich-seidig, trocken, aschgrau-blass, 1—2 cm breit. Stiel straff, kahl, weiss, 8—11 cm lang. Lamellen mit einem Zähnchen angeheftet, etwas zerfliessend, purpur-umbrabraun. — Zwischen Gras, an schattigen, feuchten Orten.

2785. **Pr. subliquescens** (Schum.) — Agaricus subliquescens Schum. — Hut etwas häutig, anfangs kegelförmig, $2^1/_2$ cm hoch, dann ausgebreitet, 5—6 cm breit, braun gestreift, klebrig. Stiel verlängert, nach oben verjüngt, steif, 14 cm und darüber hoch, 3 mm dick, faserig, blassbraun. Lamellen frei, etwas zerfliessend, weisslichbraun. — Auf Mist.

2786. **Pr. Phoenix** Fr. — Agaricus Phoenix Fr. — Hut fleischig, dünn, glockenförmig-ausgebreitet, glatt und kahl, durchwässert, braun, dann

---

Erklärung zu Tafel LXXVII.

Fig. 1, 2. Pratella corrugis, Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ cernua, Fruchtkörper.
„ 5. „ „ Durchschnitt.

verblassend, glänzend. Stiel voll, gestreift, schwach knollig-wurzelnd, blass. Lamellen frei, bauchig, anfangs blass, dann umbrabraun. — Auf misthaltigem Boden.

2787. **Pr. canobrunnea** (Batsch). — Agaricus canobrunneus Batsch. — Hut fleischig, flach gewölbt, stumpf, glatt, durchwässert, feucht schwach klebrig, braun-fleischrot, trocken ledergelb verblassend, 3—4 cm breit. Stiel hohl, verkürzt, wurzelnd, kleinschuppig, weisslich, steif und fest, 6 cm lang, 6—7 mm dick. Lamellen frei, gedrängt, bauchig, blass purpurn. — Auf nackter Erde, an Brandstellen.

Gattung Psilocybe Fr.

Hutrand vor dem Entfalten des Hutes mit dem Stiele durch einen sehr zarten, spinnwebartig-seidenfädigen Schleier verbunden, welcher bald verschwindet. Sporenpulver dunkelbraun oder violettbraun.

Übersicht der Arten.

1. Hut am Rande anfangs eingebogen. 2.
   Hutrand gerade, anfangs dem Stiele anliegend. 16.
2. Lamellen nicht herablaufend. 3.
   Lamellen herablaufend. 10.
3. Lamellen bauchig. 4.
   Lamellen fast linear, aufsteigend. **Ps. callosa.**
4. Hut in der Mitte genabelt oder mit spitzer Warze. 5.
   Hut in der Mitte nicht genabelt. 9.
5. Hut 3—6 cm breit. **Ps. atrobrunnea.**
   Hut meist unter 3 cm breit. 6.
6. Lamellen ziemlich gedrängt. 7.
   Lamellen nicht gedrängt. 8.
7. Stiel bräunlichrot, hohl. **Ps. testaceo-fulva.**
   Stiel blass gelbrötlich, schwammig voll. **Ps. discordans.**
8. Hut stumpf genabelt. **Ps. insiliens.**
   Hut mit spitzer Warze. **Ps. delita.**
9. Sporen 16—20 μ lang. **Ps. uda.**
   Sporen 10—12 μ lang. **Ps. agnata.**
10. Hut gelblich. **Ps. nuciseda.**
    Hut braun. 11.
11. Hut genabelt oder gebuckelt. 12.
    Hut nicht genabelt. 13.

12. Hut rotbraun, trocken lederfarben. **Ps. coprophila.**
    Hut purpurbraun. **Ps. physaloides.**
13. Hut schwarzrot oder purpurbraun. **Ps. atrorufa.**
    Hut rotbraun, gelbbraun, braun. 14.
14. Lamellen entferntstehend. **Ps. notha.**
    Lamellen gedrängtstehend. 15.
15. Stiel bräunlich. **Ps. bullacea.**
    Stiel braunrot. **Ps. parabilis.**
16. Stiel bräunlich. 17.
    Stiel weiss oder weisslich. 18.
17. Stiel nackt. **Ps. Noli-tangere.**
    Stiel fädig-faserig, an der Spitze weisslich-flockig punktiert. **Ps. pennata.**
18. Stiel kahl. **Ps. fatua.**
    Stiel faserig, filzig, schuppig oder seidenhaarig. 19.
19. Hut ockergelb oder rotbraun. 20.
    Hut bläulich oder blass aschgrau. 21.
20. Hut bis $2^1/_2$ cm breit. **Ps. microrrhiza.**
    Hut gegen 8 cm breit. **Ps. gossipina.**
21. Lamellen aschgrau. **Ps. Gordoni.**
    Lamellen purpurschwarz. **Ps. fibrillosa.**

2788. **Ps. callosa** Fr. — Hut ziemlich fleischig, kegelig-glockenförmig, stumpf, glatt, kahl, weiss, gelblich oder schmutzig trocken, $1^1/_2$—2 cm breit. Stiel 5—8 cm lang, röhrig, zähe, gleich dick, kahl, blass. Lamellen angewachsen, aufsteigend, bauchig, schwärzlich-rauchbraun. — An Wegen, auf Grasplätzen.

2789. **Ps. atrobrunnea** (Lasch.) — Agaricus atrobrunneus Lasch. — Hut ziemlich fleischig, anfangs glockenförmig, dann mehr ausgebreitet, spitz, seltener stumpf gebuckelt, 3—6 cm breit, mit gebogenem Rande, gelb-, rot- oder schwarzbraun. Stiel voll, faserig, an der Spitze weiss-mehlig, 8—14 cm lang, 4—6 mm dick, heller als der Hut. Lamellen angeheftet, später sich ablösend, breit, ziemlich entferntstehend, braun. Sporen schwarzbraun. Geruch und Geschmack fast rettigartig. — In Sümpfen zwischen Sphagnum.

2790. **Ps. testaceo-fulva** Britzelm. — Hut durchwässert, halbkugelig, in der Mitte genabelt und etwas eingedrückt, später ausgebreitet, trocken gelb, feucht braungelblich, 2 cm breit. Stiel 5 cm und darüber lang, 2 mm dick, bräunlichrot, faserig hohl. Lamellen ziemlich gedrängt, rotbraun-grauviolett, angewachsen. Sporen länglich, an beiden Enden stumpf, 8—10 μ lang, 4 μ breit. — In Gebüschen. Bayern.

2791. **Ps. discordans** Britzelm. — Hut etwas schleimig, glockenförmig, später ausgebreitet und in der Mitte genabelt, am Rande die Lamellen

durchscheinen lassend, gelbrötlich, 1 cm und darüber breit. Stiel 3,5 cm lang, gegen 1 mm dick, blasser, faserig, schwammig voll. Lamellen breit angewachsen, graubräunlich, ziemlich gedrängt. Sporen länglich, an beiden Enden stumpf, 12 μ lang, 7—8 μ breit. — Auf Pferdemist bei Oberstaufen in Bayern.

2792. **Ps. insiliens** Britz. — Hut feucht braungrau, trocken schmutzig weisslich-gelblich, gewölbt, später ausgebreitet, in der Mitte genabelt, etwa 2—3 cm breit. Stiel aufwärts blass, abwärts dunkelbraun, weich, fadenförmig, 4 cm lang, 1,5—2 mm dick. Lamellen angewachsen, etwas bauchig, ziemlich entferntstehend, graubraun. Sporen länglich, an beiden Enden spitz, 8 μ lang, 4 μ breit. — An toten Halmen. Bayern.

2793. **Ps. delita** Britzelm. — Hut halbkugelig, in der Mitte mit spitzer Warze, gelblich, nach dem Rande zu bräunlich-schwärzlich, 2 cm breit. Stiel ungefähr 11 cm lang, 3 mm dick, hier und da gebogen, hohl. Lamellen erst blass rotgrau, später dunkler, schwarzrot mit blasser Schneide, nicht gedrängt, etwas angewachsen, bauchig. Sporen länglich, 12—14 μ lang, 6 bis 8 μ breit. — In Wäldern bei Anhausen, Bayern.

2794. **Ps. uda** (Pers.) — Agaricus udus Pers. — Ag. obscurus Schum. — Taf. LXXVIII, Fig. 9—11. — Hut fleischig, dünn, flach gewölbt, 1 bis $2^1/_2$ cm breit, trocken, runzelig, scherbenfarbig-gelbbraun, verblassend. Stiel verlängert, dünn, zähe, 5—8 cm lang, nach unten zu rostbraun. Lamellen angeheftet, bauchig, locker, anfangs weisslich, dann purpurn. Sporen länglich, an beiden Enden verjüngt, gelblich, 16—20 μ lang, 7—9 μ dick. — In Torfmooren. — var. elongata Pers. Hut etwas häutig, glockenförmig-gewölbt, feucht gestreift, bläulich- oder grünlichgelb, trocken glatt, gelblich. — Zwischen Torfmoos in Bergwäldern.

2795. **Ps. agnata** Britzelm. — Hut stumpf keulenförmig, später mehr ausgebreitet, in der Mitte gelblich, nach dem Rande zu blass graubraun, opak, wachsartig, 3,5 cm breit. Stiel bis 12 cm lang, 3 mm dick, weisslich, hohl, mit Wasser erfüllt. Lamellen angewachsen, mit einem Zähnchen etwas herablaufend, braunviolett, dann schwarzviolett. Sporen länglich,

---

Erklärung zu Tafel LXXVIII.

Fig. 1, 2. Psilocybe unciseda, Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4, 5. „ physaloides, Fruchtkörper.
„ 6. „ „ Durchschnitt.
„ 7. „ atrorufa, Fruchtkörper.
„ 8. „ „ Durchschnitt.
„ 9, 10. „ uda, Fruchtkörper.
„ 11. „ „ Durchschnitt.

meist an den Enden gespitzt, 10—12 μ lang, 6 μ breit. — Auf Feldern. Bayern.

2796. **Ps. nuciseda** Fr. — Agaricus nuciseda Fr. — Taf. LXXVIII, Fig. 1—3. — Hut ziemlich fleischig, gewölbt, undeutlich gebuckelt, 6—11 mm breit, glatt, trocken fein seidenhaarig, gelblich. Stiel röhrig, abwärts schwach verjüngt, 3—6 cm lang, blass, am Grunde bräunlich, weisszottig. Lamellen angewachsen, breit, flach, anfangs braun, dann umbrabraun-schwarz. — Auf abgefallenen Buchennüsschen.

2797. **Ps. coprophila** (Bull.) Schröter. — Agaricus coprophilus Bull. — Ag. fimicola Pers. — Hut ziemlich fleischig, anfangs halbkugelig, später flach ausgebreitet, in der Mitte mit stumpfem Höcker, 2—4 cm breit, rotbraun, trocken lederfarben, glatt, am Rande von dem vergänglichen Schleier manchmal fädig befranst. Stiel 4—8 cm lang, 2—3 mm breit, fast röhrig, nach oben verdünnt, hellbräunlich, anfangs flockig, später glatt, an der Spitze bereift. Lamellen breit, hinten etwas ausgerandet und etwas herablaufend, anfangs schmutzig gelblich, später schwarzbraun. — Zwischen Gras auf gedüngten Wiesen, auf Mist. Herbst.

2798. **Ps. physaloides** (Bull.) — Agaricus physaloides Bull. — Taf. LXXVIII, Fig. 4—6. — Hut ziemlich fleischig, glockenförmig, dann ausgebreitet und gebuckelt, rings um den Buckel niedergedrückt, glatt, schwach klebrig, purpurbraun, am Rande blass. Stiel röhrig, biegsam, angedrückt-faserig, dann glatt, am Grunde kastanienbraun. Lamellen etwas herablaufend, gedrängt, gelbbraun. Sporen ellipsoidisch, 8—12 μ lang, 5 bis 7 μ dick. — An moosigen, fruchtbaren, während des Winters mit Wasser bedeckten Orten.

2799. **Ps. atrorufa** (Schäff.) — Agaricus atrorufus Schäff. — Ag. montanus Pers. — Taf. LXXVIII, Fig. 7—8. — Hut ziemlich fleischig, halbkugelig gewölbt, stumpf, kahl, mit fein gestreiftem Rande, schwarzrot oder purpurbraun, trocken verblassend, glatt, 8—18 mm breit. Stiel röhrig, schlank, gleich dick, bald verlängert, bis 6 cm lang, weissfaserig, bald verkürzt, nur $2^1/_2$ cm lang und kahl, blass kastanienbraun. Lamellen etwas herablaufend, breit, flach, umbrabraun. Sporen rundlich-eiförmig, gelblich, 6—8 μ lang, 4—5,5 μ dick. — In Wäldern und an sterilen, sonnigen Stellen, an letzteren kürzer gestielt.

2800. **Ps. notha** Britzelm. — Hut gewölbt, braungelblich, kaum 2 cm breit. Stiel zartfaserig. Lamellen herablaufend, dunkelgelbbraun oder rötlich, etwas entferntstehend. Sporen länglich, an einem Ende geschlitzt, 6 μ lang, 3—4 μ dick. — Dinkelscherben in Bayern. — Auf Ackerland.

2801. **Ps. bullacea** (Bull.) Schröter. — Agaricus bullaceus Bull. — Hut ziemlich fleischig, anfangs halbkugelig, später ausgebreitet, 1,5—2,5 cm

breit, Rand gestreift, anfangs mit feinen weissen Fäden und Flocken; Oberfläche frisch mit klebrigem Überzuge, rotbraun, trocken lederfarben. Stiel 3—4 cm lang, 1—3 mm breit, bräunlich faserig, hohl. Lamellen dichtstehend, bis 5 mm breit, am Stiele mit breitem Grunde angewachsen und bei dem entfaltenden Pilze herablaufend, dreieckig, anfangs gelbbraun, später violettschwärzlich. Schneide weiss, besetzt mit haarförmigen, 30 μ langen, oft büschelig stehenden Cystiden; Sporen umgekehrt eiförmig, 7—9 μ lang, 4 bis 4,5 μ breit; Membran trübviolett, später schmutzig braun, glatt. — Auf Mist, an Wegen zwischen Gras. Mai bis Oktober.

2802. **Ps. parabilis** Britzelm. — Hut gewölbt, später ausgebreitet, in der Mitte etwas vertieft, braun, am Rande durchscheinend, 16 mm breit. Stiel 3 cm lang, 1 mm dick, braunrot, kaum hohl. Lamellen gedrängt, dunkelgelbbraun, herablaufend. Sporen länglich, an beiden Enden spitz, 6—8 μ lang, 4 μ dick. — Bayern, an Berghängen.

2803. **Ps. Noli-tangere** Fr. — Agaricus Noli-tangere Fr. — Hut häutig, glockenförmig ausgebreitet, gestreift, durchwässert, um den Rand kleinschuppig, feucht, blass umbrabraun, trocken verblassend. Stiel sehr zerbrechlich, nackt, bräunlich, an der Spitze glatt. Lamellen angewachsen, breit, blassbraun. — Zwischen Holzsplittern.

2804. **Ps. pennata** (Fr.) Schröter. — Agaricus pennatus Fr. — Psathyra pennata Karst. — Taf. LXXIX, Fig. 1—2. — Hut dünnfleischig, leicht gebrechlich, anfangs fast halbkugelig, später glockenförmig, 1—2 cm lang und breit. Rand anfangs eingebogen, mit weissen Fasern besetzt, welche sich anfangs zum Stiele hinüberziehen. Oberfläche graubraun, später ockerfarben, anfangs mit faserigen Schüppchen besetzt, schimmernd, später kahl. Stiel 1,5—2,5 cm lang, etwa 1—2 mm breit, hohl, gebrechlich, oft verbogen, hellbräunlich, seidenglänzend, fädig-faserig, oben weisslich, flockig punktiert. Lamellen angeheftet, mässig dichtstehend, 2—3 mm breit, anfangs graubraun, später umbrabraun, mit weisser Schneide; Schneide dicht besetzt mit pfriemlichen, am Grunde zwiebelförmigen, nackten, bis 25 μ langen Cystiden. Sporen elliptisch oder eiförmig, 8—9 μ lang, 4—4,5 μ breit; Membran dunkelbraun-

---

Erklärung zu Tafel LXXIX.

Fig. 1. Psilocybe pennata, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ fatua, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ fibrillosa, Fruchtkörper.
„ 6. „ „ Durchschnitt.
„ 7. „ gossypina, Fruchtkörper.
„ 8. „ „ Durchschnitt.

violett, später trübbraun, glatt. — Zwischen und auf Holzkohle an Brandstellen in Wäldern. Sommer bis Herbst.

2805. **Ps. fatua** (Fr.) — Agaricus fatuus Fr. — Taf. LXXIX, Fig. 3, 4. — Hut ziemlich häutig, anfangs ei-, dann glockenförmig, endlich ausgebreitet, in der Jugend faserig, dann runzelig und kahl, tonfarbig-weisslich. Stiel schlank, zerbrechlich, kahl, rein weiss, an der Spitze gestreift und schwach mehlig. Lamellen angewachsen, gedrängt, lineal, anfangs weisslich, dann braun.

2806. **Ps. microrhiza** (Lasch.) — Agaricus microrhizus Lasch. — Hut häutig, glockenförmig, 2—2½ cm breit, anfangs am Rande mit zartem, vergänglichem, ringförmig-flockigem Velum, später mit weichen, glänzenden Körnchen besetzt, zerbrechlich, feucht ockergelb oder rotbraun, trocken blass. Stiel aus verdickter, wurzelnder Basis verjüngt, 5—7 cm hoch, 2—4 mm dick, weisslich seidenhaarig. Lamellen angeheftet, schmal, gedrängt, anfangs blass, dann schwärzlichbraun. — Auf fettem Boden, auf Wiesen usw.

2807. **Ps. gossypina** (Bull.) — Agaricus gossypinus Bull. — Hut häutig, glockenförmig, später ausgebreitet, etwa 8 cm breit, filzig, bald geglättet, mit gestreiftem Rande, ockergelb-tonfarbig. Stiel filzig, weisslich. Lamellen angeheftet, bauchig, anfangs weiss, dann schwarzbraun. — In Wäldern an abgefallenen Ästchen, auch auf dem Boden.

2808. **Ps. Gordoni** Berk. et Br. — Agaricus Gordoni Berk. et Br. — — Ag. aulacinus Fr. — Taf. LXXIX, Fig. 7, 8. — Hut häutig, glockenförmig, 3—4 cm breit, anfangs blass aschgrau, später weisslich, gefurchtgestreift, flockig-schuppig. Stiel röhrig gebogen, querwellig, bereift-flockig, weisslichblass, 5—6 cm hoch, 4—5 cm dick. Lamellen angewachsen, aufsteigend, aschgrau, mit blassweisslicher Schneide. — An alten Stämmen und zwischen Holzsplittern.

2809. **Ps. fibrillosa** (Pers.) — Agaricus fibrillosus Pers. — Taf. LXXIX, Fig. 5—6. — Hut häutig, anfangs glockenförmig, gewölbt, dann ausgebreitet, gestreift, in der Jugend faserig, bläulich, trocken weiss, 3—4 cm breit. Stiel verlängert, sehr zerbrechlich, weiss, faserig-schuppig, 8—11 cm lang, 4 bis 7 mm dick. Lamellen angewachsen, flach, nach hinten zu sehr breit, purpurschwarz. — In Wäldern, meist auf dem Boden.

2810. **Ps. exerrans** Britzelm. — Hut halbkugelig, schwach genabelt, am Rande durchscheinend und die Lamellen erkennen lassend, schmutzig braun, 8 mm breit. Stiel bis 3 cm lang, 1 mm dick, blassrötlich, etwas hohl. Lamellen zahlreich, angeheftet, anfangs angewachsen, braun. Sporen länglich, 8—10 μ lang, 4 μ dick. — Auf Pflanzenresten, Bayern, bei Augsburg und Oberstaufen.

2811. **Ps. particularis** Britz. — Hut halbkugelig, öfters in der Mitte erhaben, gelblich bis rötlichbraun, 3,5 cm breit. Stiel 7 cm lang,

3—4 mm dick, weisslich, blassrötlich, hohl. Lamellen angeheftet, bauchig, erst graubraun, dann schwarzbraun, etwas entferntstehend. Sporen länglich, an beiden Enden spitz, 16 μ lang, 10 μ dick. — Auf Feldern. Bayern.

Die beiden letztgenannten Arten sind in ihrer Stellung unsicher und gehören vielleicht besser zu Pratella.

Gattung Hypholoma Fries.

Hut fleischig. Rand anfangs mit dem Stiele durch einen häutigen oder fast spinnwebeförmigen Schleier verbunden, welcher beim Entfalten des Hutes zerreisst und anfangs als filziger oder häutiger Besatz am Hutrande verbleibt. Stiel ohne Ring. Lamellen angewachsen oder buchtig. Sporenpulver schwarzbraun oder purpurbraun.

Übersicht der Arten.

1. Hut kahl. 2.
   Hut flockig, seidenhaarig oder faserig gestreift. 3.
2. Hut feucht, durchwässert (Appendiculata). 4.
   Hut trocken, nicht durchfeuchtet (Fascicularia). 10.
3. Hut mit flockigen, später verschwindenden Schuppen bedeckt (Flocculosa). 5.
   Hut seidenhaarig oder faserig gestreift (Velutina). 7.
4. Hut hellockerfarben, trocken weisslich. **H. appendiculatum.**
   Hut kastanienbraun, trocken weisslich. **H. Candolleanum.**
5. Lamellen anfangs rosa. **H. intonsum.**
   Lamellen anfangs weiss oder grau. 6.
6. Lamellen abgerundet-angeheftet, anfangs grau. **H. macropus.**
   Lamellen angewachsen, anfangs weiss. **H. stipatum.**
7. Hut fahlgelb. **H. velutinum.**
   Hut gelbbraun bis kastanienbraun. 8.
8. Auf blosser Erde. **H. lacrimabundum.**
   Am Grunde von Stämmen oder an Stämmen selbst. 9.
9. Lamellen schmutzig lila. **H. populinum.**
   Lamellen blass, später bräunlich. **H. pyrotrichum.**
10. Lamellen später purpurn. 11.
    Lamellen später graubraun oder olivfarbig. 12.
11. Stiel voll. **H. marginatum.**
    Stiel hohl. **H. capnoides.**

12. Lamellen im Alter grau. 13.
    Lamellen anders gefärbt. 14.
13. Stiel weisslich. **H. epixanthum.**
    Stiel schmutzig rotbraun. **H. assimulans.**
14. Lamellen gelbbraun. **H. arridens.**
    Lamellen anders gefärbt. 15.
15. Lamellen im Alter graubraun. **H. Britzelmairi.**
    Lamellen olivfarben oder grünlich. 16.
16. Hutoberfläche schwefelgelb, in der Mitte rötlichgelb. 17.
    Hutoberfläche orangerot oder ziegelrot. 18.
17. Lamellen im Alter olivbraun. **H. lateritium.**
    Lamellen im Alter grünlich. **H. fasciculare.**
18. Stiel knollig. **H. silaceum.**
    Stiel gleich dick. **H. elaeodes.**

2812. **H. appendiculatum** (Bull.) Karst. — Agaricus appendiculatus Bull. — Hut anfangs eiförmig, später halbkugelig ausgebreitet, 4—9 cm breit, am Rande in der Jugend durch einen weissen häutigen Schleier mit dem Stiele vereinigt, der eine Zeitlang als Randschleier zurückbleibt, auch in der Nähe des Randes anfangs weissfaserig-schuppig, später kahl, glatt; durchfeuchtet anfangs hellockerfarben, oft mit dunklerer Mitte, später graubraun, trocken weisslich. Stiel 10—11 cm lang, 5—8 mm breit, gleichmässig dick, gebogen, röhrig, gebrechlich, weiss, glatt. Fleisch dünn, wässerig, bräunlich. Lamellen angewachsen, ziemlich dichtstehend, anfangs hellrötlichbraun, später dunkelpurpurbraun; Schneide dicht besetzt mit sackförmigen, bis 40 μ langen, 13—16 μ breiten Cystiden. Sporenpulver purpurbraun, Sporen eiförmig, 7—8 μ lang, 4—4,5 μ breit; Membran purpurbraun, durchscheinend, glatt. — Am Grunde von Baumstumpfen und an lebenden Bäumen, namentlich Pappeln und Buchen, dichte Rasen bildend. Sommer bis Herbst.

2813. **H. Candolleanum** (Fr.) — Agaricus Candolleanus Fr. — Ag. violaceo-lamellatus DC. — Hut ziemlich fleischig, anfangs glockenförmig gewölbt, dann ausgebreitet, stumpf, kahl, durchwässert, 5—11 cm breit, anfangs kastanienbraun, dann weisslich mit ockergelbem Scheitel. Stiel hohl, zerbrechlich, schwach faserig, 8 cm lang, weiss, an der Spitze gestreift, mit schwach verdickter, voller Basis. Lamellen abgerundet-angeheftet, gedrängt, anfangs violett, dann zimmetbraun. Velum dem Hutrande anhängend. — Auf der Erde in Laubwäldern.

2814. **H. intonsum** (Pass.) — Agaricus intonsus Pass. — Hut schwach fleischig, flockig-filzig, mit häutiger, netzförmiger, dem Rande anhängender Cortina. Stiel hohl, weiss, am Grunde kahl, an der Spitze flockig-

streifig. Lamellen angewachsen, gedrängt, anfangs rosafarbig, dann kastanienbraun, mit weissgekerbter Schneide. — Auf faulendem, bearbeitetem Holze, auf faulendem Mist, in Blumentöpfen.

2815. **H. macropus** (Pers.) Schröter. — Agaricus macropus Pers. — Ag. cascus Fr. — Hypholoma cascum Karst. — Hut dünnfleischig, anfangs eiförmig, später ausgebreitet, mit stumpfem Scheitel, 3—5 cm breit, weisslich, grau oder bräunlich, gerunzelt, mit feinen Flocken oder Schuppen besetzt, später kahl; Rand bei dem jungen Pilze mit weissem filzigen Schleier besetzt. Stiel aufrecht, bis 12 cm lang, 5—6 mm breit, röhrig, weissfaserig, gebrechlich. Lamellen abgerundet, angeheftet, brüchig; anfangs grau, dunkler gefleckt, später schwarzbraun. — In Nadelwäldern zwischen Gras und Moos. Herbst.

2816. **H. stipatum** (Pers.) Schröt. — Agaricus stipatus? Pers. — Hut anfangs eiförmig, später kegelförmig, zuletzt ausgebreitet, mit stumpfem Scheitel, ziemlich fleischig, sehr gebrechlich, 5—8 cm breit; Rand anfangs anliegend, mit dem Stiele durch einen weissen häutigen Schleier verbunden, der eine Zeitlang als weisser Filz am Rande hängen bleibt, später aber vollständig verschwindet, dünn, oft unregelmässig wellig; Oberfläche anfangs weiss, flockig schimmernd, oft mit ockerfarbener Mitte, später bräunlich oder rötlich, gefaltet und längsrunzelig, trocken lederbraun. Stiel 6—8 cm lang, unten 3—5 mm breit, nach oben verschmälert, hohl, gebrechlich, weiss, anfangs fädig-schuppig, später silberglänzend, glatt. Lamellen angewachsen, dichtstehend, etwa 4 mm breit, anfangs weiss, später braun; Schneide weiss, dicht besetzt mit cylindrischen oft büschelig gestellten, bis 50 μ langen, 11 μ breiten Cystiden. Sporenpulver dunkelpurpurbraun, Sporen eiförmig, meist 6—8 μ lang, 4—5 μ breit; Membran purpurbraun, glatt. — In Gärten, zwischen Gras, am Grunde von Baumstumpfen, selbst in Gewächshäusern meist rasenweise oder büschelig. Mai bis August.

2817. **H. velutinum** (Pers.) — Agaricus velutinus Pers. — Ag. purpureo-brunneus Jungh. — Hut schwach fleischig, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet und stumpf gebuckelt, 6 cm breit, glatt, anfangs von angedrückten Fasern filzig, später kahl, durchwässert, fahlgelb, trocken gelbbraun, endlich ton-isabellfarbig, mit dünnem, gleichfarbigem Fleisch. Stiel hohl, 10 cm hoch, faserig-seidig, schmutzig tonfarbig. Lamellen ziemlich gedrängt, sich ablösend, anfangs bräunlich, dann kastanienbraun, schwarz punktiert. — An Baumstämmen, auch auf Erde.

2818. **H. lacrimabundum** (Bull.) Fr. — Agaricus lacrimabundus Bull. — Ag. velutinus Pers. — Cortiniopsis lacrimabunda Schröter. — Hut ziemlich fleischig, anfangs glockig-eiförmig, später fast kegelförmig oder flachgewölbt, stumpf gebuckelt, 5—8 cm breit, kastanienbraun, haarig-schuppig,

am Rande mit weissem, seidenhaarigem Schleier. Stiel steif aufrecht, ziemlich zähe, 4—8 cm lang, 4—8 mm breit, röhrig, schmutzig braun, faserig-schuppig, über der Mitte anfangs mit Resten des seidenhaarigen Schleiers. Lamellen ziemlich dichtstehend, 4—5 mm breit, nach hinten verschmälert, angewachsen, anfangs bräunlich-purpurfarben, später schwarz; Schneide in der Jugend mit Wassertröpfchen besetzt, später weiss, mit dichtstehenden Cystiden besetzt. Sporenpulver schwarz; Sporen eiförmig, oben warzenförmig zugespitzt, fast zitronenförmig, meist 7—11 μ lang, 5,5—8 μ breit; Membran schwarzbraun, fast undurchsichtig, höckerig-rauh. — In Wäldern, Gebüschen, Gärten, auf Wegen. Sommer bis Herbst.

2819. **H. populinum** Britzelm. — Hut in der Mitte unregelmässig faserig-schuppig, braunrötlich, etwas gelblich. Stiel weisslich, faserig. Lamellen gedrängt, schmutzig lila. Sporen fast dreieckig-rundlich, keilförmig, 7—9 μ lang, 4 μ breit, gelbbräunlich. — An Pappeln bei Gersthofen und Friedberg, Bayern.

2820. **H. pyrotrichum** (Holmsk.) — Agaricus pyrotrichus Holmsk. — Hut ziemlich fleischig, anfangs kegelförmig, dann halbkugelig, stumpf, mit gelbbraunen, zuweilen schuppenartig gebüschelten, angedrückten Fasern dicht bedeckt, feuerfarben-gelbbraun, 7—8 cm breit, mit gelbbrauner Cortina. Stiel hohl, faserig, gelbbraun, oft sparrig-schuppig, 6—8 cm lang, $1^1/_4$ cm dick. Lamellen angewachsen, blass, später bräunlich. — Am Grunde der Stämme in Laub- und Nadelwäldern.

2821. **H. marginatum** (Pers.) Schröter. — Agaricus marginatus Pers. — Ag. dispersus Fr. — Nematoloma dispersum Karst. — Hypholoma dispersum Sacc. — Hut halbkugelig gewölbt oder glockenförmig, dünnfleischig, 2—3 cm breit; in der Mitte meist mit stumpfem Höcker; Rand dünn, anfangs durch einen weissen Schleier mit dem Stiele vereinigt, um den ganzen Rand ziemlich dicht, weiss seidenhaarig; Oberfläche glatt, trocken, gelb oder rötlichgelb. Stiel steif aufrecht, meist 3—4 cm lang, 2—2,5 mm breit, voll, innen bräunlich, nach unten dunkler, mit weissen, seidenartigen Fasern dicht überzogen. Lamellen mässig dichtstehend, schmal (1—1,5 mm breit) aufsteigend, angeheftet, anfangs blass strohgelb, später purpurbraun, mit heller Schneide; Schneide dicht besetzt mit fadenförmigen, etwa 20 μ langen Cystiden; Sporen

---

Erklärung zu Tafel LXXX.

Fig. 1. Hypholoma lateritium, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ Farbe des Sporenpulvers.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Die Farbe des hier abgebildeten Pilzes aus der Gegend von Eisenach ist rötlicher und namentlich am Rande weniger gelb als gewöhnlich.

elliptisch oder eiförmig, 7—9 μ lang, 4—4,5 μ breit; Membran hellolivenbraun, durchscheinend, glatt. Geschmack bitter. — In Nadelwäldern an abgefallenen Nadeln und Ästchen. Herbst.

2822. **H. capnoides** Fr. — Agaricus capnoides Fr. — Taf. LXXX B, Fig. 3, 4. — Hut fleischig, flach gewölbt, stumpf, $2^1/_2$—8 cm breit, trocken, ganz kahl, mit dünnem, weissem Fleische, meist gelblich, mit purpurroter Cortina. Stiel ziemlich hohl, gleich dick, seidenartig geglättet, blass, 5 bis 8 cm lang, 4—9 mm dick. Lamellen angewachsen, kaum gedrängt, breit, trocken, graubraun, später purpurn. Sporen rundlich-ellipsoidisch, bräunlich, 7 μ lang, 5 μ dick. — An Kiefernstämmen, namentlich in Bergwäldern.

2823. **H. epixanthum** (Paul). — Agaricus epixanthus Paul. — Hut fleischig, dünn, flach gewölbt, etwas höckerig, 3—8 cm breit, glatt, schwach seidenhaarig, später kahl, blassgelb, im Zentrum oft dunkler, mit weisser Cortina und gelbem Fleische. Stiel hohl, gleich dick, flockig-faserig, weisslich, an der Spitze bereift, nach unten bräunlich, fünf bis acht und mehr Zentimeter lang, 6—9 mm dick. Lamellen angewachsen, gedrängt, weisslichgelb, später grau. — An Stämmen.

2824. **H. assimulans** Britzelm. — Hut anfangs glockenförmig, später ausgebreitet, öfters in der Mitte vertieft, anfangs weissgelblich und in der Mitte gelbrot, zuletzt dunkler, graubraun, durchwässert. Stiel schmutzig rotbraun, aufwärts gelblich, hohl. Lamellen gedrängt, anfangs weisslich, später grau, angewachsen und etwas herablaufend. Sporen länglich abgerundet, 8 μ lang, 3—4 μ breit. Hut bis 8 cm breit. Stiel 10 cm lang, 8 mm breit. — In Gehölzen bei Mödishofen, Bayern.

2825. **H. arridens** Britzelm. — Hut fast glockenförmig ausgebreitet, halbkugelig, später verflacht und in der Mitte vertieft, gelbrot, nach dem Rande zu blasser und am Rande selbst weiss. Stiel nach oben zu gelbrot, nach unten blassgelblich, ins Schwefelgelbe übergehend, kaum hohl. Fleisch des Hutes gelblichweiss, des Stieles gleichfarbig, nach dem Grunde zu bräunlich. Lamellen ziemlich gedrängt, etwas angewachsen, gelbbraun. Sporen länglich, 6—8 μ lang, 3 μ breit. Hut 6 cm breit. Stiel 6 cm und darüber lang, 6—8 mm breit. — An Kiefernstämmen in Bayern.

2826. **H. Britzelmayri** Schulz. — Hut fleischig, gewölbt genabelt, 4—4,5 cm breit, mit eingebogenem Rande, weisslichgelb, mit dunklerer Scheibe, kahl, glatt, nicht schleimig. Stiel cylindrisch, dick, 7 cm lang, 1 cm dick, fleischig, am Grunde etwas verbreitert, etwas wurzelnd. Lamellen angewachsen, ziemlich gedrängt, weisslich, bald graubraun. Sporen eiförmig-ellipsoidisch, 8—11 μ lang, 4—6 μ breit. Geschmack süss, Geruch mehlartig. — Bayern.

2827. **H. lateritium** (Schäff.) Schröt. — Agaricus lateritius Schäff. — Ag. sublateritus Fr. — Taf. LXXX. — Hut dickfleischig, flach gewölbt, 5—8 cm breit; Rand eingebogen, anfangs mit dem Stiel durch einen weisslichgelben, häutigen Schleier verbunden, später mit dessen Resten besetzt; Oberfläche glatt, trocken gelb, in der Mitte rotgelb, gegen den Rand mit hellgelben, faserigen Schuppen, später kahl. Fleisch hellgelb. Stiel 8—15 cm lang, 8—12 mm breit, voll, gelblich, faserig, unten braun, meist nach unten verdünnt. Lamellen dichtstehend, angewachsen, etwa 3—4 mm breit, anfangs weisslich oder graugelb, später olivenbraun. Sporen 6—7 μ lang, 3—4 μ breit; Membran olivenbraun, glatt. — Büschelig oder einzeln an Baumstumpfen und in deren Nähe aus der Erde vorbrechend. Sommer bis Herbst.

2828. **H. fasciculare** (Huds.) Saccardo. — Nematoloma fasciculare Karst. — Taf. LXXX B, Fig. 1, 2. — Hut fleischig, anfangs halbkugelig, später flach ausgebreitet, meist 3—5 cm breit; Rand dünn, gelbfaserig, durch einen gelben, faserig-häutigen Schleier, der auch später am Rande einige Zeit hängen bleibt, anfangs mit dem Stiele verbunden. Oberfläche schwefelgelb, glatt, in der Mitte meist dunkler rötlichgelb; Fleisch gelb; Stiel 5 bis 15 cm lang, 4—6 mm breit, gleichmässig dick, meist gebogen, hohl, gelb, faserig, zähe; am Grunde oft zottig. Lamellen dichtstehend schmal, angewachsen, bei entfaltetem Hute gerade, anfangs schwefelgelb, später grünlich, zuletzt schwärzlich. Sporenpulver purpurbraun. Sporen elliptisch oder eiförmig, 5—7 μ lang, 3,5—4,5 μ breit; Membran frisch violettbraun, später trübbraun, glatt. Geschmack bitter. Ist als Schwefelkopf bekannt und gilt als giftig. — In dichten, oft vielzähligen Büscheln an Baumstumpfen und aus dem Boden hervorbrechend. Frühjahr bis Herbst.

2829. **H. silaceum** (Pers.) — Agaricus silaceus Pers. — Hut fleischig, gewölbt, 8 cm breit, klebrig, orangerot, mit seidenhaarigem, weisslichem Rande. Stiel anfangs voll, später hohl, knollig, faserig-streifig, glänzend, 8 cm hoch. Lamellen angewachsen, gedrängt, anfangs graugelblich, dann olivenfarbig. — Auf Erde.

2830. **H. elaeodes** (Paul). — Agaricus elaeodes Paul. — Hut fleischig, flach, schwach gebuckelt, trocken, kahl, ziegelrot oder ledergelb, glanzlos, mit gelbem Fleische. Stiel anfangs voll, später hohl, gleich dick, faserig, rostbräunlich, gekrümmt oder gebogen. Lamellen angewachsen, gedrängt,

---

Erklärung zu Tafel LXXX B.

Fig. 1. Hypholoma fasciculare, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ capnoides, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ „ Durchschnitt.

dünn, anfangs grün, dann olivenfarbig. — Rasenweise an Stämmen und auf dem Boden.

Gattung Psalliota Fr.

Hut fleischig. Hutrand in der Jugend mit dem Stiele durch einen häutigen Schleier verbunden. Stiel nach der Entfaltung des Hutes oberhalb der Mitte mit einem häutigen oder häutig-schuppigen Ringe besetzt. Sporenpulver dunkelbraun oder purpurbraun. Membran oder Sporen dunkelbraun oder violettbraun.

Übersicht der Arten.

1. Lamellen hinten nicht oder wenig verschmälert, an den Stiel angewachsen. Stiel in den Hut übergehend (Stropharia). 2.
   Lamellen hinten abgerundet, frei. Stiel scharf vom Hute getrennt (Eupsalliota). 21.
2. Hut ohne besondere Oberhaut, nicht klebrig, aber faserig oder schuppig (Sphinctrigerae). 3.
   Hut mit glatter, schuppiger oder klebriger Oberhaut (Viscipelles). 7.
3. Stiel unter dem Ring mit braunroten, dachziegeligen Schuppen bedeckt. **Ps. Battarae.**
   Stiel nicht schuppig. 4.
4. Hut weiss bis schmutzig gelblich. 5.
   Hut gelbbräunlich bis braun. 6.
5. Pilz mit rettigartigem Geruch. **Ps. capitosa.**
   Pilz ohne rettigartigem Geruch. **Ps. calceata.**
6. Stiel mit vergänglichem Ringe. **Ps. scrobinacea.**
   Stiel mit bleibendem Ringe. **Ps. caryophyllacea.**
7. Mistbewohnende Arten (Merdariae). 8.
   Nicht auf Mist wachsende Arten (Mundae). 13.
8. Hut orangegelb. **Ps. indictiva.**
   Hut nicht orangegelb. 9.
9. Hut frisch wenigstens in der Mitte braun. 10.
   Hut gelb oder gelbgrau. 11.
10. Stiel meist $2^1/_2$ cm lang. **Ps. merdaria.**
    Stiel 11—12 cm lang. **Ps. paradoxa.**
11. Hut kegel-glockenförmig, gebuckelt. **Ps. luteonitens.**
    Hut halbkugelig. 12.
12. Hut glatt, kahl, Stiel weisslich. **Ps. stercoraria.**
    Hut schleimig, Stiel gelblich, später bräunlich. **Ps. accessitans.**

13. Hut grün oder grünlich, später oft verblassend. 14.
Hut anders gefärbt. 15.
14. Hut mit spangrünem Schleim überzogen, nach Entfernung desselben gelblich. **Ps. viridula.**
Hut grünlich, später weisslich. **Ps. albocyanea.**
15. Hut anfangs mit bläulich-purpurrotem Schleim überzogen. **Ps. inuncta.**
Hut nicht mit bläulich-purpurrotem Schleim überzogen. 16.
16. Hut gelb. 17.
Hut gelbbraun bis braun. 19.
17. Hut mit dunklerer, fast orangefarbener Mitte. **Ps. squammosa.**
Hut in der Mitte nicht erheblich dunkler. 18.
18. Lamellen bauchig. **Ps. melanosperma.**
Lamellen flach. **Ps. obturata.**
19. Stiel voll. **Ps. coronilla.**
Stiel hohl. 20.
20. Hut gebuckelt. **Ps. palustris.**
Hut nicht gebuckelt. **Ps. rhombispora.**
21. Kleinere Arten mit weniger fleischigem Hute (Minores). 22.
Grössere, fleischige, meist essbare Arten (Edules). 25.
22. Hutoberfläche angedrückt-seidenhaarig. **Ps. comtula.**
Hutoberfläche nicht angedrückt-seidenhaarig. 23.
23. Hutoberfläche russfarbig. **Ps. echinata.**
Hutoberfläche hellfarbig. 24.
24. Hut weisslich, nur in der Mitte gelblich oder fleischrot. **Ps. rusiophylla.**
Hutoberfläche bräunlich-ledergelb. **Ps. haematosperma.**
25. Fleisch bei Verletzung blutrot werdend. **Ps. haemorrhoidaria.**
Fleisch bei Verletzung unveränderlich oder nur rötlich werdend. 26.
26. Stiel hohl. 27.
Stiel voll. 29.
27. Oberfläche weisslich, mit braunen Fäden oder Schuppen. **Ps. silvatica.**
Oberfläche rein weiss. 28.
28. Hut anfangs kugelig, dann gewölbt. **Ps. cretacea.**
Hut anfangs cylindrisch-kegelig, dann ausgebreitet. **Ps. arvensis.**
29. Ring dünn, vergänglich. **Ps. pratensis.**
Ring dick, bleibend. 30.
30. Ring nicht gefeldert, weiss. **Ps. campestris.**
Ring aussen gefeldert-schuppig. **Ps. augusta.**

2831. **Ps. Battarrae** (Fr.) — Stropharia Battarrae Fr. — Hut fleischig, dünn, stumpf, angedrückt-kleinschuppig, graubräunlich, seltener weisslich oder braun, mit dunkleren Schuppen, dünnem, saftigem Fleische. Stiel voll, 2 bis 3 cm lang, schwach gebogen, mit verdickter, rötlicher Basis, unterhalb des vergänglichen Ringes mit braunroten, dachziegelartigen Schuppen bedeckt, an der Spitze bereift. Lamellen buchtig angeheftet, gedrängt, anfangs rötlich, dann bräunlich. Hut 2—3 cm breit. — An Pappeln, im südlichen Teile des Gebietes.

2832. **Ps. capitosa** (Britzelm.) — Stropharia capitosa Britzelm. — Hut fast kahl, weiss, in der Mitte gelblich. Fleisch weiss. Lamellen ziemlich gedrängt, grauviolett oder braunviolett. Stiel weiss. Sporen braun, 14 μ lang, 8 μ breit, in Masse braun oder violettbraun. Geruch rettigartig. — In Wäldern, Bayern.

2833. **Ps. calceata** (Schäff.) — Agaricus calceatus Schäff. — Hu, fleischig, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, stark gebuckelt, angedrückt-faserig, feucht schwach klebrig, glatt, schmutzig-gelblich. Stiel voll, kahl, weiss, 5—8 cm lang, 4—7 mm dick, an der Spitze schwach bereift, am Grunde mit gerandetem Knollen, dessen freier Saum scheidenartig den Stiel umhüllt. Lamellen fast frei, gedrängt, bauchig, anfangs weiss dann bräunlich. — Zwischen faulenden Blättern an feuchten Orten.

2834. **Ps. scrobinacea** (Fr.) — Agaricus scrobinaceus Fr. — Hut fleischig, dünn, anfangs halbkugelig, dann ausgebreitet, höckerig, schwach gefurcht, mit angedrückten, schwärzlichen, später sich ablösenden Schuppen dicht bedeckt, anfangs braun, dann im Umfange braunviolett, im Zentrum bläulich-gelblich. Stiel hohl, faserig, weiss, an der Spitze mehlig, mit vergänglichem Ringe, von der verdickten Basis aus verjüngt. Lamellen angewachsen, gedrängt, gekerbt, anfangs weiss-rötlich, dann purpurn. — An Eschenstämmen.

2835. **Ps. caryophyllacea** (Britzelm.) — Stropharia caryophyllacea Britzelm. — Hut gelblich-bräunlich, faserig-kleiig. Lamellen gedrängt, graubraun. Stiel weiss, mit einem bleibenden weissen Ringe. Sporen braun, 10 μ lang, 4 μ breit, in Masse schwarzpurpurn oder violettschwarz. Geruch angenehm, nelkenartig. — In Wäldern, Bayern.

2836. **Ps. indictiva** (Britzelm.) Henn. — Stropharia indictiva Britzelm. — Hut sehr schleimig, orangegelb. Lamellen wie bei Ps. mer-

---

Erklärung zu Tafel LXXXI.

Fig. 1—4. Psalliota viridula, verschiedene Fruchtkörper.
„ 5. „ „ Durchschnitt.
„ 6. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

daria, ziemlich breit, angewachsen, graubraun mit dunkleren Flecken, nicht gedrängt. Sporen länglich, an einem Ende spitz, am anderen stumpf, 12 bis 14 μ lang, 7—8 μ breit. Hut gegen 9 cm breit. Stiel 12 cm und darüber lang, oben gegen 2 cm dick. Zwischen Ps. merdaria und Ps. stercoraria stehend. — Bayern.

2837. **Ps. merdaria** (Fr.) — Agaricus meradius Fr. — Hut flach gewölbt, stumpf, feucht, aber nicht klebrig, kahl, durchwässert, 3—4 cm breit, feucht blass zimmetbraun, trocken ockergelb, später am Rande gestreift. Stiel anfangs voll, dann hohl, zähe, meist verkürzt, etwa $2^1/_2$ cm lang, mitunter länger und gebogen, flockig, trocken, später geglättet. Velum anfangs hautartig, dann als zarter Ring am Stiel, als vergängliches Anhängsel am Hutrande zurückbleibend. Lamellen angewachsen, breit, anfangs gelblich, dann umbrabraun. — Auf vertrocknetem Mist.

2838. **Ps. paradoxa** (Henn.) — Stropharia paradoxa Henn. — Hut fleischig, glockenförmig, papillenförmig genabelt, $1^1/_2$—2 cm breit, schleimig, in der Mitte braun, am Rande breit umgerollt, glatt und kahl. Stiel gebogen, gestreift, faserig, etwas röhrig, gelb, 11—12 cm lang, 2—$2^1/_2$ mm dick, am Grunde etwas verdickt, weissfilzig, mit vergänglichem, schwarzflockigem Ringe. Lamellen verschieden lang, etwa 10—11, teils länger, weit bauchig, angewachsen und etwas herablaufend, teils kürzer, ziemlich entferntstehend, gebogen, aderig, braunschwarz. Sporen lang eiförmig oder fast spindelförmig, glatt, dunkelbraun oder schwarzbraun, 14—17 μ lang, 7—10 μ breit. Basidien keulenförmig. — Auf Mist im Berliner botanischen Garten.

2839. **Ps. luteonitens** (Fries). — Agaricus luteoniteus Fries. — Taf. LXXXIII, Fig. 5, 6. — Hut fleischig, dünn, kegel-glockenförmig, gebuckelt, 2—6 cm breit, klebrig, gelb, mit kleinschuppigem Rande. Stiel röhrig, glatt, 6—8 cm lang, 4—7 mm dick, oberhalb des abstehenden Ringes bereift. Lamellen angeheftet, bauchig, aschgrau-schwärzlich. — Auf Mist.

2840. **Ps. stercoraria** (Fr.) Schröter. — Agaricus stercorarius Fr. — Stropharia stercoraria Karst. — Taf. LXXXIII, Fig. 1, 2. — Hut fleischig, anfangs halbkugelig, später ausgebreitet, glatt und kahl, gelb oder mit etwas grünlichem Anfluge, bis 4 cm breit. Stiel verlängert, 8 cm und mehr lang, innen mit gesondertem Mark ausgefüllt, oberhalb der Mitte mit weissem, abstehendem Ring, darunter flockig, glatt, etwas klebrig, weisslich. Lamellen breit angewachsen, anfangs blass, später umbra- oder olivenbraun. Sporen (nach Karsten) 17—21 μ lang, 13—16 μ breit, (nach Winter 16—17 μ lang, 13—13,5 μ breit), purpurbraun. — Auf Mist, an Wegen, in Wäldern, Herbst.

2841. **Ps. accessitans** (Britz.) Henn. — Stropharia accessitans Britzelm. — Hut halbkugelig, später ausgebreitet, in der Mitte erhaben oder vertieft, gelblich, später gelbgrau, schleimig. Stiel weisslichgelb, zuletzt bräunlich, anfangs weichfilzig, etwas hohl. Fleisch anfangs weisslich, später bräunlich, geruchlos. Lamellen nicht gedrängt, breit angewachsen, etwas herablaufend, blass grauviolett. Sporen länglich, an beiden Enden spitz, 10—12 μ lang, 6 μ breit. Hut bis 3 cm breit. Stiel 7 cm lang, 3 mm dick. — Auf lehmigem Boden bei Immenstadt in Bayern.

2842. **Ps. viridula** (Schäff.) Schröter. — Agaricus aeruginosus Curtis. — Stropharia aeruginosa Karst. — Taf. LXXXI. — Hut fleischig, flach gewölbt, oft in der Mitte mit stumpfem Höcker, 3—11 cm breit, frisch mit dickem, spangrünem Schleim bedeckt, trocken glänzend, nach Ablösung des Schleimüberzuges gelblich. Stiel cylindrisch, 5—10 cm lang, 6—10 mm breit, hohl, blaugrün, oberhalb der Mitte mit einem abstehenden, schuppig-häutigen Ringe, unterhalb desselben schuppig oder fädig, anfangs schleimig. Lamellen breit an den Stiel angewachsen, 5—6 mm breit, purpurbraun. Sporen elliptisch, 6—7 μ lang, 4—5 μ breit; Membran purpurbraun, glatt. — In Gärten, Gebüsch, in Wäldern zwischen Gras und Laub, Spätsommer bis Spätherbst.

2843. **Ps. albocyanea** (Desmaz.) — Agaricus albocyaneus Desmaz. — Hut fleischig, dünn, gebuckelt, glatt, klebrig, anfangs grünlich, dann weisslich. Stiel hohl, dünn, gebogen, 5—7 cm lang, trocken, glatt, weisslich, mit unvollständigem Ringe. Lamellen verschmälert-angeheftet, anfangs weiss fleischrot, dann braunpurpurn. Sporen ellipsoidisch, $6^1/_2$—7 μ lang, 4 μ dick. — Auf fetten Wiesen.

2844. **Ps. inuncta** (Fr.) — Agaricus inunctus Fr. — Hut fleischig, weich, glatt und kahl, bald glockenförmig-ausgebreitet, bald flach gewölbt und gebuckelt, anfangs mit bläulich-purpurrotem, klebrigem Schleim überzogen, nach dessen Verschwinden blass. Stiel weich, gebogen, rein weiss, unterhalb des abstehenden, vergänglichen Ringes seidig-faserig. Lamellen angewachsen, bauchig, blassbraun. — Auf Grasplätzen, an Wegen usw.

2845. **Ps. squamosa** (Pers.) Schröter. — Agaricus squamosus Pers. — Stropharia squamosa Karst. — Taf. LXXXIII, Fig. 1. 2. — Hut fleischig,

---

Erklärung zu Tafel LXXXII.

Fig. 1. Psalliota stercoraria, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ coronilla, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ melanosperma, Fruchtkörper.
„ 6. „ „ Durchschnitt.

anfangs halbkugelig, später flach gewölbt, 3—6 cm breit, gelb, mit dunklerer fast orangefarbener Mitte, schwach klebrig, trocken glänzend, mit sparsamen, dunkleren, angedrückten Schuppen. Stiel 8—11 cm lang, 4—6 mm breit, cylindrisch, unten etwas dick, gebogen, voll, zähe, gelbbräunlich, oberhalb der Mitte mit einem vergänglichen, häutigen Ringe, darüber fein weissflaumig, darunter fädig-schuppig. Lamellen mässig dichtstehend, bis 6 mm breit, ausgerandet, angeheftet, grünlichgelb, später purpurbraun; Schneide weiss, dicht besetzt mit haarförmigen, bis 44 μ langen, 4 μ breiten Cystiden. Sporen elliptisch, 12—14 μ lang, 5—6 μ breit; Membran frisch trübviolett, alt bräunlich, glatt. — In Wäldern, auf abgefallenen Zweigen, Herbst.

2846. **Ps. melanosperma** (Bull.) Schröt. — Agaricus melanospermus Bull. — Stropharia melanosperma Karst. — Taf. LXXXII, Fig. 5, 6. — Hut fleischig, anfangs halbkugelig, später flach gewölbt, 3—5 cm breit, feucht schmierig, trocken glänzend, glatt, gelb, verblassend. Stiel cylindrisch, 3 bis 5 cm hoch, 3—5 mm breit, glatt, weiss, mit weissem, häutigem Ring; Lamellen bauchig, angeheftet, dichtstehend, anfangs blassviolett, später schwarzbraun. Sporenpulver dunkelbraun. Sporen elliptisch oder eiförmig, 3—7 μ lang, 4—4,5 μ breit; Membran trüb-purpurbraun, glatt. — Auf gedüngten Wiesen und Feldern. Juli bis Oktober.

2847. **Ps. obturata** (Fr.) — Agaricus obturatus Fr. — Hut ziemlich kompakt, flach gewölbt, stumpf, $2^1/_2$—6 cm breit, glatt, im Alter rissig-schuppig, gelb. Stiel voll, verkürzt, abwärts verjüngt, 3—4 cm lang, 6 bis 7 mm dick, weiss, mit herabgebogenem, weissem Ringe. Lamellen angewachsen, flach, anfangs weiss, dann purpur-umbrabraun. — Auf Erdwällen.

2848. **Ps. coronilla** (Bull.) — Agaricus coronillus Bull. — Taf. LXXXII, Fig. 3, 4. — Hut fleischig, anfangs halbkugelig, dann ausgebreitet, glatt, ockergelb-braun mit weissflockigem Rande, $2^1/_2$—4 cm breit. Stiel voll, verkürzt, nach unten verjüngt, $2^1/_2$ cm lang, weiss, mit violetten Streifen. Ring schmal, weiss. Lamellen buchtig angewachsen, anfangs weisslich, dann violett, mit weisser Schneide. — In Wäldern, auf dem Boden.

2849. **Ps. palustris** (Quél.) — Agaricus palustris Quél. — Hut häutig, halbkugelig, gebuckelt, schwach klebrig, graugelbbraun mit brauner

---

Erklärung zu Tafel LXXXIII.

Fig. 1. Psalliota squamosa, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ comtula, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ luteonitens, Fruchtkörper.
„ 6. „ „ Durchschnitt.

Mitte, durchwässert, 2—2½ cm breit. Stiel röhrig, schlank, weiss, mit quergestellten gelbbraunen Schuppen bekleidet, 5—8 cm lang, kaum 2¼ mm dick. Ring abstehend, häutig, unscheinbar. Lamellen angewachsen, sehr breit, anfangs blass, dann braunschwarz. — In Sümpfen.

2850. **Ps. rhombispora** (v. Höhnel). — Stropharia rhombispora v. Höhnel. — Hut flach gewölbt, ohne Buckel, mit abziehbarer Haut, gelbbraun, glatt, schwach klebrig, besonders gegen den Rand mit weissen, kleiigfaserigen, bald verschwindenden, angewachsenen Schuppen bedeckt, etwa 15 mm breit, 4—5 mm hoch, dünnfleischig. Fleisch zähe, bräunlich. Hutrand weissflockig, kaum eingebogen. Stiel hohl, zähe, braunfleischig, cylindrisch, meist gekrümmt, oben mit schuppig-flockigem, schwachem Ringe, bräunlich, überall mit faserig-kleinschuppigem, weisslichem Überzug, unten nur wenig verdickt, nicht wurzelnd, meist zu zwei bis wenigen aus weisshäutigem Hyphenfilz gemeinsam entspringend, 30—40 mm lang, 2—3 mm dick. Lamellen ziemlich lockerstehend, fast 2 mm breit, eben angewachsen, kaum ausgerandet, mit Zähnchen herablaufend, bräunlich, mit Stich ins Violette, mit weisser, fein krenulierter Schneide. Sporen durchscheinend violett, meist 6—7 μ lang, 5—6 μ breit und 3 μ dick, flach rhomboidisch, fast herzförmig, oben mit Papille, unten keilig. Cystiden nur am Lamellenrande, fädig, steif, unten etwas breiter, schmal kegelig oder schwach keulig erweitert, Spitze stumpflich. Sporenstaub schwarzviolett. Im Alter nicht faulend, sondern lange erhalten bleibend. — Auf morschem Rotbuchenlaub, Wiener Wald, Niederösterreich.

2851. **Ps. comtula** (Fr.) — Agaricus comtulus Fr. — Taf. LXXXIII, Fig. 3, 4. — Hut schwach fleischig, flach gewölbt, stumpf, angedrücktseidenhaarig oder kahl. Stiel anfangs innen flockig-voll, dann hohl, 6 cm lang, 4—7 mm dick, etwas verjüngt, ebenso wie der vergängliche Ring weissgelblich. Lamellen frei, gedrängt, nach vorn breiter, fleischrot-rosa. — Auf fetten Wiesen.

2852. **Ps. echinata** Roth. — Agaricus echinatus Roth. — Ag. fumosopurpureus Lasch. — Hut schwach fleischig, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, stumpf, russfarbig, anfangs pulverig-flockig, dann schuppig, 2—4 cm breit. Stiel röhrig, gleich dick, 4—6 cm lang, 2—4 mm dick, unterhalb des flockig-häutigen Ringes pulverig-flockig, anfangs zinnoberrot, später braun. Lamellen frei, gedrängt, dem Stiele gleichfarbig. — In Gärten, zwischen Holzsplittern.

2853. **Ps. rusiophylla** (Lasch) Schröter. — Agaricus rusiophyllus Lasch. — Hut anfangs glockenförmig, später flach gewölbt, mit stumpfem Höcker, 2—3 cm breit; Rand umgebogen, meist anfangs mit Resten des Schleiers, Oberfläche schwach faserig, weisslich, in der Mitte gelblich oder

hellfleischrot. Stiel 3—4 cm lang, 2—3 mm breit, weiss, trocken gelb, nach unten etwas dunkler, hohl, oberhalb der Mitte mit weissem, häutigem Ringe. Lamellen ziemlich breit, dünn, anfangs rosenrot, später dunkelbraun mit weisser Schneide. Sporen elliptisch, 4—6 μ lang, 3—4 μ breit; Membran purpurbraun, glatt. — In Gebüschen, Spätsommer.

2854. **Ps. haematosperma** (Bull.) — Agaricus haematospermus Bull. — Hut schwach fleischig, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, glatt, später gebuckelt und kleinschuppig, 6 cm breit, bräunlich-ledergelb, dann schwärzlich. Stiel röhrig, gleich dick, kahl, 6 cm lang, 2—3 mm dick, dem Hute gleichfarbig, mit aufrechtem Ringe. Lamellen frei, anfangs rosa-blutrot, dann bräunlich. — In Wäldern und Gärten.

2855. **Ps. haemorrhoidaria** (Kalchbr.) — Agaricus haemorrhoidarius Kalchbr. — Hut fleischig, anfangs eiförmig, dann ausgebreitet, 8 bis 11 cm breit, rotbraun, mit breiten, angedrückten Schuppen bedeckt, mit anfangs eingeknicktem Rande, weiss. Fleisch auf dem Bruch blutrot werdend. Stiel bald hohl, faserig, mit voller, schwach knolliger Basis, weiss, ebenso wie der Hut bei Berührung blutrot-fleckig, mit breitem Ringe. Lamellen frei, gedrängt, rosa-fleischrot, später purpur-umbrabraun. — An Eichenwurzeln in der Lausitz.

2856. **Ps. silvatica** (Schäff.) Fr. — Agaricus silvaticus Schäffer. — Hut nicht sehr dickfleischig, anfangs glockenförmig, später flach ausgebreitet, 6—8 cm breit, braun, Oberfläche weisslich, mit braunen Fäden oder Schuppen besetzt, in der Mitte mit braunem, flachem Höcker. Stiel 6—10 cm lang, bis 1 cm breit, cylindrisch, weiss, hohl, mit dünnem, häutigem Ringe. Lamellen schmal, nach beiden Seiten allmählich verschmälert, anfangs rötlich, später dunkelbraun. Sporen elliptisch, 6—7 μ lang, 3—4 μ breit. — In Laub- und Nadelwäldern, Spätsommer bis Herbst. Ist essbar und wohlschmeckend, kommt aber meist vereinzelt vor.

2857. **Ps. cretacea** (Fr.) — Agaricus cretaceus Fr. — Hut fleischig, anfangs kugelig, dann gewölbt, rein weiss, anfangs seidenartig glatt, später kleinschuppig oder faserig, mit weichem Fleische. Stiel hohl, glatt, verjüngt, mit bleibendem, breitem, zurückgebogenem, dann wieder aufsteigendem Ringe. Lamellen ziemlich entfernt, vorn breiter, weiss, später fleischrot oder braunschwärzlich. — Auf fetten Wiesen und Weiden.

Erklärung zu Tafel LXXXIV.

Fig. 1. Psalliota arvensis, Fruchtkörper, erwachsen.
„ 2. „ „ junger Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

2858. **Ps. arvensis** (Schäff.) Fr. — Agaricus arvensis Schäff. — Ag. pratensis Scop. — Taf. LXXXIV. — Hut fleischig, anfangs cylindrisch-kegelförmig, mit abgeflachtem Scheitel, später flach ausgebreitet, 8—15 cm breit; Rand anfangs eingebogen; Oberfläche anfangs flockig, kleiig, später kahl, weiss, durch Berührung meist gelb werdend; Fleisch weiss, unveränderlich. Stiel 5—14 cm lang, 2—3 cm breit, nach unten meist verdickt, hohl, mit dickem, aus doppelter Lage bestehendem, weissem Ringe. Lamellen anfangs weisslich, später rötlich, zuletzt schwarzbraun, frei. Sporen elliptisch, 9 μ lang, 6 μ breit; Membran purpurbraun, glatt. — Auf Wiesen und in Gärten, Wäldern. Essbar und wohlschmeckend, dem eigentlichen Champignon nahestehend. Spätsommer bis Herbst.

2859. **Ps. pratensis** (Schäff.) — Agaricus pratensis Schäff. — Ag. candidus Schum. — Ag. spodophyllus Krombh. — Hut fleischig, anfangs eiförmig, dann ausgebreitet, glatt oder kleinschuppig, weisslich-aschgrau. Stiel voll, mit verdickter Basis, nackt. Ring einfach, vergänglich. Lamellen frei, schmal, scharf, nach hinten abgerundet, aschgrau, später braun. — An Wiesen und in Laubwäldern. — var. fulveola (Fr.) Agaricus fulveolus Fr. Ag. fulvodenticulatus Lasch. Hut flach gewölbt, stumpf, schuppig-faserig, gelb oder rötlich. Stiel hohl, faserig, gelblich. Lamellen frei, ziemlich breit, grau, gelbbraun-gezähnelt. — In Wäldern.

2860. **Ps. campestris** (L.) Fr. — Agaricus campestris L. — Ag. edulis Bull. — Taf. LXXXIV B. — Hut dickfleischig, anfangs fast kugelig oder halbkugelig, später flach gewölbt, 6—15 cm breit und mehr, Rand anfangs eingebogen; Oberfläche weisslich oder bräunlich, seidenhaarig, flockig oder kleinschuppig, trocken; Fleisch weiss, weich, bei Verletzung rötlich werdend. Stiel 6—8 cm lang und mehr, 1—2 cm breit, nach unten schwach verdickt, voll, weiss, in der Mitte mit dickem, häutigem, weissem Ringe. Lamellen dichtstehend, hinten abgerundet und frei, anfangs rosenrot, später schwarzbraun. Sporenpulver schwarzbraun. Sporen elliptisch, 8—9 μ lang, 6—6,5 μ breit. Diese als Champignon, Feldegerling, bekannte Art gehört zu den besten Speisepilzen und wird vielfach in Kellern, Höhlen usw. kultiviert. — Auf Grasplätzen, Weiden, Wegrändern. Sommer bis Herbst, besonders August und September.

2861. **Ps. augusta** Fr. — Agaricus augustus Fr. — Hut anfangs kugelig, später halbkugelig, zuletzt flach ausgebreitet, 10—20 cm breit, in der Mitte glatt, braun, im Umfange mit dicken, braunen, faserigen Schuppen,

---

Erklärung zu Tafel LXXXIV B.

Fig. 1. Psalliota campestris, älterer Fruchtkörper.
„ 2. „ „ jüngere Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.

darunter weisslich oder gelblich. Stiel fest, voll, mit dickem, breitem, aussen gefeldert-schuppigem Ringe. Lamellen dichtstehend, schmal, anfangs blass, später dunkelbraun, vom Stiele entfernt, mit einer freien Platte zwischen Stiel und Lamellenansatz. — In Wäldern und Parkanlagen zwischen Gras. Spätsommer.

Gattung Derminus Fr.

Hut frei, bei der Reife ohne merklichen Schleier. Stiel ohne Ring. Sporenpulver rostbraun oder gelbbraun. Sporen meist ellipsoidisch oder ockerfarben.

Übersicht der Arten.

1. Hut unregelmässig, umgewendet, fächer- oder zungenförmig. Stiel fehlend oder seitenständig (Crepidotus). 5.
   Hut regelmässig, zentral gestielt. 2.
2. Rand des Hutes anfangs umgebogen. 3.
   Rand des Hutes von Anfang an gerade. 4.
3. Hut fleischig, ziemlich fest, mit fester äusserer Rinde (Simocybe). 29.
   Hut fleischig, kahl, schwach klebrig (Hebeloma). 35.
4. Hut häutig, zerbrechlich, Stiel zerbrechlich (Galera). 14.
   Hut schwach fleischig, klebrig, Stiel knorpelig (Pluteolus). 44.
5. Fruchtkörper bestäubt, filzig oder schuppig (Vestiti). 6.
   Fruchtkörper kahl (Glabri). 10.
6. Hut ungestielt. 7.
   Hut gestielt. 9.
7. Lamellen oliven-, später dunkelbraun. **D. pezizoides.**
   Lamellen weisslich bis ockergelb. 8.
8. Hut ockergelb. **D. proboscideus.**
   Hut weiss. **D. epibryus.**
9. Lamellen hinten fast frei. An abgefallenen Ästen von Zitterpappeln. **D. haustellaris.**
   Lamellen hinten zusammenfliessend. An faulem Holz in Bergwerken. **D. stiriacus.**
10. Hut weisslich. **D. applanatus.**
    Hut gefärbt. 11.
11. Hut rostfarbig. **D. palmatus.**
    Hut gelblich oder bräunlich. 12.
12. Lamellen entferntstehend. **D. scalaris.**
    Lamellen gedrängt stehend. 13.

13. Hut gallertartig-fleischig, glatt. **D. mollis.**
Hut fleischig, mit verschmälerter, filzig-zottiger Basis. **D. alveolus.**
14. Hut häutig, glockenförmig, kahl, durchfeuchtet, trocken glatt (Bryogeni). 15.
Hut kegel-glockenförmig, durchfeuchtet glatt, trocken flockig (Conocephali). 19.
15. Stiel rostrot. 16.
Stiel blasser gefärbt. 17.
16. Hut zimmetbraun oder honiggelb, gefurcht-gestreift. **D. rubiginosus.**
Hut fast kastanienbraun, nur am Rande gestreift. **D. vittaeformis.**
17. Stiel glatt und kahl, gegen 14 cm lang. **D. aquatilis.**
Stiel am Grunde zottig, bis 8 cm lang. 18.
18. Lamellen ockergelb. **D. mniophilus.**
Lamellen anfangs blass, später zimmetbraun. **D. hypni.**
19. Hut bläulich, trocken weisslich. **D. apalus.**
Hut gelblich bis braun. 20.
20. Hut dunkel rostbraun. **D. ovalis.**
Hut nicht dunkel rostbraun. 21.
21. Hut olivfarbig. **D. Rabenhorstii.**
Hut nicht olivfarbig. 22.
22. Hut graubraun, nicht verblassend. **D. siligneus.**
Hut ockergelb bis braun. 23.
23. Stiel nur 2—3 cm lang. **D. antipodus.**
Stiel 4 cm und darüber lang. 24.
24. Lamellen entferntstehend. 25.
Lamellen gedrängt. 26.
25. Stiel nackt. **D. confertus.**
Stiel an der Spitze weissflockig. **D. spiculus.**
26. Stiel 4 cm lang. **D. sparteus.**
Stiel über 6 cm lang. 27.
27. Stiel rein weiss. **D. pygmaeo-affinis.**
Stiel gelbbraun. 28.
28. Hut trocken runzelig. **D. lateritius.**
Hut trocken glatt. **D. tener.**
29. Hut dunkel purpurbraun. **D. Cucumis.**
Hut gelb oder gelbbraun. 30.
30. Hutoberfläche filzig-runzelig. **D. horizontalis.**
Hutoberfläche kahl. 31.
31. Stiel am Grunde fast zwiebelig verdickt. **D. semiorbicularis.**
Stiel am Grunde nicht zwiebelig verdickt. 32.

32. Stiel voll. **D. subglobosus.**
Stiel röhrig-hohl. 33.
33. Stiel am Grunde rostbraun. **D. pumilus.**
Stiel am Grunde nicht rostbraun. 34.
34. Hut dunkelgelb. **D. micans.**
Hut orange-gelbbraun. **D. hilaris.**
35. Hut klein, kaum bis $2^1/_2$ cm breit. 36.
Hut grösser. 37.
36. Hut braun. **D. petiginosus.**
Hut violett. **D. sterilis.**
37. Hut blassrot. **D. truncatus.**
Hut weisslich, gelblich oder braun. 38.
38. Hut braun. **D. lugens.**
Hut weisslich oder gelblich. 39.
39. Stiel 11 cm lang, am Grunde wenig verdickt. **D. longicaudus.**
Stiel kürzer. 40.
40. Stiel am Grunde fast knollig verdickt. **D. crustuliniformis.**
Stiel am Grunde nicht merklich verdickt. 41.
41. Hut schwach gezont. **D. subzonatus.**
Hut nicht gezont. 42.
42. Stiel röhrig-hohl. **D. spoliatus.**
Stiel voll. 43.
43. Stiel kahl, gestreift. **D. sambucinus.**
Stiel faserig, an der Spitze mehlig. **D. elatus.**
44. Hutoberfläche netzförmig gezeichnet. **D. reticulatus.**
Hutoberfläche gestreift. **D. aleuriatus.**

2862. **D. pezizoides** (Nees). — Agaricus pezizoides Nees. — Ag. ponticola Lasch. — Hut sitzend, dünn, anfangs becherförmig, dann umgebogen, mehlig, schwach filzig, 2—3 mm hoch und breit. Lamellen nach dem Zentrum hin zusammenneigend, ziemlich entferntstehend, anfangs olivenbraun, dann dunkelbraun. — An altem Holz.

2863. **D. proboscideus** (Fr.) — Agaricus proboscideus Fr. — Hut schwach fleischig, umgewendet, glockenförmig, mit vorgezogenem, stielartigem Scheitel, flaumig, ockergelb, 1—$2^1/_2$ cm breit. Lamellen dünn, nach einem exzentrisch gelegenen Punkte hin zusammenlaufend, steif, dem Hute gleichfarbig. — Auf faulendem Holz.

2864. **D. epibryus** (Fr.) — Agaricus epibryus Fr. — Hut häutig, umgewendet, sitzend, mit dem Scheitel angewachsen, aber nicht gestielt, fast becherförmig, 4—8 mm breit, seidenartig-geglättet, weiss. Lamellen im

Mittelpunkt zusammentreffend, dünn, gedrängt, anfangs weisslich, dann gelblich. — An grösseren Moosen.

2865. **D. haustellaris** (Fr.) Henn. — Agaricus haustellaris Fr. — Taf. LXXXV, Fig. 1. 2. — Hut schwach fleischig, schlaff, nierenförmig, genau seitenständig, flach und glatt, 1—1½ cm breit, fein zottig, ledergelb. Stiel deutlich, nach oben verjüngt, zottig, weiss. Lamellen abgerundet, fast frei, anfangs blass, dann zimmetbraun. — An abgefallenen Ästen von Zitterpappeln.

2866. **D. stiriacus** (Wettst.) — Crepidotus stiriacus Wettst. — Hut fleischig-faserig, anfangs eiförmig, dann muschelig, halbkreisförmig oder keilförmig, einfach oder mehr oder weniger gelappt oder fächerpalmartig geteilt, filzig. Stiel seitlich, sehr kurz, zusammengezogen. Lamellen ockerfarben-braun, dichtstehend, zart, gleich lang oder im Alter ungleich lang, nach dem Grunde zu zusammenfliessend. Hut 3—6 cm im Durchmesser. Sporen ellipsoidisch, glatt, durchsichtig-ockergelb, 5—7 μ lang, 3 μ breit. — An faulem Holz von Balken in dem Bergwerk von Deutsch-Feistritz in Steiermark.

2867. **D. applanatus** (Pers.) — Agaricus applanatus Pers. — Ag. planus Pers. — Hut schwach fleischig, weich, zerbrechlich, wässerig, nieren- oder keilförmig, flach, 2½ cm breit, weisslich, in einen sehr kurzen, weissfilzigen Stiel übergehend. Lamellen gedrängt, lineal, anfangs weisslich, dann leicht zimmetbraun. Sporen kugelig-gelblich, 5—6 μ im Durchmesser. — An faulendem Holz.

2868. **D. palmatus** (Bull.) — Agaricus palmatus Bull. — Hut fleischig, kompakt, anfangs gewölbt, dann ausgebreitet, unregelmässig kahl, rostfarbig. Stiel exzentrisch oder seitlich, sehr selten zentral, gekrümmt, fest, kahl, weisslich. Lamellen ringartig verbunden, bauchig, ziemlich entferntstehend, weisslich. — An Laubholzstumpfen.

2869. **D. scalaris** (Fr.) Schröter. — Agaricus scalaris Fr. — Crepidotus scalaris Karst. — Hut dünnfleischig, fast häutig, sehr weich, in dach-

---

Erklärung zu Tafel LXXXV.

Fig. 1. Derminus haustellaris, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ mollis, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ lateritius, Fruchtkörper.
„ 6. „ „ Durchschnitt.
„ 7. „ tener, Fruchtkörper.
„ 8. „ „ Durchschnitt.
„ 9. „ vittaeformis, Fruchtkörper.
„ 10. „ „ Durchschnitt.

ziegelförmigen Rasen übereinander sitzend, 1—3 cm breit, glatt, wässerig, ockerfarben, trocken weisslich. Stiel fehlend. Lamellen nach dem Anheftungspunkte verschmälert, entferntstehend, dünn, anfangs weisslich, später zimmetbraun. Sporen elliptisch, an beiden Seiten abgerundet, 7—8 μ lang, 5—5,5 μ breit; Membran trübbraun. — An faulenden Kiefernstöcken, Sommer bis Herbst.

2870. **D. mollis** (Schäff.) Schröt. — Agaricus mollis Schäff. — Crepidotus mollis Karst. — Taf. LXXXV, Fig. 3, 4. — Hut ei- oder nierenförmig, wellig, gallertartig-fleischig, 2—8 cm breit, glatt, wässerig, feucht gelblich oder gelbbraun, trocken abblassend. Stiel fehlend oder sehr kurz, seitenständig. Lamellen vom Ansatzpunkte ausstrahlend, herablaufend, dichtstehend, etwa 2—3 mm breit, anfangs weisslich, später zimmetbraun; Schneide besetzt mit fadenförmigen, oft büschelig gestellten, 35 μ langen, 4 μ breiten Cystiden. Sporen eiförmig, meist 8—9 μ lang, 4,5—5,5 μ breit; Membran hellgelbbraun, glatt. — An alten Baumstumpfen, meist in dachziegeligen Rasen, Frühjahr und wieder im Herbst.

2871. **D. alveolus** (Lasch.) — Agaricus alveolus Lasch. — Ag. leucalinus Pers. — Hut fleischig, gewölbt, breit verkehrt-eiförmig, mit verschmälerter, filzig-zottiger Basis, 2—6 cm breit und lang, sitzend, weich aber zähe, feucht bräunlich-ockergelb, oft mit grünlichem Rande, trocken gelb oder ockerfarbig-blass. Lamellen angewachsen, gedrängt, ziemlich breit, bräunlich-ockergelb. Sporen 7—8 μ lang. — An Buchenstämmen.

2872. **D. rubiginosus** (Pers.) — Agaricus rubiginosus Pers. — Hut häutig, glockenförmig, stumpf, gefurcht-gestreift, durchwässert, 8—10 mm breit, zimmetbraun oder honiggelb, trocken ledergelb. Stiel fadenförmig, zähe, biegsam, 6 cm lang, glänzend, glatt, rostrot. Lamellen angewachsen, aufsteigend, entferntstehend, breit, rostfarbig. — Zwischen Moosen.

2873. **D. vittaeformis** (Fr.) Henn. — Ag. campanulatus Schäff. — Taf. LXXXV, Fig. 9, 10. — Hut häutig, kegel-glockenförmig, mit breitem, glattem, scheibenförmigem, seltener papillenartig erhabenem Zentrum, 6 bis 11 mm breit und hoch, am Rande gestreift, fast kastanienbraun. Stiel 4 cm lang, 1 mm dick, biegsam, glatt, rostrot. Lamellen angewachsen, aufsteigend, lineal, anfangs tonfarbig, dann zimmetbraun. — Zwischen Moosen.

2874. **D. aquatilis** (Fr.) — Agaricus aquatilis Fr. — Hut häutig, glockenförmig gewölbt, mit niedriger gelblicher Papille, $1^1/_4$ cm breit, kahl, wässerig, blass honiggelb oder hyalin, trocken weich, weiss, am Rande feinstreifig. Stiel sehr lang, schlank, glatt und kahl, ziemlich steif, 14 cm lang, 1 mm dick, weisslich-gelblich. Lamellen angewachsen, entferntstehend, flach, dreieckig, blass. — In feuchten Wäldern, Sümpfen.

2875. **D. mniophilus** (Lasch.) — Agaricus mniophilus Lasch. — Taf. LXXXVII, Fig. 3, 4. — Hut schwach fleischig, glockenförmig, mehr oder weniger gebuckelt, seltener stumpf, 2—2½ cm breit, gestreift, gelbbraun. Stiel 6—8 cm lang, 2—3 mm dick, oft gewunden, faserig, am Grunde zottig, an der Spitze mehlig, ockergelb. Lamellen stumpf angewachsen, flach aufsteigend, breit, ziemlich entferntstehend, ockergelb. — An feuchten Orten zwischen Moosen, besonders Mnium.

2876. **D. hypni** (Batsch) Schröter. — Agaricus hypni Batsch. — Galera hypnorum Karst. — Hut häutig, wässerig, anfangs stumpf-kegelförmig oder glockig, später ausgebreitet, meist 0,5—1,5 cm breit; Rand gerade, gestreift; Oberfläche feucht honiggelb oder gelbbraun, trocken ockerfarben, glatt. Stiel 2—8 cm lang, 1—1,5 mm breit, hohl, gebrechlich, an der Spitze leicht honiggelb, glatt, am Grunde der Unterlage angeheftet, weisszottig. Lamellen mässig weit voneinander entfernt, angeheftet, 2—3 mm breit, anfangs blass, später zimmetbraun; Schneide dicht besetzt mit kegelförmigen, 40—45 μ langen, unten 8—10 μ breiten, oben stumpfen Cystiden. Sporen eiförmig, meist 8—11 μ lang, 6 μ breit; Membran gelbbraun, glatt. — Zwischen Moos und Gras auf Wiesen und in Wäldern. Sommer bis Herbst.

2877. **D. apalus** (Fr.) Henn. — Agaricus apalus Fr. — Hut etwas häutig, glockenförmig, stumpf, 2½ cm hoch und breit, glatt, durchwässert, feucht blassbläulich, trocken weiss. Stiel schlank, zerbrechlich, straff, spannenlang, aufwärts verjüngt, weissfilzig. Lamellen frei, lineal, weisslich, später ockergelb. Sporen ellipsoidisch, 12—14 μ lang, 7—8 μ dick. — Auf fetten Wiesen, Schutthaufen usw.

2878. **D. ovalis** (Fr.) Henn. — Agaricus ovalis Fr. — Ag. campanulatus Bull. — Hut fast häutig, ei-glockenförmig, glatt, durchwässert, dunkel rostbraun, etwa 2½ cm breit. Stiel steif, 11 cm lang, gleich dick, gestreift, dem Hute gleichfarbig, mit undeutlichem Ringe. Lamellen frei, sehr breit, bauchig, rostbraun. — Auf misthaltigem Boden, feuchter Erde.

2879. **D. Rabenhorstii** (Fr.) Henn. — Agaricus Rabenhorstii Fr. — Ag. leucophyllus Rabenh. — Hut anfangs spitz kegelförmig, dann ausgebreitet, genabelt, 1—2 cm hoch und breit, olivenfarbig, am Rande mit durchsichtigen Streifen und öfters zerschlitzt, eben. Stiel 6—11 cm hoch, kaum 3 mm dick, faserig gestreift, schmutzig weissbräunlich, ziemlich zähe, am Grunde etwas verdickt, flockig und mit kurzem, wurzelartigem Fortsatz. Lamellen angeheftet, dann frei, lanzettförmig, gebrechlich, sehr lange rein weiss, dann braunrot und an der zartgekerbten Schneide staubig-weisslich. — An feuchten schattigen Waldplätzen, gern in Gebirgstälern.

2880. **D. siligneus** (Fr.) Henn. — Agaricus siligneus Fr. — Hut häutig, anfangs kugelig, dann glockenförmig, zuletzt ausgebreitet, uneben,

oft mit gebogenem Rande, glatt, graubräunlich, nicht verblassend. Stiel etwas gebogen, nach unten oft verschmälert, blass, bereift. Lamellen angewachsen, breit, lineal, ziemlich gedrängt, ockergelb. — Auf Mist, an faulenden Stämmen usw.

2881. **D. antipodus** (Lasch) Henn. — Taf. LXXXVII, Fig. 5, 6. — Hut glockenförmig, stumpf oder schwach gespitzt, am Rande mit sehr unscheinbarem, flockigem Velum, später halbkugelig oder noch mehr ausgebreitet, 1—2½ cm breit, ziemlich weich, zerbrechlich, nicht gestreift, feucht dunkel ockergelb, trocken verbleichend, öfters fast weiss. Stiel straff, gleichmässig gestreift, röhrig, 2—3 cm lang, 2 mm dick, am Grunde mit spindelförmig wurzelndem Knollen, heller als der Hut. Lamellen locker angeheftet, lanzettlich, gedrängt, dunkel ockergelb, weiss gerandet. — In Gärten, auf Misthaufen usw.

2882. **D. confertus** (Bolton) Henn. — Agaricus confertus Bolt. — Hut etwas häutig, spitz kegel-glockenförmig, gestreift, kahl, durchwässert, braun, trocken braun-ockergelb. Stiel schlank, seidenhaarig, glänzend, nackt, mit langer, wurzelförmiger Basis. Lamellen locker angeheftet, ziemlich entferntstehend, anfangs weiss, dann bräunlich ockergelb. — Zwischen Lohe.

2883. **D. spiculus** (Lasch) Schröter. — Agaricus spiculus Lasch. — Galera spicula Karst. — Hut anfangs kugel-, später spitz-glockenförmig, häutig, 8—16 mm breit, feucht gestreift, ockerbraun, trocken glatt, flockig-weich, weisslich oder hellockerfarben. Stiel 4—6 cm lang, 1 mm breit, faserig, am Grunde schwach verdickt, an der Spitze weissflockig, braun. Lamellen angewachsen, ziemlich entferntstehend, ziemlich dick, breitbauchig, gelblich zimmetbraun. — Herdenweise an alten Kiefernstöcken.

2884. **D. sparteus** (Fr.) Henn. — Agaricus sparteus Fr. — Ag. atro-rufus Bolt. — Hut häutig, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, stumpf, 10—12 mm breit, feucht durchscheinend-gestreift, zimmetbraun, trocken glatt und kahl, ledergelb. Stiel dünn, steif, biegsam, kahl, 4 cm lang, gleich dick. Lamellen angewachsen, gedrängt, flach, zimmetbraun. — Zwischen Moosen, besonders auf Brandstellen in Wäldern.

2885. **D. pygmaeo-affinis** (Fr.) — Agaricus pygmaeo-affinis Fr. — Ag. pygmaeus Fr. — Hut etwas häutig, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, trocken, schwach runzelig, honig-ledergelb. Stiel röhrig, straff, 6—8 cm lang, gleich dick, rein weiss, an der Spitze bereift. Lamellen fast frei, dünn, gedrängt, tonfarbig, später rostbraun-ockergelb. — Auf Grasplätzen, am Grunde von Bäumen.

2886. **D. lateritius** (Fr.) Schröter. — Agaricus lateritius Fr. — Galera lateritia Karst. — Taf. LXXXV, Fig. 5, 6. — Hut dünnfleischig, anfangs elliptisch, später kegelförmig, 2—3,5 cm breit, mit stumpfem Scheitel,

frisch durchfeuchtet, am Rande dicht gestreift ockerbraun, trocken runzelig. Stiel steif aufrecht, 6—8 cm lang, 2—3 mm breit, gebrechlich, ockerbraun, weiss bereift, trocken gestreift, am Grunde verdickt, weissfilzig. Lamellen etwa 1,5 mm breit, ziemlich dichtstehend, dunkel rostbraun; Schneide besetzt mit geknöpften Cystiden. Sporen elliptisch, 8—11 μ lang, 4—5 μ breit; Membran gelbbraun, glatt. — Herdenweise zwischen Laub. Herbst.

2887. **D. tener** (Schäffer) Schröter. — Agaricus tener Schäff. — Ag. pilosellus Pers. — Galera tenera Karst. — Taf. LXXXV, Fig. 7, 8. — Hut anfangs kegelförmig oder elliptisch, mit stumpfem Scheitel, später glockenförmig, dünnfleischig, am Rande fast häutig, 1—3 cm lang und breit, frisch durchfeuchtet, ockerfarben bräunlich, am Rande gestreift, trocken hell ockerfarben, glatt. Stiel straff, gebrechlich, 6—11 cm lang, 1—1,5 mm breit, dem Hute gleichgefärbt, schwach glänzend. Lamellen angewachsen, aufsteigend, etwa 2—3 mm breit, dichtstehend, zimmetbraun; Schneide besetzt mit eigentümlichen Cystiden, die unten flaschenförmig, etwa 10 μ breit sind, plötzlich verengt werden und dann auf dem dünnen Halse einen kugeligen, 4—5 μ breiten Knopf tragen (geknöpfte Cystiden). Sporen elliptisch, an der inneren Seite abgeflacht, 11—16 μ lang, 6—9 μ breit; Membran gelbbraun, glatt. — An Wegen in Gärten, zwischen Gras und Mist, in Wäldern zwischen Laub. Frühjahr bis Herbst.

2888. **D. Cucumis** (Pers.) Schröt. — Agaricus Cucumis Pers. — Ag. fuscipes Sowerb. — Simocybe Cucumis Karst. — Naucoria Cucumis Sacc. — Taf. LXXXVI, Fig. 3, 4. — Hut schwach fleischig, glockenförmig, später flach ausgebreitet, 2—4 cm breit, feucht dunkel purpurbraun mit gelbem Rande, von feinem Reif bedeckt, trocken gelblich. Stiel 3—6 cm lang, 3 mm breit, fest, nach oben verdickt, schwarzviolett, nach oben rötlich, fein bereift. Lamellen locker angeheftet, bauchig, breit, anfangs weisslich, später nankinggelb oder fast fleischrot. Schneide besetzt mit pfriemlichen Cystiden. Sporenpulver rötlich-rostbraun. Sporen elliptisch, 8—9 μ lang, 4 μ breit; Membran glatt, hell ockerfarben. Geruch des frischen Pilzes gurkenartig, bei etwas alten und faulenden Exemplaren fischwasser- oder heringslakenartig. — Einzeln zwischen Moos, abgefallenen Nadeln, Herbst.

Erklärung zu Tafel LXXXVI.

Fig. 1. Derminus elatus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ Cucumis, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ semiorbicularis, Fruchtkörper.
„ 6. „ „ älterer Fruchtkörper.
„ 7. „ „ Durchschnitt.

2889. **D. horizontalis** (Bull.) Schröt. — Agaricus horizontalis Bull. — Ag. rimolincola Lasch. — Simocybe horizontalis Karst. — Naucoria horizontalis Sacc. — Hut 0,5—1 cm breit, dünnfleischig, halbkugelig, später in der Mitte niedergedrückt, zimmetbraun, filzig-runzelig. Stiel 1 cm lang, 1 mm breit, meist gekrümmt, voll, braun, am Grunde weissfilzig, schwach verdickt. Lamellen entferntstehend, etwa 1—1,5 mm breit, angeheftet, zimmetbraun, mit heller Schneide. Sporen elliptisch oder eiförmig, 12—18 (meist 15—17) μ lang, 7—9 μ breit; Membran hell gelbbraun, glatt. — An Baumrinden, namentlich Apfelbäumen, gesellig und fast horizontal abstehend. Oktober, November, zuweilen auch im Februar.

2890. **D. semiorbicularis** (Bull.) Schröter. — Agaricus semiorbicularis Bull. — Ag. pediades Fr. — Simocybe semiorbicularis und pediades Karst. — Naucoria semiorbicularis und pediades Sacc. — Taf. LXXXVI, Fig. 5—7. — Hut 1,5—4 cm breit, dünnfleischig, halbkugelig gewölbt, später flach, glatt, glänzend, trocken runzelig, gelblich-ockerfarben. Stiel stumpf, aufrecht, 4—6 cm lang, 2—3 mm breit, zähe, voll, später hohl, am Grunde fast zwiebelig verdickt, seidenfädig, gelblich. Lamellen angewachsen, ziemlich entferntstehend, breit und meist bauchig, anfangs ockerfarben, später kastanienbraun; Schneide dicht besetzt mit flaschenförmigen, oben schwach knopfförmig angeschwollenen, 22 μ langen, unten 10—12 μ breiten Cystiden. Sporenpulver dunkel kastanienbraun. Sporen breit elliptisch, am Scheitel mit abgeflachtem Keimporus, 11—15 μ lang, 6—8 μ breit; Membran glatt, lebhaft gelbbraun. Geruch und Geschmack angenehm, nach frischen Gurken. — An Wegen, auf gedüngtem Boden in Gärten und Wiesen, auf altem Mist.

2891. **D. subglobosus** (Alb. et Schw.) Schröter. — Agaricus subglobosus Alb. et Schw. — Naucoria subglobosa Sacc. — Hut dünnfleischig, halbkugelig-glockenförmig, 1—2 cm breit, glatt, schwach klebrig, gelblichbraun. Stiel 2—3 cm lang, dünn, gleichmässig dick, voll, gestreift. Lamellen vorn sehr breit, vortretend, nach dem Stiel zu verschmälert, sonst frei, fast rhombenförmig, gelb. Sporen 8 μ lang, 4 μ breit. — In trockenen Kiefernwäldern auf blosser Erde, Herbst.

2892. **D. pumilus** (Pers.) Schröter. — Agaricus pumilus Pers. — Ag. cerodes Fr. — Simocybe cerodes Karsten. — Naucoria cerodes Sacc. — Hut dünnfleischig, flach gewölbt, stumpf, 1—2,5 cm breit, glatt und kahl, durchfeuchtet, wachsgelb, trocken ockergelb. Stiel röhrig, 2—3 cm lang, 2 mm breit, gleichmässig dick, kahl, gelb, am Grunde rostbraun. Lamellen angewachsen, ziemlich entferntstehend, 2 mm breit, zimmetbraun. Sporen eiförmig, innen abgeflacht, meist 8—10 μ lang, 5,5—7 μ breit; Membran gelbbraun, glatt. — In Nadelwäldern auf blosser Erde. Spätherbst.

2893. **D. micans** (Fr.) Schröt. — Agaricus micans Fr. — Simocybe micans Karst. — Naucoria micans Sacc. — Hut dünnfleischig, 2—3 cm breit, gebrechlich, halbkugelig gewölbt, mit stumpfem Höcker, glatt, glänzend, Rand schwach umgebogen; Fleisch gelb; Oberfläche dunkelgelb, oft stellenweise purpurfleckig. Stiel 2—3 cm lang, 2—3 mm breit, zähe; etwas hohl nach unten verdünnt, gelb, braunfaserig, oben weisslich bereift. Lamellen ausgerandet, angeheftet, dichtstehend, anfangs gelblichgrau, später rostbraun. — An alten Erlenstümpfen in feuchten Wäldern. Spätsommer bis Herbst.

2894. **D. hilaris** (Fr.) Henn. — Agaricus hilaris Fr. — Hut fleischig, dünn, glatt, schwach klebrig, glänzend, orange-gelbbraun. Stiel hohl, zerbrechlich, straff, glänzend, gelb. Lamellen fast frei, bauchig, gewölbt, hell rostfarbig. — In Nadelwäldern.

2895. **D. petiginosus** (Fr.) — Agaricus petiginosus Fr. — Hut ziemlich fleischig, anfangs kegelförmig gewölbt, dann ausgebreitet, mitunter schwach gebuckelt, 8—17 mm breit, trocken, im Zentrum höckerig, braun im Umfange grau-seidenhaarig, später gelblich. Stiel voll, schlank, 2—6 cm lang, 2 mm dick, zähe, pulverig, scherbengelb-rötlich, mitunter auch bräunlich. Lamellen frei, bauchig, anfangs gelb, dann olivenfarbig-kastanienbraun. — In schattigen Wäldern.

2896. **D. sterilis** (Jungh.) — Agaricus sterilis Jungh. — Hut schwach fleischig, glockenförmig, dann ausgebreitet, kahl und glatt, trocken, violett. Stiel voll, gleich dick, kahl, an der Spitze flockig bereift, violett. Lamellen frei, schmal, rostbraun. — In Wäldern.

2897. **D. truncatus** (Schäff.) Henn. — Agaricus truncatus Schäff. — Hut kompakt, flach gewölbt, stumpf, wellig gebogen, 6—8 cm breit, kaum klebrig, kahl, blassrot, mit blasserem Rande und dickem, weissem Fleische. Stiel voll, aufgedunsen, etwa $2^1/_2$ cm lang, 8—11 mm dick, leicht bereift, weiss. Lamellen ausgerandet-frei, gedrängt, trocken, anfangs weiss, dann fleischfarben, zuletzt rostbraun. — In Laubwäldern.

2898. **D. lugens** (Jungh.) Henn. — Agaricus lugens Jungh. — Ag. lubricus Secret. — Hut fleischig, flach gewölbt, 6—8 cm breit, braun, kahl, schwach klebrig. Stiel voll, 6—8 cm lang, 6—9 mm dick, glänzend, faserig-

---

Erklärung zu Tafel LXXXVII.

Fig. 1. Derminus crustuliniformis, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ mniophylus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ antipodus, Fruchtkörper.
„ 6. „ „ Durchschnitt.

streifig, schwach knollig, an der Spitze mehlig, weiss. Lamellen frei, zerbrechlich, gedrängt, anfangs blass, dann rostbraun, mit dunklerer, fein gekerbter Schneide. — In Wäldern.

2899. **D. longicaudus** (Pers.) Henn. — Agaricus longicaudus Pers. — Hut fleischig, gewölbt, dann ausgebreitet, etwas geschweift, 4 cm breit, glatt und kahl, klebrig, tonfarbig-weisslich, mit weichem, wässerigem Fleisch. Stiel ziemlich hohl, zerbrechlich, 11 cm lang, 4—9 mm dick, nach unten schwach verdickt, etwas faserig, weiss, dann gelbbräunlich, an der Spitze weiss bereift. Lamellen ausgerandet, gedrängt, fein gesägt, trocken weisstonfarbig. — In Wäldern.

2900. **D. crustuliniformis** (Bull.) Schröt. — Agaricus crustuliniformis Bull. — Ag. circinans und fastibilis Pers. — Hebeloma crustuliniformis Karst. — Taf. LXXXVII, Fig. 1, 2. — Hut mehr oder weniger dickfleischig, anfangs gewölbt, später abgeflacht, meist 4—6 cm breit; Rand anfangs eingebogen; Oberfläche schwach klebrig, blass- oder gelblich-lederfarben, in der Mitte meist matt rotbräunlich. Stiel cylindrisch, unten fast knollig verdickt, 5—8 cm lang, 4—6 mm breit, anfangs voll, später hohl, flockig-schuppig, weiss, oben weisspunktiert. Lamellen schwach angeheftet, dichtstehend, hinten abgerundet, anfangs weisslich, später wässerig-zimmetbraun, in der Jugend häufig Wassertropfen ausscheidend. Schneide weiss, dicht besetzt mit cylindrisch-sackförmigen, 24—30 μ langen, 6 μ breiten Cystiden. Sporenpulver trübbraun. Sporen eiförmig, nach oben verdünnt, innen stark abgeflacht, 10—13 μ lang, 5—7 μ breit; Membran hellbraun, glatt. Geruch rettigartig. Geschmack unangenehm. — In Wäldern und Gebüschen zwischen Gras und Moos, oft herdenweise, Herbst.

2901. **D. subzonatus** (Weinm.) Henn. — Agaricus subzonatus Weinm. — Hut schwach fleischig, glockenförmig, dann ausgebreitet, stumpf, fast scheibenförmig, 2—4 cm breit, klebrig, weisslich, mit dunkleren, kleinschuppigen Zonen. Stiel mit Mark erfüllt, gleich dick, faserig, an der Spitze bereift. Lamellen bogig angewachsen, gedrängt, schmal, anfangs weisslich-fleischrot, dann zimmetbraun. — Zwischen faulenden Blättern.

2902. **D. spoliatus** (Fr.) Henn. — Hut schwach fleischig, flach gewölbt, stumpf, klebrig, glatt und kahl, scherben-ledergelb. Stiel röhrig, $2^1/_2$—6 cm lang, 4 mm dick, wurzelnd, zähe, kahl, an der Spitze bereift, weiss, später bräunlich. Lamellen abgerundet, breit, gedrängt, anfangs weisslich, dann licht-rostfarben. — In bergigen Nadelwäldern.

2903. **D. sambucinus** (Fr.) Schröt. — Agaricus sambucinus Fr. — Hebeloma sambucina Karst. — Hut fleischig, fest, flach ausgebreitet, mit stumpfem Scheitel, 4—7 cm breit; Rand oft gebogen und gestreift; Oberfläche weiss, später gelblich, seidenhaarig-faserig, trocken. Stiel voll, 2,5 bis

5 cm lang, 1—2 cm breit, weiss, kahl, gestreift. Lamellen angeheftet, dichtstehend, bauchig, weisslich, später braun bestäubt, mit weisser Schneide. Sporen eiförmig, 10—12 μ lang, 6—7 μ breit, Membran glatt. — In Nadelwäldern. Sommer.

2904. **D. elatus** (Batsch) Henn. — Taf. LXXXVI, Fig. 1, 2. — Hut fleischig, flach gewölbt, stumpf, kreisrund, 8 cm breit, glatt und kahl, schwach klebrig, ledergelb, mit dünnem Rande. Stiel voll, verlängert, cylindrisch, 11 cm lang, 8—10 mm dick, gewunden und mit angedrückten Fasern bedeckt, an der Spitze mehlig, blass. Lamellen abgerundet, 7 mm breit, gedrängt, trocken, licht rostbraun. — Zwischen Tannennadeln.

2905. **D. reticulatus** (Pers.) Henn. — Agaricus reticulatus Pers. — Hut schwach fleischig, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, 2—6 cm breit, klebrig, von anastomosierenden Adern netzförmig gezeichnet, durchscheinend, violett, am Rande gestreift. Stiel zerbrechlich, röhrig, faserig, weiss. Lamellen frei, bauchig, gedrängt, safranfarbig-rostbraun. Sporen rostbraun. — An alten Rotbuchenstämmen.

2906. **D. aleuriatus** (Fr.) Henn. — Agaricus aleuriatus Fr. — Hut etwas häutig, anfangs kegelförmig, dann verflacht, stumpf, kaum 2 cm breit, stark klebrig, gestreift, bläulich oder rötlich. Stiel dünn, schwach gekrümmt, röhrig, 6 cm lang, 2—3 mm dick, pulverig, weiss. Lamellen frei, bauchig, safran-ockergelb. Sporen gleichfarbig. — An alten Rotbuchenstämmen.

Gattung Inocybe Fr.

Hutrand und Stiel anfangs meist durch einen spinnwebenfädigen Schleier verbunden. Stiel ohne Ring. Lamellen angeheftet oder frei, an der Schneide und oft auch an der Fläche mit charakteristischen Cystiden besetzt. Sporenpulver trübbraun bis ockerfarben.

Übersicht der Arten.

1. Sporen eckig oder sternförmig-strahlig, stachelig (Asterosporina Schröt.) 2.
   Sporen ellipsoidisch oder eiförmig, glatt, nicht eckig oder sternförmig (Euinocybe Henn.) 23.
2. Hutoberfläche geglättet, klebrig (Viscidae). 6.
   Hutoberfläche nicht klebrig. 3.
3. Hutoberfläche geglättet oder angedrückt-schuppig, nicht rissig. Stiel weisslich, nicht faserig, kahl, an der Spitze mehlig (Velutinae). 7.
   Hutoberfläche längsfaserig-rissig, schuppig- oder faserig-zerschlitzt oder sparrig-schuppig. Stiel oben nicht mehlig. 4.

4. Hut längsfaserig, bald rissig. Stiel weisslich, faserig (Rimosae). 13.
   Hut nicht rissig, Stiel gefärbt. 5.
5. Hut schuppig oder faserig zerschlitzt. Stiel faserig, gefärbt (Lacerae). 18.
   Hut und Stiel mit sparrig abstehenden Schuppen bedeckt, gleichfarbig bräunlich (Squarrosae). 20.
6. Hut weisslich. **I. tricholoma.**
   Hut gelblich, mit isabellgelbem Nabel. **I. trechispora.**
7. Hut weiss oder weisslichgrau. **I. commixta.**
   Hut gelb bis braun oder tonfarben. 8.
8. Hut gelbrot. **I. iterata.**
   Hut gelb, gelbbraun, braun. 9.
9. Stiel am Grunde mit bis zu acht Knötchen versehen. **I. transitoria.**
   Stiel ohne Knötchen am Grunde. 10.
10. Stiel am Grunde verjüngt. **I. fulvella.**
    Stiel am Grunde verdickt (oft knollig). 11.
11. Stiel blass. **I. decipiens.**
    Stiel rötlichbraun. 12.
12. Sporen länglich-eckig. **I. scabella.**
    Sporen kugelig-stachelig. **I. calospora.**
13. Hut blassgelblich oder weiss. 14.
    Hut gelb bis braun. 15.
14. Hut gegen 1 cm breit. **I. inedita.**
    Hut bis 8 cm breit. **I. fibrosa.**
15. Stiel rosa. **I. pusilla.**
    Stiel weiss, gelb oder blassbraun. 16.
16. Stiel blassbräunlich. **I. fastigiata.**
    Stiel weiss, später gelblich. 17.
17. Lamellen grauviolett. **I. mixtilis.**
    Lamellen grau, später braun. **I. praetervisa.**
18. Lamellen im Alter mäusegrau. **I. maritima.**
    Lamellen im Alter bräunlich bis rotbraun. 19.
19. Hut anfangs bräunlich, dann rot. **I. assimilata.**
    Hut kastanienbraun. **I. umbrina.**
20. Hut 1—2 cm breit. 21.
    Hut 4 cm und darüber breit. 22.
21. Sporen kugelig bis kurz ellipsoidisch, mit zahlreichen Stacheln besetzt. **I. lanuginosa.**
    Sporen länglich, mit sechs bis acht stumpfen, vortretenden Ecken. **I. lanuginella.**

22. Hut trübbraun. **I. relicina.**
Hut rotbraun. **I. adunans.**
23. Hutoberfläche geglättet, klebrig (Viscidae). 27.
Hutoberfläche nicht klebrig. 24.
24. Hutoberfläche geglättet oder angedrückt-schuppig, nicht rissig. Stiel weisslich, nicht faserig, kahl, an der Spitze mehlig (Velutinae). 34.
Hutoberfläche längsfaserig rissig, schuppig- oder faserig zerschlitzt oder sparrig-schuppig. Stiel oben nicht mehlig. 25.
25. Hut längsfaserig, bald rissig. Stiel weisslich-faserig (Rimosae). 38.
Hut nicht rissig. Stiel gefärbt. 26.
26. Hut schuppig oder faserig zerschlitzt. Stiel faserig-gefärbt (Lacerae). 55.
Hut und Stiel mit sparrig abstehenden Schuppen bedeckt, gleichfarbig bräunlich (Squarrosae). 66.
27. Hut rötlich oder rot. 28.
Hut blass, gelblich bis braun.
28. Hut ziegelrot. **I. firma.**
Hut rötlich. **I. strigiceps.**
29. Stiel voll. **I. fastibilis.**
Stiel wenigstens später hohl. 30.
30. Stiel meist unter 6 cm lang. **I. versipellis.**
Stiel meist über 6 cm lang. 31.
31. Stiel am Grunde etwas knollig. **I. testacea.**
Stiel gleich dick. 32.
32. Hut durch klebrige Papillen punktiert. **I. punctata.**
Hut nicht punktiert. 33.
33. Hut durchschnittlich gegen $2^1/_2$ cm breit. **I. mesophaea.**
Hut 8—14 cm breit. **I. sinuosa.**
34. Hut gelblich-rötlich oder fleischfarben. **I. incarnata.**
Hut anders gefärbt. 35.
35. Hut meist violett, selten weiss oder bräunlich. **I. geophylla.**
Hut anders gefärbt. 36.
36. Hut blass. **I. claviceps.**
Hut braun. 37.
37. Stiel 6—8 cm lang. **I. lucifuga.**
Stiel gegen 4 cm lang. **I. tomentella.**
38. Hut in der Mitte blutrot. **I. sanguinolenta.**
Hut nicht blutrot. 39.
39. Hut braun oder bräunlich. 40.
Hut gelblich oder rötlich. 47.

40. Hut rotbraun. 41.
    Hut braun oder gelbbraun. 42.
41. Stiel voll. **I. eutheles.**
    Stiel etwas hohl. **I. subinsequens.**
42. Stiel kaum 2 cm lang. **I. perbrevis.**
    Stiel über 2 cm lang. 43.
43. Stiel am Grunde verdickt. 44.
    Stiel fast gleich dick. 45.
44. Lamellen blass graugelb. **I. praepostera.**
    Lamellen trübbraun. **I. rimosa.**
45. Lamellen weisslich-fleischrot. **I. hiulca.**
    Lamellen anders gefärbt. 46.
46. Hut genabelt. **I. indissimilis.**
    Hut nicht genabelt. **I. fibroso-lacerata.**
47. Stiel am Grunde verdickt. 48.
    Stiel gleich dick. 50.
48. Stiel weisslichrot. **I. injuncta.**
    Stiel weisslich oder gelblich. 49.
49. Fleisch bei Verletzung rot werdend. **I. deducta.**
    Fleisch weiss bleibend. **I. posterula.**
50. Geruch des Pilzes deutlich anisartig. **I. grata.**
    Geruch des Pilzes nicht anisartig. 51.
51. Geruch nelkenartig. **I. Trinii.**
    Geruch nicht nelkenartig. 52.
52. Hut ledergelb bis lederbraun. **I. descissa.**
    Hut weissrötlich oder gelblich. 53.
53. Stiel gelb. **I. Cookei.**
    Stiel weissrötlich oder bräunlich. 54.
55. Lamellen bauchig angeheftet, ledergelb. **I. fraudans.**
    Lamellen hakig angewachsen, grau-zimmetbraun. **I. destricta.**
55. Stiel am Grunde knollig verdickt. **I. hirtella.**
    Stiel am Grunde nicht knollig. 56.
56. Stiel hohl. 57.
    Stiel voll. 58.
57. Hut gelblichweiss, später gelbbraun. **I. Bongardii.**
    Hut dunkelbraun. **I. carpta.**
58. Hut anfangs blau, dann braun werdend. **I. obscura.**
    Hut anfangs nicht blau. 59.
59. Fleisch in der Jugend violett. **I. alinella.**
    Fleisch in der Jugend nicht violett. 60.

60. Hut rötlich. **I. rhodiola.**
Hut gelb oder braun. 61.
61. Lamellen später rostbraun. **I. scabra.**
Lamellen später trübbraun oden graubraun. 62.
62. Hut nur 2—3 cm breit. 63.
Hut über 4 cm breit. 64.
63. Hut nur in der Mitte schwach schuppig. **I. deglubens.**
Hut dichtschuppig. **I. cristata.**
64. Hut gelb- oder rotbraun. **I. adaequata.**
Hut braun. 65.
65. Lamellen graugelb. **I. absistens.**
Lamellen trübbraun. **I. piriodora.**
66. Stiel später hohl. 67.
Stiel voll. 68.
67. Hut mäusegrau. **I. plumosa.**
Hut trübbraun. **I. dulcamara.**
68. Hut mäusegrau. **I. Hystrix.**
Hut gelb oder braun. 69.
69. Lamellen braunviolett. **I. cincinnata.**
Lamellen nicht braunviolett. 70.
70. Stiel violett. **I. ochraceo-violascens.**
Stiel anders gefärbt. 71.
71. Stiel gelbrotbraun. **I. oblongispora.**
Stiel grünlich. **I. hirsuta.**

Bei einem Teil der Arten sind keine Angaben über Form und Aussehen der Sporen bekannt, so dass es unentschieden ist, ob sie zu der Untergattung Asterosporina oder Euinocybe gehören; sie sind vorläufig in die letztere eingereiht worden. Es wird deshalb bei der Benutzung des Schlüssels voraussichtlich in einzelnen Fällen auch unter Euinocybe eine Art mit sternförmigen Sporen sich finden.

2907. **I. tricholoma** (Alb. et Schw.) Sacc. — Agaricus tricholoma Alb. et Schw. — Astrosporina tricholoma Schröter. — Taf. LXXXVIII, Fig. 1, 2. — Hut dünnfleischig, flach, später in der Mitte niedergedrückt, 1—3 cm breit, frisch schwach klebrig, trocken seidenglänzend, weisslich, mit weissen, anliegenden Härchen bekleidet, am Rande mit geraden, striegeligen Haaren. Fleisch hellbräunlich. Stiel 2—3 cm lang, 2 mm breit, voll, rötlichbraun, weissfaserig, oben kleinschuppig. Lamellen dichtstehend, etwas herablaufend, dünn, lehmfarben, später rostbraun. Sporen rundlich, 3—4,5 μ breit,

stumpfeckig, punktiert; Membran hellbraun. — Zwischen Laub und Moos, in Wäldern. Spätsommer bis Herbst.

2908. **I. trechispora** Berk. — Taf. LXXXVIII, Fig. 3, 4. — Hut etwas häutig, gewölbt, spitz genabelt, anfangs klebrig, später trocken, seidenglänzend, mit isabellgelbem Nabel und blasserem Rande. Stiel schwammig voll, gleich dick, feinstreifig, bestäubt, weiss. Lamellen ausgerandet, bauchig, rötlichgrau. Cystiden sehr gross, spärlich, keulenförmig gestielt, 55 μ lang, 22 μ dick. Basidien fast stielrund, 30 μ lang, 8 μ dick. Sporen verkehrt eiförmig-länglich, 14—15 μ lang, 6—7 μ dick, sehr eckig, ockergelb-rostfarben. — Zwischen Farnen, in Wäldern, ziemlich selten.

2909. **I. commixta** Bres. — Hut fleischig, anfangs kegelig-glockenförmig, später ausgebreitet-genabelt, weiss oder weisslichgrau, seidenfaserig, am Rande öfters zerschlitzt, trocken, 2—3 cm breit. Lamellen dicht gedrängt, steif, frei, anfangs weiss, später grau-zimmetbraun, an der Schneide sehr fein gewimpert. Stiel voll, weiss, fein bereift, an der Spitze mehlig, gleich dick, am Grunde kreiselig-knollig, 2—4 cm lang, 3—6 mm dick. Fleisch weiss, am Grunde des Stieles bei Verletzung etwas strohgelb werdend, widerlich-erdig riechend; Geschmack mild. Sporen eckig-sternförmig, 10 μ lang, 7 μ dick. Basidien keulenförmig, 20—25 μ lang, 6—7 μ breit. Cystiden spindelförmig-bauchig, am Scheitel weichstachelig-dreizinkig, 40 bis 45 μ lang, 12—14 μ breit. — Südtirol, in Nadelwäldern.

2910. **I. iterata** Britz. — Hut flach, genabelt, gelbrot, am Rande weisslich, faserig, trocken tonfarben. Stiel anfangs weisslich, etwas durchscheinend, später blass rotbraun. Lamellen gedrängt, anfangs weisslich, später gelb. Sporen länglich, ungleichmässig-vieleckig, 8 μ lang, 4—5 μ breit. — Bayern, Oberstaufen, an alten Stöcken.

2911. **I. transitoria** Britz. — Hut etwas gewölbt, später glockenförmig ausgebreitet, braun, faserig, kaum glänzend, 2,5 μ breit. Stiel blass fleischbräunlich, schwammig voll, am Grunde mit bis zu acht Knötchen versehen, 3 cm hoch, gegen 3 mm dick. Lamellen angeheftet, später frei, anfangs weissrötlich, später rotbraun. Fleisch weiss. Sporen kugelig, fünf- bis siebeneckig-rundlich, 10 μ lang, 8 μ dick. — Bayern, in Buchenwäldern bei Krumbach, auf Erde.

2912. **I. fulvella** Bres. — Hut fleischig-häutig, etwas durchfeuchtet, ausgebreitet-genabelt, 6—12 mm breit, seidig-flockig, in der Mitte kahl, olivfarben, dann gelblich werdend oder olivbraun. Stiel schwammig voll, kahl, nach unten verschmälert, nach oben zu weiss bereift, violett-gelblich, 2 bis 2,5 cm lang, 1—1,5 mm dick. Lamellen etwas entferntstehend, bauchig, anfangs blasslila, dann ockergelb-zimmetfarben. Fleisch gelb werdend, Geruch etwas erdig; geschmacklos. Basidien keulenförmig, 25—30 μ lang,

8—10 μ breit. Cystiden 45—60 μ lang, 12—18 μ dick. Sporen gelb, eckig, 8—9 μ lang, 5—6 μ dick. — In Laubwäldern, Südtirol.

2913. **I. decipiens** Bresad. — Hut etwas fleischig, anfangs gewölbt, dann ausgebreitet-genabelt, flockig, seidenglänzend, in der Mitte glatt, später schuppig gespalten, ockergelb-zimmetfarben, 3—5 cm breit. Stiel 4—5 cm lang, 6—9 mm dick, schwammig voll, kahl, an der Spitze etwas bereift, blass, am Grunde mit gerandetem Knollen. Fleisch weiss, Geruch erdartig, Geschmack mild. Lamellen gedrängt, breit bauchig, an der Schneide undeutlich gewimpert, hinten abgerundet oder buchtig angeheftet, anfangs weiss, dann grau, zuletzt schmutzig zimmetbraungelb. Basidien keulenförmig, 25—30 μ lang, 7—8 μ breit. Sporen gelb, eckig, 11—14 μ lang, 6—8 μ breit. — Südtirol, in Wäldern.

2914. **I. scabella** (Fr.) Sacc. — Agaricus scabella Fr. — Astrosporina scabella Schröt. — Taf. LXXXVIII, Fig. 5, 6. — Hut dünnfleischig, anfangs halbkugelig oder glockenförmig, später flach ausgebreitet, mit schwach warzenförmiger Mitte, 0,5—1,5 cm breit; Rand anfangs eingebogen; Oberfläche rötlichbraun, anfangs durch dichte, zottige, filzige Fäden fast weisslich, später zart, weiss, schuppig, schwach gezont, am Scheitel kahl, braun. Stiel 1—2 cm lang, etwa 1 mm breit, am Grunde schwach verdickt, fest und voll, hellbraunrot, weissflaumig, am Grunde weisszottig. Lamellen mässig dichtstehend, bauchig, hinten leicht angewachsen, später frei, 1—1,5 mm breit, anfangs hellgelblich, später gelbbraun, mit weisser Schneide. Schneide dicht besetzt, mit flaschenförmigen, bis 45 μ langen, unten 12, oben 5 μ breiten, an der Spitze mit zackigen Zähnen gekrönten Cystiden. Sporenpulver lehmfarben. Sporen länglich, meist 6—9 μ lang, 4—5 μ breit, eckig, mit fünf bis sieben unregelmässigen, stumpf kegelförmigen Fortsätzen. Membran trübbraun. — In Laubwäldern, auf feuchtem Boden zwischen Moos und am Grunde von Baumstämmen, Spätsommer.

2915. **I. calospora** Quél. — Hut etwas fleischig, kegelig-glockenförmig, später ausgebreitet-genabelt, rötlichbraun, etwas gelb werdend, anfangs zottig-faserig, später mit gleichfarbigen, angedrückten Schuppen bekleidet, am Rande faserig und weiss, trocken, 2—3 cm breit. Stiel schwammig voll, rötlich-missfarben, kahl, am Scheitel weiss bereift, knollig, 3—5 cm

---

Erklärung zu Tafel LXXXVIII.

Fig. 1. Inocybe tricholoma, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ trechispora, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ scabella, Fruchtkörper.
„ 6. „ „ Durchschnitt.

lang, 2—4 mm dick. Fleisch gleichfarben, geruchlos, mit etwas scharfem Geschmack. Lamellen gedrängt, anfangs blass, später zimmetbraun bis rotgelb, mit weiss bereifter Schneide, bauchig, frei. Sporen kugelig, ausgezeichnet stachelig, 10 μ im Durchmesser, rotgelb-rostfarben. Basidien keulenförmig, 30 μ lang, 8 μ breit. Cystiden spindelförmig, am Scheitel bräunlich-weichstachelig, 45—55 μ lang, 8—10 μ breit. — Südtirol, an feuchten Stellen, an Bachufern in Laubwäldern.

2916. **I. inedita** Britz. — Hut 1 cm breit, faserig-seidenglänzend. Stiel 1 cm lang, 2,5 mm dick. Lamellen weiss, später graurot, gedrängt. Sporen kugelig-eckig, 8—10 μ lang, 6—7 μ breit. Hut, Stiel und Fleisch weiss, geschmack- und geruchlos. — Bayern, in Wäldern.

2917. **I. fibrosa** (Sowerb.) — Agaricus fibrosus Sowerb. — Ag. repandus Fr. — Hut fleischig, dünn, stumpf glockenförmig, bis 8 cm breit, seidenartig glatt, später rissig, mit umgeknicktem, später gebogenem Rande, weiss oder gelblich, mit weissem Fleische. Stiel voll, 6 cm lang, 6—7 mm dick, gestreift, an der Spitze schuppig-flockig, weiss. Lamellen frei, gedrängt, lanzettlich-lineal, blassweisslich. Sporen ellipsoidisch, 10 μ lang, 6—6,5 μ dick. — In sandigen Wäldern.

2918. **I. pusilla** Bresad. — Hut fleischig, anfangs glockenförmig, später ausgebreitet-genabelt, seidenglänzend, faserig, später rinnig-zerrissen, tonfarbig oder graubräunlich, oder braun verbleichend mit bleibendem, schmutzig gelbweissem Rande, trocken. Stiel schwammig voll, rosa, stielrund, am Grunde etwas verschmälert. Lamellen ziemlich gedrängt, gestreift, hinten buchtig angewachsen, grau werdend, an der Schneide krenuliert. Sporen eckig, 8—10 μ lang, 6—7 μ dick. Hut 1,5—3 cm breit. Stiel 3—4,5 cm lang, 3—4 mm dick. — In Hainen, Haselgebüschen. Südtirol.

2919. **I. fastigiata** (Schäff.) — Agaricus fastigiatus Schäff. — Taf. XCI, Fig. 1, 2. — Hut fleischig, dünn, kegel-glockenförmig, der Länge nach faserig und rissig, etwas gelappt, gelbbraun. Stiel voll, dick, schwach gewunden, seidenhaarig-faserig, oft gekrümmt oder aufsteigend, weich, blassbräunlich. Lamellen frei, gedrängt, bauchig, anfangs gelb, dann braunolivenfarbig. — An grasigen Orten in Wäldern.

2920. **I. mixtilis** Britz. — Hut etwas klebrig, faserig, feinrissig, blass goldgelb, verkehrt glockenförmig, später ausgebreitet, in der Mitte gelbrot und genabelt. Stiel anfangs weiss, später gelb. Lamellen gedrängt, blass grauviolett. Sporen länglich, kurz und stumpf eckig, 10 μ lang, 6 μ breit. — Bayern, in Wäldern.

2921. **I. praetervisa** Quél. — I. devulgata Britzelm. — Astrosporina praetervisa Schroet. — Hut fleischig, anfangs kegel- oder glockenförmig, später ausgebreitet, 3—4 cm breit, gelblich-ockerfarben oder hellbräunlich,

grobfaserig, bald längsfaserig-rissig gestreift. Stiel 5—6 cm lang, 5—6 mm breit, weisslich, später gelblich werdend, seidenglänzend, oben mit feinen kleiigen Schüppchen, am Grunde mit knolliger, oft scharf abgegrenzter Wulst. Lamellen dichtstehend, bauchig, bis 5 mm breit, hinten verschmälert, mit einem Zahn angeheftet, anfangs grau, später braun; Schneide weiss, besetzt mit flaschenförmigen, 35—45 μ langen, unten 13, oben 6 μ breiten, an der Spitze etwas gezähnelten Cystiden. Sporenpulver lehmfarben. Sporen sternförmig, 8—11 μ lang, 5—7 μ breit, mit sechs bis sieben kegelförmigen, stumpfen Zacken. — In Wäldern, auf Triften. Sommer bis Herbst.

2922. **I. maritima** Fr. — Agaricus maritimus Fr. — Ag. impexus Lasch. — Hut gewölbt, dann ausgebreitet, stumpf, 2—3 cm breit, flockig-faserig, etwas schuppig, durchfeuchtet, umbrabraun, dann grau werdend. Stiel voll, 2—4 cm lang, 4—6 mm dick, dem Hute gleichfarbig und wie dieser flockig-faserig, an der Spitze nicht bereift. Lamellen angewachsen, bauchig, breit, anfangs weissrötlich, dann mäusegrau. — Auf nackter Erde in bergigen Nadelwäldern.

2923. **I. assimilata** Britz. — Hut gewölbt oder fast glockenförmig, anfangs bräunlich, dann rot, feinfaserig, seidenglänzend, 2 cm breit. Stiel blass braunrot, etwas glänzend, schwammig voll, am Grunde etwas knollig verdickt, 3 cm und darüber lang, 2 mm, am Grunde etwa 5 mm dick. Fleisch weisslich, im Stiel bräunlich. Lamellen angeheftet, später frei, etwas entferntstehend, rotbraun, an der Schneide weisslich. Sporen unregelmässig sechseckig, 8 μ lang, 4—6 μ dick. — Bayern, in Wäldern.

2924. **I. umbrina** Bres. — Hut fleischig, anfangs gewölbt-glockenförmig, später flach ausgebreitet-genabelt, kastanienbraun, etwas klebrig, faserig-wollig, später ausgezeichnet rissig, im Zentrum aber feinwarzig, 2 bis $3^1/_2$ cm breit. Stiel anfangs schwammig voll, später etwas hohl, dem Hute gleichfarbig, faserig-beringt, am Grunde haarig, an der Spitze undeutlich weissmehlig, knollig, mitunter mit fast kreiselförmigem Knollen, 4—6 cm lang, 3—5 mm dick. Fleisch missfarbig bräunlichgelb, ohne besonderen Geruch und Geschmack. Lamellen steif, gedrängt, nach hinten verschmälert oder buchtig angewachsen, trübbraun, später zitronengelb bis rötlich-zimmetbraun, mit etwas dunklerer Schneide. Sporen fast sternförmig, 7—8 μ lang, 5—6 μ breit. Basidien keulenförmig, 25 μ lang, 8 μ breit. Cystiden bauchig-spindelförmig, am Scheitel bräunlich-weichstachelig, 60—70 μ lang, 14—18 μ breit. Velum graubräunlich. — Südtirol, in Wäldern oft dicht gedrängt oder fast rasenförmig. Sommer bis Herbst.

2925. **I. lanuginosa** (Bull.) Karst. — Agaricus lanuginosus Bull. — Ag. horridulus Lasch. — Astrosporina lanuginosa Schröt. — Hut dünnfleischig, anfangs halbkugelig gewölbt, später ausgebreitet, mit flachem Höcker,

1—2 cm breit, umbrabraun, später heller, mit sparrig abstehenden, später mehr niedergedrückten Schuppen. Stiel voll, 2—4 cm lang, 1—1,5 mm breit, bräunlich, schwach schuppig, oben weiss bereift. Lamellen bauchig, fast frei, anfangs blass lehmfarben, später zimmetbraun; Schneide weiss, besetzt mit weitläufig stehenden, flaschenförmigen, an der Spitze gezähnelten Cystiden. Sporen kugelig oder kurz elliptisch, 11—13 μ lang, 9—11 μ breit (mit Stacheln), mit zahlreichen, fast stäbchenförmigen Stacheln besetzt, Membran trübbraun. — In Laubwäldern. Sommer.

2926. **I. lanuginella** (Schröt.) — Astrosporina lanuginella Schröt. — Hut dünnfleischig, flach gewölbt, in der Mitte mit flachem Höcker, 1—1,5 cm breit, braun, faserig, anfangs mit braunen, verworrenen, filzigen Haaren bedeckt; Haare mehrzellig, Endzellen 35—40 μ lang, 8—11 μ breit, mit abgerundeten Enden. Stiel etwa 1,5 cm lang, 1—1,5 mm breit, gleich dick, bräunlich, faserig, schwach zottig behaart. Lamellen mässig dichtstehend, leicht angeheftet, anfangs blass, später trübzimmetbraun, an der Schneide mit zerstreutstehenden, kegelförmigen, dickwandigen, am Scheitel abgestumpften, 30—35 μ langen, 11—13 μ breiten Cystiden. Sporen länglich, eckig, 8 bis 10 μ lang, 6—8 μ breit, mit sechs bis acht stumpfen, scharf vortretenden Ecken; Membran trübbraun. — Auf Waldboden. Schlesien, Jankowitz, Kreis Rybnik.

2927. **I. relicina** (Fr.) Karsten. — Agaricus relicinus Fr. — Astrosporina relicina Schröt. — Hut fleischig, gebrechlich, flach gewölbt, in der Mitte meist mit flachem, stumpfem Höcker, 5—7 cm breit; Oberfläche trübbraun, weichfaserig, sparrig-schuppig. Stiel 4—7 cm hoch, 6—10 mm breit, voll, grobfaserig, gebrechlich, gleichmässig dick oder unten etwas dünner, trübbraun. Lamellen dichtstehend, 6—8 mm breit, hinten abgerundet-angeheftet, anfangs blass, später trübbraun. Schneide wellig, besetzt mit zerstreuten, meist bis 60 μ langen, 15—20 μ breiten, cylindrischen oder flaschenförmigen Cystiden. Sporen länglich, von verschiedener Länge, meist 9 bis 11 μ lang, 6—7 μ breit, sternförmig, mit sechs bis acht, meist stark vorgezogenen, kegelförmigen Spitzen; Membran trübbraun. — In Nadelwäldern, an sumpfigen Stellen, an Baumstumpfen, zwischen Moos. Sommer bis Herbst.

2928. **I. adunans** Britz. — Hut konvex oder verkehrt glockenförmig, später ausgebreitet, 4 cm breit, mitunter genabelt, angedrückt oder sparrig faserig-schuppig, rotbraun. Stiel 3—6 cm lang, 4—5 mm dick, aufwärts weissfleckig, abwärts dunkelrot, faserig-rauh, immer schwammig voll. Fleisch weisslich, rötlich werdend. Lamellen angewachsen, meist bauchig, zahlreich, braun fleischfarben. Sporen kugelig-eckig, 10 μ lang, 6 μ breit. Geruchlos. — Bayern, in Wäldern, an faulen, am Boden liegenden Stämmen.

2929. **I. firma** (Pers.) Karsten. — Agaricus firmus Pers. — Hebeloma firmum Sacc. — Hut fleischig, anfangs glockig, später ausgebreitet, mit stumpfem Höcker, klebrig, ziegelrot. Stiel fest, voll, 6 cm lang, 4 bis 12 mm breit, weisslich, nach unten verschmälert, überall mit flockigen Schüppchen bekleidet, mit deutlichem Schleier. Lamellen abgerundet, dichtstehend, anfangs blass lehmfarben, später zimmetbraun, mit weisser Schneide. Sporen 10—12 μ lang, 5—6 μ breit. Geruch schwach. — In Nadelwäldern. Herbst.

2930. **I. strigiceps** (Fr.) — Agaricus strigiceps Fr. — Hut schwach fleischig, gewölbt, stumpf, später verflacht, 1—2 cm breit, seidenhaarig und von langen Haaren gleichzeitig striegelig, rötlich, mit anfangs eingerolltem Rande, der mit verlängerten, niedergebogenen Haaren versehen ist. Stiel voll, 3—6 cm lang, zottig, weiss. Lamellen angewachsen-herablaufend, gedrängt, weisslich-bräunlich. — In Buchenwäldern, zwischen abgefallenen Blättern.

2931. **I. fastibilis** (Fr.) Karst. — Agaricus fastibilis Fr. — Hebeloma fastibilis Sacc. — Hut dickfleischig, flach gewölbt, manchmal in der Mitte stumpfhöckerig, 2,5—8 cm breit, Rand anfangs eingebogen; Oberfläche klebrig, kahl, weisslich oder ledergelb. Stiel 6—12 cm lang, 4—15 mm breit, voll, fest, aussen faserig-schuppig, weiss, oben weiss punktiert, am Grunde knollig; anfangs durch seidenfaserigen Schleier, der später verschwindet, mit dem Hutrande verbunden. Lamellen ausgerandet, entferntstehend, anfangs weisslich, später lehmfarben, zuletzt zimmetbraun mit weisser Schneide. Sporen eiförmig, 10—11 μ lang, 7—8 μ breit (nach Karsten). Geruch und Geschmack stark rettigartig. — In Wäldern und Gebüschen. Spätsommer bis Herbst.

2932. **I. versipellis** (Fr.) Karst. — Agaricus versipellis Fr. — Hebeloma versipelle Sacc. — Hut 2,5—6 cm breit, anfangs kegelförmig-glockig, später flach ausgebreitet, in der Mitte etwas höckerig, schwach schleimig, gelbbraun, am Rande anliegend, seidenfaserig-schuppig, Fasern weiss oder gelblich. Stiel 3—6 cm lang, 3—5 mm breit, anfangs voll, später hohl, aussen faserig, gelblichweiss, nach unten und im Innern braun. Lamellen mässig dichtstehend, bauchig abgerundet, fast frei, anfangs weisslich später hellbraun; Schneide weiss, mit cylindrisch fadenförmigen, büschelig gestellten, 5—6 μ breiten Cystiden dicht besetzt. Sporen eiförmig, 7—9 μ lang, 5 bis 6 μ breit, innen schwach abgeflacht; Membran glatt, trübbraun. — In Hecken und auf Wiesen zwischen Gras. Frühjahr.

2933. **I. testacea** (Batsch.) — Agaricus testaceus Batsch. — Hut fleischig, glockenförmig gewölbt, stumpf, 6—8 cm breit, glatt, schwach klebrig blass scherbenfarbig, glanzlos. Stiel hohl, schwach knollig, am Grunde voll,

8 cm lang, 6—7 mm dick, flockig-faserig, blass, an der Spitze mehlig. Lamellen verschmälert, fast frei, aufsteigend, lanzettlich, gedrängt, anfangs blass, dann rostbraun. — In Wäldern.

2934. **I. punctata** (Fr.) Karst. — Agaricus punctatus Fr. — Hebeloma punctatum Sacc. — Hut fleischig, flach gewölbt, später ausgebreitet, blassgelb, am Rande seidenhaarig, später kahl, in der Mitte dunkler, von klebrigen Papillen punktiert. Stiel hohl, gleichmässig dick, 6—11 cm lang, 4—9 mm breit, mit faserigem Schleier, blass, an der Spitze weiss bereift, später bräunlich. Lamellen bogig angeheftet, schmal, dichtstehend, anfangs blass, später kastanienbraun. — In Wäldern. Spätsommer bis Herbst.

2935. **I. mesophaea** (Fr.) — Agaricus mesophaeus Fr. — Ag. fastibilis var. mesophaeus Pers. — Ag. hebeloma Secret. — Hut schwach fleischig, anfangs kegelförmig, dann flach gewölbt, etwa $2^1/_2$ cm breit, glatt, klebrig, fast nackt, selten um den Rand faserig, gelb oder blass, in der Mitte kastanienbraun. Stiel etwas röhrig, zähe, 6—8 cm lang, 2—5 mm dick, gleichdick, faserig, anfangs weisslich, dann rostbraun, an der Spitze bereift, mit vergänglicher Cortina. Lamellen ausgerandet, gedrängt, dünn, tonfarbig-rostbraun. — In Nadelwäldern, auf Äckern, Weiden.

2936. **sinuosa** (Fr.) — Agaricus sinuosus Fr. — Hut kompakt, weich, flach gewölbt, geschweift, stumpf, 8—14 cm breit, gelb oder blass scherbenfarbig, schwach klebrig, glatt, kahl. Stiel hohl, dick, 8—14 cm lang, faserig-weich, nach oben weiss, faserig-schuppig. Lamellen ausgerandet, frei, ziemlich gedrängt, anfangs blass, dann rostbraun. — In Laubwäldern.

2937. **I. incarnata** Bres. — Hut fleischig, anfangs konvex-glockenförmig, später ausgebreitet und höckerig oder breit genabelt, faserig bis schuppig, am Rande gewimpert-zottig, gelblich-rötlich oder fleischfarben, 6—8 cm breit. Stiel voll, am Grunde verschmälert und beinahe wurzelnd, faserig, fleischrosa, an der Spitze weissmehlig, 6—8 cm lang, 10—15 mm dick. Fleisch des Hutes weiss, bei Verletzung intensiv rot werdend, das des Hutes schon von Anfang an rot, mit starkem, angenehmem, bleibendem Geruch und mildem Geschmack. Lamellen gedrängt, hinten buchtig angewachsen, breit, mit etwas gewimperter Schneide, anfangs weisslich, später grau-zimmetbraun, zuletzt rotfleckig oder ganz rot werdend. Sporen breit eiförmig, innen sehr fein granuliert, 9—11 μ lang, 6—7 μ breit. Basidien keulenförmig, 40 μ lang, 8 μ breit. Cystiden spindelförmig, fein bräunlich-weichstachelig, 55—65 μ lang, 15—20 μ breit. — Auf Kalkboden in Tannenwäldern, Südtirol.

2938. **I. geophylla** (Sow.) Karst. — Agaricus geophyllus Sow. — Ag. argillaceus, affinis, pleoceps Pers. — Ag. Albus Schum. — Taf. XCI, Fig. 5, 6. — Hut anfangs kegelförmig, später ausgebreitet, mit spitzigem

Höcker, 2—4 cm breit, seidenglänzend, mit anliegenden seidenartigen Fasern, in der Jugend meist mit sehr deutlichem, weissem, seidenhaarigem Schleier, meist hellviolett, oft auch rein weiss, zuweilen bräunlich. Stiel voll, ziemlich fest, 4—6 cm lang, 2—4 mm breit, dem Hute gleichgefärbt oder weiss, seidenglänzend, an der Spitze weiss-mehlig. Lamellen angeheftet, dichtstehend, anfangs weisslich, später schmutzig lehmfarben; Schneide weiss, besetzt mit einzelstehenden, flaschenförmigen, 35—43 μ langen, am Scheitel zackigen Cystiden. Sporen eiförmig, innen abgeflacht, 8—11 μ lang, 4 bis 6 μ breit; Membran trübbraun, glatt. Geruch erdartig. — In Wäldern und Gebüschen. Sommer bis Herbst.

2939. **I. claviceps** (Fr.) — Ag. claviceps Fr. — Ag. clavus Batsch. — Hut anfangs gewölbt, dann ausgebreitet, mit fleischiger, höckeriger Mitte, glatt, nackt, blass. Stiel voll, gleichdick, weiss-mehlig, nach unten zu braun. Lamellen ausgerandet, gedrängt, trocken, blass. — In Wäldern.

2940. **I. lucifuga** Fr. — Agaricus lucifugus Fr. — Ag. dulcamarus Pers. — Ag. relicinus Secret. — Ag. albocrenatus Jungh. — Taf. LXXXIX, Fig. 5, 6. — Hut etwas fleischig, flach gewölbt, schwach gebuckelt, $2^1/_2$ cm breit, angedrückt faserig oder schuppig, braun, olivenfarbig, verblassend, mit weissem, stark riechendem Fleisch. Stiel fest und voll, 6—8 cm lang, gleichdick, blass, kahl, an der Spitze schwach bereift. Lamellen frei, gedrängt, flach, anfangs gelblichweiss, dann olivenfarbig. — In Nadelwäldern.

2941. **I. tomentella** (Fr.) — Agaricus tomentellus Fr. — Ag. tomentosus Jungh. — Hut fleischig, gewölbt, stumpf, faserig-filzig, braun. Stiel voll, 4 cm hoch, gleichdick, weiss, an der Spitze bereift, in der Mitte mit ringförmiger Cortina, sonst kahl. Lamellen angewachsen, flach, tonfarbig-zimmetbraun. — In Wäldern.

2942. **I. sanguinolenta** Britz. — Hut weisslich, dicht blutrot-faserig, in der Mitte blutrot, am Rande später zerrissen. Stiel dem Hute gleichfarbig. Fleisch faserig, etwas blutrot-weisslich. Lamellen anfangs weisslich-fleischfarben, später graurosa oder graubraun. Sporen gelb, 10 μ lang, 6 μ breit, in Masse schmutzig graugelb. — Bayern, an faulen Baumstumpfen.

2943. **I. eutheles** (Berk. et Br.) Sacc. — Agaricus eutheles Berk. et Br. — Taf. XC, Fig. 1, 2. — Hut dünn, anfangs glockenförmig, dann

---

Erklärung zu Tafel LXXXIX.

Fig. 1. Inocybe Bongardii, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ deglubens, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ lucifuga, Fruchtkörper.
„ 6. „ „ Durchschnitt.

ausgebreitet, mit fleischigem Buckel, seidenartig glänzend, kleinschuppig, hirschbraun. Stiel voll, fast gleichdick, faserig, gestreift, blass. Lamellen angewachsen, blass, mit gezähnelter, weisser Schneide. Geruch mehlartig. — Zwischen abgefallenen Kiefernnadeln.

2944. **I. subinsequens** Britz. — Hut gewölbt, oft breit genabelt, faserig, rotbraun, 5 cm breit. Stiel aufwärts rauchgrau-weiss oder weisslich, faserig, etwas hohl, 7 cm lang, 7 mm dick. Lamellen dick, zahlreich, angeheftet, bauchig, nicht gedrängt, blass graubräunlich. Sporen rundlich-länglich, an beiden Enden zugespitzt, 12—14 μ lang, 7—8 μ dick. — Bayern, in Wäldern.

2945. **I. perbrevis** (Weinm.) Sacc. — Ag. perbrevis Weinm. — Taf. XC, Fig. 5, 6. — Hut schwach fleischig, gewölbt, stumpf gebuckelt, faserig oder schuppig, mit gestreiftem, später zerschlitztem Rande, braun, später rot oder gelblich werdend. Stiel voll, kaum 2 cm lang, blass, weiss-faserig, glanzlos, an der Spitze bereift, nach unten etwas verjüngt. Lamellen hakig angeheftet, ziemlich entferntstehend, weisslich, bräunlich oder tonfarbig. — In Laubwäldern.

2946. **I. praepostera** Britz. — Hut verkehrt glockenförmig, faserig, wenig rissig, gelbbräunlich, 6 cm breit. Stiel 6 cm lang, ungefähr 7 mm dick, schwammig voll, am Grunde verdickt. Lamellen angeheftet, seltener angewachsen, zahlreich, blass graugelb. Sporen länglich, 10—14 μ lang, 6 μ dick. Geruchlos. — Bayern, in Wäldern.

2947. **I. rimosa** (Bull.) Karst. — Agaricus rimosus Bull. — Ag. morosus Jungh. — Taf. XC, Fig. 3, 4. — Hut fleischig, glocken- oder kegelförmig, 3—6 cm breit; Rand scharf, später oft rissig gelappt, gerade; Oberfläche seidenhaarig-faserig, lederbraun, später eingedrückt, grobfaserig, zwischen den auseinandertretenden, braunen Fasern gelblichweiss. Stiel voll, fest, 2—6 cm lang, 3—5 mm breit, kahl, weisslich oder gelblich, unveränderlich, oben weisskleiig, am Grunde oft knollig verdickt. Lamellen frei, bauchig, vorn breiter, anfangs hell graubraun, später trübbraun; Schneide weisslich, besetzt mit einzelstehenden, flaschenförmigen, an der Spitze hakig gezähnten Cystiden. Sporen eiförmig, innen stark abgeflacht, 8—10 μ lang, 4—5 μ breit; Membran glatt, trübbraun. Geruch laugenartig. — In Gärten, an Wegen, in Gebüsch. Sommer bis Herbst.

2948. **I. hiulca** (Fr.) Henn. — Agaricus lacerus Secret. — Hut schwach fleischig, kegelförmig, dann ausgebreitet, gebuckelt, faserig, rissig-schuppig, braun oder olivenfarbig. Stiel voll, steif, 6—8 cm lang, 4—5 mm dick, schwach gekrümmt, gleichdick, seidenhaarig-faserig, an der Spitze weiss bereift, weiss-fleischrot. Lamellen frei, wenig gedrängt, breit, weiss-fleischrot, am Grunde dunkler, später olivenfarbig. — In Nadelwäldern.

2949. **I. indissimilis** Britz. — Hut faserig, etwas rissig, ausgebreitet, in der Mitte genabelt, bräunlich, etwas glänzend, 7 cm breit. Stiel faserig weiss, rötlich werdend, 5 cm lang, 7 mm dick. Fleisch weiss. Lamellen bauchig, angewachsen, blass weisslichbraun. Sporen 8—10 μ lang, 4—6 μ breit. Geruch stark. — Bayern, in Buchenwäldern.

2950. **I. fibroso-lacerata** Britz. — Hut angedrückt braunfaserig, am Rande faserig-zerrissen, in der Mitte braun. Fleisch weiss. Lamellen gedrängt, graubräunlich. Stiel weisslich, bräunlich-faserig. Sporen gelb, 8 bis 10 μ lang, 4—5 μ dick. Geruch birnenartig. — Bayern, in Wäldern.

2951. **I. injuncta** Britz. — Hut ausgebreitet, spitz genabelt, faserig, rissig, glänzend, gelblich, 7 cm und darüber breit. Stiel 12 cm lang, ungefähr 8 mm am Grunde, 5 mm oben breit, am Grunde verdickt, aufwärts weissflockig, stets weisslichrot. Fleisch gleichfarbig. Lamellen gedrängt, angewachsen, graugelb. Sporen länglich, 10—14 μ lang, 5—9 μ dick. — Bayern, in Wäldern.

2952. **I. deducta** Britz. — Hut ausgebreitet, höckerig, längsrissig, bleich rotgelb, bis 7 cm breit. Stiel 12 cm lang, aufwärts etwa 9 mm, am Grunde fast doppelt so dick, weisslich, mit fädigen Würzelchen am verdickten Grunde. Fleisch weiss, bei Verletzung rot werdend, geruchlos. Lamellen ziemlich gedrängt, bleich, erdfarben, am Grunde weisslich, hinten etwas herablaufend, angewachsen. Sporen kugelig-länglich, 10—16 μ lang, 6 μ breit. — Bayern, Siebentischwald.

2953. **I. posterula** Britz. — Hut zuerst verkehrt glockenförmig, später ausgebreitet, faserig, etwas rissig, kaum glänzend, blass rotgelb, 4 cm breit. Stiel 7 cm lang, 5 mm dick, meist am Grunde verdickt, weisslich, blass gelblich werdend. Fleisch weiss. Geruch- und geschmacklos. Lamellen etwas angewachsen, ziemlich entferntstehend, sehr blass graugelb. Sporen länglich, 8—9 μ lang, 4—5 μ dick. — Bayern, in Wäldern.

2954. **I. grata** (Weinm.) — Agaricus gratus Weinm. — Hut schwach fleischig, kegel-glockenförmig, faserig, später ausgebreitet, gebuckelt, rissig, weisslich- oder gelblich-rötlich, mit dunklerer, schuppiger Mitte. Stiel voll, faserig gebogen, weissrötlich, glänzend, an der Spitze bereift. Lamellen angeheftet, gedrängt, dünn, anfangs blass olivenfarbig, dann bräunlich. Geruch anisartig. — Auf Grasplätzen.

2955. **I. Trinii** (Weinm.) — Agaricus Trinii Weinm. — Hut schwach fleischig, halbkugelig, stumpf, der Länge nach rötlich-faserig, kaum rissig, $1^1/_4$ cm breit, weissrötlich, trocken gelbbräunlich. Stiel voll, gleich dick, schlank, locker, rotfaserig, weissmehlig. Lamellen abgerundet, bauchig, zimmetbraun, mit weissflockiger Schneide. Geruch nelkenartig. — In grasigen Gebüschen.

2956. **I. descissa** (Fr.) Karst. — Agaricus descissus Fr. — Hut fleischig, kegel- oder glockenförmig, 2,5—3 cm lang und breit, grobfaserig lederbraun, Oberhaut später rissig. Stiel 4—6 cm lang, 3—4 mm breit, gleichmässig dick, bald hohl, weisslich oder gelblich, faserig, an der Spitze weiss bereift. Lamellen frei, schmal, dichtstehend, anfangs weiss, später trübbraun; Schneide weiss, besetzt mit zerstreuten, flaschenförmigen Cystiden. Sporen elliptisch-eiförmig, 10—15 μ lang, 5—6 μ breit; Membran trübbraun, glatt. Geruchlos. — In Wäldern zwischen Moos. Sommer bis Herbst.

2957. **I. Cookei** Bres. — Hut fleischig, ausgebreitet-genabelt, 3 bis 5 cm breit, am Rande zuletzt umgebogen-zerschlitzt, seidig-rinnig, in der Mitte kahl, gelb. Stiel 4—7 cm lang, 5—7 mm dick, voll, gleichdick, dem Hute gleichfarben, seidig-faserig, an der Spitze kahl, am Grunde mit gerandetem Knollen. Fleisch weisslich-strohgelb. Geruch etwas erdig. Lamellen gedrängt, anfangs grau, dann ockerfarben mit weiss gewimperter Schneide. Basidien 30—35 μ lang, 7—8 μ breit. Sporen 8—10 μ lang, 5—5,5 μ breit. — Gesellig in Tannenwäldern. Südtirol.

2958. **I. fraudans** Britz. — Hut faserig, etwas rissig, ausgebreitet, in der Mitte breit genabelt, gelblich, weissrötlich, 6 cm breit. Stiel 10 cm und darüber lang, 1 cm dick, weiss, bräunlich-rötlich, faserig, aufwärts weissfleckig. Fleisch weiss, weissrötlich, nach dem Rande zu rot werdend. Lamellen bauchig, angeheftet, ledergelb. Sporen länglich, eiförmig oder an beiden Enden spitz, 10 μ lang, 6—7 μ dick. — Bayern, in Wäldern bei Oberstaufen.

2959. **I. destricta** (Fr.) — Agaricus destrictus Fr. — Hut fleischig, anfangs glockenförmig, dann verflacht, gebuckelt, rissig, faserig, später schuppig-zerschlitzt, blassrötlich. Stiel voll, faserig, gestreift, kahl, weissrötlich. Lamellen hakig-angewachsen, gedrängt, anfangs weisslich, dann grau-zimmetbraun. — In Nadelwäldern.

2960. **I. hirtella** Bres. — Hut fleischig, anfangs kegelig-glockenförmig, dann ausgebreitet-genabelt, am Rande kaum zerschlitzt, strohgelb, mit dunkleren, haarigen Schüppchen dicht besetzt, in der Mitte kahl, $1^1/_2$ bis $2^1/_2$ cm breit. Stiel gegabelt, weiss, im Alter etwas strohgelb, unter der Lupe weissflaumig, abwärts verschmälert, am Grunde mit einer unterirdischen, knolligen Anschwellung, 2—4 cm lang, 2—4 mm dick. Fleisch weiss, mit schwachem Mandelgeruch. Lamellen angewachsen, ziemlich gedrängt, anfangs weisslich, dann braun werdend, mit weiss bereifter Schneide. Sporen mandelförmig, innen körnig, 10—12 μ lang, 6 μ breit. Basidien keulenförmig, 25—30 μ lang, 8 μ breit. Cystiden am Scheitel bräunlich-weichstachelig, 60—70 μ lang, 12—15 μ breit. — Trient, auf Weiden und mit Pflanzen bewachsenen Orten, unter Haselbüschen. Herbst.

2961. **I. Bongardii** (Weinm.) Karst. — Agaricus Bongardii Weinm. — Taf. LXXXIX, Fig. 1, 2. — Hut fleischig, flach gewölbt, mit schwach kegelförmigem Höcker, später flach ausgebreitet, 2—4 cm breit, fast glatt, mit angewachsenen, filzigen Haaren (Haare 2,5 μ breit), anfangs gelblichweiss, später gelbbraun, in der Mitte dunkler. Stiel 3,5—5,5 cm lang, 3—5 mm breit, gleichmässig dick oder nach oben schwach verdünnt, weisslich, seidenfaserig, bei Berührung schmutzig rotbräunlich, anfangs voll, später hohl. Lamellen etwas entferntstehend, bauchig, 4—6 mm breit, hinten frei, anfangs weisslich, später rötlich, zuletzt hell zimmetbraun; Schneide dicht besetzt mit cylindrisch-fädigen Cystiden. Sporenpulver trüb-kastanienbraun. Sporen eiförmig, mit fast warzenförmiger Spitze, 10—12 μ lang, 6—7 μ breit, innen abgeflacht; Membran trüb-kastanienbraun, undeutlich punktiert. Geruch süsslich, frisch ähnlich wie Calycanthus. Geschmack unangenehm, etwas salzig. — In Gärten, auf Rasenplätzen, zwischen Gras und Moos. Spätsommer bis Herbst.

2962. **I. carpta** (Scop.) — Agaricus carptus Scop. — Ag. brunneovillosus Jungh. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann verflacht, endlich niedergedrückt, etwa 3 cm breit, dunkelbraun, wollig-faserig. Stiel hohl, abwärts verjüngt, $2^1/_2$ cm hoch, dem Hute gleichfarbig, wollig-faserig. Lamellen angeheftet, bauchig, breit, braun. — In Wäldern.

2963. **I. obscura** (Pers.) — Agaricus obscurus Pers. — Ag. calamistratus Weinm. — Hut schwach fleischig, anfangs glockenförmig, dann verflacht und gebuckelt, der Länge nach faserig, im Zentrum schuppig, anfangs blau, dann braun werdend, 2 cm breit. Stiel voll, faserig, 8 cm lang, 4—5 mm dick, mit weisszottigem Grunde, violettbräunlich. Lamellen hakig angeheftet, gedrängt, bauchig, anfangs olivenfarbig, dann braun. Sporen eiförmig oder verkehrt-eiförmig, bräunlich, 7—8 μ lang, 5 μ dick. — An feuchten Stellen in Nadelwäldern.

2964. **I. alienella** Britz. — Hut faserig-schuppig, blass gelbrot. Stiel etwas kleinschuppig, schwammig voll. Fleisch weisslich, in der Jugend violett. Lamellen angeheftet, später fast angewachsen, rot, später braunviolett, mit blass bräunlicher Schneide, ziemlich gedrängt. Sporen kugelig-länglich, 10—12 μ lang, 6 μ breit, glatt. Hut 3 cm und darüber breit; Stiel 4 cm lang, 5 mm dick. — Bayern, in Wäldern.

2965. **I. rhodiola** Bres. — Hut fleischig, ausgebreitet, genabelt, faserig-schuppig, rötlich, verbleichend, im Alter braunfleckig. Stiel schwammig voll, faserig, an der Spitze kahl, fast gleichdick, nach oben zu gelblich, nach unten zu weinrot, bei Berührung braunrotfleckig. Lamellen ziemlich gedrängt, anfangs weisslich-erdfarben, dann oliv-rostfarben, an der Schneide

weiss bereift, im Alter rotbraunfleckig. Sporen goldgelb, 10—12 μ lang, 6—7 μ dick. Hut 3—6 cm breit. — Südtirol, in Wäldern.

2966. **I. scabra** (Mueller) Schröter. — Agaricus scaber Mueller. — Ag. erinaceus Pers. — Hut fleischig, 4 cm breit, anfangs kegelförmig, später gewölbt, mit stumpfem Höcker, trübbraun, mit angedrückten, faserigen Schuppen. Stiel 4 cm lang, 6—9 mm breit, voll, cylindrisch, seidenfaserig, weiss. Lamellen angeheftet, dichtstehend, anfangs graubraun, später rostbraun. Sporen elliptisch, 11 μ lang, 6 μ breit (Cooke); Membran bräunlich, glatt. — In Wäldern. Herbst.

2967. **I. deglubens** (Fr.) Karst.) — Agaricus deglubens Fr. — Taf. LXXXIX, Fig. 3, 4. — Hut dünnfleischig, flach glockenförmig, mit stumpfem Höcker, 2—3 cm breit; Oberfläche ockerfarben, angedrückt-faserig, in der Mitte schwach schuppig. Stiel voll, gleichmässig dick, 3—5 cm lang, 4—6 mm breit, innen weiss, aussen anfangs blass, später dunkler, faserig, oben fein weissflaumig punktiert. Lamellen angeheftet, bauchig, mässig dichtstehend, 3—4 mm breit, schmutzig lehmfarben, später zimmetbraun; Schneide weiss, dicht besetzt mit cylindrischen, 20 μ langen Cystiden, zwischen denen einzelne, flaschenförmige, bis 40 μ lange, 20 μ breite Cystiden stehen. Sporen eiförmig, innen abgeflacht, 7—9 μ lang, 4—5 μ breit; Membran kastanienbraun, glatt. — In Wäldern zwischen Moos. Spätsommer.

2968. **I. cristata** (Scop.) Karsten. — Agaricus cristatus Scop. — Ag. vialis Pers. — Ag. lacerus Fr. — Hut dünnfleischig, anfangs fast halbkugelig gewölbt oder kegelförmig, mit stumpfem Höcker, später ausgebreitet, 2—3 cm breit, trüb-ockerfarben oder braun, mit dichten, filzigen, später sparrig abstehenden Schuppen. Schleier weissfädig. Stiel 3—5 cm lang, 2—4 mm breit, voll, aussen braun, faserig, innen rötlich, später schmutzig braun. Lamellen angeheftet, breit, bauchig, anfangs weisslich, später trübbraun; Schneide weiss, besetzt mit einzelstehenden, dickwandigen, flaschenförmigen, 33—35 μ langen, unten 13 μ breiten, am Scheitel abgestutzten Cystiden; Sporen eiförmig, innen abgeflacht, 8—10 μ lang, 5—6 μ breit; Membran hell trübbraun, glatt. — In Wäldern, an Wegen, Grabenrändern, auf Heiden. Sommer bis Herbst.

Erklärung zu Tafel XC.

Fig. 1. Inocybe eutheles, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ rimosa, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ perbrevis, Fruchtkörper.
„ 6. „ „ Durchschnitt.

2969. **I. adaequata** Britz. — Hut glockenförmig, später ausgebreitet, 6 cm und darüber breit, etwas faserig-schuppig, gelb- oder rotbraun. Stiel 14 cm lang, 15 mm dick, weisslich, rotfaserig. Fleisch weisslich, rot werdend. Lamellen angewachsen, dick, ziemlich entferntstehend, blassgrau, später graubraun mit weisslicher Schneide. Sporen kugelig-länglich, 12—14 μ lang, 6—8 μ dick. — Bayern, in Wäldern.

2970. **I. absistens** Britz. — Hut faserig-schuppig, 4 cm breit, blass bräunlich. Stiel 5 cm und darüber lang, ungefähr 4 mm dick, weisslich, rot werdend, aufwärts weiss gefleckt. Fleisch weiss, rot. Lamellen breit, hinten angewachsen, graugelb mit weisslicher Schneide. Sporen 14—16 μ lang, 6—8 μ dick. — Bayern, in Wäldern.

2971. **I. piriodora** (Pers.) Karst. — Agaricus piriodorus Pers. — Hut ziemlich dickfleischig, anfangs kegelförmig, später flach ausgebreitet, mit stumpfem Höcker, 4—7 cm breit, anfangs braun, später blass ockerfarben, angedrückt faserig-schuppig; Fleisch weiss, blutrot werdend. Schleier fein seidenhaarig, weiss, eine Zeitlang am Hutrande zurückbleibend. Stiel 5 bis 6 cm lang, 6—12 mm breit, fest, voll, grobfaserig, weiss, bei Verletzung blutrot werdend. Lamellen mässig dichtstehend, bis 5 mm breit, hinten ausgebuchtet, an den Stiel leicht angeheftet, anfangs weisslich, später trübbraun; Schneide weiss, dicht besetzt mit cylindrischen, 25—30 μ langen, 10—13 μ breiten Cystiden. Sporenpulver trübbraun. Sporen elliptisch, innen abgeflacht, 10—12 μ lang, 5—6 μ breit; Membran trübbraun, glatt. Geruch obstartig oder fast veilchenartig, der des faulenden Pilzes fast wie faulende Äpfel. — In Wäldern. Sommer bis Herbst.

2972. **I. plumosa** (Bolt.) Fr. — Agaricus plumosus Bolt. — Hut schwach fleischig, flach gewölbt, 4 cm breit, in der Mitte mit aufrechten Büscheln sparriger Flocken bedeckt, am Rande faserig. Stiel später hohl, schlank, gebogen, 11 cm lang, 2—3 mm dick, flockig-schuppig, an der Spitze nackt, wie der Hut mäusegrau. Lamellen angewachsen, wenig gedrängt, schwach bauchig, weisslich-russfarbig, ganzrandig. — In feuchten Nadelwäldern.

2973. **I. dulcamara** (Alb. et Schw.) Karst. — Agaricus uniformis Pers. — Hut dünnfleischig, flach gewölbt mit stumpfem Höcker, 2—3 cm breit, haarig-schuppig, trübbraun; Fleisch gelblichweiss. Stiel bald hohl, dünn, faserig und schuppig, an der Spitze oft blassviolett, kleiig bestäubt. Lamellen bogig angeheftet, bauchig, anfangs blass, später trübbraun. Geschmack schwach süssholzartig. — In Wäldern. Sommer bis Herbst.

2974. **I. Hystrix** Fr. — Agaricus Hystrix Fr. — Hut fleischig, flach gewölbt, sparrig-schuppig. Stiel voll, fest, aufwärts verdickt, ringförmig gezont, mit sparrig-zurückgekrümmten, flockigen Schuppen bedeckt, ebenso wie

der Hut mäusegrau, 6—8 cm hoch. Lamellen breit angeheftet, gedrängt, lineal, graubraun. — In Buchenwäldern.

2975. **I. cincinnata** Fr. — Agaricus cincinnatus Fr. — Hut schwach fleischig, flach gewölbt, stumpf oder undeutlich gebuckelt, sparrig-schuppig, blassbraun, 1—1½ cm breit. Stiel voll, dünn, schuppig, 4 cm lang, braunviolett. Lamellen angeheftet, gedrängt, bauchig, braunviolett. — In Laubwäldern.

2976. **I. ochraceo-violascens** Britz. — Hut ockerfarben, sparrig-schuppig-faserig. Fleisch rötlich-weiss. Lamellen gedrängt, blass graugelb. Stiel blassviolett oder violett, nach oben weiss, seidenglänzend, nicht hohl. Sporen nicht granuliert, eiförmig oder unregelmässig, gelb, 10—11 μ lang, 5—6 μ dick, in Masse schmutzig gelbbraun. — In Wäldern der Alpen.

2977. **I. oblongispora** Britz. — Hut gelbbraun, mit sparrig-faserigen Schuppen. Fleisch rötlich. Lamellen isabellgelb oder rötlich-weisslich oder gelbbraun, ziemlich gedrängt. Stiel seidig-faserig, gelbrot-braun. Sporen bräunlichgelb, 14—16 μ lang, 4—6 μ dick, in Masse braun. — Bayern, in Wäldern.

2978. **I. hirsuta** (Lasch.) Fr. — Agaricus hirsutus Lasch. — Ag. cervicolor Fr. — Hut schwach fleischig, anfangs kegel-, dann glockenförmig, gebuckelt, 12—17 mm breit, haarig-schuppig, blassbraun oder braun-ockergelb, in der Mitte mitunter grünlich, am Rande gewimpert. Stiel voll, 7—8 cm lang, 2—3 mm dick, faserig, an der Spitze flockig, nach unten schwach verdickt, grünlich. Lamellen angeheftet, schmal, blassbraun, weiss gezähnelt. — In feuchten Buchenwäldern.

Arten unsicherer Stellung.

2979. **I. confusula** Britz. — Hut verkehrt glockenförmig, später ausgebreitet, in der Mitte erhaben, faserig, braun-undurchsichtig, 3 cm breit. Stiel etwas am Grunde verdickt, schwammig voll, anfangs weisslich, dann rötlich werdend, 6 cm lang, 4 mm dick. Lamellen angeheftet oder fast frei, gedrängt, weisslich, später graurot. Sporen kugelig-eckig, 8—10 μ lang, 4—5 μ dick. — Bayern, in Bergwäldern bei Oberstaufen.

Erklärung zu Tafel XCI.

Fig. 1. Inocybe fastigiata, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ maritima, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ geophylla, Fruchtkörper.
„ 6. „ „ Durchschnitt.

2980. **I. analogica** Britz. — Hut verkehrt glockenförmig, später ausgebreitet, kegelig-genabelt, goldgelb, in der Mitte braunfaserig und weich kleinschuppig. Stiel braun, weissfädig. Fleisch weissrötlich. Lamellen ziemlich gedrängt, gelbbraun, angewachsen. Sporen unregelmässig-eckig, 8 bis 16 μ lang, 6—7 μ breit. — Bayern, Mödishofen, auf Weiden.

2981. **I. cucullata** Mart. — Hut verschieden, glockenförmig oder glockenförmig gewölbt, mitunter etwas unregelmässig, schuppig, rotgelb, in der Mitte mit dunkleren Schuppen bedeckt, $1^1/_2$—3 cm breit. Stiel gleich dick oder öfter nach dem Grunde zu verschmälert, hohl, kahl, gewöhnlich gekrümmt oder gebogen, 2—4 cm lang, blasser als der Hut. Lamellen breit, angeheftet, später frei, ockergelb, später blass braun-rostfarben, an der Schneide weiss und gezähnelt, ziemlich gedrängt, mitunter gefaltet. Sporen eiförmig oder pflaumenförmig, glatt. Geschmacklos. Geruch kampferartig. — Auf Grasplätzen, Schweiz.

2982. **I. insequens** Britz. — Hut ausgebreitet, oft in der Mitte vertieft, faserig, rotbraun, 3 cm breit. Stiel nach dem Grunde zu verschmälert, 3 cm lang, am Grunde 5 mm, oben 9 mm dick, hohl. Fleisch weiss. Lamellen zahlreich, blassbraun, angeheftet, öfters auch angewachsen. Sporen abgerundet-länglich, an beiden Enden zugespitzt, 8—10 μ lang, 4 μ breit. Geruch- und geschmacklos. — Bayern, in Buchenwäldern.

2983. **I. squammigera** Britz. — Hut verkehrt glockenförmig, später ausgebreitet, mit zahlreichen kleinen Schuppen bedeckt, safrangelb, blass rotgelb. Stiel gleichfarbig, aufwärts kleinwarzig, faserig, schuppig. Lamellen angewachsen, entferntstehend, bräunlich. Sporen 8 μ lang, 4 μ breit, glatt. Geruchlos. — In Wäldern bei Oberstaufen, Bayern.

2984. **I. aemula** Britz. — Hut anfangs kegelig gewölbt, später fast eben, 2—3 cm breit, ockergelb, faserig. Stiel cylindrisch, etwas gebogen, hohl, gleichfarbig, 4 cm lang, 4 mm dick. Lamellen gelbbraun, an der Schneide blasser. Sporen länglich-eiförmig, 8—11 μ lang, 4—6 μ breit, glatt. — Bayern, in schattigen Wäldern. Herbst.

2985. **I. albida** Britz. — Hut verkehrt glockenförmig, später ausgebreitet, faserig, kaum schuppig, gelbweisslich, rosafleckig, 2 cm breit. Stiel 1 cm und darüber lang, 2 mm breit, fadenförmig, dem Hute gleichfarbig. Lamellen ziemlich entferntstehend, gelblichweiss, später gelbbraun, mit schliesslich rot werdender Schneide. Fleisch weiss. Sporen 10 μ lang, 6 μ breit. Geruch stark. — In Wäldern bei Oberstaufen in Bayern.

2986. **I. deflectens** Britz. — Hut halbkugelig, faserig, dunkelbraun 2 cm breit. Stiel weisslich, bräunlich, kaum hohl, 2 cm und darüber lang,

5 mm breit. Lamellen angewachsen, blass graugelb. Sporen länglich-abgerundet, 14—16 μ lang, 4—5 μ dick. — Bayern, in sandigen Wäldern.

2987. **I. impensibilis** Britz. — Hut verkehrt glockenförmig, später ausgebreitet, kaum faserig, ockergelb, nicht glänzend, 1,5 cm breit. Stiel am Grunde verbreitert, weiss, nicht durchscheinend, nicht glänzend, 5 cm lang, etwa 3 mm dick. Fleisch weiss. Lamellen angewachsen, blass graurot. Sporen 10 μ lang, 6 μ breit, denen der I. rimosa ähnlich. — Bayern, in Wäldern.

Gattung Cortinarius Fr.

Hut fleischig; Rand in der Jugend mit dem Stiel durch einen seidenfädigen Schleier verbunden, der nach dem Entfalten des Hutes am Stiele als mehr oder weniger vortretende, meist schwache Ringbekleidung (Cortina) zurückbleibt. Lamellen sich entfärbend, später von den Sporen bestäubt, an der Schneide kahl, nur selten mit cylindrischen, dichtstehenden Cystiden besetzt. Sporenpulver zimmetbraun oder kastanienbraun. Sporen kugelig, ellipsoidisch oder eiförmig, mit glatter oder punktierter brauner oder ockerfarbener Membran. — Eine überaus artenreiche Gattung mit zum Teil schwer unterscheidbaren Arten.

Übersicht der Arten.

1. Hut dünnfleischig, frisch durchfeuchtet. 2.
   Hut frisch trocken, nicht durchfeuchtet. 3.
2. Stiel kahl (Untergattung **Hydrocybe**). 6.
   Stiel unter dem Schleier (Cortina) mit ringförmiger oder schuppiger Bekleidung (Untergattung **Telamonia**). 46.
3. Hutoberfläche nicht schleimig. 4.
   Hutoberfläche klebrig-schleimig. 5.
4. Hut seidenfädig-zottig, später kahl (Untergattung **Dermocybe**). 77.
   Hut schuppig oder faserig (Untergattung **Inoloma**). 103.
5. Auch der Stiel in der Jugend klebrig (Untergattung **Myxacium**). 127.
   Stiel in der Jugend trocken (Untergattung **Phlegmacium**). 141.
6. Hut dünnfleischig, erst kegelförmig, dann ausgebreitet, mit einem Buckel in der Mitte; Rand gerade. Stiel dünn (Tenuiores). 7.
   Hut ziemlich dickfleischig, Rand anfangs umgebogen. Stiel dick, nach unten breiter (Firmiores). 23.
7. Stiel weiss. 8.
   Stiel gefärbt. 11.
8. Hut tonfarbig. **C. rigens.**
   Hut gelbbraun bis zimmetbraun. 9.

9. Stiel voll. **C. fulvescens.**
   Stiel wenigstens später hohl. 10.
10. Stiel weisslich, 8 cm lang. **C. Krombholzii.**
    Stiel rein weiss, 2—5 cm lang. **C. leucopodius.**
11. Stiel gelblich, meist verblassend. 12.
    Stiel anders gefärbt. 17.
12. Hut mit spitzem Höcker. 13.
    Hut ohne oder mit stumpfem Höcker. 14.
13. Stiel hohl. **C. acutus.**
    Stiel voll. **C. saniosus.**
14. Hut rotbraun oder ockergelb-rostfarben. 15.
    Hut gelblich, scherbengelb oder gelbbraun. 16.
15. Lamellen braun. **C. unimodus.**
    Lamellen weisslich bis rotgelb. **C. finitimus.**
16. Lamellen gelblich scherbenfarbig. **C. detonsus.**
    Lamellen zimmetbraun. **C. obtusus.**
17. Stiel bräunlich. 18.
    Stiel violett oder rötlich. 19.
18. Hut feucht braun. **C. fasciatus.**
    Hut feucht blass olivfarbig. **C. milvinus.**
19. Hut violett-fleischfarben. **C. insignis.**
    Hut braun oder rotbraun. 20.
20. Hut braun. 21.
    Hut rotbraun. 22.
21. Stiel voll. **C. janthipes.**
    Stiel schwach röhrig. **C. decipiens.**
22. Hut auch später mit Buckel. **C. erythrinus.**
    Hut später in der Mitte vertieft. **C. fistularis.**
23. Stiel und Cortina weiss. 24.
    Stiel gefärbt. 34.
24. Hut gelbbraun oder braun. 25.
    Hut gelb, gelbrot oder rostfarben. 29.
25. Hut schwarzbraun. **C. redactus.**
    Hut nicht schwarzbraun. 26.
26. Stiel voll. 27.
    Stiel später hohl. 28.
27. Stiel cylindrisch. **C. damascenus.**
    Stiel nach oben kegelförmig verschmälert. **C. armeniacus.**
28. Hut blassbraun, silbergrau schimmernd. **C. privignus.**
    Hut feucht gelbbraun, matt, trocken ledergelb. **C. dilutus.**

29. Lamellen etwas entferntstehend. 30.
Lamellen gedrängt. 31.
30. Hut 3—5 cm breit, scherbengelb. **C. subferrugineus.**
Hut 7 cm breit, blass rotgelb. **C. divulgatus.**
31. Stiel voll. 32.
Stiel hohl. 33.
32. Stiel und Cortina weiss bleibend. **C. duracinus.**
Fasern und Cortina später rostfarbig. **C. firmus.**
33. Hut rostbraun. **C. tortuosus.**
Hut scherben-ockergelb. **C. erugatus.**
34. Stiel bräunlich. 35.
Stiel anders gefärbt. 38.
35. Stiel voll. **C. rubricosus.**
Stiel wenigstens später hohl. 36.
36. Lamellen dicht gedrängt. **C. irregularis.**
Lamellen ziemlich entferntstehend. 37.
37. Hut feucht umbrabraun. **C. uraceus.**
Hut gelb-zimmetbraun. **C. jubarinus.**
38. Stiel gelb oder rot. 39.
Stiel violett. 44.
39. Lamellen gedrängt. 40.
Lamellen entferntstehend. 41.
40. Hut gelbbraun. **C. renidens.**
Hut rotbraun. **C. luxuriatus.**
41. Hut rotgelb oder rotbraun. 42.
Hut honiggelb. 43.
42. Lamellen schmutzig weisslich bis blass gelbrot. **C. benevalens.**
Lamellen blass rotbraun. **C. multivagus.**
43. Stiel hohl. **C. isabellinus.**
Stiel voll. **C. zinziberatus.**
44. Stiel hohl. **C. castaneus.**
Stiel voll. 45.
45. Hut gelblich-bräunlich. **C. imbutus.**
Hut dunkelbraun. **C. saturninus.**
46. Lamellen schmal, dünn, mehr oder weniger gedrängt. Hut dünn. Stiel aussen fast knorpelig (Leptophylli). 47.
Lamellen sehr breit, ziemlich dick, mehr oder weniger entferntstehend. Stiel schwammig oder faserig (Platyphylli). 57.
47. Stiel blass, weisslich. 48.
Stiel gefärbt. 49.

48. Hut blass rotgelb. **C. nexuosus.**
Hut braungelblich. **C. triformis.**
49. Stiel violett. 50.
Stiel anders gefärbt. 52.
50. Hut rotgelb. **C. quaesitus.**
Hut braun. 51.
51. Hut olivbraun. **C. flabellus.**
Hut anfangs violett, später zimmetbraun. **C. flexipes.**
52. Stiel braun, flockig-schuppig. 53.
Stiel gelbbraun oder rostfarbig, glatt oder faserig. 55.
53. Hut fleischig. **C. hemitrichus.**
Hut dünnfleischig bis fast häutig. 54.
54. Hut glänzend braun. **C. rigidus.**
Hut bräunlich. **C. paleaceus.**
55. Hut rostbraun. **C. incisus.**
Hut gelb oder gelblich zimmetbraun. 56.
56. Stiel 2—3 cm hoch. **C. psammocephalus.**
Stiel 5—11 cm hoch. **C. illopodius.**
57. Stiel und Cortina weiss oder weisslich. 58.
Stiel gefärbt. 61.
58. Hut kastanienbraun. **C. bulbosus.**
Hut anders gefärbt. 59.
59. Hut durch kleine Schüppchen grau. **C. macropus.**
Hut gelb. 60.
60. Stiel voll. **C. bivelus.**
Stiel später hohl. **C. licinipes.**
61. Stiel braun oder schmutzig. 62.
Stiel anders gefärbt. 65.
62. Hut zimmetbraun. 63.
Hut umbrabraun. 64.
63. Hut faserig-streifig. **C. brunneo-fulvus.**
Hut kahl. **C. bovinus.**
64. Stiel voll. **C. brunneus.**
Stiel röhrig. **C. punctatus.**
65. Stiel rötlich oder gelb. 66.
Stiel violett. 72.
66. Hut spitz gebuckelt. **C. gentilis.**
Hut nicht oder stumpf gebuckelt. 67.
67. Hut gelbbraun. **C. limonius.**
Hut rötlichbraun oder braunrot. 68.

68. Stiel mit ein bis vier lebhaft zinnoberroten Ringen. **C. armillatus.**
Stiel ohne zinnoberrote Ringe. 69.
69. Stiel unten weiss seidenfädig, oben mit rostbraunem Ring. **C. helvolus.**
Stiel ohne rostbraunen Ring. 70.
70. Hut 3—4 cm breit. **C. hinnuleus.**
Hut 8 cm und mehr breit. 71.
71. Stiel dem Hute gleichfarbig. **C. separabilis.**
Stiel blasser als der Hut. **C. sporadicus.**
72. Hut gelblichweiss oder scherbengelb. 73.
Hut braun. 74.
73. Stiel 5—6 mm dick. **C. quadricolor.**
Stiel 1—2½ cm dick. **C. torvus.**
74. Stiel cylindrisch. **C. evernius.**
Stiel unten verdickt. 75.
75. Hut graubraun. **C. fundatus.**
Hut purpur- oder umbra-rostbraun. 76.
76. Stiel 5 cm lang. **C. impennis.**
Stiel 8—14 cm lang. **C. scutulatus.**
77. Schleier schmutzig blass oder braun. Hut olivbraun. 78.
Schleier anders gefärbt. 83.
78. Lamellen ziemlich dichtstehend. 79.
Lamellen entferntstehend. 81.
79. Lamellen anfangs gelblich. **C. depexus.**
Lamellen anfangs olivbraun. 80.
80. Stiel mit brauner, gürtelförmiger Cortina. **C. cotoneus.**
Stiel ohne gürtelförmige Cortina. **C. raphanoides.**
81. Hut rindenfarbig. **C. fucilis.**
Hut olivfarbig. 82.
82. Lamellen später scherbengelb. **C. valgus.**
Lamellen später olivfarbig-zimmetbraun. **C. subnotatus.**
83. Lamellen anfangs weisslich oder blass. 84.
Lamellen schon anfangs gefärbt. 87.
84. Hut weiss oder weisslich. 85.
Hut bräunlich. 86.
85. Stiel voll und fest. **C. ochroleucus.**
Stiel später hohl. **C. decumbens.**
86. Stiel weiss. **C. tabularis.**
Stiel blass, an der Spitze bläulichgrau. **C. diabolicus.**
87. Lamellen glänzend zimmetbraun, rot oder gelb. 88.
Lamellen anfangs violett oder purpurrot, später oft braun werdend. 98.

88. Hut orangerot, zinnoberrot oder blutrot. 89.
Hut gelb bis braun. 90.
89. Hut blutrot. **C. sanguineus.**
Hut orangerot oder zinnoberrot. **C. cinnabarinus.**
90. Stiel blutrot. 93.
Stiel anders gefärbt. 91.
91. Hut anfangs spitz kegelig. 92.
Hut anfangs gewölbt oder glockenförmig. 94.
92. Hut bleibend spitz. **C. croceo-conus.**
Hut später gewölbt. **C. fucatophyllus.**
93. Hut goldgelb. **C. fucosus.**
Hut blass kastanienbraun. **C. anthracinus.**
94. Stiel blass. **C. colymbadinus.**
Stiel gelb oder braun. 95.
95. Hut dunkelbraun. **C. apparens.**
Hut gelb oder gelbbraun bis zimmetbraun. 96.
96. Stiel gelb. **C. cinnamomeus.**
Stiel gelbbraun. 97.
97. Stiel nach oben gleichmässig verjüngt. **C. miltinus.**
Stiel fast gleich dick. **C. orellanus.**
98. Hut anfangs weiss, dann gelblich. **C. albocyaneus.**
Hut anfangs gefärbt. 99.
99. Hut anfangs ziegelrot, später verblassend. **C. caninus.**
Hut anfangs braun, bräunlich oder rötlich. 100.
100. Stiel hohl. **C. spilomeus.**
Stiel voll. 101.
101. Stiel schön blau. **C. azureus.**
Stiel weisslich oder hellviolett. 102.
102. Lamellen entferntstehend. **C. myrtillinus.**
Lamellen ziemlich dichtstehend. **C. eumorphus.**
103. Lamellen anfangs weiss oder blass. 104.
Lamellen schon anfangs gefärbt. 105.
104. Hut mit ledergelbem Filz bekleidet. **C. opimus.**
Hut anfangs mit violetten, seidenartigen Haaren, später glatt, grau. **C. argentatus.**
105. Lamellen oder Schleier dunkelbraun oder olivfarbig. 106.
Lamellen anders gefärbt. 110.
106. Stiel gleichdick. **C. penicillatus.**
Stiel unten verdickt. 107.

107. Hut schwarz-olivfarbig. **C. melanotus.**
Hut anders gefärbt. 108.
108. Hut gelblich-bräunlich. **C. arenatus.**
Hut rotbraun. 109.
109. Stiel unten knollig. **C. sublanatus.**
Stiel unten wenig verdickt. **C. lepidomyces.**
110. Lamellen oder Schleier hell zimmetbraun, rot oder ockergelb. 111.
Lamellen oder Schleier violett. 118.
111. Hut violett, sich entfärbend oder rotviolett. 112.
Hut anders gefärbt. 113.
112. Hut sich entfärbend. **C. traganus.**
Hut später rotviolett. **C. hircosus.**
113. Hut rötlich oder rot. 114.
Hut bräunlichgelb oder braun. 115.
114. Stiel unten knollig. **C. Bulliardii.**
Stiel cylindrisch. **C. bolaris.**
115. Hut und Stiel rauchbraun. **C. recensitus.**
Hut gelbbraun oder rotbraun. 116.
116. Hut rotbraun. Stiel fast gleichdick. **C. heterosporus.**
Hut gelbbraun. 117.
117. Hut 3—5 cm breit. **C. callisteus.**
Hut 6—12 cm breit. **C. tophaceus.**
118. Fleisch des Stieles blutrot, mit blutrotem Saft. **C. cyanites.**
Fleisch des Stieles nicht blutrot. 119.
119. Hut violett, später graubraun bis braun werdend. **C. violaceo-cinereus.**
Hut violett, später meist verblassend. 120.
120. Hut nur etwa 2,5 cm breit. **C. interspersellus.**
Hut breiter. 121.
121. Hut in der Mitte rostbraun. **C. hircinus.**
Hut in der Mitte nicht rostbraun. 122.
122. Stiel dunkelviolett oder rotviolett. 123.
Stiel hellviolett. 124.
123. Lamellen entferntstehend. **C. violaceus.**
Lamellen dichtstehend. **C. muricinus.**
124. Hut anfangs glockenförmig. **C. effictus.**
Hut anfangs gewölbt. 125.
125. Stiel und Cortina bläulich. **C. camphoratus.**
Stiel violett-weisslich. 126.
126. Hut später entfärbt, scherbenfarbig. **C. malachius.**
Hut später weisslich. **C. albo-violaceus.**

127. Stiel glatt, trocken firnissartig glänzend (Delibuti). 128.
Stiel mit flockig-schuppiger Hülle, welche anfangs von Schleim überzogen ist, später anliegende Schuppen oder Gürtel bildet (Collinati). 135.

128. Lamellen anfangs weisslich, dann tonfarben. 129.
Lamellen anders gefärbt. 132.

129. Lamellen entferntstehend. 130.
Lamellen gedrängtstehend. 131.

130. Hut gelb. **C. liquidus.**
Hut grau-ledergelb. **C. emunctus.**

131. Hut blass gelbbraun. **C. egerminatus.**
Hut ledergelb mit dunklerer Mitte. **C. nitidus.**

132. Lamellen anfangs ockergelb oder zimmetbraun. 133.
Lamellen anfangs violett, blau oder rötlich. 134.

133. Hut gelblich. **C. pluvius.**
Hut lebhaft gelbbraun. **C. vibratilis.**

134. Hut violett. **C. Salor.**
Hut hellgelb oder gelbbraun. **C. delibutus.**

135. Stiel cylindrisch oder nach unten verdickt. 136.
Stiel nach unten verjüngt. 138.

136. Hut $2^1/_2$ cm breit. **C. suratus.**
Hut über 5 cm breit. 137.

137. Lamellen hellviolett, zuletzt rostbraun. **C. collinitus.**
Lamellen strohgelb, später ockergelb. **C. arvinaceus.**

138. Stiel ockergelb. **C. alpinus.**
Stiel weiss oder violett. 139.

139. Hut anfangs cylindrisch. **C. elatior.**
Hut anfangs glockenförmig gewölbt. 140.

140. Hut bläulich-tonfarben. **C. mucifluus.**
Hut gelbbraun oder blass kastanienbraun. **C. alutipes.**

141. Cortina einfach, zart, vergänglich. Stiel ohne Knollen, nicht von einem Schleier verhüllt, elastisch, steif, aussen knorpelig (Elastici). 143.
Cortina deutlich entwickelt, bleibend. 142.

142. Stiel fleischig, mit gerandetem Knollen, von dessen Rande das Velum entspringt (Scauri). 153.
Stiel oft knollig, Velum von der Spitze des Stieles ringförmig herabhängend (Cliduchi). 179.

143. Lamellen weisslich-tonfarbig, später schmutzig braun. 144.
Lamellen anders gefärbt. 146.

144. Hut mit blauviolettem Schleim überzogen. **C. cumatilis.**
Hut nicht blauviolett. 145.
145. Hut weisslich-silberglänzend. **C. cristallinus.**
Hut bräunlich-ockerfarben. **C. decoloratus.**
146. Lamellen olivenfarbig oder graubraun. 147.
Lamellen anders gefärbt. 148.
147. Hut olivenfarbig, Stiel silberweiss. **C. olivascens.**
Hut grau-gelbbraun, Stiel blass bläulich. **C. subsimilis.**
148. Lamellen ockergelb, gelbbraun oder rostfarbig. 149.
Lamellen violett, purpurn oder fleischrot. 150.
149. Stiel rein weiss. **C. vespertinus.**
Stiel weiss oder gelblich, an der Spitze lila. **C. compar.**
150. Hut gelb. **C. decolorans.**
Hut anders gefärbt. 151.
151. Stiel blass, bei Berührung purpurrot werdend. **C. porphyropus.**
Stiel nicht purpurrot werdend. 152.
152. Hut weisslich. **C. maculosus.**
Hut hell blauviolett. **C. croceo-caeruleus.**
153. Lamellen anfangs weisslich, dann tonfarbig oder braun. 154.
Lamellen anders gefärbt. 158.
154. Hut ziegelrot. **C. variegatus.**
Hut anders gefärbt. 155.
155. Hut braungelb oder braungrau. 156.
Hut weisslich, gelblich oder orangegelb. 157.
156. Stiel gleichdick. **C. Napus.**
Stiel am Grunde verdickt. **C. affinis.**
157. Hut orangegelb. **C. allutus.**
Hut weisslich, gelblich oder lehmfarben. **C. multiformis.**
158. Lamellen olivfarbig. 159.
Lamellen anders gefärbt. 161.
159. Hut dunkel braungrau. **C. fulvo-ferrugineus.**
Hut anders gefärbt. 160.
160. Stiel zuletzt an der Spitze hohl. **C. herpeticus.**
Stiel immer voll. **C. prasinus.**
161. Lamellen rostfarbig, gelbbraun oder gelb. 162.
Lamellen violett oder purpurn, später zimmetbraun. 173.
162. Fleisch nach Anis riechend. **C. odorifer.**
Fleisch nicht nach Anis riechend. 163.
163. Hut grünlich oder olivbraun. **C. turbinatus.**
Hut anders gefärbt. 164.

164. Hut purpurn, in der Mitte gelb. **C. dibaphus.**
Hut anders gefärbt. 165.
165. Hut rostbraun oder rotbraun. 166.
Hut anders gefärbt. 168.
166. Hut in der Mitte rostrot, am Rande bläulich. **C. orichalceus.**
Hut am Rande nicht bläulich. 167.
167. Stiel voll. **C. rufo-olivaceus.**
Stiel hohl. **C. corrosus.**
168. Hut gelbbraun. 169.
Hut gelb oder gelbrot. 170.
169. Stiel gelb. **C. sericeus.**
Stiel weiss. **C. elegantior.**
170. Lamellen entferntstehend. **C. fraudulosus.**
Lamellen gedrängt. 171.
171. Hut gegen 3 cm breit. **C. extricabilis.**
Hut 5 und mehr Zentimeter breit. 172.
172. Stiel am Grunde wenig verdickt. **C. visitatus.**
Stiel mit sehr breitem Knollen. **C. fulgens.**
173. Hut und Stiel in der Jugend blau. **C. caerulescens.**
Hut nicht blau. 174.
174. Fleisch wenigstens anfangs blau. 175.
Fleisch weiss oder gelb. 176.
175. Lamellen durch Druck purpurn werdend. **C. purpurascens.**
Lamellen durch Druck nicht purpurn werdend. **C. glaucopus.**
176. Hut (in der Mitte wenigstens) kastanienbraun. 177.
Hut gelbbraun. 178.
177. Hut 13—14 cm breit. **C. pelmatosporus.**
Hut 5—6 cm breit. **C. arquatus.**
178. Lamellen abgerundet. **C. pansa.**
Lamellen ausgerandet. **C. calochrous.**
179. Lamellen blass, dann tonfarbig. 180.
Lamellen anders gefärbt. 184.
180. Hut mit bläulichem Rand. **C. balteatus.**
Hutrand nicht bläulich. 181.
181. Stiel mit mehreren unterbrochenen Ringen oder Gürteln. 182.
Stiel nicht mit mehreren Gürteln. 183.
182. Stiel 2—4 cm dick. **C. triumphans.**
Stiel 1 cm dick. **C. claricolor.**
183. Hut glänzend ockergelb. Lamellen gedrängt. **C. turmalis.**
Hut ledergelb. Lamellen nicht gedrängt. **C. sebaceus.**

184. Lamellen olivenfarbig. 185.
Lamellen anders gefärbt. 189.
185. Hut gelb. 186.
Hut olivenbraun. 187.
186. Stiel blass. **C. subtortus.**
Stiel nach unten braun. **C. cephalixus.**
187. Stiel weisslich, oben violett. **C. obscuro-cyaneus.**
Stiel bräunlich. 188.
188. Stiel keulenförmig. **C. infractus.**
Stiel fast gleichdick. **C. jasmineus.**
189. Lamellen gelb, zimmetbraun oder rostfarbig. 190.
Lamellen anfangs violett oder purpurn, dann zimmetfarbig. 192.
190. Hut lebhaft dottergelb. **C. vitellinopes.**
Hut gelblich oder ledergelb. 191.
191. Hut gelblich. **C. percomis.**
Hut ledergelb. **C. latus.**
192. Hut russfarbig-kastanienbraun. **C. spadiceus.**
Hut anders gefärbt. 193.
193. Stiel später hohl werdend. **C. centrifugus.**
Stiel voll bleibend. 194.
194. Hut rotbraun mit violettem Rande. **C. variecolor.**
Hut anders gefärbt. 195.
195. Hut jung grau-bläulichviolett, später gelblich kastanienbraun. **C. largus.**
Hut anders gefärbt. 196.
196. Hut ledergelb. **C. cyanopus.**
Hut rostfarbig-gelbbraun. **C. varius.**

2988. **C. rigens** (Pers.) Fr. — Agaricus rigens Pers. — Hut ziemlich fleischig, kegelförmig, später gewölbt und stumpf, glatt und kahl, glanzlos, 5—7 cm breit, tonfarbig. Stiel knorpelig, steif, wurzelnd, nackt und kahl, weiss, abwärts etwas verjüngt, 8 cm und mehr lang, 7—9 mm dick. Lamellen angewachsen und etwas herablaufend, breit, entferntstehend, im Alter dunkel zimmetbraun. — In Nadelwäldern.

2989. **C. fulvescens** Fr. — Hut ziemlich fleischig, flach gewölbt, glänzend zimmetbraun, später faserig, mit ziemlich spitzem Buckel. Stiel voll, weich, schwach gebogen, kahl, blass, 8 cm hoch. Lamellen angewachsen, ziemlich entferntstehend, dünn, gelbzimmetbraun. — In Nadelwäldern.

2990. **C. Krombholzii** Fr. — Agaricus leucopus Krombholz. — Taf. XCII, Fig. 1, 2. — Hut kegelig-glockenförmig, später gebuckelt, glatt und kahl, mit fleischigem Zentrum, dünnem Rande $2^1/_2$ cm breit, ledergelb,

am Scheitel dunkler. Stiel röhrig, gleichdick, nackt, weisslich, 8 cm lang, 6—7 mm dick. Lamellen fast frei, breit, rostfarbig, mit gelblicher Schneide. — In Wäldern.

2991. **C. leucopodius** (Bull.) Schröter. — C. leucopus Fr. — Agaricus leucopus Pers. — Hut dünnfleischig, anfangs kegelförmig, später ausgebreitet, mit stumpfem Höcker, 2—3 cm breit, glatt, kahl, feucht gelbbraun, trocken ledergelb, glänzend. Stiel 2—5 cm lang, 4—6 cm breit, gleichmässig dick, anfangs voll, später hohl, rein weiss. Lamellen schwach angeheftet, bauchig, dichtstehend, anfangs blass ockerfarben, später zimmetbraun. — In Kiefernwäldern. Herbst.

2992. **C. acutus** (Pers.) Fr. — Agaricus acutus Pers. — Hut häutigfleischig, 1—2 cm breit, mit spitzem Höcker, gestreift, gelbbraun, trocken hell ockerfarben, fast weisslich. Stiel 6—10 cm lang, 2—3 mm breit, hell ockerfarben, verblassend, trocken fast weiss, hohl, gebogen, mit flüchtigem, weissem, fädigem Schleier. Lamellen angewachsen, mässig dichtstehend, schmal, dünn, ockerfarben; Schneide ganzrandig. — In Wäldern, zwischen Moos. Spätsommer bis Herbst.

2993. **C. blandulus** Britz. — Hut etwas gewölbt, 1,5 cm breit, gelb. Stiel 2 cm lang, 2 mm dick, am Grunde verdickt, weiss. Lamellen ziemlich gedrängt, gelb-ockerfarben. Fleisch gelb werdend, am Grunde des Stieles braun. Sporen 10 μ lang, 4—5 μ breit. — Bayern, Buchenwälder bei Althegnenberg. (Gehört wahrscheinlich hierher.)

2994. **C. saniosus** Fr. — Agaricus saniosus Fr. — Ag. turcicus Lasch. — Hut dünnfleischig, anfangs kegelförmig, später flachgewölbt, mit spitzigem Höcker, 2—3 cm breit; Rand glatt, später oft faserig zerschlitzt; Oberfläche gelbbraun, trocken braun, glänzend. Stiel 4—8 cm lang, 3—5 mm breit, voll, blass gelblich, mit gelblichem, flüchtigem Schleier. Lamellen angewachsen, bauchig, ziemlich entferntstehend, anfangs ockerfarben, später zimmetbraun. Sporen eiförmig, 8—12 μ lang, 5—6 μ breit; Membran hellbraun, glatt. Geruchlos. — In Wäldern, auf Wiesen, zwischen Gras und Moos. Herbst.

2995. **C. unimodus** Britz. — Hut glockenförmig, rotbraun, am Rande gerade, 4—5 cm breit. Stiel gleichfarbig, faserig, 6—7 mm dick, 8 cm lang. Lamellen entferntstehend, braun. Sporen 10—12 μ lang, 8 μ breit. — Bayern, in Wäldern bei Grünten. Herbst.

2996. **C. finitimus** Britz. — Hut ausgebreitet-genabelt, ockergelbrostfarben, mit dunklerem Nabel, strahlig, mit geradem Rande, 3 cm breit. Stiel 6 cm lang, 3 mm dick, ziemlich lang, zart, am Grunde kaum allmählich verdickt. Lamellen ziemlich zahlreich, weisslich, rotgelb. Sporen 6—7 μ lang, 2—3 μ dick. — Bayern, Wälder bei Westheim. Herbst.

2997. **C. detonsus** Fr. — Agaricus detonsus Fr. — Hut ziemlich häutig, kegelförmig-ausgebreitet, etwas gebuckelt, 4—6 cm breit, feucht gestreift, kahl, scherbenfarbig oder gelblich. Stiel später hohl, nach oben verjüngt, kahl, 8—11 cm lang, 6—8 mm dick, blass gelblich. Lamellen angewachsen, dünn, ziemlich entferntstehend, gelblich scherbenfarbig, ganzrandig. — In Wäldern, zwischen Moos.

2998. **C. obtusus** Fr. — Agaricus obtusus Fr. — Hut dünnfleischig, kegelförmig-glockig, 2,5—5 cm breit, anfangs mit stumpfem Höcker, welcher später verschwindet; Rand gestreift; Oberfläche gelbbraun glänzend, trocken ockerfarben, faserig zerschlitzt, in der Jugend mit angedrückten, weissen Fasern, später kahl. Stiel bauchig, 5 cm lang, 4—6 mm breit, angedrückt-faserig, blass ockerfarben. Lamellen angewachsen, bauchig, ziemlich entferntstehend, zimmetbraun, mit weissflockiger Schneide. Stark riechend. — In Nadelwäldern. Spätsommer bis Herbst.

2999. **C. fasciatus** Fr. — Agaricus acutus Alb. et Schw. — Hut häutig-fleischig, anfangs kegelförmig, später ausgebreitet, 1—2 cm breit, kahl, feucht braun, mit schwarzbraunem, spitzem Höcker, trocken strohgelb, seidenglänzend. Stiel gleichdick, gebogen, 5—8 cm lang, 2—3 mm breit, grobfaserig, spaltbar, kahl, blass bräunlich. Lamellen angewachsen, dünn, ziemlich entferntstehend, 3 mm breit, zimmetbraun. — In Nadelwäldern, Herbst.

3000. **C. milvinus** Fr. — Hut häutig, kegelförmig ausgebreitet, 1 bis $2^1/_2$ cm breit, kahl, im Zentrum gestreift, blass olivenfarbig, am Rande weissschuppig. Stiel schwach röhrig, gleichdick, gekrümmt, blassbraun, 5—8 cm lang, 4—5 mm dick. Schleier weiss seidig-gefleckt. Lamellen angewachsen, ziemlich entferntstehend, dünn, olivenfarbig-rostbraun. — In Buchenwäldern.

3001. **C. insignis** Britz. — Hut glockenförmig, violett-fleischfarben, 7 cm breit. Stiel gleichfarbig, 6 cm lang, 1,5 cm dick. Lamellen zahlreich, lila, rotgelb, Fleisch weiss, blassviolett. Sporen 8—9 μ lang, 6 μ breit. — Bayern, Grünten, in Wäldern. Herbst.

3002. **C. janthipes** Secret. — Hut ziemlich fleischig, anfangs kegelförmig, dann flach gewölbt, stumpf gebuckelt, 2—$2^1/_4$ cm breit, faserig, glänzend, braun, mit gelblichem Rande. Stiel voll, dünn, ziemlich zerbrechlich, glänzend, violett, abwärts rötlich, $2^1/_2$ cm lang, 2—3 mm dick, schwach gebogen. Lamellen locker angeheftet, ziemlich gedrängt, anfangs weiss, später grau-olivfarbig. — In Laubwäldern.

3003. **C. decipiens** (Pers.) Fr. — Agaricus decipiens Pers. — Hut dünnfleischig, anfangs kegelförmig, später ausgebreitet, mit stumpfem Buckel, um diesen herum eingedrückt, 2—3 cm breit, trübbraun, mit dunklerer Mitte, trocken scherbenbraun. Stiel 9—11 cm lang, 2—4 mm breit, schwach, röhrig, gleichdick, mit rotbräunlichem Fleische und dicht anliegender, weisser, fein-

fädiger Bekleidung, dadurch fast violett erscheinend, seidenschimmernd. Lamellen angewachsen, dünn, dichtstehend, blass rotbraun, später zimmetbraun. — Auf feuchten Heiden, in Wäldern, zwischen Moos. Herbst.

3004. **C. erythrinus** Fr. — Agaricus erythrinus Fr. — Ag. badius Weinm. — Taf. XCII, Fig. 3, 4. — Hut ziemlich fleischig, anfangs kegelförmig, dann flach gewölbt, glatt und kahl, braunrot, mit schwach erhabenem, dunklerem Buckel. Stiel später hohl, gleichdick, etwas gekrümmt, oberwärts violett, 5—8 cm lang, 4—5 mm dick, mit weisser, faseriger, mehr oder weniger bläulicher Cortina. Lamellen locker angeheftet, ziemlich entferntstehend, bauchig, blass zimmetbraun. — In Wäldern.

3005. **C. fistularis** Britz. — Hut anfangs höckerig, später leicht vertieft, rotbraun, am Rande gerade, 2 cm breit. Stiel gleichfarbig, 5,5 cm lang, 3 mm dick. Lamellen braunrot, ziemlich entferntstehend. Sporen 9 bis 10 μ lang, 5—6 μ dick. — Bayern, auf Haide bei Gabelbachgreuth.

3006. **C. redactus** Britz. — Hut wellig, gewölbt, schwarzbraun, am Rande eingebogen, 3,5—3 cm breit. Stiel 5 cm lang, am Grunde 1,5 cm dick, aufwärts verschmälert, schmutzig weisslich. Lamellen entferntstehend, anfangs gelb, später braun. Fleisch schmutzig rotbraun. Sporen 9—10 μ lang, 6 μ breit. — Bayern, Wälder bei Oberstaufen. Herbst.

3007. **C. damascenus** Fr. — Hut fleischig, dünn, flach gewölbt, breit gebuckelt, stumpf, kahl, 8 cm breit, zimmetbraun. Stiel voll, fest, cylindrisch, 8 cm lang, $1^1/_4$ cm dick, elastisch, ebenso wie das faserige Velum weisslich. Lamellen angewachsen, dünn, gedrängt, matt zimmetbraun. — Auf Grasplätzen.

3008. **C. armeniacus** (Schäff.) Fr. — Agaricus armeniacus Schäff. — Hut fleischig, flach gewölbt, mit breitem, flachem Buckel, 5—11 cm breit, gelblich-zimmetbraun, glatt, glänzend, trocken hell ledergelb. Stiel voll, 5—8 cm lang, nach oben kegelförmig verschmälert, 1—2 cm breit, steif, innen weich, weiss und mit weisser, fädiger Bekleidung. Lamellen angewachsen, dichtstehend, 4—7 mm breit, anfangs ockerfarben, später zimmetbraun. — In Nadelwäldern. Sommer bis Spätherbst.

3009. **C. privignus** Fr. — Agaricus privignus Fr. — Hut fleischig, dünn, flach gewölbt, höckerig, 5 cm breit, glatt und kahl, blassbraun, silbergrau schimmernd. Stiel später hohl, zerbrechlich, 8 cm lang, 6—7 mm dick,

---

Erklärung zu Tafel XCII.

Fig. 1. Cortinarius Krombholzii, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ erythrinus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.

gleichdick oder etwas verjüngt, mitunter gewunden, silberweiss, mit seidenhaariger, weisser Cortina. Lamellen angewachsen, ziemlich gedrängt, wässerig, dann matt zimmetbraun, mit gesägter weisser Schneide. — In Nadelwäldern.

3010. **C. dilutus** (Pers.) Fr. — Agaricus dilutus Pers. — Hut ziemlich dickfleischig, flach gewölbt, schwach gebuckelt, 3—6 cm breit, anfangs faserig, später glatt und kahl, frisch matt, gelbbraun, trocken ledergelb. Stiel 5—8 cm lang, 7—9 mm breit, anfangs voll, später hohl, weich blass, am Grunde verdickt, mit faserigem, weissflockigem Schleier. Lamellen ausgerandet, 6—8 mm breit, angeheftet, breit, dichtstehend, anfangs ockerfarben, später zimmetbraun. Sporen elliptisch oder eiförmig, 7—9 μ lang, 5—6 μ breit; Membran hellbraun, glatt. — In Wäldern. Herbst.

3011. **C. subferrugineus** (Batsch) Fr. — Agaricus subferrugineus Batsch. — Taf. XCIIIB, Fig. 1, 2. — Hut fleischig, 3—5 cm breit, gewölbt, später ausgebreitet, in der Mitte flach oder mit stumpfem Höcker, glatt, scherbengelb, braun werdend, mit schwach wässerigem Fleisch, in der Farbe wenig veränderlich. Stiel fest und voll, etwa bis 7 cm lang, 1—1,5 cm breit, anfangs weisslich, später schmutzig hellbräunlich, mit vergänglichem, weissfaserigem Schleier. Lamellen ausgerandet, etwas entferntstehend, 5—6 mm breit, anfangs trübbraun, später rostbraun. Sporen elliptisch oder eiförmig, 10—11 μ lang, 5—6 μ breit; Membran glatt, gelbbraun. Geruch und Geschmack unangenehm. — In Laubwäldern. Sommer bis Herbst.

3012. **C. divulgatus** Britz. — Hut ungleich gewölbt, 7 cm breit, blass rotgelb. Stiel am Grunde verdickt, weisslich, 8 cm lang, 3 cm dick. Lamellen ziemlich entferntstehend, bräunlich. Fleisch weisslich, bräunlich. Sporen 8—10 μ lang, 6 μ breit. — Bayern, Oberstaufen. Herbst.

3013. **C. duracinus** Fr. — Hut fleischig, dünn, steif, flach gewölbt, höckerig, wässerig scherbenfarbig; Rand des Hutes etwa 1 mm breit scharf umgeknickt, so dass rings um den Rand des ausgebreiteten Hutes eine Erhöhung erscheint. Stiel voll, steif, ungleich dick, wurzelnd, kahl, ebenso wie die zarte, seidenhaarige Cortina weiss. Lamellen angewachsen, ziemlich dichtstehend, dünn, wässerig zimmetbraun. — Vorzugsweise in Laubwäldern.

3014. **C. firmus** Fr. — Agaricus subrepandus Secret. — Taf. XCIII. — Hut gleichmässig fleischig, halbkugelig, dann ausgebreitet, stumpf, geglättet, feucht ockergelb-rostfarbig, mit kompaktem, weissem Fleisch. Stiel voll, dick, fast knollig, faserig, streifig, weiss, mit rostfarbig werdenden Fasern und Cortina. Lamellen angeheftet, gedrängt, dünn, anfangs rostfarbig, dann zimmetbraun. — In Laubwäldern.

Erklärung zu Tafel XCIII.

Fig. 1. Cortinarius firmus, Fruchtkörper.

„ 2. „ „ Durchschnitt.

3015. **C. tortuosus** Fr. — Agaricus tortuosus Fr. — Hut ziemlich fleischig, gewölbt und schwachhöckerig, zerbrechlich, 5 cm breit, kahl und glatt, glänzend, rostbraun. Stiel steif, gleichdick, hohl, mehr oder weniger gewunden, silberweiss, an der Spitze anfangs violett, 8—11 cm lang, 6—7 mm dick. Lamellen angewachsen, gedrängt, ganzrandig, glänzend gelbbraun, durch Druck blutrot werdend. — An feuchten Orten in Nadelwäldern.

3016. **C. erugatus** Fr. — Agaricus hyalinopus Secret. — Hut ziemlich fleischig, flach gewölbt, etwas gebuckelt, 3—6 cm breit, anfangs faserig, dann glatt und kahl, glänzend, scherbenfarbig-ockergelb. Stiel später hohl, nach oben verjüngt, blass, faserig-streifig, 8—12 cm lang, 6—8 mm dick, an der Spitze mitunter lila. Lamellen angewachsen, gedrängt, etwas ausgefressen, zimmetbraun. — In Wäldern.

3017. **C. rubricosus** Fr. — Agaricus rubricosus Fr. — Hut ziemlich fleischig, bald ausgebreitet und gebuckelt, kahl, braun oder braunrot, bis 8 cm breit, anfangs am Rande weiss-seidig. Stiel voll und fest, 2—5 cm lang, abwärts verjüngt, bräunlich, mit weisser, anfangs faseriger, später gürtelförmig zusammenfallender Cortina. Lamellen stumpf angewachsen, ziemlich gedrängt, dünn, ganzrandig, lichtrostfarbig. — In Nadelwäldern.

3018. **C. irregularis** Fr. — Agaricus irregularis Fr. — Hut ziemlich fleischig, ausgebreitet, gebuckelt, geschweift, kahl, braun, anfangs rings um den Rand weiss-seidig. Stiel hohl, gleichdick, nackt, scherbenfarbig, weiss gestreift, 5—11 cm lang, 4—9 mm dick. Lamellen verschmälert oder bogenförmig herablaufend, dicht gedrängt, rostfarbig. — In trockenen Nadelwäldern, besonders im Hügellande.

3019. **C. uraceus** Fr. — Hut ziemlich fleischig, gewölbt, glockenförmig, etwas gebuckelt, glatt und kahl, feucht umbrabraun, trocken ledergelb, faserig-zerschlitzt, $2^1/_2$—5 cm breit. Stiel ziemlich hohl, weich, gleichdick, faserig-streifig, braun, später schwärzlich, an der Spitze olivenfarbig, nackt. Lamellen angewachsen, bauchig, ziemlich entferntstehend, braun mit anfangs weisser, ganzer Schneide. — In Nadelwäldern.

3020. **C. jubarinus** Fr. — Taf. XCIIIB, Fig. 3, 4. — Hut ziemlich fleischig, glockenförmig ausgebreitet, kahl, glänzend, gelb-zimmetbraun. Stiel später hohl, fest, faserig-streifig, gelbbraun, mit vergänglicher, weisser Cortina. Lamellen angewachsen, ziemlich entferntstehend, gelb-zimmetbraun. — In trockenen, bergigen Nadelwäldern.

Erklärung zu Tafel XCIIIB.

Fig. 1. Cortinarius subferrugineus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ jubarinus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.

3021. **C. renidens** Fr. — Hut ziemlich fleischig, flach gewölbt, gebuckelt oder genabelt, 2—5 cm breit, glatt und kahl, glänzend, gelbbraun. Stiel voll, fest, gleichdick, kahl, ebenso wie die faserige Cortina gelb. Lamellen angewachsen, gedrängt, dünn, gelbbraun. — In Laubwäldern.

3022. **C. luxuriatus** Britz. — Hut glockenförmig, rotbraun, am Rande etwas eingebogen, 5 cm breit. Stiel 6 cm lang, 6 mm dick, gleichdick, weisslich, gelb. Lamellen rotgelb, ziemlich gedrängt. Fleisch blass rotbraun, glänzend. Sporen 10—12 μ lang, 4—6 μ breit. — Bayern, Wälder bei Westheim. Herbst.

3023. **C. benevalens** Britz. — Hut gewölbt, blass rotgelb, am Rande gerade und scharf, 5 cm breit. Stiel 6—7 cm lang, 1 cm dick, gleichdick, blass rotgelb. Lamellen reichlich entferntstehend, schmutzig weisslich, blass gelbrot. Fleisch wässerig, blass rotgelb. Sporen 10 μ lang, 6 μ breit. — Bayern, Alpen. Herbst.

3024. **C. multivagus** Britz. — Hut gewölbt, am Rande eingebogen, leicht genabelt, 4 cm breit, bleich rotbraun. Stiel gleichfarbig, 6 cm lang, 9 mm dick. Lamellen entferntstehend, blass rotbraun. Sporen 6—8 μ lang, 6 μ breit. — Bayern, Augsburg, im Siebentischwald.

3025. **C. isabellinus** (Batsch) Fr. — Agaricus isabellinus Batsch. — Hut ziemlich fleischig, gewölbt, schwach gebuckelt, kahl, honiggelb. Stiel hohl, gleichdick, steif, gestreift, nackt, gelblich. Cortina unscheinbar, sehr vergänglich, gelb. Lamellen angewachsen, fest, ziemlich entferntstehend, anfangs gelb, dann tonfarbig oder zimmetbraun. — In trockenen, bergigen Nadelwäldern.

3026. **C. zinziberatus** (Scop.) Fr. — Agaricus zinziberatus Scop. — Hut ziemlich fleischig, gewölbt, dann verflacht und gebuckelt, glatt, 2—5 cm breit, bräunlich-honiggelb, am Rande seidenhaarig-faserig. Stiel voll, gleichdick, 5 cm lang, 4—7 mm dick, gelblich, seidenartig geglättet. Lamellen angewachsen, 4—7 mm breit, entferntstehend, anfangs gelblich, dann zimmetbraun, ganzrandig, kraus. — In Nadelwäldern.

3027. **C. castaneus** (Bull.) Fr. — Agaricus castaneus Bull. — Hut schwach fleischig, anfangs glockig-gewölbt, später ausgebreitet mit stumpfem Buckel; 3—5 cm breit. Rand verbogen, Oberfläche dunkel kastanienbraun mit leichtem violettem Schimmer, trocken dunkelbraun, anliegend seidenfaserig, am Rande heller; Fleisch braunviolett, gebrechlich. Stiel 6—8 cm lang, 6—8 mm breit, cylindrisch, hohl, gebrechlich, aussen faserig, braunviolett, seidenglänzend. Lamellen mässig dichtstehend, 6—8 mm breit, angeheftet, braunviolett, später zimmetbraun. Sporenpulver kastanienbraun. Sporen elliptisch, am Scheitel abgerundet, meist 8—10 μ lang, 6—7 μ breit; Membran kastanienbraun, stark punktiert. — In Wäldern. Herbst.

3028. **C. imbutus** Fr. — Hut fleischig, gewölbt, stumpf, kahl, gelblich-bräunlich, gegen den dünnen Rand hin etwas faserig. Stiel voll, gleichdick, glatt, weisslich, an der Spitze violett, 8 cm lang. Lamellen angewachsen, ziemlich entferntstehend, breit, anfangs grauviolett, später zimmetbraun. — In Laubwäldern.

3029. **C. saturninus** Fr. — Agaricus saturninus Fr. — Hut fleischig, dünn, glockenförmig ausgebreitet, stumpf, 5—14 cm breit, kahl, feucht, dunkelbraun, später sich entfärbend, rings um den Rand mit faserig-seidenhaariger, weisser Cortina. Stiel voll, schwammig, nach unten verdickt, 5—8 cm lang, etwa $1^1/_4$ cm dick, glatt, violett. Lamellen angeheftet, dünn, gedrängt, anfangs purpurn, später wässerig-rostfarbig. — An grasigen Stellen, in Hecken, Gebüschen, an Waldrändern.

3030. **C. nexuosus** Britz. — Hut glockenförmig, später ausgebreitet, 8 cm breit, blass rotgelb. Stiel weisslich, am Grunde verdickt, 12 cm lang, am Grunde 2 cm dick. Lamellen ziemlich gedrängt, blass gelbbraun. Sporen 6—8 μ lang, 5—6 μ dick. — Bayern, Haspelmoor. Herbst.

3031. **C. triformis** Fr. — Hut fleischig, flach gewölbt, schwach gebuckelt, faserig, später geglättet, glanzlos, braun-gelblich, trocken schmutzig ledergelb, mit dünnem Rande. Stiel voll, keulenförmig, 8 cm lang, $1^1/_4$ cm dick, zerbrechlich, kahl, blass, innen schwammig mit weissem Ring. Lamellen angewachsen, ziemlich gedrängt, dünn, honiggelb, später blass zimmetbraun. — In Laubwäldern.

3032. **C. quaesitus** Britz. — Hut glockenförmig, gewölbt, 8,5 cm breit, rotgelb. Stiel 13 cm lang, am Grunde 2,5 cm dick, am Scheitel verschmälert, unten weisslich, aufwärts violett. Lamellen ziemlich gedrängt, blass zimmetfarben. Fleisch schmutzig rotgelb. Sporen 8—10 μ lang, 4—5 μ breit. — Bayern, in Wäldern bei Langweid. Herbst.

3033. **C. flabellus** Fr. — Agaricus flabellus Fr. — Hut etwas häutig, kegelförmig ausgebreitet, stumpf gebuckelt, später verflacht, 2—4 cm breit, olivenfarbig-braun, verblassend, graufaserig. Stiel später hohl, gebogen, 8 cm lang, 4—5 mm dick, flockig-schuppig, blass, mitunter an der Spitze violett, die Schuppen und der deutliche, oft aber fehlende Ring weiss. Lamellen angewachsen, aderig verbunden, lineal, ziemlich gedrängt, meist olivenfarbig, dann rostbraun werdend. — In feuchten Wäldern.

3034. **C. flexipes** (Pers.) Fr. — Agaricus flexipes Pers. — Aq. fraternus Lasch. — Taf. XCVII, Fig. 3, 4. — Hut ziemlich fleischig, anfangs kegelförmig, später ausgebreitet, spitz gebuckelt, 1—2 cm breit, anfangs violett, später zimmetbraun, graufaserig trocken verblassend. Stiel 8—11 cm lang, 3—4 mm breit, verbogen, faserig-schuppig, an der Spitze violett, mit weisser, ringförmiger Bekleidung. Lamellen angewachsen, anfangs dunkel

braunviolett, später zimmetbraun mit weisslicher Schneide. Sporen eiförmig oder elliptisch, 6—8 μ lang, 4—5 μ breit; Membran trübbraun, glatt. — In Wäldern zwischen Moos. Spätsommer bis Herbst.

3035. **C. hemitrichus** (Pers.) Fr. — Agaricus hemitrichus Pers. — Taf. XCIX, Fig. 3—5. — Hut ziemlich fleischig, flach gewölbt, spitz- oder stumpf-gebuckelt, 2,5—8 cm breit, feucht braun, trocken abblassend, ledergelb, mit dichtstehenden, anfangs aufgerichteten, lockigen, später angedrückten Fasern besetzt, Rand anfangs mit weissen, seidenartigen Fäden. Stiel 4—8 cm lang, 4—7 mm breit, gleichmässig dick, später hohl, blassbraun, mit weissflockiger, ringförmiger Bekleidung. Lamellen angewachsen, dichtstehend, etwa bis 7 mm breit, anfangs lehmbraun, später zimmetbraun. Sporen elliptisch, 7—8 μ lang, 4—5 μ breit; Membran gelbbraun, glatt. — In Gebüschen und Wäldern, zwischen Gras und Moos. Spätsommer bis Herbst.

3036. **C. rigidus** (Scop.) Fr. — Agaricus rigidus Scop. — Taf. XCIV, Fig. 3—5. — Hut dünnfleischig, 2—2$^1/_2$ cm breit, anfangs kegelförmig, dann glockenförmig, mit stumpfem Buckel, glatt, glänzend, braun, in der Jugend um den Rand herum mit weissen, anliegenden, seidenartigen Fäden. Stiel etwa 4 cm lang, dünn, anfangs voll, später hohl, gebogen, blassbraun mit schuppiger und anliegend ringförmiger weisser Bekleidung. Lamellen angewachsen, ziemlich dichtstehend, breit, rostfarbig, später zimmetbraun. Sporen ellipsoidisch, 5—11 μ lang, 4—6 μ breit. Membran gelbbraun, glatt. — In Gärten und Gebüsch, zwischen Gras und Moos. Spätsommer bis Herbst.

3037. **C. paleaceus** Fr. — Hut etwas häutig, kegelförmig ausgebreitet, gebuckelt, mit zottigen, weissen Schuppen bedeckt, bräunlich. Stiel röhrig, gebogen, wellig, weissschuppig und beringt, blassbräunlich. Lamellen angewachsen, gedrängt, weisslich, später zimmetbraun. — An feuchten Stellen in Buchenwäldern.

3038. **C. incisus** (Pers.) Fr. — Agaricus incisus Pers. — Hut ziemlich fleischig, anfangs kegelförmig, später flach ausgebreitet, gebuckelt, 2—3 cm breit, feucht glatt, rostbraun, trocken rissig-kleinschuppig, am Rande oft zerschlitzt, ockerfarben. Stiel meist 3—4, manchmal aber bis 12 cm lang, 2—3 mm breit, gleichmässig dick, voll, faserig, rostbraun, mit ringförmiger, weisser, bald verschwindender Bekleidung. Lamellen angewachsen, mässig dichtstehend, anfangs zimmetbraun, später rostbraun. Sporen breit-elliptisch,

---

Erklärung zu Tafel XCIV.

Fig. 1. Cortinarius hinnuleus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ rigidus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ junger Fruchtkörper.
„ 5. „ „ Durchschnitt.

9—12 μ lang, 6 μ breit. — In Gebüschen und Wäldern, meist herdenweise. Sommer bis Herbst.

3039. **C. psammocephalus** (Bull.) Fr. — Agaricus psammocephalus Bull. — Hut ziemlich fleischig, gewölbt-ausgebreitet, später gebuckelt, etwa $2^1/_2$ cm breit, kleiig-schuppig, gelb-zimmetbraun. Stiel voll, 2—3 cm hoch, an der Spitze nackt und glatt, ohne Ring, aber mit schuppigem Velum. Lamellen angewachsen, bogenförmig, gedrängt, mitunter mit einem Zähnchen herablaufend, dunkler als Hut und Stiel. — In Nadelwäldern.

3040. **C. iliopodius** (Bull.) Fr. — Agaricus iliopodius Bull. — Hut ziemlich fleischig, gewölbt, schwach gebuckelt, aber sehr verschieden gestaltet, 2—7 cm breit, anfangs grau-seidig, dann kahl, gelblich, später glatt und rissig. Stiel schlank, gleichdick, gebogen, 5—11 cm lang, 2—5 mm dick, gelbbraun mit blassem, geglättetem Velum, besonders am Grunde faserig-streifig oder schuppig, nach oben nackt. Lamellen angewachsen, ziemlich gedrängt, dünn, blass zimmetbraun. — In Buchenwäldern.

3041. **C. bulbosus** (Sow.) Fr. — Agaricus bulbosus Sow. — Hut ziemlich fleischig, glockenförmig ausgebreitet, mit stumpf gebuckeltem, fleischigem Zentrum, 5—8 cm breit, kastanienbraun, kahl. Stiel kräftig, knollig, 8—11 cm lang, blass, mit weissem, ringförmigem Velum. Lamellen angewachsen, ziemlich entferntstehend, zimmetbraun. — In Wäldern, auf Grasplätzen usw.

3042. **C. macropus** (Pers.) Fr. — Agaricus macropus Pers. — Taf. XCIX, Fig. 1, 2. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann ausgebreitet, stumpf, etwa 8 cm breit, von sehr kleinen Schüppchen grau. Stiel voll, gleichdick, 8—16 cm lang, 1—$1^1/_2$ cm dick, faserig, weisslich, mit zartem Ringe. Lamellen angeheftet, entferntstehend, sehr breit, wässerig zimmetbraun. — In feuchten Wäldern.

3043. **C. bivelus** Fr. — Ag. bivelus Fr. — Taf. XCVIII, Fig. 1, 2. — Hut fleischig, 5—14 cm breit, anfangs gewölbt, später ausgebreitet, kahl, glatt oder am Rande seidenhaarig, scherbengelb, oft dunkler gefleckt. Stiel voll, unten fast knollig, schwammig-fleischig (aussen meist fester als innen), bald kürzer, bald länger, schmutzig-weisslich, innen hell rostbraun, unten mit flockigem Ueberzug, und mit einem schnell vergänglichen Gürtel. Lamellen angeheftet, mässig dichtstehend, lebhaft gelb-zimmetbraun. Sporen rundlich-elliptisch, 8—10 μ lang, 5—6 μ breit. — In moosigen Wäldern, besonders unter Birken.

3044. **C. licinipes** Fr. — Hut fleischig-häutig, gewölbt, später ausgebreitet, gebuckelt, rings um den Buckel niedergedrückt, 5—9 cm breit, kahl, gelblich. Stiel später hohl, fast gleichdick, 11 cm lang, 6—9 mm dick, blass, am Grunde zottig, von weissen Schuppen flockig beringt. Lamellen

angewachsen, sehr breit, wässerig zimmetfarbig. — In bergigen, sumpfigen Nadelwäldern.

3045. **C. brunneofulvus** Fr. — Hut fleischig, dünn, glockenförmig ausgebreitet, schwach gebuckelt, glatt, faserig-streifig, gelb, zimmetbraun, mit anfangs weissfaserigem Rande. Stiel voll, vom Grunde aus verjüngt, faserig-streifig, bräunlich, aussen und innen später blass gelbbraun. Lamellen angewachsen, sehr breit, ziemlich entferntstehend, matt, gelb-zimmetbraun. — In Nadelwäldern.

3046. **C. bovinus** Fr. — Hut fleischig, zerbrechlich, flach gewölbt, stumpf oder höckerig, 10 cm oder mehr breit, glatt und kahl, glanzlos, wässerig zimmetbraun, später durchlöchert. Stiel kräftig, knollenförmig, 8 cm lang, am Grunde 5, oben 2—3 cm dick, schwammig, anfangs grau, dann zimmetbraun, oberwärts weisslich. Lamellen angeheftet, sehr breit, ziemlich entferntstehend, zimmetbraun. — In Wäldern.

3047. **C. brunneus** (Pers.) Fr. — Agaricus brunneus Pers. — Taf. XCVII, Fig. 1, 2. — Hut fleischig, anfangs glockenförmig, später flach ausgebreitet, mit stumpfem Buckel, bis 8 cm breit; feucht umbrabraun, trocken schmutzig ledergelb, gegen den Rand faserig, fast kahl. Stiel voll, bis 11 cm lang, nach oben verschmälert, bräunlich, weissstreifig, mit ringförmiger, hellbräunlicher Bekleidung. Lamellen angewachsen, dick, anfangs purpurbraun, später zimmetbraun, entferntstehend. Sporen 8—10 μ lang, 6—7 μ breit. — An feuchten Waldstellen, besonders in Nadelwäldern. Sommer bis Herbst.

3048. **C. punctatus** (Pers.) Fr. — Agaricus punctatus Pers. — Hut fast häutig, kegelförmig gewölbt, kahl, grau-umbrabraun, später durchlöchert. Stiel röhrig, gleichdick, schlank, wollig, faserig-streifig, gelbbraun, mit vergänglichem, gürtelförmigem, blassbraunem Velum. Lamellen angewachsen, weit entferntstehend, ganzrandig, zimmetbraun. — In Buchenwäldern.

3049. **C. gentilis** Fr. — Agaricus gentilis Fr. — Hut ziemlich fleischig, kegelförmig ausgebreitet, spitz gebuckelt, 1—3 cm breit, anfangs glatt und kahl, rötlich-zimmetbraun, trocken gelb, seidenglänzend, im Alter rissig eingeschnitten. Stiel bis 8 cm lang, 4 mm breit, gleichmässig dick, dem Hute gleichfarben, mit schuppigem, gelben, anliegendem Ringe. Lamellen angewachsen, dick, sehr weitläufig stehend, anfangs gelblich, später zimmetbraun. Sporen 8—9 μ lang, 5—6 μ breit. — In Wäldern. Sommer bis Herbst.

Erklärung zu Tafel XCV.

Fig. 1, 2. Cortinarius traganus, Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

3050. **C. limonius** Fr. — Agaricus limonius Fr. — Ag. ictericus Scop. — Hut fleischig, flach gewölbt, stumpf, 5—11 cm breit, kahl, gelbbraun, später rissig-kleinschuppig. Stiel fest und voll, gleichdick, 5—8 cm lang, $1^1/_4$ cm dick, ebenso wie das flockig-schuppige Velum dem Hute gleichfarbig. Lamellen angewachsen und ausgerandet, ziemlich entferntstehend, anfangs gelb, dann gelb-zimmetbraun. — In Nadelwäldern.

3051. **C. armillatus** Fr. — Agaricus armillatus Fr. — Ag. Bulliardi *ββ* squamulosa Alb. et Schwein. — Taf. XCV. — Hut fleischig, 5—15 cm breit, anfangs glockenförmig, später ausgebreitet, anfangs glatt, bald eingewachsen fädig und schuppig, zerschlitzt, rötlich-scherbenbraun. Stiel 8—16 cm lang, 7—9 mm breit, am Grunde schwach knollig verdickt, voll, fest, faserig, hell rötlichbraun, mit 1—4 lebhaft zinnoberroten, anliegend faserigen Gürteln. Lamellen angeheftet, ausgerandet, entfernt von einander, anfangs blassbraun, später zimmetbraun, bis 1 cm breit, mit welliger Schneide. Sporen elliptisch, 10—12 μ lang, 5,5—6,6 μ breit. Membran gelbbraun, fast glatt. — In Nadelwäldern, zwischen Moos. Sommer bis Herbst.

3052. **C. helvolus** (Bull.) Fr. — Agaricus helvolus Bull. — Taf. XCVIII, Fig. 3, 4. — Hut ziemlich fleischig, anfangs gewölbt, später ausgebreitet, mit stumpfem, später verschwindendem Buckel, 2—8 cm breit; Rand anfangs meist eingeknickt; Oberfläche rostfarben, mit oft dunklerer Mitte; im Alter rissig. Stiel voll, 5—12 cm lang, 1—2 cm breit, gleichfarben, in der unteren Hälfte mit glatter, weisser, seidenfädiger Bekleidung, die oben durch einen rostbraunen Ring begrenzt wird, innen und aussen dunkel rostbraun. Lamellen ausgerandet, dick, entfernt von einander stehend, dunkelbraun, später zimmetbraun. — In Wäldern. Herbst.

3053. **C. hinnuleus** (Sow.) Fr. — Agaricus hinnuleus Sow. — Taf. XCIV, Fig. 1, 2. — Hut dünnfleischig, anfangs kegelig-glockenförmig, später ausgebreitet, schwach gebuckelt, 3—4 cm breit, feucht rötlich zimmetbraun, gelbbraun, im Alter rissig durchbohrt. Stiel voll, steif, 2—11 cm lang, 5—7 mm breit, nach unten verschmälert, mit weisser, seidenartiger, oben ringförmiger, blasser Bekleidung. Lamellen etwas ausgerandet, entfernt von einander, breit, rötlichbraun; später zimmetbraun. Sporen elliptisch, 8—10 μ lang, 6—7 μ breit. — In Wäldern. Herbst.

Erklärung zu Tafel XCVI.

Fig. 1. Cortinarius armillatus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ Sporen.
„ 4. „ callisteus, Fruchtkörper, etwas verkleinert.
„ 5. „ „ junger Fruchtkörper, etwas verkleinert.
„ 6. „ „ Durchschnitt.

3054. **C. separabilis** Britz. — Hut gewölbt, bald genabelt, bald niedergedrückt, rotbraun, 11 cm breit. Stiel gleichfarbig, 11 cm lang, 2 cm dick. Lamellen entferntstehend, grobgezähnt, wellig, rotbraun. Fleisch schmutzig rotbraun. Sporen 8 μ lang, 4 μ breit. — Bayern, in Wäldern bei Langweid und Westheim. Herbst.

3055. **C. sporadicus** Britz. — Hut gewölbt, braunrot, 8 cm breit. Stiel blasser, am Grunde leicht verdickt, 8 cm lang, 1,5 cm dick. Lamellen nicht gedrängt, zimmetbraun, rotbraun. Fleisch rotbraun. Sporen 6—8 μ lang, 5—6 μ breit. — Bayern, Augsburg, Siebentischwald. Herbst.

3056. **C. quadricolor** (Scop.) Fr. — Agaricus quadricolor Scop. — Ag. rubellus Schäff. — Ag. spurius Pers. — Hut fleischig-häutig, anfangs kegelförmig, dann ausgebreitet, gelblichweiss, mit strahlig-gestreiftem Rande. Stiel später hohl, gleichdick, schlank, bis 8 cm lang, 5—6 mm dick, weisslich violett, mit gürtelförmigem Velum. Lamellen angewachsen, breit, entferntstehend, gesägt, anfangs purpurn, dann zimmetbraun. — In Buchenwäldern.

3057. **C. torvus** Fr. — Agaricus torvus Fr. — Ag. araneosus Bull. — Hut fleischig, gewölbt, dann ausgebreitet, stumpf, hell scherbenfarbig, mit grauen Schüppchen und Fasern, später durchlöchert, kahl, 8 cm und mehr breit. Stiel kräftig, anfangs knollig, dann verlängert und gleichdick, 8—14 cm hoch, 1—$2^1/_2$ cm dick, mit ziemlich dauerhaftem, scheidenförmigem, weissem Ring, an der Spitze mit violetter Cortina. Lamellen dick, entferntstehend, sehr breit, anfangs purpurn-umbrabraun, dann zimmetbraun. — In Wäldern, besonders unter Rotbuchen.

3058. **C. evernius** Fr. — Agaricus evernius Fr. — Ag. impuber Sow. — Hut fleischig-häutig, kegelig-glockenförmig, ausgebreitet, 5—11 cm breit, kahl, purpurnbraun, trocken graugelb, im Alter faserig-zerschlitzt. Stiel cylindrisch, 8—16 cm lang, $1^1/_4$ cm dick, weich, violett, mit weissem, schuppigem, gürtelförmigem Velum. Lamellen angewachsen, sehr breit, entferntstehend, purpurn-violett. Sporen rundlich-ellipsoidisch, bräunlich, 8—12 μ lang, 5—7 μ dick. — An feuchten Orten in Bergwäldern.

3059. **C. fundatus** Britz. — Hut gewölbt, wenig genabelt, graubraun, 6 cm breit. Stiel an der Spitze verschmälert, blassviolett, 8 cm hoch, am Grunde 2 cm dick. Lamellen ziemlich entfernt, braun-zimmetfarben. Fleisch weisslich. Sporen 12—14 μ lang, 6 μ breit. — Bayern, Wälder um Augsburg. Herbst.

3060. **C. impennis** Fr. — Hut fleischig, gewölbt, stumpf, steif, geglättet, anfangs umbra-rostbraun, später scherben- oder ziegelfarbig, in der Jugend rings um den Rand seidig, später rissig. Stiel voll, fast knollig, 5 cm lang, $1^1/_4$ cm dick, faserig, mit unvollständigem Ring, an der Spitze violett, mit weisser Cortina. Lamellen angewachsen, später ausgerandet, ent-

ferntstehend, dick, violett, dann purpurn, zuletzt wässerig-zimmetbraun. — In Nadelwäldern.

3061. **C. scutulatus** Fr. — Agaricus scutulatus Fr. — Hut fleischig, dünn, flach gewölbt, stumpf, mitunter genabelt, 5 cm breit, purpurn-umbrabraun, anfangs rings um den Rand weissseidig, später schuppig. Stiel voll, fest, fast knollig, 8—14 cm lang, nach unten 6—9 mm dick, aussen und innen dunkel violett. Velum weisshäutig, ringförmig. Lamellen angewachsen, ziemlich entferntstehend, purpurn-violett. — An feuchten Orten, besonders in Buchenwäldern.

3062. **C. depexus** Fr. — Agaricus depexus Fr. — Ag. subsquamulosus Batsch. — Hut fleischig, dünn, flach gewölbt, später gebuckelt, $2^1/_2$—5 cm breit, faserig-seidig, scherbenfarbig, verblassend. Stiel ziemlich voll, gleichdick, 5—8 cm lang, 5—9 mm dick, faserig-streifig, blass. Velum blass, später bräunlich. Lamellen angewachsen, ziemlich gedrängt, anfangs gelblich, dann zimmetbraun. — In Laubwäldern.

3063. **C. cotoneus** Fr. — Agaricus notatus Secret. — Hut fleischig, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, etwas geschweift, 8 cm breit, aussen und innen olivenfarbig, sammetartig. Stiel voll, 8 cm lang, mit brauner, gürtelförmiger Cortina, am Grunde verdickt. Lamellen ziemlich gedrängt, anfangs olivenfarbig, dann zimmetbraun. — In Eichenwäldern.

3064. **C. raphanoides** (Pers.) Fr. — Agaricus raphanoides Pers. — Hut fleischig, gebrechlich, 2—5 cm breit, anfangs glockenförmig, später flach ausgebreitet, mit stumpfem Höcker; Oberfläche von eingewachsenen Fasern seidenhaarig-filzig, anfangs olivenbraun, verblassend, trocken gelbbraun. Stiel voll, fest, 5—8 cm lang, 5—8 mm breit, aussen fädig, etwas heller als der Hut, innen gelb. Schleier olivenbraun. Lamellen angewachsen, brüchig, ziemlich dichtstehend, anfangs olivenbraun, später zimmetbraun. Sporen 7—10 μ lang, 5—6 μ breit. Geruch rettigartig. Geschmack scharf. — In schattigen Wäldern. Herbst.

3065. **C. fucilis** Britz. — Hut glockenförmig, später ausgebreitet, 5—6 cm breit, rindenfarbig, weisslich. Stiel gleichfarbig, 8 cm lang, am Grunde 2,5 cm dick. Lamellen entferntstehend, gelb werdend, braunrot. Sporen 14 μ lang, 8 μ breit. — Bayern, Augsburg, im Siebentischwald. Herbst.

3066. **C. valgus** Fr. — Agaricus sublanatus b. Fr. — Hut gewölbt, etwas höckerig, glatt und kahl, zerbrechlich, in der Jugend blass olivenfarben, später scherbengelb, mit fast häutigem Rande. Stiel etwas hohl, schlank, 8—16 cm hoch, 6—9 mm dick, am Grunde mit bis $1^1/_2$ cm dickem, weissfilzigem Knollen, oft gewunden, nackt, blass, glänzend, an der Spitze

gestreift, violett. Lamellen angeheftet, ziemlich entferntstehend, schmutzig gelblich, später scherbengelb. — In Nadelwäldern zwischen Moos.

3067. **C. subnotatus** Fr. — Agaricus notatus Pers. — Hut fleischig, dünn, anfangs kegel- oder glockenförmig, später ganz verflacht, 12 cm breit, von grauen Flocken kleinschuppig, bald kahl, olivenfarbig, dann braun werdend. Stiel schwammig voll, kegelförmig, verlängert, 8—12 cm lang, mit gelblichen Fasern oder Schuppen und gelblichem Velum, an der Spitze kahl, glänzend. Lamellen bauchig angewachsen, breit, ziemlich entferntstehend, anfangs gelblich, dann olivenfarbig-zimmetbraun. — In Buchenwäldern.

3068. **C. ochroleucus** (Schäff.) Fr. — Agaricus ochroleucus Schäff. — Hut fleischig gewölbt, gebuckelt, später stumpf, 5—6 cm breit, glatt und kahl, blass weisslich. Stiel voll und fest, bauchig, 8 cm lang, 8—11 mm dick, an der Spitze mit faseriger Cortina. Lamellen frei, gedrängt, weisslich, später tonfarbig-ockergelb. — In Wäldern.

3069. **C. decumbens** (Pers.) Fr. — Agaricus decumbens Pers. — Hut fleischig, 2—4 cm breit, anfangs gewölbt, höckerig, später flach ausgebreitet, weiss, seidenglänzend, mit faseriger Oberhaut, später gelblich, glatt. Stiel 5—6 cm lang, am Grunde niederliegend, dick, anfangs voll, später hohl, glatt, weiss. Lamellen angeheftet, dichtstehend, anfangs hell ockerfarben, später zimmetbraun. — In Nadelwäldern zwischen Moos. Herbst.

3070. **C. tabularis** (Bull.) Fr. — Agaricus tabularis Bull. — Ag. ochroleucus Pers. — Taf. C, Fig. 1, 2. — Hut fleischig, bald ganz flach, 8 cm breit, anfangs flockig, dann kahl, bräunlich tonfarbig, verblassend. Stiel voll, zähe, elastisch, weiss, angedrückt faserig-schuppig oder kahl, 5 bis 8 cm lang, 6—8 mm dick. Lamellen ausgerandet, gedrängtstehend, weisslich, dann tonfarbig, zuletzt blass rotbraun. — In Laubwäldern.

3071. **C. diabolicus** Fr. — Agaricus diabolicus Fr. — Hut fleischig, dünn, halbkugelig, stumpf, später höckerig, mitunter rissig, 2—3 cm breit, bräunlich, mit grauen Fasern bedeckt, später kahl, braungelb. Stiel voll, 8 cm lang, 4—5 mm dick, kahl, blass, an der Spitze bläulichgrau. Lamellen schwach ausgerandet-angeheftet, gedrängt, anfangs blass, dann tonfarbig, zuletzt zimmetbraun-ockergelb. — In bergigen Buchenwäldern.

3072. **C. sanguineus** (Wulfen) Fr. — Ag. sanguineus Wulf. — Ag. rubens Bolton. — Hut dünnfleischig, gewölbt, stumpf, 2—3 cm breit, eingewachsen seidenfädig oder kleinschuppig, blutrot. Stiel anfangs voll, später

---

Erklärung zu Tafel XCVII.

Fig. 1. Cortinarius brunneus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ flexipes, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.

hohl, gleichmässig dick oder nach unten verdünnt, dem Hute gleichgefärbt, mit rotem Safte. Schleier blutrot. Lamellen dichtstehend, ziemlich breit, dunkel blutrot, später zimmetbraun. — In Nadelwäldern. Sommer bis Herbst.

3073. **C. cinnabarinus** Fr. — Hut 4—6 cm breit, flach gewölbt, später in der Mitte etwas eingedrückt, gebrechlich; Rand wellig gebogen; Oberfläche seidig-flockig, glänzend, lebhaft orange- bis zinnoberrot; Fleisch rötlich. Stiel 6—8 cm lang, 8—12 mm breit, voll, zähe, faserig, seidenglänzend, dem Hute gleichgefärbt, ebenso der Schleier. Lamellen etwas weitläufig stehend, angewachsen, 10—11 mm breit, mit welliger Schneide, rotgelb, später zimmetbraun. Sporen elliptisch oder eiförmig, 8—9 μ lang, 4—5 μ breit; Membran gelbbraun, undeutlich punktiert. — In Buchenwäldern, meist in kleinen Rasen zu zwei bis fünf zusammen hervorbrechend. Herbst.

3074. **C. croceoconus** Fr. — Taf. CB, Fig. 3—5. — Hut ziemlich fleischig, anfangs kegel-, dann glockenförmig, bleibend spitz, kahl, gelbzimmetbraun. Stiel röhrig gebogen, schlank. Lamellen aufsteigend, lineal, gedrängtstehend, zimmetbraun. — An moosreichen Stellen in Nadelwäldern.

3075. **C. fucatophyllus** (Lasch) Fr. — Agaricus fucatophyllus Lasch. — Hut anfangs spitz kegelförmig, später gewölbt, 4—6 cm breit, dünn, fleischig, faserig-schuppig, rötlich- oder bräunlich-zitronengelb oder braun, am Rande zerschlitzt. Stiel schlank, am Grunde schwach verdickt, 5—8 cm lang, 3—5 mm dick, gelblich, seltener grünlich, mit faseriger, vergänglicher, gelbrötlicher Cortina. Lamellen angeheftet, mit einem Zähnchen herablaufend oder ausgerandet, breit, ziemlich dünn und entferntstehend, ungleich gezähnelt, zitronengelb, später bräunlich, scharlachrot gefleckt. — In Nadelwäldern.

3076. **C. fucosus** Britz. — Hut gewölbt, etwas höckerig, goldgelb, 6 cm breit. Stiel weiss werdend, fleischig, 5 cm lang. Lamellen ziemlich zahlreich, rotgelb, braun. Fleisch weiss oder weisslich. Sporen 9—10 μ lang, 8 μ breit. — Bayern, in Wäldern bei Augsburg. Herbst.

3077. **C. anthracinus** Fr. — Hut dünn, nur im Zentrum fleischig, anfangs gewölbt, dann ausgebreitet, gebuckelt, faserig, später glatt und kahl, blass kastanienbraun. Stiel röhrig, gleichdick, 5 cm lang, 5 mm dick, faserig, intensiv blutrot. Lamellen angewachsen, gedrängt, fast purpurrot, durch Reiben blutrot werdend. — In Wäldern.

3078. **C. colymbadinus** Fr. — Hut ziemlich fleischig, etwas höckerig, 5—8 cm breit, gelblich, anfangs mit gelben Fasern bedeckt, später kahl, etwas feucht, glänzend. Stiel ziemlich hohl, gleichdick, 5—11 cm lang, 7—9 mm dick, mitunter gewunden, faserig-streifig, nackt, blass. Lamellen angewachsen, ziemlich entferntstehend, breit und dick, später rostbraun, mit weissflockiger Schneide. Geruch stark rettigartig. — In Wäldern.

3079. **C. apparens** Britz. — Hut glockenförmig oder nur gewölbt, zuletzt ausgebreitet, dunkelbraun, 3 cm breit. Stiel 5 cm lang, am Grunde 2 cm dick, rot-zimmetfarbig, braunfarbig. Lamellen dunkelbraun, braunviolett, oft gewellt, entferntstehend. Fleisch schmutzig braunviolett. Sporen 10 μ lang, 4—6 μ breit. — Bayern, Wälder bei Oberstaufen. Herbst.

3080. **C. cinnamomeus** (L.) Fr. — Agaricus cinnamomeus L. — Ag. croceus Schäff. — Ag. betulinus Scop. — Taf. CB, Fig. 6, 7. — Hut dünnfleischig, 2—8 cm breit, flach gewölbt, meist mit stumpfem Höcker, gelb oder gelbbraun, von eingewachsenen Fasern seidenhaarig oder kleinschuppig. Stiel 5—8 cm lang, 5—9 mm breit, grobfaserig, voll, später hohl, gelb. Fleisch des ganzen Pilzes gelb, ebenso das Mycel. Schleier gelb, seidenhaarig. Lamellen angewachsen, dichtstehend, gelb, rotgelb oder blutrot, später zimmetbraun. Sporenpulver lebhaft gelbbraun. Sporen länglich-elliptisch, 7—9 μ lang, 4—6 μ breit; Membran glatt, gelbbraun. — In Wäldern, besonders auf sandigem Boden. Sommer bis Herbst.

3081. **C. miltinus** Fr. — Hut dünnfleischig, gewölbt, stumpf oder breit gebuckelt, 4 cm breit, zimmetbraun, trocken verblassend, scherbengelb, bald ganz kahl, glänzend. Stiel röhrig, zähe, nach oben gleichmässig verjüngt, 5—8 cm lang, 5—7 mm dick, an der Spitze mit rötlicher, zottiger Cortina, sonst zimmetbraun, am Grunde verdickt, weissfilzig. Lamellen angewachsen, schmal, gedrängt, rostfarbig. — In Wäldern.

3082. **C. orellanus** Fr. — Agaricus purpureus Bull. — Ag. callisteus Lasch. — Ag. conformis Secret. — Hut fleischig, stumpf gebuckelt, zottig-schuppig oder faserig, selten kahl, orangefarbig-gelbbraun oder blass zimmetbraun, mit rötlichem Fleische. Stiel voll und fest, fast gleichdick, streifig-faserig, ebenso wie die Cortina gelbbraun. Lamellen angeheftet, breit, ziemlich entferntstehend, gelb oder gelbbraun, zuweilen gelb-zimmetbraun. — In Wäldern.

3083. **C. albo-cyaneus** Fr. — Hut fleischig, flach gewölbt, stumpf, seidig, später kahl, weiss, dann gelblich. Stiel voll, etwas keulenförmig, nackt. Lamellen ausgerandet, breit, gedrängt, anfangs blaupurpurn dann blass ockergelb. — Unter Birken.

3084. **C. caninus** Fr. — Agaricus caninus Fr. — Ag. araneosus Bull. ex p. — Taf. CB, Fig. 1, 2. — Hut fleischig, flach gewölbt, stumpf, 8—11 cm breit, kahl, am Rande grau seidenhaarig, ziegelrot, später verfärbt.

Erklärung zu Tafel XCVIII.

Fig. 1. Cortinarius bivelus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ helvolus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.

Stiel keulig-knollig, elastisch, 5—8 cm lang, $1^1/_4$ cm dick, blass, an der Spitze violett, angedrückt-faserig, mitunter mit brauner Cortina versehen. Lamellen ausgerandet, breit, ziemlich entferntstehend, anfangs purpurn, dann zimmetbraun. Sporen fast kugelig, lichtbraun, 8—10 μ lang, 7—8 μ dick. — In Wäldern.

3085. **C. spilomeus** Fr. — Agaricus spilomeus Fr. — Ag. bolaris Briganti. — Hut ziemlich fleischig, höckerig, $2^1/_2$ cm breit, trocken, kahl, bräunlich, dann sich entfärbend, gelblich. Stiel ziemlich hohl, dünn, 5 bis 11 cm lang, 4—7 mm dick, weisslila, von roten oder gelbbraunen Schuppen bunt. Lamellen ausgerandet, gedrängt, schmal, blaulila, blasser werdend, zuletzt zimmetbraun. Sporen fast kugelig, gelblich, 8—9 μ lang, 7—8 μ dick. — Auf schattigen Grasplätzen, lichten Gebüschen.

3086. **C. azureus** Fr. — Hut fleischig, flach gewölbt, stumpf, 3 bis 6 cm breit, seidenartig-glänzend, anfangs lila, dann graubräunlich. Stiel voll, kahl, gestreift, mit verdicktem, zottigem, weisslichem Grunde, sonst schön blau, 8 cm lang, 8—9 mm dick. Lamellen ziemlich gedrängt, dünn, anfangs schwach ausgerandet, dann herablaufend, lebhaft blauviolett. — In Buchenwäldern.

3087. **C. myrtillinus** (Bolton) Fr. — Agaricus myrtillinus Bolt. — Taf. C, Fig. 3, 4. — Hut fleischig, anfangs höckerig, dann verflacht, graubraun, mit weissen, seidenartigen Fasern bedeckt. Stiel voll, knollig, weissseidig, weisslich, innen an der Spitze violett. Lamellen angewachsen, ziemlich entferntstehend, amethystblau, später bläulich-tonfarbig. — In Buchenwäldern.

3088. **C. eumorphus** (Pers.) Fr. — Agaricus eumorphus Pers. — Ag. anomalus Fr. — Hut dünnfleischig, gewölbt, stumpfhöckerig, 3—11 cm breit, graubraun oder rötlich, von verschwindenden Fasern anfangs schuppig. Stiel 8—12 cm lang, 3—5 mm breit, voll, nach oben verschmälert, hellviolett verblassend, faserig schuppig; Lamellen anfangs violett, später zimmetbraun, angeheftet, mit einem Zahn herablaufend, dichtstehend. Sporen (nach Karsten) kugelig-elliptisch, 8—9 μ lang, 6—7 μ breit. — In Laubwäldern zwischen Moos. Herbst.

3089. **C. opimus** Fr. — Hut dick, kompakt, flach gewölbt, ungleich geschweift, trocken, mit angedrücktem, ledergelbem Filz, rissig. Stiel derb, aufgedunsen, mit weissen Fasern bekleidet, blass, 2—5 cm lang und dick, nach unten verjüngt. Lamellen ausgerandet, ziemlich gedrängt, weisslich, später tonfarbig. — In Wäldern.

3090. **C. argentatus** (Pers.) Fr. — Agaricus argentatus Pers. — Taf. CI B, Fig. 1, 2. — Hut fleischig, gewölbt, mit flachem Höcker, 4—10 cm breit, anfangs am Rande mit violetten, seidenartigen Haaren, bald kahl,

silberglänzend, später grau. Stiel anfangs knollig, kurz, später meist verlängert, gleichmässig dick, bis 10 cm lang, 1,5 cm breit, glatt, innen und aussen weiss, unten zuletzt schwach gelblich; Lamellen ausgerandet, dichtstehend, anfangs blass bräunlich, später zimmetbraun, mit gesägter Schneide. Sporen 10—11 μ lang. Geruch eigentümlich, nicht unangenehm. — In Wäldern. Herbst.

3091. **C. penicillatus** Fr. — Taf. CIB, Fig. 3, 4. — Hut dünnfleischig, gewölbt, gebuckelt, 2—4 cm breit, rostbraun, von dichten eingewachsenen Schuppen flockig. Stiel voll, schlank, 5—8 cm lang, 4—7 mm breit, gleichmässig dick, gebrechlich, oben kahl, unten mit angedrückten, rostbraunen Schuppen bekleidet. Lamellen angewachsen, später abgelöst, ziemlich dichtstehend, bauchig, 6 mm breit, dunkelbraun, mit hellerer Schneide. Sporen eiförmig, 7—8 μ lang; Membran punktiert. — In Nadelwäldern. Herbst.

3092. **C. melanotus** Kalchbr. — Hut fleischig, gewölbt, von kleinen, angedrückten, schwarz-olivenfarbigen Schuppen punktiert. Stiel voll und fest, nach oben verjüngt, gelblich, bis zur ringförmigen Cortina mit kleinen, umbrabraunen Schüppchen dicht bedeckt. Lamellen abgerundet-ausgerandet, ziemlich entferntstehend, bauchig, gelblich-zimmetbraun. — In Nadelwäldern.

3093. **C. arenatus** (Pers.) Fr. — Agaricus arenatus Pers. — Ag. psammocephalus Bull. — Ag. cannabiolens Secret. — Hut fleischig, gewölbt, anfangs höckerig, flockig-schuppig, gelblich-bräunlich, 8 cm breit. Stiel keulenförmig verjüngt, bis über die Mitte braunschuppig, an der Spitze glatt, blass, 8 cm hoch. Lamellen ausgerandet, bauchig, ziemlich gedrängt, gelblich-zimmetbraun. — In Gebirgswäldern mit gemischtem Bestande.

3094. **C. sublanatus** (Sow.) Fr. — Agaricus sublanatus Sow. — Ag. conopus Pers. — Hut fleischig, glockig ausgebreitet, gebuckelt, 8 cm breit, ledergelb oder olivenbraun, später rostbraun, mit eingewachsenen, haarigen Schüppchen. Stiel 8 cm lang, unten knollig, (bis 3 cm dick), nach oben verschmälert, oben glatt, blass (zuweilen blassviolett), unten mit brauner, filzig-schuppiger, oft gürtelförmiger Bekleidung. Lamellen ziemlich weitläufig stehend, olivenbraun-gelblich. Geruch nach Fries rettigartig, nach Alb. et Schw. kaum bemerkbar. — In schattigen Nadelwäldern. Herbst.

Erklärung zu Tafel XCIX.

Fig. 1. Cortinarius macropus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ hemitrichus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ junger Fruchtkörper.

3095. **C. lepidomyces** (Alb. et Schw.) Fr. — Agaricus lepidomyces Alb. et Schw. — Ag. pholideus Fr. — Hut fleischig, anfangs fast halbkugelig, später flachgewölbt, in der Mitte mit stumpfem Höcker, 4—8 cm breit; Rand abwärts gebogen; Oberfläche trocken, hirschbraun, in der Mitte dunkler, mit kleinen, sparrig abstehenden, striegelhaarig-zottigen, trübbraunen Schuppen ziemlich dicht besetzt. Stiel 5—10 cm lang, bis 10 mm breit, voll, unten wenig verdickt, oft etwas gekrümmt, im oberen Drittel kahl, an der Spitze weisslich oder violett, im unteren Teil kastanienbraun, mit dicker, trübbrauner, filziger, in sparrige Schuppen und Gürtel zerrissener Umhüllung. Lamellen 4—5 mm breit, hinten ausgerandet, mit kurzem Zahn angeheftet, anfangs blassviolett, später zimmetbraun. Sporen elliptisch, 7—9 μ lang, 4,5—5,5 μ breit; Membran kastanienbraun, punktiert. — In Birken- und Tannenwäldern. Herbst.

3096. **C. traganus** Fr. — Agaricus traganus Fr. — Ag. amethystinus Schäff. — Taf. XCV. — Hut fleischig, stumpf, etwa 8 cm breit, anfangs mit lilafarbigen Fasern bedeckt, dann kahl und entfärbt, zuletzt innen und aussen gelblich. Stiel knollig, schwammig, weissviolett, innen safrangelb, später bräunlich. Lamellen ausgerandet, dick, gekerbt, entferntstehend, safranockergelb. Sporen rundlich-ellipsoidisch, bräunlich, 8—10 μ lang, 5—6 μ dick. — In Nadelwäldern, besonders des Hügellandes und Gebirges.

3097. **C. hircosus** Britz. — Hut gewölbt, 5 cm breit, anfangs lila, später rotviolett. Stiel gleichfarbig, fleischig, 5,5 cm lang, 2 mm dick. Lamellen lila, dann gelbbraun. Fleisch weiss werdend braun. Geruch sehr unangenehm. Sporen 10 μ lang, 4—5 μ breit. — Bayern, in Wäldern bei Augsburg. Herbst.

3098. **C. Bulliardii** (Pers.) Fr. — Agaricus Bulliardii Pers. — Ag. araneosus var. Bull. — Hut fleischig, glockenförmig, später gewölbt, flach gebuckelt, 5—6 cm breit, gewöhnlich kahl, oft auch kleinschuppig oder faserig, rötlich. Stiel knollig, fest, 5—11 cm lang, 1,3 cm breit, weiss, oben kahl, unten mit zinnoberroten Fasern besetzt, rot werdend. Lamellen angeheftet, breit, anfangs purpurn, später rostbraun. — In Buchenwäldern. Spätsommer bis Herbst.

3099. **C. bolaris** (Pers.) Fr. — Agaricus bolaris Pers. — Hut dünnfleischig, meist flachgewölbt, seltener undeutlich gebuckelt, 2—8 cm breit, weisslich, mit angedrückten, safrangelben und roten, haarigen Schüppchen, zuletzt rot. Fleisch fest, weiss, rot werdend. Stiel 4—8 cm lang, 5—11 mm breit, cylindrisch, voll, später hohl, dem Hute gleich gefärbt, ebenfalls rot werdend und schuppig, an der Spitze kahl. Lamellen dichtstehend, etwas herablaufend, hellbräunlich, später zimmetbraun. Sporen kugelig-elliptisch,

5—7 μ lang, 4—5,5 μ breit; Membran gelbbraun, glatt. — In Laubwäldern. Herbst.

3100. **C. recensitus** Britz. — Hut gewölbt-ausgebreitet, 8 cm breit, am Rande gelappt, ebenso wie der cylindrische Stiel rauchbraun; letzterer 11 cm lang, 3 cm dick. Lamellen zuletzt entferntstehend, rotbraun. Fleisch braun. Sporen 6—9 μ lang, 4—5 μ breit. — Bayern, Wälder bei Augsburg. Herbst.

3101. **C. heterosporus** Bresad. — Hut etwas fleischig, anfangs fast halbkugelig, später ausgebreitet oder niedergedrückt und etwas genabelt, am Rande später rissig eingeschnitten, kastanienbraun oder rotbraun, 2—3,5 cm breit, am Rande mit weissen, vergänglichen Fasern bedeckt. Lamellen gedrängt, hinten breit angeheftet, ockergelb, später bräunlich gefleckt. Stiel fast gleichdick, am Grunde meist mit einem spindelförmigen Knollen, dem Hute fast gleichfarbig, mit weissen, vergänglichen Längsfasern besetzt, anfangs schwammig, voll, später etwas hohl, 1,5—3 cm lang, 3—5 mm dick. Fleisch ähnlich gefärbt, ohne besonderen Geruch und Geschmack. Velum weiss, tief ringförmig, abstehend, nicht verschwindend. Sporen goldgelb, länglich-buchtig, glatt, 7—9,5 μ lang, 3 μ breit. Basidien keulenförmig, 30—67 μ lang. — Kiefernwälder bei Berlin.

3102. **C. callisteus** Fr. — Ag. callisteus Fr. — Taf. XCVI, Fig. 4—5. — Hut fleischig, flach gewölbt, 3—5 cm breit, mit umgekrümmtem Rande, an dem anfangs das faserige Velum anhängt, glatt und kahl oder kleinschuppig mit weisslich-gelbem Fleische. Stiel verlängert, aus knolliger oder keuliger Basis verjüngt, 8—11 cm lang, an der Spitze 6—9 mm dick, gelbbraun-faserig. Lamellen angewachsen, nach hinten flockig-verbunden. Der ganze Pilz gelbbraun. Sporen ellipsoidisch, 7—8 μ lang, 5 μ dick. — In Nadelwäldern.

3103. **C. tophaceus** Fr. — Hut dickfleischig, flach gewölbt, 6—12 cm breit, gelbbraun, filzig-schuppig; Fleisch weiss, gelb werdend. Stiel knollig, bis 12 cm lang, unten 12 mm breit, zottig schuppig, gelb bis gelbbraun. Lamellen entferntstehend, hinten ausgerandet, anfangs gelb, später zimmetbraun. Schleier gelbfädig. Sporen fast kugelig, 6,5—8 μ lang, 5,5—7 μ breit; Membran gelbbraun, punktiert. Geruch etwas unangenehm. — In Laubwäldern, namentlich Buchenwäldern.

3104. **C. cyanites** Fr. — Ag. cyaneus Secret. — Hut fleischig, stumpf, seidenartig geglättet, blassblau, später kahl, bläulichbraun, 6—7 cm breit. Stiel knollig, saftig, glatt, innen blutrot, beim Drücken einen blutroten Saft austreten lassend, 5—8 cm lang, 1 cm dick. Lamellen abgerundet, ziemlich gedrängt, lebhaft blau. Nach Winter variiert der Pilz mit grösserem,

kompakterem, später rötlichem Hut und Stiel und entferntstehenden, später aschgrauen Lamellen. — In feuchten Wäldern, besonders unter Buchen.

3105. **C. violaceo-cinereus** (Pers.) Fr. — Agaricus violaceo-cinereus Pers. — Hut dickfleischig, gewölbt, später stumpf gebuckelt, 4—8 cm breit, anfangs hellviolett, später hell graubraun, zuletzt braun, in der Jugend seidenhaarig, später rissig-schuppig. Stiel knollig, keulenförmig, fest, trocken, 5—7 cm lang, anfangs violett, später graubraun. Fleisch schmutzig bräunlich. Lamellen ziemlich entferntstehend, angewachsen, purpurbraun, später zimmetbraun. Sporen elliptisch eiförmig, unten scharf zugespitzt, 8—11 μ lang, 5—6,6 μ breit; Membran gelbbraun, glatt. — In Laubwäldern. Sommer bis Herbst.

3106. **C. interspersellus** Britz. — Hut glockenförmig, dann ausgebreitet, 2,5 cm breit, violett. Stiel faserig, glänzend, gleichfarbig, 4—5 cm lang, am Grunde 6 mm dick. Lamellen nicht gedrängt, blassviolett. Fleisch violett. Sporen 18 μ lang, 8 μ breit. — Bayern, Haspelmoor, zwischen Torfmoos.

3107. **C. hircinus** (Bolton) Fr. — Agaricus hircinus Bolt. — Hut fleischig, stumpf oder gebuckelt, von angedrückten violetten Fasern seidig, verblassend, mit rostbraunem, kahlem Zentrum. Stiel knollig, blassviolett, am Grunde und innen gelblich. Lamellen ausgerandet, ziemlich entferntstehend, breit, anfangs violett, dann zimmetbraun. — In Nadelwäldern der Ebene.

3108. **C. violaceus** (L.) Fr. — Agaricus violaceus Fr. — Ag. hercynicus Pers. — Hut fleischig, flach gewölbt, später mit stumpfem Buckel, 6—15 cm breit, zottig-schuppig, dunkel-violett. Stiel unten knollig, 10—12 cm lang, zottig-schuppig, dunkelviolett, trocken fast schwarz. Fleisch violett. Lamellen dunkelviolett, später zimmetbraun, angeheftet, entferntstehend. Sporen breit elliptisch, innen abgeflacht, 11—13 μ lang, 6—8 μ breit; Membran gelbbraun. Geruchlos. — In Wäldern. — Spätsommer bis Herbst.

3109. **C. muricinus** Fr. — Taf. CI, Fig. 1, 2. — Hut kompakt, stumpf, 8—11 cm breit, kahl, violettrötlich mit faserigem Rande. Stiel knollig, dick, saftlos, zottig, purpurviolett. Lamellen ausgerandet, ziemlich dichtstehend, $^1/_4$ cm breit, anfangs purpurnviolett, dann rötlichbraun. — In Nadelwäldern.

3110. **C. effictus** Britz. — Hut glockenförmig, dann ausgebreitet, 6 cm breit, violett. Stiel aufwärts faserig, violett, 8 cm hoch, am Grunde 2 cm dick. Lamellen violett. Sporen 5—8 μ lang, 4 μ breit. — Bayern, Augsburg, Siebentischwald. Herbst.

3111. **C. camphoratus** Fr. — Agaricus camphoratus Fr. — Hut fleischig, stumpf, 5—11 cm breit, anfangs lila, seidig, später kahl und ent-

färbt, im Zentrum gelblich. Stiel knollig, 5—14 cm lang, ebenso wie die Cortina bläulich, am Grunde innen weiss. Lamellen dünn, gedrängt, bald herablaufend, bald ausgerandet, lebhaft blau, später purpurn. Sporen rundlich-ellipsoidisch, 9 μ lang, 6 μ dick, bräunlich. — In Nadelwäldern der Gebirge.

3112. **C. malachius** Fr. — Agaricus malachius Fr. — Hut ziemlich kompakt, stumpf oder stumpf gebuckelt, 5—11 cm breit, anfangs blasslila, dann entfärbt, scherbenfarbig, in der Jugend weissfaserig, später kahl. Stiel knollig, schwammig, weich, etwa 5 cm hoch, innen ebenso wie das mitunter ringförmige Velum weisslich. Lamellen ausgerandet, gedrängt, blass purpurn, später wässerig-zimmetbraun. — In Nadelwäldern der Gebirge.

3113. **C. albo-violaceus** (Pers.) Fr. — Agaricus albo-violaceus Pers. — Taf. CI, Fig. 3, 4. — Hut dickfleischig, gewölbt, später ausgebreitet, mit breitem, stumpfem Buckel, 4—10 cm breit, anfangs hellviolett, später weisslich, von eingewachsenen Fasern seidenhaarig. Stiel knollig, in der Jugend oft fast kugelig, später keulenförmig, 5—15 cm lang, 1,5—3 cm breit, anfangs hellviolett, später weisslich, mit angedrückter, weisslicher, einen oder mehrere Gürtel bildender Bekleidung, oben kahl. Fleisch bläulich-weiss, im Alter bräunlich. Lamellen angeheftet, ziemlich weitläufig stehend, anfangs violett, später zimmetbraun, mit gesägter Schneide, welche mit fadenförmigen Cystiden besetzt ist. Sporen elliptisch, innen abgeflacht, 7—9 μ lang, 4—5 μ breit; Membran glatt, zimmetbraun. — In Wäldern. Spätsommer bis Herbst.

3114. **C. liquidus** Fr. — Hut ziemlich fleischig, flach gewölbt, glatt, klebrig, zerbrechlich, gelb, trocken seidenhaarig, weisslich, 3—4 cm breit. Stiel röhrig, steif, zerbrechlich, oft niederliegend, klebrig, weiss. Lamellen herablaufend, entferntstehend, gesägt, blass tonfarbig. — An feuchten Orten zwischen abgefallenen Buchenblättern. Variiert nach Winter mit fast häutigem, entfernt gestreiftem, weisslichem, gelbgebuckeltem Hute.

3115. **C. emunctus** Fr. — Hut schwach fleischig, glockenförmig, später mehr ausgebreitet, schwach gebuckelt, 2—6 cm breit, glatt und kahl, klebrig, anfangs violett, später grau-ledergelb. Stiel schwammig, voll, weich, 5—8 cm lang, 8—11 mm dick, nach oben verjüngt, klebrig, blass, an der Spitze nackt, weiss. Lamellen angewachsen, ziemlich entferntstehend, breit, nach hinten verbunden, anfangs tonfarbig, dann wässerig zimmetbraun, mit ganzer, gleichfarbiger Schneide. — In Nadelwäldern.

Erklärung zu Tafel C.

Fig. 1. Cortinarius tabularis, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ myrtellinus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.

3116. **C. egerminatus** Britz. — Hut blass gelbbraun, schmierig, 5 cm breit. Stiel weiss, kaum lila, 5 cm hoch, 1 cm dick. Lamellen gedrängt, wellig, gezähnt, blassbraun. Sporen 12 μ lang, 8 μ breit. — Bayern, Hochgrat. Herbst.

3117. **C. nitidus** Fr. — Taf. CI C, Fig. 1, 2. — Hut fleischig, flach gewölbt oder eingedrückt, 5—10 cm breit, glatt, kahl, anfangs klebrig, trocken oft gefurcht, ledergelb mit dunklerer Mitte, seltener weiss; Fleisch weiss. Stiel 4—8 cm lang, 1 cm breit, keulenförmig, weiss, oben weissmehlig, unten anfangs schleimig, später glänzend. Lamellen dichtstehend, nach hinten gleichmässig verschmälert, herablaufend, schmal, anfangs weiss, später tonfarben, zuletzt zimmetbraun. — In Laubwäldern. Herbst.

3118. **C. pluvius** Fr. — Agaricus pluvius Fr. — Taf. CI D, Fig. 3—5. — Hut ziemlich fleischig, anfangs kugelig, dann gewölbt, kaum gebuckelt, 1—2½ cm breit, gelblich, kahl, wenig klebrig, mit dünner, faseriger weisser Cortina. Stiel später hohl, gleichdick, bald kurz, bald bis zu 8 cm verlängert, 4—7 mm dick, weich, blass weisslich. Lamellen anfangs herablaufend, später sich ablösend, gedrängt, weiss, später ockergelb. — In dichten Nadelwäldern.

3119. **C. vibratilis** Fr. — Agaricus vibratilis Fr. — Hut dünnfleischig, flach ausgebreitet oder in der Mitte schwach gebuckelt, 2—6 cm breit, lebhaft gelbbraun, feucht stark klebrig, trocken gelb, glänzend. Stiel voll, weich, von sehr verschiedener Länge, 5—11 cm lang, gleichdick oder nach unten verdünnt, weiss, oben kahl, in der unteren Hälfte frisch mit stark klebrigem, farblosem Schleimüberzuge, trocken glänzend, glatt. Lamellen angewachsen, etwas herablaufend, ziemlich dichtstehend, anfangs hellockerfarben, später zimmetbraun. Sporen elliptisch-eiförmig, nach oben etwas verschmälert, innen abgeflacht, 11—13 μ lang, 6—6,6 μ breit. — In Wäldern, namentlich Nadelwäldern zwischen Moos und Nadeln. Sommer bis Herbst.

3120. **C. Salor** Fr. — Hut kegel-glockenförmig, später ausgebreitet, im Zentrum kompakt, gebuckelt, am Rande dünn, klebrig, faserig, violett. Stiel voll, knollig, nach oben kegelförmig verjüngt, am Grunde etwa 2½, an der Spitze etwa 1 cm dick, aussen und innen weiss, nach oben zu von dem klebrigen, blauen Velum bedeckt. Lamellen angewachsen, ziemlich entferntstehend, ganzrandig, grau-tonfarbig, mit violetter Schneide. — In Laubwäldern.

3121. **C. delibutus** Fr. — Taf. CI C, Fig. 3, 4. — Hut flach gewölbt, 2,5—6 cm breit, ohne Buckel, frisch schleimig, trocken glänzend, hellgelb oder gelbbraun. Stiel 5—7 cm lang, bis 1 cm breit, gleichdick oder unten etwas verdickt, oben anfangs hellviolett, unterhalb des fädigen Schleiers weiss, frisch mit hellgelbem Schleim überzogen, trocken glänzend.

Lamellen 2—3 mm breit, mässig dichtstehend, angewachsen, schwach ausgerandet, anfangs hellviolett, später hellrostbraun, mit gesägter Schneide. Sporen kugelig-eiförmig, 7—9 μ lang, 6—7 μ breit; Membran trübbraun. — In Wäldern zwischen Moos.

3122. **C. suratus** Fr. — Hut fleischig, gewölbt, gleichdick, gelb, glänzend, $2^1/_2$ cm breit, klebrig, mit rissigem, bräunlichem, später niedergedrücktem Zentrum. Stiel voll, etwas knollig, gebogen, gelbschuppig, an der Spitze glänzend violett, klebrig. Lamellen angewachsen, ziemlich gedrängt, dünn, anfangs violett, dann schmutzig fleischrot. — In Nadelwäldern.

3123. **C. collinitus** (Pers.) Fr. — Agaricus collinitus Pers. — Ag. mucosus Bull. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, später ausgebreitet, flach oder mit schwachem, breitem Höcker, 5—11 cm breit, gelbbraun oder lederbraun, am Rande dünn, oft längs-runzlig, frisch mit schleimigem Überzug, trocken glänzend. Stiel meist 10—20 cm lang, 8—10 mm breit, gleichmässig dick, voll, oberhalb des weissen, fädigen Schleiers kahl, weiss oder violett, unterhalb desselben frisch mit stark schleimigem Überzuge, fleischigen Schuppen und Gürteln, trocken glänzend, mit hellbräunlichen, anliegenden Flocken und Gürteln. Lamellen mässig dichtstehend, angeheftet, in der Mitte bis 8 mm breit, anfangs hellviolett, später tonfarben, zuletzt rostbraun. Sporenpulver trübkastanienbraun. Sporen elliptisch eiförmig, 10—14 μ lang, 6—7 μ breit; Membran kastanienbraun, undeutlich punktiert. — In Wäldern. Spätsommer bis Herbst.

3124. **C. arvinaceus** Fr. — Agaricus viscidus Scop. — Hut fleischig, weich, verflacht, 8—11 cm breit, kahl, klebrig, orange-gelbbraun, mit abstehendem Rande. Stiel schlank, cylindrisch, spannenlang, etwa 1 cm dick, klebrig, weiss-gelblich. Lamellen angewachsen, herablaufend, breit, strohfarben, später ockergelb. — In Buchenwäldern.

3125. **C. alpinus** Boud. — Hut etwas fleischig, gewölbt glockenförmig, fest, schmierig, rötlich-goldgelb, am Rande blasser. Stiel kurz, kräftig, weiss, nach dem Grunde zu etwas verschmälert, ockergelb, aber unter der fast ringartigen Cortina mit weisslichem Schleim bedeckt, oberhalb deutlich gefurcht, innen später hohl. Lamellen breit, angewachsen, zuerst blass, später lebhaft zimmetbraun mit blasserer Schneide. Sporen ziemlich

---

Erklärung zu Tafel CB.

Fig. 1. Cortinarius caninus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3, 4. „ croceo-conus, Fruchtkörper.
„ 5. „ „ Durchschnitt.
„ 6. „ cinamomeus, Fruchtkörper.
„ 7. „ „ Durchschnitt.

gross, goldgelb, in Masse rostfarben, länglich-spindelförmig, mit deutlich erkennbarer Keimpore, innen wolkig-tropfig, aussen glatt, 16—20 μ lang, 7—9 μ breit. Der Pilz ist ziemlich kräftig, kurz, nur 3 cm hoch und etwa ebenso breit. — Am grossen St. Bernhard in der Schweiz.

3126. **C. elatior** Fr. — Agaricus elatus Pers. — Taf. CI D, Fig. 1, 2. — Hut anfangs cylindrisch, dann ausgebreitet, 5—8 cm breit, klebrig, mit fleischigem, glattem Zentrum, sonst häutig, gefaltet-runzlig, verschieden gefärbt, anfangs bläulich, braun, dann ockergelb oder lederfarbig oder schwarzbraun, violettbraun, grau mit violettem Rande oder weiss. Stiel verlängert, kräftig, an beiden Enden verjüngt, 12—20 cm lang, 1—2 cm dick, von den Resten des Velums konzentrisch-schuppig, weiss oder violett. Lamellen angewachsen, sehr breit, aderig verbunden und runzlig, rostbraun. — In Wäldern.

3127. **C. mucifluus** Fr. — Hut ziemlich fleischig, glockenförmig-ausgebreitet, im Alter eingerollt, niedergedrückt und stark geschweift, anfangs klebrig, bläulich-tonfarbig, später trocken ledergelb, mit gestreiftem Rande. Stiel abwärts verjüngt, weiss oder bläulich, weich, von dem vergänglichen, flockigen Velum klebrig. Lamellen angewachsen, tonfarbig, dann wässerig-zimmetbraun. — In Nadelwäldern.

3128. **C. alutipes** (Lasch) Fr. — Agaricus alutipes Lasch. — Agaricus obtextus Wallr. — Hut gewölbt, stumpf oder in der Mitte schwach niedergedrückt, 5—8 cm breit, sehr klebrig, kahl oder faserig, gelbbraun oder blass kastanienbraun. Stiel 5—8 cm lang, 8—11 mm dick, mit einer weissen, klebrigen Haut bekleidet und von ihr oberwärts gleichsam ringförmig gerandet, ausserdem mit faseriger, rostroter Cortina, nach unten später schwach verjüngt. Lamellen mit einem Zahne herablaufend, später sich ablösend, 8—11 mm breit, weiss gefranst, gelb-zimmetbraun. — In Wäldern.

3129. **C. cumatilis** Fr. — Agaricus personatus Secret. — Hut gewölbt, stumpf, glatt, mit blauviolettem, klebrigem Schleim überzogen. Stiel voll und fest, fast knollig und aufgedunsen, oder verlängert, gekrümmt, von dem häutigen Velum universale am Grunde scheidenartig umhüllt. Lamellen angeheftet, gedrängt, gesägt, weiss-tonfarbig. — In feuchten Hecken und Gebüschen.

3130. **C. cristallinus** Fr. — Agaricus barbatus Batsch. — Ag. tubulatus Secret. — Hut fleischig, ausgebreitet, 8 cm breit, glatt und kahl, klebrig, glänzend, im Zentrum wässerig-blass, um den Rand silberig glänzend, trocken weisslich. Stiel hohl, fast gleichdick, 8 cm hoch, 7—9 mm dick, zerbrechlich, faserig, strohgelb-weisslich. Lamellen ausgerandet, gedrängt, tonfarbig. — In Buchenwäldern.

3131. **C. decoloratus** Fr. — Taf. CIF, Fig. 3, 4. — Hut fleischig, dünn, 5—11 cm breit, flach gewölbt, später ausgebreitet ohne Höcker, schleimig, glatt, bräunlich ockerfarben, später verblassend, flockig. Stiel bis 8 cm lang, 1 cm breit, unten schwach verdickt, faserig gestreift, oben weiss, am Grunde bisweilen gelblich. Lamellen ausgerandet, ziemlich dichtstehend, 6—9 mm breit, anfangs weiss oder hellbläulich, später lehmfarben, zuletzt zimmetbraun. Sporen kugelig elliptisch, 6—8 μ lang, 5—7 μ breit. Membran trübbraun, undeutlich punktiert. — In Wäldern. Herbst.

3132. **C. olivascens** (Batsch) Fr. — Agaricus olivascens Batsch. — Hut ziemlich fleischig, gewölbt-ausgebreitet, kahl, klebrig, olivenfarbig, verblassend, mit feinem, gestreiftem Rande. Stiel voll, schlank, silberweiss-blass. Lamellen angeheftet, ziemlich gedrängt, dünn, anfangs blass olivenfarbig, dann zimmetbraun. — An feuchten Stellen in Nadelwäldern.

3133. **C. subsimilis** (Pers.) Fr. — Agaricus subsimilis Pers. — Hut fleischig, stumpf und breit gebuckelt, 8 cm breit, weich, glatt und klebrig grau gelbbraun. Stiel cylindrisch, voll, zerbrechlich, gleichdick, faserig, blass bläulich. Lamellen angewachsen, gedrängt, ziemlich breit, anfangs olivenfarbig, dann zimmetbraun. — In etwas feuchten Wäldern.

3134. **C. vespertinus** Fr. — Agaricus vespertinus Fr. — Hut fleischig, flach gewölbt, stumpf, weich, mitunter im Umfange dünn, kahl, schwach klebrig, gelb. Stiel voll, verlängert, ziemlich dünn, faserig oder nackt, reinweiss, 8—16 cm hoch, 2—9 mm dick, am Grunde verdickt, fest und steif, oft niederliegend. Lamellen ausgerandet, sehr breit, gedrängt, gelb-zimmetbraun. — In Eichenwäldern.

3135. **C. compar** (Weinm.) Fr. — Agaricus compar Weinm. — Hut fleischig, flach gewölbt, etwa $2^1/_2$ cm breit, glatt und kahl, klebrig, gelblich, mit dünnem Rande. Stiel voll, fast gleichdick, faserig, 8 cm lang, weiss oder gelblich, glänzend, an der Spitze lila. Lamellen angewachsen, gedrängt, zimmetbraun-rostfarbig. — In Nadelwäldern. Nach Winter variiert er: Grösser, mit fast hohlem, am Grunde verdicktem Stiel, ganzrandigen Lamellen.

3136. **C. decolorans** (Pers.) Fr. — Agaricus decolorans Pers. — Hut fleischig, anfangs flach gewölbt, ohne Höcker, später flach ausgebreitet, 3—6 cm breit, glatt, kahl, schleimig, trocken glänzend, gleichmässig gelb. Stiel 6—8 cm lang, 4—7 mm breit, gleichmässig dick, glatt, weiss, mit fädigem, lang ausdauerndem Schleier. — In Wäldern. Herbst.

Erklärung zu Tafel CI.

Fig. 1. Cortinarius muricinus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ albo-violaceus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.

3137. **C. porphyropus** (Alb. et Schw.) Fr. — Agaricus porphyropus Alb. et Schw. — Ag. calochrous Weinm. — Hut fleischig, dünn, flach gewölbt, schwach schleimig, graubläulich, später braun werdend, 4—8 cm breit. Fleisch weiss, auf Bruch purpurrot werdend. Stiel 5—10 cm lang, 5—8 mm breit, faserig, anfangs voll, später hohl, unten schwach verdickt, blass, bei Berührung purpurrot werdend. Lamellen mässig dichtstehend, ausgerandet, dünn, anfangs purpurviolett, später blass tonfarben, zuletzt zimmetbraun. — In Birken- und Nadelwäldern. Herbst.

3138. **C. maculosus** (Pers.) Fr. — Agaricus maculosus Pers. — Hut ziemlich fleischig, ausgebreitet oder niedergedrückt, 5—6 cm breit, klebrig, weisslich, mit braunen Schuppen fleckenartig bedeckt. Stiel voll, schuppig-faserig, an der Spitze gestreift, 8 cm lang, 1—1 1/2 cm dick, glänzend, weiss. Lamellen angewachsen, dünn, gedrängt, anfangs weiss-fleischfarben, dann grau, zuletzt zimmetbraun. — In Nadelwäldern.

3139. **C. croceo-caeruleus** (Pers.) Fr. — Agaricus croceo-caeruleus Pers. — Taf. CI E, Fig. 3, 4. — Hut dünnfleischig, anfangs flach gewölbt, später flach ausgebreitet, 3—6 cm breit, glatt, klebrig, hellblau-violett. Fleisch wässerig, weiss. Stiel 6—10 cm lang, 5—8 mm breit, gleichmässig dick, verbogen, hohl, gebrechlich, weisslich, mit vergänglichem, weissem, fädigem Schleier. Lamellen ziemlich entfernt von einander, ausgerandet, mit einem Zähnchen herablaufend, anfangs hellviolett, später safran-gelblich, tonfarben. Sporen kugelig-eiförmig, 7—9 μ lang, 6—7 μ breit. Membran trübbraun. — In Laubwäldern, zwischen Moos. September.

3140. **C. variegatus** Bres. var. marginatus Bres. — Hut fleischig, gewölbt, mitunter am Scheitel eben, später ausgebreitet und genabelt, mit eingeknicktem Rande, meist wellig und gelappt, anfangs ziegelrot und durch weisse Längsfasern bunt, später kahl werdend und einfarbig lederfarben-gelb, oft mit einer roten Randzone, 5—10 cm breit. Lamellen sehr dicht gedrängt, steif, hinten abgerundet-frei, selten buchtig entfernt, anfangs weisslich, dann blass zimmetfarben. Stiel schwammig, voll, faserig, weisslich, im Alter etwas rostfarben, am Grunde verschmälert und fast wurzelnd, mitunter bauchig oder gerandet und etwas knollig, 5—7 cm lang, 2—3 cm dick, in der Mitte mit weisser, flüchtiger Cortina. Fleisch weiss, unter der Oberhaut dem Hute gleichfarben, geruchlos. Sporen fast mandelförmig, goldgelb, fein gerauht, 8—10 μ lang, 3—3 1/2 μ dick. Basidien 25—30 μ lang, 6—8 μ breit. — Die von Bresadola nicht beschriebene aber abgebildete Hauptform besitzt dickeren am Grunde weder gerandeten noch verdickten Stiel, ziegelroten, nicht mit Randzone versehenen, in der Mitte dunkleren Hut und schmalere Sporen. — Südtirol, in Nadelwäldern.

3141. **C. Napus** Fr. — Hut fleischig, flach gewölbt, 5—8 cm breit, kahl, klebrig, braungelb oder graubraun, mit eingeknicktem Rande. Stiel voll, gleichdick, 6 cm lang, kahl, aus verkehrt kegelförmigem, schief gerandetem Knollen aufsteigend, weiss, nur am Grunde gelblich. Lamellen ausgerandet, breit, ziemlich entferntstehend, kraus, weisslich-rauchgrau. — In Nadelwäldern.

3142. **C. affinis** Allesch. — Hut ausgebreitet, bis 16 cm breit, schleimig, bräunlichgelb, oft mit Resten des Schleiers. Lamellen sehr breit, ($1^1/_4$—$1^1/_2$ cm) fein gesägt, ziemlich gedrängt, breit ausgerandet, blass tonfarben, später tonfarben-zimmetbraun. Stiel unten mit verkehrt eiförmigen Knötchen besetzt, weiss, angedrückt faserig, oben mit einem ringförmigen, rotbraunen Velum, 8—12 cm und darüber hoch, 2,5 cm, am Grunde 4 cm dick. Fleisch weiss. Sporen ellipsoidisch, oft ungleichseitig, meist mit einem Spitzchen, papillös, 12—16 μ lang, 6—8 μ dick. — München, in Wäldern. — var. rugosus Allesch. Hut gewölbt, später ausgebreitet, vom Zentrum nach dem Rande zu strahlig gefurcht, oberhalb der Schleierreste weissfleckig, etwa 12—20 cm und darüber breit. Lamellen etwas ausgerandet, angewachsen-herablaufend, 1 cm breit, ziemlich gedrängt, gekerbt, erst tonfarben, später tonfarben-zimmetbraun. Stiel mit Knötchen, weisslich werdend, mit mehreren undeutlichen Ringen, 12 cm lang, oben 2, unten 3 cm dick. Fleisch weiss. Sporen ellipsoidisch, mit Spitzchen, etwa 12—16 μ lang, 5—6 μ breit. — Mit der Hauptart.

3143. **C. allutus** (Secret.) Fr. — Agaricus allutus Secret. — Hut fleischig, kegelförmig-gewölbt, kahl, klebrig, feucht orangegelb mit blasserer Mitte, trocken intensiv gelb, verblassend, mit dunklerem Rande und rötlichem Fleische. Stiel klebrig, weiss, an der Spitze mehlig, nach unten roststreifig, gerandet-knollig. Lamellen angewachsen, mitunter herablaufend, ziemlich gedrängt, gekerbt, dünn, anfangs weisslich, dann rötlich. — In Nadelwäldern.

3144. **C. multiformis** Fr. — Agaricus multiformis Fr. — Ag. turbinatus Sowerby. — Ag. bolinus Secret. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, später ausgebreitet, 6—10 cm breit, glatt, klebrig, weisslich, gelblich oder lehmfarben, anfangs oft mit weisslichem, fädigem Überzuge bekleidet; Rand dünn, anfangs eingebogen. Stiel 5—11 cm lang, 1—1,5 cm dick, voll, nach oben etwas verjüngt, unten mit schwach gerandetem Knollen, weisslich oder gelblich, faserig. Fleisch weiss. Lamellen dichtstehend, ausgerandet, anfangs

---

Erklärung zu Tafel CIB.

Fig. 1. Cortinarius argentatus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ penicillatus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.

weisslich, später lehmfarben, zuletzt zimmetbraun mit gesägter Schneide. Sporen ellipsoidisch-eiförmig, 7—9 μ lang, 4,5—5,5 μ breit. Membran gelbbraun, fast glatt. — In Wäldern. Spätsommer bis Herbst.

3145. **C. fulvo-ferrugineus** (Pers.) Fr. — Agaricus fulvo-ferrugineus Pers. — Ag. scaurus Fr. — Hut fleischig, gleichmässig flach gewölbt, später ausgebreitet, 5—8 cm breit, frisch dunkelgraubraun, trocken verblassend, mit dünnem, zuletzt gestreiftem Rande. Stiel gewöhnlich 5—10 cm lang, nach oben verdünnt, oben bis 1 cm breit, am Grunde mit gerandetem Knollen, grünlich-braun, später gelblich, oben zuweilen bläulich. Lamellen angewachsen, ziemlich dichtstehend, schmal, anfangs olivenbraun oder purpurn, später zimmetbraun. Geruch- und geschmacklos. — In Wäldern. Herbst.

3146. **C. herpeticus** Fr. — Hut fleischig, gleichdick, 8 cm breit, glatt, klebrig, olivenfarbig, später schmutzig ledergelb, etwas gefleckt, mit violettem, später weissem Fleisch. Stiel voll, fest, anfangs verkürzt, später auf 8 cm verlängert, innen schwach schwammig, zuletzt an der Spitze hohl, faserig, schmutzig blass, am Grunde gerandet, knollig. Lamellen angewachsen, 4—7 mm breit, anfangs violett-umbrabraun, dann braungrau, olivenfarbig. — In Wäldern.

3147. **C. prasinus** (Schäff.) Fr. — Agaricus prasinus Schäff. — Ag. turbinatus β. Pers. — Hut kompakt, gleichdick, mit umgebogenem Rande, klebrig, bald grau-gelbbraun, bald spangrün, später gelblich, schuppig und flockig, mit weissem Fleisch. Stiel voll und fest, verkürzt, mit knolligem Grunde, ebenso wie die Cortina und sein Fleisch blass grünlich. Lamellen abgerundet, ziemlich entferntstehend, gelbolivenfarbig, nach hinten dunkler, oft kraus. — In Buchenwäldern.

3148. **C. odorifer** Britz. — Hut glockenförmig, später gewölbt, zuletzt ausgebreitet, schmierig, 8 cm breit. Stiel 6,5 cm hoch, am Grunde 2,5 cm dick, blassgelb, gelbgrün, leicht rotfaserig, am Grunde verdickt. Lamellen ziemlich gedrängt, rot oder braungelb. Fleisch gelb werdend, nach Anis riechend. Sporen 10—14 μ lang, 6—8 μ breit. — Bayern, Augsburg, im Siebentischwald. Herbst.

3149. **C. turbinatus** (Bull.) Fr. — Agaricus turbinatus Bull. — Hut fleischig, anfangs flach gewölbt, später niedergedrückt, 4—8 cm breit, glatt und kahl, schleimig, gleichmässig gefärbt, fast grünlich oder olivenbraun, trocken gelb, verbleichend; Fleisch weiss, weich. Stiel voll, gleichmässig dick, 5—8 cm lang, 1—1,5 cm breit, glänzend, weisslich, am Grunde mit kreiselförmigem, gerandetem Knollen. Lamellen mit schmalem Grunde angewachsen, dichtstehend, anfangs hellgelblich, später zimmetbraun, mit ganzrandiger Schneide. Sporen elliptisch oder eiförmig, 8—10 μ lang, 4,5—6 μ

breit. Membran kastanienbraun. — In Wäldern, besonders unter Buchen. Spätsommer bis Herbst.

3150. **C. dibaphus** Fr. — Agaricus luteopes Secret. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann verflacht und niedergedrückt, 8—11 cm breit, kahl, klebrig, purpurn, in der Mitte gelb, später lila-flockig, mit gelbem, unter der Oberhaut violettem Fleisch. Stiel voll, 8 cm lang, $1^1/_4$ cm dick, faserig, glänzend, gelb, an der Spitze purpurn, mit gerandetem Knollen. Lamellen angewachsen, ziemlich gedrängt, ganzrandig, purpurn-rostbraun. Sporen ellipsoidisch, an beiden Enden mit einem Spitzchen, 10 μ lang, 6—7 μ dick. — In Buchenwäldern.

3151. **C. orichalceus** (Batsch.) Fr. — Agaricus orichalceus Batsch. — Hut fleischig, ausgebreitet, 8 cm breit, kahl, klebrig, in der Mitte rostrot, rissig-schuppig, am Rande bläulich. Stiel voll, gleichdick, ziemlich nackt oder klebrig-faserig, 5—8 cm lang, $1^1/_4$ cm dick, gelblich, am Grunde mit niedergedrücktem Knollen. Lamellen angewachsen, breit, schwefelgelb-grünlich. — In Nadelwäldern.

3152. **C. rufo-olivaceus** (Pers.) Fr. — Agaricus rufo-olivaceus Pers. — Hut fleischig fest, gleichmässig gewölbt, später ausgebreitet, bis 11 cm breit, kahl, klebrig, rotbraun, trocken glänzend zimmetbraun. Stiel voll, 6—8 cm lang, gleichmässig dick, am Grunde mit schwach gerandetem Knollen, anfangs grünlich, später gelblich, an der Spitze meist violett. Lamellen dichtstehend, ausgerandet, anfangs olivenbraun, zuletzt zimmetbraun. — Auf Heiden und in Kiefernwäldern. Spätsommer bis Herbst.

3153. **C. corrosus** Fr. — Hut fleischig, ausgebreitet und genabelt, 5—8 cm breit, kahl, klebrig, später rissig und schwach flockig, trocken matt, anfangs rostbraun, dann tonfarbig, mit derbem, weissem Fleisch. Stiel ziemlich hohl, gleichdick, an der Spitze nackt, ebenso wie die faserige Cortina weiss, mit niedergedrücktem, gerandetem Knollen. Lamellen ausgerandet, dicht gedrängt, schmal, anfangs blass rostfarbig. — In trockenen, bergigen Nadelwäldern.

3154. **C. sericeus** (Schäff.) Henn. — Agaricus sericeus Schäff. — Cortinarius fulmineus Fr. — Hut kompakt, flach gewölbt, klebrig, mit rostbraunen, angedrückten Schuppen bedeckt, gelbbraun, mit orangegelbem Rande, glänzend. Stiel voll, aufgedunsen, nackt, gelb, anfangs schwach klebrig, an der Spitze weissfaserig, am Grunde in einen dicken Knollen erweitert. Lamellen abgerundet, gedrängt, anfangs rein gelb. — In Laubwäldern.

3155. **C. elegantior** Fr. — Agaricus elegantior Fr. — Hut dick und festfleischig, gleichmässig gewölbt, später flach ausgebreitet, 8 cm breit, glatt und kahl, klebrig, gelbbraun, zuweilen gefleckt, Rand anfangs eingeknickt. Stiel voll und derb, faserig, weiss, gelb werdend, am Grunde mit gerandetem

Knollen. Fleisch anfangs weiss, gelb werdend. Lamellen angeheftet, dichtstehend, dottergelb, später olivenbraun, zuletzt zimmetbraun, mit gesägter Schneide. — In schattigen Wäldern, besonders zwischen Gras. Herbst.

3156. **C. fraudulosus** Britz. — Hut gewölbt, 4,5 cm breit, rotgelb, schmierig. Stiel rotgelb, am Grunde leicht verdickt, 7 cm lang, am Grunde 1 cm dick. Lamellen ziemlich entferntstehend, rotgelb, gelblich werdend. Fleisch weiss werdend, rotgelb, fast ohne Geruch und Geschmack. Sporen 12—14 μ lang, 6 μ breit. — Bayern, Siebentischwald. Herbst.

3157. **C. extricabilis** Britz. — Hut ausgebreitet, niedergedrückt, gelb werdend, fast 3 cm breit. Lamellen ziemlich gedrängt, gelb, später gelbrot. Stiel am Grunde stark verdickt, 8 μ lang, am Grunde ungefähr 2 cm dick. Fleisch weiss. Sporen 8—10 μ lang, 6—7 μ breit. — Bayern, in Wäldern bei Oberstaufen und Grünten.

3158. **C. visitatus** Britz. — Hut gewölbt, gelb werdend, schmierig. Stiel zart, am Grunde etwas verdickt. Lamellen ziemlich gedrängt, rot. Fleisch bitter. Hut 5 cm breit, Stiel 9 cm lang, am Grunde 1 cm dick. Sporen 8—9 μ lang, 4—6 μ breit. — Bayern, in Wäldern der Lechebene.

3159. **C. fulgens** (Pers.) Fr. — Agaricus fulvens Pers. — Ag. defossus Weinm. — Hut dickfleischig, anfangs flach gewölbt, später abgeflacht, 5—8 cm breit, seidenfaserig, schleimig, trocken glänzend, zuweilen schuppig, goldgelb. Stiel cylindrisch, 4—8 cm lang, 1—1,5 cm breit, wollig-feinfaserig, bekleidet, unten mit sehr breitem (2—5 cm), scharf abgegrenztem, flachem, fast scheibenförmigem Knollen, gelb. Fleisch gelb, schwammig, später lederbraun. Lamellen ziemlich dichtstehend, ausgerandet, lebhaft gelb, später zimmetbraun. Sporen eiförmig oder fast zitronenförmig, 9—13 μ lang, 6 bis 7 μ breit; Membran goldgelb, punktiert. — In Wäldern. Herbst.

3160. **C. caerulescens** (Schäff.) Fr. — Agaricus caerulescens Schäff. — Ag. cyaneus Pers. — Hut dickfleischig, anfangs gewölbt, später flach ausgebreitet, 6—10 cm breit, glatt, klebrig, in der Jugend manchmal glänzend blau, später lehmfarben oder gelbbraun, trocken faserig, verblassend. Fleisch weich, weiss, unveränderlich. Stiel voll, 8 cm lang, 1—2 cm breit, kahl, blau, weiss werdend. Lamellen angeheftet, dichtstehend, anfangs blau, später purpurn, zuletzt zimmetbraun, mit ganzrandiger Schneide. Sporen kugelig-ellipsoidisch oder ellipsoidisch, 9—10 μ lang, 5—6 μ breit. — In Laubwäldern. Herbst.

3161. **C. purpurascens** Fr. — Agaricus purpurascens Fr. — Hut festfleischig, 8—15 cm breit, flach ausgebreitet, Rand oft geschweift, klebrig, anfangs kastanienbraun, später gelblich olivenbraun, dunkel fleckig, in der Nähe des Randes oft mit einer dunkleren Zone. Fleisch blau (zuweilen purpurn werdend: C. subpurpurascens). Stiel voll, aufgedunsen, anfangs bläu-

lich, faserig, 6—8 cm lang, am Grunde mit gerandetem, später verschwindendem Knollen. Lamellen dichtstehend, 7 mm und mehr breit, ausgerandet, anfangs blau, später lehmfarben, durch Druck purpurn werdend, zuletzt zimmetbraun. Sporen 8 μ lang, 5 μ breit. — In Wäldern. Herbst.

3162. **C. glaucopus** (Schäff.) Fr. — Agaricus glaucopus Schäff. — Ag. defossus Batsch. — Hut dickfleischig, schwach gewölbt, später ausgebreitet, 5—14 cm breit, klebrig, später faserig oder flockig-schuppig, anfangs olivenbraun, später gelbraun, in der Nähe des Randes oft mit einer erhöhten dunkleren Zone. Stiel voll, anfangs kurz und knollig, später verlängert, 8—11 cm lang, 2—3 cm dick, gestreift, anfangs bläulich, später gelblich, am Grunde mit gerandetem Knollen. Fleisch anfangs bläulich, später gelb. Lamellen ausgerandet, breit, anfangs blau, später lehmfarben, zuletzt zimmetbraun. Sporen ellipsoidisch, 8—11 μ lang, 5—6 μ breit. — In Wäldern und Hecken. Herbst.

3163. **C. pelmatosporus** C. Mart. — Hut halbkugelig, später glockenförmig, gewölbt oder kegelig-glockenförmig, braun bis kastanienbraun, in der Mitte dunkler, 13—14 cm breit, am Rande immer gefurcht und eingebogen, später ausgebreitet. Cortina weiss bleibend, faserig. Stiel schwammig voll, kräftig, oben weiss, nach dem Grunde zu violett, 12 cm lang, am Scheitel 3—3½ cm dick, mit schwach gerandetem, gelbem, 6 cm langem und 4 cm breitem Knollen. Lamellen buchtig ausgerandet-angeheftet, von verschiedener Farbe, rötlich, lila oder blassgelb, unregelmässig gedrängt, ungleich, einzelne am Rande gegabelt. Sporen sehr gross. Fleisch weisslich, im Stiel an der Spitze lila, nach dem Grunde zu gelb. — Schweiz, auf Erde unter Eichen.

3164. **C. arquatus** Fr. — Agaricus Cortinaria callochroa Alb. et Schw. — Hut fleischig, dünn, 5—6 cm breit, glatt, schleimig, in der Mitte hell kastanienbraun, am Rande gelblich, trocken glänzend. Fleisch weich, weiss, gelb werdend. Stiel voll, 5—6 cm lang, aussen und innen schwach bläulich, am Grunde mit kegelförmigem, unten spitzem Knollen. Lamellen leicht angewachsen, dichtstehend, anfangs purpurfarben, später zimmetbraun. Sporen 10—12 μ lang. — In Wäldern. Herbst.

3165. **C. pansa** Fr. — Agaricus pansa Fr. — Ag. pachypus Schum. — Hut kompakt, geschweift und eingeknickt, kahl, nur am Rande in der Jugend gelbfilzig, orangegelbbraun, mit eingewachsenen Schuppen bedeckt,

---

Erklärung zu Tafel CIC.

Fig. 1. Cortinarius nitidus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ delibutus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.

glänzend, mit weissem Fleische. Stiel aufgedunsen, gleichdick, mit gerandetem Grunde, ebenso wie die Cortina gelb. Lamellen abgerundet, ziemlich gedrängt, ganzrandig, blau. — In Wäldern.

3166. **C. calochrous** (Pers.) Fr. — Agaricus calochrous Pers. — Hut fleischig, gewölbt, dann verflacht, mit dünnem, umgerolltem, mitunter gebogenem Rande, 8—11 cm breit, kahl, klebrig, gelbbraun, am Rande gelb, mit weissem kompaktem Fleische. Stiel voll, gleichdick, faserig, weissgelblich, mit deutlich gerandetem Knollen, 2—8 cm lang, $2^1/_2$ cm dick. Lamellen ausgerandet, gedrängt, gesägt, blaupurpurn. — In Buchenwäldern.

3167. **C. balteatus** Fr. — Agaricus balteatus Fr. — Hut kompakt, abgeflacht, klebrig, bald trocken, flockig, mit bläulichem, seidenhaarigem, umgebogenem Rande, sonst scherbenfarbig, rostbraun usw. Stiel aufgedunsen, knollenförmig, voll, anfangs filzig, an der mit Cortina versehenen Spitze weiss. Lamellen ausgerandet und herablaufend, gedrängt, ganzrandig, weisslich. — In trockenen Wäldern, namentlich Nadelwäldern.

3168. **C. triumphans** Fr. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann ausgebreitet, etwa 10 cm breit, klebrig, glatt, gelb, anfangs mit dunkleren, angedrückten, später verschwindenden Schuppen bedeckt. Stiel voll, keulenförmig, 10 cm lang, 2—4 cm dick, mit mehreren konzentrischen, schuppigen, gelbbraunen Ringen umgeben. Cortina herabhängend, mitunter ringförmig. Lamellen ausgerandet, gedrängt, ganzrandig, blass tonfarbig. Sporen ellipsoidisch bis fast länglich, 12—16 μ lang, 5—6 μ dick. — In grasigen, feuchten Wäldern.

3169. **C. claricolor** Fr. — Hut fleischig, anfangs flach gewölbt, später ausgebreitet, 4—7 cm breit; Rand anfangs eingerollt, später gerade; Oberfläche anfangs stark schleimig, trocken glänzend, lebhaft gelb, in der Mitte gelbbräunlich, kahl. Fleisch anfangs weiss, leicht gelblich werdend. Stiel voll, 7—9 cm lang, 1 cm dick, unten schwach verdickt, gelblich, faserig, mit unterbrochenen, häutig-schuppigen, gelblichen Gürteln. Lamellen dichtstehend, 6—8 mm breit, am Stiele angewachsen, anfangs hellviolett, später blass bräunlich; Schneide gesägt, weiss. Sporen eiförmig, nach oben stark verschmälert, 11—12 μ lang, 5,5—6,6 μ breit; Membran kastanienbraun, glatt. — In Laubwäldern. Herbst.

3170. **C. turmalis** Fr. — Cortinarius multiformis γ Fr. — Hut fleischig, flach gewölbt, scheibenförmig, 10 cm breit, glatt, anfangs vom Velum flockig-

---

Erklärung zu Tafel CI D.

Fig. 1. Cortinarius elatior, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3, 4. „ pluvius, Fruchtkörper.
„ 5. „ „ Durchschnitt.

seidenhaarig, bald kahl und nackt, glänzend ockergelb. Stiel cylindrisch, rein weiss, anfangs von dem weissen Velum wollig, später nackt, 8—16 cm lang. Cortina herabhängend, faserig, ringförmig, ziemlich dauerhaft. Lamellen ausgerandet oder herablaufend, gedrängt, schwach gesägt, anfangs weisslich, dann tonfarbig. Sporen ellipsoidisch, blass bräunlich, 8—9 μ lang, 5 μ dick. — In Wäldern, besonders Buchenwäldern, oft haufenweise.

3171. **C. sebaceus** Fr. — Hut fleischig, ausgebreitet, etwas geschweift, mit weisslich bereiftem Velum, 6—14 cm breit, ledergelb, schwach klebrig, mit weissem Fleische. Velum partiale sehr vergänglich, weiss. Stiel voll, dick, oft gewunden und zusammengedrückt, 8—11 μ lang, 1—$2^1/_2$ cm dick, faserig. Lamellen ausgerandet, nicht gedrängt, blass zimmetbraun, auf den Seiten weisslich. — In Nadelwäldern.

3172. **C. subtortus** (Pers.) Fr. — Agaricus subtortus Pers. — Hut fleischig, gewölbt, später ausgebreitet, 3—8 cm breit, kahl, glatt, später runzelig, klebrig, ledergelb, verblassend. Fleisch weiss, blass. Stiel 5—11 cm lang, 1,5 cm breit, knollig, nach oben verschmälert, etwas gedreht, blass, an der Spitze hohl. Lamellen abgerundet-angewachsen, ziemlich entfernt voneinander, trüb olivenbräunlich, gefleckt, sehr breit, am Grunde schwach aderig verbunden. Sporen kugelig-ellipsoidisch, 8—9 μ lang, 6—7 μ breit. Geschmack bitter. — In schattigen Tannenwäldern. Spätsommer.

3173. **C. cephalixus** (Secret.) Fr. — Agaricus cephalixus Secret. — Hut fleischig, flach, etwas geschweift, am Rande später blasig aufgetrieben und gebogen, gelblich, in der Mitte dunkler, braun punktiert, klebrig. Stiel keulenförmig, gerade oder gekrümmt, 5 cm lang, blass, nach unten angedrückt braunschuppig, an der Spitze weiss. Lamellen angeheftet, dünn, ausgefressen, anfangs weiss, dann blass rostbraun-olivenfarbig. — In Wäldern mit gemischtem Bestande.

3174. **C. obscuro-cyaneus** (Secretan) Schröter. — Agaricus obscuro-cyaneus Secret. — Cortinarius anfractus Fr. — Hut fleischig, flach gewölbt, 4—8 cm breit, in der Mitte flach höckerig; Rand meist eingeknickt und geschweift; Oberfläche klebrig, trocken glänzend, trüb olivenbraun, in der Mitte oft gelbbraun, oft flockig, am Rande oft mit eingewachsenen Fasern. Stiel voll, 5—9 cm lang, 1—2 cm breit, weisslich, angedrückt seidenfaserig, oben violett, meist etwas gekrümmt. Lamellen mässig dichtstehend, 3—4 mm breit, bogig angeheftet, trüb olivenbraun, später zimmetbraun, mit stark wellig gesägter Schneide. Sporenpulver kastanienbraun. Sporen kurz ellipoidisch oder fast kugelig, 6—8 μ lang, 5,5—6,6 μ breit; Membran kastanienbraun, undeutlich punktiert. — In Laubwäldern. Herbst.

3175. **C. infractus** (Pers.) Fr. — Agaricus infractus Pers. — Hut in der Mitte dickfleischig, am Rande dünner, anfangs flach gewölbt, später

ausgebreitet, 6—9 cm breit; Rand anfangs eingeknickt, später gebogen; Oberfläche schwach klebrig, anfangs gleichmässig trüb olivenbraun, mit eingewachsenen, strahligen Fasern, später gelblich, in der Nähe des Randes mit einer dunkleren Zone. Stiel voll, 5—7 cm lang, 1—1,5 cm dick, keulenförmig, gelblichbraun, oben meist bräunlichviolett, angedrückt-faserig. Lamellen angewachsen, dichtstehend, breit, trüb olivenbraun, in der Jugend etwas ins Purpurfarbene spielend; Schneide ganzrandig, nur leicht wellig. — In Laubwäldern. Herbst.

3176. **C. jasmineus** (Secret.) Fr. — Agaricus jasmineus Secret. — Hut fleischig, ausgebreitet, gebuckelt, wellig, voller Höhlungen und Runzeln, klebrig, schmutzig-olivenfarbig, mit anfangs brauner, dann gelblicher Mitte und ockergelbem Fleische. Stiel voll, fast gleichdick, zerbrechlich, später hohl, in der Mitte durch kleine, violette Erhöhungen punktiert, bräunlich, an der Spitze weiss, am Grunde gelb. Lamellen angewachsen, sehr breit, ziemlich gedrängt, blass olivenfarbig, mit weisslicher, dann zimmetbrauner Schneide. Variiert nach Winter mit kurzem, weissem Stiel, glänzendem, gelblichgrünem Hute und fast freien Lamellen. — In Eichenwäldern.

3177. **C. vitellinopes** (Secret.) Schröter. — Agaricus vitellinopes Secretan. — Cortinarius cliduchus Fr. — Hut anfangs halbkugelig, später flach gewölbt, 3—6 cm breit; Rand kurz eingerollt; Oberfläche klebrig, trocken glänzend, lebhaft dottergelb, später in der Mitte etwas dunkler. Fleisch weiss. Stiel 7—11 cm lang, 0,6—1,5 cm dick, im oberen Drittel mit weissem, hängendem, seidenfädigem Schleier, darüber weiss, flockig gestreift, darunter in der Grundfarbe weiss, mit lebhaft dottergelbem, fest anliegendem, stellenweise zerrissenem Überzuge, glänzend. Lamellen 3—4 mm breit, etwas entferntstehend, ausgerandet-angeheftet, anfangs hell rotbraun, später lehmfarben. Schneide wellig gesägt, weisslich. Sporen kurz ellipsoidisch, fast kugelig, 6,5—7 μ lang, 6—6,6 μ breit; Membran kastanienbraun, glatt. — In Nadelwäldern. September.

3178. **C. percomis** Fr. — Hut fleischig, flach gewölbt, stumpf, 5 bis 8 cm breit, glatt und kahl, klebrig, gelblich. Stiel voll, aus keuligem Grunde, verjüngt, gelblich, mit angedrückten, dunkleren Fasern, oberhalb der Cortina bereift, innen schwefelgelb. Lamellen breit ausgerandet, ziemlich gedrängt, schwefelgelb, später tonfarbig zimmetbraun. Sporen rundlich-ellipsoidisch, an beiden Enden schwach verjüngt, bräunlich, 11—12 μ lang, 7—8 μ dick. — In Nadelwäldern.

3179. **C. latus** (Pers.) Fr. — Agaricus latus Pers. — Ag. ferruginascens Batsch. — Hut fleischig, ausgebreitet, 8—11 cm breit, kahl, feucht, kaum klebrig, ledergelb, mit dunklerer Mitte und weichem, weissem Fleische. Stiel voll, 5—8 cm lang, 1—$2^1/_2$ cm dick, faserig-streifig, anfangs knollig,

später gleich dick, blassweiss, an der Spitze flockig, mit dauerhafter, ringförmiger Cortina. Lamellen ausgerandet, ungleich herablaufend, fast ganzrandig, gedrängt, tonfarbig-zimmetbraun. — In Torfmooren.

3180. **C. spadiceus** (Batsch) Fr. — Agaricus spadiceus Batsch. — Hut fleischig, flach gewölbt, 5—8 cm breit, glatt und kahl, klebrig, russfarbig-kastanienbraun, mit abziehbarer Oberhaut, am Grunde später gestreift. Stiel faserig-streifig, gelblich, mit herabhängendem, seidenfädigem Schleier, am Grunde schwammig. Fleisch weiss, gelb werdend. Lamellen ausgerandet, anfangs blau, später zimmetbraun. — In Nadelwäldern. September.

3181. **C. centrifugus** Fr. — Agaricus centrifugus Fr. — Hut fleischig, flach niedergedrückt, scheibenförmig, kahl, klebrig, gelbbraun, violett, später gelb, am Rande spangrün, mit weissem Fleische. Stiel dick, voll, kugelig-knollig, weiss, später hohl, mit dauerhafter, ringförmiger Cortina. Lamellen ausgerandet, ziemlich gedrängt, gekerbt, anfangs fleischrot-violett, dann zimmetbraun. — In Nadelwäldern.

3182. **C. variecolor** (Pers.) Fr. — Agaricus variecolor Pers. — Taf. CI E, Fig. 1, 2. — Hut dickfleischig, anfangs gewölbt, später scheibenförmig ausgebreitet, 8—18 cm breit, klebrig, rotbraun, mit filzigem, violettem Rande. Stiel fest, voll, fast knollig, 5—7 cm lang, 2,5 cm breit, anfangs filzig, violett, später weisslich. Fleisch anfangs hellviolett, später weisslich. Lamellen dichtstehend, ausgerandet, anfangs bläulichviolett, später lehmfarben, zuletzt zimmetbraun. — In Nadelwäldern. Herbst.

3183. **C. largus** (Buxbaum) Fr. — Agaricus largus Buxbaum. — Ag. centrifugus Secretan. — Hut dickfleischig, 11—16 cm breit, anfangs halbkugelig gewölbt, später ausgebreitet, in der Mitte flach gebuckelt, schwach klebrig, angedrückt seidenhaarig, in der Jugend grau-bläulich-violett, bald gelblich kastanienbraun. Stiel voll, anfangs dunkel, kurz knollenförmig, später meist verlängert, 8—14 cm lang, 2—2,5 cm dick, aussen weisslich, oben violett, anfangs mit hängendem, seidenfaserigem Schleier, auf Druck oft blutrot werdend. Fleisch bläulichweiss. Lamellen mässig dichtstehend, gegen den Stiel buchtig ausgerandet, ganzrandig, anfangs blauviolett, später bräunlich, zuletzt zimmetfarben. Sporenpulver kastanienbraun. Sporen ellipsoidisch oder eiförmig, 9—11 μ lang, 6—7 μ breit; Membran kastanienbraun, punktiert. — In Wäldern. Herbst.

Erklärung zu Tafel CI E.

Fig. 1. Cortinarius variicolor, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ croceo-caeruleus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.

3184. **C. cyanopus** (Secret.) Fr. — Agaricus cyanopus Secret. — Ag. glaucopus Sowerb. — Hut fleischig, halbkugelig, dann ausgebreitet, 5—8 cm breit, glatt, klebrig, ledergelb, mit dünnem, kahlem, gleichfarbigem Rande und weisslichem Fleische. Stiel voll, schwammig, mit grossem, niedergedrücktem, oft schiefem Knollen, violett, dann weisslich, oberhalb der zarten, herabhängenden Cortina nackt. Lamellen angewachsen-ausgerandet, breit, ziemlich gedrängt, violett, dann verblassend. — In Laubwäldern.

3185. **C. varius** (Schäff.) Fr. — Agaricus varius Fr. — Ag. glaucopus β. Pers. — Taf. CI F, Fig. 1, 2. — Hut kompakt, halbkugelig, dann verflacht, scheibenförmig, 6 cm und mehr breit, glatt, klebrig, am Rande mit faserigen Anhängseln, rostfarbig-gelbbraun, mit weissem Fleische. Stiel voll, kegelförmig, verkürzt, 3—7 cm lang, oben 1, unten 2—3 cm dick, angedrückt-flockig, weisslich. Lamellen ausgerandet, gedrängt, ganzrandig, anfangs purpurn, dann tonfarbig-zimmetbraun. — In Nadelwäldern.

Unsichere Arten oder Arten unsicherer Stellung.

3186. **C. griseo-lilacinus** Britz. — Hut klebrig, violett oder grauviolett. Fleisch blasslila. Lamellen entferntstehend oder ziemlich entferntstehend, lila oder rötlichlila. Stiel schleimig, mit rotem Ringe. Sporen gelb, in Masse ockerfarben, 8 μ lang, 6 μ dick. — Bayern, in Wäldern.

3187. **C. subflexuosus** Britz. — Hut schleimig, weisslich-ockergelb. Lamellen etwas entferntstehend, fleischfarben-violett. Stiel weisslichgelb, im Stiel weisslich-lila. Stiel schleimig, weisslich; Ring zinnoberrot. Sporen rotgelb, 9—10 μ lang, 7—8 μ breit. — Bayern, in Wäldern.

3188. **C. subluteolus** Britz. — Hut schmierig, dottergelb-weisslich. Fleisch weisslich. Lamellen blass rotgelb. Stiel dem Hute gleichfarben, mit ziegelrotem Ringe. Sporen blassgelb, in Masse ockerfarben oder honiggelb, 8 μ lang, 4 μ breit. — Bayern, in Wäldern.

3189. **C. fulvo-luteus** Britz. — Hut dottergelb, in der Mitte dunkler, schmierig. Fleisch weisslich oder gelblich. Lamellen gedrängt, isabellgelb oder isabellgelb-fleischfarben-zimmetbraun. Stiel schmierig, weisslich, oben violett. Sporen goldgelb, in Masse rotgelb, 9 μ lang, 8 μ breit. — Bayern, in Wäldern.

Erklärung zu Tafel CI F.

Fig. 1. Cortinarius varius, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ decoloratus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.

3190. **C. arduus** Britz. — Hut goldgelb oder bräunlichgelb. Fleisch gelblich. Lamellen etwas entferntstehend, rosarötlich oder bräunlichgelb. Stiel weisslich-bräunlichgelb. Sporen gelb, später rauh, 10 μ lang, 8 μ dick. Geruch rettigartig. — Bayern, in Hainen.

3191. **C. constantissimus** Britz. — Hut etwas glänzend, rotgelb. Fleisch weisslich oder ockergelblich. Lamellen ziemlich gedrängt, rotgelb. Stiel gelblich, mehr oder weniger gelb, faserig-büschelig. Sporen gelb, granuliert oder rauh, 8 μ lang, 6 μ dick. — Bayern, in Gebüschen.

3192. **C. odorativus** Britz. — Hut gelb, angedrückt faserig. Fleisch weiss, in der Mitte des Stieles bläulich. Lamellen gedrängt, graubläulich, später ockergelb. Stiel ockergelb. Sporen gelb, in Masse rotgelb, ellipsoidisch, an einem Ende zugespitzt, 8 μ lang, 4 μ breit. Geruch angenehm. — Wälder bei Epagny in den Alpen.

3193. **C. saporatus** Britz. — Hut schmierig, rötlich-gelblich. Fleisch weiss. Lamellen gedrängt, weissgelblich werdend, später grau-fleischfarben. Stiel weisslich. Sporen glatt, gelb, in Masse braun-rotgelb, an einem Ende zugespitzt, 12—13 μ lang, 6—7 μ dick. Geschmack mild, angenehm. — Alpen, in Wäldern bei Epagny.

3194. **C. perrarus** Britz. — Hut nicht schmierig, faserig, schmutzig ockergelb oder braungelb. Fleisch violett, oben weisslich. Lamellen gedrängt, grauviolett. Stiel seidenglänzend, etwas wellig, grauviolett. Sporen goldgelb, in Masse rotgelb, 10—11 μ lang, 6 μ breit. Geruch mehlartig. — Bayern, in Wäldern.

3195. **C. floccoso-fibrillosus** Britz. — Hut fleischfarben, in der Mitte rot, am Rande angedrückt faserig-flockig. Fleisch schmutzig zimmetbraun. Lamellen rot-zimmetbraun. Stiel fleischfarben, mit roten Schuppen. Sporen gelb, 8 μ lang, 6 μ dick. — Bayern, in Wäldern.

3196. **C. mellinus** Britz. — Hut nicht schmierig, schmutzig honiggelb, schuppig-faserig. Fleisch honiggelb oder braun-honigfarben. Lamellen blass honiggelb, später zimmetbraun. Stiel blass honiggelb, mit weisslichem, faserigem Ringe. Sporen goldgelb, in Masse rotbraun, 10 μ lang, 8 μ dick. — Bayern, in Wäldern.

3197. **C. dubitabilis** Britz. — Hut gelbrot, fein weissfaserig. Fleisch weiss. Lamellen gedrängt, isabellgelb. Stiel weiss, blass rostrot-faserig. Sporen gelblich, in Masse rotgelb, 9—10 μ lang, 3 μ breit. — Bayern, in Wäldern.

3198. **C. definiendus** Britz. — Hut schmierig, feinfaserig, rotgelb. Fleisch weisslich oder blass bräunlichgelb. Lamellen gedrängt, ockergelb oder rotbraun. Stiel weisslich, mit rotgelben Fasern und Flecken. Sporen goldgelb, in Masse rotgelb, 8—9 μ lang, 6—7 μ breit. — Bayern, in Wäldern.

3199. **C. truncigenus** Britz. — Hut schmierig, weisslichgelb, in der Mitte rötlichgelb. Lamellen gedrängt, weisslich oder fleischfarben oder violettbräunlich. Stiel weiss. Sporen gelb, in Masse rotgelb, 8 μ lang, 5 μ breit. — Bayern, in Wäldern.

3200. **C. lilacinipes** Britz. — Hut schmierig, orangegelb. Fleisch blassviolett. Lamellen gedrängt, graulila, violett oder rotgelb. Stiel lila, unten weisslich. Sporen in Masse rotgelb, 12—14 μ lang, 7—9 μ dick. — Bayern, in Wäldern.

3201. **C. cano-lilacinus** Britz. — Hut schmierig, hellgrau-lila, in der Mitte bräunlich. Fleisch weisslich. Lamellen ziemlich gedrängt, zimmetbraun. Stiel hellgrau-lila, unten weisslich. Sporen gelb, in Masse rotgelb, 8 μ lang, 6 μ breit. — Bayern, in Wäldern.

Gattung Naucoria Fr.

Hut mehr oder weniger fleischig. Hutrand von der Entfaltung des Hutes mit dem Stiele durch einen fädighäutigen Schleier verbunden, welcher nach der Entfaltung schnell verschwindet. Stiel ohne Ring. Sporenpulver braun oder ockerfarben. Sporen ellipsoidisch oder eiförmig; Membran gelbbraun oder hellgelblich. — Ein nicht unbeträchtlicher Teil der vorläufig hierher gestellten Arten wird nach genauer Untersuchung der Sporenfarbe und besonders der Schleier und Ringverhältnisse zweifellos zu andern Gattungen zu stellen sein.

Übersicht der Arten.

1. Hut dünnfleischig oder fast häutig. 2.
   Hut fleischig (Subg. Flammula). 57.
2. Stiel zart, zerbrechlich (Subg. Galerula). 4.
   Stiel zähe oder knorpelig. 3.
3. Stiel dünn, zähe, Lamellen nicht herablaufend (Subg. Naucoriopsis). 8.
   Stiel knorpelig-röhrig. Lamellen etwas herablaufend (Subg. Tubaria). 48.
4. Oberfläche gelb. 5.
   Oberfläche kastanien-gelbbraun. **N. Sahleri.**
5. Lamellen rostbraun. **N. pityria.**
   Lamellen gelb. 6.
6. Lamellen angewachsen. **N. vestita.**
   Lamellen fast frei. 7.
7. Stiel 4 cm lang, 2—3 mm dick. **N. ravida.**
   Stiel 6—11 cm lang, 1 mm dick. **N. mycenopsis.**

8. Hut flockig oder schuppig (Lepidoti). 9.
   Hut kahl, nackt, Velum wenig oder kaum entwickelt*). 22.
9. Hut nicht schuppig, sondern seidenhaarig, kleiig, flockig, zottig usw. 10.
   Hut schuppig. 14.
10. Lamellen zuletzt rotgelb. **N. typhicola.**
    Lamellen gelb oder braun. 11.
11. Lamellen buchtig-frei. **N. effugiens.**
    Lamellen angeheftet oder angewachsen. 12.
12. Hut frisch gelbbraun. **N. graminicola.**
    Hut frisch gelb. 13.
13. Lamellen gelb. **N. carpophilla.**
    Lamellen zimmetbraun. **N. segestria.**
14. Hut mit angewachsenen Schuppen bedeckt. 15.
    Hut mit oberflächlichen, später verschwindenden Schuppen bedeckt. 21.
15. Hut braun. 16.
    Hut heller gefärbt. 19.
16. Lamellen braun-rotgelb. **N. suavis.**
    Lamellen anders gefärbt. 17.
17. Lamellen fleischfarben. **N. conico-papillata.**
    Lamellen ockergelb. 18.
18. Stiel 4—5 cm lang. **N. conspersa.**
    Stiel 1—1,5 cm lang. **N. lanata.**
19. Hut nur bis gegen 7 cm breit. **N. pusilla.**
    Hut über 1 cm breit. 20.
20. Hut später in der Mitte bräunlich. **N. escharoides.**
    Hut tonfarbig-ockergelb. **N. limbata.**
21. Hut gelbbraun. **N. porriginosa.**
    Hut blassgelb. **N. sobria.**
22. Hut nackt. Velum wenig entwickelt (Phaeoti). 23.
    Hut kahl. Velum fehlt (Gymnoti). 34.
23. Auf unbebautem Boden, in Wäldern usw. wachsende Arten (Scorpioidei). 24.
    Auf bebautem Boden, Äckern, Wiesen, an Wegen wachsende Arten (Pediadei). 32.
24. Hut gelbrot oder rostbraun. 25.
    Hut anders gefärbt. 27.
25. Lamellen gedrängt. **N. medullosa.**
    Lamellen entferntstehend. 26.

*) Diese unter Phaeoti und Gymnoti aufgeführten Arten werden vielleicht besser sämtlich zur Gattung Derminus gestellt.

26. Lamellen später graubraun, Hut gelbrot. **N. conciliascens.**
Lamellen später umbra-rostbraun. Hut rostbraun. **N. temulenta.**
27. Lamellen weisslich. **N. conferciens.**
Lamellen anders gefärbt. 28.
28. Lamellen graubraun. **N. suspiciosa.**
Lamellen rostbraun. 29.
29. Stiel blass. **N. Myosotis.**
Stiel braun oder bräunlich. 30.
30. Stiel unten rotbraun. **N. vexabilis.**
Stiel unten gelbbraun. 31.
31. Hut frisch zimmetbraun. **N. tenax.**
Hut frisch olivbraun oder bräunlich-honiggelb. **N. reducta.**
32. Hut kastanienbraun. **N. undulosa.**
Hut gelb. 33.
33. Stiel 2—4 cm lang. **N. vervacti.**
Stiel 6—8 cm lang. **N. arvalis.**
34. Lamellen angewachsen. 35.
Lamellen frei oder locker angeheftet. 43.
35. Hut anfangs glockenförmig, später ausgebreitet. 36.
Hut flach gewölbt. 39.
36. Hut rotgelb oder gelblich rostfarben. 37.
Hut ocker-ledergelb. 38.
37. Stiel rostbraun. **N. badipes.**
Stiel rotgelblich. **N. intercepta.**
38. Stiel umbrabraun. **N. camerina.**
Stiel gelblich, unten rostbräunlich. **N. sideroides.**
39. Hut frisch olivenfarbig. **N. enchymosa.**
Hut anders gefärbt. 40.
40. Stiel zitronengelb. **N. pusiola.**
Stiel anders gefärbt. 41.
41. Hut $2^1/_2$—4 cm breit. **N. innocua.**
Hut unter 2 cm breit. 42.
42. Lamellen honiggelb. **N. melinoides.**
Lamellen dunkel rostbraun. **N. hyperella.**
43. Lamellen rostrot. 44.
Lamellen anders gefärbt. 47.
44. Hut feuerfarben-zimmetbraun oder rostfarbig. 45.
Hut ockergelb. 46.
45. Hut $2^1/_2$ cm breit. **N. Christinae.**
Hut 8 cm breit. **N. lugubris.**

46. Hut mit papillenförmigem Nabel. **N. nasuta.**
Hut stumpf. **N. pygmaea.**
47. Hut rotgelblich, Lamellen später gelblila. **N. arborea.**
Hut fahlgrünlich oder olivbraun, später verbleichend gelblich. **N. centuncula.**
48. Sporen dunkel rostbraun. 49.
Sporen heller rostbraun. 50.
49. Hut glatt und kahl. **N. inquilina.**
Hut mit sparrig abstehenden weissen Schuppen. **N. crobula.**
50. Hut glatt und kahl. 51.
Hut wenigstens am Rande schuppig. 55.
51. Hut gelb oder gelblich. 52.
Hut gelbbraun bis rostbraun. 53.
52. Lamellen gelbbraun. **N. cupularis.**
Lamellen gelbrot. **N. inconversa.**
53. Hut rostbraun. **N. stagnina.**
Hut gelbbraun. 54.
54. Stiel gleichdick. Auf Carexstengeln. **N. caricicola.**
Stiel am Grunde verdickt. Am Grunde von Stämmen zwischen Moosen. **N. muscorum.**
55. Stiel glänzend, oben bereift. **N. pellucida.**
Stiel nicht glänzend, unten flockig. 56.
56. Stiel ockergelb. **N. paludosa.**
Stiel rostbraun. **N. furfuracea.**
57. Velum fehlend. Hut trocken (Gymnoti). 84.
Velum vorhanden. 58.
58. Hutoberfläche ohne besondere Oberhaut, nicht klebrig (Sapinei). 63.
Hutoberfläche mit besonderer Oberhaut oder doch feucht klebrig. 59.
59. Hutoberfläche fein seidenhaarig (Sericelli). 61.
Hutoberfläche kahl. 60.
60. Cortina hängend (Udi). 72.
Cortina faserig (Lubrici). 78.
61. Stiel 2 cm lang. **N. helomorpha.**
Stiel 6 cm und darüber lang. 62.
62. Hut orangegelb mit purpurbraunen Fasern. **N. Studeriana.**
Hut gelbrostbraun. **N. Agardhii.**
63. Hut gelb. 64.
Hut braun oder gelbbraun. 69.
64. Hut zitronengelb, in der Mitte dunkler. **N. Henningsii.**
Hut nicht zitronengelb. 65.

65. Hut goldgelb oder orangegelbbraun. **N. Liquiritiae.**
Hut nicht goldgelb. 66.
66. Lamellen später rostfarben. **N. hybrida.**
Lamellen gelb. 67.
67. Stiel oben gelb. **N. deludens.**
Stiel oben weisslich. 68.
68. Hut ledergelb. **N. Paxiana.**
Hut gelblich. **N. delimis.**
69. Hut trocken feinschuppig. 70.
Hut kahl. 71.
70. Stiel faserig, bräunlich. **N. limulata.**
Stiel furchig gestreift, gelb. **N. sapinea.**
71. Hut zimmetbraun oder rotbraun. **N. picrea.**
Hut gelbbraun. **N. penetrans.**
72. Hut anfangs dick braun bestäubt. **N. echinata.**
Hut anfangs nicht dick braun bestäubt. 73.
73. Hut licht rostfarbig. **N. azyma.**
Hut gelb. 74.
74. Hut mit ziegelroten Flecken. **N. astragalina.**
Hut ohne ziegelrote Flecken. 75.
75. Stiel voll. **N. fusa.**
Stiel hohl. 76.
76. Hut jung faserig-schuppig. **N. amara.**
Hut glatt und kahl. 77.
77. Hut gelb. **N. flavida.**
Hut blass ledergelb mit gelbbrauner Mitte. **N. apicrea.**
78. Hut zimmetbraun. **N. lubrica.**
Hut nicht zimmetbraun. 79.
79. Hut gelb bis gelb- oder rotbraun. 80.
Hut weisslich oder weissgelblich. 82.
80. Stiel unter 3 cm lang. **N. carbonaria.**
Stiel über 6 cm lang. 81.
81. Hut in der Mitte gelbbraun bis rotbraun. **N. squamosa.**
Hut in der Mitte nicht gelbbraun oder rotbraun. **N. spumosa.**
82. Stiel weisslich. **N. lenta.**
Stiel wenigstens teilweise gefärbt. 83.
83. Hut jung gelbgrün, klebrig. **N. gummosa.**
Hut jung nicht gelbgrün, sehr schmierig. **N. evagabunda.**
84. Lamellen rostbraun. **N. gymnopodia.**
Lamellen gelb. **N. paradoxa.**

3202. **N. Sahleri** Quél. — Agaricus Sahleri Quél. — Hut häutig, spitz kegelförmig, etwa 2 mm breit, gestreift, kastanien-gelbbraun, trocken noniggelb, am Rande mit vergänglichen Fasern. Stiel dünn, haarförmig, 2—7 mm hoch, zerbrechlich, faserig, glänzend. Lamellen angewachsen, anfangs blassgelb, dann ockergelbbraun. — Auf Tannenstumpfen.

3203. **N. pityria** (Fr.) Henn. — Agaricus pityrius Fr. — Hut fleischig-häutig, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, kahl, klebrig, fahlgelb, trocken ledergelb, $2^1/_2$ cm breit, am Rande mit vergänglichem Velum. Stiel röhrig, fest, kahl, silberweiss glänzend, an der Spitze weissstaubig, 6 cm und darüber lang, 4—7 mm dick. Lamellen locker angeheftet, gedrängt, rostbraun. — In feuchten Laubwäldern.

3204. **N. vestita** (Fr.) Henn. — Agaricus vestitus Fr. — Hut häutig, glockenförmig, gestreift, feucht gelbbraun, trocken ockergelb, am Rande von den Resten des Velums gezähnelt-gewimpert. Stiel steif, röhrig, pulverig, gelblich. Lamellen angewachsen, bauchig, ockergelb. Sporen länglich, ockergelb-braun. — Zwischen abgefallenen Zweigen.

3205. **N. ravida** (Fr.) Henn. — Agaricus ravidus Fr. — Hut etwas häutig, anfangs glockenförmig, dann halbkugelig, feucht glatt, graugelb, trocken schmutzig ockergelb, schwach seidig; Rand anfangs vom anhängenden, weissen Velum gezähnelt. Stiel röhrig, zerbrechlich, schwach gewunden, faserig gestreift, blass gelblich, silberweiss glänzend, an der Spitze etwas bereift, 4 cm lang, 2—3 mm dick. Lamellen fast frei, bauchig, entferntstehend, gelblich. — Zwischen Holzsplittern.

3206. **N. mycenopsis** (Fr.) Schröt. — Agaricus mycenopsis Fr. — Galera mycenopsis Quél. — Galerula mycenopsis Karst. — Hut fast häutig, anfangs glockenförmig, später ausgebreitet, mit glatter Mitte, bis zur Mitte fein gestreift, 6—20 mm breit, am Rande anfangs weissfaserig und mit Resten des Schleiers; Oberfläche gelblich-ockerfarben. Stiel 6—11 cm lang, etwa 1 mm breit, nach unten verdünnt, faserig-streifig, mit weissen, seidigen Fäden bekleidet, gelblich. Lamellen angeheftet, später abgelöst, bauchig, ziemlich weitläufig stehend, anfangs weisslich, später blass ockerfarben. Sporen 9—12 μ lang, 5—6 μ breit. — Auf feuchten Wiesen und Heiden zwischen Gras und Moos. Herbst.

3207. **N. typhicola** Henn. — Hut etwas fleischig, brüchig, glockenförmig-ausgebreitet, etwas genabelt, anfangs flockig, später glatt, am Rande radial gestreift, durchfeuchtet, bräunlich. Stiel hohl, zierlich, zart, anfangs kleiig-schuppig, später glatt, weisslich, etwas gewimpert, am Grunde knollig, weissfilzig. Lamellen ungleich, etwas entferntstehend, bauchig, anfangs fleischfarben, später rotgelb. Sporen rotgelb, 8—11 μ lang, 5—7 μ breit. Basidien keulenförmig, 30 μ lang, 17 μ breit. Hut 0,5—1,5 cm breit. Stiel

1—2,5 cm lang, 1—2 mm dick. — Auf den abgestorbenen Blattscheiden von Typha angustifolia.

3208. **N. effugiens** Quél. — Hut dünn, flach gewölbt, durchscheinend, ockergelb, später graubräunlich-olivfarbig, mit glänzenden Krystallkörnchen überdeckt. Stiel dünn, voll, gekrümmt, mehlig. Lamellen buchtig-frei, bauchig, gelblich, später wie der Stiel olivenfarbig. — An dürren Kiefernästen.

3209. **N. graminicola** (Nees.) Sacc. — Agaricus graminicola Nees. — Taf. CII, Fig. 1, 2. — Hut 2—6 mm breit, fast häutig, zart, gewölbt, mit warzenförmiger Mitte, frisch gelbbraun, trocken ockerfarben, mit feinen, filzigen Härchen besetzt. Stiel fadenförmig, zähe, etwa 2 cm lang, rauh, bräunlich. Lamellen leicht angeheftet, ziemlich weitläufig stehend, blass ockerfarben. — An Grashalmen usw.

3210. **N. carpophila** (Fr.) Quél. — Agaricus carpophilus Fr. — Taf. CII, Fig. 3, 4. — Hut fast häutig, 4—10 mm breit, anfangs halbkugelig, später flach gewölbt, ockerfarben, trocken fast weisslich, mit sparrigen Schuppen besetzt, schimmernd, am Rande anfangs mit Resten des Schleiers. Stiel 3—4 cm lang, bis 1 mm breit, unten etwas verdickt, gebogen, ockerfarben, mit gleichfarbigen Schüppchen besetzt. Lamellen breit, angeheftet, weitläufig stehend, hell ockergelb; Schneide heller, besetzt mit fadenförmigen, bis 33 μ langen, 5 μ breiten, oben zugespitzten Cystiden. Sporen eiförmig oder ellipsoidisch, innen abgeflacht, 7—8,5 μ lang, 5—5,5 μ breit; Membran hellgelblich, glatt. — An altem Laub und Fruchthüllen von Rotbuchen. Frühjahr bis Herbst.

3211. **N. segestria** (Fr.) Sacc. — Agaricus segestrius Fr. — Hut ziemlich fleischig, weich, anfangs gewölbt, dann ausgebreitet, zuletzt stumpf oder niedergedrückt, seidenhaarig, durchfeuchtet, blass ledergelb, mit randständigem, faserigem Velum, 1—2½ cm breit. Stiel weich, zähe, faserig,

---

Erklärung zu Tafel CII.

Fig. 1. Naucoria graminicola, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ carpophila, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ pellucida, Fruchtkörper etwas von unten.
„ 6. „ „ Fruchtkörper.
„ 7. „ „ Durchschnitt.
„ 8. „ muscorum, Fruchtkörper.
„ 9. „ „ Durchschnitt.
„ 10. „ furfuracea, junger Fruchtkörper.
„ 11. „ „ älterer Fruchtkörper.
„ 12. „ „ Durchschnitt.

blass, 2—6 cm lang, 2 mm dick. Lamellen angewachsen, gedrängt, schmal, zimmetbraun. — Zwischen abgefallenen Blättern, Holzsplittern, Moos usw.

3212. **N. suavis** Bres. — Hut fleischig, anfangs glockenförmig, später ausgebreitet, genabelt oder niedergedrückt, etwas durchfeuchtet, tabakbraun, in der Mitte trüb rotgelbbraun, verbleichend, mit gleichfarbigen, kleiigen Schüppchen besetzt, $2^1/_2$ cm breit. Lamellen gedrängt, blass braun-rotgelb, hinten abgerundet-angewachsen. Stiel braun, gleichdick, faserig, am Grunde etwas bauchig und weissfilzig, $3^1/_2$—5 cm lang, 3—5 mm breit. Fleisch fast gleichfarbig, mit angenehmem, obstartigem Geruch. Sporen eiförmig oder fast mandelförmig, 9—10 μ lang, 4,5—5 μ breit. Basidien keulenförmig. Cystiden flaschenförmig. — Südtirol, gesellig an feuchten Stellen unter Erlen.

3213. **N. conico-papillata** Henn. — Hut häutig, kegelig-glockenförmig, in der Mitte spitz kegelig-warzig, gestreift, etwas gefurcht, am Rande wellig und eingebogen, braun, etwas seidenglänzend, 3 mm hoch, 4 mm breit. Stiel sehr kurz, gekrümmt, $2^1/_2$—3 mm lang, etwas röhrig, blass gelblich, etwas seidenglänzend, leicht, streifig. Lamellen angewachsen, breit, fleischfarben, ungleich, entferntstehend. Sporen fast kugelig oder breit eiförmig, scharfeckig, am Grunde mit Spitzchen, mit einem Tropfen, blass fleischrot, 8—11 μ lang, 7—9 μ breit. — Auf Erde in den Warmhäusern des Berliner botanischen Gartens.

3214. **N. conspersa** (Pers.) Quél. — Agaricus conspersus Quél. — Taf. CV B, Fig. 3, 4. — Hut dünnfleischig, gebrechlich, 1—2,5 cm breit, anfangs glockenförmig, später flach gewölbt und ausgebreitet, mit gelbbräunlichem, wässerigem Fleische, feucht zimmetbraun, oft mit dunklerer Mitte, am Rande gestreift, glatt, trocken ockerfarben, fein kleiig-schuppig, am Rande in der Jugend durch einen faserig-häutigen, flüchtigen Schleier mit dem Stiele verbunden. Stiel 4—5 cm lang, 2—2,5 mm dick, röhrig, ockerfarben-bräunlich, unten später schwärzlichbraun werdend, aussen, besonders in der Jugend, weissfaserig, oben kleiig-schuppig. Lamellen 1,5—2,5 mm breit, anfangs angeheftet, später sich ablösend, mässig dichtstehend, ockerfarben, trocken verblassend; Schneide weisslich, dicht besetzt mit unten brüchigen, oben fadenförmigen, etwa 33 μ langen, unten 8 μ breiten Cystiden. Sporenpulver ockerfarben. Sporen eiförmig, innen abgeflacht, 9—11 μ lang, 5 μ breit; Membran gelblich, glatt. — In feuchten Wäldern und Gebüschen auf abgefallenen Zweigen und Laub. Juni, Juli, September, Oktober.

3215. **N. lanata** (Sowerby) Schröter. — Agaricus lanatus Sow. — Ag. aridus Pers. — Ag. erinaceus Fr. — Naucoria erinacea Gillet. — Taf. CV B, Fig. 8—10. — Hut dünnfleischig, 1—1,5 cm breit, anfangs fast kugelig, später halbkugelig gewölbt, braun, überall mit sparrigen, büschelig-haarigen

Schuppen bedeckt. Stiel 1—1,5 cm lang, dünn, braun, gekrümmt, behaart. Lamellen angewachsen, ziemlich dichtstehend, ockerfarben. Sporen breit ellipsoidisch oder eiförmig, meist 9—12 μ lang, 7—8 μ breit; Membran ockerfarben, glatt. — An abgefallenen Zweigen. Herbst.

3216. **N. pusilla** Henn. — Hut häutig, verflacht, später genabelt und vertieft, schuppig, radial gestreift, grau-fleischfarben, 3—7 mm breit. Stiel sehr kurz, graubraun, kleiig-schuppig, 2—3 mm lang, 1 mm dick. Lamellen buchtig angeheftet, mit einem Zahn etwas herablaufend, ziemlich entfernt-stehend, breit bauchig, an der Schneide etwas verdickt, blass, etwas fleisch-farben. Sporen scharfeckig, mit ein bis mehreren Tropfen, etwas fleisch-rötlich, 10—12 μ lang, 6—8 μ breit. Basidien keulenförmig, 25—33 μ lang. — Auf Erde in den Warmhäusern des botanischen Gartens in Berlin.

3217. **N. escharoides** (Fr.) Sacc. — Agaricus escharoides Fr. — Taf. CV B, Fig. 5—7. — Hut schwach fleischig, kegelförmig gewölbt, dann ausgebreitet, stumpf, etwa $1^1/_4$ cm breit, kleinschuppig-kleiig, anfangs blass weisslich-ledergelb, dann im Zentrum bräunlich. Stiel röhrig, gebogen, $2^1/_2$ cm lang, angedrückt-faserig, später kahl, dem Hute gleichfarbig. Lamellen angeheftet, später ausgerandet, locker, bauchig, blass tonfarbig oder zimmetbraun. Sporen rundlich-ellipsoidisch oder fast kugelig, 16 μ lang, 15 μ breit. — In feuchten Wäldern.

3218. **N. limbata** (Bull.) Sacc. — Agaricus limbatus Bull. — Hut schwach fleischig, gewölbt, dann ausgebreitet, stumpf, anfangs glatt, später konzentrisch flockig-schuppig, mit gestreiftem, später zerschlitztem Rande, etwa 2 cm breit, tonfarbig-ockergelb. Stiel röhrig, etwas aufsteigend, 3 bis 4 cm lang, 3—4 mm dick, kahl, weisslich, später gelblich. Lamellen frei, bauchig, gedrängt, ockergelb-tonfarbig. — Auf Erde.

3219. **N. porriginosa** (Fr.) Sacc. — Agaricus porriginosus Fr. — Taf. CV B, Fig. 1, 2. — Hut schwach fleischig, anfangs gewölbt, dann verflacht, stumpf, klebrig, gelbbraun, verblassend, mit oberflächlichen, safrangelben, später sich ablösenden Schüppchen bekleidet. Stiel röhrig, gleichdick, weich, seidenartig geglättet, blass. Lamellen angewachsen, gedrängt, gelb-zimmetbraun. — Auf Torfboden.

Erklärung zu Tafel CIII.

Fig. 1. Naucoria hybrida, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ carbonaria, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5, 6. „ crobula, Fruchtkörper.
„ 7. „ „ Durchschnitt.

3220. **N. sobria** (Fr.) Sacc. — Agaricus sobrius Fr. — Ag. pusillus Lasch. — Hut schwach fleischig, flach gewölbt, klebrig, etwas seidenhaarig, blassgelb, im Zentrum dunkler, etwa 2½ cm breit, mit vergänglichem Velum. Stiel schwach röhrig, faserig, am Grunde bräunlich, weissflockig. Lamellen angewachsen, gedrängt, breit, blass safranfarbig, mit weisslicher Schneide. — In feuchten Hecken und Gebüschen.

3221. **N. medullosa** Bresad. — Hut etwas fleischig, anfangs kegelig-glockenförmig, dann ausgebreitet, etwas genabelt, schmierig, am Rande durchsichtig gestreift, kahl, rotgelb, verblassend ockergelb, 1½—2 cm breit. Stiel bräunlich, am Scheitel blass, bereift, am Grunde verdickt und weissfilzig, mit einem mittleren trennbaren, weissen schwammigen Mark erfüllt, später hohl, 4—7 cm lang, 2—3 mm dick. Cortina weiss, bald verschwindend. Lamellen gedrängt, anfangs blass, später zimmet-umbrabraun, mit weiss bereifter Schneide, hinten verschmälert angeheftet, fast frei. Fleisch gleichfarbig, mit schwachem, etwas rettigartigem Geruch und mildem Geschmack. Basidien keulenförmig, 20—25 μ lang, 6—7 μ breit. Sporen unter dem Mikroskop goldgelb, fast eiförmig, 7—9 μ lang, 4—5 μ dick. — Südtirol, auf feuchtem Boden in dichten Wäldern gesellig.

3222. **N. conciliascens** Britz. — Hut abgeflacht-ausgebreitet, in der Mitte erhaben, gelbrot, am Rande weisslich, 3 cm und darüber breit, weich, gebrechlich. Stiel schwammig voll, nach oben aus dem Weisslichen ins Gelbliche übergehend, abwärts rotbraun, mit zarten weissen Fasern, 7 cm lang, 2—3 mm dick. Lamellen breit angewachsen, stellenweise leicht bauchig, entferntstehend, anfangs blass graugelb, später graubraun. Sporen länglich, 10—12 μ lang, 6 μ breit. — Bayern, in Gehölzen bei Mödishofen.

3223. **N. temulenta** Fr. — Agaricus temulentus Fr. — Hut etwas häutig, anfangs glockenförmig, dann gewölbt und schwach gebuckelt, kahl, durchwässert, am Rande gestreift, rostbraun, trocken ocker-ledergelb, 1 bis 2½ cm breit. Stiel dünn, zähe, röhrig, gebogen, 7—8 cm lang, 2—3 cm dick, kahl, an der Spitze bereift. Lamellen nach vorn verschmälert, angewachsen, ziemlich entferntstehend, anfangs fahlgelb, dann umbra-rostbraun. — An feuchten Stellen in Wäldern.

3224. **N. conferciens** Britz. — Hut halbkugelig, öfters in der Mitte etwas vertieft, sehr blass gelblich, nach dem Rande zu blasser, weich, gebrechlich, 2—3 cm breit. Stiel etwas hohl, aufwärts gelbweiss, in der Mitte etwas rötlich, abwärts dunkler, 9 cm lang, 2—3 mm dick. Lamellen etwas bauchig, breit angewachsen, entferntstehend, weisslich. Sporen länglich, 12 μ lang, 6 μ breit. — Bayern, in Gehölzen bei Mödishofen.

3225. **N. suspiciosa** Britz. — Hut schmutzig gelb, gegen den Rand zu blasser, anfangs halbkugelig, später ausgebreitet, immer in der Mitte etwas

genabelt, etwas gebrechlich, 2,5 cm breit. Stiel ziemlich glatt, aufwärts weisslich und durchsichtig, abwärts braunrot. Lamellen leicht bauchig, angewachsen, nicht gedrängt, graubraun. Sporen länglich, 10 μ lang, 6 μ breit. — Zwischen Torfmoosen in Wäldern. Bayern.

3226. **N. Myosotis** Fr. — Agaricus Myosotis Fr. — Hut schwach fleischig, flach gewölbt, etwas gebuckelt, klebrig, anfangs grünlichbraun, dann gelblich, 2—2½ cm breit. Stiel röhrig, schlank, faserig und schuppig, 8 cm lang, 4—5 mm dick, blass. Lamellen angewachsen-herablaufend, ziemlich entferntstehend, dunkel rostbraun, mit weisser, gesägter Schneide. — An feuchten Orten, besonders in Buchenwäldern.

3227. **N. vexabilis** Britz. — Hut glockenförmig, später ausgebreitet, meist in der Mitte genabelt, gelb und braun, allmählich nach dem Rande zu ins Gelbe übergehend, 3 cm und darüber breit. Stiel 12 cm lang, 3 bis 4 mm dick, aufwärts weiss oder weissfleckig, abwärts rotbraun, faserig-schuppig, hohl. Lamellen hart, ziemlich entferntstehend, leicht angewachsen, sehr breit, anfangs weiss, später fleischfarben, zuletzt braunrot. Sporen körnig, länglich, 16—20 μ lang, 8—9 μ dick. — var. secundata Britz. Hut dunkler, Lamellen mässig breit, immer gelb. — Bayern, in Wäldern, zwischen Torfmoosen.

3228. **N. tenax** Fr. — Agaricus tenax Fr. — Hut etwas fleischig, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, 2—3 cm breit, kahl, schwach klebrig, durchwässert, feucht meist zimmetbraun, trocken ockergelb, seltener gelbbraun. Stiel später hohl, 5—12 cm lang, 2—3 mm dick, gelbbräunlich, von angedrückten Fasern streifig, mit vergänglicher Cortina. Lamellen angewachsen, ziemlich entferntstehend, anfangs blass olivenbräunlich, dann rostbraun, mit ganzer, weisslicher Schneide. — In Nadelwäldern.

3229. **N. reducta** (Fr.) Sacc. — Agaricus reductus Fr. — Hut flach gewölbt, 8—22 mm breit, mit schwach fleischigem Zentrum, sonst häutig, durchwässert, in der Mitte gestreift, olivenfarbig oder bräunlich-honiggelb. Stiel röhrig, nach oben verjüngt, zähe, 5—8 cm lang, bernsteinfarbig-braun, an der Spitze heller, bereift. Lamellen angewachsen, breit, bauchig, anfangs schmutzig gelb, dann rostbraun. — An feuchten, waldigen Orten.

Erklärung zu Tafel CIV.

Fig. 1. Naucoria cupularis, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3, 4. „ paludosa, Fruchtkörper.
„ 5. „ „ Durchschnitt.
„ 6, 7. „ inquilina, Fruchtkörper.
„ 8. „ „ Durchschnitt.
„ 9. „ sapinea, Fruchtkörper.
„ 10. „ „ Durchschnitt.

3230. **N. undulosa** (Jungh.) Sacc. — Agaricus undulosus Jungh. — Hut etwas häutig, gewölbt, mit fleischigem Buckel, glatt, glänzend kastanienbraun. Stiel voll und fest, 6 cm lang, wellig, kahl, kastanienbraun glänzend. Lamellen angewachsen, entferntstehend, gleichfarbig. — Auf sonnigen Äckern.

3231. **N. vervacti** (Fr.) Sacc. — Agaricus vervacti Fr. — Ag. arvalis Secret. — Hut fleischig, flach gewölbt oder gebuckelt, 2—3 cm breit, glatt und kahl, klebrig, gelb, trocken glänzend. Stiel anfangs voll, dann hohl, 2—4 cm lang, 4—7 mm dick, bald nach unten, bald nach oben verjüngt, steif, kahl, weisslich. Lamellen mit einem Zähnchen angewachsen, gedrängt, bauchig, rostbraun. — Auf fruchtbaren Wiesen, Brachäckern.

3232. **N. arvalis** Fr. — Agaricus arvalis Fr. — Hut schwach fleischig, zähe, flach gewölbt, $2^1/_2$ cm breit, feucht gelbbraun, trocken ockergelb, runzelig. Stiel röhrig, dünn, 6—8 cm lang, 2—4 mm dick, mit langer, fadenförmiger Wurzel, pulverig, gelblich. Lamellen angeheftet, ziemlich entferntstehend, weissbraun, später rostfarbig. — Auf bebautem Boden, gedüngten Äckern, fetten Wiesen.

3233. **N. badipes** (Fr.) Sacc. — Agaricus badipes Fr. — Hut etwas häutig, glockenförmig gewölbt, schwach gebuckelt, kahl, 8—14 mm breit, feucht gelb-rostfarbig, der Buckel durchscheinend gestreift, trocken ledergelb, glatt, mit fast geradem Rande. Stiel röhrig, straff, 6—8 cm lang, 2—3 mm dick, schwach gebogen, rostbraun, über der Mitte heller, bis dahin mit weissen, faserigen Schuppen bedeckt. Lamellen angewachsen, bauchig, ziemlich entferntstehend, gelbrostbraun. — An feuchten Orten in Nadelwäldern.

3234. **N. intercepta** Britz. — Hut glockenförmig, später ausgebreitet, immer in der Mitte ziemlich spitz erhaben, rotgelblich, gebrechlich, 2,5 bis 3 cm breit. Stiel gleichfarbig, etwas hohl, 5 cm hoch, 3—4 cm dick. Lamellen angewachsen, entferntstehend, ziemlich gleichfarbig. Sporen 9—10 μ lang, 4—5 μ breit. — In Eichenwäldern bei Westheim, Bayern.

3235. **N. camerina** (Fr.) Sacc. — Agaricus camerinus Fr. — Hut schwach fleischig, glockenförmig gewölbt, stumpf gebuckelt, 1 cm breit, kahl, feucht ocker-ledergelb, trocken blass, glanzlos, in der Mitte etwas dunkler, am Rande gestreift. Stiel röhrig, gebogen, angedrückt-faserig, gleichdick, umbrabraun, 4 cm lang, 2 mm dick. Lamellen angewachsen, gedrängt, gelblich-zimmetbraun. — An alten Baumstumpfen, besonders an Kiefern.

3236. **N. sideroides** (Bull.) Sacc. — Agaricus sideroides Bull. — Ag. hemisphaericus Scop. — Hut schwach fleischig, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet gebuckelt, 1—$2^1/_2$ cm breit, gelblich, trocken ockergelb, glänzend, kahl, klebrig, mit anfangs umgekrümmtem, später gestreiftem Rande. Stiel voll, verjüngt, 8 cm lang, 2—3 mm dick, glatt, gelblich, am Grunde rostbräunlich. Lamellen mit herablaufendem Zähnchen hakenförmig an-

geheftet, schmal, gedrängt, anfangs blass ockerfarbig, dann zimmetbraun. — An Baumstumpfen, Holzsplittern, an Wegen.

3237. **N. enchymosa** Fr. — Agaricus enchymosus Fr. — Hut fleischig, dünn, anfangs gewölbt, dann verflacht, stumpf, $2^1/_2$ cm breit, kahl, in der Mitte fein punktiert, feucht olivenfarbig, trocken ledergelb. Stiel röhrig, angedrückt-faserig, dem Hute gleichfarbig, $1^1/_4$ cm lang, 2—5 mm dick. Lamellen angewachsen, gedrängt, flach, anfangs gelbbraun, dann rostfarbig. — In trockenen Nadelwäldern.

3238. **N. pusiola** (Fr.) Sacc. — Agaricus pusiolus Fr. — Ag. laevis Pers. — Ag. pusillus Pers. — Hut schwach fleischig, halbkugelig ausgebreitet, stumpf, 6—7 mm breit, glatt und kahl, schwach klebrig, gelbbraun, glänzend. Stiel röhrig, fadenförmig, 2—3 cm lang, kahl, etwas klebrig, zitronengelb, glänzend. Lamellen angewachsen, gedrängt, flach, von der Form eines Kreissegmentes, anfangs blass, dann zimmetbraun. — Auf Erde, zwischen Moos.

3239. **N. innocua** (Lasch) Sacc. — Agaricus innocuus Lasch. — Hut schwach fleischig, anfangs halbkugelig, dann sehr stumpf gewölbt, $2^1/_2$—4 cm breit, kahl, feucht gestreift, gelbbraun, rot oder ockergelb, trocken verblassend, mitunter weisslich. Stiel später etwas hohl, 4—6 cm lang, 2 bis 4 mm dick, am Grunde oft schwach verdickt, wollig, weissfaserig. Lamellen angewachsen, mit einem Zähnchen herablaufend, breit, ziemlich gedrängt, ockergelb. — In Wäldern, Sümpfen, auf feuchten Grasplätzen.

3240. **N. melinoides** (Bull.) Sacc. — Agaricus melinoides Bull. — Hut schwach fleischig, flach gewölbt, stumpf gebuckelt, $1^1/_4$ cm breit, glatt und kahl, gelbbraun, trocken ockergelb. Stiel hohl, 4 cm und darüber lang, ziemlich dick, oben bereift, gelb, am Grunde weiss. Lamellen angewachsen, dreieckig-länglich, gezähnelt, dichtstehend, honiggelb. — Zwischen niedrigem Gras an sonnigen Hügeln.

3241. **N. hyperella** (Fr.) Sacc. — Agaricus hyperellus Fr. — Hut etwas häutig, anfangs gewölbt, dann verflacht, gebuckelt, $1^1/_4$ cm breit, kahl, bräunlich, grau-rostfarben. Stiel röhrig, fadenförmig, 1—$1^1/_2$ cm lang, seidenhaarig-faserig, blass. Lamellen angewachsen, gedrängt, dunkel rostbraun. — In Nadelwäldern.

3242. **N. Christinae** Fr. — Agaricus Christinae Fr. — Hut fleischig, dünn, spitz kegelförmig, etwas geschweift, später ausgebreitet und gebuckelt, $2^1/_2$ cm breit, klebrig, feucht feuerfarben-zimmetbraun, trocken glänzend, gelbbraun, dann verbleichend. Stiel röhrig, zähe, wurzelnd, cylindrisch, 6 bis 10 cm lang, 2—6 mm dick, kahl, rostfarbig-blutrot, später braun. Lamellen frei, gedrängt, anfangs blass, dann feuerfarben-safrangelb. Sporen rundlich-

ellipsoidisch, blass gelblich, 4—5 μ lang, 3—4 μ dick. — Auf sterilem Boden in Laub- und Nadelwäldern.

3243. **N. lugubris** Fr. — Agaricus lugubris Fr. — Hut fleischig, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, wellig und höckerig, 8 cm breit, glatt und kahl, mitunter zähe-klebrig, glanzlos, blass, später rostfarbig. Stiel voll, steif, bis 11 cm lang, 8—10 mm dick, kahl, blass, mit spindelförmig wurzelnder, später rostroter Basis. Lamellen frei, sehr breit, gedrängt, anfangs blass, dann rostbraun. — Auf grasigem Boden.

3244. **N. nasuta** Kalchbr. — Hut 12—13 mm und darüber breit, zart, etwas fleischig, mit papillenförmigem, verlängertem Nabel, gegen den Rand gefurcht, kahl, ockergelb. Stiel 5 cm lang, etwa 2 mm dick, röhrig, gleichdick, gedreht, faserig, fast rostrot. Lamellen ausgerandet, mit einem Zahn herablaufend, ziemlich gedrängt, breit bauchig, rostrot. — In Haiden bei Finsterwalde in der Lausitz.

3245. **N. pygmaea** (Bull.) Sacc. — Agaricus pygmaeus Bull. — Hut schwach fleischig, flach gewölbt, stumpf, 10—18 mm breit, kahl, mit gestreiftem Rande, ocker-ledergelb. Stiel röhrig, dünn, gebogen, $2^1/_2$ cm lang, 2—3 mm dick, kahl, weiss. Lamellen angewachsen, gedrängt, flach, anfangs gelbbraun, dann rostfarbig. — Am Grunde von Baumstämmen.

3246. **N. arborea** Britz. — Hut nicht glänzend, rotgelblich, leicht genabelt, in der Mitte zusammengedrückt, aber scharf. Stiel aufwärts blassgelb, gelb gefleckt, abwärts rotbraun, hohl. Fleisch rotgelblich, im unteren Teil des Stieles braunrot. Lamellen anfangs weisslich, später gelblila. Sporen länglich, 8 μ lang, 4 μ breit. — Gesellig an Birnbaumstämmen, zwischen Moos bei Oberstaufen in Bayern.

3247. **N. centuncula** Fr. — Agaricus centunculus Fr. — Ag. limbatus Quél. — Hut schwach fleischig, schwach gewölbt, stumpf, 6 mm bis $2^1/_4$ cm breit, anfangs fahlgrünlich oder olivenbraun, dann verbleichend, gelblich, am Rande anfangs schwefelgelb bestäubt. Stiel röhrig, meist gebogen und exzentrisch, $2^1/_2$ cm lang, 2—5 mm dick, am Grunde weisszottig, nach oben zu weiss bestäubt. Lamellen sich ablösend, dick und breit, im Alter kraus, graugelb. — An faulendem Buchenholze.

3248. **N. inquilina** (Fr.) Quél. — Agaricus inquilinus Fr. — Tubaria inquilina Smith. — Taf. CIV, Fig. 6—8. — Hut dünnfleischig, schwach gewölbt, mit stumpfem Höcker, 1—2 cm breit, schwach klebrig, fast glänzend, gelbbraun, mit dunklerer Mitte, am Rande fein gestreift, und heller, glatt und kahl, trocken gelbbraun; Rand anfangs mit dem Stiel durch einen feinen, weissen, häutigen Schleier vereinigt. Stiel 2—4 cm lang, 1—2 mm dick, zähe, röhrig, kastanienbraun, weissflockig. Lamellen ziemlich entferntstehend, anfangs ockerfarben, später zimmetbraun, hinten breit angewachsen, später

etwas herablaufend. Sporen ellipsoidisch oder eiförmig, 8—11 μ lang, 5 bis 6 μ breit; Membran gelblich, glatt. — An faulendem Holz, namentlich gern in Gewächshäusern, an abgefallenen Ästchen, auch auf blosser Erde.

3249. **N. crobula** (Fr.) Henn. — Ag. crobulus Fr. — Taf. CIII, Fig. 5—7. — Hut schwach fleischig, anfangs gewölbt, dann verflacht, ungestreift, klebrig, mit flockigen, sparrig abstehenden, weissen Schuppen bedeckt, nach deren Verschwinden grau-ledergelb. Stiel röhrig, zähe, braun, dicht weissschuppig. Lamellen etwas herablaufend, gedrängt, dunkel rostbraun. — Auf Holzsplittern.

3250. **N. cupularis** (Bull.) Henn. — Agaricus cupularis Bull. — Taf. CIV, Fig. 1, 2. — Hut schwach fleischig, flach niedergedrückt, stumpf, 2—2½ cm breit, glatt und kahl, durchfeuchtet, anfangs rötlich, dann gelb. Stiel röhrig, schlank, 6—7 cm lang, 2—3 mm dick, nach oben verjüngt, nackt, weisslich. Lamellen herablaufend, gedrängt, gelbbraun. — Auf Erde.

3251. **N. inconversa** (Britz.) — Tubaria inconversa Britz. — Hut halbkugelig oder ausgebreitet, glockenförmig, gelblich, trocken blasser, etwa 3 cm breit. Stiel gedreht, blassgelb, innen schwammig, 6 cm lang, 3—4 mm dick. Lamellen angewachsen, kaum bauchig, ziemlich entferntstehend, gelbrot. Sporen länglich, 8—10 μ lang, 4—5 μ breit. — Bayern, zwischen Hypnum squarrosum.

3252. **N. stagnina** (Fr.) Henn. — Agaricus stagninus Fr. — Taf. CV, Fig. 3—5. — Hut etwas häutig; anfangs kegelförmig, dann gewölbt und stumpf, mitunter im Zentrum niedergedrückt und genabelt, 6—14 mm breit, feucht schwach klebrig, fein gestreift, rostbraun, trocken glatt, blass ockergelb, am Rande mit konzentrischen, weissen, flockigen Schuppen. Stiel röhrig, 11—19 cm lang, rostrot-braun, mit weisszottigem Grunde, an der Spitze schwach bereift. Lamellen herablaufend, sehr breit, rostbraun. — In Sümpfen, zwischen Torfmoosen.

3253. **N. caricicola** (Henn.) — Tubaria caricicola Henn. — Hut etwas häutig, gewölbt, in der Mitte vertieft und bräunlich, glatt, kahl, gelbbräunlich, trocken seidenglänzend, 8—11 mm breit, am Rande zuerst eingerollt. Stiel röhrig, zähe, zierlich, gekrümmt, kahl, glatt, fein gestreift, gleichdick, braun, am Grunde dunkler und blass flaumig. Lamellen angewachsen, kurz herablaufend, ziemlich gedrängt, ungleich lang, rostfarben, mit ganzer Schneide. Sporen länglich-cylindrisch, an beiden Enden stumpf, mit ein bis zwei Tropfen, blass bräunlich, 8—10 μ lang, 3,5—4,5 μ breit. — An Stengeln von Carex stricta bei Rathenow.

3254. **N. muscorum** (Hoffm.) Henn. — Agaricus muscorum Hoffm. — Taf. CII, Fig. 8, 9. — Hut anfangs gewölbt, mit niedergedrücktem Zentrum, gestreift, kahl, gelbbraun. Stiel röhrig, kurz, bogig aufsteigend,

mit verdickter Basis, dem Hute gleichfarbig. Lamellen etwas herablaufend, horizontal, blasser. — Zwischen Moosen, am Grunde von Stämmen.

3255. **N. pellucida** (Bull.) Henn. — Agaricus pellucidus Bull. — Taf. CII, Fig. 5—7. — Hut etwas häutig, anfangs kegel-, dann glockenförmig, gebuckelt, $1^1/_4$ cm breit, zimmetbraun, durchfeuchtet, um den Rand gestreift und seidenhaarig-schuppig. Stiel dünn und kurz, 3—4 cm lang, 2—3 mm dick, nach oben verjüngt, glänzend, an der Spitze bereift. Lamellen etwas herablaufend, hinten am breitesten, dreieckig, blasser. — An Wegen, zwischen Rotbuchenblättern.

3256. **N. paludosa** (Fr.) Henn. — Agaricus paludosus Fr. — Taf. CIV, Fig. 3—5. — Hut etwas häutig, anfangs kegelförmig, dann gewölbt und gebuckelt, $1^1/_4$ cm breit, ungestreift, gelblichbraun, von oberflächlichen, blassen Flocken seidig. Stiel röhrig, verlängert, gebogen, 4—8 cm lang, 2—3 mm dick, kleinflockig, ockergelb. Lamellen herablaufend, hinten am breitesten, gedrängt, wässerig-ockergelb. — In Torfsümpfen der Gebirge.

3257. **N. furfuracea** (Pers.) Quél. — Agaricus furfuraceus Pers. — Tubaria furfuracea Smith. — Taf. CII, Fig. 10—12. — Hut dünnfleischig, 1—2,5 cm breit, anfangs glockenförmig und in der Mitte gebuckelt, später abgeflacht, ausgebreitet, mit wässerigem Fleische, feucht rostbraun, mit konzentrischen, am Rande dichtstehenden, gelblichweissen, haarigen Schüppchen besetzt, trocken ledergelb. Stiel 2—5 cm lang, 2 mm dick, anfangs voll, später hohl, rostbraun, im unteren Teile mit weissen, haarigen Schuppen besetzt, die oberhalb der Mitte oft einen anliegenden Gürtel bilden. Lamellen meist sehr dichtstehend, hinten breit angewachsen, später herablaufend, dreieckig, rostbraun; Schneide weiss, besetzt mit haarförmigen, 35—50 μ langen, 4,5—6 μ breiten, teilweise büschelig gestellten Cystiden. Sporenpulver ockerfarben. Sporen eiförmig, innen abgeflacht, 8—9 μ lang, 4,5 bis 5 μ breit; Membran hell ockerfarben, glatt. — In Wäldern, an Wegen, auf Grasplätzen, auf blosser Erde oder an Zweigen angewachsen, meist herdenweise. Frühjahr bis Winter.

3258. **N. helomorpha** (Fr.) Henn. — Agaricus helomorphus Fr. — Flammula helomorpha Fr. — Hut fleischig, flach gewölbt, höckerig-uneben, etwa 2 cm breit, klebrig, trocken seidenartig geglättet, mit nacktem Rande. Stiel voll, gleichdick, gekrümmt, glatt und kahl, 2 cm lang, 4—7 mm dick, abwärts verjüngt, wie der Hut weiss. Lamellen angewachsen-herablaufend, anfangs weiss, dann ledergelb, gedrängt. Sporen ellipsoidisch, 10 μ lang, 6 μ dick. — Auf Heiden und in Nadelwäldern.

3259. **N. Studeriana** (Fayod). — Flammula Studeriana Fayod. — Hut ziemlich festfleischig, gewölbt, später verflacht, am Rande scharf, intensiv orangegelb, 6—10 cm breit, mit seidigen, purpurbraunen, strahligen, zuletzt

verschwindenden Fasern bedeckt. Stiel cylindrisch, am Grunde etwas verdickt, gleichfarbig, mit gleichen Fasern, 7—12 cm hoch, 12—18 mm dick. Lamellen angeheftet, tonfarbig-braun, nicht gefleckt. Sporen ellipsoidisch, 8 μ lang, 4,5 μ breit, rotbraun, mit farblosem Exospor. Geruch- und geschmacklos. — Schweiz, in Lärchenwäldern zwischen Chaudolin und St. Luc.

3260. **N. Agardhii** (Lund.) Henn. — Flammula Agardhii Lund. — Agaricus Agardhii Lund. — Hut fleischig, mit dünnem Rande, anfangs gewölbt, dann ausgebreitet, stumpf, trocken, faserig-seidenhaarig, geglättet, gelbrostbraun. Stiel voll, gebogen, 6—8 cm lang, 4—7 mm dick, mit faseriger Cortina. Lamellen angewachsen herablaufend, gedrängt, anfangs tonfarbig, dann rostbraun, mit gekerbter, blasser Schneide. — Auf Wiesen.

3261. **N. Henningsii** (Bres.) Henn. — Flammula Henningsii Bresad. — Hut etwas fleischig, anfangs gewölbt, später ausgebreitet, gelb, etwas grünlich werdend oder zitronengelb, in der Mitte bräunlich, mit schuppenförmigen, bräunlichgelben, verschwindenden Flecken, feucht, 2,5 cm breit. Lamellen gedrängt, hinten angeheftet oder buchtig angewachsen, anfangs gelb, später rotgelb-zimmetbraun. Stiel am Grunde knollig, etwas faserig-schuppig, später kahl werdend, gelbbraun werdend, 3—5 cm lang, 2—3 mm breit, am Grunde hoch filzig, anfangs schwammig voll, später hohl. Fleisch weisslich, an den Seiten gelblich, geruch- und geschmacklos. Sporen gelb, etwas birnförmig, 8—9 μ lang, 5,5 μ breit. Basidien keulenförmig, 20 bis 25 μ lang, 6—7 μ breit. — Auf Torf zwischen Polytrichum und Sphagnum bei Berlin.

3262. **N. Liquiritiae** (Pers.) Henn. — Agaricus Liquiritiae Pers. — Ag. picreus β. Fr. — Flammula Liquiritiae Fr. — Hut etwas fleischig, flach gewölbt, schwach gebuckelt, $2^1/_2$—8 cm breit, später schlaff und am Rande gestreift, kahl, feucht, goldgelb oder orange-gelbbraun, mit dünnem, gelbem Fleische. Stiel hohl, faserig, gestreift, 6 cm lang, 4—7 mm dick, anfangs weissseidig, gelb-rostbraun, mit zottiger, verdickter Basis. Lamellen anfangs angewachsen, später abgerundet, gedrängt, breit, goldgelb, später gelb-zimmetbraun. — An alten Nadelholzstumpfen.

Erklärung zu Tafel CV.

Fig. 1. Naucoria ochrochlora, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3, 4. „ stagnima, Fruchtkörper.
„ 5. „ „ Durchschnitt.
„ 6. „ picrea, Fruchtkörper.
„ 7. „ „ Durchschnitt.
„ 8. „ spumosa, Fruchtkörper.
„ 9. „ „ Durchschnitt.

3263. **N. hybrida** (Bull.) Schröt. — Agaricus hybridus Bull. — Ag. fuscus Batsch. — Ag. pomposus Bolton. — Flammula fusca Quélet. — Taf. CIII, Fig. 1, 2. — Hut dickfleischig, gewölbt, später ausgebreitet, 5 bis 7 cm breit, glatt, schwach klebrig, blass scherbengelb oder rotbraun. Stiel voll, fest, etwa 6 cm lang, faserig gestreift, nach unten spindelförmig verschmälert, wurzelnd, dem Hute gleichgefärbt. Schleier zarthäutig, weiss, eine Zeitlang am Hutrande herabhängend. Fleisch gelblich. Lamellen etwas herablaufend, anfangs hellgelblich, später rostfarben. Sporenpulver rostbraun. Sporen 8—12 μ lang, 5—6 μ breit. Geruch und Geschmack meist bitter. — Auf blosser Erde und an faulendem Holze. Herbst.

3264. **N. deludens** (Britz.) — Flammula deludens Britz. — Hut kegelig, am Scheitel stumpf, später ausgebreitet, undurchsichtig gelb, runzelig gefurcht, 2 cm und darüber breit. Stiel faserig-rinnig, aufwärts gelb, abwärts rotbraun, hohl, ungefähr 12 cm lang, 4—5 mm dick. Lamellen angeheftet, etwas entferntstehend, gelblich, mit weisser Schneide. Sporen kugelig-länglich, 10—13 μ lang, 6 μ breit. — Wälder bei Oberstaufen, Bayern.

3265. **N. Paxiana** (Henn.) — Flammula Paxiana Henn. — Hut gewölbt-abgeflacht, etwas fleischig, zart, ledergelb, dicht warzig-schuppig, Schuppen in der Mitte fast kegelig zugespitzt und dunkler, nach dem Rande zu niedergedrückt und fast gleichfarbig; Durchmesser etwa 2—3 cm. Stiel röhrig, etwas gestreift, glatt, im oberen Teile weisslich, mit fast schuppig-ringförmiger Bekleidung, im unteren Teile bräunlich, 3—5 cm lang, 3 mm dick. Lamellen angewachsen, ziemlich gedrängt, breit, ockergelb. Sporen ellipsoidisch oder fast eiförmig, mit einem Tropfen, glatt, lebhaft braun, 7—8,5 μ lang, 4—4,5 μ breit. — Breslau, auf aus Samoa eingeführten Kokosnüssen.

3266. **N. delimis** (Britz.) — Flammula delimis Britz. — Hut fast halbkugelig, später in der Mitte erhaben, gelblich, durchfeuchtet, 2 cm breit. Stiel faserig, aufwärts weisslich, abwärts rotbraun, 5 cm lang, 3—4 mm dick. Lamellen breit angeheftet, etwas bauchig, etwas herablaufend, gedrängt, anfangs weisslich, dann gelb. Sporen länglich, 10 μ lang, 5—6 μ breit. — Bayern, Siebentischwald, an Holzsplittern.

3267. **N. sapinea** (Fr.) Henn. — Agaricus sapineus Fr. — Flammula sapinea Karst. — Derminus sapineus Schröt. — Taf. CIV, Fig. 9, 10. — Hut festfleischig, flach gewölbt, später ausgebreitet, meist 4—10 cm breit, feinschuppig, später rissig, trocken gelbbraun, in der Mitte fast orangefarben. Stiel 4—6 cm lang, 6—12 mm breit, voll und fest, furchig gestreift, gelb, auf Druck braun werdend. Lamellen angewachsen, oft ausgerandet, mit einem Zahn herablaufend, 8—11 mm breit, goldgelb, später zimmetbraun.

Sporen elliptisch oder eiförmig, 8—11 μ lang, 5—6 μ breit; Membran goldgelb, grobpunktiert. Geruch stark. — An faulenden Fichten- und Tannenstämmen. Herbst.

3268. **N. limulata** (Fr.) — Agaricus limulatus Fr. — Flammula limulata Karst. — Derminus limulatus Schröt. — Hut fleischig, flach gewölbt, in der Mitte manchmal stumpf-höckerig, 3—6 cm breit, gelbbraun, trocken von eingewachsenen Fasern fein schuppig-filzig. Stiel 3—5 cm lang, 2 bis 4 mm breit, faserig, schwach-filzig, bräunlich. Lamellen angewachsen, dichtstehend, bauchig, gelb, später zimmetbraun. Sporen elliptisch, 6—7 μ lang, 3—4 μ breit; Membran gelb. — An altem Holz und auf blosser Erde in Nadelwäldern, meist herdenweise. Sommer bis Herbst.

3269. **N. picrea** (Pers.) Henn. — Agaricus picreus Pers. — Flammula picrea Sacc. — Derminus picreus Schröter. — Taf. CV, Fig. 6, 7. — Hut schwach fleischig, gewölbt, glatt, kahl, später flach ausgebreitet, 2 bis 4 cm breit, Rand anfangs etwas umgebogen, feucht fein gestreift; Oberfläche fast zimmetbraun oder rotbraun, trocken verblassend; Fleisch durchfeuchtet, hellbräunlich. Stiel röhrig, dünn, schwach zusammengedrückt, 6—8 cm lang, 2—5 mm breit, nach oben verdünnt, anfangs staubig, zuweilen seidenhaarig, unten braunfaserig. Lamellen angewachsen, später sich ablösend, dichtstehend, anfangs gelb, später rostfarben, zuweilen etwas herablaufend; Schneide besetzt mit haarförmigen Cystiden. Sporen elliptisch, 8—10 μ lang, 5—6 μ breit; Membran gelblich, glatt. — Auf faulenden Baumstumpfen, Holz, auf Erde usw. Spätsommer bis Herbst.

3270. **N. penetrans** (Fr.) Henn. — Agaricus penetrans Fr. — Flammula penetrans Fr. — Hut fleischig, flach gewölbt, trocken, kahl, gelbbraun, meist verbleichend gelblich, mit weissem Fleische. Stiel ziemlich hohl, seidenhaarig gestreift, blass, mit flockiger, vergänglicher, weisser Cortina. Lamellen angewachsen, weissgelblich, gelbbraun gefleckt. — An Kiefernholz.

3271. **N. echinata** (Roth.) Schröt. — Agaricus echinatus Roth. — Ag. fumosopurpureus Lasch. — Ag. oxyosmus Mont. — Tratella echinata Gillet. — Inocybe echinata Sacc. — Hut anfangs kugelig, später halbkugelig gewölbt, 1,5—4 cm breit, braun, anfangs mit dem Stiele durch einen ziemlich festen, häutigen, gleichfarbigen Schleier verbunden und mit dickem, braunem Staube bedeckt, später schuppig. Schleier vom Hutrande eine Zeitlang filzig herabhängend. Stiel 3—6 cm lang, 2—4 mm dick, cylindrisch, röhrig, oben purpurfarben, nach unten dunkelbraun, zuweilen von Resten des Schleiers mit filzigem Ringe. Lamellen dichtstehend, frei, bauchig, anfangs lebhaft zinnoberrot, später rostbraun. Sporen ellipsoidisch, 4—5 μ lang,

2—3 μ breit; Membran hellrostbraun. Geruch gurkenartig. — In Gärten, Laubwäldern, zwischen Laub und Zweigen, auf Lohe. Herbst.

3272. **N. azyma** (Bull.) Henn. — Agaricus azymus Bull. — Flammula azyma Fr. — Hut dünnfleischig, anfangs gewölbt, dann ausgebreitet, stumpf, $2^1/_2$ cm breit, feucht, glatt, durchwässert, trocken flockig und rissig-schuppig, licht rostfarbig. Stiel etwas hohl, ziemlich fest, $2^1/_2$—6 cm lang, 4—7 mm dick, am Grunde weisswollig, mit faseriger Cortina, blass. Lamellen angewachsen, ziemlich entferntstehend, gelb, mit weisslicher Schneide. — An Apfelbäumen.

3273. **N. astragalina** (Fr.) Schröt. — Agaricus astragalinus Fr. — Ag. Neesii Barla. — Flammula astragalina Quél. — Hut fleischig, anfangs halbkugelig gewölbt, später flach ausgebreitet, 2,5—6 cm breit, goldgelb, mit rötlichem Schimmer, am Rande und in der Mitte mit ziegelroten Flecken; Rand anfangs seidenhaarig, Oberfläche trocken. Fleisch gelb, bei Verletzung schwarz werdend. Stiel 5—11 cm lang, 4—7 mm dick, voll, später hohl, gebogen, nach unten verschmälert, dem Hute gleichgefärbt, faserig-schuppig. Schleier weiss, feinhäutig. Lamellen dichtstehend, angewachsen, breit, blassgelb, später rostbraun. Sporen ellipsoidisch, 10 μ lang. Geschmack eigentümlich bitter. — An alten Kiefernstumpfen, rasenweise. Herbst.

3274. **N. amara** (Bull.) Schröt. — Agaricus amarus Bull. — Ag. volutus Schum. — Ag. alnicola Fr. — Flammula alnicola Quélet. — Hut fleischig, anfangs flach gewölbt, später ausgebreitet, 2—6 cm breit, schwefelgelb oder grünlichgelb, später oft in der Mitte rostbraun, frisch feucht mit feinen, faserigen Schuppen, oft auch kahl. Schleier häutig oder fädig, weiss, meist am Hutrande eine Zeitlang haftend. Fleisch gelb. Stiel 6—10 cm lang, 6—10 mm dick, voll, später hohl, ziemlich gleichmässig dick, anfangs schwefelgelb, später unten rostbraun, faserig. Lamellen etwas weitläufig stehend, angeheftet, 3—5 mm breit, anfangs hellgelblich, später rostfarben. Sporenpulver rostbraun. Sporen ellipsoidisch, 8—9 μ lang, 4,5—5,5 μ breit; Membran gelbbraun, glatt. Geschmack bitter. — An abgestorbenen und noch lebenden Laubholzstämmen, oft büschelig vorbrechend. Herbst.

3275. **N. flavida** (Schäff.) Schröt. — Agaricus flavidus Schäff. — Flammula flavida Quél. — Hut fleischig, flach gewölbt, stumpf, 2,5—6 cm breit, kahl, feucht, aber nicht klebrig, gelb. Stiel bis 7 cm lang, 4—12 mm dick, anfangs voll, bald hohl, gleichmässig dick oder nach unten dicker oder dünner werdend, gelb, später rostbraun, faserig. Lamellen angewachsen, anfangs weisslich, später gelb, zuletzt rostbraun. Sporen 6—8 μ lang, 3—5 μ breit. Geschmack bitter. — An alten Kiefern- und Fichtenstumpfen, gewöhnlich rasenweise. Herbst.

3276. **N. apicrea** (Fr.) Henn. — Agaricus apicreus Fr. — Ag. lignatilis Bull. — Flammula apicrea Fr. — Hut fleischig, dünn, ziemlich flach, glatt und kahl, feucht, blass ledergelb, mit dunklerem, gelbbraunem Zentrum. Stiel hohl, gleichdick, wurzellos, blass, am Grunde rostbraun. Lamellen angewachsen, gedrängt, dünn, glänzend rostfarbig. — An Baumstumpfen.

3277. **N. lubrica** (Pers.) Schröt. — Agaricus lubricus Pers. — Flammula lubrica Quél. — Hut fleischig, anfangs flach gewölbt, später ausgebreitet und in der Mitte niedergedrückt, 5—11 cm breit, glatt, schleimig, zimmetbraun, mit gelbbrauner, schuppig gefleckter Mitte, zuweilen blassbraun. Fleisch weiss. Stiel voll, 6—11 cm lang, 6—11 mm dick, nach unten schwach verdünnt, faserig, weisslich, trocken, an der Spitze gestreift. Lamellen angewachsen, breit, anfangs blass, später ockerbraun. Sporen breit ellipsoidisch, 6—7 μ lang, 3—4 μ breit. Geruchlos. — An alten Stämmen und in deren Nähe zwischen Gras. Herbst.

3278. **N. carbonaria** (Fr.) Schröt. — Agaricus carbonarius Fr. — Flammula carbonaria Quél. — Taf. CIII, Fig. 3, 4. — Hut dünnfleischig, anfangs halbkugelig, später flach gewölbt, 1,5—2,5 cm breit; Oberfläche braungelb oder rötlichgelb, mit schleimig-klebrigem Überzuge, trocken glänzend. Fleisch gelb. Stiel 1,5—2,5 cm lang, 1,5—2 mm dick, gerade, hohl, gelbbraun, nach oben heller, flockig-schuppig, Lamellen 1—2 mm breit, angewachsen, hinten etwas ausgerandet, anfangs lehmfarben, später kastanienbraun; Schneide weiss, dicht besetzt mit kegelförmigen, an der Spitze gezähnten oder abgeflachten, 22—28 μ langen, 10—12 μ breiten Cystiden. Sporen ellipsoidisch oder eiförmig, 7—9 μ lang, 4,5—5 μ breit; Membran trüb kastanienbraun, glatt. — In Wäldern auf Brandstellen, zwischen Holzkohle. Sommer bis Herbst.

3279. **N. squamosa** (Fr.) Schröt. — Agaricus squamosus Fr. — Flammula squamosa Karst. — Hut fleischig, 4—6 cm breit, flach gewölbt, später ausgebreitet, gelb, in der Mitte gelbbraun oder rotbraun, mit klebrig-schleimigem Überzuge; Fleisch grünlichgelb. Stiel 6—11 cm lang, 4—5 mm dick, nach unten verdünnt, hohl, faserig, gelb, später schmutzig bräunlich. Lamellen angewachsen, gelb, später rostbraun. — Auf Waldplätzen, an Wegen und Gräben in Nadelwäldern, stellenweise, aber dann meist zahlreich und herdenweise. Spätherbst.

3280. **N. spumosa** (Fr.) Henn. — Agaricus spumosus Fr. — Flammula spumosa Fr. — Taf. CV, Fig. 8, 9. — Hut fleischig, ziemlich flach, schwach gebuckelt, etwa 6 cm breit, dünn, glatt und klebrig, gelb, mit dunklerem Zentrum. Stiel hohl, 6—11 cm lang, 4—5 mm dick, nach unten verjüngt, faserig, gelb, später sich verfärbend. Lamellen angewachsen, gelb,

später rostbraun. Sporen ellipsoidisch, gelb, 7—8 μ lang, 4 μ dick. — In grasigen Nadelwäldern.

3281. **N. lenta** (Pers.) Schröt. — Agaricus lentus Pers. — Flammula lenta Gillet. — Hut fleischig, schwach gewölbt, später in der Mitte niedergedrückt, 2—8 cm breit, weisslich, seltener ocker- oder lehmfarben, oft mit dunklerer Mitte, anfangs mit feinen, abfallenden Schuppen, später kahl, mit stark schleimigem Überzuge. Stiel 5—8 cm lang, 3—8 mm dick, cylindrisch, anfangs voll, später hohl, schuppig, dem Hute gleichgefärbt. Lamellen entfernt voneinander, angewachsen, bis 5 mm breit, hellockerfarben, später zimmetbraun, mit weisser Schneide. Sporen ellipsoidisch, innen abgeflacht, 7—9 μ lang, 4—5 μ breit. — In Laubwäldern, zwischen altem Laub. Herbst.

3282. **N. gummosa** (Lasch) Henn. — Agaricus gummosus Lasch. — Ag. tricolor Trattinik. — Flammula gummosa Fr. — Hut in der Jugend gewölbt, gelbgrün, klebrig, mit eingerolltem, weisslichem Rande, später verflacht, stumpf gebuckelt, 6—10 cm breit, glatt, weich, weisslichgelb. Stiel flockig-faserig, später seidenhaarig, 8—13 cm lang, 6—9 mm dick, nach unten zu weiss, an dem schwach verdickten Grunde gelblich oder rostrot. Lamellen anfangs angewachsen, weisslich, gewimpert, später schwach ausgerandet, ziemlich dünn, fast ganzrandig, ockergelb-blassbräunlich. Sporen dunkel zimmetbraun. — Auf fetten Wiesen.

3283. **N. evagabunda** (Britz.) — Flammula evagabunda Britz. — Hut sehr schleimig oder schmierig, weisslich oder isabellgelb-weiss, in der Mitte blassgelb. Fleisch weiss, am Grunde des Stieles blassrot. Lamellen gedrängt oder ziemlich gedrängt, weisslich, gelblich oder graugelblich, später ockergelbbraun. Stiel oben weisslich, unten blassrot, mit verschwindendem Ringe. Sporen blassgelb, in Masse zimmetbraun, 6—8 μ lang, 3—4 μ breit. — Bayern, in Wäldern auf faulenden Buchenblättern.

3284. **N. paradoxa** (Kalchbr.) Sacc. — Agaricus paradoxus Kalchbr. — Flammula paradoxa Sacc. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann ver-

---

Erklärung zu Tafel CVB.

Fig. 1. Naucoria porriginosa, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ conspersa, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt
„ 5, 6. „ escharoides, Fruchtkörper.
„ 7. „ „ Durchschnitt.
„ 8, 9. „ erinacea, Fruchtkörper.
„ 10. „ „ Durchschnitt.

flacht, im Alter gelappt, 6—8 cm breit, trocken, filzig, rotbraun. Stiel voll, etwas wurzelnd, ungleich dick, mitunter spindelförmig oder aber knollig, faserig, gelbrötlich. Lamellen herablaufend, entferntstehend, aderig verbunden, mitunter kraus, anfangs gelb, dann goldgelb, bei Druck sich rötend. Sporen länglich, etwa 9 μ lang. — An grasigen Orten, bei Augsburg.

3285. **N. gymnopodia** (Bull.) — Agaricus gymnopodius Bull. — Flammula gymnopodia Sacc. — Hut fleischig, glockenförmig gewölbt, 6 bis 8 cm breit, kleinschuppig, dunkel rostbraun. Stiel voll, aufsteigend, 6 cm und darüber lang, gleichdick, kahl. Lamellen weit herablaufend, bogenförmig, gedrängt, dem Hute gleichfarbig. — Bergwälder, auf Erde.

Stellung unsicher.

3286. **N. populicola** Britz. — Hut ockergelb, in der Mitte dunkler und kleiig, brüchig. Lamellen ziemlich gedrängt, rotgelb. Stiel oben ockergelb, fast durchsichtig, unten rotgelblich-kleiig. Sporen gelb, 8 μ lang, 4 μ breit. — Bayern, an Pappelstämmen.

3287. **N. scabrispora** Britz. — Hut braun, in der Mitte dunkler, am Rande ockergelb. Lamellen sehr gedrängt, gelb oder isabell-ockergelb. Stiel schmutzig rot. Sporen rund, 4 μ im Durchmesser, gespitzt, gelb, rauh. — Bayern, in Wäldern.

3288. **N. rotundifolia** (Britz.) — Flammula rotundifolia Britz. — Hut fast kahl, gelbrot, in der Mitte rot. Fleisch gelb, am Grunde des Stieles dunkler. Lamellen gelb oder fast dottergelb, gedrängt. Sporen gelb, in Massen feuerfarben, 8 μ lang, 4 μ breit. — Alpenwälder.

3289. **N. fulvida** Britz. — Hut gelbrot. Fleisch braungelb. Lamellen ziemlich entferntstehend, gelb, rotgelb oder braungelb, an der Schneide zuletzt wellig. Stiel dem Hute gleichfarben. Sporen gelb, in Masse braungelb, 9—11 μ lang, 4—5 μ breit. — Bayern, in Wäldern.

3290. **N. strophosa** (Fr.) — Agaricus strophosus Fr. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann flach, schwach gebuckelt, feucht klebrig, krustig, am Rande weiss-seidig, 4 cm breit. Stiel hohl, verkürzt, 2—5 cm lang, weiss-seidig, mit flockigem Ringe. Lamellen angeheftet, später frei, gedrängt, bauchig, fleischrot, später tonfarbig-zimmetbraun. — An grasigen Orten in Nadelwäldern, auch auf Kiesbänken an Flüssen.

Die in Fig. 1, 2, Taf. CV abgebildete N. ochrochlora wurde bisher im Gebiet noch nicht sicher beobachtet.

Gattung Pholiota Fr.

Hut mehr oder weniger dickfleischig, anfangs mit dem Stiele durch einen häutigen Schleier verbunden, welcher am Stiele als abstehender häutiger oder häutig-schuppiger Ring zurückbleibt. Sporenpulver braun. Sporen ellipsoidisch oder eiförmig, mit rostfarbener oder gelbbrauner Membran.

Übersicht der Arten.

1. Zwischen Moosen wachsende Arten mit glockenförmigem, wässerigem Hut (Muscigenae). 3.
   Auf Stämmen oder Erde wachsende Arten. 2.
2. Auf faulenden Baumstumpfen und anderen Pflanzenteilen wachsende Arten (Truncigenae). 4.
   Auf der Erde wachsende Arten (Humigenae). 28.
3. Hut rostbraun. **Ph. mycenoides.**
   Hut gelblich. **Ph. pumila.**
4. Lamellen zimmetbraun, im Anfange nicht gelb (Hygrophanae). 6.
   Lamellen anfangs gelb oder blass. 5.
5. Hut schuppig. Lamellen sich entfärbend (Squamosae). 10.
   Hut nackt, mitunter rissig, aber nicht schuppig (Aegeritinae). 24.
6. Stiel unterhalb des Ringes schuppig. 7.
   Stiel auch unterhalb des Ringes nicht schuppig. 8.
7. Hut feucht zimmetbraun. **Ph. mutabilis.**
   Hut gelb. **Ph. phalerata.**
8. Stiel blass. **Ph. mustelina.**
   Stiel braun oder bräunlich. 9.
9. Hut 2—2,5 cm breit. **Ph. unicolor.**
   Hut 3—5 cm breit. **Ph. marginata.**
10. Lamellen anfangs gelb, dann rostbraun oder gelbbraun. 11.
    Lamellen anfangs blass, dann bräunlich-olivenfarbig oder tonfarbig, nicht rein rostbraun. 18.
11. Schuppen schwefelgelb. **Ph. Flammula.**
    Schuppen nicht schwefelgelb. 12.
12. Stiel röhrig. 13.
    Stiel voll. 16.
13. Stiel schuppig. **Ph. muricata.**
    Stiel nicht schuppig, nur faserig. 14.
14. Lamellen schmal. **Ph. villosa.**
    Lamellen breit. 15.

15. Hut gelb, in der Mitte rötlichgelb. **Ph. curvipes.**
    Hut gelbbraun. **Ph. tuberculosa.**
16. Stiel bis 6 cm lang. **Ph. lucifera.**
    Stiel 9 cm und darüber lang. 17.
17. Lamellen schmal. **Ph. spectabilis.**
    Lamellen breit. **Ph. adiposa.**
18. Hut gelbbraun oder goldgelb. 19.
    Hut anders gefärbt.
19. Lamellen frei. **Ph. subsquarrosa.**
    Lamellen angeheftet oder angewachsen. 20.
20. Stiel gelb. **Ph. aurivella.**
    Stiel weiss. **Ph. ramosa.**
21. Hut orangegelb mit rostroten Schuppen. **Ph. aurantio-ferruginea.**
    Hut gelblich, blassgelb oder weisslich. 22.
22. Stiel faserig-weisslich. **Ph. heteroclita.**
    Stiel sparrig-schuppig. 23.
23. Stiel weiss. **Ph. destruens.**
    Stiel gelb. **Ph. squarrosa.**
24. Stiel etwas röhrig. **Ph. gregaria.**
    Stiel voll. 25.
25. Lamellen frei. **Ph. radicosa.**
    Lamellen angewachsen oder angeheftet. 26.
26. Lamellen hinten abgerundet-angewachsen. **Ph. pudica.**
    Lamellen herablaufend oder mit einem Zähnchen angewachsen. 27.
27. An Eichenstämmen. **Ph. luxurians.**
    An Pappeln. **Ph. Aegerita.**
28. Sporen dunkel rostbraun. 29.
    Sporen heller rostfarben. 33.
29. Hut gelbbraun. **Ph. dura.**
    Hut gelb oder weiss. 30.
30. Hut gebuckelt. **Ph. gibberosa.**
    Hut nicht gebuckelt. 31.
31. Hut tonfarbig. **Ph. subconica.**
    Hut weiss oder gelb. 32.
32. Stiel flockig, später kahl. **Ph. candicans.**
    Stiel seidenhaarig. **Ph. sphaleromorpha.**
33. Hut violett bis violett-kupferfarben. 34.
    Hut gelb oder braun. 35.
34. Stiel schwarzviolett. **Ph. violacea.**
    Stiel gelblich. **Ph. Aschersoniana.**

35. Hut braun. 36.
    Hut gelb. 37.
36. Lamellen entferntstehend. **Ph. erebia.**
    Lamellen dichtstehend. **Ph. blattaria.**
37. Hut goldgelb. **Ph. aurea.**
    Hut nicht goldgelb. 38.
38. Stiel voll. **Ph. Secretani.**
    Stiel hohl. 39.
39. Hut anfangs glockenförmig. **Ph. togularis.**
    Hut anfangs linsenförmig. **Ph. terrigena.**

3291. **Ph. mycenoides** Fr. — Ag. mycenoides Fr. — Taf. CVII, Fig. 3, 4. — Hut häutig, anfangs glockenförmig, dann mehr ausgebreitet, ziemlich stumpf, $1^1/_4$ cm breit, gestreift, durchwässert, rostbraun, trocken gelbbraun oder blass. Stiel röhrig, 4 cm lang, 1 mm dick, rostbraun, kahl, mit weissem, häutigem Ringe. Lamellen angewachsen, ziemlich entferntstehend, rostbraun. Sporen eiförmig-ellipsoidisch, gelblich, 8—10 μ lang, 5—6 μ dick. — In Torfmooren.

3292. **Ph. pumila** (Fr.) — Agaricus mycenoides Fr. — Hut ziemlich fleischig, halbkugelig, stumpf, glatt, 6—9 mm breit, gelblich. Stiel röhrig, dünn, etwas faserig, 2—4 cm lang, 2—3 mm dick, mit gürtelförmigem, ziemlich vergänglichem Ringe. Lamellen angewachsen, gedrängt, breit, gelblich-blass. — In Gebüschen, auf moosigen Grasplätzen.

3293. **Ph. mutabilis** (Schäff.) Quélet. — Agaricus mutabilis Schäff. — Ag. caudicinus Persoon. — Taf. CVIII, Fig. 1, 2. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, später flach ausgebreitet, mit stumpfem Höcker, zuletzt oft in der Mitte niedergedrückt, 5—7 cm breit, mit wässerigem Fleische, feucht zimmetbraun, am Rande dünn, kahl, seltener mit kleinen, verschwindenden Schüppchen, trocken ockerfarben. Stiel 6—10 cm lang, 4—8 mm breit, anfangs voll, später hohl, faserig, über der Mitte mit einem häutigen, bräunlichen, abstehenden Ringe, darüber kahl, darunter sparrig-schuppig, zimmetbraun, nach unten schwärzlichbraun. Lamellen dichtstehend, angewachsen, herablaufend, anfangs hellbraun, später rostbraun; Schneide besetzt mit fadenförmigen, 30—37 μ langen, 3—6 μ breiten, büschelig-gestellten Cystiden. Sporen zimmetbraun, ellipsoidisch oder eiförmig, meist 6—7 μ lang, 4—5 μ breit, mit glatter, kastanienbrauner Membran. — Meist büschelig, an alten Laubholzstöcken oder in deren unmittelbarer Nähe aus dem Boden vorbrechend, auch an Wurzeln. — Er ist unter dem Namen Stockschwämmchen bekannt und gilt als vorzüglicher, würziger Speisepilz, der sich in sehr verschiedener Weise, besonders gut als Suppenpilz verwenden lässt. Ebenso

lässt er sich sehr gut trocknen und im Weckschen Apparat einkochen. In manchen Gegenden ist er leider ziemlich selten.

3294. **Ph. phalerata** Fr. — Agaricus phaleratus Fr. — Hut fleischig, dünn, anfangs gewölbt, dann verflacht, mit oberflächlichen, blassen verschwindenden Schuppen bedeckt, gelb. Stiel später hohl, 8—11 cm lang, 6—7 mm dick, faserig oder mit büschelig-haarigen Schuppen bekleidet, oberhalb des abstehenden Ringes angedrückt-flockig. Lamellen angewachsen-herablaufend, später zimmetbraun. — Auf abgefallenen Nadeln usw.

3295. **Ph. mustelina** Fr. — Agaricus mustelinus Fr. — Hut schwach fleischig, glockenförmig gewölbt, glatt und kahl, trocken gelb. Stiel röhrig, glatt, blass, oberhalb des umgebogenen Ringes weissmehlig, an der verdickten Basis weisszottig. Lamellen angewachsen, ziemlich entferntstehend, gelbzimmetbraun. — An Kiefernholz.

3296. **Ph. unicolor** (Vahl) Quél. — Agaricus unicolor Vahl. — Hut dünnfleischig, anfangs glockenförmig, später flachgewölbt, mit scharfem Buckel, 2—2,5 cm breit, glatt, mit wässerigem, durchscheinendem Fleische, feucht zimmetbraun, am Rande feinstreifig, trocken ockerfarben. Stiel anfangs voll, später hohl, 3—4 cm lang, kahl, dem Hute gleichgefärbt, mit zartem, häutigem Ringe. Lamellen angewachsen, später abgelöst, hinten breit, fast dreieckig, ockergelb, später zimmetbraun. Sporen 9—10 μ lang, 5 μ breit. — In Wäldern, an Baumstumpfen und Zweigen, zuweilen rasenweise. Herbst.

3297. **Ph. marginata** (Batsch) Quél. — Agaricus marginatus Batsch. — Taf. CVIII, Fig. 3, 4. — Hut dünnfleischig, anfangs flach gewölbt, später ausgebreitet, 3—5 cm breit, glatt, feucht, mit wässerigem Fleische, feucht dunkel zimmetbraun, am Rande gestreift, trocken ockerfarben. Stiel hohl, 3—6 cm lang, 2—5 mm breit, zartbraun, faserig, ohne Schuppen, oberhalb der Mitte mit dünnhäutigem Ringe, darunter bereift, am Grunde weissfilzig. Lamellen dichtstehend, angewachsen, schmal, anfangs ockerfarben, später zimmetbraun. Sporen 6—7 μ lang, 3—4 μ breit. — An alten Stöcken von Nadelhölzern. Herbst.

3298. **Ph. Flammula** (Alb. et Schw.) Karsten. — Agaricus flammeus Fr. — Ag. Lepiota Flammula Alb. et Schw. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, später flach ausgebreitet, schwach gebuckelt, 4—8 cm breit, trocken,

---

Erklärung zu Tafel CVI.

Fig. 1. Pholiota squarrosa, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ Sporen, Vergr. 1000.
„ 4. „ curvipes, Fruchtkörper.
„ 5. „ „ Durchschnitt.

goldgelb oder gelbbraun, mit schwefelgelben, haarigen Schuppen. Stiel anfangs voll, später hohl, 8 cm lang, 4—7 mm breit, gleichmässig dick, schwach gekrümmt, sparrig-schuppig, gelb, mit gleichfarbigem, ganzrandigem Ringe. Lamellen angeheftet, dichtstehend, ganzrandig, gelb. Sporen ellipsoidisch, 4 μ lang, 2 μ breit. — An alten Stämmen von Nadelhölzern, in Büscheln. Herbst.

3299. **Ph. muricata** Fr. — Agaricus muricatus Fr. — Hut schwach fleischig, gewölbt, dann ausgebreitet, stumpf oder genabelt, trocken, von rostbraunen, büscheligen Flocken schuppig oder körnig, gelb. Stiel später röhrig, dünn, dichtfaserig, braun, ebenso wie der vergängliche Ring schuppig. Lamellen angeheftet, breit, dünn, gelb. — An faulenden Buchenstumpfen.

3300. **Ph. villosa** Fr. — Agaricus villosus Fr. — Hut fleischig, flach gewölbt, trocken, flockig und seidenhaarig, gelbbraun, mit weissem, gelblich werdendem Fleisch. Stiel etwas hohl, 8—11 cm lang, dick, faserig, am Grunde verdickt, mit schmalem, ganzem Ringe. Lamellen angeheftet, schmal, gelb. — An alten Buchenstämmen.

3301. **Ph. curvipes** (Alb. et Schw.) Quél. — Agaricus curvipes Alb. et Schw.? — Ag. curvipes Fr. — Taf. CVI, Fig. 4, 5. — Hut dünnfleischig, anfangs halbkugelig, später flach gewölbt, gebrechlich, 4—6 cm breit, lebhaft gelb, in der Mitte oft rötlichbraun. Oberhaut in angedrückte, flockige Schuppen zerrissen. Stiel 3—4 cm lang, 2—4 mm breit, gekrümmt, zähe, gelb, faserig, mit einem flockigen, strahligen Ringe. Lamellen angewachsen, breit, anfangs gelblich, später zimmetbraun, meist mit flockiger Schneide. Sporen 6—7 μ lang, 3—4 μ breit. — In Gärten, Gehölzen, an Astchen und Holzsplittern von Laubhölzern. Spätsommer bis Herbst.

3302. **Ph. tuberculosa** (Schäff.) Fr. — Agaricus tuberculosus Schäff. — Ag. curvipes Pers. — Hut fleischig, flach gewölbt, stumpf, $2^1/_2$—6 cm breit, trocken, angedrückt-schuppig, gelbbraun; Stiel hohl, gekrümmt, 2 bis 4 cm lang, 4—7 mm dick, knollig, faserig, mit fast häutigem, vergänglichem Ringe. Lamellen ausgerandet, breit, kleingesägt, gelblich, blass zimmetbraun. Sporen ellipsoidisch, oft etwas ungleichseitig, gelblich, 8—10 μ lang, 4 bis 5 μ dick. — An Baumstumpfen verschiedener Laubhölzer, besonders Birken und Ebereschen.

3303. **Ph. lucifera** (Lasch) Fr. — Agaricus lucifer Lasch. — Ag. tuberculosus Secret. — Hut fleischig, anfangs halbkugelig, dann gewölbt, stumpf gebuckelt, 4—6 cm breit, mit gelbbraunen, angedrückten Schüppchen bedeckt, klebrig, gelb. Stiel voll, 4—6 cm lang, 4—7 mm dick, am Grunde schwach knollig, rostbraun, oberwärts weissmehlig. Lamellen angewachsen, gekerbt, schmal, goldgelb, später rostbraun. Ring flockig, etwas häutig, zerschlitzt. — In Gärten, Gebüschen, an verschiedenen toten Pflanzenteilen.

3304. **Ph. spectabilis** Fr. — Agaricus spectabilis Fr. — Ag. quercicola Lasch. — Ag. rhabarbarinus Krombh. — Hut kompakt, flach gewölbt, trocken, mit seidenartigen Fasern und Schuppen bedeckt, gelbbraun oder goldgelb, später verblassend, mit derbem, schwefelgelbem Fleisch, 11 cm und darüber breit. Stiel voll, bauchig, 11 cm hoch, 2—3 cm dick, am Grunde wurzelnd, oberhalb des kleinschuppigen Ringes mehlig, trocken glänzend. Lamellen angewachsen herablaufend, gedrängt, schmal, gelb, dann rostbraun. Sporen 7—8 μ lang, 5 μ dick. — An Eichen und in deren Nähe aus dem Boden vorbrechend.

3305. **Ph. adiposa** (Fr.) Quél. — Agaricus adiposus Fr. — Hut dickfleischig, anfangs gewölbt, später ausgebreitet, 6—20 cm breit, goldgelb, mit schleimigem Überzuge, trocken glänzend, mit oberflächlichen, sparrig abstehenden, dunkleren, später abfallenden Schuppen. Stiel 9—18 cm lang, 2—3 cm breit, voll, gelb, schuppig, klebrig. Lamellen angewachsen, breit, anfangs gelb, später rostbraun. Sporen 7—8 μ lang, 5 μ breit. — Rasenweise an lebenden und frisch gefällten Stämmen. Sommer bis Herbst.

3306. **Ph. subsquarrosa** Fr. — Agaricus subsquarrosus Fr. — Hut fleischig, gewölbt, klebrig, dunkel rostbraun, mit flockigen, angedrückten, dunkleren Schuppen bedeckt. Stiel voll, 8 cm lang, $1^1/_4$ cm dick, gelb rostbraun, mit dunkleren, angedrückten, zu einer ringförmigen Zone angeordneten Schuppen bekleidet. Lamellen frei, gedrängt, gelb, dann schmutzig lederfarbig werdend. — An Stämmen und in deren unmittelbarer Nähe auf Erde.

3307. **Ph. aurivella** (Batsch) Quélet. — Agaricus aurivellus Batsch. — Ag. salicinus Schum. — Hut fleischig, anfangs halbkugelig, später flach gewölbt, oft mit flachem Höcker, 6—10 μ breit, schwach klebrig, trocken glänzend, goldgelb oder braungelb, mit angedrückten, faserigen, dunkleren Schuppen. Fleisch gelb. Stiel 6—9 cm lang, 1—2 cm breit, voll, fest, gelb, mit ziemlich dauerhaftem, abstehendem Ringe, darunter angedrückt-schuppig. Lamellen angeheftet, ausgerandet, anfangs hellgelblich, später olivenbraun. Sporen ellipsoidisch, 8—9 μ lang, 4—5 μ breit, mit gelbbrauner, glatter Membran. Geruchlos. — Meist einzeln an lebenden Laubholzstämmen, besonders Weiden. — Subsp. filamentosa (Schäff.) Schröt. Ag. filamentosus Schäff.

Erklärung zu Tafel CVI B.

Fig. 1. Pholiota (praecox) candicans, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ Sporen, Vergr. 1000.
„ 4. „ terrigena, Fruchtkörper.
„ 5. „ „ Durchschnitt.
„ 6, 7. „ togularis, Fruchtkörper.
„ 8. „ „ Durchschnitt.

Pholiota filamentosa Karst. — Hut dünn, braungelb, mit angewachsenen Schuppen. Ring flockig-strahlend. — An Nadelholzstumpfen. Herbst.

3308. **Ph. ramosa** Fr. — Ag. ramosus Fr. — Ag. villosus Bolt. — Hut fleischig, gewölbt, stumpf, gelbbraun, klebrig, mit oberflächlichen, verschwindenden, weisslichen, flockigen Schuppen bekleidet. Stiel voll, schwach knollig, oft gekrümmt, weiss. Lamellen etwas herablaufend, ganzrandig, anfangs weiss, dann bräunlich-tonfarben. Ring flockig, weiss. — An Buchenstumpfen.

3309. **Ph. aurantio-ferruginea** Britz. — Hut schleimig, orangegelb, mit angedrückten rostroten Schuppen. Lamellen gedrängt, fleischfarben-isabellgelb oder fleischfarben-rotgelb. Stiel orangegelb, mit rostroten, faserigen Schuppen. Sporen gelblich, in Masse braungelb, 6—7 μ lang, 3 μ dick. — Bayern, am Grunde von Stämmen.

3310. **Ph. heteroclita** (Fr.) Gil. — Agaricus heteroclitus Fr. — Hut dickfleischig, halbkugelig gewölbt, später ausgebreitet, 3—6 cm breit, trocken weisslich oder gelblich, mit zerstreuten, breiten, angedrückten Schuppen. Stiel voll, hart, knollig, etwa 4—5 cm lang, am Grunde wurzelnd, faserig-weisslich, am Grunde innen gelbbraun, oberhalb der Mitte mit einem vergänglichen Ringe. Lamellen abgerundet, angeheftet, breit, anfangs bräunlich, später rostbraun. Sporen ellipsoidisch, 8—10 μ lang, 5—6 μ breit. Geruch scharf, fast meerrettigartig. — An Birkenstämmen. Spätsommer.

3311. **Ph. destruens** (Brondeau) Gillet. — Agaricus destruens Brond. — Ag. serpentiniformis Secret. — Ag. populneus Pers. — Hut mit dickem, festem, weissem Fleische, halbkugelig, später flach gewölbt, 6—10 cm breit; Rand eingerollt, faserig; Oberfläche trocken, weisslich oder gelblich, mit weisslichen, wollig-flockigen Schuppen. Stiel fest und voll, bis 10 cm lang, 2—3 cm breit, nach oben verdünnt, meist gekrümmt, weiss, grobschuppig, mit schuppig-häutigem Ringe, oberhalb desselben glatt. Lamellen mässig dichtstehend, mit einem Zahne herablaufend, anfangs blass, später kastanienbraun. Sporenpulver kastanienbraun. Sporen breit ellipsoidisch, 7—9 μ lang, 4,5—5,5 μ breit. Geruchlos. — An lebenden und gefällten Pappelstämmen. Herbst bis Winter.

3312. **Ph. squarrosa** (Müller) Karsten. — Agaricus squarrosus Müller Flor. dan. — Ag. filamentosus Bull. — Ag. squamosus Bull. — Taf. CVI, Fig. 1—3. — Hut fleischig, anfangs halbkugelig oder glockig, später flach gewölbt, 6—10 cm breit, trocken, blass strohgelb, mit dicken, meist sparrig abstehenden, dunkleren Schuppen dicht besetzt. Stiel 8—12 cm lang, 1—1,5 cm breit, voll, zähe, gelb oder unten rostbraun, oberhalb der Mitte mit schuppigem Ringe, darunter sparrig-schuppig, darüber glatt, nach unten meist verdünnt. Lamellen ziemlich dichtstehend, anfangs blass grünlich-

braun, später umbrabraun. Sporen ellipsoidisch, 6—8 μ lang, 3,5—5 μ breit, mit trübbrauner, glatter Membran. Geruch unangenehm. — An abgestorbenen oder noch lebenden Stämmen verschiedener Laubhölzer oder in der Nähe derselben, meist rasenweise.

3313. **Ph. gregaria** Wettst. — Hut etwas fleischig, durchwässert, anfangs gewölbt, bald verflacht, mitunter schliesslich am Rande erhaben, kahl, am Rande zart und strahlig gestreift, blassbraun oder in der Mitte dunkler, 2,5—5 cm breit. Stiel zentral, aufrecht oder gekrümmt, etwas röhrig, zähfleischig, zierlich, 3—6 cm lang, 4—6 mm dick, mit faserigem, aufrechtem, abstehendem, kurzem, rostfarbigem Ringe, schwärzlich, über dem Ringe blasser, kahl und gestreift, unter dem Ringe sparrig-schuppig, mit faserigen, abstehenden Schuppen, nach dem Grunde zu rostrot-filzig, am Grunde mässig verdickt, mit einem weissen Mycel aufsitzend. Lamellen verschieden lang, angewachsen-herablaufend, breit, etwas häutig, gedrängt, anfangs blass, später zimmetbraun. Sporen ellipsoidisch-eiförmig, zimmetbraun, 6—8 μ lang, 3—4 μ breit, dünnwandig, glatt. — Steiermark, an faulenden Stämmen und Baumstumpfen.

3314. **Ph. radicosa** (Bull.) Quél. — Agaricus radicosus Bull. — Taf. CVII, Fig. 1, 2. — Hut dickfleischig, halbkugelig gewölbt, 6—10 cm breit, in der Jugend mit schleimigem Überzuge, später glatt, glänzend, weisslich, in der Mitte meist hellbraun, oft gefleckt. Stiel voll und fest, 6 bis 12 cm lang, bauchig, 1—2 cm breit, weiss, nach unten in eine lange, spindelförmige Wurzel auslaufend, oberhalb der Mitte mit abstehendem, weissem, dickhäutigem Ringe, oberhalb desselben kleiig, unterhalb sparrig-schuppig. Lamellen etwas entfernt voneinander, frei, ausgebuchtet, anfangs blassbraun, später rötlichbraun, mit weisser Schneide. Sporen eiförmig, innen abgeflacht, 7—9 μ lang, 4—5 μ breit. Geruch fenchelartig. — Am Grunde alter Laubholzstöcke. Sommer bis Herbst.

3315. **Ph. pudica** (Bull.) — Agaricus pudicus Bull. — Hut fleischig, gewölbt, dann ausgebreitet, stumpf, glatt und kahl, trocken, weiss oder gelbbräunlich, im Zentrum weiss bereift. Stiel voll, ziemlich gleichdick, oft exzentrisch und am Grunde gekrümmt, glatt, mit dauerhaftem, abstehendem Ringe. Lamellen abgerundet-angewachsen, bauchig, weisslich, dann gelb-

---

Erklärung zu Tafel CVII.

Fig. 1. Pholiota radicosa, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ mycenoides, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ blattaria, Fruchtkörper.
„ 6. „ „ Durchschnitt.

braun. Sporen 8 μ lang, 5 μ dick. — An Baumstämmen im südlichen Gebiet.

3316. **Ph. luxurians** (Batt.) — Polymyces luxurians Batt. — Agaricus luxurians Fr. — Hut fleischig, gewölbt, gebuckelt, später verflacht, uneben, meist sehr unregelmässig, anfangs weissgelblich, seidenhaarig, später rotbraun, kleinschuppig. Stiel voll, steif, schwach schuppig, anfangs weiss, dann bräunlich, mit zerschlitztem, vergänglichem Ringe. Lamellen angeheftet-herablaufend-gedrängt, anfangs grau-fleischrot, dann bräunlich. — An Eichenstämmen im Süden des Gebietes.

3317. **Ph. Aegerita** Fr. — Agaricus Aegerita Fr. — Hut fleischig, gewölbt, dann verflacht, rissig, runzelig, gelbbraun, gegen den Rand weisslich-blass. Stiel voll, gleichdick, weissseidig, faserig, mit aufgeschwollenem Ringe. Lamellen angewachsen, mit einem Zähnchen herablaufend, gedrängt, blass, später braun. — An Pappeln und anderen Laubhölzern, rasenweise.

3318. **Ph. dura** (Bolton) Sacc. — Agaricus durus Bolton. — Ag. molestus Lasch. — Ag. obturatus Krombh. — Hut ziemlich kompakt, flach gewölbt, kahl, später federig-rissig, mit glattem Rande, gelbbraun. Stiel voll, hart, aussen faserig, an der schwach verdickten Spitze mehlig, mit etwas zerschlitztem Ringe. Lamellen angewachsen, bauchig, anfangs bläulich, dann rostbraun. Sporen ellipsoidisch, 9 μ lang, 6 μ dick. — Auf humosem Boden in Gärten. — var. xanthophylla Bresad. Hut fleischig, derb, anfangs gewölbt, später flach, mitunter genabelt, kahl, anfangs glatt, später rissig gefeldert, weisslich, weisslich-bräunlich oder strohgelb-haselnussbraun, 3 bis 8 cm breit. Stiel schwammig voll, später ziemlich hohl, weiss, nach unten zu braun werdend, anfangs flaumhaarig-kleiig, später kahl, nach oben zu verdickt, am Grunde verschmälert und etwas knollig, mit ziemlich dicken, zähen Würzelchen; Ring weiss, etwas gestreift, zerrissen, vergänglich. Lamellen gedrängt, hakenförmig angewachsen, in der Jugend mit gewimperter Schneide, lebhaft schwefelgelb, im Alter durch die Sporen umbrabraun. Fleisch derb, weiss, mit starkem Pilzgeruch; Geschmack mild. Basidien keulenförmig oder fast kopfig, 25—30 μ lang, 8—10 μ dick. Sporen unter dem Mikroskop goldgelb, eiförmig, am Grunde gestutzt, 12—14 μ lang, 7—8 μ dick. — Auf Äckern in Südtirol. Frühjahr, Sommer.

3319. **Ph. gibberosa** Fr. — Agaricus gibberosus Fr. — Ag. dilutus Pers. — Hut schwach fleischig, flach, kreisförmig, 2—3 cm breit, glatt, trocken ledergelb, mit dunklerem, braunem, schwach seidenhaarigem Buckel. Stiel röhrig, dünn, 2—6 cm lang, gleichdick, kahl, mit weissem, zerschlitztem Ringe. Lamellen frei, dicht gedrängt, graubraun. Hut mitunter auch blasser, mit rosafarbigem Buckel. — Auf Wegen und Waldwiesen in bergigen Nadelwäldern.

3320. **Ph. subconica** Otth. — Hut etwas fleischig, tonfarbig, feucht, glatt und kahl, halbausgebreitet, etwas kegelig, mit abgestumpftem Diskus und anfangs eingerolltem, später abstehendem Rande, 5,5 cm breit. Fleisch weiss, unter der Haut und dem Hymenium durchfeuchtet und bräunlich. Lamellen weisslich, ziemlich gedrängt, hinten breiter, nicht ausgerandet, verbreitert-angewachsen und streifenförmig herablaufend. Stiel tonfarbig-weisslich, 9 cm lang, 7 mm dick, stielrund, gebogen, gesteift, röhrig, am Grunde ganz stumpf und gebräunt. Ring häutig, weiss, breit. Sporen umbrabraun. — Schweiz, Steffisburg, auf Grasplätzen.

3321. **Ph. candicans** (Schäff.) Schröt. — Agaricus candicans Schäff. — Ag. praecox Pers. — Pholiota praecox Quél. — Taf. CVI B, Fig. 1—3. — Hut fleischig, anfangs halbkugelig, später flach gewölbt, 3—6 cm breit, glatt, kahl, trocken weiss, in der Mitte zuweilen gelblich oder bräunlich. Fleich weiss, weich. Stiel cylindrisch, 5—8 cm lang, 4—8 mm breit, weiss, anfangs voll und flockig, später hohl und kahl, mit abstehendem, weissem, häutigem Ringe. Lamellen dichtstehend, angeheftet, mit einem Zahn herablaufend, anfangs weisslich, später dunkelbraun; Schneide weiss, besetzt mit sackförmigen oder flaschenförmigen, bis 35 μ langen, bis 22 μ breiten Cystiden. Sporen eiförmig, meist 9—11 μ lang, 5—6,6 μ breit, mit trübbrauner Membran. Geruch nach frischem Mehl, Geschmack angenehm. — Verbreitet im Frühjahr und Frühsommer in Gärten, auf Grasplätzen usw.

3322. **Ph. sphaleromorpha** (Bull.) — Agaricus sphaleromorphus Bull. — Hut fleischig, dünn, flach gewölbt, glatt, gelb. Stiel ziemlich voll, am Grunde verdickt, seidenhaarig, mit abstehendem, ganzem, häutigem Ringe. Lamellen bogig-herablaufend, weissgelblich, später bräunlich. — Auf humosem Boden.

3323. **Ph. violacea** Vogel. — Hut fleischig, weich, gewölbt oder ausgebreitet, stumpf, schmierig, violett, mit dunklerer Mitte, 4—5 cm breit. Lamellen gedrängt, bogig-herablaufend, an der Schneide fein ausgenagt, bräunlich. Sporen ockergelb-braun, ellipsoidisch, 8—12 μ lang, 6 μ dick. Basidien länglich-keulenförmig, 28—30 μ lang, 6—8 μ breit. Stiel cylindrisch, zart, röhrig, seidenglänzend, schwarzviolett, 5—7 cm lang, 4—6 mm dick, mit ganzem, häutigem, abstehendem, violettem Ringe. — An grasigen Stellen auf Erde am Monte Generoso in den Alpen.

3324. **Ph. Aschersoniana** Henn. — Hut fleischig, flach gewölbt, in der Mitte etwas genabelt, stumpf abgerundet oder flach, 3—6 cm im Durchmesser, kupferfarben-violett, mit büschelig-strahligen, dunkleren Haaren bekleidet, am Rande zart, gelbbräunlich, ockergelb-filzig. Stiel röhrig, fast stielrund, unten rotbräunlich gestrichelt, oben gelblich, am Grunde etwas verdickt, leicht gebogen, 2—3,5 cm lang, 2,5—4 mm dick, mit vergänglichem,

zarthäutigem, zerschlitztem, weisslichem Ringe. Lamellen buchtig angewachsen, mit einem Zahn herablaufend, ungleich lang, gedrängt, lanzettlich, gelb, später rostrot. Basidien keulenförmig, mit vier Sterigmen, 18—21 μ lang, 6—8 μ breit. Sporen ellipsoidisch oder eiförmig-ellipsoidisch, am Grunde mit Spitzchen, lebhaft braun, in Masse rostfarben, 6—7,5 μ lang, 4—5 μ dick. Fleisch gelblich; Geruch unangenehm. — In Warmhäusern des Berliner botanischen Gartens.

3325. **Ph. erebia** (Fr.) Quélet. — Agaricus erebius Fr. — Ag. jecorinus Berk. et Br. — Hut fleischig, dünn, anfangs flach gewölbt, später in der Mitte niedergedrückt, 3—5 cm breit, wässerig, feucht schwach klebrig, umbrabraun, mit dunklerer Mitte und gestreiftem Rande, trocken runzelig, trüb ockerfarben. Stiel 3—6 cm lang, 3—5 mm dick, gleichmässig dick oder unten etwas dicker, gebrechlich, anfangs voll, später hohl, anfangs sehr hellbraun, faserig, im Alter und bei Berührung trübbraun, seidenglänzend, oberhalb der Mitte mit einem häutigen, abstehenden, weisslichen Ringe. Lamellen etwas entfernt voneinander, leicht angeheftet, anfangs hellbraun, später trübbraun, etwa 2—3 mm breit; Schneide heller, dicht besetzt mit cylindrischen, etwa 30 μ langen, 9 μ breiten Cystiden. Sporenpulver dunkel kastanienbraun. Sporen eiförmig, 10—13 μ lang, 5—6,6 μ breit, mit glatter, trübkastanienbrauner Membran. — In Wäldern und Gebüschen auf blosser Erde. Spätsommer.

3326. **Ph. blattaria** (Fr.) Gillet. — Agaricus blattarius Fr. — Taf. CVII, Fig. 5, 6. — Hut sehr dünnfleischig, anfangs glockenförmig, bald flach ausgebreitet, 1—2,5 cm breit, mit wässerigem Fleische, bald kahl, feucht rostbraun, mit dicht gestreiftem Rande, trocken lederbraun, glatt. Stiel 3 bis 6 cm lang, 1—3 mm breit, gerade, röhrig, gebrechlich, rostbraun, seidenhaarig, oberhalb der Mitte mit einem abstehenden, ganzrandigen, weissen, häutigen Ringe. Lamellen 1—2 cm breit, nach hinten abgerundet, dichtstehend, anfangs ockerfarben, später rostbraun; Schneide weiss, besetzt mit unten bauchigen, oben haarförmigen Cystiden. Sporen ellipsoidisch oder eiförmig, 9—11 μ lang, 4,5—5,5 μ breit, innen abgeflacht, mit gelbbrauner, glatter Membran. — Zwischen Gras und Moos in Wäldern und Gärten; auch auf bemoosten Strohdächern. Sommer bis Herbst.

3327. **Ph. aurea** (Pers.) Gillet. — Agaricus aureus Pers. — Hut fleischig, anfangs halbkugelig, später flach gewölbt, 5—10 cm und darüber

---

Erklärung zu Tafel CVIII.

Fig. 1. Pholiota mutabilis, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ marginata, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.

breit, goldgelb, in der Mitte etwas dunkler, fast filzig oder kleinschuppig. Fleisch weich, weiss, gelb werdend. Stiel voll, 10—15 cm lang, 2—3 cm breit, ziemlich gleichmässig dick, blassgelb, glatt, mit abstehendem, mitunter sehr breitem, strahlig gestreiftem Ringe. Lamellen angeheftet, bauchig, anfangs hellgelb, später zimmetbraun. — Auf blosser Erde auf Grasplätzen, Haiden. Herbst.

3328. **Ph. Secretani** Fr. — Agaricus Secretani Fr. — Ag. muriaticus Secret. — Hut fleischig, flach gewölbt, stumpf, gelb, mit dunkleren, später verschwindenden Schuppen bedeckt. Stiel voll, knollig, unterhalb des flockigen Ringes kleinschuppig. Lamellen angewachsen, dünn, goldgelb, später orangefarbig. — In bergigen, grasigen Nadelwäldern.

3329. **Ph. togularis** (Bull.) Sacc. — Agaricus togularis Bull. — Ag. Arrhenii Fr. — Ag. mesodactylus Berk. et Br. — Taf. CVI B, Fig. 4, 5. — Hut fleischig, dünn, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, kahl, ungestreift, blass ockergelb. Stiel röhrig, schlank, an der Spitze blass, mit abstehendem Ringe. Lamellen angewachsen, später sich ablösend, bauchig, gelblich. — An grasigen Orten, in Gärten usw.

3330. **Ph. terrigena** Fr. — Agaricus terrigenus Fr. — Taf. CVI B, Fig. 6—8. — Hut fleischig, kompakt, anfangs linsenförmig, dann ausgebreitet, stumpf, 4—8 cm breit, angedrückt faserig-seidenhaarig, schmutzig gelb. Stiel voll, später hohl, 6 cm lang, 6—13 mm dick, faserig und mit warzenförmigen, rostbraunen Schuppen bedeckt. Velum teils als Ring am Stiel, teils am Hutrende hängend. Lamellen angewachsen, anfangs blassgelb, dann olivenfarbig-rostbraun. — Auf humosem Waldboden.

Stellung unsicher.

3331. **Ph. propinquata** Britz. — Hut etwas gewölbt, in der Mitte genabelt, blass, am Rande weisslich. Stiel unten verschmälert, faserig, hohl, blass, gelbbraun. Lamellen ziemlich gedrängt, angeheftet, breit, blass rotbraun. Fleisch weisslich, weissbräunlich. Sporen kugelig-länglich, 10—12 μ lang, 6 μ breit. Hut bis 6 cm breit. Stiel über 8 cm lang, 1 cm breit. — Bayern, Lechauen.

3332. **Ph. praecavenda** Britz. — Hut gewölbt, später ausgebreitet, gelblich, in der Mitte dunkler, nicht glänzend, bis gegen 4 cm breit. Stiel 10 cm lang, 5 mm dick, am Grunde wenig verdickt. Lamellen nicht sehr gedrängt, weisslich, später braungrau, angewachsen und leicht buchtig herablaufend. Sporen kugelig-länglich, 8—10 μ lang, 4—6 μ breit. — Südbayern auf Wiesen und Feldern.

3333. **Ph. exsequens** Britz. — Hut wachsartig, am Rande zerschlitzt. Stiel weisslich, faserig. Fleisch weisslichgelb. Lamellen nicht gedrängt, angewachsen, braungrau. Sporen kugelig-länglich, an einem oder beiden Enden gespitzt, 10 μ lang, 6 μ breit. Hut bis über 6 cm breit. — Bayern, Haspelmoor.

3334. **Ph. confoederans** Britz. — Hut gewölbt, später ausgebreitet, wenig genabelt, gelblich, am Rande graugelb, nicht schleimig. Stiel weisslich, mit bräunlichen Fasern, etwas hohl. Lamellen gedrängt, grau, grauviolett, angeheftet oder etwas angewachsen. Fleisch weisslich. Sporen kugelig-länglich, 10—12 μ lang, 8 μ breit, gespitzt. Hut bis 3 cm breit, Stiel 4 cm lang, 5 mm dick. — Auf Weiden, Bayern.

Gattung Rozites Karst.

Hut fleischig, regelmässig; Rand anfangs mit dem Stiele durch einen häutigen Schleier vereinigt, welcher nach der Entfaltung des Hutes als Ring am Stiele zurückbleibt. Der junge Pilz von einer allgemeinen äusseren Hülle umschlossen, welche als Flocken auf der Hutoberfläche und als angewachsene Scheide am Grunde des Stieles zurückbleibt.

3335. **R. caperata** (Pers.) Karst. — Agaricus caperatus Pers. — Ag. macropus Pers. — Cortinarius caperatus Fr. — Pholiota caperata Gillet. — Taf. CIX. — Hut fleischig, anfangs glockenförmig oder halbkugelig, später ausgebreitet, 6—12 cm breit; Rand grubig gefurcht; Oberfläche trocken, gelb oder ockerfarben, mit ablöslichen, später verschwindenden, spreuartigen, am Rande dichteren, schuppenartigen, weissen Flocken besetzt. Stiel 6—12 cm lang, 1—2 cm breit, voll, weiss, mit grossem, abstehendem, später hängendem, weissem, häutigem Ringe, am Grunde mit einer angewachsenen häutigen Scheide umgeben, die jedoch bei kleineren Exemplaren nicht immer deutlich ist. Lamellen angewachsen, später frei, bis 1 cm breit, lehmfarben, später rostbraun; Schneide schwach gesägt, weiss, mit 40—50 μ langen, 10 μ breiten, am Scheitel stumpfen Cystiden besetzt. Sporen eiförmig, 11—13 μ lang, 6—7 μ breit; Membran hellbraun, glatt. Ist essbar und sehr wohlschmeckend, wird aber nur stellenweise als Speisepilz benutzt. — In Laub- und Nadelwäldern. Spätsommer bis Herbst.

D. Rhodosporae.

Gattung Hyporhodius Fr.

Hut häutig oder mehr oder weniger fleischig. Schleier fehlt.

Erklärung zu Tafel CIX.
Fig. 1. Rozites caperata, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.

Übersicht der Arten.

1. Hut ungestielt oder exzentrisch gestielt (Untergattung **Claudopus**). 7.
   Hut zentral gestielt. 2.
2. Sporen eckig oder stachelig. 3.
   Sporen kugelig, ellipsoidisch oder eiförmig, nicht eckig oder stachelig. 6.
3. Hut fast häutig oder dünnfleischig. Stiel dünn, meist knorpelig. 4.
   Hut und Stiel fleischig (Untergattung **Entoloma**). 82.
4. Hut genabelt, in den Stiel übergehend. Lamellen herablaufend (Untergattung **Eccilia**). 12.
   Hut nicht genabelt. Lamellen nicht herablaufend. 5.
5. Hut glockenförmig, mit geradem Rande, anfangs an den Stiel angedrückt (Untergattung **Nolanea**). 25.
   Hut flach gewölbt, mit anfangs umgebogenem Rande (Untergattung **Leptonia**). 60.
6. Stiel in den Hut übergehend. Lamellen herablaufend (Untergattung **Clitopilus**). 116.
   Stiel vom Hute scharf abgesetzt. Lamellen frei, abgerundet (Untergattung **Pluteus**). 126.
7. **(Claudopus)** Hutoberfläche graubraun. **H. byssisedus.**
   Hutoberfläche weiss oder bräunlichweiss. 8.
8. Sporen bis 8 μ lang. 9.
   Sporen über 8 μ lang. 11.
9. Sporenmembran etwas warzig, Sporen fast kugelig. **H. Zahlbruckneri.**
   Sporenmembran glatt, Sporen ellipsoidisch. 10.
10. Oberfläche des Hutes weiss, seidenhaarig. Auf blosser Erde. **H. depluens.**
    Oberfläche des Hutes filzig. Auf altem Laub usw. **H. sessilis.**
11. Lamellen gedrängt. **H. terricola.**
    Lamellen entfernt. **H. truncorum.**
12. **(Eccilia)** Hut braun oder bräunlich. 13.
    Hut anders gefärbt. 17.
13. Hut in der Mitte fast trichterförmig vertieft. 14.
    Hut genabelt, nicht sonderlich vertieft. 15.
14. Hut graubräunlich. **H. Atrides.**
    Hut gelbbraun. **H. flavobrunneus.**
15. Stiel anfangs purpurn glänzend. **H. calophyllus.**
    Stiel anfangs nicht purpurn glänzend. 16.
16. Stiel kahl. **H. tristis.**
    Stiel am Grunde zottig. **H. Henningsii.**
17. Hut grau-fleischfarben. 18.
    Hut grau, violettblau oder grauviolett. 19.

18. Stiel breit zusammengedrückt. **H. farinosus.**
Stiel nicht zusammengedrückt. **H. carneo-grisea.**
19. Hut graulila oder bläulich. 20.
Hut grau. 22.
20. Stiel graulila. **H. Mougeotii.**
Stiel bläulich. 21.
21. Lamellen entferntstehend. **H. apiculatus.**
Lamellen gedrängt. **H. politus.**
22. Stiel schwarzblau. **H. altostipitatus.**
Stiel grau oder bläulich. 23.
23. Stiel blass bläulich, mit schwarzen Schüppchen. **H. atropunctus.**
Stiel grau. 24.
24. Hut 8—13 mm breit. **H. rhodocylix.**
Hut 2—4 cm breit. **H. griseo-rubellus.**
25. **(Nolanea)** Lamellen weisslich. Hut nicht durchfeuchtet. 26.
Lamellen später gefärbt. 29.
26. Hut braun. **H. Cocles.**
Hut anders gefärbt. 27.
27. Hut graublau. **H. exilis.**
Hut rötlich oder rötlichgrau. 28.
28. Stiel blass. **H. verecundus.**
Stiel gelbbraun. **H. Kretzschmarii.**
29. Lamellen anfangs weiss, dann rosa. 30.
Lamellen schon anfangs gefärbt. 32.
30. Hut pechschwarz. **H. piceus.**
Hut braun. 31.
31. Lamellen frei. **H. hirtipes.**
Lamellen buchtig angewachsen. **H. papillatus.**
32. Lamellen gelblich oder rötlich. 33.
Lamellen graubräunlich, graurötlich oder braun. Hut dunkel, durchwässert. 49.
33. Hut gelb, rötlich oder gelbgrünlich. 34.
Hut braun oder graungelb. 39.
34. Hut rötlich. **H. vinaceus.**
Hut gelb oder grünlichgelb. 35.
35. Hut anfangs gelb, später rot werdend. **H. ignitus.**
Hut gelb oder grünlichgelb bleibend. 36.
36. Stiel voll. 37.
Stiel hohl. 38,

37. Stiel an der Spitze kahl. **H. carneo-virens.**
Stiel an der Spitze bereift. **H. pleopodius.**
38. Stiel 6—12 cm lang. **H. cetratus.**
Stiel 2—4,5 cm lang. **H. icterinus.**
39. Stiel schwarz. **H. nigripes.**
Stiel anders gefärbt. 40.
40. Stiel blassrot. **H. rufo-carneus.**
Stiel anders gefärbt. 41.
41. Stiel bleigrau. **H. staurosporus.**
Stiel anders gefärbt. 42.
42. Hut braungelb. 43.
Hut braun, rotbraun oder bräunlich. 44.
43. Lamellen gedrängt. **H. hiemalis.**
Lamellen nicht gedrängt. **H. intersitus.**
44. Stiel weisslich oder grünlichgelb. 45.
Stiel bräunlich oder braun. 46.
45. Pilz bei Verletzung einen grünen Saft abscheidend. **H. viridifluens.**
Pilz keinen grünen Saft abscheidend. **H. subpostumus.**
46. Hut rotbraun. **H. conferendus.**
Hut braun oder braunschwarz. 47.
47. An altem Buchenholz. **H. dissidens.**
Auf torfigen Wiesen oder zwischen Sphagnum. 48.
48. Stiel nach oben aufgeblasen. **H. inflatus.**
Stiel nach oben schwach verjüngt. **H. promiscuus.**
49. Hut rötlichgelb. **H. cuneatus.**
Hut anders gefärbt. 50.
50. Hut rauchgrau. **H. fumosellus.**
Hut braun. 51.
51. Lamellen dichtstehend. 52.
Lamellen entferntstehend. 56.
52. Hut mit spitzem Höcker oder Papille. 53.
Hut ohne Höcker oder Papille. 55.
53. Lamellen rotbraun. **H. macrus.**
Lamellen grau oder graurot. 54.
54. Hut kegel- oder glockenförmig. **H. mammosus.**
Hut gewölbt. **H. placendus.**
55. Lamellen angeheftet, blass rotbraun. **H. postumus.**
Lamellen fast frei, grau, rot bestäubt. **H. pascuus.**
56. Hut in der Mitte zottig. **H. proletarius.**
Hut in der Mitte nicht zottig. 57.

57. Lamellen zuletzt sich ablösend, braunpurpurn. 58.
Lamellen angewachsen oder angeheftet, zuletzt braunrot. 59.
58. Stiel $2^1/_2$ cm lang. **H. clandestinus.**
Stiel 8 cm lang. **H. junceus.**
59. Hut braun, 5 cm breit. **H. acceptandus.**
Hut braunrot, 2 cm breit. **H. dissentiens.**
60. **(Leptonia)** Lamellen weisslich. 61.
Lamellen gefärbt. 69.
61. Hut rötlich blass. **H. camelinus.**
Hut dunkler gefärbt. 62.
62. Stiel grau, braun oder schwärzlich. 63.
Stiel blau, blauschwärzlich, violett oder violettbraun.
63. Stiel oben schwarz punktiert. **H. aethiops.**
Stiel nicht punktiert. 64.
64. Stiel blassbraun. **H. proludens.**
Stiel rauchfarbig. **H. solstitialis.**
65. Stiel an der Spitze schwarz punktiert. 66.
Stiel nicht schwarz punktiert. 67.
66. Hut stumpf. **H. placidus.**
Hut genabelt. **H. Lappula.**
67. Hut in der Mitte vertieft, nicht genabelt. **H. lampropus.**
Hut in der Mitte gebuckelt oder genabelt, nicht vertieft. 68.
68. Lamellen mit schwarzer Schneide. **H. Linkii.**
Schneide der Lamellen nicht schwarz. **H. anatinus.**
69. Lamellen blass. Hut meist gelb oder grünlich. 70.
Lamellen dunkler. 74.
70. Hut bläulichgrün. **H. chloropolius.**
Hut anders gefärbt. 71.
71. Stiel gelb. **H. formosus.**
Stiel gelbgrün oder gelbbraun. 72.
72. Hut nicht gestreift. **H. euchlorus.**
Hut zart gestreift. 73.
73. Lamellen blass fleischfarben. **H. berolinensis.**
Lamellen gelbgrünlich. **H. incanus.**
74. Lamellen anfangs bläulich, Hut blau, blauschwarz, violett. 75.
Lamellen anders gefärbt. 78.
75. Hut 1—2 cm breit. **H. serrula.**
Hut über 2 cm breit.
76. Sporen fast kugelig, 6—7 μ breit. **H. lazulinus.**
Sporen länglich. 77.

77. Lamellen anfangs violett. **H. euchrous.**
Lamellen anfangs lebhaft blau. **H. chalybaeus.**
78. Lamellen graubräunlich oder graublau. Hut durchfeuchtet, etwas gestreift. 79.
Lamellen braun oder dunkel purpurrot. 81.
79. Hut flach, in der Mitte nicht vertieft. **H. asprellus.**
Hut später in der Mitte vertieft. 80.
80. Stiel voll. **H. sarcitus.**
Stiel röhrig. **H. nefreus.**
81. Hut schwarz. **H. calimorphus.**
Hut kastanienbraun. **H. aquilus.**
82. **(Entoloma)** Hut nicht durchfeuchtet, schwach filzig, faserig oder schuppig. 83.
Hut durchfeuchtet oder klebrig. 91.
83. Oberfläche weiss oder gelblich. 84.
Oberfläche anders gefärbt. 85.
84. Stiel 5—10 cm hoch. **H. acclinis.**
Stiel 1,5—3 cm hoch. **H. sericellus.**
85. Hut blass rötlich. **H. fertilis.**
Hut anders gefärbt. 86.
86. Hut grauviolett oder violett. 87.
Hut braun oder olivfarbig. 88.
87. Stiel voll. **H. dichrous.**
Stiel hohl. **H. griseocyaneus.**
88. Lamellen zuletzt rotbraun. **H. transitorius.**
Lamellen nicht rotbraun. 89.
89. Hut gelbbraun oder grau-olivfarben. **H. griseoolivascens.**
Hut bräunlich oder braun. 90.
90. Stiel gleichdick. **H. resutus.**
Stiel oben und unten verbreitert. **H. eccola.**
91. Hut dünn, durchfeuchtet, trocken schwach seidig. 92.
Hut kahl, feucht oder klebrig. 101.
92. Hut blass. **H. Speculum.**
Hut braun oder bräunlich. 93.
93. Stiel voll. 94.
Stiel hohl. 97.
94. Stiel weiss oder blass. 95.
Stiel braun oder braunrötlich. 96.
95. Hut feucht blass hirschbraun. **H. nidorosus.**
Hut feucht graubraun. **H. clypeatus.**

96. Lamellen etwas entferntstehend. **H. assimilatus.**
Lamellen gedrängt. **H. aprilis.**
97. Hut bis 6 cm breit. **H. elaphinus.**
Hut meist über 6 cm breit. 98.
98. Hut umbrabraun-schwärzlich. **H. nigrocinnamomeus.**
Hut heller braun. 99.
99. Stiel rein weiss. **H. hydrogrammus.**
Stiel nicht rein weiss. 100.
100. Sporen unregelmässig eckig. **H. turbidus.**
Sporen unregelmässig kugelig. **H. costatus.**
101. Hut rosa oder bräunlich fleischrot. **H. rubellus.**
Hut anders gefärbt. 102.
102. Hut blassblau. **H. pleropicus.**
Hut anders gefärbt. 103.
103. Hut in der Jugend schwarzviolett. **H. madidus.**
Hut anders gefärbt. 104.
104. Hut blass, weisslich, gelblich oder hellbräunlich. 105.
Hut dunkel, braun, schwärzlich, grau usw. 109.
105. Stiel exzentrisch, hohl. **H. excentricus.**
Stiel zentral, voll. 106.
106. Stiel 4 cm lang. **H. repandus.**
Stiel über 6 cm lang. 107.
107. Hut bis 6 cm breit. **H. prunuloides.**
Hut über 8 cm breit. 108.
108. Lamellen gedrängt. **H. sinuatus.**
Lamellen etwas weitläufig. **H. lividus.**
109. Stiel stahlblau. **H. ardosiacus.**
Stiel anders gefärbt. 110.
110. Stiel purpurn-russfarbig. **H. porphyrophaeus.**
Stiel anders gefärbt. 111.
111. Stiel aschgrau. 112.
Stiel weisslich bis braun. 113.
112. Lamellen aschgrau. **H. Batschianus.**
Lamellen bräunlich. **H. appositivum.**
113. Stiel weisslich (nur nach dem Grunde zu gefärbt). 114.
Stiel braun oder bräunlich. 115.
114. Lamellen gedrängt. **H. necessarius.**
Lamellen weitläufig. **H. helodes.**
115. Stiel gleichdick. **H. Placenta.**
Stiel am Grunde verdickt. **H. illicibilis.**

116. **(Clitopilus)** Hut regelmässig, seidenhaarig, mit eingerolltem Rande. Lamellen wenig weit herablaufend. 117.
Hut unregelmässig, oft etwas exzentrisch, gebogen, mit anfangs flockigem Rande, nicht durchfeuchtet. Lamellen weit herablaufend. 122.
117. Hut weiss oder blass, oft mit rötlicher Mitte. 118.
Hut braun oder graubraun. 119.
118. Hut stumpf oder etwas genabelt. **H. neglectus.**
Hut später in der Mitte etwas vertieft. **H. carneo-albus.**
119. Hut runzelig-rissig. **H. cicatrisatus.**
Hut nicht runzelig-rissig. 120.
120. Stiel voll. **H. angustus.**
Stiel hohl. 121.
121. Stiel am Grunde weisswollig. **H. Nidus avis.**
Stiel am Grunde nicht weisswollig. **H. vilis.**
122. Hut licht fleischrot-weiss. **H. cancrinus.**
Hut weisslich, grau oder graubräunlich. 123.
123. Lamellen entferntstehend. **H. pseudo-Orcella.**
Lamellen dichtstehend. 124.
124. Sporen fast kugelig. **H. popinalis.**
Sporen zitronen- oder eiförmig. 125.
125. Sporen 9—11 μ lang. **H. Prunulus.**
Sporen 4—5 μ lang. **H. mundulus.**
126. **(Pluteus)** Hutoberfläche nackt und kahl. 127.
Hutoberfläche nicht nackt und kahl. 131.
127. Hut weiss. **H. opponendus.**
Hut anders gefärbt. 128.
128. Hut rosenfarben. **H. roseo-albus.**
Hut anders gefärbt. 129.
129. Hut lebhaft gelb. **H. leoninus.**
Hut braun. 130.
130. Hut mit anastomosierenden Adern. **H. phlebophorus.**
Hut nur gestreift. **H. chrysophaeus.**
131. Hut nur bereift oder schwach pulverig bestäubt. 132.
Hutoberfläche flockig, faserig oder schuppig. 136.
132. Hut weiss. **H. semibulbosus.**
Hut anders gefärbt. 133.
133. Hut rötlich. 134.
Hut braun. 135.
134. Stiel 8 cm lang, kahl. **H. melanodon.**
Stiel $2^1/_2$—$4^1/_2$ cm lang, etwas kleiig. **H. granulatus.**

135. Stiel voll, gestreift. **H. pyrrhospermus.**
Stiel hohl, mit braunschwarzen Punkten. **H. praestabilis.**
136. Hut weiss. **H. pellitus.**
Hut anders gefärbt. 137.
137. Hut blassgrau, dann fleischfarben. **H. caldariorum.**
Hut anders gefärbt. 138.
138. Hut gelbrot. **H. aurantio-rugosus.**
Hut anders gefärbt. 139.
139. Hut braunviolett oder blaugrau. 140.
Hut braun. 141.
140. Hut braunviolett, blauzottig. **H. ephebeus.**
Hut blaugrau, zuweilen mit grünlichem Schimmer. **H. salicinus.**
141. Stiel hohl. 142.
Stiel voll. 143.
142. Hut 5 mm breit, braunrötlich. **H. minimus.**
Hut 8—11 mm breit, graubräunlich. **H. hispidulus.**
143. Stiel russfarbig. **H. umbrosus.**
Stiel anders gefärbt. 144.
144. Stiel weiss, mit schwarzen Fasern. **H. cervinus.**
Stiel anders gefärbt. 145.
145. Stiel gelb, mit weissroten Fasern. **H. luteo-marginatus.**
Stiel innen und aussen rosa. **H. roseipes.**

3336. **H. byssisedus** (Pers.) Henn. — Agaricus byssisedus Pers. — Taf. CXI, Fig. 2. — Hut schwach fleischig, anfangs umgebogen, dann horizontal nierenförmig, schwach zottig, graubraun, verblassend. Stiel von verschiedener Länge, mitunter fast fehlend, gekrümmt, zottig, nach oben verschmälert, am Grunde meist mit weisslichen, schimmelartigen Fasern. Lamellen angewachsen-herablaufend, weisslich-aschgrau, später von den Sporen rostrot bestäubt. Sporen länglich, unregelmässig sechseckig, 8—10 μ lang

---

Erklärung zu Tafel CX.
Fig. 1. Hyporhodius pascuus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ Sporen, Vergr. 1000.
„ 4. „ mammosus, Fruchtkörper.
„ 5. „ „ Durchschnitt.
„ 6, 7. „ rufo-carneus, Fruchtkörper.
„ 8. „ „ Durchschnitt.
„ 9. „ piceus, Fruchtkörper.
„ 10. „ „ Durchschnitt.

5—6 μ dick. Geruch und Geschmack mehlartig. — An faulenden Baumstrünken.

3337. **H. Zahlbruckneri** (Beck.) Henn. — Claudopus Zahlbruckneri Beck. — Hut anfangs umgewendet, später umgebogen, sitzend, nierenförmig, aussen weiss, zottig, 1 cm breit. Lamellen strahlig, ziemlich entferntstehend, rot, am Rande blasser und durch mikroskopisch kleine, einzellige, sehr feinwellige, einfache oder gegabelte Haare gezähnelt. Sporen fast kugelig, kaum mit Spitzchen, etwas warzig, 6,1—7,1 μ im Durchmesser. — Sonntagsberg bei Rosenau in Niederösterreich.

3338. **H. depluens** (Batsch) Schröter. — Agaricus depluens Batsch. — Ag. epipaeus Pers. — Hut ei- oder nierenförmig, abstehend 1—4 cm breit, dünnfleischig, weich; Rand anfangs eingerollt; Oberfläche weiss, seidenhaarig, mit vergänglichem, weissem Filze, später bräunlich. Stiel fehlend oder seitenständig, kurz, schwach zottig. Lamellen bauchig, 2—4 mm breit, anfangs grau, später rostbraun; Schneide besetzt mit haarigen, verbogenen, oft büschelig gestellten Cystiden. Sporen elliptisch oder eiförmig, 7—8 μ lang, 4—4,5 μ breit, Membran hellbraun, glatt. — Auf blosser Erde in Wäldern, an Wegen, Ausstichen. Spätsommer bis Herbst.

3339. **H. sessilis** (Bull.) Schröt. — Agaricus sessilis Bull. — Ag. variabilis Pers. — Hut anfangs nierenförmig, abstehend, später umgewendet, oft fast kreisförmig, dünnfleischig, weich, 0,5—2 cm breit; Rand anfangs eingerollt; Oberfläche weiss, filzig. Stiel anfangs vorhanden, sehr kurz, weissfilzig, später verschwindend. Lamellen bauchig, etwa 3 mm breit, entferntstehend, anfangs weisslich, später rostbraun; Schneide besetzt mit haarförmigen, bis 26 μ langen, verbogenen Cystiden. Sporenpulver rostbraun. Sporen elliptisch oder eiförmig, 5—6 μ lang, 3—3,5 μ breit; Membran hellbraun, glatt. — Auf altem Laub, abgefallenen Ästen, abgestorbenen Kräuterstengeln, Herbst, oft wieder im Frühjahr.

3340. **H. terricola** (Britz.) — Claudopus terricola Britz. — Hut weisslich, grau oder bräunlich-weisslich. Lamellen ziemlich gedrängt, rötlich oder bräunlich. Sporen gelblich, in Masse rötlich-fleischfarben, 10—11 μ lang, 6 μ breit. — Bayern, auf Erde.

3341. **H. truncorum** (Britz.) — Claudopus truncorum Britz. — Hut weiss oder weisslich, etwas glänzend, weich, etwas häutig, am Rande oft wellig. Lamellen ziemlich entferntstehend, weisslich oder rötlich. Sporen fast kugelig, 8—10 μ lang, 6—10 μ dick, gelblich, im Masse schmutzig fleischfarben oder schmutzig rot. — An Zweigen von Laubhölzern (Eichen, Weiden), Bayern.

3342. **H. Atrides** (Lasch.) Schröt. — Agaricus Atrides Lasch. — Eccilia Atrides Quél. — Hut häutig, anfangs gewölbt, in der Mitte tief

eingedrückt, trichterförmig, 2—3 cm breit, graubräunlich, seidenglänzend, nach der Mitte zu schwarzschuppig, am Rande gestreift. Stiel röhrig, 4 bis 5 cm lang, 2—3 mm breit, dem Hute gleichgefärbt, oben schwarzschuppig. Lamellen entfernt voneinander stehend, schwach herablaufend, fleischrot, mit schwarzer, gezähnelter Schneide. — In feuchten Wäldern, Spätsommer.

3343. **H. flavo-brunneus** (Henn.) — Eccilia flavo-brunnea Henn. — Hut häutig, gewölbt, in der Mitte fast trichterförmig vertieft, kleinschuppig, etwas radial gestreift, gelbbraun, etwas seidenglänzend, am Rande später rinnig, 1—1½ cm breit. Stiel schwammig voll, berindet, zähe, mitunter gebogen, blassbraun, glatt, kahl, 2—4 cm lang, 1—1½ mm dick. Lamellen angewachsen, herablaufend, gelb-fleischfarben oder fleischrot, etwas bauchig, ziemlich entferntstehend, mit ganzer Schneide. Sporen fast kugelig-eiförmig, eckig, mit einem Tropfen, am Grunde gespitzt, gelb-fleischfarben, 8—10 μ lang, 7—9 μ breit. — Auf Erde in einem Walde bei Rathenow.

3344. **H. calophyllus** (Pers.) Henn. — Agaricus calophyllus Pers. — Hut etwas häutig, halbkugelig, genabelt, schwach gestreift, 6 bis 9 mm breit, umbra-russfarbig. Stiel verjüngt, 2½ cm lang, ziemlich dick, schwach klebrig, anfangs purpurnglänzend, dann dem Hute gleichfarbig. Lamellen herablaufend, purpurn. — An faulenden Stämmen.

3345. **H. tristis** (Bres.) — Eccilia tristis Bres. — Hut etwas häutig, gewölbt bis fast glockenförmig, genabelt, am Rande wellig-kraus, gestreift, feucht, braun, kahl, 1½ cm breit. Lamellen entferntstehend, dick, fleischfarben-braun, breit, bogig herablaufend. Stiel anfangs schwammig voll, später hohl, gleichfarbig, kahl, am Grunde verschmälert, 2—3 cm lang, etwa 2 mm dick. Fleisch fast gleichfarbig; Geruch angenehm spirituös-süss; geschmacklos. Sporen sechs- bis siebeneckig, fast kugelig, 8—10 μ im Durchmesser. — An Blumentöpfen in Warmhäusern des botanischen Gartens in Berlin.

3346. **H. Henningsii** (Star.) — Agaricus Henningsii Star. — Eccilia Henningsii Sacc. — Hut etwas fleischig, zuerst etwas genabelt, bis 4 cm breit, braun, grau werdend, mit zurückgebogenem Rande. Stiel röhrig, knorpelig, gleichfarbig, am Grunde zottig, nicht punktiert, bis 5 cm lang. Lamellen fleischrot, aschgrau gefleckt, etwas herablaufend, an der Schneide etwas gezähnelt, nicht schwarz. Sporen 8—12 μ lang, 7—10 μ breit. — Dessau, auf Erde zwischen Gras im Grosskühnauer Park.

3347. **H. carneo-griseus** (Berk.) — Eccilia carneo-grisea Berk. — Hut häutig, gewölbt, genabelt, später trichterförmig, gestreift, grau fleischrot, am Rande dunkler, glänzend. Stiel an der Spitze hohl, zierlich, glatt, glänzend, gleichfarbig. Lamellen angewachsen-herablaufend, entferntstehend, rosa, an der Schneide dunkler. Hut 2½ cm breit. Stiel 4 cm lang, oft gebogen. — Zwischen Kiefernnadeln.

3348. **H. farinosus** (Henn.) — Eccilia farinosa Henn. — Hut gewölbt-ausgebreitet, 1 cm breit, in der Mitte etwas niedergedrückt, grau-fleischfarben, etwas filzig-kleiig. Stiel breit zusammengedrückt, kleiig, blassgrau, 2 cm breit, 1 mm dick, zähe, röhrig. Lamellen angewachsen, etwas herablaufend, ziemlich entferntstehend, ungleich lang, dick, fleischfarben. Sporen fleischfarben, scharfeckig, am Grunde gespitzt, eiförmig, ziemlich durchsichtig, 5—6 μ lang, 3—4 μ breit. Basidien cylindrisch, mit zwei bis drei Tropfen. — Berliner botanischer Garten an einem Stamm von Encephalartos.

3349. **H. Mougeotii** (Fr.) Henn. — Agaricus Mougeotii Fr. — Ag. Atrides Quél. — Hut etwas häutig, anfangs gewölbt, dann genabelt, endlich trichterförmig, faserig, später kleinschuppig, graulila, mit bläulichem Rande. Stiel etwas röhrig, verlängert, faserig, an der Spitze flockig, graulila. Lamellen weit herablaufend, ziemlich entferntstehend, blasslila. — Bergwälder, auf Erde.

3350. **H. apiculatus** (Fr.) Henn. — Agaricus apiculatus Fr. — Hut fleischig-häutig, anfangs gewölbt, dann niedergedrückt, gebuckelt, durchwässert, trocken seidenartig, bläulich. Stiel röhrig, gleichdick, kahl und glatt, bläulich. Lamellen anfangs angewachsen, dann weit herablaufend, ziemlich entferntstehend, grau. — Auf sumpfigen Waldwiesen.

3351. **H. politus** (Pers.) Henn. — Agaricus politus Pers. — Ag. lividus Pers. — Hut etwas häutig, halbkugelig, genabelt, 4 cm breit, kahl, durchwässert, trocken glänzend, mit gestreiftem Rande, bläulich. Stiel röhrig, 6—8 cm lang, gleichdick, glänzend, an der Spitze schwach bereift, bläulich. Lamellen herablaufend, gedrängt, weisslich, später fleischrot. — In Buchenwäldern.

3352. **H. alto-stipitatus** (Henn.) — Eccilia alto-stipitata Henn. — Hut häutig, glockenförmig ausgebreitet, in der Mitte niedergedrückt und schwarzgrau, radial gestreift, kleinschuppig, gelbgrau, 12 mm breit. Stiel röhrig, berindet, glatt, kahl, schwarzblau, 2 cm lang, $1^1/_2$—2 mm dick. Lamellen herablaufend, ziemlich entferntstehend, etwas bauchig, blassgrau, später fast fleischrot. Sporen eiförmig-eckig oder ellipsoidisch-eckig, mit einem Tropfen, am Grunde schräg gespitzt, 8—11 μ lang, 6—8 μ breit, blass fleischfarben. — Auf Erde in einem Walde bei Rathenow.

3353. **H. atropunctus** (Pers.) Henn. — Agaricus atropunctus Pers. — Taf. CXI, Fig. 3—5. — Hut etwas fleischig, weich, halbkugelig, 8 bis 13 mm breit, blass aschgrau. Stiel ziemlich zähe, 4 cm lang, 2—3 mm dick, blass bläulich, mit schwarzen, punktförmigen Schüppchen bedeckt, glänzend. Lamellen bogig herablaufend, entferntstehend, ziemlich dick, fleischrotgrau oder blass. — In Buchenwäldern, gesellig.

3354. **H. rhodocylix** (Lasch.) Henn. — Agaricus rhodocylix Lasch. — Hut häutig, genabelt, 8—13 mm breit, flockig weich, am Rande schwach gefurcht oder runzelig, später mehr trichterförmig, bräunlichgrau oder grau. Stiel voll, gekrümmt, 1—2½ cm lang, etwa 1 mm dick, nach oben schwach verdickt, am Grunde flockig, dem Hute gleichfarbig. Lamellen weit herablaufend, ziemlich dick, sehr entferntstehend, breit, weisslich fleischfarben. — An und in der Nähe von Erlen und Rhamnusstumpfen.

3355. **H. griseo-rubellus** (Lasch.) Henn. — Agaricus griseo-rubellus Lasch. — Taf. CXI, Fig. 6, 7. — Hut schwach gewölbt, genabelt, 2—4 cm breit, hier und da gebogen, feucht graubraun, gestreift, trocken grau, seidig-faserig, oft zerschlitzt. Stiel voll, 2—4 cm lang, 2—4 mm dick, grau, an der Spitze schwach flockig, am Grunde wellig-faserig, im Alter ziemlich hohl. Lamellen verschmälert-herablaufend, ziemlich breit und entferntstehend, ganzrandig, grau, fleischrot. Sporen länglich, unregelmässig eckig, 10—12 μ lang, 6—8 μ dick. — In schattigen Wäldern, besonders unter Haselbüschen.

3356. **H. Cocles** (Fr.) Henn. — Agaricus Cocles Fr. — Hut häutig, anfangs kapuzenförmig, kahl, in der Mitte genabelt, rauh, umbrabraun, mit schwarzbraunen Furchen glänzend, 6—14 mm breit, später verflacht. Stiel dünn, kahl, bläulich. Lamellen angewachsen, breit, entferntstehend, später, nachdem der Hut sich ausgebreitet hat, vom Stiele abgelöst, weissrötlich. — In Wäldern, auf feuchter Erde.

3357. **H. exilis** (Fr.) Henn. — Agaricus exilis Fr. — Hut häutig, kegelförmig ausgebreitet, gestreift, kahl, 1¼ cm breit, graublau, in lila übergehend, mit papillenförmigem, dunklerem Zentrum. Stiel röhrig, fadenförmig, zähe, kahl, grünlich-graublau, an der Spitze nackt. Lamellen angeheftet, ziemlich gedrängt, weisslich. — An feuchten, grasigen Stellen, zwischen faulenden Blättern.

3358. **H. verecundus** (Fr.) Henn. — Agaricus verecundus Fr. — Hut etwas häutig, glockenförmig, mit schwach fleischigem, etwas gebuckeltem Zentrum, wässerig-rötlich, gegen den Rand hin zart gestreift und flockig. Stiel röhrig, ziemlich fest, blass, an der Spitze mehlig. Lamellen angewachsen, entferntstehend, bauchig, weisslich. — An grasigen Orten.

3359. **H. Kretzschmarii** (Rabenh.) Henn. — Agaricus Kretzschmarii Rabenh. — Hut anfangs eiförmig, dann glockig, endlich ausgebreitet und fast abgeplattet, 1½ bis fast 4 cm breit, rötlich-weissgrau, mit ziemlich

---

Erklärung zu Tafel CX B.

Fig. 1. Hyporhodius cervinus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

fleischiger, schwach genabelter Mitte, gegen den Rand dünnhäutig, feucht gestreift, fast durchscheinend, bisweilen flockig. Stiel 8 cm und darüber hoch, kaum 1 mm dick, erst voll, dann hohl, schmutzig gelbbraun, am Grunde flockig wurzelnd, an der Spitze weisskleiig. Lamellen mit einem Zahne herablaufend, bauchig, bis 4 mm breit, weisslich, später fast dunkel fleischrot. Geruch vorübergehend scharf, Geschmack flüchtig stechend. — In schattigen Gebirgstälern zwischen feuchtem Moos.

3360. **H. piceus** (Schulzer et Kalchbr.) — Agaricus piceus Sch. et K. — Taf. CX, Fig. 9, 10. — Hut etwas häutig, anfangs kegel-, dann glockenförmig, ungestreift, kahl, pechschwarz, trocken umbrabraun, in der Mitte mit papillenförmigem Nabel. Stiel röhrig, ziemlich zähe, 2—5 cm lang, glatt, schwach bereift, dem Hute gleichfarbig. Lamellen ausgerandet, mit einem Zähnchen herablaufend, bauchig, ziemlich entferntstehend, anfangs weiss, dann fleischrot. — An grasigen Stellen in feuchten Wäldern, an Wegen usw.

3361. **H. hirtipes** (Fl. dan.) — Agaricus hirtipes Flor. dan. — Hut etwas häutig, kegel-glockenförmig, stumpf, fein gestreift, gebrechlich, durchwässert, bräunlich. Stiel röhrig, schlank, gebrechlich, dem Hute gleichfarbig, abwärts behaart. Lamellen frei, verkehrt-eiförmig, rosa. Sporen fast regelmässig sechseckig, 7—9 μ im Durchmesser. — In Nadelwäldern.

3362. **H. papillatus** (Bres.) — Nolanea papillata Bres. — Hut fast häutig, anfangs gewölbt, später ausgebreitet, gestreift, braun bis kastanienbraun, trocken fast zimmetbraun, 2—3 cm breit. Lamellen ziemlich gedrängt, anfangs weisslich, später fleischfarben, hinten buchtig angewachsen. Stiel röhrig, glänzend, kahl, am Grunde angeschwollen, 4—5 cm lang, 2 mm dick. Sporen fünf- bis siebeneckig, 10—11 μ lang, 6—7 μ breit. — Südtirol, an grasigen Orten.

3363. **H. vinaceus** (Fr.) Henn. — Agaricus vinaceus Fr. — Hut häutig, glockenförmig, stumpf, 2—4 cm breit, zart gestreift, schwach glänzend, rötlich. Stiel röhrig, glatt und kahl, gelb, 6 cm und darüber hoch. Lamellen angewachsen oder ausgerandet, entferntstehend, ziemlich dünn, weisslich-fleischrot. — In Wäldern, zwischen Moosen.

3364. **H. ignitus** (Britz.) — Nolanea ignita Britz. — Hut gewölbt, gelb, rot werdend. Stiel gleichfarbig. Lamellen blasser, ziemlich gedrängt. Fleisch gelbrot, nach Mehl riechend. Sporen kugelig-länglich, 8—10 μ lang, 4—5 μ dick. — Bayern, Oberstaufen, in Wäldern.

3365. **H. carneo-virens** (Jungh.) — Agaricus carneo-virens Jungh. — Hut etwas häutig, glockenförmig, stark gestreift, gelbgrünlich, kahl, glänzend. Stiel voll, schwach gebogen, an der Spitze kahl, gleichdick, glänzend. Lamellen frei, breit, entferntstehend, blass, dann fleischrot. — In Hecken.

3366. **H. pleopodius** (Bull.) Henn. — Agaricus pleopodius Bull. — Hut fleischig-häutig, kegelförmig, dann ausgebreitet, etwas gebuckelt, glatt, gelblich, glänzend, 1—2 cm breit. Stiel voll, straff, weissgelblich, an der Spitze bereift, glänzend, 2—4 cm lang. Lamellen mit verschmälertem Hinterende angewachsen, fast frei, gedrängt, blass, dann rötlich. Sporen ellipsoidisch, 10—12 μ lang, 4 μ dick. — Auf Weiden, Grasplätzen.

3367. **H. cetratus** (Fr.) Schröt. — Agaricus cetratus Fr. — Nolanea cetrata Quél. — Hut sehr dünnfleischig, glockig, später flach gewölbt, stumpf, wässerig, kahl, 2—6 cm breit, hellgelblich oder lehmfarben; Rand gestreift und gekerbt. Stiel röhrig, 6—12 cm lang, 1—2 mm breit, sehr gebrechlich, glatt, kahl, gelblich. Lamellen angeheftet, schmal, aufsteigend, anfangs hell gelblich, später hell fleischrot. Basidien immer nur mit zwei langen, pfriemlichen Sterigmen. Sporen länglich, 11—12 μ lang, 6,5—7 μ dick, höckerig, mit fünf bis sechs sehr stumpfen Ecken, am Grunde scharf zugespitzt; Membran farblos. — In Wäldern, zwischen Moos. Herbst.

3368. **H. icterinus** (Fr.) Schröt. — Agaricus icterinus Fr. — Nolanea icterina Quél. — Hut anfangs glockig, später flach gewölbt, zuweilen stumpf höckerig, 1—2,5 cm breit, anfangs grünlichgelb, wässerig, später schwefelgelb oder blass strohgelb, feucht am Rande gestreift, trocken gleichmässig seidenglänzend. Stiel 2—4,5 cm lang, 1—2 mm dick, anfangs voll, später hohl, gebrechlich, gelblich oder bräunlich, oben heller, anfangs feinflockig. Lamellen entfernt voneinander stehend, 2—2,5 mm breit, angeheftet, später frei, anfangs hellgelblich, später fleischrot; Schneide ohne Cystiden. Basidien viersporig, 11 μ breit. Sporen 9—11 μ lang, 6—6,6 μ breit, sechs- bis achteckig, mit vorgezogenen, aber nicht stacheligen Ecken; Membran farblos. Geruch angenehm obstartig, fast wie Ananas. — In Gebüschen zwischen Gras. Sommer.

3369. **H. nigripes** (Trog.) — Nolanea nigripes Trog. — Hut fast häutig, anfangs kegelig, dann glockenförmig, stumpf, ungestreift, mit blasseren Flocken bedeckt, braun, 4 cm breit. Stiel röhrig, gedreht, kahl, schwarz, oft gebogen, zähe, 11—14 cm lang. Lamellen fast frei, zart, bauchig, gelbfleischrot. Ausgezeichnet durch seinen Geruch nach faulenden Fischen. — In Sümpfen.

3370. **H. rufocarneus** (Berkl.) — Agaricus rufocarneus Berkl. — Taf. CX, Fig. 6—8. — Hut häutig, halbkugelig genabelt, schwach faserigschuppig, rotbraun, am Rande gestreift, etwa $2^1/_2$ cm breit. Stiel verlängert, bis 7 cm lang, am Grunde verdickt, zart faserig, blassrot. Lamellen angewachsen, bauchig, aderig verbunden, rosa. — In Haiden.

3371. **H. staurosporus** (Bres.) — Nolanea staurospora Bres. — Hut schwach fleischig, kegel-glockenförmig, ziemlich stumpf, durchwässert, umbra-

braun, im Alter blass zimmtbraun, mit gestreiftem Rande, seidenartig glänzend, 2—4 cm breit. Lamellen gedrängt, bauchig, nach hinten verschmälert, fast hakig, locker angeheftet, weiss, dann fleischrot. Stiel röhrig, bleigrau, faserig-streifig, oft gewunden, nach unten hin weissflockig, vom Grunde aus verjüngt, sehr lang, 7—12 cm lang, 2—3 mm dick. Sporen viereckig-sternförmig, fast kreuzförmig, gelblich, fleischrot, 10—12 μ im Durchmesser. — An moosigen Stellen in bergigen Nadelwäldern.

3372. **H. hiemalis** (Henn.) — Nolanea hiemalis Henn. — Hut häutig, gewölbt-ausgebreitet, stumpf oder in der Mitte etwas niedergedrückt, mitunter etwas genabelt, kahl, strahlig gestreift, durchwässert, gelbbräunlich oder fast rot, trocken grau, seidenglänzend, $1^1/_2$—4 cm breit. Stiel röhrig, brüchig, stielrund, glatt, kahl, blass oder gelblich, etwas glänzend, 4—7 cm lang, 2—3 mm dick, am Grunde weissflaumig. Lamellen buchtig angewachsen, lanzettlich, gedrängt, etwa 2 mm breit, ungleich lang, blass, später gelbfleischrot, grau werdend. Basidien keulenförmig, 30—35 μ lang, 8—11 μ breit, oft nur mit zwei Sterigmen. Sporen fast kugelig oder ellipsoidisch-eckig, am Grunde schief gespitzt, mit einem Tropfen, blass fleischfarben, 10—14 μ lang, 8—12 μ breit. Geruch mehlartig. — In Kiefernwäldern bei Berlin, im Herbst und Winter gesellig wachsend.

3373. **H. intersitus** (Britz.) — Nolanea intersita Britz. — Hut breit glockenförmig, braungelb, glänzend, glatt, 2 cm breit. Stiel nach unten zu kaum verdickt, aussen am Grunde filzig, nach oben zu schwammig voll, unten zuerst mit einem schaumigen Mark erfüllt, später hohl. Fleisch weisslichbraun. Lamellen angeheftet, hinten frei, fleischfarben, nicht besonders dichtstehend. Sporen länglich, unregelmässig-eckig, 8—10 μ lang, 6—8 μ breit. Stiel über 5 cm hoch, 3 mm dick. Lamellen bis 8 mm dick.

3374. **H. viridifluens** (Lasch.) — Nolanea viridifluens Lasch. in Sacc. — Hut glockenförmig, trocken, etwas genabelt, faserig, braun-olivfarben. Stiel ziemlich lang, grünlichgelb. Lamellen angewachsen, ziemlich gedrängt, breit, ziemlich dick, weisslich-fleischfarben. Bei Berührung oder Verletzung einen grünlich werdenden Saft absondernd. — Auf lehmigen Wiesen und Weiden bei Driesen.

3375. **H. subpostumus** (Britz.) — Nolanea subpostuma Britz. — Hut bis 2 cm breit, unregelmässig glockig, in eine ziemlich spitze Mitte auslaufend, bräunlich, durchwässert, feucht kaum, trocken seidenglänzend. Stiel etwas über 5 cm hoch, oben 3, unten bis zu 8 mm dick, weiss oder weisslich, faserig-glänzend, unten weiss beschimmelt, etwas hohl. Lamellen fast frei, buchtig angeheftet, weiss-rötlich. Sporen mit vier bis sechs vorgezogenen, abgerundeten Ecken, 8—10 μ im Durchmesser. — In Buchenwäldern.

3376. **H. conferendus** (Britz.) Henn. — Nolanea conferenda Britz. — Hut unregelmässig glockenförmig, öfter gekräuselt, rotbraun, nach dem Rande zu mitunter wellig gefurcht, nicht seidenglänzend, bis über 5 cm breit. Stiel weisslich, blass bräunlich, hier und dort gedreht, seidenglänzend, hohl, zierlich. Lamellen ziemlich frei, blassrot, fleischfarben, ziemlich entferntstehend, dick, stellenweise breit und unregelmässig gezähnelt. Sporen kugelig-eckig, 8—10 μ dick. Geruch stark, mehlartig. — Bayern, in Bergwäldern.

3377. **H. dissidens** (Britz.) — Nolanea dissidens Britz. — Hut zuerst spitz kegelig-glockenförmig, später ausgebreitet, feinfaserig-seidig, in der Mitte braunschwarz, nach dem Rande zu braunweisslich, 3 cm und darüber breit. Stiel blass weissbräunlich, oft gedreht, 7 cm lang, oben 3 mm, unten 6 mm dick. Lamellen angeheftet bis fast frei, ziemlich gedrängt, weissrötlich. Fleisch weisslich, blass bräunlich. Sporen vier- bis fünfeckig, rundlich, 8—10 μ lang, 8 μ breit. — Bayern, in Wäldern bei Krumbach, an altem Buchenholz.

3378. **H. inflatus** (Britz.) — Nolanea inflata Britz. — Hut kegelig, braun. Stiel gleichfarbig, nach oben aufgeblasen. Lamellen nicht gedrängt, fleischfarben. Geruchlos. Sporen 10—14 μ lang, 7—8 μ breit. — Bayern, Oberstaufen, auf torfigen Wiesen.

3379. **H. promiscuus** (Britz.) — Nolanea promiscua Britz. — Hut stumpf kegelig, am Rande leicht eingebogen, braun, glatt, glänzend, 2,5 cm hoch und breit. Stiel 6 cm lang, 4 mm dick, nach oben schwach verjüngt, faserig, bräunlich. Lamellen angeheftet, hinten frei, rötlich, fleischfarben, bis 6 mm breit. Fleisch weisslich-bräunlich. Sporen vier- bis sechseckig, 10—12 μ lang, 10 μ breit. — Bayern, zwischen Torfmoosen im Haspelmoor.

3380. **H. cuneatus** (Bres.) — Nolanea cuneata Bres. — Hut etwas häutig, kegelig-zugespitzt, kahl, gestreift, schmutzig rötlichgelb, am Scheitel gelblich, 12—17 mm breit. Lamellen etwas entferntstehend, bauchig, angeheftet, anfangs gelblich, dann bräunlich. Stiel röhrig, gelblich, am Scheitel weisskleiig, am Grunde faserig gedreht, 3—4 cm lang, 1,5—2 mm dick. Sporen 10—12 μ lang, 7—8 μ dick. — Südtirol, in Wäldern, rasig.

Erklärung zu Tafel CXI.

Fig. 1. Hyporhodius variabilis, Fruchtkörper, Unterseite.
„ 2. „ byssisedus, Fruchtkörper.
„ 3, 4. „ atropunctus, Fruchtkörper.
„ 5. „ „ Durchschnitt.
„ 6. „ griseo-rubellus, Fruchtkörper.
„ 7. „ „ Durchschnitt.
„ 8. „ asprellus, Fruchtkörper.
„ 9. „ „ Durchschnitt.

3381. **H. fumosellus** (Winter) Henn. — Agaricus fumosus Rabenh. — Ag. fumosellus Winter. — Hut fast kegelförmig, 6—7 mm hoch, dann ausgebreitet, 12—13 mm breit, abgeplattet, stumpf genabelt, fast durchscheinend, gestreift, rauchgrau, ins Rötliche spielend, bisweilen weissflockig, seidenglänzend. Stiel 6 und mehr Zentimeter hoch, kaum 1 mm dick, röhrig, zart faserig-gestreift, dem Hute fast gleichfarbig, am Grunde weissflockig, wurzelnd, steif, knorpelig, doch ziemlich zähe. Lamellen geschweift herablaufend, locker angewachsen, bis 5 mm breit, fast dreieckig, sehr gedrängt, erst grau, dann rotbraun, mit zarter, gekerbter, schwärzlicher Schneide. — Auf schattigen Plätzen, unter Gesträuch, auf trockenem, schlammigem Boden, am Rande von Sümpfen und Teichen.

3382. **H. macrus** (Britz.) — Nolanea macra Britz. — Hut glockenförmig, mit Papille, braun. Lamellen ziemlich gedrängt, rotbraun. Sporen 9—12 μ lang, 6—8 μ breit. — Bayern, Wiesen bei Oberstaufen.

3383. **H. mammosus** (L.) Schröt. — Agaricus mammosus L. — Ag. sericeus Bull. — Nolanea mammosa Quél. — Taf. CX, Fig. 4, 5. — Hut dünnfleischig, kegel- oder glockenförmig, mit einem spitzen Höcker, 1—3 cm breit, kahl, feucht umbra- oder lederbraun, am Rande gestreift, trocken ockergelb, seidenglänzend. Stiel 6—9 mm lang, 1—2 mm breit, röhrig, straff aufrecht, gebrechlich, kahl, glänzend, graubraun, an der Spitze weiss bestäubt. Lamellen angeheftet, später losgelöst, ziemlich dichtstehend, grau, später rot bestäubt. Sporen rundlich, unregelmässig eckig, 7—10 μ breit. — Auf Wiesen, in Gebüschen, zwischen Gras und Moos. Spätsommer bis Herbst.

3384. **H. placendus** (Britz.) — Nolanea placenda Britz. — Hut gewölbt, mit Papille, braun. Lamellen weissrot, graurot, ziemlich gedrängt. Geruchlos. Sporen 7—10 μ lang, 6 μ breit. — Auf Wiesen bei Oberstaufen, Bayern.

3385. **H. postumus** (Britz.) Henn. — Nolanea postuma Britz. — Hut kegelig, kaum glockenförmig, bräunlich, undurchsichtig-glänzend, durchwässert, 15 mm breit, mit durchscheinenden Streifen. Stiel nach oben verschmälert, weisslich, rotbräunlich, hohl, 5 cm lang, 2 mm dick. Lamellen etwas bauchig, angeheftet, ziemlich gedrängt, blass rotbraun. Sporen meist unregelmässig fünf- bis achteckig, 8—12 μ lang, 8—10 μ breit. — Bayern, Krumbach, an faulenden Buchenblättern.

3386. **H. pascuus** (Pers.) Schröt. — Agaricus pascuus Pers. — Ag. mammosus L. ex p. — Ag. fissus Bolt. — Ag. fulgineus Pers. — Nolanea pascua Quél. — Taf. CX, Fig. 1—3. — Hut dünnfleischig, fast häutig, anfangs kegelförmig, später ausgebreitet, sehr gebrechlich, 1—4 cm breit, wässerig, feucht bräunlich, am Rande gestreift, trocken graubraun, seiden-

glänzend. Stiel 6—8 cm lang, 1—3 mm breit, gebrechlich, röhrig, seidenartig faserig, gestreift. Lamellen fast frei, ziemlich dichtstehend, vorn sehr breit, bauchig, nach hinten verschmälert, grau, später rot bestäubt. Sporen länglich, 7—11 μ lang, 6—8 μ breit, eckig, fast sternförmig, mit sechs bis acht kegelförmigen Spitzen, unten scharf zugespitzt. — Auf Wiesen, in Wäldern. Sommer bis Spätherbst.

3387. **H. proletarius** (Fr.) Henn. — Agaricus proletarius Fr. — Hut etwas häutig, glockenförmig, dann ausgebreitet, stumpf, glatt, blass umbrabraun, mit dunklerem, zottigem Zentrum. Stiel röhrig, weich, faserig, sehr gebrechlich, ebenso wie die freien, ziemlich entferntstehenden Lamellen wässerig russfarbig-graubräunlich. Sporen fünf- bis sechseckig, 10—12 μ lang, 6 μ dick. — Zwischen feuchtem Moos, in Wäldern.

3388. **H. junceus** (Fr.) Henn. — Agaricus junceus Fr. — Hut häutig, anfangs kegelförmig, dann ausgebreitet, 2—3 cm breit, strahlig gestreift, umbrabraun-russfarbig, im Zentrum schwach genabelt, kleinschuppig, seltener papillenartig zugespitzt. Stiel röhrig, verlängert, 8 cm lang, schlank, braun. Lamellen angeheftet, später sich ablösend, verkehrt eiförmig, ziemlich entferntstehend, anfangs bräunlichgrau, dann braunpurpurn. Sporen sechseckig, 10—12 μ im Durchmesser. — In Sphagnumsümpfen.

3389. **H. clandestinus** (Fr.) Henn. — Agaricus clandestinus Fr. — Hut etwas häutig, halbkugelig, gebuckelt, fein gestreift, kahl, trocken seidenartig, umbrabraun. Stiel röhrig, $2^1/_2$ cm lang, nackt. Lamellen angewachsen, später sich ablösend, dick, sehr entferntstehend, ebenso wie der Stiel erst umbrabraun dann purpurn werdend. Sporen fünf- bis sechseckig, mit einem vorgezogenen Ende, 8—10 μ im Durchmesser. — Buchenwälder, Gärten, an schattigen Stellen.

3390. **H. acceptandus** (Britz.) Henn. — Nolanea acceptanda Britz. — Hut glockenförmig gewölbt, später ausgebreitet, zusammengedrückt, braun, feinfaserig, opak, glänzend, 5 cm breit. Stiel blass grauviolett oder bräunlich, wenig rutenförmig, 10 cm lang, kaum 1 cm breit. Lamellen angeheftet oder buchtig-angewachsen, nicht zahlreich, fleischfarben, später braunrot. Fleisch bräunlich, geruchlos. Sporen unregelmässig, fünf- bis neuneckig, 10—14 μ lang, 6—8 μ dick. — Bayern, in Wäldern.

3391. **H. dissentiens** (Britz.) — Nolanea dissentiens Britz. — Hut halbkugelig, gewölbt-zusammengedrückt, in der Mitte tief genabelt, rotbraun, etwas schwärzlich werdend, seidig-faserig, seidenglänzend. Stiel aufwärts und am Grunde verdickt, gleichfarbig, kaum glänzend. Lamellen angeheftet, wenig buchtig, dunkel fleischfarbig, braunrot, entferntstehend, dick, quergestreift. Fleisch weisslich, weisslichbraun. Sporen verlängert-rundlich, sechseckig, 9—11 μ lang, 6—8 μ breit. Hut 2 cm breit. Stiel kaum 1,5 cm

lang, in der Mitte 1,5 mm dick. Lamellen hinten 8 mm breit. — Südbayern, an bewachsenen Stellen.

3392. **H. camelinus** (Lasch.) Henn. — Leptonia camelina Lasch. — Hut fleischig, fest, stumpf, etwas kahl, rötlich-blass. Stiel schwammig voll, faserig, am Grunde gebogen. Lamellen gebogen oder ausgerandet-angeheftet, gedrängt, ziemlich breit, fleischfarben-blass. Sporen eiförmig, rötlich. — Gesellig auf Weiden bei Driesen.

3393. **H. aethiops** (Fr.) Henn. — Agaricus aethiops Fr. — Hut schwach fleischig, flach niedergedrückt, ungestreift, glänzend, anfangs schwarz, dann russfarbig, kahl, aber mit eingewachsenen Fasern bedeckt. Stiel ziemlich voll, dünn, kahl, braunschwärzlich, oberwärts schwarz punktiert. Lamellen angewachsen, weisslich. Sporen länglich, unregelmässig eckig, 10 bis 13 μ lang, 8 μ dick. — An grasigen, sonnigen Orten.

3394. **H. proludens** (Britz.) Henn. — Leptonia proludens Britz. — Hut gewölbt, in der Mitte etwas eingedrückt, gelbbraun, braun, durch die bis zur Hutmitte durchscheinenden Lamellen dunkelbraun gestreift, bis 5 cm breit. Stiel blassbraun, weissbräunlich, 5—8 cm hoch, 5 mm dick, nach oben wenig verbreitert, hohl. Lamellen breit, ziemlich entfernt, weisslich, bräunlich fleischfarben, ungleich, gerundet, angeheftet, etwas angewachsen. Sporen 12—14 μ lang, 8 μ breit, in die Länge gezogen, stumpf und auch ausserdem unregelmässig sechseckig. — Auf Waldwiesen.

3395. **H. solstitialis** (Fr.) Henn. — Agaricus solstitialis Fr. — Hut schwach fleischig, niedergedrückt, mit zentraler Papille, runzelig, undeutlich faserig, bräunlich. Stiel etwas röhrig, kahl, nicht punktiert, rauchfarbig. Lamellen ausgerandet, breit, weisslich. Sporen unregelmässig länglich, sechseckig, 10—18 μ lang, 6—8 μ dick. — Auf feuchten Wiesen.

3396. **H. placidus** (Fr.) Henn. — Agaricus placidus Fr. — Taf. CXII, Fig. 5, 6. — Hut schwach fleischig, anfangs glockenförmig, dann mehr verflacht, stumpf, nicht gestreift, faserig-schuppig, graubräunlich oder bläulich, mit dunklerem, zottigem Zentrum, $2^1/_2$ cm breit. Stiel voll, kahl, schwarzblau, an der Spitze weiss bereift und schwarz punktiert, 4 cm lang. Lamellen angeheftet, breit, weisslich. — An und in der Nähe von Buchenstämmen.

3397. **H. Lappula** (Fr.) Henn. — Agaricus Lappula Fr. — Hut schwach fleischig, anfangs gewölbt, dann flach und genabelt, graubräunlich, ungestreift, von kurzen, aufrechten Fasern punktiert, in der Jugend flockig. Stiel röhrig, fein gestreift, lilabraun, selten schwarzpurpurn, an der Spitze schwarz punktiert. Lamellen angewachsen, mit einem Zähnchen herablaufend, später sich ablösend, breit, gedrängt, weisslich. — Zwischen faulenden Buchenblättern.

3398. **H. lampropus** (Fr.) Schröt. — Agaricus lampropus Fr. — Leptonia lampropus Gillet. — Hut schwach fleischig, anfangs gewölbt, später ausgebreitet, stumpf, zuletzt in der Mitte niedergedrückt, 1—3 cm breit, anfangs flockig, später schuppig, mäusegrau oder stahlblau, später graubräunlich oder russfarben. Stiel röhrig, 2—3 cm lang, 1—5 mm breit, glatt, stahlblau-violett. Lamellen angewachsen, bauchig, weisslich, später rot bestäubt. Sporen 10—14 μ lang, 6—8 μ breit. — Auf Wiesen, Triften. Sommer.

3399. **H. Linkii** (Fr.) Henn. — Agaricus Linkii Fr. — Hut schwach fleischig, schwach gewölbt, bald grösser und gebuckelt, bald kleiner und genabelt, faserig-streifig, anfangs schwärzlich-russfarben, dann graubräunlich, mit dunklerem Zentrum, trocken grau. Stiel voll, im Alter hohl werdend, am Grunde gekrümmt, zähe, kahl, glänzend, rauchfarbig, schwach bläulich. Lamellen angeheftet, später sich ablösend, bauchig, weisslich, dann fleischrot, mit schwarzer Schneide. — An alten, bemoosten Stämmen.

3400. **H. anatinus** (Lasch.) Schröt. — Agaricus anatinus Lasch. — Leptonia anatina Gillet. — Hut anfangs halbkugelig, später glockenförmig, breit und stumpf höckerig, 3—5 cm breit, graubraun, runzelig, schuppig, nach dem Rande zu faserig, zuletzt oft zerschlitzt. Stiel 3—5 cm lang, 2—4 mm breit, bläulich, anfangs bereift, später flockig-schuppig, fast faserig, oben glatt, nicht punktiert, am Grunde weissfilzig. Lamellen angeheftet, dichtstehend, breit, ganzrandig, grau, später fleischrot. Sporen länglich, 10—12 μ lang, 7—8 μ breit, unregelmässig eckig. — Auf Weiden, Wiesen. Sommer bis Herbst.

3401. **H. chloropolius** (Fr.) Henn. — Agaricus chloropolius Fr. — Taf. CXII, Fig. 1, 2. — Hut häutig, anfangs gewölbt, dann ausgebreitet, gestreift, bläulich, im Zentrum schwarzschuppig. Stiel röhrig, schlank, glatt und kahl, bläulich-grünlich. Lamellen angewachsen, blass. Sporen länglich, unregelmässig-eckig, 12—14 μ lang, 6—8 μ dick. — An grasigen Orten in Wäldern.

3402. **H. formosus** (Fr.) Henn. — Agaricus formosus Fr. — Ag. suavis Lasch. — Hut etwas häutig, flach gewölbt, schwach genabelt, etwa $2^1/_2$ cm breit, zähe, feingestreift, gelb-hirschbraun, mit angedrückten, schuppigen, bräunlichen Fasern bedeckt. Stiel ziemlich voll, gestreift, kahl, glänzend, 6 cm lang, 2 mm dick, gelb. Lamellen angewachsen, ziemlich entferntstehend, gelblich. — In Wäldern.

3403. **H. euchlorus** (Lasch.) Henn. — Agaricus euchlorus (Lasch.) Fr. — Hut etwas häutig, glockenförmig, bräunlich, dann mehr ausgebreitet, gelbgrün, streifenlos, braunfaserig, etwas schuppig, mit dunklerem, eingedrücktem Zentrum. Stiel röhrig, schuppig-faserig, gelbgrün, am Grunde span-

grün-filzig. Lamellen angewachsen, ziemlich entferntstehend, blass. — Auf Weiden.

3404. **H. berolinensis** Mig. — Leptonia caldariorum Henn. — Hut häutig, glockig-ausgebreitet, genabelt, etwas gestreift, durchwässert, grünlich-gelblich, etwas glänzend, etwa $2^1/_2$ cm breit, am Rande zart und etwas gekerbt. Stiel zart, etwas gedreht und biegsam, zähe, steif, flockig-kleiig, gelbbraun, etwa 6 cm lang, 2 mm dick. Lamellen hinten buchtig angewachsen, ziemlich entferntstehend, ziemlich dick, an der Schneide etwas gekerbt, blass fleischfarben. Sporen unregelmässig eckig, seitlich gespitzt, mit einem Tropfen, etwas fleischrot, 11 – 14 μ lang, 9—11 μ breit. — Auf Erde in Warmhäusern des botanischen Gartens in Berlin. — Der Name musste geändert werden, weil Hennigs bereits einen Hyporhodius caldariorum (unter Pluteus) aufgestellt hat.

3405. **H. incanus** (Fr.) Henn. — Agaricus incanus Fr. — Ag. murinus Sow. — Hut etwas häutig, flach gewölbt, genabelt, $2^1/_2$ cm breit, kahl, braun und grün bunt, mit angestreiftem Rande, trocken seidenartig und verblassend. Stiel röhrig, glänzend, kahl, braungrünlich, 2—6 cm lang, 2—3 mm dick. Lamellen angewachsen, mit einem Zähnchen herablaufend, breit, ziemlich entferntstehend, weissgrünlich. Sporen sehr unregelmässig, gelblich, 8—9 μ breit. — In grasigen Wäldern.

3406. **H. serrula** (Pers.) Schröt. — Agaricus serrula Pers. — Ag. serrulatus Fr. — Leptonia serrula Quél. — Hut dünnfleischig, 1—2 cm breit, anfangs halbkugelig, später ausgebreitet, in der Mitte niedergedrückt, anfangs blauschwarz, später rauchbraun, trocken fast schwärzlich, schwach schuppig. Stiel röhrig, glatt, 2—6 cm lang, blauschwarz, oben schwarz punktiert. Lamellen angewachsen, 2—3 mm breit, anfangs graublau, später fleischrötlich bestäubt, mit schwarzer, gesägter Schneide, Sporen länglich, 9—11 μ lang, 6—7 μ breit, fünf- bis sechseckig. — Auf Wiesen, zwischen Moos. Herbst.

3407. **H. lazulinus** (Fr.) Schröter. — Agaricus lazulinus Fr. — Hut dünnfleischig, anfangs halbkugelig gewölbt, später in der Mitte niedergedrückt, 2—4 cm breit, lebhaft blauviolett, schuppig, am Rande gestreift, trocken schwarz runzelig. Stiel 3—8 cm lang, 2—3 mm breit, hohl, gebrechlich, blau, glatt, trocken schwärzlich. Lamellen angewachsen, hinten breit, nach dem Rande gleichmässig verschmälert, hellblau. Sporen fast kugelig, 6 bis 7 μ breit und lang, schwach- und stumpfeckig. — Auf Waldwiesen, zwischen Gras und Moos. Herbst.

3408. **H. euchrous** (Pers.) Schröt. — Agaricus euchrous Pers. — Leptonia euchroa Gillet. — Hut dünnfleischig, meist wässerig, 2—4 cm breit, anfangs glockenförmig, später flach gewölbt, in der Mitte eingedrückt, faserig-schuppig, anfangs blau, später violettbräunlich; Fleisch gleichfarben. Stiel

3—4 cm lang, 2—3 mm dick, voll, zähe, innen und aussen violett. Lamellen etwas weitläufig stehend, angeheftet, violett, später fleischrot bestäubt. Sporenpulver hell fleischrot. Sporen länglich, 9—11 μ lang, 6—7 μ breit, fünf- bis sechseckig, unten scharf zugespitzt. — In feuchten Wäldern, an alten Stämmen von Erlen und Haselnüssen. Herbst.

3409. **H. chalybaeus** (Pers.) Schröt. — Agaricus chalybaeus Pers. — Leptonia chalybaea Gillet. — Taf. CXII, Fig. 3, 4. — Hut dünnfleischig, anfangs halbkugelig, später flach gewölbt, 2—5 cm breit, in der Mitte etwas eingedrückt, anfangs blauschwärzlich, später blauviolett, kleinschuppig, trocken graubraun. Fleisch blauschwarz, wässerig. Stiel 4—6 cm lang, 2—3 mm breit, voll, meist punktiert, glatt, violett, blau oder schwarzblau, trocken bräunlich, nach unten heller und meist weissfilzig. Lamellen angeheftet, ausgerandet, bis 4 mm breit, anfangs lebhaft blau, später graublau. Sporen länglich, 10—12 μ lang, 6—7 μ breit, innen ausgerandet, mit fünf bis sieben spitzen Ecken, unten scharf zugespitzt. — Auf Waldwiesen, zwischen Gras und Moos. Spätsommer bis Herbst.

3410. **H. asprellus** (Fr.) Schröt. — Agaricus asprellus Fr. — Leptonia asprella Quél. — Taf. CXI, Fig. 8, 9. — Hut dünnfleischig, anfangs halbkugelig, später flach ausgebreitet, 3—5 cm breit, in der Mitte oft mit spitzem Höcker, wässerig, feucht rauchbraun, leicht faserig-schuppig oder glatt, in der Mitte fast zottig-schuppig, am Rande gestreift, trocken gelbbraun, seidenglänzend. Stiel 3—6 cm lang, 2—3 mm breit, ziemlich gleichmässig dick, gerade, gebrechlich, röhrig, grau oder braun, manchmal etwas bläulich. Lamellen mehr oder weniger breit angewachsen, am Stielende am breitesten, nach vorn verschmälert, hell graubraun; Schneide wellig. Sporen rundlich, 7—9 μ breit, fünf- bis sechseckig; Ecken stumpf. — Auf Wiesen, Triften, Grasplätzen, zwischen Gras und Moos. Spätsommer bis Herbst.

3411. **H. sarcitus** (Fr.) Henn. — Agaricus sarcitus Fr. — Hut häutig, gewölbt, dann ausgebreitet, etwas gestreift, zuletzt flach konkav, aber nicht genabelt, durchwässert, strahlig gestreift, in Schuppen zerschlitzt, russfarbig, trocken grau. Stiel voll, kurz, kahl, zerbrechlich. Lamellen angeheftet, später sich ablösend, lineal, entferntstehend, dick, graubräunlich.

Erklärung zu Tafel CXII.

Fig. 1. Hyporhodius chloropolius, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ chalybeus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ placidus, Fruchtkörper.
„ 6. „ „ Durchschnitt.

Sporen länglich, unregelmässig eckig, 10—12 μ lang, 8 μ dick. — An grasigen Orten in der Nähe von Eichen.

3412. **H. nefreus** (Fr.) Henn. — Agaricus nefreus Fr. — Hut häutig, flach gewölbt, später trichterförmig, durchwässert, schwach faserig, russfarbig-bläulich, etwas wellig, 2—6 cm breit, mit starkem, dunklerem Nabel. Stiel röhrig, 2—3 cm lang, 2—3 mm dick, kahl, bläulichbraun. Lamellen angeheftet, später sich ablösend, breit, blass graubräunlich, mit dünner, ganzer, schwärzlicher Schneide. — Auf Grasplätzen, in Sümpfen.

3413. **H. calimorphus** (Weinm.) Henn. — Agaricus calimorphus Weinm. — Hut fleischig-häutig, kegelförmig, gebuckelt, dicht kleinschuppig, $2^1/_2$ cm breit, schwarz. Stiel röhrig, dünn, schwarzpurpurn. Lamellen fast frei, bauchig, fast purpurn schimmernd, mit schwarzem Rande. — Auf feuchter Erde.

3414. **H. aquilus** (Fr.) Henn. — Agaricus aquilus Fr. — Hut schwach häutig, flach gewölbt, tief genabelt, zart gestreift, kahl, kastanienbraun. Stiel voll, kurz, schwach faserig, braun, nach oben verdickt. Lamellen tief buchtig angeheftet, sehr breit, ziemlich entferntstehend, anfangs umbrabraun, dann purpurn. — An Ufern.

3415. **H. acclinis** (Britz.) — Entoloma accline Britz. — Hut nicht durchfeuchtet, gewölbt, dann ausgebreitet, mit erhabener Mitte, 3—8 cm breit, ziemlich dünnfleischig, weisslich, gelblichweiss, glänzend. Stiel 5 bis 10 cm hoch, bis zu 1 cm breit, bald voll, bald etwas hohl, weiss, weisslich, seidenglänzend. Hut- und Stielfleisch weiss. Lamellen ziemlich gedrängt, gerundet und etwas ausgebuchtet-angewachsen, weiss, weisslich, zuletzt weissrot, blass rosenrot, ebenso wie der Stiel etwas spröde, im Alter mit braun berandeter Schneide, bis zu 1 cm breit. Sporenstaub rot. Sporen 12—13 μ lang, 8—10 μ dick, unregelmässig ellipsoidisch, fünf- und sechseckig. Ohne besonderen Geruch und Geschmack. — Auf Sandboden an Flussufern.

3416. **H. sericellus** (Fr.) Schröt. — Agaricus sericeus Fr. — Ag. inodorus Bull. — Ag. molluscus Lasch. — Ag. flocculosus Lasch. — Entoloma sericum Quél. — Taf. CXIII, Fig. 5, 6. — Hut sehr dünnfleischig, 1—2 cm breit, anfangs gewölbt, später flach ausgebreitet oder in der Mitte niedergedrückt; Rand anfangs eingebogen, später geschweift; Oberfläche rein weiss, seidenhaarig, später kleinschuppig. Stiel 1,5—3 cm lang, 1—2 mm dick, röhrig, fädig, faserig, später kahl, weisslich. Lamellen angewachsen, später sich ablösend, ziemlich weitläufig stehend, weiss, später rot bestäubt. Sporen länglich, 9—12 μ lang, 6—8 μ breit, achteckig, Ecken ziemlich scharf. — An Wegen, Grabenrändern, sandigen Abhängen, zwischen Gras und Moos. Spätsommer.

3417. **H. fertilis** (Berk.) Henn. — Agaricus fertilis Berk. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann flach, stumpf, trocken, pulverig-kleinschuppig, blass rötlich, 16 cm und darüber breit. Stiel voll, faserig, schwach schuppig, weiss, mit knolliger Basis. Lamellen angeheftet, fleischrot. Geruch mehlartig. — In Wäldern.

3418. **H. dichrous** (Pers.) Henn. — Agaricus dichrous Pers. — Hut schwach fleischig, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, gebuckelt, schuppig-flockig, violett, später bläulich-mäusegrau, 8—14 mm breit. Stiel voll, faserig-mehlig, blau, 4 cm lang, 3 mm dick. Lamellen buchtig-angeheftet, gedrängt. Sporen rötlich-bräunlich, länglich, abgerundet, vieleckig, 10—12 μ lang, 5—8 μ dick. — In Wäldern.

3419. **H. griseo-cyaneus** (Fr.) Schröt. — Agaricus griseo-cyaneus Fr. — Entoloma griseo-cyanea Quél. — Hut dünnfleischig, anfangs glockenförmig, später flach gewölbt, stumpf, 2,5 cm breit, flockig-schuppig, grau, ins Lilafarbige übergehend. Stiel bis 8 cm lang, 6—7 mm dick, hohl, flockig-faserig, anfangs weisslich, später bläulich. Lamellen angeheftet, später sich ablösend, weisslich, später rot bestäubt. Sporen unregelmässig eckig, 8 bis 10 μ breit. — Zwischen Gras und Moos. Spätsommer.

3420. **H. transitorius** (Britz.) — Entoloma transitorium Britz. — Hut 2,5 cm breit, anfangs gewölbt, dann ausgebreitet glockig, braun, faserig, nur matt glänzend. Stiel blass fleischfarben-bräunlich, voll, bis 3 cm hoch, etwa 3 mm breit, am Grunde mit einem bis 8 mm dicken Knollen. Lamellen angeheftet, beinahe frei, in der Jugend weisslich-rotbräunlich, später rotbraun. Hut- und Stielfleisch weiss, weisslich. Sporenstaub gelbbraun, braun. Sporen rundlich, mit fünf bis sieben unregelmässig vorgezogenen, abgerundeten Ecken, 10 μ lang, 8 μ dick. — In Buchenwäldern.

3421. **H. griseo-olivascens** (Britz.) — Entoloma griseo-olivascens Britz. — Hut gelbbraun oder grau-olivfarben, zart faserig. Lamellen gedrängt, weisslich, weissbraun oder rosa. Stiel weisslich oder weissbraun. Sporen länglich-abgerundet-eckig, 8—10 μ lang, 6—7 μ breit. Geruchlos. Bayern, in Sümpfen.

3422. **H. resutus** (Fr.) Henn. — Agaricus resutus Fr. — Hut schwach fleischig, gewölbt, stumpf, $2^1/_2$ cm breit, angedrückt-schuppig oder längsfaserig, bräunlich, im Zentrum dunkler. Stiel ziemlich, voll, 4—6 cm lang, 2—3 mm dick, gleich dick, weich, kahl und geglättet, graubräunlich. Lamellen locker angeheftet, bauchig, ziemlich dick, graubräunlich. — In Wäldern.

3423. **H. accola** (Britz.) Henn. — Entoloma accola Britz. — Hut gewölbt, genabelt, bis 5 cm breit, braun, schmutzig rötlich, hier und da etwas angedrückt faserig-schuppig, kaum glänzend. Stiel von der Farbe des Hutes doch etwas blasser, am Grunde weisslich, bis 5 cm hoch, 3—4 mm

dick, sich unten etwas und oben bis zu 1 cm erweiternd, etwas hohl. Lamellen nicht gedrängt, weissrötlich, zuletzt an der Schneide braun bereift, ausgerandet-angewachsen. Sporen länglich und auch sonst etwas unregelmässig sechseckig, 10—11 μ lang, 6—8 μ dick. Ohne besonderen Geruch. — Feuchte Haiden.

3424. **H. Speculum** (Fr.) Henn. — Agaricus Speculum Fr. — Taf. CXIII, Fig. 1, 2. — Hut fleischig-häutig, gewölbt, dann ausgebreitet, schwach niedergedrückt, sehr gebrechlich, kahl, durchwässert, trocken silberglänzend, feucht blass, mit umgeknicktem, gebogenem Rande. Stiel röhrig, gleichdick, sehr gebrechlich, gestreift. Lamellen ausgerandet, breit, bauchig, entferntstehend, weiss-fleischrot. — Auf gedüngtem Boden, fetten Wiesen, in Gärten.

3425. **H. nidorosus** (Fr.) Henn. — Agaricus nidorosus Fr. — Hut fleischig-häutig, gewölbt, dann ausgebreitet, etwas niedergedrückt, 8 cm breit, rissig, kahl, durchwässert, trocken seidenartig glänzend, feucht blass hirschbraun. Stiel voll, 6—8 cm lang, 2—5 mm dick, gleichdick, kahl, weiss, an der Spitze weiss bereift. Lamellen ausgerandet-frei, ziemlich entferntstehend, gebogen, blass fleischrot. Geruch laugenhaft. Sporen etwas unregelmässig, etwa $8^1/_2$ μ lang. — In Laubwäldern.

3426. **H. clypeatus** (L.) Schröt. — Agaricus clypeatus L. — Ag. phonospermus Bull. — Ag. fertilis Pers. — Entoloma clypeata Quél. — Hut schwach fleischig, anfangs glockenförmig, später flach, mit stumpfem Höcker, 10 cm und mehr breit, wässerig, feucht graubraun, glatt, trocken grau, dunkler gefleckt und gestreift, schwach glänzend. Stiel 7—10 cm lang, 7 bis 9 mm breit, voll, mit flockigem Mark erfüllt, nach unten verdünnt, aussen faserig, oben schwach bereift, blass. Lamellen abgerundet-angeheftet, später sich ablösend, schmutzig weisslich, später fleischrot; Schneide kleingesägt. Sporen eckig, 8—10 μ lang. — Auf Schuttplätzen, Wiesen, in Gärten. Frühjahr und wieder im Spätsommer.

3427. **H. assimilatus** (Britz.) — Entoloma assimilatum Britz. — Hut bis 2 cm breit, gewölbt, beinahe glockig, braun, rötlichbraun, feinfaserig, seidig glänzend. Lamellen angeheftet, beinahe frei, schmutzig rotbräunlich, an der Schneide weisslich, etwas entfernt. Stiel blass braunrötlich, mattglänzend, voll, bis über 3 cm hoch, etwas über 2 mm, unten bis 5 mm dick, knollig. Stielfleisch weisslich, braunrötlich. Sporenstaub braunrot. Sporen in die Länge gezogen und auch ausserdem ungleichmässig sechseckig, 8 μ lang, 4—6 μ dick. — In Wäldern.

3428. **H. aprilis** (Britz.) Henn. — Entoloma aprile Britz. — Hut dunkelbraun, glockenförmig, später ausgebreitet. Stiel braun, am Grunde verdickt, fadenförmig, fleischig. Lamellen ziemlich gedrängt, rötlich oder

graurot. Sporen 8—10 μ lang, 8—9 μ dick. Geruchlos. — Bayern, Wälder bei Westheim.

3429. **H. elaphinus** (Fr.) Henn. — Agaricus elaphinus Fr. — Hut schwach fleischig, gewölbt, stumpf, 2—6 cm breit, kahl, sehr durchwässert, feucht schön hirschbraun, trocken blassbraun, mit gestreiftem Rande. Stiel später hohl, ziemlich derb, 4 cm lang, 4—7 mm dick, nackt, undeutlich gestreift, bläulich. Lamellen am Hinterende gestutzt, sehr breit, blass, dann fleischrot. — In Wäldern, auf Waldwiesen.

3430. **H. nigro-cinnamomeus** (Schulzer et Kalchbrenner). — Ag. nigro-cinnamomeus Sch. et Kalchbr. — Hut schwach fleischig, gewölbt, dann ausgebreitet, rings um den Buckel niedergedrückt, 6—11 cm breit, zähe, glatt und kahl, umbrabraun-schwärzlich. Stiel hohl, schwach gewunden, faserig, graubraun. Lamellen bald sich ablösend, abgerundet, entferntstehend, rötlich-zimmetbraun. Geruch mehlartig. Sporen gross, eckig. — Auf Weiden.

3431. **H. hydrogrammus** (Bull.) Schröt. — Agaricus hydrogrammus Bull. — Ag. repandus Bolt. — Ag. flexuosus Schum. — Ag. rhodopolius Fr. — Entoloma rhodopolium Gillet. — Hut schwach fleischig, gebrechlich, 5—15 cm breit, mit wässerigem, aussen trockenem Fleische, anfangs glockenförmig, später flach ausgebreitet, in der Mitte stumpf oder mit flachem Höcker, feucht grau oder hell bräunlich, faserig, am Rande fein gestreift, trocken ockerfarben, seidenglänzend. Stiel 5—15 cm lang, 6—12 mm breit, hohl, faserig, oft gedreht, kahl, rein weiss, seidenglänzend. Lamellen angewachsen, später ausgebuchtet oder abgerundet, oft schwach herablaufend, weisslich, später rot bestäubt. Sporenpulver fleischrot. Sporen rundlich, 7—9 μ lang, 6—7 μ breit, fünf- bis sechseckig, mit stumpfen Ecken, unten zugespitzt. Geruch nach frischem Mehl. In Gebüschen, Gärten, Wäldern, meist herdenweise und weit verbreitet. Sommer bis Herbst.

3432. **H. turbidus** (Fr.) Henn. — Agaricus turbidus Fr. — Ag. caesius Alb. et Schw. — Hut schwach fleischig, glockenförmig gebuckelt, dann ausgebreitet, 6—8 cm breit, durchwässert, blassbraun, trocken graubräunlich, mit anfangs geradem, angedrücktem, später etwas zerschlitztem, gestreiftem Rande. Stiel hohl, aufgeblasen keulig, kahl, glatt, silberglänzend, 6—8 cm lang, 4—9 mm dick. Lamellen ausgerandet, frei, gedrängt, bauchig, weiss-graulich. Sporen unregelmässig eckig, 8—11 μ lang, 7—8 μ dick. — In Wäldern.

3433. **H. costatus** (Fr.) Henn. — Agaricus costatus Fr. — Taf. CXIII, Fig. 3—4. — Hut fleischig-häutig, anfangs blasig gewölbt, dann ziemlich flach, schwach genabelt, wellig, 6—8 cm breit, kahl, durchwässert, braunbleigrau. Stiel hohl, verschieden geformt, 6 cm hoch, 6—9 mm dick, schwach gestreift, graubräunlich, an der Spitze weissschuppig. Lamellen fast frei,

ganzrandig, quergerippt, schwach wellig, blass. Sporen unregelmässig, fast kugelig. — Auf sumpfigen Wiesen.

3434. **H. rubellus** (Scop.) Henn. — Agaricus rubellus Scop. — Hut schwach fleischig, anfangs gewölbt, dann ausgebreitet, stumpf, $2^1/_2$—4 cm breit, glatt, schwach klebrig, rosa oder bräunlich-fleischrot. Stiel hohl, ziemlich fest, 4 cm lang, am Grunde etwas verdickt, zart, zottig, weiss. Lamellen angeheftet, gedrängt, gekerbt, rosa. — In hohlen Stämmen.

3435. **H. pleropicus** (Britz.) — Entoloma pleropicum Britz. — E. ardosiacum Britz. — Hut kegelig, glatt, kahl. Hut cylindrisch, gedreht, schwammig voll, wie der Hut blassblau. Lamellen rosa, buchtig, frei. Sporen rosa, buchtig, frei. Sporen kugelig, fünf- bis sechseckig, 6—8 μ im Durchmesser. Fleisch weiss, seidig glänzend, faserig. — Bayern, in Wäldern, häufig.

3436. **H. madidus** (Fr.) Henn. — Agaricus madidus Fr. — Hut schwach fleischig, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, stumpf, glatt, klebrig, schwarzviolett, im Alter russfarbig. Stiel hohl, faserig, violett, am Grunde keulenförmig verdickt, weiss. Lamellen fast frei, bauchig, weisslich-graubraun. Geruch stark und unangenehm. — Zwischen Moosen, abgefallenen Blättern.

3437. **H. excentricus** (Bresad.) Henn. — Entoloma excentricum Bres. — Hut schwach fleischig, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, zitzenförmig gebuckelt, kahl, weisslich-ledergelb, 2—4 cm breit. Lamellen ziemlich entferntstehend, ausgerandet, breit, weiss, dann fleischrot. Stiel cylindrisch, dem Hute gleichfarbig, an der Spitze kleiig, am Grunde schwach verdickt und gekrümmt, immer exzentrisch, anfangs voll, dann hohl, 3 bis 4 cm lang, 2—3 mm dick. Fleisch weiss. Geruch schwach mehlartig. Geschmack mild. Sporen rosa, unregelmässig eckig, 10 μ lang, 8 μ dick. — Auf Triften, Weiden, an Waldrändern.

3438. **H. repandus** (Bull.) Henn. — Agaricus repandus Bull. — Hut fleischig, anfangs kegelförmig, dann ausgebreitet und gebuckelt, $2^1/_2$ bis 6 cm breit, trocken schwach seidenhaarig, weisslich oder ockergelb, mit dunkleren Flecken und Streifen, am Rande umgebogen und gelappt. Stiel voll, seidenartig, 4 cm lang, 6—7 mm dick, weiss. Lamellen nach vorn breiter, fleischrot. — Auf Grasplätzen.

Erklärung zu Tafel CXIII.

Fig. 1. Hyporhodius speculum, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ costatus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ sericeus, Fruchtkörper.
„ 6. „ „ Durchschnitt.

3439. **H. prunuloides** (Fr.) Henn. — Agaricus prunuloides Fr. — Hut fleischig, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, gebuckelt, glatt und kahl, schwach klebrig, $2^1/_2$—6 cm breit, weisslich, gelblich oder blass aschgrau. Stiel voll, 8 cm lang, 4—7 mm dick, ungleich dick, kahl, etwas gestreift, weiss. Lamellen ausgerandet, frei, bauchig, weiss, später fleischrot. Sporen sechseckig, 8 μ im Durchmesser. — Auf Grasplätzen, zwischen Moos.

3440. **H. sinuatus** (Fr.) — Agaricus sinuatus Fr. — Hut kompakt, anfangs gewölbt, dann verflacht, endlich niedergedrückt, geschweift, 16 cm und mehr breit, glatt und kahl, weissgelblich. Stiel voll; kompakt, 8 bis 16 cm hoch, $2^1/_2$—3 cm dick, faserig, weiss. Lamellen locker angeheftet, sehr breit, gedrängt, anfangs blass, dann rötlich. Sporen braunrötlich, sehr unregelmässig, 9 μ im Durchmesser. Geruch süsslich, angenehm. — In Laubwäldern.

3441. **H. lividus** (Bull.) Schröt. — Agaricus lividus Bull. — Entoloma lividum Quél. — Hut festfleischig, anfangs flach gewölbt, später ausgebreitet, 8—15 cm breit; Rand anfangs eingebogen, später wellig; Oberfläche blassgelblich oder hellbräunlich, trocken matt, eingewachsen-faserig. Stiel 6—10 cm lang, 1—2 cm dick, am Grunde knollig verdickt, voll, aussen weiss, faserig, oben schwach flaumig-schuppig. Lamellen etwas weitläufig stehend, 8—15 mm breit, dick, hinten ausgerandet und mit einem Zahn angeheftet, anfangs gelblichweiss, später fleischrot; Schneide wellig. Sporen rundlich, fünf- bis sechseckig, 7—9 μ lang und breit. Geruch nach frischem Mehl. — In lichten Wäldern, besonders Laubwäldern. Spätsommer.

3442. **H. ardosiacus** (Bull.) — Agaricus ardosiacus Bull. — Hut schwach fleischig, anfangs glockenförmig, dann stumpf gewölbt, 4—6 cm breit, glatt, feucht, in der Jugend schwärzlich, dann bläulich-braun, zuletzt aschgrau. Stiel hohl, nach oben verjüngt, 6—8 cm lang, 4—7 mm breit, kahl, stahlblau, am Grunde weiss. Lamellen frei, gedrängt, bauchig, weiss oder grau-fleischrot. Sporen ziemlich regelmässig, fünf- bis siebeneckig, 6 bis 8 μ im Durchmesser. — An feuchten Stellen auf Wiesen, in Nadelwäldern.

3443. **H. porphyrophaeus** (Fr.) — Agaricus porphyrophaeus Fr. — Hut schwach fleischig, anfangs glockenförmig, dann verflacht, gebuckelt, geschweift, glatt und kahl, oft eingeschnitten-gelappt, braun-russfarbig, verblassend. Stiel voll, 8 cm lang, faserig, nach oben verjüngt, glanzlos, purpurrussfarbig. Lamellen am Hinterende gestutzt, fast frei, bauchig, grau-rötlich. Sporen fast regelmässig sechseckig, 8—10 μ im Durchmesser. — Auf Wiesen.

3444. **H. Batschianus** (Fr.) Henn. — Agaricus Batschianus Fr. — Hut schwach fleischig, anfangs gewölbt-gebuckelt, dann flach niedergedrückt, glatt, klebrig, schwärzlich, 1—4 cm breit, trocken glänzend. Stiel röhrig, zähe, von angedrückten Fasern streifig, nach unten verjüngt, aschgrau. La-

mellen verschmälert, angeheftet, flach, aschgrau. Sporen rosa. — An feuchten Waldrändern, Hecken.

3445. **H. appositivus** (Britz.) — Entoloma appositivum Britz. — Hut und Stiel wie bei H. Batschianus. Lamellen ziemlich entferntstehend, bräunlich. Sporen länglich, fünf- bis sechseckig, 7—9 μ lang, 6—7 μ breit. Geruchlos. — Bayern, Oberstaufen, in Wäldern.

3446. **H. necessarius** (Britz.) — Entoloma necessarium Britz. — Hut halbkugelig, in der Mitte wenig niedergedrückt, braungrau, bis $2^1/_2$ cm breit. Stiel röhrig, weiss, nach dem Grunde zu rotbraun, bis 3,5 cm lang, oben 3 mm, unten 5 mm dick. Lamellen am Hutrande durchscheinend, etwas herablaufend, ziemlich gedrängt, graurot oder grauviolett. Sporen kugelig-länglich, 8—10 μ lang, 5—6 μ breit. — Bayern, auf Erde.

3447. **H. helodes** (Fr.) Schröter. — Agaricus helodes Fr. — Entoloma helodes Gillet. — Hut fleischig, anfangs flach gewölbt, in der Mitte mit stumpfem Buckel, später ausgebreitet und um den Buckel herum niedergedrückt, 6—10 cm breit, kahl, feucht, doch nicht wässerig, graubraun oder rötlichgrau, oft gefleckt, trocken verblassend. Stiel 6—11 cm lang, 6—7 mm breit, hohl, schmutzig weiss, faserig, am Grunde verdickt. Lamellen angeheftet, ziemlich weitläufig stehend, bis 6 mm breit, anfangs weiss, später fleischrot. Geruch nach frischem Mehl. — In sumpfigen Wäldern. Spätsommer.

3448. **H. Placenta** (Batsch) Henn. — Agaricus Placenta Batsch. — Hut fleischig, gewölbt, dann verflacht und gebuckelt, glatt und kahl, 4 cm breit, regelmässig. Stiel voll, faserig-streifig, 6—8 cm lang, 4—7 mm dick, gleichdick, ebenso wie der Hut braun. Lamellen ausgerandet, angeheftet, gedrängt, ziemlich dick, blass fleischrot. — An feuchten Orten.

3449. **H. illicibilis** (Britz.) Henn. — Entoloma illicibile Britz. — Hut kegelig, später glockenförmig und ausgebreitet. Stiel nach dem Grunde zu verdickt, bräunlich, weissfaserig. Lamellen weisslich, blass bräunlich, etwas entferntstehend, sehr schmal. Sporen 10—11 μ lang, 6—8 μ breit. Geruch mehlartig. — Bayern, Wälder bei Oberstaufen.

3450. **H. neglectus** (Lasch) Henn. — Agaricus neglectus Lasch. — Hut gewölbt, stumpf oder etwas genabelt, mit umgebogenem Rande, fleischig-häutig, später schwach niedergedrückt, 2—3 cm breit, filzig oder faserig-flockig, blass, am Rande oft zerschlitzt. Stiel $2^1/_2$—4 cm lang, 2—3 mm dick, zartfaserig, ziemlich zähe, oft gebogen, nach oben schwach verdickt, am Grunde faserig, weisslich. — An grasigen Hügeln.

3451. **H. carneo-albus** (Wither.) Henn. — Agaricus carneo-albus Wither. — Ag. leucocarneus Secret. — Hut etwas fleischig, flach gewölbt, kreisrund, glatt, seidenartig, weiss, mit später niedergedrücktem, rötlichem

Zentrum, etwa 2½ cm breit. Stiel voll, später hohl, ungleich dick, faserig-streifig, weiss. Lamellen angewachsen herablaufend, dünn, ziemlich entfernt-stehend, weiss, dann fleischrot. — In Laub- und Nadelwäldern.

3452. **H. cicatrisatus** (Lasch) Henn. — Agaricus cicatrisatus Lasch. — Hut etwas häutig, gewölbt-genabelt, runzelig-rissig, wie narbig, 2—3 cm breit, gebrechlich, am Rande oft zerschlitzt, braun. Stiel 3—4 cm hoch, 2—3 mm dick, ziemlich zähe, glatt, gegen die Basis schwach striegelig, mit verästelter, faseriger Wurzel. Lamellen angewachsen herablaufend, breit, ziemlich dick, gedrängt, ganzrandig, grau oder blassbraun. — In Wäldern, zwischen Moos.

3453. **H. augustus** (Pers.) Henn. — Agaricus augustus Pers. — Hut etwas fleischig, flach gewölbt, schwach gebuckelt, 2½ cm breit, kahl, trocken seidenartig glänzend, graubraun, durchwässert. Stiel voll, kahl, weiss, mit gekrümmter, zottiger Basis, 6 cm lang, 4—5 mm dick. Lamellen angewachsen-herablaufend, dünn, ziemlich entferntstehend, weiss, dann fleischrot. — In Wäldern.

3454. **H. Nidus avis** (Secret.) Henn. — Agaricus Nidus avis Secret. — Ag. riparius Lasch. — Hut etwas fleischig, anfangs flach, dann genabelt, 2—6 cm breit, gebrechlich, flockig-kleiig, seidenartig, später geschweift, mit gestreiftem Rande, graubraun. Stiel ziemlich hohl, derb, flockig, an beiden Enden verdickt, am Grunde weisswollig. Lamellen kurz herablaufend, breit, ziemlich dick, gedrängt, anfangs weisslich, dann fleischrot. — Auf Sumpfwiesen, in feuchten Nadelwäldern.

3455. **H. vilis** (Fr.) Henn. — Agaricus vilis Fr. — Ag. parilis Lasch. — Taf. CXIV, Fig. 3, 4. — Hut schwach häutig, gewölbt, genabelt, etwa 3 cm breit, gestreift, seidenartig-flockig, weich, durchwässert, trocken glatt, undurchsichtig, graubräunlich. Stiel hohl, 6—8 cm lang, 2—3 mm dick, zähe, faserig-streifig, graubräunlich. Lamellen angewachsen herablaufend, gedrängt, weisslich oder graubräunlich. — In Nadelwäldern, zwischen Moos.

3456. **H. cancrinus** (Fr.) Henn. — Agaricus cancrinus Fr. — Hut etwas häutig, gewölbt, genabelt, später ausgebreitet, uneben und verschieden geformt, flockig, im Alter meist rissig, licht fleischrot-weiss, später verbleichend, blass ledergelb, 2½ cm breit. Stiel später röhrig, zähe, kaum 3 cm lang, 2—5 cm dick, kahl, nur am Grunde weisszottig, weiss. Lamellen herablaufend, entferntstehend, weiss, dann blass fleischrot. — An grasigen Orten an Wegrändern.

3457. **H. pseudo-Orcella** (Fr.) Henn. — Agaricus pseudo-Orcella Fr. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann verflacht und niedergedrückt, glatt, bräunlich, grau-seidenhaarig, 6 cm breit. Stiel voll, 1—2½ cm lang, 6 bis

7 mm dick, gleichdick, aussen und innen braungrau. Lamellen herablaufend, breit, entferntstehend, grauweiss. — Auf sterilen, sonnigen Hügeln.

3458. **H. popinalis** (Fr.) Henn. — Agaricus popinalis Fr. — Hut schwach fleischig, schlaff, uneben, etwas geschweift, $2^1/_2$—6 cm breit, kahl, aschgrau, mit graubräunlichem Fleisch. Stiel voll, gleichdick, $2^1/_2$—6 cm lang, 4—5 mm dick, nackt, graubräunlich. Lamellen weit herablaufend, gedrängt, dunkel graubraun. Sporen unregelmässig kugelig, 4—5 μ im Durchmesser. — An grasigen Orten, meist rasenweise.

3459. **H. mundulus** (Lasch) Henn. — Agaricus mundulus Lasch. — Clitopilus mundulus Gillet. — Rhodosporus mundulus Schröt. — Hut dünnfleischig, anfangs fast scheibenförmig, später in der Mitte etwas eingedrückt, feucht wässerig, etwas durchscheinend, 2,5—5 cm breit; Rand anfangs eingerollt, glatt; Oberfläche feucht grau, trocken rein weiss, seidenglänzend, mit eingeschlossenen Fädchen (Fäden 2—3 μ breit). Stiel 2,5—6 cm lang, 3 bis 4 mm breit, voll, oben meist etwas dicker in das Hutfleisch übergehend, weisslich, bei Berührung gelblich werdend, faserig-filzig. Lamellen bogig, nach beiden Seiten verschmälert, herablaufend, mässig dichtstehend, 2—3 mm breit, anfangs weiss, später hellgelblich, zuletzt rosströtlich. Sporenpulver rosströtlich. Sporen eiförmig, 4—5 μ lang, 2,5—3 μ breit; Membran hellbräunlich, glatt. Geruchlos. Geschmack bitter und später zusammenziehend. — In Wäldern und Gebüschen, zwischen Laub. Spätsommer.

3460. **H. Prunulus** (Scop.) Henn. — Agaricus Prunulus Scop. — Ag. Orcella Bull. — Ag. pallidus Sow. — Ag. obesus Batsch. — Ag. Sowerbei Krombh. — Clitopilus Prunulus und Cl. Orcella Quélet. — Rhodosporus Prunulus Schröt. — Taf. CXIV, Fig. 1, 2. — Hut mehr oder weniger dickfleischig, flach gewölbt und in der Mitte mit schwachem, stumpfem Höcker, bald niedergedrückt und zuletzt meist trichterförmig, 4—11 cm breit; Rand anfangs eingerollt, dünn, später oft wellig und gelappt; Oberfläche weiss oder hellgrau, weich seidenartig, in der Jugend oft schwach klebrig, feucht zuweilen gefleckt und mit schwacher dunklerer Zone, trocken glatt. Fleisch weich, weiss. Stiel voll, manchmal etwas exzentrisch, 3—6 cm lang, 5—12 mm dick, weisslich, am Grunde meist zottig, oben in das Hutfleisch ausgebreitet. Lamellen weit herablaufend, dichtstehend, bis 4 mm breit,

---

Erklärung zu Tafel CXIV.

Fig. 1. Hyporhodius prunulus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ vilis, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ undatus, Fruchtkörper (aus den Vogesen).
„ 6. „ „ Durchschnitt.

weisslich, später fleischrot. Sporenpulver fleischrot. Sporen spindelförmig oder fast zitronenförmig, 9—11 μ lang, 4—5 μ breit, nach der Spitze warzig verschmälert, nach dem Grunde zu scharf zugespitzt, mit drei tiefen Längsfurchen; Membran glatt, fast farblos. Geruch nach frischem Mehl; Geschmack angenehm. Er wird vielfach gegessen und von manchen als guter Speisepilz bezeichnet, doch hat er einen eigentümlichen, nicht jedem zusagenden Geschmack, der aber im Gemisch mit andern Pilzen weniger vortritt. Stellenweise wird er als Mousseron bezeichnet, auch als Pflaumenpilz, Simmerling. — In Wäldern, auf Wiesen, fast stets gesellig oder herdenweise. Sommer bis Herbst.

3461. **H. opponendus** (Britz.) — Pluteus opponendus Britz. — Hut etwas über 2 cm hoch, über 3 cm breit, kegelförmig, beinahe glockig, weiss, seidig glänzend. Stiel über 5 cm hoch, oben 5 mm breit, nach unten bis zu 9 mm verdickt, weiss, feinfaserig, seidig glänzend. Lamellen frei, ziemlich gedrängt, schön fleischfarben. Sporen ellipsoidisch, meist an einem Ende abgestumpft, 8—9 μ lang, 4 μ dick. — Auf Waldwiesen.

3462. **H. roseo-albus** (Fr.) Henn. — Agaricus roseo-albus Fr. — Pluteus roseo-albus Gillet. — Rhodosporus roseo-albus Schröt. — Hut schwach fleischig, 2—6 cm breit, anfangs gewölbt, später ausgebreitet, glatt, rosenfarben, schwach glänzend. Stiel 3—6 cm lang, 8—9 mm breit, nach oben verdünnt, voll, weiss bereift. Lamellen frei, ziemlich entfernt voneinander stehend, fleischrot. — Auf und neben alten Baumstumpfen.

3463. **H. leoninus** (Schäff.) Henn. — Agaricus leoninus Schäff. — Pluteus leoninus Quél. — Rhodosporus leoninus Schröt. — Hut dünnfleischig, anfangs glockenförmig, später flach ausgebreitet, 3—6 cm breit; Rand dünn, gestreift, glatt und kahl, lebhaft gelb. Stiel 6—10 cm lang, 5—8 mm breit, nach oben verdünnt, voll, gebrechlich, weisslich oder gelblich, kahl, gestreift. Lamellen frei, mässig dichtstehend, bis 6 mm breit, hinten abgerundet, anfangs hellgelblich, später fleischrot, am Rande mit dichtstehenden, auf der Fläche mit zerstreuten, sackförmigen, am Scheitel zugespitzten und verdickten, 40—50 μ langen, 22—24 μ breiten Cystiden besetzt. Sporen fast kugelig oder ellipsoidisch, 5—7 μ lang, 4—5 μ breit. Membran sehr hellbräunlich, glatt. — In Wäldern, einzeln an alten Baumstumpfen, besonders an Buchen. Sommer bis Herbst.

3464. **H. phlebophorus** (Ditm.) Henn. — Agaricus phlebophorus Ditm. — Ag. reticulatus Wither. — Hut schwach fleischig, anfangs gewölbt, dann verflacht, kreisrund, 1—6 cm breit, mit zahlreichen, anastomosierenden, vom Zentrum ausgehenden Adern, umbrabraun. Stiel röhrig, meist gekrümmt, 8 cm und mehr lang, 6—9 mm dick, kahl, glänzend, weiss. Lamellen frei,

etwas bauchig, weiss-fleischrot. Sporen fast kugelig, 7—8 μ lang, 5 μ dick. — An faulenden Baumstumpfen, zwischen Holzsplittern.

3465. **H. chrysophaeus** (Schäff.) Henn. — Agaricus chrysophaeus Schäff. — Pluteus chrysophaeus Quél. — Rhodosporus chrysophaeus Schröt. — Taf. CXV, Fig. 3, 4. — Hut dünnfleischig, anfangs glockenförmig, später flach ausgebreitet, 2—6 cm breit, glatt und kahl, zimmetbraun, am Rande gestreift. Stiel anfangs voll, später meist hohl, 4—11 cm lang, 4—11 mm breit, glatt, kahl, am Grunde oft verdickt, weisslich. Lamellen frei, breit, anfangs weiss, später fleischrot. — Einzeln an alten Baumstumpfen. Spätsommer.

3466. **H. semibulbosus** (Lasch.) Henn. — Agaricus semibulbosus Lasch. — Hut schwach fleischig, halbkugelig, stumpf, mit kleinen Körnchen bestäubt, weiss. Stiel röhrig, flaumig, am Grunde blasig aufgetrieben. Lamellen frei, weiss-fleischrot. — Auf abgefallenen Zweigen von Birken, Pappeln und andern Laubhölzern.

3467. **H. melanodon** (Secret.) — Agaricus melanodon Secret. — Hut schwach fleischig, flach gewölbt, gebuckelt, $1^1/_2$—$2^1/_2$ cm breit, pulverig, mit gestreiftem Rande, rötlich, glanzlos. Stiel röhrig, schlank aber derb, 8 cm lang, kaum 2 mm dick, kahl, glänzend. Lamellen frei, weiss-fleischrot, mit schwarz gekerbter Schneide. — An Buchenstumpfen.

3468. **H. granulatus** (Bres.) Henn. — Pluteus granulatus Bres. — Hut fleischig, glockenförmig, später ausgebreitet, durchwässert, mit gestreiftem Rande, rötlich, mit kleinen gleichfarbigen Körnchen dicht bedeckt, $2^1/_2$ bis $4^1/_2$ cm breit. Lamellen ziemlich gedrängt, bauchig, frei, an beiden Enden abgerundet, weisslich-fleischrot, mit gewimperter Schneide. Stiel röhrig, anfangs cylindrisch, dann zusammengedrückt, weiss, gestreift und schwach gefurcht, etwas kleiig, am Grunde gelbkleiig, $2^1/_2$—$4^1/_2$ cm lang, 3—5 mm dick. Fleisch wässerig, bräunlich-hyalin. Sporen kugelig, fleischrot, 6—8 μ im Durchmesser. — An faulendem Tannenholz.

3469. **H. pyrrhospermus** (Bull.) Henn. — Agaricus pyrrhospermus Bull. — Ag. nanus Pers. — Pluteus nanus Quél. — Rhodosporus pyrrhospermus Schröt. — Hut dünnfleischig, anfangs gewölbt, später ausgebreitet, oft mit schwachem Höcker, meist 2—3 cm breit, selten breiter, umbrabraun, oft mit dunklerer Mitte, runzelig, grauflockig bereift. Stiel meist 3—6 cm lang, 3—4 mm breit, voll, gestreift, weiss oder gelblich, gebrechlich. Lamellen frei, anfangs weisslich, später fleischrot, besetzt auf der Fläche mit zerstreuten, auf der Schneide mit dichtstehenden, sackförmigen, oben oft zugespitzten und verdickten Cystiden. Sporen ellipsoidisch, 6—8 μ lang, 5 bis 6 μ breit, Membran sehr hellbräunlich, glatt. — An alten Baumstämmen und Baumstumpfen. Spätsommer.

3470. **H. praestabilis** (Britz.) Henn. — Pluteus praestabilis Britz. — Hut gewölbt, ausgebreitet, schwarzbraun, sammetartig, bereift, 4—5 cm breit. Stiel hohl, weiss, mit weichen Fasern und braunschwarzen Punkten bedeckt, 4,5 cm lang, oben 5, am Grunde bis 10 mm dick. Fleisch weiss. Lamellen frei, gedrängt, rotweiss. Sporen kugelig, 6 μ lang, 4—5 μ breit. — Bayern, Buchenwälder.

3471. **H. pellitus** (Pers.) Henn. — Agaricus pellitus Pers. — Pluteus pellitus Quél. — Rhodosporus pellitus Schröt. — Taf. CXV, Fig. 5, 6. — Hut schwach fleischig, flach gewölbt, später ausgebreitet, 3—6 cm breit, weiss, oft mit grauer oder bräunlicher Mitte, trocken seidenfaserig, oft fast zottig. Stiel 4—6 cm lang, 5—7 mm breit, gebrechlich, weiss, glatt, glänzend, am Grunde verdickt. Lamellen frei, breit, anfangs weisslich, später fleischrot. Sporen ellipsoidisch, 6—7 μ lang, 4—5 μ breit. Membran glatt. — Laubwälder, Gebüsch, an alten Stämmen und in deren Nähe.

3472. **H. caldariorum** (Henn.) — Pluteus caldariorum Henn. — Hut etwas häutig, in der Mitte etwas fleischig, zuerst glockenförmig, dann ausgebreitet, blassgrau, dann fleischfarben werdend, strahlig gestreift, in der Mitte genabelt, braun, schuppig, $1^1/_2$—2 cm breit, mit zartem Rande. Stiel zierlich, etwas hohl, weisslich-seidenglänzend, etwas feingestreift, am Grunde kaum verdickt, glatt und kahl, 3—5 cm lang, $1^1/_2$ mm dick. Lamellen frei, gedrängt, ungleich, breit, blass, dann gelb-fleischfarben. Sporen breit ellipsoidisch oder fast kugelig, glatt, mit Tröpfchen, fast fleischrot, 7—8 μ lang, 5—7 μ dick. — An Holz in Gewächshäusern. Berlin.

3473. **H. aurantio-rugosus** (Trog.) — Pluteus aurantio-rugosus Trog. — Hut anfangs glockenförmig, später ausgebreitet-kegelig, zart, runzelig gefeldert, gelbrot, in der Mitte fast zinnoberrot. Stiel 4—6 cm lang, 4—8 mm dick, gelblich, nach unten zu leicht verdickt und rötlich, braunfaserig. Lamellen zahlreich, weiss, später rosa, gesägt, 4 mm breit, frei. Sporen rot, kugelig. — An Pappelstämmen bei Zug, Schweiz.

3474. **H. ephebeus** (Fr.) Henn. — Agaricus ephebeus Fr. — Ag. villosus Bull. — Taf. CXV, Fig. 1, 2. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann verflacht, stumpf, 2—6 cm breit, braunviolett, blau-zottig, mit nacktem

---

Erklärung zu Tafel CXV.

Fig. 1. Hyporhodius ephebius, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ chrysophaeus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ pellitus, Fruchtkörper.
„ 6. „ „ Durchschnitt.

Rande. Stiel voll, kahl, gestreift, weiss, oft gekrümmt, 6 cm lang, 4—7 mm dick. Lamellen frei, gelblich fleischrot. — An faulendem Holze.

3475. **H. salicinus** (Pers.) Henn. — Agaricus salicinus Pers. — Pluteus salicinus Quél. — Hut dünnfleischig, anfangs gewölbt, später ausgebreitet, 2—3 cm breit, oft mit schwachem Höcker, blaugrau, zuweilen mit grünlichem Schimmer, mit dunklerer, fädig-schuppiger Mitte. Stiel 4—6 cm lang, 3—5 mm breit, bläulichweiss. Lamellen frei, weisslich, später fleischrot. Rand und Fläche mit sackförmigen, 45 μ langen, 17—20 μ breiten Cystiden besetzt. Sporen ellipsoidisch, 6,5—8 μ lang, 5—6 μ breit; Membran glatt, sehr hell bräunlich. — An alten Erlen- und Weidenstämmen. Spätsommer.

3476. **H. minimus** (Henn.) — Pluteus minimus Henn. — Hut etwas fleischig, glockenförmig ausgebreitet, braun-rötlich, mit schwarzroten, steifhaarigen Schüppchen bedeckt, kaum 5 mm im Durchmesser, am Rande gewimpert. Stiel hohl, blass, fadenförmig, kaum 1 cm hoch, $^1/_2$ mm dick. Lamellen frei, breit, bauchig, gedrängt, gelb-fleischfarben. Sporen kugelig, mit einem Tropfen, blass gelb-fleischfarben, 4—6 μ im Durchmesser. — Gewächshäuser des Berliner botanischen Gartens, an einem Baumstumpf.

3477. **H. hispidulus** (Fr.) — Agaricus hispidulus Fr. — Hut schwach fleischig, flach gewölbt, fein behaart oder seidenartig, graubräunlich, am Rande später gestreift, 8—11 mm breit. Stiel röhrig, glatt und kahl, 2—6 cm lang, 2—3 mm dick, silberweiss. Lamellen frei, fleischrot. — An Buchenstumpfen und auf der Erde von Blumentöpfen.

3478. **H. umbrosus** (Pers.) Henn. — Agaricus umbrosus Pers. — Hut fleischig, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, grubig-runzelig, anfangs zottig, umbrabraun, mit gewimpertem Rande, 6—9 cm breit. Stiel voll, zottig-schuppig, gekrümmt, russfarbig, 6 cm und darüber hoch, 6—9 mm dick. Lamellen frei, Schneide russfarbig gewimpert. Sporen 6—8 μ lang, 5 μ dick. — An Stämmen von Laub- und Nadelhölzern.

3479. **H. cervinus** (Schäff.) Henn. — Agaricus cervinus Schäff. — Ag. atricapillus Batsch. — Ag. latus Bolt. — Ag. Pluteus Pers. — Ag. Neesii Klotzsch. — Pluteus cervinus Quél. — Rhodosporus cervinus Schröt. — Taf. CX B. — Hut fleischig, anfangs glockenförmig, später kegelförmig, zuletzt ausgebreitet, 6—10 cm breit, anfangs glatt, lederbraun oder graubraun, Oberhaut später in Längsfasern zerspalten oder feinschuppig, trocken, verblassend; Rand gerade, meist gestreift. Stiel 6—10 cm lang, 1—1,5 cm dick, nach oben verschmälert, voll, weiss, mit schwarzen Fasern. Lamellen sehr dicht stehend, bis 1 cm breit, sehr bauchig, frei, anfangs weisslich, später fleischrot; Fläche und Schneide besetzt mit zerstreut stehenden, flaschenförmigen, bis 60 μ langen, bis 25 μ breiten, am Scheitel meist in 2—5

abstehende, scharfe, dickwandige, hakenförmige Zähne ausgezogenen Cystiden. Sporen ellipsoidisch, meist 6,6—7,5, einzelne bis 9 μ lang, 4—5,5 μ breit; Membran sehr hellbräunlich, glatt. — Auf und neben alten Laubholzstumpfen. Frühjahr bis Herbst. Verbreitet und häufig.

3480. **H. luteo-marginatus** (Roll.) — Pluteus luteo-marginatus Roll. — Hut stumpf, genabelt, glockenförmig-unförmlich, später ausgebreitet, gelb, aber mit länglichen, unter der Lupe einen russbraun-schwärzlichen Filz darstellenden Zellen bedeckt, 6 cm breit, stellenweise rutenförmig gestreift, fleischig, am Rande zart, glatt. Lamellen gedrängt, an beiden Enden verschmälert, weiss, später rosa, mit goldgelber Schneide. Stiel voll, cylindrisch, 1 cm dick, faserig gestreift, seidenglänzend, gelb, mit weissroten, seidigen Fasern, schwammig voll. Sporen fast kugelig, rosa, 7,5 μ lang, 6 μ breit. — Schweiz, Horner Gletscher auf torfigen Wiesen.

3481. **H. roseipes** (v. Höhnel.) — Pluteus roseipes v. Höhnel. — Hut etwas fleischig, am Rande fast häutig, etwas genabelt, verflacht, gegen 5—6 cm breit, russbraun, in der Mitte dunkler, fein seidig oder sammetig-flockig, am Rande leicht gestreift. Lamellen berührend-frei, sehr gedrängt, rosa, 5 mm breit, an der Schneide fein weiss gewimpert. Stiel voll, stielrund, innen und aussen rosa, ganz glatt, gleichdick, am Grunde leicht verdickt. Sporen kugelig, glatt, 6—8 μ lang, 7 μ breit, grau-fleischrot. Cystiden zahlreich, büschelig, keulenförmig, stumpf oder gespitzt, bis 60 μ lang, 16 μ breit, mit zarter, nur nach der Spitze zu verdickter Membran. — Niederösterreich, auf subalpinen Wiesen bei Puchberg am Schneeberg.

Gattung **Annularia** Schulz.

Hut fleischig, anfangs mit dem Stiele durch einen häutigen Schleier verbunden, der am Stiele als Ring zurückbleibt.

3482. **A. alutaria** (Pers.) Gillet. — Agaricus alutarius Pers. — Ag. alutaceus Fr. — Hut fleischig, breit glockenförmig, stumpf gebuckelt, 6—8 cm breit, ledergelb, kahl, nur am Rande undeutlich schuppig. Stiel wenig hohl, 8—11 cm lang, 6—7 mm dick, kahl, mit lockerem Ringe. Lamellen gedrängt, frei, weisslich, fleischrot. — In Gärten, selten.

3483. **A. laevis** (Krombh.) Sacc. — Agaricus laevis Krombh. — Hut fleischig, gewölbt, glatt und kahl, rein weiss, nur in der Mitte bräunlich. Stiel hohl, vom Grunde aus verjüngt, glatt, mit zartem, beweglichem Ringe. Lamellen frei, nach hinten verschmälert, weiss, später fleischrot. — Auf feuchtem Boden im Süden und Südosten des Gebietes.

Gattung Volvaria Fr.

Fruchtkörper in der Jugend von einer häutigen Hülle umschlossen, die bei Streckung des Stieles zerreisst und als Scheide am Grunde des Stieles, teils auch als Flocken an der Hutoberfläche verbleibt. Stiel vom Hute scharf getrennt, ohne Ring. Lamellen frei, weiss, dann fleischrot. Sporenpulver rost- oder fleischrot. Sporen ellipsoidisch, mit glatter Membran.

Übersicht der Arten.

1. Hut mehr oder weniger klebrig und meist kahl. 2.
   Hut trocken, seidenartig oder faserig. 5.
2. Hut weisslich. 3.
   Hut aschgrau oder russfarben. 4.
3. Hut 1 1/4 cm breit. **V. pusilla.**
   Hut 8—14 cm breit. **V. speciosa.**
4. Stiel 16 cm und darüber hoch. **V. gloiocephala.**
   Stiel 4—6 cm hoch. **V. rhodomelas.**
5. Stiel nur gegen 3 cm lang. **V. hypopithys.**
   Stiel über 8 cm lang. 6.
6. Hut russfarbig, schwarzstreifig. **V. volvacea.**
   Hut braun oder weisslich, seidenartig-faserig. **V. bombycina.**

3484. **V. pusilla** (Pers.) Schröt. — Agaricus pusillus Pers. — Amanita pusilla Pers. — Ag. volvaceus β minor Bull. — Ag. parvulus Weinm. — Volvaria parvula Quél. — Hut dünnfleischig, anfangs glockenförmig, später flach gewölbt, 1—1,5 cm breit, frisch schwach klebrig, trocken seidenglänzend, weisslich, glatt. Stiel 1—3,5 cm lang, 2—3 mm breit, röhrig, gebrechlich, weisslich, am Grunde mit einer weiten, abstehenden, dünnhäutigen, am Rande lappig zerschlitzten, weisslichen Scheide umgeben. Lamellen ziemlich dichtstehend, frei, anfangs weisslich, später fleischrot. Sporen kurz ellipsoidisch, 5—6 μ lang, 4—4,5 μ breit; Membran hellbräunlich, glatt. — Selten. Auf blosser Erde in Gärten, Gräben, auch auf Lohbeeten.

3485. **V. speciosa** (Fr.) Gillet. — Agaricus speciosus Fr. — Ag. pubescens Schum. — Taf. CXVI. — Hut fleischig, anfangs glockenförmig, später flach gewölbt, 6—10 cm breit, glatt, anfangs klebrig, weisslich, in der Mitte graubraun, am Rande glatt. Stiel 10—15 cm lang, 1—3 cm breit,

---

Erklärung zu Tafel CXVI.
Fig. 1. Volvaria speciosa, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.

nach oben verschmälert, voll, weiss, anfangs wollig, später glatt, seidenglänzend, am Grunde mit einer schlaffen, oben unregelmässig zerschlitzten, häutigen Scheide. Lamellen frei, etwa 1 cm breit, anfangs weisslich, später fleischrot; Schneide und Fläche besetzt mit zerstreuten, sackförmigen, 40 bis 80 μ langen, bis 24 μ breiten Cystiden. Sporen ellipsoidisch, innen abgeflacht, 11—14 μ lang, 6—8 μ breit. Membran glatt, hellbraun. — Zerstreut und nicht häufig auf gedüngtem Boden, in Gärten, auf Gemüseäckern, Schutthaufen. Mai, Juni, zuweilen wieder im Herbst.

3486. **V. gloiocephala** (DC.) Quél. — Agaricus gloiocephalus DC. — Ag. speciosus Klotzsch. — Hut fleischig, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet und gebuckelt, kahl, klebrig, russfarbig, mitunter mit Resten des Velum, am Rande gestreift, 8 cm breit. Stiel voll, 16 cm und darüber hoch, 1—1 1/2 cm dick, kahl, aus fast knolliger Basis nach oben verjüngt, bräunlich oder gelbbraun mit lockerer, zottiger, meist ungleich zweilappiger Scheide. Lamellen frei, breit, rötlich. — Selten, auf Schutthaufen, an Wegen, Dungstätten. Nach Léveillé sehr giftig!

3487. **V. rhodomelas** (Lasch) Sacc. — Agaricus rhodomelas Lasch. — Hut fleischig, anfangs glockenförmig, dann flacher gewölbt, schwach gebuckelt, 4—6 cm breit, schuppig-zottig, klebrig, aschgrau oder russfarben, später verblassend. Stiel voll, 4—6 cm lang, 4—6 mm breit, zart flockig-flaumig, später fast kahl, weiss, am Grunde schwach verdickt, mit kleiner, häutiger, ungleich lappiger flockig-klebriger Scheide. Lamellen frei, breit, dünnrötlich, weiss gezähnelt. — In feuchten Buchenwäldern.

3488. **V. hypopithys** (Fr.) Sacc. — Agaricus hypopithys Fr. — Hut schwach fleischig, anfangs kegel-, dann glockenförmig, trocken weissseidig, 6—9 mm hoch. Stiel voll, 3 cm lang, 2 mm dick, gleichdick, flaumig, angedrückt-seidenhaarig, mit zweilappiger, scheidenförmiger Hülle. Lamellen frei, weiss-fleischrot. Sporen 6—8 μ lang, 4 μ dick. — In dichten Nadelwäldern.

3489. **V. volvacea** (Bull.) Sacc. — Agaricus volvaceus Bull. — Volvaria virgata Quél. — Hut fleischig, weich, anfangs glockig, später ausgebreitet, 4—6 cm breit, weisslich, mit angedrückten, schwarzen Fasern. Stiel 3—6 cm lang, ziemlich gleichmässig dick, voll, glatt, weisslich, am Grunde mit weiter, häutiger, bräunlicher Scheide. Lamellen frei, fleischrot. Sporen 6—8 μ lang, 3,5—4 μ breit. — In Treibhäusern, Mistbeeten, auf Lohe. Sommer bis Herbst.

3490. **V. bombycina** (Schäffer) Quélet. — Agaricus bombycinus Schäff. — Hut fleischig, anfangs glockenförmig, später ausgebreitet, in der Mitte oft mit flachem Höcker, 8—20 cm breit, weiss, seidenfaserig oder schuppig, weich. Stiel 8—16 cm lang, 8—15 mm breit, voll, nach oben

verjüngt, glatt, weiss, am Grunde mit einer weiten, wollig-häutigen, am Rande zerschlitzten, weisslichen Scheide. Lamellen frei, etwa 1 cm breit, dichtstehend, anfangs weiss, später fleischrot. Sporenpulver rostrot. Sporen ellipsoidisch, 7—9 μ lang, 4,5—5,5 μ breit, mit hellbrauner, glatter Membran. — An lebenden und toten Laubholzstämmen, besonders von Pappeln und Weiden. Nach Winter soll eine Form dieser Art auch in Sümpfen vorkommen.

E. Leucosporae.

Gattung Agaricus L.

Hut mehr oder weniger fleischig, frei und nicht verhärtend. Scheide und Ring fehlen. Sporenpulver weiss. Sporen mit farbloser Membran.

Übersicht der Arten.

1. Hut ungestielt oder mit seitlichem Stiel (Untergattung **Pleurotus**). 6.
   Hut regelmässig, mit zentralem Stiele. 2.
2. Stiel dünn, oft knorpelig oder zähe, von anderer Beschaffenheit als der dünnfleischige oder häutige Hut. 3.
   Stiel fleischig, von gleicher Beschaffenheit wie der fleischige Hut. 5.
3. Lamellen am Stiele herablaufend (Untergattung **Omphalia**). 44.
   Lamellen am Stiel nicht herablaufend. 4.
4. Rand des Hutes anfangs dem Stiel anliegend, später gerade (Untergattung **Mycena**). 85.
   Rand des Hutes anfangs eingerollt (Untergattung **Collybia**). 160.
5. Lamellen herablaufend (Untergattung **Clitocybe**). 226.
   Lamellen buchtig angeheftet (Untergattung **Tricholoma**). 315.
6. (Pleurotus) Hut umgewendet-zurückgebogen, sitzend. Lamellen nach einem exzentrisch gelegenen Punkte zusammenlaufend (Resupinati). 8.
   Hut nicht umgewendet, gestielt. 7.
7. Hut deutlich seitenständig, nicht umgewendet und am Hinterende nicht gerandet (Dimidiati). 20.
   Hut ganz, seitlich vorgezogen, exzentrisch, daher scheinbar seitenständig, aber auch an der vorgezogenen Seite gerandet (Excentrici). 30.
8. Hut häutig. 9.
   Hut fleischig. 11.
9. Hut aschgrau, trocken fast schwarz. **Ag. striato-pellucidus.**
   Hut weiss. 10.
10. An Holz, abgefallenen Zweigen. **Ag. subversus.**
    An Moosen. **Ag. hypnophilus.**

11. Hut fleischig gestreift, oberseits gallertartig oder klebrig. 12.
    Hut gleichmässig fleischig. 16.
12. Lamellen ziemlich entferntstehend. 13.
    Lamellen dichtstehend. 15.
13. Hut blass umbrabraun. **Ag. fluxilis.**
    Hut aschgrau bis schwarz. 14.
14. Lamellen weiss. **Ag. unguicularis.**
    Lamellen hellgrau. **Ag. applicatus.**
15. Hut glatt. **Ag. algidus.**
    Hut filzig-zottig. **Ag. atrocaeruleus.**
16. Hut gelb. 17.
    Hut weiss oder weisslich. 18.
17. Hut mit blaugrauen Zonen. **Ag. caesio-zonatus.**
    Hut nicht gezont. **Ag. nidulans.**
18. Hut nur $^1/_2$—$1^1/_2$ cm breit. **Ag. pubescens.**
    Hut viel breiter und länger. 19.
19. Lamellen breit. **Ag. pinsitus.**
    Lamellen sehr schmal. **Ag. porrigeus.**
20. Hut weiss oder weisslich. 21.
    Hut gefärbt. 22.
21. Lamellen gedrängt. **Ag. limpidus.**
    Lamellen sehr entferntstehend. **Ag. canus.**
22. Hut frisch violett oder fleischfarben. **Ag. planus.**
    Hut anders gefärbt. 23.
23. Hut frisch hellgelblich, trocken weiss. **Ag. mitis.**
    Hut grau, graubraun, gelbbraun oder braun. 24.
24. Lamellen graubraun. 25.
    Lamellen weiss oder grau. 26.
25. Lamellen weitläufig stehend. **Ag. tremulus.**
    Lamellen gedrängt stehend. **Ag. acerosus.**
26. Hut gelbbraun. **Ag. serotinus.**
    Hut nicht gelbbraun. 27.
27. Lamellen weiss, Hut bräunlich. **Ag. geogenius.**
    Lamellen anfangs grau oder weisslich-bläulich, Hut grau oder graubraun. 28.
28. Hut ganz kahl. **Ag. pulmonarius.**
    Hut zartflaumig oder seidenhaarig. 29.
29. Sporen kugelig, 3—5 μ breit. **Ag. Kerneri.**
    Sporen 7—9 μ lang, 3—4 μ dick. **Ag. petaloides.**

30. Lamellen weit herablaufend. 31.
Lamellen buchtig oder stumpf angewachsen. 38.
31. Hut sitzend oder in einen kurzen, stielartigen Fortsatz am Hinterende ausgezogen. **Ag. pulvinatus.**
Stiel deutlich, fast aufrecht. 32.
32. An Wurzeln von Eryngium campestre. **Ag. Eryngii.**
An Holz oder auf dem Boden. 33.
33. Stiele rasenartig aus einem gemeinsamen fleischigen Strunke entspringend. **Ag. sapidus.**
Stiele nicht aus gemeinsamem Strunke entspringend. 34.
34. Hut weiss. 35.
Hut gefärbt. 36.
35. Auf grasigem Boden. **Ag. mutilus.**
An Apfelbäumen. **Ag. Pometi.**
36. Hut satt goldgelb. **Ag. juglandinus.**
Hut anders gefärbt. 37.
37. Hut braun oder aschgrau. **Ag. spodoleucus.**
Hut am Rande blau, im Zentrum blass fleischrot, später gelblich. **Ag. columbinus.**
38. Hut weiss, aschgrau oder schwarz. 39.
Hut anders gefärbt. 41.
39. Stiel kahl. **Ag. circinatus.**
Stiel zottig. 40.
40. Hut später trichterförmig. **Ag. fimbriatus.**
Hut später flach oder genabelt. **Ag. lignatilis.**
41. Hut rötlich. **Ag. subpalmatus.**
Hut anders gefärbt. 42.
42. Hut anfangs mit dunkel rostbraunen Schuppen bekleidet. **Ag. ornatus.**
Hut ohne rostbraune Schuppen. 43.
43. Hut olivfarbig oder gelblich-russfarbig. **Ag. decorus.**
Hut blass scherbenfarbig. **Ag. craspedius.**
44. **(Omphalia)** Hut anfangs glockenförmig, mit geradem, dem Stiel angedrücktem Rande (Mycenarii). 45.
Hut von Anfang an mehr ausgebreitet, mit umgebogenem Rande (Collybiarii). 56.
45. Lamellen fadenförmig, schmal. 46.
Lamellen breit, vollständig, ungleich. 48.
46. Hut trichterförmig. **Ag. microscopicus.**
Hut ausgebreitet. 47.

47. Hut 1—2 mm breit. **Ag. polyadelphus.**
Hut 5—10 mm breit. **Ag. integrellus.**
48. Hut schneeweiss. **Ag. gracillimus.**
Hut gefärbt. 49.
49. Hut orangefarben. **Ag. Fibula.**
Hut anders gefärbt. 50.
50. Hut anfangs blau, bläulich oder bläulichgrau. 51.
Hut graubraun, braun, gelbbraun oder rötlichgelb. 53.
51. Lamellen lebhaft kornblumenblau. **Ag. cyanophyllus.**
Lamellen weisslich oder graubräunlich. 52.
52. Lamellen gedrängt. **Ag. reclinis.**
Lamellen entferntstehend. **Ag. griseus.**
53. Lamellen bräunlich. **Ag. umbratilis.**
Lamellen weiss, gelb oder blass. 54.
54. Stiel weisslich, gebrechlich. **Ag. setipes.**
Stiel braun oder gelbbraun, zähe. 55.
55. Lamellen gelb. **Ag. fragilis.**
Lamellen blass. **Ag. pictus.**
56. Lamellen sehr entferntstehend, breit und meist dick. 57.
Lamellen schmal, dicht oder sehr dichtstehend. 67.
57. Hut weiss. 58.
Hut gefärbt. 59.
58. Stiel voll. Sporen 5—7 μ lang. **Ag. stellatus.**
Stiel später hohl. Sporen 9—11 μ lang. **Ag. subcandidus.**
59. Hut frisch fleischrot. **Ag. hepaticus.**
Hut anders gefärbt. 60.
60. Hut gelb. 61.
Hut grau oder graubraun. 63.
61. Hut 5—9 cm breit. **Ag. tricolor.**
Hut bis 5 cm breit. 62.
62. Hut gewölbt-genabelt. **Ag. Kalchbrenneri.**
Hut später in der Mitte vertieft. **Ag. umbelliferus.**
63. Lamellen blass. 64.
Lamellen graubraun oder bräunlich. 65.
64. Stiel röhrig. **Ag. Ploettneri.**
Stiel voll. **Ag. muralis.**
65. Stiel voll. **Ag. griseopallidus.**
Stiel wenigstens später hohl. 66.
66. Stiel am Grunde grau bestäubt, schwarz. **Ag. atripes.**
Stiel kahl. **Ag. retostus.**

67. Lamellen mässig dichtstehend, schmal, an beiden Enden verschmälert. 68.
Lamellen sehr dichtstehend, schmal (meist grössere Pilze). 81.
68. Hut weiss. **Ag. scyphiformis.**
Hut gefärbt. 69.
69. Hut gelb. 70.
Hut grau oder braun. 71.
70. Hut schmutzig ockergelb. **Ag. sphagnicola.**
Hut lebhaft orangegelb. **Ag. Postii.**
71. Hut grau. 72.
Hut braun. 77.
72. Stiel voll. 73.
Stiel röhrig. 74.
73. Stiel 6—7 cm lang. **Ag. philonotis.**
Stiel $1^1/_2$—2 cm lang. **Ag. glaucophyllus.**
74. Lamellen rein weiss. **Ag. leucophyllus.**
Lamellen grau oder weisslichgrau. 75.
75. Hut glatt und kahl. **Ag. Oniscus.**
Hut seidenhaarig oder flockig-schuppig. 76.
76. Lamellen grau, Hut anfangs bräunlich. **Ag. affricatus.**
Lamellen weisslichgrau, Hut rauchgrau. **Ag. Epichrysium.**
77. Lamellen graubraun. 78.
Lamellen anders gefärbt. 79.
78. Hut genabelt. **Ag. Giovanellae.**
Hut später in der Mitte eingedrückt. **Ag. rusticus.**
79. Hut schmutzig braun. **Ag. squalido-fuscus.**
Hut rötlich oder gelblichbraun. 80.
80. Stiel hellrötlichbraun. **Ag. pyxidatus.**
Stiel gelb. **Ag. chrysophyllus.**
81. Hut frisch weiss. 82.
Hut frisch gefärbt. 83.
82. Lamellen blassgelb oder gelblich-olivfarben. **Ag. chrysoleucus.**
Lamellen weiss. **Ag. scyphoides.**
83. Hut fleischrot. **Ag. ventosus.**
Hut anders gefärbt. 84.
84. Stiel graubraun. **Ag. unbilicatus.**
Stiel weisslich. **Ag. hydrogrammus.**
85. **(Mycena)** Stiel trocken, saftlos. 86.
Stiel beim Zerbrechen milchend (Sect. Lactipedes). 105.
86. Stiel klebrig (Sect. Glutinipedes). 100.
Stiel nicht klebrig. 87.

87. Lamellen mit einem Zähnchen herablaufend. 88.
Lamellen nicht mit einem Zähnchen herablaufend. 89.
88. Stiel direkt aus dem fädigen Mycel entspringend (Sect. Insititii). 93.
Stiel aus kreisförmig erweiterter oder schwach knolliger, striegeliger Anheftungsstelle entspringend (Sect. Basipedes). 96.
89. Lamellen sich verfärbend. 90.
Lamellen sich nicht verfärbend. 92.
90. Stiel zerbrechlich, aus faseriger Basis. Hut durchfeuchtet. Lamellen später aderig verbunden (Sect. Fragilipedes). 122.
Stiel zähe, am Grunde wurzelnd. 91.
91. Lamellen mit hellerer Schneide. Stiel fadenförmig (Sect. Filipedes). 110.
Lamellen meist einfarbig. Stiel derb (Sect. Rigipedes). 132.
92. Lamellen einfarbig (Sect. Adonidei). 141.
Lamellen mit dunklerer Schneide (Sect. Calodontes). 150.
93. Hut rotbraun. **Ag. corticola.**
Hut weiss, rötlich oder rosa. 94.
94. Lamellen rosa. **Ag. stipularis.**
Lamellen weiss oder weisslich. 95.
95. Zwischen abgefallenem Laub. **Ag. capillaris.**
An lebenden Baumstämmen zwischen Moos. **Ag. hiemalis.**
96. Hut orange- oder rosenrot. **Ag. pterigenus.**
Hut weiss oder bräunlich. 97.
97. Hut dicht kleiig bestäubt. **Ag. tenerrimus.**
Hut nicht kleiig bestäubt. 98.
98. Lamellen weisslich-graubraun. **Ag. Mucor.**
Lamellen weiss. 99.
99. Lamellen bauchig. **Ag. stylobates.**
Lamellen schmal. **Ag. echinipes.**
100. Hut lebhaft zitronengelb. **Ag. citrinellus.**
Hut nicht lebhaft zitronengelb. 101.
101. Lamellen graubläulich. **Ag. pelliculosus.**
Lamellen weiss oder blass bräunlich. 102.
102. Stiel kahl. 103.
Stiel am Grunde zottig. 104.
103. Hut 4—7 mm breit. **Ag. roridus.**
Hut 1—3 cm breit. **Ag. clavicularis.**
104. Hut grau oder braun. **Ag. vulgaris.**
Hut weiss mit gelblicher, bräunlicher oder rötlicher Mitte. **Ag. epipterygius.**

105. Saft milchweiss. **Ag. lactescens.**
Saft anders gefärbt. 106.
106. Saft gelb. **Ag. chelidonius.**
Saft rot. 107.
107. Saft blass schmutzigrot. **Ag. sanguinolentus.**
Saft gelbrot oder dunkelrot. 108.
108. Saft blutrot-safrangelb. **Ag. crocatus.**
Saft dunkelrot. 109.
109. Hut weisslich, später rötlich. **Ag. haematopus.**
Hut braunrötlich. **Ag. cruentus.**
110. Hut orangefarben. **Ag. Acicula.**
Hut anders gefärbt. 111.
111. Hut hellviolett-rötlich. **Ag. janthinus.**
Hut anders gefärbt. 112.
112. Hut in der Jugend dunkelviolett. **Ag. uranius.**
Hut anders gefärbt. 113.
113. Stiel am Grunde zottig oder behaart. 114.
Stiel am Grunde kahl. 118.
114. Hut weiss, gelblich oder bläulich fleischrot. 115.
Hut grau, bräunlich oder braungrau (auch ockergelb). 117.
115. Lamellen später fleischrot. **Ag. tenellus.**
Lamellen weiss oder hellgelblich. 116.
116. Hut 2—5 mm breit. **Ag. epiphloeus.**
Hut 6—12 mm breit. **Ag. coerulescens.**
117. Stiel am Grunde behaart. Lamellen rein weiss. **Ag. speireus.**
Stiel am Grunde zottig. Lamellen später grau. **Ag. filipes.**
118. Stiel etwa $2^1/_2$ cm lang. 119.
Stiel über 4 cm lang. 120.
119. Lamellen angewachsen. **Ag. collaritus.**
Lamellen fast frei. **Ag. supinus.**
120. Lamellen weisslich. **Ag. debilis.**
Lamellen grau oder weisslich-graubräunlich. 121.
121. Lamellen entferntstehend. **Ag. vitilis.**
Lamellen gedrängt. **Ag. amictus.**
122. Stiel schwarzblau. **Ag. atrocyaneus.**
Stiel weiss, grau oder braun. 123.
123. Stiel am Grunde zottig oder striegelig. 124.
Stiel am Grunde nackt oder nur faserig. 126.
124. Lamellen später abgerundet-frei. **Ag. dissiliens.**
Lamellen angewachsen. 125.

125. Lamellen entferntstehend. **Ag. alcalinus.**
Lamellen gedrängt. **Ag. peltatus.**
126. Hut bereift. **Ag. leptocephalus.**
Hut nicht bereift. 127.
127. Hut ausgebreitet-gebuckelt. 128.
Hut nicht gebuckelt. 130.
128. Lamellen weisslich. **Ag. ammoniacus.**
Lamellen graubräunlich. 129.
129. Stiel gleichdick. **Ag. plicosus.**
Stiel ungleich dick. **Ag. aetites.**
130. Stiel ganz kahl, glänzend. **Ag. stanneus.**
Stiel am Grunde faserig. 131.
131. Stiel 4—6 cm lang. **Ag. laevigatus.**
Stiel 6—12 cm lang. **Ag. vitreus.**
132. Hut rein weiss. **Ag. cucullatus.**
Hut gefärbt. 133.
133. Stiel auch am Grunde kahl. 134.
Stiel wenigstens am Grunde flockig oder striegelig. 136.
134. Lamellen grau. **Ag. excisus.**
Lamellen anders gefärbt. 135.
135. Lamellen hellgelblich. **Ag. cohaerens.**
Lamellen weiss oder blass fleischfarben. **Ag. galericulatus.**
136. Stiel flockig oder faserig bereift. 137.
Stiel meist kahl, aber am Grunde striegelig. 138.
137. Lamellen später frei, weisslich. **Ag. raeborhizus.**
Lamellen angewachsen, am Grunde blaugrau. **Ag. inclinatus.**
138. Hut in der Mitte schwarz, am Rande grau oder weiss. **Ag. parabolicus.**
Hut anders gefärbt. 139.
139. Hut ohne Höcker. **Ag. rugosus.**
Hut mit Höcker. 140.
140. Hut 1—2 cm breit. **Ag. tintinabulum.**
Hut 2—4 cm breit. **Ag. polygrammus.**
141. Hut grün oder bläulichweiss. **Ag. chloranthus.**
Hut anders gefärbt. 142.
142. Hut rosenrot oder violett. 143.
Hut anders gefärbt. 144.
143. Stiel weiss. **Ag. Adonis.**
Stiel rosenrot oder violett. **Ag. roseus.**
144. Stiel am Grunde wollig oder zottig. 145.
Stiel kahl.

145. Hut weiss mit rötlicher oder bräunlicher Mitte. **Ag. spinipes.**
Hut in der Mitte nicht rötlich oder bräunlich. 146.
146. Lamellen dichtstehend. **Ag. nanus.**
Lamellen ziemlich entferntstehend. **Ag. lineatus.**
147. Hut kleiig. **Ag. farreus.**
Hut kahl. 148.
148. Lamellen später frei, bauchig. **Ag. pumilus.**
Lamellen angewachsen oder angeheftet. 149.
149. Hut gelb. **Ag. luteo-albus.**
Hut meist nur in der Mitte gelblich. **Ag. gypseus.**
150. Hut schwarz-bleifarbig oder schwarzpurpurn. **Ag. atromarginatus.**
Hut anders gefärbt. 151.
151. Hut scharlachrot. **Ag. coccineus.**
Hut anders gefärbt. 152.
152. Hut weisslich, bläulich-rötlich oder rosenrot. 153.
Hut anders gefärbt. 155.
153. Lamellen trübviolett, später bräunlich. **Ag. denticulatus.**
Lamellen weisslich oder rosenrot. 154.
154. Hut rosenrot. **Ag. rosellus.**
Hut weisslich oder bläulich-rötlich. **Ag. rubromarginatus.**
155. Hut gelb. **Ag. citrinomarginatus.**
Hut braun oder bräunlich. 156.
156. Hut unter 1 cm breit. **Ag. marginellus.**
Hut über 1 cm breit. 157.
157. Hut umbrabraun. **Ag. Iris.**
Hut gelbbraun, graubraun oder graublau. 158.
158. Schneide der Lamellen braun. **Ag. avenaceus.**
Schneide gelb oder orange. 159.
159. Hut 2—3 cm breit, gelbbraun oder olivbraun. **Ag. aurantio-marginatus.**
Hut 1—1½ cm breit, graublau oder graubraun. **Ag. elegans.**
160. **(Collybia)** Lamellen aschgrau. Braun oder grau gefärbte Arten (Sect. Tephrophanae). 163.
Lamellen weiss oder lebhaft gefärbt, nicht aschgrau. 161.
161. Stiel schlank. 162.
Stiel kräftig (Sect. Striaepedes). 209.
162. Stiel glatt und kahl (Sect. Laevipedes). 177.
Stiel glatt aber filzig, flockig oder bereift (Sect. Vestipedes). 194.
163. Lamellen sehr breit, mehr oder weniger entferntstehend. 165.
Lamellen gedrängt stehend, ziemlich schmal. 170.

165. Hut rostbraun. **Ag. mendicus.**
Hut braun oder grau. 166.
166. Stiel kahl und nackt. **Ag. erosus.**
Stiel nicht kahl. 167.
167. Stiel am Grunde zottig. **Ag. clusilis.**
Stiel am Grunde faserig, an der Spitze bereift. 168.
168. Hut unter $1^1/_2$ cm breit. **Ag. cessans.**
Hut über $1^1/_2$ cm breit. 169.
169. Stiel 4—6 cm lang. **Ag. murinus.**
Stiel 6—11 cm lang. **Ag. laceratus.**
170. Hut bläulich (feucht), trocken ledergelb. **Ag. inolens.**
Hut anders gefärbt. 171.
171. Hut feucht pechschwarz. **Ag. atratus.**
Hut schwärzlich, grau oder braun. 172.
172. Hut mit netzförmig anastomosierenden Adern. **Ag. retiger.**
Hut ohne netzförmige Adern. 173.
173. Stiel an der Spitze kleiig. 174.
Stiel an der Spitze nicht kleiig. 175.
174. Stiel 2—4 cm lang. **Ag. ambustus.**
Stiel 6 cm und darüber lang. **Ag. miser.**
175. Stiel mit spindeliger, zottiger Wurzel. **Ag. rancidus.**
Stiel wurzellos oder mit abgebissen wurzelnder Basis. 176.
176. Hut später braun. **Ag. fuliginarius.**
Hut später russfarben-bläulich. **Ag. plexipes.**
177. Lamellen schmal, dichtstehend. 178.
Lamellen breit, locker, mehr oder weniger entferntstehend. 188.
178. Hut rotbraun. **Ag. extuberans.**
Hut anders gefärbt. 179.
179. Hut orangerot. **Ag. clavus.**
Hut anders gefärbt. 180.
180. Hut blass fleischrot oder rötlich, trocken weisslich. 181.
Hut frisch weisslich, gelblich oder bräunlich. 182.
181. Hut 1—2 cm breit. **Ag. floridulus.**
Hut 4—6 cm breit. **Ag. acervatus.**
182. Hut rein weiss. 183.
Hut anfangs nicht weiss. 185.
183. Stiel röhrig. **Ag. ludius.**
Stiel voll. 184.
184. Hut bis $^1/_2$ cm breit. **Ag. muscigenus.**
Hut $1^1/_4$ cm breit. **Ag. Michelianus.**

185. Stiel ganz kahl. **Ag. disciformis.**
Stiel am Grunde faserig. 186.
186. Stiel rot-gelbbraun. **Ag. aquosus.**
Stiel nicht rot-gelbbraun. 187.
187. Hut bis 1 cm breit. **Ag. ocellatus.**
Hut $2^1/_2$—6 cm breit. **Ag. dryophilus.**
188. Stiel wurzelnd, am Grunde meist zottig oder haarig. 189.
Stiel nicht wurzelnd, glatt und kahl. 191.
189. Lamellen gestutzt-frei. **Ag. xanthopus.**
Lamellen angeheftet oder angewachsen. 190.
190. Stiel 2—3 cm lang. **Ag. esculentus.**
Stiel 6—10 cm lang. **Ag. tenacellus.**
191. Stiel gelbbraun. **Ag. nitellinus.**
Stiel anders gefärbt. 192.
192. Stiel blassrot. **Ag. succineus.**
Stiel blass. 193.
193. Stiel 4 cm lang. **Ag. nummularius.**
Stiel 8—11 cm lang. **Ag. collinus.**
194. Lamellen sehr schmal, sehr dichtstehend. 195.
Lamellen breit, ziemlich entferntstehend. 203.
195. Hut in der Mitte durch kleine, klebrige Papillen schwärzlich. **Ag. orbicularis.**
Hut ohne schwärzliche Papillen. 196.
196. Stiel der ganzen Länge nach mit kurzen abstehenden Seitenästchen bedeckt. **Ag. racemosus.**
Stiel ohne Seitenästchen. 197.
197. Stiel aus einem Sklerotium entspringend. 198.
Stiel nicht aus einem Sklerotium entspringend. 199.
198. Sklerotium aussen braun, später schwarz. **Ag. tuberosus.**
Sklerotium aussen gelblich. **Ag. cirrhatus.**
199. Stiel bis 4 cm lang. 200.
Stiel über 5 cm lang. 201.
200. Hut ockerfarben oder bräunlichgelb. **Ag. conigenus.**
Hut rot oder rotbraun. **Ag. myosurus.**
201. Hut feucht rötlichbraun. **Ag. confluens.**
Hut feucht weisslich, ledergelb oder blassbraun. 202.
202. Stiel rötlich, wollig-haarig. **Ag. hariolorum.**
Stiel umbrabraun, oben weisspulverig. **Ag. ingratus.**
203. Hut graugrünlich oder bläulich. **Ag. hydrochrous.**
Hut anders gefärbt. 204.

204. Hut fleischfarben. **Ag. rhizogenus.**
Hut anders gefärbt. 205.
205. Hut milchweiss. **Ag. laxipes.**
Hut bräunlich, braun oder honiggelb. 206.
206. Stiel weiss. **Ag. declinis.**
Stiel wenigstens unten braun oder schwärzlich. 207.
207. Hut honiggelb, in der Mitte kastanienbraun. **Ag. velutipes.**
Hut braun oder blassbraun. 208.
208. Hut bis 1 cm breit. **Ag. cauticinalis.**
Hut bis $2^1/_2$ cm breit. **Ag. trochilus.**
209. Lamellen schmal, gedrängt. 210.
Lamellen breit, ziemlich entferntstehend. 120.
210. Stiel voll. 211.
Stiel hohl. 213.
211. Hut rein weiss. **Ag. ramosus.**
Hut gefärbt. 212.
212. Hut braun, fast schwärzlich. **Ag. phaeopodius.**
Hut hell ockerfarben bis braunrot. **Ag. butyraceus.**
213. Hut feucht bleigrau. **Ag. asemus.**
Hut anders gefärbt. 214.
214. Hut schwärzlich oder russfarbig. **Ag. stridulus.**
Hut anders gefärbt. 215.
215. Hut braunpurpurn. **Ag. pullus.**
Hut anders gefärbt. 216.
216. Hut 2 cm breit. **Ag. strumosus.**
Hut über 4 cm breit. 217.
217. Stiel gewunden wurzelnd. 218.
Stiel verdickt oder abgestutzt-wurzelnd. 219.
218. An Kiefernstämmen. **Ag. distortus.**
An abgefallenen Blättern. **Ag. serpentinus.**
219. Stiel schwach längsstreifig. **Ag. maculatus.**
Stiel furchig gestreift. **Ag. pinetorum.**
220. Hut blass fleischrot. **Ag. lancipes.**
Hut anders gefärbt. 221.
221. Stiel später hohl. 222.
Stiel voll. 223.
222. Hut rotbraun, weisslich oder ockerfarben. **Ag. fusipes.**
Hut grauweiss. **Ag. elevatus.**
223. Hut meist unter 6 cm breit. 224.
Hut meist über 6 cm breit. 225.

224. Stiel dicht mit braunen, abstehenden Härchen besetzt. **Ag. longipes.**
Stiel kahl. **Ag. macrourus.**
225. Hut glatt und kahl. **Ag. semitalis.**
Hut später faserig. **Ag. grammocephalus.**
226. **(Clitocybe)** Stiel exzentrisch (Sect. Excentrici). 232.
Stiel zentral. 227.
227. Hut fleischig-häutig, durchfeuchtet, mit dünnem, weisslichem, wässerigem Fleisch. 228.
Hut fleischig, nicht durchfeuchtet. Fleisch derb, nicht wässerig. 230.
228. Hut anfangs flach, dann in der Mitte oft niedergedrückt. 229.
Hut anfangs niedergedrückt, dann trichter- oder becherförmig. Lamellen anfangs angewachsen, dann herablaufend, gerade (Sect. Cyathiformes). 247.
229. Hut glänzend, nicht schuppig oder mehlig. Lamellen dünn, gedrängt (Sect. Orbiformes). 240.
Hut schuppig, kleiig oder klebrig. Lamellen ziemlich dick, meist entferntstehend (Sect. Versiformes). 233.
230. Hut mit fleischigem Zentrum und dünnem Rande. 231.
Hut ziemlich gleichmässig fleischig (Sect. Disciformes).
231. Lamellen gleichmässig weit herablaufend. Stiel schwammig, faserig berindet. Hut später trichterförmig oder tief nabelförmig niedergedrückt (Sect. Infundibuliformes). 257.
Lamellen ungleich weit herablaufend. Stiel aussen faserig, etwas knorpelig. Hut unregelmässig, anfangs gebuckelt, dann ausgebreitet und niedergedrückt (Sect. Difformes). 275.
232. Lamellen dichtstehend. **Ag. salignus.**
Lamellen entferntstehend. **Ag. ostreatus.**
233. Hut lebhaft gefärbt, einfarbig. 234.
Hut rauh oder mit dunkleren Schuppen bedeckt. 237.
234. Hut gelb oder rotgelb. 235.
Hut rötlich oder violett. 236.
235. Stiel blass. **Ag. grumatus.**
Stiel rostgelb. **Ag. tortilis.**
236. Lamellen purpurn. **Ag. sandicinus.**
Lamellen rötlich oder violett. **Ag. laccatus.**
237. Hut gelb oder rötlichgelb. 238.
Hut weisslich oder weiss. 239.
238. Hut goldgelb oder rötlichbraun. **Ag. bellus.**
Hut schmutzig gelb oder rötlich. **Ag. pachyphyllus.**

239. Lamellen weisslich. **Ag. difformis.**
Lamellen später gelblich-feuerrot. **Ag. nigropunctatus.**
240. Lamellen weisslich. Hut blass. 241.
Lamellen aschgrau. Hut anfangs dunkel. 245.
241. Stiel voll. **Ag. mortuosus.**
Stiel später hohl. 242.
242. Stiel glatt und kahl. 243.
Stiel am Grunde zottig. 244.
243. Hut feucht fleischrot-ledergelb. **Ag. diatretus.**
Hut feucht hellgraubraun. **Ag. fragrans.**
244. Hut feucht graubraun. **Ag. angustissimus.**
Hut feucht blass bleigrau oder tonfarbig-fleischrot. **Ag. obsoletus.**
245. Stiel voll. **Ag. orbiformis.**
Stiel später hohl. 246.
246. Stiel gestreift. **Ag. Obolus.**
Stiel an der Spitze bereift. **Ag. metochrous.**
247. Stiel voll. 248.
Stiel später hohl. 251.
248. Stiel rötlich. **Ag. suaveolens.**
Stiel nicht rötlich. 249.
249. Stiel weisslich oder blass. **Ag. pruinosus.**
Stiel grau oder graubräunlich. 250.
250. Lamellen entferntstehend. **Ag. cyathiformis.**
Lamellen gedrängt. **Ag. concavus.**
251. Hut schwarzbraun. **Ag. obbatus.**
Hut anders gefärbt. 252.
252. Hut durch bräunliche Schuppen punktiert. **Ag. Quéletii.**
Hut nicht durch bräunliche Schuppen punktiert. 253.
253. Lamellen später rotflockig-weissmehlig. **A. ectypus.**
Lamellen später nicht rotflockig. 254.
254. Hut bläulich oder weisslich. **Ag. brumalis.**
Hut frisch blaugrau, graubraun oder bräunlich. 255.
255. Lamellen gedrängt. **Ag. fritilliformis.**
Lamellen entferntstehend. 256.
256. Stiel am Grunde weisszottig. **Ag. vibecinus.**
Stiel am Grunde nicht zottig, nur faserig. **Ag. expallens.**
257. Hut weisslich mit oberflächlichen Flöckchen bedeckt oder kahl. 258.
Hut nicht weiss, aber mitunter blass. 261.
258. Stiel bald hohl. **Ag. Tuba.**
Stiel voll. 259.

259. Stiel gleichdick oder etwas bauchig. **Ag. candidus.**
Stiel ungleich dick. 260.
260. Stiel nach unten verjüngt. **Ag. ericetorum.**
Stiel nach oben verjüngt. **Ag. catinus.**
261. Hut kahl. 262.
Hut mit eingewachsen-flockigen oder seidigen Fasern. 269.
262. Hut rotbraun. **Ag. zizyphinus.**
Hut anders gefärbt. 263.
263. Hut rot oder fleischfarbig. **Ag. vermicularis.**
Hut anders gefärbt. 264.
264. Hut rostgelb oder rötlichgelb. 265.
Hut braun, gelbbraun oder weisslichgelb. 266.
265. Stiel voll. **Ag. flaccidus.**
Stiel später hohl. **Ag. inversus.**
266. Stiel voll. 267.
Stiel später hohl. 268.
267. Stiel kahl. **Ag. splendens.**
Stiel faserig. **Ag. geotropus.**
268. Stiel kahl. **Ag. gilvus.**
Stiel am Grunde zottig. **Ag. Cacabus.**
269. Hut aschgrau. **Ag. trullaeformis.**
Hut anders gefärbt. 270.
270. Stiel hohl. **Ag. lentiginosus.**
Stiel voll. 271.
271. Lamellen entferntstehend. **Ag. squamulosus.**
Lamellen gedrängt. 272.
272. Lamellen später hellrötlich. **Ag. maximus.**
Lamellen grauweiss, weiss oder gelblich. 273.
273. Stiel russfarbig. **Ag. parilis.**
Stiel nicht russfarbig. 274.
274. Lamellen rein weiss. **Ag. infundibuliformis.**
Lamellen später gelblichweiss. **Ag. sinopicus.**
275. Hut dauernd weiss bleibend. **Ag. opacus.**
Hut von Anfang an oder doch später gefärbt. 276.

Erklärung zu Tafel CXVII.
Fig. 1. Agaricus salignus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ circinatus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.

276. Hut anfangs weiss, zuletzt rot. **Ag. adunatus.**
Hut anders gefärbt. 277.
277. Hut braun oder rötlich. 278.
Hut bläulich oder grau, trocken fast weiss. **Ag. decastes.**
278. Stiel hohl. 279.
Stiel voll. 280.
279. Hut $2^1/_2$ cm breit. **Ag. humosus.**
Hut 6 cm breit. **Ag. hortensis.**
280. Lamellen gelblich fleischrot. **Ag. aggregatus.**
Lamellen anders gefärbt. 281.
281. Stiel grau oder ockerfarben. **Ag. fumosus.**
Stiel weiss oder blass. 282.
282. Hut umbrabraun. **Ag. tumulosus.**
Hut russfarbig. 283.
283. Hut gegen 6 cm breit. **Ag. coffeatus.**
Hut bis 16 cm breit. 284.
284. Lamellen ganzrandig, hornfarbig. **Ag. molybdinus.**
Lamellen oft buchtig gesägt, russfarbig. **Ag. amplus.**
285. Weisse oder weissliche Arten. 286.
Hut gefärbt. 294.
286. Stiel voll. 287.
Stiel hohl. 290.
287. Stiel faserig. 288.
Stiel glatt oder nur feingestreift. 289.
288. Hut 6—8 cm breit. **Ag. cerussatus.**
Hut 2—4 cm breit. **Ag. dealbatus.**
289. Stiel ganz glatt, mitunter zartflockig bereift. **Ag. gallinaceus.**
Stiel zart gestreift, am Grunde flaumig. **Ag. tornatus.**
290. Stiel ganz glatt. 291.
Stiel am Grunde zottig oder filzig. 292.
291. Stiel 6—10 cm lang. **Ag. roseo-maculatus.**
Stiel 2—4 cm lang. **Ag. candicans.**
292. Hut 2—3 cm breit. **Ag. olorinus.**
Hut 6—8 cm breit. 293.
293. Lamellen dichtstehend. Auf Nadeln. **Ag. pithyophyllus.**
Lamellen entferntstehend. Auf altem Laub. **Ag. phyllophilus.**
294. Hut grün, verbleichend. 295.
Hut anders gefärbt. 296.
295. Geruch stark fenchel- oder anisartig. **Ag. odorus.**
Geruch nicht auffallend. **Ag. viridis.**

296. Hut gelb oder gelblich. 297.
Hut aschgrau oder braun. 304.
297. Lamellen weiss oder weisslich. 298.
Lamellen gefärbt. 301.
298. Stiel kahl. 299.
Stiel faserig oder filzig. 300.
299. Lamellen entferntstehend. **Ag. subalutaceus.**
Lamellen dichtstehend. **Ag. opiparus.**
300. Hut ledergelb-verblassend. **Ag. bifurcatus.**
Hut in der Mitte rostbraun, am Rande weiss. **Ag. amarus.**
301. Lamellen gelblich oder bräunlich. 302.
Lamellen rötlich oder violett. 303.
302. Hut flach, später niedergedrückt. **Ag. vernicosus.**
Hut etwas gebuckelt. **Ag. amarellus.**
303. Hut fleischfarbig oder rötlich. **Ag. rivulosus.**
Hut fleischrotpurpurn. **Ag. tyrianthinus.**
304. Lamellen anfangs oder später gefärbt. 305.
Lamellen von Anfang an weiss. 307.
305. Lamellen violett. **Ag. cyanophaeus.**
Lamellen gelblich oder bräunlich. 306.
306. Lamellen anfangs weisslich, später ockerfarben. **Ag. hirneolus.**
Lamellen anfangs schmutzig hellbräunlich, später weiss. **Ag. luscinus.**
307. Stiel gleichdick. 308.
Stiel ungleich dick. 309.
308. Hut aschgrau. **Ag. polius.**
Hut schwarzrot. **Ag. Cardarella.**
309. Stiel oben verdickt. 310.
Stiel am Grunde verdickt. 311.
310. Lamellen sehr dichtstehend. **Ag. curtipes.**
Lamellen nicht sehr dichtstehend. **Ag. clavipes.**
311. Hut feucht russfarbig. **Ag. comitialis.**
Hut aschgrau oder weisslich oder bläulich. 312.
312. Stiel mit eingewachsenen, schwärzlichen Schüppchen. **Ag. nimbatus.**
Stiel nicht mit eingewachsenen Schüppchen. 313.
313. Stiel mit zottiger Basis. **Ag. Trogii.**
Stielbasis nicht zottig. 314.
314. Hut weisslich, bläulich oder grünlich gescheckt und gestreift. **Ag. gangraenosus.**
Hut aschgrau oder weisslich. **Ag. nebularis.**

315. **(Tricholoma)** Hut tropfenartig gefleckt oder rinnig, fleischig, weich, zerbrechlich. Stiel voll. (Sect. Guttati). 347.
Hut nicht tropfenartig gefleckt oder rinnig. 316.
316. Hut anfangs zart seidig, ganz trocken (Sect. Sericelli). 356.
Hut anfangs nicht zartseitig. 317.
317. Hut durchfeuchtet, wässerig, dünn, gebuckelt (Sect. Hygrophani). 321.
Hut nicht durchfeuchtet. 318.
318. Hut glatt und kahl, schwammig (Sect. Spongiosi). 334.
Hut nicht glatt und kahl. 319.
319. Hutoberhaut feucht klebrig, faserig oder schuppig, nicht zerschlitzt, derbfleischig (Sect. Limacini).
Hutoberfläche feucht nicht klebrig. 320.
320. Hutoberhaut steif, punktiert-körnig, trocken in kahle Schuppen zerklüftet (Sect. Rigidi). 365.
Hutoberhaut in schuppenartige oder faserige Flocken zerschlitzt (Sect. Genuini). 380.
321. Lamellen violett, graubräunlich oder russfarbig. 322.
Lamellen weisslich, nicht gefleckt. 326.
322. Hut fleischrötlich oder schmutzig hellviolett. **Ag. sordidus.**
Hut braun oder grau. 323.
323. Stiel hohl. 324.
Stiel voll. 325.
324. Hut olivenfarbig-grau. **Ag. putidus.**
Hut umbrabraun-russfarbig. **Ag. rasilis.**
325. Hut $1^1/_4$ cm breit. **Ag. paedidus.**
Hut 4 cm breit. **Ag. urbus.**
326. Hut rötlich oder fleischrot. 327.
Hut anders gefärbt. 328.
327. Stiel weisslich. **Ag. puranus.**
Stiel fleischrot. **Ag. persicinus.**
328. Hut bläulich, mit weissem Rande. **Ag. subpulverulentus.**
Hut braun oder grau. 329.
329. Hut rotbraun oder bleigrau, 8—14 cm breit. **Ag. grammopodius.**
Hut anders gefärbt, unter 8 cm breit. 330.
330. Stiel hellbraun oder braun. 331.
Stiel weisslich. 332.
331. Stiel zottig-flockig. **Ag. humilis.**
Stiel nicht zottig-flockig. **Ag. brevipes.**
332. Hut schwärzlich. **Ag. melaleucus.**
Hut nicht schwärzlich. 333.

333. Hut aschgrau. **Ag. excissus.**
Hut gelbbraun oder gelbgrau. **Ag. cremeo-griseus.**
334. Lamellen sich verfärbend. 335.
Lamellen sich nicht verfärbend. 341.
335. Hut gelb oder fleischrötlich. 336.
Hut anders gefärbt. 337.
336. Hut glatt. **Ag. cyclophyllus.**
Hut am Rande runzelig gefurcht. **Ag. acerbus.**
337. Hut blauviolett oder braunviolett. 338.
Hut braun. 339.
338. Stiel schwach bestäubt. **Ag. nudus.**
Stiel aussen faserig. **Ag. bicolor.**
339. Stiel 8—12 cm lang. **Ag. militaris.**
Stiel unter 8 cm lang. 340.
340. Hut russfarbig. **Ag. panaeolus.**
Hut gelbbräunlich. **Ag. goniospermus.**
341. Hut weiss. 342.
Hut gefärbt. 343.
342. Stiel voll. **Ag. albus.**
Stiel hohl. **Ag. leucocephalus.**
343. Hut grünlich. **Ag. Maluvium.**
Hut anders gefärbt. 344.
344. Hut grau oder bläulichgrau. 345.
Hut braun (rotbraun, bräunlich). 346.
345. Stiel weisslich. **Ag. Schumacheri.**
Stiel grau oder bläulichgrau. **Ag. glaucocanus.**
346. Hut rotbraun, mit schwärzlicher Mitte. **Ag. arcuatus.**
Hut heller oder dunkler bräunlich. **Ag. conglobatus.**
347. Lamellen rötlich oder russfarbig, sich verfärbend. 348.
Lamellen weisslich.
348. Hut weisslich. **Ag. graveolens.**
Hut gefärbt. 349.
349. Hut blau gefleckt. **Ag. amethystinus.**
Hut braun oder grau. 350.
350. Hut graubräunlich. **Ag. Pes caprae.**
Hut braun oder grau, braun oder schwarz gefleckt. **Ag. tigrinus.**
351. Hut weisslich, mit blutroten Flecken und Fasern. **Ag. sanguinolentus.**
Hut nicht mit blutroten Flecken und Fasern. 352.
352. An Stämmen lebender Bäume. **Ag. ulmarius.**
Auf Erde. 353.

353. Hut hell fleischfarbig. **Ag. borealis.**
Hut anders gefärbt. 354.
354. Hut anfangs weisslich, später graubraun. **Ag. albellus.**
Hut weisslichgelb oder ockergelb. 355.
355. Lamellen lineal. Hut ockergelb. **Ag. Georgii.**
Lamellen bauchig. Hut weisslichgelb. **Ag. gambosus.**
356. Lamellen dünn, gedrängt, schmal. Kleine geruchlose Formen. 357.
Lamellen breit, ziemlich dick, entferntstehend. Stark riechende Arten. 362.
357. Hut fleischrot. 358.
Hut anders gefärbt. 359.
358. Hut fleischrot, später verbleichend. **Ag. carneolus.**
Hut dauernd fleischrot. **Ag. carneus.**
359. Hut violett, lila, bräunlichrot, rötlich-bläulich. **Ag. jonides.**
Hut gelb bis braun. 360.
360. Lamellen unveränderlich weiss. **Ag. mirabilis.**
Lamellen gelb. 361.
361. Fleisch weiss. **Ag. cerinus.**
Fleisch gelblich. **Ag. chrysenterus.**
362. Hut umbrabraun-schwärzlich. **Ag. bufonius.**
Hut gelb oder gelbbraun. 363.
363. Stiel weiss. **Ag. lascivus.**
Stiel gelb. 364.
364. Lamellen unveränderlich weiss. **Ag. inamoenus.**
Lamellen schwefelgelb. **Ag. sulfureus.**
365. Lamellen sich verfärbend, aschgrau oder rötlich, oft gefleckt. 366.
Lamellen weiss oder blass, nicht rötlich oder aschgrau. 374.
366. Hut braun, später schmutzig gelb-tonfarbig, in der Mitte schwarz. **Ag. squarrosulus.**
Hut gelb aschgrau oder grau. 367.
367. Stiel netzfaserig. **Ag. elytroides.**
Stiel kahl oder faserig, aber nicht netzfaserig. 368.
368. Lamellen gedrängt. 369.
Lamellen entferntstehend. 370.
369. Hut durch kleine schwarze Schüppchen gestreift. **Ag. virgatus.**
Hut kahl, nur oft in der Mitte rissig-schuppig. **Ag. sudus.**
370. Hut gelb, in der Mitte umbrabraun. **Ag. crassifolius.**
Hut grau oder graubraun. 371.
371. Hut $2^1/_2$—4 cm breit. **Ag. opicus.**
Hut 8 cm und darüber breit. 372.

372. Stiel mit schwarzen Schüppchen bekleidet. **Ag. murinaceus.**
Stiel nicht mit schwarzen Schüppchen. 373.
373. Stiel angeschwollen, wurzelnd. **Ag. tumidus.**
Stiel gleichdick. **Ag. hordus.**
374. Stiel hohl. 375.
Stiel voll. 376.
375. Hut 1—2½ cm breit. **Ag. cuneifolius.**
Hut 6—8 cm breit. **Ag. cartilagineus.**
376. Hut gelb, nach der Mitte zu dicht mit roten, flockigen Schüppchen besetzt. **Ag. polychromus.**
Hut anders gefärbt. 377.
377. Hut weisslich, mit umbrabrauner Mitte. **Ag. miculatus.**
Hut in der Mitte nicht umbrabraun. 378.
378. Hut weisslich-ockergelb. **Ag. macrorhizus.**
Hut aschgrau oder bräunlich. 379.
379. Hut 2½ cm breit. **Ag. atrocinereus.**
Hut 6—8 cm breit. **Ag. saponaceus.**
380. Lamellen rötlich oder aschgrau, meist mit rot oder schwarz gefleckter Schneide. 381.
Lamellen unveränderlich, nicht rot oder schwarz gefleckt. 386.
381. Hut weisslich, schwarz gefleckt. **Ag. immundus.**
Hut anders gefärbt. 382.
382. Hut grau oder bräunlichgrau. 383.
Hut braun. 384.
383. Hut stumpf. **Ag. gausapatus.**
Hut mit einem Höcker in der Mitte. **Ag. terreus.**
384. Lamellen weiss, später aschgrau. **Ag. tristis.**
Lamellen weiss, später rötlich oder rotbraun gefleckt. 385.
385. Stiel weiss. **Ag. polyphyllus.**
Stiel später unten bräunlichrot, oben weiss punktiert. **Ag. imbricatus.**
386. Hut weiss, später oft mit karminroten oder gelblichen, unregelmässigen Schuppen bedeckt. **Ag. Columbetta.**
Hut anders gefärbt. 387.
387. Hut gelb, gelbrötlich oder rötlich. 388.
Hut gelbbraun oder braun. 392.
388. Stiel etwas hohl. **Ag. rutilans.**
Stiel voll. 389.
389. Stiel kahl. **Ag. aestuans.**
Stiel faserig oder mit Schüppchen bedeckt. 390.

390. Stiel derbfaserig. **Ag. scalpturatus.**
Stiel mit Schüppchen bedeckt. 391.
391. Hut gelblich oder ockerfarben. **Ag. impolitus.**
Hut und Stiel mit flockigen rötlichen Schuppen bedeckt. **Ag. variegatus.**
392. Stiel in der Mitte purpurn. **Ag. albofimbriatus.**
Stiel weiss. 393.
393. Stiel kahl. **Ag. luridus.**
Stiel flockig. **Ag. guttatus.**
394. Lamellen sich verfärbend, gewöhnlich rot gefleckt. 395.
Lamellen sich nicht verfärbend, nicht rötlich werdend. 403.
395. Hut weisslich oder tonfarbig, rötlich gestreift. **Ag. frumentaceus.**
Hut anders gefärbt. 396.
396. Hut fleischrot oder lebhaft karminrot. **Ag. Russula.**
Hut anders gefärbt. 397.
397. Hut gelb oder gelbrötlich. 398.
Hut braun. 399.
398. Stiel bis 11 cm dick. Hut scherbengelb. **Ag. colossus.**
Stiel weit dünner. Hut gelb, dann rötlich. **Ag. auratus.**
399. Hut mit stumpfem Höcker. **Ag. flavobrunneus.**
Hut ohne Höcker. 400.
400. Lamellen gelb, undeutlich rotfleckig. **Ag. nictitans.**
Lamellen weiss, bei Berührung oder im Alter rotbraunfleckig. 401.
401. Hut glatt und kahl. **Ag. ustalis.**
Hut in der Mitte körnig-warzig oder tropfenartig gefleckt. 402.
402. Hut faserig gestreift. **Ag. striatus.**
Hut nicht faserig gestreift. **Ag. pessundatus.**
403. Hut grau oder nussbraun. **Ag. portentosus.**
Hut anders gefärbt. 404.
404. Stiel gelblich oder schwefelgelb. 405.
Stiel weiss. 406.
405. Lamellen weisslich. **Ag. fucatus.**
Lamellen schwefelgelb. **Ag. equestris.**
406. Lamellen weiss mit gelber Schneide. **Ag. coryphaeus.**
Lamellen weiss. 407.
407. Hut von eingewachsenen, kräftigen, schwarzen Fasern gestreift. **Ag. sejunctus.**
Hut ohne eingewachsene schwarze Fasern. 408.
408. Hut rein weiss oder gelblich gefleckt. **Ag. resplendens.**
Hut blassgelb. **Ag. quinquepartitus.**

Subg. Pleurotus.

3491. **Ag. striato-pellucidus** Pers. — Agaricus striatulus Pers. — Pleurotus striatulus Quél. — Hut sehr zart, fast becherförmig, manchmal glockenförmig hängend, manchmal vorgestreckt, in dachziegelförmigen Rasen, 6—9 cm breit, kahl, feucht aschgrau, durchscheinend, gestreift, trocken fast schwarz, runzelig. Lamellen in geringer Zahl, entfernt voneinander stehend, grau, durchscheinend. — An faulendem Holz, besonders von Fichten und Kiefern, oft in weit verbreiteten Rasen. August bis November. März.

3492. **Ag. subversus** Schum. — Ag. perpusillus Fr. — Pleurotus perpusillus Quél. — Hut sehr zart, häutig, in der Jugend verkehrt glockenförmig, später umgewendet ausgebreitet, 4—10 mm breit, glatt und kahl, rein weiss. Lamellen ziemlich entfernt voneinander stehend, breit, weiss. — An faulem Holz, abgefallenen Zweigen, in Wäldern. Herbst.

3493. **Ag. hypnophilus** Berkl. — Ag. variabilis var. hypnophilus Pers. — Hut sehr zart umgewendet, fast nierenförmig, flach, ziemlich glatt, weiss. Lamellen einfach, sich nicht verfärbend. Sporen 3 μ lang, 2—3 μ dick. — Zwischen und an Moosen.

3494. **Ag. fluxilis** Fr. — Hut schwachfleischig, oberwärts gallertig-klebrig, seitlich angewachsen, sitzend, nierenförmig, flach, glatt, 3 cm breit, blass umbrabraun. Lamellen lineal, vom Anheftungspunkte aus divergierend, entferntstehend, weisslich, die Mehrzahl unvollständig, kurz. — An Moosen an alten Buchenstämmen.

3495. **Ag. unguicularis** Fr. — Hut schwachfleischig, anfangs umgewendet mit gekrümmtem, später aufsteigendem Stiel, graubräunlich oder schwarz, mit klebriger Oberhaut. Stiel sehr kurz, weiss, kahl. Lamellen ziemlich breit, entferntstehend, weiss. — In den Rissen der Rinde faulender Bäume.

3496. **Ag. applicatus** Batsch. — Ag. tephromelas Pers. — Hut häutig, ziemlich fest, anfangs becherförmig, später flach, ausgebreitet oder mit dem Rande zurückgeschlagen, 4—10 mm breit, dunkel aschgrau, weisslich bereift, schwach gestreift, trocken schwärzlich. Lamellen mässig entfernt voneinander, hellgrau. Sporen kurz elliptisch, 4—5 μ breit. — An faulendem Holz, abgefallenen Zweigen, besonders von Eichen und Weiden. August bis Dezember.

3497. **Ag. algidus** Fr. — Pleurotus algidus Quélet. — Phyllota algida Karst. — Hut fleischig, anfangs umgewendet, später ausgebreitet, abstehend, 2—5 cm breit, blaugrau, rotbraun oder trübbraun, glatt, mit klebriger Oberhaut. Lamellen dichtstehend, ziemlich breit, gelblich oder bräunlich. Sporen cylindrisch-elliptisch, 8—10 μ lang, 4—5 μ breit; Membran farblos, glatt. — An abgefallenen Birkenzweigen. — Herbst.

3498. **Ag. atrocaeruleus** Fr. — Pleurotus atrocaeruleus Gillet. — Hut fleischig, 2—5 cm breit, anfangs umgewendet, später abstehend; Oberfläche mit einer knorpeligen, gallertartigen Schicht, filzig-zottig, schwarzblau, später schmutzig-braun, verblassend; Rand heller. Lamellen dichtstehend, schmal, anfangs weiss, später gelblich. Sporen elliptisch, 5—6 μ lang, 2,5 μ breit; Membran farblos, glatt. — An alten Stämmen und abgefallenen Zweigen von Laubhölzern, besonders Pappeln und Ebereschen. Herbst.

3499. **Ag. caesio-zonatus** Rabenh. — Pleurotus caesio-zonatus Sacc. — Hut ziemlich fleischig, 0,5—3 cm breit, nach der Entfaltung flach, hinten eingedrückt, am Rande schwach gekerbt, anfangs ockergelb, später dunkler, mit 4 oder 5 blaugrauen Zonen, sammetig-filzig. Lamellen breit, sehr entfernt voneinander stehend, hellgelbbraun. — An alten Stämmen von Loniceraarten in dachziegelförmigen Rasen. Juli bis September.

3500. **Ag. nidulans** Pers. — Pleurotus nidulans Gillet. — Hut fleischig, 2—5 cm lang und breit, faser- oder fast nierenförmig ausgebreitet, gelb oder fast orangefarben, von einem dünnen, gelblichen oder weisslichen Filze überzogen. Lamellen ziemlich weitläufig stehend, breit, lebhaft orangefarben. Sporen elliptisch, (nach Karsten) 3—5 μ lang, 1 μ breit. — An alten Baumstümpfen, besonders von Fichten und Kiefern, doch auch von Laubhölzern. Rasenweise, April bis Juli und September, Oktober.

3501. **Ag. pubescens** Sow. — Ag. septicus Fr. — Pleurotus septicus Quél. — Hut dünnfleischig, anfangs umgewendet, später abstehend, 0,5 bis 1,5 cm breit; Oberfläche trocken, feinflaumig, weiss. Stiel manchmal anfangs schwach entwickelt, bald verschwindend. Lamellen etwas entfernt voneinander stehend, weiss, trocken gelblich. Sporen lang-eiförmig, nach unten stark verschmälert und zugespitzt, 6—7 μ lang, 2,5—3 μ breit; Membran farblos, glatt. — An alten Baumstämmen, abgefallenen Zweigen, faulenden Brettern. Herbst und wieder Juni.

3502. **Ag. pinsitus** Fr. — Hut fleischig, weich, anfangs umgewendet, dann ausgebreitet, horizontal, sitzend, seidig-zottig, gewellt, durchwässert, 4 cm breit, weisslich. Lamellen breit einfach, am Grunde herablaufend, schmutzig weisslich. — An alten Laubholzstämmen.

3503. **Ag. porrigens** Pers. — Ag. abietinus Schrad. — Ag. palmatus Schum. — Hut fleischig, zähe, anfangs umgewendet, später abstehend, vorgestreckt, ohrförmig, 3—12 cm lang, weiss, am Grunde filzig; am Rande dünn, umgebogen, oft gelappt, kahl. Lamellen sehr schmal, weiss. Sporen (nach Winter) rundlich-elliptisch, 7—8 μ lang, 6 μ breit. — In dachziegeligen Rasen an Fichtenstämmen. September.

3504. **Ag. limpidus** Fr. — Hut schwachfleischig, verkehrt eiförmig oder nierenförmig, flach, 2 cm breit, kahl und glatt, weiss, durchwässert

nach hinten stielförmig verschmälert, feucht durchscheinend weiss, trocken weisslich. Lamellen lineal, gedrängt, am Grunde herablaufend, weiss. — An abgestorbenen Stämmen, besonders von Buchen und Eschen.

3505. **Ag. canus** Quél. — Pleurotus canus Quél. — Hut häutig, halbiert, nierenförmig, am Rande meist gelappt, weisslich, zottig, gestreift, 2—5 mm breit, 2—3 mm lang. Lamellen sehr entferntstehend, bauchig, angewachsen, weiss, mit gewimpert-gezähnelter Schneide. Stiele rudimentär, doch unterseits erkennbar, weiss. Sporen farblos, eiförmig-länglich, 7—9 μ lang, 5 μ breit. Basidien keulenförmig, 30 μ lang, 6—8 μ breit. — Südtirol, in Kiefernwäldern auf Erde zwischen jüngerem Moos.

3506. **Ag. planus** Fr. — Pleurotus planus Gillet. — Hut schwachfleischig, halbkreisförmig, 1—2,5 cm breit, anfangs gewölbt, später abgeflacht, kahl, feucht, gebrechlich, am Rande gestreift, anfangs violett, später fleischfarben. Stiel sehr kurz, am Grunde zottig. Lamellen scharf abgegrenzt, fleischrot. — Auf altem Buchenholz, einzeln oder rasenweise. Mai bis Juli. Oktober.

3507. **Ag. mitis** Pers. — Pleurotus mitis Quél. — Hut dünnfleischig, anfangs weich, später ziemlich zähe, nierenförmig, 1—2 cm breit, trocken, glatt, etwas glänzend, anfangs hellgelblich, später trocken und weiss. Stiel genau seitenständig, nach oben breiter, zusammengedrückt, kurz, weiss, feinschuppig. Lamellen vom Stiele durch eine scharfe Linie getrennt, dichtstehend, schmal, weisslich. Sporen cylindrisch-elliptisch, 4 μ lang, 1 μ breit. — Geschmack mild. — An abgefallenen Nadelholzästen, meist gesellig. August bis November.

3508. **Ag. tremulus** Schäff. — Ag. tephromelas Pers. — Ag. epigaeus Swartz. — Hut schwachfleischig, nierenförmig, in der Mitte niedergedrückt, 0,5—1,5 cm breit, glatt und kahl, graubraun. Stiel fast cylindrisch, aufsteigend, zottig. Lamellen schmal, ziemlich weitläufig stehend, graubraun, am Stiele scharf abgegrenzt. — Auf der Erde, zwischen Moos und Laub. August bis Oktober.

3509. **Ag. acerosus** Fr. — Hut häutig, nierenförmig, flach, schwach gelappt, schlaff, 2 $^1/_2$—6 cm breit, gestreift, graubräunlich, trocken weissseidig, verblassend. Stiel sehr kurz oder undeutlich, seitlich, am Grunde schwach striegelig, etwa 7 mm lang. Lamellen lineal, gedrängt, einfach, graubräunlich. — In Nadelwäldern, an faulenden Nadeln, an morschem Holz, in Sümpfen an Torfmoos.

3510. **Ag. serotinus** Schrad. — Pleurotus serotinus Quél. — Hut dickfleischig, gewölbt, hufförmig, 5—8 cm breit; Rand anfangs eingerollt. Oberfläche gelbbraun mit später verschwindendem, dunkelbraunem Filze. Fleisch bis 2 cm dick, weiss, gelblich werdend. Stiel seitenständig, kurz

(2 cm lang), dick, gelbbraun mit kleiig-zottigem, kastanienbraunem Filze überzogen. Lamellen dichtstehend, schmal (1—2 mm breit), am Stielansatz abgerundet, gelblichweiss, auf der Fläche und an der Schneide mit zerstreuten, büschelig gestellten, cylindrischen, 11—13 μ breiten, mit gelbbraunem Safte gefüllten Cystiden. — In dachziegelförmigen Rasen an alten Stämmen von Laubhölzern. August bis November.

3511. **Ag. geogenius** DC. — Hut fleischig, halbiert, trichterförmig, aufrecht, mit welligem, umgebogenem Rande, glatt und kahl, meist bräunlich, mitunter weiss. Stiel seitlich, sehr kurz und dick, mitunter knollenförmig. Lamellen herablaufend, gedrängt, weiss. — Auf der blossen Erde. Im Süden des Gebietes.

3512. **Ag. pulmonarius** Fr. — Ag. spathulatus Sommf. — Hut fleischig, weich, schwach gewölbt, verkehrt ei- bis nierenförmig, horizontal, 6—8 cm breit, kahl, graubräunlich, dann ledergelb. Stiel seitlich, cylindrisch, sehr kurz, zottig. Lamellen gradlinig herablaufend, einfach, breit, weisslich-bläulich. Sporen 8—10 μ lang, 2—3 μ dick. — An Stämmen verschiedener Laubhölzer.

3513. **Ag. Kerneri** Wettst. — Pleurotus Kerneri Wettst. — Hut verkehrt eiförmig oder nierenförmig, ausgesprochen seitlich, hinten ungerandet, anfangs nicht umgewendet, sitzend, ganz, seltener am Rande 3 bis 5 lappig, gewölbt, von der Seite zusammengedrückt, 4—6 mm lang, 2—4 mm breit, sehr zartfleischig, der sterile Teil aus sehr zarten, freien, kein Pseudoparenchym bildenden Hyphen zusammengesetzt, oben grau, am Grunde schwärzlich, sehr zartflaumig. Lamellen ganz, verschieden lang, am Grunde nicht herablaufend, grau. Sporen kugelig, farblos, glatt, 3—5 μ breit. Basidien 4 sporig. — Tirol, an toten Stengeln von Atragene alpina.

3514. **Ag. petaloides** Bull. — Ag. anomalus und Ag. spathulatus Pers. — Pleurotus petaloides Quél. — Hut dünnfleischig, halbiert, spatelförmig, flach ausgebreitet oder etwas aufgerichtet, 1—3 cm breit, frisch graubraun, trocken weisslich, seidenhaarig. Stiel genau seitenständig, 1—3 cm lang, zusammengedrückt, aufrecht, dem Hute gleichgefärbt, weisszottig. Lamellen ziemlich dichtstehend, etwa 1 mm breit, herablaufend, dick, grau, später weisslich. Sporen cylindrisch-elliptisch, innen abgeflacht,

---

Erklärung zu Tafel CXVIII.

Fig. 1. Agaricus chrysophyllus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ pyxidatus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ umbratilis, Fruchtkörper.
„ 6. „ „ Durchschnitt.

7—9 μ lang, 3—4 μ breit. — In Wäldern, auf Erde oder an alten Baumstämmen. Oktober, November.

3515. **Ag. pulvinatus** Pers. — Hut fleischig-korkig-polsterförmig, etwas geschweift, ziemlich flach, 11—14 cm breit, kahl, schwach runzelig, weisslich, im Zentrum fleischrot. Stiel sehr kurz, etwa 1 cm lang, voll, derb. Lamellen herablaufend, gedrängt, dünn, fast 7 mm breit, weiss. — An alten Stämmen.

3516. **Ag. Eryngii** DC. — Hut fleischig, zähe, anfangs gewölbt, dann ausgebreitet, zuletzt niedergedrückt, unregelmässig, in der Jugend schwach filzig, graurötlich, später streifig-rauh, gelblich, bis 8 cm breit. Stiel voll, etwas exzentrisch, mitunter auch seitlich oder zentral, nach unten verjüngt, nackt, weisslich, etwa 4 cm lang. Lamellen herablaufend, ziemlich entfernt stehend, breit, weisslich-fleischrot. — An Wurzeln von Eryngium campestre.

3517. **Ag. sapidus** Schulz et Kalchbr. — Hut fleischig, etwas exzentrisch, verschieden gestaltet, im Zentrum niedergedrückt, kahl, gelbbraun, braun oder weiss. Stiele rasenartig aus gemeinsamem, fleischigem Strunke entspringend, kahl, weiss. Lamellen herablaufend, ziemlich entferntstehend, weisslich. Sporen ins Lilafarbige spielend. — An abgestorbenen Ulmenstumpfen.

3518. **Ag. mutilus** Fr. — Ag. putatus Pers. — Hut schwach fleischig, verschieden gestaltig, bald nierenförmig, bald spatelförmig, etwas genabelt, bis 1 1/2 cm breit, zähe, weiss, trocken seidenartig geglättet. Stiel aufrecht, exzentrisch oder fast seitenständig, 6—9 mm lang, cylindrisch, am Grunde zottig. Lamellen herablaufend, ziemlich gedrängt stehend, schmal, dick, einfach, weiss. — Auf grasigem Boden.

3519. **Ag. Pometi** Fr. — Hut fleischig, etwas schlaff, gewölbt, in der Mitte niedergedrückt, unregelmässig, eingerollt, glatt und kahl, weiss. Stiel exzentrisch, voll, zähe, aufsteigend, 7—8 cm lang, 6—7 mm dick, elastisch, am Grunde zottig wurzelnd. Lamellen herablaufend, gedrängt, nach hinten zu untereinander frei. — An Apfelbäumen.

3520. **Ag. juglandinus** Kalchbr. — Pleurotus juglandinus Kalchbr. — Hut dünnfleischig, flachgewölbt, glatt und kahl, satt goldgelb, 2—5 cm breit, etwas gelappt. Stiel exzentrisch, voll, 2 1/2 cm lang, 4—7 mm dick, fast gleichdick, braunfilzig. Lamellen herablaufend, einfach, ziemlich entferntstehend und breit, an beiden Enden verschmälert. Sporen länglich, 5 1/2 μ lang, 2 1/2 μ dick. — An Walnussbäumen bei Finsterwalde in der Niederlausitz.

3521. **Ag. spodoleucus** Fr. — Hut fleischig, kreisrund, ziemlich flach und horizontal, 8 cm breit, glatt und kahl, braun oder aschgrau. Stiel voll, fast vertikal, heller als der Hut, 6—8 cm lang, fast 3 cm dick. Lamellen

herablaufend, einfach, weisslich, nach hinten zu getrennt voneinander. — An Buchen- und Eichenstämmen.

3522. **Ag. columbinus** Quél. — Pleurotus columbinus Quél. — Hut zähfleischig, unregelmässig, auf der einen Seite vorgezogen, auf der andern fast abgestutzt, rundlich, mit umgebogenem Rande, flach gewölbt, anfangs gebuckelt, später genabelt, am Rande blau, im Zentrum blass fleischrot, später gelblich, kahl, der Buckel oder Nabel weiss behaart, 6—10 μ breit. Lamellen dichtstehend, breit, verschmälert-herablaufend, nach hinten zu anastomosierend, weissgrau-bläulich, mit ganzer, unter der Lupe zart gewimperter Schneide. Stiel exzentrisch, fast seitenständig, striegelig behaart, bis 1 $^1/_2$ cm dick, in der Lage veränderlich. Sporen in Masse lila, eiförmig-länglich, 10—12 cm lang. — Auf faulendem Nadelholz.

3523. **Ag. circinatus** Fr. — Taf. CXVII, Fig. 3, 4. — Hut fleischig, flach gewölbt, stumpf, kreisförmig, zähe, weiss, mit weisslichem seidenartigem Reif. Stiel voll, fast zentral, elastisch, gleichdick, kahl, am Grunde wurzelnd. Lamellen angewachsen, etwas herablaufend, gedrängt. — An faulendem Birkenholz.

3524. **Ag. fimbriatus** Bolt. — Hut fleischig, dünn, anfangs flach, dann trichterförmig, glatt, durchscheinend, weisslich, durchwässert, am Rande später buchtig-lappig, bis 8 cm breit. Stiel fast exzentrisch, anfangs voll, dann zusammengedrückt, derb, etwa 2 $^1/_2$ cm lang, zottig. Lamellen angewachsen, dünn, sehr dichtstehend, etwas gegabelt, weiss. — An faulendem Buchenholz.

3525. **Ag. lignatilis** Fr. — Hut fleischig, zähe, anfangs gewölbt, dann flach oder genabelt, unregelmässig, 2—6 cm breit, anfangs flockig bereift, dann kahl, meist weiss, doch auch schwarz, dann aschgrau werdend, mit weissem Rande. Stiel später hohl, unregelmässig, verschiedenartig gewunden, 6 cm lang, 3—7 cm dick, etwas zottig. Lamellen angewachsen, schmal gedrängt, rein weiss. Sporen rundlich, 4—5 μ breit. Geruch mehlartig. — An faulendem Holze.

3526. **Ag. subpalmatus** Fr. — Ag. palmatus Sow. — Hut fleischig, weich, flach gewölbt, stumpf, schwach runzelig, besonders in der Jugend klebrig, mit eingerolltem, netzförmig gezeichnetem Rande, rötlich, 8—11 cm breit. Stiel exzentrisch, faserig, weich, gekrümmt, gleichdick, 2 $^1/_2$—6 cm lang, 1 $^1/_4$ cm dick, weisslich. Lamellen angewachsen, gedrängt, nach hinten zu verbunden. — An alten Stämmen und Holz.

3527. **Ag. ornatus** Fr. — Hut fleischig, flach gewölbt, gebuckelt, oft wellig gelappt, mit flockigen, dunkel-rostbraunen, später verschwindenden Schüppchen bekleidet. Stiel exzentrisch, schwammig, 2 $^1/_2$—7 cm lang, 6 bis 11 mm dick, an der Spitze schwach mehlig, sonst kahl, gelb. Lamellen

stumpf angewachsen, sehr breit, ziemlich entferntstehend, gelb. — An Nadelholzstämmen.

3528. **Ag. decorus** Fr. — Ag. flavovirens Fr. — Ag. galbanus Lasch. — Hut fleischig, dünn, anfangs gewölbt, dann ausgebreitet, stumpf, 6—14 cm breit, gelb-olivenfarbig oder gelblich-russfarbig, von haarigen, schwärzlichen Schüppchen rauh. Stiel voll, später hohl, faserig, zentral oder exzentrisch, $2\,^1/_2$—7 cm lang, 4—6 mm dick. Lamellen stumpf, angewachsen, gedrängt, später sich ablösend. — An Kiefernstämmen.

3529. **Ag. craspedius** Fr. — Hut fleischig, im Zentrum kompakt, nach dem Rande hin dünner werdend, mehr oder weniger exzentrisch, mitunter auch seitenständig, aber gerandet, gekerbt und gelappt, glatt und kahl, blass scherbenfarbig. Stiel voll, derb, elastisch, innen schwammig, bald gleichdick, bald am Grunde angeschwollen, bis $2\,^1/_2$ cm dick, kahl, blass. Lamellen angewachsen, gedrängt, schmal, weiss. — An Stämmen in Nadelwäldern.

Arten unsicherer Stellung.

3530. **Ag. roseo-cinereus** Allesch. — Pleurotus roseo-cinereus Allesch. — Hut häutig, nur in der Mitte etwas fleischig, glockenförmig, mit anfangs anhaftenden, später zerschlitztem und gestreiftem Rande, seidenfaserig, graurosa, 4 – 6 cm breit. Stiel weiss-gelblich, faserig gestreift-gefurcht, zusammengedrückt, oben verschmälert und zart bereift, hohl, 6 cm hoch, 3 – 4 mm dick. Lamellen gedrängt, frei, bauchig, sehr (1 cm) breit, blass fleischrot. Sporen rund oder rund-eiförmig, mit Spitzchen, blassrot, 5—7 μ im Durchmesser. — Benediktbeuren in Bayern, auf alten Wurzeln und Stöcken von Buchen.

3531. **Ag. Schultzii** Kalchbr. — Pleurotus Schultzii Kalchbr. — Hut dünn, schwach fleischig, fast nierenförmig oder muschelförmig, sitzend, dichtfilzig behaart, etwa $2\,^1/_2$ cm breit. Lamellen dünn, ziemlich breit, an beiden Enden verjüngt, etwas entferntstehend, mit kürzeren gemischt, blass, trocken bräunlich-gelb. — An Eichenholz bei Sonnewalde in der Niederlausitz.

3532. **Ag. euosmus** Berk. — Pleurotus euosmus Berk. — Starkriechend, dachziegelig. Hut fleischig, vertieft, glänzend, trocken seidenglänzend, anfangs weiss und leicht bläulich angehaucht, später bräunlich. Stiel kurz oder fehlend. Lamellen herablaufend, bauchig, schmutzig weiss. Sporen lila. — An Ulmenstämmen.

3533. **Ag. properatus** Mart. — Pleurotus properatus Mart. — Hut häutig, in der Form verschieden, immer mehr oder weniger genabelt, zentral oder exzentrisch, mitunter einseitig-fächerförmig, gewölbt-kreiselförmig oder

trichterförmig, oft radial zerrissen, 4—7 cm breit, weissgelb; Oberhaut in faserige, dunkelbraune, konzentrisch angeordnete, vergängliche, in der Mitte länger bleibende Schüppchen zerrissen. Lamellen angewachsen-herablaufend oder bogig-herablaufend, linear, ungleich, ziemlich breit, gedrängt, weissgelb, an der Schneide ausgefressen. Stiel mit Ring, gerade oder gebogen, cylindrisch, mitunter zusammengedrückt, gleichdick, 1—3 $^1/_2$ cm lang, $^1/_2$ cm dick, abwärts mit konzentrischen, dunkelbraunen Schuppen bedeckt. Ring häutig, vergänglich. Sporen verlängert, pflaumen- oder spindelförmig. Geschmack angenehm. Geruch mehlartig. — Schweiz, an Stämmen.

3534. **Ag. arenarius** Lasch. — Pleurotus arenarius Lasch. — Blassgrau. Hut etwas gefurcht, leicht filzig. Lamellen entferntstehend, dick, breit. Stiel fehlend oder sehr kurz, weissflockig. Sporen ledergelb. — Auf sandiger Erde bei Driesen.

Subg. Omphalia.

3535. **Ag. micros copicus** Wirtgen. — Hut sehr zart, trichterförmig, durchscheinend, 2—5 mm breit, 4—6 furchig. Stiel haardünn, gleichdick. Lamellen sehr schmal, bogig. — An faulendem Holz.

3536. **Ag. polyadelphus** Lasch. — Omphalia polyadelpha Quél. — Hut sehr zarthäutig, halbkugelig, 1—2 mm breit, flockig-flaumig, gefurcht, schneeweiss. Stiel fadenförmig, 6—13 mm lang, hohl, zähe, kahl, am Grunde flockig, weiss. Lamellen von sehr geringer Zahl, sehr schmal, runzelartig, etwas herablaufend, weiss. — An abgefallenem Laub von Eichen, Erlen in dichten Rasen. Oktober.

3537. **Ag. integrellus** Pers. — Omphalia integrella Quél. — Hut anfangs halbkugelig (vor Streckung des Stieles kugelig der Unterlage aufsitzend), später ausgebreitet, 0,5—1 cm breit, sehr dünnfleischig, fast häutig, durchscheinend, rein weiss. Rand gerade, gestreift. Stiel 2—3 cm lang, sehr zart und gebrechlich, rein weiss, glatt, am Grunde zwiebelförmig verdickt und weisszottig. Lamellen sehr schmal, fast faltenförmig, weit voneinander entfernt, rein weiss. Sporen eiförmig, unten zugespitzt, 6—8 μ lang, 4 bis 4,5 μ breit; Membran farblos, glatt, dünn. Auf feuchtliegendem Holze und modernden Baumstumpfen, seltener auf feuchtem Boden. In Gärten und Wäldern. Juli bis September.

3538. **Ag. gracillimus** Weinm. — Ag. menthaecola Lasch. — Ag. pseudoandrosaceus Secret. — Hut häutig, halbkugelig, in der Mitte bald niedergedrückt, bald papillenförmig, schwach flockig, an den Seiten gefurcht, 4—7 mm breit. Stiel fadenförmig, dünn, 6—13 mm lang, am Grunde flockig. Lamellen herablaufend, dünn, abwechselnd halbiert. Der ganze Pilz schneeweiss. Sporen 6—7 μ lang, 3 μ dick. — An faulenden Kräutern in Sümpfen.

3539. **Ag. Fibula** Bull. — Omphalia Fibula Quél. — Hut fast häutig, anfangs halbkugelig, später in der Mitte niedergedrückt, oft trichterförmig, meist 2—8 cm breit, orangefarben, oft mit dunklerer Mitte, trocken verbleichend. Rand gestreift. Stiel borstenförmig, 2—4 cm lang, gelblich oder bräunlich, oft mit violettbrauner Spitze. Lamellen sichelförmig, ziemlich schmal, herablaufend, mässig weitläufig stehend, in der Mitte am breitesten, fast dreieckig, weisslich; Schneide besetzt mit vereinzelten, lang-kegelförmigen, an der Spitze schwach knopfförmig verdickten, 35—40 μ langen, 7—8 μ breiten Cystiden. Sporen cylindrisch-elliptisch, 5—6 μ lang, 2—3 μ breit. — Auf Grasplätzen, Haiden, an Waldrändern, in Gärten, zwischen Moos verbreitet. Juli bis Oktober.

3540. **Ag. cyanophyllus** Fr. — Hut häutig, glockenförmig, genabelt, gestreift, anfangs blau, dann gelblich. Stiel röhrig, gleichdick, kahl. Lamellen herablaufend, ziemlich entferntstehend, lebhaft kornblumenblau. Sporen 5—7 μ lang, 3—4 μ dick. — An alten Tannenstämmen.

3541. **Ag. reclinis** Fr. — Hut etwas häutig, steif, anfangs glockenförmig, dann gewölbt und genabelt, oder ganz trichterförmig, durchwässert, bläulich, mit zurückgekrümmtem, gestreiftem Rande, später weisslich oder gelblich werdend. Stiel röhrig, zähe, kahl, weiss oder grün. Lamellen herablaufend, gedrängt, dick, weiss oder graubräunlich. — An Tannennadeln und -ästen.

3542. **Ag. griseus** Fr. — Hut etwas häutig, anfangs glockenförmig, dann gewölbt, mit unscheinbarer Papille, zuletzt schwach genabelt, $1\,^1/_4$ cm breit, gestreift, kahl, bläulichgrau. Stiel röhrig, ziemlich fest, an der Spitze schwach verdickt, weisslich-aschgrau, 6—8 cm lang. Lamellen kurz herablaufend, entferntstehend, breit, dicklich, weisslich-graubräunlich. — An grasigen Orten in Nadelwäldern.

3543. **Ag. umbratilis** Fr. — Taf. CXVIII, Fig. 5, 6. — Hut etwas häutig, anfangs glockenförmig, gewölbt, dann genabelt, etwa $2\,^1/_2$ mm breit, kahl, durchwässert, umbrabraun, trocken grau, mit zart gestreiftem Rande. Stiel voll, zähe, $2\,^1/_2$—6 cm lang, kahl, schwarzbraun. Lamellen angewachsen herablaufend, breit, gedrängt, bräunlich. Sporen 6—7 μ lang, 4—5 μ breit. — Auf Sandboden an Flussufern.

3544. **Ag. setipes** Fr. — Ag. tentatule Bull. — Ag. variegatus und hypnicola Pers. — Omphalia setipes Quél. — Hut fast häutig, anfangs gewölbt, bald niedergedrückt, trichterförmig, 0,5—1 cm breit, graubraun mit dunklerer Mitte, am Rande gestreift. Stiel steif aufrecht, 3—5 cm lang, 0,5—1 mm breit, borstenförmig, dem Hute gleichgefärbt, nach oben zu oft bläulich, am Grunde weissflaumig, gebrechlich. Lamellen weiss, sichelförmig, mässig dichtstehend, weit herablaufend; Schneide besetzt mit vereinzelten,

flaschenförmigen, 25 μ langen, 11 μ breiten, oben mit einem rundlichen Knopfe endenden Cystiden. Sporen elliptisch oder eiförmig, 5—6 μ lang, 2,5—3 μ breit. — In Gärten, Wäldern, zwischen Gras und Moos. Juli bis Oktober.

3545. **Ag. fragilis** Schäff. — Ag. Campanella Batsch. — Omphalia Campanella Quél. — Hut fast häutig, 0,6—1,5 cm breit, anfangs glockenförmig, später in der Mitte niedergedrückt, wässerig, am Rande gestreift, rötlichgelb oder bräunlichgelb. Stiel 2—6 cm lang, 1 mm breit, anfangs voll, später hohl, zähe, gelbbraun, am Grunde mit gelbbraunen, zottigen Haaren. Lamellen ziemlich breit, herablaufend, gelb, ziemlich entfernt voneinander, am Grunde aderig verbunden. Sporen elliptisch, innen abgeflacht, 6—7 μ lang, 3 μ breit. — Herdenweise in feuchten Wäldern, an modernden Nadelholzstämmen. Frühjahr. Herbst.

3546. **Ag. pictus** Fr. — Ag. olivascens Weinm. — Hut häutig, glockenförmig oder kapuzenförmig, genabelt, 4—7 mm hoch, kahl, gestreift, bräunlich, im Zentrum blassgelb, am Rande blasser. Stiel voll, hornartig, kahl, kastanienbraun, am Grunde mit zartem, strahligem, gelbbräunlichem Häutchen, 6 cm lang. Lamellen etwas herablaufend, sehr breit, entferntstehend, konvex, blass. — In Buchenwäldern, an Holz, Stengeln und andern Pflanzenteilen.

3547. **Ag. stellatus** Fr. — Omphalia stellata Quélet. — Hut häutig, durchscheinend, halbkugelig ausgebreitet, in der Mitte eingedrückt, 1—1,5 cm breit, glatt, rein weiss; Rand gestreift. Stiel voll, gleichmässig dick, gebrechlich, glatt, weiss, oben zuweilen gelblich, am Grunde mit striegelig-strahligen Haaren besetzt. Lamellen weitläufig stehend, herablaufend, regelmässig, rein weiss, mässig breit. Sporen 5—7 μ lang, 4—5 μ breit; Membran farblos, glatt. — An faulendem Holz, auch an Zimmerholz in Gruben. August.

3548. **Ag. subcandidus** (Bres.) — Omphalia candida Bres. — Hut häutig, zart, anfangs gewölbt, später ausgebreitet, oft mit einer Papille, kahl, am Rande durchscheinend gestreift, 6—18 mm breit. Stiel schwammig

---

Erklärung zu Tafel CXIX.

Fig. 1. Agaricus amictus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ alcalinus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ pterigenus, Fruchtkörper.
„ 6. „ „ Durchschnitt.
„ 7. „ adonis, Fruchtkörper.
„ 8. „ „ Durchschnitt.

voll, zuletzt hohl, faserig-rissig, gleichdick, kahl, am Grunde wurzelig, weissrauhhaarig, 4—7 cm lang, 1—2 mm dick. Fleisch weiss, ohne besonderen Geruch und Geschmack. Lamellen entferntstehend, lang herablaufend, in der Tiefe aderig verbunden, dem Hute gleichfarbig. Sporen farblos, bauchig-spindelförmig, 9—11 μ lang, 4 $^1/_2$—5 μ breit. Basidien keulenförmig, 20 bis 25 μ lang, 6—8 μ dick. — Südtirol, auf Wurzeln von Symphytum officinale.

3549. **Ag. hepaticus** Batsch. — Hut schwachhäutig, anfangs gewölbt und genabelt, dann trichterförmig zähe, und steif, 1—4 cm breit, glatt und kahl, fleischrot, trocken gelb, etwas glänzend. Stiel röhrig, sehr zähe, 2 $^1/_2$ cm lang, 2—3 mm dick, oft zusammengedrückt, fleischfarbig-braun. Lamellen herablaufend, aderig verbunden, entferntstehend, schmal, weisslich. Sporen 5—8 μ lang, 2—4 μ dick. — Auf nackter Erde, an Wegrändern.

3550. **Ag. tricolor** Alb. et Schw. — Omphalia tricolor Gillet. — Hut häutig, zähe, 5—9 cm breit, anfangs flachgewölbt, später in der Mitte eingedrückt, glatt, gelblich oder ockerfarben, später weisslich. Stiel 1—3 cm lang, 0,5 mm breit, zähe, voll, gelblich, unten meist bräunlich oder schwärzlich, bereift. Lamellen sehr weit voneinander abstehend, sehr breit, fast dreieckig, orangefarben, anfangs rosenrot schimmernd. Sporen elliptisch oder eiförmig, 10—11 μ lang, 4,5—5,5 μ breit. Membran farblos, glatt. — Auf schattigen Grasplätzen, an Wegrändern, in Sümpfen. Juli bis Oktober.

3551. Ag. **Kalchbrenneri** Bres. — Omphalia Kalchbrenneri Bres. — Hut etwas häutig, zähe, gewölbt-genabelt, etwas ausgebreitet, kahl, durchfeuchtet, am Rande durchscheinend gestreift, trocken glatt, ledergelb, fast ockergelb, 2—5 cm breit. Stiel anfangs schwammig voll, später hohl, dem Hute gleichfarbig, nach unten mitunter bräunlich, kahl, am Grunde etwas verschmälert und weissfilzig, 2—5 cm lang, 3—4 mm dick. Lamellen entferntstehend, weiss, lang herablaufend. Sporen eiförmig, gekörnt, 8—10 μ lang, 4—5 μ breit, farblos. Basidien keulenförmig, 30—35 μ lang, 6—7 μ breit. — Südtirol, in Kiefernwäldern auf blosser Erde.

3552. **Ag. umbelliferus** L. — Ag. niveus Fl. dan. — Ag. valgus Holmsk. — Ag. ericetorum, hygrophilus, chrysoleucus Pers. — Omphalia umbellifera Quél. — Hut dünnfleischig, flachgewölbt, mit wässerigem Fleische, später in der Mitte eingedrückt, 1—3 cm breit, feucht strahlig gestreift, trocken glatt, schwach seidenfaserig, weisslich, gelblich oder hellgelbbraun; Rand gekerbt, anfangs umgebogen. Stiel 1—3 cm lang, 2—3 mm breit, cylindrisch, schwach-röhrig, weisslich oder gelblich, am Grunde feinhaarig. Lamellen sehr weitläufig stehend, hinten sehr breit (dadurch fast dreieckig), herablaufend, weisslich. Sporen eiförmig, unten scharf zugespitzt, 10—11 μ

lang, 6—7 μ breit. — An Wegrändern, auf Haiden, in Sümpfen, am Grunde alter, bemooster Stämme. Juli bis November.

3553. **Ag. Ploettneri** Henn. — Omphalia Ploettneri Henn. — Hut gewölbt, in der Mitte vertieft, häutig, später trichterförmig, blassgrau, schleimig-klebrig, trocken glänzend, kahl, radial gestreift und gefurcht, oft etwas gefaltet, $^1/_2$—$1\,^1/_2$ cm breit. Stiel röhrig, zierlich, gleichdick, kahl und glatt, weiss, später gelblich-bräunlich, am Grunde bräunlich, auf einem weissen Flaum sitzend, $1\,^1/_2$—6 cm lang, 1—2 mm dick. Lamellen lang herablaufend, entferntstehend, breit, etwas bauchig, weisslich, dann fleischrötlich. Sporen länglich eiförmig oder ellipsoidisch, am Grunde schräg gespitzt, farblos, glatt, 10—14 μ lang, $7\,^1/_2$ μ breit. Basidien keulenförmig. — Auf trockenen Stengeln von Phragmites communis bei Rathenow.

3554. **Ag. muralis** Sow. — Hut schwach häutig, zähe, gewölbt, genabelt, später trichterförmig, strahlig gestreift, kahl, rotbraun, mit gekerbtem Rande, 1—3 cm breit. Stiel voll, $^1/_2$—$1\,^1/_4$ cm hoch, meist etwas gekrümmt, kahl, dem Hute gleichfarbig. Lamellen herablaufend, entferntstehend, blass. — Auf unkultiviertem Boden, an Erddämmen usw.

3555. **Ag. griseo-pallidus** Desmaz. — Hut schwach fleischig, anfangs gewölbt, dann flach und genabelt, 6—9 mm breit, glatt und kahl, anfangs graubraun, dann grau mit geradem, herabgebogenem Rande. Stiel voll, etwa $1\,^1/_4$ cm lang, kahl, braun. Lamellen herablaufend, nach hinten zu breiter, entferntstehend, ziemlich dick, dem Hute gleichfarbig. — In Gärten, auf Lehmmauern.

3556. **Ag. atripes** Rabenh. — Omphalia atripes Sacc. — Hut fast häutig, flach ausgebreitet, später niedergedrückt, fast trichterförmig, mit undeutlichem Höcker, glatt, braun, mit anfangs eingebogenem, flockigem Rande. Stiel dünn, kurz, anfangs voll, später hohl, oben verdickt, schwarz, am Grunde grau bestäubt. Lamellen ziemlich entfernt voneinander stehend, weit herablaufend, bräunlich. — An Pfählen, Zäunen, an trockenen Plätzen. August, September.

3557. **Ag. retostus** Fr. — Hut schwach fleischig, flach niedergedrückt, feucht, glatt, trocken glänzend, kahl, umbrabraun, später verblassend, mit ganzem, ungerolltem Rande. Stiel röhrig, zähe, kahl. Lamellen etwas herablaufend, breit, entferntstehend, segmentförmig, blass umbrabraun. — In Laubwäldern, zwischen faulenden Blättern.

3558. **Ag. scyphiformis** Fr. — Hut häutig, anfangs gewölbt, dann trichterförmig, kahl, mit feingestreiftem Rande, trocken glatt, weiss. Stiel etwas röhrig, dünn und kurz, kahl, weiss. Lamellen herablaufend, dünn. — Auf blosser Erde.

3559. **Ag. sphagnicola** Berkel. — Hut schwach fleischig, zähe, trichterförmig, 2 1/2—4 cm breit, elastisch, zart gestreift und kleinschuppig, schmutzig ockergelb, im Alter dunkler, feucht, aber nicht klebrig. Stiel röhrig, 2 1/2 bis 6 cm lang, 2 1/2—3 mm dick, nach oben zu kleinschuppig. Lamellen herablaufend, ziemlich entfernt stehend, schmal, schmutzig-ockergelb. Sporen ellipsoidisch, 6—6 1/2 μ lang, 4 1/2 μ dick. — Zwischen Torfmoosen.

3560. **Ag. Postii** Fr. — Hut 1,5—3 cm breit, häutig-fleischig, in der Mitte trichterförmig vertieft, am Rande anfangs eingebogen, gestreift, frisch lebhaft orangefarben, trocken verblassend. Stiel bis 6 cm lang, 2—3 mm dick, gebrechlich, röhrig, hell orangerot, glatt, unten fein weissfilzig. Lamellen etwas entfernt stehend, 1—2 mm breit, weit herablaufend, hellgelblich, trocken weisslich. Sporen elliptisch, mit kurzen Stielchen, 8—9 μ lang, 5 bis 6 μ breit. — In Sümpfen. September bis November.

3561. **Ag. glaucophyllus** Lasch. — Hut häutig, trichterförmig, mit gebogenem Rande, 10—15 mm breit, gefurcht, fast kahl, mäusegrau. Stiel voll, fest, 15—19 mm lang, 1—1 1/2 mm dick, etwas faserig, dem Hute gleichfarbig, nach oben schwach verdickt. Lamellen ziemlich breit, an beiden Enden verschmälert, gedrängt, mitunter gegabelt, blass olivenfarbig. — Auf Erde in Wäldern.

3562. **Ag. philonotis** Lasch. — Hut anfangs spitz genabelt, mit herabgebogenem Rande, später trichterförmig, mit aufrechtem Rande, 1 bis 2 1/2 cm breit, schwach filzig, zart gefurcht, blass aschgrau. Stiel voll, 6—7 cm lang, 1—1 1/2, am Grunde bis 4 mm dick, später etwas hohl, zäh, am Grunde faserig. Lamellen weit herablaufend, ziemlich dünn und entfernt stehend, sehr schmal, mitunter gegabelt, aderig verbunden, ebenso wie der Stiel blass-aschgrau. — In Sümpfen.

3563. **Ag. leucophyllus** Fr. — Omphalia leucophylla Gillet. — Hut fleischig-häutig, 2—4 cm breit, trichterförmig, glatt, grau; Rand eingerollt. Stiel bis 4 cm lang, etwas röhrig, gerade aufrecht, cylindrisch, kahl, aschgrau. Lamellen etwas entfernt voneinander, herablaufend, rein weiss. Sporen 10 μ lang. — Auf faulendem Holze in Wäldern. September bis November.

3564. **Ag. Oniscus** Fr. — Ag. caespitosus Bolt. — Hut etwas häutig, anfangs gewölbt, dann flach und trichterförmig, wellig, schlaff, 1—3 cm breit, glatt und kahl, aschgrau, trocken blass, am Rande gestreift. Stiel schwach röhrig, fest, wellig, etwa 3 cm lang, ungleich dick, graubräunlich.

Erklärung zu Tafel CXX.

Fig. 1. Agaricus laccatus, violette Form, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ „ „ Durchschnitt.
„ 3, 4. „ „ verbleichende Form, Fruchtkörper.
„ 5. „ „ rötliche Form.

Lamellen wenig herablaufend, ziemlich entferntstehend, aschgrau. Sporen rundlich, 6—6,5 μ lang, 5,5 μ breit. — Auf Torfboden.

3565. **Ag. Epichysium** Pers. — Omphalia Epichysium Quél. — Hut häutig, anfangs flach gewölbt, bald niedergedrückt, trichterförmig, 1—3 cm breit, feucht gestreift, rauchgrau, trocken blass, seidenhaarig oder flockig-schuppig. Stiel 2—3 cm lang, röhrig, glatt, grau. Lamellen mässig entfernt voneinander, kurz und gerade herablaufend, schmal, weisslich-grau. Sporen 8—10 μ lang, 4—6 μ breit. — Auf feuchtliegendem Holz, in Sümpfen zwischen Sphagnum. September bis November.

3566. **Ag. affricatus** Fr. — Hut dünnfleischig, in der Mitte eingedrückt, später trichterförmig, 1—2,5 cm breit, am Rande meist gestreift, bräunlich, später grau, von dunkelgrauen und schwärzlichen Schüppchen gefleckt, Rand herabgebogen. Stiel röhrig, glatt, grau, bis 2,5 cm lang. Lamellen herablaufend, ziemlich entfernt voneinander stehend, in der Mitte am breitesten, grau. — Auf Wiesen, in Sümpfen. Juli bis Oktober.

3567. **Ag. Giovanellae** Bres. — Omphalia Giovanellae Bres. — Hut etwas häutig, anfangs gewölbt, dann ausgebreitet und genabelt, 5—14 mm breit, seidig-flockig, graubräunlich, mit gestreiftem Rande. Stiel voll, an der Spitze etwas erweitert, kahl, dem Hute gleichfarbig, am Grunde weissfilzig, etwa 1 cm lang, 1—2 mm dick. Lamellen gedrängt, schmal, dünn, herablaufend, gleichfarbig. Fleisch blass, von schwach mehlartigem Geruch. Sporen eiförmig zugespitzt, farblos, 8 μ lang, 3 μ dick. — Tirol, auf sonnigen, sandigen Plätzen.

3568. **Ag. rusticus** Fr. — Omphalia rustica Quélet. — Hut häutig, schwach gewölbt, in der Mitte eingedrückt, 6—11 mm breit, kahl, mit wässerigem Fleische, feucht gestreift, trocken glatt, seiden-glänzend, anfangs dunkelbraun, später weisslich oder bräunlich. Stiel 2,5 cm lang, 1 mm breit, anfangs voll, graubraun, kahl. Lamellen dick, ziemlich entfernt voneinander stehend, nach beiden Seiten verschmälert, weit herablaufend, mit bogenförmiger Schneide, graubraun. Sporen eiförmig, innen abgeflacht, 8—10 μ lang, 5—6 μ breit. — Auf Haideplätzen, unbebauten Orten, zwischen Moos und Flechten. Mai bis Oktober.

3569. **Ag. squalido-fuscus** Britz. — Omphalia squalido-fusca Britz. — Hut schmutzig braun, gegen den Rand hin leicht gefurcht, zuletzt querrissig. Lamellen isabellgelb oder rot-isabellgelb, ziemlich gedrängt. Stiel dem Hute gleichfarben, nach oben zu blasser, nach unten dunkler. Fleisch braun. Sporen 8 μ lang, 4 μ breit. Geruchlos. — Bayern, in Kiefernwäldern.

3570. **Ag. pyxidatus** Bull. — Omphalia pyxidata Quélet. — Taf. CXVIII, Fig. 3, 4. — Hut häutig, in der Mitte eingedrückt, bald trichter-

förmig, 1—2 cm breit, geglättet, mit wässerigem Fleische, strahlig gestreift, hellrötlichbraun, trocken verblassend, seidenhaarig. Stiel bis 3 cm lang, anfangs voll, später röhrig, glatt, zähe, dem Hute gleichgefärbt. Lamellen etwas entfernt voneinander stehend, herablaufend, schmal, anfangs rötlich, später gelblich. Sporen 5—8 μ lang, 5—6 μ breit. — Auf Äckern, an Wegen.

3571. **Ag. chrysophyllus** Fr. — Omphalia chrysophylla Gillet. — Taf. CXVIII, Fig. 1, 2. — Hut häutig-fleischig, 3—5 cm breit, in der Mitte eingedrückt, schlaff, schwach-flockig, gelbbraun, trocken ledergelb; Rand anfangs umgebogen. Stiel röhrig, 2—6 cm lang, kahl, gelb. Lamellen entfernt voneinander stehend, weit herablaufend, goldgelb. — An faulendem Nadelholz. September bis November.

3572. **Ag. chrysoleucus** Fr. — Hut schwach häutig, genabelt, $2\,^1/_2$ bis 6 cm breit, kahl, glänzend, mit umgebogenem, gestreiftem Rande, weiss. Stiel voll, knorpelig berindet, 3 cm lang, am Grunde verdickt, glatt, gelblich weiss. Lamellen herablaufend, sehr dichtstehend, blassgelb, oder gelblich-olivenfarbig. — In gemischten, vorzugsweise aus Nadelholz bestehenden Wäldern.

3573. **Ag. scyphoides** Fr. — Ag. inconspicuus Lasch. — Ag. buccinalis Secret. — Omphalia scyphoides Quél. — Hut fast häutig, eingedrückt, später trichterförmig, trocken brüchig, Rand oft verbogen, 1,6—2 cm breit, glatt, rein weiss seidenglänzend. Stiel 1—2 cm lang, voll, unten dicker, rein weiss, am Grunde verdickt, schwach zottig. Lamellen sehr schmal, dichtstehend, weit herablaufend, weiss. — Auf Haiden, Triften, zwischen Moos. September, Oktober.

3574. **Ag. ventosus** Fr. — Hut etwas häutig, schlaff, trichterförmig, kahl, durchwässert, fleischrot, mit umgerolltem, gestreiftem Rande. Stiel röhrig, zerbrechlich, kahl, nur am Grunde zottig, fleischrot. Lamellen weit herablaufend, weniger dichtstehend, weisslich-fleischfarbig. — In Buchenwäldern.

3575. **Ag. umbilicatus** Schäff. — Ag. phaeophthalmus Pers. — Hut häutig-fleischig, niedergedrückt, später trichterförmig, 3 cm breit, mit wässerigem Fleische, glatt und kahl, feucht grau oder braun, trocken weisslich oder gelblich mit bräunlicher Mitte. Stiel cylindrisch, 2—4 cm lang, graubraun, an der Spitze mit weissen Längsfasern. Lamellen dichtstehend, weit herablaufend, weisslich. — In Wäldern, am Grunde alter Stämme und auf feuchtem Boden.

3576. **Ag. hydrogrammus** Fr. — Ag. streptopus Pers. — Hut schwach häutig, schlaff, genabelt, kahl, durchwässert, bläulich, trocken weisslich, mit abstehendem, geschweiftem, etwas welligem Rande, 6 cm breit. Stiel röhrig, schwach zusammengedrückt, kahl, am Grunde wurzelnd, behaart,

6—8 cm lang, weisslich. Lamellen herablaufend, sehr dichtstehend, weisslich. — Zwischen faulenden Buchenblättern, an feuchten Orten.

Subg. Mycena.

3577. **Ag. corticola** Pers. — Ag. gracillima Weinm. — Mycena corticola Quél. — Hut häutig, durchscheinend, halbkugelig, zuweilen in der Mitte mit einem Höcker oder etwas eingedrückt, 2—5 mm breit, rotbraun, grau oder weisslich, gefurcht. Stiel zart, bis 2 cm lang, 0,5 mm breit, gekrümmt oder gerade, grau oder bräunlich, durchscheinend, fein bereift. Lamellen entfernt voneinander stehend, breit, hakenförmig angewachsen, weisslich. Schneide besetzt mit sackförmigen, am Scheitel mit vielen stachelförmigen Ausstülpungen besetzten Cystiden. Sporen cylindrisch-elliptisch oder eiförmig, 9—11 μ lang, 4—5 μ breit; Membran farblos, glatt. — An lebenden Laubholzstämmen, herdenweise. Oktober bis Dezember und März bis April.

3578. **Ag. stipularis** Fr. — Sehr zart. Hut gewölbt, etwas genabelt, später niedergedrückt, 2—5 mm breit, kahl und glatt, rosa. Stiel haardünn, ziemlich schlaff, 3 cm lang, feinflaumig, gelblich. Lamellen ganz, entferntstehend, meist zu 6, breit, rosa. — An Stengeln und anderen abgestorbenen Pflanzenteilen.

3579. **Ag. capillaris** Schum. — Ag. acicularis Hoffm. — Mycena capillaris Quél. — Hut sehr zarthäutig, 1—2, seltener 3 mm breit, anfangs halbkugelig, später flach, weiss, feucht gestreift, trocken glatt. Stiel haarförmig, schlaff, 1—2,5 cm lang, weiss, an der Spitze meist bräunlich. Lamellen sehr entfernt voneinander stehend, in geringer Zahl, schmal, zahnförmig angewachsen, bogig, weiss. Sporen eiförmig, 6—8 μ lang, 4 μ breit. — Zwischen abgefallenem Laube, herdenweise. Oktober bis April.

3580. **Ag. hiemalis** Osbeck. — Mycena hiemalis Quélet. — Hut häutig, zart, glockenförmig, 2—5 mm breit, in der Mitte schwach eingedrückt, am Rande gestreift, weisslich oder rötlich, schwach bereift. Stiel dünn, 2—3 cm lang, aufsteigend, weisslich, am Grunde fein behaart. Lamellen backenförmig angewachsen, schmal, weisslich. Sporen 6—7 μ lang, 2—3 μ breit. — An lebenden Baumstämmen, zwischen Moos und Flechten herdenweise. Oktober bis März.

3581. **Ag. pterigenus** Fr. — Ag. filicinus Pers. — Mycena pterigena Quél. — Taf. CXIX, Fig. 5, 6. — Hut häutig, sehr zart, glockenförmig, stumpf, 2—7 mm breit, orange- oder rosenrot, durchscheinend, am Scheitel schwach kleiig, sonst glatt und kahl. Stiel haarförmig, rötlich, kahl, am Grunde knollig verdickt, mit strahligen, striegeligen Haaren. Lamellen ent-

fernt voneinander stehend, breit, angewachsen, Schneide rosenrot. Sporen eiförmig, 10—11 μ lang, 6 μ breit. — An faulenden Farnwedeln. Oktober.

3582. **Ag. tenerrimus** Berkel. — Sehr zart und schlaff. Hut sehr dünn, anfangs kugelig, dann etwas ausgebreitet, gewölbt, 2—4 mm breit, rein weiss, dicht mit kleieartigen Körnchen bestäubt. Stiel haardünn, 2 1/2 cm hoch, etwa 1 mm dick, röhrig, gebogen, aus einem kleinen, flaumigen Scheibchen entspringend. Lamellen frei, bauchig, ziemlich entfernt untereinander, ungleich. Sporen rund, farblos. — An Holzstücken, Zapfen usw.

3583. **Ag. Mucor** Batsch. — Ag. integrellus Nees. — Sehr zart. Hut anfangs kegelförmig, dann verflacht, aber nicht niedergedrückt, faltig, kahl, graubräunlich oder durchscheinend weisslich. Stiel schlank, später gewunden, mit kreisförmig ausgebreiteter Basis. Lamellen angewachsen, entferntstehend, weisslich graubraun. — Auf faulenden Blättern.

3584. **Ag. stylobates** Pers. — Mycena stylobates Quélet. — Hut häutig, glockenförmig stumpf, später flachgewölbt, 4—8 mm breit, weiss, grau oder bräunlich, mit dunklerer Mitte, am Rande gestreift, zuweilen fein flockig. Stiel fadenförmig, 2—6 cm lang, bis 1 mm breit, weisslich oder bräunlich, einer kreisförmigen, flachkegelförmigen, der Unterlage dicht aufliegenden, am Rande gefransten, strahlig gestreiften, 2—3 mm breiten Scheibe aufsitzend. Lamellen frei, ziemlich entfernt voneinander stehend, bauchig, weiss; Schneide besetzt mit haarförmigen Cystiden. Sporen cylindrisch-elliptisch, 6—7 μ lang, 3 μ breit, unten mit einem Spitzchen. — Auf faulendem Laube in Wäldern. — Juli bis Oktober.

3585. **Ag. echinipes.** — Ag. acicola Jungh. — Ag. rugatus Secret. — Mycena echinipes Gillet. — Hut zarthäutig, glockenförmig, stumpf, später ausgebreitet, 3—5 mm breit, durchscheinend, weiss, gestreift. Stiel 1—2 cm lang, 0,5 mm breit, steif aufrecht, gebrechlich, weiss, kahl, unten knollenförmig angeschwollen und mit striegeligen, nach allen Seiten strahlig abstehenden, weissen Haaren besetzt. Lamellen frei, schmal, ziemlich entferntstehend, weiss. — An abgefallenen Zweigen, Nadeln usw. September, Oktober.

3586. **Ag. citrinellus** Pers. — Mycena citrinella Quélet. — Hut häutig, anfangs cylindrisch-glockenförmig, später halbkugelig, 4—7 mm breit, lebhaft zitronengelb, gestreift. Stiel 2—3 cm lang, 0,5 mm breit, steif aufrecht, klebrig, gelb, am Grunde zottig. Lamellen mässig entfernt voneinander, hakenförmig angewachsen, weiss. Sporen 6—8 μ lang, 4 μ breit. — In Nadelwäldern, auf abgefallenen Nadeln, herdenweise. September, Oktober.

3587. **Ag. pelliculosus** Fr. — Hut häutig, glockenförmig gewölbt, stumpf, 1—2 1/2 cm breit, gestreift, mit trennbarer, klebriger Oberhaut, graubräunlich. Stiel zerbrechlich, kurz, kahl, klebrig, bräunlich, später bläulich, nach oben schwach verdickt. Lamellen faltenförmig, entferntstehend, am

Hinterende verbunden und herablaufend, graubläulich. — Auf sterilem Haideboden.

3588. **Ag. roridus** Fr. — Sehr zart, schlaff. Hut sehr dünn, gewölbt, schwach genabelt, 4—7 mm breit, gefurcht, trocken, weiss oder gelblich. Stiel haardünn, wurzellos, ganz kahl, aber mit reichlichem, klebrigem Schleim überzogen, $2^1/_2$ cm und darüber lang. Lamellen herablaufend, entferntstehend, rein weiss. Sporen ellipsoidisch oder länglich-ellipsoidisch, 8—11 μ lang, 4 μ dick. — An verschiedenen faulenden Pflanzenteilen, besonders Blättern und Stengeln.

3589. **Ag. clavicularis** Fr. — Hut häutig, gewölbt, dann ausgebreitet, in der Mitte zuletzt niedergedrückt, 1—3 cm breit, gestreift, trocken, gelblich, weisslich oder bräunlich. Stiel röhrig, $2^1/_2$ cm lang, mitunter fadenförmig, zähe, kahl, nur am Grunde faserig, klebrig, weisslich. Lamellen angewachsen, am niedergedrückten Hute herablaufend, entferntstehend, nach hinten zu breiter, weisslich. — In Wäldern.

3590. **Ag. vulgaris** Pers. — Mycena vulgaris Quélet. — Hut häutig, ziemlich zähe, anfangs halbkugelig gewölbt, später in der Mitte etwas eingedrückt, 1—2 cm breit, grau oder braun (selten weisslich), am Rande gestreift, klebrig. Stiel 3—6 cm lang, bis 1 mm breit, gerade, aufrecht, grau oder braun, klebrig, am Grunde mit zottigen Haaren. Lamellen weiss, mässig weitläufig stehend, hinten bis 3 mm breit, etwas herablaufend. Schneide besetzt mit kegelförmigen, etwa 20 μ breiten, bald schleimig zerfliessenden Cystiden. Sporen cylindrisch-elliptisch oder eiförmig, 9—11 μ lang, 4—5 μ breit. — In Nadelwäldern, auf alten Nadeln, abgefallenen Zweigen, zwischen Moos, herdenweise. September bis Dezember.

3591. **Ag. epipterygius** Scopoli. — Mycena epipterygia Quélet. — Hut häutig, zähe, glocken- oder kegelförmig, mit stumpfem Scheitel, später ausgebreitet, 1—2 cm breit, am Rande gestreift, weiss, gewöhnlich mit gelber, bräunlicher oder rötlicher Mitte, auch ganz grau oder braun, mit klebrigem Überzuge. Stiel 5—10 cm lang, 1—2 mm breit, hohl, zähe, weiss, mit klebrigem Überzuge, unten gelb, weisszottig. Lamellen ziemlich weitläufig stehend, mit einem Zahn herablaufend, weiss oder hellgrau. Sporen elliptisch oder eiförmig, 9—11 μ lang, 4,5—6 μ breit. — In Laub- und Nadelwäldern, zwischen Moos, herdenweise. Herbst.

3592. **Ag. lactescens** Schrad. — Ag. galopus Pers. — Mycena galopus Quél. — Hut häutig-fleischig, in der Jugend fast cylindrisch, später

---

Erklärung zu Tafel CXXI.

Fig. 1. Agaricus maculatus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ murinus, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.

glockenförmig, 1—2 cm breit, gewöhnlich gleichmässig grau oder schwärzlich, seltener heller grauockerfarben oder weisslich, mit brauner Mitte, am Rande gestreift. Stiel steif aufrecht, 5—8 cm lang, 2—3 mm breit, grau oder schwärzlich, am Grunde weisszottig. Lamellen angewachsen, schmal, weiss oder hellgrau; Schneide besetzt mit dichtstehenden, pfriemlich zugespitzten, 45 μ langen, 13 μ breiten Cystiden. Sporen cylindrisch-elliptisch, 10—11 μ lang, 4,5—5 μ breit. Saft reichlich, dick, milchweiss. — In Wäldern zwischen Moos. August bis November.

3593. **Ag. chelidonius** Fr. — Ag. pumilus Sow. — Hut häutig, glockenförmig, dann stumpf gewölbt, 1—3 cm breit, feucht durchscheinend gestreift, trocken glatt und glanzlos, gelb, in der Mitte gelb fleischrot. Stiel 4—6 cm hoch, 2—3 mm dick, glatt und kahl, wurzelnd, gelblich, zusammengedrückt einen gelben Saft von sich gebend. Lamellen angewachsen, weisslich, später gelblich. Geruch schwach laugenhaft. — An Buchenstumpfen.

3594. **Ag. sanguinolentus** Alb. et Schw. — Mycena sanguinolenta Quél. — Hut häutig, glockenförmig, später flach gewölbt, 0,5—1,5 cm breit, bräunlich oder schmutzig rötlich, gestreift, Rand anfangs blutrot. Stiel 6 bis 11 cm lang, 1—2 mm breit, glatt, blass rotbraun, am Grunde zottig. Saft blass schmutzig rot. Lamellen angeheftet, vorn ziemlich breit, hellrötlich; Schneide rotbraun, dicht besetzt mit kegelförmigen, unten 11—13 μ breiten, oben scharf zugespitzten, etwa 30 μ langen, mit rotbraunem Safte erfüllten Cystiden. Sporen cylindrisch-elliptisch, 8—11 μ lang, 4,5—5 μ breit. — In Wäldern zwischen Moos, an alten Baumstumpfen usw. August bis Oktober.

3595. **Ag. crocatus** Schröd. — Hut schwachhäutig, glockenförmig, 1—2½ cm breit, schwach gestreift, olivenfarbig, aschgrau oder weiss. Stiel schlank, 8—14 cm lang, 2—3 mm dick, nach oben verjüngt, zottig-wurzelnd, mit reichlichem, blutrot-safrangelbem Saft. Lamellen verschmälert angeheftet, nach vorn bauchig, weiss. — Zwischen faulenden Buchenblättern.

3596. **Ag. haematopus** Pers. — Mycena haematopus Quél. — Hut häutig-fleischig, glockenförmig, stumpf, 1—2,5 cm breit, anfangs weisslich, später rötlich, am Rande gezähnelt, glatt. Stiel straff, röhrig, am Grunde anfangs verdickt, rötlich, weissstaubig, am Grunde zottig. Saft dunkel blutrot. Lamellen angewachsen, mit einem Zähnchen herablaufend, einfarbig weisslich. Sporen 6—9 μ lang, 5—6 μ breit. — An faulenden Fichten- und Tannenstämmen. August, September.

3597. **Ag. cruentus** Fr. — Hut etwas häutig, kegel-glockenförmig, später ausgebreitet, stumpf, 6—9 mm breit und hoch, gestreift, ganzrandig, braunrötlich. Stiel straff, ziemlich derb, 6—8 cm lang, kahl, nur am Grunde zottig, wurzelnd, mit dunkelrotem Safte. Lamellen angewachsen, gedrängt,

lineal, einfarbig weisslich. Sporen 6—8 μ lang, 4 μ dick. — An feuchten Stellen in Nadelwäldern.

3598. **Ag. Acicula** Schäff. — Mycena Acicula Quél. — Hut häutig, glocken- oder kegelförmig, 2—5 mm breit, am Rande gestreift, orangefarben. Stiel borstenförmig, zähe, 4—6 cm lang, gelb, glänzend, an der Spitze schwach bereift, am Grunde wurzelnd. Lamellen angeheftet, ziemlich entfernt voneinander stehend, anfangs weiss, später gelb, mit weisser Schneide; Schneide besetzt mit kegelförmigen Cystiden. Sporen fast spindelförmig, 8—10 μ lang, 2—4 μ breit. — Zwischen faulenden Blättern, auf abgefallenen Ästchen. Mai, Juni, September, Oktober.

3599. **Ag. janthinus** Fr. — Mycena janthina Gillet. — Hut häutig, kegelförmig, 1—1,5 cm breit und hoch, hell violettrötlich, gestreift. Stiel fadenförmig, nach oben verdünnt, schlaff, glatt, fein gestreift. Lamellen angeheftet, vorn breiter, dichtstehend, weisslichgrau. — In feuchten Wäldern zwischen Sphagnum. September, Oktober.

3600. **Ag. uranius** Fr. — Hut häutig, glockenförmig, 6—9 mm breit, fein gestreift, in der Jugend dunkelviolett, trocken blau, später verbleichend, bräunlich. Stiel fadenförmig, zähe, schlaff, glatt und kahl, wurzellos, flockig, schwarzblau. Lamellen hakig angewachsen, dünn, weiss. — Zwischen faulenden Blättern, Moosen usw.

3601. **Ag. tenellus** Fr. — Ag. carneifolius Secret. — Hut häutig, glockenförmig, dann stumpf gewölbt, $1^1/_4$ cm breit, durchscheinend, mit gestreiftem Rande. Stiel haardünn, kahl, weich, am Grunde zottig, ebenso wie der Hut weiss oder bläulich fleischrot. Lamellen hakenförmig, sehr dünn, weiss, später fleischrot. — An alten Stämmen.

3602. **Ag. epiphloeus** Fr. — Mycena epiphloea Sacc. — Hut häutig, kegelförmig oder glockig, später halbkugelig, am Scheitel spitz gebuckelt, gestreift, glatt, weisslich, 2—5 mm breit. Stiel borstenförmig, 1—5 cm lang, weisslich, durchscheinend, glatt. Lamellen zahnförmig angeheftet, bauchig, ziemlich weit voneinander entfernt, weiss, Schneide besetzt mit halbkugeligen, feinstacheligen Cystiden. Sporen elliptisch oder eiförmig, 10—11 μ lang, 5—6 μ breit. — An alten Weidenstämmen zwischen Moos. Oktober, November.

3603. **Ag. coerulescens** Schröt. — Hut anfangs glockenförmig, später flach gewölbt oder kegelförmig, in der Mitte mit schwachem, stumpfem Buckel, 0,6—1,2 cm breit, trocken, glatt, gelblich. Stiel 3—5 cm lang, 1—2 mm breit, röhrig, ziemlich zähe, blass, feinflaumig, behaart, schwach gestreift, am Grunde fast zottig behaart, weisslich oder sehr hell gelblich. Lamellen gegen den Stielansatz abgerundet, frei, manchmal mit kurzem Zahn angeheftet, etwa 1 mm breit, weisslich, später hellgelblich; Schneide besetzt

mit cylindrisch-faserigen, 5—6 μ breiten Cystiden. Sporen elliptisch oder eiförmig, 6—7 μ lang, 3—4 μ breit; Membran farblos, glatt. — Alle Teile des frischen Pilzes nehmen bei Verletzung eine indigo-blaue Färbung an, die später ins Grünliche übergeht. Der Rand des Hutes und der Lamellen zeigen oft auch unverletzt diese Färbung. — In kleinen Rasen an alten Baumstumpfen. August, September.

3604. **Ag. speireus** Fr. — Ag. epibryus Pers. — Hut häutig, anfangs kegelförmig gewölbt, dann flach, 4—7 mm breit, matt, gestreift, braungrau, mit dunklerem, später niedergedrücktem Zentrum, mitunter faserig oder bereift. Stiel fadenförmig, zähe, glänzend, faserig-wurzelnd, 6 cm lang, 1 mm dick, am Grunde behaart, an der Spitze weiss. Lamellen flach, später herablaufend, entferntstehend, rein weiss. — An bemoosten Eichenstämmen.

3605. **Ag. filipes** Bull. — Ag. pilosus Batsch. — Ag. membranaceus Hoffm. — Mycena filipes Quél. — Hut häutig, glocken- oder kegelförmig, stumpf, später ausgebreitet, 0,5—1,5 cm breit, grau, braungrau oder ockerfarben, selten weisslich, gestreift. Stiel fadenförmig, schlaff, 4—8 cm lang, weisslich oder bräunlich, an dem wurzelnden Grunde weisszottig. Lamellen frei, schmal, ziemlich dichtstehend, weiss, später grau werdend; Schneide dicht besetzt mit 22 μ langen, 4—5 μ breiten, am Scheitel zugespitzten Cystiden. Sporen eiförmig, am Grunde zugespitzt, 6—8 μ lang, 3,5—4,5 μ breit. — In Wäldern zwischen Moos und faulendem Laub. Mai bis November.

3606. **Ag. collaritus** Fr. — Ag. griseus Batsch. — Ag. tenuis Secret. — Hut häutig, glockenförmig gewölbt, schwach gebuckelt, 1—1½ cm breit, kahl, gestreift, typisch braun, oft aber bräunlich-grauweisslich, mit bräunlichem Zentrum, später verblassend. Stiel fadenförmig, 2½ cm lang, etwa 2 mm dick, zähe, kahl, fein gestreift, glänzend. Lamellen ringförmig verbunden, angewachsen, dünn, gedrängt, weisslich oder blass fleischrot. Sporen 8—10 μ lang, 4—6 μ dick. — An grasigen Stellen in Wäldern.

3607. **Ag. supinus** Fr. — Ag. pusillus Hoffm. — Ag. griseus H. Dan. — Hut häutig, glockenförmig gewölbt, stumpf, 4—5 mm breit, gestreift, graubräunlich, in der Mitte dunkler. Stiel kurz, gekrümmt, zähe, kahl, weiss, etwa 2½ cm hoch. Lamellen fast frei, bauchig, breit, weiss. — An Buchen und anderen Bäumen.

3608. **Ag. debilis** Fr. — Mycena debilis Quélet. — Hut häutig, anfangs glockenförmig, später flach gewölbt, 4—7 mm breit, stumpf gestreift, weisslich, später graubraun, trocken runzelig, matt. Stiel fadenförmig, 5 bis 10 cm lang, schlaff, meist wurzelnd, faserig. Lamellen breit angewachsen, weisslich. Sporen 9—10 μ lang, 6—7 μ breit. — In Wäldern zwischen Moos und abgefallenen Blättern. September bis November.

3609. **Ag. vitilis** Fr. — Ag. tenuis Sow. — Ag. stenopodius Pers. — Hut häutig, anfangs kegelförmig, dann ausgebreitet, 6—9 mm breit, mit schwach fleischiger, oft verschwindender Papille, feucht tief gefurcht, trocken glatt, braun-bläulich, weisslich-graubräunlich oder ähnlich gefärbt, später verblassend. Stiel fadenförmig, straff, aber biegsam, saftlos, kahl und glänzend, wurzelnd, bläulich, 8—16 cm lang. Lamellen verschmälert angewachsen, ziemlich entferntstehend, weisslich-graubräunlich. — An feuchten Stellen zwischen abgefallenen Blättern. — subsp. amsegetes Secret. — Hut kegelglockenförmig, mit undeutlichem Buckel, gestreift. Stiel kurz, ziemlich dick (etwa 2 mm), straff, lebend nicht zerbrechlich. — Auf Wiesen, an Weg- und Ackerrändern.

3610. **Ag. amictus** Fr. — Mycena amicta Quélet. — Taf. CXIX, Fig. 1, 2. — Hut häutig, kegel-glockenförmig, stumpf, 0,5—1,5 cm breit, grau oder blaugrau, gestreift, kahl oder bereift. Stiel fadenförmig, 4—9 cm lang, zähe, zartflaumig, mit langem, kahlem, gedreht wurzelndem Grunde, grau oder weisslich. Lamellen frei, dichtstehend, schmal, grau, mit blasser Schneide. Sporen 8 μ lang, 4 μ breit. — An alten Baumstumpfen. September, Oktober.

3611. **Ag. atrocyaneus** Batsch. — Hut häutig, glockenförmig gewölbt, mit stumpfem Buckel, 6—11 mm breit, gefurcht, mit weissem, leicht verschwindendem Reif bedeckt, braun, später graubläulich. Stiel straff, fadenförmig, gebrechlich, 1—6 cm lang, kahl, schwarzblau, mit schwach knolliger Basis. Lamellen verschmälert-angeheftet, lanzettlich, entferntstehend, weisslich. Geruchlos. — An schattigen Orten, auf Erde, Nadeln usw.

3612. **Ag. dissiliens** Fr. — Ag. pseudoclypeatus Bolt. — Ag. metatus Secret. — Sehr zerbrechlich. Hut schwach häutig, kegel-glockenförmig, stumpf, bis zur Mitte linienförmig gefaltet, aschgrau-braun, mit später umgebogenem, blasserem, netzförmig gezeichnetem und oft mit weisslichem Reif überzogenem Rande. Stiel kurz und dick, verschmälert, schwach gekrümmt, zusammengedrückt und in elastisch sich umrollende Lappen zerspalten, zart, gestreift, dunkel aschgrau, am Grunde striegelig. Lamellen abgerundet, sich ablösend-frei, breit, weich, weisslich, mit graubräunlichem Grunde. — An Stämmen und auf der Erde zwischen Ästen, Stengeln und anderen Pflanzenteilen.

3613. **Ag. alcalinus** Fr. — Ag. sulphureus Scop. — Mycena alcalina Quél. — Taf. CXIX, Fig. 3, 4. — Hut häutig, glocken- oder stumpfkegelförmig, 1—2 cm breit, feucht schwärzlich, grau oder braungrau, am Rande heller, gestreift, trocken heller, glänzend. Stiel 5—8 cm lang, 1 mm breit, steif, gebrechlich, glatt, grau oder bräunlich, glänzend, am Grunde zottig. Lamellen dick, entfernt voneinander stehend, angewachsen, am Grunde aderig

verbunden, weisslich, später grau. Schneide weiss, mit pfriemlichen, zugespitzten Cystiden besetzt. Sporen elliptisch, 8—9 μ lang, 4—5 μ breit. Geruch stark laugenartig, ähnlich wie salpetrige Säure. — In Wäldern, Gebüsch, an alten Stämmen. Mai bis Oktober.

3614. **Ag. peltatus** Fr. — Ag. ambustus Secret. — Hut ziemlich fest, anfangs gewölbt, dann flach und stumpf, dicht gestreift, mit schwach fleischigem, kreisförmigem, glattem und flachem Diskus, 2 cm breit, feucht schwarzbraun. Stiel glatt und kahl, ziemlich gebrechlich, nach unten zottig, bläulich. Lamellen mit einem Zähnchen herablaufend, gedrängt, bauchig, graubräunlich, mit hellerer Schneide. — An unfruchtbaren Orten, auf Brachäckern zwischen Moosen.

3615. **Ag. leptocephalus** Pers. — Hut etwas häutig, glockenförmig, dann ausgebreitet, gebuckelt und geschweift, gefurcht, bereift, glanzlos, aschgrau. Stiel gebrechlich, gleichdick, fein gestreift, glanzlos, trocken. Lamellen ausgerandet, weiss-aschgrau. Geruch ammoniakalisch. — An Stämmen und auf blosser Erde.

3616. **Ag. ammoniacus** Fr. — Hut häutig, kegelförmig, dann ausgebreitet, gebuckelt, nackt, glanzlos, braun oder schwärzlich, seltener aschgrau, mit blasserem, gestreiftem Rande. Stiel ziemlich derb, straff, etwa 6 cm lang, 1 mm dick, glatt und kahl, trocken wurzelnd, weisslich. Lamellen angewachsen, lineal, weisslich. Sporen 10—13 μ lang, 4—6 μ dick. Geruch ammoniakalisch. — Auf Ackererde, an Wegrändern.

3617. **Ag. plicosus** Fr. — Ag. oligophyllus Lasch. — Hut häutig, glockenförmig, dann ausgebreitet, gefaltet-gefurcht, oft zerschlitzt, mit schwach fleischigem, breit stumpfem Buckel, glanzlos. Stiel straff, gleichdick, ziemlich kurz, glatt und kahl, graubräunlich. Lamellen angewachsen, entferntstehend, dick, aderig verbunden, graubräunlich. — Auf humoser Erde.

3618. **Ag. aetites** Fr. — Ag. umbelliferus Schäff. — Ag. muscorum Schum. — Hut häutig, glockenförmig gewölbt, mit breitem, stumpfem Buckel, kahl, durchwässert, gefurcht, bräunlich, verblassend, am Rande später schwärzlich. Stiel 6 cm lang, ungleich dick, schwach zusammengedrückt, kahl, glänzend, weisslich, nach unten bräunlich. Lamellen hakenförmig, schwach bogig,

---

Erklärung zu Tafel CXXII.

Fig. 1. Agaricus radicatus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ Sporen.
„ 4. „ longipes, Fruchtkörper, oberer Teil.
„ 5. „ „ junger Fruchtkörper.
„ 6. „ „ Fruchtkörper, verkleinert.

lineal, ziemlich entferntstehend, dünn, aderig verbunden, weisslich, an den Seiten graubräunlich. Sporen 10 μ lang, 6 μ dick. — Zwischen Moosen.

3619. **Ag. stanneus** Fr. — Ag. griseus Pers. — Hut häutig, glockenförmig, dann ausgebreitet, kahl, durchwässert, undeutlich gestreift, trocken glatt, seidenartig glänzend, graubräunlich, trocken zinnfarbig, $2^1/_2$—$3^1/_2$ cm breit. Stiel 6—8 cm lang, 2 mm dick, glatt und kahl, glänzend, blass, im Alter zusammengedrückt. Lamellen angewachsen, mit einem Zähnchen herablaufend, aderig verbunden, grau-bräunlichweiss. Sporen 8—10 μ lang, 4 μ dick. — An grasigen Stellen in Wäldern.

3620. **Ag. laevigatus** Pers. — Ag. metatus Fr. — Mycena metata Quél. — Hut häutig-fleischig, glocken- oder stumpfkegelförmig, später ausgebreitet, 1—1,5 cm breit, grau oder bräunlich, am Rande heller, feucht durchscheinend, gestreift, trocken grau, glatt, schwach seidenfaserig. Stiel 4—6 cm lang, 2 mm breit, gebrechlich, steif aufrecht, grau oder fast weisslich, am Grunde weissfaserig. Lamellen angewachsen, schmal, weisslich, später grau; Schneide besetzt mit 35—45 μ langen, unten bis 15, oben 5 bis 6 μ breiten, stumpfen Cystiden. Sporen elliptisch-eiförmig, unten kurz zugespitzt, 8—10 μ lang, 4—5 μ breit. Geruch schwach laugenartig. — Auf Grasplätzen, an Wegen, in Gärten und Wäldern. September, Oktober.

3621. **Ag. vitreus** Fr. — Mycena vitrea Quélet. — Hut häutig, glockenförmig, stumpf, 1—3 cm breit, gestreift, grau oder graubräunlich, feucht durchscheinend. Stiel 6—12 cm lang, 1—2 mm breit, weisslich, fein gestreift, glänzend, am Grunde faserig, sehr zerbrechlich. Lamellen ziemlich entfernt voneinander stehend, angewachsen, schmal, weisslich. Sporen elliptisch oder rundlich, 6—8 μ lang, 3—6 μ breit. — In Waldsümpfen zwischen Moos.

3622. **Ag. cucullatus** Fr. — Ag. laevigatus Lasch. — Mycena laevigata Gillet. — Hut schwach fleischig, halbkugelig, später ausgebreitet, stumpf, 1—2 cm breit, am Rande fein gestreift, rein weiss, manchmal mit gelben oder bräunlichen Flecken. Stiel 8—14 cm lang, kaum 2 mm breit, zähe, weiss, glatt, kahl, schlüpfrig, am Grunde striegelig behaart, wurzelartig, in der Unterlage eingesenkt. Lamellen mässig dichtstehend, zahnförmig angewachsen, etwas herablaufend, ziemlich dick, weiss. Sporen 6 μ lang, 3 μ breit. — In dichten Rasen an alten Kiefernstumpfen. September, Oktober.

3623. **Ag. excisus** Lasch. — Mycena excisa Gillet. — Hut dünnfleischig, anfangs glockenförmig, später flach gewölbt, 2—3 cm breit, hellgrau oder braun, runzelig gestreift. Stiel 4—6 cm lang, 3—5 mm breit, kahl, graubraun, zähe, mit fast kahlem, wurzelndem Grunde. Lamellen ziemlich entfernt voneinander stehend, vorn sehr breit, bauchig, nach hinten verschmälert, ausgerandet, nur mit einem Zähnchen angeheftet, grau, am

Grunde durch Querfalten verbunden. Sporen 12—13 μ lang, 8 μ breit. — Gesellig an alten Stämmen, besonders Kiefern. August, September.

3624. **Ag. cohaerens** Pers. — Hut dünnfleischig oder glockenförmig, später ausgebreitet, mit schwachem Höcker, 3—4 cm breit, Oberfläche sammetartig weich, zimmet- oder kastanienbraun. Stiel fest und gerade, 8—10 cm lang, glatt und glänzend, kahl, oben blass, unten kastanienbraun, durch eine weisse, faserige Haut gewöhnlich mehrere büschelig verbunden. Lamellen frei entfernt voneinander stehend, breit, am Grunde aderig verbunden, hellgelblich, verblassend. Sporen 10—11 μ lang, 8 μ breit. — In Wäldern, zwischen Laub. August bis Oktober.

3625. **Ag. galericulatus** Scop. — Ag. fistulosus Bull. — Ag. aestivus Pers. — Mycena galericulata Quél. — Hut dünnfleischig, zähe, anfangs stumpfkegel- oder glockenförmig, später ausgebreitet mit stumpfem Höcker, gewöhnlich 2—4 cm breit, auch breiter, runzelig gestreift, grau oder graubraun, oft mit dunklerer Mitte, zuweilen auch weisslich. Stiel fest und zähe, gewöhnlich 6—10 cm lang, 3—4 mm breit, glatt, kahl, glänzend, nach unten spindelförmig wurzelnd, grau oder bräunlich, oben meist heller bis weisslich. Lamellen etwas weitläufig stehend, angewachsen, mit einem Zahne herablaufend, am Grunde aderig verbunden, weiss oder blass-fleischfarben; Schneide dicht besetzt mit walzenförmigen, am Scheitel oft mit haarartigen Fortsätzen versehenen, 8—10 μ breiten Cystiden. Sporen elliptisch, 8—10 μ lang, 5 bis 6 μ breit. — An lebenden und abgestorbenen Baumstämmen und in deren Nähe auf dem Boden, auch an bearbeitetem Holz. Mai bis Dezember.

3626. **Ag. raeborhizus** Lasch. — Hut anfangs kegel- oder spitzglockenförmig, später etwas ausgebreitet, 8—17 mm breit und hoch, häutig, kahl, gestreift, rotgelb, gelbbraun oder blasser. Stiel zähe, 3—6 cm lang, 1—2 mm dick, flockig bereift, weiss, mit sehr langer, gekrümmter Wurzel. Lamellen anfangs angeheftet, später frei, ziemlich dick und entferntstehend, breit, vorn scharf, am Hinterende breiter und stumpf, später aderig verbunden, weisslich. — An Laubholzstämmen, besonders Erlen und Weissbuchen.

3627. **Ag. inclinatus** Fr. — Mycena inclinata Quélet. — Hut dünnfleischig, anfangs kugelig nickend, mit gezähneltem Rande, später glockenförmig, stumpf, zuletzt in der Mitte niedergedrückt, 2—3 cm breit, trocken, am Rande gestreift, gleichmässig braun. Stiel starr, meist sehr zähe, faserig, gedreht, an der Spitze unterbrochen gestreift, anfangs abwärts gekrümmt, weisslich oder bräunlich, faserig bereift. Lamellen angewachsen, dichtstehend, weich, weiss, am Grunde blaugrau. Sporen 8 μ lang, 4 μ breit. — In dichten Rasen an alten Stämmen. Herbst.

3628. **Ag. parabolicus** Fr. — Ag. atroalbus Alb. et Schw. — Mycena parabolica Quélet. — Hut dünnfleischig, anfangs eiförmig, später dauernd

glockenförmig (nie flach ausgebreitet), stumpf, in der Mitte schwarz, nach dem Rande zu grau oder weiss, am Rande gestreift. Stiel straff, 5—10 cm lang, 2—3 mm breit, bläulich-grau oder schwärzlich, verblassend, glatt, kahl, am Grunde angeschwollen, striegelig behaart, scharf abgegrenzt wurzelnd. Lamellen angewachsen, schmal-aufsteigend, weisslich. Sporen 12 μ lang, 6 μ breit. — Rasen- oder büschelweise an alten Stämmen, besonders von Fichten und Tannen. November, Dezember, März, April.

3629. **Ag. rugosus** Fr. — Ag. fistulosus Bull. — Hut schwach fleischig, glockenförmig, dann ausgebreitet, zähe, trocken, von erhabenen Runzeln uneben, in der Mitte gestreift, aschgrau, verblassend. Stiel derb, zähe, kurz und ziemlich dick, gerade, später zusammengedrückt, glatt und kahl, blass, mit kurzer, schiefer, striegeliger Wurzel. Lamellen bogig angewachsen, hakig, aderig verbunden, ziemlich entferntstehend, weiss, aschgrau, mitunter mit gesägter Schneide. — An und in der Nähe von Laubholzstämmen.

3630. **Ag. tintinabulum** Fr. — Mycena tintinabulum Quél. — Hut dünnfleischig, halbkugelig oder in der Mitte mit stumpfem Höcker, 1—2 cm breit, glatt, feucht, klebrig, am Rande gestreift, trocken glänzend, graubraun, dunkelbraun oder weisslich mit brauner Mitte. Stiel zähe, glatt, klebrig, trocken glänzend, 3—8 cm lang, 1—2 mm breit, ganz braun oder an der Spitze weiss oder etwas bläulich, am Grunde striegelig weisshaarig, wurzelnd. Lamellen etwas entfernt voneinander stehend, schmal, bogenförmig, zahnförmig angewachsen und etwas herablaufend, weiss, später am Grunde oft hellgrau oder schwach rötlich; Schneide weiss, besetzt mit blasenförmigen, 13—15 μ breiten, znweilen mit einen dünnem Fortsatz besetzten Cystiden. Sporen elliptisch, 5—6,5 μ lang, 2,5—3 μ breit; Membran farblos, glatt. — An alten Laubholzstumpfen, besonders von Erlen und Weiden, in dichten Rasen. Herbst.

3631. **Ag. polygrammus** Bull. — Mycena polygramma Quél. — Hut dünnfleischig, stumpf-kegelförmig, seltener glockenförmig mit stumpfem Höcker, 2—4 cm breit, zähe, am Rande wurzelig gestreift, meist aschgrau oder bräunlich, auch schmutzig gelblich, trocken. Stiel ziemlich steif aufrecht, 6—10 cm lang, unten 3—5 mm breit, am Grunde meist striegelhaarig, wurzelnd, grau oder bräunlich, mit ziemlich dichtstehenden, vertieften Längsstreifen. Lamellen vorn bauchig, nach hinten verschmälert, frei oder kakig eingewachsen, weisslich, hell-fleischrot oder grau. — An alten Stumpfen von Laubhölzern oder in deren Nähe. August bis November.

Erklärung zu Tafel CXXIII.

Agaricus cerussatus, Gruppe von Fruchtkörpern und Durchschnitt.

3632. **Ag. chloranthus** Fr. — Hut häutig, kapuzen-glockenförmig, stumpf, 4—9 mm hoch, feucht gestreift, grün oder seltener bläulich-weisslich. Stiel etwa 3 cm hoch, glatt und kahl, wurzellos, grünlich. Lamellen buchtig-angeheftet, bauchig, weiss. — An grasigen Orten, in Gebüschen.

3633. **Ag. Adonis** Bull. — Mycena Adonis Quélet. — Taf. CXIX, Fig. 7, 8. — Hut häutig-fleischig, kegel- oder glockenförmig, 0,5—1 cm breit, glatt und kahl, trocken, rosenrot. Stiel fadenförmig, glatt und kahl, weiss, 6—9 cm lang. Lamellen hakig angeheftet, schmal, weiss oder rosarot. — In sumpfigen Wäldern auf Moos. Oktober, November.

3634. **Ag. roseus** Bull. — Ag. purus Pers. — Mycena pura Quélet. — Hut dünnfleischig, wässerig, anfangs glockenförmig, später ausgebreitet, zuweilen mit stumpfem Höcker, meist 2,5—5 cm breit, selten breiter, feucht, am Rande gestreift, meist hell-rosenrot oder hell-violett, doch häufig auch ganz weiss oder in der Mitte rotbräunlich. Stiel 6—11 cm lang, 3—4 mm breit, nach oben meist verschmälert, röhrig, oft gedreht, straff, zähe, kahl, am Grunde zottig, dem Hute gleichgefärbt. Lamellen bis 5 mm breit, dick, etwas entfernt voneinander stehend, hinten ausgerandet, angewachsen, am Grunde durch Querfalten verbunden, dem Hute gleichgefärbt; Schneide dicht besetzt mit cylindrisch-sackförmigen, am Scheitel abgerundeten, 30—40 μ langen, 13—15 μ breiten Cystiden. Sporen cylindrisch-elliptisch, 7—9 μ lang, 3—3,5 μ breit. — Geruch rettigartig. — In Laub- und gemischten Wäldern, herdenweise auf altem Laub. August bis November.

3635. **Ag. spinipes** Swartz. — Ag. Zephirus Fr. — Mycena Zephirus Quél. — Hut dünnfleischig, anfangs stumpf kegelförmig oder glockenförmig, später ausgebreitet, 2—3 cm breit, gebrechlich, weiss mit rötlicher oder bräunlicher Mitte, häufig nach Verletzungen oder im Alter bräunlich gefleckt, feucht am Rande gestreift. Stiel 4—6 cm lang, 2—3 mm breit, steif aufrecht, faserig, etwas gebrechlich, fein gestreift, weisslich oder rötlich, am Grunde wollig behaart. Lamellen hinten verschmälert, angewachsen, weiss, am Grunde undeutlich aderig verbunden. Sporen 9—11 μ lang, 3,5—4 μ breit, oben meist etwas verbreitert. — Geruchlos. — In Laub- und Nadelwäldern, herdenweise, oft sehr dichtstehend, am Boden. September, Oktober.

3636. **Ag. nanus** Bull. — Ag. lacteus Pers. — Mycena lactea Quél. — Hut häutig, glockenförmig mit schwachem Höcker, später ausgebreitet, 0,5—1,5 cm breit, feucht gestreift, trocken glatt, milchweiss. Stiel fast fadenförmig, ziemlich zähe, 4—8 cm lang, 2 mm breit, kahl, weiss, am Grunde faserig-zottig. Lamellen angewachsen, dichtstehend, schmal, weiss. Sporen 8—9 μ lang, 3—4 μ breit. — In Nadelwäldern auf dem Boden, an abgefallenen Zweigen und Nadeln. Frühjahr, Herbst. — subsp. pityus Fr. — Kleiner und zarter. Stiel 3—5 cm lang, am Grunde knollenförmig

angeschwollen, mit weissen, strahligen Fasern. — Auf alten Kiefernnadeln.

3637. **Ag. lineatus** Bull. — Mycena lineata Quélet. — Hut häutig, 0,5—1,5 mm breit, glocken- oder stumpf-kegelförmig, weiss oder gelblich, der ganzen Länge nach gestreift. Stiel bis 6 cm lang, zart, glatt, gebrechlich, weiss oder gelblich, am Grunde weisszottig. Lamellen angewachsen, etwas entfernt voneinander stehend, bauchig, weiss; Schneide besetzt mit scharf zugespitzten, 22—30 μ langen, unten 12 μ breiten Cystiden. Sporen elliptisch, 7—9 μ lang, 4—5 μ breit. — Zwischen Gras und Moos herdenweise in Gebüsch, an Wegrändern, Waldrändern. August bis Oktober.

3638. **Ag. farreus** (Lasch) Fr. — Hut häutig, glockenförmig, dann ausgebreitet, schwach gebuckelt, 1 $^1/_4$—2 cm breit, gefurcht, glänzend, kleiig, gelb oder fleischrot, trocken weisslich, in der Jugend am Rande flockig, später gekerbt. Stiel ziemlich gebrechlich, 6—8 cm lang, etwas wurzelnd, seidenhaarig-streifig. Lamellen angewachsen, zart, schwach gewimpert, aderig-verbunden, schneeweiss. — An moos- oder grasreichen Orten.

3639. **Ag. pumilus** Bull. — Ag. flavo-albus Fr. — Mycena flavo-alba Quél. — Hut fast häutig, glockenförmig, später ausgebreitet mit schwachem Höcker, glatt, gelb oder weiss. Stiel 2—5 cm lang, 1 mm breit, wurzellos, ziemlich fest, gerade fadenförmig, ganz glatt, durchscheinend, weiss, an der Spitze bereift. Lamellen anfangs angewachsen, später frei, bauchig, entfernt voneinander stehend, weiss. Sporen 6—8 μ lang, 3—4 μ breit. — Zwischen Moos und Gras, an Waldrändern, Wegen, Haideplätzen. August bis Oktober.

3640. **Ag. luteo-albus** Bolton. — Mycena luteoalba Quélet. — Hut häutig, kegel- oder glockenförmig, höckerig, 6—8 mm breit, schwach gestreift, trocken glänzend, gelb. Stiel 3—6 cm lang, ziemlich fest, glänzend, glatt, gelb. Lamellen angewachsen, schwach hakenförmig herablaufend, weiss. Schneide besetzt mit stumpf-kegelförmigen Cystiden. Sporen 6—8 μ lang, 3,5—4,5 μ breit. — In Nadelwäldern zwischen Moos oder abgefallenen Nadeln. September.

3641. **Ag. gypseus** Fr. — Ag. fistulosus Bull ex p. — Ag. ochraceus und Ag. leucopilus Pers. — Hut häutig, kegel-glockenförmig, kahl, gebrechlich, in der Mitte gebuckelt und gestreift, gelblich, sonst meist farblos-weiss, seltener der ganze Hut gelblich. Stiel straff, 6—8 cm lang, aus behaartem Grunde nach oben allmählich verschmälert, kahl, weiss. Lamellen verschmälert angeheftet, schwach hakig, vorn breiter, weiss. — An Stämmen, dicht rasig wachsend.

3642. **Ag. atromarginatus** Lasch. — Hut glockenförmig, stumpf oder schwach kegelförmig, 6—7 cm breit, schwarz, schwarz-bleifarbig oder

schwarz-purpurn, gestreift. Stiel 8—11 cm lang, 3—5 mm dick, saftlos, dem Hute ziemlich gleichfarbig, schwarz gestreift, mit wurzelnder, wolliger Basis. Lamellen mit einem kurzen Zähnchen angewachsen, ziemlich breit und entferntstehend, grau mit schwarzem Rande. — In kleinen Rasen an faulenden Baumstumpfen.

3643. **Ag. coccineus** Sow. — Ag. strobilinus Pers. — Mycena strobilina Gillet. — Hut häutig-fleischig, glockenförmig, mit spitzem Höcker, 0,5—1,5 cm breit, scharlachrot, in der Mitte oft dunkler, am Rande gestreift. Stiel bis 6 cm lang, 2—3 mm breit, glatt, ziemlich fest, am Grunde stark weisszottig. Lamellen angewachsen, entfernt voneinander stehend, rötlich mit dunkelblutroter Schneide. Sporen 9—10 μ lang. — An Ästen, Zapfen und Nadeln der Kiefer. August bis November.

3644. **Ag. denticulatus** Bolton. — Ag. pelianthinus Fr. — Mycena pelianthina Quél. — Hut dünnfleischig, anfangs halbkugelig, später flach ausgebreitet, 2—6 cm breit, wässerig, schmutzig-weisslich oder rötlich mit zerstreuten, violetten, später braunvioletten, anliegenden Fasern, am Rande gestreift, trocken weisslich. Stiel 5—8 cm lang, 3—5 mm dick, cylindrisch, hohl, gebrechlich, schmutzig-weiss mit zerstreuten, violettbraunen Fasern. Lamellen mässig dichtstehend, 4—6 mm breit, dick, hinten bauchig abgerundet, angeheftet, anfangs trübviolett, später bräunlich, am Grunde durch Queradern verbunden; Schneide trübviolett, dicht besetzt mit 40—50 μ langen, bis 9 μ breiten, pfriemlich zugespitzten, mit violettem Safte erfüllten Cystiden; auf der Fläche mit zerstreut stehenden, gleichartigen Cystiden. Sporen cylindrisch-elliptisch, 7—8 μ lang, 3,5—4 μ breit; Membran farblos glatt. — Geruch schwach, angenehm, nicht rettigartig. — In Laubwäldern, zwischen altem Laub. September, Oktober.

3645. **Ag. rosellus** Fr. — Ag. roseus Pers. — Mycena rosella Quél. — Hut häutig, halbkugelig, oft mit stumpfem Höcker, 4—5 mm breit, rosenrot, später verblassend, gestreift. Stiel 3—5 cm lang, zart, etwas gebrechlich, rosenrot, am Grunde weissfaserig. Lamellen angewachsen, etwas herablaufend, weisslich oder hellrosenrot; Schneide dunkler, dicht besetzt mit zugespitzten, oft mit kurzen Auswüchsen versehenen, von rosenrotem Inhalt erfüllten Cystiden; Fläche mit zerstreut stehenden, gleichartigen Cystiden. Sporen langelliptisch, 8—9 μ lang, 4 μ breit. — In Nadelwäldern zwischen Moos. Juli bis November.

3646. **Ag. rubromarginatus** Fr. — Hut schwach häutig, glockenförmig, stumpf, weisslich oder bläulich-rötlich, durchwässert, gebrechlich,

---

Erklärung zu Tafel CXXIII B.

Agaricus phyllophilus, älterer vertiefter und jüngerer gewölbter Fruchtkörper und Durchschnitt.

gestreift. Stiel steif, 2 1/2 – 6 cm lang, oft gekrümmt, saftlos, kahl und glatt. Lamellen angewachsen, entferntstehend, weisslich, mit braun-purpurner Schneide. — An feuchten Orten und auf faulenden Pflanzenteilen, Holz, Stengeln usw.

3647. **Ag. citrino-marginatus** (Gillet) Schröter. — Mycena citrino-marginata Gillet. — Hut stumpf-kegelförmig, 1—1,5 cm breit, bis 1 cm hoch, gelb, glatt, am Rande gestreift, trocken runzelig. Stiel 3—4 cm lang, kaum 1 mm breit, ziemlich zähe, glatt und glänzend, umbrabräunlich, oben gelb. Lamellen leicht zahnförmig angeheftet, weiss; Schneide gelb, dicht besetzt mit flaschenförmigen oder eiförmigen, mit gelbem Safte erfüllten, 30 μ langen, 13 μ breiten Cystiden. Sporen lang-eiförmig, am Grunde geschweift zugespitzt, 9—11 μ lang, 4—5 μ breit. Membran farblos, glatt, dünn. — In Laubwäldern zwischen abgefallenem Laub. September, Oktober.

3648. **Ag. marginellus** Pers. — Hut schwach fleischig, glockenförmig, mit Ausnahme des dunkleren, ganz glatten Buckels zart gestreift, 6—9 mm breit, in der Jugend blassbraun, später verschiedenfarbig. Stiel 4 cm lang, 2—3 mm dick, mit filzig wurzelndem, schwach knolligem Grunde, ebenso wie der Hut bläulich-flockig. Lamellen locker angeheftet, ziemlich entferntstehend, weisslich, an der Schneide von dunkleren, meist bläulichen oder rötlichen Flöckchen gewimpert. — An Kiefernstumpfen.

3649. **Ag. Iris** Berkel. — Hut häutig, halbkugelig, stumpf, 1 bis 1 1/2 cm breit, gestreift, etwas klebrig, umbrabraun, mit blauen Fäserchen bedeckt, am Rande schwach gezähnelt. Stiel 4—10 cm lang, 2 mm dick, anfangs blau und angedrückt blaufilzig, später rötlich und mit weissen, büschligen Haaren bekleidet. Lamellen frei, lineal, gezähnelt, blass-aschgrau. — An Stämmen, Ästchen und Holzsplittern von Kiefern.

3650. **Ag. avenaceus** Fr. — Mycena avenacea Quélet. — Hut fast häutig, stumpfkegel- oder glockenförmig, oft mit stumpfem Höcker, 1 bis 1,5 cm breit, bis 1 cm hoch, schmutzig gelbbraun, oft mit dunklerer Mitte, am Rande gestreift, trocken runzelig. Stiel 5—6 cm lang, 1—2 mm breit, ziemlich zähe, hohl, glatt und glänzend, gelbbraun, oben heller, am Grunde weiss-zottig. Lamellen ziemlich entfernt voneinander stehend, leicht angeheftet, 1,5—2 mm breit, schmutzig weiss; Schneide braun, dicht besetzt mit etwa 25 μ langen, unten bauchigen, oben zugespitzten, mit braunem Safte erfüllten Cystiden. Sporen eiförmig, nach unten verschmälert, oft fast birnförmig, 11—13 μ lang, 4,5—6 μ breit; Membran farblos, glatt, dünn. — Zwischen Gras, in Gärten, an Dämmen, gesellig. September bis November.

3651. **Ag. aurantio-marginatus** Fr. — Mycena aurantia-marginata Quél. — Hut schwach fleischig, glockig, in der Mitte mit stumpfem Höcker, später ausgebreitet, 2—3 cm breit, gelbbraun oder olivenbraun, schwah gec-

streift, trocken verblassend. Stiel 2—3 cm lang, bis 2 mm breit, starr, röhrig, gelbbraun, glatt, am Grunde zottig. Lamellen entfernt voneinander stehend, dick, 2—2,5 mm breit, bauchig, schmal angewachsen; Schneide orangerot, dicht besetzt mit einförmigen, dicken, am Scheitel rauhen, von gelbem Safte erfüllten Cystiden. Sporen elliptisch oder eiförmig, unten kurz zugespitzt, 8—9 μ lang, 4,5—5,5 μ breit; Membran farblos, glatt. — In Nadelwäldern. Oktober bis November.

3652. **Ag. elegans** Pers. — Mycena elegans Quélet. — Hut fast häutig, anfangs stumpf-kegel- oder glockenförmig, später halbkugelig, oft mit stumpfem Höcker, 1—1,5 cm breit, graublau, graubraun, gegen den Rand gelb oder fast grünlich, gestreift. Stiel steif, zähe, glatt, 2—6 cm lang, dünn, gelbbraun, am Grunde faserig-flockig. Lamellen angewachsen, schmal, weisslich oder gelblich, Schneide lebhaft safranfarben, dicht besetzt mit keulenförmigen, am Scheitel stumpfen, mit kurzen, fingerförmigen Fortsätzen besetzten, von orangefarbenem Safte erfüllten Cystiden. Sporen elliptisch, 8—9 μ lang, 4—4,5 μ breit. — In Nadelwäldern, zwischen abgefallenen Nadeln. August bis Oktober.

Arten unsicherer Stellung.

3653. **Ag. permixtus** Britz. — Mycena permixta Britz. — Hut stumpf kegelig-glockenförmig, braun, zart fleischig, 2 cm breit durch die durchscheinenden Lamellen gestreift, etwas glänzend. Lamellen fast angewachsen, weisslich-braun, ziemlich entferntstehend. Stiel sehr brüchig, 8 cm lang, 3 mm dick, durchscheinend. Sporen 10—13 μ lang, 5—8 μ dick. — Zwischen Torfmoos im Haspelmoor in Bayern.

3654. **Ag. fusco-umbonatus** Britz. — Mycena fusco-umbonata Britz. — Hut weisslich, in der Mitte braun. Lamellen ziemlich gedrängt, weiss. Stiel weisslich. Sporen länglich-rund, gespitzt, 10 μ lang, 6—7 μ breit. — Bayern, zwischen Moos an Pappelstämmen.

3655. **Ag. griseo-fulvus** Britz. — Mycena griseo-fulva Britz. — Hut grau-gelbrot. Lamellen gedrängt. Stiel dem Hute gleichfarben, an der Spitze weisslich. Sporen 5 μ lang, $2^1/_2$ μ breit. Geruchlos. — Bayern, in Gehölzen.

3656. **Ag. modestissimus** Britz. — Mycena modestissima Britz. — Hut durchfeuchtet, bräunlich-weisslich-blass. Lamellen ziemlich gedrängt, weisslichbraun. Stiel braun, weissmarkig. Sporen rund, 6—8 μ im Durchmesser, mit zahlreichen, zarten Stacheln besetzt, in Masse weiss. — Bayern, in moosreichen Wäldern.

Erklärung zu Tafel CXXIII C.

Agaricus pithyophilus, drei Fruchtkörper und Durchschnitt.

3657. **Ag. ventricoso-lamellatus** Britz. — Mycena ventricosa-lamellata Britz. — Hut graubraun, in der Mitte dunkler, brüchig. Lamellen gedrängt, bauchig, rostfarben grau. Stiel braun oder violettbraun. Sporen fast kugelig, warzig-eckig, ockergelb, in Masse weiss, 8 μ lang, 6 μ breit. Geruchlos. — Bayern, in moosigen Wäldern.

3658. **Ag. nigricans** Bres. — Mycena nigricans Bres. — Hut häutig, kegelig-glockenförmig, etwas ausgebreitet, stumpf, kahl, durchfeuchtet, gestreift, schwarzblau, im Umfange zuletzt kastanienbraun, trocken schwärzlich, 1—1½ cm breit. Lamellen entferntstehend, hakig angewachsen, graubraun, mit weisser Schneide. Stiel röhrig, kahl, braun-schlagblau, schwärzlich, am Grunde mit einer weiss steifhaarigen Wurzel, 5—8 cm lang, 1—2 mm dick. Fleisch bräunlich, ganz geruchlos. Sporen farblos, eiförmig, granuliert, 8 bis 10 μ lang, 5—6 μ breit. Basidien keulenförmig, 25—30 μ lang, 8 μ breit. — Südtirol, in Haselgebüschen, Sommer.

3659. **Ag. luteus** Bres. — Mycena lutea Bres. — Hut anfangs verkehrt eiförmig, später etwas ausgebreitet-glockenförmig, trocken, gestreift, bernsteingelb, in der Mitte bräunlich, später gelblich-fahlrot, etwas verbleichend, bis 8 cm breit. Lamellen hakenförmig angewachsen, ziemlich entferntstehend, weiss, später nach dem Hutrande zu gelb. Stiel röhrig, kahl, gelb-ockerfarben, wurzelnd, am Grunde weiss striegelhaarig, 2—3 cm lang. Sporen farblos, eiförmig bis fast kugelig, granuliert, 12 μ lang, 8—9 μ breit. Basidien keulenförmig, 25—30 μ lang, 8—10 μ breit. — Südtirol, Frühjahr bis Sommer einzeln an Lärchenstämmen.

3660. **Ag. olidus** Bres. — Mycena olida Bres. — Hut 1—2 cm breit, etwas häutig, kegelig-glockenförmig, stumpf, später ausgebreitet-genabelt, feucht gestreift, kahl, anfangs gelblich, später verbleichend strohgelb oder weisslich. Lamellen ziemlich gedrängt, verschmälert angewachsen, hakig herablaufend, weisslich, im Alter gelblich werdend, aderig verbunden. Stiel röhrig, farblos durchscheinend, anfangs bereift, dann weisslich werdend, am Grunde wurzelig-striegelig. Sporen 8—9 μ lang, 6 μ breit. Hut 1—2 cm breit. — Südtirol, an Maulbeer- und Pappelstämmen.

3661. **Ag. balanius** Berk. — Ag. medealis Lasch. — Ag. pristoides Fr. — Hut etwas fleischig, anfangs glockenförmig gewölbt, bald flach und stumpf, 4—6 cm breit, feucht gestreift, bläulich- oder fleischrot-aschgrau, trocken glatt, fleischrot, grau-fleischrot oder blassrot. Stiel hornartig, 4 bis 8 cm lang, 4—7 mm dick, weisslich, von rötlichen Fasern streifig, nach der Spitze hin flockig-schuppig, mitunter gewunden, am Grunde zottig oder wurzelnd. Lamellen in der Jugend mit einem Zähnchen herablaufend, später oft sich ablösend, nach hinten zu breiter, bauchig, ziemlich dünn, aderig

verbunden, aschgrau-blassfleischrot, mit gekerbtem, schwarzpurpurn gewimpertem Rande. — In schattigen, feuchten Laubwäldern.

3662. **Ag. atroalbus** Bolt. — Ag. rhizogeus Pers. — Hut schwach fleischig, stumpf glockenförmig, kahl und glatt, glanzlos, braun, mit weisslichem, zart gestreiftem Rande. Stiel straff, glänzend, an der Spitze dunkler und bereift, mit knollig verdickter, behaarter Wurzel. Lamellen verschmälert, fast frei, bauchig, weiss.

3663. **Ag. Cycadearum** Henn. — Mycena Cycadearum Henn. — Hut etwas fleischig, halbkugelig, glockenförmig, später ausgebreitet, am Rande eingerollt, glatt und kahl oder etwas mehlig, weissgelblich, 1—1½ cm breit. Stiel hohl, blass, weissmehlig, etwas zusammengedrückt, am Grunde filzig, 2½ cm lang, 2—4 mm dick. Lamellen buchtig angewachsen, ungleich, ziemlich entferntstehend, blass gelblich. Sporen kugelig, mit einem Tropfen, farblos, glatt, 3—5 μ im Durchmesser.

3664. **Ag. subcyanescens** Henn. — Mycena subcyanescens Henn. — Hut etwas fleischig, zart, glockenförmig, schneeweiss, seidenglänzend, am Rande gestreift blau werdend, 2 cm breit. Stiel stielrund, gestreift, gedreht, röhrig, 3½—4 cm lang, 1½ mm dick, am Grunde verdickt, etwas filzig, blau werdend. Lamellen angeheftet, gedrängt, blass. Cystiden lanzettlich, etwa 50 μ lang, 9—13 μ breit. Sporen kugelig oder eiförmig-ellipsoidisch, farblos, 9—11 μ lang, 8—10 μ breit. — An Stämmen von Phellodendron in Gewächshäusern des Berliner botanischen Gartens.

3665. **Ag. limbatus** Lasch. — Mycena limbata Lasch. — Hut blassbraun, mit andersfarbigem, blass blaupurpurnem Rande. Stiel sehr häufig mit langer Wurzel, gebogen, unterwärts blau oder grünlich, filzig-zottig. Lamellen andersfarbig gewimpert. — An faulenden Nadeln und Ästchen der Kiefer.

3666. **Ag. calorhizus** Bres. — Mycena calorhiza Bres. — Hut häutig, kegel- oder glockenförmig, stumpf, trocken gestreift, weisslich, am Scheitel bleigrau, mit braunem, kleingekerbtem Rande, 1—2 cm breit. Stiel röhrig, bleigrau, graubräunlich bereift, schwach zusammengedrückt, mit spindelförmig wurzelnder, kornblumenblauer Basis, an der Spitze gestreift, 3—4 cm lang, 1—1½ cm dick. Sporen länglich-ellipsoidisch, 7—12 μ lang, 4 μ dick, farblos. — In Nadelwäldern.

3667. **Ag. flavipes** Quélet. — Hut häutig, glockenförmig, gestreift, durchscheinend, violett oder rosa, mit bräunlichem Zentrum, trocken gefaltet,

---

Erklärung zu Tafel CXXIII D.

Agaricus Trogii, drei Fruchtkörper in verschiedenen Entwicklungsstadien und Durchschnitt.

kahl. Stiel zähe, 2½—3 cm lang, glänzend, durchscheinend, gelb, am Grunde zottig. Lamellen hakig angewachsen, aderig verbunden, entferntstehend, dann rosa-fleischrot. — An Baumstumpfen.

Subg. Collybia.

3668. **Ag. mendicus** Kalchbr. — Collybia mendica Kalchbr. — Hut dünn, fast fleischig, flach gewölbt, runzelig, rostbraun, im Zentrum schwach niedergedrückt, dunkler, am Rande gestreift und gezähnelt-geschlitzt. Stiel kurz borstenförmig, am Grunde knollig. Lamellen fast frei, sehr breit, beinahe halbkreisrund, graubräunlich, trocken zart weiss bereift. — Auf Moorboden bei Finsterwalde in der Lausitz.

3669. **Ag. erosus** Fr. — Hut etwas häutig, halbkugelig, dann ausgebreitet und etwas niedergedrückt, in der Jugend schwach gebuckelt, 2½ cm breit, gestreift, durchwässert, trocken seidig geglättet, grau. Stiel anfangs mit flockigem Mark erfüllt, später röhrig, kahl und nackt, gebrechlich, 8 cm lang, am Grunde zusammengedrückt, weissgrau. Lamellen ausgerandet, mit einem Zähnchen angeheftet, sehr breit, weissgrau. — In dichten Nadelwäldern.

3670. **Ag. clusilis** Fr. — Collybia clusilis Gillet. — Hut dünnfleischig, flach gewölbt, in der Mitte schwach höckerig, später etwas eingedrückt, 1 bis 2 cm breit, wässerig, fast bräunlich, am Rande gestreift, trocken hellgrau, glatt. Stiel 3—8 cm lang, 1,5—2 mm breit, gleichmässig dick, etwas gebrechlich, graubräunlich, faserig, am Grunde weisszottig. Lamellen etwas entfernt voneinander stehend, dick angeheftet, graubraun, trocken hellgrau; Schneide wellig. Sporen eiförmig, 7—8 μ lang, 5 μ breit. Geruchlos. — Auf Torfmoosen. Mai, Juni.

3671. **Ag. cessans** Karsten. — Ag. aridus Lasch. — Hut schwach fleischig, anfangs gewölbt, dann ausgebreitet, im Zentrum niedergedrückt, 8—14 mm breit, feucht blassbraun, trocken kahl, grau, gestreift, durchfeuchtet. Stiel anfangs voll, dann etwas röhrig, 2½—4 cm lang, blass, an der Spitze bereift, am Grunde faserig. Lamellen angewachsen, breit, ziemlich entferntstehend, weisslich. — An Tannenästchen und Tannennadeln.

3672. **Ag. murinus** Batsch. — Ag. subacidus Pers. — Ag. rugulosus Lasch. — Collybia murina Quél. — Taf. CXXI, Fig. 3, 4. — Hut schwach fleischig, anfangs glockenförmig, bald flach gewölbt, mit stumpfem Höcker, später niedergedrückt, meist 1,5—3 cm (einzelne bis 4,5 cm) breit, wässerig, feucht gleichmässig trüb graubraun, matt, trocken schmutzig grau, fast seidenglänzend, feinschuppig oder runzelig. Stiel 4—6 cm lang, 2—4 mm breit, ziemlich gleichmässig dick, hohl, etwas gebrechlich, dem

Hute gleichgefärbt, oben fein weisskleiig und faserig. Lamellen nicht sehr dichtstehend, dick, dem Hute gleichgefärbt. Schneide wellig, ohne merkliche Cystiden. Sporen elliptisch, 6,5—8 μ lang, 4—5 μ breit. Geruch schwach, nach frischem Mehle. — In Wäldern zwischen Moos und Gras. September, Oktober.

3673. **Ag. laceratus** Scop. — Ag. microlepideus Pers. — Hut fleischig-häutig, glockenförmig, 4 cm breit, ziemlich stumpf, feucht, rissig, russfarbig, braun gestreift, später verblassend, glänzend. Stiel später hohl, derb, gewunden, 6—11 cm lang, faserig-streifig, an der Spitze flockig bereift, im Alter zusammengedrückt, schwach glänzend. Lamellen angeheftet, entferntstehend, breit und dick, weiss-graubräunlich. — In humosen Nadelwäldern in der Nähe der Bäume.

3674. **Ag. inolens** Fr. — Ag. zephirus Weinm. — Hut schwach fleischig, anfangs glockenförmig gewölbt, dann ausgebreitet, gebuckelt, oft geschweift, steif, kahl, durchwässert, glanzlos, bläulich, trocken seidenglänzend, blass ledergelb, mit gestreiftem Rande, $2^1/_2$—6 cm breit. Stiel später röhrig, straff, 6—8 cm lang, 2—4 mm dick, aber oft zusammengedrückt und dann bis $6^1/_2$ mm breit, schwach wellig, am Grunde weiss-striegelig, an der Spitze weiss-schuppig. Lamellen angeheftet, später sich ablösend, gedrängt, weisslichgrau. — In Nadelwäldern.

3675. **Ag. atratus** Fr. — Collybia atrata Quél. — Hut dünnfleischig, flach gewölbt, später in der Mitte niedergedrückt, 1—2,5 cm breit, pechschwarz, glänzend, trocken braun. Stiel 2—3 cm lang, 2—4 mm breit, voll, zähe, glatt und kahl, aussen und innen braun. Lamellen dichtstehend, angewachsen, grau. Sporen elliptisch, 6 μ lang, 4 μ breit. — Auf trockenem Boden zwischen Gras, Heidekraut usw. Herbst.

3676. **Ag. retiger** Bres. — Collybia retigera Bres. — Hut fleischig, dünn, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet und gebuckelt, trocken, kahl, braunaschgrau, verblassend, im Zentrum gelbbraun, von dicken, blassen, anastomosierenden Adern genetzt, am Rande gestreift, 3—6 cm breit. Stiel später hohl, bleigrau-blass, weissfaserig, oft zusammengedrückt, 4—6 cm lang, 5 bis 7 mm dick. — An Eschenwurzeln.

3677. **Ag. ambustus** Fr. — Ag. anthracophilus Lasch. — Collybia ambusta Quél. — Hut dünnfleischig, anfangs stumpf gewölbt, später verflacht oder in der Mitte eingedrückt, 1—3 cm breit, wässerig, glatt und kahl, graubraun oder fast schwärzlich, feucht, am eingerollten Rande gestreift, trocken heller, runzelig. Stiel 2—4 cm lang, 1—2 mm breit, graubraun bis schwärzlich, hohl, an der Spitze weisskleiig, unten weisszottig. Lamellen ziemlich dichtstehend, etwa 2 mm breit, anfangs weiss, später graubraun, mit einem Zahne angeheftet oder etwas herablaufend; Schneide ohne Cystiden.

Sporen fast kugelig, 4—4,5 μ breit. — In Wäldern auf Brandstellen zwischen Holzkohle. September, November.

3678. **Ag. miser** Fr. — Hut schwach fleischig, anfangs gewölbt, dann flach, schwach gebuckelt, $2^1/_2$ cm breit, kahl, mit gestreiftem Rande, grau. Stiel röhrig, gleich dick, braun, an der Spitze mehlig, 6 cm und darüber lang, etwa 2,5 mm dick, oft gebogen. Lamellen angewachsen, gedrängt, aschgrau. — In Nadelwäldern.

3679. **Ag. rancidus** Fr. — Hut schwach fleischig, anfangs gewölbt, dann flach, gebuckelt, zähe, glatt, feucht, etwas klebrig, bleigrau-schwarz, mit etwas seidenartigem, weisslichem Reif. Stiel röhrig, steif, 6—18 cm lang, 4—5 mm dick, kahl, mit spindelförmiger, zottiger Wurzel, aschgrau. Sporen 7—10 μ lang, 3—4 μ dick. Geruch stark, unangenehm. — In Laub- und Nadelwäldern, an Stämmen und auf der Erde.

3680. **Ag. fuliginarius** Weinm. — Ag. sericellus Pers. — Hut schwach häutig, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, zart, gestreift, weich, mit verschwindenden, schwarzen Flöckchen bedeckt, später und trocken braun. Lamellen verschmälert, fast frei, gedrängt, rein weiss, später graugrünlich. — An alten Baumstumpfen und auf blosser Erde.

3681. **Ag. plexipes** Fr. — Hut etwas häutig, glockenförmig, $2^1/_2$ bis 6 cm breit, schwach runzelig und gestreift, kahl, anfangs schwärzlich, mit weisslichem Rande, dann russfarbig-bläulich. Stiel röhrig, zähe, etwa 8 cm lang, 2—5 mm dick, gleichdick, seidig-faserig, mit gleichsam abgebissener-wurzelnder Basis. Lamellen frei, ziemlich gedrängt, weiss, grünlichgrau. Sporen ellipsoidisch, 8 μ lang, 4 μ dick. — In Buchenwäldern.

3682. **Ag. extuberans** Fr. — Ag. melleus Secret. — Ag. ocior Pers. — Hut schwach fleischig, gewölbt, dann ausgebreitet und gebuckelt, rotbraun, mit schwach umgebogenem Rande, feucht etwas klebrig. Stiel röhrig, schlank, gleichdick, steif, wurzelnd, wie der Hut glatt und kahl. Lamellen fast frei, gedrängt, schmal, weiss. — Auf Erde und an Stämmen, gesellig oder fast rasenweise.

3683. **Ag. clavus** L. — Hut schwach fleischig, ziemlich flach, stumpf, im Zentrum oft schwach papillenförmig, orangerot, glatt, 4—9 mm breit. Stiel voll, steif, fadenförmig, $2^1/_2$ cm lang, kahl, weiss. — An Ästchen, Stengeln usw.

3684. **Ag. floridulus** Fr. — Hut etwas häutig, anfangs glockenförmig-gewölbt und gebuckelt, 6—9 mm breit, dann ausgebreitet, stumpf, 1—2 cm breit, mit umgebogenem Rande, blass fleischrot, dann verblassend, zart gestreift. Stiel zart, röhrig, steif, 4 cm lang, glatt und nackt, durchscheinend, weiss. Lamellen angewachsen, später sich ablösend, gedrängt, blassrosa. — An grasigen Stellen in Nadelwäldern.

3685. **Ag. acervatus** Fr. — Collybia acervata Quélet. — Hut schwach fleischig, flach gewölbt, später ausgebreitet, mit stumpfem Höcker, 4—6 cm breit, kahl, wässerig, feucht, hellrötlich, in der Mitte meist rotbräunlich, am Rande gestreift, trocken weiss. Stiel 4—10 cm lang, 2—3 mm breit, hohl, gleichmässig dick, kahl, rotbraun, am Grunde wurzelnd, filzig. Lamellen sehr dichtstehend, schmal, frei, weisslich oder hellfleischrötlich. Sporen 6 bis 8 μ lang, 2,5—3 μ breit. — In feuchten Wäldern, haufenweise. Juni, September, Oktober.

3686. **Ag. ludius** Fr. — Hut häutig, schwach gebuckelt und gewölbt, dann flach und umgebogen, wellig und verschieden gestaltet, gelappt, mit umgerolltem Rande, oft exzentrisch, 4—11 mm breit, ziemlich zähe, glatt, rein weiss. Stiel röhrig, haardünn, $2^1/_2$ cm und darüber lang, gebogen und zusammengedrückt, nackt, mit weit ausgedehntem, faserigem Mycel. Lamellen verschmälert angeheftet, lineal, ziemlich entferntstehend. — Zwischen Ästchen und Holzsplittern von Kiefern, oft rasenweise.

3687. **Ag. Michelianus** Fr. — Hut etwas häutig, flach gewölbt, stumpf, $1^1/_4$ cm breit, ziemlich fest, mit zart gestreiftem Rande, weiss. Stiel voll, $2^1/_2$ cm lang, dünn, straff, kahl, am Grunde schwach verdickt, weiss. Lamellen angeheftet, schmal, gedrängt. — An abgestorbenen Graswurzeln.

3688. **Ag. muscigenus** Schum. — Hut schwach häutig, flach gewölbt, stumpf, 2—5 mm breit, glatt, weiss. Stiel borstenförmig, schlaff, voll, gebogen, $2^1/_2$ cm lang, gleichdick, kahl. Lamellen angewachsen, ziemlich gedrängt, lineal. Zwischen Moosen, am Grunde von Stämmen.

3689. **Ag. disciformis** Wettst. — Collybia disciformis Wettst. — Hut anfangs glockenförmig, am Rande etwas eingerollt, bald scheibenförmig, eben oder leicht gewölbt, in der Mitte mehr oder weniger genabelt, fleischig, kahl oder etwas pulverig, weiss werdend. Stiel zentral, gleichdick, gekrümmt, knorpelig, fest, kahl. Lamellen dicht, ganz, ungleich, weisslich. Sporen glatt, farblos. — Einzeln an feuchten Stämmen im Bleibergwerk von Deutsch-Feistritz, Steiermark.

3690. **Ag. aquosus** Bull. — Hut schwach fleichig, ziemlich flach, stumpf, seltener niedergedrückt oder mit Papille im Zentrum, kahl, durchfeuchtet, wässerig, anfangs ocker- oder scherbengelb, dann weisslich, am Rande gestreift. Stiel röhrig, nackt, rot-gelbbraun, am Grunde faserig. Lamellen abgerundet, frei, gedrängt, schmal, steif, weiss oder blass. Sporen 5—7 μ lang, 4 μ dick. — Zwischen feuchtem Moos.

Erklärung zu Tafel CXXIII E.

Agaricus fragrans, drei Fruchtkörper in verschiedener Entwickelung und Durchschnitt.

3691. **Ag. ocellatus** Fr. — Collybia ocellata Quélet. — Hut fast häutig, 0,8—1 cm breit, glockenförmig, weisslich, mit gelblichem oder bräunlichem Höcker; Rand zuweilen gekerbt. Stiel fadenförmig, knorpelig, zähe, glatt und kahl, 2—3 cm lang, weisslich, nach unten meist gelblich oder bräunlich, am Grunde wurzelnd, faserig. Lamellen dichtstehend, schmal angeheftet, sich ablösend, weiss. — An abgefallenen Ästchen, Graswurzeln usw. Juli bis Oktober.

3692. **Ag. dryophilus** Bull. — Collybia dryophila Quél. — Hut schwach fleischig, anfangs flach gewölbt, später flach ausgebreitet, zuletzt oft in der Mitte etwas niedergedrückt, 2,5—6 cm breit, glatt, etwas wässerig, weisslich, ockerfarben oder bräunlich, oft mit dunklerer Mitte, trocken verblassend. Stiel 4—8 cm lang, 2—5 mm breit, meist gerade aufrecht, gleichmässig dick oder am Grunde etwas verdickt, röhrig, weisslich, hell orangefarben oder nach unten braunrötlich oder braun, glatt, am Grunde faserig-wurzelnd. Lamellen dichtstehend, 2—3 mm breit, frei, weisslich oder gelblich; Schneide mit unregelmässigen, kurzen, am Scheitel oft geteilten Cystiden besetzt. Sporen elliptisch, 5,5—7 μ lang, 2,5—3 μ breit. — Auf Grasplätzen, in Haiden, Wäldern, zwischen Gras und Laub. Mai bis Oktober.

3693. **Ag. xanthopus** Fr. — Ag. tremulans Batsch. — Hut schwach fleischig, gewölbt, dann ausgebreitet, schwach gebuckelt, zähe, glatt und kahl, ledergelb-verblassend. Stiel röhrig, gleichdick, glatt, mit striegelig-wurzelnder Basis, gelb. Lamellen gestutzt-frei, breit, locker, dünn, gedrängt, weisslich. — In Nadelwäldern.

3694. **Ag. esculentus** Wulfen. — Collybia esculenta Quél. — Hut sehr dünnfleischig, flach gewölbt, später flach ausgebreitet, 1—2 cm breit, glatt, ockergelb oder bräunlich, meist mit dunklerer Mitte. Stiel 2—3 cm lang, 1—2 mm breit, röhrig, zähe, wurzelnd, gelblich oder bräunlich, nach unten dunkler. Lamellen angeheftet, etwas entfernt voneinander stehend, weisslich. — An Wald- und Wegrändern, zwischen Gras und Moos. Mai bis Oktober.

3695. **Ag. tenacellus** Pers. — Ag. longicaudus Schum. — Ag. stolonifer Jungh. — Collybia tenacella Quél. — Hut sehr dünnfleischig, etwas wässerig, sehr flach gewölbt, später eben, 1—1,5 cm breit, glatt und trocken, grau oder braun, meist mit dunklerer Mitte, oft weisslich, am Rande gestreift. Stiel 6—10 cm lang, etwa 1 mm breit, zähe, röhrig, glatt und glänzend, gelblich oder bräunlich, nach oben heller, oft weiss, nach unten dunkler, im oberen Teile steif aufrecht, unten in einen langen, wurzelartigen, weit hinkriechenden, zottigen Strang auslaufend. Lamellen ausgerandet-angewachsen, etwa 2 mm breit, etwas locker stehend, rein weiss; Schneide besetzt mit zerstreut stehenden, unten bauchigen, oben fädigen Cystiden. Sporen eiförmig,

unten kurz zugespitzt, 7—8 μ lang, 3—4 μ breit. — In Kiefernwäldern, herdenweise. Mai bis November.

3696. **Ag. nitellinus** Fr. — Hut schwach fleischig, anfangs gewölbt, dann verflacht, glatt und glänzend, durchwässert, trocken ledergelb. Stiel röhrig, steif, gleichdick, kahl, gelbbraun, trocken gelb. Lamellen angewachsen, zart, ziemlich gedrängt, blassweiss. — An Wegrändern in Nadelwäldern.

3697. **Ag. succineus** Fr. — Hut schwach fleischig, gewölbt, dann ausgebreitet, zuletzt schwach niedergedrückt, $2^1/_2$ cm breit, glatt und kahl, rotbraun oder braun, verblassend, mit schwach zerschlitztem Rande. Stiel röhrig, wurzellos, ganz kahl, $2^1/_2$—6 cm lang, 2—5 mm dick, blassrot. Lamellen stumpf angeheftet, breit, ziemlich dick, klein gesägt, etwas entferntstehend, weisslich. — An grasigen Orten, Wegrändern.

3698. **Ag. nummularius** (Lam.) Wint. — Ag. gratiosus Lasch. — Ammanita nummularia Lam. — Hut schwach fleischig, ziemlich flach, rings um den undeutlichen Buckel niedergedrückt, 4 cm und darüber breit, glatt, blass. Stiel später hohl, 4 cm lang, an der Spitze verdickt, kahl, blass. Lamellen ziemlich entferntstehend, weiss. — Zwischen faulenden Pflanzenteilen, Stengeln, Blättern, Ästchen.

3699. **Ag. collinus** Scop. — Ag. arundinaceus Bull. — Hut schwach fleischig, glockenförmig, dann ausgebreitet, gebuckelt, 2—3 cm breit, kahl, feucht schwach klebrig, zart, gestreift, trocken glänzend, blass. Stiel röhrig, steif, 8—11 cm lang, gleichdick, glatt und nackt, blass. Lamellen frei, bauchig, locker, weiss. — An grasigen Hügeln, Wegrändern.

3700. **Ag. orbicularis** Secret. — Hut schwach fleischig, ausgebreitet, gebuckelt, braun, in der Mitte von kleinen, klebrigen Papillen schwärzlich. Stiel voll, rötlich, an der Spitze verdickt, weissmehlig. Lamellen angeheftet, gedrängt, ziemlich breit, weisslich. — Zwischen Moos in Nadelwäldern.

3701. **Ag. racemosus** Pers. — Ag. globulifer Brond. — Hut schwach häutig, gewölbt, mit Papille, graubräunlich-filzig. Stiel 6 cm lang, seiner ganzen Länge nach mit kurzen, abstehenden Seitenästchen bedeckt, deren jedes ein rundliches, wässerig-durchscheinendes Köpfchen trägt, am Grunde mit schwarzem Sklerotium. Lamellen angewachsen, gedrängt, weiss. — Auf faulenden Agariceen.

3702. **Ag. tuberosus** Bull. — Collybia tuberosa Quél. — Hut fast häutig, sehr flach gewölbt, später flach ausgebreitet, manchmal in der Mitte mit einem stumpfen Höcker, 3—12 mm breit, glatt, feucht, weisslich oder hellrotbräunlich gefleckt, schimmernd, trocken weiss, seidenglänzend. Stiel fadenförmig, weich, schlaff, 2—5 cm lang, 1 mm (bei grossen Exemplaren bis 2 mm) breit, hohl, weisslich oder hellbräunlich, mit spinnwebenartiger,

weissflockiger, unten haariger Bekleidung, aus einem Sklerotium entspringend. Sklerotium länglich, 2—8 mm lang, 1—3 mm breit, oft an einem oder beiden Enden zugespitzt, innen weiss, aussen anfangs braun, später schwarz, glatt. Lamellen dichtstehend, angewachsen, etwa 1 mm breit, weisslich; Schneide mit zerstreuten, fadenförmigen Cystiden. Sporen elliptisch, innen abgeflacht, 4—4,5 μ lang, 2—2,5 μ breit. — Auf faulenden Blätterpilzen, besonders Lactaria und Russula. August bis November. Sklerotium bildend.

3703. **Ag. cirrhatus** Schum. — Collybia cirrhata Quél. — Hut fast häutig, anfangs flach gewölbt, später flach ausgebreitet, gewöhnlich 2—8 mm breit, weiss, in der Mitte oft mit gelblichem Höcker, kahl. Stiel schlaff, 2—3 cm lang, 1 mm breit, weiss, mit schwach faseriger Bekleidung, am Grunde mit striegeligen, stacheligen Zotten aus einem Sklerotium entspringend. Sklerotium ungleichmässig rundlich, höckerig, 1—3 mm breit, innen weiss, aussen gelblich, glatt. Lamellen dichtstehend, weisslich, schmal. Sporen 4—4,5 μ lang, 2—2,5 μ breit. — Sklerotien zwischen den Lamellen faulender Blätterpilze vom Juni an, der Pilz einige Wochen später aus den Sklerotien.

3704. **Ag. conigenus** Pers. — Collybia conigena Quélet. — Hut anfangs flach gewölbt, später ausgebreitet, dünnfleischig, 0,5—2,5 cm breit, oft in der Mitte etwas höckerig, ockerfarben oder bräunlichgelb, in der Mitte oft dunkler, glatt, kahl. Stiel fast fadenförmig, feinröhrig, 3—4 cm lang, 1—2 mm breit, gelblich oder rötlichbraun, mit fädig-flockiger oder weisslicher Bekleidung, unten faserig wurzelnd. Lamellen sehr dichtstehend, fein schmal, weisslich oder hellockerfarben; Schneide dicht besetzt mit cylindrisch-fadenförmigen, 24—26 μ langen, 5—6 μ breiten Cystiden. Sporen elliptisch, 3—4 μ lang, 1,5—2 μ breit. — In Wäldern an Kiefern- und Fichtenzapfen, meist herdenweise. September bis November.

3705. **Ag. myosurus** Fr. — Hut schwach fleischig, kreisförmig, ziemlich flach und stumpf, etwa $1^1/_4$ cm breit, glatt und kahl, rot oder rotbraun. Stiel röhrig, $2^1/_2$ cm lang, gleichdick, rötlich, an der Spitze weisspulverig, mit verlängerter, kahler Wurzel. Lamellen frei, lineal, sehr dichtstehend, weiss. — In bergigen Nadelwäldern.

3706. **Ag. confluens** Pers. — Collybia confluens Quélet. — Hut dünnfleischig, flach gewölbt, später flach ausgebreitet, stumpf, seltener mit schwachem Buckel, 2—3 cm breit, wässerig, feucht rötlichbraun, trocken weisslich. Stiel 4—10 cm lang, 3—5 cm breit, röhrig, etwas zusammengedrückt, oben etwas erweitert, rotbraun, überall mit weisszottiger Bekleidung. Gewöhnlich sind mehrere Stiele durch ein filziges Gewebe am Grunde reihenweise vereinigt. Lamellen sehr dichtstehend, frei, schmal, weisslich. Geruch angenehm. — In Nadelwäldern. September bis November.

3707. **Ag. hariolorum** DC. — Ag. sagarum Secret. — Hut schwach fleischig, anfangs glockenförmig, dann halbkugelig, flach oder niedergedrückt, 2—3 cm breit, kahl, weisslich ledergelb, mit zart gestreiftem Rande. Stiel röhrig, 6—8 cm lang, nach oben verjüngt, rötlich, wollig-haarig. Lamellen angeheftet-frei, ziemlich gedrängt, schmal, weiss-blass. Sporen 6—7 μ lang, 3—3$^1/_2$ μ dick. — Gesellig oder rasig zwischen Buchenblättern.

3708. **Ag. ingratus** Schum. — Hut schwach fleischig, anfangs kugelig, dann glockenförmig, gewölbt und gebuckelt, 4 cm breit, glatt, blassbraun oder ledergelb. Stiel röhrig, 8—15 cm lang, 8—13 mm dick, gewunden, schwach zusammengedrückt, nach oben zu weisspulverig, nach unten zu gleichdick, umbrabraun. Lamellen frei, lineal, gedrängt, blass. — In Nadelwäldern.

3709. **Ag. hydrochrous** Rabenh. — Collybia hydrochroa Rabenh. — Hut häutig, ziemlich zähe, verflacht, undeutlich genabelt, niedergedrückt, 2$^1/_2$—5 cm breit, kahl, geglättet, durchscheinend, graugrünlich oder bläulich, später blass. Stiel 8—14 cm hoch, gebrechlich, doch fädig-fleischig, erst voll, dann hohl, oberhalb kahl, nach unten weisslich bereift. Lamellen zuletzt frei, schlaff, 6—9 mm breit, ziemlich entferntstehend, sehr fein sägezähnig, weisslich. — Auf feuchten Moosplätzen, auch auf faulendem Holze in sumpfigen Wäldern.

3710. **Ag. rhizogenus** Henn. — Collybia rhizogena Henn. — Mycel rhizomorphaartig, wiederholt verzweigt, aussen fleischfarben, etwas fleischig, innen schwarz. Hut fast häutig, gewölbt-ausgebreitet, am Scheitel mitunter etwas vertieft, am Rande umgerollt, 2—7 mm breit, zitronengelb. Stiel etwas knorpelig, etwas schwammig-voll, stielrund, weiss bereift, 3—7 mm lang, $^1/_2$—1 mm dick. Lamellen buchtig-angewachsen, ziemlich entferntstehend, ungleich lang, weiss oder etwas gelblich. Basidien etwas keulenförmig, 20—25 μ lang, 6—8 μ breit. Sporen kugelig oder breit ellipsoidisch, farblos, 3—3$^1/_2$ μ im Durchmesser. — In Gewächshäusern des Berliner botanischen Gartens, wahrscheinlich aus Java eingeführt.

3711. **Ag. laxipes** Fr. — Hut schwach fleischig, flach gewölbt, stumpf, kahl, feucht milchweiss. Stiel voll, sehr lang, steif, rotfilzig. Lamellen sich ablösend, zuletzt frei, entferntstehend, breit, bauchig, milchweiss. — An Holzsplittern.

3712. **Ag. declinis** Weinm. — Hut schwach fleischig, anfangs kegel-, dann glockenförmig, gebuckelt, 2$^1/_2$—6 cm breit, oft zerschlitzt und gerieft, feucht blassbraun. Stiel mit flockigem Gewebe erfüllt, 6 cm und darüber lang, 4—7 mm dick, gleichdick, weiss, an der Spitze flockig, bestäubt. Lamellen kaum angeheftet, ziemlich entferntstehend, weiss, mit flockig gekerbter Schneide. — In Nadelwäldern.

3713. **Ag. velutipes** Curtis. — Ag. nigripes Bull. — Collybia velutipes Quélet. — Hut fleischig, flach gewölbt, später ausgebreitet, 2,5—8 cm breit, glatt und kahl, feucht klebrig, honiggelb, in der Mitte meist dunkler, kastanienbraun. Stiel voll, fest und zähe, gewöhnlich 6—9 cm lang, 4 bis 6 mm breit, an der Spitze gelblich, kahl, nach unten kastanienbraun, am Grunde schwärzlich, mit dicht sammethaariger, gleichfarbiger Bekleidung. Lamellen angeheftet, oft hinten ausgerandet und zahnförmig etwas herablaufend, 0,5—1 cm breit, entfernt voneinander stehend, gelblich; Schneide besetzt mit pfriemlichen oder kegelförmigen, 22—26 μ langen, unten 7 bis 9 μ breiten Cystiden. Sporen länglich-elliptisch, 9—11 μ lang, 3—4 μ breit. — Einzeln oder in Büscheln an lebenden oder abgestorbenen Laubholzstämmen. September bis Februar. — var. pusilla Trog. Von der Hauptform durch viel kleinere Statur verschieden. Hut 8 mm breit, schlüpfrig, lebhaft braun. Lamellen angeheftet, einige fast herablaufend, bauchig, entferntstehend, gelb. — Schweiz, an faulem Buchenholz.

3714. **Ag. cauticinalis** Bull. — Ag. stipitarius Fr. — Collybia stipitaria Gillet. — Hut häutig-fleischig, zähe, trocken, flach gewölbt, später scheibenförmig, manchmal mit stumpfem Höcker, 2—10 mm breit, weisslich, mit bräunlichen, oft striegelhaarigen, faserigen Schuppen, die meist konzentrisch stehen, in der Mitte dunkler. Stiel 2—3 cm lang, dünn, zähe, kastanienbraun, haarigfaserig, der Unterlage fest aufsitzend. Lamellen anfangs angeheftet, später frei, schwach bauchig, weiss. Sporen 8—9 μ lang, 3—4 μ breit. Geruch- und geschmacklos. — An Graswurzeln, dünnen Kräuterstengeln an Wegrändern, Haideplätzen usw.

3715. **Ag. trochilus** (Lasch) Fr. — Hut schwach fleischig, gewölbt, scheibenförmig, dann genabelt und niedergedrückt, bis $2^1/_2$ cm breit, braun oder blassbraun, mit bläulichem Zentrum, hyalin, gestreift. Stiel schwach röhrig, steif, 6—11 cm lang, 2 mm dick, nach oben zu pulverig, weiss, nach unten zu hart filzig, schwarzbraun, mit faseriger Wurzel. Lamellen angewachsen, entferntstehend, schmal, ganzrandig, weiss. — In Wäldern.

3716. **Ag. ramosus** Bull. — Ag. umbilicatus Scop. — Hut fleischig, gewölbt, dann ausgebreitet, stumpf oder niedergedrückt, kreisrund, 6 cm breit, glatt und kahl, rein weiss. Stiel voll, schlank, aufsteigend, fast gleichdick, zart, gestreift, kahl, wurzelnd. Lamellen angeheftet, später sich ablösend, gedrängt, ganzrandig. Gewöhnlich rasenförmig wachsend und meist so, dass mehrere Stiele am Grunde vereinigt sind. — An Ulmenstämmen.

Erklärung zu Tafel CXXIII F.

Agaricus Tuba, drei Fruchtkörper in verschiedener Entwickelung und Durchschnitt.

3717. **Ag. phaepodius** Bull. — Hut fleischig, in der Jugend gewölbt, dann flach und niedergedrückt, mit später verschwindendem Buckel, etwas gestreift, 6—8 cm breit, glatt und kahl, feucht, braun, fast schwärzlich, mit bräunlichem Fleische. Stiel voll, 6—8 cm lang, nach oben verjüngt, aber an der Spitze ebenso wie am Grunde wieder verdickt, mit knorpeliger Rinde, schwarzbraun. Lamellen fast frei, gedrängt, ganzrandig, weiss. — In Wäldern.

3718. **Ag. butyraceus** Bull. — Ag. lejopus Pers. — Ag. leucophyllus Pers. — Ag. trichopus Pers. — Ag. spongiosus Schum. — Collybia butyracea Quél. — Hut fleischig, flach gewölbt, meist mit breitem, stumpfem Höcker in der Mitte, später ausgebreitet, 4—8 cm breit, wässerig, feucht hell ockerfarben, mit brauner Mitte, oft ganz braunrot, fettglänzend, am Rande gestreift, trocken weisslich. Stiel gerade aufrecht, 4—8 cm lang, kegelförmig, unten bis 1,5, oben etwa 0,5 cm breit, aussen knorpelig, entweder oben weisslich, unten hellbraun, oder auch (bei den Formen mit rotbraunem Hute) ganz rotbraun, mit dichten Längsstreifen, zuweilen (an feuchten Standorten) zottig behaart. Lamellen gegen den Stiel abgerundet, leicht angeheftet, dichtstehend, 3—4 mm breit, gebrechlich, weiss. Schneide gezähnelt, ohne Cystiden. Sporen eiförmig, unten scharf zugespitzt, 6,5—7 μ lang, 3—3,5 μ breit. — In Laub- und Nadelwäldern, herdenweise. September bis November.

3719. **Ag. asemus** Fr. — Collybia asema Gillet. — Hut dünnfleischig, wässerig, mit einem Höcker, etwa 5 cm breit, feucht bleigrau, am Rande gestreift, trocken weisslich. Fleisch wässerig, nach den Lamellen zu hornartig, grau. Stiel 5 cm lang, 7 mm breit, fast gleichmässig dick, graugelb, längsstreifig, hohl. Lamellen frei, dichtstehend, schmal, ganzrandig, weiss. — Zwischen altem Laub, besonders von Buchen. September, Oktober.

3720. **Ag. stridulus** Fr. — Hut fleischig, weich, gewölbt, dann ausgebreitet, glatt, feucht, durchwässert, schwärzlich oder russfarbig, dann verblassend. Stiel ziemlich röhrig, cylindrisch, steif, gebrechlich, hornartig, faserig-streifig, bleigrau-braun, am Grunde verdickt. Lamellen bogig angeheftet, gedrängt, rein weiss. — Auf Erde.

3721. **Ag. pullus** Schäff. — Hut fleischig, dünn, glockenförmig, dann ausgebreitet, stumpf, glatt und kahl, durchwässert, zerbrechlich, frisch braunpurpurn, trocken blassbraun. Stiel ziemlich hohl, gewunden, zart gestreift, weich, nackt, am Grunde mit gleichsam abgebissener Wurzel, weisslich. Lamellen angeheftet, ziemlich breit, quergestreift-durchscheinend, weisslich. — An Birkenstumpfen.

3722. **Ag. strumosus** Fr. — Hut dünn, gewölbt, unregelmässig und schwach gebogen, kahl, nur am anfangs umgebogenen Rande zottig, 2 cm breit, feucht milchweiss, trocken rein weiss. Stiel hohl, gewunden und gebogen, 6—8 cm lang, 4—5 mm dick, zähe, gleichdick, kraus und buckelig,

wellig, gestreift. Lamellen sich ablösend, gedrängt, ganzrandig. — An feuchten, schattigen Stellen in moosreichen Nadelwäldern.

3723. **Ag. distortus** Fr. — Hut fleischig, gewölbt, dann ausgebreitet, stumpf gebuckelt, 4—9 cm breit, glatt und kahl, blass. Stiel ziemlich hohl, aus bauchiger, filziger Basis, verjüngt, etwas gewunden, gefurcht, 9—12 cm lang, $1^1/_2$ cm dick, blass. Lamellen locker angeheftet, schmal, sehr dichtstehend, weiss, später rostrot gefleckt. Sporen rundlich-ellipsoidisch, 6 μ lang, 4 μ dick. — An Kiefernstämmen.

3724. **Ag. serpentinus** Otth. — Collybia serpentina Otth. — Hut ziemlich dick, gewölbt-glockenförmig, 5 cm breit, weissgelblich, kahl, glänzend, trocken, innen weiss, mit eingerolltem, weissfaserigem Rande. Stiel weisslich, 12 cm lang, 12 mm dick, knorpelig, gestreift, seidig-glänzend, hohl, in eine schlangenförmig gewundene, gedrehte Wurzel auslaufend, mit dem Mycel an Blättern festhaftend. Lamellen lineal, zahlreich, brüchig, kaum 3 mm breit, gekerbt, weisslich und rötlich. — Schweiz, zwischen abgefallenen Blättern bei Bern.

3725. **Ag. maculatus** Alb. et Schw. — Collybia maculata Quélet. — Taf. CXXI, Fig. 1, 2. — Hut fleischig, fest, anfangs gewölbt, mit breitem, stumpfem Höcker, später flach ausgebreitet, am Rande geschweift, schwachfilzig, 6—11 cm breit, glatt und kahl, am Rande anfangs schwachfilzig, weisslich, später meist rotbraun gefleckt, zuletzt vollständig rötlich werdend. Stiel 8—12 cm lang, 8—12 mm breit, cylindrisch oder in der Mitte bauchig, am Grunde abgestutzt, weisslich, mit schwachen Längsstreifen. Lamellen frei, sehr dichtstehend, 3—4 mm breit, weiss. Sporen fast kugelig, 3—5 μ breit. — In feuchten Nadelwäldern zwischen Moos. September, November.

3726. **Ag. pinetorum** Allesch. — Collybia pinetorum Allesch. — Hut etwas fleischig, gewölbt, dann fast flach, oft stumpf genabelt, 4—9 cm breit, glatt, kahl, am Rande anfangs flockig, gelbbräunlich, in der Mitte dunkler. Stiel ziemlich hohl, knorpelig, am Grunde verdickt-wurzelnd, zottig, furchig gestreift, 9—14 cm lang, am Grunde 1—1,5 cm dick, weiss, an der Spitze etwas kleiig. Lamellen gedrängt, buchtig angeheftet, mitunter mit einem Zähnchen etwas herablaufend, an der Schneide wimperig gezähnelt, weiss. Sporen fast kugelig, 3—4 μ im Durchmesser, farblos. — Dachau in Bayern, auf humoser Erde, Grasplätzen.

3727. **Ag. lancipes** Fr. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann verflacht und gebuckelt, steif, strahlig-runzelig, kahl, mit gestreiftem Rande, blass fleischrot. Stiel voll, nach unten spindelförmig verjüngt, gestreift, fleischrot, ohne Flecken. Lamellen ausgerandet-angeheftet, später sich ablösend, breit und dick, entferntstehend, aderig-verbunden, fleischrot, ungefleckt. — Auf Erde.

3728. **Ag. fusipes** Bull. — Collybia fusipes Quélet. — Hut fleischig, zähe, anfangs glockenförmig oder halbkugelig, mit stumpfem Höcker, später flach gewölbt, am Rande geschweift, 6—10 cm breit, rotbraun, weisslich oder ockerfarben, meist braun gefleckt, glatt, später rissig. Stiel 6—12 cm lang, in der Mitte meist bauchig, 1,5—2 cm breit, nach unten in ein langes, spindelförmiges, wurzelartiges Ende auslaufend, hell braun oder rotbraun, faserig, längsstreifig. Lamellen entfernt voneinander stehend, bis über 1 cm breit, dick und zähe, anfangs ringförmig angeheftet, später frei, am Grunde durch Queradern verbunden, weisslich, später hellrotbraun gefleckt; Schneide wellig, ohne Cystiden. Sporen eiförmig, unten spitz, 6 μ lang, 3 μ breit. — Einzeln oder in kleinen Rasen am Grunde alter Laubhölzer. Juli bis September.

3729. **Ag. elevatus** Weinm. — Ag. sitaneus Fr. — Hut fleischig-häutig, zähe, flach gewölbt, schwach faserig, grauweiss, mit später verschwindendem, flockig-schuppigem Buckel. Stiel anfangs voll, dann hohl, lang, gestreift, mit gleichsam abgebissener Wurzel. Lamellen buchtig angewachsen, mit einem Zähnchen herablaufend, bauchig, ziemlich entfernt-stehend, anfangs rein weiss, dann schmutzig. — In Wäldern.

3730. **Ag. longipes** Bull. — Ag. macrourus v. 2. Scop. — Ag. pudens Pers. — Ag. costatus Wallr. — Collybia longipes Quélet. — Taf. CXXII, Fig. 4—6. — Hut flach gewölbt, mit stumpfem Höcker, 3—5 cm breit, schwach längsrunzelig, trocken hellbraun, mit etwas dunklerer Mitte, dicht besetzt mit kurzen, braunen, filzig-sammetartigen Härchen; Rand scharf, die Lamellen überragend. Stiel 8—12 cm lang, 4—5 mm breit, unten etwas dicker, voll, fest und gerade, am Grunde schief wurzelnd, innen weiss, aussen leder- oder kastanienbraun, oben etwas heller, mit meist gedrehten Längsstreifen, dicht besetzt mit braunen, filzigen, abstehenden Härchen. Lamellen entfernt voneinander stehend, bauchig, hinten frei, 4—6 cm breit, rein weiss, an der Schneide und auf der Fläche besetzt mit zerstreuten, grossen, flaschenförmigen, bis 55 μ langen, unten bis 17 μ breiten Cystiden. Sporen breit, elliptisch; innen abgeflacht, 9—10 μ lang, 6—7 μ breit; Membran glatt, farblos. — Vereinzelt in Laubwäldern, besonders unter Eichen. August bis Oktober.

3731. **Ag. macrourus** Scop. — Ag. radicatus Relhau. — Ag. umbraculum Batsch. — Ag. macrohizus Pers. — Ag. phrygius Wallr. — Collybia radicata Quél. — Taf. CXXII, Fig. 1—3. — Hut anfangs glocken- oder stumpf kegelförmig, später flach gewölbt, in der Mitte mit schwachem Höcker, 4—6 cm breit, klebrig, rehbraun oder graubraun, mit gewundenen, strahligen Runzeln; Fleisch weiss. Stiel 8—12 cm lang, 4—5 mm breit, steif aufrecht, innen weiss, aussen oben weiss, nach unten bräunlich, glatt und kahl, später

mit gedrehten Längsstreifen, am Grunde in ein langes, spindelförmiges, weit in den Boden eindringendes Ende übergehend. Lamellen entfernt voneinander stehend, zahnförmig angeheftet, 5—6 mm breit, weiss, an der Schneide und auf der Fläche besetzt mit zerstreuten, sackförmigen, 60—80 μ langen, 15 bis 18 μ breiten Cystiden. Sporen breit-elliptisch, innen abgeflacht, 12—17 μ lang, 9—11 μ breit; Membran dick, farblos, glatt. — In Wäldern, besonders Laubwäldern, einzeln, auch an alten Baumstumpfen. Juli bis Oktober.

3732. **Ag. semitalis** Fr. — Hut fleischig-häutig, flach gewölbt, stumpf, 6—11 cm breit, glatt und kahl, feucht, mit später abstehendem, gestreiftem Rande, bleigrau oder weisslich, trocken isabellfarbig oder russfarbig-bleigrau, dann weisslich. Stiel faserig, voll, gestreift, 6—11 cm lang, an der Spitze 4—6 mm dick, am Grunde oft verdickt, wie abgebissen, mit knorpelig-häutiger Rinde. Lamellen stumpf, ringförmig angeheftet, mit herablaufendem Zähnchen, entferntstehend, weiss, später bei Berührung sich schwärzend. — In Nadelwäldern.

3733. **Ag. grammocephalus** Bull. — Ag. platyphyllus Pers. — Collybia platyphylla Quél. — Hut fleischig, anfangs glockenförmig, später ausgebreitet, stumpf, 6—12 cm breit, grau oder graubraun, anfangs feucht, glatt, später faserig, trocken, abblassend. Stiel 8—12 cm lang, 1—1,6 cm breit, voll, innen weiss, weichfleischig, gleichmässig dick, am Grunde abgestutzt, weisslich, gestreift. Lamellen mässig entferntstehend, angeheftet, 1—2 cm breit, weiss. Schneide besetzt mit cylindrischen, 26 μ langen, 13 μ breiten, am Scheitel abgerundeten Cystiden. Sporen breit-elliptisch, 8—10 μ lang, 6—7 μ breit; Membran farblos, glatt. — Am Grunde und in der Nähe alter Baumstumpfe in feuchten Wäldern. Juni bis September.

Arten unsicherer Stellung.

3734. **Ag. admissus** Britz. — Collybia admissa Britz. — Hut über 2 cm breit, gewölbt, bald gebuckelt, bald tief eingedrückt, schmutzig bräunlich, mit dunklerer Mitte. Lamellen etwas ausgebuchtet-angeheftet und angewachsen, ziemlich dick, nicht gedrängt, von schmutzig weisslicher, blass bräunlicher Farbe; bei älteren Exemplaren unregelmässig aderig verbunden, auch mit Queradern versehen. Stiel 6 cm hoch, bis über 3 mm breit; Wurzelverlängerung kaum vorhanden. Stark nach Mehl riechend. Sporen 8—10 μ lang, 4 μ dick. — Zwischen Torfmoosen in Torfmooren.

3735. **Ag. elasticus** Lasch. — Collybia elastica Lasch. — Hut dünn, fleischig, gewölbt, stumpf, klebrig, mit umgebogenem Rande, weiss. Stiel röhrig, bauchig, später verlängert, gefurcht, flockig-flaumig, blass, mit spindelförmig-wurzelnder Basis. Lamellen bogig angeheftet, breit, ziemlich entfernt-

stehend, ganzrandig. Sporen länglich, farblos. — Rasenförmig an faulenden Weidenwurzeln.

3736. **Ag. obstans** Britz. — Collybia obstans Britz. — Hut 15 mm breit, etwas gewölbt, dann verflacht, mit eingebogenem Rande, braun, graubraun, etwas glänzend. Lamellen rundlich, angeheftet, beinahe frei, weisslich, blass graurötlich, ziemlich gedrängt, gerade und wellig verlaufend. Stiel bis 8 cm hoch, oben 2, unten 5 mm breit, durchscheinend, weisslich, röhrig hohl, sehr gebrechlich. Nach Mehl riechend. Sporen 6—7 μ lang, 4 μ dick. — Zwischen Torfmoosen in Torfmooren.

3737. **Ag. trabeus** Britz. — Collybia trabea Britz. — Hut kahl, schmierig, gelb. Fleisch weiss, am Grunde des Stieles gelblich. Lamellen entferntstehend, weisslich oder gelblich. Stiel nach oben zu blass, ockergelb, nach unten dunkler, rot, zarter, oft gebogen, schwammig voll. Sporen weiss, 10 μ lang, 4 μ breit. — Bayern, an faulendem Holze.

Subg. Clitocybe.

3738. **Ag. salignus** Pers. — Ag. brumalis Scop. — Pleurotus salignus Quél. — Clitocybe saligna Karst. — Taf. CXVII, Fig. 1, 2. — Hut fleischig, mit dickem, weissem, weichem Fleische, gewöhnlich fast vollständig halbiert, vorgestreckt, 5—15 cm breit, flach gewölbt, später hinten etwas eingedrückt; Oberfläche glatt, grau, braun, später ockerfarben, verblassend. Stiel kurz, fest und voll, weiss, filzig-zottig. Lamellen bis 1 cm breit, mässig dichtstehend, herablaufend, hinten schwach anastomosierend, weiss, später oft schmutzig ockerfarben. Schneide dicht besetzt mit unten bauchigen, oben kugelig-geknöpften Cystiden. Sporenpulver anfangs rein weiss, später hellviolett werdend, zuletzt hellbräunlich. Sporen cylindrisch, mit abgerundeten Enden, 10—12 μ lang, 3,5—4 μ breit. — An lebenden und abgestorbenen Laubholzstämmen, besonders Weiden und Pappeln, meist in dachziegelförmigen Rasen, seltener einzeln. Herbst.

3739. **Ag. ostreatus** Jacq. — Ag. dimidiatus Bull. — Ag. glandulosus Bull. — Ag. nigricans Flor. dan. — Ag. atro-albus Otto. — Pleurotus ostreatus Quél. — Clitocybe ostreata Karst. — Hut fleischig, weich, fast halbiert, oft aber auch fast regelmässig, in der Mitte eingedrückt, 6—12 cm breit; Oberfläche glatt, anfangs gewöhnlich schwärzlich, später aschgrau oder braun verblassend, zuweilen auch ockerfarben; Rand eingerollt. Stiel 2 bis 4 cm lang, 1—3 cm breit, weiss, voll, festfleischig, oben kahl, am Grunde

---

Erklärung zu Tafel CXXIII G.

Agaricus opacus, drei Fruchtkörper in verschiedenen Entwickelungsstadien und Durchschnitt.

striegelhaarig. Lamellen ziemlich entfernt voneinander stehend, weiss, herablaufend, hinten anastomosierend. Sporenpulver anfangs rein weiss, später hellviolett werdend, zuletzt hellbräunlich. Sporen cylindrisch, mit abgerundeten Enden, 10—12 μ lang, 3,5—4 μ breit. — An lebenden Stämmen, besonders aber an Stumpfen verschiedener Laubbäume, meist in grossen Rasen. Herbst.

3740. **Ag. grumatus** Scop. — Hut fast häutig, anfangs stumpf glockenförmig, dann gewölbt, 3—4 cm breit, in der Mitte niedergedrückt, kahl, rissig-kleinschuppig, gelb. Stiel zart, röhrig, $2^1/_2$ cm lang, 4—5 mm dick, gleichdick, ziemlich kahl, blass. Lamellen breit angewachsen, entferntstehend, dünn, weiss, flach. — In tiefem Sande.

3741. **Ag. tortilis** Bolt. — Hut häutig, anfangs gewölbt, dann verflacht und niedergedrückt, unregelmässig, rotgelb, mit dunkleren, entferntstehenden, strahligen Streifen. Stiel röhrig, gewunden, gebrechlich, rostgelb. Lamellen angewachsen, dick, ziemlich entferntstehend, fleischrot-rosa. — An schattigen Orten, am Grunde von Bäumen, an Wegrändern.

3742. **Ag. sandicinus** Fr. — Ag. janthinus Secret. — Hut ziemlich häutig, anfangs gewölbt, dann flach und genabelt, verschieden gestaltet, glatt, durchwässert, purpurn-lila, später grau-mehlig, am Rande gebändert. Stiel hohl, ungleich dick, kahl. Lamellen angewachsen, gedrängt, bauchig, purpurn, fast nackt. — In Wäldern.

3743. **Ag. laccatus** Scop. — Ag. amethysteus Bull. — Ag. amethystinus Bolt. — Ag. farinaceus Bolt. — Ag. rosellus Batsch. — Ag. impolitus Schum. — Clitocybe laccata Quélet. — Russuliopsis laccata Schröt. — Taf. CXX, Fig. 1—5. — Hut anfangs gewölbt, später flach ausgebreitet, zuletzt oft in der Mitte eingedrückt, 2—6 cm breit; Rand anfangs eingebogen, später gerade und oft geschweift. Fleisch wässerig, grobfaserig, rötlich oder violett. Oberfläche feucht rötlich, bräunlich oder violett, oft kleinschuppig, trocken verblassend, meist hell ockerfarben. Stiel 3—8 cm lang, 3—6 mm breit, trocken grobfaserig, cylindrisch, oft verbogen, voll, dem Hute gleich gefärbt. Lamellen weitläufig stehend, dick, 4—8 mm breit, angewachsen, zuweilen vor dem Ansatz ausgerandet, zuletzt oft etwas herablaufend, entsprechend der Farbe des Hutes und Stieles fleischrot oder violett, trocken verblassend, zuletzt von den Sporen weiss bestäubt. Sporenpulver weiss. Sporen kugelig, 9—11 μ breit; Membran farblos, fest, auch bei getrockneten Exemplaren gut erkennbar, fein und dicht stachelig punktiert. — In Gebüschen, Wäldern, zwischen Gras und Moos, sehr verbreitet. Juni bis November.

3744. **Ag. bellus** Pers. — Clitocybe bella Gillet. — Hut schwach fleischig, anfangs gewölbt, später niedergedrückt, 2—6 cm breit, goldgelb,

zuweilen rötlichbraun, mit dunkleren Schüppchen. Stiel voll, 2—4 cm lang, 3—4 mm breit, cylindrisch, gefurcht, gelb. Lamellen etwas entfernt voneinander stehend, angewachsen, am Grunde aderig verbunden, gelb, später von dem Sporenpulver weiss bestäubt. — Einzeln oder rasenweise auf Nadelholzstumpfen. August bis Oktober.

3745. **Ag. pachyphyllus** Fr. — Hut schwach fleischig, gewölbt, dann etwas verflacht, kleinflockig, schuppig, später rissig, im Zentrum niedergedrückt, schmutzig gelblich oder rötlich. Stiel ziemlich voll, zähe, 2—3 cm hoch, gelb. Lamellen angewachsen, dick, entferntstehend, mitunter etwas herablaufend oder sich ablösend, gelb. Geruch bitter. — In Wäldern. — subsp. absinthiatus Lasch. Hut dickhäutig, im Zentrum schwach fleischig, etwas niedergedrückt, mit umgebogenem Rande, später genabelt, dicht kleiig-schuppig, 2—3 cm breit, ockergelb-braun. Stiel ziemlich hohl, zähe, $2^1/_2$—$3^1/_2$ cm lang, 2—3 mm dick, faserig-schuppig, am Grunde schwach verdickt, später oft zusammengedrückt, dem Hute gleichfarbig. Lamellen bogig herablaufend, ziemlich entferntstehend, dicklich, schwach mehlig, grau. — In dichten Nadelwäldern.

3746. **Ag. difformis** Pers. — Hut schwach häutig, anfangs gewölbt, dann flach, etwas genabelt, kahl, durchwässert, feucht bleigrau, gestreift, trocken glatt, weisslich glänzend, im Alter schuppig-rissig. Stiel hohl, gleichdick, kahl, glänzend. Lamellen angewachsen, entferntstehend, weisslich. — An feuchten Orten in bergigen Nadelwäldern.

3747. **Ag. nigropunctatus** Secret. — Hut schwach fleischig, elastisch, trocken, flach und genabelt, uneben, mit zurückgebogenem, oft gelapptem, zart gestreiftem Rande, mehlig, weisslich-schmutzig, schwach glänzend, in der Mitte schwarz punktiert. Stiel hohl, zähe, schwarz gestreift, mit dicker, gekrümmter Basis. Lamellen angewachsen, gedrängt, blass, später gelblich-feuerrot. — In Nadelwäldern.

3748. **Ag. mortuosus** Fr. — Hut schwach fleischig, weich, flach, niedergedrückt, oft unregelmässig und exzentrisch, ganz glatt und kahl, durchwässert, anfangs umbra-, dann kastanienbraun, trocken ledergelb werdend, 2—4 cm breit. Stiel voll, 2 cm lang, 2—3 mm dick, oft gekrümmt, aufsteigend, gleichdick, später zusammengedrückt, kahl, weisslich. Lamellen angewachsen, sehr dichtstehend, schmal, weisslich. — An grasigen Orten, in Gebüschen, Wäldern.

3749. **Ag. diatretus** Fr. — Hut schwach fleischig, anfangs gewölbt, dann niedergedrückt, glatt und kahl, durchwässert, etwa $2^1/_2$ cm breit, fleischrot-ledergelb, trocken weisslich. Stiel später hohl, elastisch, steif, drehrund, 2—6 cm lang, 2—4 mm dick, glatt und kahl. Lamellen mit einem

spitzen Zahn herablaufend, gedrängt, schmal, weiss. Fast geruchlos. — In Nadelwäldern.

3750. **Ag. fragrans** Sow. — Ag. gratus Schum. — Clitocybe fragrans Quél. — Taf. CXXIII E. — Hut schwach fleischig, wässerig, anfangs schwach gewölbt, später scheibenförmig oder in der Mitte niedergedrückt, meist 2 bis 4 cm breit, feucht durchscheinend, hellgrau-braun, am Rande gestreift, trocken weisslich, glänzend. Stiel 2—4 cm lang, 2—4 mm breit, anfangs voll, später hohl, glatt, kahl, dem Hute gleichgefärbt. Lamellen ziemlich dichtstehend, kurz herablaufend, graubraun. Sporen 6—7,5 μ lang, 3—4 μ breit. Geruch fenchelartig. — In Wäldern, Gebüsch, zwischen Gras und Moos. September, Oktober.

3751. **Ag. angustissimus** Lasch. — Clitocybe angustissimus Gillet. — Hut dünnfleischig, anfangs schwach gewölbt, später flach ausgebreitet, seltener in der Mitte niedergedrückt, 3—6 cm breit, feucht graubraun, mit gestreiftem Rande, trocken weisslich. Stiel 2—5 cm lang, 3—5 mm breit, anfangs voll, später hohl, an beiden Enden etwas verdickt, dem Hute gleichgefärbt, unten mässig gebogen, zottig. Lamellen sehr dichtstehend, sehr schmal, etwas herablaufend, weiss. Sporen 4 μ lang, 2—3 μ breit. Ohne besonderen Geruch. — In Wäldern zwischen Laub und Moos. August, September.

3752. **Ag. obsoletus** Batsch. — Ag. mustelinus Schum. — Ag. sebaceus Pers. — Hut schwach fleischig, anfangs gewölbt, dann verflacht und niedergedrückt, glatt und kahl, durchwässert, trocken gelblichweiss, feucht blass bleigrau oder tonfarbig-fleischrot. Stiel später hohl, elastisch, gerade, an der Spitze bereift, am Grunde oft zottig, weisslich. Lamellen stumpf angewachsen, breit, gedrängt, weisslich. Geruch schwach anisartig. — In Nadelwäldern, besonders den Wegen entlang.

3753. **Ag. orbiformis** Fr. — Hut schwach fleischig, flach gewölbt, nicht niedergedrückt, regelmässig, 6 cm breit, glatt und kahl, durchwässert, graubraun. Stiel voll, schwammig, elastisch, etwas gestreift, nackt, nach oben verjüngt, am Grunde verdickt, zottig, 8 cm lang. Lamellen herablaufend-angewachsen, ziemlich dichtstehend, flach, grauweisslich. — An grasigen Stellen in Nadelwäldern. — subsp. applanatus Secret. Hut schwach fleischig, anfangs gewölbt, dann im Zentrum niedergedrückt, zähe, schlaff, grau. Stiel ziemlich hohl, gleichdick, nach unten braun, weisszottig, nach oben blass, seidenartig-faserig. Lamellen angewachsen, kaum gedrängt, weissaschgrau. — In Nadelwäldern.

Erklärung zu Tafel CXXIII H.

Agaricus dealbatus, Fruchtkörper in verschiedener Ansicht und Durchschnitt.

3754. **Ag. obolus** Fr. — Clitocybe obolus Gillet. — Hut schwach fleischig, flach gewölbt, später flach ausgebreitet, etwa 4 cm breit, kahl, wässerig, feucht, blaugrau, trocken weisslich. Stiel anfangs voll, später hohl, 6—7 cm lang, 4 mm breit, gleichmässig dick, dem Hute gleichgefärbt, gestreift. Lamellen dichtstehend, angewachsen, zuweilen schwach herablaufend, graubraun. Sporen 7 μ breit, schwach stachelig. — In Nadelwäldern.

3755. **Ag. metachrous** Fr. — Ag. dicolor Pers. — Clitocybe metachroa Quél. — Hut schwach fleischig, anfangs flach gewölbt, später flach ausgebreitet oder in der Mitte niedergedrückt, 2,5—4 cm breit, kahl, wässerig, feucht, mit gestreiftem Rande, trocken weisslich. Stiel 4—5 cm lang, 4 bis 5 mm breit, anfangs voll, später hohl, oft zusammengedrückt, grau oder braun, an der Spitze pulverig bereift. Lamellen dichtstehend, angewachsen, kaum oder wenig herablaufend, grau. Sporen 6—8 μ lang, 3—5 μ breit. Geruchlos. — In Nadelwäldern zwischen Moos. September bis November.

3756. **Ag. suaveolens** Schum. — Ag. hedeosmus Pers. — Ag. pseudofragrans Secret. Hut schwach fleischig, anfangs gewölbt, dann genabelt, zuletzt niedergedrückt und fast trichterförmig, kahl, durchwässert, weisslich, mit dunklerem Zentrum, mit gestreiftem, später umgebogenem Rande. Stiel ziemlich voll, elastisch, bis 4 cm lang, 6 mm und darüber dick, rötlich, am Grunde verdickt. Lamellen herablaufend, gedrängt, weiss. Geruch anisartig. Sporen 6—8 μ lang, 3—4 μ dick. — Zwischen Moosen.

3757. **Ag. pruinosus** Lasch. — Hut fleischig-häutig, dünn, anfangs genabelt, dann trichterförmig, 2—6 cm breit, durchwässert, braun, aschgrau werdend, mitunter schwach schuppig, mit bleifarbigem Reif bedeckt. Stiel voll, aufsteigend, faserig, 2—6 cm lang, 2—4 mm dick, mit verdickter, flockiger Basis. blass. Lamellen angewachsen herablaufend, gedrängt, schmal, weiss, schmutzig werdend. — In moosreichen Nadelwäldern, auch an Baumstumpfen.

3758. **Ag. cyathiformis** Bull. — Ag. tardus Pers. — Clitocybe cyathiformis Quél. — Hut dünnfleischig, anfangs in der Mitte niedergedrückt, später becherförmig, 4—8 cm breit, wässerig, glatt, feucht dunkel umbrabraun oder graubraun, trocken heller; Rand lange eingerollt. Stiel voll, zähe, 5 bis 10 cm lang, 2—5 mm breit, nach unten verdickt, dem Hute gleichfarben, weissfaserig, am Grunde weisszottig. Lamellen entfernt voneinander stehend, schmutzig graubraun, anfangs angewachsen, später herablaufend. Sporen elliptisch, 8—9 μ lang, 4—5 μ breit. — Auf Wiesen, an Weg- und Waldrändern, Dämmen, zwischen Gras und Moos. Oktober, November.

Erklärung zu Tafel CXXIII J.

Agaricus catinus, Fruchtkörper verschiedener Entwickelung und Durchschnitt.

3759. **Ag. concavus** Scop. — Ag. fumigatus Pers. — Hut etwas häutig, breit und tief genabelt, schlaff, 2—6 cm breit, glatt und nackt, durchwässert, mit flach gewölbtem, welligem Saume. Stiel voll, faserig-weich, 2—6 cm lang, 2—5 mm dick, gleichdick, kahl, graubräunlich. Lamellen herablaufend, gedrängt, schmal, russfarbig. — In Wäldern und Gebüschen.

3760. **Ag. obbatus** Fr. — Ag. tardus cinereus Pers. — Hut etwas häutig, anfangs genabelt, dann trichterförmig, kahl, durchwässert, schwarzbraun, am Rande später gestreift. Stiel hohl, zähe, kahl, weich, gleichdick, oft gebogen, braun-aschgrau, silberweiss gestreift. Lamellen herablaufend, entferntstehend, anfangs dunkel bläulichgrau, später weisslich bereift. — In Nadelwäldern.

3761. **Ag. Quéletii** Fr. — Hut schwach fleischig, gewölbt, genabelt, später trichterförmig, $2^1/_2$ cm breit, braun, trocken weisslich, von braunen Schuppen punktiert. Stiel hohl, $2^1/_2$ cm lang, 4—5 mm dick, gleichdick, feinflockig, weisslich. Lamellen weit herablaufend, bogenförmig, ziemlich entferntstehend, weisslich. Geruch mehlartig. — Auf grasigen Hügeln.

3762. **Ag. ectypus** Fr. — Hut etwas fleischig, ausgebreitet, später vertieft und umgerollt, durchfeuchtet, durch rauchgraue angedrückte Fasern zart gestreift, am Rande gestrichelt. Stiel etwas hohl, elastisch, faserig. Lamellen angewachsen, etwas entferntstehend, blass, später rotfleckig, weissmehlig. — Auf sumpfigen Wiesen, stellenweise. — var. infumatus Bres. Hut fleischig, am Rande zart, anfangs gewölbt-glockenförmig, später ausgebreitet-genabelt oder vertieft, anfangs weisslich, dann bräunlich werdend oder braun, oder braun-hirschrötlich, eingewachsen-faserig, mit oft netzförmig verlaufenden Fasern, im Zentrum punktiert, 5—7 cm breit. Stiel voll, schwammig, faserig, anfangs weisslich, dann braun werdend, am Grunde oft verdickt und weisszottig, 5—7 cm lang, 6—15 mm dick. Lamellen ziemlich gedrängt, anfangs weisslich, dann graulich, hinten angewachsen oder buchtig herablaufend, bei Berührung blau werdend. Fleisch weiss, bei Verletzung schwarz werdend, ohne besonders auffallenden Geruch und Geschmack. Basidien keulenförmig, 25—35 μ lang, 8—9 μ dick. Sporen farblos, mit einem Tropfen, nachenförmig oder fast rhombisch, 10—12 μ lang, 6—8 μ breit. — Südtirol, in Wäldern.

3763. **Ag. brumalis** Fr. — Hut häutig-fleischig, anfangs genabelt, dann trichterförmig, $2^1/_2$ cm breit, schlaff, durchwässert, kahl, mit umgebogenem, glattem Rande, einfarbig bläulich oder weisslich. Stiel ziemlich hohl, etwas gekrümmt, 2—6 cm lang, 4 mm und darüber dick, gleichdick, kahl oder am Grunde zottig, weisslich. Lamellen herablaufend, ziemlich breit,

blass. Sporen fast kugelig, 3—3½ μ im Durchmesser. — In Haiden und Nadelwäldern.

3764. **Ag. fritilliformis** (Lasch.) Fr. — Hut fleischig-häutig, anfangs flach gewölbt und genabelt, dann trichterförmig, kahl, 4—6 cm breit, oft runzelig, glanzlos, graubräunlich, trocken sich bräunend, mit glattem, gebogenem und etwas gelapptem Rande. Stiel hohl, schwach filzig, 2—4 cm lang, nach oben bis zu 13 mm verdickt, später kahl werdend. Lamellen herablaufend, gedrängt, ziemlich dick, ganzrandig, später aderig verbunden, blass. — In Buchenwäldern, zwischen Blättern und Holzsplittern.

3765. **Ag. vibecinus** Fr. — Ag. infundibuliformis Schum. — Ag. aggregatus Pers. — Hut fast häutig, anfangs flach, dann trichterförmig, kahl, durchwässert, 2—6 cm breit, graubläulich, trocken weisslich, oft seidenartig und gezont, mit abstehendem, gestreiftem Rande. Stiel hohl, 6—8 cm lang, 4—7 mm dick, gleichdick, weich, kahl, schwach wellig, am Grunde weisszottig. Lamellen anfangs angewachsen, später weit herablaufend, wenig dichtstehend, grauweisslich. — Zwischen Moosen, besonders in Nadelwäldern.

3766. **Ag. expallens** Pers. — Clitocybe expallens Quélet. — Hut dünnfleischig, anfangs flach, später trichterförmig, 3—4 cm breit, glatt, in feuchtem Zustande bräunlich, trocken hell ockerfarben oder weisslich; Rand bald ausgebreitet. Stiel anfangs voll, später hohl, cylindrisch, 4—5 cm lang, 3—4 mm breit, dem Hute gleichfarben, mit weissen Fasern besetzt. Lamellen mässig entfernt voneinander, anfangs bräunlich, später hellgrau, herablaufend. Sporen elliptisch, 10 μ lang, 6—7 μ breit. — In Wäldern und Haiden zwischen Moos. Mai, Oktober, November.

3767. **Ag. Tuba** Fr. — Taf. CXXIII F. — Hut fleischig, zart, flach gewölbt, genabelt, weiss, trocken weisslich seidenartig schimmernd, am Rande glatt. Stiel bald hohl und zusammengedrückt, gleichdick, nach oben zu nackt. Lamellen weit und verschmälert herablaufend, breit, sehr dichtstehend, weiss. — Zwischen Blättern und abgefallenen Kiefernnadeln.

3768. **Ag. candidus** Bres. — Clitocybe candida Bres. — Sehr gross. Hut fleischig, anfangs flach gewölbt, dann trichterförmig, mit umgerolltem, flaumigem Rande, milchweiss, im Alter im Zentrum blass ledergelb, kahl, trocken, 10—20 cm breit. Stiel kräftig, voll, gleichdick oder etwas bauchig, milchweiss, kahl, an der Spitze schwach bereift, 4—7 cm lang, 2—3½ cm dick. Lamellen sehr dicht, steif, verschmälert herablaufend, oft gegabelt, weiss-blass. Fleisch kompakt, weiss, von starkem, mehlartigem Geruch. Sporen länglich-eiförmig, farblos, 7 μ lang, 3 μ dick. — Auf subalpinen Wiesen, in Nadelwäldern.

3769. **Ag. ericetorum** Bull. — Hut fleischig, anfangs kugelig, dann verflacht oder vertieft, etwas kreiselförmig, 2½ cm breit, zähe und elastisch,

schlaff, kahl, weiss, trocken glänzend. Stiel voll, $2^1/_2$ cm lang, 4—7 mm breit, mitunter zusammengedrückt, nach unten verjüngt, zähe, kahl. Lamellen wenig herablaufend, entferntstehend, breit, aderig verbunden. — An Wegen, Feldrändern, auf sonnigen Triften.

3770. **Ag. catinus** Fr. — Ag. flaccidus var. alba Weinm. — Ag. suavis Pers. — Ag. neapolitanus Pers. — Taf. CXXIII J. — Hut fleischig, dünn, anfangs flach, dann trichterförmig, schlaff, trocken, kahl, weiss, später fleischrot oder ledergelb, mit dünnem, weissem Fleische. Stiel voll, elastisch, drehrund, nach oben etwas verjüngt. Lamellen herablaufend, ziemlich dichtstehend, weiss. — Zwischen faulenden Blättern.

3771. **Ag. zizyphinus** Viviani. — Ag. superbiens Schulz. et Kalchbr. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann trichterförmig, mitunter exzentrisch, kahl, rotbraun, mit weissrötlichem Fleische. Stiel voll, gleichdick, blass. Lamellen gedrängt, schmal, gelb.

3772. **Ag. vermicularis** Fr. — Ag. sinopicus Secret. — Hut etwas fleischig, anfangs genabelt, dann trichterförmig, geschweift, oft wellig gelappt, glatt und kahl, feucht, rot oder fleischfarbig, später verblassend, ledergelb. Stiel hohl, bald zusammengedrückt, kahl, glänzend, weiss. — In bergigen Nadelwäldern.

3773. **Ag. flaccidus** Sow. — Ag. limbatus Schum. — Clitocybe flaccida Gillet. — Hut dünnfleischig, schlaff, 4—8 cm breit, anfangs in der Mitte eingedrückt, später trichterförmig, glatt, rostgelb oder rötlich, verblassend, im Alter zerbrechlich; Rand breit umgeschlagen. Stiel 2—6 cm lang, 4—5 mm breit, voll, ungleich dick, dem Hute gleichgefärbt, meist etwas gekrümmt, am Grunde zottig. Lamellen herablaufend, bogenförmig, anfangs weisslich, später gelblich, dichtstehend. Sporen 4—5 μ lang, 3 bis 5 μ breit. — Einzeln oder rasenweise in Laubwäldern, zwischen Laub. September, Oktober.

3774. **Ag. inversus** Scop. — Ag. lobatus Sow. — Clitocybe inversa Quél. — Hut fleischig, gebrechlich, bald trichterförmig, 4—6 cm breit, glatt, frisch rötlichgelb, fast orangefarben, trocken ledergelb; Rand eingerollt, Fleisch ockerfarben. Stiel 2—5 cm lang, 5—6 mm breit, meist gekrümmt, gelblichrot, voll, später hohl, nach oben verschmälert, kahl. Lamellen 2 bis 3 mm breit, bogenförmig, weit herablaufend, hell gelbrötlich, später dem Hute gleichgefärbt. Sporen fast kugelig, 4,5—5 μ lang, 3—4 μ breit. Geruchlos. — In Nadel- und gemischten Wäldern, gewöhnlich in Rasen, oft am Grunde zu mehreren verwachsen. Herbst.

3775. **Ag. splendens** Pers. — Hut schwach fleischig, flach trichterförmig, kahl, glänzend, gelblich, 6—8 cm breit. Stiel voll, elastisch, gebogen,

kahl, gleichfarbig. Lamellen weit herablaufend, gedrängt, einfach, weiss. — In Wäldern.

3776. **Ag. geotropus** Bull. — Ag. pileolarius Sow. — Clitocybe geotropa Quél. — Taf. CXXIV. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, später flach trichterförmig, mit stumpfem Höcker, bis 11 cm breit, kahl und glatt, weissgelblich oder hellbräunlich; Stiel fest und voll, nach unten bis 2 cm breit, oben verdünnt, bis 16 cm lang, weissfleischig, aussen faserig. Lamellen dichtstehend, weiss, später gelblich oder bräunlich. Sporen 6—7 μ lang, 4—5 μ breit. — In Wäldern. September, Oktober.

3777. **Ag. gilvus** Pers. — Clitocybe gilva Quélet. — Hut fleischig, fest, anfangs gewölbt, später niedergedrückt, 8—10 cm breit, glatt, gelbbraun, häufig heller gefleckt; Fleisch ockerfarben. Stiel fleischig, 4—10 cm lang, 0,5—1,5 cm breit, anfangs voll, später hohl, dem Hute gleichgefärbt, kahl. Lamellen herablaufend, sehr dichtstehend, schmal, hell ockerfarben. Sporen fast kugelig, 4—5 μ breit. — In Nadelwäldern, August bis November.

3778. **Ag. Cacabus** Fr. — Clitocybe Cacabus Gillet. — Hut schwach fleischig, schlaff, trichterförmig, kahl, graubraun, mit breit umgeschlagenem Rande. Stiel anfangs voll, später hohl, zähe, graubraun, gestreift, am Grunde verdickt, zottig. Lamellen weit herablaufend, sehr dichtstehend, aschgrau. Geruch schwach zimmetartig. — In Nadelwäldern, zwischen Moos. August bis Oktober.

3779. **Ag. trullaeformis** Fr. — Hut fleischig, stumpf, später trichterförmig, 6 cm breit, flockig-zottig, mit ausgebreitetem Rande, aschgrau. Stiel voll, elastisch, gleichdick, gestreift. Lamellen herablaufend, ziemlich entfernt stehend, aderig verbunden, rein weiss. — In Hecken.

3780. **Ag. lentiginosus** Fr. — Ag. ochraceus var. nanus Secret. — Hut schwach fleischig, flach, tief genabelt, von kleinen, konzentrischen Höckerchen gezont, feucht mit gestreiftem Rande, ockergelb. Stiel hohl, gleichdick, gelbbräunlich. Lamellen weit herablaufend, sehr dichtstehend, anfangs weisslich, dann gelb. — In Nadelwäldern.

3781. **Ag. squamulosus** Pers. — Clitocybe squamulosa Quélet. — Hut fleischig, dünn, stumpf, tief trichterförmig, 2—4 cm breit, bräunlich-ledergelb, mit kleineren dunkleren Schuppen. Stiel schwammig, voll, nach oben verschmälert, 5 cm lang, zähe. Lamellen entfernt voneinander stehend, herablaufend, weiss. Geruchlos. — In Nadelwäldern. August, September.

3782. **Ag. maximus** Fl. d. Wetterau. — A. stereopus Pers. — Clitocybe maxima Quél. — Hut fleischig, niedergedrückt, später trichterförmig,

---

Erklärung zu Tafel CXXIII K.

Agaricus gallinaceus, drei Fruchtkörper verschiedener Entwickelung und Durchschnitt.

in der Mitte mit schwachem, stumpfem Höcker, 10—35 cm breit, hell ledergelb oder fast weisslich, eingewachsen-seidenfaserig oder kleinschuppig; Rand etwas eingerollt, oft gelappt. Stiel 5—10 cm lang, 1—4 cm breit, schwammigvoll, fest, dem Hute gleichfarbig, fädig gestreift. Lamellen dichtstehend, etwa 5 mm breit, weit herablaufend, anfangs gelblichweiss, später hellrötlich. Sporen kugelig-eiförmig, am Grunde zugespitzt, 6—7 μ lang, 6 μ breit. — In Laubwäldern. September, Oktober.

3783. **Ag. parilis** Fr. — Hut schwach fleischig, flach gewölbt, kleinflockig, in der Mitte niedergedrückt, etwa 2 cm breit, mit herabgebogenem, umgerolltem Rande, anfangs braun oder graubraun, dann verblassend, undurchsichtig. Stiel voll, faserig, zähe, ziemlich fest, nackt, 6 cm lang, 4 mm dick, russfarbig. Lamellen weit herablaufend, gedrängt, schmal, grauweisslich. — In Wäldern.

3784. **Ag. sinopicus** Fr. — Clitocybe sinopica Gillet. — Hut dünnfleischig, 2,5—5 cm breit, anfangs flach, später niedergedrückt, trichterförmig, rötlich-zimmetbraun oder fast ziegelrot, verblassend, Oberhaut mit kleinen Schüppchen, zerschlitzt. Rand anfangs eingerollt. Stiel 2—4 cm lang, 2 bis 4 mm breit, oft etwas zusammengedrückt, oft schwach gebogen, aussen rötlichbraun, faserig. Lamellen dichtstehend, herablaufend, anfangs rein weiss, später hellgelblich. Sporen breit elliptisch, 7—9 μ lang, 5—6 μ breit. Geruch nach frischem Mehle. — Auf Haideplätzen, an Dämmen, zwischen Gras und Moos. April bis Juni.

3785. **Ag. infundibuliformis** Schäff. — Ag. gibbus Pers. — Clitocybe infundibuliformis Quél. — Hut dünnfleischig, niedergedrückt, später trichterförmig, in der Mitte meist mit einem stumpfen Höcker, 3—8 cm breit, ockerfarben oder hell bräunlich-rötlich, zuweilen fast weiss, mit angewachsenen, feinen, seidigen Fasern; Rand dünn und scharf, eingerollt. Stiel 3—6 cm lang, nach oben verschmälert, voll, zähe, dem Hute gleichgefärbt. Lamellen mässig dichtstehend, sehr weit herablaufend, rein weiss. Sporen eiförmig, unten ausgeschweift-zugespitzt, 6—7,5 μ lang, 4—4,5 μ breit. Geruch schwach zimmetartig. — In Wäldern und Gebüschen zwischen Moos und Gras. Juli bis Oktober.

3786. **Ag. opacus** Sow. — Ag. cretaceus Pers. — Ag. canus Schum. — Clitocybe opaca Gill. — Taf. CXXIII G. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, später ausgebreitet, mit flachem Höcker, 4—6 cm breit, glatt, weiss, mit feinflockigem Überzuge. Stiel voll, ungleich dick, gebogen, 4—6 cm lang, weiss. Lamellen angewachsen, schwach herablaufend, sehr dichtstehend, weiss. Sporen 5—6 μ lang, 3 μ breit. — In Wäldern zwischen Laub, herdenweise, oft zu mehreren verwachsen. September, Oktober.

3787. **Ag. adunatus** Secret. — Hut fleischig, flach gewölbt, derb, anfangs gebuckelt, dann niedergedrückt, uneben, kahl, feucht, später klebrig, erst weiss, dann rötlich getiegert, zuletzt rot. Stiel voll, dick, gewunden und zusammengedrückt, nach unten verschmälert, kahl, rein weiss. Lamellen angewachsen, ungleich weit herablaufend, gedrängt, gezähnelt, rot, dann schmutzig fleischfarbig. — In Buchenwäldern.

3788. **Ag. decastes** Fr. — Hut flach gewölbt, schwach gebuckelt, wellig, mit kompaktem Zentrum, oft buchtig, glatt und kahl, einfarbig bläulich oder grau, trocken fast weiss. Stiel voll, gleichdick oder am Grunde verdickt, an der Spitze schwach bereift, weiss, 8 cm und darüber lang. Lamellen abgerundet oder angewachsen, gedrängt, etwas wellig, weiss. — In Laubwäldern.

3789. **Ag. humosus** Fr. — Hut fleischig, dünn, gebrechlich, flach und stumpf, geschweift, $2^1/_2$ cm breit, braun, kahl. Stiel ziemlich hohl, kaum $2^1/_2$ cm lang, 4—7 mm dick, ungleich dick, später zusammengedrückt, immer zu mehreren oder vielen am Grunde vereinigt, weisslich. Lamellen flach, an beiden Enden verjüngt, angeheftet, ziemlich dichtstehend, weisslich. — Auf humoser Erde.

3790. **Ag. hortensis** Pers. — Hut anfangs fast halbkugelig, dann verflacht, undeutlich gebuckelt, 6 cm breit, schwärzlich, russfarbig oder rötlich, elastisch. Stiel hohl, etwas wellig, 7 cm lang, 4—7 mm dick, abwärts verdickt. Lamellen ungleich weit herablaufend, schwach gewunden, weiss, dann fleischrot, am Rande schwach gezähnelt. — Im südlichen Teile des Gebietes, in Gärten.

3791. **Ag. aggregatus** Schäff. — Hut fleischig, gewölbt, dann ausgebreitet und geschweift, schlaff, eben, graubläulich, dann rötlich, mit dunkleren Flecken, glänzend, im Alter verblassend, seidenhaarig gestreift. Stiel voll, von verschiedener Länge, nach unten verjüngt, schwach faserig, weissrötlich. Lamellen ungleich weit herablaufend, gedrängt, gelblich fleischrot. Hut gewöhnlich sehr unregelmässig, zuweilen exzentrisch und gelappt. — Rasenförmig. In Eichenwäldern.

3792. **Ag. fumosus** Pers. — Clitocybe fumosa Quél. — Hut fleischig, fast knorpelig, derb, anfangs flach gewölbt, später ausgebreitet und manchmal etwas niedergedrückt, 6—8 cm breit, graubraun, verblassend, schwach seidenhaarig, schuppig, oft ganz glatt, Rand schwach eingerollt, ziemlich dünn. Stiel 6—8 cm lang, etwa 1 cm breit, schmutzig grau oder ockerfarben, schwach gestreift, oben feinflockig. Lamellen mässig dichtstehend, 5—6 mm breit, ungleich herablaufend (einzelne gerade angeheftet, andere weiter herablaufend), hell gelblichgrau. Sporen fast kugelig, 5—6 μ breit. Geruchlos.

Geschmack angenehm. — Einzeln oder in Haufen bis zu zehn und mehr und dann teilweise mit den Stielen verwachsen, in Laub- und Nadelwäldern.

3793. **Ag. tumulosus** Kalchbr. — Hut fleischig, anfangs kegelförmig, dann ausgebreitet und gebuckelt, glatt und kahl, umbrabraun, verblassend. Stiel voll, flockig bereift, blass. Lamellen schwach ausgerandet und herablaufend, gedrängt, weiss, später aschgrau. Sporen 6—7 μ lang, 4 μ breit. — Auf Waldwiesen, besonders auf den Wurzeln von Cirsium lanceolatum, rasenförmig.

3794. **Ag. coffeatus** Fr. — Hut anfangs kegelförmig, dann halbkugelig, zuletzt verflacht, glatt, glänzend, braun, später russfarbig grau, streifig, mit kompaktem, schwarz punktiertem Zentrum und dünnem, etwas umgerolltem Rande, 6 cm breit. Stiel voll, elastisch, 8 cm lang, 8—9 mm dick, an beiden Enden oder nur nach unten verjüngt, kahl, weisslich. Lamellen herablaufend, gedrängt, schmal, bogenförmig-ganzrandig, schmutzig weisslich. Sporen 5—7 μ im Durchmesser.

3795. **Ag. molybdinus** Bull. — Hut fleischig, glockenförmig-ausgebreitet, breit und stumpf gebuckelt, glatt und kahl, mit dünnem, geradem Rande, russfarbig, verblassend, in der Mitte bläulich-rötlich, 14—16 cm breit. Stiel voll, dick, 11—16 cm lang, $2^1/_2$ cm dick, faserig-streifig, nach oben zu kleinschuppig-mehlig, nach unten verdickt, blass. Lamellen angewachsen, breit, ganzrandig, flach, hornfarbig, später verblassend. — In Laubwäldern.

3796. **Ag. amplus** Pers. — Hut fleischig, flach gewölbt, etwas höckerig und geschweift, meist sehr gross, bis 16 cm breit, gebrechlich, schwach durchfeuchtet, bald ganz kahl, bald gestreift, russfarbig, später bläulich, trocken grau, mit dünnem, nacktem, bald abstehendem und umgebogenem Rande. Stiel voll, derb, fast knorpelig, 16 cm lang, $2^1/_2$ cm dick, nackt, nur an der etwas verdickten Spitze schwach zottig, weiss. Lamellen herablaufend, ziemlich gedrängt, breit, oft buchtig, gesägt und kraus, russfarbig, dann schmutzig weiss. — Gesellig und oft fast rasenförmig zwischen Moos in Nadelwäldern des Gebirges.

3797. **Ag. cerussatus** Fr. — Ag. sordanius Pers. — Clitocybe cerussata Quél. — Taf. CXXIII. — Hut fleischig, flach gewölbt, später ausgebreitet, zuweilen in der Mitte etwas erhöht, 6—8 cm breit, glatt und kahl, feucht, mattweiss, trocken runzelig; Rand oft etwas filzig. Stiel voll, 6—8 cm lang, nach unten oft schwach verdickt, bis 1 cm breit, aussen weiss, faserig, unten oft filzig. Lamellen angewachsen, später herablaufend, dichtstehend, unveränderlich weiss. Sporen 4 μ lang, 3 μ breit. Geschmack angenehm. — In Wäldern, Gärten, oft in grossen Herden. September, Oktober.

3798. **Ag. dealbatus** Sow. — Clitocybe dealbata Quél. — Taf. CXXIII H. — Hut schwach fleischig, anfangs gewölbt, später flach ausgebreitet, am

Rande oft stark geschweift, 2—4 cm breit, glatt und kahl, weiss, schwach glänzend. Stiel voll, 2,5 cm lang, 4 mm breit, weiss, faserig, an der Spitze schwach bereift, gleichmässig dick. Lamellen angewachsen, dichtstehend, dünn, weiss. Sporen elliptisch, 4 μ lang, 2 μ breit. — Auf Triften, Haideplätzen, Äckern. August bis Oktober.

3799. **Ag. gallinaceus** Scop. — Ag. peltideus Pers. — Taf. CXXIII K. — Hut schwach fleischig, anfangs gewölbt, dann niedergedrückt, glatt, trocken, undurchsichtig, weiss. Stiel voll, schlank, gleichdick, glatt, mitunter zart flockig bereift. Lamellen etwas herablaufend, gedrängt, dünn. Geschmack ziemlich scharf. — In Weidengebüschen und an andern feuchten, moosigen Orten.

3800. **Ag. tornatus** Fr. — Hut fleischig, dünn, kreisrund, flach, etwas niedergedrückt, $2^1/_2$ cm und darüber breit, kahl, weiss, mitunter im Zentrum dunkler, glänzend. Stiel voll, schlank, fest, gleichdick, kahl, nur am Grunde flaumig, zart gestreift. Lamellen angewachsen-herablaufend, ziemlich gedrängt, flach. — In Wäldern.

3801. **Ag. roseo-maculatus** Rabenh. — Clitocybe roseo-maculata Sacc. — Hut dünnfleischig, anfangs gewölbt, später flach ausgebreitet, mit breitem, stumpfem Höcker, 2—6 cm breit, glänzend weiss, seidenfaserig, am Rande flockig, später nackt. Stiel 6—10 cm lang, anfangs voll, später hohl, 8—12 mm breit, unten schwach verdickt, anfangs rauchgrau. Lamellen angewachsen, herablaufend, entfernt voneinander stehend, breit, schlaff, anfangs grau, später weisslich. Fleisch, Lamellen und Stiel bei Verletzungen rosenrot gefleckt. — Zwischen Erlengesträuch, an Gräben, Sümpfen. Oktober.

3802. **Ag. candicans** Pers. — Clitocybe candicans Quélet. — Hut schwach fleischig, anfangs gewölbt, später flach ausgebreitet, zuletzt etwas niedergedrückt, 2—3 cm breit, mit einem weissen, feinen, seidenartigen Überzuge. Stiel 2—4 cm lang, 2—5 mm breit, gleichmässig dick, röhrig, hohl, weiss, glatt, wachsartig, glänzend. Lamellen dichtstehend, angewachsen, später herablaufend, sehr schmal, weiss. Sporen 4—6 μ lang, 4 μ breit. — In Wäldern zwischen Laub. September bis November.

3803. **Ag. olorinus** Fr. — Ag. sepincola Pers. — Clitocybe olorina Gillet. — Hut dünnfleischig, anfangs gewölbt, später flach ausgebreitet, 2 bis 3 cm breit, glatt und kahl, weiss. Stiel hohl, steif aufrecht, cylindrisch, kleinschuppig, am Grunde filzig, weiss. Lamellen schwach herablaufend, dichtstehend, schwach bogig, weiss. — In Laubwäldern. September, Oktober.

Erklärung zu Tafel CXXIV.

Fig. 1. Agaricus geotropus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.

3804. **Ag. pithyophyllus** Fr. — Clitocybe pithyophylla Gillet. — Taf. CXXIII C. — Hut dünnfleischig, flach, später niedergedrückt, 6—8 cm breit, schlaff, kahl, im frischen Zustande mattweiss, trocken schwach glänzend. Stiel 6—8 cm lang, glatt, weiss, am Grunde filzig, oft zusammengedrückt. Lamellen dichtstehend, angewachsen, etwas herablaufend, beständig weiss. Sporen 6—7 μ lang, 4 μ breit. — In Wäldern zwischen alten Nadeln einzeln und herdenweise. September bis November.

3805. **Ag. phyllophilus** Pers. — Ag. hydrogrammus Schum. — Clitocybe phyllophila Quél. — Taf. CXXIII B. — Hut fleischig, anfangs flach gewölbt, bald in der Mitte niedergedrückt, am Rande häufig geschweift und gelappt, 6—8 cm breit, glatt, weiss oder ledergelb, am Rande von fädigem Überzuge silberglänzend. Stiel 6—8 cm lang, anfangs voll, später hohl, weiss, faserig, am Grunde zottig, oft schief aufsteigend. Lamellen etwas entfernt voneinander stehend, angewachsen, herablaufend, weiss, später gelblich. Sporen 6 μ lang, 3 μ breit. — In Wäldern zwischen altem Laub, einzeln oder in grossen Herden und Kreisen. August bis November.

3806. **Ag. odorus** Bull. — Ag. anisatus Pers. — Clitocybe odora Quél. — Hut fleischig, anfangs flach gewölbt, später ausgebreitet, in der Mitte niedergedrückt, manchmal mit flachem Höcker, 3—8 cm breit, frisch hell spangrün oder graugrün, in der Mitte lebhafter und dunkler, trocken grau, gelblich oder weisslich, kahl, seidenartig gestreift. Stiel 6—8 cm lang, 6—10 mm breit, am Grunde dicker und oft schief wurzelnd, glatt, weisslich oder blass grünlich. Lamellen mässig dichtstehend, etwas herablaufend, 5—8 mm breit, frisch weisslich oder blassgrünlich, trocken dem Hute gleichfarben. Sporen elliptisch, 6,5—7 μ lang, 3,5—4,5 μ breit. Geruch stark fenchelartig, Geschmack angenehm. — In Laub- und Nadelwäldern. August bis Oktober.

3807. **Ag. viridis** Wither. — Ag. virens Scop. — Ag. coeruleus Bolt. — Hut fleischig gewölbt, dann ausgebreitet, stumpf, 6—8 cm breit, kahl, runzelig, grün. Stiel fest, 6—8 cm lang, 4—7 mm dick, gleichdick, kahl, weiss. Lamellen angewachsen-herablaufend, gedrängt, dünn, rein weiss. — In Wäldern.

3808. **Ag. subalutaceus** Batsch. — Ag. pallescens Schum. — Clitocybe subalutacea Gill. — Hut fleischig, weich, flach gewölbt oder niedergedrückt, stumpf, 3—6 cm breit, uneben, schmutzig blassgelb, verblassend. Stiel voll und fest, 2—6 cm lang, 4—7 mm breit, zähe, kahl. Lamellen angewachsen, herablaufend, ziemlich entfernt voneinander stehend, breit, weisslich. Sporen 6—8 μ lang, 4 μ breit. Geruch schwach fenchelartig. — In Wäldern. September, Oktober.

3809. **Ag. opiparus** Fr. — Clitocybe opipara Gillet. — Hut festfleischig, anfangs gewölbt, später flach, stumpf, 6—11 cm breit, rosenrot, fleischfarben, ledergelb oder gelbbräunlich, anfangs feinflockig, später kahl, glatt und glänzend. Stiel fest und voll, 1 cm breit und mehr, nach oben oft verschmälert, kahl. Lamellen angewachsen, herablaufend, dichtstehend, aderig verbunden, weiss. Geruch und Geschmack nicht bemerkenswert. — In feuchten Wäldern. September.

3810. **Ag. bifurcatus** Weinm. — Hut fleischig, gewölbt, dann verflacht, schwach seidenhaarig, 6 cm breit, ledergelb-verblassend, mit etwas gestreiftem Rande. Stiel voll, faserig, 6 cm lang, 6—11 mm dick, weiss. Lamellen angewachsen-herablaufend, gedrängt, einfach oder gegabelt, rein weiss. — In gemischten Wäldern.

3811. **Ag. amarus** Fr. — Ag. commistus Pers. — Clitocybe amara Quél. — Hut derbfleischig, anfangs gewölbt, später abgeflacht und niedergedrückt, 4—6 cm breit, mit feinen konzentrischen Schüppchen und Furchen, in der Mitte rostbraun, am Rande weiss; Rand anfangs eingerollt. Stiel 2—5 cm lang, 6—8 mm breit, cylindrisch, weiss, schwachfilzig. Lamellen sehr dichtstehend, sehr schmal, schwach herablaufend, weiss. Sporen 4 μ breit. Geschmack sehr bitter. Geruch eigentümlich, tragantähnlich. — In gemischten feuchten Wäldern. Juni, September, Oktober.

3812. **Ag. vernicosus** Fr. — Ag. flavidus Sow. — Clitocybe vernicosa Gillet. — Hut derbfleischig, 4—6 cm breit, flach, später niedergedrückt, glatt und glänzend, braungelb. Fleisch weiss, fest. Stiel voll, 2—4 cm lang, 3—5 mm breit, glatt, gelblich. Lamellen etwas entfernt voneinander stehend, herablaufend gelblich. Geruchlos. — In Nadelwäldern zwischen Moos. September.

3813. **Ag. amarellus** Pers. — Ag. amarus Quél. — Hut fleischig, derb, etwas gebuckelt, kahl, gelbbräunlich oder blass hirschbraun. Stiel fest und kompakt, 6 cm lang, 4 mm dick, gleichdick, zähe, am Grunde weisszottig. Lamellen etwas herablaufend, gedrängt, blasser, etwas glänzend. — Auf Wiesen.

3814. **Ag. rivulosus** Pers. — Ag. neptuneus Batsch. — Ag. cupula versicolor Secret. — Hut gewölbt, dann verflacht und niedergedrückt, stumpf, ziemlich kompakt, $2^1/_2$ cm und darüber breit, kahl, fleischfarbig oder rötlich, weisslich bereift, später rinnig, trocken weisslich und geglättet. Stiel voll, zähe, elastisch, $2^1/_2$ cm lang, 6—7 mm dick, fleischrot-weiss. Lamellen angewachsen herablaufend, breit, ziemlich gedrängt, dem Stiele gleichfarbig. — An Wegen, in Wäldern, auf Äckern.

3815. **Ag. tyrianthinus** Fr. — Ag. gilvus Fl. dan. — Ag. carneoviolaceus Jungh. — Hut kompakt, anfangs gewölbt, dann verflacht und

niedergedrückt, glatt und kahl, fleischrot-purpurn, mit trockener, trennbarer Oberhaut. Stiel voll, schwammig, zottig, später gestreift, nach unten verdickt. Lamellen anfangs gleichmässig verjüngt, den Stiel berührend, später herablaufend, gedrängt, fleischrot-violett. Sporen blass rötlich-weisslich. Mycel üppig entwickelt, feuerrot. — In Buchenwäldern.

3816. **Ag. cyanophaeus** Fr. — Ag. nudus Harz. — Hut kompakt, anfangs gewölbt, dann verflacht, stumpf, kahl, braun-bläulich, 8—11 cm breit. Stiel fest, kahl, nach oben verjüngt, 8 cm lang, am Grunde $2^1/_2$ cm dick, in der Jugend bläulich, an der Spitze weiss. Lamellen weit herablaufend, gedrängt, anfangs violett, dann verblassend. — In Wäldern.

3817. **Ag. hirneolus** Fr. — Ag. phacellus Pers. — Clitocybe hirneola Quél. — Hut anfangs, flach gewölbt, später ausgebreitet, flach, in der Mitte etwas niedergedrückt, 1—3 cm breit, feucht hellbräunlich, etwas wässerig, beim Trocknen vom Rande her weisslich werdend, meist mit konzentrischen Ringen, trocken gleichmässig weisslich, glänzend. Stiel 2—3 cm lang, 3—4 mm breit, voll, cylindrisch, bräunlich ockerfarben, mit weissen Fasern, oben oft mit weissen Flocken besetzt, trocken weisslich. Lamellen breit angewachsen, etwas herablaufend, ziemlich dichtstehend, weisslich, später ockerfarben; Schneide kahl. Sporen 4,5—5 μ lang, 3—3,5 μ breit. — Auf Haiden, Triften, an Wegrändern, zwischen Gras und Moos. September bis November.

3818. **Ag. luscinus** Fr. — Ag. trochoeus Pers. — Clitocybe luscina Karst. — Hut dünnfleischig, anfangs gewölbt, später flach ausgebreitet, stumpf, 2—6 cm breit, kahl und glatt, bräunlich, später ins ockerfarbene verblassend; Rand abstehend. Stiel voll, steif und gebrechlich, etwa 6 cm lang, 6—7 mm breit, nach unten dünner werdend, dem Hute gleichgefärbt, weisskleiig bestäubt. Lamellen dichtstehend, schwach herablaufend, anfangs schmutzig, hellbräunlich, später weiss. — In Gärten, Hecken, auf Triften. September bis November.

3819. **Ag. polius** Fr. — Hut fleischig, flach gewölbt, regelmässig, kahl, nicht durchfeuchtet, blass aschgrau. Stiel voll, gleichdick, kahl, weiss. Lamellen herablaufend, sehr dichtstehend, weiss. — In Laubwäldern.

3820. **Ag. Cardarella** Battarra. — Hut fleischig, kompakt, anfangs gewölbt, dann flach oder niedergedrückt, 6 cm und darüber breit, schwarzrot, kahl, glänzend, mit dicker, trennbarer Oberhaut. Stiel voll, aufgedunsen, $2^1/_2$ cm lang, 1 cm dick, gleichdick, kahl, rein weiss. Lamellen herablaufend,

---

Erklärung zu Tafel CXXV.

Fig. 1—3. Agaricus portentosus, Fruchtkörper verschiedener Entwickelung.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

bogenförmig, gedrängt, breit, rein weiss. — Auf Weiden im südlichsten Teile des Gebietes.

3821. **Ag. curtipes** Fr. — Ag. excissus Secret. — Hut schwach fleischig, flach gewölbt, stumpf, schief, 6—8 cm breit, braun, später verblassend bleigrau oder weisslich, oft gefleckt, kahl. Stiel fest, steif und gebrechlich, etwa 2 cm lang, 4—7 mm dick, nach oben verdickt, braun, schwach bereift, später weisslich. Lamellen angewachsen, sehr dichtstehend, rein weiss. — Auf Grasplätzen, Äckern.

3822. **Ag. clavipes** Pers. — Ag. obconicus Schum. — Clitocybe clavipes Quél. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, später flach, meist in der Mitte dicker und mit flachem Höcker, 3—6 cm breit, braun oder graubraun; Rand anfangs eingerollt, meist weisslich. Stiel 4—8 cm lang, etwa 8 mm breit, nach oben kegelförmig auf 1,5—2 cm verdickt, voll schwammig, aussen faserig, weisslich oder aschgrau. Lamellen nicht sehr dichtstehend, weit herablaufend, weiss. Sporen eiförmig, unten geschweift zugespitzt, 6,5—7 μ lang, 4—4,5 μ breit. Geruch angenehm zimmetartig. — In Wäldern, besonders Nadelwäldern zwischen Moos. September, Oktober.

3823. **Ag. comitialis** Pers. — Hut fleischig, flach gewölbt, stumpf, 6 cm breit, glatt und kahl, feucht, russfarbig, fast geruchlos. Stiel gleichfarbig, voll, kegelförmig, schwammig-elastisch, kahl, 6—8 cm lang. Lamellen etwas herablaufend, flach, dichtstehend, schneeweiss. — In Sümpfen und feuchten Orten der Gebirge.

3824. **Ag. nimbatus** Batsch. — Hut fleischig, glockenförmig, stumpf, glatt und kahl, mit dünnem, umgebogenem, weiss bereiftem Rande. Stiel voll, fest, am Grunde schwach verdickt, mit schwärzlichen, eingewachsenen Schüppchen, weiss. Lamellen etwas herablaufend, gedrängt, bogenförmig, weiss. Geruch wie verdorbenes Mehl. — Auf Wiesen.

3825. **Ag. Trogii** Fr. — Ag. suaveoleus Trog. — Taf. CXXIII D. — Hut fleischig, kompakt, anfangs gewölbt, dann ausgebreitet, stumpf, kahl, aschgrau-weiss, glanzlos. Stiel voll, derb, verkürzt, mit verdickter, zottiger Basis, ebenso wie die etwas herablaufenden, gedrängten Lamellen weiss. — In Wäldern.

3826. **Ag. gangraenosus** Fr. — Ag. fumato-foetens Secret. — Hut fleischig, flach gewölbt, stumpf, anfangs weissstaubig, später nackt, weisslich, grünlich oder bläulich gescheckt und gestreift. Stiel voll, schwammig, schwach knollig, gekrümmt, mitunter exzentrisch, weich, gestreift. Lamellen etwas herablaufend, bogenförmig, gedrängt, weiss schmutzig. Fleisch schwärzlich gescheckt, stinkend. — In Süden des Gebietes, in Wäldern.

3827. **Ag. nebularis** Batsch. — Ag. pileolaris Bull. — Ag. canalicularis Schum. — Clitocybe nebularis Quél. — Hut dickfleischig, anfangs

flach gewölbt, in der Mitte oft mit stumpfem Höcker, später ausgebreitet, 6—14 cm breit, aschgrau, selten weisslich, anfangs mit einem grauen, fast schimmelartigen Reif überzogen, später glatt, kahl, matt. Stiel voll und fest, 6—10 cm lang, oben bis 1,5 cm breit, nach unten etwas verdickt (bis 2,5 cm), aussen hellgrau, faserig-gestreift. Lamellen dichtstehend, bogenförmig, 2 bis 3 mm breit, kurz, herablaufend, weisslich. Sporen eiförmig, unten zugespitzt, 7—9 μ lang, 4—4,5 μ breit. Geruch nach frischem Mehle, Geschmack angenehm. — In Gärten, Wäldern, zwischen Gras und altem Laub, oft in grossen Haufen und Hexenringen. September bis November.

Arten unsicherer Stellung.

3828. **Ag. xanthophyllus** Bres. — Clitocybe xanthophylla Bres. — Hut schwach fleischig, gewölbt-genabelt, trocken, graubräunlich, besonders nach dem Zentrum zu von braunen Fasern streifig, mit etwas welligem, buchtigem Rand, $2^1/_2$—5 cm breit. Stiel zart, röhrig, weisslich-graubräunlich, faserig-streifig, an beiden Enden schwach verdickt, 4—6 cm lang, 2—5 mm dick. Lamellen herablaufend, entferntstehend, breit, ziemlich dick, mit scharfer Schneide, etwas gegabelt, lebhaft gelb. — An Nadelholzstumpfen.

3829. **Ag. alpicola** Beck. — Clitocybe alpicola Beck. — Hut kreiselförmig, umbrabraun, angedrückt flockig bis fast glatt, opak, nach dem Rande zu zart. Fleisch blass bräunlich, fest. Lamellen entferntstehend, blass oder kaum bräunlich, mit einer kaum scharfen Schneide. Stiel fest, voll, aussen fleischfarben, faserig-gestreift. Sporen ziemlich rund, fast glatt, blass, 5—6 μ breit. Hut 3—3,5 cm breit. Stiel mit dem Hut 4 cm hoch. — Auf Grasplätzen der Raxalpe.

3830. **Ag. Corinseri** Wint. (Clitocybe). — Hut fleischig, dünn, schief gebuckelt, scheibenförmig ausgebreitet, $2^1/_2$ cm breit, schwach filzig, rings um den Buckel niedergedrückt, mit umgerolltem Rande, blass rötlich. Stiel solid, dick, nach unten bauchig, 2 cm dick, 4 cm hoch, weisslich, schwach gestreift. Lamellen schmal, weiss, herablaufend, mitunter gegabelt. Sporen und Fleisch weiss. — Tirol, am Grunde bemooster Tannen.

3831. **Ag. ceraceo lamellatus** Britz. — Clitocybe ceraceo-lamellata Britz. — Hut isabellgelb oder bräunlich-ockergelb, am Rande weisslich, glänzend. Lamellen sehr dicht gedrängt, schmal, wachsartig, isabellgelb oder ockergelb. Stiel dem Hute gleichfarben mit angewachsenen weissen Fasern. Sporen 4 μ lang, 2,3 μ breit, etwas gelblich, in Masse weiss. Geruchlos. — Bayern, in Wäldern.

3832. **Ag. subflexuosus** Britz. — Clitocype subflexuosa Britz. — Hut isabell-ockergelb. Lamellen ziemlich gedrängt, ziemlich dick, ockergelb,

oft wellig. Stiel dem Hute gleichfarbig. Sporen 8 μ lang, 3 μ dick, in Masse weiss. Geruchlos. — Bayern, in Bergwäldern.

3833. **Ag. flavidifolius** Britz. — Clitocybe flavidifolia Britz. — Hut braun oder graubraun, am Rande blasser, faserig. Lamellen gedrängt, schmal, weiss oder gelblich oder honigfarben-weisslich. Stiel bräunlich-weiss, oft zusammengedrückt oder blasig, weissfaserig. Sporen gelblich, 8—9 μ lang, 4 μ breit, in Masse weiss. Geruchlos. — Bayern, in Kiefernwäldern.

3834. **Ag. fusco-alutaceus** Britz. — Clitocybe fusco-alutacea Britz. — Hut kahl, kaum faserig, braungelb, in der Mitte braun. Fleisch weisslich, unter der Oberhaut bräunlich. Lamellen sehr dicht gedrängt, weisslich oder kremfarben-weisslich. — Bayern, in Wäldern.

Subg. Tricholoma.

3835. **Ag. sordidus** Schum. — Tricholoma sordidum Quél. — Hut wässerig-fleischig, in der Mitte dicker, gegen den Rand verdünnt, anfangs glockenförmig, später ausgebreitet und in der Mitte um einen flachen Höcker etwas niedergedrückt, 4—6 cm breit, anfangs fleischrötlich oder schmutzig hellviolett, später schmutzig-bräunlich werdend, trocken verblassend, Rand wellig, in feuchtem Zustande gestreift; Fleisch schmutzig violett, später bräunlich. Stiel 4—6 cm lang, 0,5—1 cm breit, unten verdickt, voll, faserig, gestreift, dem Hute gleichgefärbt. Lamellen hinten wenig ausgebuchtet, zahnförmig herablaufend, nicht sehr dichtstehend, anfangs hell rötlich-violett, später schmutzig-bräunlich. Sporen elliptisch, 5—6 μ lang, 3,5—4 μ breit. — Gesellig, oft in dichten Haufen vorbrechend. In Gärten, auf Schutthaufen, an Wegen. Oktober bis Dezember.

3836. **Ag. putidus** Fr. — Hut schwach fleischig, halbkugelig, gebuckelt, weich, durchwässert, olivenfarbig-grau, trocken grau, glatt, zuweilen weissseidig. Stiel hohl, gebrechlich, 4 μ lang, 6—7 mm dick, etwas zusammengedrückt, faserig, weich, bereift. Lamellen angeheftet, bauchig, gedrängt, aschgrau. Geruch mehlartig-ranzig. — In Nadelwäldern.

3837. **Ag. rasilis** Fr. — Hut ziemlich fleischig, glockenförmig, dann ausgebreitet und gebuckelt, feucht faserig-streifig, glanzlos, mit umgeknicktem, welligem Rande, umbrabraun-russfarbig. Stiel etwas hohl, 6 cm lang, 6 – 7 mm dick, graubräunlich, faserig, gleichdick. Lamellen sich ablösend, aderig verbunden, weich, ziemlich entferntstehend, umbrabraun-russfarbig, mit weiss-

---

Erklärung zu Tafel CXXV B.

Fig. 1, 2. Agaricus (Tricholoma) resplendens, Fruchtkörper.
„ 3. „ „ „ Durchschnitt.

flockiger Schneide. — An Wegen in Nadelwäldern, besonders an feuchten Stellen.

3838. **Ag. paedidus** Fr. — Hut etwas fleischig, anfangs glockenförmig, dann verflacht, rings um den kegelförmigen Buckel niedergedrückt, 1 1/4 cm breit, faserig, feucht, mäusegrau-russfarbig, mit nacktem, umgerolltem Rande, sehr dünnem und zähem, weisslichem Fleische. Stiel voll, verkürzt, 4 mm dick, am Grunde schwach knollig, aussen etwas knorpelig und gestreift, innen faserig, weisslichgrau. Lamellen buchtig herablaufend, gedrängt, schmal, anfangs weisslich, dann grau-bräunlich. — Auf Sandfeldern.

3839. **Ag. urbus** Fr. — Ag. incurvus Schum. — Hut fleischig, gebrechlich, dünn, glockenförmig, dann ausgebreitet und schwach gebuckelt, feucht, durchwässert, 4 cm breit, schwarzbraun, oft getiegert, mit geradem, nacktem Rande und weissem, sich schwach bläuendem Fleische. Stiel voll, knollenförmig, 6 cm und darüber hoch, unten fast 2 cm, oben 4—5 mm dick, gekrümmt, faserig-streifig. Lamellen frei, bis an den Stiel heranreichend, aufsteigend, sehr dichtstehend, bläulichweiss. — In Wäldern auf humusreichem Boden, auch in hohlen Bäumen.

3840. **A. juranus** Quél. — Hut schwach fleischig, anfangs halbkugelig, dann stumpf, kaum 2 1/2 cm breit, rötlich, dann verblassend, weissflockig, mit gekerbtem, staubigem Rande. Stiel voll, faserig, weisslich, an der Spitze mehlig, etwa 2 1/2 cm hoch. Lamellen buchtig angeheftet, gedrängt, weiss. — In Wäldern.

3841. **Ag. persicinus** Fr. — Hut fleischig, gewölbt, dann verflacht, stumpf, glatt und kahl, feucht, durchwässert, blass fleischrot, 2—8 cm breit, gegen den nackten Rand hin dünner. Stiel voll, knorpelig, oft gekrümmt, 6 cm lang, 6—7 mm dick, gleichdick, glatt und kahl, blass fleischrot, an der Spitze weissflockig. Lamellen mit einem herablaufenden Zahne angeheftet, bogenförmig, gedrängt, dünn, lineal oder schwach bauchig, weiss. — An grasigen Orten in bergigen Nadelwäldern.

3842. **Ag. subpulverulentus** Pers. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann flach oder niedergedrückt, etwa 4 cm breit, bläulich, aber mit weisslichgrauem Reife bedeckt, mit umgebogenem Rande. Stiel voll, mitunter aufsteigend, 6 cm lang, 6—7 mm dick, gleichdick, kahl, schwach gestreift. Lamellen abgerundet, gedrängt, schmal, weiss. Sporen ellipsoidisch, 4—5 μ lang, 2 1/2 μ dick, — In Gärten, auf Grasplätzen.

3843. **Ag. grammopodius** Bull. — Ag. tabularis Pers. — Hut fleischig, anfangs glockenförmig, dann flach ausgebreitet oder niedergedrückt, gebuckelt, 8—14 cm breit, rotbraun oder bleigrau, dann weisslich, kahl, feucht, zuletzt weich und gebrechlich, mit weissem Fleische. Stiel voll, elastisch, fest, etwa 8 cm lang, 1 1/4 cm dick, nach oben verjüngt, gefurcht,

kahl. Lamellen bogenförmig angewachsen, gedrängt, weiss. — In grasigen Wäldern und Gebüschen.

3844. **Ag. humilis** Fr. — Ag. blandus Berk. — Ag. molybdeus Pers. — Tricholoma humile Quél. — Hut in der Mitte fleischig, nach dem Rande zu dünner, meist 4—8 cm breit, anfangs gewölbt, in der Mitte höckerig, später abgeflacht, glatt, wässerig, feucht, graubraun, oft staubig-flockig, trocken verblassend. Stiel 2—6 cm lang, 0,5—1 cm breit, voll, gebrechlich, hellbräunlich, zottig-flockig. Lamellen hinten wenig ausgerandet, zahnförmig herablaufend, dichtstehend, weisslich, zuweilen schmutzig bräunlich. Sporen 7 bis 8 μ lang, 4—5 μ breit. — In Gartenerde und Schutt, auch auf Lohe, selten in Wäldern. Oktober, November.

3845. **Ag. brevipes** Bull. — Tricholoma brevipes Quélet. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, später flach, oft mit flachem Höcker, 4—7 cm breit, glatt, feucht braun oder graubraun, trocken verblassend, hell ockerfarben; Fleisch wässerig, braun. Stiel kurz, dick, 2—3 cm lang, 1—1,5 cm breit, am Grunde schwach verdickt, voll, fest, schmutzig braun. Lamellen schwach ausgerandet, gebrechlich, dichtstehend, bis 5 mm breit, bauchig, weisslich. Sporen elliptisch, 7—9 μ lang, 5—6 μ breit. — In Gärten, auf Schutt. Oktober, November.

3846. **Ag. melaleucus** Pers. — Ag. leucophaeus Pers. — Tricholoma melaleucum Quél. — Hut dünnfleischig, anfangs flach gewölbt, später ausgebreitet, mit schwachem Höcker, 4—8 cm breit, gebrechlich, wässerig, kahl, feucht meist schwärzlich, trocken verblassend. Stiel fest, zähe, 5—8 cm lang, 4—6 mm breit, am Grunde oft verdickt, weisslich, faserig gestreift. Lamellen ausgerandet, angeheftet, bauchig, dichtstehend, weiss. Sporen 6—8 μ lang, 4—5 μ breit. — Auf Grasplätzen, in Wäldern, zwischen Gras und Moos. September bis November.

3847. **Ag. excissus** Fr. — Ag. myochrous stilbopus Pers. — Hut schwach fleischig, glockenförmig, dann ausgebreitet und gebuckelt, $2^1/_2$ cm breit, trocken glatt und kahl, aschgrau, schwach glänzend. Stiel voll, schlank, 2—6 cm lang, 4—5 mm dick, gleichdick, kahl, rein weiss, etwas glänzend. Lamellen ausgerandet, gedrängt, lineal, rein weiss. — Auf fetten Wiesen und Grasplätzen.

3848. **Ag. cremeo-griseus** Britz. — Tricholoma cremeo-griseum Britz. — Hut durchfeuchtet, gelbgrau oder braungelb. Fleisch graugelb-weisslich, schwammig. Lamellen gedrängt, weisslich oder graugelb-weisslich, wachsartig. Stiel weisslich, faserig. Sporen $6^1/_2$ μ lang, 3 μ breit. Geruchlos. — Bayern, in Wäldern.

3849. **Ag. cyclophyllus** Lasch. — Ag. irinus Fr. — Tricholoma irinum Quélet. — Hut fleischig, derb, anfangs gewölbt, später ausgebreitet,

stumpf, 6—12 cm breit, hell fleischrötlich, ledergelb oder hell ockerfarben, glatt, manchmal von feinen eingewachsenen Fasern gestreift; Fleisch weiss; Rand schwach bereift. Stiel 6—9 cm lang, 1—1,5 cm breit, am Grunde schwach knollenförmig angeschwollen, weisslich oder dem Hute gleichgefärbt, faserig, am Grunde wollig. Lamellen dichtstehend, ziemlich schmal, frei, blass ockerfarben. Sporen 6—7 μ lang, 4,5—5 μ breit. Geschmack angenehm, etwas süsslich. Geruch schwach orangeblüten- oder veilchenartig. — In Wäldern. Oktober, November.

3850. **Ag. acerbus** Bull. — Hut fleischig, gewölbt, dann ausgebreitet, 8—11 cm breit, kahl, feucht, gelblichweiss, später rot oder braun getiegert, mit dünnem, runzelig gefurchtem Rande. Stiel voll, angeschwollen, gelblich, an der Spitze zart schuppig. Lamellen ausgerandet, gedrängt, blass rötlich. Sporen kugelig, 4 μ dick. Geschmack herb. — In Laubwäldern.

3851. **Ag. nudus** Bull. — Tricholoma nudum Quélet. — Hut dünnfleischig, anfangs gewölbt, später flach ausgebreitet, 5—7 cm breit, matt, braunviolett, später verblassend. Rand eingebogen, kahl. Stiel cylindrisch, 6—7 cm lang, 0,5—1 cm breit, voll, nach unten verdickt, graublau oder weisslich, schwach bestäubt. Lamellen hinten abgerundet, später etwas herablaufend, dichtstehend, schmal, anfangs violett, später bräunlich. Sporen 6 bis 8 μ lang, 4 μ breit. — In Kiefernwäldern. Oktober.

3852. **Ag. bicolor** Pers. — Ag. violaceus Sow. — Ag. hepaticus Weinm. — Ag. personatus Fr. — Tricholoma personatum Quél. — Taf. CXXVI, Fig. 4—6. — Der ganze Pilz im jugendlichen und frischen Zustande aussen und innen blauviolett, später verblassend und schmutzig bräunlich. Hut fleischig, 6—16 (meist etwa 9—10) cm breit, anfangs gewölbt, später flach ausgebreitet; Rand anfangs eingerollt, über die Lamellen hinausreichend, schwach filzig-flaumig. Stiel meist 6—8 cm lang, 1—1,5 cm breit, unten knollig verdickt, voll, aussen faserig. Lamellen dichtstehend, hinten abgerundet, frei, bis 5 mm breit; Schneide ohne Cystiden. Sporen elliptisch, 6,6—8 μ lang, 4,5—5 μ breit. Geruch und Geschmack nicht unangenehm. — In Wäldern, Gärten, zwischen Gras und Laub. September bis November.

3853. **Ag. militaris** Lasch. — Hut in der Jugend breit gebuckelt, mit schwach umgerolltem, weissflockigem Rande, später ziemlich flach oder etwas niedergedrückt, glatt, 11—19 cm breit, zimmetbraun, dunkler gefleckt, oft gestreift. Stiel cylindrisch, am Grunde oft gekrümmt und schwach knollig, 8—12 cm lang, 2—2½ cm dick, mit dicken Mycelfasern, weiss verblassend, etwas schuppig. Lamellen ausgerandet, ziemlich gedrängt stehend, weisslich, später fahl gelb gefleckt, zerschlitzt. — In Wäldern, auf sterilem Boden.

3854. **Ag. panaeolus** Fr. — Ag. ectypus Secret. — Hut schwammig, kompakt, schwach gewölbt, zähe, elastisch, russfarbig, von reifartigen, graubräunlichen Flecken gescheckt und marmoriert, mit umgebogenem, geschweiftem Rande. Stiel voll, kurz, faserig-streifig. Lamellen bogig angewachsen, ziemlich gedrängt, graubräunlich oder schmutzig rötlich. — Auf Grasplätzen der Ebene. — f. caespitosus Bres. — Rasig. Hut fleischig, anfangs gewölbt, später ausgebreitet-höckerig, oft wellig, mitunter exzentrisch, weissgrau, grau-rauchfarben oder grau-ledergelb, in der Jugend fast stets mit einer fleischroten Flüssigkeit übergossen und grau gescheckt, 4—8 cm breit. Stiel voll, ziemlich gleichdick, blass, faserig, an der Spitze etwas mehlig, 2—6 cm hoch, 5—13 mm dick. Lamellen meist sehr gedrängt, bald schmal, bald breit und dann am Grunde aderig, vom Hymenophor leicht trennbar, hinten verschieden, buchtig-hakig oder auch herablaufend, anfangs weissgrau, dann schmutzig gelb-fleischfarben oder rot werdend. Fleisch grau oder im Stiel im Alter graubraun, mit starkem, mehlartig-widerlichem Geruch und mildem Geschmack. Basidien keulenförmig, 23—30 μ lang, 5—6 μ breit. Sporen in Masse schmutzig gelb-fleischrot, unter dem Mikroskop farblos, locker gekörnt, ellipsoidisch, $5^1/_2$—6 μ lang, $3^1/_2$—4 μ breit. — Südtirol, an bewachsenen Orten, Weiden. Sommer, Herbst.

3855. **Ag. goniospermus** Bres. — Tricholoma goniospermum Bres. — Hut fleischig, kompakt, 5—8 cm breit, kahl, trocken, gelbbräunlich, am Rande anfangs eingerollt und flockig. Lamellen dicht gedrängt, grau-rauchfarben oder lila-violett oder violett-rosa, zuletzt gelb werdend. Stiel voll, fast gleichdick, bauchig oder am Grunde etwas knollig, bereift, nach oben weisslich oder lila, nach unten bräunlich, 2—3,5 cm lang. Sporen fast viereckig, 7—10 μ lang, 5—7 μ breit. Basidien 35—40 μ lang, 8—9 μ breit. — Südtirol, an Zäunen.

3856. **Ag. albus** Schäff. — Ag. leucocephalus Bull. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann verflacht und niedergedrückt, etwa 8 cm breit, glatt und kahl, trocken, mit anfangs umgerolltem, später geschweiftem Rande, bald rein weiss, bald im Zentrum gelblich. Stiel voll, elastisch, 6—8 cm lang, 8—9 mm dick, nach oben verjüngt, fast nackt. Lamellen ausgerandet, ziemlich gedrängt, weiss. Sporen ellipsoidisch, 5 μ lang, $2^1/_2$ μ dick. — In Wäldern.

3857. **Ag. leucocephalus** Fr. — Hut fleischig, dünn, anfangs gewölbt, dann flach, glatt, feucht, mit verschwindendem, seidenartigem Velum, rein weiss, mit abstehendem, nacktem Rande. Stiel hohl, zäh-knorpelig, wurzelnd, glatt und kahl, weiss. Lamellen abgerundet, frei gedrängt. Geruch stark mehlartig. — In Wäldern.

3858. **Ag. Maluvium** Fr. — Hut fleischig, anfangs glockenförmig, dann stumpf, kahl, grünlich. Stiel voll, fest, elastisch. Lamellen abgerundet, gedrängt, blass. — Auf Wiesen im südlichen Teile des Florengebietes.

3859. **Ag. Schumacheri** Fr. — Tricholoma Schumacheri Gillet. — Hut schwammig, dickfleischig, anfangs gewölbt, später flach ausgebreitet, 8—15 cm breit, glatt, kahl, feucht grau; Rand dünn, eingebogen, über die Lamellen hinausreichend. Stiel fleischig, voll und fest, 8—11 cm lang, bis 2 cm breit, weisslich, faserig-streifig. Lamellen dichtstehend, schmal, hinten schwach ausgerandet, rein weiss. — In Laub- und Nadelwäldern. Oktober, November.

3860. **Ag. glaucocanus** Bres. — Tricholoma glaucocanum Bres. — Hut fleischig, ziemlich weich, anfangs gewölbt, dann ausgebreitet, kahl, feucht, mit umgerolltem Rande, flockig bereift, bläulichgrau, im Alter ganz grau, 6—9 cm breit. Stiel voll, faserig-streifig, an der Spitze schwach schuppig, am Grunde knollig, dem Hute gleichfarbig, 4—5 cm lang, $1^1/_2$—$2^1/_2$ cm dick. Lamellen sehr dichtstehend, bläulichviolett, vom Hute leicht trennbar, ausgerandet. Geruch stark mehlartig. Sporen eiförmig oder kurz ellipsoidisch, 6 μ lang, 3 μ dick, farblos. — Zwischen faulenden Nadeln.

3861. **Ag. arcuatus** Bull. — Hut ausgebreitet, etwas höckerig, scheibenförmig, 6—11 cm breit, glatt und kahl, feucht, weich, fast klebrig, rotbraun, in der Mitte schwärzlich verblassend, mit dünnem, anfangs umgebogenem Rande. Stiel voll, fest, 4—8 cm lang, faserig-schuppig, am Grunde schwärzlich, knollig. Lamellen bogig angewachsen, mit einem Zähnchen herablaufend, gedrängt, schwach wellig, weiss. — Auf Wiesen.

3862. **Ag. conglobatus** Vittad. — Tricholoma conglobatum Sacc. — Hut fleischig, gewölbt, 4—10 cm breit, kahl und glatt, heller oder dunkler bräunlich, oft fast weisslich; Rand dünn, anfangs eingerollt. Stiele aus einem festen Knollen, gewöhnlich in grosser Zahl entspringend und mehr oder weniger weit verwachsen, oft verzweigt, weisslich, schwach filzig. Lamellen frei, abgerundet weisslich. — Gewöhnlich in grossen Ballen, 10—100 Hüte tragend, die durch gegenseitigen Druck unregelmässig gestaltet sind. In Gärten, Höfen, auf Strassen, selbst zwischen Pflaster hervorbrechend. Herbst.

3863. **Ag. graveolens** Pers. — Ag. Mouceron Trattinik. — Tricholoma graveolens Quél. — Hut dick und festfleischig, anfangs fast halbkugelig, später flach gewölbt, 2,5—6 cm breit, kahl, oft etwas grubig-furchig, weisslich, zuweilen mit hell fleischrötlichem Anfluge, später und bei Verletzung ockerfarben gefleckt; Rand eingerollt, kahl. Stiel 4—6 cm lang, 1—2 cm breit, voll, fest, weisslich, faserig. Lamellen bogig angeheftet, sehr dichtstehend, sehr schmal, weisslich, bei Verletzung leicht schmutzig bräunlich werdend. Sporen elliptisch, 6 μ lang, 4 μ breit. Geschmack angenehm.

Geruch kräftig, nach frischem Mehl. — In Grasgärten, Laubwäldern. April, Mai. Wird ebenso wie Ag. borealis und gambosus als Maipilz bezeichnet und gegessen.

3864. **Ag. amethystinus** Scop. — Hut fleischig, flach gewölbt, stumpf, gestreift, glatt, kahl, feucht, blau gefleckt, mit blasserem, runzeligem Rande. Stiel voll, verkürzt, nach unten verjüngt. Lamellen etwas angewachsen, gedrängt, anfangs weiss, dann rötlich. — In Wäldern des südlichen Gebietes.

3865. **Ag. Pes caprae** Fr. — Ag. multiformis Schäff. — Hut fleischig, dünn, kegelförmig, dann ausgebreitet und gebuckelt, uneben, gebrechlich, graubräunlich, kahl, mit rissig eingeschnittenem Rande. Stiel voll, gleichdick oder nach unten verjüngt, kahl. Lamellen ausgerandet, breit, anfangs gedrängt, dann ziemlich entferntstehend, weiss-aschgrau. — Auf Feldern, Grasplätzen, Weiden.

3866. **Ag. tigrinus** Schäff. — Ag. camarophyllus Secret. — Hut fleischig, kompakt, gewölbt, geschweift, 6—8 cm breit, kahl, blassbraun oder grau, braun oder schwarz gefleckt, mit umgerolltem Rande. Stiel voll, angeschwollen, 4 cm hoch, bereift, weiss. Lamellen abgerundet, gedrängt, schmal, anfangs weiss, dann russfarbig. Sporen fast kugelig. — Unter Kiefern. Frühjahr und wieder im Herbst.

3867. **Ag. sanguineo-albus** Britz. — Tricholoma sanguineo-album Britz. — Hut weisslich, etwas schmierig, längsfleckig- und faserig durch blutrote Flecken und Fasern, am Rande etwas filzig, eingerollt. Fleisch weiss. Lamellen sehr gedrängt, weich, weiss oder isabellgelb-weisslich. Sporen farblos, 6 μ lang, 4 μ breit. — Bayern, an Zäunen.

3868. **Ag. ulmarius** Bull. — Ag. inclusus Scop. — Ag. dasypus Pers. — Ag. ursipes Lasch. — Pleurotus ulmarius Quél. — Tricholoma ulmarium Karst. — Hut dickfleischig, anfangs fast halbkugelig gewölbt, später flach, 7—15 cm breit, kahl und glatt, hell ockerfarben oder fast weisslich, manchmal mit rundlichen bräunlichen Flecken, im Alter felderig, rissig; Rand anfangs umgebogen. Stiel meist etwas exzentrisch, gebogen, fest und voll, 6—8 cm lang, 2—3 cm breit, nach unten etwas breiter, aussen weiss, filzig. Lamellen ziemlich dichtstehend, angeheftet, ausgerandet oder abgerundet, etwa 1 cm breit, weiss. Sporen fast kugelig, 2—5 μ breit. Geruch und Geschmack angenehm. — Einzeln, selten in kleinen Büscheln an Stämmen lebender Bäume, meist hoch oben seitlich hervorbrechend. — September bis November.

Erklärung zu Tafel CXXV C.

Fig. 1—3. Agaricus (Tricholoma) inamoenus, Fruchtkörper verschiedener Entwickelung.

„ 4. „ „ „ Durchschnitt.

3869. **Ag. borealis** Fr. — Tricholoma boreale Karst. — Hut fleischig, oft unregelmässig, höckerig, etwa 5 cm breit, anfangs hellfleischfarbig, später verblassend, weisslich; Rand glatt, kahl. Stiel fest und voll, 5—8 cm lang, bis 2 cm breit, ungleich dick, nach dem Grunde verschmälert, oft gedreht, unveränderlich weiss. Lamellen dichtstehend, ausgerandet, mit einem Zahn herablaufend, schmal, weiss. Geschmack angenehm, Geruch kräftig, nach frischem Mehl. — Auf Grasplätzen. Mai. Maipilz, geschätzter Speisepilz.

3870. **Ag. albellus** Fr. — Ag. aromaticus Roq. — Ag. pallidus Schäff.? — Hut fleischig, anfangs kegelförmig, dann ausgebreitet, mit höckerigem, kompaktem Zentrum, regelmässig, kahl, feucht, weiss, später graubraun, mit fleckenartigen Schuppen, am Rande dünn, glatt und nackt. Stiel voll, eiförmig-knollig, faserig-streifig. Lamellen gleichmässig verschmälert-angeheftet, gedrängt, nach vorn breiter, rein weiss. Sporen sehr schmal eiförmig. — In Laubwäldern, einzeln oder rasenförmig.

3871. **Ag. Georgii** L. — Ag. mouceron Vittad. — Hut fleischig, flach gewölbt, etwas geschweift, trocken weichflockig, okergelb, mit glattem, nacktem Rande. Stiel voll, aufgedunsen, etwas bauchig, faserig. Lamellen verschmälert angeheftet, gedrängt, lineal, weisslich, quer gestreift. — An Waldrändern, auf Waldwiesen, Weiden.

3872. **Ag. gambosus** Fr. — Ag. graveolens Sow. — Ag. Pomonae Lenz. — Ag. cerealis Lasch. — Tricholoma gambosum Gill. — Taf. CXXVI, Fig. 1—3. — Hut fleischig, flachgewölbt, stumpfhöckerig, 4—9 cm breit, weiss, etwas ins gelbliche spielend, glatt, später rissig; Rand anfangs schwachfilzig, eingerollt, oft unregelmässig verbogen. Stiel voll, fest, 4—9 cm lang. 1,5—2,5 cm breit, weiss, zartflockig oder faserig. Lamellen ausgerandet, mit einem Zahn angeheftet, bauchig, dichtstehend, weisslich. Sporen 13—15 μ lang, 10—11 μ breit. — Auf Grasplätzen. Mai. Ist der eigentliche Maipilz und wird als Speisepilz sehr geschätzt.

3873. **Ag. carneolus** Fr. — Ag. carneus Fr. — Hut schwach fleischig, anfangs halbkugelig, dann flach gewölbt oder niedergedrückt, stumpf, glatt, fleischrot, später verbleichend. Stiel ziemlich voll, zähe und steif, an der Spitze schwach bereift. Lamellen hinten am breitesten, abgerundet, sehr dicht stehend, rein weiss. — Auf grasigem Boden in Wäldern.

3874. **Ag. carneus** Bull. — Tricholoma carneum Quél. — Hut schwach fleischig, anfangs flachgewölbt, später ausgebreitet, 2—3 cm breit, anfangs fein seidenhaarig, später kahl, fleischrot. Rand eingebogen, zartflockig. Stiel 2—4 cm lang, etwa 0,5 cm breit, gebrechlich, fleischrot. Lamellen dichtstehend, hinten ausgerandet, gegen den Stiel scharf durch eine Linie abgegrenzt, rein weiss. Sporen elliptisch, 2,5 μ lang 1,7 μ breit. — In Gebüsch und an Wegrändern, zwischen Gras und Moos.

3875. **Ag. jonides** Bull. — Ag. purpureus Pers. — Ag. fallax Lasch. — Hut fleischig, anfangs glockenförmig, dann flach gewölbt, gebuckelt, zuletzt verschieden gestaltet, fast 6 cm breit, glatt, ziemlich kahl, meist violett oder lila, oder braunrot, oder rötlich-bläulich usw., verblassend, mit anfangs flockigem Rande. Stiel voll, elastisch, 6—8 cm lang, 4—7 mm dick, nach oben verjüngt, faserig. Lamellen ausgerandet, mit einem Zahn herablaufend, gedrängt, dünn, ausgefressen gezähnelt, weiss. In humosen Wäldern. Sehr formenreich. — subsp. pravus Lasch. — Hut schwach fleischig, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet und gebuckelt, unter der Lupe seidenhaarig. Stiel später hohl, flockig, nach unten verjüngt. Lamellen mit einem Zahn angeheftet, ausgefressen, gezähnelt, weissstaubig. Der ganze Pilz rötlichbraun. In Wäldern. — subsp. persicolor Fr. — Ag. persicinus Lasch. — Hut fleischig, flach gewölbt, glatt und kahl, pfirsichblütfarben, verbleichend, stumpf. Stiel ziemlich hohl, zähe, glatt, blasser. Lamellen buchtig, dünn, rein weiss. — An grasigen Orten, an Wegrändern.

3876. **Ag. mirabilis** Bres. — Tricholoma mirabile Bres. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann ausgebreitet oder schwach niedergedrückt, mitunter halbiert-hutförmig, trocken, flaumig-sammethaarig, später kahl werdend, anfangs mäusegrau-bräunlich, dann fahl zimmtbraun, mit schwarzem Rande, oder graubräunlich-schwärzlich marmoriert, 5—8 cm breit. Rand anfangs umgerollt, weisszottig, oft mit haarigen Streifen versehen, dadurch gefurcht erscheinend. Stiel voll, gleichdick oder am Grunde verdickt, zentral oder exzentrisch, dem Hute gleichfarbig, im Alter schwärzlich gegen die Spitze hin oft mit einem faserig-fleischigen, verdickten Kreise umgeben, oberwärts kleiig-schuppig, 4—6 cm lang, 7—12 mm dick. Lamellen sehr dichtstehend, bogig-flach, unveränderlich weiss, hinten ausgerandet, am Stiel hakig herablaufend. Sporen fast kugelig, farblos, rauh, 5—7 μ dick. — An steinigen, grasigen Stellen, am Rande der Wälder.

3877. **Ag. chrysenterus** Bull. — Hut fleischig, flach gewölbt, undeutlich gebuckelt, regelmässig, 4—6 cm breit, anfangs seidenhaarig, dann geglättet und kahl, aussen und innen gelblich. Stiel voll, 6 cm und darüber lang, 4—7 mm dick, gleichdick, am Grunde weisswollig. Lamellen frei, gedrängt, schmal, gelb. — In Buchenwäldern, zwischen faulenden Blättern und Holz.

3878. **Ag. cerinus** Pers. — Tricholoma cerinum Quélet. — Hut fleischig, flach gewölbt, stumpf, 2—4 cm breit, bald glatt und kahl, wachsgelb oder bräunlich; Fleisch weiss. Stiel voll, 2—4 cm lang, 3—5 mm breit, am Grunde oft braun, faserig gestreift. Lamellen dichtstehend, schmal, angeheftet, später sich ablösend, gelb. Geschmack etwas bitter. — In Nadelwäldern, oft in grossen Kreisen. August bis Oktober.

3879. **Ag. bufonius** Pers. — Hut fleischig, flach gewölbt, etwas gebuckelt, anfangs seidig, bald kahl werdend, punktiert-runzelig, umbrabraun-schwärzlich, braunpurpurn, ledergelb usw., glanzlos, $2^1/_2$ cm breit. Stiel voll, 8 cm lang, 4 mm dick, gleichdick, schwach flockig. Lamellen bogenförmig, etwas herablaufend, ziemlich entferntstehend, gelb-lederfarbig, verblassend. Sporen fast kugelig, 3—4 μ lang, 3—4 μ dick. — In bergigen Nadelwäldern.

3880. **Ag. lascivus** F. — Hut fleischig, flach gewölbt, stumpf, etwas niedergedrückt, anfangs seidig, dann kahl und glatt, lederfarbig verblassend, 4—6 cm breit. Stiel voll, steif, gleichdick, am Grunde wurzelnd, filzig, weiss. Lamellen bogig angeheftet, gedrängt, weiss. — In Eichenwäldern.

3881. **Ag. inamoenus** Fr. — Tricholoma inamoenum Gillet. — Taf. CXXV C. — Hut fleischig, flach gewölbt, in der Mitte mit schwachem Höcker, gebrechlich, meist 5—8 cm breit, trocken weisslich, in der Mitte hell okerfarben, mit feinen, eingewachsenen Seidenhaaren, Rand seidenglänzend, umgebogen, etwas eingerollt. Fleisch weiss. Stiel voll, 4—6 cm lang, 1—1,5 cm breit, unten gewöhnlich etwas breiter, mit spindelförmigem, wurzelartigem Grunde, weiss, bei Druck schmutzig gelblich, unten schwach faserig oder flockig. Lamellen sehr entfernt voneinander stehend, ausgerandet, mit einem Zahn angeheftet und etwas herablaufend, 5—8 mm breit, weiss unveränderlich. Sporen elliptisch, 6 μ lang, 4 μ breit. Geruch des jungen Pilzes nicht unangenehm, wie frisches Mehl, später stark widerlich, wie ranziges Mehl oder Hanf. — In Laubwäldern. September, Oktober.

3882. **Ag. sulfureus** Bull. — Tricholoma sulfureum Quélet. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, später flach, 3—6 cm breit, anfangs fein seidenhaarig, später kahl, matt, schwefelgelb oder gelbbraun, in der Mitte manchmal etwas höckerig und dunkler, Fleisch schwefelgelb. Stiel voll, cylindrisch, oft verbogen, 5—8 mm breit, schwefelgelb, zart gestreift. Lamellen entfernt voneinander stehend, ziemlich breit, hinten ausgerandet, mit einem Zahn angeheftet, schwefelgelb. Sporen elliptisch-eiförmig, unten zugespitzt, 9—11 μ lang, 5,5—9 μ breit. Geruch widerlich. — In Laub- und gemischten Wäldern. September, Oktober.

Erklärung zu Tafel CXXVI.

Fig. 1. Agaricus (Tricholoma) gambosus, Fruchtkörper (ist in der Abbildung zu dunkelgelb geworden).
„ 2. „ „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ „ Basidie mit Sporen, Vergr. 1000.
„ 4. „ „ bicolor, Fruchtkörper.
„ 5. „ „ „ Durchschnitt.
„ 6. „ „ „ Sporen, Vergr. 1000.

3883. **Ag. squarrulosus** Bres. — Tricholoma squarrulosum Bres. — Hut etwas fleischig, anfangs gewölbt, dann ausgebreitet-genabelt, trocken, anfangs braun, dann schmutzig gelb-tonfarbig, in der Mitte schwarz, zierlich mit schwarzen Schuppen besetzt, am Rande faserig auslaufend, 4—5 cm breit. Stiel anfangs schwammig voll, dann etwas hohl, dem Hute gleichfarbig, durchweg zierlich punktiert-schuppig, am Grunde oft etwas knollig, 4—5 cm lang, 6—7 mm dick. Lamellen breit, gedrängt, weissgrau, bei Berührung etwas fleischfarben, hinten abgerundet-hakig und vom Stiel etwas entfernt, wie frei. Fleisch weisslich grau, geruch- und geschmacklos. Basidien keulenförmig, 25—30 μ lang, 6—7 μ breit. Sporen ellipsoidisch, 7—9 μ lang, 4—5 μ dick! — Südtirol, in Kieferngehölzen.

3884. **Ag. elytroides** Scop. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann flach und stumpf, von kleinen, dichtstehenden Körnchen rauh, im Zentrum flockig-schülferig, mäusegrau. Stiel voll, weich, von dichten, nach oben verlängerten Fasern genetzt. Lamellen ausgerandet, breit, aschgrau. Geruch nach frischem Mehl. — Auf Grasplätzen, besonders im Süden.

3885. **Ag. virgatus** Fr. — Tricholoma virgatum Gillet. — Hut fleischig, starr, flach gewölbt, mit schwachem Höcker, 6—11 cm breit, trocken, aschgrau, von feinen, schwarzen Schüppchen gestreift. Stiel fest und voll, bis 10 cm lang, 1—1,5 cm breit, weiss, gestreift, oben faserig, unten glatt. Lamellen dichtstehend, ausgerandet, breit, anfangs weisslich, später grau. Sporen 6—8 μ lang, 5—6 μ breit. Geruch schwach. Geschmack scharf, brennend. — In Nadelwäldern, zwischen Moos. September.

3886. **Ag. sudus** Fr. — Hut fleischig, derb, anfangs gewölbt, dann verflacht, 6—8 cm breit, trocken, kahl, aschgrau-rötlich, oft im Zentrum rissig-schuppig. Stiel voll, derb, bis 8 cm lang, $1^1/_4$ cm und darüber dick, faserig-gestreift oder kleinschuppig. Lamellen tief ausgerandet, ziemlich gedrängt, anfangs weisslich, dann rötlich. — Auf grasigen Waldplätzen.

3887. **Ag. crassifolius** Berk. — Hut fleischig, kompakt, gebuckelt und wellig, später oft niedergedrückt, 6—11 cm breit, mit kleinen, angedrückten Schüppchen bedeckt, ockergelb, im Zentrum umbrabraun. Stiel voll, 4—6 cm lang, etwa 1 cm dick, fast gleichdick, bereift, blass. Lamellen fast frei, dick, entferntstehend, im Alter ockergelb, braunflockig. — In Nadelwäldern.

3888. **Ag. opiens** Fr. — Hut fleischig, dünn, gewölbt, dann ausgebreitet, $2^1/_2$—4 cm breit, bald schuppig, graubräunlich, später aschgrau. Stiel voll, zerbrechlich, 1—4 cm lang, 4—7 mm dick, gleichdick, kahl. Lamellen buchtig angeheftet, bauchig, wenig gedrängt, grau. — In moosreichen Nadelwäldern.

3889. **Ag. murinaceus** Bull. — Hut fleischig, dünn, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, bis 12 cm breit, derb, aber gebrechlich, seiden-

haarig, rissig-schuppig und gestreift, aschgrau. Stiel voll, kräftig, 8 cm hoch, $2^1/_2$ cm dick, mit schwarzen Schüppchen bekleidet. Lamellen breit, entferntstehend, wellig, aschgrau. Sporen ellipsoidisch, 4—5 μ lang, $3^1/_2$ μ dick. Stinkend. — In Wäldern.

3890. **Ag. tumidus** Pers. — Hut anfangs blasig, dann ausgebreitet, wellig, 8 cm breit, schwach glänzend, kahl, später eingeschnitten, rissig, aschgrau, mit dünnem, umgeknicktem Rande. Stiel voll, angeschwollen, 8 cm lang, wurzelnd, gestreift, rein weiss. Lamellen ausgerandet, breit, ziemlich entferntstehend, rein weiss, später rötlich-aschgrau. Geruch und Geschmack fade. — In etwas feuchten Nadelwäldern.

3891. **Ag. hordus** Fr. — Steif und gebrechlich. Hut fleischig, dünn, glockenförmig, dann ausgebreitet und umgerollt, trocken rissig und in Schuppen zerschlitzt, fahl oder aschgrau, 8—11 cm breit. Stiel voll, kräftig, 8 bis 16 cm lang, 1—$2^1/_2$ cm dick, gleichdick. Lamellen ausgerandet, breit, ziemlich entferntstehend, weiss oder aschgrau. — In Buchenwäldern.

3892. **Ag. cuneifolius** Fr. — Ag. cinereo-rimosus Batsch. — Ag. ovinus var. Bull. — Ag. nycthemerus Pers. — Ag. dysodes Secret. — Hut schwach fleischig, anfangs gewölbt, dann flach, zuletzt niedergedrückt, 1 bis $2^1/_2$ cm breit, trocken, kahl, bald rissig und zerklüftet, braun oder bleigrau, am Rande wellig und zerschlitzt, anfangs umgerollt und zartfilzig. Stiel hohl, $2^1/_2$—4 cm lang, 2—5 mm dick, nach unten verjüngt, an der Spitze weiss bereift. Lamellen dünn, gedrängt, vorn breiter und schief abgestutzt, nach hinten verschmälert und mit einem Zahne herablaufend, weiss. Sporen rundlich oder ellipsoidisch, 4—6 μ lang, 2—3 μ dick. Stark nach frischem Mehle riechend. — Auf grasigen Stellen.

3893. **Ag. cartilagineus** Bull. — Ag. umbrinus Pers. — Tricholoma cartilagineum Quél. — Hut fleischig, steif, etwas gebrechlich, anfangs gewölbt, später ausgebreitet, höckerig und wellig, 6—8 cm breit, braun oder grau, mit feinen schwarzen Körnchen dicht besetzt. Stiel 2—6 cm lang, etwas hohl, glatt, kahl, weiss. Lamellen dichtstehend, ausgerandet, weiss. — In Wäldern. September, Oktober.

3894. **Ag. polychromus** Beck. — Tricholoma polychromum Beck. — Hut fleischig, gewölbt, bald verflacht, zähe, gelb, je weiter nach der Mitte zu, um so häufiger und dichter mit getrennten, roten, flockigen Schuppen bedeckt, 7,5 cm breit. Lamellen ausgerandet, gelblich-blass, mit gleichfarbiger, welliger Schneide. Sporen rundlich, 5—5,5 μ lang, 3,5—4 μ breit. Stiel

---

Erklärung zu Tafel CXXVI B.

Fig. 1. Agaricus (Tricholoma) imbricatus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ „ Sporen, Vergr. 1000.

voll, nach dem Grunde zu etwas verdickt, angedrückt, flockig, weiss, im mittleren Teile blutrot, 7 cm lang. Fleisch blass gelblich. — In Tannenwäldern am Semmering.

3895. **Ag. miculatus** Fr. — Hut kompakt, anfangs gewölbt, dann ausgebreitet, stumpf, körnig, weisslich oder bleigrau, im Zentrum rissig, umbrabraun. Stiel voll, fast gleichdick, faserig oder flockig. Lamellen etwas angewachsen, flach, wenig entferntstehend, milchweiss. — In Eichenwäldern.

3896. **Ag. macrorhizus** Lasch. — Ag. macrocephalus Schulz. et Kalchbr. — Hut kompakt, anfangs gewölbt, polsterförmig, dann flach und stumpf, bis spannenbreit, oft uneben und geschweift, später rissig-schuppig, am Rande anfangs umgerollt und zart filzig, weisslich-ockerfarbig oder gelblich. Stiel voll, oft etwas exzentrisch, kräftig, bis 6 cm dick, zart, körnig, weisslich-ockergelb, mit dicker, fleischiger, wie abgebissener Wurzel. Lamellen ausgerandet, ziemlich gedrängt, wiederholt gegabelt, wässerig-weisslich, am Rande blass. — In Wäldern, auf grasigen Stellen.

3897. **Ag. atrocinereus** Pers. — Steif und gebrechlich. Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann flach, $2^1/_2$ cm breit, trocken, kahl, aschgrau, später rissig eingeschnitten, mit vorragendem, dunklerem Zentrum. Stiel voll, faserig, 4 cm lang, $2^1/_2$ cm dick, kahl, gleichdick, weisslich. Lamellen bogig-angeheftet, bauchig, wässerig-weisslich. — In grasigen Wäldern.

3898. **Ag. saponaceus** Fr. — Ag. luridus Alb. et Schw. — Tricholoma saponaceum Quél. — Hut fleischig, fest, anfangs gewölbt, später abgeflacht, 6—8 cm breit, anfangs glatt, später in kleinen Schuppen zerspalten, weisslich oder hellgrau, ins Bräunliche oder Grünliche übergehend, am Rande meist heller, oft rot gefleckt. Fleisch blassrot werdend. Stiel fest, ungleich dick, nach unten meist spindelförmig verdünnt, weisslich, kahl oder mit feinen schwärzlichen Schüppchen. Lamellen entfernt voneinander stehend, hinten ausgerandet, hakenförmig angeheftet, ganzrandig, weisslich, mitunter gelblich. Sporen 5 μ lang, 4 μ breit. Geruch seifenartig. — In Wäldern, besonders Nadelwäldern. September bis November.

3899. **Ag. immundus** Berk. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann ausgebreitet, 6 cm breit, seidenhaarig, schmutzig weiss, schwach gefleckt, mit umgebogenem, seidenhaarigem oder rauhem und kleinschuppigem Rande, beim Zerbrechen sich schwärzend. Stiel faserig, dem Hute gleichfarbig. Lamellen ausgerandet, quer gestreift, aschgrau-rötlich. — In dichten Rasen auf Grasplätzen.

3900. **Ag. gausapatus** Fr. — Hut fleischig, dünn, blasenförmig, stumpf und geschweift, 6—8 cm breit, dicht mit oberflächlichen Fasern bedeckt, aschgrau, mit anfangs umgerolltem, weisswolligem Rande. Stiel voll, kräftig, locker, faserig, rein weiss, mit deutlicher Cortina, 4—6 cm lang,

1—1½ cm dick. Lamellen angewachsen, gedrängt, aschgrau. — In grasigen Gebüschen.

3901. **Ag. terreus** Schäff. — Ag. argyraceus Bull. — Ag. myomyces Pers. z. T. — Ag. chrysites Fr. — Ag. nigromarginatus Lasch. — Ag. Friesii Jungh. — Tricholoma terreum Quél. — Taf. CXXVI C. — Hut fleischig, weich, anfangs glocken- oder fast kegelförmig, später ausgebreitet, mit einem Höcker in der Mitte, meist 5—7 cm breit, mit feineren oder gröberen, haarig-zottigen Schuppen bedeckt, meist grau, manchmal mehr weisslich, oder bräunlich mit schwärzlichen Schuppen. Stiel 3—8 cm lang, 0,5—1,3 cm breit, cylindrisch, weisslich, angedrückt-faserig. Lamellen angeheftet, mit einem Zähnchen herablaufend, weisslich, später grau, seltener gelblich werdend; Schneide fein, wellig gekerbt. Sporen 6—7 μ lang, 3,5—4,5 μ breit. — In Wäldern, Gebüsch, an Wegrändern. September bis November, manchmal schon im Mai. Essbar.

3902. **Ag. tristis** Fr. — Hut schwach fleischig, anfangs kegelförmig, dann ausgebreitet und gebuckelt, 1¼—2½ cm breit, braun, faserig-schuppig, mit umgebogenem Rande und deutlicher, faseriger Cortina. Stiel röhrig, schlank, gleichdick, etwa 2 mm, flockig-schuppig. Lamellen ausgerandet-angeheftet, ziemlich entferntstehend, anfangs weiss, dann aschgrau. Sporen 8 μ lang, 4—5 μ dick. — In Hecken und Gebüschen.

3903. **Ag. polyphyllus** DC. — Ag. phaeochrous Pers. — Hut fleischig, dünn, unregelmässig, stumpf, umbrabraun-rot, mit angedrückten, faserigen Schuppen. Stiel voll, weiss, zart schuppig, an der Spitze gestreift, mit Cortina. Lamellen fast frei, gedrängt, weiss, rötlich. — In Nadelwäldern.

3904. **Ag. imbricatus** Fr. — Ag. rufus Pers. — Tricholoma imbricatum Quél. — Cortinellus imbricatus Karsten — Taf. CXXVI B. — Hut fleischig, fest, anfangs halbkugelig, später flach gewölbt, undeutlich höckerig, meist 5—8 cm breit, braunrot, in der Mitte dunkler, eingewachsen klein-schuppig; Rand anfangs eingerollt, flockig. Stiel 7—9 cm lang, 1—1,5 cm breit, voll, weiss, später unten oft rot-bräunlich, oben weiss punktiert. Lamellen mässig dichtstehend, schwach ausgerandet, mit einem Zähnchen angeheftet, anfangs weiss, später rotbraun gefleckt. Sporen elliptisch, 6—7 μ lang, 4—5 μ breit. — In Nadelwäldern, oft in grosser Menge. September bis November.

3905. **Ag. Columbetta** Fr. — Ag. albus Pers. — Tricholoma Columbetta Quél. — Cortinellus Columbetta Karst. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, später ausgebreitet, oft verbogen, mit stumpfem Höcker, 8—10 cm breit, weiss seidenglänzend, anfangs glatt, später seidenfaserig oder klein-schuppig, oft mit karminroten oder gelblichen unregelmässigen Flecken; Rand anfangs feinfilzig. Stiel cylindrisch, 7—9 cm lang, 1—1,5 cm breit,

fest, voll, weiss, faserig gestreift, glänzend. Lamellen hinten tief ausgerandet, mässig dichtstehend, bis 1 cm breit, weiss, mit welliger Schneide. Sporen elliptisch, 6 μ lang, 4—5 μ breit. — In Laub-, besonders Birkenwäldern. September, Oktober.

3906. **Ag. rutilans** Schäff. — Ag. serratus Bolt. — Tricholoma rutilans Quél. — Cortinellus rutilans Karsten. — Taf. CXXVI F. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, später flach ausgebreitet, 6—10 cm breit, in der Jugend mit dichtem purpurrotem Filze bedeckt, später filzig rotschuppig, auf gelbem Grunde; Fleisch gelb. Stiel cylindrisch, 6—10 cm lang, voll, später etwas hohl, gelb mit rötlichem Filze. Lamellen dichtstehend, hinten abgerundet, goldgelb. Schneide dick, filzig-zottig, besetzt mit sackförmigen, bis 120 μ langen, 20—40 μ breiten, büschelig gestellten Cystiden. Sporen breit elliptisch, 6—7 μ lang, 4,5—5,5 μ breit. — In Wäldern an alten Baumstümpfen. August bis November. Essbar.

3907. **Ag. aestuans** Fr. — Hut fleischig, dünn, anfangs kegelförmig, dann ausgebreitet und gebuckelt, gebrechlich, 8—11 cm breit, in Längsfasern sich zerteilend, gelb-rötlich. Stiel voll, 8 cm lang, 6—12 mm dick, gleichdick, kahl, gestreift. Lamellen ausgerandet, sehr breit, anfangs gelb, dann verblassend. — In Nadelwäldern, zwischen Moosen.

3908. **Ag. scalpturatus** Fr. — Hut fleischig, anfangs kegelförmig, dann ausgebreitet, stumpf, 6—8 cm breit, anfangs mit flockigem Filz überzogen, der später zerreisst und in Form brauner oder roter, flockiger Schuppen den weisslichen oder gelben Hut bedeckt. Stiel voll, 6—8 cm lang, $1^1/_4$ cm dick, derb faserig, ungleich dick, weiss. Lamellen ausgerandet ziemlich gedrängt, weiss, später gelblich. — In Bergwäldern.

3909. **Ag. impolitus** Lasch. — Tricholoma impolitum Gillet. — Hut fleischig, anfangs stark gewölbt, später flach, stumpf, 6—10 cm breit, anfangs weisslich mit weicher, abziehbarer Haut, faserig flockig, später rissig-schuppig, gelblich oder ockerfarben, Rand anfangs stark eingerollt, runzelig. Stiel 7—10 cm lang, 1,5 cm breit, fest und voll, weisslich, am Grunde schwach verdickt, aussen mit wolligen Schüppchen. Lamellen ziemlich dichtstehend, 6—7 mm breit, hinten tief ausgerandet, weiss, später gelblich. Sporen kurz elliptisch, 5—6 μ lang, 3,5—5 μ breit. Geruchlos. Geschmack anfangs salzig, später bitter. — In Laubwäldern. September bis November.

Erklärung zu Tafel CXXVI C.

Fig. 1. Agaricus (Tricholoma) terreus, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ „ Sporen, Vergr. 1000.
„ 3, 4. „ „ immundus, Fruchtkörper.
„ 5. „ „ „ Durchschnitt.

3910. **Ag. variegatus** Scop. — Ag. granulatus Schäff. — Ag. rutilans Pers. — Hut fleischig, bald ausgebreitet, trocken, ebenso wie der volle zähe Stiel mit flockigen rötlichen Schüppchen bedeckt. Lamellen ausgerandet, gedrängt, gelblich oder weisslich, mit ganzer gleichfarbiger Schneide. Sporen 5—7 μ lang, 4—5 μ dick. — In Wäldern.

3911. **Ag. albofimbriatus** Trog. — Hut fleischig, bald ausgebreitet, stumpf gebuckelt, 4 cm breit, faserig, gegen den Rand hin schuppig, braun mit gelbem Fleische. Stiel später hohl, 7 cm lang, 9—12 mm dick, in der Mitte purpurn, nach oben zu weiss bereift, innen gelb, mit schwarzen Schüppchen bekleidet. Lamellen buchtig, sehr dicht stehend, gelb-rötlich, mit weissfransiger Schneide. — In Nadelwäldern.

3912. **Ag. luridus** Schäffer. — Tricholoma luridum Quélet. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, später ausgebreitet, am Rande oft geschweift und gelappt, 6—10 cm breit, schmutzig gelbbraun, oder olivenbraun, trocken, anfangs glatt, später an der Oberhaut in eingewachsene, fädige Flocken zerspalten. Stiel fest und voll, 6—11 cm lang, 6—11 mm breit, ungleich dick, kahl, weiss. Fleisch weiss. Lamellen dichtstehend, angerandet, weisslich. Sporen 5—6 μ lang, 3,5—4,5 μ breit. Geruch nach frischem Mehle. Geschmack mild angenehm. — In Wäldern. September, Oktober.

3913. **Ag. guttatus** Schäff. — Ag. conspicuus Lasch. — Tricholoma guttatum Gillet. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, später ausgebreitet, 8—10 cm breit, zimmetbraun oder gelbbraun, trocken, flockig, in kleine Körnchen oder Schüppchen zerfallend; Rand eingerollt, heller, entfernt gefurcht; Fleisch fest, weich. Stiel 6—10 cm lang, 8—15 mm breit, fleischig, weiss, flockig. Lamellen sehr dichtstehend, ausgerandet, mit einem Zahn herablaufend, dünn, weiss; Schneide wellig. — Geruch unangenehm, Geschmack sehr bitter. — In Laubwäldern, oft herdenweise. September, Oktober.

3914. **Ag. frumentaceus** Bull. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann ausgebreitet, stumpf, klebrig, kahl, weisslich oder tonfarbig, rötlich gestreift. Stiel voll, gleich dick, faserig, rot gescheckt. Lamellen abgerundet, gedrängt, weiss, später rötlich. Geruch getreideartig. — An feuchten Stellen in Nadelwäldern.

3915. **Ag. Russula** Schäff. — Tricholoma Russula Gill. — Taf. CXXVI D. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, später in der Mitte niedergedrückt, 5—8 cm breit, fleischrot oder lebhaft karminrot, kleinkörnig, schleimig; Rand eingerollt. Stiel fest und voll, 5—6 cm lang, 1,5—2 cm breit, rosenrot, an der Spitze kleinschuppig. Lamellen dichtstehend, schmal, hinten abgerundet, weiss, später rotfleckig. Sporen elliptisch, 6—7 μ lang, 4—4,5 μ breit. Geruch und Geschmack angenehm. — In Wäldern. September, November. Essbar.

3916. **Ag. colossus** Fr. — Hut kompakt, sehr hart und dick, halbkugelig, dann ausgebreitet, spannenbreit, bis 11 cm breit, kahl, später zerklüftet-schuppig, scherbengelb, mit umgeknicktem, schwach klebrigem Rande. Stiel voll, anfangs knollenförmig, bis 11 cm dick, an der Spitze zusammengezogen, kahl, nach unten ebenso wie sein Fleisch scherbengelb. Lamellen abgerundet, gedrängt, breit, später blass ziegelrot. Sporen ellipsoidisch, 5 μ lang, $3^3/_4$ μ dick. — Zwischen Kiefernnadeln.

3917. **Ag. auratus** Fr. — Ag. arenarius Lév. — Hut fleischig, kompakt, anfangs gewölbt, dann flach, stumpf, glatt und kahl, anfangs gelb, dann rötlich. Stiel voll, ungleich dick, faserig, ebenso wie die ausgerandeten, ziemlich entferntstehenden, gelben Lamellen etwas gefleckt.

3918. **Ag. flavobrunneus** Fr. — Ag. fulvus Fr. — Tricholoma flavobrunneum Quél. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, mit stumpfem Höcker, später ausgebreitet, 4—10 cm breit, braun mit dunklerer Mitte, faserig gestreift, kleinschuppig, klebrig-schleimig; Stiel anfangs voll, später hohl, 5—10 cm lang, 1—1,5 cm breit, faserig, anfangs klebrig, an der Spitze kahl, bräunlich oder rötlich. Fleisch gelb. Lamellen dichtstehend, ausgerandet, mit einem Zahn herablaufend, 3—5 mm breit, gelblich, später rotbraun gefleckt. Geruch nach frischem Mehle. — In Laub-, besonders Birkenwäldern, auf Wiesen, zwischen Gras, oft in grossen Ringen. August bis November.

3919. **Ag. nictitans** Fr. — Hut fleischig, flach gewölbt, stumpf, 6 cm breit, glatt und kahl, klebrig, braunrot. Stiel voll, elastisch, 6—8 cm lang, $1^1/_4$ cm dick, fast gleichdick, gelblich; zart schuppig. Lamellen abgerundetfrei; gedrängt, gelb, undeutlich rotfleckig. Sporen ellipsoidisch, 7—8 μ lang, 5 μ dick. — In trockenen Laubwäldern.

3920. **Ag. ustalis** Fr. — Tricholoma ustale Quélet. — Hut fleischig, anfangs flachgewölbt, stumpf, später ausgebreitet; 6—10 cm breit, glatt und kahl, rotbraun mit schleimig-klebrigem Überzuge. Rand anfangs eingerollt, glatt. Stiel 4—8 cm lang, 1,5—2 cm breit, cylindrisch, voll, weiss, an der Spitze kahl, seidenartig geglättet, bei Berührung und im Alter rotbraun. Lamellen dichtstehend, stark ausgerandet, bis 1 cm breit, rein weiss, bei Berührung rotbraun-fleckig. Sporen elliptisch, 5,5—7 μ lang, 3—4 μ breit. — In Laub- und Nadelwäldern. September bis November.

3921. **Ag. striatus** Schäff. — Ag. compactus Sow. — Ag. albobrunneus Pers. — Tricholoma albobrunneum Quélet. — Hut fleischig, anfangs

Erklärung zu Tafel CXXVI D.
Fig. 1, 2. Agaricus Russula, Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.

kegelförmig gewölbt, später ausgebreitet, 5—8 cm breit, rotbraun, faserig gestreift, in der Mitte körnig-warzig, mit schleimigem Überzuge; Rand anfangs eingerollt, feinfilzig, oft furchig gestreift. Stiel 4—8 cm lang, 1—2 cm breit, cylindrisch, trocken, weisslich, an der Spitze kleinschuppig, unten später rotbraun. Lamellen dichtstehend, ausgerandet, weiss, später rotbraun gefleckt. Sporen elliptisch, 5—6 μ lang, 3—4 μ breit. — In Laub- und Nadelwäldern. September, Oktober.

3922. **Ag. pessundatus** Fr. — Tricholoma pessundatum Quél. — Hut derbfleischig, gewölbt, stumpf, geschweift, 8—10 cm breit, braun oder rotbraun, am Rande heller, fast weiss-körnig oder tropfenartig gefleckt, klebrig. Stiel voll, fest, anfangs eiförmig-knollig, von weisslichen Schuppen überall zottig, später verlängert (5—8 cm), kahl. Lamellen dichtstehend, ausgerandet, fast frei, weiss, später rotbraun gefleckt. Sporen 5 μ lang, 2,5 μ breit. Geruch nach frischem Mehle. — In Nadelwäldern. September, Oktober.

3923. **Ag. portentosus** Fr. — Tricholoma portentosum Quél. — Taf. CXXV. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, später ausgebreitet, schwach höckerig, meist geschweift, 6—12 cm breit, grau oder nussbraun, in der Mitte dunkler, mit feinen eingewachsenen schwarzen Linien, schleimig-klebrig. Stiel voll, cylindrisch, 6—8 und mehr Zentimeter lang, 1—2 cm breit, weiss gestreift. Lamellen anfangs ziemlich dicht, später entferntstehend, hinten abgerundet und zahnförmig angeheftet, dick, anfangs weiss, grau oder gelblich. Sporen elliptisch, 6—7 μ lang, 3—4 μ breit. — In Nadelwäldern. September bis Oktober. Essbar.

3924. **Ag. fucatus** Fr. — Tricholoma fucatum Gillet. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, später abgeflacht, geschweift, 6—8 cm breit, trübgelb, mit dunklerer Mitte, tiegerig gefleckt (ohne eingewachsene Fasern), klebrig. Stiel voll, weich, kleinschuppig oder faserig, blasser als der Hut. Lamellen 5—8 mm breit, ausgerandet, ziemlich dichtstehend, weisslich. Sporen 6—7 μ lang, 5 μ breit. Geruchlos. Geschmack fade. — Auf sandigem Boden, in Nadelwäldern, nach Regen. Herbst.

3925. **Ag. equestris** L. — Ag. aureus Schäff. — Ag. flavovirens Pers. — Tricholoma equestre Quél. — Taf. CXXVI E. — Hut fleischig, anfangs stark gewölbt, fast kugelig, mit scharf eingebogenem, welligem Rande, später ausgebreitet, 5—8 cm breit, gelb oder olivenbraun, mit dunklerer Mitte, meist kleinschuppig, selten glatt, schleimig-klebrig. Stiel anfangs knollig, später langgestreckt, 4—6 cm lang, 1—2 cm breit, feinschuppig, schwefelgelb. Fleisch gelb. Lamellen dichtstehend, 4—8 mm breit, hinten frei, ausgerandet, lebhaft schwefelgelb. Sporen elliptisch, 6—7 μ lang, 4—4,5 μ breit. Geruchlos, Geschmack angenehm. — In Kiefernwäldern, oft sehr zahlreich im Herbst, in milden Jahren bis in den Dezember hinein. Ist ein sehr guter

Speisepilz und unter dem Namen Grünreizker bekannt. Eignet sich besonders gut zum Einkochen in Essig.

3926. **Ag. coryphaeus** Fr. — Ag. prasinus Lasch. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann verflacht und stumpf, klebrig, gelblich, in der Jugend von Schüppchen und Fäserchen getiegert, später punktiert und glatt. Stiel voll, verkehrt keulenförmig, weiss. Lamellen ausgerandet, gedrängt, weiss, mit gelber Schneide. — In schattigen Buchenwäldern.

3927. **Ag. sejunctus** Sow. — Ag. leucoxanthus Pers. — Tricholoma sejunctum Quél. — Hut fleischig, gewölbt, mit stumpfem oder kegelförmigem Höcker, später ausgebreitet, 8 cm breit, weisslich, grau, gelb oder gelbbraun, von eingewachsenen, kräftigen, fast strangförmigen, schwarzen Fasern gestreift, schwach klebrig. Stiel voll, fest, 6—8 cm lang, bauchig, weiss. Lamellen ziemlich entfernt voneinander stehend, ausgerandet, weiss. Sporen elliptisch, 5—6 μ lang, 4 μ breit. Geruch schwach, mehlartig. — In Nadelwäldern. September, November.

3928. **Ag. resplendens** Fr. — Tricholoma resplendens Karsten. — Taf. CXXV B. — Hut fleischig, anfangs schwach gewölbt, später ausgebreitet, 5—6 cm breit, glatt, rein weiss oder gelblich gefleckt, besonders in der Mitte, feucht klebrig, trocken glänzend. Stiel 6 cm lang, 1 cm breit, unten zuweilen etwas dicker, voll, innen und aussen weiss, glatt. Lamellen mässig dichtstehend, etwa 6 cm breit, ausgerandet, weiss. Sporen elliptisch, 5,5 bis 6,5 μ lang, 4 μ breit. Geruch und Geschmack angenehm, schwach. — In Wäldern. September, Oktober.

3929. **Ag. quinquepartitus** Fr. — Hut schwach fleischig, anfangs gewölbt, dann ausgebreitet, geschweift, glatt und kahl, klebrig, blassgelb. Stiel voll, gestreift, kahl, ebenso wie die ausgerandeten, breiten Lamellen weiss. — In Nadelwäldern.

Arten unsicherer Stellung.

3930. **Ag. consequens** Britz. — Tricholoma consequens Britz. — Hut bis 5 cm breit, gewölbt, breit gebuckelt, dunkelbraun- oder violettbraunschwarz, nicht glänzend, beinahe filzig, mit weisslichem, etwas eingerolltem Rande. Stiel bis 5 cm hoch, etwas über 1 cm dick, unten bis zu 2 cm verdickt, weisslich oder weissbräunlich, feinfaserig. Lamellen ausgebuchtet, mit einem Zahne herablaufend, sehr gedrängt, aderig verbunden, weiss, gegen den

---

Erklärung zu Tafel CXXVI E.

Fig. 1. Agaricus (Tricholoma) equestris, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Rand hin wässerig-weiss oder weissbräunlich. Hutfleisch unter der nicht abziehbaren Oberhaut braun. Sporen rauh, 6—7 μ lang, 4—5 μ dick. — In Wäldern zwischen Gras.

3931. **Ag. lanicutis** Britz. — Tricholoma lanicute Britz. — Hut gewölbt, am Rande eingerollt, angedrückt-faserig, wollig-schuppig, blassgrau. Stiel fleischig, weiss, mit reihenförmig geordneten, gelbbraunen Schüppchen besetzt. Lamellen weiss, entferntstehend. Sporen 6—7 μ lang, 4 μ breit. — Bayern, in Wäldern.

3932. **Ag. immarcescens** Britz. — Tricholoma immarcescens Britz. — Hut kahl, durchfeuchtet, braun oder graubraun, am Rande blasser. Lamellen sehr gedrängt, weisslich oder bräunlich. Stiel bräunlich. Sporen 6—8 μ lang, 4—5 μ breit. — Bayern, an faulenden Pappelstämmen.

3933. **Ag. lutescenti-albus** Britz. — Tricholoma lutescenti-albus Britz. — Hut gelb oder gelblichweiss, schleimig. Lamellen ziemlich gedrängt, weiss oder weisslich. Stiel weiss, ziemlich durchscheinend. Sporen weiss, 5—8 μ lang, 3—4 μ dick. — Bayern, in Wäldern.

3934. **Ag. portentiferum** Britz. — Tricholoma portentiferum Britz. — Hut gewölbt, später ausgebreitet, grünlichbraun und grau. Stiel weisslich, mit vereinzelten, abstehenden Schüppchen bedeckt. Lamellen grauviolett, entferntstehend. Sporen 9—12 μ lang, 6—7 μ breit. — Bayern, in Wäldern.

3935. **Ag. indetritus** Britz. — Tricholoma indetritum Britz. — Hut gewölbt, später ausgebreitet, in der Mitte vertieft, faserig-schuppig, braun. Stiel weisslich, fleischig, später hohl. Lamellen weiss, gedrängt. Sporen 8—10 μ lang, 6—8 μ breit. — Bayern, in Wäldern.

3936. **Ag. patulus** Fr. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann flach, geschweift, glatt und kahl, blass aschgrau, in licht gelbgrau übergehend. Stiel voll, fest, elastisch, gleichdick, kahl. Lamellen ausgerandet, gedrängt, netzförmig verbunden, weiss. — In Laubwäldern.

3937. **Ag. congregabilis** Britz. — Tricholoma congregabile Britz. — Hut ungleichmässig kegelig, braun, am Rande eingebogen, weisslich. Stiel fleischig, weisslich. Lamellen anfangs grau, später violettgrau. Sporen 10 μ lang, 6 μ breit. — Bayern, in Wäldern bei Oberstaufen.

3938. **Ag. deliberatus** Britz. — Tricholoma deliberatum Britz. — Hut fleischig, gewölbt, glatt, braun, in der Mitte dunkler. Stiel cylindrisch, bauchig, weiss. Lamellen ziemlich entferntstehend, ziemlich hart, weisslich.

Erklärung zu Tafel CXXVI F.

Fig. 1, 2. Agaricus (Tricholoma) rutilans, Fruchtkörper.
„ 3. „ „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ „ Sporen.

Fleisch weisslich oder grauviolett-weisslich. Sporen 10—12 μ lang, 4—6 μ dick. — Bayern, im Gebirge.

3939. **Ag. angustifolius** Britz. — Tricholoma angustifolium Britz. — Hut weiss, in der Mitte braun-fleischfarben. Stiel weiss. Lamellen weisslich, schmal. Sporen 10 μ lang, 6 μ breit. — Bayern, Kiefernwälder.

3940. **Ag. convexo-planus** Britz. — Tricholoma convexo-planum Britz. — Hut blass fleischfarben-weisslich, in der Mitte rot-isabellgelb. Fleisch weiss. Lamellen schmal, weisslich oder fleischfarben-weisslich. Stiel weiss oder isabellgelb. Sporen 10 μ lang, 6 μ breit. — Bayern, in Nadelwäldern.

3941. **Ag. albellospermus** Britz. — Tricholoma albellospermum Britz. — Hut kahl, gelbbraun. Lamellen gedrängt, weisslich, später sehr blass bräunlich-weisslich. Stiel braun, weissfaserig. Sporen weisslich, in Masse fast ockergelb, 8 μ lang, 4 μ breit. Geruchlos. — Bayern, in Eichenwäldern.

3942. **Ag. tumefactus** Britz. — Tricholoma tumefactum Britz. — Hut weisslich, in der Mitte gelblich. Lamellen durchfeuchtet, zahlreich, ziemlich dick, weiss oder weisslich. Fleisch weich, fest. Stiel weiss. Sporen weiss, in Masse weiss oder sehr blassrosa, 6—8 μ lang, 4 μ breit. Geruchlos. — Bayrische Alpen, auf Erde.

Gattung **Cortinellus** Roze.

Hut fleischig; Rand vor der Reife mit dem Stiele durch einen fädigen Schleier vereinigt, welcher nach der Entfaltung des Hutes als faseriger Ring zurückbleibt, später verschwindet. — Einige Arten aus den Gattungen Armillaria und Agaricus subg. Tricholoma werden vermutlich bei genauerer Untersuchung hierher zu stellen sein.

3943. **C. vaccinus** (Pers.) Roze. — Agaricus vaccinus Pers. — Tricholoma vaccinum Quélet. — Hut fleischig, dünn, anfangs glockenförmig, später ausgebreitet, 2—6 cm breit, trocken rotbraun, mit filzigen Schuppen, am Rande eingerollt, filzig. Stiel cylindrisch, 6—10 cm lang, 1—1,5 cm breit, hohl, rotbraun, mit Fasern und Fäden überzogen, anfangs mit dem Hutrande durch einen fädigen Schleier vereinigt. Lamellen ziemlich entfernt voneinander stehend, angeheftet, weisslich, später schmutzig rot gefleckt. Sporen kugelig-ellipsoidisch, etwa 6 μ breit. Geschmack etwas bitter. — In Nadelwäldern. August bis Oktober.

Gattung **Armillaria** Fr.

Hut fleischig; Rand in der Jugend mit dem Stiele vereinigt durch einen häutigen oder flockigen Schleier, welcher nach der Entfaltung des

Hutes am Stiel als häutiger oder schuppiger Ring mehr oder weniger lange Zeit zurückbleibt. Lamellen herablaufend oder ausgerandet und zahnförmig angeheftet. Sporenpulver weiss. Sporen kugelig, ellipsoidisch oder eiförmig, mit farbloser, glatter, dünner Membran.

Übersicht der Arten.

1. Lamellen herablaufend. 2.
   Lamellen vor dem Stielansatz ausgerandet (Tricholomella). 15.
2. Hut vorgezogen (Clitocybella). 3.
   Hut nicht vorgezogen (Collybiella). 13.
3. Stiel exzentrisch. 4.
   Stiel zentral. 6.
4. Hut rauchgrau, mit schwärzlichen Schuppen. **A. Lepiota.**
   Hut weisslich oder hellbraun, Schuppen bräunlich. 5.
5. An Pappeln. **A. corticata.**
   An Eichen oder Eichenholz. **A. dimidiata.**
6. Hut weiss, mit bläulicher Mitte. 7.
   Hut gefärbt. 8.
7. Hut am Rande glatt. **A. rhagodiosa.**
   Hut bis fast zur Mitte gestreift. **A. subcava.**
8. Hut glatt und kahl. 9.
   Hut mit Schuppen oder Warzen besetzt. 11.
9. An Lärchen. **A. laricina.**
   Nicht an Lärchen. 10.
10. Stiel 8—14 cm lang. **A. griseofusca.**
    Stiel 6 cm lang. **A. Laschii.**
11. Stiel 4 cm dick. **A. imperialis.**
    Stiel bis $1^1/_2$ cm dick. 12.
12. Stiel etwa 6 cm lang, Lamellen weiss-russfarbig. **A. denigrata.**
    Stiel 6—20 cm lang. Lamellen weiss, später fleischfarben oder bräunlich gefleckt. **A. mellea.**
13. Stiel später hohl. **A. fracida.**
    Stiel voll. 14.
14. Stiel glatt. **A. mucida.**
    Stiel unterhalb des Ringes schuppig oder faserig. **A. laqueata.**
15. Hut weiss oder weisslich, zuweilen mit farbiger Mitte. 16.
    Hut gefärbt. 19.
16. Hut mit rotbraunen, graubraunen usw. Schuppen. 17.
    Hut rein weiss. 18.

17. Schuppen graubraun oder schwärzlich. **A. ramentacea.**
    Schuppen rotbraun. **A. roborosa.**
18. Stiel ohne eigentlichen Ring. **A. verucipes.**
    Stiel mit deutlichem Ring. **A. Ambrosii.**
19. Hut rot. 20.
    Hut gelb, gelbbraun, braun. 21.
20. Stiel knollig, rotfaserig. **A. phoenicea.**
    Stiel nicht knollig, unter dem Ringe grob filzig-schuppig. **A. aurantia.**
21. Ring undeutlich, unvollkommen. **A. luteovirens.**
    Ring deutlich, ausgebildet. 22.
22. Stiel gleichdick oder nach unten verschmälert. 23.
    Stiel am Grunde mit scharf abgesetztem Knollen. **A. bulbigera.**
23. Stiel meist nicht über 3 cm lang. **A. robusta.**
    Stiel meist bedeutend länger. 24.
24. Hut scherbengelbbraun. **A. focalis.**
    Hut anders gefärbt. 25.
25. Hut aschgraubraun. **A. cingulata.**
    Hut kastanienbraun. **A. megalopoda.**

3944. **A. Lepiota** Alb. et Schw. — Agaricus Pleurotus L. — Ag. Albertinii Fr. — Hut fleischig, gewölbt, halbkreisförmig, 8—13 cm breit, hohl, rauchgrau, mit angedrückten, grossen, haarigen, schwärzlichen Schuppen. Stiel randständig, meist horizontal abstehend, fest, mit ansehnlichem, rauchgrauem Ringe, oberhalb desselben glatt, weiss, unterhalb rauchgrau, schwarzschuppig. Lamellen herablaufend, etwas entferntstehend, breit, weiss. — In dichten Rasen am Stümpfen von Tannen. September.

3945. **A. corticata** (Fr.) Karst. — Agaricus corticatus Fr. — Pleurotus corticatus Quél. — Hut dickfleischig, flach gewölbt, meist 4—10, aber auch bis 20 cm breit, in der Mitte bis 2 cm dick, hellbraun oder fast weisslich, anfangs feinfilzig, später flockig-schuppig; Rand stark eingerollt. Stiel exzentrisch, oft fast randständig, 4—10 cm lang, 1—2 cm breit, voll, fest, nach unten nicht verdünnt und oft in einen wurzelartigen Strang auslaufend, in der Mitte mit einem flüchtigen, häutigen Ringe, weiss, faserig gestreift. Fleisch weiss. Lamellen mässig entfernt voneinander, bis 1,5 cm breit, herablaufend, unten anastomosierend, weiss, beim Trocknen gelblich werdend. Sporen cylindrisch, an beiden Enden abgerundet, gerade oder schwach gekrümmt, 13—15 μ lang, 4—5 μ breit. Geruch anfangs schwach fenchelartig, später fast rettigartig. — An lebenden und abgestorbenen Pappelstämmen. Herbst.

3946. **A. dimidiata** (Schäff.) Schröter. — Agaricus dimidiatus Schäff. — Ag. dryinus Pers. — Pleurotus dryinus Quél. — Armillaria dryina Karst. — Hut fest und derbfleischig, hart, fast halbkreisförmig, 5—8 cm breit, weisslich, mit hellbräunlichen, gefelderten Schüppchen. Stiel etwa 2—4 cm lang, 1—1,5 cm breit, fest, fast holzig, horizontal oder aufwärts gekrümmt weisslich, feinschuppig, mit zerschlitztem, flüchtigem Ringe, Lamellen herablaufend, schmal, weiss, beim Trocknen gelblich werdend. — An alten Eichenstämmen und altem Eichenholz.

3947. **A. rhagadiosa** Fr. — Agaricus rhagadiosus Fr. — Ag. ochroides Krombh. — Hut fleischig, flach und niedergedrückt, 6—8 cm breit, steif, feucht, weisslich, im Zentrum mit angedrückten dunkleren Schuppen bedeckt, am Rande glatt. Stiel voll, $2^1/_2$ und mehr Zentimeter lang, $1^1/_4$ cm dick, gleichdick, mit dünnem, zurückgezogenem Ringe. Lamellen herablaufend, gedrängt, breit, weisslich. — An Stämmen.

3948. **A. subcava** (Schum.) Gillet. — Agaricus subcavus Schum. — Taf. CXXVIII, Fig. 4. — Hut dünnfleischig, anfangs flach gewölbt, später ausgebreitet, etwa 6 cm breit, schleimig, weiss, in der Mitte schwach höckerig, hell umbrabraun oder rötlich-ockerfarben, am Rande durchscheinend, bis fast zur Mitte gestreift. Stiel gerade, 6—9 cm lang, gleich dick, oben hohl, unten punktiert, oberhalb des herabhängenden und zerschlitzten Ringes glatt, Lamellen herablaufend, weiss. — In Wäldern zwischen Gras, herdenweise. September.

3949. **A. laricina** Bolt. — Agaricus laricinus Bolton. — Hut fleischig, weich, gewölbt, stumpf, kahl, mit glattem Rande. Stiel schwammig voll, dick, glatt, mit flockigem Ringe. Lamellen angewachsen, entferntstehend, schmal, weiss. — An Lärchenstämmen.

3950. **A. griseofusca** DC. — Agaricus griseofuscus DC. — Hut fleischig, gewölbt, 6 cm breit, glatt und kahl, braungrau, im Zentrum braun. Stiel voll, 8—14 cm lang, gleichdick, kahl, mit dauerhaftem, weissem Ringe. Lamellen herablaufend, weiss. — An Stämmen im südlichen Gebiet.

3951. **A. Laschii** Fr. — Agaricus Laschii Fr. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann fast trichterförmig, 8—11 cm breit, glatt und kahl, schmutzig ledergelb. Stiel voll, kräftig, 6 cm lang, am Grunde verdickt, faserig-streifig, mit herabhängendem Ringe. Lamellen herablaufend, gedrängt, schmal, weiss. — In Nadelwäldern.

3952. **A. imperialis** Fr. — Agaricus imperialis Fr. — Hut kompakt und hart, anfangs gewölbt, dann ausgebreitet, stumpf, 11—16 cm breit, 6—8 cm dick, kahl, braun mit angedrückten, dunkleren Schuppen, gegen den Rand hin mit Fasern bekleidet. Stiel voll, 11—14 cm lang, 4 cm dick, mit doppeltem Ringe, bis zu demselben von einem unterständigen Velum schuppig. Lamellen weit herablaufend, weiss. — In trockenen Nadelwäldern.

3953. **A. denigrata** Fr. — Agaricus denigratus Fr. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann flach, schwach klebrig, kahl, mit erhabenen Warzen, braun, am Rande glatt. Stiel voll, 6 cm lang, $1^1/_4$ cm dick, bald gleichdick, bald rübenförmig, faserig-streifig, bräunlich-blass, mit vergänglichem Ringe. Lamellen etwas herablaufend, gedrängt, weiss-russfarbig. An Baumstämmen im Boden wurzelnd.

3954. **A. mellea** (Vahl) Quél. — Agaricus melleus Vahl. — Ag. obscurus Schäff. — Taf. CXXVII. — Hut zähfleischig, anfangs flach gewölbt, später ausgebreitet, häufig mit schwachem Höcker, 6—18 cm breit, honiggelb, oft auch gelbbraun oder schmutzig fleischrot, mit haarig zottigen, anfangs gelblichen, später bräunlichen bis schwärzlichen Schuppen. Rand anfangs eingerollt, später flach, gesteift. Stiel schwammig voll, 6—20 cm lang, 1—1,5 cm breit, am Grunde meist verdickt, blass fleischfarben, später oft gelblich oder nach unten olivenbraun, über der Mitte mit einem weiten, weissen, flockig-häutigen Ringe. Lamellen entfernt voneinander stehend, anfangs weisslich, später fleischfarben oder bräunlich gefleckt, mehr oder weniger weit herablaufend. Sporen elliptisch oder eiförmig, 9 μ lang, 6 μ breit. Geschmack etwas säuerlich. — Meist in dichten Rasen am Grunde alter Stämme und Baumstümpfen, auf Erde. Ist als Hallimasch bekannt und essbar, wenn auch nicht besonders wohlschmeckend. — Das Mycel bildet lange wurzelartige Stränge (Rhizomorpha).

3955. **A. fracida** Fr. — Agaricus fracidus Fr. — Ag. mucidus Secret. — Hut etwas fleischig, gewölbt, stumpf, ziemlich glatt, weisslich, gefleckt, 2—4 cm breit. Stiel anfangs voll, dann hohl, 2—6 cm lang, nach unten verjüngt, kleinschuppig, oberhalb des abstehenden, zerschlitzten Ringes glatt. Lamellen sich ablösend, frei, gedrängt, weiss. — An faulendem Holz.

3956. **A. mucida** (Schrad.) Quél. — Agaricus mucidus Schrad. — Lepiota mucida Schröt. — Taf. CXXVIII, Fig. 1—3. — Hut dünnfleischig, meist 3—10 cm breit, schwach, runzelig, meist weiss, zuweilen auch grau oder bräunlich. Stiel voll, fest, oft gekrümmt, 4—8 cm lang, bis 5 mm breit, am Grunde bis auf 9 mm verdickt, mit einem breiten, festhäutigen, ganzrandigen, oben gestreiften, weissen Ringe, oberhalb desselben weiss, trocken, unterhalb dem Hute gleichfarben. Lamellen sehr entfernt voneinander stehend, 1 cm breit, breit angeheftet, weiss; Schneide ohne Cystiden. Sporen kurzeiförmig oder fast kugelig, 17—20 μ lang, 14—18 μ breit. Membran fest, dick, glatt. — Rasenweise an alten Stöcken, aber auch lebenden Stämmen von

---

Erklärung zu Tafel CXXVII.

Fig. 1. Armillaria mellea, Hallimasch, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Laubhölzern und hier oft hoch hinaufgehend, namentlich an Buchen. — August bis November.

3957. **A. laqueata** Fr. — Agaricus laqueatus Fr. — Hut fleischig, dünn, halbkugelig, stumpf, feucht, klebrig, weiss, mit herabgebogenem, glattem Rande. Stiel voll, ziemlich fest, unterhalb des mitunter cortinaartigen Ringes zartschuppig oder faserig, am Grunde bräunlich. Lamellen angewachsen, später sich ablösend. ziemlich gedrängt stehend. — In Wäldern.

3958. **A. ramentacea** (Bull.) Quél. — Agaricus ramentaceus Bull. — Ag. ambiguus Lasch. — Ag. ochrolaniatus Secret. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, später flach, stumpf, 4—6 cm breit, weisslich, mit graubraunen oder schwärzlichen, haarigen Schuppen ziemlich dicht besetzt, zuweilen mehr gelblich. Stiel 5—6 cm lang, 6—9 mm breit, voll, weisslich, mit einem schmalen, abstehenden, flockigen Ringe, oberhalb desselben kahl, unterhalb mit graubraunen Schuppen. Lamellen dichtstehend, anfangs weisslich, später grau oder bräunlich verfärbt. Geruch angenehm. — Auf Grasplätzen, in Wäldern zwischen Moos. August, Oktober.

3959. **A. roborosa** Britz. — Hut weiss, faserig-schuppig, mit rotbraunen Schuppen, am Rande faserig-wollig. Fleisch weiss, voll. Lamellen weiss, abgerundet, kaum ausgerandet, dick. Stiel weiss, faserig-schuppig, mit rotbraunen Schuppen, über dem Ring weiss. Sporen etwas rauh, nicht durchsichtig, 6 μ lang, 4,5 μ breit. Geruchlos. Geschmack rettigartig. — Bayern, in Nadelwäldern.

3960. **A. verucipes** Fr. — Agaricus verucipes Fr. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann flach, glatt und kahl, rein weiss. Stiel hohl, ohne eigentlichen Ring, aber bis zur Gegend desselben von braunen Warzen rauh, 6—8 cm lang, 4—5 mm dick. Lamellen buchtig angewachsen, gedrängt. — Auf trockenen Grasplätzen.

3961. **A. Ambrosii** Bres. — Hut fleischig, zart, anfangs fast halbkugelig gewölbt, später ausgebreitet, trocken weich, flockig-zottig, am Rande von dem zerrissenen Velum mit zahnförmigen Anhängseln besetzt, fast kahl werdend, schneeweiss, bei abgestorbenen Exemplaren in der Mitte gelblich, 3—4½ cm breit. Stiel ziemlich gleichdick, anfangs markig-voll, später hohl, über dem Ring glatt, unterhalb mit schuppigen, verschwindenden Flocken dicht besetzt, dem Hute gleichfarbig, am Grunde zuletzt gelblich, 5—7 cm lang, 5—6 mm breit. Ring tief stehend, flockig-häutig, zerrissen, hinfällig.

Erklärung zu Tafel CXXVIII.

Fig. 1. Armillaria mucida, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Sporen, Vergr. 1000.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ subcava, Fruchtkörper.

Lamellen ziemlich gedrängt, buchtig oder rundlich angewachsen, mitunter fast frei, weiss. Sporen ellipsoidisch, fein punktiert, 4—5 μ lang, 2,5 μ breit, farblos. Basidien keulenförmig, 30—40 μ lang, 4—6 μ breit. — Südtirol, an moosreichen Orten, besonders unter Lärchen.

3962. **A. phoenicea** Fr. — Agaricus phoeniceus Fr. — Ag. putidus Weinm. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann flach und stumpf, kahl, klebrig, rot oder ziegelfarbig. Stiel voll, knollig, nach oben verjüngt, rotfaserig, mit zartem, vergänglichem Ringe. Lamellen frei, gedrängt, rein weiss. — In feuchten Wäldern.

3963. **A. aurantia** (Schäff.) Quél. — Ag. aurantius Schäff. — Ag. roridus Secret. — Taf. CXXIX. — Hut fleischig, flach gewölbt, stumpf, 4—8 cm breit, lebhaft orangerot, mit eingewachsenen Schüppchen; Rand eingerollt. Stiel voll, cylindrisch, 4—6 cm lang, 0,5—1 cm breit, oberhalb der Mitte mit einem schuppigen Ringe, darunter mit groben, filzigen, konzentrisch gestellten, orangefarbenen Schuppen besetzt, darüber weiss. Lamellen mässig dichtstehend, buchtig angeheftet, weiss. Sporen elliptisch, 4,5—5,5 μ lang, 2,5—3 μ breit. — In Nadelwäldern. Oktober, November.

3964. **A. luteovirens** (Alb. et Schw.) Sacc. — Ag. stramineus Krombh. — Hut dickfleischig, hart, halbkugelig gewölbt, später flacher, 5—7 cm breit, strohgelb, im Alter fast schmutzig grünlich, rissig-schuppig, in der Mitte schwach bestäubt; Rand anfangs eingerollt, filzig. Stiel voll und fest, meist kurz, nicht über 2,5 cm lang, oben 2 cm breit, nach unten verschmälert, weiss, oberhalb der Mitte mit einem unvollkommenen, durch einen Schuppenkreis angedeuteten Ringe, darunter mit sparrigen Schuppen. Lamellen schmal, fast frei, dichtstehend, weisslich, später gelblich. — In sandigen Nadelwäldern. September, Oktober.

3965. **A. bulbigera** (Alb. et Schw.) Quélet. — Agaricus malleipes Lasch. — Ag. capreus Secret. — Taf. CXXVIII B, Fig. 1—2. — Hut fleischig, anfangs halbkugelig, gewölbt, später ausgebreitet, 5—8 cm breit, glatt, hell rötlichbraun, graubraun oder ockerfarben, anfangs von den Resten des Schleiers flockig weiss, faserig, später kahl. Stiel aus einem berandeten, 2—3 cm und mehr breiten, scharf abgesetzten Knollen entspringend, voll, 4—6 cm lang, bis 1 cm breit, weisslich, faserig, mit flockigem, später verschwindendem Ringe. Lamellen dichtstehend, weisslich. Sporen elliptisch,

---

Erklärung zu Tafel CXXVIII B.

Fig. 1. Armillaria bulbigera, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ caligata, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ junger Fruchtkörper.
„ 5. „ „ Durchschnitt.

7—9 μ lang, 4—5 μ breit. — In Laub- und Nadelwäldern. September, Oktober.

3966. **A. robusta** (Alb. et Schw.) Quél. — Ag. cyclopeus Lasch. — Hut dickfleischig, flach gewölbt, mit breitem, flachem Höcker, 6—12 cm breit, gelbbraun, rotbraun oder kastanienbraun. Rand weisslich, mit Faden bedeckt. Stiel voll, dick und fest, meist nicht über 3 cm lang, oben bis 2,5 cm breit, nach unten etwas verschmälert, über der Mitte mit einem grossen, flockigen Ringe, darüber weiss, darunter mit rötlichen oder bräunlichen Fasern besetzt. Lamellen dichtstehend, ausgerandet, weisslich, bis 1 cm breit. Sporen elliptisch, 5—6 μ lang, 3 μ breit. — In Kiefernwäldern, herdenweise. September, Oktober.

3967. **A. focalis** Fr. — Agaricus focalis Fr. — Hut fleischig, weich, anfangs gewölbt, dann flach und stumpf, seidenartig-faserig, geglättet, scherbengelb-braun, glänzend, 11—14 cm breit. Stiel voll, gleichdick, faserig, gelbbräunlich-weiss, 8 cm hoch, $2^1/_2$ cm dick, mit schiefem Ringe. Lamellen fast frei, schmal, weiss-blass. — In Wäldern.

3968. **A. cingulata** Fr. — Agaricus cingulatus Fr. — Hut fleischig, dünn, gebuckelt, schuppig-faserig, aschgrau-braun. Stiel voll, gleichdick, glatt, mit flockigem Ringe. Lamellen angeheftet, ziemlich entferntstehend, weisslich-graubräunlich. — Auf Triften, in Weidengebüschen usw.

3969. **A. megalopoda** Bres. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann ausgebreitet und niedergedrückt, glatt, kahl, etwas schmierig, kastanienbraun, mit leicht abziehbarer Oberhaut. Stiel mit dem Hymenophor zusammenhängend, am Grunde verschmälert-wurzelnd, und gekrümmt, über dem Ringe weiss, unterhalb schön braunschuppig, mit später verschwindenden Schuppen, faserig, blass, schwammig voll. Ring in der Mitte, unterseits braun, verschwindend. Lamellen gedrängt, genähert-frei, anfangs weiss, später strohfarben, oft wellig gewunden, mit ganzer Schneide. Sporen kugelig oder eiförmig-kugelig, mit einem Tropfen, feinkörnig, 5—6 μ im Durchmesser, farblos. Basidien keulenförmig, 25—30 μ lang, 6—8 μ breit. — Südtirol, auf verarbeitetem Tannenholz.

Gattung Lepiota Fr.

Hut fleischig; Rand in der Jugend mit dem Stiele durch einen häutigen Schleier vereinigt. Stiel fest, mit einem häutigen oder schuppigen Ringe.

Erklärung zu Tafel CXXIX.

Fig. 1. Armillaria aurantia, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.

Lamellen hinten frei, nicht buchtig, nicht herablaufend angewachsen. Sporenpulver weiss. Sporenmembran farblos, dick.

Übersicht der Arten.

1. Oberfläche des Hutes klebrig oder schleimig (Lubricae). 2.
   Oberfläche des Hutes trocken (Siccae). 7.
2. Hut fleischfarben. **L. subdelicata.**
   Hut weiss, gelblich oder rötlich. 3.
3. Stiel schwarzfaserig. **L. demisannula.**
   Stiel nicht schwarzfaserig. 4.
4. Stiel unter dem Ringe mit rosenroten, später gelblichen Flocken. **L. delicata.**
   Stiel nicht mit rosenroten Flocken. 5.
5. Stiel klebrig. **L. illinita.**
   Stiel nicht klebrig. 6.
6. Hut scherbengelb. **L. minuta.**
   Hut weiss oder gelblich. **L. medullata.**
7. Hut mit glatter oder feinkleiiger, nicht körniger, schuppiger oder geschlitzter Oberhaut. Pilz meist klein und zart (Mesomorphae). 11.
   Hut mit körniger, schuppiger, flockiger oder geschlitzter Oberhaut. 8.
8. Hut gekörnelt oder warzig. Stiel mit einem angehefteten, später schuppig werdenden Ringe (Granulosae). 19.
   Hut flockig oder schuppig. Ring dauerhaft, häutig. 9.
9. Lamellen ringförmig vom Stiel geschieden; Stiel vom Hut scharf getrennt, mit beweglichem, dauerhaftem, dickem Ringe (Procerae). 46.
   Lamellen nicht ringförmig vom Hute geschieden. 10.
10. Stiel mit nach unten erweitertem, herabhängendem, ziemlich dauerhaftem Ringe (Annulosae). 26.
    Stiel mit gesondertem, nicht herabhängendem Ringe, unterhalb desselben mit dichtem, fädigem oder schuppigem Überzuge (Clypeolariae). 32.
11. Stiel fast gleichdick. 12.
    Stiel nach unten zu verdickt. 16.
12. Hut in der Mitte rotbraun. **L. noscitata.**
    Hut in der Mitte nicht rotbraun. 13.
13. Lamellen blass schwefelgelb. **L. denudata.**
    Lamellen weiss. 14.
14. Hutoberfläche glatt. **L. mesomorpha.**
    Hutoberfläche kleiig oder bereift. 15.
15. Hut 1—2 cm breit. **L. seminuda.**
    Hut 4—6 cm breit. **L. sistrata.**

16. Hutoberfläche glatt und nackt. 17.
Hutoberfläche flockig oder seidig-filzig (am Rande). 18.
17. Lamellen weiss. **L. serena.**
Lamellen weiss, später rosa, zuletzt bräunlich. **L. psalliotoides.**
18. Sporen 3—4 μ lang, 2 μ breit. **L. parvanulata.**
Sporen 6—8 μ lang, 4—5 μ breit. **L. albosericea.**
19. Hut weiss, erst im Alter gelb werdend. **L. Magnusiana.**
Hut gefärbt. 20.
20. Hut gelb. 21.
Hut nicht gelb. 22.
21. Stiel $2^1/_2$ cm lang. **L. polysticta.**
Stiel 5—6 cm lang. **L. amianthina.**
22. Hut rot. 23.
Hut braun, rotbraun oder mit rotbraunen Haaren. 25.
23. Hut blutrot, weissflockig. **L. Bresadolae.**
Hut nicht blutrot. 24.
24. Hut zinnoberrot. **L. cinnabarina.**
Hut blass fleischrot. **L. Carcharias.**
25. Hut körnig-kleiig. **L. granulosa.**
Hut mit gebüschelten braunroten Haaren. **L. vestita.**
26. Hut feuerrot-gelb. **L. ignicolor.**
Hut anders gefärbt. 27.
27. Hut rotbraun. **L. tepidaria.**
Hut anders gefärbt. 28.
28. Lamellen grünlich. **L. Vittadinii.**
Lamellen weiss oder gelblich. 29.
29. Hut mit goldgelben Flocken. **L. aureo-floccosa.**
Hut nicht mit goldgelben Flocken. 30.
30. Hut mit ziegeldachartigen Schuppen. **L. colubrina.**
Hut nicht mit ziegeldachartigen Schuppen. 31.
31. Stiel mit häutigem, gelblichem Ringe. **L. cepaestipes.**
Stiel mit sehr vergänglichem, nicht gelblichem Ringe. **L. naucina.**
32. Hut rot. 33.
Hut anders gefärbt. 34.
33. Hut 3—11 mm breit. **L. rubella.**
Hut $1^1/_2$—3 cm breit. **L. helveola.**
34. Hut weiss, mit violetten Schuppen. **L. Cycadearum.**
Hut nicht mit violetten Schuppen. 35.
35. Stiel voll. 36.
Stiel wenigstens später hohl. 37.

36. Hut mit spitzen kegelförmigen Papillen und Schuppen besetzt. **L. hispida.**
Hut später mit kleinen braunen Schuppen besetzt. Fleisch rötlich. **L. meleagris.**
37. Stiel gleichdick oder nach unten verjüngt. 38.
Stiel am Grunde etwas knollig. 39.
38. Stiel weiss. **L. erminea.**
Stiel am Grunde bräunlich. **L. alba.**
39. Lamellen meist mit purpurroter Schneide. **L. Boudieri.**
Schneide weiss. 40.
40. Stiel unter dem Ringe durch kleine rotgelbe Flöckchen punktiert. **L. Engleriana.**
Stiel nicht mit rotgelben Flöckchen. 41.
41. Hut später mit sparrig abstehenden, spitzen Schuppen bedeckt. **L. acutesquammosa.**
Schuppen nicht oder nur in der Mitte sparrig abstehend. 42.
42. Hut rötlichbraun, zimmetbraun bis kastanienbraun. 43.
Hut weisslich oder nach der Mitte bräunlich. 44.
43. Schuppen in der Mitte spitz, sparrig. **L. Friesii.**
Schuppen anliegend. **L. Badhami.**
44. Hut mit braunen, später schwarz werdenden Schüppchen besetzt. **L. felina.**
Schüppchen nicht schwarz werdend. 45.
45. Hut 6—8 cm breit. **L. clypeolaria.**
Hut 2—4 cm breit. **L. cristata.**
46. Lamellen entferntstehend. 47.
Lamellen dichtstehend. 48.
47. Ring dünn, später verschwindend. **L. gracilenta.**
Ring dick, bleibend. **L. umbonata.**
48. Stiel glatt, nicht gefleckt. 49.
Stiel mit angedrückten bräunlichen Schuppen. **L. procera.**
49. Stiel über 10 cm lang. **L. rhacodes.**
Stiel unter 10 cm lang. 50.
50. Stiel am Grunde knollig. **L. subprocera.**
Stiel cylindrisch. **L. excoriata.**

3970. **L. subdelicata** Henn. — Hut etwas fleischig, anfangs eiförmig-glockenförmig, später ausgebreitet, eben, stumpf, nicht genabelt, kahl, etwas schmierig, blass fleischrot, in der Mitte fleischfarben, 2—4 cm dick. Fleisch weiss, geruchlos. Stiel röhrig, stielrund, am Grunde etwas knollig, glatt, kahl, blass, 4—7 cm lang, 3—5 mm dick. Ring häutig-flockig, zerrissen, weisslich, bleibend. Lamellen frei, gedrängt, weisslich, schmal. Sporen

eiförmig oder fast spindelförmig-ellipsoidisch, am Grunde schief gespitzt, farblos, mit einem Tropfen, 7—9 μ lang, 4—4,5 μ breit. — Berlin, botan. Garten, auf Erde zwischen altem Holz.

3971. **L. demisannula** (Secret) Sacc. — Agaricus demisannulus Secret. — Hut fleischig, dünn, gebuckelt, glatt, klebrig. Stiel fast gleichdick, mit Mark erfüllt, schwarzfaserig, mit hängendem Ringe. Lamellen frei, gedrängt, weiss. — In Nadelwäldern.

3972. **L. delicata** (Fr.) Gillet. — Agaricus delicatus Fr. — Hut sehr dünnfleischig, anfangs glockenförmig, später ausgebreitet, zart gebrechlich, 2—3 cm breit, glatt, klebrig, gelblich oder rötlich, in der Mitte dunkler. Stiel 3—6 cm lang, 2—3 cm breit, zart röhrig, in der Mitte mit einem weichen, wollig flockigen, später verschwindenden Ringe, darüber glatt, darunter mit wollig-seidenartigen, rosenroten, später gelblichen Flocken besetzt. Lamellen dichtstehend, frei, weiss. — In Nadelwäldern. Herbst.

3973. **L. illinita** (Fr.) Quél. — Agaricus illinitus Fr. — Hut schwach fleischig, weich, anfangs ei-glockenförmig, dann ausgebreitet, etwas gebuckelt, 6—8 cm breit, weiss oder gelblich, kahl, klebrig, am Rande gestreift, seltener glatt, mit gewimpertem Rande. Stiel später röhrig, dünn, 8 cm lang, 4 bis 7 cm dick, gleichdick, klebrig, mit undeutlichem Velum. Lamellen frei, gedrängt, später entferntstehend. Sporen rundlich, 4—6 μ im Durchmesser. — Auf Haiden, Waldwiesen, Triften.

3974. **L. minuta** Vogl. — Hut etwas fleischig, glatt, glockenförmig-ausgebreitet, schleimig, scherbengelb, 6—8 mm breit. Lamellen frei, weiss, sehr dicht gedrängt. Sporen kugelig, farblos, 2—3 μ breit. Basidien keulenförmig, mit vier Sterigmen. Stiel gleichdick, glatt, trocken, bräunlich, mit sehr schmalem Ringe, 12—18 mm lang, 4 mm breit. — Auf Erde am Monte Generoso an der italienisch-schweizerischen Grenze.

3975. **L. medullata** Fr. — Agaricus medullatus Fr. — Hut fleischig, gewölbt, dann flach und gebuckelt, kahl, klebrig, weiss oder gelblich; Rand vom anhängenden Velum gezähnelt. Stiel später röhrig, unterhalb des undeutlichen Velums kleinschuppig, trocken. Lamellen frei, gedrängt, bauchig — An trockenen, moosreichen Stellen in Nadelwäldern.

3976. **L. noscitata** Britz. — Hut kegelig ausgebreitet, 4 cm breit, in der Mitte rotbraun, sonst weisslich, weissbräunlich, glatt, kaum gestreift. Stiel faserig, hohl, 7 cm hoch, 3 mm dick, blass rotbraun. Lamellen weiss,

---

Erklärung zu Tafel CXXX.

Fig. 1. Lepiota Badhami, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ meleagris, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.

entferntstehend, Sporen kugelig-länglich, 4—5 μ lang, 2—3 μ breit. — Bayern, bei Augsburg.

3977. **L. denudata** Rabenh. — Agaricus denudatus Rabenh. — Hut fast häutig, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, schwach gebuckelt, in der Jugend kleiig-flockig, später nackt und glatt, mit Ausnahme des etwas dunkleren Buckels blass schwefelgelb, $1^1/_2$—3 cm breit. Stiel fast gleichdick, glatt, innen locker flockig, mit sehr zartem, vergänglichem Ringe, nebst den ziemlich breiten, gedrängt stehenden Lamellen blass schwefelgelb. Sporen eiförmig, an beiden Enden stumpf oder abgerundet, 5—7 μ lang, 4—5 μ dick. — Auf Gerberlohe in Gärten.

3978. **L. mesomorpha** (Bull.) Gillet. — Agaricus mesomorphus Bull. — Hut sehr dünnfleischig, anfangs ei- oder glockenförmig, später ausgebreitet, mit spitzem Höcker, 2—3 cm breit, trocken, glatt, gelblich oder ockerfarben. Stiel dünn, 3—4 cm lang, röhrig, glatt, weisslich, rötlich oder dem Hute gleichgefärbt, doch heller, mit häutigem, dauerhaftem Ringe. Lamellen frei, bauchig, weiss. — Auf Grasplätzen. August, September.

3979. **L. seminuda** (Lasch) Sacc. — Agaricus seminudus Lasch. — Hut schwach fleischig, anfangs glockenförmig, flockig und durch den häutigen, flockigen Ring geschlossen, dann gewölbt, stumpf oder stumpf gebuckelt, schwach kleiig, sehr zerbrechlich, 1—2 cm breit, weiss oder licht fleischrot, am Rande mit zerschlitztem Velum. Stiel röhrig, dünn, 3—6 cm lang, 1—$1^3/_4$ mm dick, seidenartig-faserig, etwas mehlig, weiss, bei Berührung sich rötend. Lamellen gedrängt, ziemlich dünn, breit, locker angeheftet, später hinten breiter und frei, weiss. — In Wäldern.

3980. **L. sistrata** (Fr.) Sacc. — Agaricus sistratus Fr. — Hut fleischig, dünn, glockenförmig, undeutlich gebuckelt, stumpf, 4—6 cm breit, weisslich, später gelblich oder rötlich werdend, im Zentrum oft dunkler, glänzend bereift. Stiel etwas röhrig, ziemlich fest, 6—8 cm lang, 2—5 mm dick, gleichdick, mit faserigem Velum, weisslich. Lamellen fast frei, aufsteigend, gedrängt, rein weiss. — Auf Grasplätzen, in Gärten.

3981. **L. serena** (Fr.) Sacc. — Agaricus serenus Fr. — Ag. confusus Trog. — Hut fleischig, anfangs glockenförmig, dann flach, nackt und glatt, weiss. Stiel später röhrig, am Grunde etwas knollig, bis 8 cm hoch, 2—$2^1/_2$ mm dick, etwas gestreift, weiss, gräulich werdend, mit einfachem, zurückgebogenem Ringe. Lamellen frei, schwach bauchig, weiss. — Auf Grasplätzen, in Gärten.

Erklärung zu Tafel CXXX B.

Fig. 1. Lepiota rhacodes, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Jugendzustand.
„ 3. „ „ Durchschnitt.

3982. **L. psalliotoides** Henn. — Hut fleischig, anfangs eiförmig, später halbkugelig, gewölbt, glatt, nicht schuppig oder flockig, rein weiss, bei Berührung gelbfleckig, am Rande scharf, glatt, selten etwas filzig, 3—7 cm breit. Stiel markig-hohl, cylindrisch, nach unten keulenförmig, weiss, glatt, kahl, mit lederartig-häutigem, bleibendem Ringe, 3—6 cm hoch, 5—12 mm dick. Lamellen frei, gedrängt, 2—4 mm breit, weiss, später rosa, zuletzt bräunlich. Sporen weiss-farblos, eiförmig, mit 1—2 Tropfen, 6—9 μ lang, 5—6 μ breit, trocken rötlich. — Dahlem bei Berlin, im botan. Garten, nach Regen in Anpflanzungen, Mai bis September.

3983. **L. parvanulata** (Lasch) Gillet. — Agaricus parvanulatus Lasch. — Hut sehr dünnfleischig, anfangs eiförmig, später glockenförmig, zuletzt ausgebreitet, mit stumpfem Höcker, 6—13 mm breit, weisslich oder etwas gelblich, von anfangs angedrückten, später etwas abstehenden Flocken überzogen. Stiel 1—3 cm lang, 1 mm breit, am Grunde schwach verdickt, röhrig, faserig-flockig, weisslich, mit flockig-häutigem, bald zerreissendem und schwindendem Ringe. Lamellen dichtstehend, frei, weisslich. Sporen 3—4 μ lang, 2 μ breit. — In Wäldern. August, September.

3984. **L. albo-sericea** Henn. — Hut etwas fleischig, glockenförmig, später ausgebreitet, seidig-filzig, weiss, etwas schmierig, in der Mitte glatt und kahl, am Rande gestreift, 1—1$^1/_3$ m breit. Stiel röhrig, kahl, glatt, weiss, am Grunde etwas knollig, 4 cm lang, 3—4 mm dick, mit häutigem, vergänglichem Ringe. Lamellen frei, gedrängt, weiss. Sporen ellipsoidisch, mit einem Tropfen, farblos, 6—8 μ lang, 4—5 μ breit. — Berlin, auf Erde in den Gewächshäusern des botanischen Gartens.

3985. **L. Magnusiana** Henn. — Hut etwas fleischig, zart, anfangs eiförmig-cylindrisch, später glockenförmig-ausgebreitet, anfangs mehlig, später mit schuppigen Papillen, weiss, in der Mitte im Alter gelb werdend, am Rande gestreift, 1—5 cm breit. Stiel röhrig, gleichdick, mit einem häutig-flockigen Ringe, weiss, später rot werdend, 2—7 cm lang, 2—3 mm dick. Lamellen frei, gedrängt, lanzettlich, erst weiss, später etwas fleischfarben. Fleisch rot werdend, geschmack- und geruchlos. Sporen verkehrt eiförmig, mit einem Tropfen. Basidien keulenförmig. — Berlin, in Gewächshäusern des botanischen Gartens.

3986. **L. polysticta** (Berk.) Sacc. — Ag. polystictus Berk. — Hut fleischig, anfangs glockenförmig, dann verflacht, meist gebuckelt, scherbengelb, 4 cm breit, glatt oder schuppig. Stiel flockig voll, 2$^1/_2$ cm lang, etwa 1 cm dick,

---

Erklärung zu Tafel CXXX C.

Fig. 1. Lepiota gracilenta, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Jugendzustand.
„ 3. „ „ Durchschnitt.

nach unten verjüngt, unter dem vergänglichen Ringe bräunlich, kleinschuppig. Lamellen abgerundet, ziemlich gedrängt, weiss, gelblich werdend. Sporen ellipsoidisch, 4 μ lang, 2—3 μ breit. — In Wäldern bei Augsburg.

3987. **L. amianthina** (Scop.) Karst. — Ag. amianthinus Scop. — Hut dünnfleischig, anfangs eiförmig oder halbkugelig, später ausgebreitet, mit schwachem, stumpfem Höcker, 2—4 cm breit, körnig-kleiig, ockerfarben; Fleisch gelb. Stiel meist 5—6 cm lang, 2—3 mm breit, cylindrisch, unterhalb des Ringes kleinschuppig, innen gelb. Lamellen dichtstehend, angewachsen, anfangs weiss, später geblich. Sporen 4,5—6 μ lang, 2—3 μ breit. — In Wäldern, Heideplätzen, zwischen Moos. September bis Dezember.

3988. **L. Bresadolae** Henn. — Hut fleischig, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, kahl, glatt, trocken, blutrot, durch Zerreissen der Epidermis weissfleckig, am Rande oft mit einer bleibenden Cortina, 2—3 cm im Durchmesser. Lamellen frei, gedrängt, weiss. Stiel hohl, am Grunde etwas knollig und häutig-faserig, kahl, weiss, 3 cm lang, 4,5 mm dick, mit verschwindendem, flockig-häutigem Ringe. Sporen, spindelförmig, farblos 8—10 μ lang, 4 μ breit. — Auf Erde und Kohlen im Warmhaus des botanischen Gartens in Berlin.

3989. **L. cinnabarina** (Fr.) Karst. — Agaricus cinnabarinus Fr. — Taf. CXXXI, Fig. 1—3. — Hut fleischig, anfangs flachgewölbt, bald ausgebreitet, stumpf, 4—10 cm breit, körnig-kleiig, dauernd zinnoberrot; Stiel voll, etwas knollig, unterhalb des häutig-schuppigen Ringes rot-schuppig. Lamellen frei, weiss. Fleisch blass. — In Nadelwäldern. Herbst.

3990. **L. Carcharias** (Pers.) Karst. — Agaricus Carcharias Pers. — Taf. CXXXI, Fig. 4, 5. — Hut fleischig, anfangs kegelförmig, halbkugelig, später ausgebreitet, mit stumpfem Höcker, 3—6 cm breit, hell-fleischrot oder fast weisslich, mit körnchenförmigen Schüppchen. Stiel anfangs voll, später hohl, 4—7 cm lang, 4—7 mm breit, am Grunde etwas verdickt, unterhalb des häutigen Ringes dem Hute gleichgefärbt, kleinschuppig. Lamellen dichtstehend, angeheftet, weiss. Sporen 5 μ lang, 3 μ breit. Geruch meist unangenehm. — Auf Heiden, in Wäldern zwischen Moos. September bis November.

3991. **L. granulosa** (Batsch) Quélet. — Agaricus granulosus Batsch. — Hut dünnfleischig, anfangs gewölbt, später flach, mit schwachem Höcker,

---

Erklärung zu Tafel CXXXI.

Fig. 1. Lepiota cinnabarina, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ jüngerer Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ Carcharias, Fruchtkörper.
„ 5. „ „ Durchschnitt.

2—4 cm breit, körnig-kleiig, rostbraun oder rotbraun, trocken, graubraun. Fleisch weiss. Stiel 4—6 cm breit, cylindrisch, unterhalb des häutig-schuppigen Ringes kleinschuppig, dem Hute gleichgefärbt, oberhalb weiss, zuweilen schwach violett. Lamellen leicht angeheftet, weiss. Sporen 4,5—5 μ lang, 2—3 μ breit. — In Wäldern, zwischen Moos. September, Oktober.

3992. **L. vestita** Otth. — Hut verflacht, oft mehr oder weniger höckerig, 6 cm breit, anfangs mit eingerolltem und flockig-faserigem Rande, mit langen, bleibenden, weichen, gebüschelten braunroten Haaren bedeckt. Fleisch weiss, weich. Stiel 6 cm lang, 6—7 mm dick, mit rotbraunen Schüppchen bedeckt, innen weiss, anfangs faserig, dann hohl. Ring aus Schuppen gebildet, faserig zerschlitzt. Lamellen frei, bauchig, ziemlich gedrängt, weiss, später gelblich. — Schweiz bei Heimbergbrücke auf Sandplätzen.

3993. **L. ingnicolor** Bres. — Hut etwas fleischig, anfangs kugelig-glockenförmig, später etwas ausgebreitet-genabelt, feinschuppig, oder faserig, kahl werdend, trocken, feuerrot-gelb. Lamellen gedrängt, hinten abgerundet, frei, anfangs weiss, später gelblich, am Rande rotgelb werdend. Stiel gleichdick, röhrig, faserig, dem Hute gleichfarbig, am Grunde etwas wurzelnd, faserig. Ring fast cortinaartig, nicht verschwindend. Sporen länglich, seitlich gespitzt, 8—10 μ lang, 4—5 μ breit. Basidien keulenförmig, 30—35 μ lang, 7—8 μ breit. — Südtirol, in Wäldern.

3994. **L. tepidaria** Otth. — Hut glockenförmig, später ausgebreitet, 4—6 cm breit, rotbraun, fein gestreift, Oberhaut in körnige Schuppen zerreissend, am Rande mitunter zernagt. Fleisch weiss, in der Mitte unter der Oberhaut deutlich gelb. Lamellen frei, weiss, am Grunde gelblich, weit bauchig, gedrängt. Stiel am Grunde leicht verdickt, spitz wurzelnd, 7—10 cm lang, 7 mm dick, weiss nach unten rotbraun faserig. Ring häutig, hängend, weisslichbraun. — Bern, in Warmhäusern des botanischen Gartens.

3995. **L. Vittadinii** (Mor.) Sacc. — Amanita Vittadinii Mor. — Agaricus Vittadinii Fr. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, dann verflacht, stumpf, 11 und mehr Zentimeter breit, weisslich oder bräunlich, mit sparrigen Schuppen oder Warzen dicht bekleidet. Stiel voll, kräftig, cylindrisch, 10 bis 32 cm hoch, bis 6 cm dick, mit mehreren konzentrischen Zonen sparriger Schuppen bekleidet, mit hängendem, glockenförmigem Ringe. Lamellen frei, bauchig, dick, grünlich, — In Wäldern und Gärten, besonders im südlichen Gebiet.

3596. **L. aureo-floccosa** Henn. — Hut häutig, anfangs glockenförmig, dann gewölbt, stumpf, etwas schleimig, kahl, nicht mehlig, am Rande gestreift, mit goldgelben Flocken geschmückt, 0,5—1,5 cm breit. Lamellen frei, ringförmig verbunden, bauchig, anfangs weiss dann gelb werdend. Stiel röhrig, nicht flockig, am Grunde etwas knollig, strohgelb, mit verschwinden-

dem, häutig-faserigem Ringe, 1—2 cm lang, 1—1,5 mm dick. Sporen farblos, fast eiförmig, mit einem Tropfen, 5—7 μ lang, 2,5—3 μ breit. — Berlin, Gewächshäuser des botanischen Gartens.

3997. **L. colubrina** Krombh. — Hut fleischig, gewölbt, stumpf, 8 cm und darüber breit, bräunlichweiss, mit filzigen, ziegeldacharbigen Schuppen bedeckt. Stiel voll, spannenlang, 12—17 mm dick, gleichdick, mit angewachsenem, herabhängendem und umgebogenem Ringe. Lamellen frei, einfach, weiss. — In Böhmen.

3998. **L. cepaestipes** (Sow.) Quélet. — Agaricus cepaestipes Sow. — Hut häutig, schnell vergänglich, anfangs glockig-kegelförmig, später ausgebreitet, 2—8 cm breit, weiss oder gelb, mehlig oder flockig-schuppig; Rand sehr dünn, faltig gestreift. Stiel hohl, sehr gebrechlich, 4—15 cm lang, oben dünn, unten zwiebelig verdickt, hellgelblich flockig, mit häutigem, gleichfarbigem, abstehendem Ringe. Lamellen dichtstehend, 1,5 mm breit, hinten abgerundet, frei, weiss oder gelb. Sporen kurz elliptisch oder fast kugelig, 5—6 μ lang, 3,5—4,5 μ breit; Membran farblos, glatt, dick. — Auf Gerberlohe und ähnlichen Stoffen, auch gern in Gewächshäusern. April bis September.

3999. **L. naucina** (Fr.) Sacc. — Agaricus naucinus Fr. — Ag. sphaerosporus Krombh. — Taf. CXXXIII. — Hut fleischig, weich, mit dünner, kahler, körnig zerfallender Oberhaut, in der Mitte gebuckelt, glatt, weisslich. Stiel ziemlich hohl, aus verdicktem Grunde allmählich verjüngt, faserig, mit dünnem, vergänglichem Ringe, Lamellen frei, ziemlich dichtstehend, gerundet, weiss. — Auf Triften, Hügeln.

4000. **L. rubella** Bres. — Hut fast häutig, trocken, fleischrot, schuppig, in der Mitte etwas kurzhaarig, anfangs halbkugelig, später ausgebreitet, etwas genabelt, 3—11 mm breit. Lamellen weiss, beim Trocknen gelb werdend, ziemlich entferntstehend, bauchig, mit etwas bereifter Schneide, hinten abgerundet-frei. Stiel gleichdick, dünnröhrig, rötlich, unter dem Ring flockig, später schuppig, darüber faserig, blasser, 0,5—1 cm lang, 1,5 mm dick, am Grunde etwas verdickt. Fleisch des Hutes weisslich, des Stieles rötlich, geruch- und geschmacklos. Sporen ellipsoidisch, 4—5 μ lang, 2—2,5 μ breit, farblos, mit ein bis zwei Tropfen. Basidien keulenförmig, 30—35 μ lang, 6—8 μ breit. — Berlin, auf Erde in den Gewächshäusern des botanischen Gartens.

4001. **L. helveola** Bres. — Hut schwach fleischig, anfangs gewölbt, dann ausgebreitet, schwach gebuckelt, kleinschuppig, fleisch-ziegelrot, $1^1/_2$ bis 3 cm breit, mit weissem, trocken rötlichem, geruch- und geschmacklosem Fleische. Stiel röhrig, gleichdick, faserig-filzig, dem Hute gleichfarbig, 2 bis 4 cm lang, 3—4 mm dick, mit vergänglichem, aufrechtem, weisslichem Ringe.

Lamellen gedrängt, weiss, mit gewimperter Schneide, bauchig, frei, im Alter entfernt. Sporen ellipsoidisch oder fast nierenförmig, körnig, 8—10 μ lang, 6 μ dick, farblos. — An grasigen Wegrändern. — var. Barlae Bres. Zierlicher, mit etwas kleineren Sporen. Südtirol, in Laubwäldern, gesellig.

4002. **L. Cycadearum** Henn. — Hut etwas fleischig, zart, anfangs fast cylindrisch, glockenförmig, dann ausgebreitet, weiss, dicht mit violetten, etwas filzigen Schüppchen bedeckt, am Rande zart flockig, 2—3 cm breit. Stiel ziemlich hohl, gekrümmt, am Grunde etwas knollig, anfangs weiss, mehlig-schuppig, dann rot werdend, bis 10 cm lang, 3—4 mm dick. Ring häutig-flockig, weiss. Lamellen frei, gedrängt, lanzettlich, anfangs weiss, dann fleischfarben. Sporen eiförmig-ellipsoidisch, mit einem Tropfen, 11 bis 13 μ lang, 6—8 μ breit, mit etwas gelblicher Membran. Basidien keulenförmig. Fleisch weiss rötlich, geruchlos. — Berlin, botanischer Garten, einzeln an Cycadeenstämmen.

4003. **L. hispida** (Lasch) Sacc. — Agaricus hispidus Lasch. — Hut anfangs glockenförmig, dann mehr verflacht gebuckelt, dünn fleischig, 3 bis 6 cm breit, in der Jugend filzig, später mit spitzen kegelförmigen Papillen und Schuppen dicht bekleidet, umbrabraun. Stiel voll, faserig, 4—6 cm lang, 3—5 mm dick, nach oben verjüngt, ebenso wie der herabhängende Ring flockig-schuppig. Lamellen dem Stiel genähert, bauchig, weiss, gezähnelt. — In schattigen Wäldern.

4004. **L. meleagris** (Sowerb.) Quél. — Taf. CXXX, Fig. 3. 4. — Hut fleischig, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet und gebuckelt, bis 5 cm breit, bräunlichgrau, mit dunklerer Mitte, filzig und warzig, später von kleinen braunen Schuppen gescheckt, mit rötlichem Fleische. Stiel voll, flockig-schuppig, spindelförmig, dann gleichdick oder nach unten verdickt, bis 8 cm lang, mit zerschlitztem, vergänglichem Ringe. Lamellen entfernt, weiss. — Auf Gerberlohe. Bei Verletzungen wird das Fleisch rot.

4005. **L. erminea** (Fr.) Gillet. — Agaricus ermineus Fr. — Taf. CXXXII, Fig. 3—5. — Hut fleischig, anfangs glockenförmig, später flach gewölbt und ausgebreitet, mit schwachem, stumpfem Höcker, bis 6 cm breit, weiss, anfangs glatt, später nach dem Rande zu fein seidenfaserig. Stiel röhrig, gebrechlich, etwa 6 cm lang, cylindrisch, weiss, kahl werdend, mit zerschlitztem, vergänglichem Ringe. Lamellen ziemlich dichtstehend, frei, weiss. Sporen

---

Erklärung zu Tafel CXXXII.

Fig. 1. Lepiota excoriata, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ erminea, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Jugendform.
„ 5. „ „ Durchschnitt.

10—13 μ lang, 4 μ breit. — In Gärten, Anlagen, zwischen Gras. August, September.

4006. **L. alba** Bres. — Hut fleischig, anfangs gewölbt, später ausgebreitet, breit genabelt, seidenglänzend, am Rande flockig-faserig, später kleinschuppig, in der Mitte kahl, im Alter gelb werdend, 5—8 cm breit. Lamellen frei, genähert, gedrängt, breit, weiss. Stiel röhrig, gleichdick oder am Grunde verjüngt, weiss, nach unten zu bräunlich werdend, unterhalb des Ringes mit weissen, gelbgefleckten, oft ringförmigen Flocken besetzt, kahl werdend, 5—6 cm lang, 6—8 mm dick. Ring abstehend, weiss, unterseits gelbflockig. Fleisch weiss, geruch- und geschmacklos. Sporen länglich verkehrt-eiförmig, am Scheitel zurückgekrümmt, mit einem Tropfen, farblos, 12—14 μ lang, 6—7 μ breit. Basidien keulenförmig, 30—35 μ lang, 8 μ breit. Essbar. — Auf Weiden, Südtirol.

4007. **L. Boudieri** Bres. — Fast rasig. Hut fleischig, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, etwas unregelmässig, hirschbraun-verblassend, in der Mitte bräunlich, trocken, dicht mit kleinen, gleichfarbigen Schuppen besetzt, zuletzt ziemlich kahl werdend, am Rande etwas lappig-gebogen, zuerst zerborsten, später gespalten, 3—4 cm breit. Lamellen sehr gedrängt, hinten rundlich-frei, angedrückt, weiss, an der Schneide zumeist schön purpurn bereift, selten gleichfarbig und fein gezähnelt, 4—5 mm breit. Stiel vom Hute abgesetzt, anfangs schwammig-voll, später hohl, cylindrisch, am Grunde knollig, am Scheitel weisslich und kahl, unter dem Ringe fleischfarben-bräunlich und filzig-faserig oder locker schuppig, mitunter etwas exzentrisch, 3—5 cm lang, 5—7 mm dick. Ring etwas häutig-flaumhaarig, weisslich, verschwindend oder eine flockige Zone um den Stiel herum zurücklassend. Fleisch des Hutes weiss, des Stieles rötlich werdend, geruchlos. Sporen farblos, mit sehr feinkörnigem Protoplasma, etwas seitlich gespitzt, wie zweihörnig, 8—9 μ lang, 3,5 μ breit. Lamellen keulenförmig bis fast kopfförmig, 20—25 μ lang, 7—8 μ breit. — Südtirol, in Nadelwäldern.

4008. **L. Engleriana** Henn. — Hut etwas fleischig, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, genabelt, weisslichgrau, in der Mitte bräunlich, dicht mit oliv-schwarzen Schuppen bedeckt, am Rande scharf, 13—17 mm breit. Lamellen entferntstehend, weisslich, breit, bauchig, hinten abgerundet-frei, ganz. Stiel röhrig, cylindrisch, am Grunde etwas knollig, grauseidig, unter dem Ringe durch rotgelbe Flöckchen punktiert und schuppig, mit etwas häutig-flaumhaarigem, weisslichem, verschwindendem Ringe, 3 cm lang, 3 bis 7 mm dick. Sporen ellipsoidisch, 10—12 μ lang. — Berlin, auf Erde in den Gewächshäusern des botanischen Gartens.

4009. **L. acutesquamosa** (Weinm.) Quél. — Agaricus acutes quamosa. Weinm. — Ag. aculeatus Vittad. — Ag. Mariae Klotzsch. — Taf. CXXXIV. —

Hut fleischig, stumpf gewölbt, 6—8 cm und darüber breit, gelbbraun, anfangs haarig, flockig oder kleiig, dann mit aufrechten, sparrigen, spitzen Schuppen bedeckt. Stiel später hohl, kräftig, knollig, 6—8 cm und darüber lang, 8 bis 11 mm dick, oberhalb des abstehenden Ringes bereift. Lamellen dem Stiele genähert, lanzettlich, einfach. Sporen 6 μ lang, 2,5 μ dick. — Auf Grasplätzen, in Gärten.

4010. **L. Friesii** (Lasch) Quélet. — Agaricus Friesii Lasch. — Hut fleischig, weich, anfangs ei- oder glockenförmig, später flach gewölbt, mit schwachem Höcker, 10—15 cm breit, zimmetbraun bis trüb kastanienbraun, filzig-flockig, in der Mitte mit kegelförmigen, spitzen oder sparrigen Schuppen, gegen den Rand mit gleichfarbigen Zotten besetzt. Stiel 10—14 cm lang, 1—2 cm breit, am Grunde schwach knollig, mit breitem, häutigem, hängendem Ringe, darunter dicht schuppig, dem Hute gleichfarben, dieser etwas heller. Lamellen mässig dichtstehend, 4—5 μ breit, frei, weiss. Sporen 7—8 μ lang, 3 μ breit. Geruch meist scharf, unangenehm, rettigartig. — Auf Grasplätzen. Oktober, November.

4011. **L. Badhami** (Berk.) Quélet. — Agaricus Badhami Berkeley. — Taf. CXXX, Fig. 1, 2. — Hut fleischig, anfangs glockenförmig, später schirmförmig ausgebreitet, in der Mitte mit schwachem Höcker, 6—8 cm breit, mit rötlichbrauner Haut, die in anliegende Schuppen zerreisst; Fleisch bei Verletzungen rot werdend. Stiel 6—8 cm hoch, hohl, nach unten verdickt, am Grunde schwach knollig, flockig-schuppig, seidenartig, mit dauerhaftem, hängendem, häutigem Ringe. Lamellen dichtstehend, bauchig, bis an den Stiel heranreichend, frei, weiss, bei Verletzung rot werdend; Schneide besetzt mit büschelig gestellten, 20—25 μ langen, 5—6 μ breiten Cystiden. Sporen cylindrisch-elliptisch, 7—9 μ lang, 3 μ breit, am Grunde mit einem seitlichen Spitzchen. Geruch angenehm obstartig. — In Laubwäldern. August.

4012. **L. felina** (Pers.) Quél. — Agaricus felinus Pers. — Hut dünnfleischig, anfangs glockenförmig, später kegelförmig oder schirmförmig ausgebreitet, mit stumpfem Höcker, mit flockigem Überzuge, später mit kleinen, braunen, später schwarz werdenden Schüppchen. Stiel schlank, am Grunde knollig verdickt, mit kleinem, aber deutlichem, flockigem Ringe, dem Hute gleichgefärbt. Lamellen weiss, frei, dichtstehend. Sporen 7—10 μ lang, 4—5 μ breit. — In Nadelwäldern. September, Oktober.

4013. **L. clypeolaria** (Bull.) Quélet. — Agaricus clypeolarius Bull. — Ag. colubrinus Pers. — Taf. CXXXII. — Hut fleischig, anfangs ei- oder

---

Erklärung zu Tafel CXXXII B.

Fig. 1—3. Lepiota clypeolaria, verschiedene Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

glockenförmig, später etwas schirmförmig ausgebreitet, mit stumpfem Höcker, 6—8 cm breit, mit anfangs zusammenhängendem, später in mehr oder weniger angedrückte, in der Mitte oft abstehende, konzentrische, flockige Schuppen, zerfallendem Überzuge. Grundfarbe weisslich, Schuppen heller oder dunkler bräunlich. Stiel 5—8 cm lang, 3—4 cm breit, nach unten etwas dicker werdend, röhrig, gebrechlich, mit einem flockigen, manchmal etwas dauerhaften, manchmal sehr schnell vergänglichen, zarten, hängenden Ringe, darüber glatt, darunter dichtflockig-schuppig, dem Hute gleichgefärbt. Lamellen ziemlich dichtstehend, frei, weiss. Sporen länglich-elliptisch-spindelförmig mit stumpfen Enden, 16—20 μ lang, 5—6 μ breit. — In Laub- und Nadelwäldern. August bis Oktober.

4014. **L. cristata** (Bolt.) Quélet. — Agaricus cristatus Bolt. — Hut schwach fleischig, anfangs glockenförmig, später ausgebreitet mit stumpfem Höcker, 2—4 cm breit, weisslich, in der Mitte bräunlich, Oberhaut anfangs fast glatt, später in mehr oder weniger ausgebildete, anliegende oder abstehende braune Schüppchen zerfallend. Stiel 4—5 cm lang, cylindrisch, unten oft etwas verdickt, röhrig, gebrechlich, weisslich, oft etwas rötlich, mit einem oft sehr deutlichen, abstehenden, manchmal schnell verschwindenden Ringe. Lamellen anfangs dichtstehend, frei, schmal, weiss; Schneide besetzt mit büschelig gestellten, haarförmigen, 20—25 μ langen, 5 μ breiten Cystiden. Sporen 6—8 μ lang, 3—4 μ breit. Geruch scharf, rettigartig. — In Gärten, Anlagen, auf Grasplätzen. Juli bis September.

4015. **L. gracilenta** Krombh. — Agaricus Amanita Schum. — Taf. CXXX C. — Hut schwach fleischig, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, stumpf gebuckelt, etwa 14 cm breit, mit dünner, in fleckenförmige braune, angedrückte, bleibende Schuppen zerreissender Oberhaut. Stiel hohl, bis 25 cm hoch, etwas knollig, mit dünnem, flockigem, später verschwindendem Ringe. Lamellen entferntstehend, sehr breit, blass. Sporen 10—11 μ lang, $7^1/_2$ μ dick. — In Wäldern.

4016. **L. umbonata** (Schum.) Quél. — Ag. mastoides Fr. — Agaricus umbonatus Schum. — Hut fleischig, weich, anfangs eiförmig, später schirmförmig ausgebreitet, mit spitzem, warzenförmigem Höcker. 4—6 cm breit, weisslich oder hell ockerfarben, anfangs glatt, später klein-körnig oder schuppig. Stiel 6—10 cm lang, oben 2—3 mm breit, nach unten verdickt, am Grunde mit einem zwiebelförmigen Knollen, weisslich, glatt, mit einem

---

Erklärung zu Tafel CXXXIII.

Fig. 1. Lepiota naucina, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ junges Exemplar.
„ 3. „ „ Durchschnitt.

dicken, ganzrandigem Ringe. Lamellen entferntstehend, weisslich. — In Gebüsch und lichten Wäldern. August bis Oktober.

4017. **L. procera** (Scop.) Quélet. – Agaricus procerus Scop. — Ag. antiquatus Batsch. — Ag. colubrinus Bull exp. — Ag. annulatus Bolt. — Amanita marmorea Lamarck. — Hut weichfleischig, anfangs eiförmig, später schirmförmig ausgebreitet, mit stumpfem Höcker, 10—25 cm breit, weisslich oder graubraun, in der Mitte meist dunkeler, Oberhaut bald in faserig-zottige, an der Spitze etwas abstehende Schuppen zerreissend. Stiel hohl, 10—30 cm lang, cylindrisch, am Grunde knollig angeschwollen, weisslich mit angedrückten, bräunlichen Schuppen und dickem am Rande lederartigem, beweglichem Ringe. Lamellen dichtstehend, 1—1,5 cm breit, weisslich; Schneide dicht besetzt mit keulenförmigen, 20—30 μ langen, 7—10 μ breiten Cystiden. Sporen elliptisch, 14—20 μ lang, 7—10 μ breit. Fleisch und Lamellen bei Verletzungen rosenrot werdend. Geruch und Geschmack angenehm. — Auf Heideplätzen, in Wäldern, Gärten. Jung essbar. August bis Oktober.

4018. **L. subprocera** Sauter. — Hut fleischig, weich, glockenförmig, gebuckelt, mit zäher, in dauerhafte Schuppen zerreissender Oberhaut. Stiel 8 cm hoch, hohl, glatt, am Grunde knollig, nicht gefleckt, mit beweglichem, knorpelig gerandetem Ringe. — In Buchenwäldern.

4019. **L. excoriata** (Schäff.) Quélet. — Agaricus excoriatus Schäff. — Taf. CXXXII, Fig. 1, 2. — Hut weichfleischig, anfangs eiförmig, später ausgebreitet, mit undeutlichem Höcker, meist 4—13 cm breit, weisslich, in der Mitte oft bräunlich, mit dünner, besonders am Rande in kleine Schuppen zerfallender Oberhaut. Still hohl, 6—10 cm lang, 0,5—1 cm breit, zylindrisch, weisslich, mit beweglichem Ringe. Lamellen ziemlich dichtstehend, weiss. Sporen elliptisch oder eiförmig, 12—17 μ lang, 7—10 μ breit. — Auf Äckern, Grasplätzen, Weiden. Essbar. September, Oktober.

4020. **L. rhacodes** (Vittad.) Quélet. — Agaricus rhacodes Vitt. — Taf. 130 B. — Hut weichfleischig, anfangs fast kugelig, später schirmförmig, zuletzt flach, bis 10 cm breit, graubraun, in der Mitte meist lebhaft braun, mit dünner, in grosse, anliegende Schuppen zerreissender Oberhaut. Stiel 10—15 cm lang, 1—1,2 cm breit, am Grunde mit einem 3—4 cm und mehr breitem Knollen, hohl, aussen glatt, schmutzig weisslich, mit einem beweglichen, festen, am Rande zerschlitzten Ringe. Lamellen dichtstehend, etwa 1 cm breit, weiss. Sporen elliptisch, 9—12 μ lang, 5,5—6,6 μ breit. — In Gärten, Wäldern. August, September.

Erklärung zu Tafel CXXXIV.

Fig. 1. Lepiota acutesquamosa, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ „ Durchschnitt.

Stellung unsicher.

4021. **L. lilacino-granulosa** Henn. — Hut häutig, in der Mitte etwas fleischig, anfangs ei-glockenförmig, später ausgebreitet, $1^1/_2$—$2^1/_2$ cm breit, mit violettbraunen Nabel, körnig, radial gestreift, mit lila Schüppchen bedeckt. Stiel zart, blass, röhrig, weiss mehlig, am Grunde etwas knollig, violett. Ring in der Mitte des Stieles, häutig, eingeschnitten-gezähnelt, weissmehlig, verschwindend. Stiel 5 cm lang, 2 mm dick. Lamellen frei, weiss, später etwas fleischfarben, zart, bauchig. Sporen ellipsiodisch, mit 1 Tropfen, farblos bis schwach fleischfarben, 10—13 μ lang, 7—9 μ breit. — Zwischen Torfmoos in den Gewächshäusern des Berliner botanischen Gartens.

4022. **L. lilacea** Bres. — Hut etwas fleischig, 2,5—3,5 cm breit, anfangs gewölbt, später flach, mitunter genabelt, anfangs purpurn-lila, später verblassend, schuppig. Stiel röhrig, faserig-kleiig, 2,5—3,5 cm lang, 3 mm breit, anfangs weisslich, später fleischrot-lila. Lamellen weiss, ziemlich gedrängt, bauchig, hinten abgerundet-angedrückt, frei, mit unter der Lupe gewimperter Schneide. Ring häutig. Sporen farblos, ellipsoidisch, 4—5 μ lang, 2—2,5 μ breit. Basidien keulenförmig, 20—25 μ lang, 6—8 μ breit. — Südtirol, auf Triften usw. gesellig.

4023. **L. sociabilis** Britz. — Hut trocken, etwa 1 cm hoch und breit, halbkugelig oder glockenförmig, erst dunkel braunrot, später gelblich verbleichend. Fleisch rotbraun. Stiel braunrot mit einem weisslichen, faserigen Ringe. Lamellen dick, blass fleischfarben, den Hutrand nicht erreichend. Sporen 8—10 μ lang, 4 μ breit. — Bayern, zwischen Moosen an Maulbeerstämmen.

4024. **L. brunneo-incarnata** Chodat et Mart. — Hut fast kugelig, später glockenförmig-kegelig und genabelt, etwas fleischig, mit rötlich werdenden Schüppchen bedeckt. Stiel röhrig, gleichdick, dem Hute gleichfarbig. Lamellen frei, aufgeblasen, weiss. Hut 2—5 cm breit. Stiel 5—7 cm lang, 2—5 mm dick. — Schweiz, bei Genf.

Gattung Amanitopsis Roze.

Hut und Stiel anfangs von einer dicken, gemeinschaftlichen, häutig-fleischigen Hülle umschlossen, die am Grunde des Stieles, nach Entfaltung des Hutes als Scheide auf der Hutoberfläche als filzig-warziger Überzug zurückbleibt. Stiel ohne Ring. Lamellen frei. Sporenpulver weiss. Sporen rundlich oder ellipsoidisch, farblos glatt. Gegenüber der folgenden Gattung durch das Fehlen der inneren Hülle und des Ringes verschieden, doch ist bei manchen Angehörigen der Gattung Amanita nur in der Jugend der Ring deutlich erkennbar.

4025. **A. plumbea** (Schäff.) Schröter. — Agaricus plumbeus Schäff. — Ag. vaginatus Bull. — Amanita vaginata Lamarck. — Amanitopsus vaginata Roze. — Taf. CXXXV C. — Gemeinschaftliche Hülle, dickhäutig, fast den ganzen Pilz wie eine Eischale einschliessend. Hut mässig fleischig, anfangs glockenförmig, später flach ausgebreitet, 6—10 cm breit, trocken, seidenglänzend, silbergrau oder braun, auch weiss oder orangefarben, anfangs mit mehr oder minder grossen, weissen, wolligen Fetzen, Resten der allgemeinen Hülle besetzt, die sich bald loslösen, am Rande furchig gestreift. Stiel röhrig, nach oben verdünnt, gebrechlich, bis 20 cm lang, weisslich, flockig-schuppig, am Grunde von einer dickhäutigen, lockeren Scheide umgeben; die Schuppen des Stieles und das Innere der Scheide dem Hute gleichfarben. Lamellen dichtstehend, frei, bauchig, weiss. Sporen fast kugelig, 11—13 μ breit, am Grunde mit angesetztem Spitzchen. Membran farblos, glatt, dick; Inhalt mit einem grossen Öltropfen. — In Laub- und Nadelwäldern, zwischen Gras und Moos. Juli bis Oktober.

Gattung **Amanita** Pers.

Hut und Stiel in der Jugend von einer gemeinschaftlichen, fleischighäutigen Hülle umschlossen, welche bei der Streckung des Stieles reisst und dann als filzig-warziger, leicht ablösbarer Überzug auf der Hutoberfläche und als mehr oder weniger mit dem Stiele verwachsene Scheide am Grunde des Stieles zurückbleibt. Hut vom Stiele scharf getrennt, fleischig. Stiel oberhalb der Mitte mit einem häutigen, hängenden Ringe. Lamellen breit. Sporenpulver weiss. Sporen ellipsoidisch oder fast kugelig, farblos, glatt.

Erklärung zu Tafel CXXXV.

Fig. 1. Amanita virosa, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Jugendstadium.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Erklärung zu Tafel CXXXV B.

Fig. 1. Amanita phalloides, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Erklärung zu Tafel CXXXV C.

Fig. 1 und 2. Amanitopsis plumbea (= Amanita vaginata), Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Jugendstadium.
„ 4. „ „ Durchschnitt.

Erklärung zu Tafel CXXXV D.

Fig. 1. Amanita porphyrea, entwickelter Fruchtkörper.
„ 2. „ „ jüngerer Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Übersicht der Arten.

1. Der am Grunde des Stieles zurückbleibende Teil der Hülle ist mit dem Stiel völlig verwachsen, undeutlich, nicht als Scheide oder berandeter Knollen auftretend (Incompletae). 3.
   Hülle am Grunde des Stieles als Scheide entwickelt oder mit dem knolligen Stiel lose verwachsen und diesen scharf umrandend. 2.
2. Hülle mit dem Stiel verwachsen und den Knollen scharf umrandend, aber nicht über denselben hervorstehend (Marginatae). 14.
   Hülle mit dem Stiel mehr oder weniger weit verwachsen und oben frei, den Stiel scheidenförmig umhüllend (Volvatae). 20.
3. Hut blass fleischrot oder ledergelb. 4.
   Hut anders gefärbt. 5.
4. Hut in der Mitte bräunlich. **A. lenticularis.**
   Hut in der Mitte nicht bräunlich. **A. Eliae.**
5. Hut weiss oder gelblich. 6.
   Hut braun, rotbraun oder graubraun. 8.
6. Hut mit dicken, dauerhaften Warzen besetzt. **A. nitida.**
   Hut glatt und kahl. 7.
7. Hut weiss, in der Mitte braun. **A. Personii.**
   Hut weiss, in der Mitte nicht braun. **A. leccina.**
8. Stiel später wenigstens an der Spitze hohl. 9.
   Stiel dauernd voll. 11.

Erklärung zu Tafel LXXXVI.
Amanita muscaria, Fliegenpilz, verschiedene Formen. Sporen, Vergr. 1000.

Erklärung zu Tafel CXXXVI B.
Fig. 1. Amanita excelsa, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Jugendzustand.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Hut einer ganz kleinschuppigen Form.

Erklärung zu Tafel CXXXVI C.
Fig. 1. Amanita pantherina, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Jugendstadium.
„ 3. „ „ Hut eines älteren Exemplars.
„ 4. „ „ Durchschnitt.
„ 5. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Erklärung zu Tafel CXXXVI D.
Amanita pantherina, dickfleischige, stark geperlte Form.

Erklärung zu Tafel CXXXVI E.
Fig. 1. Amanita strobiliformis, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.

9. Stiel mit schuppigem Knollen am Grunde. **A. aspera.**
   Stiel am Grunde nicht knollig. 10.
10. Hut nackt. **A. arida.**
    Hut mit mehligen Flocken bestreut. **A. capriosa.**
11. Fleisch bei Verletzung rötlich werdend. **A. pustulata.**
    Fleisch unveränderlich weich. 12.
12. Stiel kegelförmig verschmälert. **A. scobinella.**
    Stiel am Grunde knollig. 13.
13. Ring flockig-schuppig. **A. capnosa.**
    Ring ganz. **A. spissa.**
14. Hut lebhaft orangegelb bis scharlachrot. **A. muscaria.**
    Hut anders gefärbt. 15.
15. Hut gelb. 16.
    Hut weisslich, grau, braun oder braunrötlich. 17.
16. Stiel später hohl, Hut glänzend gelb. **A. excelsa.**
    Stiel voll, Hut goldgelb. **A. aureola.**
17. Stiel später hohl. **A. umbrina.**
    Stiel voll. 18.
18. Hut mit spitzen, pyramidalen, später verschwindenden Warzen besetzt. **A. echinocephala.**
    Warzen nicht spitz, pyramidal. 19.
19. Warzen dauerhaft, eckig. **A. strobiliformis.**
    Warzen oder Fetzen unregelmässig, häutig, leicht ablöslich. **A. solitaria.**
20. Lamellen gelb. **A. caesarea.**
    Lamellen weiss. 21.
21. Stiel voll. **A. ovoidea.**
    Stiel später, wenigstens an der Spitze hohl. 22.
22. Ring rudimentär. **A. strangulata.**
    Ring deutlich entwickelt, wenn auch bei manchen Arten rasch vergänglich. 23.
23. Hut purpurbraun oder trübbraun. **A. porphyria.**
    Hut anders gefärbt. 24.

Erklärung zu Tafel CXXXVII.

Fig. 1. Amanita aspera, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ junger Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.

Erklärung zu Tafel CXXXVII B.

Fig. 1. Amanita nitida, älterer Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ „ Hut eines jüngeren Exemplars.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

24. Hut orangegelb. **A. jonquillea.**
Hut anders gefärbt. 25.
25. Stiel zottig. **A. Coccola.**
Stiel kahl. 26.
26. Lamellen streifenförmig herablaufend. **A. recutita.**
Lamellen frei. 27.
27. Hut bräunlich bleigrau oder aschgrau. **A. cinerea.**
Hut weiss, gelblich, grünlich, gelb. 28.
28. Ring ziemlich kräftig, häutig, gestreift. **A. bulbosa.**
Ring zart, vergänglich, Hut gelb oder ockergelb. **A. lutea.**

4026. **A. lenticularis** (Lasch.) — Agaricus lenticularis Lasch. — Ag. guttatus Pers. — Ag. Lerchei Weinm. — Hut anfangs glockenförmig, dann flach gewölbt, mit umgerolltem Rande, schwach gebuckelt, 8—12 cm breit, weich, nackt, ledergelb oder blass fleischrot, im Zentrum bräunlich, mit glattem Rande. Stiel voll, cylindrisch, am Grunde knollig, 9 cm und darüber lang, faserig-schuppig, mit breitem Ringe. Lamellen frei, gedrängt, blass, mitunter ins olivenfarbige spielend. — In feuchten Nadelwäldern. — var. vapida Fr. Agaricus vapidus Fr. Ag. excoristus Secret. Hut flach, gewölbt, weich, nackt, im Umfange zerschlitzt, mit weissrötlichem Fleische. Stiel später hohl, rotschuppig. Ring am Rande mit olivenfarbigen Zähnchen. Lamellen weiss. — An feuchten Orten. — var. berolinensis Henn. Derb, gewölbt, später fast eben, 3—8 cm breit, schleimig, weisslich oder grauweisslich, am Scheitel dunkler, am Rande gefurcht. Stiel voll, schwammig, weissfaserig, 12 cm hoch, 8—9 mm dick. Ring glockenförmig, zerschlitzt, breit. Lamellen bauchig, weisslich. — Berlin, Tiergarten.

4027. **A. Eliae** Quél. — Hut anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, dünn, nackt, blass fleischrot oder mitunter ins Violette spielend, mit blassem, kammförmig gefurchtem Rande und weissem Fleische. Stiel später röhrig, gestreift, ohne deutliche Volva, mit herabhängendem Ringe. Lamellen verschmälert angeheftet. — In Wäldern.

4228. **A. nitida** (Fr.) Sacc. — Agaricus nitidus Fr. — Taf. CXXXVII B. — Hut anfangs gewölbt, dann flach, derb, 8—11 cm breit, meist weisslich, mit dicken, eckigen, dauerhaften, dunkleren Warzen bedeckt, am Rande ganz glatt, innen weiss. Stiel voll, kegelförmig verjüngt, mit knolliger Basis,

---

Erklärung zu Tafel CXXXVII C.
Fig. 1. Amanita spissa, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ junger Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.

schuppig. Ring zerschlitzt und vergänglich. Lamellen weiss. — In schattigen Wäldern.

4029. **A. Personii** (Fr.) Sacc. — Agaricus Personii Fr. — Lepiota Personii Gillet. — Hut flach gewölbt, stumpf, dick und festfleischig, 8 bis 14 cm breit, kahl und glatt, in der Jugend klebrig, weiss, in der Mitte braun; Rand glatt. Stiel voll, später an der Spitze hohl, weiss, faserig, oben gestreift, 8—14 cm lang, 1—2,5 cm breit, mit wurzelartigem Grunde und mit grossem Ringe; Scheide undeutlich, angewachsene, verschwindende Flocken bildend. Lamellen frei, weiss. — In Buchenwäldern. September, Oktober.

4030. **A. leccina** (Scop.) Sacc. — Agaricus leccinus Scop. — Hut flach gewölbt, stumpf, nackt, weisslich oder gelblich, mit glattem Rande und weissem Fleische. Stiel voll, gleichdick, mit rötlichem, am Rande gestreiftem Ringe. Lamellen angewachsen, streifenförmig-herablaufend. — Im südlichen Europa.

4031. **A. aspera** (Fr.) Gillet. — Agaricus asper Fr. — Taf. CXXXVII B. — Hut anfangs kugelig, später flach gewölbt, 6 cm breit, olivenfarben oder graubraun, von dichtstehenden, schmutzig weissen Warzen reich besetzt. Rand glatt, Fleisch unter der Oberhaut braun werdend. Stiel anfangs voll, später hohl, nach oben verdünnt, 6—8 cm lang, mit schuppigem Knollen am Grunde und mit abstehendem Ringe. Lamellen abgerundet, frei, weiss. Sporen 8 μ lang, 6,5 μ breit. — Zwischen Moos in lichten Wäldern. September, Oktober.

4032. **A. arida** Fr. — Agaricus aridus Fr. — Amanita pseudoumbrina Secret. — Hut verflacht, dann stumpf, graubräunlich, nackt, mit gefurchtem Rande und weissem Fleische. Stiel voll, später an der Spitze hohl, etwas verjüngt, ziemlich kahl, mit abstehendem Ringe. Lamellen verschmälert angewachsen. — In Birkenwäldern.

4033. **A. cariosa** (Fr.) Sacc. — Agaricus cariosus Fr. — Ag. asper. Gonn. et Rabh. — Hut anfangs gewölbt, dann verflacht, weich, glatt, gegen den Rand hin oft gestreift, umbrabraun oder dunkel-aschgrau, mit mehligen Flocken ungleichförmig bestreut, innen weiss. Stiel später hohl, zerbrechlich, fast gleichdick, kahl mit verschwindendem Ringe. Lamellen anfangs angewachsen, später sich ablösend, frei. — In bergigen Laub- und Nadelwäldern.

4034. **A. pustulata** (Schäff.) Schröt. — Amanita rubescens Pers. — Taf. CXXXVII D. — Hut anfangs kugelig später ausgebreitet 8—14 cm

---

Erklärung zu Tafel CXXXVII D.

Fig. 1. Amanita rubescens, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Jugendstadium.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

breit, schmutzig-rosenrot, fleischrot oder braunrötlich, verblassend, mit ungleichen, mehligen oder spitzen, oft konzentrisch gestellten Warzen; Fleisch bei Verletzung rot werdend. Stiel voll, fest, nach oben verschmälert, 6—11 cm lang, kleinschuppig, anfangs weiss, später rötlich, unten mit einem, meist zugespitztem, von ringförmigen Schuppen und Warzen umgebenen Knollen; Ring hängend. Lamellen an den Stiel heranreichend, strichförmig herablaufend, anfangs weiss, später rötlich. Sporen 8—9 μ lang, 6—6,5 μ breit. In Gebüsch, Wäldern. Juli bis November. Soll nach Abziehen der Oberhaut essbar sein.

4035. **A. scobinella** (Fr.) Sacc. — Agaricus scobinellus Fr. — Hut flachgewölbt, bräunlich mit kleinen, warzenförmigen, dunkleren, verschwindenden Schuppen bedeckt, gegen den glatten Rand hin seidig, mit weissem Fleisch. Stiel voll, kegelförmig verjüngt, kahl, am Grunde weissschuppig; Ring und die bauchigen Lamellen rein weiss. — An grasigen Stellen in Nadelwäldern.

4036. **A. capnosa** (Letell.) Schröt. — Agaricus validus Fr. — Ag. Rieckei Rabenh. — Hut dick und festfleischig, anfangs kugelig, später flachgewölbt, umbrabraun, kupferrot oder lederbraun, mit ungleichen, spitzen Warzen besetzt. Rand meist gestreift. Fleisch weiss, unveränderlich. Stiel fest voll, aussen mit flockig-schuppigen Ringen, am Grunde knollig, schuppig; Knollen nicht berandet; oben mit geneigtem, hängendem, braun werdendem Ringe. Lamellen bauchig, am Stiele strichförmig herablaufend, weiss, bei Verletzungen sich bräunend. — In Wäldern. August bis Oktober.

4037. **A. spissa** (Fr.) Quélet. — Agaricus spissus Fr. — Ag. cinereus Krombh. — Taf. CXXXVIIC. — Hut festfleischig, anfangs kugelig, später flachgewölbt, 8 cm breit, umbra- oder graubraun, mit sehr kleinen, angewachsenen, fast mehligen, grauen Warzen; Rand glatt; Fleisch fest, weiss, unveränderlich. Stiel fest, voll, kegelförmig, verschmälert, 8 cm lang, weiss, schuppig, mit ganzem Ringe und am Grunde mit kugeligem, oben niedergedrücktem, schuppigem Knollen. Lamellen angeheftet, strichförmig herablaufend, weiss. Sporen 9—10 μ lang, 6 μ breit. In Wäldern. August bis Oktober.

4038. **A. muscaria** (L.) Pers.— Agaricus muscarius L. — Taf. CXXXVI. — Hut dickfleischig, anfangs kugelig, später flachgewölbt, zuletzt flach, 8—20 cm breit, lebhaft scharlachrot oder orangefarben, feucht klebrig, am

---

Erklärung zu Tafel CXXXVII E.

Fig. 1. Amanita strangulata, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ junger Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.

Rande gestreift, mit weissen oder gelblichen, dicken mehr oder minder regelmässig gestellten, später abfallenden Warzen besetzt. Fleisch unterhalb der Oberhaut orangefarben. Stiel anfangs voll, später hohl, 6—25 cm lang, 1—2 cm breit, weiss, mit hängendem, weissem, oben gestreiftem Ringe, am Grunde mit kugeligem oder eiförmigem, ringförmig berandetem und schuppigen Knollen. Lamellen bauchig, weiss, am Stiele streifig herablaufend. Sporen 10—13 μ lang, 6—7 μ breit. — In Wäldern, Gebüschen. Als Fliegenpilz bekannt. Ist zweifellos giftig und die Giftstoffe, besonders das Muscarin, sind aus ihm bereits isoliert worden. Sommer und Herbst.

4039. **A. excelsa** (Fr.) Quélet, — Agaricus excelsus Fr. — Taf. CXXXVIB. — Hut fleischig, anfangs fast kugelig, später flach ausgebreitet, 6—10 cm breit, glänzend gelb, mit mehligen, leicht ablöslichen Warzen besetzt. Rand gestreift, Stiel 8—12 cm lang, voll, später hohl, weiss, cylindrisch, unterhalb des hängenden Ringes schwach schuppig, mit cylindrischem, gerandetem, schuppigem Knollen. Lamellen bauchig, abgerundet, frei, weiss. Sporen 8—9 μ lang, 5—6 μ breit. — In Nadelwäldern. August, September.

4040. **A. aureola** Schulz. et Kalchbr. — Agaricus aureolus Schulz. et Kalchbr. — Hut dünn, anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, klebrig, nackt oder mit spärlichen Velumresten bedeckt, goldgelb. Stiel schlank, voll, fleckig-schuppig, von der Volva gerandet, mit hängendem Ringe. Lamellen frei. — In Wäldern.

4041. **A. umbrina** (Pers.) Schröt. — Amanita pantherina Quélet. — Taf. CXXXVI C und CXXXVI D. — Hut anfangs kugelig, später flach gewölbt, zuletzt flach, 6—8 cm breit, umbra-, lederbraun, oder graubraun, mit ziemlich regelmässig gestellten, kleinen weissen Warzen besetzt; Rand gestreift. Stiel anfangs voll, später hohl, 6—8 cm lang, 1,5 cm breit, weiss, am Grunde mit einem fast kugeligem Knollen, welcher von einer berandeten angewachsenen, aber abziehbaren Hülle umgeben ist. Lamellen weiss, nach hinten verschmälert, frei. Sporen 7—8 μ lang, 4—5 breit. — In Laub- und Nadelwäldern. August bis Oktober. Als Pantherpilz bekannt. Sehr giftig.

4042. **A. echinocephala** Vittad. — Agaricus strobiliformis Quél. — Hut anfangs gewölbt, dann flach, glänzend, mit spitzen, pyramidalen, später verschwindenden Warzen bedeckt, am Rande glatt. Stiel voll, am Grunde knollig-wurzelnd, schuppig, mit abstehendem, dauerhaftem Ringe. Lamellen angeheftet, bauchig, weiss. — Im südlichem Gebiet.

Erklärung zu Tafel CXXXVIII.

Fig. 1. Amanita caesarea, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Jugendzustand.
„ 3. „ „ Durchschnitt.

4043. **A. strobiliformis** Vittad. — Agaricus solitarius Bull. ex p. — Amanita ampla Vittad. — Taf. CXXXIV E. — Hut in der Jugend fast kugelig, später mehr und mehr ausgebreitet, 20—24 cm breit, weiss oder aschgrau, mit dauerhaften eckigen, in der Mitte braunen, am Rande weissflockigen Warzen besetzt; Rand über die Lamellen hinausgehend, glatt; Fleisch derb, weiss. Stiel voll, derb, 16—19 cm hoch, 4 cm dick, flockigschuppig, nach unten in einen unterirdischen, von 1—2 konzentrischen Furchen scharf gerandeten Knollen übergehend. Ring zerschlitzt. Lamellen abgerundet-frei. Sporen 13—14 μ lang, 8—9 μ dick. — In Bergwäldern, besonders im südlichen Gebiet.

4044. **A. solitaria** (Bull.) Karsten. — Agaricus solitarius Bull. — Hut fleischig, anfangs rundlich, später flach ausgebreitet, 10—12 cm breit, schmutzig rötlich oder bräunlich, am Rande weisslich glatt, bedeckt mit flockigen, unregelmässigen, leicht ablöslichen, häutigen Fetzen oder flachen Warzen. Stiel fest und voll, bis 16 cm lang, cylindrisch, weiss, nach unten zu dachziegelförmig-schuppig, mit untem zugespitzten, wurzelförmigem, berandetem Knollen und zerschlitztem Ringe. Lamellen nach hinten verschmälert, weiss. Sporen 7—12 μ lang, 5—6,5 μ breit. — In Wäldern. September, Oktober.

4445. **A. ovoidea** (Bull). — Agaricus ovoideus Bull. — Hut halbkugelig, dann ausgebreitet, mit umgebogenem, glattem Rande, rein weiss, kleinflockig-mehlig. Stiel voll, knollig, mit schlaffer Volva und Ring, ebenfalls flockig-mehlig. Lamellen frei, bauchig. — In Wäldern des südlichen Gebietes.

4046. **A. strangulata** Fr. — Agaricus strangulatus Fr. — Ag. Ciciliae Berk. — Taf. CXXXVII E. — Hut anfangs glockenförmig, dann ausgebreitet, 8—11 cm breit, klebrig, mit gefurchtem Rande, kastanienbraun, mit breiten, als Reste des Velums zurückgebliebenen Schuppen dicht bedeckt. Stiel später hohl, 10 cm und darüber hoch, am Grunde mit scheidiger Volva, oben mit rudimentärem Ringe. Lamellen frei, weiss. — In Wäldern.

4047. **A. porphyria** Alb. et Schwein. — Taf. CXXXV D. — Hut anfangs glockenförmig, später ausgebreitet, 5—10 cm breit, trübbraun oder purpurbraun, von filzigen Resten der Hülle besetzt oder ganz kahl. Stiel anfangs voll, später hohl, cylindrisch, weiss mit dünnem, hängendem Ringe, am Grunde meist wenig verdickt, mit lockerer Scheide. Lamellen weiss. Sporen kugelig, 8—10 μ breit. — In feuchten Nadelwäldern. September, Oktober.

Erklärung zu Tafel CXXXIX.

Fig. 1. Amanita verna, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.

4048. **A. jonquillea** Quél. — Taf. 139 B, Fig. 3, 4. — Hut sehr schmierig, 5—6 cm breit, gelb oder orangegelb, am Rande blasser und gestreift, glockenförmig-gewölbt, mit kleinen, flockigen, gelblichen oder weissen Warzen. Stiel weiss, verlängert, zottig-schuppig, am Grunde eiförmig-knollig, spinnwebig-röhrig, mit weissem, vergänglichem Ringe. Hülle am Grunde weiss, umschnitten. Fleisch weich, wässerig. — Wird von Michael für das Voigtland angegeben und wurde von mir wiederholt in Baden gefunden.

4049. **A. Coccola** (Scop.) Sacc. — Agaricus Coccola Scop. — Hut eiförmig, dann ausgebreitet, mit umgebogenem, gefurchtem Rande, weiss, seltener bleigrau. Stiel cylindrisch, zottig, mit wolligem Marke erfüllt. Volva und Ring schlaff. Lamellen frei, rein weiss. — In Wäldern des südlichen Gebietes.

4050. **A. recutita** (Fr.) Sacc. — Agaricus recutitus Fr. — Ag. phalloides Secret. — Amanita Secretani Gonn. et Rab. — Am. tomentella Krombh. — Taf. CXXXIX B, Fig. 1, 2. — Hut anfangs gewölbt, dann verflacht, trocken, kahl, oft von Resten der Volva schuppig, mit ziemlich glattem Rande, weisslich grau. Stiel später hohl, verjüngt, seidig. Volva scharf umschrieben zerreissend, mit angedrücktem Rande die Stielbasis scheidenartig umhüllend. Ring abstehend, weiss. Lamellen streifenförmig herablaufend. — In Nadelwäldern.

4051. **A. cinerea** Bres. — Hut schwach fleischig, kegel-glockenförmig, mit gestreiftem Rande, trocken, glatt, bräunlich, bleigrau oder fast aschgrau, kahl 2—3 cm breit. Stiel später fast hohl, gleichdick, dem Hute gleichfarbig, ziemlich kahl, 4—5 cm hoch, 4—5 mm dick, mit häutigem, dauerhaftem, weissem, unterseits gelbflockigem Ringe und freier, scheidenförmiger, weisslicher, gelappter Volva. Lamellen nach hinten verschmälert, frei, bauchig, gedrängt, weiss, mit gewimperter Schneide. Sporen rundlich-ellipsoidisch farblos, 10—12 μ lang, 8 μ dick. — In humusreicher Erde der Laubwälder.

4052. **A. bulbosa** Bull. — Agaricus bulbosus Bull. — Ag. vernalis Bolton. — Amanita viridis Pers. — Am. citrina Pers. — Agaricus phalloides Fr. — Ag. virosus Secretan. — Agaricus Mappa Batsch. — Taf. CXXXV, CXXXV B, CXXXIX, CXL. — Hut anfangs glockenförmig oder halbkugelig, später fast kegelförmig oder flachgewölbt, 6—8 cm breit, weiss gelblich oder grünlich, oft mit dunklerer Mitte, schwach seidenglänzend, in feuchtem

---

Erklärung zu Tafel CXXXIX B.
Fig. 1. Amanita recutita, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ Durchschnitt.
„ 3. „ junquillea, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Durchschnitt.

Zustande etwas klebrig, oft mit Fetzen der gemeinsamen Hülle besetzt; Rand glatt, Stiel anfangs voll, später an der Spitze hohl, 8—10 cm lang, nach oben etwas verdünnt, weiss, gebrechlich, mit häutigem, weissem oder gelblichem, gestreiftem Ringe, am Grunde knollenförmig, oft kugelig angeschwollen, auf dem Scheitel des Knollens mit weiter, häutiger Scheide. Lamellen frei, weiss. Sporen fast kugelig, 8—10 μ lang, 8 μ breit, Membran farblos, glatt, dick.

Der Pilz ist ausserordentlich vielgestaltig und einzelne besonders auffallende Formen werden auch jetzt noch von vielen Pilzkennern als eigene Arten angesehen, doch lassen sich scharfe Grenzen nicht ziehen. Schröter unterscheidet: a) albida (Ag. vernalis, Ag. albus Bolton). Alle Teile weiss. — b) grisea. Hutoberfläche weiss, in der Mitte grau oder schwärzlich. — c) citrina (Am. citrina Pers.). Hutoberfläche und Ring schwefelgelb. — d) viridis (Am. viridis Pers.). Hutoberfläche schmutzig gelbgrün, in der Mitte oft olivenbraun, oft leicht gestreift. Er ist der giftigste aller heimischen Pilze und wegen seiner wiederholten Verwechselung mit dem Champignon in zahlreichen Fällen zur Todesursache geworden. Er ist als Knollenblätterschwamm oder Giftchampignon bekannt. — In Laub- und Nadelwäldern, verbreitet und häufig, zuweilen auch auf Grasplätzen unter Gebüsch. Juli bis November.

4053. **A. lutea** Otth. — Hut kegelig, ausgebreitet, 3—4 cm breit, gelb oder ockergelb, am Rande leicht eingerollt, fein gestreift, in der Mitte papillös, schleimig, meist mit ziemlich breiten Schuppen bedeckt. Fleisch weiss, unter der Oberhaut gelb. Stiel cylindrisch-verkehrt-keulenförmig, 7—8 cm lang, am Grunde knollig, brüchig, etwas hohl, mit zartem, weissem Ringe und häutiger Volva. Lamellen weiss, frei, gedrängt, nach innen verschmälert. — Schweiz, Bramgartenwald.

4054. **A. caesarea** (Scop.) Pers. — Agaricus caesareus Scop. — Ag. aurantiacus Bull. — Amanita aurantiaca Pers. — Taf. CXXXVIII. — Hut anfangs halbkugelig, dann ausgebreitet und verflacht, 8—16 cm und darüber breit, orange, gelb, rot, kupferfarbig, mit gestreiftem Rande und gelblichem Fleisch, an der Oberfläche mit dicken, weissen warzenartigen Fetzen der Hülle besetzt, die im Alter meist verschwinden. Stiel etwas bauchig, nach oben verjüngt, 10—16 cm hoch, 2—3 cm dick, im Innern mit wolligem Mark erfüllt, flockig, mit weiter, sackförmiger Volva und schlaffem Ringe.

Erklärung zu Tafel CXL.

Fig. 1. Amanita bulbosa var. citrina, Fruchtkörper.
„ 2. „ „ gewöhnliche Form, Durchschnitt.
„ 3. „ „ var. grisea, Fruchtkörper.
„ 4. „ „ Jugendstadium.

Lamellen frei, gelb. — Unter dem Namen Kaiserling, Kaiserschwamm bekannt und schon seit den Römerzeiten als einer der vorzüglichsten Speisepilze geschätzt. In Wäldern, Haiden, auf Triften, in Norddeutschland nur an wenigen Stellen.

IV. Ordnung: Phallineae.

Der Fruchtkörper besteht aus einem besonderen labyrinthartig gekammerten fertilen Teil, der Gleba, deren Kammern von den Basidien ausgekleidet sind und einem sterilen, sehr verschiedenartig gestalteten Teil, dem Receptaculum. Beide sind in der Jugend von einer Hülle umgeben, die später bei der Streckung des Receptaculums an der Spitze durchbrochen wird. Die meist an der Spitze des stielartigen Receptaculums befindliche Gleba zerfliesst bei der Sporenreife zu einer dunkleren, breiigen Masse.

Übersicht der Familien.

Receptaculum gitterartig, lappig oder unregelmässig verzweigt. Familie **Clathraceae.**

Receptaculum hohlröhrig, cylindrisch oder spindelförmig. Familie **Phallaceae.**

Familie Clathraceae.

Das Receptaculum ist gitterartig, lappig oder unregelmässig verzweigt. Die Gleba oder Sporenmasse wird von dem Receptaculum umschlossen oder liegt zwischen den Ästen desselben.

Gattung Clathrus Micheli.

Das Receptaculum stellt ein hohlkugeliges oder eiförmiges Gebilde dar, dessen Äste entweder polygonale Maschen bilden oder meridional gestellt sind und an der Basis frei endigen. Die Äste nehmen nach oben nicht merklich an Dicke ab; sie sind sehr dick, im Querschnitt polygonal und lassen mehrere Lagen von Kammern erkennen, deren Wände meist auch im fertig entwickelten Receptaculum etwas wellig gefältelt bleiben. In der

---

Erklärung zu Tafel CXLI.

Fig. 1. Phallus impudicus, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 2. „ „ junger, noch von der Hülle umschlossener Fruchtkörper.
„ 3. „ „ Durchschnitt.
„ 4. „ „ Sporen, Vergr. 1000.

Reife bedeckt die Sporenmasse entweder die ganze Innenseite oder wird als zusammenhängende Masse am Scheitel des Receptaculums emporgehoben.

4055. **Cl. cancellatus** L. — Cl. ruber Mich. — Cl. albus Mich. — Cl. volvaceus Bull. — Cl. flavescens Barr. — Taf. CXLI B, Fig. 2. — Verkehrt eiförmig, bis 12 cm hoch, mit weisslicher oder gelblicher Hülle (Volva). Receptaculum gitterartig, scharlachrot, orangefarben, gelb oder weisslich; Aste desselben auf der Innenseite blass, rauh, teils stielrund, teils zusammengedrückt. Sporenmasse grau. Sporen klein, ellipsoidisch. — Hauptsächlich im Mittelmeergebiet, aber auch schon in Südtirol (z. B. Meran).

Familie Phallaceae.

Das Receptaculum ist hohlröhrig, stielartig, cylindrisch oder spindelförmig, am Scheitel mit oder ohne glockenförmigen Hut. Gleba dem Receptaculum aussen aufliegend.

Übersicht der Gattungen.

Receptaculum hohlröhrig, ohne Hut. **Mutinus.**
Receptaculum mit glockenförmigem Hut. **Phallus.**

Gattung Mutinus Fr.

Receptaculum hohlröhrig, spindelförmig, mit einer im unteren Teil stets vollständig gekammerten Wandung; im oberen Teil sind die Kammern ebenfalls vollkommen ausgebildet oder aber sämtlich gegen den zentralen Hohlraum offen. Der obere Teil des Receptaculums ist in der Reife von der Sporenmasse bedeckt.

4056. **M. caninus** (Huds.) Fr. — Phallus caninus Huds. — Ph. inodorus Sow. — Cynophallus caninus Fr. — Taf. CXLI B, Fig. 1. — Bis 15 cm hoch. Receptaculum zum grösseren Teil blass rötlich, nur an der Spitze und in dem von der Gleba bedeckten Teile intensiv rot. Hut fehlt. Die Gleba bedeckt unmittelbar die Spitze des Receptaculums. Gleba bei der Reife olivenfarbig. Sporen 4—4½ μ lang, etwa 2 μ dick. — An faulenden Baumstumpfen, selten und sehr zerstreut.

Gattung Phallus Micheli.

Hülle einfach, fleischig-häutig, als Scheide das gestreckte aus losem, maschenartigem Gewebe gebildete, hohle, stielförmige Receptaculum am

---

Erklärung zu Tafel CXLI B.

Fig. 1. Mutinus caninus, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 2. Clathrus cancellatus, Fruchtkörper, nat. Gr.

Grunde umgebend. Hymenialträger hutförmig, nur an der Spitze mit dem Stiel verwachsen.

4057. **Ph. impudicus** L. — Ph. foetidus Sow. — Ithyphallus impudicus Fr. — Taf. CXLI. — Mycelium dick, strangförmig, weiss. Junge Fruchtkörper unterirdisch, eiförmig, 5—6 cm lang. Äussere Hülle fleischig-lederartig, schmutzig weiss. Stiel meist 10—15 cm lang, 2—4 cm breit, am Grunde von der schmutzig weisslichen Scheide und von bräunlicher Gallertmasse umgeben, weiss, hohl, von schwammig-netzartigem Gefüge. Hut frei, fingerhutförmig, nur an der Spitze mit dem Stiele verwachsen, schmutzig-weisslich, aussen mit zellenartig verbundenen Leisten, anfangs von dunkel-olivgrünem Sporenschleim überzogen, der später abtropft. Basidien 16 bis 18 μ lang, 2—4 μ breit, gewöhnlich mit acht Sporen. Sporen länglich-elliptisch, 4—4,5 μ lang, 1,5—2 μ breit, Membran hell olivenbraun, glatt. Geruch sehr stark aasartig. — In Gärten und Wäldern, auf humosem Boden, Ende Juni bis Ende September. Verrät seine Anwesenheit oft schon durch den äusserst widerlichen Aasgeruch, dem er den Namen Stinkmorchel zu verdanken hat. Wird auch als Gichtmorchel bezeichnet.

V. Ordnung: Hymenogastrineae.

Hymenium im Innern der sich nicht streckenden Fruchtkörper. Die Basidien sind zu Hymenien vereinigt, welche die Wände von unregelmässigen Kammern auskleiden, bei der Sporenreife in Zusammenhang bleiben und einen geschlossenen, fleischig bleibenden Fruchtkörper ohne Capillitium bilden.

Übersicht der Familien.

Am Grunde des Fruchtkörpers ist eine oft verzweigt in den Fruchtkörper sich fortsetzende gewebsartige sterile Mycelpartie vorhanden. **Hysterangiaceae.**

Fruchtkörper ohne besondere sterile Mycelpartie am Grunde. **Hymenogastraceae.**

Familie Hysterangiaceae.

Fruchtkörper unterirdisch, selten auf der Oberfläche, mit wurzelartigen Mycelsträngen oder kurzem Stiele. Gleba an der Peripherie der Fruchtkörperanlage in Form von nach aussen gerichteten Wülsten und Falten angelegt und nur von einer dünnen Hülle umgeben, dann zentrifugal sich entwickelnd. Die Wände der mit der Hymenialschicht überzogenen Kammern (Tramaplatten) gehen radialstrahlig nach allen Richtungen von einer sterilen

Mycelgeflechtspartie (die oft verzweigt ist) am Grunde des Fruchtkörpers aus. Die Peridie kann bei der Reife fehlen.

Übersicht der Gattungen.

Fruchtkörper im erwachsenen Zustande ohne Peridie. **Gautiera.**
Fruchtkörper im erwachsenen Zustande mit Peridie. **Hysterangium.**

Gattung **Gautiera** Vittadini.

Fruchtkörper rundlich, knollenförmig, unterirdisch an der Basis einem oft reich verzweigten Mycelstrange aufsitzend. Peridie im entwickelten Fruchtkörper meist vollständig fehlend, so dass die labyrinthisch runzlige Glebaoberfläche frei liegt. Gleba fleischig oder galatinös-knorpelig. Tramaplatten von einem an der Basis entspringenden, bald mehr, bald weniger entwickelten, oft verzweigten axilen Strange (Fortsetzung des wurzelartigen Mycelstranges) ausgehend, oft deutlich radial verlaufend. Glebakammern unregelmässig labyrinthisch, im reifen Fruchtkörper frei nach aussen mündend. Basidien zweisporig, Sporen auf kurzen Sterigmen, länglich, an der Anheftungsstelle etwas vorgezogen, mit längs oder schräg verlaufenden breiten, gerundeten Rippen.

4058. **G. graveolens** Vittadini. — Fruchtkörper rundlich, etwas höckerig, 1,5—2,5 cm breit, am Grunde mit einfachem, wurzelartigem Mycelstrange. Aussenfläche anfangs weisslich, fast glatt, später bräunlich-gelb, mit zahlreichen, kleinen, ziemlich dichtstehenden Höhlungen. Innenmasse fleischig, in der Mitte von einem weissen in strahlige Zweige auslaufenden Gewebsstrange, durchsetzt mit dichten labyrinthförmigen, etwa 1 mm weiten Gängen, welche mit den Höhlungen auf der Oberfläche in Verbindung stehen. Trama bei der Reife hellrötlich-braun. Basidien keulenförmig, mit zwei Sterigmen. Sporen elliptisch-spindelförmig, am Scheitel stumpf, am Anfang spitz, meist 13—17 μ lang, 7—9 μ breit; Membran hell-rostbraun, mit unregelmässigen, höckerigen Längsleisten besetzt. Geruch zwiebelartig. — In Laubwaldungen, mehr oder weniger tief in den Boden eingesenkt. Mai, Juni.

4059. **G. morchellaeformis** Vittad. — Taf. CXLII, Fig. 1, 2. — Fruchtkörper rundlich, bis zur Grösse einer Walnuss, rötlichbraun, am Grunde mit äusserst reich verzweigtem, weisslichem Mycel, Glebakammern ziemlich gross, gewunden, rötlichbraun, ihre Wände von weisslicher Zwischensubstanz adernartig durchzogen. Sporen ellipsoidisch, bräunlich, längsgestreift, 19—23 μ lang, $9^1/_2$—$12^1/_2$ μ dick. — In Eichenwäldern. Nach Dictamnus albus riechend.

4060. **G. villosa** Quélet. — Fruchtkörper rundlich gebuckelt bis 5 cm im Durchmesser, zottig-filzig, fahlgelb, braun oder kastanienbräunlich, mit wenig verzweigter Wurzel. Gleba lederartig-gelatinös, graugrün, gebildet aus 1—2 mm grossen, gewundenen und labyrinthförmig anastomosierenden Kammern. Hymenium unter der Lupe sammetartig, braun-safranfarbig. Sporen ellipsoidisch, am Scheitel niedergedrückt, am Grunde zitzenförmig gefurcht, gelbbräunlich. — In Laub- und Nadelwäldern. Jura, Südtirol. Das Vorkommen in Thüringen ist unsicher.

4061. **G. Otthii** Trog. — Fruchtkörper rundlich, 2—3 cm im Durchmesser, am Grunde mit einem wurzelartigen Mycelstrang, Kammern zahlreich, buchtig, länglich, klein, aber schlecht erkennbar, gleichmässig zerstreut, auch an der Peripherie. Sporen eiförmig, braun, fein granuliert-getropft. Geruch schwach, nicht angenehm. — Schweiz, Hardlisberg.

Gattung **Hysterangium** Vittadini.

Fruchtkörper meist ziemlich regelmässig rundlich, unterirdisch oder mitunter über den Boden vorragend, am Grunde einem Mycelstrange oder einem Mycelschopfe aufsitzend. Peridie von verschiedener Dicke, leicht von der Gleba ablösbar. Gleba mehr oder weniger zäh, elastisch bis knorpelig. Tramaplatten von ungleicher Dicke, allseitig und mehr oder weniger radial von einem axilen, oft verzweigten, an der Fruchtkörperbasis entspringenden, dickeren Strange abgehend. Glebakammern labyrintisch, aber vorwiegend radial verlängert, an der Peripherie des Fruchtkörpers direkt unter der Peridie ausmündend. Sporen ellipsoidisch bis spindelförmig, glatt, auf sehr kurzen Sterigmen.

Übersicht der Arten.

1. Peridie weiss oder gelb. 2.
   Peridie anders gefärbt. 6.
2. Peridie später dünn, häutig oder papierartig. 3.
   Peridie dick, oft lederartig. 4.
3. Gleba anfangs blau, dann olivenfarben. **H. calceum.**
   Gleba grünlich. **H. membranaceum.**
4. Sporen 12—16 μ lang. **H. clathroides.**
   Sporen 19—23 μ lang. 5.
5. Fruchtkörper glatt und kahl. **H. stoloniferum.**
   Fruchtkörper körnig-mehlig. **H. fragile.**
6. Fruchtkörper ledergelb bis umbrabraun. **H. Marchii.**
   Fruchtkörper nur anfangs weisslich, dann rötlich werdend. 7.

7. Gleba tonfarbig, etwas rot werdend. **H. rubricatum.**
Gleba grau, später olivfarben. **H. coriaceum.**

4062. **H. calcareum** Hesse. — Peridium anfangs fleischig und brüchig. Gleba anfangs blau, dann olivfarben. Sporen farblos, breit, ellipsoidisch, mit gallertig verdickter Membran, 11—13 μ lang, 4—5 μ dick. — Hessen-Nassau, unterirdisch.

4063. **H. membranaceum** Vittadini. — Splanchnomyces membranaceus Corda.— Fruchtkörperchen rundlich, selten über erbsengross, reif sehr weich, schlaff, weisslich, anfangs zart flockig, am Grunde mit Wurzelfasern. Peridie dünn, häutig, trocken, sich bräunend. Gleba grünlich, weich-gallertartig, mit sehr unregelmässigen Kammern. Geruch stark. — In Gebüschen, im südlichen Gebiet (nach Winter Lombardei).

4064. **H. clathroides** Vittadini. — Taf. CXLII, Fig. 3—5. — Fruchtkörper mehr oder weniger regelmässig rundlich, manchmal am Grunde gefaltet oder gelappt, 0,5—3 cm, am Grunde mit feinem, starken, verzweigtem, weissem Mycelstrange. Peridium dickhäutig, glatt, anfangs schneeweiss, später oft gelblich, leicht von der Gleba ablöslich. Gleba fast knorpelartig, zäh, meist von einem mittleren, verzweigten, weissen Gewebstrange durchzogen, anfangs weiss, später schmutzig graugrün oder olivenbraun. Sporen elliptisch spindelförmig, Enden stumpf, 12—16 μ lang, 4—6 μ breit; Membran glatt, fast farblos. Geruch schwach rettigartig. — In Wäldern, meist gesellig, dicht unter der Bodenoberfläche. Ende Mai, Juni.

4065. **H. stoloniferum** Tulasne. — Fruchtkörper kugelig, haselnussgross, sehr fest, glatt und kahl, am Grunde mit einem einzigen, langen weissen, vollen, mässig verästeltem Mycelstrang versehen. Peridie ziemlich dick, häutig, später fast lederartig, leicht trennbar, rein weiss. Gleba knorpelig, zäh und elastisch, im Zentrum oft solid, ohne Kammern, bläulich, dann graubraun, mit länglich-linealen Kammern, deren Wände ziemlich dick sind. Sporen länglich-ellipsoidisch, glatt, durchscheinend, in Masse schmutzigbraun, 19—23 μ lang, 6—6$^1/_2$ μ dick. — In Wäldern (Rhein).

4066. **H. fragile** Vittad. — Fruchtkörper rundlich, haselnussgross, gelblich, körnig-mehlig, mit dicker, weicher, zerbrechlicher, von der Gleba leicht trennbarer Peridie. Gleba sehr weich, graugrünlich, mit sehr kleinen, unregelmässigen Kammern, deren Wände sehr dick, gelatinös sind. Sporen länglich, 23 μ lang, 6—6$^1/_2$ μ dick. — In Eichenwäldern. (Nach Winter Lombardei.)

4067. **H. Marchii** Bres. — Unterirdisch oder fast unterirdisch, kugelig oder mitunter zusammengedrückt, am Grunde mit ziemlich dicken, wurzelartigen Mycelsträngen, 2—3$^1/_2$ cm dick. Peridium häutig, leicht, trennbar,

schmutzig ledergelb-umbrabraun, bei Berührung rot werdend, fast kahl, bald in Schuppen zerfallend. Gleba knorpelig, anfangs weiss, dann olivfarben mit hohlen, vielgestaltigen Kammern. Sporen länglich verkehrt-eiförmig, blass olivfarben, mit zwei Tropfen, 7—10 μ lang, 4—5 μ breit. Basidien keulenförmig, 35—40 μ lang, 8—10 μ breit. Geflecht des Peridiums aus verzweigten, schmutzig gelben, gekörnten, 3—4 μ breiten Hyphen gebildet, Geflecht der Gleba aus farblosen, 2—4 μ breiten Hyphen gebildet. — In Kieferwäldern, Südtirol.

4068. **H. rubricatum** Hesse. — Meist herdenweise. Mycel schneeweiss, flockig, in breite Stränge verlaufend, gebildet aus septierten, langen, zarten, verzweigten, oft gleichzeitig locker verschlungenen, mit zahlreichen Anhängseln besetzten Hyphen. Fruchtkörper kugelig, abgerundet, bei grösseren Exemplaren mitunter unten muschelförmig zusammengedrückt und überall mit mehr oder weniger deutlichen Falten versehen, anfangs weiss, später schmutzig rot werdend. Gleba tonfarbig, etwas rot werdend, in der Reife knorpelig, mit bläulichglänzenden Adern durchzogen. Kammern unregelmässig, von verschiedener Grösse, meist sehr schmal, selten rundlich. Basidien farblos, kurz, cylindrisch, zwei- selten dreisporig. Sterigmen sehr kurz. Paraphysen sehr zart, zerstreut. Sporen länglich-ellipsoidisch, 11—13 μ lang, 5 μ breit, fast farblos, zartwandig, mit feinkörnigem, meist 3 Tropfen einschliessendem Inhalt. Fruchtkörper mit 1,2—1,5 mm dicker, lederartiger, fast glatter, leicht von der Gleba trennbarer Peridie. — Unterirdisch.

4069. **H. coriaceum** Hesse. — Peridium sehr dick, lederartig, weisslich, am Licht oder feucht rötlich werdend. Gleba anfangs grau, dann olivfarben. Sporen farblos, in Masse graugrünlich, 8—10 μ lang, 3 μ breit. — Hessen-Nassau, unterirdisch.

Familie Hymenogastraceae.

Fruchtkörper meist unterirdisch, mit oder ohne wurzelartigen Mycelstrang oder auf der Erdoberfläche auf einem stromaartigen Geflecht von Hyphen. Gleba im Zentrum des Fruchtkörpers oder in einer halbkugeligen Zone der oberen Fruchtkörperhälfte angelegt, im reifen Fruchtkörper mit ganz regellos angeordneten oder von der Peripherie gegen die Mitte der Basis verlaufenden Tramaplatten. Peridie stets vorhanden; ihr Geflecht setzt sich direkt in die Tramaplatten fort, sie ist daher meist nur schwer von der Gleba abzulösen.

Übersicht der Gattungen.

1. Fruchtkörper ohne wurzelartige Mycelstränge. 2.
   Fruchtkörper mit wurzelartigen Mycelsträngen. 4.

2. Sporen ellipsoidisch oder spindelförmig, mit papillenförmig ausgezogenem Ende. **Hymenogaster.**
   Sporen kugelig, stachelig skulptiert. 3.
3. Basis des Fruchtkörpers steril. **Octaviania.**
   Basis des Fruchtkörpers nicht steril. **Hydnangium.**
4. Glebakammern anfangs mit gelatinöser Masse erfüllt. **Leucogaster.**
   Glebakammern von Anfang an hohl. 5.
5. Sporen ellipsoidisch, glatt. **Rhizopogon.**
   Sporen kugelig, warzig. **Sclerogaster.**

Gattung **Hymenogaster** Vittadini.

Fruchtkörper rundlich, unterirdisch oder mit dem Scheitel vorragand, ohne wurzelartige Mycelstränge, fleischig. Peridie dünn, von der Gleba schwer trennbar. Gleba mit gleichartigen Tramaplatten, die bald regellos verlaufen, bald gegen ein steriles, basales Geflechtspolster gerichtet sind. Basidien meist zweisporig. Sporen ellipsoidisch, ei-, spindel- oder zitronenförmig; Membran gelbbraun.

Übersicht der Arten.

1. Fruchtkörper anfangs weiss. 2.
   Fruchtkörper schon jung farbig. 6.
2. Gleba zuletzt fast schwarzbraun. **H. decorus.**
   Gleba nie schwarzbraun werdend. 3.
3. Gleba weiss, später gelblich. **H. tener.**
   Gleba anders gefärbt. 4.
4. Gleba später rostbräunlich. **H. Klotzschii.**
   Gleba grau oder graubraun. 5.
5. Sporen eiförmig. **H. niveus.**
   Sporen spindelig, orangegelb. **H. cinereus.**
6. Peridien anfangs rosa- und weissflockig. **H. flavidus.**
   Peridium anders gefärbt. 7.
7. Peridium anfangs zitronengelb. 8.
   Peridium nicht zitronengelb. 9.
8. Peridium später schwärzlichrot. **H. citrinus.**
   Peridium später schwarzgelb. **H. pilosiusculus.**
9. Peridium später rotbraun oder schwarzbraun. 10.
   Peridium auch später nicht rotbraun oder schwarzbraun. 11.
10. Sporen spindelförmig, goldgelb, 16—21 μ lang. **H. limosus.**
    Sporen zitronenförmig, rotbraun, 24—36 μ lang. **H. sulcatus.**

11. Sporen über 21 μ lang, Gleba schwarz- oder rotbraun. 12.
    Sporen unten 21 μ lang, Gleba hell. 13.
12. Peridium anfangs grau, dann schwarzgelb. **H. pruinatus.**
    Peridium goldgelb. **H. tomentellus.**
13. Sporen mit deutlicher Papille. 14.
    Sporen ohne Papille. 15.
14. Sporen schwarzgelb, 8—10 μ breit. **H. reniformis.**
    Sporen schwarzbraun, 10—12 μ breit. **H. gilvus.**
15. Peridien scheibenförmig, kremgelb. **H. disciformis.**
    Peridium nicht scheibenförmig, gelb. **H. cereus.**

4070. **H. decorus** Tulasne. — Fruchtkörper rundlich, 1,2—2,5 cm breit. Peridium zart, fädig, weisslich, später gelblich, Gleba anfangs schmutzig hellviolett, später braun, zuletzt fast schwarzbraun, von mässig weiten Gängen durchsetzt. Sporen spindelförmig oder eiförmig, mit warzenförmiger Spitze, 20—30 μ lang, 9—14 μ breit; Membran kastanienbraun, mit unregelmässigen Leisten oder Warzen besetzt. Fast geruchlos. In Wäldern. Juni bis November.

4071. **H. tener** Berk. — Taf. CXLII, Fig. 6—7. — Fruchtkörper rundlich, 0,5—1 cm breit. Peridium zart, weiss, glänzend. Gleba anfangs weiss, später gelblich, ockerfarben. Sporen zitronenförmig, mit warzenförmiger Spitze, 9—12 μ lang, 6—8 μ breit; Membran gelbbraun, feinwarzig oder fast glatt. — In Wäldern. Juni bis September. — var. arbuticola Henn. Unregelmässig kugelig, etwas eckig, knotig oder grubig, anfangs weisslich oder gelblich, seidenglänzend. Peridium zart, etwas faserig, später schmutzig bräunlich, an der Oberfläche oft leicht buchtig eingeschnitten. Gleba anfangs ganz weisslich oder gelblich, später graubraun, zuletzt schmutzig braun, unregelmässig gekammert. Basidien 15—17 μ lang, 9 μ breit. Sporen zitronenförmig, anfangs mit einem, später mit mehreren Tropfen, warzig, rötlichbräunlich, 14—18 μ lang, 7—8 μ breit. — In der Erde von Arbutustöpfen, Berlin.

Erklärung zu Tafel CXLII.

Fig. 1. Gautiera morchellaeformis, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 2. „ „ Fruchtkörper im Durchschnitt.
„ 3. Hysterangium clathroides, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 4. „ „ Basidie mit Sporen, nach Tulasne.
„ 5. „ „ Fruchtkörper im Durchschnitt, schwach vergr.
„ 6. Hymenogaster tener, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 7. „ „ Teil der Hymenialschicht mit Basidien und Sporen, Vergr. 400.
„ 8. Octaviania asterospora, Durchschnitt.
„ 9. „ „ Basidien mit Sporen, Vergr. 400.

4072. **H. Klotzschii** Tulasne. — Fruchtkörper gebrechlich, rundlich, oft unten etwas zusammengedrückt, 0,5—1,5 cm breit. Peridium zart, seidenfaserig, anfangs weiss, später gelblich und bräunlich. Gleba durchweg von mässig weiten, gewundenen Gängen durchzogen, anfangs weisslich, später rostbräunlich, weich. Sporen ellipsoidisch, 12—16 μ lang, 8—10 μ breit, am Scheitel stumpf oder mit flacher Spitze; Membran rostbraun, feinwarzig oder glatt. Leicht zerfliessend. Geruch schwach knoblauchartig. — Anfangs unterirdisch, später mehr oder weniger hervorstehend. In Laubwäldern und auf Gartenerde, auch in Warmhäusern. Herbst.

4073. **H. niveus** Vittad. — Fruchtkörper rundlich, erbsen- oder haselnussgross, schneeweiss, bei Berührung sich rötend, seidenglänzend, mit dünner, papierartiger, zerbrechlicher Peridie. Gleba weichfleischig, licht graubraun, mit kleinen, rundlichen Kammern. Sporen eiförmig. Geruch wie Pelargonium. — In Eichenwäldern.

4074. **H. cinereus** Hesse. — Peridium schneeweiss. Gleba grau. Sporen spindelförmig, orangegelb, 21—30 μ lang, 9—12 μ breit, mit rauher Membran. — Hessen-Nassau, fast unterirdisch.

4075. **H. flavidus** Bonord. — Fruchtkörper verschieden gestaltet, meist kugelig, Peridium papierartig, zart, weich, rauh, wurzelnd, anfangs rosa- und weissflockig, zuletzt bräunlichweiss. Sporen länglich, weisslich, sehr klein. — Bei Heidelberg. Eine sehr unsichere Art.

4076. **H. citrinus** Vittadini. — Splanchnomyces citrinus Corda. — Fruchtkörper rundlich oder unregelmässig, meist gefurcht und höckerig, hasel- oder walnussgross, in der Jugend schön zitronengelb, später schwärzlichrot, seidenglänzend, mit ziemlich dicker, innen ebenfalls zitronengelber Peridie. Gleba derb, mit kleinen ungleichen, rundlichen oder gewundenen Kammern, deren Wände ziemlich dick, anfangs gelbgrün, dann zitronengelb, zuletzt schwärzlich sind. Sporen zu zwei, lanzettlich, gespitzt, runzelig, sattbraun oder rotbraun, opak. Geruch stark, fast moschusartig. — In feuchten und schattigen Wäldern, an Hügeln.

4077. **H. pilosiusculus** Hesse. — Peridium zart faserlappig, anfangs zitronengelb, später schwarzgelb. Gleba zitronengelb. Sporen breit ellipsoidisch, 16—26 μ lang, 4—8 μ breit, an der Spitze oft abgerundet und mit kleiner Papille, runzelig, am Grunde mit kurzem, schmalem Sterigmenrest. — Hessen Nassau. Unterirdisch.

4078. **H. limosus** Hesse. — Peridium rotbraun. Scheidewände der Kammern gelb. Sporen spindelförmig, goldgelb, 16—21 μ lang, 6—10 μ breit, mit spitzer Papille und kurzem, zartem, nicht verdicktem Sterigmenrest. — Hessen-Nassau, unter Blättern.

4079. **H. sulcatus** Hesse. — Peridium anfangs gelb, später schwarzbraun, aussen etwas flockig, stumpf-höckerig, tief gefurcht. Gleba braungelb. Sporen die Kammern fast vollständig erfüllend, zitronenförmig, mit kurzer und stumpfer Papille und sehr rauher Membran, 24—36 μ lang, 10—16 μ breit, rotbraun. — Hessen-Nassau. Unterirdisch.

4080. **H. pruinatus** Hesse. — Peridium wohlriechend, anfangs grau, dann schwarzgelb. Gleba schwarzbraun. Sporen zitronenförmig, 21—27 μ lang, 10—14 μ breit, mit kurzer, mit dem Rest des Sterigmas 2 μ langer Papille, braun, mit feingestreifter Membran. — Hessen-Nassau. Unterirdisch.

4081. **H. tomentellus** Hesse. — Peridium goldgelb, zart, aussen zart faserlappig. Gleba rotbraun. Sporen zitronenförmig, 28—29 μ lang, 11 bis 13 μ dick, mit oft zerknitterter Membran, anfangs goldgelb, dann schwarzbraun, mit langer, etwas stumpfer, durchsichtiger Papille. — Hessen-Nassau. Unterirdisch.

4082. **H. reniformis** Hesse. — Peridium bernsteingelb, am Grunde stark eingedrückt, nierenförmig. Gleba gelblich. Sporen schmal eiförmig, schwarzgelb, 16—20 μ lang, 8—10 μ breit, mit kurzer Papille und einem 1 μ langem Sterigmarest, mit runzeliger Membran. — Hessen-Nassau, Unterirdisch.

4083. **H. gilvus** Hesse. — Peridium gelb, ganz glatt. Gleba grünlichgelb. Sporen schwarzbraun, mit sehr runzeliger Membran, 18—21 μ lang, 10—12 μ dick, am Scheitel mit deutlicher Papille, am Grunde mit einem 2—2,5 μ langen Reste des Sterigmas. — Hessen-Nassau. Unterirdisch.

4084. **H. disciformis** Hesse. — Peridium flachgedrückt, scheibenförmig, kremgelb, etwas flockig. Sporen ellipsoidisch, gelbbraun, 12—16 μ lang, 5—7 μ breit, am Scheitel abgerundet, ohne Papille, mit runzliger Membran, am Grunde mit sehr kurzem und mässig breitem Sterigmenrest. — Hessen-Nassau, unter abgefallenen Blättern.

4085. **H. cereus** Hesse. — Peridium opak, gelblich. Gleba anfangs wachsartig, dann fleischig. Sporen breit ellipsodisch, gelblich-braun, 16—19 μ lang, 6—10 μ breit, mit runzeliger Membran, am Scheitel abgerundet, ohne Papille, am Grunde mit kurzem und ziemlich breitem Sterigmenrest. — Hessen-Nassau. Fast unterirdisch.

Gattung **Octaviania** Vittadini.

Fruchtkörper rundlich, mit steriler Basis. Peridie weich, faserig, nicht schwer ablösbar. Gleba weich, später gelatinös. Glebakammern an der Peripherie des Fruchtkörpers klein, rundlich, im Zentrum weit grösser, unregel-

mässig. Kammerwände spaltbar. Sporen kugelig, stachelig, mit gelber oder brauner Membran.

Übersicht der Arten.

1. Peridium vielhöckerig-furchig. **O. tuberculata.**
   Peridium nicht vielhöckerig-furchig. 2.
2. Gleba später schwarzbraun oder schwarz. 3.
   Gleba grau, gelb oder zimmetbraun. 4.
3. Sporen schwarzbraun. **O. Hesseana.**
   Sporen gelbbraun. **O. asterospora.**
4. Sporen fast glatt. **O. silesiaca.**
   Sporen stachelig. 5.
5. Peridium braun. **O. brunnea.**
   Peridium nicht braun. 6.
6. Sporen reif, bräunlich. **O. lutea.**
   Sporen reif gelb oder gelblich. 7.
7. Gleba goldgelb mit stark erweiterten Kammern. **O. lanigera.**
   Gleba gelblich, Kammern mit blossem Auge nicht erkennbar. **O. levis.**

4086. **O. tuberculata** Hesse. — Peridium dick (1 mm), vielhöckerig-furchig, anfangs weiss, feucht gelblich, später bräunlich. Scheidewände der Kammern weisslich, nicht schneckenförmig gewunden. Sporen schwarzbraun, mit verdickter, stacheliger Membran, 12—13 μ im Durchmesser. — Hessen-Nassau. Unterirdisch.

4087. **O. Hesseana** Sacc. et Syd. — O. mutabilis Hesse. — Peridium in der Jugend weiss, später von einem gelbem Überzug bedeckt, am Licht anfangs grünlich, später jedoch schwarzbraun und violett. Gleba schwarzbraun. Scheidewände der Kammern schmal, grauweiss, schneckenförmig gegewunden. Sporen schwarzbraun, mit stachliger Membran, 12—13 μ im Durchmesser. Peridium kaum $^1/_2$ mm dick. — Hessen-Nassau, halb unterirdisch.

4088. **O. asterospora** Vittadini. — Taf. CXLII, Fig. 8, 9. — Fruchtkörper rundlich, kugelig oder etwas flach gedrückt, 1—2,5 cm breit. Peridium dünnhäutig, abziehbar, spinnwebig-filzig, anfangs weiss, beim Eintrocknen schmutzig braun bis schwärzlich werdend. Gleba am Grunde mit einer unfruchtbaren Scheide, im übrigen von gewundenen Gängen erfüllt, anfangs weiss, schwarz werdend, Innenwände der Gänge von dem zimmetbraunem Sporenstaube überzogen. Basidien keulenförmig, 40 μ lang, etwa 10 μ breit: Sporen kugelig, 11—14 μ breit; Membran gelbbraun, dicht besetzt mit

breiten, warzigen Stacheln, mit einem Stielchen. — In Wäldern, dicht unter der Erdoberfläche oder zwischen Laub. September.

4089. **O. silesiaca** Becker. — Fruchtkörper fleischig, rundlich, 1—2 cm breit; Peridium anfangs dünnhäutig, wollartig, weiss, später zusammenfallend, ockerfarben, nicht leicht abziehbar. Gleba fleischig, durchweg von gewundenen Gängen durchsetzt, ohne unfruchtbare Grundscheibe, anfangs weiss, später gelblich, zuletzt von dem Sporenstaube innen zimmetbraun. Basidien keulenförmig, 10 μ breit, mit 4 pfriemlichen Sterigmen. Sporen kugelig, 12—18 μ breit; Membran sehr dick, hell-gelbbraun, fast glatt, mit feinen eingedrückten, ziemlich dichtstehenden Punkten. — In Wäldern zwischen Moos. — Die Annahme Schröters, dass diese Art mit Leucogaster lispermus identisch sei, ist sehr zweifelhaft.

4090. **O. brunnea** Hesse. — Peridium braun. Gleba grau, mit zahlreichen Kammern. Hyphen locker verflochten. Scheidewände der Kammern schmal. Sporen braungelb, kurzstachelig, 11—13 μ im Durchmesser. Peridium 2 mm dick. — Hessen-Nassau, unter abgefallenen Blättern.

4091. **O. lutea** Hesse. — Mycel weiss, etwas flockig, in der Erde unter Buchenlaub mehr oder weniger weit ausgebreitet aus kettenförmigen, zarten, septierten, stark verzweigten Fäden zusammengesetzt. Peridium rundlich, nierenförmig oder ganz unregelmässig, im Jugendzustande schneeweiss; später etwas schmutzig und rinnig, fast geruchlos, der Gleba eng angewachsen. Gleba mit zahlreichen glänzenden, oft labyrinthförmigen, in der Mitte schmäleren gelben oder goldgelben, dichotom verzweigten Kammern. Basidien keulenförmig oder cylindrisch, septiert, an der letzten Teilung einen seitlichen, dicken, halbkugeligen Anhang tragend, mit 4 Sterigmen, welche an Länge den Sporen fast gleichkommen. Sporen kugelig, 12—14 μ im Durchmesser, mit gelblichem, stacheligem Epispor, reif bräunlich. — Auf halbüberschwemmten Stellen unter Buchenlaub.

4092. **O. lanigera** Hesse. — Peridium etwa 1 mm dick, ausgesprochen wollig, weissgelblich, am Grunde mit fadenförmigen Mycelsträngen. Gleba goldgelb, mit stark erweiterten, nur zum Teil mit Sporen erfüllten Kammern. Sporen gelblich, breitstachelig, 12—14 μ breit. — Halb unterirdisch. Hessen-Nassau.

4093. **O. levis** Hesse. — Peridium kugelig, etwas unregelmässig, glatt, nicht höckerig, nicht gefurcht, mit zarter Rinde. Gleba gelblich, mit zahlreichen sehr engen, mit blossem Auge nicht erkennbaren Kammern. Sterigmen sehr lang. Sporen gelb, mässig stachelig, 10—13 μ im Durchmesser. — Hessen-Nassau, halb unterirdisch.

Gattung Hydnangium Wallroth.

Fruchtkörper rundlich, oft über dem Boden, fleischig bis gelatinös-elastisch, ohne sterile Basis. Peridie von der Gleba nicht trennbar. Gleba mit gleichartigen, nicht spaltbaren Kammerwänden und kleinen, regellosen Kammern. Hymenium mit Cystiden, Basidien ein- bis viersporig. Sporen kugelig oder fast kugelig, mit stacheliger Membran.

4094. **H. carotaecolor** Berk. et Br. — Octaviana carotaecolor Corda. — Fruchtkörper rundlich-länglich, meist unregelmässig, oft gebuckelt, bis 4 cm lang, fleischig, intensiv orangegelb, mit zarter, später runzliger Peridie. Gleba ebenfalls orangegelb-ziegelrot, mit kleinen, gewundenen und unregelmässigen Kammern. Sporen ellipsoidisch oder rundlich-ellipsoidisch, licht gelbrot, mit kräftigen, abstehenden Stacheln besetzt, 9—13 μ lang, 7—8 μ (ohne die Stacheln) dick. — In einem lichten Laubwäldchen bei Zürich.

4095. **H. carneum** Wallr. — Fruchtkörper kugelig, 1—2 cm breit. Peridium sehr zart, seidenfaserig, weiss; Gleba fleischrot oder hellrosenrot, gleichmässig durchsetzt von mässig weiten, gewundenen Gängen. Sporen kugelig, 11—15 μ breit; Membran farblos, ziemlich dichtbesetzt mit feinen, 2—3 μ langen Stacheln. Geruchlos. — Auf Gartenerde, in Gewächshäusern. Oktober bis März.

Gattung Leucogaster Hesse.

Fruchtkörper unterirdisch, knollenförmig, weiss bis gelb gefärbt. Peridie weich. Gleba weiss, später gelb. Glebakammern polygonal, im zentralen Teile der Gleba grösser als an der Peripherie, anhänglich, von gelatinöser Masse erfüllt, später hohl. Basidien in unregelmässig palissadenförmiger Anordnung, meist viersporig, birnförmig bis keulenförmig. Sporen sitzend, kugelig bis ellipsoidisch.

4096. **L. floccosus** Hesse. — Peridium sehr zart, flockig, schalig, 0,2—0,5 mm dick, anfangs weiss, später zitronengelb, mitunter weissfleckig. Gleba von der Peridie nicht trennbar, zitronengelb, mit meist vieleckigen, in der Grösse verschiedenen Kammern. Basidien fadenförmig, gewunden, am Scheitel keulenförmig-kopfig. Sporen kugelig oder fast eiförmig oder fast nierenförmig, zu 2—3, sitzend, 12 μ im Durchmesser, in ein gallertiges Lager eingebettet. Knoblauchartig riechend. — In Wäldern bei Marburg, Hessen.

4097. **L. liosporus** Hesse. — Der vorigen Art ähnlich, aber mit kräftigerem, nicht flockigem, etwas porösem Peridium, mehr regelmässigen Sporen und ohne Knoblauchgeruch. — In Wäldern bei Marburg, Hessen.

Gattung Rhizopogon Fr.

Fruchtkörper knollenförmig, mit Mycelsträngen teils an der ganzen Oberfläche, teils besonders am Grunde. Peridie häutig oder fast lederartig, schwer oder nicht von der Gleba trennbar. Gleba ziemlich kompakt, aus kleinen unregelmässigen, sehr dichtstehenden Kammern bestehend. Basidien zwei- bis achtsporig. Sporen länglich-ellipsoidisch, glatt, sitzend.

4098. **Rh. virens** (Alb. et Schw.) Schröt. — Tuber virens Alb. et Schw. — Rhizopogon luteolus Fr. — Taf. CXLIII, Fig. 1, 2. — Fruchtkörper unregelmässig rundlich, oft in kleinen Häufchen zusammenstehend und dann durch gegenseitigen Druck seitlich abgeflacht, auch gelappt, 2 bis 6 cm breit, an der Oberfläche von zahlreichen, verzweigten, bräunlichen wurzelartigen Fasern und Strängen überzogen. Peridium fast lederartig, anfangs weiss, später gelblich, zuletzt olivenbraun. Gleba anfangs weiss, von feinen gewundenen Gängen durchzogen, später schmutzig olivengrau. Basidien mit sechs bis acht Sterigmen, schnell zerfliessend. Sporen elliptisch-spindelförmig, mit stumpfen Enden, 6—7 μ lang, 2—3 μ breit. Membran glatt, hellgelblich, fast farblos. — In sandigen Wäldern, auf Haiden. Juli bis Oktober.

4099. **Rh. aestivus** Wulf. — Rh. rubescens Tulasne. — Fruchtkörper unregelmässig rundlich, 1—5 cm breit, am Grunde mit einem dicken, wurzelartigen Mycelstrange, an der Oberfläche mit wenigen Fasern. Peridium dünn, anfangs weiss, an der Luft und bei Berührung rötlich werdend, zuletzt gelblich oder olivenbraun. Gleba anfangs weiss, später gelbbraun oder schmutzig olivengrün, von gewundenen Gängen durchsetzt, zuletzt ganz zerfliessend. Sporen elliptisch-spindelförmig, 7—9 μ lang, 2,5—3 μ breit. — In Wäldern an Wegen. Juni bis Oktober.

Gattung Sclerogaster Hesse.

Fruchtkörper rundlich, an der Unterseite mit Mycelsträngen besetzt. Peridie wollig, nicht von der Gleba trennbar. Gleba mit sehr kleinen engen Kammern. Hymenium mit dickkeuligen Cystiden. Basidien vier- bis achtsporig. Sporen kugelig, feinwarzig, auf kurzen Sterigmen.

4100. **Scl. compactus** (Tul.) Sacc. — Octaviana compacta Tul. — Sclerogaster lanatus Hesse. — Taf. CXLIII, Fig. 3, 4. — Peridium weiss, wollig, anfangs brüchig, dann fleischig. Gleba flockig, anfangs weiss; Sporen kugelig, feinwarzig, ockergelb, 3—4 μ im Durchmesser. Peridium bis haselnussgross. — Zwischen abgefallenen Blättern. Hessen-Nassau.

Anhang.

Gattung Glischroderma Fuckel.

Oberirdisch. Fruchtkörper am Grunde von sehr zartem Mycel umgeben, halbkugelig. Peridie zähe, dauerhaft, zuletzt in der Mitte unregelmässig aufgespalten, aus einem Geflecht sehr dünner Fäden bestehend, kleiig-zottig. Sporen kugelig. Capillitium fehlend. Stellung der Gattung noch unsicher.

4101. **Gl. cinctum** Fuck. — Fruchtkörper halbkugelig, bis $1^1/_4$ cm im Durchmesser, gelblich-bräunlich, von einem weissen, faserigen Ringe umgeben, später im Zentrum unregelmässig zerreissend. Sporen kugelig, gelbrötlich, etwa 4 μ im Durchmesser. — Auf verlassenen Köhlerstellen an Kohlenstückchen.

VI. Ordnung: Lycoperdineae.

Familie Lycoperdaceae.

Mycel flockig, strangförmig oder hautartig. Fruchtkörper von Anfang an oberirdisch oder in der Jugend unterirdisch, bestehend aus einem reich gekammerten fertilen oder zum Teil sterilen Geflecht (Gleba), dessen Kammerwände von den zu einem Hymenium vereinigten Basidien überkleidet sind, umgeben von einer aus mindestens zwei Schichten bestehenden Peridie. Die innere Schicht, Endoperidie, bleibt um die Gleba herum auch bei der Sporenreife erhalten, die äussere, Exoperidie, löst sich in verschiedener Weise ganz oder teilweise bei der Sporenreife ab. Die Gleba zerfällt bei der Reife in eine pulverige Sporenmasse, während einzelne, derbwandige Hyphen der Kammerwände als charakteristische, oft reich verzweigte Capillitiumfasern erhalten bleiben.

Übersicht der Gattungen.

1. Äussere Peridie einschichtig, bei der Reife des Fruchtkörpers meist unregelmässig zerfallend. 2.
   Äussere Peridie zweischichtig, bei der Reife sternförmig aufreissend. **Geaster.**

Erklärung zu Tafel CXLIII.

Fig. 1. Rhizopogon virens, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 2. „ „ Basidie mit acht Sporen, Vergr. 600.
„ 3. Sclerogaster compactus, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 4. „ „ Basidie mit Sporen.
„ 5. Lycoperdon gemmatum, Fruchtkörper im Längsschnitt.
„ 6. „ „ Basidie mit Sporen.
„ 7 Bovista nigrescens, Capillitiumfaser.

2. Capillitiumfasern annähernd gleichdick, ohne stärkeren Stamm. 3.
   Capillitiumfasern mit dickerem Stamm und zugespitzten Ästen. **Bovista.**
3. Gleba am Grunde steril, bleibend. **Lycoperdon.**
   Gleba durchweg fertil und zerfallend. **Globaria.**

Gattung Lycoperdon Tournefort.

Fruchtkörper oberirdisch, rundlich oder birnförmig, und nach unten in einen stielförmigen Teil zusammengezogen. Peridie aus zwei Schichten bestehend, ein papierartig dünnes, aus faserigen Hyphen aufgebautes, bei der Reife unregelmässig zerfallendes oder mit Scheitelporus geöffnetes Endoperidium und ein pseudoparenchymatisches, anfänglich fleischiges, an der Oberfläche oft charakteristisch skulptiertes, später zerbröckelndes Exoperidium. Gleba kleinkammerig, im unteren Teile des Fruchtkörpers in grösserer oder geringerer Ausdehnung mit unfruchtbaren, bleibenden Kammern, im oberen Teile fertil. Fertile Basidien keulenförmig, mit vier auf meist ungleich langen Sterigmen inserierten oder sitzenden, kugeligen Sporen. Capillitiumfasern mit der inneren Peridie in Verbindung, ohne deutlichen Hauptstamm, weit verzweigt.

Übersicht der Arten.

1. Innere Peridie unregelmässig zerfallend. Meist grössere Arten (Subg. Utraria). 2.
   Innere Peridie mit regelmässig begrenzter, scheitelständiger Öffnung. Meist kleinere Arten (Subg. Eulycoperdon). 12.
2. Steriler Teil der Gleba vom fertilen durch eine scharfe Grenzlinie getrennt. 3.
   Steriler Teil der Gleba vom fertilen nicht durch eine scharfe Grenzlinie getrennt. 6.
3. Fruchtkörper fast kugelig. 4.
   Fruchtkörper nicht kugelig. 5.
4. Peridie anfangs weiss. **L. favosum.**
   Peridie (innere) braun. **L. suberosum.**
5. Innere Peridie oben vollständig zerfallend. **L. caelatum.**
   Innere Peridie mit Lappen aufspringend. **L. silvaticum.**
6. Peridium weisslich oder gelblich. 7.
   Peridium später braun werdend. 9.
7. Fruchtkörper undeutlich gestielt. **L. uteriforme.**
   Fruchtkörper mit langem Stiel. 8.
8. Stiel tief gefurcht. **L. punctatum.**
   Stiel nicht tief gefurcht. **L. flavescens.**

9. Peridium rotbraun. **L. aculeatum.**
   Peridium nicht rotbraun. 10.
10. Mündung unregelmässig weit. 11.
    Mündung klein, rundlich. **L. saccatum.**
11. Peridie jung weissgelb. **L. pistilliforme.**
    Peridie jung graugelb. **L. rusticum.**
12. Fertiler Teil vom basalen sterilen durch eine scharfe Grenzlinie geschieden. 13.
    Fertiler Teil vom sterilen basalen nicht durch eine scharfe Grenzlinie geschieden. 14.
13. Sporen graubraun. **L. depressum.**
    Sporen ockergelb oder grünlich. **L. annularium.**
14. Sporen gelbbraun, graubraun, olivbraun. 15.
    Sporen purpurbraun, dunkelbraun, schwarzbraun. 23.
15. Peridium körnig, schuppig oder stumpfwarzig. 16.
    Peridium ausgesprochen stachelig oder stachelwarzig.
16. Fruchtkörper fast kugelig. 17.
    Fruchtkörper mit stielförmigem Grunde, birnförmig. 18.
17. Sporen blass gelbbraun. **L. serotinum.**
    Sporen aschgrau-olivbraun. **L. granulatum.**
18. Peridium anfangs ockergelb. **L. piriforme.**
    Peridium anfangs bläulichgrau. **L. cinereum.**
19. Stacheln mehrkantig oder pyramidal. **L. foetidum.**
    Stacheln nicht mehrkantig. 20.
20. Peridium anfangs flockig-stachelig, später körnig. 21.
    Peridium später nicht körnig. 22.
21. Mündung zerschlitzt. **L. ericaeum.**
    Mündung rundlich oder feinlappig. **L. fuscum.**
22. Sporen ungestielt oder mit sehr kurzen Stielchen. **L. gemmatum.**
    Sporen mit mehrmals längeren Stielchen. **L. caudatum.**
23. Peridium flockig, körnig, punktiert, aber nicht stachelig. 24.
    Peridium stachelig. 27.
24. Sporen violett. **L. cepaeforme.**
    Sporen braun. 25.
25. Peridium weiss, später rötlich. **L. areolatum.**
    Peridium später gelbbraun oder graugelb. 26.
26. Capillitium braungrau. **L. aestivale.**
    Capillitium dunkelrotbraun. **L. laxum.**
27. Sporen dunkelbraun. 28.
    Sporen purpurbraun. 29.

28. Sporen glatt. **L. muricatum.**
Sporen stachelig. **L. echinatum.**
29. Grössere Stacheln von kleineren umgeben. **L. constellatum.**
Stacheln ziemlich gleichartig. **L. cupricum.**

4102. **L. favosum** (Rostk.) Bonord. — Bovista favosa Rostk. — Fruchtkörper fast kugelig, 8 cm im Durchmesser, mit korkartiger, anfangs weisser und fester Peridie, deren äusserer Teil bei der Reife wabenartige Textur erhält und abfällt. Capillitium kompakt, Sporen olivenfarbig-schwarz. — An grasigen Hügeln, Hohlwegen.

4103. **L. suberosum** (Fr.) Bonord. — Bovista suberosa Fr. — Fruchtkörper fast kugelig, sitzend, 8 cm und darüber im Durchmesser, derb, mit dicker, korkartiger, brauner, innerer Peridie, verschwindender oder weissliche Flocken zurücklassender äusserer Peridie, ohne scharf umschriebene Mündung, am Scheitel bei der Reife in wenige breite Lappen zerreissend. Capillitium kompakt, dunkel olivfarbig. Sporen mehr russfarbig. — Auf Erde.

4104. **L. caelatum** Bull. — L. Bovista Pers. — Utraria caelata Quél. — Taf. CXLIV, Fig. 3, 4. — Fruchtkörper cylindrisch-sackförmig, oben etwas breiter, 8—16 cm lang, 5—10 cm breit, am Scheitel flach, unten faltenförmig. Äusseres Peridium oben breit, felderig-schuppig, unten feinkörnig, anfangs weiss, später ockerfarben. Hülle im oberen Teile vollständig zerfallend, so dass ein dickgestielter Becher zurückbleibt. Capillitium und Sporen olivenbraun. Capillitiumfasern bis 4 μ breit, verzweigt, braun. Sporen kugelig, 4 μ breit, ungestielt. Membran gelbbraun, feinwarzig. — Auf Wiesen, Weideplätzen. September bis November.

4105. **L. silvaticum** Wettstein. — Verkehrt-kegelig oder breit keulen-eiförmig, ockergelb, nach dem Grunde zu blasser, einem weichen, weissen Mycel aufsitzend. Äussere Peridie bald aufspringend, in sehr zahlreiche, sehr kleine Wärzchen sich auflösend. Innere Peridie ockergelb, glänzend, am Grunde gefaltet, mit sehr kleinen Wärzchen aussen besetzt, von Lappen umgeben, aufspringend. Sporentragender Teil der Gleba von dem sterilen in eine lange Columella verlängerten Teil durch eine deutliche Linie geschieden. Capillitium ockergelb-braun; Zweige einfach oder unregelmässig geteilt, zart und unregelmässig warzig. Sporen blassbraun oder olivfarben, kugelig, etwa 3—5 μ breit, sehr stachelig. — Steiermark.

4106. **L. uteriforme** Bull. — Utraria uteriformis Quél. — Fruchtkörper keulenförmig, 10—20 cm lang, im oberen, sporentragenden Teile fast kugelig, 5—10 cm, im unteren sterilen Teile fast stielförmig, 3—6 cm breit, am Grunde faltig. Äusseres Peridium anfangs weisslich oder ockerfarben, kleiig oder körnig-warzig; Hülle bei der Reife in ihrem ganzen oberen Teile

zerfallend. Capillitium und Sporen dunkel olivenbraun oder umbrabraun. Sporen kugelig, 4,5—5 μ breit, ungestielt; Membran feinwarzig. — In Laubwäldern, Gebüschen. September, Oktober.

4107. **L. punctatum** (Rostk.) Bonord. — Langermannia punctata Rostk. — Fruchtkörper mit dickem, langem, besonders nach oben hin tief gefurchtem Stiel, der in den fast kugeligen oberen Teil übergeht, 8 cm hoch, 4 cm im Durchmesser, gelblich, punktiert, am Scheitel stumpf, sehr zerbrechlich, in kleine Felder zerspaltend und verschwindend. Capillitium nur den kopfförmigen Teil erfüllend, wie die Sporen schwarzbraun, zuletzt vollständig vom Stiel abgelöst und verschwindend. — In Eichenwäldern.

4108. **L. flavescens** (Rostk.) Bonord. — Langermannia flavescens Rostk. — Fruchtkörper birnförmig, mit dickem, langem Stiel, etwa 5 cm hoch, 4 cm im Durchmesser, mit gelblicher, aber sehr zerbrechlicher, stumpfer Peridie, die anfangs mit Schuppen bedeckt ist, später am Scheitel in kleine Felder zerreisst und schliesslich verschwindet, so dass nur der Stiel zurückbleibt. Capillitium und Sporen schwarzbraun. — In Fichtenwäldern.

4109. **L. aculeatum** (Rostk.) Bonord. — Langermannia aculeata Rostk. — Fruchtkörper wie bei L. punctatum mit rotbrauner, oben sehr zerbrechlicher und in kleine Felder zerfallender Peridie, deren Oberfläche mit dicken Stacheln dicht bedeckt ist. Sporen mäusefarbig. — In Fichtenwäldern.

4110. **L. pistilliforme** Bonord. — Fruchtkörper pistillförmig, mit langem, elastischem, innen rhabarberbraunem Stiel und kopfförmigem, oberem Teil, aussen mit zusammengesetzten Stacheln besetzt, die später schwarzbraun werden und zum Teil abfallen, eine sternförmige Zeichnung an der Peridie zurücklassend. Peridie in der Jugend gelbweiss, später gelbbraun, am Scheitel unregelmässig zerfallend. Capillitium graubraun. Sporen dunkel erdfarbig. — Auf Bergabhängen.

4111. **L. rusticum** Bonord. — Fruchtkörper anfangs cylindrisch, dicht mit flockigen, kreisförmig stehenden und zusammenneigenden Stacheln bedeckt, später nach oben kopfförmig erweitert, von den Stacheln entblösst, die grosse Areolen hinterlassen, in der Jugend graugelb, dann graubraun, zuletzt lederbraun, mit trockenhäutiger Oberfläche, am Scheitel lappig zerreissend und zerfallend. Capillitium russfarbig-braun. Sporen kugelig, kleiig, dunkel erdfarbig. — In Eichenwäldern.

4112. **L. saccatum** Fl. dan. — Fruchtkörper fast hutförmig, mit scharf abgegrenztem, breitem, meist niedergedrücktem, unten eingezogenem, 4 bis 6 cm breitem, bis 4 cm langem, fruchtbarem Teile, unten faltig. Äusseres Peridium körnig-stachelig, anfangs weiss, später braun. Mündung klein, rundlich. Capillitium und Sporen olivenbraun. Sporen kugelig, 3—5 μ

breit, meist mit kurzen, feinen Stielchen; Membran punktiert, olivenbraun. — Auf Wiesen, an Waldrändern.

4113. **L. depressum** Bonord. — Fruchtkörper verkehrt-kegelförmig, an beiden Enden stumpf, im Umfange grubig, am Grunde oft furchig-faltig, in der Jugend gelbweiss, mit kurzen Stacheln dicht bedeckt, später körnig-kleiig, grau-gelbbräunlich, am Scheitel mit runder, begrenzter Öffnung, später mehr und mehr zerfallend und weit geöffnet, bis $2^1/_2$ cm hoch, etwa 4 cm breit. Capillitium und die glatten, kugeligen Sporen graubraun. — Auf feuchten Wiesen.

4114. **L. annularium** Beck. — Stiel dick, 2—2,5 cm breit, nach dem Grunde zu faltig oder grubig, weiss oder etwas grauweiss, angedrückt filzig, 1,5—2,5 cm hoch, kurz in ein 4 cm breites deutliches Peridium übergehend und unter demselben kleiig. Peridium fast kugelig, grau oder graubraun, sehr selten weisslich, reif meist blass braun, mit zahlreichen kleinen, flockigen, nach dem Zentrum der Peridie zu entfernter stehenden Wärzchen besetzt, am Scheitel in eine von kleinen Lappen umgebene Mundöffnung aufspringend. Columella fehlt. Sporenfragender Teil der Gleba von der sterilen Basis durch eine deutlich in der Mitte etwas gewölbte Linie geschieden, zuerst gelblichgrün, dann olivfarben. Sporen kugelig, ockergelb oder etwas grünlich, glatt, 3,7—4 μ breit. — Österreich, bei Klosterneuburg.

4115. **L. serotinum** Bonord. — Fruchtkörper fast kugelig, von oben her etwas niedergedrückt, mit kurzer, dünner, stielförmiger Basis, in der Jugend gelbweiss, am oberen Teile mit glatten, braunroten Schuppen bedeckt, reif gelbbraun mit regelmässiger, runder Öffnung. Capillitium und Columella gelbbraun. Sporen kugelig, glatt, blass gelbbraun. — Spätherbst; in der Nähe alter Baumstämme und Wurzeln.

4116. **L. granulatum** Wallr. — Fruchtkörper fast kugelig, häutig, braun, gebrechlich, am Grunde zusammengeschnürt, faltig, mit kleinwarziger, rauher Peridie. Columella dicht, verkehrt-eiförmig. Sporen aschgrau-olivbraun. — Auf schattigen Haideplätzen.

4117. **L. piriforme** Schäff. — L. ovoideum Bull. — L. quercinum Pers. — L. ramosum Jacq. — Utraria piriformis Quél. — Fruchtkörper meist büschelig wachsend, birn- oder eiförmig, 2—4 cm lang, 1,5—2,5 cm breit, am Scheitel abgerundet oder stumpf-kegelförmig, nach unten verdünnt, stielförmig zusammengezogen, am Grunde mit weissem, strangförmigem, auf der Unterlage weit hinziehendem Wurzelgeflecht. Äusseres Peridium oben feinkörnig, unten grobkörnig, anfangs ockerfarben, oben meist kastanienbraun, später gleichmässig braun. Inneres Peridium zähhäutig, braun, am Scheitel mit kleiner, fast warzenförmiger Mündung aufbrechend. Unfruchtbare Basis als kurzes Mittelsäulchen in das Innere vorspringend. Sporen und Capillitium

hell-olivenbraun. Sporen kugelig, 3—4 μ breit, ungestielt; Membran glatt, gelbbraun. — In Wäldern, besonders auf und neben alten Baumstümpfen zwischen Moos. August bis November.

4118. **L. cinereum** Bonord. — Fruchtkörper kopfförmig-gebuckelt, mit stielförmiger Basis, anfangs bläulich-grau, mit flockigen, etwas helleren Warzen bedeckt, später dunkelbraun und glatt, am Scheitel mit kleiner Öffnung. Capillitium olivenbraun. Sporen ziemlich gross, kugelig, stachelig, olivenfarbig oder schwarzbraun. — In Wäldern.

4119. **L. foetidum** Bonord. — Fruchtkörper sehr verschieden gestaltet, 2—6 cm hoch, mit rundlichem oberen Teile, der nach unten in eine bald kurze, bald längere, kegelförmige Basis verschmälert ist, in der Jugend gelbweiss, aber mit pyramidalen oder mehrkantigen, an der Spitze gekrümmten braunen Stacheln dicht bedeckt, bei der Reife gebuckelt, rundlich geöffnet und im oberen Teile nackt, maschig-gefeldert. Capillitium graubraun. Sporen kugelig, klein, braungrün. — In Wäldern.

4120. **L. ericaeum** Bonord. — Fruchtkörper rundlich oder birnförmig, oft von oben her schwach niedergedrückt, mit kurzer, stielartiger, faltiger Basis, in der Jugend schmutzig-weiss-gelblich, später oben graubraun, zuletzt gelbbraun, anfangs flockig-stachelig, dann körnig, am Scheitel mit zerschlitzter Mündung. Capillitium und Sporen hell olivbraun. — In Wäldern.

4121. **L. fuscum** Bonord. — Fruchtkörper klein, birn- oder verkehrt kegelförmig, in der Jugend weissgelb, an seiner oberen, gewölbten Fläche dicht mit zusammengesetzten Stacheln bedeckt, welche bald abfallen und körnige Flocken hinterlassen, später gebuckelt, gelbgrün, zuletzt gelbbraun, rauh, am Scheitel mit runder oder kleinlappiger Öffnung. Capillitium und die kleinen, kugeligen Sporen gelbbraun. — In Wäldern. — var. carneofusca Bonord. Fruchtkörper birnförmig, stark gebuckelt, vor der Reife gelb, oben gelbrot, mit dunklerem Buckel, reif heller und glänzend. — var. flavofusca Bonord. Fruchtkörper kleiner als bei der Normalform, weiss, dann gelb, zuletzt gelbbraun oder isabellfarbig, seidig glänzend. Sporen braun, Capillitium gelbbraun. — var. glaucofusca Bonord. Fruchtkörper in der Jugend mit ziemlich grossen, fast eckigen, zusammengesetzten Stacheln bedeckt, welche nach dem Abfallen sternförmige, später kleinwarzige, flockige Erhabenheiten zurücklassen, vor der Reife stark gebuckelt, graugrün, Stiel weiss.

4122. **L. gemmatum** Batsch. — L. Proteus Bull. — Utraria gemmata Quél. — Taf. CXLIII, Fig. 5, 6. — Fruchtkörper sehr verschieden gestaltet, meist im oberen Teile rundlich, fast kugelig, im unteren cylindrisch, fast stielförmig, am Grunde gefaltet, 2—5 cm lang, 2—3 cm breit. Äusseres Peridium fleischig, weiss, bald in mehr oder weniger regelmässig gestellte,

stumpfe Warzen oder dicke, gebrechliche und abfallende Stacheln zerfallend, die oft pyramidal zusammengeneigt stehen, später braun, feinstachelig oder warzig. Inneres Peridium derbhäutig, braun, am Scheitel mit rundlicher, fast warzenförmiger Mündung. Mittelsäulchen kurz kegelförmig. Capillitium und Sporen olivenbraun. Sporen kugelig, 3—4 μ breit, mit einem sehr kurzen Stielchen, welches meist halb so lang ist als der Sporendurchmesser oder ungestielt; Membran fein, oft undeutlich punktiert, hell olivenbraun. Sehr vielgestaltig, doch sind die Formen wegen zahlreicher Übergänge nicht gut zu trennen. — Auf Triften, Haideplätzen, in Wäldern, häufig. Juni bis November.

4123. **L. caudatum** Schröt. — Fruchtkörper 4—5 cm lang und breit, im oberen Teile rundlich, im unteren 2—3 cm breit, stielförmig zusammengezogen. Äusseres Peridium im oberen Teile in 2—3 mm lange, krause, büschelige Stacheln geteilt, im unteren Teile feinstachelig, gelblich-ockerfarben. Capillitium und Sporen lehmfarben oder olivenbraun. Capillitiumfasern lang, wenig verzweigt. Sporen kugelig oder kurz eiförmig, 4,5 bis 5 μ lang, auf ungleich-, 9—30 μ langen, den Sporen gleichgefärbten Stielen; Membran glatt, gelbbraun. — In Wädern. Juli bis Oktober.

4124. **L. cepaeforme** (Wallr.) Bonord. — Bovista cepaeformis Wallr. — Fruchtkörper verkehrt eiförmig, mit kurzer, stielförmiger Basis, gelblich, kleiig-flockig. Peridium zähe, am Scheitel durchbohrt und zerfallend. Sporen kugelig, violett, mit langem Stiel abfallend. — Auf Sandboden in Wäldern.

4125. **L. areolatum** Rostk. — Fruchtkörper breit birnförmig, mit oberem, breit rundlichem Teil, der ziemlich plötzlich in den Stiel übergeht, 6 cm und darüber hoch, 4 cm breit. Peridie häutig, dauerhaft, gefeldert, punktiert, in der Jugend weiss, später rötlich, am Scheitel mit rundlicher, gezähnelter Mündung. Columella breit kegelförmig. Sporen schwarzbraun. — In Fichtenwäldern unter Gebüsch.

4126. **L. aestivale** Bonord. — Fruchtkörper kugelig, meist etwas niedergedrückt, seltener oval, in der Jugend weiss-gelblich, körnig-flockig, dann grau und nach oben zugespitzt, endlich dunkelgelb-grünlich oder graugelb, am Scheitel mit enger, vorragender Mündung. Capillitium braungrau. Sporen kugelig, braun. — Auf sonnigen Grasplätzen.

4127. **L. laxum** Bonord. — Fruchtkörper gestielt-kopfförmig, seltener verkehrt-kegelig, mit rundlichem, später gebuckeltem Kopf und am Grunde grubig-faltiger, stielförmiger Basis, in der Jugend schneeweiss, uneben, bei der Reife gelbbraun, körnig rauh, aussen mit wolliger Hülle bekleidet, die sich später in warzige, wollige Flocken auflöst. Capillitium und die kugeligen, kleiig-stacheligen Sporen dunkel rotbraun. — In Wäldern.

4128. **L. muricatum** Bonord. — Fruchtkörper linsenförmig oder breit, verkehrt-kegelförmig, 2—5 cm breit, am Grunde grubig gefaltet und etwas zusammengezogen, anfangs kreideweiss, dann schmutzig weiss, nach oben zu stachelig, nach unten zu flockig. Später zerfällt die äussere Peridie, die innere zerfällt mit einfach rundlicher Mündung und ist bei der Reife braun, am Grunde faltig. Capillitium und die grossen, glatten Sporen dunkelbraun. — Auf sandigen Triften, in Schonungen.

4129. **L. echinatum** Pers. — L. umbrinum, L. hirtum Pers. — Utraria hirta Quél. — Fruchtkörper ei- oder kreiselförmig, 2,5—4 cm lang, 2—3 cm breit, am Grunde mit weissen Mycelsträngen. Äusseres Peridium in 2—4 mm lange, büschelig gestellte, gekrümmte, anfangs ockerfarbene, später dunkel-umbrabraune Stacheln zerfallend, die auf einem bräunlichen Filz stehen. Mündung rundlich, klein, fast warzenförmig. Capillitium und Sporen bei der Reife dunkel schokoladenbraun. Capillitiumfasern 3—6 μ breit, sparsam verzweigt. Sporen kugelig, 4,5—5,5 μ breit, ungestielt; Membran stachelig, dunkelbraun. — In Wäldern. August bis Oktober.

4130. **L. constellatum** Fr. — L. umbrinum Fl. dan. — Fruchtkörper anfangs cylindrisch, dann verkehrt eiförmig, bis $2^1/_2$ cm im Durchmesser, mit häutiger, dauerhafter, am Scheitel mit einfacher Mündung versehener Peridie, die mit spitzen Stacheln, die wieder von kleineren umgeben sind, dicht bedeckt ist, nach deren Abfallen braun-netzig. Capillitium locker. Sporen kugelig, purpurbraun. — In schattigen Wäldern, in Hecken, Gebüschen, zwischen faulendem Laub.

4131. **L. cupricum** Bonord. — Fruchtkörper verkehrt-kegelförmig, niedergedrückt, in eine gefaltete, wurzelnde Basis verschmälert, in der Jugend grau-fleischfarben, an seiner konvexen Fläche mit sehr kleinen konischen Stacheln bedeckt, welche kreisförmig gestellt sternförmig zusammenneigen, später meist gebuckelt, dunkler (ins Purpurrote spielend) gefärbt, körnig-flockig, trocken und reif kupferfarbig, am Scheitel mit kleiner, lappig gezähnter Öffnung. Capillitium und die ziemlich grossen, feinstacheligen Sporen zuletzt russpurpurfarbig. — In Laubwäldern. — Formenreich: var. melanospora Bonord. Fruchtkörper in der Jugend grauweiss, reif dunkelbraun, verkehrt-eiförmig. Sporen stachelig, schwarzbraun. — var. livida Bonord. Fruchtkörper mehr birnförmig, in der Jugend bläulichgrau, dann bläulichbraun. Sporen klein, stachelig, dunkel olivfarbig. — var. ochracea Bonord. Fruchtkörper verkehrt-kegelförmig, höher als bei der Normalart, unten faltig abgestumpft, reif schön gelbbraun. Sporen gross, stachelig, russ-purpurfarbig.

Arten unsicherer Stellung.

4132. **L. velatum** Vittad. — L. mammiforme Pers. — Peridium schlaff, fast kugelig, kreiselförmig, birnförmig, gelblichrot, mit untrennbarer, papillöser oder stacheliger Rinde; Stacheln sehr klein, bleibend, gedrängt. Mündung klein. Gleba weiss, kompakt, wohlriechend, zellig-faserig. Capillitium zart, schlaff, weich, rotpurpurn. Sporen kugelig, gelbgrünlich, dann braunpurpurn, warzig. — In Eichenwäldern.

4133. **L. cruciatum** Rostk. — Fruchtkörper rundlich, mit kurzer, stielförmiger Basis, $2^1/_2$—3 cm im Durchmesser, aussen mit kurzen, dicken Stacheln besetzt, die zu drei oder vier mit ihren Spitzen zusammenneigen, daher kreuzförmige Gruppen bilden. Sporen gelbbraun. — Im Vorholze von Fichtenwäldern.

Gattung **Globaria** (Quélet) Schröter.

Fruchtkörper kugelig oder eiförmig. Äusseres Peridium häutig oder feinkörnig, meist in Fetzen abfallend. Endoperidium durch scheitelständigen Porus oder unregelmässigen Zerfall sich öffnend. Gleba ohne sterile Partie, höchstens am Grunde mit einer einfachen, weichflockigen, unfruchtbaren Schicht. Capillitiumfasern mässig reichlich verzweigt, ohne deutliches Stammstück. Sporen kugelig, stiellos oder nur sehr kurz und unregelmässig gestielt.

4134. **Gl. Bovista** (L.) Quél. — Lycoperdon giganteum Batsch. — Fruchtkörper fast kugelig oder eiförmig, meist 15—30 cm breit. Äusseres Peridium anfangs weiss, weich, sehr gebrechlich, fast glatt, später ockerfarben. Inneres Peridium dünnhäutig, in der oberen Hälfte unregelmässig zerfallend. Inneres vollständig aus Sporen und Capillitium bestehend, gelblich-olivenbraun. Capillitiumfasern in der Mitte 5—5,5 μ breit, ziemlich reichlich verzweigt, in feine Äste auslaufend. Sporen kugelig, 4—5 μ breit, mit kurzen (1—2 μ langen) Stielchen; Membran gelbbraun, fein punktiert oder glatt. — In Gärten, auf Äckern. Mai, Juni, September, Oktober.

4135. **Gl. furfuracea** (Schäff.) Quél. — Lycoperdon furfuraceum Schäff. — Fruchtkörper kugelig oder eiförmig, nach unten etwas verschmälert, 1—2 cm lang und breit. Äusseres Peridium kleiig-flockig, am Scheitel manchmal gefeldert, anfangs weiss, später gelbbraun, inneres Peridium dünnhäutig, zähe, gelbbraun, am Scheitel mit kleiner, rundlicher Mündung sich öffnend. Innen fast ganz von Sporen und Capillitium erfüllt, nur am Grunde mit dünner, unfruchtbarer Schicht, lebhaft gelblich-olivenbraun. Capillitiumfasern verzweigt, dünn. Sporen kugelig, 3—4 μ breit, stiellos; Membran gelbbraun, glatt. — Auf Haideplätzen, an Waldrändern. September bis November.

4136. **Gl. pusillum** Batsch. — L. cepaeforme Bull. — L. pratense Schum. — Bovista pusilla Pers. — Fruchtkörper anfangs kugelig, rein weiss, sitzend, fast zur Hälfte dem Boden eingesenkt, später niedergedrückt-halbkugelig, bis walnussgross. Äussere Peridie bald felderig-rissig, in flockige, angedrückte, dauerhafte Schuppen geteilt, zwischen denen die innere, gelbliche, später russ- oder umbrafarbige Peridie hindurch scheint; Mündung klein und schmal. Steriler Basalteil der Gleba fast fehlend. Capillitium mit Sporen olivenfarbig. — Auf nackter Erde. Äckern, Brachfeldern, Grasplätzen.

Gattung **Bovista** Persoon.

Fruchtkörper annähernd kugelig, ungestielt. Exoperidium glatt, anfänglich fleischig, trocken papierartig, in Fetzen sich ablösend. Endoperidium dünnhäutig, zähe, am Scheitel sich öffnend. Gleba ohne sterilen Basalteil. Capillitiumfasern mit dickem Stammstück, dichotom verzweigt, mit frei endigenden, lang zugespitzten Zweigen. Basidien kugelig keulenförmig, mit vier gleichen, langen Sterigmen. Sporen mit dem Sterigma abfallend, kugelig oder ellipsoidisch.

Übersicht der Arten.

1. Sporen ockergelb. 2.
   Sporen braun. 3.
2. Innere Peridie silberweissgrau. **B. nuciformis.**
   Innere Peridie ockergelb. **B. ochracea.**
3. Innere Peridie gelbbraun, später schwarzbraun. **B. nigrescens.**
   Innere Peridie blaugrau oder bleigrau-bräunlich. 4.
4. Mündung klein, rund. **B. plumbea.**
   Mündung zerschlitzt. **B. tunicata.**

4137. **B. nuciformis** Wallr. — Fruchtkörper rundlich, von Gestalt und Grösse einer Haselnuss, an beiden Enden stumpf. Innere Peridie silberweissgrau, glänzend von der häutigen, trocknen, flockig-staubigen, äusseren Peridie lange Zeit bedeckt. Capillitium locker und sehr zart. Sporen hellockergelb. — An begrasten Hügeln.

4138. **B. ochracea** Wettst. — Kugelig, sitzend, seltener etwas niedergedrückt. Mycel klein, flockig, aufsitzend. Äussere Peridie gelb oder weisslich, bald aufspringend und in ein zartes, gelbes, am Grunde ockerfarbenes Mehl sich auflösend. Innere Peridie trocken hautartig, glänzend, zart, ockergelb, am Grunde gefaltet, mit den Resten der äusseren Peridie bedeckt oder,

wenn reif, nackt, am Scheitel mit kreisrunder, aufspringender Öffnung. Capillitium ockerbraun, mit zarten, dichotom geteilten, am Scheitel lang verschmälerten Zweigen. Sporen ockergelb oder ockergelb-grünlich, kugelig, glatt, 2—4 μ dick. — Steiermark bei Feistritz.

4139. **B. nigrescens** Pers. — Lycoperdon arrhizum Batsch. — Globaria nigrescens Quél. — Taf. CXLIII, Fig. 7; Taf. CXLIV, Fig. 2. — Fruchtkörper kugelig oder etwas niedergedrückt, 3—5 cm breit. Äusseres Peridium anfangs weiss, glatt, später filzig, abfallend. Inneres Peridium anfangs gelbbraun, später schwarzbraun, pergamentartig glänzend, glatt, am Scheitel mit rundlicher, gezähnter Mündung. Capillitium und Sporen purpurbraun, später umbrabraun. Capillitiumfasern stark verzweigt. Sporen kugelig, 5 μ breit, gestielt, Membran purpurbraun, glatt. — Auf Wiesen, Grasplätzen. September, November.

4140. **B. plumbea** Pers. — Lycoperdon ardesiaceum Bull. — Globaria plumbea Quél. — Taf. CXLIV, Fig. 1. — Fruchtkörper kugelig, meist 1,3—2 cm breit. Äusseres Peridium anfangs weiss, glatt, später am Scheitel gefeldert, grösstenteils abfallend, nur stellenweise, besonders am Grunde als schmutzig weise, papierartige Fetzen bleibend. Inneres Peridium papierartig, zähe, blaugrau, am Scheitel mit kleiner, runder Mündung sich öffnend. Innere Masse bei der Reife dunkelbrann. Capillitiumfasern dick, vielfach verzweigt, dunkelbraun. Sporen kugelig oder kurz eiförmig, 4—5 μ breit, mit 9—15 μ langen Stielchen. Membran glatt, braun. — Auf Wiesen, Triften, Haideplätzen. Juli bis November.

4141. **B. tunicata** Fr. — Fruchtkörper genau kugelig, walnussgross; äussere Peridie rein weiss, bald ganz zerfallend, bald vertrocknend, aber bleibend. Innere Peridie dünn, papierartig, biegsam, glatt, bleifarbig oder bleigrau-bräunlich, unten dunkler, an der Spitze zerschlitzt, aussen von einer sehr zarten, trennbaren, bräunlichen oder, wenn von der bleibenden äusseren Hülle überzogen weissen Membran bekleidet. Capillitium und Sporen olivenrussfarbig. — Auf Triften, grasigen Hügeln.

Gattung Geaster Micheli.

Fruchtkörper anfangs unterirdisch, rundlich, kugelig oder eiförmig, geschlossen, mit doppeltem Peridium, beide am Grunde fest verbunden, sonst überall durch eine gallertartige Schicht getrennt. Äusseres Peridium papier-, leder- oder korkartig, bei der Reife vom Scheitel her sternförmig aufspringend und in spitze Lappen geteilt, welche sich zurückschlagen. Inneres Peridium papierartig, glatt, gestielt oder sitzend, am Scheitel mit mehr oder minder regelmässiger Mündung, mit kleiner, rundlicher Öffnung aufbrechend. Gleba

kleinkammerig. Basidien kugelig-keulenförmig, vier- bis achtsporig. Sporen sitzend, kugelig, meist feinwarzig. Capillitiumfasern spindelförmig, kurz oder lang, meist wenig verzweigt.

Übersicht der Arten.

1. Inneres Peridium mit mehreren Mündungen. **G. coliformis.**
   Inneres Peridium mit einer Mündung. 2.
2. Inneres Peridium ohne ausgebildete Mündung, am Scheitel unregelmässig zerreissend. **G. stellatus.**
   Inneres Peridium mit ausgebildeter Mündung. 3.
3. Mündung kegelförmig, gewimpert (Fimbriati). 4.
   Mündung kegelförmig, kammförmig gefurcht (Pectinati). 11.
4. Myceliale Hülle des Fruchtkörpers als becherförmige Bildung im Boden zurückbleibend. 5.
   Fruchtkörper keine becherförmige Hülle im Boden zurücklassend. 6.
5. Innerer Teil der äusseren Peridie papierartig, aussen weiss. **G. coronatus.**
   Innerer Teil der äusseren Peridie lederartig, aussen dunkelbraun. **G. marchicus.**
6. Innere Peridie sitzend. 7.
   Innere Peridie gestielt. 9.
7. Äussere Peridie bis zum Grunde gespalten. **G. mammosus.**
   Äussere Peridie bis zur Mitte gespalten. 8.
8. Äussere Peridie papierartig, häutig. **G. fimbriatus.**
   Äussere Peridie dick, fast lederartig. **G. rufescens.**
9. Innere Peridie dicht kleinkörnig. **G. granulosus.**
   Innere Peridie glatt. 10.
10. Mündung breit kegelförmig, deutlich gerandet. **G. Cesatii.**
    Mündung klein, undeutlich abgegrenzt. **G. limbatus.**
11. Inneres Peridium sitzend oder sehr kurz gestielt. 12.
    Inneres Peridium deutlich gestielt. 13.
12. Mündung nicht scheibenförmig abgegrenzt. **G. striatus.**
    Mündung von einer blassen Scheibe umgeben. **G. pseudomammosus.**
13. Innere Peridie dunkelbraun. **G. Bryantii.**
    Innere Peridie grau oder graubraun. 14.
14. Stiel am Grunde von einer Scheide umgeben. **G. calyculatus.**
    Stiel am Grunde ohne Scheide. **G. Schmidelii.**

4142. **G. coliformis** (Dicks.) Pers. — Lycoperdon coliforme Dicks. — Äussere Peridie in vier bis zehn, meist sieben Lappen bis zu etwa $^2/_3$ gespalten, innen braun, nicht rissig, meist aber etwas körnig-höckerig, aussen

etwas lichter, gelbbräunlich, meist gefeldert-grossschuppig, entweder nach oben umgebogen, die innere Peridie umhüllend, oder flach ausgebreitet, oder selbst nach unten umgebogen. Innere Peridie niedergedrückt-kugelig, bräunlich-bleigrau, glänzend, körnig, in ihrer oberen Hälfte von mehreren (3—50) runden, seltener elliptischen Löchern von 1—3 mm Durchmesser durchbohrt, die unregelmässig zerstreut stehen, am Grunde von mehreren, oft zahlreichen, ebenfalls unregelmässig verteilten, cylindrischen, eckigen oder flach zusammengedrückten Stielchen von 3—5 mm Höhe getragen. Capillitium braun, aus einfachen oder sparsam verzweigten, an beiden Enden spitzen Fasern bestehend. Sporen kugelig, braun, mit ziemlich hohen, warzenartigen Leisten besetzt, 5—6 μ im Durchmesser. — Unter Gebüsch auf Sandboden (Darmstadt)

4143. **G. stellatus** (Scop.) Schröt. — Lycoperdon stellatum Scop. — Fruchtkörper anfangs kugelig, 1,5—2,5 cm breit. Äusseres Peridium sehr dick, fast korkartig, vom Scheitel in sieben bis zehn und mehr spitze Lappen zerreissend, die bis zum Grunde reichen, trocken eingerollt, feucht flach ausgebreitet, aussen grau, innen schmutzig braun, rissig. Inneres Peridium kugelig, 1—2 cm breit, sitzend grau oder braun, glatt oder genetzt, am Scheitel mit flacher, unregelmässig gezähnter, kleiner Öffnung aufreissend. Capillitium und Sporen umbrabraun. Capillitiumfasern 5—6 μ breit, netzförmig anastomosierend. Sporen kugelig, 8—11 μ breit; Membran kastanienbraun, warzig. — In Wäldern, besonders Nadelwäldern zwischen Moos. — August bis November. — var. paucilobatus Wettst. Äussere Peridie in fünf, selten vier bis sechs Lappen geteilt; Lappen dick, fleischig, trocken lederartig, innen blassbraun, trocken tief netzförmig ausgehöhlt, aussen kahl, braun oder grauweiss, ganz, selten an der Spitze eingeschnitten zwei- bis vierzähnig. Sonst wie die Normalform. — Steiermark, Cilli.

4144. **G. coronatus** (Schäff.) Schröt. — Lycoperdon coronatus Schäff. — G. fornicatus Fr. — Taf. CXLIV, Fig. 5. — Äusseres Peridium in zwei Schichten gespalten, die äussere flach oder schüsselförmig an die Unterlage angeheftet, die innere in vier (selten fünf) Lappen gespalten, bei der Reife senkrecht nach unten gebogen, mit den Spitzen der äusseren Schicht angeheftet und das innere Peridium emporhebend, papierartig, aussen weisslich, innen bräunlich. Inneres Peridium auf kurzem, cylindrischem, weissem Stiele von diesem durch eine scharfe Kante getrennt, meist eiförmig, etwa 8 bis 12 cm breit, grau oder bräunlich, nach oben verschmälert und mit durch eine scharfe Kante begrenzter, fast scheibenförmiger, faseriger, hellgelblicher Mündung, die sich kegelförmig erhebt und in der Mitte mit gefaserter Öffnung aufbricht. Capillitium und Sporen umbrabraun. Capillitiumfasern gesondert 6 μ breit, unverzweigt. Sporen kugelig, 4—5 μ breit; Membran dunkelbraun, warzig punktiert. — In Nadelwäldern, zwischen abgestorbenen Nadeln.

4145. **G. marchicus** Henn. — Äussere Peridie doppelt; äussere Rinde auf der Erde bleibend, becherförmig, vier- bis siebenlappig, obere vier- bis fünfteilig, zurückgeschlagen, gewölbt, fast starr, lederartig, dick, aussen kahl, dunkelbraun, innen rissig, braun. Innere Peridie breit birnförmig oder niedergedrückt-kugelig, gestielt, rostfarben oder schwarzbraun, etwas filzig, am Grunde breit beringt-gefurcht. Stiel cylindrisch. Mundöffnung kegelig, gefurcht, gewimpert, sehr klein berandet. Capillitium blassbraun, etwas schlaff; Fäden 5—12 μ dick. Sporen fast kugelig, warzig, schwarzbraun, 4—4,5 μ dick. — Bei Berlin.

4146. **G. mammosus** Chev. — Lycoperdon stellatum Relh. — L. corallinum Batsch. — Äussere Peridie in fünf bis acht gleiche spitze Lappen bis zum Grunde gespalten, innen kastanienbraun, glatt, aussen silberweiss, steif und derb, sehr hygroskopisch. Innere Peridie sitzend, kugelig, niedergedrückt, gelblichweiss oder blass strohfarbig, mit spitz kegelförmiger, gewimperter Mündung, auf kreisrunder, blasser Scheibe. Capillitium und Sporen rotbraun. — In Wäldern und Haiden.

4147. **G. fimbriatus** Fr. — Lycoperdon Geaster Batsch. — Fruchtkörper anfangs kugelig-eiförmig, 1,5—2 cm breit. Äusseres Peridium anfangs fleischig, trocken, nach aussen gerollt oder ausgebreitet (3—6 cm), papierartig häutig; bis zur Mitte in 6—15 oft sehr ungleiche Lappen gespalten, innen hellbraun, glatt, aussen weisslich. Inneres Peridium kugelig oder etwas gegen den Scheitel zugespitzt, 1—1,5 cm breit, ockerfarben oder hellbraun, glatt, am Scheitel mit etwas vorstehender, meist scharf abgegrenzter, seidenfaseriger Mündung. Capillitiumfasern 3—8 μ breit, gesondert, unverzweigt, in feine Spitzen auslaufend. Sporenmasse lehmbraun. Sporen kugelig, 3 bis 5 μ breit; Membran gelbbraun, fein punktiert. — In Laub- und Nadelwäldern. August bis Oktober.

4148. **G. rufescens** Persoon. — Taf. CXLIV, Fig. 6. — Äusseres Peridium dick, fast lederartig, bis zur Hälfte in fünf bis sechs spitze Lappen gespalten, später zurückgerollt, innen rotbraun, glatt. Inneres Peridium sitzend, kugelig oder breit eiförmig, glatt, blassbraun, mit gezähnelter, scharf begrenzter Mündung. Sporen kugelig, 3—4,5 μ breit; Membran dunkelbraun, punktiert. — In Nadelwäldern.

Erklärung zu Tafel CXLIV.

Fig. 1. Bovista plumbea, Basidie mit Sporen, stark vergr.
„ 2. „ nigrescens, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 3. Lycoperdon caelatum, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 4. „ pyriforme, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 5. Geaster coronatus, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 6. „ rufescens, Basidie mit Sporen, stark vergr. Nach Tulasne.

4149. **G. granulosus** Fuckel. — Äussere Peridie lederartig, bis zur Mitte in mehrere (bis zehn) dreieckige Lappen zerschlitzt, zuletzt nach unten umgebogen, grau-blassbräunlich, höchstens $2^1/_2$ cm im Durchmesser. Innere Peridie rundlich, braun, mit weissen, sehr kleinen Körnchen dicht bedeckt, daher weisslich-graubräunlich, kurz gestielt, mit breit kegelförmiger, faseriger, deutlich gerandeter Mündung. Sporen kugelig, grobwarzig, dunkelbraun, etwa 5 μ im Durchmesser. — Auf Sandboden in Nadelwäldern.

4150. **G. Cesatii** Rabenh. — Äussere Peridie bis zur Mitte in fünf bis zehn Lappen geteilt, nach unten umgebogen, gelbbraun, glatt, etwa $^1/_2$ bis 2 cm im Durchmesser. Innere Peridie eiförmig, weiss, grau oder bräunlich, glatt oder etwas bestäubt, selten mit punktförmig kleinen Grübchen bedeckt, mit kurzem Stiel, ohne Hals. Mündung wie bei G. granulosus. Sporen hellbraun, warzig, $3^1/_2$—4 μ im Durchmesser. — Auf feuchtem Sandboden, unter Gebüsch.

4151. **G. limbatus** Fr. — Geastrum multifidum DC. — Äusseres Peridium bis zur Mitte in fünf bis zehn Lappen gespalten, trocken nach unten gebogen oder ausgebreitet (bis 15 cm breit), dickfleischig, innen rotbraun, rissig, aussen ockerfarben oder weisslich. Inneres Peridium kugelig oder eiförmig, 3—4 cm breit, auf kurzem, dickem, braunem Stiele, papierartig, braun, glatt, am Scheitel mit undeutlich abgegrenzter, faserig-wimperiger, kleiner Mündung. Capillitium und Sporen umbrabraun. Sporen kugelig, 4—5 μ breit; Membran dunkelbraun, grob punktiert. — In Wäldern, Gebüschen. Herbst bis Frühjahr.

4152. **G. striatus** DC. — Äusseres Peridium häutig lederartig, in sechs bis acht Lappen gespalten, zuletzt eingerollt, ausgebreitet, bis 4 cm breit, innen braun oder rötlichbraun, aussen weisslich. Inneres Peridium kugelig oder elliptisch, sitzend oder sehr kurz gestielt, graubraun oder braun, glatt, mit kegelförmiger, tief gefurchter, nicht zu einer besonderen Scheibe abgegrenzter Mündung. Capillitium und Sporen braun. Sporen kugelig, 5 μ breit; Membran braun, grob punktiert. — In Wäldern, auf Haideplätzen.

4153. **G. pseudomammosus** Henn. — Äussere Peridie dick, ziemlich starr, trocken eingerollt, bis zum Grunde in sechs bis zwölf gleiche, dreieckig-lanzettliche, spitze Lappen gespalten, oben kastanienbraun, glatt, unten gelbgrau, etwas flockig, hygrometrisch, ausgebreitet, etwa $3^1/_2$ cm breit, trocken bis $2^1/_2$ cm breit. Innere Peridie fast kugelig-niedergedrückt, sitzend, kastanienbraun, dicht granuliert. Mundöffnung kegelig-spitz, kammförmig gefaltet, am Scheitel etwas gewimpert, gelbgrau, etwa 2 mm hoch, mit einer blasseren Scheibe umgeben. Columella fast kegelig, kurz. Capillitium kastanienbraun, flockig, aus einfachen, gelbbraunen, 3—5 μ dicken Fäden gebildet. Sporen

kugelig, schwarzbraun, 6—8 μ dick, dicht warzig; Warzen fast halbkugelig. — Auf Erde. Blankenburg am Harz, an der Luisenburg.

4154. **R. Bryantii** Berk. — Geastrum pectinatum Pers. — Äusseres Peridium dickhäutig, bis zur Hälfte in sechs bis zehn Lappen zerreissend, zurückgewölbt, ausgebreitet bis 8 cm breit, aussen schmutzig weisslich, innen grau oder bräunlich. Inneres Peridium gestielt, kugelig oder fast birnförmig, dunkelbraun, am Scheitel mit kreisförmig abgegrenzten, unten scheibenförmigen, darauf in eine verlängerte, cylindrische Röhre übergehender, kammartig gefalteter Mündung; Stiel cylindrisch, bräunlich, 3—4 mm lang. Capillitium und Sporen umbrabraun. Capillitiumfasern gesondert, unverzweigt. Sporen kugelig, 4—6 μ breit; Membran braun, grob punktiert. — In Nadelwäldern auf alten Nadeln. August bis November.

4155. **G. calyculatus** Fuck. — Äusseres Peridium häutig, bis zur Mitte in sechs bis acht Lappen geteilt, umgeschlagen, ausgebreitet, bis 4 cm breit, aussen weisslich, innen bräunlich. Inneres Peridium birnförmig, 1 bis 1,5 cm breit, brau oder graubraun, gestielt, unten abgeplattet, scharf berandet, mit einem scheidenartigen, hängenden Ringe darüber gefaltet, am Scheitel mit scharf abgegrenzter, kegelförmiger, kammartig gefalteter, bräunlicher Mündung; Stiel cylindrisch, graubraun, am Grunde von einer Scheide umgeben. Sporen und Capillitium umbrabraun. Sporen 5—6 μ breit. — In Wäldern, Gebüsch. September, Oktober.

4156. **G. Schmidelii** Vittad. — Geastrum minimum Chev. — Geaster Rabenhorstii Kunze. — Äussere Peridie bis über die Mitte in fünf bis acht Lappen gespalten, nach unten umgebogen, bis 4 cm breit, innen glatt, seltener von breiten, flachen Rissen durchfurcht, braun. Innere Peridie rundlich-rhomboidisch (im Längschnitt), nach unten meist mit deutlich abgesetztem Halsteil in den ziemlich langen, cylindrischen oder schwach zusammengedrückten Stiel übergehend, bleigrau-bräunlich, am Scheitel kreisförmig gerandet, mit langer, kegelförmiger, tief furchig gefalteter Mündung. Capillitium braun. Sporen braun, kugelig, grobwarzig, 5—6 μ im Durchmesser. — In trockenen Nadelwäldern, unter Gebüsch.

VII. Ordnung: Nidulariineae.

Familie Nidulariaceae.

Fruchtkörper oberirdisch, im Innern mit einer Anzahl geschlossener, rundlicher Kammern, deren Wand vom Hymenium ausgekleidet ist und die, von einer harten Geflechtsschicht umhüllt, in der Reife sich voneinander isolieren und als rundliche Körperchen (Sporangiolen) frei in dem becherartig geöffneten Fruchtkörper liegen.

Übersicht der Gattungen.

1. Fruchtkörper rundlich. Peridiolen nicht mit einem Strang angeheftet. **Nidularia.**
   Fruchtkörper cylindrisch bis kreiselförmig. Peridiolen mit Strang an die Wand des Fruchtkörpers angeheftet. 2.
2. Mündung des Peridiums ohne Saum. **Crucibulum.**
   Mündung des Peridiums mit deutlichem Saum. **Cyathus.**

Gattung **Nidularia** Bulliard.

Fruchtkörper sitzend, sackförmig kugelig. Peridie einfach, aus gleichartigem Geflecht bestehend, ziemlich dünn, von den eingelagerten Sporangiolen höckerig aufgetrieben, am Scheitel unregelmässig oder durch kreisförmigen Riss geöffnet. Mündung nicht durch eine häutige Schicht (Epiphragma) verschlossen. Sporangiolen relativ zahlreich, in der Reife ohne Strang angeheftet, daher frei im Fruchtkörper liegend. Sporen rundlich-ellipsoidisch; Membran glatt, farblos.

Übersicht der Arten.

1. Peridie unregelmässig zerreissend, später ganz verschwindend. Kleinere Arten (Sorosia). 2.
   Peridie regelmässig am Scheitel sich öffnend. Grössere Arten.
2. Peridie am Grunde abreissend. **N. pisiformis.**
   Peridie unregelmässig zerreissend. 3.
3. Sporangiolen fast kugelig. **N. globosa.**
   Sporangiolen scheibenförmig. **N. denudata.**
4. Peridium kahl. **N. corrugata.**
   Peridium filzig. 5.
5. Sporangiolen kugelig. **N. granulifera.**
   Sporangiolen scheibenförmig. 6.
6. Peridien klein, 6—7 mm im Durchmesser. **N. confluens.**
   Peridien gross, 3—6 cm lang. **N. farcta.**

4157. **N. pisiformis** (Roth.) Tul. — Granularia pisiformis Roth. — Fruchtkörper gesellig, fast kugelig, sitzend, wurzellos, rauhhaarig, braun. Peridium sehr klein, bis 7 mm breit, nicht an der Spitze aufbrechend, sondern am Grunde abreissend. Sporangiolen rundlich oder scheibenförmig, dunkelbraun. Sporen kugelig oder ellipsoidisch, hyalin, 5—7,5 μ breit. — Auf Holzsplittern.

4158. **N. globosa** (Ehrenb.) Fr. — Cyathus globosus Ehrenb. — Fruchtkörper 4—7 mm gross, höckerig, weisslich, glatt, unregelmässig zerreissend. Sporangiolen fast kugelig, gelblich, von einer rotbraunen, faserigen Masse umgeben. — Zwischen Moosen auf Sandboden.

4159. **N. denudata** (Spreng.) Fr. et Nordh. — Cyathus denudatus Spreng. — Fruchtkörper kugelig, 2—4 mm breit, einzeln oder zu mehreren zusammenfliessend. Peridium dünn, feinfilzig; weisslich, durch die Sporangiolen höckerig, unregelmässig zerfallend. Sporangiolen zahlreich, etwa 0,7 mm breit, scheibenförmig, beiderseits mit vertieftem Nabel, glatt, glänzend gelbbraun. — In Wäldern an feuchten Stellen, auf abgefallenen Zweigen, besonders von Nadelwäldern. Mai.

4160. **N. corrugata** (Wallr.) Tul. — Cyathus corrugatus Wallr. — Fruchtkörper verkehrt-eiförmig, häutig, ziemlich gross, aussen kahl, blass, am Scheitel niedergedrückt und von kreisförmigem, rundlich-zusammengezogenem Loche durchbohrt, innen glatt. Sporangiolen linsenförmig, glänzend braun gerandet. — Auf Stroh, altem, auf Äckern liegendem Mist.

4161. **N. granulifera** Holmsk. — Cyathus granuliferus Nees. — Fruchtkörper fast kugelig, filzig, später kreiselförmig, gelblichgrau, mit mehreren Lappen zerreissend, zuletzt becherförmig, mit aufrechtem, zerschlitztem Rande, 6—7 mm hoch, etwa 9 mm breit. Sporangiolen klein, kugelig, behaart, anfangs gelb, dann braun, sitzend. — Auf faulendem Holz.

4162. **N. confluens** Fr. et Nord. — Taf. CXLV, Fig. 7, 8. — Fruchtkörper gesellig, gewöhnlich rasenweise, dicht beieinander stehend und zuweilen fast zusammenfliessend, anfangs kugelig, später etwas niedergedrückt, 6—7 mm breit, 3—5 mm hoch. Peridium zottig-filzig, schmutzig weisslich oder gelblichgrau, am Scheitel kreisförmig, mit ziemlich regelmässigem Deckel aufspringend. Sporangiolen zahlreich, dicht lagernd, scheibenförmig, anfangs weiss, später glänzend kastanienbraun, 1—2 mm breit. Basidien mit vier Sterigmen. Sporen kurz ellipsoidisch, 8—10 μ lang, 6 μ breit. Membran farblos, glatt. — In Wäldern, auf abgefallenen Zweigen und faulenden Holzsplittern. September, Oktober.

4163. **N. farcta** (Roth) Fr. et Nordh. — Cyathus farctus Roth. — Fruchtkörper meist einzeln, rundlich etwas niedergedrückt, 4—6 cm breit, am Grunde meist mit wurzelartigen Fäden umgeben. Peridium filzig-zottig, höckerig, schmutzig grau, unregelmässig aufreissend. Sporangiolen scheibenförmig, etwa 2 mm breit, glänzend braun, innen weiss. — In Wäldern, an abgefallenen Ästchen, alten Nadeln, auch auf blosser Erde. Juli bis Oktober.

Gattung Crucibulum Tulasne.

Fruchtkörper anfangs kugelig, später cylindrisch bis tiegelförmig. Mündung durch ein Epiphragma verschlossen, dann offen, ohne Saum. Sporangiolen regelmässig, linsenförmig, durch einen Strang mit der Peridie verbunden bleibend.

4164. **Cr. vulgare** Tul. — Peziza crucibuliformis Hoffm. — Nidularia laevis Bull. — Taf. CXLV, Fig. 9. — Fruchtkörper gewöhnlich gesellig und oft einem dicken, gelbbraunen Filze aufsitzend, anfangs fast kugelig, später cylindrisch, nach unten etwas verschmälert, oben flach gewölbt, 5—8 mm hoch, 5—7 mm breit. Peridium lederartig, anfangs filzig, später glatt, innen glatt, ockerfarben, oben meist anfangs rostfarben, mit einem kreisförmigen, flach gewölbten Deckel, nach dessen Zerfall mit scharfem Rande. Sporangiolen linsenförmig zusammengedrückt, etwa 1,5—2 mm breit, 0,4 mm dick, weisslich oder hellockerfarben. Sporen elliptisch, 8—9 μ lang, 4—4,5 μ breit, Membran glatt, farblos. — An abgefallenen Zweigen, Holzsplittern, Pfählen, Balken, Kräuterstengeln. Juli bis November.

Gattung Cyathus Haller.

Fruchtkörper anfangs cylindrisch, später kreiselförmig, in der Reife becherförmig geöffnet. Mündung anfänglich durch ein dünnhäutiges, weissliches Epiphragma geschlossen, mit einem mehr oder weniger deutlichen Saume. Sporangiolen zu 10—18, linsenförmig, durch einen Strang mit der Peridie verbunden.

4165. **C. Olla** (Batsch) Pers. — Peziza Olla Batsch. — Nidularia vernicosa Bull. — Fruchtkörper gewöhnlich gesellig stehend, anfangs eiförmig, cylindrisch, später kreiselförmig, nach unten verschmälert, 10—14 cm hoch, 6—10 cm breit. Peridium lederartig, aussen filzig, zuletzt glatt, blass ockerfarben oder grau, innen glatt und glänzend, bleigrau oder bräunlich. Mündung anfangs mit feinem, weissem, häutigem Schleier geschlossen, später weit, wellig zurückgeschlagen. Sporangiolen linsenförmig, etwa 2—3 mm breit, bis 1 mm dick, grau, glänzend, mit einem weissen Strange an die Innenwand des Peridiums angeheftet. Sporen eiförmig, 12—13 μ lang, 6—8 μ breit; Membran farblos. — Auf faulendem Holze, an Brettern, Pfählen, auch auf blosser Erde in Gärten und Äckern, auch in Blumentöpfen. Juli bis November.

4166. **C. scutellaris** Roth. — Erbsengross. Fruchtkörper anfangs kugelig, dann geöffnet halbkugelig, einer Eichel-Cupula ähnlich, mit fast ganzem, schwach und ungleich gekerbtem Rande, aussen bis über die Mitte

kurz graufilzig, am Rande kahl. Sporangiolen weisslich, später sich schwärzend. — Auf Erde.

4167. **C. deformis** Willd. — Nidularia deformis Fr. — Fruchtkörper in der Jugend halbkugelig, später unregelmässig, runzelig, weiss, zottig, unregelmässig aufreissend, ohne Epiphragma. Sporangiolen länglich, klein, braun, mit Strang angeheftet. — Auf abgefallenen Ästen in Wäldern.

4168. **C. striatus** (Huds.) Hoffm. — Peziza striata Huds. — Taf. CXLV, Fig. 5, 6. — Fruchtkörper gesellig, anfangs eiförmig, später kreiselförmig, 10—16 cm hoch, 8—10 cm breit, aussen rost- bis umbrabraun, zottig-filzig, innen bleigrau, glänzend gestreift; Mündung anfangs von einem dünnen, weissen Schleier geschlossen, später weit, mit scharfem, kreisförmigem Rand, der von aufrechtstehenden, zottigen Haaren gekrönt ist. Sporangiolen becherförmig, etwa 2 mm breit, weisslich. Sporen elliptisch, 17,5 μ lang, 9—11 μ breit; Membran farblos. — In Gärten, Wäldern, auf alten Holzstücken, Zweigen, Laub, Nadeln, auch auf blosser Erde, oft in sehr grossen, dichten Rasen. Juli bis November.

VIII. Ordnung: Plectobasidiineae.

Mycel flockig oder strangförmig. Fruchtkörper unterirdisch oder oberirdisch, zuweilen gestielt, bestehend aus einem fertilen Geflecht (Gleba) ohne hohle Kammern, in welchem die Basidien regellos, seltener im Büscheln vereinigt eingelagert sind, mit oder ohne sterile Adern und mit einer undeutlich oder scharf abgegrenzten, einfachen oder mehrschichtigen Peridie. In der Reife zerfällt die Gleba meist zu einer pulverigen Masse mit oder ohne Capillitium.

Übersicht der Familien.

1. Gleba in der Reife trocken, meist pulverig. 2.
   Gleba in der Reife schleimig, von einer palissadenartigen Schicht dünnwandiger Zellen umgeben. **Sphaerobolaceae.**
2. Gleba von sterilen Adern durchsetzt. **Sclerodermataceae.**
   Gleba nicht von sterilen Adern durchsetzt. **Tulastomaceae.**

Familie Sclerodermataceae.

Fruchtkörper unterirdisch oder oberirdisch, rundlich, ungestielt oder mit unregelmässigem, oft wurzelartigem Stiele. Peridie meist einfach, bei der Reife unregelmässig oder lappig geöffnet. Gleba mit scharf abgegrenzten rundlichen oder unregelmässigen basidienführenden Parteien, die durch sterile

Adern getrennt werden und in denen die Basidien ganz regellos dem Geflecht eingelagert sind. Basidien birnförmig bis keulenförmig, mit oft etwas seitlich ansitzenden Sporen. Capillitium rudimentär.

Übersicht der Gattungen.

1. Peridie weichfleischig, von der Gleba nicht scharf abgegrenzt. **Melanogaster.**
   Peridie lederartig oder häutig, von der Gleba mehr oder weniger scharf abgegrenzt. 2.
2. Gleba in der Reife pulverartig zerfallend. **Scleroderma.**
   Gleba in der Reife in Peridiolen zerfallend. **Pisolithus.**

Gattung **Melanogaster** Corda.

Fruchtkörper rundlich, knollenförmig, unterirdisch, auf der wergartigen Oberfläche mit wurzelartigen Mycelsträngen überzogen. Peridie festfleischig, gegen die Gleba nicht scharf abgegrenzt. Gleba mit rundlichen, basidienführenden Geflechtspartien, die nach der Peripherie hin an Grösse abnehmen; dieselben sind durch steriles Geflecht getrennt, welches sich direkt in die Peridie fortsetzt. Basidien birnförmig oder ellipsoidisch bis keulenförmig, drei- bis viersporig. Sporen am Scheitel der Basidie oder etwas seitlich inseriert, ellipsoidisch, glatt.

Übersicht der Arten.

1. Peridium schwarz. **M. sarcomelas.**
   Peridium nicht schwarz. 2.
2. Peridium fast glatt. 3.
   Peridium weichfilzig oder wollig. 4.
3. Peridium kupferbraun. **M. tubiformis.**
   Peridium goldgelb-rötlich. **M. odoratissimus.**
4. Peridium rundlich, fast kugelig oder ellipsoidisch. **M. ambiguus.**
   Peridium rundlich-knollenförmig, höckerig. **M. variegatus.**

4169. **M. sarcomelas** (Vittad.) Tul. — Octaviania sarcomelas Vittadini. — Hyperrhiza sarcomelas Rabenh. — Fruchtkörper verschieden gestaltet, etwa von der Grösse und Form einer Saubohne, mit dünner, glatter, schwarzer Peridie, ohne Mycelfasern. Gleba einfarbig, tief schwarz, mit regelmässigen, rhomboidalen oder fünfeckigen Zellen, deren Wände aschgrau, durchscheinend, nur im Zentrum opak sind. Sporen eiförmig, ziemlich gross, glatt. Geruch

stark, tintenartig. — An Hügeln in Norditalien, vielleicht auch im südlichsten Teile des Florengebietes.

Die beiden ebenfalls aus dem nördlichen Italien bekannten M. rubescens (Vittad.) Tul. und M. aureus (Vittad.) Tul. unterscheiden sich von den vorhergehenden durch die gelbe oder rötliche resp. goldgelbe Gleba.

4170. **M. tuberiformis** Corda. — Fruchtkörper rundlich-knollenförmig, oft etwas unregelmässig, bis 8 cm im Durchmesser, kupferbraun, am Grunde gefaltet und mit verästelten, glänzend schwarzen Mycelsträngen versehen. Peridie lederartig-fleischig, fast glatt, glanzlos, fest mit der Gleba verwachsen. Gleba gallertartig, schwarz, aus unregelmässigen, meist etwas rundlichen Zellen mit gelblichen Wänden bestehend. Sporen schwarz, ellipsoidisch-verkehrt-eiförmig, nach unten kurz und schwach verjüngt, 9—12 μ lang, 6—6½ μ dick. — In Fichten- und gemischten Wäldern.

4171. **M. odoratissimus** (Vittad.) Tul. — Octaviana odoratissima Vittadini. — Hyperrhiza odoratissima Rabenh. — Fruchtkörper rundlich, haselnussgross, goldgelb-rötlich, fast glatt, mit Wurzelfasern bekleidet. Gleba zähe, rotbraun, mit wenig deutlichen Kammern und fleischroten Kammerwänden. Sporen eiförmig, umbrabraun. Geruch wie Traubenhyacinthen. — In Eichenwäldern.

4172. **M. ambiguus** (Vitt.) Tul. — Octaviania ambigua Vitt. — Fruchtkörper rundlich, fast kugelig oder elliptisch, 2—4 cm breit, anfangs olivenbraun, später dunkel-lederbraun, mit weitläufigen, gleichfarbigen oder schwärzlichen, wurzelartigen Mycelsträngen überzogen. Peridium weich-fleischig, fein wolligfaserig, fast glatt erscheinend, trocken runzelig. Trama weich. Kammern ungleich gross, in der Mitte etwa bis 2 mm breit, anfangs von gallertartiger Masse ausgefüllt, später im Innern von den Sporen schwarz gefärbt. Sporen länglich-elliptisch, am Grunde verschmälert, am Scheitel mit stumpfer, warzenförmiger Spitze, dadurch fast zitronenförmig, 13—16 μ lang, 7—8 μ breit; Membran schwarzbraun, undurchsichtig, glatt. Geruch schwach zwiebelartig. — Unterirdisch, in Wäldern, Gebüschen, am Grunde alter Stämme, 2—6 cm tief. Juli bis Oktober.

4173. **M. variegatus** (Vitt.) Tul. — Octaviania variegata Vitt. — Taf. CXLV, Fig. 3, 4. — Fruchtkörper rundlich-knollenförmig, höckerig, meist 3—6 cm breit, anfangs ockerfarben oder gelblich, später gelbbraun, mit wenigen Mycelsträngen. Peridium weich, filzig. Kammern zahlreich, klein. Trama anfangs weisslich, später gelb oder orangefarben, zuletzt braun. Sporenmasse zuletzt schwarz, die Innenwände der Kammern überziehend. Sporen elliptisch, 6—10 μ lang, 3—5 μ breit; Membran schwarzbraun, durchscheinend, glatt. Geruch juchtenartig. — In Wäldern und Gebüsch, unterirdisch. August, September.

Gattung Scleroderma Persoon.

Fruchtkörper rundlich, oft nach unten verschmälert und mit der Basis wurzelähnlich verflochtenen Mycelsträngen aufsitzend oder mehr oder weniger deutlich gestielt. Peridie aussen glatt, schuppig oder grobfelderig, in der Reife derb, lederartig oder korkig, einschichtig, aus dicht verflochtenen Hyphen bestehend, in der Reife unregelmässig aufreissend. Gleba anfangs fleischig, weiss, dann dunkel gefärbt, mit zahlreichen, durch sterile Adern getrennten basidienführenden Partien, später vertrocknend und pulverig zerfallend. Basidien birnförmig bis keulenförmig, frühzeitig (noch vor der Reife der Gleba) verschwindend. Sporen zu zwei bis fünf, voneinander mehr oder weniger weit entfernt, oft in ungleicher Höhe auf kurzen Sterigmen den Basidien ansitzend, nach Verschwinden der Basidien von dichter Hyphenhülle umschlossen, kugelig, bei der Reife dunkel gefärbt. Capillitium rudimentär, aus den Überresten der sterilen Adern bestehend.

Übersicht der Arten.

1. Hülle sehr dick, korkig oder fast holzig. 2.
   Hülle dünner, häutig oder lederartig. 3.
2. Sporenmasse schwarz. **Sc. vulgare.**
   Sporenmasse graubraun. **Sc. verrucosum.**
3. Peridium gefeldert. **Sc. Bovista.**
   Peridium glatt. **Sc. fuscum.**

4174. **Sc. vulgare** Hornemann. — Sc. spadiceum Pers. — Taf. CXLV, Fig. 1, 2. — Fruchtkörper knollenförmig, von verschiedener Grösse, meist 3—6 cm breit, sitzend, am Grunde mit dicken, verzweigten, weissen Mycelsträngen. Hülle korkig, 2—3 mm dick, aussen fast glatt oder warzig gefeldert, schmutzig lederbraun, unten meist heller, im oberen Teile meist rissig aufspringend. Innenmasse anfangs weiss, später von der Mitte an schiefergrau, zuletzt schwarz werdend. Bei der Reife im Innern mit schwarzem

---

Erklärung zu Tafel CXLV.

Fig. 1. Scleroderma vulgare, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 2. „ „ Basidien mit Sporen, stark vergr.
„ 3. Melanogaster variegatus, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 4. „ „ Basidie mit Sporen, Vergr. 500.
„ 5. Cyathus striatus, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 6. „ „ Basidie mit Sporen, stark vergr.
„ 7. Nidularia confluens, geöffneter Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 8. „ „ sich öffnender Fruchtkörper, etwa achtmal vergr.
„ 9. Crucibulum vulgare, Fruchtkörper, nat. Gr.

Sporenstaube und graubraunen Flocken erfüllt. Sporen kugelig, meist 8 bis 12 μ breit; Membran schwarz, fast undurchsichtig, schwarz-stachelig. — Geruch unangenehm, scharf. — Auf Weideplätzen, an Wegen, in Wäldern. Juli bis November.

4175. **Sc. verrucosum** Bull. — Sc. citrinum Pers. Pers. — Fruchtkörper rundlich, 3—8 cm breit, am Grunde stielartig verschmälert und in wurzelartige Mycelstränge übergehend. Peridium fast holzig, dick, bräunlich, mit lebhafter gelber Beimischung, unten blasser, oben mit breiten, dicken, gefelderten Schuppen, am Scheitel mit weiter Öffnung aufbrechend, zuletzt becherförmig. Sporenmasse graubraun, von gelben Fasern durchzogen. Sporen 10—14 μ breit; Membran schwarzbraun, warzig-stachelig. — In Wäldern, besonders auf sandigem Boden. August bis November.

4176. **Sc. Bovista** Fr. — Fruchtkörper rundlich, meist 3—5 cm breit, mit mehr oder weniger verlängerter, cylindrischer, verschmälerter, am Grunde oft mehrfach geteilter und in weisse, wurzelartige Mycelstränge übergehender Basis. Peridium häutig-lederartig, zuletzt weich, bräunlich gefeldert oder körnig, am Scheitel lochförmig oder unregelmässig aufreissend. Innenmasse bei der Reife grau, mit untermischten gelblichen Flocken. Sporen kugelig, 10—15 μ breit. Membran schwarzbraun, warzig-stachelig. — In Wäldern, Gebüsch. Juli bis November.

4177. **Sc. fuscum** (Corda) E. Fischer. — Phlyctospora fusca Corda. — Peridie einfach, glatt, lederartig, braun. Gleba in der Reife schwarz. Sporen braun, mit unregelmässiger, leistenförmiger Skulptur, von zelliger Hülle umgeben. — In Nadelwäldern, unterirdisch. Böhmen, Niederösterreich.

Gattung Pisolithus Albertini et Schweinitz.

Fruchtkörper rundlich, am Grunde mehr oder weniger stielförmig verjüngt, mit der Basis oft auf wurzelförmigen Mycelsträngen aufsitzend. Peridie dünn, häutig, in der Reife unregelmässig zerfallend. Gleba den kopfförmigen oberen Teil des Fruchtkörpers ausfüllend, an der Peripherie aus sterilen Kammern bestehend, welche die Peridie verstärken; basidienführende Partien durch sterile Adern getrennt, in basipetaler Folge reifend, zuletzt als rundliche oder polyedrische, von fester Hülle umschlossene Körperchen (Peridiolen) sich voneinander isolierend und auseinanderfallend. Basidien birnförmig, mit zwei bis sechs fast sitzenden Sporen. Sporen kugelig, mit warziger, brauner Membran. Capillitium rudimentär.

Übersicht der Arten.

1. Peridium schwarzbraun. **P. turgidus.**
   Peridium heller. 2.

2. Peridium anfangs fleischrot, später braun. **P. tuberosus.**
   Peridium anfangs nicht fleischrot. 3.
3. Peridiolen vieleckig. **P. arenarius.**
   Peridiolen rundlich. 4.
4. Peridiolen gelblich. **P. arrhizus.**
   Peridiolen gelb, später braun. **P. crassipes.**

4178. **P. turgidus** (Fr.) — Polysaccum turgidum Fr. — Fruchtkörper rundlich-gestielt, etwa 10—15 cm hoch, mit fast kugeliger oder rundlich-kopfförmiger, bis 8 cm dicker Peridie, die in den oft gekrümmten, bis 3 cm dicken, derben, grubigen, am Grunde gelappt-wurzelnden Stiel übergeht. Peridie glatt, uneben, unregelmässig zerreissend, schwarzbraun. Peridiolen klein, weisslich, zart, rundlich, ziemlich gleichgross, mit zimmetbraunen, kugeligen Sporen. — In feuchtem Sande, an Flussufern.

4179. **P. tuberosus** (Fr.) — Polysaccum tuberosum Fr. — Fruchtkörper rundlich-knollenförmig, verschieden gestaltet, bis 6 cm im Durchmesser, am Grunde etwas stielartig verlängert, oben niedergedrückt oder grubig, mit fast lederartiger, glatter, anfangs fleischfarbiger, später brauner, am Grunde schwarzer Peridie. Peridiolen gedrängt, gelblich, weisslich oder violett-rötlich, später schwarzbraun. Sporen braun. — Auf Sandboden.

4180. **P. arenarius** Alb. et Schw. — Polysaccum acaule DC. — Fruchtkörper kugelig, kurz cylindrisch oder nierenförmig, kurz gestielt oder sitzend, 3—6 cm lang und breit. Stiel 1—2 cm breit, in den Boden eingesenkt und in wurzelartige Stränge übergehend. Peridium steif, dünn, gebrechlich, rostbraun, gelbbraun oder rotbraun, in der oberen Hälfte zerfallend. Innenmasse anfangs wässerig-schwammig, weiss oder gelblich, bald erhärtend braun und in eine grosse Zahl Sporangiolen zerfallend. Sporangiolen meist vieleckig, Hülle rostbraun oder oft gelblich, bald erhärtend braun und in eine grosse Zahl linsenartiger Sporangiolen zerfallend. Peridiolen meist vieleckig; Hülle rostbraun oder oft gelblich, dünnhäutig, schwach-filzig. Sporenpulver kastanienbraun, Sporen kugelig, 7—9 μ breit; Membran kastanienbraun, mit halbkugeligen Warzen besetzt. — In Wäldern auf Haideplätzen, auf kiesigem oder sandigem Grunde. Juli bis November.

4181. **P. arrhizus** (Scop.) — Lycoperdon arrhizum Scop. — Sclerodermа arrhizum Pers. — Polysaccum arrhizum Rabenh. — P. subarrhizum Fr. — Fruchtkörper gestielt-verkehrt-kegelig, bis 6 cm hoch, $2^1/_2$—4 cm im Durchmesser, schmutzig rostgelb, später braunrot, fast glatt. Peridiolen gross, verschieden gestaltet, etwas zusammengedrückt, etwa 3 mm im Durchmesser, gelblich. Sporen nussbraun. — Südeuropa, von Winter als wahrscheinlich für das südliche Gebiet der Flora angegeben.

4182. **P. crassipes** (DC.) Schröter. — Polysaccum crassipes DC. — Taf. CXLVI, Fig. 7, 8. — Fruchtkörper keulenförmig, oben abgerundet, 2—10 cm breit, gestielt, im ganzen 1—10 cm und mehr hoch; Stiel 2 bis 7 cm breit, unten grubig und in mehrere dicke, wurzelartige Äste auslaufend. Peridium anfangs ockerfarben, später braun, im oberen Teile zerfallend. Peridiolen ungleich gross, gelb, später braun. Sporenpulver kastanienbraun. — In Wäldern, auf Sandplätzen. Juni bis November.

Familie Tulostomaceae.

Fruchtkörper anfänglich unterirdisch. Peridie doppelt; äussere bei der Reife zerfallend, innere dünn, durch Verlängerung einer basalen Geflechtspartie von derbfaseriger Beschaffenheit emporgehoben. Gleba ungekammert. Basidien meist ganz gleichmässig im Glebageflecht verteilt, mit ungleich hoch inserierten Sporen. Capillitium wohl ausgebildet, mit der inneren Peridie verbunden.

Gattung Tulostoma Persoon.

Mycel strangförmig. Fruchtkörper aus einer sklerotiumartigen Myceianschwellung hervorgehend, rundlich, anfänglich unterirdisch. Peridie aus einer rindenartigen, später zerfallenden Aussenschicht und einer häutigen, mehr oder weniger derben Innenschicht bestehend; letztere wird bei der Reife auf einem derben, längsfaserigen Stiele emporgehoben und öffnet sich durch einen scheitelständigen Porus. Gleba ungekammert. Basidien gleichmässig im Glebageflecht zerstreut und regellos gelagert, keulenförmig. Sporen seitlich in ungleicher Höhe inseriert, auf kurzen Sterigmen, kugelig. Capillitiumfasern reichlich, ein zusammenhängendes Netzwerk bildend, mit der Peridie fest verbunden, ohne deutlichen Hauptstamm.

Erklärung zu Tafel CXLVI.

Fig. 1. Sphaerobolus carpobolus, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 2. „ „ Fruchtkörper geöffnet, Vergr. 10.
„ 3. „ „ Basidie mit Sporen, Vergr. 600.
„ 4. „ „ Fruchtkörper im Längsschnitt, schematisch; die Peridie hat sich geöffnet, enthält aber noch die Gleba.
„ 5. „ „ Fruchtkörper im Längsschnitt, schematisch. Die Faserschicht f mit dem Receptaculum r haben sich nach aussen gestülpt und die Gleba fortgeschleudert.
„ 6. Tulostoma mammosum, Fruchtkörper, Vergr. 3.
„ 7. Pisolithus crassipes, Fruchtkörper, nat. Gr.
„ 8. „ „ Durchschnitt.

4183. **T. mammosum** (Mich.) Fr. — Lycoperdon pedunculatum L. — Taf. CXLVI, Fig. 6. — Fruchtkörper kugelig, 6—12 cm breit, gestielt. Stiel gewöhnlich 3—6 cm lang, 2—3 mm breit, cylindrisch, röhrig, schuppig, später kahl, bräunlich oder gelblich. Äusseres Peridium schuppig, abfallend; inneres Peridium häutig, zähe, dünn, weisslich oder ockerfarben, am Scheitel mit vorragender, warzen- oder röhrenförmiger Mündung und scharf umgrenzter, kreisförmiger Öffnung. Capillitium und Sporenmasse lehmfarben. Capillitiumfäden 3—14 μ, ihre Membran bis 3,5 μ breit, allseitig anastomosierend, mit vielen Scheidewänden, an den Scheidewänden zwiebelförmig verdickt. Sporen kugelig, 4—4,5 μ breit; Membran ockerfarben punktiert. Die jungen Fruchtkörper werden unterirdisch ausgebildet. Der Stiel ist anfangs sehr kurz, in eine Scheide eingeschlossen; später streckt er sich, zerreisst die Scheide, deren Rest am Grunde des Peridiums zurückbleibt und hebt den Fruchtkörper empor. An dem weissen strangförmigen Mycel finden sich oft weisse, unregelmässig rundliche Sclerotiumbildungen. — Auf Haideplätzen, Dämmen, zwischen Moos und kurzem Grase. Oktober bis März.

4184. **T. squammosum** (Gmel.) Pers. — Lycoperdon squammosum Gmel. — Stiel braun, mit dunkelbraunen Schuppen besetzt, im Innern mit flockig weissem Marke, oft gebogen. Innere Peridie kugelig bis flach zusammengedrückt, dunkelbraun. Mündung mehr röhrenförmig als bei T. mammosum. Sporen dicht warzig bis stachelig, 5—6½ μ im Durchmesser. — Norddeutschland.

4185. **T. Giovanellae** Bres. — Peridie fast kugelig, papierartig, kahl, am Grunde von einer filzig-haarigen Zone umgeben, 2—2½ cm breit, etwa 1½ cm hoch, an der Mündung fast zitzenförmig oder kegelig, 2 mm breit, wenig vorragend, bald zerreissend und verschwindend. Stiel hohl, gleichdick, am Grunde zumeist umrandet-knollig, von der Peridie abgesetzt und in den Napf der Peridie eingetaucht, gleichfarbig, holzig, anfangs filzig-schorfig, dann kahl werdend und gefleckt-kleingrubig, 6—7 cm lang, 9—12 mm dick. Gleba safran-ockergelb; Substanz des Stieles weiss. Capillitiumfasern cylindrisch etwas gedreht, verzweigt, septiert, 3—5 μ dick. Sporen kugelig, klein und lockerstachelig, goldgelb, 5—6 μ im Durchmesser. — An sandigen Orten, neben Wegen. Südtirol.

4186. **T. fimbriatum** Fr. — Fruchtkörper kugelig, am Scheitel mit glatter, gewimperter Mündung aufbrechend. Sporen 5—6 μ breit. Im übrigen dem T. mammosum gleich. — Auf Sandboden. Oktober bis März.

Familie Sphaerobolaceae.

Fruchtkörper oberirdisch. Peridie mehrschichtig. Peripherie der Gleba aus einer Schicht palissadenförmig radial gestellter, turgescenter Zellen (Recep-

taculum) bestehend. Basidienführende Geflechtspartien durch undeutliche, wenig entwickelte, sterile Adern getrennt. Bei der Reife wird die Gleba schleimig und wird als Ganzes aus dem Fruchtkörper ausgeschleudert.

Gattung Sphaerobolus Tode.

Fruchtkörper in der Jugend kugelig oder eiförmig oder fast cylindrisch. Basidie birnförmig, mit fünf bis acht sitzenden, ellipsoidischen, glattwandigen Sporen.

4187. **Sph. Carpobolus** L. — Sph. stellatus Tode. — Taf. CXLVI Fig. 1—5. — Mycel strangförmig, weiss. Fruchtkörper in der Jugend kugelig, 1,5—2 cm breit, orangegelb, aussen von weisslichen Flocken überzogen, sternförmig, mit fünf bis acht spitzen Lappen, zerreissend. Innere Haut weisslich, bei der Reife halbkugelig, nach oben gewölbt, mit der Spitze an der äusseren Schicht anhaftend. Sporenkugel elliptisch. — Auf faulendem Holz, Kräuterstengeln in Gärten, Wäldern, Gewächshäusern. — Juli bis November.

4188. **Sph. Solen** Alb. et Schwein. — Sph. tubulosus Fr. — Fruchtkörper anfangs cylindrisch, später verkehrt-eiförmig, aussen zottig, weiss, bei Berührung blutrot. Mündung unregelmässig sternförmig. — Auf Kiefernholz. Juni.

Berichtigungen.

Auf Seite 65 ist am Schlusse einzufügen:

Erklärung zu Tafel XVII E.

Fig. 1. Peniophora Aegerita. Querschnitt durch das Hymenium eines Pilzes mit zwei jungen Anlagen von Aegerita-Körnchen (Hymenialbulbillen), Vergr. 600.

Fig. 2. — — Querschnitt durch das Hymenium mit Basidien, Cystiden und Sporen, Vergr. 600.

Fig. 3. Epithele Typhae. a) Querschnitt durch das Hymenium, Vergr. 380. b) Sporen, Vergr. 900.
Nach v. Höhnel und Litschauer.

Die schwarze Tafel XXX B muss XXX C bezeichnet werden.

Die Tafel, auf welcher Boletus bulbosus abgebildet ist, soll Nr. XXXXIV statt XXXXII erhalten.

Die Tafel, auf welcher Lactaria glycyosma abgebildet ist, soll LVII D statt LVII C bezeichnet werden.

Die Tafel, auf der Lactaria quieta abgebildet ist, muss die Nr. LX statt LIX erhalten.

Namenregister.

Die *kursiv* gedruckten Namen bedeuten Synonyme.

A.

Achroomyces 2.
— effusa (Schröt.) Mig. 3.
— fimicola (Schröt.) Mig. 2.
— *pubescens* Riess 2.
— Tiliae (Lasch.) v. H. 2.
Aegerita candida Pers. 65.
Agaricaceae 270.
Agariceae 393.
Agaricus 586.
— *abietinus* Boll. 240.
— *abietinus* Schrad. 609.
— acerbus Bull. 675.
— acerosus Fr. 610.
— acervatus Fr. 644.
— *achyropus* Pers. 388.
— *acicola* Jungh. 624.
— Acicula Schaeff. 627.
— *acicularis* Hoffm. 623.
— *acris Bolton* 342
— *acris* Bull. 340.
— *aculeatus* Vittad. 710.
— *acuminatus* Fr. 401.
— *acutesquamosus* Weinm. 710.
— *acutus* Pers. 474.
— *acutus* Alb. et Schw. 475.
— *adhaerens* Alb. et Schw. 376.
— *adiposus* Fr. 540.
— admissus Britz 653.
— Adonis Bull. 634.
— adunatus Secret. 664.
— *adustus* Pers. 361.
— *Aegerita* Fr. 543.
— *aeruginosus* Curt 426.
Agaricus *aestivus* Pers. 632.
— aestuans Fr. 686.
— *aethiops* Fr. 566.
— aetites Fr. 630.
— *affinis* Pers. 453.
— *affinis* Schum. 343.
— affricatus Fr. 621.
— *Agardhii* Lund 528.
— *agathosmus* Fr. 326.
— *aggregatus* Pers. 660.
— aggregatus Schaeff. 664.
— albellospermus Britz 692.
— albellus Fr. 679.
— *Albertinii* Fr. 694.
— *albido-roseus* Gmel. 332.
— *albobrunneus* Pers. 688.
— *albocrenatus* Jungh 454.
— *albocyaneus* Desm. 426.
— albofimbriatus Trog 687.
— *alboniger* Krombh. 360.
— *albo-violaceus* Pers. 495.
— *albus* Pers.685.
— albus Schaeff. 676.
— *albus* Schum. 453.
— alcalinus Fr. 629.
— *aleuriatus* Fr. 442.
— algidus Fr. 608.
— *alliaceus* Jacq 383.
— *alliaceus* Sacc. 391.
— *alliatus* Schaeff. 385.
— *allutus* Secret 501.
— *alneti* Schum. 409.
— *alneus* L. 367.
— *alnicola* Fr. 531.
— alpicola Beck 671.
— *alutaceus* Fr. 583.
Agaricus *alutaceus* Pers. 365.
— *alutarius* Pers. 583.
— *alutipes* Lasch 498.
— *alveolus* Lasch 435.
— *amadelphus* Bull. 386.
— *Amanita* Schum. 712.
— amarellus Pers. 668.
— amarus Fr. 668.
— *amarus* Bull. 531.
— *amarus* Quél. 668.
— *ambiguus* Lasch 697.
— ambustus Fr. 642.
— *ambustus* Secret. 630.
— *amethysteus* Bull. 655.
— *amethystinus* Bolt. 655.
— *amethystinus* Schäff. 492.
— *amethystinus* Scop. 678.
— *amianthinus* Scop. 706.
— amictus Fr. 629.
— ammoniacus Fr. 630.
— amplus Pers. 665.
— *anatinus* Lasch 567.
— *androsaceus* L. 382.
— *angulatus* Batsch 385.
— angustifolius Britz 692.
— angustissimus Lasch 657.
— anisatus Pers. 667.
— *anomalus* Fr. 490.
— *anomalus* Pers. 611.
— *anthracophilus* Lasch 642.
— *antiquatus* Batsch 713.
— *annulatus* Bolt. 713.
— *apalus* Fr. 436.
— *apicreus* Fr. 532.
— *apiculatus* Fr. 558.
— *appendiculatus* Bull. 417.

Agaricus *applanatus* Pers. 434.
— applicatus Batsch 608.
— *aquatilis* Fr. 435.
— *aquilus* Fr. 570.
— aquosus Bull. 644.
— *araneosus* Bull 485.
— arenatus Bull. 677.
— *ardosiacus* Bull. 575.
— arenarius Lasch 615.
— *arenarius* Léo 688.
— *arenatus* Pers. 491.
— *argentatus* Pers. 490.
— *argillaceus* Pers. 453.
— *argyraceus* Bull. 685.
— *aridus* Fr. 719.
— *aridus* Lasch 641.
— *aridus* Pers. 519.
— *armeniacus* Schäff. 476.
— *armillatus* Fr. 484.
— *aromaticus* Rog. 679.
— *Arrhenii* Fr. 546.
— *arvalis* Secret. 523.
— *arvensis* Schäff. 430.
— asemus Fr. 650.
— *asper* Fr. 719.
— *asper* Gonn. et Rabh. 719.
— *aspideus* Fr. 345.
— *asprellus* Fr. 569.
— *astragalinus* Fr. 531.
— *atomatus* Fr. 397.
— *atramentarius* Bull. 300.
— atratus Fr. 642.
— *atricapillus* Batsch 582.
— *Atrides* Lasch 556.
— *Atrides* Quél. 558.
— atripes Rabenh. 619.
— *atroalbus* Alb. et Schw. 632.
— atroalbus Bolt. 640.
— *atroalbus* Otto 654.
— *atrobrunneus* Lasch 411.
— atrocaeruleus Fr. 609.
— atrocinereus Pers. 684.
— atrocyaneus Batsch 629.
— atromarginatus Lasch 635
— *atropunctus* Pers. 558.
— *atrorufus* Bolt. 437.
— *atrorufus* Schäff. 413.
Agaricus *atrotomentosus* Batsch 280.
— *augustus* Fr. 430.
— *augustus* Pers. 577.
— *aurantiacus* Bull. 724.
— *aurantiacus* Fl. dan 338.
— *aurantiacus* Secret. 340.
— *aurantiacus* Wolf. 275.
— *aurantiicolor* Krombh. 363.
— aurantio-marginatus Fr. 637.
— *aurantius* Schäff. 698.
— auratus Fr. 688.
— *auratus* With. 363.
— *aureolus* Sch. et K. 721.
— *aureus* Krombh. 359.
— *aureus* Pers. 545.
— *aureus* Schäff. 689.
— *aurivellus* Batsch 540.
— avenaceus Fr. 637.
— *azonites* Bull. 336.
— *azonites* Fr. 341.
— *azymus* Bull. 531.
— *Badhami* Berk. 711.
— *badipes* Fr. 523.
— *badius* Weinm. 476.
— balanius Berk. 639.
— *balteatus* Fr. 506.
— *barbatus* Batsch 498.
— *Batschianus* Fr. 575.
— *betulinus* L. 239.
— *betulinus* Scop. 489.
— *bicolor* Pers. 675.
— *bifidus* Bull. 358.
— bifurcatus Weinm. 668.
— *bivelus* Fr. 482.
— *blandus* Berk. 674.
— *blattarius* Fr. 545.
— *blennius* Fr. 343.
— *bolaris* Brig. 490.
— *bolaris* Pers. 492.
— *bolinus* Secret. 501.
— *Boltoni* Pers. 284.
— *bombycinus* Schäff. 585.
— *Bongardii* Weinm. 458.
— borealis Fr. 679.
— brevipes Bull. 674.
Agaricus brumalis Fr. 659.
— *brumalis* Scop. 654.
— *brunneo-villosus* Jungh. 458.
— *brunneus* Pers. 483.
— *bryophilus* Pers. 272.
— *buccinalis* Secret. 622.
— bufonius Pers. 681.
— *bulbosus* Bull. 723.
— *bulbosus* Sow. 482.
— *bullaceus* Bull. 413.
— *Bulliardii* Pers. 492.
— butyraceus Bull. 650.
— *byssisedus* Pers. 555.
— Cacabus Fr. 662.
— *caerulescens* Schäff. 504.
— *caeruleus* Pers. 358.
— *caesareus* Scop. 724.
— caesio-zonatus Rabh. 609.
— *caesius* Alb. et Schw. 573.
— *caespitosus* Bolt. 620.
— *calamistratus* Weinm. 458.
— *calceatus* Schäff. 424.
— *calceolatus* Pers. 391.
— *caliginosus* Jungh. 403.
— *calimorphus* Weinm. 570.
— *callisteus* Fr. 493.
— *callisteus* Lasch 489.
— *calochrous* Pers. 506.
— *calochrous* Weinm. 500.
— *calophyllus* Pers. 557.
— *calopus* Pers. 385.
— *calopus* Secret. 381.
— *calorhizus* Bres. 640.
— *camarophyllus* Alb. et Schw. 316.
— *camarophyllus* Secret. 678.
— *camerinus* Fr. 523.
— *Campanella* Batsch 617.
— *campanulatus* Bolt. 289.
— *campanulatus* Bull. 436.
— *campanulatus* L. 405.
— *campanulatus* Pers. 365.
— *campanulatus* Schäff. 435.
— *campestris* L. 430.
— *camphoratus* Bull. 334.
— *camphoratus* Fr. 494.

Agaricus *canalicularis* Schum. 670.
— *cancrinus* Fr. 577.
— *candicans* Pers. 666.
— *candicans* Schäff. 544.
— *candidus* Bres. 660.
— *candidus* Bolt. 386.
— *candidus* Schum. 430.
— *Candolleanus* Fr. 417.
— *caninus* Fr. 489.
— *cannabiolens* Secret. 491.
— *canobrunneus* Batsch 410.
— canus Quel. 610.
— *canus* Schum. 663.
— *cantharelloides* Bull. 275.
— *caperatus* Pers. 547.
— capillaris Schum. 623.
— *capnoides* Fr. 420.
— *capreus* Secret. 698.
— *caprinus* Scop. 316.
— *carbonarius* Batsch. 404.
— *carbonarius* Fr. 532.
— *Carcharias* Pers. 706.
— Cardarella Batt. 669.
— *cariosus* Fr. 719.
— *carneifolius* Secret. 627.
— *carneo-albus* With. 576.
— carneolus Fr. 679.
— *carneo-tomentosus* Batsch. 372.
— *carneo-violaceus* Jungh. 668.
— *carneo-virens* Jungh. 560.
— carneus Bull. 679.
— *carneus* Fr. 679.
— *carnosus* Swartz 324.
— *carpophilus* Fr. 518.
— *carptus* Scop. 458.
— cartilagineus Bull. 683.
— *caryophylleus* Schäff. 390.
— *cascus* Fr. 418.
— *castaneus* Bull. 479.
— catinus Fr. 661.
— *caudatus* Fr. 396.
— *caudicinus* Pers. 537.
— cauticinalis Bull. 649.
— *cauticinalis* Swartz 384.
— *centrifugus* Fr. 509.
Agaricus *cenrtifugus* Secret. 509.
— *centunculus* Fr. 525.
— *cepaceus* Fr. 389.
— *cepaestipes* Sow. 708.
— *cephalixus* Secret. 507.
— ceraceo-lamellatus Britz 670.
— *ceraceus* Wulf. 313.
— *cerealis* Lasch 679.
— cerinus Pers. 680.
— *cernuus* Fl. dan 409.
— *cerodes* Fr. 439.
— cerussatus Fr. 665.
— *cervinus* Schäff. 582.
— cessans Karsten 641.
— *cetratus* Fr. 561.
— *chalybaeus* Pers. 569.
— chelidonius Fr. 626.
— *chioneus* Fr. 354.
— chloranthus Fr. 634.
— *chlorophanus* Fr. 310.
— *chloropolius* Fr. 567.
— *Christinae* Fr. 524.
— chrysenterus Bull. 680.
— *chrysites* Fr. 685.
— *chrysodon* Batsch. 321.
— chrysoleucus Fr. 622.
— *chrysoleucus* Pers. 618.
— *chrysophaeus* Schäff. 580.
— chrysophyllus Fr. 622.
— *chrysorrhoeus* Fr. 342.
— *cicatrisatus* Lasch 577.
— *Ciciliae* Berk. 722.
— *cilicioides* Fr. 346.
— *cinereo-rimosus* Batsch. 683.
— *cinereus* Bull. 296.
— *cinereus* Krombh. 720.
— *cinereus* Schäff. 296.
— *cingulatus* Fr. 699.
— *cinnabarinus* Fr. 706.
— *cinnamomeus* L. 489.
— *circellatus* Batt. 344.
— *circinans* Pers. 441.
— *circinatus* Fr. 461.
— circinatus Fr. 613.
— cirrhatus Schum. 647.
Agaricus citrinellus Pers. 624.
— citrino-marginatus (Gillet) 637.
— *clandestinus* Fr. 565.
— *clavatus* Schum. 383.
— *claviceps* Fr. 454.
— clavicularis Fr. 625.
— clavipes Pers. 670.
— *clavus* Batsch. 454.
— clavus L. 643.
— clusilis Fr. 641.
— *clypeolarius* Bull. 711.
— *clypeatus* Bolt. 406.
— *clypeatus* L. 572.
— *coccineus* Schäff. 312.
— coccineus Sow. 636.
— *Coccola* Scop. 723.
— *cochleatus* Pers. 375.
— *Cocles* Fr. 559.
— coerulescens Schröt. 627.
— *coeruleus* Bolt. 667.
— coffeatus Fr. 665.
— cohaerens Pers. 632.
— collaritus Fr. 628.
— *collinus* Lumnitzer 387.
— *collinitus* Pers. 497.
— collinus Scop. 646.
— colossus Fr. 688.
— *colubrinus* Bull. et p. 713.
— *colubrinus* Pers. 711.
— Columbetta Fr. 685.
— columbinus Quél. 613.
— comitialis Pers. 670.
— *commistus* Pers. 668.
— *compactus* Sow. 688.
— *compar* Weinm. 499.
— *comtulus* Fr. 428.
— concavus Scop. 659.
— *concephalus* Bull. 284.
— *conchatus* Bull. 373.
— *confertus* Bolt. 437.
— *confluens* Pers. 647.
— *conformis* Secret. 489.
— *confusus* Trog. 704.
— conglobatus Vitt. 677.
— congregabilis Britz 691.
— *congregatus* Bull. 291.
— *conicus* Scop. 310.

Agaricus conigenus Pers. 647.
— *conopileus* Fr. 400.
— *conopus* Pers. 491.
— consequens Britz 690.
— *consobrinus* Fr. 356.
— *conspersus* Quél. 519.
— *conspicuus* Lasch 687.
— *controversus* Pers. 346.
— *contiguus* Bull. 280.
— convexo-planus Britz 692.
— *coprophilus* Bull. 413.
— *coriaceus* Bull. 239.
— *coriaceus* Scop. 374.
— Corinseri Winter 671.
— *cornucopioides* Bolt. 375.
— *coronillus* Bull. 427.
— *corrugis* Pers. 408.
— *corticatus* Fr. 694.
— corticola Pers. 623.
— *Cortinaria Allochroa* A. et S. 505.
— coryphaeus Fr. 690.
— *costatus* Fr. 573.
— *costatus* Krombh. 300.
— *costatus* Wallr. 652.
— *cossus* Sow. 322.
— *crampylus* Otto 347.
— craspedius Fr. 614.
— crassifolius Berk. 682.
— *crenatus* Lasch 397.
— cremeo-griseus Britz 674.
— *cretaceus* Fr. 429.
— *cretaceus* Pers. 663.
— *crinitus* Schäff. 347.
— *cristatus* Bolt. 712.
— *cristatus* Scop. 459.
— *crobulus* Fr. 526.
— crocatus Schröd. 626.
— *croceo-caeruleus* Pers. 500.
— *croceus* Schäff. 489.
— cruentus Fr. 626.
— *crustuliniformis* Bull. 441.
— cucullatus Fr. 631.
— *Cucumis* Pers. 438.
— cuneifolius Fr. 683.
— *cupreus* Krombh. 362.
— *cupularis* Bull. 526.
Agaricus. *cupula versicolor* Secret. 668.
— curtipes Fr. 670.
— *curtipes* Schum. 343.
— *curtipes* Secret. 342.
— *curvatus* Weinm. 284.
— *curvipes* Fr. 539.
— *curvipes* Pers. 539.
— *cyaneus* Secret 493.
— *cyaneus* Pers. 504.
— cyanophaeus Fr. 669.
— cyanophyllus Fr. 616.
— *cyanopus* Secret. 510.
— *cyanoxanthus* Schäff. 355.
— cyathiformis Bull. 658.
— *cyathiformis* Schäff. 372.
— Cycadearum Henn. 640.
— *cyclopeus* Lasch 699.
— cyclophyllus Lasch 674.
— *cylindricus* Schäff. 299.
— *cylindricus* Sow. 299.
— *dasypus* Pers. 678.
— dealbatus Sow. 665.
— debilis Fr. 628.
— decastes Fr. 664.
— *decipiens* Pers. 475.
— declinis Weinm. 648.
— *decolorans* Fr. 364.
— *decolorans* Pers. 499.
— decorus Fr. 614.
— *decumbens* Pers. 487.
— *defossus* Batsch 505.
— *defossus* Weinm. 504.
— *degener* Schäff. 369.
— *deglubens* Fr. 459.
— deliberatus Britz 691.
— *delicatus* Fr. 703.
— *deliciosaefolius* Secret. 333.
— *deliciosus* L. 347.
— *delicus* Fr. 360.
— *deliquescens* Bull. 289.
— *demisannulus* Secret. 703.
— *denigratus* Fr. 696.
— *dentatus* Pers. 375.
— denticulatus Bolt. 636.
— *denudatus* Rabenh. 704.
— *depallens* Pers. 359.
— *depexus* Fr. 486.
Agaricus *depluens* Batsch 556.
— *descissus* Fr. 457.
— *destrictus* Fr. 457.
— *destruens* Brond. 541.
— *detonsus* Fr. 475.
— *diabolicus* Fr. 487.
— diatretus Fr. 656.
— *dichrous* Pers. 403.
— *dichrous* Pers. 671.
— *dicolor* Pers. 658.
— difformis Pers. 656.
— *digitaliformis* Bull. 407.
— *digitalis* Batsch 291.
— *dilutus* Pers. 477.
— *dilutus* Pers. 543.
— *dimidiatus* Bull. 654.
— *dimidiatus* Schäff. 695.
— disciformis Wettst. 644.
— *discoideus* Vers. 323.
— *dispar* Batsch 388.
— *dispersus* Fr. 419.
— *disseminatus* Pers. 396.
— dissiliens Fr. 629.
— distortus Fr. 651.
— *domesticus* Pers. 298.
— *dryinus* Pers. 695.
— dryophilus Bull. 645.
— *dubius* Pers. 375.
— *dulcamarus* Pers. 454.
— *Dunalii* (DC.) 377.
— *durus* Bolt. 543.
— *dysodes* Secret. 683.
— *eburneus* Bull. 321.
— *eburneus* Fl. dan. 325.
— *echinatus* Roth 428.
— *echinatus* Roth 530.
— echinipes Lasch. 624.
— ectypus Fr. 659.
— *ectypus* Secret. 676.
— *edulis* Bull. 430.
— *elaeodes* Paul 421.
— *elaphinus* Fr. 573.
— elasticus Lasch. 653.
— *elatinus* Pers. 371.
— *elatus* Pers. 498.
— elegans Pers. 638.
— *elegantior* Fr. 503.
— elevatus Weinm. 652.

Agaricus *elixus* Pers. 316.
— elytroides Scop. 682.
— *emeticus* Schäff. 354.
— *enchymosus* Fr. 524.
— *ephebeus* Fr. 581.
— *ephemeroides* Bull. 299.
— *ephemerus* Bull. 293.
— *epibryus* Fr. 433.
— *epibryus* Pers. 628.
— Epichysium Pers. 621.
— *epigaeus* Swartz 610.
— *epipaeus* Pers. 556.
— epiphloeus Fr. 627.
— *epiphyllus* Bull. 382.
— epipterygius Scop. 625.
— *epixanthus* Paul 420.
— *equestris* Bolt. 285.
— equestris L. 689.
— *erebius* Fr. 545.
— *ericaeus* Pers. 402.
— ericetorum Bull. 660.
— *ericetorum* Pers. 618.
— *ericeus* Bull. 316.
— *erinaceus* Fr. 519.
— *erinaceus* Pers. 459.
— *ermineus* Fr. 709.
— erosus Fr. 641.
— *erubescens* Fr. 324.
— Eryngii DC. 612.
— *erythrinus* Fr. 476.
— *erythropus* Pers. 387.
— *escharoides* Fr. 520.
— esculentus Wulf. 645.
— *euchlorus* Lasch 567.
— *euchrous* Pers. 568.
— *eumorphus* Pers. 490.
— euosmus Berk. 614.
— *eutheles* B. et Br. 454.
— *excelsus* Fr. 721.
— excisus Lasch. 631.
— excissus Fr. 674.
— *excissus* Secret. 670.
— *excoriatus* Schäff. 713.
— *exilis* Fr. 559.
— expallens Pers. 660.
— *extinctorius* Bull. 297.
— extuberans Fr. 643.
— *fagicola* Lasch. 409.
Agaricus *fallax* Krombh. 361.
— *fallax* Lasch 680.
— *fallax* Schäff. 355.
— farreus (Lasch) Fr. 635.
— *farinaceus* Bolt. 655.
— *farinulentus* Schäff. 409.
— *fascinans* Fr. 347.
— *fasciculatis* Huds. 421.
— *fastibilis* Fr. 452.
— *fastibilis* Pers. 441.
— *fastidiosus* Pers. 356.
— *fastigiatus* Schäff. 449.
— *fatuus* Fr. 415.
— *felinus* Pers. 711.
— *felleus* Fr. 357.
— *ferruginascens* Batsch 508.
— *fertilis* Pers. 572.
— *fertilis* Berk. 571.
— *fibrillosus* Pers. 415.
— *fibrosus* Sow. 449.
— Fibula Bull 616.
— *ficoides* Bull. 317.
— *filamentosus* Bull. 541.
— *filamentosus* Fr. 279.
— *filicinus* Pers. 623.
— filipes Bull. 628.
— *fimetarius* L. 296.
— *fimicola* Fr. 401.
— *fimicola* Pers. 413.
— *fimiputris* Bull. 406.
— *firmus* Pers. 452.
— *fissus* Bolt. 564.
— *fistulosus* Bull. 632.
— *flabelliformis* Bolt. 374.
— *flabelliformis* Scop. 239.
— *flabellus* Fr. 480.
— *flaccidus* Bull. 239.
— flaccidus Sow. 661.
— *flamineus* Fr. 538.
— *flammeolus* Poll. 333.
— *flavo-albus* Fr. 635.
— flavobrunneus Fr. 688.
— flavidifolius Britz 672.
— flavipes Quél. 640.
— *flavovirens* Fr. 614.
— *flavovirens* Pers. 689.
— *flavidus* Bolt. 284.
— *flavidus* Schäff. 531.
Agaricus *flavidus* Sow. 668.
— *flexipes* Pers. 480.
— *flexuosus* Fr. 342.
— *flexuosus* Schum. 573.
— *flexuosus* Secret. 344.
— *flocculosus* Lasch 570.
— floridulus Fr. 643.
— fluxilis Fr. 608.
— *focalis* Fr. 699.
— *foenisecii* Pers. 401.
— *foeniculaceus* Fr. 391.
— *formosus* Fr. 567.
— *fracidus* Fr. 696.
— *fragilis* Pers. 354.
— *fragilis* L. 285.
— fragilis Schäff. 617.
— fragrans Sow. 657.
— *fraternus* Lasch 480.
— *Friesii* Jungh. 685.
— *Friesii* Lasch 711.
— fritilliformis (Lasch) 660.
— frumentaceus Bull. 687.
— *fucatophyllus* Lasch 488.
— fucatus Fr. 689.
— *fulgens* Pers. 504.
— fuliginarius Weinm. 643.
— *fulgineus* Pers. 564.
— *fuliginosus* Fr. 336.
— *fulvo-ferrugineus* Pers. 502
— *fulvus* Fr. 688.
— *fumato-foetens* Secret. 670.
— *fumigatus* Pers. 659.
— *fumosellus* Wint. 564.
— *fumosopurpureus* Lasch 428.
— *fumosopurpureus* Lasch 530.
— fumosus Pers. 664.
— *fumosus* Rabenh. 564.
— *furcatus* Gmel. 358.
— *furfuraceus* Pers. 527.
— *fuscescens* Schäff. 295.
— *fuscipes* Sow. 438.
— *fusco-albus* (Lasch) 326.
— fusco-alutaceus Britz 672.
— *fuscopurpureus* Pers. 386.
— fusco-umbonatus Britz. 638.

Agaricus *fuscus* Batsch 529.
— fusipes Bull. 652.
— *galbanus* Lasch 614.
— galericulatus Scop. 632.
— gallinaceus Scop. 666.
— *galopus* Pers. 625.
— gambosus Fr. 679.
— gangraenosus Fr. 670.
— gausapatus Fr. 684.
— graveolens Pers. 677.
— *gentilis* Fr. 483.
— geogenius DC. 611.
— *geophyllus* Sow. 453.
— Georgii L. 679.
— geotropus Bull. 662.
— *gibberosus* Fr. 543.
— *gibbus* Pers. 663.
— *giganteus* Sow. 281.
— *gilvus* Fl. dan. 668.
— gilvus Pers. 662.
— Giovanellae Bres. 621.
— *glandulosus* Bull. 654.
— glaucocanus Bres. 677.
— glaucophyllus Lasch 620.
— *glaucopus* Schäff. 505.
— *glaucopus* Sow. 510.
— *glaucus* Batsch 273.
— *globulifer* Brond. 646.
— *gloiocephalus* DC. 585.
— *glutinosus* Schäff. 303.
— *glycyosmus* Fr. 336.
— *Gomphus* Pers. 302.
— goniospermus Bres. 676.
— *Gordoni* B. et Br. 415.
— *gossypinus* Bull. 415.
— *gracilis* Pers. 399.
— gracillimus Weinm. 615.
— *gracillimus* Weinm. 623.
— *graminicola* Nees. 518.
— *graminum* Lib. 383.
— grammocephalus Bull. 653
— grammopodius Bull. 673.
— *granulatus* 687.
— *granulosus* Batsch 706.
— *gratiosus* Lasch 646.
— *gratus* Schum. 657.
— *gratus* Weinm. 456.
— *graveolens* Sow. 679.
Agaricus *griseo-cyaneus* Fr. 571.
— griseo-fulvus Britz. 638.
— *griseofuscus* DC. 695.
— griseo-pallidus Desm. 619.
— *griseorubellus* Lasch 559.
— *griseo-tomentosus* Secret. 280.
— *griseus* Batsch 628.
— *griseus* Fl. dan. 628.
— griseus Fr. 616.
— *griseus* Pers. 363.
— *griseus* Pers. 631.
— grumatus Scop. 655.
— *gummosus* Lasch 533.
— *guttatus* Pers. 718.
— guttatus Schäff. 687.
— *gymnopodius* Bull. 534.
— *gynaecogalus* Otto 333.
— gypseus Fr. 635.
— *gyroflexus* Fr. 407.
— haematopus Pers. 626.
— *haematospermus* Bull. 429.
— *haemorrhoidarius* Kalchb. 429.
— hariolorum DC. 648.
— *haustellaris* Fr. 434.
— *hebeloma* Secret. 453.
— *hedeosmus* Pers. 658.
— *helodes* Fr. 576.
— *helomorphus* Fr. 527.
— *helvelloides* Bull. 277.
— *helvolus* Bull. 484.
— *helvus* Fr. 337.
— *hemisphaericus* Scop. 523.
— *hemitrichus* (Pers.) 481.
— *Henningsii* Star. 557.
— hepaticus Batsch 618.
— *hepaticus* Weinm. 675.
— *hercynicus* Pers. 494.
— *heteroclitus* Fr. 541.
— *heterophyllus* Fr. 355.
— *hiascens* Fr. 400.
— hiemalis Osbeck 623.
— *hilaris* Fr. 440.
— *hinnuleus* Sow. 484.
— *hircinus* Bolt. 494.
— hirneolus Fr. 669.
Agaricus *hirsutus* Lasch 461.
— *hirsutus* Schäff. 240.
— *hirtipes* Fl. dan. 560.
— *hispidulus* Fr. 582.
— *hispidus* Lasch 709.
— hordus Fr. 683.
— *horizontalis* Bull. 439.
— *horridus* Lasch 450.
— hortensis Pers. 664.
— *Hudsoni* Pers. 381.
— humilis Fr. 674.
— humosus Fr. 664.
— *hyalinopus* Secret. 478.
— *hybridus* Bull. 529.
— hydrochrous Rabenh. 648.
— *hydrogrammus* Bull. 573.
— hydrogrammus Fr. 622.
— *hydrogrammus* Schum. 667.
— *hydrophilus* Bull. 284.
— *hydrophorus* Bull. 398.
— *hygrophilus* Pers. 618.
— *hyperellus* Fr. 524.
— *hypni* Batsch 436.
— *hypnicola* Pers. 616.
— hypnophilus Berk. 608.
— *hypopithys* Fr. 585.
— *hypothejus* Fr. 325.
— *hysginus* Fr. 343.
— *Hystrix* Fr. 460.
— *ichoratus* Batsch 335.
— *ichoratus* Swartz 333.
— *icterinus* Fr. 561.
— *ictericus* Scop. 484.
— *iliopodius* Bull. 482.
— *illinitus* Fr. 703.
— imbricatus Fr. 685.
— immarcescens Britz 691.
— immundus Berk. 684.
— *impatiens* Fr. 399.
— *imperialis* Fr. 695.
— *impexus* Lasch 450.
— impolitus Lasch 686.
— *impolitus* Schum. 655.
— *inamoenus* Fr. 681.
— *incanus* Fr. 568.
— *incarnatus* Pers. 339.
— *incisus* Pers. 481.

Agaricus inclinatus Fr. 632.
— *incrassatus* Sow. 356.
— *inclusus* Scop. 678.
— *inconspicuus* Lasch 622.
— *incurvus* Schum. 673.
— indetritus Britz. 691.
— *infractus* Pers. 507.
— infundibuliformis Schäff. 663.
— *infundibuliformis* Schum. 660.
— ingratus Schum. 648.
— *innocuus* Lasch 524.
— *inodorus* Bull. 570.
— inoleus Fr. 642.
— *inquilinus* Fr. 525.
— *insulsus* Fr. 344.
— *integer* L. 361.
— *integrellus* Nees. 624.
— integrellus Pers. 615.
— *intonsus* Pass. 417.
— inversus Scop. 661.
— *involutus* Batsch 280.
— *inunctus* Fr. 426.
— *irinus* Fr. 674.
— Iris Berk. 637.
— *irregularis* Fr. 478.
— *irrigatus* Pers. 315.
— *isabellinus* Batsch 479.
— janthinus Fr. 627.
— *janthinus* Secret. 655.
— *jasmineus* Secret. 508.
— *jecorinus* B. et Br. 545.
— jonides Bull. 680.
— *jugis* Fr. 375.
— juglandinus Kalchbr. 612.
— *junceus* Fr. 565.
— juranus Quél. 673.
— Kalchbrenneri Bres. 618.
— Kerneri Wettst. 611.
— *Kretschmarii* Rabenh. 559.
— *labyrinthiformis* Bull. 237.
— laccatus Scop. 655.
— laceratus Scop. 642.
— *lacerus* Fr. 459.
— *lacerus* Secret. 455.
— *lacrimabundus* Bull. 418.
— lactescens Schrad. 625.
Agaricus *lactifluus* Elbrodt. 335.
— *lacteus* Pers. 358.
— *lacteus* Pers. 634.
— *lamellosus* DC. 279.
— *laetus* Pers. 313.
— *laevigatus* Lasch 631.
— laevigatus Pers. 631.
— *laevis* Krombh. 583.
— *laevis* Pers. 524.
— *lampropus* Fr. 567.
— *lanatus* Schum. 391.
— *lanatus* Sow. 519.
— lancipes Fr. 651.
— *languidus* Lasch 384.
— lanicutis Britz. 691.
— *lanuginosus* Bull. 450.
— *Lappula* Fr. 566.
— *laqueatus* Fr. 697.
— *largus* Buxbaum 509.
— *laricinus* Bolt. 695.
— *Laschii* Fr. 695.
— lascivus Fr. 681.
— *lateripes* Desm. 332.
— *lateritius* Fr. 437.
— *lateritius* Schäff. 421.
— *latus* Bolt. 582.
— *latus* Pers. 508.
— laxipes Fr. 648.
— *lazulinus* Fr. 568.
— *leccinus* Scop. 719.
— *lejopus* Pers. 650.
— *lenticularis* Lasch 718.
— lentiginosus Fr. 662.
— *lentus* Pers. 533.
— *leoninus* Schäff. 579.
— *lepideus* Fr. 376.
— *lepidomyces* Alb. et Schw. 492.
— *Lepiota Flammula* A. et S. 538.
— *Lepista* Fr. 281.
— leptocephalus Pers. 630.
— *Lerchei* Weinm. 718.
— *leucalinus* Pers. 435.
— *leucocarneus* Secret. 576.
— *leucocephalus* Bull. 676.
— leucocephalus 676.
Agaricus *leucophaeus* Pers. 674.
— *leucophaeus* Scop. 322.
— *leucopilus* Pers. 635.
— leucophyllus Fr. 620.
— *leucophyllus* Pers. 650.
— *leucophyllus* Rabenh. 436.
— *leucopus* Krombh. 473.
— *leucopus* Pers. 474.
— *leucothejus* Fr. 366.
— *leucoxanthus* Pers. 690.
— *ligatus* Fr. 321.
— *lignatilis* Bull. 532.
— lignatilis Fr. 613.
— *limacinus* Scop. 325.
— *limbatus* Bull. 520.
— limbatus Lasch 640.
— *limbatus* Quél. 525.
— *limbatus* Schum. 661.
— *limonius* Fr. 484.
— limpidus Fr. 609.
— *limulatus* Fr. 530.
— *Linnaei* Fr. 358.
— lineatus Bull. 635.
— *Linkii* Fr. 567.
— *Liquiritiae* Pers. 528.
— *lividus* Bull. 575.
— *lividus* Pers. 355.
— *lividus* Pers. 558.
— *lobatus* Sow. 661.
— *longicaudus* Pers. 441.
— *longicaudus* Schum. 645.
— longipes Bull. 652.
— *lubricus* Pers. 532.
— *lubricus* Scop. 302.
— *lubricus* Secret. 440.
— *lucifer* Lasch 539.
— *lucifugus* Fr. 454.
— ludius Fr. 644.
— *lugens* Jungb. 440.
— *lugubris* Fr. 525.
— *luridus* Alb. et Schw. 684.
— *luridus* Pers. 343.
— luridus Schäff. 687.
— luscinus Fr. 669.
— luteo-albus Bolt. 635.
— *luteolus* Lasch 285.
— *luteonitens* Fr. 425.
— *luteopes* Secret. 503.

Agaricus lutescenti-albus Britz. 691.
— luteus Bres. 639.
— *luteus* Huds. 366.
— *luxurians* Fr. 543.
— *lycoperdoides* Bull. 305.
— *macrocephalus* Sch. et Kalchb. 684.
— *macropus* Pers. 418.
— *macropus* Pers. 482.
— *macropus* Pers. 547.
— macrorhizus Lasch 684.
— *macrorhizus* Pers. 652.
— macrourus Scop. 652.
— *macrourus* Scop. 652.
— maculatus Alb. et Schw. 651.
— *maculatus* Scop. 303.
— *maculosus* Pers. 500.
— *madidus* Fr. 574.
— *malachius* Fr. 495.
— *malleipes* Lasch 698.
— Maluvium Fr. 677.
— *mammosus* L. 564.
— *Mappa* Batsch 723.
— *marginatus* Batsch 538.
— *marginatus* Pers. 419.
— marginellus Pers. 637.
— *Mariae* Klotzsch 710.
— *maritimus* Fr. 450.
— *mastoides* Fr. 712.
— maximus Fl. d. Wett. 662.
— *medealis* Lasch 639.
— *medullatus* Fr. 703.
— melaleucus Pers. 674.
— *melanodon* Secret 580.
— *melanospermus* Bull. 427.
— *melinoides* Bull. 524.
— *melleus* Secret. 643.
— *melleus* Vahl. 696.
— *membranaceus* Hoffm. 628.
— mendicus Kalchbr. 641.
— menthaecola Lasch 615.
— *merdarius* Fr. 425.
— *mesodactylus* B. et Br. 546.
— *mesomorphus* Bull. 704.
— *mesophaeus* Fr. 453.
— metachrous Fr. 658.
Agaricus *metapodius* Fr. 314.
— *metatus* Fr. 631.
— *metatus* Secret. 629.
— *micaceus* Bull. 295.
— *micans* Fr. 440.
— Michelianus Fr. 644.
— *microlepideus* Pers. 642.
— *microrhizus* Lasch 415.
— microscopicus Wirtg. 615.
— miculatus Fr. 684.
— militaris Lasch 675.
— *miniatus* Schäff. 317.
— *miniatus* Scop. 312.
— *miniatus* Sow. 317.
— mirabilis Bres. 680.
— miser Fr. 643.
— mitis Pers. 610.
— *mitissimus* Fr. 334.
— *mniophilus* Lasch 436.
— modestissimus Britz. 638.
— *molestus* Lasch 543.
— *mollipes* Pers. 386.
— *mollis* Schäff. 435.
— *molluscus* Lasch 570.
— *molybdeus* Pers. 674.
— molybdinus Bull. 665.
— *montanus* Pers. 413.
— *morosus* Jungh. 455.
— mortuosus Fr. 656.
— *Mouceron* Tratt. 677.
— *mouceron* Vittad. 679.
— *Mougeotii* Fr. 558.
— *mucidus* Schrad. 696.
— *mucidus* Secret. 696.
— Mucor Batsch 624.
— *mucosus* Bull. 497.
— *multiformis* Fr. 501.
— *multiformis* Schäff. 678.
— *mundulus* Lasch 578.
— muralis Sow. 619.
— *murcidus* Fr. 408.
— *muriaticus* Secret. 546.
— *muricatus* Fr. 539.
— murinaceus Bull. 682.
— *murinaceus* Fr. 311.
— murinus Batsch 641.
— *murinus* Sow. 568.
— *muscarius* L. 720.
Agaricus *muscigenus* Bull. 273.
— muscigenus Schum. 644.
— *muscoides* Wulf. 276.
— *muscorum* Hoffm. 526.
— *muscorum* Schum. 630.
— *mustelinus* Fr. 538.
— *mustelinus* Schum. 657.
— *mutabilis* Schäff. 537.
— mutilus Fr. 612.
— *mycenoides* Fr. 537.
— *mycenopsis* Fr. 517.
— *myochrous stilbopus* Pers. 674.
— *myomyces* Pers. 685.
— *Myosotis* Fr. 522.
— myosurus Fr. 647.
— *myrtillinus* Bolt. 490.
— nanus Bull. 634.
— *nanus* Pers. 580.
— *narcoticus* Batsch 297.
— *naucinus* Fr. 708.
— *nauseosus* Pers. 365.
— *neapolitanus* Pers. 661.
— nebularis Batsch 670.
— *necator* Pers. 345.
— *Neesii* Barla 531.
— *Neesii* Klotzsch 582.
— *nefreus* Fr. 570.
— *neglectus* Lasch 576.
— *nematopus* Pers. 384.
— *nemoreus* Lasch 317.
— *neptuneus* Batsch 668.
— nictitans Fr. 688.
— *nidorosus* Fr. 572.
— nidulans Pers. 609.
— *Nidus avis* Secret. 577.
— nigricans Bres. 639.
— *nigricans* Bull. 360.
— *nigricans* Fl. dan. 654.
— *nigripes* Bull. 649.
— *nigripes* Schrad. 382.
— *nigro-cinnamomeus* Sch. et K. 573.
— *nigromarginatus* Lasch 685.
— nigropunctatus Secret. 656.
— nimbatus Batsch 670.

Agaricus nitellinus Fr. 646.
— *niteus* Batsch 311.
— *niteus* Krombh. 321.
— *nitidus* Fr. 718.
— *nitidus* Pers. 362.
— *nitidus* Pers. 403.
— *nitratus* Pers. 311.
— *niveus* Fl. dan. 618.
— *niveus* Pers. 298.
— *niveus* Pers. 354.
— *niveus* Scop. 316.
— *Noli-tangere* Fr. 414.
— *notatus* Pers. 487.
— *notatus* Secret. 486.
— *nuciseda* Fr. 413.
— nudus Bull. 675.
— *nudus* Harz 669.
— nummularius (Lam.) 646.
— *nycthemerus* Pers. 683.
— *nycthemerus* (Vaill.) 297.
— *obconicus* Schum. 670.
— *obesus* Batsch 578.
— *obnubilus* Lasch 333.
— obolus Fr. 658.
— *obrusseus* Fr. 309.
— *obscuro-cyaneus* Secret. 507.
— *obscurus* Pers. 458.
— *obscurus* Schäff. 696.
— *obscurus* Schum. 412.
— obsoletus Batsch 657.
— obstans Britz. 654.
— *obtextus* Wallr. 498.
— *obturatus* Fr. 427.
— *obturatus* Krombh. 543.
— *obtusatus* Fr. 408.
— *obtusus* Fr. 475.
— ocellatus Fr. 645.
— *ochraceus* Pers. 635.
— *ochraceus* Schum. 357.
— *ochroides* Krombh. 695.
— *ochrolaniatus* Secret. 697.
— *ochroleucus* Pers. 353.
— *ochroleucus* Pers. 487.
— *ochroleucus* Schäff. 487.
— *ocior* Pers. 643.
— odorus Bull. 667.
— olidus Bres. 639.

Agaricus *olivaceo-albus* Fr. 325.
— *olivascens* Batsch 499.
— *olivascens* Fr. 358.
— olivascens Weinm. 617.
— olorinus Fr. 666.
— *olygophyllus* Lasch 630.
— Oniscus Fr. 620.
— opacus Sow. 663.
— opiens Fr. 682.
— opiparus Fr. 668.
— orbicularis Secret. 646.
— orbiformis Fr. 657.
— *Orcella* Bull. 578.
— *Orcades* Bolt. 390.
— *orichalceus* Batsch 503.
— *ornatus* Fr. 613.
— ostreatus Jasg. 654.
— *ovalis* Fr. 436.
— *ovatus* Schäff. 300.
— *ovinus* Bull. 315.
— *ovinus var.* Bull. 683.
— *ovoideus* Bull. 722.
— *oxyosmus* Mont. 530.
— pachyhpyllus Fr. 656.
— *pachypus* Schum. 505.
— paedidus Fr. 673.
— *pallescens* Schäff. 407.
— pallescens Schum. 667.
— *pallidus* Schäff. 679.
— *pallidus* Sow. 578.
— *palmatus* Bull. 434.
— *palmatus* Schum. 609.
— *palmatus* Sow. 613.
— *paludosus* Fr. 527.
— *palustris* Quél. 427.
— panaeolus Fr. 676.
— *panuoides* Fr. 279.
— *pansa* Fr. 505.
— *papilionaceus* Bull. 405.
— *papillatus* Batsch 292.
— parabolicus Fr. 632.
— *paradoxus* Kalchbr. 533.
— *parasiticus* Bull. 304.
— *pargamenus* Swartz 340.
— parilis Fr. 663.
— *parilis* Lasch 577.
— *parvanulatus* Lasch 705.
— *parvulus* Weinm. 584.

Agaricus *pascuus* Pers. 564.
— patulus Fr. 691.
— *pectinatus* Bull. 354.
— *pediades* Fr. 439.
— *pelianthinus* Fr. 636.
— pelliculosus Fr. 624.
— *pellitus* Pers. 581.
— *pellospermus* Bull. 408.
— *pellucidus* Bull. 527.
— peltatus Fr. 630.
— *peltideus* Pers. 666.
— *penetrans* Fr. 530.
— *pennatus* Fr. 414.
— *perbrevis* Weinm. 455.
— *perforans* Hoffm. 380.
— permixtus Britz. 638.
— *peronatus* Bolt. 391.
— *peronatus* Lasch 390.
— *perpusillus* Fr. 608.
— persicinus Fr. 673.
— *persicinus* Krombh. 362.
— *personatus* Fr. 675.
— *personatus* Secret. 498.
— *Personii* Fr. 719.
— *Persoonii* Krombh. 336.
— Pes caprae Fr. 678.
— pessundatus Fr. 689.
— petaloides Bull. 611.
— *petiginosus* Fr. 440.
— *pezizoides* Nees. 433.
— *phacellus* Pers. 669.
— *phaeochrous* Pers. 685.
— *phaeophthalmus* Pers. 622.
— phaeopodius Bull. 650.
— *phalaenarum* Bull. 405.
— *phaleratus* Fr. 538.
— *phalloides* Fr. 723.
— *phalloides* Secret. 723.
— *phlebophorus* Ditm. 579.
— philonotis Lasch 620.
— *phoeniceus* Fr. 698.
— *Phoenix* Fr. 409.
— *pholideus* Fr. 492.
— *phonospermus* Bull. 572.
— *phrygins* Wallr. 652.
— phyllophilus Pers. 667.
— *physaloides* Bull. 413.
— *picaceus* Bull. 298.

Agaricus *piceus* Sch. et K. 560.
— *picreus* Pers. 530.
— *picreus* β Fr. 528.
— pictus Fr. 617.
— *pileolaris* Bull. 670.
— *pileolarius* Sow. 662.
— *pilosellus* Pers. 438.
— *pilosus* Batsch 628.
— pinetorum Allesch. 651.
— pinsitus Fr. 609.
— *piperatus* Scop. 340.
— *piriodorus* Pers. 460.
— pithyophyllus Fr. 667.
— *pityrius* Fr. 517.
— *Placenta* Batsch 576.
— *placidus* Fr. 566.
— *plancus* Fr. 390.
— planus Fr. 610.
— *planus* Pers. 434.
— *platyphyllus* Pers. 653.
— *platypus* Nees. 386.
— *pleoceps* Pers. 453.
— *pleopodius* Bull. 561.
— *Pleurotus* L. 694.
— plexipes Fr. 643.
— *plicatilis* Curt. 290.
— *plicatus* Pers. 300.
— plicosus Fr. 630.
— *plinthogalus* Otto 336.
— Ploettneri Henn. 619.
— *plumbeus* Bull. 341.
— *plumbeus* Schäff. 715.
— *plumosus* Bolt. 460.
— *Pluteus* Pers. 582.
— *pluvius* Fr. 496.
— *politus* Pers. 558.
— polius Fr. 669.
— polyadelphus Lasch 615.
— polychromus Beck. 683.
— polygrammus Bull. 633.
— polyphyllus DC. 685.
— *polystictus* Berk. 705.
— Pometi Fr. 612.
— *Pomonae* Lenz 679.
— *pomposus* Bolt. 529.
— *ponticola* Lasch 433.
— *popinalis* Fr. 578.
— *populneus* Pers. 541.
Agaricus *porcellanus* Schäff. 299.
— *porphyrophaeus* Fr. 575.
— *porphyropus* Alb. et Schw. 500.
— *porreus* Fr. 391.
— porrigens Pers. 609.
— *porriginosus* Fr. 520.
— portentiferus Britz. 691.
— portentosus Fr. 689.
— Postii Fr. 620.
— *praecox* Pers. 544.
— *prasinus* Lasch 690.
— *prasinus* Schäff. 502.
— *prasiosmus* Fr. 387.
— *pratensis* Pers. 317.
— *pratensis* Schäff. 430.
— *pratensis* Scop. 430.
— *pristoides* Fr. 639.
— *privignus* Fr. 476.
— *proboscideus* Fr. 433.
— *procerus* Scop, 713.
— *proletarius* Fr. 565.
— *pronus* Fr. 397.
— properatus Mart. 614.
— pruinosus Lasch 658.
— *prunuloides* Fr. 575.
— *Prunulus* Scop. 578.
— *psammocephalus* Bull. 482.
— *psammocephalus* Bull. 491.
— *pseudoandrosaceus* Secret. 615.
— *pseudoclypeatus* Bolt. 629.
— *pseudofragrans* Secret. 658.
— *pseudomouceron* Bolt. 390.
— *preudo-Orcella* Fr. 577.
— *psittacinus* Schäff. 308.
— pterigenus Fr. 623.
— *pubescens* Fr. 346.
— *pubescens* Schum. 584.
— *pubescens* Secret. 332.
— pubescens Sow. 609.
— *pudens* Pers. 652.
— *pudibundus* L. 342.
— *pudicus* Bull. 542.
— *pudorinus* Fr. 324.
— pullus Schäff. 650.
— pulmonarius Fr. 611.
Agaricus *pulverulentus* Scop. 376.
— pulvinatus Pers. 612.
— pumilus Bull. 635.
— *pumilus* Pers. 439.
— *pumilus* Sow. 626.
— *punctatus* Fr. 453.
— *punctatus* Pers. 483.
— *puniceus* Fr. 309.
— *purifluus* Lasch 284.
— *purpurascens* Alb. et Schw 323.
— *purpurascens* Fr. 504.
— *purpurascens* (Scop.) 324.
— *purpureo-brunneus* Jungh. 418.
— *purpureus* Bull. 489.
— *purpureus* Pers. 680.
— *purpureus* Schäff. 362.
— *purus* Pers. 634.
— *pusillus* Hoffm. 628.
— *pusillus* Lasch 521.
— *pusillus* Pers. 524.
— *pusillus* Pers. 584.
— *pusiolus* Fr. 524.
— *putatus* Pers. 612.
— putidus 672.
— *putidus* Weinm. 698.
— *pygmaeo-affinis* Fr. 437.
— *pygmaeus* Bull. 525.
— *pygmaeus* Fr. 437.
— *pyramidalis* Scop. 389.
— *pyrogalus* Bull. 341.
— *pyrogalus* Gmel. 343.
— *pyrotrichus* Holmsk. 419.
— *pyrrhospermus* Lasch 580.
— pyxidatus Bull. 621.
— *quadricolor* Scop. 485.
— Queletii Fr. 659.
— *quercicola* Lasch 540.
— *quercinus* L. 237.
— *quietus* Fr. 339.
— quinquepartitus Fr. 690.
— *Rabenhorstii* Fr. 436.
— racemosus Pers. 646.
— *radians* Desm. 293.
— *radiatus* Bolt. 291.
— *radicatus* Relh. 652.

Agaricus *radicosus* Bull. 542.
— raeborhizus Lasch 632.
— *ramealis* Bull. 386.
— *ramentaceus* Bull. 697.
— ramosus Bull. 649.
— *ramosus* Fr. 541.
— rancidus Fr. 643.
— *raphanoides* Pers. 486.
— rasilis Fr. 672.
— *ravidus* Bull. 366.
— *ravidus* Fr. 517.
— reclinis Fr. 616.
— *recutitus* Fr. 723.
— *reductus* Fr. 522.
— *relicinus* Fr. 451.
— *relicinus* Secret. 454.
— *remotus* Schäff. 402.
— *repandus* Bolt. 573.
— *repandus* Bull. 574.
— *repandus* Fr. 449.
— *resinacens* Trog. 376.
— resplendens Fr. 690.
— *resutus* Fr. 571.
— *reticulatus* Pers. 442.
— *reticulatus* Wither. 579.
— retiger Bres. 642.
— *retipes* Lasch 391.
— *retirugis* Fr. 404.
— retostus Fr. 619.
— *rhabarbarinus* Krombh. 540.
— *rhacodes* Vittad. 713.
— *rhagadiosus* Fr. 695.
— rhizogenus Henn. 648.
— *rhizogeus* Pers. 640.
— *rhodocylix* Lasch 559.
— *rhodomelas* Lasch 585.
— *rhodopolius* Fr. 573.
— *Rieckei* Rabenh. 720.
— *rigens* Pers. 473.
— *rigidus* Scop. 481.
— *rimolincola* Lasch 439.
— *rimosus* Bull. 455.
— *riparius* Lasch 577.
— rivulosus Pers. 668.
— roridus Fr. 625.
— *roridus* Secret. 698.
— *rosaceus* Bull. 359.
Agaricus *rosellus* Batsch 655.
— rosellus Fr. 636.
— *roseo-albus* Fr. 579.
— roseo-cinereus Allesch. 614.
— *roseoviolascens* Lasch 345.
— roseus Bull. 634.
— *roseus* Pers. 636.
— *Rotula* Scop. 382.
— *rubellus* Krombh. 346.
— *rubellus* Schäff. 485.
— *rubellus* Scop. 574.
— *rubens* Bolton 487.
— *rubescens* Pers. 324.
— *rubescens* Schrad. 335.
— *ruber* DC. 357
— *ruber* DC. 359.
— *rubiginosus* Pers. 435
— *rubricosus* Fr. 478.
— rubromarginatus Fr. 636.
— *rufocarneus* Berkl. 561.
— *rufo-violaceus* (Pers.) 503
— *rufus* Pers. 685.
— *rufus* Scop. 335.
— *rugatus* Secret. 624.
— rugosus Fr. 633.
— *rugulosus* Lasch 641.
— *rusiophyllus* Lasch 428.
— Russula Schäff. 687.
— rusticus Fr. 621.
— *rutilans* Pers. 687.
— *rutilans* Schäff. 302.
— rutilans Schäff. 686.
— *saccharinus* Batsch 381
— *saepiarius* Wulf. 240.
— *sagarum* Secret. 648.
— *Sahleri* Quel. 517.
— *salicinus* Pers 582.
— *salicinus* Schum. 540.
— salignus Pers. 654.
— *sambucinus* Fr. 441.
— sandicinus Fr. 655.
— *sanguinalis* Batsch 346.
— sanguineo-albus Britz. 678.
— *sanguineus* Bull. 359.
— *sanguineus* Vent. 354.
— *sanguineus* Vitt. 357.
Agaricus *sanguineus* Wulf. 487.
—sanguinolentus Alb. et Schw. 626.
— *saniosus* Fr. 474.
— sapidus Sch. et Kalckbr. 612.
— *sapineus* Fr. 529.
— saponaceus Fr. Lasch 684
— *sarcitus* Fr. 569.
— *saturninus* Fr. 480.
— *scabella* Fr. 448.
— *scaber* Müller 459.
— *scalaris* Fr. 434.
— scalpturatus Fr. 686.
— *scarlatinus* Bull. 312.
— *scaurus* Fr. 502.
— *schizopus* Secret. 384.
— Schulzii Kalckbr. 614.
— Schumacheri Fr. 677.
— *sceptrum* Jungh. 290.
— *sciophanus* Fr. 313.
— *scobinellus* Fr. 720.
— *scrobiculatus* Scop. 345.
— *scrobinaceus* Fr. 424.
— *scutulatus* Fr. 486.
— scyphiformis Fr. 619.
— scyphoides Fr. 622.
— *sebaceus* Pers. 657.
— *Secretani* Fr. 546.
— *segestrius* Fr. 518.
— sejunctus Sow. 690.
— *semibulbosus* Lasch 580.
— *semilanceatus* Fr. 402.
— *seminudus* Lasch 704.
— *semiorbicularis* Bull. 439.
— semitalis Fr. 653.
— *senescens* Willden. 240.
— *separatus* L. 405.
— *sepincola* Pers. 666.
— *septicus* Fr. 609.
— *serenus* Fr. 704.
— *sericellus* Fr. 570.
— *sericellus* Pers. 643.
— *sericeus* Bull. 564.
— *sericeus* Fr. 570.
— *sericeus* Schäff. 503.
— *serifluus* DC. 333.

Agaricus serotinus Schrad. 610.
— *serpentiniformis* Secret. 541.
— serpentinus Otth. 651.
— *serratus* Bolt. 686.
— *serrula* Pers. 568.
— *serrulatus* Fr. 568.
— *sessilis* Bull. 556.
— setipes Fr. 616.
— *sideroides* Bull. 523.
— *silaceus* Pers. 421.
— *siligneus* Fr. 436.
— *silvaticus* Schäff. 429.
— sinopicus Fr. 663.
— *sinopicus* Secret. 661.
— *sinuatus* Fr. 575.
— *sinuosus* Fr. 453.
— *sistratus* Fr. 704.
— *sitaneus* Fr. 652.
— *sobrius* Fr. 521.
— *solitarius* Bull. 722.
— *solstitialis* Fr. 566.
— *sordanius* Pers. 665.
— sordidus Schum. 672.
— *Sowerbei* Krombh. 578.
— *spadiceo-griseus* Schäff. 408.
— *spadiceus* Batsch 509.
— *spadiceus* Scop. 311.
— *spadiceus* Schäff. 408.
— *sparteus* Fr. 437.
— *spathulatus* Pers. 611.
— *spathulatus* Sommerf. 611.
— *speciosus* Fr. 584.
— *speciosus* Klotzsch 585.
— *spectabilis* Fr. 540.
— *Speculus* Fr. 572.
— speireus Fr. 628.
— *sphaerosporus* Krombh. 708.
— sphagnicola Berk. 620.
— *sphaleromorphus* Bull. 544.
— *sphinctrinus* Fr. 404.
— *spiculus* Lasch 437.
— *spilomeus* Fr. 490.
Agaricus spinipes Swartz. 634.
— *spissus* Fr. 720.
— *splachnoides* Hornem. 382.
— splendens Pers. 661.
— spodoleucus Fr. 612.
— *spodophyllus* Krombh. 430.
— *spongiosus* Schum. 650.
— *spumosus* Fr. 532.
— *spurius* Pers. 485.
— squalido-fuscus Britz. 621.
— *squalidus* Krombh. 341
— *squalidus* Lasch 311.
— *squamosus* Bull. 541.
— *squamosus* Fr. 532.
— *squamosus* Pers. 426.
— *squamosus* Schäff. 376.
— *squamula* Batsch 381.
— squamulosus Pers. 662.
— squarrosulus Bres. 682.
— *squarrosus* Fl. dan. 541.
— *stagninus* Fr. 526.
— stanneus Fr. 631.
— stellatus Fr. 617.
— *stenopodius* Pers. 629.
— *stercorarius* Bull. 291.
— *stercorarius* Bull. 294.
— *stercorarius* Fr. 425.
— *stereopus* Pers. 662.
— *sterilis* Jungh. 440.
— *sterquilinus* Fr. 300.
— *stipatus* Pers. 408.
— *stipatus* Pers. 418.
— *stipitarius* Fr. 649.
— *stipticus* Bull. 372.
— stipularis Fr. 623.
— *stolonifer* Jungh. 645.
— *stramineus* Krombh. 698
— *strangulatus* Fr. 722.
— *streptopus* Pers. 622.
— *striatulus* Pers. 608.
— striatus Schäff. 688.
— striato-pellucidus Pers. 608.
— *strictus* Trog. 409.
— stridulus Fr. 650.
Agaricus *strigiceps* Fr. 452.
— *strobiliformis* Quél. 721.
— *strobilinus* Pers. 636.
— *strophosus* Fr. 534.
— strumosus Fr. 650.
— stylobates Pers. 624.
— suaveolens Schum. 658.
— *suaveolens* Trog. 670.
— *suavis* Lasch 567.
— *suavis* Pers. 661.
— *subacidus* Pers. 641
— subalutacius Batsch 667.
— *subatratus* Fr. 399.
— subcandidus Bres. 617.
— *subcavus* Schum. 695.
— subcyanescens Henn. 640.
— *subdulcis* Fl. dan. 333.
— *subdulcis* Fr. 334.
— *subferrugineus* Batsch 477.
— subflexuosus Britz. 671.
— *subfusco-aurantiacus* Krombh. 361.
— *subglobosus* Alb. et Schm. 439.
— *sublanatus* b. Fr. 486.
— *sublanatus* Sow. 491.
— *sublateritius* Fr. 421.
— *subliquescens* Schum. 409
— subpalmatus Fr. 613.
— subpulverulentus Pers. 673.
— *subsquamulosus* Batsch 486.
— *subsquarrosus* Fr. 540.
— *subradiatus* Schum. 315.
— *subrepandus* Secret. 477.
— *subsimilis* Pers. 499.
— *subtilis* Fr. 399.
— *subtortus* Pers. 507.
— subversus Schum. 608.
— *subzonatus* Weinm. 441.
— succineus Fr. 646.
— sudus Fr. 682.
— *suffrutescens* Brot. 375.
— sulfureus Bull. 681.
— *sulphureus* Scop. 629.

Agaricus *superbiens* Sch. et Kalchbr. 661.
— *superbus* Lasch 313.
— supinus Fr. 628.
— *tabularis* Bull. 487.
— *tabularis* Pers. 673.
— *tardus* Pers. 658.
— *temulentus* Fr. 521.
— tenacellus Pers. 645.
— *tenax* Fr. 522.
— tenellus Fr. 627.
— *tener* Schäff. 438.
— tenerrimus Berk. 624.
— *tentatule* Bull. 616.
— *tenuis* Secret. 628.
— *tenuis* Sow. 629.
— *tephroleucus* Pers. 326.
— *tephromelas* Pers. 608.
— *tephromelas* Pers. 610.
— *terginus* Fr. 387.
— *tergiversans* Fr. 295.
— terreus Schäff. 685.
— *terrigenus* Fr. 546.
— *testaceus* Batsch 452.
— *thejogalus* Bull. 339.
— *tigrinus* Bull. 377.
— tigrinus Schäff. 678.
— *tinctorius* Secret. 361.
— tintinabulum Fr. 633.
— *tithymalinus* Scop. 333.
— *titubans* Bull. 285.
— *togularis* Bull. 546.
— *tomentellus* Fr. 454.
— *tomentellus* Lasch 391.
— *tomentellus* Schum. 391.
— *tomentosus* Fr. 298.
— *tomentosus* Jungh. 454.
— *tormentosus* Krombh. 337.
— *torminosus* Schäff. 346.
— tornatus Fr. 666.
— *torpens* Fr. 409.
— *torquatus* Fr. 384.
— tortilis Bolt. 655.
— *tortuosus* Fr. 478.
— *torulosus* Pers. 372.
— *torvus* Fr. 485.
— trabeus Britz. 654.
— *trabeus* Pers. 240.
Agaricus *traganus* Fr. 492.
— tremolus Schäff. 610.
— *tremulans* Batsch 645.
— *tricholoma* Alb. et Schw. 446.
— *trichopus* Pers. 650.
— tricolor Alb. et Schw. 618.
— *tricolor* Fr. 239.
— *tricolor* Trattin. 533.
— *Trinii* Weinm. 456.
— tristis Fr. 685.
— *tristis* Pers. 310.
— *trivialis* Fr. 344.
— trochilus (Lasch) 649.
— *trochoeus* Pers. 669.
— Trogii Fr. 670.
— trullaeformis Fr. 662.
— *truncatus* Schäff. 440.
— *truncorum* Schäff. 293.
— Tuba Tr. 660.
— *tubulatus* Secret. 498.
— *tuberculosus* Schäff. 539.
— *tuberculosus* Secret. 539.
— tuberosus Bull. 646.
— tumefactus Britz. 692.
— tumidus Pers. 683.
— tumulosus Kalchbr. 665.
— *turbidus* Fr. 573.
— *turbinatus* Bull. 502.
— *turbinatus* Sow. 501.
— *turcicus* Lasch 474.
— *turpis* Weinm. 345.
— *typhoides* Bull. 299.
— tyrianthinus Fr. 668.
— *udus* Pers. 412.
— ulmarius Bull. 678.
— *umbelliferus* Schäff. 630.
— umbelliferus L. 618.
— umbilicatus Schäff. 622.
— umbilicatus Scop. 649.
— *umbonatus* Schum. 712.
— *umbraculum* Batsch 652.
— umbratilis Fr. 616.
— *umbrinus* Pers. 342.
— *umbrinus* Pers. 683.
— *umbrosus* Pers. 582.
— *undulosus* Jungh. 523.
— unguicularis Fr. 608.
Agaricus *unicolor* Vahl. 538.
— *uniformis* Pers. 460.
— uranius Fr. 627.
— urbus Fr. 673.
— *urens* Bull. 391.
— *ursinus* Fr. 373.
— *ursipes* Lasch 678.
— ustalis Fr. 688.
— *uvidus* Fr. 343.
— *uvidus* Krombh. 345.
— *vaccinus* Pers. 692.
— *vaginatus* Bull. 715.
— *Vaillantii* Pers. 385.
— *valgus* Holmsk. 618.
— *validus* Fr. 720.
— *variabilis* Pers. 556.
— *variecolor* 509.
— *variegatus* Pers. 616.
— variegatus Scop. 687.
— *varius* Fr. 510.
— *vellereus* Fr. 340.
— *velutinus* Pers. 418.
— velutipes Curtis 644.
— *venosus* Pers. 385.
— ventosus Fr. 622.
— ventricoso-lamellatus Britz 639.
— *verecundus* Fr. 559.
— vermicularis Fr. 661.
— vernicosus Fr. 668.
— *vernalis* Bolt. 723.
— *versipellis* Fr. 452.
— *verucipes* Fr. 697.
— *vervacti* Fr. 523.
— *vespertinus* Fr. 499.
— *vestitus* Fr. 517.
— *vialis* Pers. 459.
— *vibecinus* Fr. 660.
— *vibratilis* Fr. 496.
— *vietus* Fr. 338.
— *vietus* Krombh. 343.
— *vietus* Secret. 345.
— *vilis* Fr. 577.
— *villosus* Bolt. 541.
— *villosus* Bull. 581.
— *villosus* Fr. 539.
— *vinaceus* Fr. 560.
— *vinosus* Corda 408.

Agaricus *violaceo-cinereus* Pers. 494.
— *violaceo-fulvus* Batsch 371.
— *violaceo-lamellatus* DC. 417.
— *violaceus* Fr. 494.
— *violaceus* Sow. 675.
— *violascens* Otto 342.
— virgatus Fr. 682.
— *virens* Scop. 667.
— *virescens* Schäff. 357.
— *viridis* Schrd. 343.
— viridis Wither. 667.
— *virosus* Secret. 723.
— *viscidus* L. 302.
— *viscidus* Scop. 497.
— *vitellinopes* Secret. 508.
— *vitellinus* Pers. 284.
— *vitellinus* Pers. 366.
— *Vitellum* Alb. et Schw. 325.
— vitilis Fr. 629.
— vitreus Fr. 631.
— *Vittadinii* Fr. 707.
— *vitulinus* Pers. 317.
— *volemus* Fr. 335.
— *volutus* Schum. 531.
— *voloaceus* Bull. 585.
— vulgaris Pers. 625.
— xanthophyllus Bres. 671.
— xanthopus Fr. 645.
— *xerampelinus* Schäff. 361.
— *Zephirus* 634.
— *zephirus* Weinm. 642.
— *zinziberatus* Scop. 479.
— zizyphinus Viviani 661.
— *zonarius* Bull. 344.
— *zonarius* Sow. 344.
— urodiscus 59.
— acerinus (Pers.) v. H. et L. 62.
— amorphus (Pers.) Rab. 61.
Aleaurantiacus (Pers.) Schröt. 61.
— cerussatus (Bres.) v. H. et L. 63.
— disciformis (DC.) Pat. 60.
— subacerinus v. H. et L. 62.

Amanita 715.
— *ampla* Vittad. 722.
— arida Fr. 719.
— aspera (Fr.) 719.
— *aurantiaca* Pers. 724.
— aureola Sch. et Kalckbr. 721.
— bulbosa Bull. 723.
— caesarea Scop. 724.
— capnosa (Letell.) 720.
— cariosa (Fr.) 719.
— cinerea Bres. 723.
— *citrina* Pers. 723.
— Coccola (Scop.) 723.
— echinocephala Vittad. 721.
— Eliae Quél. 718.
— excelsa Fr. 721.
— jonquillea Quél. 723.
— leccina (Scop.) 719.
— lenticularis (Lasch) 718.
— lutea Otth 724.
— *marmorea* Luck. 713.
— muscaria (L.) 720.
— nitida (Fr.) 718.
— *nummularia* Lam. 646.
— ovoidea Bull. 722.
— *pantherina* Quél. 721.
— Personii (Fr.) 719.
— *phalloides* Fr. 723.
— porphyria Alb. et Schw. 722.
— *pseudoumbrina* Secret. 719.
— pustulata (Schäff.) 719.
— recutita Fr. 723.
— *rubescens* Pers. 719.
— scobinella (Fr.) 720.
— *Secretani* Gonn. et Rabenh. 723.
— solitaria (Bull.) 722.
— spissa (Fr.) 720.
— strangulata Fr. 722.
— strobiliformis Vittad. 722.
— *tomentella* Krombh. 723.
— umbrina (Pers') 721.
— *vaginata* Luck. 715.
— *viridis* Pers. 723.
— *Vittadinii* Mow. 707.
Amanitopsis 714.

Amanitopsis plumbea (Schäff.) 715.
— *vaginata* Roze 715.
Amaurodon 167.
— viridis 168.
Annularia 583.
— alutaria (Pers.) 583.
— laevis (Krombh.) 583.
Armillaria 692.
— Ambrosii Bres. 697.
— aurantia (Schäff.) 698.
— bulbigera (Alb. et Schw.) 698.
— cingulata Fr. 699.
— corticata (Fr.) Karst 694.
— denigrata Fr. 696.
— dimidiata (Schäff.) 695.
— *dryina* Karst 695.
— fracida Fr. 696.
— focalis Fr. 699.
— griseofusca DC. 695.
— imperialis Fr. 695.
— laqueata Fr. 697.
— laricina Bolt. 695.
— Laschii Fr. 695.
— Lepiota Alb. et Schw. 694.
— luteovirens (Alb. et Schw.) 698.
— megalopoda Bres. 699.
— mellea (Vahl) 696.
— mucida (Schrad.) 696.
— phoenicea Fr. 698.
— ramentacea (Bull.) 697.
— rhagadiosa Fr. 695.
— robusta (Alb. et Schw.) 699.
— roborosa Britz. 697.
— subcava (Schum.) 695.
— verucipes Fr. 697.
Arnellia 405.
— fimiputris (Bull.) 406.
— semiglobata (Batsch) 406.
— separata (L.) Karst. 405.
Arrhenia 271.
— Auriscalpium Fr. 271.
— cupularis (Wahlenb.) 271.
— mesopoda Sant. 271.
— tenella (DC.) 271.

Astrosporina lanuginella Schröt. 451.
— *lanuginosa* Schröt. 450.
— *praetervisa* Schröt. 449.
— *relicina* Schröt. 451.
— *scabella* Schröt. 448.
— *tricholoma* Schröt. 446.
Asterostromella v. H. et L. 43.
— investiens (Schw.) v. H. et L. 43.
Athelia scirpina Thüm. 114.
— *Typhae* Pers. 114.
Atrosporae 394.
Auricularia 3.
— Auricula Judae (L.) Schröt. 3.
— *corrugata* Sow. 3.
— *corticalis* Bull. 73.
— lobata Sommerf. 4.
— mesenterica (Dicks.) 3.
— *nicotiana* Bolt. 99.
— *sambucina* Mart. 3.
— *tabacina* Sow. 99.
— *tremelloides* Bull. 3.
Auriculariaceae 1.
Auriculariales 1.
Autobasidiomycetes 19.

B.

Bolbitius 282.
— albipes Otth 284.
— bulbilosus Fr. 285.
— concephalus Bull. 284.
— contribulans Britz. 283.
— flavidus Bolt. 284.
— fragilis (L.) 285.
— hydrophilus (Bull.) 284.
— luteolus (Lasch) 285.
— marcescibilis Britz. 283.
— purifluus (Lasch) 284.
— titubans (Bull.) 285.
— vitellinus (Pers.) 284.
Boletopsis 245.
— Bresadolae (Quél.) 247.
— cavipes (Opatowski) 249.
— dubia (Allescher) 248.
— elegans (Schum.) 249.
Boletopsis flava (Wither.) 248.
— flavida (Fr.) 247.
— lutea (L.) 248.
— plorans Roll 246.
— rufa (Schäff.) 245.
— squalia (Fr.) 249.
— tridentina (Bres.) 247.
— viscida (L.) 246.
Boletus 250.
— abietinus Dicks. 217.
— *acanthoides* Bull. 212.
— *adustus* Willd. 207.
— aereus Bull. 258.
— *aereus* Secret. 258.
— aestivalis Fr. 257.
— *albidus* Pers. 220.
— *albidus* Wahl. 210.
— *albus* Huds. 206.
— *albus* Schäff. 204.
— *alutaceus* Rosth. 244.
— *alutarius* Fr. 243.
— amoenus Thümen 268.
— *annulatus* Bolt. 248.
— appendiculatus Schäff. 259.
— *applanatus* Pers. 193.
— aquosus Krombh. 267.
— *arcularius* Batsch 217.
— asprellus Fr. 254.
— *atrorufus* Schäff. 225.
— *aurantiacus* Sow. 245.
— badius Fr. 265.
— *benzoinus* Wahlenb. 204.
— *betulinus* Bull. 203.
— *biennis* Bull. 216.
— *borealis* Wahlenb. 204.
— Boudieri Quél. 264.
— bovinus L. 266.
— *bovinus* Rosth. 264.
— *bovinus* Schäff. 254.
— *brachyporus* Rosth. 266.
— *Bresadolae* Quél. 247.
— *brumalis* Pers. 218.
— *Buglossum* Retzius 241.
— bulbosus Schäff. 257.
— bullatus Britz. 257.
— *buxeus* Rostk. 258.
— *caesius* Schwad. 209.
Boletus *calceolus* Bull. 215.
— calopus Fr. 259.
— *candidus* Roth 211.
— carnosus Rostk. 267.
— *castaneus* Bull. 242.
— *caudicinus* Schäff. 211.
— *cavipes* Opatowski 249.
— *chioneus* Secret. 254.
— chrysenteron Bull. 263.
— *cinereus* Krombh. 254.
— *cinnabarinus* Jacq. 234.
— cinnamomeus Rostk. 260.
— *circinans* Alb. et Schw. 265.
— *circinans* Pers. 265.
— *citrinus* Plauer 211.
— collinitus Fr. 265.
— *communis* Bull. 263.
— *concentricus* Schum. 207.
— *conchatus* Pers. 192.
— *confragosus* Bolt. 237.
— *confluens* Alb. et Schw. 213.
— *confluens* Schum. 229.
— *coniferus* Pers. 244.
— *constrictus* Pers. 243.
— *contiguus* Pers. 187.
— *coriaceus* Bull. 229.
— *crassipes* Schäff. 263.
— *crassipes* Schum. 257.
— *crispus* Pers. 207.
— *cristatus* Pers. 212.
— *cristatus* Schäff. 211.
— *croceus* Pers. 207.
— *cryptarum* Bull. 190.
— *cupreus* Schäff. 261.
— *cuticularis* Bull. 206.
— *cyanescens* Bull. 243.
— *decipiens* Schrad. 236.
— *deformis* Schäff. 195.
— dentatus Rostk. 261.
— *destructor* Schäff. 210.
— *dryadeus* Pers. 204.
— *dubius* Allescher 248.
— *edulis* Bull. 257.
— *edulis* Rostk. 258.
— *elegans* Fr. 214.
— eriophorus Rostk. 262.

Boletus *erythropus* Krombh. 255.
— *esculentus* Pers. 257.
— *fagineus* Schrad. 206.
— farinaceus Secret. 267.
— *felleus* Bull. 243.
— *ferruginatus* Batsch 264.
— *ferruginosus* Schrad. 187.
— *fimbriatus* Bull. 229.
— *flabelliformis* Schäff. 212.
— *flavidus* Fr. 247.
— *flavidus* Krombh. 249.
— *flavorufus* Schäff. 265.
— *flavus* Wither. 248.
— *floccopus* Rostk. 245.
— *fomentarius* L. 194.
— fragilipes Mart. 263.
— *fragilis* Pers. 220.
— fragrans Vittad. 258.
— *fraxineus* Bull. 190.
— *frondosus* Fl. dan. 213.
— *frondosus* Schrad. 213.
— fuligineospermus Britz. 268.
— fuligineus Fr. 253.
— *fuligineus* Pers. 219.
— *fuliginosus* Scop. 195.
— *fulvidus* Fr. 242.
— *fulvus* Scop. 193.
— *fumosus* Pers. 207.
— fuscus Rostk. 263.
— fusipes Heufler 268.
— *giganteus* Pers. 212.
— granulatus L. 265.
— *gyrosus* Pers. 266.
— *hepaticus* Schäff. 241.
— hieroglyphicus Rostk.268.
— *hirsutus* Wulf. 226.
— *hispidus* Bull. 205.
— *holopus* Rostk. 254.
— *igniarius* L. 194.
— *imberbis* Bull. 202.
— *imbricatus* Bull. 211.
— impolitus Fr. 258.
— *incarnatus* Alb. et Schw. 186.
— *incarnatus* Schum. 227.
Boletus *infundibuliformis* Swartz 216.
— *intybaceus* Auct. 213.
— *Juglandis* Schäff. 215.
— *labyrinthiformis* Bull. 237.
— *lacrymans* Wulf. 178.
— *lacteus* Leveill. 243.
— *lactifluus* Sow. 265.
— lacunosus Otth. 262.
— lanatus Rostk. 261.
— *Laricis* Jacq. 203.
— *Leoninus* Krombh. 258.
— *leptocephalus* Jacq. 217.
— *leucomelas* Pers. 220.
— *leucophaeus* Pers. 254.
— *leucopodius* Pers. 254.
— lilaceus Rostk. 260.
— lividus Bull. 267.
— *lividus* Rostk. 268.
— *lobatus* Schrad. 211.
— Lorinseri Beck 260.
— *lucidus* Leys. 195.
— lupinus Fr. 255.
— luridiformis Rostk. 255.
— luridus Schäff. 256.
— *luteus* Grev. 249.
— *luteus* L. 248.
— *marginatus* Pers. 192.
— *medulla panis* Pers. 182.
— *melanopus* Pers. 216.
— Meyeri Rostk. 256.
— *mesentericus* Schäff. 212.
— *micans* Ehrenb. 186.
— miniatus Mart. 255.
— mitis Krombh. 264.
— mitis Pers. 266.
— *molluscus* Pers. 181.
— *mucidus* Pers. 182.
— *mucidus* Scop. 210.
— *multicolor* Schäff. 226.
— *nitidus* Pers. 183.
— *niveus* Fr. 254.
— *nummularius* Schrad. 219.
— *obliquus* Pers. 189.
— Obsonium (Paul.) 258.
— *obtusus* Pers. 194.
— *ochraceus* Pers. 226.
— *odoratus* Wulf. 233.
Boletus *odorus* L. 232.
— *officinalis* Vill. 203.
— olivaceus Schäff. 259.
— Oudemansii Hartr. 267.
— *ovinus* Schäff. 220.
— *pachyporus* Pers. 267.
— pachypus Fr. 260.
— pannosus Rostk. 261.
— parasiticus Bull. 260.
— *pelleporus* Bull. 207.
— *pelleporus* Sow. 210.
— *perennis* L. 229.
— *pictus* Schulz 229.
— *Pini* Thorl 234.
— *pinicola* Swartz 192.
— piperatus Bull. 264.
— *placidus* Bonard. 267.
— *platyporus* Pers. 215.
— *plicatus* Schum. 225.
— *polycephalus* Pers. 213.
— *polyporus* Bull. 219.
— *populneus* Poll. 190.
— porphyrosporus Fr. 253.
— pruinatus Fr. 261.
— *pseudoigniarius* Bull. 204.
— *pubescens* Schum. 205.
— *pulvinatus* Wahlenb. 205.
— *pumilus* Sauter 244.
— *purgans* Gmel. 203.
— *purpurascens* Pers. 227.
— purpurascens Rostk. 261.
— purpureus Fr. 255.
— *quercinus* Schrad. 203.
— *radiatus* Sow. 228.
— radicans Pers. 262.
— *radicatus* Krombh. 263.
— *Radula* Pers. 184.
— *ramosissimus* Schäff. 213.
— *ramosus* Bull. 211.
— *ramosus* Mueller 213.
— regius Krombh. 257.
— *resinosus* Schrad. 204.
— *reticulatus* Pers. 187.
— *Ribis* Schum. 193.
— *roseus* Alb. et Schw. 195.
— *roseus* Winter 244.
— Rostkowii Fr. 268.
— *rubellus* Krombh. 242.

Boletus *rubeolarius* Bull. 256.
— *rubeolarius* Fr. 255.
— *rubeolarius* Sow. 255.
— rubescens Trog. 266.
— rubiginosus Fr. 268.
— *rufus* Schäff. 245.
— *rufus* Schrad. 183.
— rugosus Fr. 254.
— *rugosus* Sow. 210.
— *rutilans* Pers. 207.
— rutilus Fr. 266.
— *salicinus* Bull. 206.
— *salicinus* Pers. 195.
— *sanguineus* Krombh. 254.
— *sanguineus* Krombh. 255.
— sanguineus Wither. 264.
— *sanguinolentus* Alb. et Schw. 184.
— Satanus Lenz 254.
— scaber Bull. 254.
— *scrobinaceus* Cum. 220.
— sericeus Pers. 258.
— Sistotrema Fr. 266.
— *sistotremoides* A. et Schw. 216.
— *sistotremoides* Fr. 266.
— *sordarius* Fr. 255.
— spadiceus Schäff. 261.
— splendidus Mart. 256.
— *spumeus* Sow. 205.
— *squalidus* Fr. 249.
— *squammosus* Huds. 215.
— squammulosus Rostk. 268.
— *squarrosus* Pers. 244.
— *stipticus* Pers. 209.
— striipes Secret. 261.
— *strobilaceus* Scop. 244.
— *stygius* Wallr. 244.
— *suaveolens* Bull. 233.
— *suaveolens* L. 232.
— subaequalis Britz. 262.
— *suberosus* Batsch 207.
— *suberosus* Bull. 208.
— *suberosus* Wahlenb. 205.
— *subsquammosus* L. 220.
— *subtilis* Schrad. 241.
— *subtomentosus* Bolt. 229.
Boletus subtomentosus L. 263.
— *subvescus* Schranck 256.
— *terrestris* DC. 187.
— tessulatus Rostk. 259.
— *testaceus* Pers. 242.
— *tomentosus* Krombh. 261.
— torosus Fr. 259.
— *tridentinus* Bres. 247.
— *triqueter* Alb. et Schw. 228.
— *Tuberaster* Jacq. 219.
— *tuberosus* Schrad. 256.
— turbiniformis Mart. 265.
— *ulmarius* Sow. 191.
— *umbellatus* Pers. 213.
— *umbilicatus* Scop. 216.
— *ungulatus* Sacc. 192.
— *unicolor* Bull. 236.
— *Vaillantii* DC. 184.
— validus Mart. 259.
— *vaporarius* Pers. 184.
— *variegatus* Schäff. 225.
— variegatus Swartz 262.
— *varius* Pers. 215.
— *velutinus* Pers. 226.
— *velutinus* Sow. 205.
— *versicolor* L. 225.
— versicolor Rostk. 261.
— *versipellis* Fr. 245.
— violascens Mart. 253.
— *viscidus* L. 246.
— *vitreus* Pers. 182.
— *xanthoporus* Krombh. 258.
— *zonatus* Nees 226.

Bovista 750.
— *cepaeformis* Wallr. 747.
— *favosa* Rostk. 743.
— nigrescens Pers. 751.
— nuciformis Wallr. 750.
— ochracea Wettst. 750.
— plumbea Pers. 751.
— pusilla Pers. 750.
— *suberosa* Rostk. 743.
— tunicata Fr. 751.

Buglossus quercinus Wahl. 241.

C.

Caldesiella ferruginea Hert. 165.
Calloria stillata Fr. 21.
Calocera 26.
— corticalis Fr. 27.
— cornigera Beck 28.
— cornea (Batsch) Fr. 27.
— furcata Fr. 28.
— gracillima Weinm. 27.
— hypnophila Sauter 27.
— palmata (Schum.) Fr. 27.
— striata (Hoffm.) Fr. 27.
— stricta Fr. 27.
— unicolor Fr. 27.
— viscosa (Pers.) Fr. 28.
Calodon aurantiacus Quél. 165.
— *suaveolens* Quél. 166.
— *zonatus* Quél. 166.
Cantharellus 274.
— albidus Fr. 276.
— aurantiacus (Wulf.) 275.
— *Auriscalpium* Fr. 271.
— *bryophilus* Fr. 272.
— *Buxbaumiaeformis* Wallbr. 271.
— carbonarius (Alb. et Schw. 275.
— cibarius Fr. 275.
— *cinereus* Fr. 276.
— *clavatus* Fr. 105.
— coriaceus Preuss 277.
— *cornucopioides* Fr. 106.
— *crispus* Fr. 103.
— *crispus* Fr. 271.
— *cupularis* Fr. 271.
— cupulatus Fr. 277.
— *Dutrochetii* Mont. 279.
— fascicularis Strauss 277.
— Friesii Quél. 275.
— *glaucus* Fr. 273.
— infundibuliformis Scop. 277.
— Hydrolips (Bull.) 276.
— *laevis* Fr. 108.
— *lobatus* Fr. 272.
— lutescens Fr. 277.

Cantharellus *Mühlenbeckii* Trog 271.
— *muscigenus* Fr. 273.
— *muscoides* Schröt. 276.
— *muscorum* Fr. 273.
— odorus Wettst. 276.
— *parilis* Weinm. 276.
— parvus Otth 276.
— polycephalus Bres. 277.
— *Prescotti* Weinm. 276.
— *retirugus* Fr. 272.
— *tenellus* Fr. 271.
— tubaeformis (Bull.) 277.
— umbonatus (Gmel.) 276.
— *violaceus* Fr. 106.
Ceriomyces 269.
— albus (Corda) 269.
— cremaceus 269.
— Fischeri Corda 269.
— rubescens (Boud.) 269.
Chalymotta 403.
— campanulata (L.) 405.
— papillonacea Bull. 405.
— phalaenarum (Bull.) 405.
— retirugis (Fr.) 404.
— sphinctrina (Fr.) 404.
— umbractica (Peck.) 404.
Clathraceae 725.
Clathrus 725.
— *albus* Mich. 726.
— cancellatus L. 726.
— *flavescens* Barr. 726.
— *ruber* Mich. 726.
— *volvaceus* Bull. 726.
Claudopus.
— *terricola* Britz. 556.
— *truncorum* Britz 556.
— *Zahlbruckneri* Beck 556.
Clavaria 124.
— abietina Pers. 138.
— acuta Sow. 130.
— afflata Lager. 134.
— alpina Sant. 139.
— *alutacea* Lasch 137.
— amethystina Bull. 134.
— *angustata* Pers. 132.
— anomala Fr. 133.
— apiculata Fr. 136.
Clavaria *Ardenia* Sow. 131.
— argillacea Pers. 132.
— *aurantia* Pers. 132.
— aurea Schäff. 139.
— Bohrytis Pers. 136.
— Bresadolae Quél. 132.
— bulbosa Schum. 133.
— byssiseda Pers. 136.
— *caespitosa* Wulf. 131.
— canaliculata Fr. 129.
— carnea Wallr. 139.
— *chionea* Pers. 129.
— cinerea Bull. 129.
— *complanata* D. et BS. 122.
— *compressa* Schröt. 135.
— condensata Fr. 137.
— contorta Holmsk. 131.
— *corniculata* Schäff. 135.
— coralloides L. 128.
— corrugata Karst. 138.
— *crispa* Wulf. 140.
— crispula Fr. 136.
— cristata Holmsk. 128.
— crocea Pers. 137.
— cyatheae Henn. 130.
— *decurrens* Pers. 136.
— delicata Fr. 134.
— epichnoa Fr. 134.
— *erythropus* Pers. 120.
— falcata Pers. 130.
— *fasciculata* Pers. 132.
— fastigiata L. 135.
— *filata* Pers. 122.
— *ftliformis* Bull. 121.
— *fimbriata* Pers. 128.
— fistulosa Holmsk. 131.
— flaccida Fr. 138.
— flava Schäff. 136.
— formosa Pers. 139.
— fragilis Holmsk. 132.
— fumosa Pers. 133.
— fusiformis Sow. 132.
— *fuscipes* Pers. 117.
— gracilis Pers. 137.
— *grisea* Krombh. 129.
— grisea Pers. 137.
— *grossa* Pers. 134.
— *gyrans* Batsch 121.
Clavaria holsatica Henn. 139.
— inaequalis Müller 132.
— ingrica Weinm. 129.
— *juncea* Fr. 124.
— Krombholzii Fr. 134.
— Kunzii Fr. 129.
— *Kunzei* Krombh. 134.
— Ligula Schäff. 131.
— lilacina Fr. 135.
— *luteola* Pers. 131.
— luticola Lasch 130.
— *micans* Pers. 117.
— mucida Pers. 130.
— mucigena Kerst. 130.
— *muscigena* Schum. 136.
— *muscoides* L. et p. 135.
— muscoides L. 135.
— nigrita Pers. 133.
— nivea Humb. 129.
— *nivea* Pers. 128.
— *obtusa* Pers. 130.
— *ovata* Pers. 120.
— *pallida* Schäff. 136.
— palmata Pers. 137.
— Patouillardii Bres. 135.
— *peronata* Pers. 121.
— *phacorrhiza* Reichh. 122.
— *pistillaris* Bolton 132.
— pistillaris L. 131.
— *pratensis* Pers. 135.
— *pulvinata* Pers. 131.
— purpurea Müller 133.
— *purpurea* Schäff. 135.
— *pusilla* Pers. 117.
— pyxidata Pers. 134.
— rosea Dallm. 133.
— rufescens Schäff. 138.
— rugosa Bull. 128.
— Schroeteri Henn. 135.
— sclerotiicola Allesch. 129.
— sculpta Beck 138.
— spathuliformis Bres. 129.
— spinulosa Pers. 138.
— Strasseri Bres. 138.
— striata Pers. 133.
— stricta Pers. 136.
— *subcaulescens* Reb. 134.
— suecica Fr. 137.

Clavaria Sydowii Bres. 133.
— tenacella Pers. 133.
— *tenuis* Sow. 122.
— *tortilis* Pers. 121.
— uncialis Grev. 130.
— vermiculata Mich. 132.
— *villosa* Schum. 119.
— virgata Fr. 133.
— *vitellina* Pers. 135.
Clavariaceae 115.
Clavariella abietina Karst. 138.
— *apiculata* Henn. 136.
— *aurea* Karst. 139.
— *condensata* Henn. 137.
— *corrugata* Hert. 138.
— *crocea* Herter 137.
— *cyatheae* Henn. 130.
— *flaccida* Karst. 138.
— *formosa* Karst. 139.
— *gracilis* Hert. 137.
— *grisea* Karst. 137.
— *palmata* Schröt. 137.
— *stricta* Karst. 136.
— *suecica* Henn. 137.
Clavulina cinerea Schröt. 129.
— *coralloides* Schröt. 128.
— *cristrata* Schröt. 128.
— *Kunzei* Schröt. 129.
— *rugosa* Schröt. 128.
Clitocybe alpicola Beck 671.
— *amara* Quél. 668.
— *angustissima* Gillet 657.
— *bella* Gillet 655.
— *Cacabus* Gillet 662.
— *candicans* Quél. 666.
— *candida* Bres. 660.
— *ceraceo-lamellata* Britz. 671.
— *cerussata* Quél. 665.
— *clavipes* Quél. 670.
— *cyathiformis* Quél. 658.
— *dealbata* Quél. 665.
— *expallens* Quél. 660.
— *flaccida* Gillet 661.
— *flavidifolia* Britz. 672.
— *fragrans* Quél. 657.
— *fumosa* Quél. 664.
Clitocybe fusco-alutecea Britz. 672.
— *geotropa* Quél. 662.
— *gilva* Quél. 662.
— *hirneola* Quél. 669.
— *infundibuliformis* Quél. 663.
— *inversa* Quél. 661.
— *laccata* Quél. 655.
— Lorinseri Wint. 671.
— *luscina* Karst. 669.
— *maxima* Quél. 662.
— *metachroa* Quél. 658.
— *nebularis* Quél. 670.
— *obolus* Gillet 658.
— *odora* Quél. 667.
— *olorina* Gillet 666.
— *opaca* Gillet 663.
— *opipara* Gillet 668.
— *ostreata* Karst. 654.
— *phyllophila* Quél. 667.
— *pithyophylla* Gillet 667.
— *roseo-maculata* Sacc. 666.
— *saligna* Karst. 654.
— *sinopica* Gillet 663.
— *squammulosa* Quél. 662.
— *subalutacea* Gillet 667.
— *subflexuosa* Britz. 671.
— *vernicosa* Gillet 668.
— *xanthophylla* Bres. 671.
Clitopilus mundulus Gillet 578.
— *orcella* Quél. 578.
— *Prunulus* Quél. 578.
Collybia acervata Quél. 644.
— *admissa* Britz 653.
— *ambusta* Quél. 642.
— *asema* Gillet 650.
— *atrata* Quél. 642.
— *butyracea* Quél. 650.
— *cirrbata* Quél. 647.
— *clusilis* Gillet 641.
— *confluens* Quél. 647.
— *conigena* Quél. 647.
— *disciformis* Wettst. 644.
— *dryophila* Quél. 645.
— *elastica* Lasch 653.
— *esculenta* Quél. 645.
Collybia fusipes Quél. 652.
— *hydrochroa* Rabenh. 648.
— *longipes* Quél. 652.
— *maculata* Quél. 651.
— *mendica* Kalchbr. 641.
— *murina* Quél. 641.
— *obstans* Britz. 654.
— *ocellata* Quél. 645.
— *pinetorum* Allesch 651.
— *platyphylla* Quél. 653.
— *radicata* Quél. 652.
— *retigera* Bres. 642.
— *rhizogena* Henn. 648.
— *serpentina* Otth. 651.
— *stipitaria* Gillet 649.
— *tenacella* Quél. 645.
— *trabea* Britz. 654.
— *tuberosa* Quél. 646.
— *velutipes* Quél. 649.
Coniophorella 82.
— *byssoidea* Bres. 68.
— olivacea (Fr.) Karst. 82.
— umbrina (Alb. et Schw.) 83.
Coniophora 81.
— arida Fr. 82.
— Betulae (Schum.) 81.
— *byssoidea* (Pers.) 68.
— cerebella (Pers.) 82.
— eradians Fr. 81.
— marginata (Alb. et Schw.) 82.
— *ochroleuca* Bres. 66.
— *puteana* Fr. 82.
Coprinarius 394.
— acuminatus (Fr.) 401.
— atomatus (Fr.) 397.
— biformis (Schulz) 398.
— caliginosus Jungh. 403.
— caudatus (Fr.) 396.
— consimilis (Bres. et H.) 397.
— crenatus (Lasch) 397.
— deparculus (Britz.) 398.
— deviellus Britz. 401.
— dichrous (Pers.) 403.
— dissectus (Britz.) 398.
— disseminatus (Pers.) 396.

fritilliformis (Lasch) 660

Coprinarius divergescens (Britz.) 398.
— ericaeus (Pers.) 402.
— fimicola (Fr.) 401.
— foenisecii (Pers.) 401.
— gracilis (Pers.) 399.
— guttulatus (Bres.) 401.
— impatiens (Fr.) 399.
— hydrophorus (Bull.) 398.
— ligans (Britz.) 399.
— pronus (Fr.) 397.
— remotus (Schäff.) 402.
— semilanceatus (Fr.) 402.
— subatratus (Fr.) 399.
— subditus (Britz.) 402.
— subtilis Fr. 399.
Coprineae 282.
Coprinus 285.
— Alopezia Fr. 297.
— atramentarius (Bull.) 300.
— Boudieri Quél. 294.
— Britzelmayri Sacc. et Cub. 292.
— caducus Harz 292.
— cinereus (Schäff.) 296.
— clavatus (Batt.) 299.
— *comatus* Fr. 299.
— congregatus Bull. 291.
— coopertus Fr. 292.
— cupulatus Jacob. 299.
— cylindricus Fr. 295.
— deliquescens (Bull.) 289.
— digitalis (Batsch) 291.
— divergens Britz. 301.
— domesticus (Pers.) 298.
— ephemeroides (Bull.) 299.
— ephemerus Bull. 293.
— extinctorius (Bull.) 297.
— fimetarius (L.) 296.
— Friesii Quél. 296.
— fuscellus Britz. 301.
— fuscescens (Schäff.) 295.
— hemerobius Fr. 289.
— incrassatus Britz. 301.
— lagopus Fr. 297.
— lanato-furfurosus Britz. 300.
— Lerchenfeldii Schulz 296.
Coprinus *macrosporus* Britz. 292.
— Mayri Allescher 295.
— micacens Bull. 295.
— muralis Allesch. 292.
— niveus (Pers.) 298.
— *noctifluus* Bref. 294.
— nycthemerus (Vaill.) 297.
— ovatus (Schäff.) 300.
— papillatus (Batsch) 292.
— picaceus (Bull.) 298.
— pilosus Beck 289.
— plicatilis (Curt.) 290.
— porcellanus (Schäff.) 299.
— *pulcher* Pers. 290.
— pulverulento-flocc. 301.
— purpureophyllus Jacob. 293.
— Quéletii Schulz. 296.
— radians (Desm.) 293.
— radiatus Bolt. 291.
— rapidus Fr. 289.
— sceptrum (Jungh.) 290.
— Schroeteri Karsten 290.
— soboliferus Fr. 300.
— sociatus Fr. 291.
— solifugus March. 290.
— stercorarius (Bull.) 294.
— sterquilinus Fr. 300.
— Strossmayeri Schulz. 297.
— subcaeruleo-griseus Schulz. 292.
— tardus Karst. 291.
— tergiversans Fr. 295.
— tomentosus (Bull.) 298.
— truncorum (Schäff.) 293.
— velaris Fr. 290.
Corticium Pers. 44.
— *acerinum* Pers. 62.
— *acerinum f. quercina* Pers. 56.
— *aemulans* Karst. 79.
— albo-cremeum v. H. et L. 55.
— *Allescheri* Bres. 80.
— Aluta Bres. 47.
— *alutaceum* Pers. 144.
Corticium alutaceum (Schrad.) Bres. 49.
alutarium B. et C. 43.
— *amorphum* Fr. 61.
— anthochroum (Pers.) Fr. 58.
— *arachnoideum* Beck 52.
— atrovirens Fr. 57.
— *aurantiacum* Bres. 81.
— *aurantium* Sacc. 61.
— bisporum Schröt. 51.
— bombycinum (Sommerf.) Bres. 50.
— botryosum Bres. 54.
— Brinkmanni Bres. 55.
— byssinum (Karst.) Mass. 48.
— *byssoideum* Fr. 68.
— *caesium* Pers. 7.
— *caerulescens* Karst. 57.
— caeruleum (Schrad.) Fr. 57.
— caesio-cinereum v. H. et L. 57.
— *calceum* Fr. 71.
— centrifugum (Lév.) 52.
— *cerussatum* Bres. 63.
— *cinereum* Fr. 71.
— *comedens* Fr. 43.
— commixtum v. H. et L. 56.
— confluens Fr. 49.
— *convolvens* Karst. 68.
— coronatum (Schröt.) v. H. et L. 54.
— Coronilla v. H. 53.
— *cremeum* Bres. 70.
— cremeo-album v. H. et L. 49.
— croceum (Kze.) Bres. 47.
— decipiens v. H. et L. 52.
— *echinospermum* Ell. 87.
— *effuscatum* Curt. et Ell. 47.
— *epimyces* Bres. 92.
— *evolvens* Fr. 58.
— flavescens (Bon.) Fuck. 49.
— *flocculentum* Fr. 42.

Corticium *fugax* Bref. 40.
— *fuscum* Pers. 91.
— geogenium Bres. 55.
— *giganteum* Fr. 69.
— *gilvescens* Bres. 49.
— *glebulosum* (Fr.) Bres. 71.
— helveticum (Pers.) v. H. et L. 48.
— *hydnoideum* Pers. 149.
— *hypnophilum* Karst. 58.
— *incarnatum* Bref. 41.
— *incarnatum* Fr. 79.
— incrustans v. H. et L. 58.
— *investiens* Bres. 43.
— isabellinum (Schröt.) 51.
— jonides Bres. 57.
— *lactescens* Berk 79.
— jonides Bres. 57.
— *lactescens* Berk 79.
— lacteum Fr. 52.
— *lacteum* Fuck. 65.
— *laetum* (Karst.) Bres. 58.
— *laeve* Fr. 72.
— laeve Pers. 58.
— *leucoxanthum* Bres. 77.
— *luridum* Bres. 77.
— *luteum* Bres. 78.
— *Lycii* Pers. 72.
— *maculaeforme* Fr. 80.
— minutissimum v. H. et L. 49.
— molle Fr. 55.
— *Mollerianum* Bresad. 70.
— Molluginis Allesch. 51.
— mucidum (Schröt.) 53.
— muscicola Bres. 51.
— mutabile Bres. 50.
— *mutatum* Peck 67.
— *myxosporum* Karst. 69.
— niveo-cremeum v. H. et L. 56.
— *niveum* Bres. 48.
— *nudum* Fr. 73.
— obscurum (Pers.) Fr. 58.
— ochraceum Fr. 59.
— ochroleucum Bres. 51.
— *ochrolencum* Fr. 95.
— octosporum Schröt. 50.
Corticium *oosporum* Karst. 50.
— pallens Bres. 51.
— *pallidum* Bres. 78.
— *polygonium* Pers. 77.
— *puberum* Fr. 69.
— *puniceum* Fr. 87.
— Queletii Bres. 56.
— *quercinum* Fr. 73.
— *radiosum* Fr. 49.
— *reticulatum* Fr. 82.
— Rickii Bres. 47.
— *rimosissimum* Pars. 72.
— roseum Pers. 58.
— *Roumeguerii* Bres. 70.
— *rutilans* Bref. 41.
— salicinum Fr. 59.
— *Sambuci* Fr. 48.
— *sanguineum* Fr. 72.
— sarcoides Fr. 59.
— *scirpinum* Wint. 114.
— seriale Fr. 50.
— *scriale* Fr. 67.
— *serum* Fr. 50.
— serum Pres. 48.
— sphaerosporum (Maire) 47.
— *stramineum* Bres. 77.
— *subalutaceum* Karst. 70.
— subcoronatum v. H. et L. 53.
— *sublaeve* Bres. 68.
— submutabile v. H. et L. 48.
— *subsulphureum* Karst. 70.
— sulphurellum v. H. et L. 47.
— *sulphureum* Fr. 47.
— *tenue* Pat. 76.
— *tephroleucum* Bres. 49.
— *tomentelloides* v. H. et L. 48.
— tulasnelloideum v. H. et L. 58.
— Ulmi Lasch 59.
— *umbrinum* Fr. 91.
— *velutinum* Fr. 73.
— versiforme Fr. 59.
— *vinosum* Quél. 91.
— *violaceum* Bref. 41.
Corticium violaceo-lividum (Sommf.) Fr. 58.
— viride Bres. 54.
— Zurhausenii Bres. 57.
Cortinarius 463.
— acutus (Pers.) 474.
— affinis Allescher 501.
— albocyaneus Fr. 489.
— albo-violaceus Pers. 495.
— alpinus Bour. 497.
— alutipes Lasch 498.
— allutus Secret. 501.
— *anfractus* Fr. 507. anomala
— anthracinus Fr. 488. 49
— apparens Britz. 489.
— arduus Britz. 511.
— arenatus (Pers.) 491.
— argentatus (Pers.) 490.
— armeniacus (Schäff.) 476.
— armillatus Fr. 484.
— arquatus Fr. 505.
— arvinaceus Fr. 497.
— azureus Fr. 490.
— balteatus Fr. 506.
— benevalens Britz. 479.
— bivelus Fr. 482.
— blandulus Britz. 474.
— bolaris (Pers.) 492.
— bovinus Fr. 483.
— brunneofulvus Fr. 483.
— brunneus (Pers.) 483.
— bulbosus (Sow.) 482.
— Bulliardii (Pers.) 492.
— caerulescens (Schäff.) 504.
— callisteus Fr. 493.
— calochrous (Pers.) 506.
— camphoratus Fr. 494.
— caninus Fr. 489.
— cano-lilacinus Britz. 512.
— castaneus (Bull.) 479.
— caperatus Fr. 547.
— centrifugus Fr. 509.
— cephalixus (Secret.) 507.
— cinnabarinus Fr. 488.
— cinnamomeus (L.) 489.
— claricolor Fr. 506.
— collinitus (Pers.) 497.
— colymbadinus Fr. 488.

Cortinarius compar Weinm. 499.
— constantissimus Britz. 511.
— corrosus Fr. 503.
— cotoneus Fr. 486.
— cristallinus Fr. 498.
— croceo-caeruleus (Pers.) 500.
— croceo-conus Fr. 488.
— cumatilis Fr. 498.
— cyanites Fr. 493.
— cyanopus (Secret.) 510.
— damascenus Fr. 476.
— decipiens (Pers.) 475.
— decoloratus Fr. 499.
— decolorans Pers. 499.
— decumbens (Pers.) 487.
— delibutus Fr. 496.
— depexus Fr. 486.
— detonsus Fr. 475.
— diabolicus Fr. 487.
— dibaphus Fr. 503.
— dilutus (Pers.) 477.
— divulgatus Britz. 477.
— duracinus Fr. 477.
— effictus Britz. 494.
— egerminatus Britz. 496.
— elatior Fr. 498.
— elegantior Fr. 503.
— emunctus Fr. 495.
— erugatus Fr. 478.
— erythrinus Fr. 476.
— eumorphus (Bers.) 490.
— evernius Fr. 485.
— extricabilis Britz. 504.
— fasciatus Fr. 475.
— finitimus Britz. 474.
— firmus Fr. 477.
— fistularis Britz. 476.
— flabellus Fr. 480.
— flexipes (Pers.) 480.
— floccoso-fibrillosus Britz. 511.
— fucosus Britz. 488.
— fraudulosus Britz. 504.
— fucatophylus (Lasch) 488.
— fucilis Britz. 486.
Cortinarius fulgens (Pers.) 504.
— *fulmineus* Fr. 503.
— fulvescens Fr. 473.
— fulvo-ferrugineus Pers. 502.
— fulvo-luteus Britz. 510.
— fundatus Britz. 485.
— gentilis Fr. 483.
— glaucopus (Schäff.) 505.
— griseo-lilacinus Britz. 510.
— helvolus (Bull.) 484.
— hemitrichus (Pers.) 481.
— herpeticus Fr. 502.
— heterosporus Bres. 493.
— hinnuleus (Sow.) 484.
— hircinus (Bolt.) 494.
— hircosus Britz. 492.
— iliopodius (Bull.) 482.
— imbutus Fr. 480.
— impennis Fr. 485.
— incisus (Pers.) 481.
— infractus (Pers.) 507.
— insignis Britz. 475.
— interspersellus Britz. 494.
— isabellinus (Batsch) 479.
— irregularis Fr. 478.
— janthipes Secret. 475.
— jasmineus (Secret.) 508.
— jubarinus Fr. 478.
— Krombholzii Fr. 473.
— largus (Buxbaum) 509.
— latus (Pers.) 508.
— lepidomyces (Alb. et Schw.) 492.
— leucopodius (Bull.) 474.
— *leucopus* Fr. 474.
— lilacinipes Britz. 512.
— licinipes Fr. 482.
— limonius Fr. 484.
— liquidus Fr. 495.
— luxuriatus Britz. 479.
— macropus (Pers.) 482.
— maculosus (Pers.) 500.
— malachius Fr. 495.
— melanotus Kalchbr. 491.
— mellinus Britz. 511.
— miltinus Fr. 489.
— milvinus Fr. 475.
Cortinarius mucifluus Fr. 498.
— multiformis Fr. 501.
— multivagus Britz. 479.
— muricinus Fr. 494.
— myrtillinus (Bolt.) 490.
— Napus Fr. 501.
— nexuosus Britz. 480.
— nitidus Fr. 496.
— obscuro-cyaneus (Secret.) 507.
— obtusus Fr. 475.
— ochroleucus (Schäff.) 487.
— odorativus Britz. 511.
— odorifer Britz. 502.
— olivascens (Batsch) 499.
— opimus Fr. 490.
— orellanus Fr. 489.
— orichalceus (Batsch) 503.
— paleaceus Fr. 481.
— pansa Fr. 505.
— pelmatosporus Mart. 505.
— penicillatus Fr. 491.
— percomis Fr. 508.
— perrarus Britz. 511.
— pluvius Fr. 496.
— porphyropus Alb. et Schw. 500.
— prasinus (Schäff.) 502.
— privignus Fr. 476.
— psammocephalus (Bull.) 482.
— punctatus (Pers.) 483.
— purpurascens Fr. 504.
— quadricolor (Scop.) 485.
— quaesitus Britz. 480.
— raphanoides (Pers.) 486.
— recensitus Britz. 493.
— redactus Britz. 476.
— renidens Fr. 479.
— rigens (Pers.) 473.
— rigidus (Scop.) 481.
— rubricosus Fr. 478.
— rufo-olivaceus (Pers.) 503.
— Salor Fr. 496.
— sanguineus Wolf. 487.
— saniosus Fr. 474.
— saporatus Britz 511.
— saturninus Fr. 480.

Cortinarius scutulatus Fr. 486.
— sebaceus Fr. 507.
— separabilis Britz. 485.
— sericeus (Schäff.) 503.
— spadiceus (Batsch) 509.
— spilomeus Fr. 490.
— sporadicus Britz. 485.
— subferrugineus Batsch 477.
— subflexuosus Britz. 510.
— sublanatus (Sow.) 491.
— subluteolus Britz. 510.
— subnotatus Fr. 487.
— subsimilis (Pers.) 499.
— subtortus (Pers.) 507.
— suratus Fr. 497.
— tabularis Bull. 487.
— tophaceus Fr. 493.
— torvus Fr. 485.
— tortuosus Fr. 478.
— traganus Fr. 492.
— triformis Fr. 480.
— triumphans Fr. 506.
— truncigenus Britz. 512.
— turbinatus (Bull.) 502.
— turmalis Fr. 506.
— unimodus Britz. 474.
— uraceus Fr. 478.
— valgus Fr. 486.
— variecolor (Pers.) 509.
— variegatus Bres. 500.
— varius (Schäff.) 510.
— vespertinus Fr. 499.
— vibratilis Fr. 496.
— violaceo-cinereus (Pers.) 494.
— violaceus (L.) 494.
— visitatus Britz. 504.
— vitellinopes (Secret.) 508.
— zinziberatus (Scop.) 479.
Cortinellus 692.
— *Columbetta* Karst. 685.
— *imbricatus* Karst. 685.
— *rutilans* Karst. 686.
— vaccinus (Pers.) Roze 692.
Cortiniopsis.
— lacrimabunda Secret. 418.
Craterella crispa Pers. 103.
— *ambigua* Pers. 103.
— *pallida* Pers. 103.
Craterellus 104.
— clavatus (Pers.) 105.
— cornucopioides (L.) 106.
— crispus (Sow.) 105.
— pistillaris Fr. 105.
— *pusillus* Fr. 105.
— *sinuosus* Fr. 105.
— violaceus (Haller) 106.
Craterocolla 12.
— Cerasi (Schum.) Bref. 12.
Crepidotus.
— *mollis* Karst. 435.
— *scalaris* Karst. 434.
— *stiriacus* Wettst. 434.
Crucibulum 759.
— vulgare Tul. 759.
Cyathus 759.
— *corrugatus* Wallr. 758.
— deformis Willd. 760.
— *denudatus* Spreng. 758.
— *farctus* Roth 758.
— *globosus* Ehrenb. 758.
— *granuliferus* Nees 758.
— Olla (Batsch) 759.
— scutellaris Roth. 759.
— striatus Huds. 760.
Cynophallus caninus Fr. 726.
Cyphella 107.
— alboviolascens (Alb. et Schw.) 109.
— capula (Holmsh.) 111.
— ciliata Santer 109.
— culmicola Fuck. 110.
— Digitalis (Alb. et Schw.) 110.
— epiphylla Santer 110.
— erucaeformis (Batsch) 109.
— faginea Libert 110.
— galeata (Schum.) 109.
— gibba (Alb. et Schw.) 109.
— Goldbachii Weinm. 110.
— griseopallida Weinm. 109.
— *infundibuliformis* Fr. 109.
— *lacera* Fr. 111.
Cyphella laeta Fr. 110.
— membranacea (Alb. et Schw.) 111.
— Musae Jungh. 110.
— muscicola Fr. 109.
— muscigena (Pers.) 108.
— Neckerae Fr. 109.
— nivea Fuck 111.
— Rubi Fuck 109.
— straminea Schröt. 111.
— Urbani Henn. 111.
— villosa (Pers.) 110.
Cytidia Quél. 42.
— flocculenta (Fr.) v. H. et L. 42.

D.

Dacryomitra 25.
— glossoides (Pers.) Bref. 25.
Dacryomyces 20.
— abietinus Schröt. 21.
— castaneus Rabenh. 23.
— caesius Sommerf. 23.
— cerebriformis Bref. 22.
— chrysocomus Puls. 21.
— deliquescens Duby 21.
— fragiformis (Pers.) Nees. 23.
— longisporus Bref. 22.
— lutescens Bref. 22.
— multiseptatus Beck 22.
— ovisporus Bref. 22.
— roseus Fr. 23.
— *stillatus* Nees. 21.
— succineus Fr. 23.
— Syringae Schum. 23.
Dacryomycetaceae 19.
Dacryomycetineae 19.
Daedalea 235.
— *abietina* Fr. 240.
— *albida* Fr. 239.
— *belutina* Rebent. 239.
— cinerea Fr. 237.
— cinnabarina Secret. 237.
— confragosa (Bolt.) 237.
— *gibbosa* Pers. 232.
— *heteromorpha* Fr. 240.
— latissima Fr. 236.

Daedalea Lassbergii Allesch. 236.
— *mollis* Sommerf. 231.
— pleuropus Steinh. 238.
— Poetschii Schulzer 236.
— quercina (L.) 237.
— *rubescens* Alb. et Schw. 232.
— *rufescens* Pers. 216.
— rugosa Allesch. 237.
— *saepiaria* Swartz 240.
— *saligna* Fr. 203.
— Schulzeri Poetsch 236.
— *serpens* Fr. 231.
— *suaveolens* Pers. 233.
— *trabea* Fr. 240.
— unicolor (Bull.) 236.
— zonata Schwerin. 236.
Dendrothele v. H. et L. 42.
— papillosa v. H. et L. 42.
Derminus 431.
— alenriatus (Fr.) 442.
— alveolus (Lasch.) 435.
— antipodus (Lasch) 437.
— apalus (Fr.) 436.
— applanatus (Pers.) 434.
— aquatilis (Fr.) 435.
— confertus (Bolt.) 437.
— crustuliniformis (Bull.) 441.
— Cucumis (Pers.) 438.
— epibryus (Fr.) 433.
— haustellaris (Fr.) 434.
— hilaris (Fr.) 440.
— horizontalis (Bull.) 439.
— hypni (Batsch) 436.
— lateritius Fr. 437.
— latus (Batsch) 442.
— *limulatus* Schröt. 530.
— longicaudus (Pers.) 441.
— lugens (Jungh.) 440.
— micans (Fr.) 440.
— mniophilus (Lasch) 436.
— mollis (Schäff.) 435.
— ovalis (Fr.) 436.
— palmatus (Bull.) 434.
— petiginosus (Fr.) 440.
— pezizoides (Nees) 433.
Derminus picreus Schröt. 530.
— proboscideus (Fr.) 433.
— pumilus (Pers.) 439.
— pygmaeo-affinis (Fr.) 437.
— Rabenhorstii (Fr.) 436.
— reticulatus (Pers.) 442.
— rubiginosus Pers. 435.
— sambucinus (Fr.) 441.
— *sapineus* Schröt. 529.
— scalaris (Fr.) 434.
— semiorbicularis (Bull.)439.
— siligneus (Fr.) 436.
— sparteus (Fr.) 437.
— spiculus (Lasch) 437.
— spoliatus (Fr.) 441.
— sterilis (Jungh.) 440.
— stiriacus (Wettst.) 434.
— subglobosus (Alb. et Schw.) 439.
— subzonatus (Weinm.) 441.
— tener (Schäff.) 438.
— truncatus (Schäff.) 440.
— vittaeformis (Fr.) 435.
Ditiola 23.
— radicata (Alb. et Schw.) Fr. 24.
— sulcata (Tode) Fr. 24.
— paradoxa (Hedw.) Fr. 24.
— volvata (Tode) Fr. 24.
Dryodon juranum Quél. 188.

E.

Eccilia Atrides Quél. 556.
— *alto-stipitata* Herm. 558.
— *carneo-grisea* Berk. 557.
— *farinosa* Henn. 558.
— *flavobrunnea* Henn. 557.
— *Henningsii* Sacc. 557.
— *tristis* Bres. 557.
Elvela caryophyllea Schäff. 103.
— *crispa* Schäff. 140.
Entoloma accline Br. 570.
— *accola* Britz. 571.
— *appositivum* Britz. 576.
— *aprile* Britz. 572.
— *assimilatum* Britz. 572.
— *clypeatum* Quél. 572.
Entoloma excentricum Bres. 574.
— *griseo-cyaneum* Quél. 571.
— *griseo-olivascens* Britz. 571.
— *helodes* Gillet 576.
— *illicibile* Britz. 576.
— *lividum* Quél. 575.
— *necessarium* Britz. 576.
— *pleropicum* Britz. 574.
— *rhodopolium* Gillet 573.
— *sericeum* Quél. 570.
— *transitorium* Britz. 571.
Epithele Typhae (Pat.) 114.
Exidia Fr. 7.
— albida (Huds.) Bref. 10.
— corrugativa Bref. 10.
— epapillata Bref. 11.
— gelatinosa (Bull.) Schr. 9.
— glandulosa (Bull.) Pr. 11.
— guttata Bref. 9.
— impressa (Pers.) Tr. 10.
— minutissima v. Höhn. 9.
— neglecta Schröt. 10.
— papillata (Kunze) Wint. 11.
— pithya Fr. 11.
— plicata Klotzsch 10.
— *recisa* Tr. 9.
— repanda Fr. 10.
— *saccharina* Bref. 11.
— truncata Fr. 9.
— umbrinella Bres. 9.
Exidiopsis 7.
— effusa Olsen 7.
Exobasidiaceae 29.
Exobasidiineae 29.
Exobasidium 29.
— Andromedae Peck 30.
— graminicolum Bres. 30.
— Rhododendri Cram. 30.
— Schinzianum Magnus 30.
— Vaccinii (Fuck.) Wor. 29.
— Warmingii Rostr. 30.

F.

Favolus Boucheanus Klotzsch 218.

Fistulina 241.
— hepatica (Schäff.) 241.
— *buglossoides* Bull. 241.
Flammula Agardhii Lund. 528.
— *alnicola* Quél. 531.
— *apicrea* Fr. 532.
— *astragalina* Quél. 531.
— *azyma* Fr. 531.
— *carbonaria* Quél. 532.
— *delimis* Britz. 529.
— *deludens* Britz. 529.
— *evagabunda* Britz. 533.
— *flavida* Quél. 531.
— *fusca* Quél. 529.
— *gummosa* Fr. 533.
— *gymnopodia* Sacc. 534.
— *helomorpha* Fr. 527.
— *Henningsii* Bres. 528.
— lenta Gillet 533.
— *limulata* Karst. 530.
— *Liquiritiae* Fr. 528.
— *lubrica* Quél. 532.
— *paradoxa* Sacc. 533.
— *Paxiana* Henn. 529.
— *penetrans* Fr. 530.
— *picrea* Sacc. 530.
— *rotundifolia* (Britz.) 534.
— *sapinea* Karst. 529.
— *spumosa* Fr. 532.
— *squamosa* Karst. 532.
— *Studeriana* Fayod 527.
Fomes 187.
— annosus Fr. 190.
— applanatus (Pers.) 193.
— castaneus Fr. 190.
— conchatus (Pers.) 192.
— connatus Fr. 190.
— corrugis Fr. 196.
— cryptarum (Bull.) 190.
— deformis (Schäff.) 195.
— fomentarius (L.) 194.
— fraxineus (Bull.) 190.
— fuliginosus (Scop.) 195.
— fulvus (Scop.) 193.
— igniarius (L.) 194.
— laccatus Kalchbr. 191.
— lucidus (Leysser.) 195.
— marginatus Fr. 192.
Fomes Neesii Fr. 191.
— obliquus (Pers.) 189.
— pectinatus Klotzsch 191.
— Pfeifferi Bres. 191.
— pinicola (Swartz) 192.
— populinus Fr. 191.
— Ribis (Schum.) 193.
— roburneus Fr. 195.
— roseus (Alb. et Schw.) 195.
— rufopallidus Trog. 192.
— salicinus (Pers.) 195.
— ulmarius (Sow.) 191.
— ungulatus Schäff. 192.
— valesiacus Boud. 191.
— variegatus (Secret.) 190.
— vegetus Fr. 193.

G.

Galera hypnorum Karst. 436.
— *lateritia* Karst. 437.
— mycenopsis Quél. 517.
— *spicula* Karst. 437.
— *tenera* Karst. 438.
Galerula mycenopsis Karst. 517.
Gautiera 728.
— graveolens Vittad. 728.
— morchellaeformis Vittad. 728.
— Otthii Trog 729.
— villosa Quél. 729.
Geaster 751.
— Bryantii Berk. 756.
— calyculatus Fuck. 756.
— Cesatii Rabenh. 755.
— coliformis (Dicks.) 752.
— coronatus Schröt. 753.
— fimbriatus Fr. 754.
— *fornicatus* Fr. 753.
— granulosus Fuck. 755.
— limbatus Fr. 755.
— mammosus Chev. 754.
— marchicus Henn. 754.
— pseudomammosus Henn. 755.
— Rabenhorstii Kunze 756.
— rufescens Pers. 754.
— Schmidelii Vittad. 756.
Geaster stellatus Scop. 753.
— striatus DC. 755.
Geastrunn minimum Chev. 756.
— *multifidum* DC. 755.
— *pectinatum* Pers. 756.
Glischroderma 740.
— cinctum Fuck. 740.
Globaria 749.
— Bovista (L.) 749.
— furfuracea (Schäff.) 749.
— *nigrescens* Quél. 751.
— *plumbea* Quél. 751.
— pusilla Batsch 750.
Gloeocystidium 73.
— *aemulans* Bres. 79.
— albo-stramineum (Bres.) 75.
— argillaceum (Bres.) 75.
— clavuligerum v. H. et L. 74.
— coroniferum v. H. et L. 75.
— furfuraceum (Bres.) 74.
— *guttuliferum* Karst. 78.
— inaequale v. H. et L. 76.
— lactescens (Berk.) 79.
— leucoxanthum (Bres.) 77.
— luridum (Bres.) 77.
— luteum (Bres.) 78.
— *oleosum* v. H. et L. 76.
— pallidulum (Bres.) 76.
— pallidum (Bres.) 78.
— polygonium (Bres.) 77.
— praetermissum (Karst.) 78.
— stramineum Bres. 77.
— tenue (Pat.) v. H. et L. 76.
Gloeopeniophora 79.
— Allescheri (Bres.) 80.
— aurantiaca (Bres.) 81.
— incarnata (Pers.) Hv. et L. 79.
— maculaeformis (Fr.) 80.
Gloeophyllum abietinum Karst 240.
— *saepiarium* Karst. 240.

Gloeotulasnella 41.
— hyalina v. H. et L. 42.
Gomphidius 302.
— glutinosus (Schäff.) 303.
— gracilis Berk. 304.
— maculatus Scop. 303.
— roseus Fr. 303.
— viscidus (L.) 302.
Gomphus pezizzoides Pers. 279.
Grandinia 142.
— Agardhii Fr. 143.
— alutacea (Pers.) 144.
— crustosa Pers. 143.
— *granulosa* Fr. 144.
— helvetica Fr. 144.
— mucida Fr. 143.
— papillosa Fr. 143.
— subochracea Bres. 143.
Granularia pisiformis 757.
Guepinia 24.
— *contorta* De By. 25.
— Femsjoniana Olsen 25.
— merulina (Pers.) Quél. 25.
— Peziza Tul 25
— tubiformis Fuck. 25.
Gyrocephalus 17.
— rufus (Jacq.) Bref. 17.
Gyrodon fusipes Sacc. 268.

H.

Hebeloma crustuliniformis Karst. 441.
— *fastibilis* Sacc. 452.
— *firmum* Sacc. 452.
— *punctatum* Sacc. 453.
— *sambucina* Karst. 441.
— *versipelle* Sacc. 452.
Helotium *melanopus* Pers. 381.
Helvella crispa Bull. 103.
— *crispa* Sow. 105.
— *Hydrolips* Bull. 276.
— *tubaeformis* Bull. 277.
Hericium 168.
— alpestre Pers. 168.
— Echinus (Scop.) 168.
Hirneola Auricula Judae 3.
Hormomyces 28.
— aurantiacus Bon. 28.
Hydnangium 738.
— carneum Wallr. 738.
— carotaecolor B. et Br. 738.
Hydnaceae 141.
Hydnum 149.
— *abietinum* Schrad. 159.
— *Agardhii* Fr. 143.
— alutaceum Fr. 155.
— amicum Quél. 160.
— argutum Fr. 155.
— *aurantiacum* Batsch 165.
— auriculoides Wettst. 157.
— Auriscalpium L. 159.
— *Barba Jovis* Bull. 145.
— bicolor Alb. et Schw. 155.
— Bresadolae Quél. 156.
— *calvum* Alb. et Schw. 142.
— candicans Fr. 160.
— candidum Kze. et Schm. 162.
— *candidum* Schlecht 170.
— Caput Ursi Fr. 158.
— *carneum* Fr. 170.
— castaneum Alb. et Schw. 156.
— *cervinum* Pers. 167.
— cinereum Bull. 160.
— cinereum Pers. 160.
— cirrhatum Pers. 158.
— *compactum* Pers. 167.
— *concrescens* Pers. 166.
— connatum Schultz 161.
— coralloides Scop. 159.
— corrugatum Fr. 157.
— *crispum* Schäff. 171.
— *cristulatum* Fr. 145.
— *crustulosum* Pers. 143.
— *cyathiforme* Bull. 160.
— cyathiforme Schäff. 161.
— diaphanum Schrad. 154.
— *dichroum* Pers. 156.
— diversidens Fr. 158.
— Ebneri Wettst. 160.
— *Echinus* Fr. 168.
— Erinaceus Bull. 159.
— *fagineum* Fr. 148.
Hydnum fallax Fr. 154.
— farinaceum Pers. 154.
— *farreum* Pers. 154.
— *fasciculare* Alb. et Schw. 142.
— *ferrugineum* Fr. 166.
— *ferrugineum* Pers. 165.
— *ferruginosum* Fr. 165.
— *fimbriatum* Fr. 145.
— *floriforme* Schäff. 167.
— fragile Fr. 162.
— *fragile* Pers. 155.
— fragrans Chod. et Mart. 162.
— fuligineo-album Schum. 162.
— fuligineo-vislaceum Kalchbr. 164.
— *fuscescens* Schwein. 156.
— fuscoatrum Fr. 156.
— *fuscoviolaceum* Schrad. 171.
— fusipes Pers. 163.
— geogenium Fr. 157.
— *giganteum* Saut. 157.
— graveolens Fr. 162.
— Henningsianum Hert. 154.
— hirtum Fr. 157.
— Hollei (Kze. et Schm.) 155.
— *hybridum* Bull. 161.
— *hybridum* Bull. 166.
— *imbricatum* L. 167.
— infundibulum Swartz 163.
— juranum Quél. 158.
— *lacteum* Fr. 171.
— laevigatum Swartz 164.
— luteolum Fr. 159.
— *lutescens* Pers. 157.
— macrodon Pers. 155.
— melaleucum Fr. 162.
— *membranaceum* Bull. 149.
— molle Fr. 162.
— mucidum Pers. 154.
— multiplex Fr. 157.
— *muscoides* Schum. 159.
— nanum Saut. 161.
— nigrum Fr. 160.

Hydnum niveum Pers. 154.
— *obliquum* Schrad. 170.
— *occarium* Secret. 172.
— occidentale Paul 159.
— ochraceum Pers. 157.
— *paleaceum* Thore 171.
— papyraceum Wulf. 156.
— *paradoxum* Schrad. 170.
— *parasiticum* Pers. 157.
— pinastri Fr. 156.
— politum Fr. 163.
— puberulum Beck 155.
— pudorinum Fr. 156.
— pusillum Brot. 159.
— Quéletii Fr. 160.
— *Radula* Fr. 148.
— *ramosum* Bull. 159.
— repandum L. 163.
— rufescens Pers. 164.
— scabrosum Fr. 164.
— Schiedermayri Heufl. 158.
— scrobiculatum Fr. 160.
— septentrionale Fr. 157.
— serotinum Mart. 163.
— serpens Lasch 156.
— serpuloides Henn. 155.
— *spadiceum* Pers. 166.
— *spathulatum* Schrad. 170.
— squalium Fr. 156.
— *squammosum* DC. 167.
— stipatum Fr. 154.
— *stipitatum* Fr. 145.
— strigosum Swartz 157.
— *suaveolens* Scop. 166.
— *subsquammosum* Batsch 167.
— subtile Fr. 154.
— *tomentosum* Fr. 161.
— *tomentosum* Krombh. 160.
— *tomentosum* Schrad. 165.
— *tremellosum* Wallr. 170.
— udum Fr. 155.
— umbellatum Marck. 158.
— velutinum Fr. 161.
— velutipes Beck. 161.
— versipelle Fr. 164.
— versipelliforme All. 164.
— *viridis* Fr. 168.
Hydnum violascens Alb. et Schw. 164.
— *zonatum* Batsch 166.
Hydrophorus clavatus Batt. 299.
Hygrophoreae 301.
Hygrophorus Fr. 305.
— albus Otth. 308.
— alutaceo-rubens Otth. 310.
— calyptraeformis Berk. 308.
— *capreolarius* Kalchbr. 324.
— caprinus Scop. 316.
— ceraceus (Wulf.) 313.
— chlorophanus Fr. 310.
— *chrysodon* Fr. 321.
— citrino-croceus Beck 314.
— clivalis Fr. 315.
— *coccineus* Fr. 312.
— coibilis Britz. 318.
— Colemanianus Blox 312.
— conicus Scop. 310.
— *cossus* Fr. 322.
— *eburneus* Fr. 321.
— ericeti Britz. 318.
— ericeus (Bull.) 316.
— *erubescens* Fr. 324.
— *europaeus* Fr. 323.
— facessitus Britz. 318.
— ficoides (Bull.) 317.
— flammans (Scop.) 313.
— flavellus Britz. 318.
— fornicatus Fr. 314.
— *fusco-albus* Fr. 326.
— gentilitius Britz. 318.
— glauco-nitens Fr. 311.
— glossatus Britz. 318.
— *glutinifer* Fr. 324.
— hyporrhodius Otth. 311.
— *hypothejus* Fr. 325.
— irrigatus (Pers.) 315.
— laetus (Pers.) 313.
— leporinus Fr. 317.
— *leucophaeus* Fr. 322.
— *ligatus* Fr. 321.
— *limacinus* Fr. 325.
— *livido-albus* Fr. 325.
— *melizeus* Fr. 321.
Hygrophorus metapodius Fr. 314.
— miniaceus Beck 309.
— *miniatus* Fr. 313.
— miniatus (Scop.) 312.
— mucronellus Fr. 312.
— nitratus (Pers.) 311.
— niveus (Scop.) 316.
— nemoreus (Lasch) 317.
— obrusseus Fr. 309.
— ovinus (Bull.) 315.
— *Queletii* Bresl. 321.
— parvipes Britz. 318.
— *persicinus* Beck 323.
— *ponderatus* Britz. 327.
— *pratensis* Fr. 317.
— psittacinus (Schäff.) 308.
— *pudorinus* Fr. 324.
— puniceus Fr. 305.
— *pustulatus* Fr. 326.
— rubescens Beck 309.
— Schulzeri Bres. 310.
— sciophanus Fr. 313.
— spadiceus (Scop.) 311.
— squalidus (Lasch) 311.
— streptopus Fr. 315.
— subconicus Henn. 316.
— suberosus Jacob. 317.
— subradiatus (Schum.) 315.
— subpurpurascens All. 312.
— *tephroleucus* Fr. 326.
— turundus Fr. 313.
— unguinosus Fr. 311.
— velutinus Brovsz. 318.
— *virgineus* Fr. 316.
— vitellinus Fr. 314.
Hymenochaete 98.
— abietina (Pers.) 99.
— *cinerescens* Schwein. 97.
— cinnamomea (Pers.) 98.
— corrugata (Fr.) 98.
— fuliginosa (Pers.) 99.
— Mougeotii (Fr.) 98.
— *pubera* (Fr.) Leo. 69.
— *purpurea* C. et M. 72.
— rubiginosa (Schrad.) 99.
— tabacina (Sow.) 99.
— *tjibodensis* Henn. 97.

Hymenogaster 732.
— cereus Hesse 735.
— cinereus Hesse 734.
— citrinus Vittad. 734.
— decorus Tul. 733.
— disciformis Hesse 735.
— flavidus Bonord. 734.
— gilvus Hesse 735.
— Klotzschii Tul. 734.
— limosus Hesse 734.
— niveus Vittad. 734.
— pilosiusculus Hesse 734.
— pruinatus Hesse 735.
— reniformis Hesse 735.
— sulcatus Hesse 735.
— tener Berk. 733.
— tomentellus Hesse 735.
Hymenogastraceae 731.
Hymenogastrineae 727.
Hymenomycetineae 31.
Hyperrhiza odoratissima Rabenh. 762.
— *sarcomelas* Rabenh. 761.
Hypholoma 416.
— appendiculatum (Bull.) 417.
— arridens Britz. 420.
— assimulans Britz. 420.
— Britzelmayri Schulz 420.
— Candolleanum (Fr.) 417.
— capnoides Fr. 420.
— *cascum* Karst. 418.
— *dispersum* Sacc. 419.
— elaeodes (Paul.) 421.
— epixanthum (Paul.) 420.
— fasciculare (Huds.) 421.
— intonsum (Pass.) 417.
— lacrimabundum (Bull.) 418.
— lateritium (Schäff.) 421.
— macropus (Pers.) 418.
— marginatum (Pers.) 419.
— populinum Britz. 419.
— pyrotrichum (Holmsk.) 419.
— silaceum (Pers.) 421.
— stipatum (Pers.) 418.
— velutinum (Pers.) 418.
Hypochnopsisfuscata Karst. 91.
Hypochnus albostramineus Bres. 75.
— *albostramineus* Bres. 86.
— *anthochrous* Fr. 58.
— *arachnoides* Bres. 88.
— *atrovirens* Bres. 89.
— *bisporus* Schröt. 51.
— *Bresadolae* Brinkm. 90.
— *caeruleus* Bres. 89.
— *caesius* Bres. 89.
— *capnoides* Bres. 86.
— *chaetophorus* v. H. 71.
— *chalybeus* Schröt. 57.
— *cinerascens* Karst. 86.
— *coronatus* Schröt. 54.
— *crustaceus* Karst. 89.
— *elaeodes* Bres. 91.
— *epimyces* Bres. 91.
— *ferrugineus* Fr. 88.
— *flavescens* Fuckel 49.
— *fulvescens* Sacc. 98.
— *fulvo-cinctus* Bres. 91.
— *furfuraceus* Bres. 74.
— *fuscatus* Karst. 91.
— *fuscellus* Sacc. 91.
— *fuscus* Pers. 91.
— *fusisporus* Schröt. 66.
— *isabellinus* Fr. 86.
— *isabellinus* Schröt. 51.
— *longisporus* Pat. 67.
— *microsporus* Karst. 87.
— *mollis v. Pellicula* Fr. 87.
— *mucidus* Schröt. 53.
— *muscorum* Schröt. 68.
— *obscuratus* Karst. 91.
— *olivaceus* Fr. 82.
— *puniceus* Fr. 87.
— *purpureus* Tul. 2.
— *roseus* Schröt. 58.
— *rubiginosus* Bres. 88.
— *Schroeteri* Sacc. 51.
— *serus* Schröt. 50.
— *setosus* Schröt. 68.
— *sitnensis* Bres. 91.
— *sphaerosporus* Maire 47.
— *sordidus* Schröt. 66.
Hypochnus strigosus filamentosus Wallr. 68.
— *subfuscus* Karst. 91.
— *subtilis* Schröt. 69.
— *tabacinus* Bres. 90.
— *tristis* Karst. 91.
— *Typhae* Pat. 114.
— *umbrinus* Quél. 91.
Hypodrys hepaticus Pers. 241.
Hyporhodius 547.
— acceptandus (Brizt.) 565.
— acclinis (Britz.) 570.
— accola (Britz.) 571.
— aethiops (Fr.) 566.
— alto-stipitatus Henn. 558.
— anatinus (Lasch) 567.
— augustus (Pers.) 577.
— apiculatus (Fr.) 558.
— appositivus (Britz.) 576.
— aprilis (Britz.) 572.
— aquilus (Fr.) 570.
— ardosiacus (Bull.) 575.
— asprellus (Fr.) 569.
— assimilatus (Britz.) 572.
— Atrides (Lasch) 556.
— atropunctus Henn. 558.
— aurantio-rugosus (Trog) 581.
— Batschianus (Fr.) 575.
— berolinensis Mig. 568.
— byssisedus (Pers.) 555.
— caldariorum (Henn.) 581.
— calimorphus (Weinm.) 570.
— calophyllus Pers. 557.
— camelinus (Lasch) 566.
— cancrinus (Fr.) 577.
— carneo-albus (Witber.) 576.
— carneo-griseus (Berk.) 557.
— carneo-virens (Jungb.) 560.
— cervinus Schäff. 582.
— cetratus Fr. 561.
— chalybaeus (Pers.) 569.
— chloropolius (Fr.) 567.
— chrysophaeus (Schäff.) 580.

Hyporhodius cicatrisatus (Lasch) 577.
— clandestinus (Fr.) 565.
— clipeatus (L.) 572.
— Cocles Fr. 559.
— conferendus (Britz.) 563.
— costatus (Fr.) 573.
— cuneatus (Bres.) 563.
— depluens (Batsch) 556.
— dichrous (Pers.) 571.
— dissentiens (Britz.) 565.
— dissidens (Britz.) 563.
— elaphinus (Fr.) 573.
— ephebeus (Fr.) 581.
— euchlorus (Lasch) 567.
— euchrous (Pers.) 568.
— excentricus (Bres.) 574.
— exilis Fr. 559.
— farinosus (Henn.) 558.
— fertilis (Berk.) 571.
— flavo-brunneus (Henn.) 567.
— formosus (Fr.) 567.
— fumosellus (Winter) 564.
— granulatus (Bres.) 580.
— griseo-cyaneus (Fr.) 571.
— griseo-olivascens (Britz.) 571.
— griseo-rubellus (Lasch) 559.
— helodes (Fr.) 576.
— Henningsii (Star.) 557.
— hiemalis Henn. 562.
— hirtipes (Fl. dan.) 560.
— hispidulus (Fr.) 582.
— hydrogrammus (Bull.) 573.
— icterinus Fr. 561.
— ignitus (Britz.) 560.
— illicibilis (Britz.) 576.
— incanus Fr. 568.
— inflatus (Britz.) 563.
— intersitus (Britz.) 562.
— junceus (Fr.) 565.
— Kretzschmarii Rabh. 559.
— lampropus (Fr.) 567.
— Lappula (Fr.) 566.
— lazulinus (Fr.) Schröt. 568.
Hyporhod. leoninus (Schäff.) 579.
— Linkii (Fr.) 567.
— lividus (Bull.) 575.
— luteo-marginatus (Boll.) 583.
— macrus (Britz.) 564.
— madidus (Fr.) 574.
— mammosus (L.) 564.
— melanodon (Secret.) 580.
— minimus Henn. 582.
— Mougeotii (Fr.) 558.
— mundulus (Lasch) 578.
— necessarius Britz. 576.
— nefreus (Wr.) 570.
— neglectus (Lasch) 576.
— nidorosus (Fr.) 572.
— Nidus avis (Secret.) 577.
— nigripes (Trog.) 561.
— nigro-cinnamomeus (Sch. et K.) 573.
— opponendus (Britz.) 579.
— papillatus (Bres.) 560.
— pascuus (Pers.) 564.
— pellitus (Pers.) 581.
— phlebophorus (Ditm.) 579.
— piceus (Sch. et Kalchbr.) 560.
— placendus (Britz.) 564.
— Placenta (Batsch) 576.
— placidus (Fr.) 566.
— pleopodius (Bull.) 561.
— pleropicus (Britz.) 574.
— politus (Pers.) 558.
— popinalis (Fr.) 578.
— porphyrophaeus (Fr.) 575.
— postumus (Britz.) 564.
— praestabilis (Britz.) 581.
— proletarius (Fr.) 565.
— proludens (Britz.) 566.
— promiscuus (Britz.) 563.
— prunuloides (Fr.) 575.
— Prunulus (Scop.) 578.
— pseudo-Orcella Fr. 577.
— pyrrhospermus (Bull.) 580.
— repandus (Bull.) 574.
— resutus (Fr.) 571.
Hyporhodius rhodocylix 559.
— roseipes (v. Höhnel) 583.
— roseo-albus (Fr.) 579.
— rubellus (Scop.) 574.
— rufocarneus (Berk.) 561.
— salicinus (Pers.) 582.
— sarcitus (Fr.) 569.
— semibulbosus (Lasch) 580.
— sericellus (Fr.) 570.
— serrula (Pers.) 568.
— sessilis (Bull.) 556.
— sinuatus (Fr.) 575.
— Speculum (Fr.) 572.
— staurosporus (Bres.) 561.
— solstitialis (Fr.) 566.
— subposthumus (Britz.) 562.
— terricola (Britz.) 556.
— transitorius (Britz.) 571.
— tristis Bres. 557.
— truncorum Britz. 556.
— turbidus (Fr.) 573.
— umbrosus (Pers.) 582.
— verecundus Fr. 559.
— vilis (Fr.) 577.
— vinaceus Fr. 560.
— viridifluens (Lasch) 562.
— Zahlbruckneri (Beck.) 556.
Hysterangiaceae 727.
Hysterangium 729.
— calcareum Hesse 730.
— clathroides Vittad. 730.
— coriaceum Hesse 731.
— fragile Vittad. 730.
— Marchii Bres. 730.
— membranaceum Vittad. 730.
— rubricatum Hesse 731.
— stoloniferum Tulasne 730.

I.

Inocybe 442.
— absistens Britz. 460.
— adaequata Britz. 460.
— adunans Britz. 451.
— aemula Britz. 462.
— albida Britz. 462.

Inocybe alienella Britz. 458.
— analogica Britz. 462.
— assimilata Britz. 450.
— Bongardii Weinm. 458.
— calospora Quél. 448.
— carpta (Scop.) 458.
— cincinnata Fr. 461.
— claviceps Fr. 454.
— commixta Bres. 447.
— confusula Britz. 461.
— Cookei Bres. 457.
— cristata (Scop.) 459.
— cucullata Mart. 462.
— decipiens Bres. 448.
— deducta Britz. 456.
— deflectens Britz. 462.
— deglubens (Fr.) 459.
— descissa (Fr.) 457.
— destricta (Fr.) 457.
— *devulgata* Britz. 449.
— dulcamara (Alb. et Schw.) 460.
— *echinata* Sacc. 530.
— eutheles (B. et Br.) 454.
— fastibilis (Fr.) 452.
— fastigiata (Schäff.) 449.
— fibrosa Sow. 449.
— fibroso-lacerata Britz.456.
— firma (Pers.) 452.
— fraudans Britz. 457.
— fulvella Bres. 447.
— geophylla (Sow.) 453.
— grata (Weinm.) 456.
— hirsuta (Lasch) 461.
— hirtella Bres. 457.
— hiulca (Fr.) 455.
— Hystrix Fr. 460.
— impensibilis Britz. 463.
— incarnata Bres. 453.
— indissimilis Britz. 456.
— inedita Britz. 449.
— injuneta Britz. 456.
— insequens Britz. 462.
— iterata Britz. 447.
— lanuginella (Schröt.) 451.
— lanuginosa (Bull.) 450.
— lucifuga Fr. 454.
Inocybe maritima Fr. 450.
— mesophaea (Fr.) 453.
— mixtilis Britz. 449.
— oblongispora Britz. 461.
— obscura (Pers.) 458.
— ochraceo-violascens 461.
— perbrevis (Weinm.) 455.
— piriodora (Pers.) 460.
— plumbosa (Bolt.) 460.
— posterula Britz. 456.
— praepostera Britz. 456.
— praetervisa Quél. 449.
— punctata (Fr.) 453.
— pusilla Bres. 449.
— relicina (Fr.) 451.
— rimosa (Bull.) 455.
— rhodiola Bres. 458.
— sanguinolenta Britz. 454.
— scabella Fr. 448.
— scabra (Mueller) 459.
— sinuosa (Fr.) 453.
— squammigera Britz. 462.
— strigiceps (Fr.) 452.
— subinsequens Britz. 459.
— testacea Batsch 452.
— tomentella Fr. 454.
— trechispora Berk. 447.
— transitoria Britz. 447.
— tricholoma (Alb. et Schw.) 446.
— Trinii (Weinm.) 456.
— umbrina Bres. 450.
— versipellis Fr. 452.
Irpex 168.
— anomalus Wettst. 172.
— candidus (Ehrenb.) 170.
— canescens Fr. 171.
— carneus Fr. 170.
— *Cerasi* Fr. 170.
— crispus (Schäff.) 171.
— deformis Fr. 170.
— fuscoviolaceus (Schrad.) 171.
— hypogaeus Fuck. 169.
— lacteus Fr. 171.
— obliquus Fr. 170.
— paleaceus (Thore) 171.
— paradoxus (Schrad.) 170.
Irpex pendulus (Alb. et Schw.) 171.
— radicatus Fuck. 172.
— sinuosus Fr. 171.
— spathulatus (Schrad.) 170.
Ithyphallus impudicus Fr. 727.

K.

Kneiffia Allescheri Bres. 80.
— *argillacea* Bres. 75.
— *carneola* Bres. 75.
— *cerussata* Bres. 63.
— *cremea* Bres. 70.
— *glebulosa* Bres. 71.
— *incarnata* Bres. 79.
— *longispora* Bres. 67.
— *poloniensis* Bres. 69.
— *setigera* Fr. 69.
— *subascondita* Bres. 68.
— *tomentella* Bres. 68.
— *Typhae* Pat. 114.

L.

Lactaria 328.
— adscita (Britz.) 344.
— albo-carnea (Britz.) 348.
— aspidea (Fr.) 345.
— aurantiaca (Fl. dan.) 338.
— azonites (Bull.) 336.
— blennia (Fr.) 343.
— camphorata (Bull.) 334.
— capsicoides (Fr.) 341.
— carneo-isabellina (Britz.) 348.
— chrysorrhoea (Fr.) 342.
— cilicioides (Fr.) 347.
— circellata (Batt,) 344.
— condita (Britz.) 337.
— crampyla (Fr.) 347.
— cremor (Fr.) 340.
— curta (Britz.) 348.
— cyathula (Fr.) 338.
— deliciosa (L.) 347.
— fascinans (Fr.) 347.
— flammeola (Poll.) 333.
— flexuosa (Fr.) 342.
— *fuliginosa* Henn. 336.

Lactaria glycyosma (Fr.) 336.
— helva (Fr.) 337.
— homaema (Britz.) 344.
— hysgina (Fr.) 343.
— ichorata (Batsch) 335.
— impolita (Fr.) 337.
— insulsa (Fr.) 344.
— jecorina Fr. 339.
— lateripes (Desm.) 332.
— lignyota (Fr.) 335.
— lilacina (Lasch) 338.
— lurida (Pers.) 343.
— mammosa (Fr.) 336.
— mitifica (Britz.) 348.
— mitissima (Fr.) 334.
— mustea (Fr.) 345.
— necator (Pers.) 345.
— obliqua (Fr.) 332.
— obnubila (Lasch) 333.
— pallida Pers. 339.
— pargamena (Swartz) 340.
— picina Fr. 336.
— piperata (Scop.) 340.
— plumbea (Bull.) 341.
— Porninae (Roll.) 333.
— pubescens (Fr.) 346.
— pudibunda (L.) 342.
— pyrogala (Bull.) 341.
— quieta Fr. 339.
— resima (Fr.) 346.
— rubescens (Bres.) 337.
— rufa (Scop.) 335.
— sangiflua (Fr.) 348.
— sanguinalis (Batsch) 346.
— scrobiculata (Scop.) 345.
— seriflua (DC.) 333.
— squalida (Krombh.) 341.
— subdulcis (Fr.) 334.
— tabida (Fr.) 333.
— Thejogala (Bull.) 339.
— tithymalina (Scop.) 333.
— torminosa (Schäff.) 346.
— trivialis (Fr.) 344.
— umbrina (Pers.) 342.
— uvida (Fr.) 343.
— vellerea (Fr.) 340.
— vieta (Fr.) 338.
— violascens (Otto) 342.
Lactaria viridis (Fr.) 341.
— volema (Fr.) 335.
— zonaria (Bull.) 344.
Lactarieae 327.
Lactariella azonites Schröt. 336.
— *lignyota* Schröt. 335.
Lactarius = Lactaria.
— *acris* Fr. 342.
— *controversus* Fr. 346.
— *turpis* Fr. 345.
Langermannia aculeata 744.
— *flavescens* Rosth. 744.
— *punctata* Rostk. 744.
Lentinus 369.
— adhaerens (Alb. et Schw.) 376.
— adhaesus Britz. 376.
— anisatus Henn. 373.
— *badius* Bres. 374.
— bisus Quél. 375.
— carneo-tomentosus (Batsch) 372.
— castoreus Fr. 374.
— *cochleatus* Fr. 375.
— conchatus (Bull.) 373.
— contortus Fr. 377.
— cornucopioides (Bolt.) 375.
— cyathiformis (Schäff.) 373.
— degener Kalchbr. 377.
— Dunalii (DC.) 377.
— flabelliformis (Bolt.) 374.
— foetens (Fr.) 371.
— fulvidus (Bres.) 372.
— hispidosus Fr. 374.
— hornotinus Fr. 376.
— hygrophanus Harz 374.
— jugis Fr. 375.
— *lepideus* Fr. 376.
— omphalodes (Fr.) 375.
— pulverulentus (Scop.) 376.
— resinaceus (Trog.) 376.
— ringens Fr. 371.
— rudis (Fr.) 373.
— Schultzii (Kalchbr.) 371.
— squammosus Schäff. 376.
Lentinus stipticus (Bull.) 372.
— suffrutescens (Pres.) 375.
— tenuis (Wettst.) 371.
— tigrinus (Bull.) 377.
— tridentinus Sacc. et Syd. 374.
— ursinus Fr. 373.
— violaceo-fulvus (Batsch) 371.
— vulpinus Fr. 375.
Lenzites 238.
— abietina (Bull.) 240.
— albida Fr. 239.
— betulina (L.) 239.
— cinnamomea Fr. 241.
— flaccida (Bull.) 239.
— heteromorpha Fr. 240.
— mollis Heufler 240.
— saepiaria (Wulf.) 240.
— trabea (Pers.) 240.
— tricolor Bull. 239.
— variegata Fr. 239.
Lepiota 699.
— acutesquamosa (Weinm.) 710.
— alba Bres. 710.
— albosericea Henn. 705.
— amianthina Scop. 706.
— aureo-floccosa Henn. 707.
— Badhami (Berk.) 711.
— Boudieri Bres. 710.
— Bresadolae Henn. 706.
— brunneo-incarnata Chod. et Mart. 714.
— Carcharias (Pers.) 706.
— cepaestipes (Sow.) 708.
— cinnabarina Fr. 706.
— clypeolaria (Bull.) 711.
— colubrina Krombh. 708.
— cristata (Bolt.) 712.
— Cycadearum Henn. 709.
— delicata Gillet 703.
— demisannula (Secret.) 703.
— denudata Rabenh. 704.
— Engleriana Henn. 710.
— erminea (Fr.) 709.
— excoriata (Schäff.) 713.
— felina (Pers.) 711.

Lepiota Friesii (Lasch) 711.
— gracilenta Krombh. 712.
— granulosa (Batsch) 706.
— helveola Bres. 708.
— hispida (Lasch) 709.
— ignicolor Bres. 707.
— illinita (Fr.) 703.
— lilacea Bres. 714.
— lilacino-granulosa Henn. 714.
— Magnusiana Henn. 705.
— medullata Fr. 703.
— meleagris (Sow.) 709.
— mesomorpha (Bull.) 704.
— minuta Vogl 703.
— *mucida* Schröt. 696.
— naucina (Fr.) 708.
— noscitata Britz. 703.
— parvanulata (Lasch) 705.
— *Personii* Gillet 719.
— polysticta Berk. 705.
— procera (Scop.) 713.
— psalliotoides Henn. 705.
— rhacodes (Vittad.) 713.
— rubella Bres. 708.
— seminuda (Lasch) 704.
— serena (Fr.) 704.
— sistrata (Fr.) 704.
— sociabilis Britz. 714.
— subdelicata Henn. 702.
— subprocera Saut. 713.
— tepidaria Otth. 707.
— umbonata (Schum.) 712.
— vestita Otth. 707.
— Vittadinii (Mor.) 707.
Leptoglossum 273.
— glaucum (Batsch) 273.
— muscigenum (Bull.) 273.
Leptonia anatina Gillet 567.
— *asprella* Quél. 569.
— *caldariorum* Henn. 568.
— *camelina* Lasch 566.
— *chalybaea* Gillet 569.
— *euchroa* Gillet 568.
— *lampropus* Gillet 567.
— *proludens* Britz. 566.
— *serrula* Quél. 568.
Leptotus 272.
Leptotus bryophilus Pers. 272.
— Crucibulum (Fr.) 273.
— lobatus (Pers.) 272.
— muscorum (Roth.) 273.
— retirugus (Bull.) 272.
Leucogaster Hesse 738.
— floccosus Hesse 738.
— liosporus Hesse 738.
Limacium 319.
— agathosmum Fr. 326.
— arbustivum (Fr.) 323.
— aureum Arrh. 327.
— capreolarium (Kalchbr.) 324.
— chrysodon (Batsch) 321.
— cossum (Sow.) 322.
— discoideum (Pers.) 323.
— eburneum (Bull.) 321.
— fusco-album (Lasch) 326.
— glutiniferum (Fr.) 324.
— leucophaeum (Scop.) 322.
— ligatum (Fr.) 321.
— limacinum (Scop.) 325.
— livido-album Fr. 325.
— lucorum Kalchbr. 322.
— melizeum Fr. 321.
— nitidum Fr. 322.
— olivaceo-album (Fr.) 325.
— pennarium Fr. 320.
— persicinum (Beck.) 323.
— ponderatum (Britz.) 327.
— pudorinum Fr. 324.
— purpurascens Alb. et Schw. 323.
— pustulatum (Pers.) 326.
— Quéletii Bres. 321.
— rubescens (Pers.) 324.
— tephroleucum (Pers.) 326.
— Vitellum (Alb. et Schw.) 325.
Lloydella Bres. 96.
— Chailletii (Pers.) 97.
— cinerescens (Schw.) 97.
— fusca (Schrad.) 97.
— spadicea (Fr.) 97.
— striata (Schrad.) 97.
— subpileata (B. et C.) 97.
Lomatina flocculenta Fr. 42.
Lycoperdaceae 740.
Lycoperdineae 740.
Lycoperdon 741.
— aculeatum (Rostk.) 744.
— aestivale Bonord. 747.
— annularium Beck 745.
— *ardesiacum* Bull. 751.
— areolatum Rostk. 747.
— *arrhizum* Batsch 751.
— *arrhizum* Scop. 765.
— *Bovista* Pers. 743.
— caelatum Bull. 743.
— caudatum Schröt. 747.
— *cepaeforme* Bull. 750.
— cepaeforme (Wallr.) 747.
— cinereum Bonord. 746.
— *coliforme* Dicks. 752.
— constellatum Fr. 748.
— *coronatum* Schäff. 753.
— cruciatum Rostk. 749.
— cupricum Bonord. 748.
— depressum Bonord. 745.
— echinatum Pers. 748.
— ericaeum Bonord. 746.
— favosum (Rostk.) 743.
— flavescens (Rostk.) 744.
— foetidum Bonord. 746.
— *furfuraceum* Schäff. 749.
— fuscum Bonord. 746.
— *Geaster* Batsch 754.
— gemmatum Batsch 746.
— *giganteum* Batsch 749.
— granulatum Wallr. 745.
— *hirtum* Pers. 748.
— laxum Bonord. 747.
— *mammiforme* Pers. 749.
— muricatum Bonord. 748.
— *ovoideum* Bull. 745.
— *pedunculatum* L. 767.
— piriforme Schäff. 745.
— pistilliforme Bonord. 744.
— *pratense* Schum. 750.
— *Proteus* Bull. 746.
— punctatum (Rostk.) 744.
— *quercinum* Pers. 745.
— *ramosum* Jacq. 745.
— rusticum Bonord. 744.
— saccatum Fl. dan. 744.

Lycoperdon serotinum Bonord. 745.
— silvaticum Wettst. 743.
— *squammosum* Gmel. 767.
— *stellatum* Relh. 754.
— *stellatum* Scop. 753.
— suberosum (Fr.) 743.
— *umbrinum* Fl. dan. 748.
— *umbrinum* Pers. 748.
— uteriforme Bull. 743.
— velatum Vittad. 749.
Lyomyces byssinum Karst. 48.
— *sulphureus* Karst. 85.

M.

Marasmiopsis 392.
— subannulata (Trog.) 392.
Marasmius 377.
— alliaceus (Jacq.) 383.
— alliatus (Schäff.) 385.
— amadelphus (Bull.) 386.
— androsaceus (L.) 382.
— angulatus (Batsch) 385.
— Buxi Fr. 381.
— calopus (Pers.) 385.
— candidus (Bolt.) 386.
— carpathicus Kalchbr. 387.
— caryophylleus Schäff. 390.
— cauticinalis (Sow.) 384.
— cepaceus Fr. 389.
— chordalis Fr. 383.
— dispar (Batsch) 388.
— *epiphyllus* Fr. 381.
— epodius (Bres.) 382.
— erythropus (Pers.) 387.
— foeniculaceus Fr. 391.
— foetidus Sow. 385.
— fuscescens Schröt. 389.
— fuscopurpureus (Pers.) 386.
— globularis Fr. 390.
— graminum Libert 383.
— Hudsoni (Pers.) 381.
— impudicus Fr. 388.
— insititius Fr. 381.
— Kirchneri Thüm. 385.
— languidus (Lasch) 384.
— molyoides Fr. 383.
Marasmius mulleus Fr. 390.
— nisus Britz. 388.
— *Oreades* Fr. 390.
— oreadoides Pass. 391.
— perforans (Hoffm.) 380.
— peronatus Bolt. 391.
— *peronatus* Schröt. 391.
— plancus Fr. 390.
— porreus Fr. 391.
— prasiosmus Fr. 387.
— pyramidalis Scop. 389.
— Quercus Britz. 388.
— ramealis (Bull.) 386.
— Rotula Scop. 382.
— sacharinus Batsch 381.
— schizopus (Secret.) 384.
— sclerotipes Bresad. 381.
— *scorodonius* Fr. 385.
— scorteus Fr. 389.
— splachnoides (Hornem.) 382.
— squammula (Batsch) 381.
— *subanulatus* Fr. 392.
— tenerrimus Wettst. 384.
— terginus Fr. 387.
— torquatus Fr. 384.
— torquescens Quél. 388.
— urens (Bull.) 391.
— Vaillantii (Pers.) 385.
Melanogaster 761.
— ambignus (Vitt.) 762.
— aureus (Vitt.) 762.
— odoratissimus (Vitt.) 762.
— rubescens (Vitt.) 762.
— sarcomelas (Vitt.) 761.
— tuberiformis Corda 762.
— variegatus (Vitt.) 762.
Merulius 174.
— aurantiacus Klotzsch 177.
— *aurantiacus* Pers. 275.
— aureus Fr. 176.
— *bryophilus* Pers. 272.
— *carbonarius* Alb. et Schw. 275.
— cartilaginosus Wettst. 176.
— *cibarius* Pers. 275.
— *cinereus* Pers. 276.
Merulius *clavatus* Pers. 105.
— *collaritius* With. 382.
— Corium (Pers.) 177.
— *crispus* Pers. 271.
— *crispus* Turp. 279.
— *Crucibulum* Fr. 273.
— *cupularis* Wahlenb. 271.
— *destruens* Pers. 178.
— *elegans* Pers. 277.
— *fagineus* Schrad. 271.
— *foetidus* Sow. 385.
— *foliaceus* Pers. 273.
— fugax Fr. 176.
— *galeatus* Schum. 109.
— *gibbosus* Pers. 232.
— giganteus Sauter 177.
— himantioides Fr. 176.
— hydnoides Henn. 177.
— *Hydrolips* DC. 276.
— *infundibuliformis* Scop. 277.
— *interplicatus* Lasch 176.
— lacrymans (Wulf.) 178.
— *lamellosus* Sow. 279.
— *lobatus* Pers. 272.
— *lutescens* Fr. 277.
— *lutescens* Pers. 106.
— *muscorum* Roth 273.
— papyraceus Fr. 179.
— porinoides Fr. 176.
— pulverulentus Fr. 179.
— *purpureus* Pers. 106.
— *radiatus* Holmsk. 103.
— *reticulatus* Gmel. 272.
— *retirugus* Pers. 272.
— rufus Pers. 176.
— *serotinus* Pers. 273.
— serpens Tode 175.
— *squammosus* Schrad. 240.
— *tenellus* Fr. 271.
— tremellosus Schrad. 177.
— *tubaeformis* Pers. 277.
— *uliginosus* Pers. 272.
— *umbonatus* Gmel. 276.
— umbrinus Fr. 178.
— *undatus* Pers. 103.
— *Vastator* Tode 178.
— *villosus* Pers. 277.

Merulius *violaceus* Haller 106.
Microstroma 30.
— album (Desm.) Sacc. 30.
— Juglandis (Bereng.) Sacc. 30.
Mucronella 142.
— abnormis Henn. 142.
— calva (Alb. et Schw.) 142.
— fascicularis Alb. et Schw. 142.
Mutinus 726.
— caninus (Huds.) 726.
Mycena Acicula Quél. 627.
— *Adonis* Quél. 634.
— *alcalina* Quél. 629.
— *amicta* Quél. 629.
— *aurantio-marginata* Quél. 637.
— *avenacea* Quél. 637.
— *calorhiza* Bres. 640.
— *capillaris* 623.
— *citrinella* Quél. 624.
— *citrino-marginata* Gillet 637.
— *corticola* Quél. 623.
— *Cycadearum* Henn. 640.
— *debilis* Quél. 628.
— *echinipes* Gillet 624.
— *elegans* Quél. 638.
— *epiphloea* Sacc. 627.
— *epipterygia* Quél. 625.
— *excisa* Gillet 631.
— *filipes* Quél. 628.
— *flavo-alba* Quél. 635.
— *fusco-umbonata* Britz. 638.
— *galericulata* Quél. 632.
— *galopus* Quél. 625.
— *griseo-fulva* Britz. 638.
— *haematopus* Quél. 626.
— *hiemalis* Quél. 623.
— *inclinata* Quél. 632.
— *janthina* Gillet 627.
— *lactea* Quél. 634.
— *laevigata* Gillet 631.
— *limbata* Lasch 640.
— *lineata* Quél. 635.
— *lutea* Bres. 639.
— *luteo-alba* Quél. 635.
Mycena metata Quél. 631.
— *modestissima* Britz. 638.
— *nigricans* Bres. 639.
— *olida* Bres. 639.
— *parabolica* Quél. 632.
— *pelianthina* Quél. 636.
— *permixta* Britz. 638.
— *polygramma* Quél. 633.
— *pterigena* Quél. 623.
— *pura* Quél. 634.
— *rosella* Quél. 636.
— *sanguinolenta* Quél. 626.
— *strobilina* Gillet 636.
— *subcyanescens* Henn. 640.
— *stylobates* Quél. 624.
— *tintinabulum* Quél. 633.
— *ventricoso-lamellata* Britz. 639.
— *vitrea* Quél. 631.
— *vulgaris* Quél. 625.
— *zephirus* Quél. 634.

N.

Naucoria 512.
— Agardhii (Lund.) 528.
— amara (Bull.) 531.
— apicrea (Fr.) 532.
— arborea Britz. 525.
— arvalis Fr. 523.
— astragalina (Fr.) 531.
— azyma (Bull.) 531.
— badipes (Fr.) 523.
— camerina (Fr.) 523.
— carbonaria (Fr.) 532.
— caricicola (Henn.) 526.
— carpophila (Fr.) 518.
— centuncula Fr. 525.
— *cerodes* Sacc. 439.
— Christinae Fr. 524.
— conciliascens Britz. 521.
— conferciens Britz. 521.
— conico-papillata Henn. 519.
— conspersa (Pers.) 519.
— crobula (Fr.) 526.
— *Cucumis* Sacc. 438.
— cupularis (Bull.) 526.
— delimis Britz. 529.
Naucoria deludens Britz. 529.
— echinata (Roth.) 530.
— effugiens Quél. 518.
— enchymosa Fr. 524.
— *erinacea* Gillet 519.
— escharoides (Fr.) 520.
— evagabunda (Britz.) 533.
— flavida (Schäff.) 531.
— fulvida Britz. 534.
— furfuracea (Pers.) 527.
— graminicola (Nees) 518.
— gummosa (Lasch) 533.
— gymnopodia (Bull.) 534.
— helomorpha (Fr.) 527.
— Henningsii (Bres.) 528.
— *horizontalis* Sacc. 439.
— hybrida (Bull.) 529.
— hyperella (Fr.) 524.
— inconversa (Britz.) 526.
— innocua (Lasch) 524.
— inquilina Fr. 525.
— intercepta Britz. 523.
— lanata Sow. 519.
— lenta (Pers.) 533.
— limbata Bull. 520.
— limulata (Fr.) 530.
— Liquiritiae (Pers.) 528.
— lubrica (Pers.) 532.
— lugubris Fr. 525.
— medullosa Bres. 521.
— melinoides (Bull.) 524.
— *micans* Sacc. 440.
— muscorum (Hoffm.) 526.
— mycenopsis Fr. 517.
— Myosotis Fr. 522.
— nasuta Kalchbr. 525.
— paludosa (Fr.) 527.
— paradoxa (Kalchbr.) 533.
— Paxiana Henn. 529.
— *pediades* Sacc. 439.
— pellucida (Bull.) 527.
— penetrans (Fr.) 530.
— picrea (Pers.) 530.
— pityria (Fr.) 517.
— populicola Britz. 534.
— porriginosa Fr. 520.
— pusilla Henn. 520.
— pusiola (Fr.) 524.

Naucoria pygmaea Bull. 525.
— ravida (Fr.) 517.
— reducta (Fr.) 522.
— rotundifolia Britz. 534.
— Sahleri Quél. 517.
— sapinea (Fr.) 529.
— scabrispora Britz. 534.
— segestria (Fr.) 518.
— *semiorbicularis* Sacc. 439.
— sideroides (Bull.) 523.
— sobria (Fr.) 521.
— spumosa (Fr.) 532.
— squamosa (Fr.) 532.
— stagnina (Fr.) 526.
— strophosa Fr. 534.
— Studeriana Fayod. 527.
— suavis Bres. 519.
— *subglobosa* Sacc. 439.
— suspiciosa Britz. 521.
— temulenta Fr. 521.
— tenax Fr. 522.
— typhicola Henn. 517.
— undulosa (Jungh.) 523.
— vervacti (Fr.) 523.
— vestita (Fr.) 517.
— vexabilis Britz. 522.
Nematoloma dispersum Karst. 419.
— fasciculare Huds. 421.
Nidularia 757.
— confluens Fr. et Nord. 758.
— corrugata (Wallr.) 758.
— *deformis* Fr. 760.
— denudata (Spreng.) 758.
— farcta (Roth.) 758.
— globosa (Ehrenb.) 758.
— granulifera Holmsk. 758.
— *laevis* Bull. 759.
— pisiformis (Roth.) 757.
— *vernicosa* Bull. 759.
Nidulariaceae 756.
Nidulariineae 756.
Nolanea papillata Bres. 560.
— *acceptanda* Britz. 565.
— *cetrata* Quél. 561.
— *conferenda* Britz. 563.
— *cuneata* Bres. 563.
Nolanea dissentiens Britz. 565.
— *dissidens* Britz. 563.
— *hiemalis* Henn. 562.
— *icterina* Quél. 561.
— *ignita* Britz. 560.
— *inflata* Britz. 563.
— *intersita* Britz. 562.
— *macra* Britz. 564.
— *mammosa* Quél. 564.
— *nigripes* Trog. 561.
— *pascua* Quél. 564.
— *placenda* Britz. 564.
— *promiscua* Britz. 563.
— *staurospora* Bres. 561.
— *subpostuma* Britz. 562.
— *viridifluens* Sacc. 562.
Nyctalis 304.
— *asterophora* Fr. 305.
— cryptarum Secret. 305.
— lycoperdoides (Bull.) 305.
— microphylla Corda 305.
— parasitica (Bull.) 304.
— Rhizomorpha Fuck. 305.
— vopisca Fr. 305.

O.

Ochroporus Braunii Schröt. 224.
— *conchatus* Schröt. 192.
— *fomentarius* Schröt. 194.
— *igniarius* Schröt. 194.
— *odoratus* Schröt. 233.
— *Pini* Schröt. 234.
— *polymorphus* Schröt. 224.
— *resinosus* Schröt. 204.
— *Ribis* Schröt. 193.
— *salicinus* Schröt. 195.
— *sistotremoides* Schröt. 216.
— *triqueter* Schröt. 228.
— *vulpinus* Schröt. 228.
Ocellaria Betuli var. nigrescens Fr. 2.
Octaviania 735.
— *ambigua* Vitt. 762.
— asterospora Vitl. 736.
— brunnea Hesse 737.
— *carotaecolor* Corda 738.
— *compacta* Ful. 739.
Octaviania Hesseana Sacc. 736.
— lanigera Hesse 737.
— levis Hesse 737.
— lutea Hesse 737.
— *mutabilis* Hesse 736.
— *odoratissima* Vitt. 762.
— *sarcomelas* Vittad. 761.
— silesiaca Beck. 737.
— tuberculata Hesse 736.
— *variegata* Vitt. 762.
Odontia 144.
— Barba jovis (Bull.) 145.
— conspersa Bres. 144.
— cristulata Fr. 145.
— *crustosa* Pers. 143.
— *ferruginea* Pers. 165.
— fimbriata Pers. 145.
— hirta Fuck. 145.
— *nivea* Pers. 154.
— Pruni Lasch 145.
— *quercina* Pers. 149.
— stipitata (Fr.) 145.
Omphalia.
— *atripes* Sacc. 619.
— *Campanella* Quél. 617.
— *candida* Bres. 617.
— *chrysophylla* Gillet 622.
— *Epichysium* Quél. 621.
— *Fibula* Quél. 616.
— *Giovanellae* Bres. 621.
— *integrella* Quél. 615.
— *Kalchbrenneri* Bres. 618.
— *leucophylla* Gillet 620.
— *Ploettneri* Henn. 619.
— *polyadelpha* Quél. 615.
— *pyxidata* Quél. 621.
— *rustica* Quél. 621.
— *scyphoides* Quél. 622.
— *setipes* Quél. 616.
— *squalido-fusca* Britz. 621.
— *stellata* Quél. 617.
— *tricolor* Gillet 618.
— *umbellifera* Quél. 618.

P.

Pachysterigma fugax Joh. Ols. 40.

Pachysterigma incarnatum Ols. 41.
— *rutilans* Ols. 41.
— *violaceum* Ols. 41.
Panaeolus acuminatus Karst. 401.
— *calliginosus* Sacc. 403.
— *deviellus* Britz. 401.
— *fimicola* Karst. 401.
— *guttatus* Bres. 401.
— *phalaenarum* Fr. 405.
— *refellens* Britz. 400.
— *remotus* Sacc. 402.
— *retirugis* Fr. 404.
— *sphinctrinus* Fr. 404.
— *subditus* Britz 402.
Panus conchatus Fr. 373.
— *cyathiformis* 373.
— *foetens* Fr. 371.
— *fulvidus* Bres. 372.
— *Hoffmanni* Fr. 373.
— *ringens* Fr. 371.
— *rudis* Fr. 373.
— *Schultzii* Kalchbr. 371.
— *stipticus* Fr. 372.
— *tenuis* Wettst. 371.
— *torulosus* Fr. 372.
— *violaceo-fulvus* Quél. 371.
Paxilleae 278.
Paxillus 278.
— acheruntius (Humb.) 279.
— Alexandri Fr. 281.
— atrotomentosus (Batsch) 280.
— chrysophyllus Trog. 280.
— giganteus Sow. 281.
— griseo-tomentosus 280.
— involutus (Batsch) 280.
— Lepista Fr. 281.
— leptopus Fr. 279.
— panaeolus Fr. 281.
— panuoides Fr. 279.
— Pelletieri Léo. 280.
— prostibilis Britz. 282.
— sordarius Pers. 282.
Peniophora 63.
— Aegerita Hoffm. 65.
— *Allescheri* Sacc. et Syd. 80.
Peniophora *argillacea* Bres. 75.
— byssoidea (Pers.) 68.
— *caesia* Bres. 72.
— *carneola* (Bres.) v. H. et L. 75.
— chaetophora v. H. et L. 71.
— chordalis v. H. et L. 70.
— cinerea (Fr.) 71.
— *cinerescens* Sacc. 97.
— coccinea v. H. et L. 72.
— convolvens (Karst.) 68.
— corticalis (Bull.) 73.
— cremea (Bres.) 70.
— *disciformis* Cooke 60.
— fusispora (Schröt.) 66.
— gigantea (Fr.) 69.
— glebulosa (Fr.) 71.
— *guttulifera* Sacc. 78.
— *incarnata* Cooke 79.
— laevis (Fr.) 72.
— longispora (Pat.) 67.
— Lycii (Pers.) 72.
— Molleriana (Bres.) 70.
— mutata (Peck.) 67.
— nuda (Bres.) 73.
— poloniensis (Fr.) 69.
— *praetermissa* Karst. 78.
— pubera (Fr.) 69.
— purpurea (Cooke et Morgan) 72.
— *quercina* (Fr.) Cooke 73.
— sanguinea (Fr.) 72.
— serialis (Fr.) 67.
— setigera (Fr.) 69.
— sordida (Schröt.) 66.
— *sordidella* v. H. et L. 66.
— sphaerospora v. H. et L. 65.
— subalutacea (Karst.) 70.
— subascondita (Bres.) 68.
— sublaevis (Bres.) 68.
— subsulphurea (Karst.) 70.
— subtilis (Schröt.) 69.
— velutina (DC.) 73.
Peziza amorpha Pers. 61.
Peziza alboviolascens Alb. et Schw. 109.
— *anomala* Pers. 114.
— *capula* Holmsk. 111.
— *cornucopioides* L. 106.
— *crucibuliformis* Hoffm. 759.
— *Digitalis* Alb. et Schw. 110.
— *erucaeformis* Batsch 109.
— *lacera* Pers. 111.
— *ochracea* Pers. 113.
— *Olla* Batsch 759.
— *poriaeformis* Pers. 112.
— *porioides* Alb. et Schw. 113.
— *striata* Huds. 760.
— *urceolata* Wallr. 113.
— *villosa* Pers. 110.
Phaeodon 165.
— aurantiacus (Batsch) 165.
— compactus (Pers.) 167.
— ferrugineus (Fr.) 166.
— imbricatus (L.) 167.
— spadiceus (Pers.) 166.
— suaveolens (Scop.) 166.
— subsquammosus (Batsch) 167.
— tomentosus (Schrad.) 165.
— zonatus (Batsch) 166.
Phaeoporus.
— *applanatus* Schröt. 193.
— *cuticularis* Schröt. 206.
— *hispidus* Schröt. 205.
— *lucidus* Schröt. 195.
— *obliquus* Schröt. 189.
— *vegetatus* Schröt. 193.
Phallaceae 726.
Phallineae 725.
Phallus Mich. 726.
— *caninus* Huds. 726.
— *foetidus* Sow. 727.
— impudicus L. 727.
— *inodorus* Sow. 726.
Phlebia 146.
— aurantiaca Sow. 146.
— contorta Fr. 147.
— Kriegeriana Henn. 146.

Phlebia *radiata* Fr. 146.
— vaga Fr. 147.
Phlyctosperma fusca Corda 764.
Pholiota 535.
— adiposa (Fr.) 540.
— Aegerita Fr. 543.
— Aschersoniana Henn. 544.
— aurantio-ferruginea Britz. 541.
— aurea (Pers.) 545.
— aurivella (Batsch) 540.
— blattaria (Fr.) 545.
— candicans (Schäff.) 544.
— *caperata* Gillet 547.
— confoederans Britz. 547.
— curvipes (Alb. et Schw.) 539.
— destruens (Brond.) 541.
— dura (Bolt.) 543.
— erebia (Fr.) 545.
— exsequiens Britz. 547.
— Flammula (Alb. et Schw.) 538.
— gibberosa Fr. 543.
— gregaria Wettst. 542.
— heteroclita (Fr.) 541.
— lucifera (Lasch) 539.
— luxurians (Batt.) 543.
— marginata (Batsch) 538.
— mustelina Fr. 538.
— muricata Fr. 539.
— mutabilis (Schäff.) 537.
— mycenoides Fr. 537.
— phalerata Fr. 538.
— praecavenda Britz. 546.
— *praecox* Quél. 544.
— propinquata Britz. 546.
— pudica (Bull.) 542.
— pumila Fr. 537.
— radicosa (Bull.) 542.
— ramosa Fr. 541.
— Secretani Fr. 546.
— spectabilis Fr. 540.
— sphaleromorpha Bull. 544.
— squarrosa (Muell.) 541.
— subconica Otth. 544.
— subsquarrosa Fr. 540.
Pholiota terrigena Fr. 546.
— togularis (Bull.) 546.
— tuberculosa (Schäff.) 539.
— unicolor (Vahl) 538.
— villosa Fr. 539.
— violacea Vogel 544.
Phyllota algida Karst. 608.
Pilacraceae 4.
Pilacre Fr. 5.
— faginea (Fr.) Berk. et Br. 5.
— Petersii Berk. et Curt. 5.
Pilacrella Schröt. 4.
— Solani Cohn et Schr. 4.
Pisolithus 764.
— arenarius Alb. et Schw. 765.
— arrhizus (Scop.) 765.
— crassipes (DC.) 766.
— tuberosus (Fr.) 765.
— turgidus (Fr.) 765.
Pistillaria 115.
— *abietina* Fuck. 123.
— acuminata Fuck. 116.
— attenuata Sydow 116.
— carnea Preuss 117.
— coccinea Corda 118.
— *culmigena* Mont. et Fr. 120.
— fuscipes (Pers.) 117.
— glandulosa (Preuss) 116.
— Helenae Pat. 117.
— inaequalis Lasch 117.
— maculicola Fuck. 117.
— micans (Pers.) 117.
— *ovata* Fr. 120.
— pusilla (Pers.) 117.
— *quisquiliaris* Fr. 120.
— Syringae Fuck. 118.
Platigloea effusa Schröt. 3.
— *fimicola* Schröt. 2.
— *nigricans* Schröt. 2.
Plectobasidiineae 760.
Pleurotus 608.
— *algidus* Quél. 608.
— *arenarius* Lasch 615.
— *atrocaeruleus* Gillet 609.
— *canus* Quél. 610.
Pleurotus caesio zonatus Sacc. 609.
— *columbinus* Quél. 613.
— *corticatus* Quél. 694.
— *dryinus* Quél. 695.
— *euosmus* Berk. 614.
— *juglandinus* Kalchbr. 612.
— *Kerneri* Wettst. 611.
— *mitis* Quél. 610.
— *nidulans* Gillet 609.
— *ostreatus* Quél. 654.
— *perpusillus* Quél. 608.
— *petaloides* Quél. 611.
— *planus* Gillet 610.
— *properatus* Mart. 614.
— *roseo-cinereus* Allesch. 614.
— *salignus* Quél. 654.
— *Schultzii* Kalchbr. 614.
— *septicus* Quélet 609.
— *serotinus* Quél. 610.
— *striatulus* Quél. 608.
— *ulmarius* Quél. 678.
Pluteus aurantio rugosus Trog. 581.
— *caldariorum* Henn. 581.
— *cervinus* Quél. 582.
— *chrysophaeus* Quél. 580.
— *granulatus* Bres. 580.
— *leoninus* Quél. 579.
— *luteo-marginatus* Bull. 583.
— *minimus* Henn. 582.
— *nanus* Quél. 580.
— *opponendus* Britz. 579.
— *pellitus* Quél. 581.
— *praestabilis* Britz. 581.
— *roseipes* v. Höhnel. 583.
— *roseo-albus* Gillet 579.
— *salicinus* Quél. 582.
Polymyces luxurians Batt. 543.
Polysaccum arrhizum Rabh. 765.
— *acaule* DC. 765.
— *crassipes* DC. 766.
— *subarrhizum* Fr. 765.
— *tuberosum* Fr. 765.
— *turgidum* Fr. 765.

Polyporus 196.
— *abietinus* Fr. 227.
— acanthoides (Bull.) 212.
— adustus (Wilden.) 207.
— *albidus* Fr. 227.
— albus (Huds.) 206.
— alligatus Fr. 210.
— alpinus Sauter 214.
— alutaceus Fr. 208.
— amorphus Fr. 206.
— *applanatus* Wallr. 193.
— arcularius (Batsch) 217.
— *argyraceus* Pers. 225.
— *Artemidorus* Lenz 213.
— *aurantius* Trog. 213.
— *aureolus* Pers. 206.
— benzoinus (Wahlenb.) 204.
— betulinus (Bull.) 203.
— biennis Bull. 216.
— *Boltoni* Rostk. 215.
— *bombycinus* Wirtg. 183.
— Boucheanus (Klotzsch) 218.
— borealis Wahlenb. 204.
Polyporus *Broomei* Rabh. 224.
— brumalis (Pers.) 218.
— bulbipes Beck. 219.
— caesarius Fr. 211.
— caesius (Schrad.) 209.
— *callosus* Fr. 182.
— *candidus* Pers. 210.
— candidus (Roth.) 211.
— Capreae Britz. 220.
— *carpineus* Fr. 207.
— *castaneus* Fr. 190.
— caudicinus (Schäff.) 211.
— *cervinus* Pers. 231.
— cuticularis (Bull.) 206.
— chioneus Fr. 210.
— ciliatus Fr. 217.
— *cinnabarinus* Fr. 234.
— *cinnamomeus* Trog. 229.
— *circinatus* Fr. 229.
— *coccineus* Bull. 234.
— *conchatus* Fr. 192.
— *confluens* (Alb. et Schw.) 213.
Polyporus *connatus* Fr. 190.
— *corrugis* Fr. 196.
— *corticola* Fr. 187.
— crispus Pers. 207.
— cristatus (Pers.) 212.
— croceus (Pers.) 207.
— *cryptarum* Fr. 190.
— *cuticularis* Wahlenb. 228.
— *cyathodes* Quél. 218.
— destructor (Schäff.) 210.
— dichrous Fr. 207.
— *dryadeus* Fr. 204.
— elegans (Bull.) 214.
— epileucus Fr. 208.
— *epixanthus* Rostk. 208.
— erubescens Fr. 204.
— esculentus Britz. 221.
— *farinellus* Fr. 187.
— farinosus Bref. 210.
— *ferruginosus* Fr. 187.
— *ferruginosus* Rostk. 183.
— *fibula* Fr. 227.
— flabelliformis (Pers.) 215.
— floriformis (Quél. 211.
— *fomentarius* Fr. 194.
— fragilis Fr. 209.
— *fraxineus* Fr. 190.
— frondosus (Fl. dan.) 213.
— fuligineo-albus Trog. 221.
— fuligineus (Pers.) 219.
— *fuliginosus* Fr. 195.
— *fulvus* Fr. 193
— fumosus (Pers.) 207.
— fuscidulus (Schrad.) 217.
— *fuscus* Pers. 204.
— giganteus (Pers.) 212.
— *gossypinus* (Lév.) 227.
— *haematodus* Rostk. 183.
— Hausmanni Fr. 205.
— helveolus Rostk. 204.
— Henningsii Bres. 214.
— *Herbergii* Rostk. 206.
— heteroporus Fr. 217.
— *hibernicus* B. et Br. 184.
— *hirsutus* Fr. 226.
— hirsutus Quél. 215.
— hispidus (Bull.) 205.
— *igniarius* Fr. 194.
Polyporus imberbis (Bull.) 202.
— imbricatus (Bull.) 211.
— *incarnatus* Fr. 186.
— *incrustans* Pers. 189.
— *infundibuliformis* Rostk. 214.
— intybaceus Fr. 213.
— insolutus Britz. 221.
— *laccatus* Pers. 195.
— lacteus Fr. 208.
— *laevis* Pers. 202.
— *latissimus* Fr. 236.
— laxus Otth. 221.
— lepideus Fr. 218.
— leptocephalus Jacq. 217.
— leucomelas Pers. 220.
— ligoniformis Bon. 214.
— lobatus (Schrad.) 211.
— *lucidus* Fr. 195.
— luteo-cinereus Britz. 221.
— *lutescens* Pers. 225.
— *marginatus* Fr. 192.
— *medulla-panis* Fr. 182.
— melanopus (Pers.) 216.
— *mellinus* Pers. 186.
— *micans* Fr. 186.
— Michelii Fr. 215.
— mollicomus Britz. 221.
— mollis (Pers.) 208.
— *mollis* Rostk. 204.
— *molluscus* Fr. 181.
— *Montagnei* Fr. 229.
— *morosus* Kalchbr. 204.
— *mucidus* Fr. 182.
— *murinus* Rostk. 229.
— *Neesii* Fr. 191.
— nidulans Fr. 208.
— *nigrozonatus* Santer 227.
— *Niskiensis* Pers. 186.
— *nitidus* Fr. 183.
— niveus Fr. 208.
— *nodulosus* Fr. 228.
— *obliquus* Fr. 189.
— occultus Lasch 203.
— ochraceo-cinereus Britz. 221.
— *odoratus* Fr. 233.
— officinalis (Vill.) 203.

Polyporus orbicularis Sauter 218.
— osseus Kalchbr. 212.
— ovinus Schäff. 220.
— oxyporus Sauter 212.
— *pachypus* Pers. 219.
— pallescens Fr. 210.
— pallido-micans Britz. 222.
— *palmatus* Sauter 225.
— *perennis* Fr. 229.
— *pertusus* Pers. 187.
— Pes Caprae Pers. 220.
— petaloides Fr. 214.
— *pictus* Fr. 229.
— picipes Fr. 215.
— *Pini* Pers. 234.
— *pinicola* Fr. 192.
— Pini-silvestris Allesch. 203.
— planus Wallr. 219.
— politus Fr. 219.
— *polymorphus* Fr. 224.
— *populinus* Fr. 191.
— pseudoigniarius (Bull.) 204.
— Ptychogaster Ludw. 209.
— pubescens (Schum.) 205.
— *purpurascens* Pers. 177.
— quercinus (Schrad.) 203.
— *radiatus* Fr. 228.
— *Radula* Fr. 184.
— ramosissimus (Schäff.) 213.
— resinosus (Schrad.) 204.
— *reticulatus* Nees 187.
— rhombiporus Pers. 217.
— *Ribis* Fr. 193.
— *rinumbus* Pers. 189.
— *roburneus* Fr. 195.
— *roseus* Fr. 195.
— Rostkowii Fr. 214.
— rubiginosus Fr. 204.
— rubripes Rostk. 218.
— rufescens (Pers.) 217.
— *rufescens* Rostk. 230.
— *rufus* Fr. 183.
— *rugosus* 196.
— rutilans (Pers.) 207.
Polyporus *rutilans* Rostk. 208.
— rutrosus Rostk. 219.
— *salebrosus* Lasch 228.
— *salicinus* Fr. 195.
— salignus Fr. 203.
— *sanguinolentus* Fr. 184.
— saxatilis Britz. 222.
— *Schulzeri* Kalchbr. 205.
— *Schweinitzii* Fr. 216.
— *serialis* Fr. 233.
— *serpens* Fr. 231.
— *serpentarius* Pers. 190.
— *silaceus* Wettst. 226.
— *sinuosus* Fr. 186.
— sistotremoides Alb. et Schw. 216.
— Spongia Fr. 206.
— spumeus (Sow.) 205.
— squammosus (Huds.) 215.
— *stereoides* Fr. 227.
— stipticus (Pers.) 209.
— *suaveolens* Fr. 232.
— *suberosus* Krombh. 203.
— *subfusco-flavidus* Rostk. 187.
— *submembranaceus* Saut. 224.
— subsquammosus L. 220.
— *substriatus* Rostk. 229.
— *sulfureus* Fr. 211.
— tephroleucus Fr. 208.
— *terrestris* Fr. 187.
— testaceus Fr. 208.
— *tomentosus* Fr. 230.
— trabeus Rostr. 210.
— *triqueter* Fr. 228.
— Tuberaster Jacq. 219.
— tyrolensis Sacc. et Cub. 205.
— *ulmarius* Fr. 191.
— *umbellatus* Fr. 213.
— *undulatus* Pers. 190.
— *unitus* Pers. 183.
— *Vaillantii* Fr. 184.
— *vaporarius* Fr. 184.
— varius (Pers.) 215.
— *vegetus* Fr. 193.
— *velutinus* Fr. 226.
Polyporus vernalis Fr. 218.
— *versicolor* Fr. 225.
— *versiporus* Sommerf. 186.
— virellus Fr. 219.
— *viridans* B. et Br. 185.
— *vitreus* Fr. 182.
— Vossii Kalchbr. 218.
— *vulgaris* Fr. 181.
— *vulpinus* Fr. 228.
— Weinmanni Fr. 205.
— *Wynnei* A. et Br. 226.
— *xanthus* Fr. 185.
— xoilopus Rostk. 219.
— *xylostromeus* Pers. 182.
— *zonatus* Fr. 226.
Polysticta corticola Fr. 187.
Polystictus 222.
— abietinus (Dicks.) 227.
— albidus (Trog.) 227.
— apophysatus Rostk. 228.
— Braunii Rabenh. 224.
— Broomei Rabenh. 224.
— cinnamomeus (Trog.) 229.
— circinnatus Fr. 229.
— fibula Fr. 227.
— gossypinus (Léo.) 227.
— hirsutus (Wulf.) 226.
— lutescens (Pers.) 225.
— Montagnei Fr. 229.
— murinus Rostk. 229.
— muscicola Wettst. 224.
— nigricans Lasch 225.
— nigrozonatus Sauter 227.
— nodulosus Fr. 228.
— perennis (L.) 229.
— pictus (Schulz) 229.
— polymorphus Rostk. 224.
— radiatus (Sow.) 228.
— rugulosus Lasch 225.
— silaceus (Wettst.) 226.
— stereoides Fr. 227.
— subpalmatus Sauter 225.
— submembranaceus Sauter 224.
— substriatus Rostk. 229.
— tomentosus Fr. 230.
— triqueter Alb. et Schw. 228.

Polystictus tristis (Pers.) 227.
— velutinus (Pers.) 226.
— versicolor (L.) 225.
— vulpinus Fr. 228.
— Wynnei (B. et Br.) 226.
— zonatus (Nees) 226.
Poria 179.
— agaricicola Ludw. 186.
— aneirina Sommerf. 185.
— Blyttii Fr. 183.
— bombycina Fr. 185.
— callosa Fr. 182.
— contigua (Pers.) 187.
— corticola Fr. 187.
— dentipora Pers. 185.
— emollita Fr. 183.
— *epiphylla* Pers. 181.
— farinella Fr. 187.
— ferruginosa (Schrad.) 187.
— *fimbriata* Pers. 241.
— floccosa Fr. 183.
— fulgens Rostk. 183.
— fusco-lutescens Fuck. 183.
— hibernica Berk. et Br. 184.
— incarnata Alb. et Schw. 186.
— lacrymans Saut. 182.
— macraula Rostk. 184.
— medulla-panis (Pers.) 182.
— metamorphosa Fuck. 185.
— micans (Ehrb.) 186.
— mollusca Pers. 181.
— mucida Pers. 182.
— nitida Pers. 183.
— obducens Pers. 182.
— purpurea Fr. 186.
— Radula Pers. 184.
— reticulata Pers. 187.
— rhodella Fr. 183.
— rufa (Schrad.) 183.
— sanguinolenta A. et Sch. 184.
— sinuosa Fr. 186.
— subfusco-flavida (Rostk.) 187.
— subspadicea Fr. 186.
— terrestris (DC.) 187.
Poria umbrina Fr. 183.
— unita Pers. 183.
— Vaillantii (DC.) 184.
— vaporaria Pers. 184.
— violacea Fr. 186.
— viridans B. et Br. 185.
— vitrea Pers. 182.
— vulgaris 181.
— Wirtgeni Fr. 183.
— xantha Fr. 185.
— xylostromatis Fuck. 184.
Porothelium 241.
— fimbriatum (Pers.) 241.
— subtile (Schrad.) 241.
Pratella 406.
— canobrunnea Batsch 410.
— cernua (Fl. dan.) 409.
— coriaria (Alb. et Schw.) 407.
— corrugis (Pers.) 408.
— *echinata* Gillet 530.
— fagicola (Lasch) 409.
— murcida (Fr.) 408.
— obtusata (Fr.) 408.
— pallescens (Schröt.) 407.
— Phoenix Fr. 409.
— spadicea (Schäff.) 408.
— spadiceo-grisea (Schäff.) 408.
— stricta (Trog.) 409.
— subliquescens Schum. 409.
— torpens (Fr.) 409.
Prototremella Tulasnei Pat. 41.
Psalliota 422.
— accessitans (Britz.) 426.
— albocyanea (Desm.) 426.
— arvensis (Schäff.) 430.
— augusta (Fr.) 430.
— Battarrae (Fr.) 424.
— calceata (Schäff.) 424.
— campestris (L.) 430.
— capitosa (Britz.) 424.
— caryophyllacea (Britz.) 424.
— comtula Fr. 428.
— coronilla (Bull.) 427.
— cretacea (Fr.) 429.
Psalliota echinata Roth. 428.
— haematosperma (Bull.) 429.
— haemorrhoidaria (Kalchbr
— haemorrhoidaria (Kalchbr.) 429.
— indictiva (Britz.) 424.
— inuncta (Fr) 426
— luteonitens (Fr) 425
— melanosperma (Bull) 427
— merdaria (Fr.) 425.
— obturata (Fr.) 427.
— palustris (Quél.) 427.
— paradoxa (Henn.) 425.
— pratensis (Schäff.) 430.
— rhombispora v. Höttn. 428.
— rusiophylla Lasch 428.
— scrobinacea (Fr.) 424.
— silvatica (Schäff.) 429.
— squamosa (Pers.) 426.
— stercoraria (Fr.) 425.
— viridula (Schäff.) 426.
Psathyra conopilea Karst. 400.
— *pennata* Karst. 414.
Psathyrella.
— *atomata* Karst. 397.
— *biformis* Schulz 398.
— *consimilis* Bres. 397.
— *crenata* Karst. 397.
— *deparcula* Britz. 398.
— *dissecta* Britz. 398.
— *disseminata* Karst. 396.
— *divergescens* Britz. 398.
— *gracilis* Karst. 399.
— *ligans* Britz. 399.
— *umbractica* Peck. 404.
— *valentior* Britz. 400.
Psilocybe 410.
— agnata Britz. 412.
— atrobrunnea (Lasch) 411.
— atrorufa (Schäff.) 413.
— bullacea (Bull.) 413.
— callosa Fr. 411.
— coprophila (Bull.) 413.
— delita Britz. 412.

Psilocybe discordans Britz. 411.
— exerrans Britz. 415.
— fatua (Fr.) 415.
— fibrillosa Pers. 415.
— Gordoni (Berk. et Br.) 415.
— gossypina (Bull.) 415.
— insiliens Britz. 412.
— microrhiza (Lasch) 415.
— Noli-tangere Fr. 414.
— notha Britz. 413.
— nuciseda Fr. 413.
— parabilis Britz. 414.
— pennata (Fr.) 414.
— physaloides (Bull.) 413.
— testaceo-fulva Britz. 411.
— uda Pers. 412.
Pterula 140.
— dichotoma Saut. 140.
— importata Henn. 140.
— subulata Fr. 140.
Ptychogaster rubescens Boud. 269.

R.

Radulum 147.
— aterrimum Fr. 148.
— *carneum* Fuck. 170.
— fagineum Fr. 148.
— hydnoideum (Pers.) 148.
— *investiens* Schw. 43.
— Kmetii Bres. 148.
— laetum Fr. 148.
— membranaceum (Bull.) 148.
— *molare* Fr. 148.
— molariforme Pers. 148.
— orbiculare Fr. 148.
— pendulum Fr. 148.
— quercinum (Pers.) 148.
— tomentosum Fr. 148.
Ramaria.
— *amethystina* Holmsk. 134.
— *fimbriata* Holmsk. 136.
Rhimovis atrotomentosa Rab. 280.
Rhizopogon 739.
— aestivus Wulf. 739.
Rhizopogon *luteolus* Fr. 739.
— *rubescens* Tul. 739.
— virens (Alb. et Schw.) 739.
Rhodosporus.
— *cervinus* Schröt. 582.
— *chrysophaeus* Schröt. 580.
— *leoninus* Schröt. 579.
— *mundulus* Schröt. 578.
— *pellitus* Schröt. 581.
— *Prunulus* Schröt. 578.
— *pyrrhospermus* Schröt. 580.
— *roseo-albus* Schröt. 579.
Russula 349.
— adusta (Pers.) 361.
— aeruginea Fr. 352.
— albonigra Krombh. 360.
— alutacea Pers. 365.
— amoenata Britz. 367.
— aurata (With.) 363.
— azurea Bres. 353.
— bifida (Bull.) 358.
— bona Schwalb. 363.
— caerulea (Pers.) 358.
— cerasina Mart. 364.
— chamaeleontina Fr. 364.
— cinereo-violacea All. 353.
— Clusii Fr. 354.
— consobrina Fr. 356.
— constans Britz. 364.
— cyanoxantha (Schäff.) 355.
— decolorans Fr. 364.
— *delica* Fr. 360.
— deliciosa (Vaill.) 360.
— densifolia Secret. 360.
— depallens (Pers.) 359.
— elegans Bres. 355.
— elephantina Fr. 361.
— emetica (Schäff.) 354.
— fallax Schäff. 355.
— fellea Fr. 357.
— fingibilis Britz. 353.
— foetens Pers. 356.
— foetida Mart. 356.
— fragilis (Pers.) 354.
— *furcata* Fr. 358.
— grisea (Pers.) 363.
Russula *heterophylla* Fr. 355.
— incarnata Quél. 357.
— integra L. 361.
— lactea Pers. 358.
— lepida Fr. 358.
— Linnaei Fr. 358.
— livida (Pers.) 355.
— lutea (Huds.) 366.
— luteo-alba Britz. 367.
— *luteo-violacea* Krombh. 359.
— luteo-viridans Mart. 363.
— minutalis Britz. 367.
— mustelina Fr. 361.
— nauseosa (Pers.) 365.
— nigricans (Bull.) 360.
— *nitida* Fr. 362.
— ochracea (Alb. et Schw.) 366.
— ochraceo-alba Britz. 364.
— ochroleuca (Pers.) 353.
— olivacea (Schäff.) 358.
— olivascens Fr. 359.
— pectinata (Bull.) 354.
— puellaris Fr. 362.
— pulchralis Britz. 367.
— purpurea (Schäff.) 362.
— purpureo-fuliginea Pers. 365.
— Quéletii Fr. 355.
— ravida (Bull.) 366.
— rhytipes (Secret.) 357.
— rosacea (Bull.) 359.
— roseipes (Secret.) 362.
— rubra (DC.) 357.
— *rubra* Fr. 359.
— sanguinea (Bull.) 359.
— Sardonia Fr. 359.
— Turci Bres. 363.
— vesca Fr. 355.
— veternosa Fr. 362.
— virescens (Schäff.) 357.
— vitellina (Pers.) 366.
— xerampelina (Schäff.) 361.
Russulina decolorans Schröt. 364.
— grisea Schröt. 363.
— *integra* Schröt. 361.

Russulina nauseosa Schröt. 365.
— *nitida* Schröt. 362.
— *ochracea* Schröt. 366.
— *puellaris* Schröt. 362.
— *xerampelina* Schröt. 361.
Ruthea involuta Opat. 280.

S.

Schizophylleae 367.
Schizophyllum 367.
— alneum (L.) 367.
— *commune* Fr. 367.
Scleroderma 763.
— *arrhizum* 765.
— Bovista Fr. 764.
— *citrinum* Pers. 764.
— fuscum (Corda) 764.
— *spadiceum* Pers. 763.
— verrucosum Bull. 764.
— vulgare Hornem. 763.
Selerodermataceae 760.
Selerogaster 739.
— compactus (Tul.) 739.
— *lanatus* Hesse 739.
Scleromitra coccinea Corda 118.
Sclerotium Aegerita Hoffm. 65.
Sebacina 7.
— caesia (Pers.) Tul. 7.
— cinerea Bres. 7.
— incrustans (Pers.) Tul. 7.
— livescens Bres. 7.
Serpula lacrymans Karst. 178.
Sphaerobolaceae 767.
Sphaerobolus 768.
— Carpobolus L. 768.
— Solen Alb. et Schw. 768.
— *stellatus* Toda 768.
— *tubulosus* Fr. 768.
Simocybe cerodes Karst. 439.
— *Cucumis* Karst. 438.
— *horizontalis* Karst. 439.
— micans Karst. 440.
— *pediades* Karst. 439.
— *semiorbicularis* Karst. 439.
Sistotrema 172.
Sistotrema *abietinum* Pers. 156.
— *candidum* Pers. 170.
— carneum Bon. 173.
— *carneum* Fr. 170.
— *cinereum* Pers. 236.
— *conchatum* Ehrb. 171.
— confluens Pers. 173.
— *digitatum* Pers. 170.
— *fimbriatum* Pers. 145.
— *fuscoviolaceum* Ehrb. 171.
— *Hollei* Kze. et Schm. 155.
— *lacteum* Fr. 171.
— *membranaceum* Nees 156.
— membranaceum Oudem. 173.
— *molariforme* Pers. 148.
— *obliquum* Alb. et Schw. 170.
— occarium (Secret.) 172.
— *paleaceum* Pers. 171.
— *pendulum* Alb. et Schw. 171.
— *pinastri* Pers. 156.
— *pusillum* Pers. 159.
— *quercinum* Pers. 149.
— *rufescens* Pers. 212, 216.
— *spadiceum* Swartz 216.
— *spathulatum* Pers. 170.
— *viride* Alb. et Schw. 168.
Solenia 111.
— anomala (Pers.) 114.
— candida Hoffm. 113.
— caulium Fuck. 113.
— exigua Sacc. 113.
— fasciculata Pers. 113.
— granulosa Fuck. 113.
— ochracea Hoffm. 113.
— poriaeformis Fuck. 112.
— porioides (Alb. et Schw.) 113.
— spadicea Fuck. 114.
— stipata Fr. 114.
— stipitata Fuck. 114.
— urceolata (Wallr.) 113.
— villosa Fr. 113.
Sparassis 140.
— *brevipes* Krombh. 140.
Sparassis *crispa* Fr. 140.
— laminosa Fr. 140.
— ramosa (Schäff.) 140.
Splanchnomyces citrinus Corda 734.
— *membranaceus* Corda 730.
Stereum 92.
— abietinum Fr. 99.
— *acerinum* Fr. 62.
— areolatum Fr. 94.
— *bicolor* Fr. 97.
— *Chailletii* Fr. 97.
— *cinerascens* Schw. 97.
— conchatum Fr. 94.
— crispum (Pers.) 95.
— *disciforme* Fr. 60.
— frustulosum Fr. 96.
— gausapatum Fr. 95.
— hirsutum (Willd.) 95.
— *hirsutum v. elegans* Bres. 96.
— *insigne* Bres. 97.
— insignitum Quél. 96.
— lilacinum Pers. 94.
— ochroleucum Fr. 95.
— odoratum Fr. 94.
— Pini Fr. 95.
— purpureum Pers. 94.
— rubiginosum Fr. 99.
— rufum Fr. 96.
— rugosum Pers. 95.
— sanguinolentum Fr. 95.
— *spadiceum* Fr. 97.
— striatum Fr. 95.
— suaveolens Fr. 94.
— subcostatum Karst. 94.
— *subpileatum* B. et C. 97.
— tabacinum Fr. 99.
— tuberculosum Fr. 93.
— vorticosum Fr. 93.
Stichis Tiliae Lasch 2.
Stilbum 4.
— *micans* Pers. 117.
— vulgare Tode 4.
Stipinella 1.
— purpurea (Tul.) Schröt. 2.
Strobilomyces 244.
— strobilaceus (Scop.) 244.

Stropharia accessitans Britz. 426.
— *aeruginosa* Karst. 426.
— *Battarrae* Fr. 424.
— *capitosa* Britz. 424.
— *caryophyllacea* Britz. 424.
— *indictiva* Britz. 424.
— *melanosperma* Karst. 427.
— *paradoxa* Henn. 425.
— rhombispora v. H. 428.
— *semiglobata* (Batsch) 406.
— *squamosa* Karst. 426.
— *stercoraria* Karst. 425.
Suillus 242.
— castaneus (Bull.) 242.
— cyanescens (Bull.) 242.
— fulvidus (Fr.) 242.
— rubellus (Krombh.) 242.

T.

Tachaphantium Tiliae Bref. 2.
Tapesia anomala Fuck. 114.
— *caulium* Fuck. 113.
Thelephora 99.
— *abietina* Pers. 99.
— *acerina* Pers. 62.
— *amorpha* Fr. 61.
— anthocephala Bull. 102.
— *anthochroa* Pers. 58.
— *arachnoidea* B. et Br. 88.
— *aurantia* Pers. 61.
— *Betulae* Schum. 81.
— biennis Fr. 103.
— *bolaris* Pers. 146.
— *byssoidea* Pers. 68.
— caesiocarnea Britz. 104.
— *calcea v. glebulosa* Fr. 71.
— *cariosa* Pers. 52.
— caryophyllea Schäff. 103.
— *cerebella* Pers. 82.
— *Chailletii* Pers. 97.
— *cinerea* Bres. 7.
— clavularis Fr. 102.
— *comedens* Nees 43.
— *conchata* Fr. 94.
— contorta Karst. 112.
— coralloides Fr. 102.
Thelephora *Corium* Pers. 177.
— *crispata* Pers. 97.
— *cristata* Fr. 101.
— cristata Pers. 101.
— *crustacea* Schum. 89.
— *crustacea* Schum. 101.
— *digitata* Fr. 102.
— *disciformis* DC. 60.
— *effusa* Bref. 7.
— fastidiosa (Pers.) 101.
— *ferruginosa* Schrad. 99.
— *fusca* Fr. 91.
— *fusca* Schrad. 97.
— *fuscocinerea* Pers. 103.
— *granulosa* Pers. 144.
— *hydnoidea* Pers. 149.
— *incarnata* Pers. 79.
— *incrustans* Pers. 7.
— intybacea (Pers.) 101.
— laciniata Pers. 102.
— *lactea* Fr. 52.
— *laxa* Pers. 58.
— lencobryophila Henn. 104.
— *livescens* Bres. 7.
— *Lycii* Pers. 72.
— *maculaeformis* Fr. 80.
— *marginata* Alb. et Schw. 82.
— *mesenterica* DC. 3.
— *mollis* Fr. 55.
— *mollissima* Pers. 101.
— *mucida* Fr. 143.
— *multifida* Rabenh. 102.
— multizonata B. et Br. 103.
— *muscigena* Pers. 108.
— *odorata* Fr. 94.
— pallida Pers. 103.
— palmata (Scop.) 102.
— *papillosa* Fr. 143.
— penicillata (Pers.) 101.
— *Pini* Fr. 95.
— pinicola Britz. 104.
— plurifida Sacc. 102.
— *puteana* Fr. 82.
— *quercina* Pers. 73.
— radiata (Holmsk.) 103.
— *reticulata* Fr. 82.
— *rosea* Pers. 58.
Thelephora *rubiginosa* Schrad. 99.
— *rufa* Fr. 96.
— *rufo-marginata* Vers. 96.
— *salicina* Fr. 59.
— *Sambuci* Pers. 48.
— *sarcoides* Fr. 59.
— *sebacea* Pers. 7.
— *spadicea* Fr. 97.
— *spiculosa* Fr. 101.
— *suaveolens* Fr. 94.
— *sulphurea* Pers. 85.
— terrestris Ehrh. 101.
— *Thyphae* Fr. 114.
— *umbrina* Alb. et Schw. 83.
— *umbrina* Pers. 101.
— *umbrina v. lignatilis* A. et Schw. 91.
— undulata (Pers.) 103.
— *velutina* DC. 73.
— *versiformis* Fr. 59.
— *vinosa* Pers. 91.
— *zygodesmoides* Ell. 90.
Thelephoraceae 38.
Tomentella 83.
— albo-straminea (Bres.) 86.
— arachnoidea (B. et Br.) 88.
— araneosa v. H. et L. 85.
— atrovirens (Bres.) 89.
— Bresadolae (Brinkm.) 90.
— *brunnea* Schröt. 82.
— caerulea (Bres.) 89.
— caesia (Pers.) 89.
— chalybaea Pers. 90.
— cinerascens Karst. 86.
— crustacea Schum. 89.
— elaeodes (Bres.) 92.
— epimyces (Bres.) 92.
— ferruginea (Pers.) 88.
— flavovirens v. H. et L. 85.
— fusca (Schröt.) 91.
— glandulifera v. H. et L. 90.
— isabellina (Fr.) 86.
— macrospora v. H. et L. 89.
— microspora (Karst.) 87.
— nigra v. H. et L. 88.
— papillata v. H. et L. 87.

Tomentella Pellicula (Fr.) 87.
— punicea (Alb. et Schw.) 87.
— rhodophaea v. H. et L. 89.
— rubiginosa (Bres.) 88.
— subfusca (Karst.) 91.
— sulphurea (Pers.) 85.
— trigonosperma (Bres.) 86.
— tristis (Karst.) 91.
— zygodesmoides (Ell.) 90.
Tomentellina 83.
— ferruginosa v. H. et L. 83.
Trametes 230.
— Bulliardii Fr. 233.
— campestris Quél. 231.
— carnea Wettst. 234.
— cinnabaria (Jacq.) 234.
— Fagi Otth. 234.
— gibbosa (Pers.) 232.
— hexagonoides Fr. 231.
— Kalchbrenneri Fr. 234.
— mollis (Sommerf.) 231.
— nivea Otth. 232.
— odora (L.) 232.
— odorata (Wulf.) 233.
— Pini (Thore) 234.
— *perennis* Fr. 229.
— *radiciperda* Hartig 190.
— *Ribis* Fr. 193.
— rubescens (Alb. et Schw.) 232.
— serialis Fr. 233.
— serpens Fr. 231.
— suaveolens (L.) 232.
— suberosa Quél. 235.
— trabea Otth. 233.
— Trogii Berkl. 232.
— zonata Wettst. 233.
Tremella 13.
— *abietina* Pers. 21.
— alabastrina Bref. 15.
— atrovirens Fr. 16.
— *aurantia* Weinm. 14.
— Britzelmayeri Sacc. et Syd 17.
— cinerea Bon. 17.
— conglobata Britz. 17.
— *deliquescens* Bull. 21.
Tremella elegans Fr. 14.
— encephala Willd. 15.
— epigaea Berk. et Br. 14.
— faginea 17.
— fimbriata Pers. 16.
— *fragiformis* Pers. 23.
— frondosa Fr. 16.
— Genistae Libert 16.
— guttata Bon. 17.
— indecorata Sommerf. 15.
— intumescens Engl. Bot. 15.
— *lacrymans* Pers. 21.
— lutescens Pers. 14.
— mesenterica (Schäff.) 14.
— moriformis Berk. 15.
— nigra Bon. 17.
— nigrescens Fr. 17.
— nigricans Fr. 16.
— olivaceo-nigra Britz. 17.
— rosea v. Höhnel 15.
— rubro-violacea Britz. 17.
— *undulata* Hoffm. 16.
— violacea Pers. 14.
— virescens Bref. 16.
— viscosa (Schum.) Berk. 14.
— Tremellaceae 6.
— Tremellineae 6.
Tremellodon 18.
— gelatinosum (Pers.) Fr. 18.
Tricholoma 672.
— *albellospermum* Britz. 692.
— *albobrunneum* Quél. 688.
— *angustifolium* Britz. 692.
— *boreale* Karst. 679.
— *brevipes* Quél. 674.
— *carneum* Quél. 679.
— *cartilagineum* Quél. 683.
— *cerinum* Quél. 680.
— *Columbetta* Quél. 685.
— *conglobatum* Sacc. 677.
— *congregabile* Britz. 691.
— *consequens* Britz. 690.
— convexo-planum Britz. 692.
— *deliberatum* Britz. 691.
— *cremeo-griseum* Britz. 674.
— *equestre* Quél. 689.
Tricholoma flavobrunneum Quél. 688.
— *fucatum* Gillet 689.
— *gambosum* Gill. 679.
— *glaucocanum* Bres. 677.
— *goniospermum* Bres. 676.
— *graveolens* Quél. 677.
— *guttatum* Gillet 687.
— *humile* Quél. 674.
— *imbricatum* Quél. 685.
— *immarcescens* Britz. 691.
— *impolitum* Gillet 686.
— *inamoenum* Gill. 681.
— *indetritum* Britz. 691.
— *irinum* Quél. 674.
— *lanicute* Britz. 691.
— *luridum* Quél. 687.
— *lutescenti-album* Britz. 691.
— *melaleucum* Quél. 674.
— *mirabile* Bres. 680.
— *nudum* Quél. 675.
— *personatum* Quél. 675.
— *pessundatum* Quél. 689.
— *polychroum* Beck. 683.
— *portentiferum* Britz. 691.
— *portentosum* Quél. 689.
— *resplendens* Karst. 690.
— *Russula* Gillet 687.
— *rutilans* Quél. 686.
— *sanguineo-album* Britz. 678.
— *Schumacheri* Gillet 677.
— *sejunctum* Quél. 690.
— *sordidum* Quél. 672.
— *squarrosulum* Bres. 682.
— *sulfureum* Quél. 681.
— *terreum* Quél. 685.
— *tumefactum* Britz. 692.
— *ulmarium* Karst. 678.
— *ustale* Quél. 688.
— *vaccinum* Quél. 692.
— *virgatum* Gillet 682.
Tubaria caricicola Henn. 526.
— furfuracea Smith 527.
— inconversa Britz. 526.
— inquilina Smith 525.
Tuber virens Alb. et Schw. 739.

Tubiporus Obsonium Paul 258.
Tulasnella 18, 40.
— fugax (Joh. Olsen) Juel 40.
— fuscovislacea Bres. 41.
— incarnata (Joh. Ols.) Juel 41.
— lilacina Schröt. 18.
— pinicola Bres. 40.
— rutilans (Joh. Ols.) Juel 41.
— Tulasnei (Pat.) Juel 41.
— violacea (Joh. Ols.) Juel 41.
Tulostoma 766.
— fimbriatum Fr. 767.
— Giovanellae Bres. 767.
— mammosum (Mich.) 767.
— squammosum (Gmel.) 767.
Tulustomaceae 766.
Tylopilus 243.
— alutarius (Fr.) 243.
— felleus (Bull.) 243.
— pumilus (Sauter) 244.
— roseus (Winter) 244.
Typhula 118.
— abietina (Fuck.) 123.
— candida Fr. 120.
— complanata (D. et By.) 122.
— crassipes Fuck. 122.
— culmigena (M. et Fr.) 120.
— erythropus (Pers.) 120.
— Euphorbiae Fuck. 121.
— filiata (Pers.) 122.
Typhula filiformis (Bull.) 121.
— flavescens Sauter 123.
— gilva Lasch 123.
— *glandulosa* Preuss 116.
— Grevillei Fr. 121.
— gyrans (Batsch) 121.
— *incarnata* Lasch 122.
— juncea (Fr.) 124.
— *juncea* Karst. 122.
— Laschii Rabenh. 123.
— limicola Santer 122.
— muscicola (Pers.) 120.
— mycophila Fuck. 123.
— ovata (Pers.) 120.
— peronata (Pers.) 121.
— *Personii* Bail. 122.
— phacorrhiza (Reich.) 122.
— *pusilla* Schröt. 117.
— quisquiliaris (Fr.) 120.
— ramentacea Fr. 121.
— subphacorrhiza Britz. 122.
— sclerotioides (Pers.) 122.
— tenuis Sow. 122.
— Todei Fr. 123.
— variabilis Riess 121.
— villosa (Schum.) 119.
— virescens (Niessl.) 121.

U.

Ulocolla 11.
— foliacea (Pers.) Bref. 12.
— saccharina (Pr.) Bref. 11.
Utraria caelata Quél. 743.
— *gemmata* Quél. 746.
Utraria hirta Quél. 748.
— *piriformis* Quél. 745.
— *uteriformis* Quél. 743.

V.

Vuilleminia Maire 43.
— comedens (Nees) Maire 43.
Volvaria 584.
— bombycina (Schäff.) 585.
— gloiocephala (DC.) 585.
— hypopithys (Fr.) 585.
— *parvula* Quél. 584.
— pusilla (Pers.) 584.
— rhodomelas (Lasch) 585.
— speciosa (Fr.) 584.
— *virgata* Quél. 585.
— volvacea (Bull.) 585.

X.

Xerotus 368.
— degener (Schäff.) 369.
Xylodon candidum Ehr. 170.
Xylomyzon croceum Pers. 176.
— *crustosum* Pers. 175.
— *destruens* Pers. 178.
— *isosporum* Pers. 176.
— *molluscum* Pers. 176.
— *paucirugum* Pers. 176.
— *porioides* Pers. 176.
— *pulchrum* Pers. 176.
— *rufum* Pers. 176.
— *serpens* Pers. 175.
— *tremellosum* Pers. 177.
— *versicolor* Pers. 176.

Druck von Ramm & Seemann in Leipzig.